Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

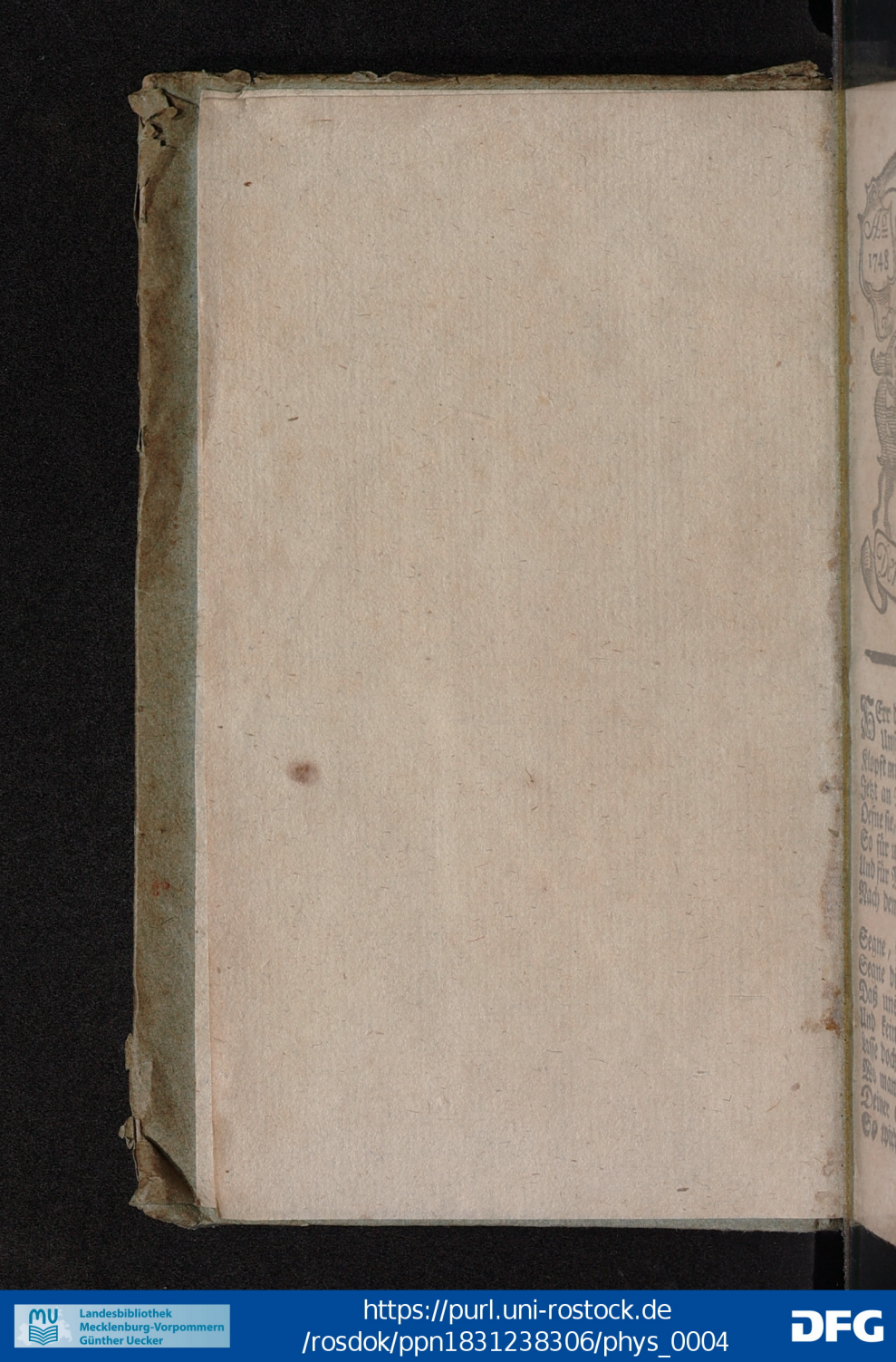
Curieuser Extract derer Neuesten Zeitungen

1748

[Rostock]: [Verlag nicht ermittelbar], 1748

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306

Band (Zeitschrift) Freier Zugang



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0004
DFG



Montag, den 1. Januar.

Neu-Jahrs Wunsch.

HErr der Erden, reich von Güte!
Unsre Andacht komt zu Dir,
Klopft mit brünstigem Gemüte
Jetzt an Deine Gnaden-Thür.
Oefne sie, vernim das Schreyen,
So für unser künftig Wol
Und für Mecklenburgs Gedeyen
Nach dem Himmel steigen soll.

***

Segne, Vater! unsre Tage,
Segne dieses Neue Jahr,
Daß uns keine bittre Plage
Und kein Unglück wiederfahr.
Lasse doch in allen Gräntzen,
Wo man Christi Nahmen ehrt,
Deiner Gnade Schimmer glänzen,
So wird stets Dein Ruhm vermehrt.

GROSSH. REGIERUNGS BIBLIOTHEK SCHWERIN

Lasse Deutschlands Felder blühen,
Stütze doch des Käysers Thron,
Gib dem heilsahmen Bemühen
Seiner Waffen, Sieg und Lohn.
Segne unserm Landes-Vater,
Dem Durchlauchten LUDEWIG,
Bleibe täglich Sein Berather,
So häuft unsre Wolfart sich.

*** ***

Schütz und segne alle Lehrer
Auf dem ädlen Warn-Athen,
Lasse doch dem Fleis der Hörer
Die gehofte Würckung sehn.
Schütze Rostocks Obrigkeiten,
Welche stets mit klugem Raht,
Ihrer Bürger Glück verbreiten,
Das Dein Arm gegründet hat.

*** ***

Lasse unsrer Priester Treue
Deinen Schutz empfolen seyn,
Daß der muntre Geist sich freue,
Wenn wir gründlich klar und rein
Deiner Worte Nachdruck hören,
Mache diesem gantzem Land,
Durch die Schenckung reiner Lehren
Deine Vater-Gunst bekant.

*** ***

Gönne gleichfals heitre Blicke
Der gesamten Bürgerschaft,
Daß kein Uebel Sie berücke,
Decke Sie durch Deine Kraft.
Endlich schencke jedem Stande,
Was uns glücklich machen kan,
O, so stimt in unserm Lande
Alles Volck ein Dancklied an.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 19 Dec.

Vorgestern ward bey Hofe die Trauer wegen des Eintritts der verwittweten Kayserin Fr. Mutter Durchl. angeleget. Die Reichs-Stände sind von dem Morgen bis in den Abend beschäfftiget, alles dahin einzuleiten, daß der Reichstag je eher je lieber möge geschlossen werden. Es sind dieselben eben deswegen seit 8 Tagen 4 malen in Plenis versammlet gewesen, und haben darin festgestellet, den Hrn. Reichs-Raht und Ober-Hoffmarschall bey Ihro Kön. Hoheit dahin zu bewegen, daß derselbe sich des Amts eines Präsidentens in der Königl. Reichs-Cantzley nicht ferner entziehe. Ferner hat man vor gut befunden, des Hrn Reichs-Rahts und Ober-Hofmarschalls bey Ihro Königl. Majest. Gesuch wegen Erlassung seiner Dienste zu bewilligen. Demnechst sind in den Versammlungen auch die Beschwerden der Bauern nach Gewohnheit verlesen worden, welche nach geschlossenen Reichs-Tage nebst den darüber gefaßten Entschliessungen gedruckt werden. Endlich ist auch bey allen Ständen reguliret worden, daß die Fabriquers, welche Geld von der Krone in Händen haben, davon genaue Rechnung ablegen sollen. Man vermuthet, daß der Schluß des Reichs-Tags innerhalb 8 Tagen gewöhnlichermassen unter Pancken- und Trompeten-Schall erfolgen werde. Der verurtheilte Staats-Gefangene Springer ward am Sonnabend, nach dem sogenannten Schmiedehof, und also nach dem Ort gebracht, wo die verwahret werden, welche das Leben verwircket haben. Morgen wird er auf das Schaffot geführet, und sein Nahm am Pfahl geschlagen, nachdem alle deswegen geschehene Vorbitten nichts verfangen wollen. Der Winter hat nun hier seine völlige Gestalt, wie denn auch die Scheren voller Eis sind, dergestalt, daß sowohl die in Dahlerö als die hier auf dem Strohm liegende Schiffe eingefroren sind. Die Noth unter vielen der hiesigen Negotianten ist wegen der bey den auswärtigen Handels-Orten geschehenen Banquerotten unbeschreiblich, und die, welche feststehen, trauen fast keinem Menschen. Die Rent-Kammer des Reichs trasiret zwar fast täglich, allein der Wechsel-Cours ist heute gleichwohl 46 Marck Kupfer-Müntz auf Hamburg gewesen. Der Hr. Reichsrath Ackerhielm ist ohne Gehalt der Dienste erlassen worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 23 Dec. An dem letzgemeldeten hohen Geburts-Tage Ihro Königl. Majest. der regierenden Königin, bestunden die Königl. Tafeln aus 62 Converts, und wurde sowohl an dieser als an der ersten Marschalls- und den andern Tafeln in bunter Reihe gespeiset. Die Kön. Herrschafft bezeugte ein besonderes Vergnügen über die Opera. Gegen 11 Uhr eröffneten Ihro Königl. Maj. mit des Printzen Carls von Glücksburg Durchl. den Ball, und beschlossen selbigen des Morgens gegen 4 Uhr. An der Mittewoche haben die Königl. Herrschafft der Dänischen Comödie beygewohnet, und wird damit, wie mit der Opera wöchentlich 3 mahl, und mit dem am hohen Geburtstage angefangenen Seil-Tantzen alle Werckel-Tage continuiret werden. Am Donnerstage des Morgens, ist durch eine unvermuthete Feuersbrunst des Hrn. Justitz-Rahts Jacobi Haus völlig in die Asche gelegt, wobey derselbe nicht das geringste von seinen Effecten und Mobilien retten können. Sonsten haben Se. Königl. Maj. den Hrn. Hierloff Stiernholm in Jütland mit selbigem Nahmen nobilitiret, und dem Hrn. Galbrandt zum Controlleur in Sundhorn bey Bergen ernennet. Am hohen Geburts-Tage sind auch die Medaillen, welche auf der Königin Salbungs-Fest gepräget worden, ausgetheilet.

PREUSSEN.

Königsberg in Preussen, vom 19 December. In der Nacht zwischen den 12 und 13ten dieses, hatten wir einen so erschrecklichen Sturmwind, dergleichen sich die allerältesten Leute nicht zu erinnern wissen. Es hat selbiger fast gantze Wälder umgerissen, Häuser niedergeworffen, und Dämme ausgerissen, so, daß dadurch ein fast unersetzlicher Schade geschehen ist. Der Pregel schwoll dabey so hoch auf, daß die am selbigem gelegenen Häuser gantz unter Wasser gesetzt wurden, und das Wasser stieg um 9 Zoll höher, als es 1716 war. Den 13ten des Morgens um 4 Uhr, stellete sich der Sturm aufs neue wieder ein, und war zugleich mit einem entsetzlichen Donnerwetter vergesellschaftet. Solches schlug in den

Haberbergischen Kirchthurm ein, und legte ihn, nebst der gantzen schönen Kirche, die der Stadt zu einer besondern Zierde diente, in weniger als 2 Stunden völlig in die Asche.

DEUTSCHLAND.

Bonn, vom 22 Dec. Man vernimmt, daß die Kayserl. Armee in den Niederlanden mit 20000 Mann verstärckt werden solle, welche in dem bevorstehenden Jannarii und Februarii Monaten aufbrechen werden. So viel ist gewiß, daß Ihro Majest. die Kayserin bereits an die dirigirende Fürsten der Kreise, durch deren Grundgebiete diese Truppen gehen müssen, die nöhtige Ansuchungsschreiben wegen deren Marsch übersendet hat.

FRANCKREICH.

Toulon, vom 9. Decemb. Die Schiffahrt längst hiesigen Küsten scheinet ihrem gäntzlichen Untergange nahe zu seyn. Man höret fast von keiner Handlung, in soweit solche das Aussenden der Schiffe nach andern Ländern oder den Empfang reicher Ladungen betrifft, mehr sprechen: Zu desto grösseren Schmertzen muß man hören, daß sowohl hier als zu Marseille und in andern Havens die Privatleuten gehörige Schiffe in grosser Menge todtstille liegen; wie denn auch die Königl. Seemacht so sehr geschmoltzen ist, daß dieselbe dem Commercio nicht die geringste Sicherheit leisten kan, so daß die Englischen Capers sogar in dem Gesichte der Königl. Kriegs-Schiffe, deren noch einige in hiesigem Haven liegen, die Barquen und andere kleine Fahrzeuge, die so nahe als es immer möglich ist längst den Küsten hinseegeln, um unsern Leuten Lebensmittel oder Recruten zuzuführen wegnehmen.

ITALIEN.

Placenz, vom 6. Dec. Der Hertzog von Richelieu soll den Genuesischen Seefahrern versprochen haben, daß, wenn sie nach Menton gehen, und allda 8000

Mann Frantzosen einnehmen wollten, er ihnen gleich bey der Ankunfft dieser Truppen eine Zechine für jeden Soldaten bezahlen wollte.

Mayland, vom 12. Dec. Bey Sr. Excell. dem commandirenden Hrn. General, Grafen von Broune, sind dieser Tagen 2 Couriers hinter einander von Turin angekommen, worauf ein anderer sogleich nach Wien abgesendet worden. So viel man bemercket, wird deren Mitbringen äusserst geheim gehalten. Sämmtliche Regimenter, so sich hier befinden, haben den Befehl erhalten, daß, um sie so ehender completiren zu können, sie alle Mannschafft und Deserteurs von den Feinden anwerben sollen. Das Koharische Dragoner-Regiment stehet im Begriff, in einigen Tagen von hier nach Ungarn aufzubrechen, welchem das Tripsische Husaren- und das Darmstädtische Dragoner-Regiment in weniger Zeit folgen wird, und marschiret letzteres dem Verlaut nach, in die Vorder-Oesterr. Lande. Bey sogestalten Sachen wird in dem Dislocations-Plan der hierländig in der Cantonnirung liegenden Armee eine Aenderung gemacht, und werden verschiedene Cavallerie-Regimenter mehr extendiret, auch nach Beschaffenheit der Umstände gar aus ihren vorigen Stationen heraus gezogen.

ENGELLAND.

London, vom 19 Decemb. Durch das stürmische Wetter, welches man in America gehabt, ist hin und wieder daselbst sehr grosser Schade verursachet worden. Unter andern vernimmt man, daß 70 holländische und 30 englische Schiffe an das Land geworffen, oder auf den Strand gesetzet worden, deren Ladungen, welche in Zucker bestanden, fast gänzlich verlohren gegangen. Als der Capitain Fox, welcher Commendant des Kriegsschiffs Kent war, den 6ten vor dem Kriegsrath erschiene, wunderte er sich über allemassen, daß man ihn eines übelen Betragens beschuldigte. Er betheuerte, nichts versäumet zu haben, was seine Pflicht in dem damahligen Gefechte von ihm erheischet, und führete zu seiner Rechtfertigung noch an, daß 2 Schiffe

dieser Eseadre sich ihm ergeben hätten. Ein gleiches enthält ein Brief, den er den Admiralitäts-Commissarien zugeschrieben. Also ist der Kriegsrath mit dem Zeugen-Verhör beschäftiget. Es ist Ordre nach Lancaster gesendet, die Rebellen Abernethy, Thorold, Peirson, Cammins, Lee und Fitzgerald aus dem Schlosse zu entlassen. Man empfängt von allen Orten traurige Nachrichten vom Schiffbruch und andern Unglück. Es gehet in dieser Stadt, vielleicht ohne Grund das Gerücht, daß seit kurzen verschiedene Häupter der Rebellen sich längs den nordlichen Küsten blicken liessen, wo eine Menge Gewehr und Munition von einem Französ Caper ausgeschiffet worden. Beyde Nummern 35693 haben jede einen Gewinn von 10000 Pfund Sterl. gezogen, wovon eine der Societät von etwann 80 Franz. Seide-Arbeitern in dem Quartiere London, Spitlefields genannt, zugehöret.

HOLLAND.

Haag, vom 23 Decemb. Nunmehro siehet man auch das Mandat für die Commiß-Fahrer, dieser Lande, welche sich ausrüsten, und auf die Französische Kriegs-Schiffe und Kapers kreutzen wollen. Es wird denselben darinn zu desto mehrerer Aufmunterung, ausser der Priese und dem was sich auf denselben befindet, eine Belohnung von 150 Gülden für jeden Mann von dem auf solchen Schiffen anwesenden Volke, wie auch eine gleiche Summa für jedes Pfund von dem Geschütze auf den erbeuteten Priesen versprochen; so daß wenn einer unserer Commißfahrer ein Französisches Kriegs-Schiff oder einen Caper erobert, das oder der zum Exempel 40 Canonen führet, die insgesammt 352 Pf. schiessen, und die Anzahl des Volks darauf 220 Mann ist, gedachter Kaper 85800 Gulden zur Belohnung bekommt, jeden Mann und jedes Pfund Kugeln auf den Fuß von 150 Gulden gerechnet, und so nach Proportion des Volks und der Calibre der Canonen ꝛc. Sonst wird in diesem Mandat von Französischen Kauffahrern keine Meldung gethan. Es rüsten sich bereits verschiedene Kapers, um mit dem ersten in See zu gehen. Der Herr Chiquet hat das Schiff, welches der Vice-Admiral Schryver am 21 Oct. jüngsthin genommen, reclamiret, und sich sehr beschweret, daß man desfalls keine Antwort ertheilet habe. Er läst sich indessen vernehmen, daß sein Hof auf die Beantwortung des Staats vom 7 Nov. nicht anders als durch eine Expedition oder Winter-Cam-

gne repliciren werde; es sind aber sowohl in Seeland als überall längst der Schelde solche gute Vorkehrungen gemacht worden, daß man hoffet, es werden unsre Feinde im Fall eines Angriffs bald zurück getrieben werden: Es bleibt auch die Englis Flotte in Seeland, und die 7 Englis. Regimenter, welche beordert waren, sich zur Rückfahrt nach England fertig zu halten, sind auf die von dem Printzen unsern Statthalter bey dem Könige von Grosbrittannien gethane Vorstellungen contramandiret worden. Uebrigens läst die Republick sehr ernsthaffte Verfügungen machen, um allein auf künfftigen Frühling 60000 Mann ins Feld zu stellen, um mit beyzutragen, daß die alliirte Armee der feindlichen überlegen seyn möge; es bleibt auch Se Hoh. der Hr. Statthalter fest entschlossen, unsere Armee selbst zu commandiren, da denn derselbe den Feld-Marschall, Grafen Moritz von Nassau zur Seiten haben wird, gestallten Se. Maiest. der König von Gros-Brittannien das Commando der alliirten Armee in höchster Person übernehmen wollen. Man versäumet hiesiger Orten nichts, sich in guten Stande zu setzen, und es ist gewiß, daß wir in dieser Campagne eine sehr schöne und mächtige Armee auf die Beine haben werden. Nur ist zu besorgen, daß die Feinde ihren Schnitt machen, ehe wir uns ihnen widersetzen können.

Es soll des sehl. Johann Rhodens alhier in der Schnickmanns-Strasse belegenes Brau-Haus mit Zubehör, den 4. Januar. künfftigen Jahres vor hiesigen Nieder-Gerichte öffentlich verkaufft werden; daher sich die etwanigen Käufer am besagten Tage Nachmittags umb 2 Uhr auf der hiesigen Schreiberey einfinden und gewärtigen können, daß solches dem Meistbiethenden für baare Bezahlung erb- und eigenthümlich zugeschlagen werde. Rostock, den 8. Dec. 1747.

Es wird hiedurch notificiret, daß Martin Niemanns am grossen neuen Marckte hieselbst belegenes Wohnhaus, benebst dem Beyhause, den 9ten Januarii zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Haus zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2. bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhier, für denen HHrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß nach geschehenen Both- und Gegen-Both, Selbiges den Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.



Freytag, den 5. Januar.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 22 Dec.

Se. Majest. haben den Hrn. Reichs-Rath, Baron von Taube, zu Dero Ober-Hofmarschall ernannt. Der geheime Ausschuß der Reichs-Stände, welcher nach seinen Instructionen unter andern auch auf die Genesung der Reichs-Unterthanen gegen ihre hohe Obrigkeit, und auf die zum Aufnehmen des Reichs gemachte Anstalten Acht haben muß, hat bey diesem jetzigen Reichstage wahrgenommen, daß die Gemühter verschiedener Einwohner aus allerhand Vorurtheilen widrige Gedancken in Ansehung obgedachten hohen und wichtigen Gegenstandes geheget, dahero es dann nicht nur geschehen, daß diese Mitbürger unter einander uneins gewesen, sondern auch einige derselben sich nicht gescheuet, den Saamen ihrer übelgesinneten Meynung, durch nichtswürdige Paßquillen auszustreuen. Der geheime Ausschuß der schon im vorigen Julius wieder solche Stöhrer des allgemeinen Besten einen Extractum Protocolli ausfertigen

lassen, hat nun durch einen unterm 7ten dieses abgefassete Schrifft, die ehegestern die Presse verlassen, mit den bündigsten Worten den Unfug solcher unartigen Leute zu erkennen gegeben, und dabey gewiesen, daß das wahre Beste des Reichs darinn bestünde, daß ein Unterthan GOtt und die Königl. Herrschafft fürchte und liebe, die Succeßion zu bevestigen suche, wenn das Reich seinen Bundsgenossen vornämlich denen, so mit demselben einerley Absichten hegten, Treut und Glauben hielte, wenn die Kriegsmacht, in vollkommenen Stande erhalten, und die Gräntzen des Landes sicher bewohnet würden, wenn die Reichs-Banco in ihrem Flor bliebe, wenn das Land, die Bergwercke, Manufacturen, Seefahrt cultiviret würde, und wenn den Hohen und Niedrigen Recht wiederführe. Weil aber solche Gedancken, so lange Uneinigkeit im Reiche herrsche, nicht einwurzeln könnten, so werde das Gegentheil davon, mithin die Einigkeit, allen und bestens anbefohlen. Vorgestern ward der Kaufmann Springer unter Bedeckung der Stadtwache auf das Schaffot geführet und dessen Name an den Pranger geschlagen, wo auch nächstens verschiedene Pasquillen werden verbrannt werden. Das über ihn am 12ten dieses in der Commission der Reichs-Stände ergangene Urtheil soll in kurzen gedruckt zum Vorschein kommen. Heute haben Ihro Königl. Majest durch einen Herold mit üblichen Ceremonien öffentlich kund machen lassen, daß der Reichs-Tag den 25. des jetztlaufenden Monaths solle geschlossen werden, und sämmtliche Hochlöbliche Reichs-Stände sind zu gleicher Zeit eingeladen worden, sich am oberwehnten Tage zu solchem Ende in dem grossen Saal auf dem Ritterhause vor dem Königl. Thron einzustellen. Höchstgedachte Ihro Königl Majest haben dieser Tagen abermahl eine ansehnliche Militair-Promotion vorgenommen. Vermöge eines Edicts vom 7 dieses ist eine Consumtions-Accise auf den Thee, Caffee, Rauch- und Schnupf-Toback gesetzet worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 10 Dec. Der Hr. Graf von Kaunitz wird nächstens nach Acken abreisen, nachdem bereits der Rest seiner Bagage vorgestern von hier dahin gesendet worden. Indessen stehet der Kays. Hof voraus, daß der dasige Congreß grosse Aenlichkeit mit dem Bre-

daischen haben werde, wie daß auch vor einigen Tagen ein Courier aus Londen mit der Entschliessung des Parlements eingetroffen, daß der Krieg wider Frankreich mit äußersten Kräften fortgesetzet, und Ihro Kayserl. Majest. zur Herstellung der erforderlichen Mannschaft mit den hierzu benöthigten Geldern unterstützet werden sollten. Es gehet die Rede, daß Ihro Königl. Hoh. der Printz Carl in künftiger Compagne commandiren werden. Vorige Woche hat das hier in Garnison gelegene Kollowratsche Infanterie Regiment die Musterung passiret, und den Officiers ist die wiederhohlte Ordre geworden, sich eilig zu equipiren, und marschfertig zu halten, damit das Regim. gleich bey Einrückung des Molkischen ausmarschiren könne. Der Hr. Graf von Hauchewitz, welcher als Kayss. Commissarius eine geraume Zeit mit der neuen Einrichtung des Cameral-Wesens in den Oesterr. Erblanden Cärnten, Crain, und Steyermark beschäftiget gewesen, und von dannen zurück gekommen, wird man auch heute oder morgen mit 2 Böhmischen Hofräten in selbiger Absicht nach Böhmen gehen. Das Project zur neuen Einrichtung des hiesigen Post-Wesens hat dem Vernehmen nach keinen Fortgang, sondern es bleibet alles auf dem alten Fuß. Am Sonnabend traf der Hr. Gen. von Linden aus Welschland hier ein, und überbrachte den vom Könige von Sardinien und unserer Generalität entworffenen Operations Plan. Heute wird der Cardinal von Lamberg nach Passau zurück gehen. Der unsichtbar gewordene Jude Süß Kind Oppenheimer, welcher einen Banquerott von mehr als 300000 Fl. gemacht hat, und ein Vetter des vor einigen Jahren zu Stuttgard aufgeknüpften Juden Süß ist, ist in der Pohlnischen Neustadt, 3 Meilen von Neisse, angehalten worden. Er hat sich vor einen Russ. Courier ausgegeben, und zu mehrerer Beglaubigung das Courier-Zeichen angehangen; als er aber aus seinem allzu generösen Trinck-

geld dem dasigen Postmeister verdächtig vorgekommen, hat er ihn bis auf weiteres Nachsuchen in Verhaft nehmen lassen. Der Defensor des Baron Trenks ist nunmehr beschäftiget, die letzte Schutzschrift in kurzen einzureichen, nachdem die Aussage der Zeugen, so derselbe an verschiedenen Orten abhören lassen, angekommen.

FRANCKREICH

Paris, vom 22. Dec. Das Regiment, welches der Hertzog von Würtemberg für uns aufrichtet, wird grün mit gelben Camisölern gekleidet. Der Graf von Holsten, ein Enckel des Marschalls von Sachsen wirbt in Teutschland 4 Battaillons zum Frantz. Dienste. Der Hof will sich nicht entschliessen, den Bevollmächtigten der Königin von Ungarn die verlangten Geleits-Briefe zu ertheilen, weil diese Fürstin auf den Titul: Kayserin, bestehet. Er fordert, daß man die Oesterr. Truppen von der Gegend Acken wegschaffe, damit die Gesandten vollkommene Freyheit haben, wegen des Friedens zu handeln. Den 19ten dieses Monaths traf der Marschall von Sachsen von Brüssel allhier ein, und wurde von dem Könige mit ausnehmender Gnade empfangen. Der Marschall Graf Clermont-Tonnere wird nechstens nach Berlin und so dann nach Dresden gehen, und bey diesen Höfen anhalten, daß man sich den Marsch der Russ. Truppen widersetze, oder sonsten eine Diversion zu unserm Besten mache. Die Officiers der Armee in den Niederlanden sind befehliget, sich nach ihren Posten zu begeben. Der Plan, den man formiret, etwas grosses diesen Winter auszuführen, kan nicht fehlschlagen. Wir haben 80000 Combattanten, welche sich in eben so vielen Tagen versammlen können, als die Feinde Wochen gebrauchen. Uns fehlt es nicht an Magazinen, Artillerie, Schiffen, die Kriegs-Casse ist gut gespickt und unsre Generals haben freye Hände ihre Projecten auszuführen. Von

Brest meldet man uns, daß man allda eine neue Escadre von Kriegsschiffen ausrüste, welche der Herr Estandaire kommandiren werde, eine andere von 4 Kriegsschiffen wird der Herr von Vaudreuil unter sich haben.

SPANIEN.

Madrit, vom 4. Dec. Der Hof von London hat dem König durch den Grafen, Ponte de Lima, portugiesischen Abgesandten an diesem Hof, die Wiedererstattung des Kriegsschiffs, Glorieux, anbieten lassen, mit dem Beding, daß einer gewissen Anzahl englischer Schiffe erlaubet werde, in einige spanische Seehafen mit gesalzenen Fischen einzulauffen, und diese Waare daselbst zu verkauffen. Allein der portugiesische Minister ist mit diesem Gesuch nicht durchgedrungen, weil der Herr Bischoff von Rennes Sr. Maj. dagegen vorgestellet, daß diese Vergünstigung zu vielen Misbräuchen Anlaß geben könnte, und daß die Engelländer bey dieser Gelegenheit leicht andere Waaren, oder wol gar Kriegsvölcker an das Land setzen möchten. Von Barcellona wird berichtet, daß der Intendant selbiger Provintz ansehnliche Magazinen mit Mund- und Kriegs-Vorroth anfülle, welcher bey dem Antritt des künftigen Feldzugs für die Armee des Infanten nach Villafranca übergeschiffet werden solle.

ITALIEN.

Mayland, vom 18. Dec. In Italien ändern sich viele Sachen auf eine wunderbare Weise; dann nun wollen die Corsicaner ein für alle mahl einen andern König haben, und da möchte der bekannte Obrist Rivarola, welchen die Genueser einen Rebellen nennen, und der sich jetzo in Turin aufhält, seine Absicht noch wol erreichen können. Dem Vernehmen nach will der König von Sardinien, nachdem ihm die Englischen Subsidien mit 10000 Pf. Sterl. sind vermehret worden, alle seine Regimenter zu ergänzen, und

10000 Mann nur von seinen eigenen Unterthanen anwerben lassen. Hier sind in dieser Woche bey unserm Gouverneur, dem Herrn Grafen von Harrach, wieder verschiedene Conferentzen gepflogen worden, und dürfte mit den darin gefaßten Entschliessungen wohl nächster Tagen ein Courier nach Wien abgefertiget werden, wohin der seither von Turin erwartete und nach gedachtem Wien gehende Königl. Sardinis. General-Lieutenant, Graf de La Roque, der gestern hier angekommen, heute seine Reise weiters fortgesetzet hat, dessen bisheriges Aussenbleiben die Ursache seyn soll, warum des commandirenden Hrn. Generals Grafen von Browne Excell. die schon längst vorgehabte Reise nach allen Städten und Plätzen in der Lombardey und dem Modenesischen, wo die ihrem Commando untergebene Troupen einquartirt liegen, noch nicht angetreten haben. Bey Cremona wird jetzo über den Po-Fluß eine grosse Schiffbrücke geschlagen, die nechstens mit einem guten Tete de Pont versehen werden soll.

HOLLAND.

Haag, vom 26 Dec. Der Frantzös. Hof hat Copeyen der Geleits-Briefe, welche dieser Hof vorhin an die alliirten Minister auf dem Congreß zu Nimwegen, Ryswick und Utrecht ausgefertiget, dem Grafen von Sandwich einhändigen lassen, damit man denjenigen darunter, der sich am besten schicket, erkiesen, und durch das Mittel die Schwürigkeiten wegen gewisser Ausdrücke in den vor etlichen Monathen ertheilten Passeports heben möge, womit aber Engelland nicht zu frieden scheinet, indem Franckreich dadurch den Congreß zu beschleunigen sich das Ansehen giebt. Wie man unseres Orts auch einen schleunigen Congreß wünschet, so glaubt man, daß man eins der 3 von Franckreich vorgeschlagenen Mittel, zu Hebung des Worts Kayserlich, annehmen werde. Allein es bleibt noch ein anderes Hinderniß, nämlich die Vermittelung des Königs von Portugall, übrig, worin man sich noch nicht finden kan. Die Meynung ist hier allgemein, daß Engelland aus Liebe zum Frieden keine Schwü-

rigkeit machen werde, diese Mediation anzunehmen, obgleich andere noch sehr daran zweifeln. Die Bewegungen der Frantzosen und der Alliirten in den Niederlanden geben Anlaß, zu glauben, daß allda ein blutiges Treffen vorfallen dürffte; andere sind der Meynung, daß die erstern die letztern nur abzumatten, und zu zwingen suchen, ihre Quartiere in Holland zu nehmen. Indessen ist man sehr aufmercksam, auf das, was der Marschall von Löwendahl im Sinne führen mag, dessen Vorhaben zu hintertreiben, und demselben noch vorzukommen, man sich alles Fleisses angelegen lässet. In dieser Absicht ist es ohne Zweifel, warum unsere Garnisons zu Mastricht, Herzogenbusch und Breda sich marschfertig halten müssen. Die Frantzosen sagen, es wären aus dem inneren ihres Königreichs 1800 Recruten angelanget. Viele Uebelgesinnete reden von diesem Renfort, wie von einem Wunder; was würden sie aber sagen, wenn sie unpartheyisch wären, und wüßten, daß bisher keine Woche vergangen, da nicht die Alliirten deren doppelt so viel erhalten. Das Placat, worinn die Unterthanen der vereinigten Provintzen zur Ausrüstung der Schiffe gegen die Frantzosen aufgemuntert werden, hat schon so viel gewircket, daß verschiedene Kaufleute hiermit sehr beschäfftiget sind. Denn die Premie ist ansehnlich, wann sie das Glück haben, einen Fang zu thun. Die Holländer geben anjetzo den Engelländern in der Verbitterung gegen die Frantzosen nichts nach, denn es haben sich einige der letztern mit der Flucht salviren müssen, aus Furcht von dem Volcke getödtet zu werden. Man siehet in der Londner Evening-Post das Qüäritur: 1) Ob nach gegenwärtigen Anscheine der Marsch der Russen, falls er vor sich gehet, nicht noch mehr den Krieg verlängere, und mehrere Mächte hinein ziehe, als daß er den Alliirten ächte Vortheile verschaffen sollte? 2) Ob nicht Franckreich Hülfs-Truppen von allen Seiten Teutschlands eher und leichter als der Alliirten ihre aus Rußland, oder anders woher eintreffen werden? 3) Ob nicht die Unkosten des Marsches und die damit verknüpffte Schwürigkeiten im letztern Fall weit grösser, als in erstern wären, und ob nicht die Ankunfft solcher Truppen noch ziemlich mißlich sey? 4) Ob nicht leichter der Zanck zwischen Engelland und Franckreich mit mehrerer Wahrscheinlichkeit des Successes abseiten Engellands und zum Schaden des Feindes entschieden

würde, wenn man demselben mit unserer gantzen Seemacht nicht nur in Europa, sondern auch in Ost- und Westindien auf dem Halse fiele, als daß man die möglichsten Kräffte mit unsern schwachen Alliirten auf dem vesten Lande gebrauche und anwende? Aus Paris hat man, daß es nicht an dem sey, daß der Graf von Maurepas Befehle nach den Häven gesendet habe, auf Holländische Schiffe Jagd zu machen. Es wäre zwar gewiß, daß diese Entschliessung genommen sey, allein sie wird eher nicht vollführet werden, bis die Holländer den Anfang gemacht haben.

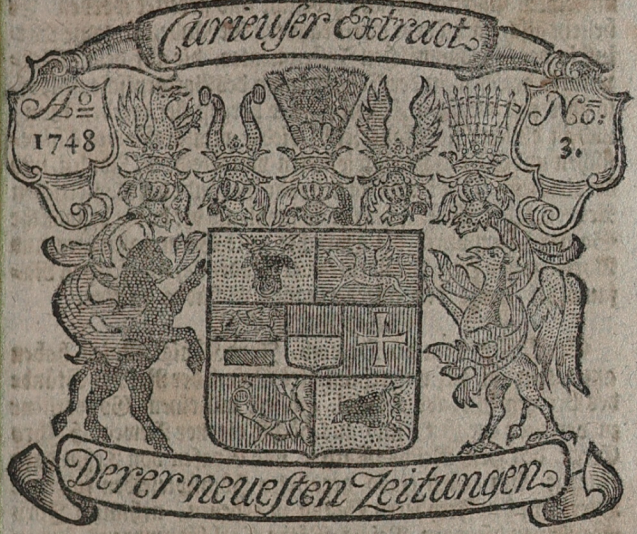
Es wird hiedurch notificiret, daß Martin Niemanns am grossen neuen Marckte hieselbst belegenes Wohnhaus, benebst dem Beyhause, den 9ten Januarii zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Haus zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2. bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhier, für denen HHrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß nach geschehenen Both- und Gegen-Both, Selbiges den Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiemit angezeiget, daß eine Galliotte St. Matthias genannt, die der Schiffer Zacharias Ficke gefahren, mit aller zubehörigen Tacellage verkauft werden soll: Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich deswegen beym Schiffer Schultzen melden, und die Conditions vernehmen.

Dem Publico wird hiedurch bekannt gemachet, daß in der Stadt Güstrow, ein zur Handlung wohl aptirt und belegenes mit dreyen Zimmern, und dreyen Kammern, guten gewölbten Keller, und Boden-Raum, versehenes Wohn-Haus, nebst Gewürtz, Laden und Zubehör, aus der Hand verkauffet werden soll: dahero sich die etwanigen Liebhabere, bey dem Eigenthümer desselben, Hr. Steyer daselbst zu melden haben.

Auf dem Mühlendamm, bey Kohfaus Mühle, sind wieder frische, lebendige Holsteinische, wolschmeckende Karpen für einen billigen Preiß zu bekommen.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Hrn. Interessenten dieser Zeitung freundlich ersuchet, die Gebühr davor einzusenden.



Montag, den 8. Januar.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 13 December.

Am verwichenen Sonnabend Morgens zwischen 4 und 5 Uhr, kam in dem Gebäude der Kayserl. Bibliothec und Kunst-Kammer unter dem Dache Feuer aus, welches so schnell überhand nahm, daß alle Mühe die man anwedete, das Gebäude zu retten, vergebens war, insonderheit nachdem die Flamme den Thurm ergriffen hatte; jedennoch hat man bey diesem unglücklichen Zufall das Glück gehabt, daß vermittelst der von allen Seiten erfolgten schleunigen Hülfe, worinn vornemlich das adeliche Cadetten-Corps sich sehr eifrig bewiesen, sowohl das Medaillen- und Mineralien-Cabinet als die sämmtlichen Präciosa, Kunst-Sachen, Machinen, Modelle und Instrumenten, als auch alles was von Anatomischen Präparatis des berühmten D. Ruysch, imgleichen an Thieren, Vögeln, Fischen und übrigen Naturalien in der Kunst-Kammer vorhanden gewesen, nicht weniger auch die ganze Bibliothec sammt denen Ma-

Inscripten glücklich heraus gebracht und gerettet worden Es besteht also, nächst dem abgebrannten Gebäude, der ganze Verlust in den Astronomischen Instrumenten, die auf dem Observatorio gewesen, in der Beschädigung des Gottorpischen Globi, so aber mit wenigen Kosten wieder hergestellet werden kann, und in einigen gleichfalls leicht wieder anzuschaffenden Chinesischen und Siberischen Curiositeten von Kleidern, Idolen, und dergleichen. Das darneben stehende Gebäude der Kayserlichen Academie der Wissenschaften so wohl, als die darin befindliche Sachen haben durch die gemachte gute Veranstaltungen und Vorsorge des Hrn. Präsidenten der Academie, Grafen von Rasamofski, nicht den allergeringsten Schaden gelitten.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 26 Decemb. Ihro Königl. Majest. haben am 22sten huj. auf unterthänigstes Gesuch der Reichs-Stände des Prinzen Gustavs Königl. Hoheit mit einem Gouverneur zu versehen geruhet, und aus höchst eigener Bewegniß Ihro Excell. den Hrn. Reichs-Rath ꝛc. und Grafen von Tessin dazu ernennt Am 23sten ejusd geruheten Höchstdieselben folgende Herren in den Freyherrn Stand zu erheben, nehmlich Ihro Excellenzen die Hrrn. Reichs-Räthe Carl Ehrenpreus, Anton Wrangel, Nils Palmstierna und Gabriel von Seth, benebst den Hrn Präsidenten Erland Bromann, Hof-Canzler Eric Matth. von Nolken, Justitz-Canzler Carl Gustav Löwenhielm, und den Ober-Hof-Intendanten Carl Härlemann. Am 24sten wurden jüngstbemeldte Königl Edicte von allen Kanzeln verlesen. Gestern als am 25sten huj. ward der Reichs-Tag mit der sogenannt Reichs-Tags-Predigt mit besondern Ceremoniel, welche ehestens benebst den Reichs-Tags-Schluß wird kund gemacht werden, beschlossen; vorläuffig ist nur zu melden, daß zum Text der Predigt die Worte aus Prov. 21. v. 3. genommen worden. Springer, welcher auf eine so unanständige Art hier seines Nahmens-Gedächtniß gestiftet, ward in Ketten und Banden am Sonnabend nach Marstrand abgeführt.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 23 Dec. Nach dem künfftigen Operations-Plan in den Niederlanden werden 2 Armeen formiret werden. Eine soll in lauter Kayserlichen und Königl. Truppen bestehen, und an der Mosel agiren, welche Se. Königl. Hoheit der Printz Carl

commandiren, und den General von Schulenburg zur Seite haben wird. Die andere, die aus Engl. Hannöv. Holländischen, und andern Hülffs-Truppen bestehet, wird von dem Hertzoge von Cumberland und dem Printzen von Oranien angeführet werden. So viel kan man zuverläßig melden, daß bereits an der Equipage des Printzen Carls starck gearbeitet wird. Vorgestern gieng der General Printz von Birckenfeld nach Franckfurt ab. Die Kayserl. und Königl Preuss. Commissarien pflegen viele Unterredungen in Troppau mit einander, dem ungeachtet werden sie wohl schwerlich ihre Geschäffte, wegen alter Landes-Schulden, in diesem Jahre endigen. Künfftig dürffte es doch noch mit dem Spielkreutzer zum Stande kommen, wie man denn auch wissen will, daß an statt des Speerkreutzers jeglicher Hausherr ein gewisses jährlich erlegen solle, da dann die Thorsperre gäntzlich aufhöret und ein jeder bis des Abends um 10 Uhr frey aus und eingehen kan.

Berlin, vom 2 Jan. Der Kayß. Minister, Graf von Bernes, erhielt vorgestern einen Courier aus Hannover. Verwichenen Sonnabend des Abends zwischen 7 und 8 Uhr wurden Jhro Kön. Hoh. die Prinzeßin von Preussen von einem jungen Printzen glücklich entbunden, welche fröliche Begebenheit so fort der gantzen Stadt durch eine dreymahlige Abfeurung der Canonen bekannt gemcht wurde. Kurtz vor der Entbindung begaben sich beyde Königinnen Majest. aus zärtlicher Liebe und Sorgfalt für diese Prinzeßin in Dero Palais. Des Abends erhoben sich auch der König dahin, und wünschten des Printzen und der Prinzeßin von Preussen Königl. Hoh. wegen der Geburth des neuen Printzen persöhnlich Glück. Der Leib-Page des Printzen von Preussen, Herr von Aschersleben ward in der Nacht zwischen dem 30 und 31 des vorigen, als Courier nach Wolffenbüttel abgefertiget, um dem Hochfürstl. Braun-

schweigischen Hofe die Nachricht von der glücklichen Entbindung zu überbringen.

Nieder-Elbe, vom 5. Januarii. Die jüngsten Brief aus Copenhagen melden, daß daselbst dieser Tagen 2 Schiffe aus Spanien, auch einige andere aus der Ost-See angelanget, und daß man ehistens 4 Westindische Retour-Schiffe erwarte: Indessen hatte nunmehro das Chinesische Schiff Fühnen in den Sund geleget, um die Reise fortzusetzen. Sonst befünde sich der Königliche Hof in allem höchsterwünschten Wohlseyn, und wäre am 27ten das hohe Elephanten- und Dannebrogs-Ordens-Fest üblichermassen gefeyret worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 25. Dec. Der König hat den Abt von Castellane, zum Bischoff von Glandeve ernannt, und noch verschiedene andere geistliche Aemter vergeben. In kurtzem wird eine Ordonnantz herauskommen, und denen Schiffen, welche unter Preußischer Flagge fahren, selbige Vortheile zuzustehen, welche die andern Nationen in den Haven dieses Königreichs geniessen. Man spricht auch von andern Vortheilen der Handlung, welche man den Staaten Preuss. Maj. accordiren will.

ITALIEN.

Genua, vom 3. Dec. Von Caprea ist eine mit Ochsen beladene Gondle angelangt, mit welcher man vernimmt, daß auf der Insul Corsica alles geruhig, und der General-Commissair Mari nach Calvi abgegangen wäre, um allda gewisse Verfügungen zu machen.

Placentz, vom 9. Dec. Die Oesterr. Truppen haben angefangen, gegen Sarzana aufzubrechen, und man sagt, daß sie Vorhabens sind, den Golfo de la Spezzia zu occupiren, um die Frantzosen zu verhindern, daß sie nicht von Viareggio Meister werden, weil ihre Absicht dahin gehet, seitdem die Lucheser den Vergleich, der ihnen von den Genuesern angebothen worden, anzunehmen sich geweigert haben.

Parma, vom 12 Dec. Hier treffen täglich viele Kayserl. Recruten ein. Aus dem Lunegauischen hat man, daß 2500 Oesterreicher zu Aula angekommen, wo noch andere Truppen erwartet würden; daher es das Ansehen hätte, daß der General Broun auf allen Zugängen des Genuesischen Gebieths Pignets postiren, und dadurch die Zufuhr an Lebensmitteln abschneiden wolle, weil er bereits Detaschements vertheilet hat welche ein Cordon von Borgo die Taro bis Aula ziehen müssen. Nun sagt man, daß die Auswechselung der Oesterr. und Genuesischen Kriegesgefangenen nach denen von wiederseitigen Generalen verabredeten Bedingungen vom Kayserl. Hofe genehmiget worden sey. 6000 Oesterr. welche an der Seite der Provence nicht der Campagne beygewohnet, defiliren nun würcklich dahin.

Livorno, vom 14 Dec. Da jetzo keine Schiffe einlauffen, so fehlet es uns an Nachrichten sowohl von der See- als Land-Seite, und die Genuesischen Briefe haben weiter nichts merckwürdiges, als daß die Befestigungs-Wercke zum grossen Verdrusse der Einwohner, an der Ost-Küste und vornemlich im Sarzanischen allenthalben fortgeführet werden, zumahlen am letzteren Orte so Häuser als Weinberge und Oelgärten umgerissen worden, um Sarzana in recht guten Befestigung-Stand zu setzen. Indessen erwehnen diese Briefe doch zweener Scharmützel, in deren einem an der West-Küste die Piemontesser 200 Mann verlohren haben sollen, dahingegen die Genueser bey einem andern bey Cento Croci an der Ost-Küste 200 Gefangene hinterlassen müssen. Sonst melden die Briefe aus der Lombardey noch, daß die Oesterreicher daselbst keine Bewegung gegen das Genuesische machten, sondern in ihren Winterquartieren stünden, und ihre über Tirol, aus Teutschland kommenden Verstärckungen erwarteten; imgleichen daß der General, Graf Stalpa, als Kayserl. Plen-

potentiarius, mit vielen Baarschafften zu Mayland angelanget, welcher, sobald er die aufhabende Veranstaltungen daselbst verfüget, sich nach Pisa begeben soll, um zu Ertheilung der benöthigten Ordres desto näher bey der Hand zu seyn, wobey verlautet, daß wenn es den Oesterreichern gelingte Sarzana und den Golfo della Spezia in ihrer Gewalt zu bringen, sie sich defensive halten würden.

Turin, vom 16. Dec. Von Dolce-Aqua wird unterm 12. dieses gemeldet, daß der General Leutrum sein Quartier nach Porto Mauritio verleget, und daß die Oesterr. Truppen den 10. auf ihren Posten und Plätzen seyn sollen, welche ihnen in selbigen Gegenden zum Cantonnement angewiesen worden, also, daß sie in kurtzer Zeit wieder bey einander seyn können, wenn es die Noth erfordert; es wären unterdessen eine hinlängliche Anzahl derselben zur Bewachung unserer Retranschementer geblieben, wo man viele Barquen für sie hätte aufbauen lassen. Zu Monton sind 10 Piquets Gallispanier angekommen, welche noch Genua zu Schiffe gehen werden. Auch vernimmt man, daß die Feinde von der Stadt und Grafschafft Nizza mehr als 300000 Rthlr. Brandschatzung, und von Sospello 24000 gefordert.

ENGELLAND.

Londen, vom 26 Dec. Aus Lewes in Esser wird berichtet, daß, nach dem Schiffbruch des reich beladenen Schiffes die Nymphe genannt, auf selbiger Küste, sich von allen umliegenden Orten viele 1000 Menschen, Männer und Weiber mit ihren Kindern, dahin begeben haben, in der Hoffnung, etwas von den Gütern des verunglückten Schiffes habhafft zu werden. Allein die Kälte war so hefftig, daß mehr als 50 Personen von derselbigen, noch eine viel grössere Anzahl aber davon gestorben, weil sie von einem gewissen Getränckе etwas zu sich genommen, welches aus gedachtem Schiff in Fäßgen an das Ufer geworffen worden. Der Hr. Belchier ein Parlaments-Glied, hat sich mit einer Parthie Soldaten dahin begeben, zufolge eines Befehls des Kriegs Secretairs, durch welchen alle Soldaten auf selbiger Küste angewiesen

wurden, ihm beyzustehen, damit er die Plünderung dieses Schiffes und der darauf gewesenen Güter verhindern möge Er traf etwan 12 Conterbandierer an, welche sich mit diesen Gütern beladen hatten, selbige aber bey Erblickung der Soldaten fahren liessen. Als sie sich aber des folgenden Tages in viel grösserer Anzahl einfanden, sich dieser Güter wieder zu bemächtigen, gab der Hr. Belchier den Soldaten Befehl, Feuer auf sie zu geben Zween davon wurden todt geschossen, und die übrigen gaben die Flucht. Man sagt, daß hernach 30 andere derselben todt gefunden worden, von welchen man glaubet, daß sie an oben gedachten giftigen Getränckе gestorben seyen. Verwichenen Sonnabend sind Se. Durchl der Printz von Baden-Durlach, der Hr. Graf von Lincoln und der Hr. Baron von Sölenthal, Abgesandter Sr. Majest. des Königs von Dännemarck, als Ehrenmitglieder der Königl. Societät der Wissenschafften aufgenommen worden, bey welcher Gelegenheit der Präsident derselben, Herr Fowques, eine schöne lateinische Rede gehalten hat, welche von dem Ursprung, der Vortreflichkeit und dem Nutzen dieser Königl. Academie handelte.

HOLLAND.

Haag, vom 20 Decemb. Vorgestern hat der Kön. Gros-Brittann gevollmächtigte Minister, Graf von Sandwich, abermal einen Courier von Petersburg erhalten, und denselben weiter nach London abgefertiget. Dem Vernehmen nach sind von ermeldtem Courier sehr wichtige, und für den Staat sowohl als dessen Bundsgenossen höchst angenehme Depechen überbracht worden, wie denn nun als gewiß versichert und fest darauf gebauet werden kan, daß das oftgedachte Corps von 30000 Mann Rußischer Truppen, so zum Dienste der Seemächte gewidmet, die wirckliche Aufbruchs-Ordre von Ihro Rußisch Kayserl Maj empfangen hat, mithin die Truppen in Bereitschafft gestanden haben, den Marsch anzutreten. Vermöge des dieserwegen geschlossenen ratificirten Tractats, soll vorerwehntes Hülfs-Corps aus 37500 Mann bestehen: In einem der Articuln ist stipuliret, daß der commandirende General solcher Truppen in allen Stücken sich nach den Verfassungen richten soll, die ihm von dem General en Chef, welcher die alliirte Armee commandiren wird, werden ertheilet werden, es sey dann daß man gutfinde, mehrgedachte Truppen gemeinschafftlich mit der Armee oder aber absonderlich

zu gebrauchen. Was die Sachen wegen des Aachener Friedens-Congresses anbelange, so vernimmt man, daß solche sich dermahlen aufs neue sehr gut anlassen, indem die sich erhobene Schwürigkeiten wegen der Passe für die resp. Plenipotentiarien gäntzlich aus dem Wege geräumet sind, und der Frantzös. Hof dieselbe solchergestalt, wie man sie verlanget, zu ertheilen angebothen hat. Man versichert auch dannenhero, daß die Gevollmächtigte dieses Staats nach Aachen abgehen werden, sobald man vernimmt, daß die Frantzösischen sich dahin auf den Weg begeben haben.

Amsterdam, vom 30 Dec. Man hat hier und in dem Haag 4 Schottländer, welche für Rebellen angesehen worden, gefangen genommen, und sogleich in Verwahrung gebracht. Noch ein anderer sitzet zu Catting, welcher nebst jenen ehistens nach Engelland transportiret, und ausgeliefert werden soll.

Es wird hiedurch notificiret, daß Martin Niemanns am grossen neuen Marckte hieselbst belegenes Wohnhaus, benebst dem Beyhause, den 9ten Januarii zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Haus zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittages von 2. bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhier, für denen HErrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß nach geschehenen Both- und Gegen-Both, Selbiges den Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiemit angezeiget, daß eine Galliotte St. Matthias genannt, die der Schiffer Zacharias Ficke gefahren, mit aller zubehörigen Tacellage verkauft werden soll: Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich deswegen beym Schiffer Schultzen melden, und die Conditions vernehmen.

Dem Publico wird hiedurch bekannt gemachet, daß in der Stadt Güstrow, ein zur Handlung wohl aptirt und belegenes mit dreyen Zimmern, und dreyen Kammern, guten gewölbten Keller, und Boden-Raum, versehenes Wohn-Haus, nebst Gewürtz-Laden und Zubehör, aus der Hand verkauffet werden soll: dahero sich die etwanigen Liebhabere, bey dem Eigenthümer desselben, Hr. Steyer daselbst zu melden haben.

Auf dem Mühlendamm, bey Kohsaus Mühl, sind wieder frische, lebendige Holsteinische, wolschmeckende Karpen für einen billigen Preiß zu bekommen.



Freytag, den 12. Januar.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 29 Decemb.

Nachdem die Staats-Secretären Stelle bey dem Kriegs-Departement durch die Erhebung Sr. Excellenz, des Reichs-Raths, Freyherrn von Seth erlediget worden, so will verlauten, daß der am Königl. Dänischen Hofe dermalen stehende Gesandte, Freyherr von Höpken, welche ehedem die Angelegenheiten dieses Reichs bey der hohen Pforte wahrgenommen, damit versehen werden dörfte. Da auch Se. Excellenz, der Reichs-Raht, Graf von Meyerfeldt, wegen hohen Alters dem General-Gouvernement in Pommern nicht mehr, wie vorhin, gehörig vorstehen können; so ist von den Reichsständen beliebet worden, diesen Posten, jedoch der Ehre und Würde Sr. Excellenz unverfänglich, einem andern Reichsrath zu übertragen, wozu besonders Ihre Excellenzen, die Reichsräthe, Graf Bielke, und Freyherr von Löwen in Betrachtung kommen. Der Obrist-Lieutenant des Artillerie-Regiments, von Vicken, hat seinen Abschied verlanget, und mit Obristen Titel erhalten. Se. Maj.

hat die Hrn. Cunningham und Baron Cronstedt zu Obristlieutenannten, und den Hrn. Hierne zum Major ernennet. Der Hr. Hauptmann Quilfelt und der Unterlieutenant Tirohl haben gleichfalls um ihre Erlassung gebeten, und erhalten, letzterer mit Kapiteins Titel. Die Hrn. von Quillfeldt und Gyllengranat sind zu Kapiteinen, die Hrn. S. R von Quillfeldt und Tygerström zu Lieutenanten, die Hrn. von Bromell, Spankow, von Friederichs, Wagenfeldt, Bethun, Hederschöld und Anagrius zu Unterlieutenanten, und der Hr. Feltstierna zum Adjutanten bey der Artillerie ernennet worden. Der Major des Calmarischen Infanterie-Regiments, Hr. Baron von Kruuse ist Obristlieutenant, Hr Ehrenborg Major, Hr Falkmann Kapitein Hr Strömbeck Quartiermeister, Hr. J G. Ehrenborg Lieutenant, und Hr Ridderschold Fähndrich beym gedachtem Regiment geworden Se. Maj hat auch den Major des Westermannischen Regiments, Hrn Wallenstierna, zum Obristlieutenant, und den Hrn. von Platen zum Major dieses Regiments ernennet. Der Lieutenant bey der Fortification, Hr. Westerling, hat seinen Abschied mit Kapiteins Titel erhalten. Bey dem Regiment der Fußgarden ist der Herr Klingsporre Lieutenant, und der Hr. Rosenhane Fähndrich an seine Stelle geworden Der Notarius des hiesigen Parlaments, Herr Ridderstolpe ist zum Assessor ernennet Von Wasa vernimmt man, daß der Herr Guverneur Piper daselbst eine Versammlung der Abgeordneten selbiger Provinz von dem 27ten Nov. bis den 2ten dieses gehalten habe, um wegen verschiedener neuen Einrichtungen zu dem Aufnehmen des Landes zu rathschlagen. Bey dieser Gelegenheit ist unter andern gewiesen worden, daß die dortige Landesbeschaffenheit nicht verhindere, die Schafzucht um ein grosses zu verbessern, und Hämmel auf den Weiden daselbst so fett, als an irgend einem Ort, zu machen.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 20 Dec. Es ist in denen unter den 9ten dieses ausgegebenen öffentlichen Zeitungen kundt gemacht worden, daß der Siskind Oppenheimer Jud, von hier mit Hinwegnehmung vielen Geschmücks von grossen Wehrt entwichen sey; damit derselbe auf Betreten angehalten, und sothaner Geschmuck ihme abgenommen werden möchte. Da man aber erst anjetzo in Erfahrung gebracht, wie daß dieser

entwichne Siskind den Namen Oppenheimer um sich den Credit der in guten Ansehen stehenden uhralten Familie zubedienen, fälschlich beygeleget, in der That aber Siskind heisse, als hat man solches dem Publico abermahl zur Nachricht und zu dem Ende durch wiederhohlte Zeitung kund machen wollen, damit derselbe aller Orten, wo er betretten werden möchte, in gerichtlichen Verhaft gezogen werden möge.

Wien, vom 27 Dec. In den Niederlanden hat es das Ansehen, daß die Franzosen nach den jüngsten hier eingelauffenen Berichten diesen Winter noch etwas wichtiges auszuführen entschlossen seyn, wann von dorten aus Enseval vom 17ten dieses gemeldet worden: Der Feind hat bis 30000 Mann in der Gegend Namur ohngefähr 10 Stunden von hier zusammen gezogen; man glaubet also, daß solches gar auf Luxenburg gerichtet seyn möge, und die Franzosen diese Vestung entweder gar belagern, oder doch wenigsteus einschliessen werden. Sollte dieses geschehen, dürften wir unsere ohne dem magere Winterquatier nicht lange in Ruhe zu geniessen haben, sondern der Feldzug würde recht frühzeitig eröffnet werden.

Regensburg vom 2 Jan. Es ist bekannt, daß das Caßelische Haus auf das Amt Braubach Anforderung macht, welches das Haus Darmstadt von fast undencklichen Zeiten her in Besitz gehabt hat. Anjetzo ist eine gedruckte Schrift zum Vorschein gekommen, in welcher das Casselische Haus die Gründe seiner Forderungen anführet, und diese auf die Stadt das Schlos und das Amt Braubach, wie auch auf die Vestung Narxburg und des ganze Kirchspiel Catzenelenbogen erstrecket. Das Haus Darmstadt wird diese Schrift mit dem allerersten beantworten lassen, und indessen hat Se. Durchl. der Landgraf Seine Maj. den Kayser ersuchet, ihm Dero höchsten Schutz wiederfahren zu lassen, falls Se. Durchl. der Graf

Wilhelm, seine Anforderungen durch Gewalt gültig zu machen suchen sollte.

Franckfurt, vom 2 Jan. Dem Vernehmen nach soll nun der Friedens-Congreß in hiesiger Stadt gehalten werden, wovon sich ein mehrers nächstens zeigen muß.

Cölln, vom 4 Jan. Aus Mastricht hat man, daß die Frantzosen in voller Bewegung wären, und daß mit mehr als 5000 Fuhren die Artillerie und Munition von Arras, Ryssel und Douai nach Brüssel und Antwerpen gebracht würde, wie dann auch die Frantzosen 2 grosse Corps d'Armee, eins bey Namur, und das andere bey Brüssel formirten.

Hannover, vom 5 Jan. Man hat seit 2 Tagen vernommen, daß die Frantzosen endlich angefangen ihr wohlmeynendes Project gegen Holland auszuführen; es wären aber auf die Nachricht von ihren ersten Bewegungen 4000 Mann unserer Truppen aus ihren Winter-Quartieren gerücket, und marschirten nun nach dem Ort, der ihnen auf der Route werde angezeiget werden. Alle die andern Truppen haben auch Ordre ihre Quartiere zu verlassen, und sich dahin zu begeben, wo man ihrer nöthig haben wird. Unsere von der Armee abwesende Generals und andere Officiers machen sich fertig nach ihren Regimentern abzugehen. Sonsten geht die Werbung hiesiger Orten gut von statten, und man giebt den Soldaten die neue Uniforme, so wie sie enrolliret werden, damit sie marschiren können, so bald die Ordre dazu eintrifft. Da der Hr. Baron von Wedel ernannt worden, eine Commißion wegen des Churfürstenthums Hannover bey dem Könige von Pohlen als Churfürsten von Sachsen abzulegen, so gedencken Se. Excell. diese Woche mit Dero Gesandtschaffts-Secretair, Hr. Bobeesen, nach Dresden abzugehen.

Nieder-Elbe, vom 6. Jan. Gestern ließ der zu

Hamburg subsistirende Königl. Preuss. Minister, Hr. geheimde Rath von Destinon, allen zu besagten Hamburg sich befindenden fremden Ministris wie auch dem Magistrate dieser Stadt notificiren, wie des Prinzen von Preussen Frau Gemahlin Königl. Hoheit am 30 Dec. nächst abgewichenen Jahres mit einem Prinzen glücklich entbunden worden: und Tages darauf gab Derselbe besagten Ministris, wobey auch Se. Durchl. der Fürst von Anhalt-Zerbst, nebst Dero Hof-Staat, zwey Deputirte des Raths und andere fremde zugegen waren, ein ansehnlich Tractement.

ITALIEN.

Livorno, vom 18 Dec. Zwischen den beiden Republicken, Genua und Lucca ist der Friede geschlossen. Die erste hatte anfänglich den Schluß gefasset, sich von Viaregajo Meister zu machen; da sie aber die Sache nicht so leicht thunlich fanden, als ihr solche war vorgestellet worden, auch die Folgen davon befürchten, hat sie dieses Vorhaben fahren lassen. Die andere ist froh, daß sich der ihr auf dem Hals gelegene Sturm zertheilet, und hat heilig versichert, daß sie eine genaue Neutralität beobachtet habe, und auch in das künftige nicht von derselben abgehen wolle, was sich auch zutragen möchte. Die Engelländer haben seit einigen Tagen weiter kein Schiff erobert, und es hat auch nicht das Ansehen, daß solches bey der gegenwartigen Jahrszeit so leicht geschehen werde, welche ihnen kan verstattet, die See zu halten. Der Herr Hertzog von Richelieu hat alle Oelbäume und Weinstöcke in der Gegend von Sarzenella wegschaffen lassen, und diese kleine Vestung in noch bessern Vertheidigungsstand zu setzen, befohlen, daß Schanzen und Redutten auf den Höhen errichtet werden sollen, deren sich die Feinde bedienen könnten, diesen Ort zu belagern.

Achen, vom 29 Dec. In Betracht der grossen

Anstalten die der Marschall von Löwendahl zu Namur, Löwen u. s. weiter machen läst, sind alle Kayserl. Regimenter beordert worden, sich marschfertig zu halten; so daß man vielleicht eher als man denckt von einer wichtigen Unternehmung oder einen blutigen Treffen etwas zu hören haben möchte; massen es scheinet, daß ermeldter Marschall vorhabens sey, sein weiters Glück an Mastricht und Oudenbusch zugleich zu versuchen, wiewohl man vermuthet, daß er seine fürnehmste Absicht auf Mastricht gerichtet habe. Obzwar sonst in dieser Stadt bereits einige Häuser für verschiedene gevollmächtigte Ministers zu dem obhanden seyenden hiesigen Friedens-Congreß gemiethet sind, so geschehen gleichwol hier und anderwerts grosse Wetten, daß dieser Congreß gar nicht werde eröfnet, weniger noch fortgesetzet werden, um so mehr, da man versichert, daß einer der vorbesagten Ministern auf solchen Fuß gemiethet, daß die Miethe jeden Tag anfängt und sich endiget, mithin derselbe jede 24 Stunden von der Miethe entschlagen werden kan.

Mastricht, vom 2 Jan. Der Herr Generallieutenant, Graf von Lillers, welcher sich von dem Haag nach Verviers begeben hatte, von dem Herrn Marschall Bathiany Abschied zu nehmen, ist auf der Zurückreise anhero begriffen, und wird die Werbung eines Regiments Wallonischer Dragoner zu dem Dienst Ihro Hochmögenden anfangen. Dieses Regiment wird aus lauter gebohrnen Niederländern bestehen, und die Officier werden alle Leute von vornehmen Stande seyn. Das Regiment wird die freye Uebung der catholis Religion haben, und sowol zu Friedens- als Kriegeszeiten unterhalten werden. Bey jeder Compagnie werden 2 Cadette mit doppeltem Sold zugestanden werden. Die Franzosen halten sich, ohngeachtet ihrer Drohungen, in ihren Quartieren ganz geruhig, ausser daß die leichte Truppen der Generale Trips und Baroniai von einer Zeit zur andern einen kleinen Lermen bey ihnen erwecken. Hier ist ein Curier von London nach Verviers durchgegangen, welcher berichtet hat, daß das Gerüchte in London allgemein seye,

daß Se. Maj der König von Grosbrittannien, bey nicht erfolgendem Frieden, nach den Niederlanden kommen, und die alliirte Armee commandiren werde. P. S. Die heute aus den Niederlanden eingelauffene Berichte melden, daß das ruhige Verhalten der Feinde auf den Gränzen von keiner langen Dauer mehr seyn werde; daß auf mehr als 5000 Fuhren Artillerie und Kriegsvorrath von Arras, Rüssel und Donai nach Brüssel und Antwerpen gebracht werde, und daß die Truppen auf dem Beariff stehen, sich auf den Marsch zu begeben, und sich in 2 starken Hauffen zusammen zu ziehen, deren einer bey Namur, der andere an der Seite von Brüssel stehen solle.

ENGELLAND.

Londen, vom 26 Dec. Am Sonnabend erhielten die Admiralitäts-Commissarien die Zeitung, daß das Kriegsschiff Anglesea, Capt. Daff, den 8 dieses zu Kinsale in Irrland angekommen, und daselbst aufgebracht habe einen Frantzösis. Caper, der Extravagant genannt, mit 8 Stücken und 110 Mnach St. Sebastian gehörig. Aus St Joes in der Grafschafft Huntington wird unterm 19. dieses folgendes gemeldet: Wir haben hier eine so grosse Wasserfluth gehabt, dergleichen in vielen Jahren nicht ist erlebet worden. Seith Montag bis Mittwochs ist es nicht möglich gewesen, eine Meile ausser der Stadt, oder auch in unsere Pfarrkirche zu gehen, ohne sich in die äusserste Lebens-Gefahr zu begeben: Einige Häuser am Strohm standen 2 Fuß hoch unter Wasser, unter andern das von dem Hrn. Denn, eines unserer vornehmsten Medicorum: Die Fluth stieg so hoch, bis die Thüren der Schleusen zerbrachen, welches eine grosse Ueberströmung verursachte, und wodurch viele Menschen und Vieh ertruncken.

HOLLAND.

Haag, vom 2 Jan. Man siehet anjetzo eine sehr schöne Gedächtniß-Müntze in Gold und Silber, welche der hiesige Medailleur Nicolaus von Schwindern verfertiget: auf der Vorseite stehet das Brustbild Ihro Königl. Hoheit der Printzeßin und Gemahlin des Erb-Statthalters, mit der Randschrifft: Anna Brit. Reg. Fil. Primog. Pr. Naff. & Ar. Das ist: Anna, älteste Printzeßin Tochter des Königs von Gros-Brittannien, Printzeßin von Oranien und Nassau. Auf der andern Seite stehet ein Frauenzimmer

im Römischen Gewande, welches die Sonne bestrahlet, und mit einem Bande umgeben ist, den Zodiacum oder Sonnen-Circul abbildend. Der vornehmste Sonnenstrahl schießt auf das Himmelszeichen den Wassermann, wodurch der Eintritt des neuen Jahres 1748 angezeiget wird. Ausser daß das Frauenzimmer mit der lincken Hand auf gemeldtes Band weiset, deutet es auch auf die Himmels-Zeichen, den Wassermann und die Fische bis auf den Widder, da sich die angenehme Lenz-Zeit anfängt, welches ohngefehr die Zeit anzeiget, da Ihro Königl. Hoheit hoffentlich einem männlichen Zweig zur Welt bringen werden. Mit der rechten Hand hält sie eine Opfer-Schale, woraus sie auf einem Altar Rauch- oder Danckopfer thut; auf dem Fußgestelle des Altars stehen die Buchstaben: O. T. O. M. V. S. bedeutend: DEO ter optimo maximo Votum Solvit. Das ist: Sie reichet dem Höchsten ihr Opfer und Wünsche, welches auf die Worte des 50 Ps. v. 15. zielet: Opfere GOtt Danck, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde. Hinter dem Frauen-Zimmer siehet man ein Horn des Ueberflusses, woraus allerhand Früchte auf die Erde fallen, und auf der Seite des Altars ein Puschwerck von Pyramiden, Taxisbäumen, welches alles ein Sinnspiel auf die Fruchtbarkeit und Schwangerschafft höchstgedachter Ihro Königl. Hoheit und die Vergnügung der Einwohnung des Holländischen Gartens ist. Auf dem Rande stehet die Umschrifft: Piis Votis respondet eventus. Das ist: Das Gebet der Frommen wird der Ausgang beantworten. Unten auf dem Vorgrunde siehet man auf dem Abschnitte die Jahrzahl MDCCXLVIII. und auf der Vorseite stehen am Rande des Brust-Stücks die Buchstaben N. v. S. welches den Nahmen des Müntzers andeutet.

Da die Gewinne aus der Berlinschen Galanterie-Lotterie wieder Vermuthen schon vorgestern angelanget, so können die Hrn. Interessenten so darinnen gewonnen, ihre Loß-Quitungen gegen die Gewinste verwechseln bey Joh. Joch. Leran in der Langenstrasse, und aus der neuen Galanterie- und Waaren-Lotterie, Losse und Plan nach Gefallen abfordern. Auch sind daselbst die Gemenschen Ziehungs-Zettul von der 2ten Classe zum Nachsehen zu bekommen, und aus der Clevischen und Bismarckischen noch einige Losse und Plann vorräthig.



Montag, den 15. Januar.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 26 Dec.

Vorgestern ist Ihro Kayserl. Majest. wirklicher Kammerherr, Graf von Bestuscheff-Riumin mit seiner Gemahlin von hier nach Wien abgereiset, um im Namen Ihro Russ. Kayss. Majest bey beyderseits Röm. Kayserl. Majest wegen der Geburt des Erzherzogs Peter Leopolds die Glückwünschungs-Complimenten abzulegen Gedachter Hr. Graf ist bey seiner Abreise von Ihro Majest mit einem reich mit Brillanten verzierten Degen beschenket worden Ein gleiches Geschenke hat gestern auch der wirkl. Kammerherr und Präsident der Academie, Graf von Rasumofsky erhalten.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 2 Januar. Ehegestern ward von denen Canzeln publiciret, daß die neue Consumtions-Accise für Toback, Puder und Caffe, mit der allgemeinen Kopfsteuer zugleich solte bezahlet werden. Der Inhalt der jüngstgedachten Königl.

Verordnung vom 21sten passati, darin gar umständlich gebo-
ten wird, wie es hinkünftig mit dem Brandteweinsbrennen und
der darauf gelegten Consumtions-Accise soll gehalten werden,
ist dieser: Daß da der Ueberfluß hier zu Lande in diesem Stücke
zunimmt, die Ausgaben der Krone aber groß sind, so wird 1)
allen Küstern, Kirchen-Dienern, Müllern, Organisten Reutern,
Dragonern, Soldaten, Matrosen, Schmieden, nebst andern
Handwerksleuten und Gesinde auf dem Lande, alles Brandte-
weinbrennen untersaget, bey Strafe der Confiscation der Pfan-
ne, welche verkauft wird, und dem Angeber zum Besten kommen
soll. 2) Alle diejenige, welche entweder ganze oder auch in klei-
nern Theilen abgetheilte Bauerhöfe hier in Schweden inne ha-
ben, zu selbst eigenem Gebrauch zu brennen, allein sie sollen nach-
folgende Accise erlegen: Ein voll und halb Bauer bezahlet für
diese Freyheit drey Dahler Silbermünze. Einer der weniger
als einen halben Hof hat, giebt anderthalb Dahler Silber-
münze. Ein Viertel-Bauer aber 2 Oert Silbermünze. Alle
Standes Personen, welche Land-Cultur treiben, bezahlen in
Proportion der Bauren doppelt, und erlegen mithin für einen
ganzen Hof sechs Dahler Silbermünze. Dieses auf die Höfe
gelegte Accise soll ohne Ansehen der Person von allen und jeden
sie mögen sich dieser Freyheit Brandtewein zu brennen bedienen
oder nicht, erlegt werden. Zugleich aber wird auch von ermeld-
ten Personen allen und jeden verbothen Brandtwein zu verkau-
fen, zu vertauschen, und unter dem Nahmen von Geschenk zu
veräusern, es mag so wenig seyn, als es will. Handelt jemand
hierwider, so soll er 100 Dahler Silbermünze Straf erlegen,
die Pfanne verlieren, und auch niemahlen die Erlaubniß haben,
Brandtwein zu seinem Behuf zu brennen. Ist er aber in Dien-
sten, so soll er denselben verlieren, und nimmer wieder bekom-
men. Gebrauchet jemand seine Bediente zur Verkauffung des
Brandteweins, so sollen diese a part 20 Dahler Silbermünze
Strafe geben, und zwar dem Angeber zum Besten. Können sie
nicht bezahlen, so sollen sie am Leibe gestraft werden. 3) Wenn
jemand auf dem Lande in einem privilegirten Gasthofe oder Krü-
ge Brandtwein zum Verkauf brennet: so soll er wenigstens so
eingerichtet seyn, daß er innerhalb 24 Stunden eine halbe Ton-
ne Getrayde abbrennen kan. Eben darnach soll die Zeit in wel-
cher es ihm vergönnt seyn wird, zu brennen, bestimmet werden.
Von jeglicher Tonne Getrayde sollen 3 Dahler Silbermünze
an Consumtions-Accise bezahlt werden. Dieses zum Verkauf

geschehene Brennen soll nur zu gewissen Zeiten des Jahrs, nemlich zur Herbst=Winter=und Frühlings=Zeit, geschehen, nachhero aber sollen die Pfannen von den Kron=Bedienten versiegelt werden. Verbrennt einer mehr Getrayde als er angegeben, so bezahlt er für jegliche Tonne 20 Dahler Silbermünze Strafe, und die Accise daneben. Ferner wird weitläuftig 4tens) verordnet, wie es in Städten soll gehalten werden: das essentiell sie davon ist, daß das Brennen von dem Brauer=Zünften geschehen soll Von jeglicher Tonne werden 8 Dahler Silbermünze bezahlt Der Magistrat soll hierauf genaue Acht haben. Die Straf=Gelder sollen richtig herbey getrieben werden Kurz es ist alles clausulirt worden, wo aber jemand dieselbe mißbrauchen wird, so soll er 200 Dahler Silbermünze Strafe geben. Auf eine lange Reise wird 1 bis 2 Kannen zur Reise=Provision bewilliget. Die Verkauffung des Franz Brandtweins aber wird den Krügern bey einer Strafe von 100 Dahler Silbermünze gänzlich untersaget. 5) Wird den Korn=Bedienten injungiret hierüber genaue Aufsicht zu haben. 6) Wird geboten, wie es mit der Erlegung dieser Accise solle gehalten werden, nemlich sie soll zugleich mit der Kopf=Steuer bezahlet werden. 2c Schlieslich befehlen Ihro Königl. Majest., daß 7) diejenige welche sich wider diese Verordnung verbrechen mögten, in Städten bey den Accis=Gerichten, auf dem Lande bey den Land=Gerichten sollen verurtheilet werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 30 Decemb. Am 28ten Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, hat Se. Excellentz, Herr Gaudacker, des Heil. Röm. Reichs Graf und Herr von Altham, Pannier und Freyherr zu Golburg, Ritter des goldenen Vliesses, Ihro Kayserl. Königl Majest. geheimer und Hof=Kriegs=Rath, Kämmerer, und Feldmarschall 2c. nach schon etliche Jahre hindurch erlittenen beschwerlichen Kranckheiten, Dero Alters 82 Jahr, dieses Zeitliche gesegnet; durch diesen Todesfall ist ein Kayserl Dragoner=Regiment, nebst der Gubernators=Stelle zu Raab, und in den einverleibten Gräntzen in Ungarn ledig geworden. Den 22ten Dec. Nachmittags haben Ihro Königl. Hoh. der Erb=und Kron=Printz Josephus, Ertz=Hertzog

Oesterreich, mit seinen Durchl. Frauen Schwestern Maria Anna, und Maria Christina eine Spazierfahrt nach Esterhof vorgenommen, in dem Pfarr-Hof allda die Höchst-Deroselben mit fliegenden Fahn, und klingendem Spiel paradirende Compagnie, bestehend in 109 Waisen-Knaben, nemlich 1 Hauptmann, Ober- und Unter-Lieutenant, Fähndrich, Wachtmeister-Lieutenant, Feldwäbel, Führer, Feldscherer, 6 Corporalen, 5 Musicis, 2 Trommelschlägern, 2 Pfeiffern, 2 Furier-Schützen 49 Musquetiren, in höchsten Augenschein genommen, und über das von selben unterthänigst vorgestellte Militarische Exercitium gantz besonders Vergnügen bezeuget, sodann nebst gnädigster Erklährung Ihro hierüber geschöpfften höchsten Wohlgefallens, und Anmahnung zu fernerer Fortpflantzung die gesammte Compagnie gnädigst beschencket.

Prag, vom 30 Dec. Dieser Tagen ist der Hr. Graf von Vitzthum von Dresden hiedurch nach Wien passiret. Diese Feyertage hat man zwar mit Abführung der Landes-Recrouten inne gehalten, aber derselben heute wieder viele auf Wagen hereingebracht, und soll mit Abführung derselben starck geeilet werden, um solche zeitlich an Ort und Stelle zu Completirung der geschmolzenen Regimenter zu schaffen: Gleichwie auch zur Verfertigung derer Montirungs-Sorten zu arbeiten fortgefahren wird. Die angeworbenen Cavalleristen gehen auch nach und nach zu ihren Regimentern ab, und diese haben einen guten Zulauf. Sonsten gehet auch die Rede, deß das löbl. Harrachische noch in Böhmen liegende Regiment in Compagne marschiren werde; wohin aber, wird erst nechstens zu hören seyn.

ITALIEN.

Genua, vom 11 Dec. Vorgestern, als an dem Fest der unbefleckten Empfängnis der Heil. Jungfrau, ward allhier eine allgemeine Procession der samt-

lichen Geistlichkeit gehalten. Unser Doge, und der gantze Rath wohneten derselben, wie auch der feyerlichen Messe, welche man, der Gewohnheit gemäß, in der Kirche di Pietro de Baccchi sang, mit bey. Dieses Fest ward mit weit mehr Ceremonien, als sonst gebräuchlich ist, begangen. Sechs und dreißig junge Mädchen, von der Zahl derjenigen, deren Väter und Verwandten ihr Leben für die Vertheidigung des Vaterlandes fechtend eingebüßt haben, erschienen in solcher Procession alle in gantz neuen und weissen Kleidern, und eine jede trug eine weisse brennende Wachs-Kertze in der Hand. Sie gingen in 4 Reyhen, und jede Reyhe führte eine vornehme Dame. Dieser Aufzug war so beweglich, daß sich auch die härtesten Menschen der Thränen nicht enthalten konnten. Nach geendigter Procession theilte man besagte junge Mädchen sowol zu ihrer Bedürfnis, als auch zu ihrem künfftigen Heyraths-Gut, eine Summa von 6000 Liver von den öffentlichen Einkünfften aus. Sonst ist hier noch alles gantz ruhig, und die verschiedene Vestungs-Wercke werden mit erwünschtem Erfolg fortgesetzt.

NIEDERLAND.

Dünkirchen, vom 1. Jan. Die Ausrüstung neuer Caper ist sowohl hier, als in den ümliegenden Häven ausserordentlich, seitdem vom Hofe die Erlaubung gekommen, auf die Holländ. Schiffe, die mit keinen glaubwürdigen Pässen von der Königl. Admiralität versehen sind, Jagd zu machen; Der Eifer in Ansehung dessen ist so groß, daß bereits verschiedene bewaffnete Fahrzeuge aus den Französ. Häven ausgelauffen. Inskünftige werden keine andere Schiffe, als Dänische, Schwed. und Preuß. erwartet, von welchen wir die nöthigen Kaufmanschafften vermuthen, die uns sonsten mit Französ. Schiffen längst der Holländischen Küste zugeführet worden. In einem Schreiben aus Paris lieset man folgendes: Die Zei-

tuig, so wir aus dem Häven von Rochelle und Bajonne vernommen, ist uns sehr angenehm, absonderlich denen, welche Theil an den Caperey-Schiffen haben, massen die Capitains derselben seit den 1sten des verwichenen mehr als 2 Millionen Gulden über die Engelländer erfochten.

Middelburg, vom 2 Jan. In dieser Stadt und in der gantzen Insel Walcheren befindet sich alles in gutem Stand. Auf allen Posten, welche etwas vor dem Anfall der Feinde zu befürchten haben, und worauf sie dem meisten Ansehen nach ihre Absicht gerichtet haben möchten, ist durch den Hrn. Feldmarschall, Grafen Moritz von Nassau, welcher alle Posten auf der gantzen Insel fleißig besichtiget, solche gute Anstalt verfüget, daß, wenn sich auch das gelinde Wetter in einem starcken Frost verändern sollte, wir nach allem menschlichen Urtheil in dem Stand seyn werden, alle feindliche Unternehmungen gegen unsere Insel zu zernichten, sonderlich, da wir von 50 Kriegs- oder anderen wol gewaffneten Haupt-Schiffen, und einer grossen Menge kleiner Fahrzeuge bedecket werden, welche letztere gleichfalls zu unserer Beschützung ausgerüstet sind, und von einer Zeit zur andern so nahe als möglich, nach der feindlichen Seite abfahren, um in Erfahrung zu bringen, welche Zurüstungen die Feinde, um nach ihrem Vorgeben etwas gegen uns zu unternehmen, in das Werck setzen; doch bisher hat man von allem, was zu der Ausführung einer solchen grossen und gefährlichen Unternehmung gegen uns nöthig ist, nichts anders entdecken können, als allein, daß sie bey Lillo und andern Vestungen langs der Schelde ungefähr 30 bis 40 platte Fahrzeuge, von der Art derjenigen, auf welchen das Heu aus Langestraat bisher und nach Holland geführet wird, zusamengebracht und mit Geschütz versehen haben. Auch haben sie zu Sas von Gent und in dessen Gegenden eine grosse Anzahl kleiner Fahr-

zeuge versammlet, mit welchen sie ihrem Vorgeben nach Wunderdinge ausführen wollen, welches ihnen aber gantz unmöglich seyn wird, so lange wir durch unsere starcke Flotte beschirmet werden.

HOLLAND.

Haag, vom 6 Jan. Eine vornehme Person in Paris schreibet an einen seiner Freunde in Holland folgenden Brief: Die Anmerckungen, die ich seit meines Aufenthalts in ihre Provintz über die weise Conduite ihrer Regenten, und über die Policey und allgemeine gute Ordnung gemacht, haben mir eine wahre Hochachtung für ihre Republick eingeflösset; eben so empfindlich hat mich auch das Ungemach gerühret, welches sie bereits ausgestanden, und womit sie noch bedrohet wird. Viele Leute wundern sich mit mir, daß ein so berühmter Staat wegen seiner weisen Rathschläge nicht alles vorher sehen können, was geschehen, und daß er dem Unheil nicht zuvorgekommen, und zu bequemerer Zeit die Kräffte angewandt, welche er jetzo Vorhabens zu seyn scheinet, da er sich hätte genauer mit dem Könige von Grosbrittannien vereinigen müssen, welcher allein fähig ist, ihn zu vertheydigen, und von welchem zu dependiren es besser wäre, als von einer andern Macht, die bereit ist, ihn zu überwältigen, und die schon im Anfange dieses Krieges das Project dazu formiret hat. Wenn die Republick sich heutiges Tages retten will, kan sie es nicht anders bewerckstelligen, als wenn sie ihre Bürger bewaffnet, welche ohne Zweifel dazu bereit seyn werden, um ihre Freyheit, Religion, Handlung und Kinder zu retten, um der Plünderung ihres Väterlandes zu steuren. Unsere Staatskündige finden, daß diese Provintzen niemals in so grosser Gefahr, als jetzo, gestanden. Franckreich wird nun seine äusserste Macht gegen die Republick gebrauchen. Es wird mehr als 200000 Mann in Flandern ins Feld stellen, die der König und 3 Marschälle de France commandiren werden. Die Kriegs-Casse ist wol bespickt, und alle nöthige Fonds sind ausgefunden, überdies hat man die Magazine dergestallt angefüllet, daß es an nichts fehlen kan. In Italien hat man nichts zu befürchten, und wir sind von der Seite Deutschlands in guter Sicherheit. Wir sind versichert, der König von Spanien und = = =, auch haben wir andere Printzen zu Freunde. Und endlich haben uns die Marschälle von Sachsen und von Löwendahl versichert, daß

sie in dieser Campagne einen Theil von Seeland, die Städte Mastricht, Breda, und einige andere Plätze erobern wollten ꝛc. Dieser Brief sagt ziemlich die Wahrheit; allein es scheinet, daß der Verfasser desselbigen bey Betrachtung der Frantzös. Macht durch das Vergrösseruns-Glaß gesehen habe. Allenfalls machen wir uns die Rechnung derselben gewachsen zu seyn. Wir werden ein ansehnliches Corps Schweitzer haben, einige schätzen es auf 12, andere aber auf 24000 Mann: auch bekommen wir unterschiedliche neue teutsche Regimenter, und die Werbung zur Ergäntzung unserer Truppen gehet nach Wunsche von statten. Man erwartet hier mit Ungedult die Geleits-Briefe, welche Franckreich mit der letzthin von dem Marquis von Puißieux genommenen Abrede für die Alliirten Bevollmächtigten ausfertigen soll. Wenn Franckreich noch länger zögert, so stecket wieder ein, ich weiß nicht was, dahinter, und man hat es um so mehr zu befürchten, als diese Krone bis dato noch keine Bevollmächtigte zum Congreß ernennet hat. Die Mediation des Portugiesischen Ministers dürffte abseiten Engellands schwerlich angenommen werden, weil man bemercket, daß der Frantzös Minister, Hr von Chavigny zu Lissabon trefflich angeschrieben ist, und hinter alle Geheimnisse zu kommen weiß. Der Sardinische Minister in London, Ritter Osorio findet obige Mediation auch nicht nach seinem Willen, und hat sich so gar mit diesen Worten hierüber ausgelassen: Wenn die Alliirten solche annehmen, muß man den Turiner Hof davon ausschliessen, und der Friede ist darum doch noch weit entfernt.

Demnach den 22ten hujus eine Meubles-Auction bevorstehet, wobey insonderheit etwas von Gewürtz, nebst andern Haus-Geräht, vorfällt; als werden die Herrn Liebhaber dienstl. ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr in des Secret. Mag. Guhlen Behausung geneigt einzufinden, und da sich in der Kreppliner Strassen, in Herrn Böhmen Hause, eine lebige Gewürtzbude befindet, worinnen anzutreffen, 13 Büchsen, 18 Tönchens, 58 Chatullen, 4 Auslege-Bütten, 15 hölzerne Zuckerhüte, 2 Tobacksrollen, die man daselbst den Meistbietenden zuschlagen wird, als werden die Herrn Liebhaber ersuchet, den 26ten Nachmittags gegen 3 Uhr sich daselbst einzufinden.



Freytag, den 19. Januar.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 3 Jan.

Vor einigen Tagen ist der Printz von Hildburghausen nach Grätz abgereiset, von wannen derselbe weiter nach Copreinitz und Carlstadt gehen, und am erstern Ort die aus Italien zurück gekommene Warasdiner in Augenschein nehmen, sodann die Stellen derer in der Campagne gebliebenen Officiers wieder besetzen, am andern Orte aber die Anstalten vorkehren wird, daß die 3 Battallions von dem grossen Lycaner-Regiment marschiren, und die in den Niederlanden stehende 3 Battallions mit ihren 4 Husaren-Compagnien, welche letztere bereits im Rückmarsch begriffen sind, ablösen können. Der Hr. Graf von Haugewitz ist wegen der neuen Einrichtung des Cameral-Wesens noch nicht nach Böhmen abgereiset; inzwischen soll demselben die Stadthalterschafft zu Praag aufgetragen seyn. Jöro Kayserl. und Königl. Maj. haben ein Decret in alle Dero Erbländer ergehen lassen, krafft welchen allen Advocaten und Procuratoren bey Verlust ihres Amts nachdrücklich anbefohlen wird, daß sie führe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0045
DFG

hin in Ansehung der Verzögerung der Terminen bey hohen und niederen Dicasterien die Ursach bey der Instantz beyfügen, und allezeit hierüber den unumgänglichen Bericht erstatten, damit der klagende Theil durch unnützliche Verschiebungen nicht aufgehalten werde. Es ist verwichene Woche der zu Giessung neuer Canonen anhero beruffen gewesene Welsche Stückgiesser gantz unvermuthet, da er im Begriff gestanden von hier nach Hause zu kehren, inhaftiret worden, und wird von 8 Mann bewachet, dessen Verbrechen man bis hieher noch nicht weiß, inzwischen ist bey dem Fürsten Wenzel von Lichtenstein, Sonnabends und Sonntags dieses Menschen halber Sitz gehalten worden. Vermöge sichern Briefen aus der Türckey, vermehrt sich der Aufruhr in Egypten dergestallt: daß bereits 150000 Mann Malcontenten sich in Waffen befinden, daher die Ottomannische Pforte ein sehr gefährliches Feuer zu dämpffen hat.

Berlin, vom 13 Januar. Verwichene Mittwoche hatten des regierenden Herzogs von Würtemberg-Oels Hochfürstl. Durchl. die Ehre, Ihro Majest. der Königl. Frau Mutter, die Aufwartung zu machen, und sodann des Abends mit an dero Tafel gezogen zu werden; Se. Maj. der König aber soupirten selbigen Tages in dero Apartements. Vorgestern war bey höchstgedachter Königl. Frau Mutter Maj. in Gegenwart des gesammten Hofes, wie auch der fremden Herrschaften, und in zahlreicher Anwesenheit des hohen Adels beyderley Geschlechts, Cour, nach deren Endigung Ihro Maj. die Königin das Soupee allda einnahmen. Gestern erhoben sich Ihro Königl. Hoheiten die Prinzen Heinrich und Ferdinand; Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog von Würtemberg-Oels; Se. Excell. der General-Lieutenant und Hof-Jägermeister, Hr. Graf von Haacke; der General-Major und Commendant zu Glatz, Hr. Baron de la Motte Fouquet, und verschiedene andere Herren, in die Gegend von Bopenick, um daselbst einer grossen Jagd-Lust mit beyzuwohnen. Abends ward das Singespiel, Cinna, nochmahls wiederholt. Se. Hochfl. Durchl. der General-Lieutenant, Fürst Moritz von

Anhalt-Dessau, langeten den 12. aus Stargardt hier an. Den 11. dieses hat der wegen seiner Curen berühmte Herr Doctor Hillmer in seinem Quartier in der weissen Taube, in Gegenwart vieler Zuschauer, in einer Stunde 10 stockblinde Personen wieder vollkommen sehend gemacht. Er wird sich noch bis den 1 Februarii hier aufhalten, Und diejenigen welche seinen Augen-Curen mit beywohnen wollen, können solches des Donnerstags und Sonnabends, Vormittags von 10 bis 11 Uhr, thun. Die hiesige sämtliche Schützen Gülde beging gestern den Gedächtniß-Tag, des vor 2 Jahren allhier gefeyerten Friedens-Festes, durch welches Sr. Königl. Maj. unser allergnädigster Herr, damahls dero getreue Unterthanen auf eine ewig unvergeßliche Art beglückten. Nachdem sich die beyden Compagnien erwehnter Schützen-Gesellschaft, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Cöllnischen Rahthause versammlet hatten; so hielt ein Abgeordneter eines Hochedlen Magistrats eine wohlgesetzte Anrede von den Vorzügen, welche die hiesige Schützen-Gülde vor andern zu geniessen hat, besonders aber wurden in solcher Anrede die Vortheile des Friedens und der Einigkeit auf eine sehr lebhafte Art vorgestellet. Nach geendigter Rede und geschehener Danksagung im Namen der vereinigten Schützen-Gülde, begaben sich die Schützen-Compagnien eine jede zu ihren Eltesten, allwo sie, unter Trompeten- und Paucken-Schall, ihre angefangene Freude fortsetzten, und an unterschiedenen Tafeln speiseten. Des Abends erfolgten artige Illuminationes. Die Haupt-Beschäftigung bey diesem ganzen Festin war, unserm allertheuresten Monarchen die aus der Tiefe des Herzens herrührenden Wünsche vor sein höchstes Wohl demüthigst abzustatten.

FRANCKREICH

Paris, vom 8 Januar. Bey Gelegenheit der gewaltsamen Anwerbung junger Mannschaft ist zu Lion wieder ein Aufstand gewesen. Dieses sammt dem Ver-

fall der Fabriquen und den nahrlosen Zeiten verursacht, daß sich viele Leute ausser Landes begeben. Bey Hofe werden die Kriegs-Berathschlagungen eifrigst fortgesetzet.

ITALIEN.

Genua, vom 18 Dec. Verwichenen Dienstag kam ein von dem die frantzösische Völcker zu Arenzano commandirenden Officier abgefertigter Expresser allhier an, welcher dem Herrn Hertzog von Richelieu die Nachricht überbrachte, daß ein holländisches Fahrzeug durch den Sturm wäre genöthiget worden, in dasigem Hafen zu anckern; gleichwie man nun gar bald wahrgenommen, daß dieses Schiff von Livorno, mit Früchten und anderen Waaren, nach Savona und Final seegeln wollen; also hätte man nicht verabsäumet, einige Kanonen auf dasselbe abzufeuren, worüber gedachtes Schiff eine weisse Fahne aufgestecket, und man sonsten die weitere Anordnung gemacht hätte, daß einige Mannschafft an Bord dieses Fahrzeuges gegangen, mithin davon Meister worden wäre. Sonsten will verlauten, daß ausser den bereits allhier angekommenen Frantzösisch- und Spanischen Völckern, mit nächstem noch 6 andere Batallionen, nebst einem General-Lieutenant allhier eintreffen, und derselbe die gantze Armee unter dem Hertzog von Richelieu commandiren solle, wie er dann ebenfalls die zum Unterhalt dieser Völcker nöthige Geldsummen mit überbringen wird. Die längst Riviera di Levante angelegte Vestungswercker sind mit 22 Batallionen eingerichteter Mannschafft besetzet.

Livorno, vom 22 Dec. Nachdem dem Obristen Rivarola und Dr. Ciciliani von dem Könige von Sardinien die von demselben verlangte Hülfe wirklich zugestanden worden; so sind dieselbe mit 2 Englischen Kriegs-Schiffen, als worinnen vorjetzo der ihnen verliehene Beystand bestehen solle, wieder nach

Corsica zurück gekehret. Man will vorgeben, daß von einem Frantzösischen Freybeuter in der Ostindischen Compagnie zugehörendes Holländisches Fahrzeug wäre aufgebracht worden, dessen Ladung mehr als 3 Millionen Gulden betragen hätte, wie dann ein anderer Freybeuter dieser Nation einen Savoyardischen Freybeuter mit 76 Mann und 10 Kanonen nach einem 2stündigen Gefecht überwunden, und in den Haven von Bastia gebracht hat.

Neapolis, vom 25 Dec. Vor einigen Tagen erhielten die hiesige Handels-Leute, Amandolo und Compagnie, die betrübte Nachricht, daß 5 ihrer mit Korn beladene hieher bestimmte Schiffe in dem Adriatischen Meer zu Grunde gegangen seyen.

Pisa, vom 27 Dec. Es will nunmehro verlauten, daß die Genueser und Frantzosen in das Groß-Hertzogthum Toscana eingefallen, und daß die Engelländer entschlossen seyen, mit Ernst daran zu seyn, sich von Spezzia Meister zu machen, um allda einen sichern Aufenthalt zu haben: So viel ist indessen gewiß, daß die Engelländer starck damit umgehen, die Insul Corsica für den König von Sardinien zu erobern. Aus Rom hat man Nachricht, daß durch Veranlassung eines Postoral-Schreibens von Sr. Päbstl. Heiligkeit an viele Ertzbischöfe schon mehr als 7 Tonnen Goldes zu Erbauung der Römisch-Catholischen Kirchen zu Berlin gefallen wären, und daß man Hoffnung hätte, diesfalls noch einmehrers zu erheben.

NIEDERLAND.

Middelburg, vom 5 Januar. Unsere Handlungs-Compagnie hat allen denjenigen öffentlich bekannt machen lassen, die geneigt seyn möchten, an dem Schiff, der junge Wilhelm genannt, von 36 Kanonen und 250 bis 275 Mann, desgleichen an dem Schiffen der Printz von Oranien und die Printzeßin von Oranien genannt, die noch nicht gantz ausgebauet sind,

doch mit aller Eilfertigkeit in vollkommenen Stand, gesetzet werden sollen, und 38 bis 40 Kanonen führen werden, welche 3 Schiffe von gedachter Compagnie als Commißionsfahrer ausgerüstet werden, einigen Antheil zu nehmen, daß dieselbe sich bey Zeiten melden wollen. Die Bedingungen sind auf dem Contor mehrgedachter Compagnie zu ersehen, und kan ein jeder so viel einzeichnen, als ihm beliebet, doch nicht weniger, als 100 Pfund Flämisch. Zu Zierickzee ist vorgestern ein kleines englisches Schiff angelanget, Merry genannt, von London, Kapitein Gilbi, welcher berichtet, daß bey seiner Abfahrt Zeitung daselbst eingebracht worden, daß die Engelländer von der frantzösischen Westindianischen Flotte auf dem Weg derselben nach Westindien noch 120 Schiffe genommen haben.

HOLLAND.

Delfft, vom 9 Jan. Se. Majest. der König in Preussen hat den Herrn General-Staten ein Memorial überreichen lassen, in welchem wegen des Uitleggers der Republick, welcher sich an den Ufern von Ostfriesland zu befinden pfleget, Beschwerde geführet wird, daß dieses Schiff die Unterthanen Sr. Majestät beunruhige, indem es entweder die Schiffe derselben durchsuche, oder denselben Geld und anderes abfordere, wobey Seine Majest. zugleich erkläret, daß, wenn dieser Uitlegger ferner daselbst liegen bleiben sollte, man genöthiget seyn würde, kräftigere Mittel anzuwenden, um die Küsten von Ostfriesland von dieser Ueberlast zu befreyen, und zu verhindern, daß auf denselben die Freyheit der Handlung und Schiffahrt nicht gekräncket werde.

Haag, vom 9 Jan. Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß der Marquis von Puißieux die Copeyen derer für die Bevollmächtigten auf den Congressen zu Nimwegen, Ryswick, und Utrecht, ausgefertigten Passeports anhero gesendet habe, damit man davon sich einen erwählen möchte, mit dem Aner-

biethen, daß man sich demselben gemäß bezeigen, und die Passeports ehestens ausfertigen würde. Die Wahl ist geschehen, und man hat vor 14 Tagen oder drey Wochen dem Marquis von Puißieux Nachricht davon gegeben; dieser aber hat darauf noch nicht geantwortet, und es kommen auch keine Passeports. Unsere Bevollmächtigten versäumen inzwischen keine Anstalten zu ihrer Abreise. Auf der andern Seite schreibet man von Paris, daß der Hof sich sehr wundere, daß die Alliirten über eins der vorgeschlagenen Mitteln, wegen der Titel in den Passeports für die Wienerischen Minister sich nicht entschlössen. Man füget anbey, daß der Hof zu Versailles eher keine Bevollmächtigten ernennen werde, bis diese Sache zur Richtigkeit gekommen wäre, vielleicht wartet derselbe bis um die Zeit, da er seine andern Geleits-Briefe ausfertigen wird, dergestalt, daß die Zeit der Congreß-Versammlung noch sehr ungewiß ist. Alle Zeitungen dieses Landes melden, daß die Protestantischen Schweitzer-Cantons 24000 Mann unserer Republick liefern wollten; allein man irret sich sehr. Man hat bis hieher nur 12 Compagnien in Bern accordiret: allein man hoffet noch einige Truppen von den andern Cantons zu erlangen, absonderlich scheinet der von Zürch dazu geneigt zu seyn. Man hat noch keine weitere Zeitung von den Rußis. Hülfs Truppen, seitdem der letztere Courier die Unterzeichnung des mit dem Russ. Kayserl. Hofe getroffenen Tractats mitgebracht hat. Also weiß man noch nicht, wenn diese Truppen aufbrechen werden. Man spricht in Holland mehr als in Franckreich und Brabant von einer Expedition, welche die Frantzosen diesen Winter vor haben. Unsere Briefe sagen kein Wort davon, sondern versichern vielmehr, daß die Abreise des Marschalls von Sachsen bis zum Febr. verschoben worden, und solche vielleicht noch länger ausgesetzet seyn werde. Die von Brabant kommen darin überein, daß man allda aufferordentliche Anstalten machte, es geschähe solches aber blos wegen einer frühzeitig zu eröffnenden Campagne, damit man den Alliirten zuvor käme. Man will neml. wie Franckr. kein Sclave in gewissen Dingen ist, das Ehrenwort der gefangnen Officiers entkräften, welche hier sind, und wieder nach ihren Orte der Gefangenschafft kehren sollten: auch will man einen jeden gefangenen Soldaten 50 Fl. versprechen, wenn er entwischt und sich wieder bey seiner Fahne einfindet. Man ist hier des

Meynung, daß ein gewisser Printz den Marsch der Russ. Truppen durch das Reich nicht gleichgültig ansehen werde. Man will eine Medaille gesehen haben, worauf derselbe schlaffend vorgebildet wird, mit den Worten: Hy Slape, (er schlaffe,) und auf der andern Seite: weck Hem niet, (weckt ihn nicht auf) Indessen halten diejenigen, welche dessen edle und friedfertige Sentiments kennen, die andern vor niederträchtige Seelen, die sich falsche Begriffe von demselben machen.

Demnach den 22ten hujus eine Meubles-Auction bevorstehet, wobey unter andern etwas gutes Leinen- und Bett-Zeug 2 Distelier Blasen, eine Tarten-Pfanne, 1 Schincken und auch 1 Tonnen nebst andern Kessels, 2 Blacker, allerhand Gewürtz-Wahre, 1 Eysen Waag Balcken mit den Schahlen 1 Schreib-Chatulle, 1 Spiegel Stühle, Kleyder-Schapp ꝛc. nebst allerhand Tonnen, so insonderheit zu Frack-Tonnen gut zu gebrauchen, vorkomt, als werden die Herren Liebhaber dienstlich ersuchet, sich an obbenannten Tage in des Secret. Mag. Guhlen Behausung um 2 Uhr geneigt einzufinden. Es ist auch letztens von einer Buhden, die den 10ten als morgen solte in des Hrn. Böhmen Behausung verkauffet werden, gedacht worden, als hat man hiedurch vermelden wollen, daß solcher Termin aus gewissen Uhrsachen noch ausgesetzt bleibet.

Wann Johann Hinrich Fecht, entschlossen, sich in Schwerin häußlich niederzulassen Als ist er daher bewogen sein allhier in der Wockerenter Strasse belegenes neues Wohnhaus und Eckbude aus der Hand zu verkauffen In denselben sind befindlich 5 Stuben und eine Kammer, Hoff, Garten und Stall-Raum benebst auflauffend Weich-Wasser, nahe am Feuer-Heerd. Können also Liebhabere in meinem Hause, zum Besehen, beliebigst sich einfinden und mit mir selbst accordiren.

Denen Liebhabern vortheilhafter Lotterien, dienet zur Nachricht das annoch aus der 3ten Utrechtschen Lotterie Gantze und halbe Losse wie auch die Einrichtung davon bey H. C. Ungnade in Wismar zu bekommen sind. Selbe bestehet aus 15000 Lossen 8038 Gewinne, der Einsatz zu allen 5 Classen ist 3 Fl. 6 Fl 9 Fl. 12 Fl. und 15 Fl. zusammen 45 Gulden. Vorgegen aber ganz ansehnliche Gewinnen, als 1 a 30000 Fl. 1 a 20000 Fl. 1 a 15000 Fl. 1 a 12000 Fl. 1 a 10000 Fl 2 a 8000 Fl. 2 a 6000 Fl. 3 a 4000 Fl. 3 a 3000 Fl 3 a 2000 Fl. 9 a 500 Fl 63 a 1000 Fl ꝛc. Die Ziehung der ersten Classe geschiehet präcise den 26 Februar. 1748.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0052
DFG

Curieuser Extract
Aº 1748 Nº 7.
Der neuesten Zeitungen

Montag, den 22. Januar.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 22. December.

Den 17ten dieses, als an dem hohen Geburts-Fest Ihro Kayserl. Majest. unserer allergnädigsten Monarchin, erschien der Hof in prächtigster Gala. Ihro Kayserl. Maj. wohnten Vormittags dem Gottesdienst in Dero Hof-Capelle bey, und nach dessen Endigung geruheten Allerhöchstdieselben, unter Abfeurung der Canonen von beyden Vestungen, und einem dreymahligen Lauf-Feuer von denen auf dem Eise des Neva-Strohms in Parade aufgestellten Garde-Feld- und Garnisons-Regimentern, von der sehr zahlreich versammleten Cour die Gratulationen anzunehmen, und dieselbe allergnädigst zum Handkuß zu admittiren. Zu Mittage speiseten Ihro Kayserl. Maj. in Dero innern Apartements, wobey zu den hohen Gesundheiten jedesmahl die Canonen von dem zunächst gelegenen Bastion der Admiralität abgefeuert wurden. Abends war Ball am Hofe, und nach geendigten Ball soupirten beyderseits Kayserl. Hoheiten mit den einhei-

mischen vornehmsten Personen beyderley Geschlechts, wie auch den auswärtigen Herrn Ministern im grossen Saal an einer figurirten Tafel von 200 Converts. Zu gleicher Zeit wurde sowohl das gewöhnliche Feuerwercks-Theatrum als die Vestung und die gantze Stadt bis in die späte Nacht illuminiret.

Warschau, vom 30 Decembr. Dieser Tagen sind verschiedene Expressen von Petersburg hier angelanget, welche, nachdem sie einige Briefschaften an den hier befindlichen Rußischen Commissarium eingeliefert, ihre Reise nach Wien und Dresden fortgesetzet haben. Man sagt, daß ihre Depechen den Marsch des bewusten Corps Rußischer Hülffs-Völcker betreffen, welches in die Dienste der beyden Seemächte übergehen, und durch einen Theil von Litthauen und Pohlen gehen muß, um durch Mähren und Böhmen nach Teutschland zu gelangen. Man erwartet hier in kurtzem die beederseitige Commissarien, um alles nöthige zu dem Durchmarsch dieses Corps einzurichten, und man versichert, daß bereits die Befehle ausgefertiget seyen, die Lebensmittel zu dessen Unterhaltung auf dem Wege zusammen zu führen. Zufolge den letztern Briefen aus den Gräntz-Oertern wird die erste Columne dieser Truppen gegen das Ende des nächstkünfftigen Monats auf den Litthauischen Gräntzen anlangen, welcher die übrigen Columnen mit den forderlichsten folgen sollen.

Wien, vom 6 Jan. Allen sich äussernden Umständen nach, sonderlich da nicht nur die nach Teutschland zu marschiren beorderte Regimenter in Italien verbleiben müssen, sondern auch der Kayserl. Hof alle neuangeworbene Mannschafft dorthin marschiren und sonsten alle Anstalten vorkehren lässet, wodurch die dasige Armee verstärcket, und mit allen Kriegs-Nothwendigkeiten versehen wird, scheinet es, daß dieses Jahr der Krieg in Italien recht ernstlich geführet, und entweder in der Provence, oder in Dauphine der Waffen-Platz um so mehr gesuchet werden dürffte, als die Republick Genua gegen den hiesigen Hof sich dermalen sehr demüthig und friedfertig bezeuget, und haben die Briefe abermal von dorten Meldung gethan, daß die Genueser mit den Frantzosen, weil diese schlechterdings befehlen, und herrschen

wolten, gar nicht zufrieden seyen, und selbige die Waffen abgenommen haben. In dieser Woche hat der Kayserl. Hof 3 Curiere, einem aus dem Reich in dem Associations-Geschäffte, den andern aus Engelland, und den dritten, wie es heisset, von Petersburg erhalten. Von dem dritten und dessen Depeschen gehet die Rede, daß nachdem diejenige Hinderniß, welche bisher den Marsch der Russen verhindert, gehoben, und dem commandirenden General der Russischen Hülffsvölcker, mit zu den Kriegsberathschlagungen jedesmal gezogen zu werden, zugestanden worden, die erste Columne derselben den Marsch würcklich angetreten habe, und die übrigen beide in verschiedenen Marsch-Routen gleich darauf folgen werden.

Wien, vom 10. Jan. Der hier anwesende Sardinische Minister de la Rocca hat, wie man nun öffentlich saget, hauptsächlich auf sich, die Mariage zwischen dem Printzen Carl und der ältesten Printzessin seines Königs zur Richtigkeit zu bringen. Dieser König ist im Begriff, seine Kriegs-Macht gegen Savoyen zu wenden. In Schlesien sind die Preuss. Commissarii mit den Kayserlichen noch beständig beschäfftiget wegen der Landes-Schulden Richtigkeit zu treffen. Nächstens wird der Herr Graf von Haugwitz als Statthalter in Praag Besitz von seinem Amte nehmen, und sodann das Finantzwesen auf einen neuen Fuß setzen. Der Russ. ausserordentliche Gesandte ist schon seit etlichen Tagen allhier, und sehr öffters mit unsern Ministern in Conferentzen begriffen. Der Hr. Genralfeldmarschall-Lieutenannt von Festetist, der sich einige Zeit hier aufgehalten, hat Ordre nach den Niederlanden abzugehen. Die Armee in Italien wird aus nachfolgenden Regimentern und Battaillons formiret werden. Infanterie: Heinrich Dau, Traun, Schulemburg, Pallavicini, Jung-Königsegg, Bernclau, und Keul, Piccolomini, Roth-Grüne, Stahrenberg, Hagenbach, Andlau, Collore-

do, Leopold Daun, Teutschmeister, Marschall, Sprecher, 2 Battaillons Wallis, 2 Mercy, 1 Hildburghausen, 3 Vettes, 3 Leopold Palfy, 3 Joh. Esterhasy, 3 Andrasi, 3 Giulay, 3 Forgatsch, 4 Warasdiner, 3 Carlstädter, 3 Sclavonier. Cavallerie: Berlichingen, Lobkowitz, Portugal, und Joh. Palfy Cuiraßiers. Holly, Gotha, Eugen, Ballayra Dragoner. Baronay und Spieny Husaren.

Coblentz, vom 10 Jan. Weil seit einiger Zeit das Getreide aus diesen und den benachbarten Landen starck aufgekaufft und verführet worden, wodurch dessen Preis mercklich gestiegen ist, so hat Sr. Chur-Fürstl. Durchl. rathsam befunden, der ferneren Theurung desselben durch ein Verbott der Ausfuhr vorzukommen; und ob schon ein gewisser ausländischer Minister seine Vorstellung dagegen gethan, so hat man doch demselben zur Antwort gegeben, daß, weil das Erdreich dieses Chur-Fürstenthums an vielen Orten mit Weinbergen, Gebüschen und Gebürgen angefüllet, und also das eigene Korngewächse zu dem nöthigen Unterhalt der Einwohner nicht überflüßig hinlänglich sey, wobey noch die in demselben einquartirte fremde Truppen den Gebrauch des Getreides vermehren, diese Vorsorge nothwendig müsse gebrauchet werden; doch hätte Se Churfürstl. Durchl. den Beamten auf dem Land und den Obrigkeiten in den Städten Befehl zugesendet, daß ein jeder von dem in seinem Bezirck vorräthig vorhandener Korn ein Verzeichnis aufsetzen, und die Nachricht davon nach Hofe einsenden solle, worauf alsdenn in Ansehung des Verbots nähere Maasregeln genommen werden sollten. Die aus Brabant nach Haus gehende Croatische Infanterie hat dieser Tagen in der Grafschafft Wiedt und in dem Churfürstl. Gebiete ihr Nachtquartier genommen, und wird wegen der guten Mannszucht die sie hält, sehr gerühmet.

Francfurt vom 13 Jan. Die Equipage des nach

Acken zu dem Friedens-Congres abgehenden Kayserl. Ministers Hrn. Grafen von Kaunitz, ist zwar hier eingetroffen, wegen eingefallener starcken Kälte aber und das mit Eis bedeckten Mayn-Flusses kan solche zu Wasser nicht weiter kommen, und muß dahero zu Lande abgeführet werden. Die Franzosen fahren noch immer fort in dem Churpfältzischen und nächst dem Elsas liegenden Landen eine Menge Früchte aufzukauffen. Man schliesset daher, daß vielleicht auf das Frühjahr mehrere Trouppen nach dieser Gegend kommen werden

Berlin, vom 16 Jan. Verwichenen Sonnabend, Vormittags, erhoben sich Se. Majestät, der König, in Begleitung Sr. Durchl. des Printzen Ferdinands von Braunschweig, und mit Dero gewöhnlichem Gefolge nach Potsdamm, von dannen Höchstdieselben gestern gegen Mittag, wieder allhier eintrafen, und hierauf in Dero Zimmern Tafel hielten, wozu unter andern auch Se. Durchl. der General-Lieutenant, Fürst Moritz von Anhalt-Dessau, mit gezogen zu werden, die Ehre hatte. Gemeldeten Sonnabend beliebten Se. Königl. Hoheit, der Printz von Preussen, in Dero Pallast eine sogenante Wirtschafft in Masque anzustellen, wobey sich Ihro Kön. Hoh. die Printzen Heinrich und Ferdinand, die Frau Marggräfin von Schwedt, die Printzeßin Amalia, der Herr Marggraf von Schwedt, und verschiedene andere Standes-Personen beyderley Geschlechts, einfanden.

Von der Tauffe des jungen Sohns, wovon die Frau Gemahlin des Hrn. General-Majors de la Forcade den 19ten Dec. entbunden worden, welche verwichenen Sonnabend vor sich gienge, verdienet angemerckt zu werden, daß dabey 12, theils Königliche theils Fürstliche, theils andere hohe Standes-Personen zu Gevatter gestanden: daß der junge Sohn Friederich Heinrich Ferdinand Leopold genennet worden: Daß Se. Maj. der König diesem Dero Pathen die einträgliche Drostey Neuhof in der Grafschafft Mark

zum Gevatter-Pfennig geschencket, und daß dieses das 16te Kind ist, welches die Frau Generalin in ihrer vergnügten Ehe zur Welt gebracht.

Auszug eines Schreiben aus Bourdeaux, vom 4 Jan. Wir erleben hier sehr betrübte Zeiten, indem die Handlung gäntzlich zu Boden lieget; und wie nun das Verboth der Ausfuhr in Holland auch erfolget ist, so wird die Handlung dieses Reiches bald gar zu Grabe gehen. Der Himmel beschere uns doch den Frieden, zumal da es mit der Armuth allhier auf das höchste gekommen. Wir leiden Noth an Getrayde, wodurch das Brod sehr theuer wird, und fast ausser Preiß ist. Mit dem Handel nach Westindien ist es so gut als gethan; kurz, es scheinet alles gegen einander zu gehen, und daß der Himmel einen Greuel an diesem Kriege habe etc.

Genua, vom 24. Dec. Die Regierung zu Florentz hat nicht nur die Ausfuhr der Lebensmittel aus selbigem Großhertzogthum in das Genuesische scharff verbothen, sondern über das zu Pontremoli 50 Oesterreicher eingelegt. Ueber das erstere hat sich der Hertzog von Richelieu nicht beschweren wollen, angesehen es einem jeden Staat frey stehet, ob er seinen Nachbahrn Lebensmittel zukommen lassen wolle oder nicht: allein das andere will dieser Hertzog nicht dulden, und hat darum besagter Regierung anzeigen lassen, daß er es für einen Neutralitäts-Bruch halten werde, wann man die 50 Oesterr. nicht aus Pontremoli zurück nehmen würde. Es hat sich ein feindlicher Ingenieur in hiesigen Landen eingeschlichen, welcher verkleidet, die Plätze an unserm Fluß in Augenschein genommen, und von allem dem General Broun Bericht abgestattet hat. Da nun derselbe von ermeldtem Pontremoli wieder gekommen, als ist Ordre gestellet, denselben beym Kopf zu nehmen, wann er einen nochmahligen Besuch unserer Plätze ablegen wollte.

Turin, vom 26. Dec. In Savoyen ist, vermöge Briefen von dannen vom 2. Jan. alles gantz ruhig, und der Durchl. Infant Don Philipp befindet sich noch immer zu Chambery, wo die langweilige Winter-Stunden mit Ball und Festivitäten zugebracht werden. Nur hat zeithero ein einziges Spanisches Infanterie-Regiment Ordre erhalten, zu dem andern in die Provintz Chablais zu marschiren, damit der in den Magazinen zu Thonon befindliche Vorrath an Korn vollends ausgezehret werden möge.

Livorno, vom 28 Decemb. Mit jüngsten Briefen von Genua hat man, daß die von dannen nach der Provenze ausgelaufene 8 Barquen, den Englischen Kriegsschiffen, bis auf eine einzige zu Theil worden, und daß von den 4 andern, die aus der Provenze mit Truppen nach Genua unter Weges gewesen, 2 in den Grund gebohret worden, 2 aber entwischet wären. Besagte Briefe melden annoch, daß ohnerachtet des Vorgebens, als ob sich gegenwärtig 12000 Mann regulirter Truppen in gedachtem Staate befänden, man dennoch für einem neuen Besuche der Oesterreich-Sardinischen Armee daselbst in beständiger Angst und Sorge schwebte; daß solches nicht ohne Grund, bezeigen die Bewegungen welche die Oesterreichis Truppen in der Lombardey und vornemlich im Parmesanischen bereits wieder zu machen anfangen.

Haag, vom 13 Januar. Der Marsch der Rußischen Hülfsvölker und die Unterhandlung des Herren von Haren in der Schweitz geben anjetzo zu vielem Nachdenken Anlaß, indem man wegen dieser beeden Stücke noch in ziemlicher Ungewißheit stehet, Und ihrer viele nicht glauben wollen, daß es sich damit also verhalte, wie in den öffentlichen Zeitungen davon geschrieben wird. Wegen des Marsches der Russen lauten die neueste aus Petersburg eingelaufene Nachrichten ziemlich günstig, welche ausdrücklich versichern, daß die 1te Columne sich von dem Sammelplatz dieser Völker den 25ten Dec. auf den Marsch nach Smolensko begeben habe, um in Litthauen einzurücken: Dieser Columne sollte die 2te den 1ten Jan. und die 3te den 8ten Jan. unverzüglich nachfolgen. Die Berichte aus Dresden haben gemeldet, daß Se. Maj. der König von Pohlen auf Ansuchung des Grosbrittannischen Ministers Commissarien nach War-

schau abgeschickt habe, welche zugleich mit einigen Abgeordneten der Republick Pohlen die Marschrute dieser Truppen einrichten sollen, woraus doch ohnfehlbar zu schliessen wäre, daß des Königs von Pohlen Majest. so viel dieselbe betrift, den Durchzug bewilliget habe. Von der Unterhandlung des Hrn. von Haren in der Schweitz wird mit so grossem Unterscheid gesprochen, daß man nicht mehr weiß, was man davon glauben solle

Es dienet hiemit zur schuldigen Nachricht, daß die den 22ten hujus in des Secret Mag. Guhlen Behausung angesetzt gewesene Meubles-Auction wegen der strengen Kälte und sonstigen Ursachen bis den 29ten hujus ausgesetzet wird, alsdann aber solche gewiß ihren Anfang hat.

Wann E. J. Darjes resolviret sein, allhier am Hoffermarck belegenes Brau-Hauß aus der Hand zu verkauffen, so wird solches zu jedermanns Nachricht kund gemachet, damit derjenige, welcher Belieben hat, der Käuffer zu werden, sich bey dem Verkauffer melde, auch erfahre, wie es mit der Bezahlung des Kauffs pretie soll gehalten werden.

Wann Johann Hinrich Fecht, entschlossen, sich in Schwerin häußlich niederzulassen Als ist er daher bewogen, sein allhier in der Wockerenter Strasse belegenes neues Wohnhaus und Eckbude aus der Hand zu verkauffen. In denselben sind befindlich 5 Stuben und eine Kammer, Hoff, Garten und Stall-Raum, benebst auflauffend Weich-Wasser, nahe am Feuer-Heerd. Können also Liebhabere in seinem Hause, zum Besehen, beliebigst sich einfinden und mit ihm selbst accordiren.

Denen Liebhabern vortheilhafter Lotterien, dienet zur Nachricht, daß annoch aus der 7ten Utrechtschen Lotterie gantze und halbe Losse, wie auch die Einrichtung davon bey H. C. Ungnade in Wismar zu bekommen sind. Selbe bestehet aus 15000 Lossen 8038 Gewinne, der Einsatz zu allen 5 Classen ist 3 Fl. 6 Fl. 9 Fl. 12 Fl. und 15 Fl. zusammen 45 Gulden. Worgegen aber gantz ansehnliche Gewinne, als 1 a 30000 Fl. 1 a 20000 Fl. 1 a 15000 Fl. 1 a 12000 Fl. 1 a 10000 Fl. 2 a 8000 Fl. 2 a 6000 Fl 3 a 4000 Fl. 3 a 3000 Fl 3 a 2000 Fl. 9 a 1500 Fl. 65 a 1000 Fl 2c Die Ziehung der ersten Classe geschiehet präcise den 26 Februar. 1748.

Curieuser Extract
Aº 1748 No. 8.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 26. Januar.

Petersburg, vom 24 Dec.

Dieser Tage ist an den heil. Synod aus dem Comtoir de propaganda Fide der Bericht eingelauffen, daß seit A. 1740 bis zu Ende des Junii Monaths 1747 in den Gouvernements von Casam, Rischni-Novgorod und Wonoresch sowohl von Mahometanern als Mordwinen, Tschuwaschen, Tscheremissen und Wotäcken, 14844 Seelen männlichen, und 16513 Seelen weiblichen Geschlechts durch die Lehre des Evangelii erleuchtet und zum Christlichen Glauben bekehret worden.

Stockholm, vom 12 Jan. Nachdem der Reichstag bekannter Maassen geschlossen worden, und dessen Glieder theils abgereiset sind, theils bessere Schlittenbahn abwarten; so haben Se. Majest. der König dem Hrn. General, Baron von Ungern Sternberg, für seine bey dem Reichstag als Marschall gehabte Mühe das gewöhnliche Geschencke von 20000 Platen, den Rednern des Geistlichen und Bürgerstandes aber jedem 2000, und dem Redner der Bauren 1000 Platen überreichen lassen. Se. Exc. der Hr. Reichsraht, Graf Eckeblad, ist dieser Tagen zum Reichscantzleyrath, an Sr. Excell. des

Hrn. Reichsraths und Oberhofmarschalls, Grafen von Teßin, Stelle, erfähret worden. Die hochlöbl Reichsstände haben der Fr. Oberhofmeisterin, Gräfin von Strömfelt, welcher die Aufsicht unsers gnädigsten Erbprintzen, Printz Gustav, anvertrauet worden, für Dero dabey erweisende unverdrossene Mühe zum Geschencke 10000 Platen zuerkannt, welche an dieselbe ausgezahlet werden sollen, wenn hochgemeldter Printz seinem Gouverneur, dem Hrn Grafen von Teßin, und den Cavallieren wird überreichet werden. Der Hr Freyherr von Broman, Präsident des Königl und Reichs-Commerzien-Collegii, ist vor einigen Tagen mit der Fräulein, Wilhelmina Taub, einer Schwester der verstorbenen Frau Gräfin von Hessenstein, versprochen worden.

Paris, vom 12 Jan. Vor einigen Tagen sind verschiedene Officiers von unserer Armee aus Italien hier angekommen, welche jedoch nicht lange in dieser Stadt bleiben dürfften, um so mehr, da man Zeitung hat, daß die Oesterreicher und Piemonteser sich daselbst fertig machen, den in den Conferentzen zu Mayland gegen die Genueser abgefasseten Operations-Plan zur Ausführung zu bringen. Der Herr de Graßin, Obrist des Grenadier Regiments dieses Nahmens, stehet in Bereitschafft, nach den Niederlanden abzugehen, wohin ihm auch mehr andere Officiers folgen werden. Dem Vernehmen nach, sind allda solche Verfassungen gemacht, daß die Truppen in 2 mahl 24 Stunden beysammen seyn können. Es ist überall theure Zeit, insonderheit in Languedocq, allwo im verflossenen Jahre die Erndte gar schlecht ausgefallen, und das Elend durch die unlängst gehabte Sturmwinde, welche an den Weingärten und Ländereyen unbeschreiblichen Schaden gethan haben, noch grösser geworden ist. Dieser Tagen hat der Hof einen Expressen nach Warschau abgefertiget.

Versailles, vom 12. Jan. Unser Hof machet so wenig Rechnung auf den Erfolg der Friedensversammlung zu Aacken, im Fall, daß dieselbige eröffnet werden sollte, daß der König bereits beschlossen hat, dem

Feldzug in den Niederlanden beyzuwohnen; wie sich denn Se. Maj. gegen den Hn. Marschall von Sachsen heraus gelassen, daß dieselbe sich in den ersten Tagen des Meymonats ohnfehlbar nach Brüssel erheben wolle. Der Entwurff der Winterunternehmung der Herren Marschalle von Sachsen und Löwendahl ist von der äussersten Wichtigkeit, die Ausführung der Unternehmung des gantzen Feldzuges zu erleichtern. Diejenige, welche an einer Winterunternehmungen zweiflen, oder davon reden, als von einer Sache, die in einer blossen Einbildung bestehe, werden in kurtzen Nachrichten von denen angefangenen Ausführung vernehmen, und zum Theil die Wirkung eher empfinden, als sie vermuthet haben. Bey den Berathschlagungen wegen der Unternehmung gegen Seeland, welche zum öfftern in Gegenwart des Königs von dem Herrn Marschall von Sachsen, von Noailles und von Belleisle sich herausgelassen, er seye der Meynung, daß wegen dieser Sache die Maasregeln so gut genommen worden seyn, daß man an einem guten Erfolg nicht zweiffeln könne, wenn die verschiedene Bewegungen, welche diese Unternehmung unterstützen sollten, auf gehörige Weise geschehen, als von welchen ein erwünschter Fortgang abhangen würde. Der Herr Marschal von Belleile fügte endlich hinzu, daß er die neu erfundene Schlitten für eine vortreffliche Sache halte, durch welche man vermögend sey, eine gantze Armee in Unordnung und in die Flucht zu bringen, welche auf dem Eise in einem Treffen begriffen seyn möchte.

Ueber dieses sind noch verschiedene andere wichtige Dinge in Ansehung gedachter Macht auf dem Tapet, und man dürffte in kurtzen von den Bewegungen derselben, und 4 anderer teutschen Fürsten, reden hören. Man sagt hier einander als ein Geheimniß, daß wenn eine gewisse Sache, über welche man würcklich an dem Hof in dem Haag in Berathschlagungen begrif-

sen sey, durchgehe, Se. Allerchristl. Majest. Dero Armeen sogleich mit 22 bis 24000 Mann fremder Truppen ohne die Beyhülfe einiger Macht werde vermehren können, und daß der hiesige Hof sehr sehr aufmercksam bey dieser Sache seyn werde, um zu rechter Zeit die Fürsichtigkeit anzuwenden, damit demselben nicht das geringste von diesem Vortheil entgehn möge. Unser Hof ist nunmehr eben so wenig wegen der Unterhandlung des holländischen Ministers bey den Schweitzer-Cantonen, als wegen des Marsches der Russen nach Teutschland weiter bekümmert. Dieser Marsch wird nachdrückliche Hindernisse finden, wenn diese Völcker schon das Glück haben sollten, durch Polen gelassen zu werden, woran sehr gezweiffelt wird, allen Nachrichten zu Folge, welche der Herr Marquis von Puisieux beständig aus Warschau von dem Hrn. Perron von Castera, und von dem Frantz. Abgesandten in Dresden erhält.

Kurtzgefaßte Nachrichten aus Italien. Den 4. dieses ist der Hertzog von Modena von Chambery über Genf und Zürch nach Venedig incognito unterm Namen eines Grossen von Spanien gereiset. Dieser Printz hat auf der vorigen Reise mit dem Infanten nach Grenoble 3000 Louisdor im Spiele verlohren. Die Streitigkeiten zwischen den Republicken Genua und Lucca sind durch Vermittelung des Hertzogs von Richelieu also beygeleget, daß die Genueser den Luchesischen Posten mit 500 Mann besetzen sollen, damit sie sich der Neutralität vergewissern, worüber die Regierung von Toscana sehr aufmercksam ist. Die Frantzosen haben den 8. das Fort Lavenza, so dem Hertzog von Massa zugehörig überrumpelt, und sich Meister davon gemacht. Unsere neueren Briefe aus der Provence vom 3. Jan. versichern, daß der Infant Don Philipp bis zum Friedens-Schluß in Savoyen bleiben, und das Ende der allgemeinen Sache abwarten werde. Das Frantzös. Haupt-Quartier ist nach Mo-

naco verleget worden. Von Pavia meldet man, daß der General Broun mit dem General Nadasti und einigen andern der vornehmsten Officiers, imgleichen auch ein Sardinischer Officier allda angekommen, welcher letztere, nachdem er sich mit Sr. Excell unterredet, so fort wieder nach Turin abgegangen wäre, wohin sich besagter General Broun dem Vernehmen nach in kurtzen begeben werde. So viel man entdecket haben will, formiret der Sardin. Hof Forderungen auf die Stadt Pavia. Die Genueser lassen sich nach Briefen vom 26 Dec. in folgende Worte heraus: Wir sind nunmehro mit Lebensmitteln versehen, und achten um so weniger der feindlichen Drohungen, als der Hertzog von Richelieu zur Erhaltung unsrer Stadt sowohl in- als ausser derselben allenthalben die klügsten Anstalten gemacht hat.

Brüssel, vom 16 Jan. Weil die Flüsse und andere Brust-Kranckheiten unter den Besatzungen in den neuerobertenStädten sehr im Schwange gehen, selbige sich auch in den Königl. Hospitälern starck vermehren, so hat der Leib-Medicus des Marschalls von Sachsen, Hr. Senge, sich dieser Tagen dahin begeben, um die Art solcher Kranckheiten genau zu untersuchen, und wegen der Genesung den erforderlichen Unterricht zu ertheilen. Man hat nunmehro die Provintz Hennegau, imgleichen ein Stück des neuerobert- ten Flanderns mit dieser Provintz so, wie solches in vorigen Zeiten gewesen, vereiniget, wodurch die Kauf-Leute besagter Provintzen sowol von hier als Namur und sonsten ihre Waaren verschreiben können, ohne davon Zoll zu erlegen, welches unserer ziemlich verfallenen Handlung sehr wohl zu statten kömmt. Vorige Woche sind viele Schantzkörbe, Zweige und Bretter von hier nach Mecheln und Antwerpen gesandt worden. Der Artillerie-Zug, welchen der Marschall, Graf von Löwendahl zu Namur hat in Bereitschafft setzen lassen, bestehet aus 80 Kanonen und 36 Mörsern, und, wie einige versichern, ist die Anzahl des Ge-

schützes, so an der Seite von den vereinigten Niederlanden beysammen gebracht worden, nicht geringer; so daß es scheinet, als ob man sich fertig mache, um an zweyen Seiten eine wichtige Expedition vorzunehmen, um so mehr, da an beeden Seiten ein starckes Corps unserer Truppen bey der Hand ist. Indessen sind gleichwol viele der Meynung, daß vor der Ankunfft des Marschalls-Grafen von Sachsen, der erst um die Helffte des nechstkünfftigen Monaths von Paris zurück erwartet wird, nichts unternommen werden dürffte: Da immittelst einige dafür halten, daß die Hoffnung zu dem anzustellenden Congreß zu Achen wieder aufkeime; eine dritte Parthey auch behauptet, daß die Friedens-Handlungen zwischen den Höfen zu Versailles und London würcklich angefangen sind, wodurch man die Haltung des Congresses gantz vergebens werden würde: Dieses ist gewiß, daß jetzo alle Reisende sich mit Pässen versehen, und dafür vierthalb Gülden bezahlen müssen, imgleichen, daß zu Mecheln, Antwerpen und Namur grosse Magazyne aufgerichtet werden.

Zwey Briefe eines Engelländers an einen Holländer.

Erstes Schreiben.

Mein Herr!

Der Krieg hat viele Mängel sehen lassen, und es muß einen Engelländer wehe thun, wenn er sie in rechter Ordnung auf einander folgen siehet. Sehet, ihr Britten, in einer kurtzen Zeit eine nahmhaffte Anzahl derjenigen Fehler, welche der Welt für Augen liegen. Als unser Großmächtigster König bey Dettingen den Sieg über die Frantzosen erhielte, und darauf die Armee verlassen muste, so ließ man dem Feinde so viel Raum und Zeit, daß er uns in unsern Insuln einen verzweifelten Lerm anrichten konnte. War das nicht ein Fehler? daß man nach dem Seetreffen bey Toulon sich so wenig bemühete, die Früchte eines so herrlichen Sieges einzuerndten; War das nicht ein Fehler? daß man bey der Arlandung in Bretagne nur ein wenig sich in Franckreich aufhielte, und zu grosser Freude der Frantzosen wieder zu Schiffe gienge, daß die gantze Welt glaubte, man habe die Sache nicht genug überlegt, oder die Befehlshaber nicht ge-

nug Geschicklichkeit gehabt, solche auszuführen. Kurtz! das war ein Fehler, daß der Prätendent in Schottland in der grössesten Sicherheit aussteigen konnte, und die Hauptstadt dieses Reichs eroberte, ohne daß man sich nur einbilden konte, daß er in Schottland wäre, das war ein grosser Fehler. Daß man den Spaniern so viel nachgesehen, und die gantze Englische Flotte zusahe, wie zu Anfange des Krieges die Spanier nach Italien giengen, um die Italiänischen Staaten der Römischen Kayserin wegzunehmen, und man dazumahl schon im Kriege verwickelt war, war das kein Fehler? Daß man den Genuesern zu Wasser nicht besser zusetzte, und dadurch verursachte, daß die Kayserlichen die Belagerung zu Lande aufheben musten, da doch die Frantzosen den Genuesern ehedem mit einer Flotte Angst genug machen können, da keine Armee der Stadt zu Lande zusetzte, unsere Flotte aber den Genuesern nichts anhaben können, war das nicht ein grosser Fehler? Wenn man jetzt, da Franckreich in den schönsten Vortheilen sitzt, Frieden machte, so ist es zwar noch kein Fehler, es könnte aber ein Fehler werden, den unsere Nachkommen beseufftzen werden.

Zweytes Schreiben.

Mein Herr!

Alle die öffentlichen Nachrichten beschreiben uns das Murren des Volcks in Paris über die Theurung des Brodts, dessen Preiß täglich durch den Mangel des Getraydes, der in Franckreich herrschet, erhöhet wird. Entreissen sie ihnen, und wäre es auch nur auf 6 Monat, die Zuflucht, welche sie bey ihnen gegen den Hunger zu finden glauben, lassen sie sich selbst durch ihre mörderischen Weine berauschen, deren Mißbrauch allen Muth ihrer Unterthanen entkräfftet haben, so werden sie bald diese Feinde, welche noch jetzo wie immer gesinnet sind, Ihnen zu schaden, aus Mangel des Brodts, das sie nicht entbehren können, kommen sehen, Ihnen auf den Knien darum zu bitten, unter was vor Bedingungen, und zu was vor einem Preise sie es ihnen immer lassen wollen, sie werden ihre Ministers, die ihnen so oft geschmähet haben, auf die gerechteste Weise der Wuth eines verhungerten Pöbels aufgeopfert, und zu Verzweiffelung gebracht sehen. Wir Engelländer, wir haben den Vorsatz gefaßt, wenn der Himmel auch schon einige unserer Provintzen durch die Seuche des Viehes gekräncket hat; so hat er uns doch durch eine der reichsten Erndten auf der andern Seite allen Scha-

den vergütet, daß nach denen gegebenen Befehlen kein Korn weder unsern Feinden noch denen mit ihnen verbundenen Mächten, mittelbar oder unmittelbar zugeführet werde. Die Beherrscher, die durch Vergiessung des Menschen-Bluts, die Wohlfahrt ihrer Unterthanen befestigen wollen. Die Ministers, die seit 7 Jahren ganz Europa verheeren, mögen vor ihr Volck Brodt suchen, wo sie wollen. Wir, die wir nicht entschlossen sind, uns, wie sie es thun, reich zu machen, wollen nicht nur ihnen das geringste nicht zukommen lassen, sondern auch alle die, so ihnen etwas zubringen wollen, daran verhindern. Seit 7 Jahren bemühen sie sich ihre Nachbarn mit dem Schwerdt zu vertilgen, dahero ist es billig, und hinge es bloß von uns ab, der Hunger solle bey ihnen eben die Wirckung als das Schwerdt thun. Vielleicht ist dies das einzige und unträgliche Mittel, den Frieden, den sie von der Erden, die mit Blut der zerfleischten Leichen überschwemmet ist, verjaget haben, wieder zu bringen.

Amsterdam, vom 10 Jan. Man hat Nachrichten, welche gantz zuverläßig scheinen, daß die Frantzosen eine Unternehmung im Sinne haben. Dieses ist gewiß, daß sie von langer Zeit her allerhand Zurüstungen machen; aber man kan bis jetzo nicht ergründen, auf welche Seite sie sich wenden werden. Man befürchtet, daß es auf Steenbergen angesehen sey. Diese Stadt lieget ihnen sehr nahe und sie können in wenig Stunden ein ansehnliches Korps Truppen vor dieselbige schicken. Ueber dieses wird aus Steenbergen berichtet, daß sie von einer Zeit zur andern kleine Detaschemente bis auf eine kleine Weite von dieser Stadt abschicken, obschon dieselbige nichts unternehmen.

Demnach die den 22 hujus angesetzt gewesene Meubles-Auction bevorstehenden 29 hujus gewiß ihren Anfang nimmt, wobey unter andern etwas Leinen-Zeug, insonderheit was ein Mann gebraucht, etwas Bett-Zeug, 3 Dissolier-Blasen, eine Tarten-Pfanne, 1 Schincken, Tonnen nebst andern Kessels, 2 Blacker, 1 Eyser-Mörser, allerhand Gewürtzwaare, 1 Eysern Waagbalcken mit den Schahlen, 1 Schreib-Chatull, Spiegel, Stühle, Schappen, 2 Tonnen Leinsaamen ꝛc. nebst allerhandt Tonnen, so zu Frack-Tonnen zu gebrauchen, vorkomt; als werden die Herrn Liebhabere dienstlich ersuchet, sich an obbenandten Tage Nachmittags um 2 Uhr geneigt in des Secret. Mag. Guhlen Behausung einzufinden.

Curieuser Extract
Aº 1748 No. 9.
Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 29. Januar.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 16 Januar.

Ihro Königl. Hoheit befinden sich nebst des Prinzen Gustavs Königl. Hoh. noch auf Ulrichsdahl, werden aber nach dem morgen eintreffenden Feste der drey Könige hieselbst wieder erwartet. Zufolge der von dem Reichs-Ständen gefaßten und in dem Reichs-Tags-Schluß bekannt gemachten Entschliessung, daß sowohl die See- als Land-Militz in fertigem Stande soll gesetzet werden, vernimmt man sowohl von Carlscrona als auch aus den Provincien, daß sothanes Decret zur würklichen Vollziehung gebracht werde. Wie man dann von erstgedachtem Ort neulich zu vernehmen gehabt, daß die dasige Königl. Admiralität nicht nur mit völliger Recrutirung der Matrosen und behöriger Zurüstung der Schiffe, sondern auch mit Einkauffung verschiedener Victualien beschäftiget seyn solle. Ihro Excell. der Hr. Reichs-Rath, Baron Wrede, welche bereits in dem größten Theil dieses Königreichs die Vestungen in Augenschein genommen, und was zu deroselben Besserung dienlich ist, angeord-

net haben, werden nunmehro ehestens von Gothenburg hieselbst wieder eintreffen. Das Hochadeliche Kloster zu Wadstena hat in diesen Tagen einen Zuwachs von 7 Fräulein welche theils Gräfl. und Freyherrl. theils aber auch Adel Standes sind, erhalten. Ihro Königl. Hoheit haben selbst geruhet, aus höchsteigener Hand denenselben das Stifts-Band allergnädigst anzuverleihen, und man verhoffet, daß diese nützliche Einrichtung in kurzen in Flor stehen werde, besonders da einer der weisesten Männer dieses Reichs die Direction derselben zu übernehmen sich nicht entzogen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 17. Jan.

Noch verwichenen Sonnabend, den 13ten dieses, ist der zu den Friedenstractaten ernannte Kayserl. Minister, Hr. Graf von Kaunitz, nachdem Franckreich wegen dessen Zulassen weiter keine Schwierigkeiten mehr machet mit 3 Wagen von hier nach Aachen abgereiset. Nicht sowohl die Abreise dieses Ministers, als vielmehr die von Franckreich, besonders in Ansehung der Herren General Staten mit weit vortheilhaftern Bedingungen geschehen seyn sollende Friedensvorschläge, machen zu dem Frieden auf das neue grosse Hofnung, und das gegenwärtiges 1748te Jahr, gleichwie das in den vorigen Jahrhundert sich mit einem Frieden verewigen werde. Den bevorstehenden Marsch der Russen haben nach den eingegangenen Berichten Ihro Russische Kays. Majest. Sr. Majest. dem König in Preussen bekannt machen lassen, in dem Absehen, daß, da Dero Hülfsvölcker das Preussische Gebiete nicht betreten würden, Sr. Majest. diesen Marsch nicht für bedencklich ansehen möchte. Es soll daher höchstgedachter König sich besonders vergnüget hierüber erzeiget, und sogleich den Befehl ergehen lassen haben, daß, wann Russische Generale und Officiers für ihre Person bessere Bequemlichkeit halber, daselbsten durchreisen wollten, denselben mit aller Höflichkeit und Dienstfertigkeit begegnet werden sollte. Zu Caschau in Ober-Ungarn, woselbsten derma-

len der Kayserl. Königl. Kriegs-Commissarius, Herr von Meyer anwesend ist, hat man schon einen grossen Vorrath an Brantewein und andern Lebensmitteln zusammen bringen lassen, welches alles zu der Verpflegung ermeldter Russen in Bereitschafft gehalten wird. Noch in voriger Woche ist für des Ertzherzogs Josephs Königl. Hoh. das Obristen-Patent ausgefertiget und Derselben zugestellet worden, worauf auch dieselben die gewöhnliche Cantzley-Taxe, wie andere, mit 1200 Gulden erlegen lassen.

Franckfurt, vom 20. Jan. Seitdem man sichere Kundschafft haben will, daß in künfftigem Frühjahr eine Frantz. Armee am Ober-Rhein formiret werden soll; so siehet man bey dem hier versammleten Kreis-Convent die Berahtschlagungen, eifriger als vorher fortsetzen. Inzwischen ist der Kayserl. Minister, Hr. Graf von Cobenzel hier zugegen, welcher von allem, was vorgehet, Nachricht erhält. Die Frantzosen sind noch sehr beschäfftiget, alle Früchte, die sie nur vorfinden, an sich zu kauffen, und nach dem Elsaß zu führen.

Berlin, vom 27. Jan. In der Nacht zwischen den 21. und 22. dieses ist allhier der Hr. Doctor und Consistorial-Rath Michael Roloff im 64. Jahr seines Alters gestorben, an welchem die Evangelisch-Lutherische Kirche einen erfahrnen Gottesgelehrten verlohren. Ein Spanischer Capitain, Nahmens Macheste di Gregorii, reisete den 21. hierdurch nach Stockholm, und ein erwehnten Tages aus dem Haag hier angekommener Holl. Courier setzte gestern seinen Weg nach Danzig fort.

ITALIEN.

Livorno, vom 4 Jan. Die Englische Schiffe bringen hier beständig Priesen auf, worunter sich auch jüngsthin 2 Marsilianische Polacken befanden, deren eine nach Smirna, und der andere nach Constantinopel bestimmet war. Mit Ausgang voriger Wo-

che traff der Graf von Richecourt hier unvermuthet nebst einigen Ingenieurs ein, und besichtigte einige Posten dieser Stadt, worauf es verlautet, daß die Vestungs Wercke verstärcket werden sollen.

Turin, vom 6 Jan. Nach Briefen aus Parma vom 2ten dieses, halten die Oesterreichische Truppen die wichtigsten Posten an denen Grentzen der Ridiere de Levante besetzt, und formiren einen Cordon, welcher gegenwärtig so beschaffen, daß er sich in wenig Zeit zusammen ziehen kan. Die beschlossene Sprengung der Citadelle von Parma gibt zu verschiedenen Urtheilen Anlaß; denen Herrn Genuesern fehlet es auch nicht am Stoffe zu Betrachtungen, und wie sie über alles Ombrage schöpffen, so erwecket ihnen nunmehro auch dieses viele Gedancken, daß der Hertzog von Richelieu an überaus prächtigen Livree-Kleidern arbeiten läßt. Wir erwarten hier von Wien den Kayserl. General und Chef der Ingenieurs, Harsch, welcher die Direction der im künfftigen Frühjahre gegen die Republic Genua vorzunehmenden Operationen führen soll. Der gröste Theil anderer Ingenieur und Minirer hat sich zu eben diesen Unternehmungen in Parma zu versammlen Ordre empfangen. Es läufft ein Gerüchte, daß die Einwohner des Thals Graffignana die Waffen ergriffen, und daß sie mit einigen Neapolitanischen Bataillons, welche in denen Plätzen des Präsidi gewesen, und gegen Massa zu ans Land gesetzet, zu denen Genuesisch- und Französischen Truppen, welche sich auf der Seite de la Spezia befinden, stossen sollen. Dieses Gerüchte aber bedarff Bestätigung. Wie man von Breglio vernimmt, so hat am 29sten Passati ein feindliches Corpo die Roya paßiret, und ist bis Sanghet und Airolles vorgerücket, welches zu einem lebhafften Scharmützel Anlaß gegeben, in welchem die Gallo-Spanier einen Capitain verlohren, auch verschiedene Gemeine getödtet und bleßiret worden.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 17. Jan. Die Werbung für das Regiment Garde-Wallonen gehet nach Wunsche fort. Die jungen Leute dieses Landes bezeigen grosse Lust zu Spanischen Diensten, und man giebet ihnen bis 30 Rthlr. Handgeld. Leute, so gestern von Lüttich gekommen, erzählen, daß seit 2 Tagen 500 Oesterr. Husaren sich zu Osmal, eine halbe Meile von Tirlemont sehen lassen; sie streiften bis an die Thore von Löven, und plünderten alle Reisende und Fuhrleute die mit keinen Geleits-Briefen von dem Feldmarschall Bathyani versehen wären. Briefe von Namur melden, daß die für das Regiment Löwendahl verfertigte und dahin geschickte Montur glücklich angekommen wäre. Der General Löwendahl hätte sich verkältet, und seine Abreise auf einige Tage verschoben. In dem Gehölze von Soignies lässet der König 3000 Bäume zu Wiederherstellung der Artillerie fällen, weswegen die Stände von Brabant 3 Tage nach einander versammlet gewesen.

ENGELLAND.

London, vom 16 Jan. Unsere Nachrichten aus America melden, daß die Englische Colonien eins geworden seyen, ein Korps Truppen abzuschicken, die Besatzung zu Annapolis-Royal zu verstärcken, und die Zugänge zu diesem Ort zu besetzen, zu welchem Ende gedachte Truppen sich in den gelegenen Hafen zu Schiffe begeben sollen. Diese Nachrichten fügen hinzu, daß die Frantzosen fortfahren, solche Zurüstungen zu machen, aus welchen abzunehmen, daß sie diese Unternehmung noch nicht aus den Augen gesetzet haben. An verschiedene Kriegsschiffe ist Befehl ergangen, daß sie unverzüglich unter Seegel gehen, und in der Nordsee kreutzen sollen, um die Frantzös. Caper aus derselben zu vertreiben, deren Anzahl sich täglich vermehret. Man vernimmt, daß alle Kriegsschaluppen, an welchen man eine Zeit her gearbeitet hat, sie zu der Fahrt auszurüsten, mit dem ersten auf Commißion gestellet werden sollen; worauf sie mit Mannschafft und Lebensmitteln sollen versehen werden, um künfftiges Frühjahr eine Unternehmung auszuführen. Der Pr

Admiral Schryver ist den 29ten Dec. mit 6 holländischen Kriegsschiffen, 1 von 76 Canonen und 500 Mann, 3 von 52 Kanonen und 300 Mann, und 2 von 44 Kanonen und 250 Mann, wie auch einem Proviantschiff zu Spithead angelanget. Ein Edelmann, welcher neulich aus Schottland hier angelanget ist, hat berichtet, daß er an verschiedenen Orten einige Partheyen Bergschotten angetroffen habe, welche einige Pistolenschüsse auf ihn gethan; doch seye er ihnen glücklich entgangen. Dieser Tagen ist die 2te Compagnie der Fußgarden abgedancket worden; 13 Mann von derselben sollen in den Regimentern Commißionen bekommen, die ausser Landes sind, und den ältesten hat man angebothen, sogleich 40 Pf. Sterl. oder 1 Schill. des Tages auf Lebenslang zu bezahlen. All: jüngste Leute der 1ten und 2ten Compagnie dieser Garden sollen künftig nicht mehr, als eine einzige Compagnie ausmachen, wovon die meisten nach den Niederlanden geschickt werden sollen. Man fänget wieder an, von der Abreise des Königes zu reden, um das Commando der alliirten Armee zu übernehmen, als von einer gewissen Sache, und man versichert, daß dieselbige in dem Anfang des Maymonats vor sich gehen werde. Den Befehlen des Hofes zufolge wird hier mit grossem Eifer Volck geworben, um 6 neue Infanterie-Regimenter aufzurichten, welche die Stelle derjenigen ersetzen sollen, die nach den Niederlanden sollen geschickt werden. Man saget, daß in einigen Tagen 17 Mann aus jeder Compagnie der 3 Regimenter der Garden gezogen werden sollen, um selbige nach Holland zu senden.

London, vom 17 Januar. Von York wird gemeldet, daß den Leichnam des weil. Hrn. Heinrich Medley, Vice-Admirals der rothen Flagge, und Commendant en Chef, der den 16 Aug. zu Savonna gestorben, allda angekommen wäre, und nachdem er einige Zeit auf dem Parade-Bett gestanden, mit grossem Pomp in der Kirche von Belfrey zur Erde bestättet worden seye. Mit dem von Mylord Hindford aus Petersburg eingetroffenen Expressen hat man, daß nicht nur 37000 Russen in Diensten der Seemächte überlassen worden, sondern daß auch noch 30000 derselben unter Direction der Holl. und Engelländer auf den Russ. Gränzen bereit stehen sollten, um erforderlichen Falles gleichfalls zu ihren Diensten aufzubrechen. Die Marsch-Route dieser Truppen, so wie solche in den Depeschen des Hrn. Grafen

von Chernichem enthalten, ist also eingerichtet, daß sie nicht das Preuss. Gebieth betreten, sondern daß solche durch Pohlen, Mähren und Böhmen genommen wird, dergestalt, daß, wenn die Truppen den 2 sten dieses aufbrechen, sie in dem Aprilmonate am Rhein oder an der Mosel seyn und gebrauchet werden können. Ausser diesen Truppen nehmen die Alliirten die nöthigen Maaßregeln, frühzeitig eine Armee von 100000 Mann ins Feld zu stellen, worunter die Schweitzer noch nicht zu rechnen sind Der commandirende General obiger Russ Völker ist der Prinz Repain, ein Herr von grossem Range, und einer der erfahrensten Officiers, welche die Russ. Kayf. in ihren Diensten hat. Ehedessen hat er unter dem Prinzen Eugenius gestanden, der von ihm viel Werks gemacht, und grosse Gedanken geheget hat. Er ist in seinem Vaterlande durchgehends gebraucht worden, und hat sich durch seine Lebhaftigkeit und ausnehmende Verdienste bey jedermann beliebt gemacht.

HOLLAND.

Ter Veere in Seeland, vom 16 Jan. Auf der Insel Walcheren sind 6 Ueberläufer von dem Regiment Dauphin auf einem kleinen platten Fahrzeug angekommen, welche berichteten, daß die Frantzosen keine ausserordentliche Bewegung machen, etwas zu unternehmen. Doch weil durch ein dergleichen falsches Gerüchte Bergen op Zoom in die Hände der Frantzosen gerathen ist, so hat man diese Ueberläufer als Spionen gefangen gesetzet, und man sagt, daß einer derselben indessen sehr wichtige Entdeckungen gethan habe, welche unter andrem darin bestehen, daß verschiedene platte Fahrzeuge mit Granaten, Carcassen, Stinckpotten und anderem leicht brennenden Zeug geladen seyen, um sie als Brander zu gebrauchen, und unsere gewafnete Schiffe auf der Schelde damit zu verderben: daß verschiedene der feindlichen grösten Schaluppen mit Stroh gefüllet seyen, um selbige als Rauchschiffe zu gebrauchen, und mit einem günstigen Wind unter der Bedeckung des Rauchs uns vorbey zu seegeln, und ihre Truppen ohne unser Wissen an das Land zu setzen.

Haag, vom 20 Jan. Der Frantzös. Secretair, Hr. Chiquet, ist in der verwichenen Woche mit den Hrn. Präsidenten in Berathschlagung gewesen. So viel berichten die öffentlichen Zeitungen. Das wesentliche dieses Geheimnisses bestehet in folgendem: Es dienet zu wissen, daß die Herrn von Puißieux und de la Ville in Versailles mit vieler Be-

strebung es dahin gebracht haben, daß Se. Allerchristl. Maj. sich bewegen lassen, den Hrn. General-Staaten schrifftlich auf ihre beede letztere Erklärungen zu antworten Se. Maj. und die übrige Minister vermeinten erstlich, daß man nicht darauf antworten müsse, als durch eine Kriegserklärung, oder durch den Mund der Canonen. Doch endlich hat der Monarch sich den Rath des Hrn. von Puisieux gefallen lassen, und bewilliget, daß seine Meinung den Hrn. General-Staaten durch ein Memorial bekannt gemacht werde. Dieses hat der Hr. Chiquet denselben überreichet. Es machet ungefähr 30 gedruckte Seiten aus. Dabey ist diese besondere Umstand merckwürdig, daß nur 4 Exemplare davon übersendet worden sind.

Demnach die den 22 hujus angesetzt gewesene Meubles-Auction heute den 29ten hujus gewiß ihren Anfang nimmt, wobey unter andern etwas Leinen-Zeug, insonderheit was ein Mann gebraucht, etwas Bett-Zeug, 3 Distelier-Blasen, eine Tarten-Pfanne, 1 Schincken, Tonnen nebst andern Kessel 2 Backer, 1 Eyser-Mörser, allerhand Gewürtzwaare, 1 Eyserne Waagbalcken mit den Schahlen, 1 Schreib-Chatulle, Spiegel, Stühle, Schappen, 2 Tonnen Leinsaamen ꝛc. nebst allerhandt Tonnen, so zu Frack-Tonnen zu gebrauchen, vorkomt, als werden die Herrn Liebhabere dienstlich ersuchet, sich an obbenandten Tage Nachmittags um 2 Uhr geneigt in des Secret. Mag. Guhlen Behausung einzufinden.

Wann C. J. Darjes resolviret, sein, allhier am Hoffenmarckt belegenes Brau-Hauß aus der Hand zu verkauffen, so wird solches zu jedermanns Nachricht kund gemachet, damit derjenige, welcher Belieben hat, der Käuffer zu werden, sich bey dem Verkäuffer melde, auch erfahre, wie es mit der Bezahlung des Kauffs Pretie soll gehalten werden.

Als die zweyte Classe von der Gemenschen zwey und zwantigsten Lotterie gezogen, sind die Ziehungs-Bogens davon bey Johann Christian Schmid in Rostock, zum Durchsehen abzufordern, auch sind bey denselben noch einige Loße von selbiger Lotterie zur dritten Classe a Loß zu 26 ßl.: Imgleichen von der profitablen ein und dreyßigsten Uthrechtschen Lotterie, so in fünf Classen vertheilet, und die erste Classe präcise den 26 Febr. a. c. gezogen wird, ganze, halbe und viertel Loße, das ganze Loß zur ersten Classe zu drey Gulden Holländisch zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0076
DFG



Freytag, den 2. Februar.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 19 Jan.

Mit dem Anfange dieses neuen Jahres hat auch die verordnete neue Accise in den Städten ihren Anfang genommen, wiewohl viele arme und nothleidende Menschen gewünschet hätten, damit verschonet zu werden. Nach Anleitung dieser Verordnung werden von dem Verkäuffer oder Landmann für jegliche Tonne Getrayde im Stadt-Thore an die Zöllner 8 Stüber bezahlet, welche von dem Käuffer nachhero gegen Ablieferung des hierüber ausgefertigten Zoll-Zettels auferleget werden. Diejenigen, welche in dem Bezierck der Städte Scheunen haben, sollen ihr Getrayde tariren lassen, und nachhero sowohl davon, als auch von dem Stroh diese Accise, (welche den Namen einer zum Handgebrauch gehörenden Abgifft haben wird,) erlegen. Wann auf dem Lande Brod gebacken wird, und solches hernach zur Stadt gebracht worden, so sollen 2 Stüber für jedes Lißpfund bezahlet werden. In Ansehung aber des zur See

von auswärtigen Orten eingeführten Getraydes soll es bleiben, wie es gewesen ist.

Stockholm, vom 19 Jan. Ihro Königl. Maj haben den ältesten Corporal des Corps der Königl. Leib-Drabanten, und Obristen in Heßischen Diensten, Hrn Baron Wolter Reinhold Stackelberg, mit der Vollmacht eines Obristen bey der Königl Armee zu versehen geruhet. Zur feyerlichen Begehung des am 14. huj. einfallenden Geburtsfestes des Printzen Gustavs Königl. Hoheit, werden bereits jetzo verschiedene Anstalten vorgekehret: Der Königl. Hof wird sodann in schönster Galla seyn, und die Glückwünschungen welche beym Neuen-Jahr, berichtetermassen, wegen Abwesenheit der Königl. Herrschafften, nicht abgeleget werden können, sollen bey der Gelegenheit in Unterthänigkeit abgestattet werden. Man ist im Begriff zu reguliren, daß alle confiscirte contrabande Waaren, welche bishero hier zwar verkaufft, jedennoch aber sofort wieder aus dem Reiche geführt worden, hinkünfftig zwar hier im Reiche verbleiben, dabey aber mit einem inimitablen Stempel und anderen Caracteren sollen belegt werden; wie dann auch in der Königl. Banco festgestellt worden, die Banco-Zettul mit neuen feinen Kupfer-Schnitten auszufertigen; So daß dem, durch Nachmachung derselben verursachten Unheil diebischer Betrüger, welche die Strafe des darauf ohne Ansehen der Person gesetzten Stranges nicht achten wollen, gäntzlich möge gesteuret werden.

DEUTSCHLAND.

Stuttgard, vom 17 Jan. Der an dem Hofe zu Paris zum Gesandten ernennte hiesige Minister, Hr. Keller, ist nun abermal wiederum von hier nach Franckreich abgegangen: Und obzwar demselben nach seinem daselbsten angethanen Ansuchen, daß der Hertzog von Würtemberg in dem Besitz des Hertzogthums Mümpelgard eingesetzet werden möchte, mit aller ersinnlicher Achtung begegnet wird; so haben dennoch die von diesem Minister dießfalls angewandte Bemühungen bishero nichts anders, als diese Erklärung bewürcket, wie Se. Majestät sich ausser Stande befänden, das in den Königl. Landen eingeführte

sogenannte Jus Albinagii aufzuheben, mithin des Hertzogs von Würtenberg Durchl. ein unwiederrufliches Recht auf das Hertzogthum Mümpelgard nicht zugestanden werden könnte.

Hannover, vom 26. Januar. Die Couriers gehn noch immer von einem Hofe zum andern starck ab und zu. Unter andern sind am vergangenen Dienstage zwey in gleicher Eilfertigkeit, als einer aus Engeland, mit wichtigen Depechen für den Englischen Minister am Sächsischen Hofe nach Dresden gehend, und der andere aus Holland mit Ordres an den damahls in dieser Stadt befindlichen Holländischen Obrist-Lieutenannt, Hrn von Reitsch, hier eingetroffen. Seithero hat sich ein Gerücht ausgebreitet, ob solten einige unserer Regimenter zu Pferde und zu Fuß in Holländische Dienste treten und längstens in nechstkünfftigen Mertz-Monat aufbrechen, als gegen welche Zeit auch die in Sold der Republic genommene Wolfenbüttelsche Truppen durch dieses Churfürstenthum an den ihn angewiesenen Ort paßiren würden: Es verlautet anbey, daß ausser der Kayserl. Armee welche im bevorstehenden Feldzug wider die Frantzosen am Rhein agiren soll, von den Reichs-Fürsten auch eine Observations-Armee an besagtem Strom werde gestellet werden, wozu dann hiesiges Coutingent in Natura, gleichwie von allen andern würde gestellet werden müssen.

Berlin, vom 27 Jan. Von Sr. Königl. Maj. in Preussen ist der ohnlängst aus Leipzig hier angekommene berühmte Herr D. Hillmer, welcher Zeit seines Hierseyns gantz ausnehmende Proben seiner Geschicklichkeit, sowohl an unzähligen blind gewesenen Personen, als durch verschiedene andere Curen, bewiesen hat, aus höchsteigener Bewegung, zum Besten Dero getreuen Unterthanen zu Dero Königl. Hofrath, und Professore, nebst der Versicherung auf die nächste jährliche Pension, die erlediget wird, der-

gestalt ernennet worden, daß er erstlich seine Reisen, die er nach Franckreich, Engelland und Holland thun will, zurück legen, so denn aber sich hier etabliren soll. Er wird sich noch 14 Tage in hiesiger Stadt aufhalten.

Hamburg, vom 30. Januarii. Laut den jüngsten Nachrichten von Cuxhaven vom 26. dieses, sind daselbst angekommen die Schiffer Peter Hansen, der in England aufgebracht gewesen, Hans Madbeck Paust und Peter Fröe von Bergen, Niels Swensen von Warberg und Peter Jürgens von Feversham. Der Hr. Abbe, Graf de Arcelli, welcher sich in diese Stadt unbekannter Affairen halber einige Zeit aufgehalten, ist gestern Morgen mit einer Extrapost auf das allerschleunigste nach Braunschweig abgereiset. Dieser Graf ist sowohl durch seine hohe Gebuhrt als persönliche Meriten von einem jeden sehr geehrt und geliebt, so daß man den Succeß seiner Reise begierig zu vernehmen gewärtig ist.

FRANCKREICH.

Paris, vom 22. Januarii. In den Städten dieses Reichs, wo Gewehr Fabriquen sind, ist man mit allem möglichen Fleisse beschäfftiget, 80000 Flinten und eine gleiche Anzahl Bajonetten für die Königl. Armeen, und insonderheit für die, welche in dem bevorstehenden Feldzuge in Italien dienen soll, zu verfertigen, massen diese Krone ein Corps von mehr als 30000 Mann bey der Armee des Infanten Don Philip fügen wird, welche eben so starck seyn soll, so daß man daselbst eine Macht von 70000 Mann beysammen haben wird; man weiß aber nicht, ob die Frantzosen und Spanier, die sich in dem Genuesischen Gebiete befinden, und in 25000 Mann bestehen sollen, mit unter obiger Anzahl begriffen sind, im welchen Fall es in Ansehung solcher Armee gar viel differiren würde. Hier hat man seit einigen Tagen einen so heftigen Frost, daß die Seine und andere Ströme bereits gantz mit Eis bedecket sind. Das Brod wird

täglich theurer, und das Fleisch ist so rar, daß es jetzo für die gröste Delicatesse gehalten wird. Inzwischen vernimmt man mit Briefen aus der Normandie und Bretagne, daß in dortigen Havens von Zeit zu Zeit einige Schiffe unter fremden Flaggen mit Getrayde und andern Waaren, woran wir den gröstem Mangel leiden, ankommen, und solche ihre Ladungen gegen unsere Effecten vertauschen. Sonst wird nichts verabsäumet, überall so viele Kriegs-Schiffe und Kapers auszurüsten, als nur immer möglich ist.

ITALIEN.

Neapolis, vom 31 Dec. Man hat zwar geglaubt, daß unser junger Hertzog von Calabrien noch dieses Jahr werde getauffet werden, es ist aber diese Handlung bis nach dem neuen Jahr verschoben worden. Unser Hof hat 20 Schiffen erlaubt, allerhand Lebens-Nothwendigkeiten an Bord zu nehmen, und selbige nach Genua zu bringen, daher diese wircklich dahin unter Seegel gegangen.

Ein anders, vom 8 Jan. Man hat die Bestätigung erhalten, daß das Schiff des Kauffmanns, Dominicus d' Amico du Port, von 24 Kanonen, welches mit verschiedenen Kauffmannswaaren von London auf dem Weg hieher begriffen war, von 2 algierischen Brigantinen genommen worden. Man rechnet den Schaden, welchen diese Stadt hiedurch leidet, auf 300000 Ducaten, und den Verlust der Kaufleute in London, zu Livorno und Civita Vecchia eben so hoch. Am Sonntag hat der Printz von Stigliano dem Hertzog von Medina Celi, dem päpstlichen Bottschaffter, dem polnischen Abgesandten, und andern Vornehmen des Adels, 40 an der Zahl, eine prächtige Mittagsmahlzeit gegeben. Am Montag ist der Hr. Marquis von Villadarias und der Hertzog von Medina Celi von Sr. Maj. dem König in die Anzahl der Ritter des Ordens des heil. Januarius aufgenommen worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0081
DFG

Genua, vom 4. Jan. Dieser Tagen hat der Senat verschiedene Conferentzen gehalten, welche die Instructiones zum Vorwurf gehabt, die man unsern bevollmächtigten Ministern auf den Congreß zu Acken ertheilen will. Es ist der Marquis von Pallavicini zu Paris, der zu dieser Haupthandlung ausersehen ist. Das Regiment, welches der Herzog von Richelieu aus den feindlichen Ueberläuffern und von unseren fremden Regimentern, welche wieder zurück kommen, formiret, wird in 4000 Mann bestehen und ist fast vollständig. Der Herr Hertzog von Richelieu hatte sich nebst verschiedenen andern Officieren nach Polsevera begeben, und die zu Bolsanitto und in den umliegenden Orten angefangene Arbeit besichtiget, und nachdem dieser General darüber gantz vergnügt wiederum in diese Stadt zurückgekommen, so hat ein hier liegendes frantzösisches Regiment durch die Musterung gehen müssen. An den auf den Höhen angelegten Vestungs-Werkern wird noch täglich mit grossem Fleis gearbeitet, und da man anjetzo an Sarzano, und andern in der Reviere di Levante gelegenen Plätzen, weiter nichts zu verbessern findet, so ist man ebenfalls damit beschäftiget, damit das angefangene auf dem Schloß zu Lavenza möge zu Ende gebracht werden, inzwischen dann nichts verabsäumet wird, zu gäntzlicher Sicherstellung der Riviere die Levante täglich einig Artillerie samt darzu gehörigem Kraut und Lot dahin abgehen zu lassen.

Ein anders, vom 6 Jan. Gestern früh kamen drey unserer Galeeren in diesem Hafen zurück, welche des Nachts aus demselbigen ausgelauffen waren, und brachten verschiedene, mit Truppen angefüllete Schiffe mit sich. Das Gerüchte hatte sich ausgebreitet, daß diese Truppen nach der Riviere di Levant gebracht werden sollten: allein sie nahmen ihren Weg nach Vacaza, in der Gegend von Savona,

und stiessen daselbst zu einem Detaschement des Hrn. Roquepine, welcher zu Voltri commandiret, und rückten zu Lande nach Vacaza fort, wo sie die Piemonteser zwischen zwey Feuer setzten, selbige angriffen, und 370 derselben gefangen nahmen, worunter sich 11 Officiere befinden. Bey dieser Gelegenheit haben die Unsern nur 1 Todten verlohren, und einige Verwundete bekommen. Diese Unternehmung ist von dem Hertzog von Richelieu und dem Hrn. Marquis von Aumada abgeredet gewesen.

Novi, vom 6 Jan. Unsere Partheyen haben neulich bey Toriglio 304 Maulthiere weggenommen, welche Lebensmittel nach Genua brachten. Die Ladung haben sie zurück lassen müssen, um die Maulthiere zu bergen.

Livorno, vom 6 Jan. Nachdem der Obriste Rivarola und der D. Giuliani von dem Könige von Sardinien die verlangte Hülffe erhalten, so sind sie mit 2 Englischen Kriegs-Schiffen wieder nach Corsica abgegangen. Diese Hülffe bestehet in obigen 2 Kriegs-Schiffen, einigen Capern und in 300 Mann. Die 2 vor einigen Monaten unter Kayf. Flagge von hier nach Constantinopel abgesegelten Schiffe, sind allda glücklich angelanget, und haben die 102 Sclaven, welche der Kayser losgegeben, wie auch die vortreflichen Geschencke Sr. Majest. an den Sultan überbracht. Das gute Vertrauen zwischen dem Kayserl. Hofe und der Ottomannischen Pforte verspricht hiesiger Handlung grosse Vortheile, zumal da sich viele Genuesische Kaufleute hier zu Lande niedergelassen. Das Beyspiel der Pforte verbindet die Africanischen Regierungen, unsere Flagge zu respectiren. Ein Frantzös. Caper hat einen bey Porto-Reggio angetroffenen Sardinischen Caper von 10 Stücken und 76 Mann zu Bastia eingebracht, nicht weniger hat auch ein solcher Caper ein der Holländ. Indianischen Compagnie zugehöriges Kauffardey-Schiff erobert, dessen Ladung auf 3 Millionen geschätzet wird. Man saget, der Wiener Hof werde alle Lehen in dem Lunegianischen mit dem Hertzogthum Mayland vereinigen, vermöge der Investitur, welche Kayser Wenceslaus an Joh. Galeacius Hertzoge von Mayland verliehen. Die Oesterreicher haben einige Piquets nach diesen Lehen anrücken, und alle

andere Posten einnehmen lassen, welche nach dem Genuesischen zugehen, damit diese Republicaner von dieser Seite keine Lebensmittel erhalten. Zu Borgo de Taro werden auch grosse Magazine von allerhand Provision angeleget.

Rom, vom 8 Januar. Der Neapolitanische Hof hat dem heil. Stuhl in geheim die Vorstellung thun lassen, daß, so offt die Oesterreichische Truppen Bewegungen gegen den Kirchen-Staat zu machen würden, die Spanische und Neapolitanische sich nicht werden entbrechen können, in den elbigen einzumarschiren, wie diese sich denn wircklich in grosser Menge zu St. Germano versammlen. Ueber dieses hat man in Erfahrung gebracht, daß die Absicht des Hofes der beyden Sicilien seye, mit dem forderfamsten 9000 Mann auf verschiedenen Wegen über Porto Hercole und Orbitello gegen das Genuesische marchiren zu lassen.

NOTIFICATION.

Wann Johann Hinrich Fecht, entschlossen, sich in Schwerin häußlich niederzulassen; Als ist er daher bewogen, sein allhier in der Wockerenter Strasse belegenes neues Wohnhaus und Eckbude aus der Hand zu verkauffen. In denselben sind befindlich 5 Stuben und eine Kammer, Hoff, Garten und Stall-Raum, benebst auflauffend Weich-Wasser, nahe am Feuer-Heerd. Können also Liebhabere in seinem Hause, zum Besehen, beliebigst sich einfinden und mit ihm selbst accordiren.

Es wird denen Liebhabern kund gethan, daß bey Joh. Rhoden in der langen Straß, allerhand Haußgeräth und Mobilien aus der Hand verkaufft werden soll, und können alle Montag und Donnerstag sich bey ihm einfinden.

Demnach der Knopfmacher Joh. Georg Kägler gesonnen ist, sein, auf der Fischbanck zwischen dem Hn. Rathsverwandten Prehn und den Barbierer Brach belegenes und wohlaptirtes Wohn-Hauß, worinnen 4 Stuben mit Wind-Ofens, 1 Kammer, eine Speise-Kammer, eine Rauch-Kammer, 3 Bodens, gute Küche, Keller und Hof-Raum, auch geräumige Diele befindlich, zu verkauffen, falls jemand Belieben zu diesem vorbeschriebenen Hause findet, können die Herrn Liebhabere bey demselben die Conditiones deshalb vernehmen lassen.



Montag, den 5. Februar.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 12 Januarii.

Dieser Tagen haben Ihro Kayserl Maj. mittelst einer eigenhändig unterschriebenen Ukase an den diregirenden Senat, allergnädigst anbefohlen, den zunächst an der Academie gelegenen und dem Hrn. von Demidow zugehörigen Pallast vor die Kayserl. Bibliothec und Kunst Kammer so lange einzunehmen, bis entweder das vorige abgebrannte Gebäude wieder in Stand gesetzet, oder ein neues und geräumigeres aufgeführet seyn wird.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 23 Jan. Gleichwie zufolge des Reichstags-Abschieds die Reichs-Stände unter andern auch festgestellet, die Einkünfte der Krone dahin zu unterstützen, daß die nöthige Ausgaben mögen bestritten werden, also vernimmt man anjetzo täglich, wie die wegen neuer Contributionen ausgefertigte Königl. Verordnungen mit aller Schärffe bewerkstelliget werden. Es werden zu diesem Ende alle und jede, so Thee, Coffee, Schnupf- und Rauchtoback gebrauchen, wegen der desfalls zu

erlegenden Abgifft aufgezeichnet; nicht weniger muß die auf das Getrayde, Brodt, Mehl, und Grütze gelegte Accise sowohl hier als im ganzen Reiche ohne Anstand bezahlet werden. Der Ober-Stadthalter hiesiger Residenz, Hr Baron von Fuchs, hat aus dieser Ursach bekannt machen lassen, daß auf hohen Befehl bey allen Bierbrauern, Brandteweinsbrennern, Beckern und Höckern solche Waaren in den Magazinen und Buden nachgemessen, und von jeglicher Tonne 2 Stüber Accise bezahlet werden sollen. Selbiges geschiehet auch durch die Landes Hauptleute in den Provinzen dieses Reichs, und in dem Großherzogthum Finnland. Wie angelegen sich die Stände seyn lassen, die Einkünfte des Reichs zu vermehren, kan man unter andern auch daraus abnehmen, daß dieselben die Zoll-Einkünfte zu verbessern suchen; daher es auch geschehen, daß Se Königl. Maj. denen hieselbst sich aufhaltenden Herren Ministers von auswärtigen Höfen zu erkennen gegeben, daß Dieselben fernerhin keine Zoll-Freyheit haben würden, mit dem Beyfügen, daß wann sie etwas von auswärtigen Orten erhielten, solches nicht mehr bey demselben zu Hause, sondern in dem hiesigen Packhause entsiegelt, und in Ansehung des Zolles taxiret werden solle. Diese Zoll-Freyheit betrifft vornemlich den Kayserl. Russischen und Holländ. Gesandten, welche die Freyheit gehabt, jährlich für ein gewisses Quantum allerhand Waaren zu derselben eigenen Gebrauch ohne Erlegung des Zolls sich zu verschreiben, wobey die Königl. Schwed Gesandten in Petersburg und in dem Haag gleiche Freyheit genossen. Man vermuthet hiebey, daß unter dieser Einziehung des Zolls dennoch die erste Entree der hier ankommenden fremden Gesandten vor wie nach frey seyn werde. Die Königl. Schwed Gesandten haben bey dem verflossenen Reichs-Tage eine Zulage an ihrem Tractament bekommen, und dieses vermuthlich zwar in der Absicht, daß wann hinführo auch von ihnen an auswärtigen Höfen wieder verlanget wird, die Zoll-Abgifften zu bezahlen, sie deswegen nicht verlegen seyn mögen.

POHLEN.

Posen, vom 24 Jan. Die adel. Gerichte werden hier noch immer fleißig fortgesetzet, und sollen bis gegen die Fastnachten dauren. Se. Durchl. der hiesige Fürst-Bischoff sind noch nicht anhero zurückgekommen, sondern halten sich noch auf Dero 4 Meilen

von hier gelegenen Gütern auf. Wie man mit heutigen Briefen aus Warschau vernimmt, so hat der dortige Russ. Kayserl. Resident den daselbst anwesenden Magnaten bekannt gemacht, daß 30000 Russen unter den Nahmen Englische Auxiliar-Truppen aus Liefland und Curland durch Litthauen und Pohlen gegen die Gräntze von Ungarn und Ober-Schlesien in 3 Colonnen durchmarschiren, und vor ihr Geld zehren würden, mit dem Beyfügen, daß solche Truppen gleich nach den Russ. Weynachten aufbrechen, und Engl. Commissarien führen selbige, auch mit dem Nöthigen versehen werden solliten, da sie dann das übrige baar zu bezahlen hätten.

DEUTSCHLAND.

Dresden, vom 25. Jan. am Sonnabend langete der zeithero als Gesandter am Chur-Bayerischen Hofe gestanden e Hr. geheimde Rath von Gersdorff mit 3 Extra-Posten hier an. Sobald nun Se. Excellenz abgetreten und umgekleidet waren, begaben sie sich nach Hofe, und legten bey der Königl. Herrschafft die mitgebrachte Depeschen ab. Die Hertzogin von Curland erscheinet fast täglich bey Hofe, und ist in grossem Ansehen. Die Genueser haben Viareggio, welches sie mit 500 Mann besetzet hatten, verlassen.

ITALIEN.

Savona, vom 8. Jan. Am 4. dieses rückten 3 Battaillons Frantzosen und Spanier bis zu der Abtey von Tigliertο, wo sich etwas weniges von unsrer Militz befande, und genöthiget wurde, sich nach der Ebene von Castagna, im Territorio von Ponzone, zu retiriren, ohne daß sie von den Feinden verfolget wurden. Den 5. zwey Stunden vor Tag, setzten oberhalb Varraggio 2 Genuesische Galeeren und 10 Felouquen 30 Piquete, jedes von 25 Mann, nebst einer Anzahl Land-Militz, ans Land. Zu gleicher Zeit rückte ein ander Corpo Truppen, in mehr als tausend Mann bestehend, zu Land an, welches von den sämtlichen Bauern jenseits Varraggio unterstützet wur-

de. Diese Truppen insgesammt marschirten darauf in 2 Colonnen, um unsere in besagtem Dorf liegende Land-Militz und Freywillige, in 300 Mann bestehend, zu überfallen. Es gelung ihnen auch, dann sie umringten den Ort auf einmahl, so daß unsre Leute kein Mittel mehr sahen, sich zu retiriren, sondern nach einiger Gegenwehr, wobey auf beyden Seiten einige getödtet und bleßiret wurden, sich zu Krieges-Gefangenen ergeben musten. Dieses feindliche Corpo blieb in Varraggio bis Nachmittags um zwey Uhr, da es mit seinem gemachten Gefangenen eilfertig nach Genua zurück kehrete. Diese schleunige Retirade ist durch das Auslauffen eines Englischen Schiffs und eines anderen grossen Fahrzeugs aus dem Haven von Vado, und durch die Nachricht, so die Feinde erhalten, daß nemlich der Graf von Arignano mit einem starcken Detaschement regulirter Truppen gegen selbe im Marsch sey, verursachet worden. Dieser Graf langete in der That kurtz nach dem Abmarsch der Feinde zu Varraggio an, und nachdem er die zu Sassello gelegene Land-Militz an sich gezogen, hat er selbe in die wichtigste Posten eingeleget. Des andern Tags wurde ein Detaschement Freywillige unterm Hrn. Bo abgeschicket, um eine Caßine oberhalb Varraggio zu besetzen, mithin im Fall der Noth besagte Militz zu secundiren.

Placentz, vom 16. Jan. Mit Leuten, so von Genua angekommen, vernimmt man, daß auf den Platz St. Pietro d' Arena mehr als 30 Canonen und unterschiedliche Mörser gepflantzet stünden, und alle mit dem Spanischen Wappen versehen wären; man wüste aber nicht wozu diese Artillerie bestimmet sey; man spräche auch unterschiedentlich von dem abgebrannten Zeughause zu Portmahon, worin alle Provisiones und Geräthschafften, die zu einer wichtigen Expedition gegen Corsica und dem Golfo de Spezzia bestimmet gewesen, verzehret worden. Von Livorno verlautet, daß die Engelländer allda abermals

ein Frantz. Kauffart eyschiff des Werths von 160000 Piasters, als es von Alexandria gekommen, erobert, welches nun das vierdte von daher wäre.

NIEDERLAND.

Lüttich, vom 24 Jan. Aus Waren, welches auf unserm Gebiethe lieget, hat man folgenden Brief unterm 17ten dieses erhalten. Mein Herr! ich kan mit Wahrheit sagen, daß bey allen Kriegen, die hier und in hiesiger Gegend geführet worden, unsere unglückliche Stadt sehr viel durch die Durchmärsche gelitten habe: allein was unsern elenden und erbarmlichen Zustand vergrössert, ist dieses, daß gestern abend um 10 Uhr hier ein erschrecklicher Brand entstanden, wodurch in wenige Zeit 32 Häuser in die Asche gerathen, und worunter das Stadthaus, 2 grosse Pachthöfe, eine sehr schöne Oelstampferey. Hierzu kommt noch das Unglück, daß eine grosse Menge Kühe, wovon der gemeine Mann seinen besten Unterhalt hat, nichts gerettet werden können, sondern daß sie alle verbrennen müssen. Auch sind verschiedene Personen, welche den Brand zu löschen suchten, sehr gefährlich gequetscht und gebrannt. Unser Commendant hat alles gethan, was in seinem Vermögen war, das Feuer zu dämpfen, und aus den Häusern zu hohlen, was noch heraus zu reissen war. Es sieht hier so erbärmlich aus, daß kein Elend mit den unsrigen verglichen werden kan. Die Franziscaner haben uns grosse Hülffe geleistet, und man kan sagen, daß man das übrige der Stadt, was noch behalten ist, der Geistlichkeit zu dancken habe. Unter andern hat einer von unsern Patern sein Leben in die äusserste Gefahr gesetzt, und das Feuer an 2 Orten unter seiner Direction löschen helffen. Der Prediger dieser Stadt hat eine Frau, deren Kleider bereits lichterlohe brannten, mitten aus der Flamme gerissen. Unsere arme Einwohen sind sehr zu beklagen, zumal da sie bey dieser rauhen Jahrszeit nichts haben, wovon sie leben, noch womit sie sich bedecken können.

Acken, vom 24 Jan. Dieser Tagen sind 3 Ge-

spann schöner Pferde, und ein Theil der Equipage des Grafen von Kaunitz angekommen, wodurch die fast gäntzlich verschwundene Hoffnung wieder aufzuleben beginnet. Die Reise des Kayserl. General Feldmarschalls, Grafen Bathyani nach dem Haag, wie auch der Aufbruch der Kayserl. Truppen ist wegen der feindlichen Bewegung auf dem Gräntzen ausgesetzet. Man sagt, der König von Franckreich habe einen gewissen General nachdrücklich anbefohlen, das Volck, so viel möglich, zu sparen, und es nicht auf die Schlachtbanck zu liefern.

ENGELLAND.

Besondere Nachrichten aus Londen, vom 23 Jan. Zu der Zeit, als der Grosbritt Hof den Herrn Keene nach Lissabon sandte, um Se. Majest. den König von Portugal zu vermögen, damit derselbe seine gute Bemühung und Vermittelung zu einem Vergleich zwischen Grosbrittannien und Spanien anwenden möchte, hat Se. Grosbritt. Majest. nicht vorher sehen können, daß Se. Allerchristl. Maj. um den Fortgang des besonderen Vergleichs, der auf dem Tapet war, zu verhindern, den Kriegführenden Mächten eine allgemeine Friedensversammlung zu Aaken, und zwar unter der uneingeschränckten Vermittelung Sr. Portugiesischen Maj. antragen würde. Der Grosbrittann. Hof, welcher Se. Portugiesis. Maj. ersucht hatte, seine Zwistigkeit mit Spanien zu endigen, hielte es nicht für rathsam, die Portugiesische Vermittelung auf der allgemeinen Friedensversammlung offenbar zu verwerfen, aus Beysorge, solcher Gestalt Franckreich gewonnen Spiel in Ansehung des abgezielten Vertrags mit Spanien zu geben, und Se. Majest. den König von Portugall zur Unzeit zum Misvergnügen gegen sich zu bewegen; Allein man hat zu Londen den völligen Nachdruck der auf diese Weise von dem Ministerio zu Versailles dem besonderen Vergleich mit Spanien in den Weg gelegten Hindernis bemercket, und obschon alles dasjenige, welches so gut als richtig war, durch die von der Krone Spanien geschehene Annehmung der Portugiesischen Vermittelung null und fruchtlos geworden, so scheinet gleichwohl der Grosbritt. Hof fest entschlossen, lieber den Krieg gegen Franckreich und Spanien fortzusetzen, als zu bewilligen, daß Se. Maj. der König

von Portugal allein die Vermittelung bey der Friedensversammlung zu Aaaken führe, zu welcher Entschliessung der Grosbrittann. Hof so wohl durch das angeführte, als andere kürtzlich geschehene Entdeckungen bewogen wird. Der neuesten bey Hof eingelauffenen Nachrichten zu Folge hat man sich keine Hoffnung zu machen, daß eine sichere Nordische Macht eine geneigte Entschliessung zu dem Vortheil der Krone von Grosbrittannien oder der Sicherheit des Churfürstenthums Hannover ergreifen werde. Hingegen hält der Frantzös. Minister an gedachten Hof sehr starck an, damit Se. Allerchristl. Maj. 8 grosse Kriegs-Schiffe geliefert werden mögen, ausser 4 andern, welche in dem Verlauf des April-Monaths angeschaffet werden sollen. Hingegen verspricht Franckreich den Preis dafür, wegen dessen man einig werden wird, und zwar die Helffte dessen, zu bezahlen, wenn die erste 8 Schiffe auf den Werften fertig liegen werden, die andere Helffte aber, wenn die 4 letztere Schiffe seegelfertig seyn werden. Wenn dieser Handel zum Stande kommet, so sollen besagte Schiffe eine ausländische Ladung einnehmen, und ausländische Flaggen aufstecken, um auf solche Weise in die Häfen in Franckreich zu kommen. Man muß die Zeit erwarten, um zu sehen, ob diese Unterhandlung wircklich zum Stande kommen werde.

HOLLAND.

Haag, vom 27 Jan. Bis jetzo hat man noch nichts näheres wegen der Geleitsbriefe für die gevollmächtigte Minister der Höfe zu Wien, Versailles und Madrit zu berichten. Man erwartet desfalls allhier mit grossem Verlangen die Antwort Ihrer Maj. der Kayserin auf den letzten von Franckreich gethanen Vorschlag. Allein wenn auch schon diese Sache zur Richtigkeit gediehen ist, so befürchtet man weiter, daß diese Vermittelung Sr. Maj. des Königs von Portugal der Friedensversammlung eine neue Hindernis in den Weg lege, indem Se. Cathol. Maj sich erkläret hat, daß Dieselbe Ders gevollmächtigten Minister nicht eher ernennen wolle, als bis zuvor diese Vermittelung von allen kriegführenden Mächten angenommen worden. Ueber dieses machen uns die Briefe aus Paris fast gar keine Hoffnung zu der Haltung einer Friedensversammlung. Im Gegentheil melden sie, daß der Hof beschlossen habe, seine äusserste Macht in den Niederlanden anzuwenden, in welcher er 180000 M.

in das Feld stellen werde, die Besatzungen nicht mit darunter gerechnet, in der sicheren Hoffnung, daß der Fortgang der Waffen Sr. Maj die Alliirte nöthigen werde, andere Maasregeln zu ergreiffen.

Es wird hiedurch notificiret, daß des Müllers Hans Buntzen, vor dem Cröpeliner-Thor hieselbst belegenes Wohnhaus cum pertinentiis, den 14ten Februarii zum letzten mal verkauffet w rden soll; Wer nun gedachtes Buntzsche Hauß cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 4 Uhr auf der Cämmerey allhie für denen Hrn Camerariis gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges nach geschehenen Both- und Gegen-Both dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiedurch notificiret, daß die, diese vorige Woche angefangene Meubles- und Gewürtz-Auction, als heute den 5ten Febr. und folgende Tage annoch continuiret, es sind unter andern annoch vorhanden, etwas Gewürtz-Waare, nebst Leinen, Betten, Kleidern, 1 Distelier-Blase, Kleyder-Schappen, und andern commoden Schappen, 6 blaue Plüsne nebst 2 Lehn-Stühlen, ein rohter laquirter Tisch nebst Cheridons, allerhand Zinn, Meßing und Kupffer-Zeug, etliche Ancker Brandtweine, nebst Tonnen-Werck, und was sonsten vorfält; werden also die Herren Liebhaber fleißig ersuchet, Sich in des Secret Mag. Guhlen Behausung um gehörige Zeit, nemlich 2 Uhr Nachmittags geneigt einzufinden.

Es wird denen Liebhabern kund gethan, daß bey Joh. Rhoden in der langen Straß, allerhand Haußgeräth und Mobilien aus der Hand verkaufft werden soll, und können alle Montag und Donnerstag sich bey ihm einfinden.

Demnach der Knopfmacher Joh Georg Kägler gesonnen ist, sein, auf der Fischbanck zwischen dem Hn. Rathsverwandten Prehn und den Barbierer Brach belegenes und wohlaptirtes Wohn-Hauß, worinnen 4 Stuben mit Wind-Ofens, 1 Kammer, eine Speise-Kammer, eine Rauch-Kammer, 3 Bodens, gute Küche, Keller und Hof-Raum, auch geräumige Diele befindlich, zu verkauffen, falls jemand Belieben zu diesem vorbeschriebenen Hause findet, können die Herrn Liebhabere bey demselben die Conditiones deshalb vernehmen lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0092
DFG

Curieuser Extract
1748 No. 12.
Derer neuesten Zeitungen

Freytag, den 9. Februar.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 19 Jan.

An vergangener Mittewoche wurde das Fest der Tauffe Christi mit den gewöhnlichen Solennitäten allhier begangen. So bald der Gottesdienst in der Kayserl. Hof-Capelle zu Ende war, begab sich die gesammte Geistlichkeit in Procession nach dem auf der Neva vor dem Kayserl. Winter-Palais errichteten Jordan, allwo die Wasser-Weyhe unter Abfeurung der Canonen von der Vestung und Admiralität und einem dreymahligem Lauf-Feuer von denen in Parade aufgestellten Garde-Feld- und Garnisons-Regimentern vollzogen wurde. Nachdem schon vor einiger Zeit an das Admiralitäts-Collegium die Kayserl. Befehle ergangen, 16 Schiffe von der Linie, 6 Fregatten und 2 Bombardierschiffe auszurüsten, und dieselbe mit allen Nothwendigkeiten zu versehen, und die erforderlichen See-Provisionen auf 5 Monath anzuschaffen, so ist man gegenwärtig beschäfftiget alle Anstalten dazu vorzukehren, so daß diese Flotte mit dem ersten offenen Wasser in See gehen wird.

Wien, vom 27. Jan. Für den Rußischen ausserordentlichen Gesandten, Hrn. Grafen von Bestuchef, sind bereits die bestandne Zimmer mit allem nöthigen versehen, und wird derselbe in kurtzem erwartet. Dieser Tagen sind schon 4 Rußische Officiere angelanget, und man will sagen, daß selbigen der Rußische General, Fürst Repnin, ebenfalls bald nachfolgen werde. Von den Schweitzer-Cantonen haben sich etliche Abgeordnete hier eingefunden, um mit dem Kayserl. Hofe ein gewisses Geschäffte zu Stande zu bringen. Ob nun dieses in Ueberlassung eines Corps Schweitzer, oder in einer andern Sache bestehen möge, solches ist bisher ein Geheimniß. Bey dem nun einfallenen Thauwetter hat dennoch der Herr Fürst von Schwartzenberg vorigen Mittwochen, den 24. dieses, Abends, eine Schlittenfahrt gehalten, worauf andern Tages beede Kayserl. Majestäten Sich ausser der Stadt mit einer Schlittenfahrt belustiget, und nachher bey dem Herrn Fürsten von Auersperg abgestiegen, wo selbige mit einer kostbaren Abendmahlzeit bedienet worden sind. Ohngeachtet dieser und anderer Carnevals-Lustbarkeiten wird gleichwohl in denen Staatsangelegenheiten täglich Rath gepflogen, wie denn in dieser Woche abermal verschiedene Couriere an auswärtige Höfe abgeschicket worden sind.

Franckfurt, vom 30 Jan. Nachdem der Fränckische und Schwäbische Kreis beschlossen, den associrten Kreis-Convent wircklich zu beschicken, so ist vor etlichen Tagen der Fränckische Kreis-Gesandte, Hr. von Hebentantz, hier eingetroffen, und die Schwäbische Gesandtschafft wird gleichfalls stündlich erwartet, für welche das Quartier in dem Gasthofe zum güldenen Engel in Bereitschafft gehalten wird. Die Deputation hiesiger Stadt gehet morgen nach Regenspurg, um den Kirchen-Streit mit den hiesigen reformirten Bürgern auszumachen. Die hiesige Lu-

therische Bürgerschafft, ist aber noch sehr weit von der Gesinnung Seiner Majestät des Königs von Preussen entfernet, und sträubet sich so sehr gegen die Veranstaltung der Religions-Freyheit, daß sie auf keine Art und Weise sich entschliessen will, die Erbauung einer reformirten Kirche in dieser Stadt, ohngeachtet der einmahl desfalls genommenen Abrede, zu bewilligen. Ihro Churfl. Durchl. von der Pfaltz, welche anfänglich den hierdurch marschirenden Lucanern den Durchzug durch Dero Länder nicht verstatten wollen, und zu solchem Ende einige Regimenter ausrücken lassen, haben sich nunmehro gleichwohl dazu verstanden, und Dero Unterthanen anbefohlen, daß dieselbe diesen nach Ungarn zurück gehenden Völckern Dach und Fach geben sollen, welches auch geschehen.

FRANCKREICH,

Paris, vom 25 Jan. Der Gen. Lieut. Graf von Marigname ist nach Aix in der Provence abgereiset. Von Lion wird gemeldet, daß man allda grosse Commißiones von 3 reichen deutschen Banquiers erhalten habe. Sie bestünden in 2000 St. Galonen unterschiedliche Breite, in 1500 Westen mit Kleider-Aufschlägen, und in einer erstaunlichen Menge Unterfutter von Seide ꝛc welches in allem ohngefehr 1200000 Livres betragen möchte. Man glaubet, daß die Sachen für die vornehmsten Officiers der Russ. Hülffs-Völcker bestimmet sind, weil diese Banquiers mit dem Petersburger Hofe zu thun haben. Man füget hinzu, daß die Geld-Wechsel bereits angekommen wären, und daß diese Lieferung die Gewölbe der Negotianten etwas leer machen werde. Man siehet eine Liste vom Staat, und der Frantzös. Geistlichkeit, wie auch die Lieferungen für die Königl. Truppen; Vermöge derselben befinden sich in Franckreich 18 Ertzbischöffe, und 109 Bischöffe, 1356 männliche Abteyen, die, wenn man zu jeder 11 Personen

rechnet, zusammen 14900 Mann ausmachen; 1342 Mönchen-Klöster, die, auch zu 11 bis 12 Mann gerechnet 160000 Mann betragen; 12400 Perioreyen zu 2 Mann, betragen 24800 Mann; 135 Cathedral- und noch einmal so viele Collegial-Kirchen, wovon die Geistlichen wenigstens 17300 M. ausmachen; einige irregulaire Orden, von 15000 Mann; allerley geistl. Societäten zu 10000 Mann, die zusammen 250000 Mann in sich begreiffen; ferner 600 weibl. Abreyen, ausser die Prioreyen, zu 20 Personen ohngefehr, machen 16 bis 17000 Frauens-Personen aus; allerley Nonnen Klöster, die mehr als 23000 Frauens-Personen ausmachen; noch allerhand Schwestern von geistl. Societäten zu 30000 Frauens-Personen, zusammen 70000 Frauens-Personen. Die sämmtliche Einkünffte dieser geistl. M[illegible]r belauffen sich jährlich über 100 Mill. Livres. Da der Hr. Fuldi, Directeur der Porcelain-Manufacturen, selbige in besseres Aufnehmen bringen will, so hat er sich der damit verknüpfen Rechte begeben, und weiter nichts als dem Titel behalten.

Paris, vom 29. Januarii. Der König hat am Donnerstage zu Marly ein grosses ausserordentliches Conseil gehalten, nach dessen Endigung verschiedene Couriers nach auswärtigen Höfen abgefertiget worden sind. Se. Majest. hat sich öffentlich vernehmen lassen, daß er im nächstkünfftigen Frühling seine Armee in Flandern selbst commandiren und zu solchem Ende zeitig dahin abreisen wolle. Jetzo will man sagen, daß die Belagerung von Luxemburg von dem Marschall von Bellerisle aufs Tapet gebracht sey, da indessen die Marschalle von Sachsen und Löwendahl in Brabant agiren sollen: Man füget diesem bey, daß der Printz von Conti, der vorgedachten Belagerung unternehmen werde, den König versichert hätte, daß er diese Vestung innerhalb 6 Wochen zu erobern gedencke. Der Graf von St. Severin hat am Frey-

tag eine lange Conferentz mit dem Marquis von Puißieux gehabt, woraus einige schliessen, daß er seine letzte Instructiones zur Reise nach Achen werde empfangen haben.

ITALIEN.

Livorno, vom 16. Jan. Es haben zwey Englische Kriegsschiffe zwey französische aus Marseille ausgelauffene Fahrzeuge, welche eine reiche Ladung an Bord hatten, auf und in diesen Hafen gebracht. Ein anders von Bastia gekommenes Corsisches Fahrzeug überbrachte die Nachricht, daß der älteste Sohn des Obristen Rivarola nebst dem Dr. Giuliani mit einem Englischen Seegel von Bastia nach St. Florent abgegangen, und durch einen Kauffahrer eine Menge Pulver, Kugeln und anderer Kriegsvorraht dahin wäre geführet worden, wie dann ebenfalls noch in diesem Monat 8 Englische Kriegsschiffe, nebst 8 Battaillonen teutscher Völcker mit 2 Mörsern und Carcassen daselbsten anlangen sollten, um damit das übrige von Corsica den Genuesern abnehmen zu können: Der Anfang sollte mit Calvi gemacht, und demnächst auf Bastia losgegangen werden. Der Obriste Rivarola ist nunmehro, wie verlautet, wiederum zu Turin, und bemühet sich die von diesem Hofe verlangte Hülfe würcklich zu erhalten, immittelst aber herschet eine beständige Uneinigkeit unter denen Häupter der mißvergnügten Corsen, und ein Theil derselben wollen den Gaffario für ihren Anführer nicht erkennen. Das Gerüchte ist hier allgemein, daß in der Insul Sardinien eine grosse Bewegung vorgehe, welche, wie man glaubet, durch die Frantzosen oder Genueser unterhalten werde, um in dieser Insul eine Rebellion zu erwecken.

Bologna, vom 16. Januar. Wie verlautet, so sind die Kayserl. und Sardinischen Völcker noch des unveränderten Vorhabens, den Genuesern alles dasjenige, was auf der Oestlichen Seite von Genua oder

der Riviere di Levante gelegen ist, hinweg zunehmen, in welcher Absicht dieselbe bereits verschiedene Bewegung machen: Erstere sind von Novi aufgebrochen, und an deren Stelle die Piemonteser verleget worden. Man will sagen, daß der Hertzog von Richelieu einen Tambour nach Aulla gesendet habe, welcher dem dasigen Commendanten befragen sollte, was dieses vor Kriegs-Leute wären, welche auf diesem Platz unter seinem Commando stünden? Ob selbige dem Kayser, oder der Kayserin Majestät zugehörten? Damit demnechst nach der hierauf erfolgten Antwort das weitere veranstaltet werden könnte.

NIEDERLAND.

Oudenbosch, vom 25. Januar. Von Tholen hat man, daß am 23. dieses ein Brander, so an der Tholenschen Einfarth gelegen, durch das starcke Treibeis von seinen Anckern losgerissen, und mit der Fluth bis vor den Havendeich von Bergen op Zoom getrieben worden, und zwar gantz ohne Volck, als welches sich zuvor davon salviret gehabt; da nun die Frantzosen gleichwohl vermuthet, daß man damit eine Ueberrumpelung vor hätte, wären von denselben aus der Süd- oder Haven-Schantze über 50 Schüsse aus schweren Canonen geschehen, ohne daß sie jedoch dem Schiffe einigen Schaden zugefüget, als endlich der Brander wieder zum Tief hinausgetrieben worden, und mit den Canonen nicht mehr erreichet werden können. Sollte nun derselbe nicht wieder dahin treiben, wird man die Seegel und Tauen samt den Brand-Materialien mit Chaloupen davon abholen lassen. Von Steenbergen hat man, daß das Regiment von Brackel, welches zu Etten in der Baronie von Breda liegt, allda erwartet wird.

HOLLAND.

Amsterdam, vom 30 Januar. Vor- und gestern sind im Tessel keine Schiffe paßirt, im Vlie aber ist Cornelis Wayles von Bilbon und bey Ter Schelling eine unbekann-

te Barque von Stettin eingelaufen. Man sagt, daß unter der Hand zuweilen Pässe an Schiffe, die nach Franckreich destiniret sind, ausgegeben werden; jedoch die Seeländer und Engländer lassen keine nach Franckreich gehende Schiffe passiren, sie mögen mit Pässen versehen seyn oder nicht. Die Holländische Schiffe, welche in Franckreich geladen haben, ehe das Verbot der Handlung mit selbiger Krone heraus gegeben worden, mögen frey in unsern Havens zurück kommen, und in Franckreich werden alle Holländische Schiffe frey gegeben, die Sachen anbringen, deren man daselbst benöthiget ist, so gar auch diejenigen, so mit keinen Pässen versehen sind, Hingegen werden von selbiger Krone denen Holländischen Schiffen, die nach andern Gegenden als nach Franckreich bestimmet sind, keine Pässe ertheilet, weswegen unsere Surinam- und Curassau-Fahrer sehr theuer bezahlen müssen. Das von dem Admiral Schryver im vergangenen Jahre genommene und im Tessel eingebrachte Frantzösische Schiff ist auf die von dem Hrn. Chiquet an den Staat gethane trifftige Vorstellungen nunmehro wieder frey gegeben worden. Die Englischen Briefe vom 26. dieses sind noch nicht angelanget. Indessen hat man mit denen vom 23ten annoch folgende Nachricht: Am Sonnabend ist mit dem Paquet-Boot aus Holland ein Courier von dem Grafen von Hindford aus Rußland hier eingetroffen, welcher, wie man versichert, die Erneurung des am 12 Junii vorigen Jahres zwischen Ihro Majest. der Kayserin aller Reussen und dem hiesigen Hofe wegen Ueberlassung eines Corpo von 30000 Mann in Dienst der Seemächte geschlossenen Convention überbracht hat. Selbigen Tags hat auch der Römisch-Kayserl. Minister, Baron von Wasner einen Courier von Wien und einen andern von dem Grafen von Bathiany aus den Niederlanden empfangen, über deren Mitbringen derselbe gestern und heute mit unsern Staats-Ministern in Conferentz gewesen ist: Endlich ist auch obbemeldtem Tages ein Courier von dem Portugiesischen Minister zu Wien, Don Carvalho angekommen, und mit wichtigen Depeschen weiter nach Lissabon abgangen.

Es wird hiedurch notificiret, daß des Müllers Hans Buntzen, vor dem Cröpeliner-Thor hieselbst belegenes Wohnhaus cum pertinentiis, den 14ten Februarii zum letzten mal verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Buntzsche Hauß cum

pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Cämmerey allhie für denen Hrn. Camerariis gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges nach geschehenen Both- und Gegen-Both dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden soll.

Wann zu Evershagen Ein und ein-viertel Hufe Landes, so auf künfftigen Trinitatis dieses 1748 Jahrs verpensioniret werden soll, so wird solches hiemit kund gemachet, fals nun jemand Beliebens hat, selbige zu Pachten, kan er sich um die Conditiones zu vernehmen, bey den Hrn. Licent. Neukrantz, und zu Evershagen bey Hr Ellerhusen, melden.

Es wird denen Liebhabern kund gethan, daß bey Joh. Rhoden in der langen Straß, allerhand Haußgeräth und Mobilien aus der Hand verkaufft werden soll, und können alle Montag und Donnerstag sich bey ihm einfinden.

Wann nicht weit von Rostock auf einem hochadelichen Hofe, einige hundert Schaafe nach der Wehr, diesem Früh-Jahr zu verkauffen sind; als hat man solches hiemit Nachrichtlich anzeigen wollen, und können diejenige, welche selbige zu erhandeln Belieben tragen, sich desfalls bey Johann Christian Schmid in Rostock melden, welcher nähere Nachricht davon geben kan.

Denen Herrn Interessenten von der Gemeinschen Lotterie, dienet Nachrichtlich, daß die dritte Classe gezogen, als sind die Ziehungs-Bogen davon zum Durchsehen bey J C Schmid in Rostock abzufordern und müssen die nicht heraus gekommene Losse, bey Verlust derselben, vor den 14 dieses appelliret werden: auch sind noch einige Losse in selbiger Lotterie zur 4ten Classe a Loß 1 Rthl 3 ßl., wie auch Losse von der profitablen Uthrechtschen Lotterie, wovon die 1ste Classe den 26 dieses gezogen wird, a Loß zu 3 Gulden Holländisch zu bekommen.

Demnach der Knopfmacher Joh Georg Kägler gesonnen ist, sein, auf der Fischbanck zwischen dem Hn. Rathsverwandten Prehn und den Barbierer Brach belegenes und wohlaptirtes Wohn-Hauß, worinnen 4 Stuben mit Wind-Ofens, 1 Kammer, eine Speise-Kammer, eine Rauch-Kammer, 3 Bodens, gute Küche, Keller und Hof-Raum, auch geräumige Diele befindlich, zu verkauffen, falls jemand Belieben zu diesem vorbeschriebenen Hause findet, können die Herrn Liebhabere bey demselben die Conditiones deshalb vernehmen lassen.



Montag, den 12. Februar.

CURLAND.

Mietau, vom 20 Januar.

Nun ist eine starke Abtheilung Rußisch-Kayserl. Truppen, zum Dienst der hohen Seemächte, aus hiesigen Gegenden nach Pohlen aufgebrochen, welcher der Rest besagter Truppen den 2ten dieses gleichfalls nach Pohlen gefolget. Alle Abtheilungen dieser Truppen haben einen ansehnlichen Zug Artillerie bey sich. Es bestehen besagte Truppen beynahe aus 40000 Mann, welchen noch ein Korps von etlichen 30000 Mann nachfolget, und eben den Marsch, wenn es solte nöthig seyn, nach Pohlen nehmen wird. Und damit die Anzahl der bereits aufgebrochenen und durch Pohlen auf dem Marsch sich befindenden Abtheilungen in vollzahligen Stande erhalten werde, marschiren einige tausend Mann hinten nach, welche von dem Korps nicht gar zu weit entfernet bleiben müssen, um sogleich den Abgang ersetzen zu können, der sich durch das Ausreissen äussern möchte.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 31 Januar. Es haben sich einige Deputirten der

Schweitzer Cantons hier eingefunden, mit dem Kayserl. Hofe ein gewisses Negotium zum Stande zu bringen, welches noch ein Geheimniß ist. Vorgestern hat der Hr. General Linden seine Reise nach Italien angetreten. Ihro Majest. die regierende Kayserin befinden sich gesegnetes Leibes, und haben sich verwichenen Sonntag zur Ader gelassen: Vor einigen Tagen paßirte die erste in 1100 Mann bestehende Colonne der Bannalisten hier vorbey nach Brabant, welcher die andere nächstens folgen wird.

Regensburg, vom 3 Feb. Die Wiener Brieffe berichten, daß in Gegenwart Sr. Maj. des Kaysers einige besondere Rathspflegungen gehalten worden seyen, die Ausdrücke zu bestimmen, in welchen das Commissionsdecret abgefasset werden solle, welches Sr. Kayserl. Maj. an den Reichstag zu Regensburg wegen des Durchzuges der Russen durch das Gebiete des teutschen Reiches ergehen lassen will. Es sollte deßfalls beschlossen worden seyn, daß man sich folgender Gründe bedienen wolle: Ihro Maj. die Kayserin Königin und deren Allirte haben sich von langer Zeit her die Hofnung gemacht, daß die teutsche Staten, indem sie eben so feyerlich, als verschiedene andere Mächte zu der Unterstützung des Oestereichischen Hauses sich verbindlich gemacht, die Entschliessung ergreiffen werden, sich zu dem Vortheil der gemeinen Sache zu erklären: Alsdenn würde man sich nicht genöhtiget gesehen haben, sich um einen so entfernten Beystand zu bemühen, als derjenige sey, welchen man von den Rußischen Truppen erwarte: Da aber Ihro Kayserl. Maj. und dero Allirte, nachdem ihnen ihre Hofnung fehlgeschlagen, sich hiezu nohtwendig entschliessen müssen, um sich in den Stand zu setzen, einen Feind zu wiederstehen, welchen der erste glückliche Erfolg ermuntert, seine Unternehmungen weiter zu treiben: folglich die äusserste Noht erforderte, diese Unternehmungen zu hintertreiben, und denselben zuvor zukommen, damit selbige nicht zugleich mit dem Haus Oestereich die Freyheit von ganz Europa umstürzen.

Franckfurt, vom 8. Febr. Aus der Schweitz paßi-

ret täglich eine Menge Recruten hier vorbey nach Holland. Es sind lauter junge unterfetzte und wohlgewachsene Leute. Heute will man hier durchgehends sagen, daß die Frantzosen die Vestung Mastricht wircklich bloquiret hätten. Dem Kayserl. bevollmächtigten Ministre Grafen von Kaunitz ist unterweges nach Acken eine Unpäßlichkeit zugestossen. Von Mayntz vernimmt man, daß der Churfürst 2 Regimenter an Se. Großbrittannischen Majest. überlassen werde. Von allen Werbungen in hiesiger Stadt haben die Holländer den grösten Zulauff. In dem Elsaß werben die Frantzosen mit Gewalt.

Nieder-Elbe, vom 8. Febr. Das Gerüchte, so man jüngsthin in hiesiger Gegend gehabt, ob hätten die Algierer ihren Tractat mit der Krone Dännemarck gebrochen, und würden alle Dänische Schiffe, die sie nur begegneten, von ihnen weggenommen, findet sich, nach genauerer dieserhalb eingenommenen Information, gäntzlich falsch und ohne Grund. Die Gelegenheit zu solchem Gerüchte hat allem Ansehen nach, der Zufall mit einem Schiffe von Bergen in Norwegen, geführet von Schiffer Dißington, welches im Anfange des Dec. Monaths zu Algier aufgebracht worden, gegeben; da aber dieses lediglich durch die Schuld des Schiffers und derer Interressenten in der Ladung des Schiffes geschehen, indem sie sich mit keinem ordentlichen Paß versehen gehabt, so ist auch das Schiff mit der gantzen Equipage sogleich wieder frey gegeben, dem Schiffer seine bedungene Fracht richtig zu Algiers bezahlet, die Ladung aber dahingegen für confisciret erkläret, und der Schiffer sodann mit einem guten Paß versehen, mithin das Schiff ohne Auffenthalt von dorten wieder expediret worden: Welches Betragen des Dey und der Regierung zu Algiers obigen ausgestreueten Gerüchte von selbsten sattsam widerspricht.

FRANCKREICH.

Paris, vom 29. Januar. Den 17. dieses starb der

Printz Maximilian Wilhelm Adolph von Nassau-Siegen auf dem Schlosse Boubert in Artois an einer Brust-Kranckheit im 26. Jahre seines Alters. Er hinterläßt eine Wittwe, welche im 6 oder 7ten Monathe schwanger ist. Anno 1744. wurde er von dem Kayser wegen seiner Forderung auf Nassau-Siegen abgewiesen. Der Mathemathicus Hr. Chevalier starb Freytagg zu Versailles. Seine Stelle als Examinateur der Ingenieurs ist dem Hrn. Bamus zu Theil geworden. Zufolge einer am 26. zu Duynkirchen publicirten Ordre sollen alle Holländ. vorhin genommene Schiffe losgegeben werden, wobey denen Frantz. Capern angedeutet worden, keine Schiffe dieser Nation zu nehmen, die vor den 5. Dec. von oder nach diesem Königreiche abgegangen.

ITALIEN.

Genua vom 13 Jan. Da die vor kurtzem in Varazza zu Kriegsgefangenen gemachte Piemonteser in kurtzem wiederum gegen andere Kriegsgefangene ausgewechselt werden sollen, so sind dieselbe bereits wieder von St. Pietro d'e Arena nach Voltri abgesendet worden, von wannen selbige sofort weiter nach Varazza abgehen, und daselbst so lange verbleiben werden, bis die Auswechslung wircklich erfolget. Wie von Nizza einberichtet wird, so machen die in dasiger Gegend liegende Völcker allerhand Bewegungen, zu welchen aus Catalonien 15 Batallionen gedienter Völcker nebst 2000 Mann Spanischer Cavallerie stossen sollen, um damit die in Savoyen stehende Königl. Spanische Armee zu verstärcken.

Breglio, vom 16 Jan. Seit etlichen Wochen ist in hiesigen Gegenden nichts merkwürdiges vorgefallen. Nur hat sichs zugetragen, daß eine Parthey von 10 Mann von unserer Land-Militz auf dem Col de Braun einem Französischen Officier, nebst seinem Pferde, einigen Domestiquen und 3 Maulthieren, mit Provisiones beladen, gefangen bekommen. Auf dem Rückweg

hat diese Parthey auch 4 Französische Soldaten angetroffen, und solche ebenfalls zu Gefangenen gemacht; da aber einer von denselben wiederum entwischet und die Französische Wachten in Allarm gebracht, ist alsbald ein zahlreicher Troup unsern Leuten nachgesetzet, welcher dieselbe auch erreichet, und genöthiget hat, ihre Gefangene wieder zu abbandoniren. In dem dabey vorgegangenen Scharmützel sind auf Seiten der Unserigen 2 Mann getödtet und 13 gefangen worden, die übrige 5 aber haben sich mit der Flucht salviret. Die Feinde fahren fort, den von Sospella nach Penna gehenden Weg in Stand zu bringen, und haben allbereits den grösten Theil zur Perfection gebracht. Sonsten paßiren täglich im Gesicht von Villafranca viele Fahrzeuge mit feindlichen Troupen vorbey, so nach Genua seegeln.

Savona, vom 17. Januarii. Den 12ten stellete sich wieder ein starckes Corpo Fran. und Spanischer Truppen zu Veraggio ein, welches sich aber, so bald es die Mauren dieses Orts gegen dem Meer niedergerissen hatte, wieder retirirte. In der Einbildung welche man hier machte, daß dieses Corpo weiter vorrücken werde, schickte man ein Detaschement von unseren Grenadirern, sammt einigen Piqueten, dahin ab, um im Fall der Noth, unsere Truppen, welche ohnweit besagtem Dorfe postiret stehen, zu verstärcken. Mit einem aus Sardinien angelangten Fahrzeuge hat man vernommen, daß die Tartane, St. Antonio la Soria genannt, von Alleßanorette kommend, und nach Marseille gehend, an der Mündung von Bonefacio von einem Englischen Schiff weggenommen und nach Livorno geführet worden. Die Ladung derselben bestehet in Seiden, Lemewand, Rhabarbara und andere Kauffmanns-Waaren, 250000 Livres werth.

Turin, vom 20 Jan. Von demjenigen, was sich neulich zu Viareggio zugetragen, wird aus Savona

ausführlicher berichtet: Daß der Hertzog von Richelieu, nachdem er, nebst den Genuesern, den Schluß gefasset, Viareggio, wo wir 300 Mann Militz und Freywillige, nebst 60 Mann von der Ordonantz, unter dem Commando eines Officiers von dem Regiment de la Marine liegend hatten, anzugreiffen, den 4ten dieses 2 Battallionen nach der Abtey von Tigletto vorrücken lassen, allwo ebenfalls einige Mannschafft von unserer Militz gelegen, sich aber alsogleich zurück zuziehen genöthiget gesehen. Den 5ten hätten 2 Galeeren, nebst 10 Genuesischen Felucken, 30 Pickete von spanischen und frantzösischen Truppen, welche 1500 Mann ausmachten, gerade oberhalb Viareggio an das Land gesetzet, zu denenselbigen seye nicht nur einige Militz, sondern auch kurtz nach solcher Debarquirung ein anders Corps Truppen, so zu Lande dahin marschiret, und zu welchen sich eine grosse Anzahl von den oberhalb Viareggio wohnhafften Bauren geschlagen, gestossen. Alle diese wären sodann mit gesamter Hand in zwey Korps gegen erwehnte Burg angerücket, und nachdem sie selbige unter Begünstigung der Nacht auf allen Seiten berennet, seyen unsere Leute nach einem Widerstand von etlichen Stunden, und wobey sie 25 bis 30 Mann an Todten und Verwundeten gehabt, genöthiget worden, sich zu Kriegsgefangenen zu ergeben. Dem ungeachtet wären die Feinde nur einen eintzigen Tag in diesem Posten geblieben, und den folgenden mit den Kriegsgefangenen nach Genua zurück gekehret, weil sie wahrnahmen, daß 2 englische Schiffe aus dem Vado ausgelauffen; andern Theils ist auch der in dasigen Gegenden unserer Seits commandirende Graf von Arignano mit einen grossen Detaschement von eingerichteten Truppen zu Lande gegen mehrbesagtes Viareggio fürgerücket, welcher kurtz nach dem Aufbruch der Spanier daselbst angelanget, und sogleich an die bey Sassello gelegene Militz Befehl abgeschicket, zu ihm zu stossen, welche er so dann in die wichtigsten Posten

verleget, um sich dadurch vor einem anderweiten Überfall in Sicherheit zu setzen.

Haag, vom 3 Febr. Die Erklärung, welche der Spanische Ambassadeur dieser Tagen den Ministern des Staats gethan hat, und von welcher in einigen Zeitungen Meldung geschehen, ist nicht eigentlich auf diese Weise abgefasset gewesen, wie man berichtet hat. Es ist nicht in derselbigen gesagt worden, daß die 2 Holländ. Schiffe, welche von den Spaniern in America angehalten worden, unverzüglich wieder frey gegeben werden sollen, sondern Se. Excell. gibt nur so viel zu erkennen, daß Se. Cathol. Maj. nur die nöthige Untersuchung erwarte, um die Beschwerden nach der Gerechtigkeit und Billigkeit abzuthun, und daß im übrigen der Staat versichert seyn könne, daß Se. Cathol. Maj. die Tractaten jederzeit heilig beobachten, und nicht verstatten werde, daß man im geringsten dawieder handle. Man hat grosse Ursache, zu glauben, daß die Anstalten dieses Jahr eine ausnehmend grosse Anzahl Truppen in das Feld zu stellen, einen erwünschten Erfolg haben werden. Die Antheile von Kriegsvölckern, welche eine jede der Alliirten Mächte anschaffen solle, sind fest gesetzet und bewilliget. Grosbrittannien wird 66000 Mann in den Niederlanden stellen, worunter die Helffte der Rußischen und Wolfenbüttelischen Truppen mit begriffen ist welche auf dessen Rechnung stehen. Die Republick wird 60000 Mann anschaffen, worunter gleichfalls die Helffte gedachter Truppen begriffen ist. Der Antheil des Wiener Hofes für die Niederlande bestehet ebenfalls in 60000 Mann, ohne die Besatzung in Luxemburg, und Se. Maj der König von Sardinien wird in Italien eben diejenige Anzahl Truppen hergeben, welche er in dem verwichenen Jahr daselbst gehabt hat. Dieses ist es, wegen dessen man in der Berathschlagung überein gekommen ist, welche dieser Tagen allhier von den Abgeordneten Ihrer Hochmögenden und den Ministern der Höfe zu Wien, London und Turin gehalten worden ist Doch in dieser Berathschlagung ist nichts davon vorgetragen, viel weniger fest gesetzet worden, wie in einigen öffentlichen Zeitungen gemeldet wird, daß man keinem Vorschlag wegen eines Waffen-Stillstandes Gehör geben wolle, es sey denn, daß Ihro Maj. die Römische Kayserin wegen der völligen Wiedererstattung der Niederlande Versicherung erhalte, daß der Wormser Trq-

etat zu dem Vortheil Se. Maj des Königs von Sardinien erfüllet werde, und daß dem Staat die Plätze unmittelbar wieder eingeräumet werden, deren Franckreich sich bemächtiget hat. Die Pariser Briefe enthalten nichts merckwürdiges; sie melden nur, daß man erst nach der Wiederkunfft des Königs von Marly zu Versailles etwas zuverläßiges wegen der Friedensversammlung zu vernehmen haben werde. Indessen hat Se. Maj. Dero Gevollmächtigte zu derselbigen noch nicht ernennet, und scheinet auch nicht einmal geneigt zu seyn, solches zu thun. Auch kan man noch durchaus nicht wissen, auf welche diese Wahl fallen werde, und wenn man einige derselben nennet, so geschiehet solches doch aus einer blossen Muthmassung Unsere Briefe aus Brabant schweigen noch immer still von den Absichten des Marschalls, Grafen von Löwendahl. Dieser General ist noch zu Antwerpen, und alles, was man daher berichtet, bestehet darin, daß die Truppen sich nach und nach zusammen ziehen, so, daß mit dem Ende dieses Monats, oder in dem Anfang des Märtzen eine Armee von 60000 Mann in selbiger Gegend stehen werde.

Es wird hiedurch notificiret, daß des Müllers Hans Buntzen, vor dem Cröpeliner-Thor hieselbst belegenes Wohnhaus cum pertinentiis, den 14ten Februarii zum letzten mal verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Buntzsche Hauß cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Cämmerey allhie für denen Hrn. Camerariis gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges nach geschehenen Both- und Gegen-Both dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden soll.

Wann zu Evershagen Ein- und ein viertel Hufe Landes, so auf künfftigen Trinitatis dieses 1748 Jahrs verpensioniret werden soll, so wird solches hiemit kund gemachet, fals nun jemand Belieben hat, selbige zu Pachten, kan er sich um die Conditiones zu vernehmen, bey den Hrn. Licent. Neukrantz, und zu Evershagen bey Hr Ellerhusen, melden.

Wann C. J. Darjes resolviret, sein, allhier am Hoffenmarck belegenes Brau-Hauß aus der Hand zu verkauffen, so wird solches zu jedermanns Nachricht kund gemachet, damit derjenige, welcher Belieben hat, der Käuffer zu werden, sich bey dem Verkäuffer melde, auch erfahre, wie es mit der Beliebung des Kauffs Pretie soll gehalten werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0108
DFG



Freytag, den 16. Februar.

MOSCAU.

Moscau, vom 2 Jan.

Um das Corps von 30000 Mann zu formiren, welches die Kayserin als Hülffs-Truppen zum Dienste der Seemächte marschiren lässet, hat man aus dieser Hauptstadt und andern vornehmsten Städten des Reichs die Hälffte der Truppen, welche die Garnisons ausmachten, genommen. Man lässet an deren Stelle einen Theil der in der Ukraine liegenden Regimenter kommen, woselbst noch bey 30000 Mann zur Bedeckung dieser Provintz bleiben, die irregulairen Truppen mit darunter gerechnet. Der Ueberrest derer in andern Provintzen des Reichs vertheilten Völckern beläufft sich auf 70000 Mann, Infanterie und 50000 Cavallerie, ausser 30000 Mann irregulaire Truppen, welche bereit sind auf erste Ordre zu marschiren. Unter dieser Anzahl ist das Corps noch nicht begriffen, welches an der Curländischen Seite bleibet.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 26. Jan Es sind Befehle nach den Häven von Cronstadt, und Reval abgefertiget worden, daß im

künfftiget Monate 35 oder 40 Galeeren auslauffen, und nach Dantzig und Lübeck die Equipage der Generals und Officiers der Truppen transportiren sollten, welche in Dienste der See-Mächte überlassen sind. Selbige wird zu dem Ende über Meer gebracht, damit der Marsch der Truppen desto mehr beschleuniget werde. Die Briefe aus Liefland haben mitgebracht, daß verschiedene Regimenter in jener Provintz angekommen wären, welche ein Corps an den Curländischen Gräntzen formiren werden, Dieses wird die Cantonnirungen des nach Pohlen auf gebrochenen [Corps] wieder beziehen.

POHLEN.

Warschau, vom 1 Febr. Nachdem sich die in Englischen Sold genommene Rußische Hülffstruppen zeithero in Curland zusammen gezogen, so haben selbige vergangenen 25ten Jan. den Marsch wircklich angetreten, welches mit allen Umständen berichtet wird. Ihre Marschrute ist also eingerichtet, daß sie den Weg aus Curland ohnweit Mietau in die Provintz Samogitien über Radzywiliski nehmen, wo sie vermuthlich schon angelanget, indem sie ihren Marsch in 3 Columnen beschleunigen, worunter die erste an dem ersten Tage des Marsches 4 Meilen zurück geleget. Sie setzen ferner ihre Marschrute gerade nach Grodno fort, von dar selbige durch Podlachien, und durch die Palatinate Masovien und Sandomir in gleicher Linie nach Cracau gehen, worauf sie ihre Rute gegen Troppau in Oberschlesien und so weiter nach Böhmen fortsetzen sollen. An den Gräntzen sind gedachte Truppen von einem Commissär übernommen worden, da sich denn zugleich ein Englischer Commissarius mit dabey befunden. Sie haben sich selbst mit Lebensmitteln reichlich versorget, deren sie eine grosse Menge mit sich führen; dem ungeachtet suchen die Juden von der Gelegenheit Nutzen zu ziehen, daher eine grosse Menge derselben sich an den Gräntzen schon versammlet, wo sie die Truppen erwartet haben, um ihnen Lebensmittel zu verkaufen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 4 Febr. Alle Briefe aus Estland,

Liefland und Curland kommen darinn überein, daß die nach den Niederlanden bestimmte Rußische Völcker in voller Bewegung seyen, und den Marsch durch Litthauen, Pohlen, Mähren, Böhmen und Teutschland dahin anzutreten. Dagegen vernimmt man auf der andern Seite aus Warschau, daß den Ministern der See-Mächte wegen dieses Durchzuges die wiederhohlte Antwort durch den Hrn. Grafen Brühl zu Dresden geworden, daß Se. Maj. der König von Pohlen ohne die Beypflichtung der Republick nicht darinn willigen könne. Gleichwohl vermuthet man, der Aufbruch dieser Völcker werde gegen die Mitte dieses Monaths wircklich erfolgen, zumahlen die 1te Columne bereits am 1ten dieses, an der Litthauischen Gräntze gestanden. Wenn einigen Briefen aus gedachten Warschau zu trauen, dörffte ein allgemeines Aufgebot statt finden, um diesen Durchmarsch sich zu wiedersetzen, oder man würde auch den Völckern den nöhtigen Unterhalt versagen. Hier sind grosse Geldsummen angelanget, welche nach Warschau abgehen, und sollen noch mehrere anhero unter Weges seyn. Sie kommen über Amsterdam und Hamburg. In Rußland werden grosse Kriegszurüstungen gemacht. Die Admiralität hat Befehl bekommen 25 Kriegsschiffen vom Rang und einige 60 Galeeren mit Mannschafft zu besetzen, dergestalt, daß solche bey dem ersten offenen Wasser in See gehen können. In Carelien und Ingermannland ist an 26000 Mann der Befehl zum Aufbruch ergangen, wovon man die Ursache nicht errathen kan. Der frantzösische Gesandte zu Petersburg, Hr von Allion, ist von dorten abgereiset, ohne daß er das gewöhnliche Abschieds-Gehör erlangen können, indessen ist ihme doch das Gesandtschaffts-Geschencke von 3000 Rubel durch den Reichs-Vicecantzler, Hrn. Grafen von Bestuchef zugestellet worden. Er ist nach Warschau unter Weges, um daselbst bey den Magnaten ein wichtiges Geschäffte auszurichten.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 6 Febr. Gestern divertirte sich unsere allergnädigste Königl. Herrschafft abermahls auf der Opera, und bezeigten allda Dero Vergnügen; Es wurde auch gestern die Mariage zwischen dem Hn. Baron Wedel, Capitain bey dem Laglandischen Infanterie-Regiment mit der Fräulein von Bülau bey der Printzeßin Charlotta Königl. Hoheit, bey Hofe publiciret. In abgewichener Woche ist der Russisch-Kayserl. Brigadier von den Berg, aus Moscau allhier eingetroffen, und nachdem er sich einige Tage allhier aufgehalten, hat er die Reise ferner nach Hollstein fortgesetzet. Sonsten spricht man allhier, daß Ihro Königl. Majest vor dies Jahr die Musterung hiesiger Garnison frühzeitig vornehmen werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 3 Febr Vorgestern ist von dem Gouverneur in Mayland, Hrn. Grafen von Harrach, ein Courier mit wichtigen Depeschen eingetroffen, welche sogleich von dem Obrist-Hof-Kantzler, Grafen von Uhlefeld, Ihro Kayserl. Majest. übergeben worden, da man alsdenn eine lange Unterredung darüber angestellet. Den fernern Berichten zufolge, setzet der Hr. Gener. von Broun alles in solche Bereitschafft, daß er, so bald das Wetter gelinder wird, gegen die Levante vorrücken könne, weil von dieser Seite die Haupt-Attaque gegen Genua unternommen und die völlige Zufuhr an Lebensmitteln den treulosen Genuesern abgeschnitten werden soll. Unterdessen haben unsere auf den äussersten Vorposten stehende Croaten bisher sich nicht nur in Ponte-Decimo wohl verschantzet, sondern auch auf den Anhöhen, und unter andern auf dem Berge Notre-Dame de la Garde, auf das sicherste postiret. Ob nun zwar das Landvolck ziemlich ruhig zu seyn scheinet, so unterlassen die Genueser, nach eben diesen Berichten nicht, unseren Absichten, so viel möglich zu begegnen, wie sie dann alle

haltbahre Orte wohl besetzen, und zu diesem Ende schon etliche 1000 Mann in dem Golfo Spezzia ausschiffen lassen. Alle Generals und Officiers haben Befehl, sich in Eil nach ihren Regimentern zu begeben. Dieser Tagen traf der Hr. General Baroniay in seinen eigenen Angelegenheiten hier ein. Künftige Woche wird die Chur-Trierische Belehnung vor sich gehen. Heute ist der Hr. Graf von Haugwitz, nach Brünn abgereiset, wo er verschiedene neue Einrichtungen zu machen hat. Der Russ. commandirende General, Fürst Repnin, wird täglich hier erwartet. Wenn die Russ. Truppen anlangen, werden sich Ihro Kayserl. Majestät. nach Ollmutz begeben, um selbige in Augenschein zu nehmen, wie dann auch an vielen kostbahren Geschencken für die Herrn Officiers gearbeitet wird. Die regierende Fürstin von Lichtenstein befindet sich schwanger.

Cölln, vom 9. Febr. Der Hr. von Haaren ist aus der Schweitz hier durch nach dem Haag zurückgegangen. Durch einen von Turin nach dem Haag hier durch gehenden Courier hat man die Bestätigung einer bevorstehenden Vermählung des Königl. Printzen von Piemont mit einer Portugiesischen Printzeßin erhalten.

Göttingen, vom 6 Febr. Aus Cassel schreibt man, daß des Herrn Landgrafen Wilhelm Durchl. auf das eingelauffene Gutachten seines Herrn Brudern des Königes von Schweden Majest. erforderlich zu seyn erachtet hätten, zur Erreichung des allgemeinen Friedens-Entzwecks und Erhaltung des Ruhestandes im Römischen Reiche, über die bereits in Dienst der beyden hohen Seemächten stehende Hessen-Casselische Völcker, noch andern im Lande befindlichen Regimentern den gemessenen Befehl zum Abmarsch zu ertheilen, und hätte man in Erfahrung gezogen, daß diese letztere gegen den Rhein anrücken sollten, die daselbst in kurtzem zu versammlende ansehnliche Armee von

Kayserlichen Reichs- und Kreiß-Völckern zu verstärcken.

FRANCKREICH.

Paris, vom 5. Febr. Die Kaufleute dieser Stadt, welche an der Spanischen Handlung Antheil haben, sind wegen der Ankunfft 7 Spanischer Registerschiffe aus der Havana nicht wenig erfreuet. Der 3te Theil der Ladung dieser Schiffe gehöret ihnen zu. Selbige haben 2 Millionen, 486737 Piaster, 1398 Unzen an Silbergeschirr und 4319 Aroben Cochenille mitgebracht. Die öffentliche Zeitungen nennen eines dieser Schiffe Arenton; allein dessen wahrhafftiger Nahme heisset Harrington, und selbiges ist den Engelländern abgenommen, und in der Havana aufgebracht worden. Das Schiff die Königin, welches ihnen zum Geleite dienete, war besonders mit 448050 Piastern für die Rechnung der Kaufleute beladen. Wegen des Hrn. de la Bourdonnaye ist man hier noch in grosser Ungewisheit. Diese kan vielleicht gehoben werden, wenn man die seinetwegen aus Lissabon und und Brest eingelauffene Nachrichten gegen einander hält, und mit dem, was aus Londen geschrieben wird, vergleichet. Man arbeitet jetzo an den Verhaltungsbefehlen für den Herrn Grafen von St. Severin von Arragon, welcher, wie man glaubet, gegen den 20ten dieses nach Acken abgehen wird. Man sagt, daß der Hr. Graf von Courteilles, Abgesandter in der Schweiz der 2te, und der Herr Abt de la Ville der 3te Gevollmächtigte des Königs daselbst seyn werde. Der Hr. Marschall von Sachsen ist von Chambord hier angelanget. Er ist nur 8 Tage zu Chambord gewesen, die Casernen zu sehen, welche er zu der Bewohnung der Compagnie Garde bauen lässet, die er als General-Commendant der eroberten Lande haben wird.

ITALIEN.

Placentz, vom 24 Jan. Nunmehr will es gäntzlich das Ansehen gewinnen, daß die Kayserlich-Kö-

nigliche Völcker ihr auf den Stat von Genua habende Absichten in kurtzem auszuführen unternehmen werden, angesehen von denselben in diesem Hertzogthum und dem von Parma bereits 24 Batallionen gegen Spezzia anrücken, in dem Modenesischen aber 8 Batallionen nebst einigen Regimentern Cavallerie in Bereitschafft stehen, und über dieses ein ansehnliches Detaschement Fuß-Völcker in dem Thal Graffigniann auf Monte-Alfonso losgehen, auch, wie man vernimmt, 10000 Mann Sardinischer Völcker gegen die Republick in Anmarsch begriffen seyn sollen. Die in der Gegend von Spezzia liegende frantzösische und spanische Völcker, haben sich ebenfalls in wircklicher Bewegung gesetzet, um den ersteren widerstehen zu können; an die übrige, so in Genua und dort herum verleget sind, ist der weitere Befehl gestellet, nach der Oestlichen Seite vorzurücken.

Gent, vom 30 Jan. Seit verwichenen Donnerstag und noch vorhero ist kein Tag vorbey gegangen, da nicht von hier, Mons, und Charleroy 3 bis 400 Wägen mit Heu beladen nach dem grossen Magazin in Namur fortgebracht worden. Es war den 27. dieses, als der Marschall von Löwendahl gesund hier ankam. Die Ursach seiner Reise wird sehr verschwiegen gehalten; allein man glaubet nicht, daß sie eine Kriegs-Operationen zum Vorwurff habe, es möchte dann die weitere Ordre von dem Generalissimo anlangen. Die Briefe aus Antwerpen enthalten, daß ein Detaschement Graffins und Morlieres jenseits Eckeren etliche 40 Oesterr. Husaren überfallen, und zu Kriegs-Gefangenen gemacht. Den 28. sind Se Excellenz nach Sas von Gand, und von dannen nach den vornehmsten Städten von Holländ. Flandern abgegangen, wornach dieselben sich wieder nach Antwerpen begeben. Das Volck murret über die Königl. Ordre, da man so wie in Franckreich zur Hebung der neuen Militz schreiten will. Diese Stadt allein muß für ihr Quotum 500 Mann stellen. Brabant reichet 5000 Mann, Flandern 6000, und Holländ. Flandern 500 Mann. Man debitiret hier, daß der Printz von Oranien und Statthalter einen Agenten am Frantz Hofe, wichtiger Affairen halber habe.

Lüttich, vom 2 Febr. Man siehet hier Briefe aus Acken, welche melden, daß der Congreß allda keinen Fortgang haben würde, sondern man packte vielmehr die angekommene Equipage einiger Minister wieder ein. Ein Oesterr. Parthey hat vorgestern eine grosse Convoy, so nach Namur gegangen, ohngefehr eine Meile von hier angetroffen, selbige geschlagen, viele Frantz. Dragoner getödtet und verwundet, auch einige Wägen erbeutet. Gestern ist von hier eine grosse Convoy nach Hasselt für die allda und in andern Plätzen cantonnirende alliirte Truppen abgegangen, für welche noch hier und zu Acken starck geworben wird.

Duynkirchen, vom 3. Febr. Man hat Zeitung, das Capitain Bart zu Havre de Grace ein Engl. mit Ammunition und anderen Vorrath für die Garnison zu Gibraltar beladenes Schiff aufgebracht habe. Seit einigen Tagen sind verschiedene Waaren, und Tackelage von einem Galliot-Schiffe hier an Strand gekommen. Capitain Bachelier von Calais hat vorgestern ein Dänisches Pinckschiff, von Waterford kommend erobert, und zu Ostende aufgebracht. Es hatte Butter, Fleisch, und Häute an Bord, und war nach Rotterdam bestimmt.

Acken, vom 3. Febr. Die hier angelangte Domestiquen des Kayserl. ersten bevollmächtigten Ministers, Grafen von Kaunitz, empfingen vor 4 Tagen die Nachricht, daß gemeldter Minister auf der Reise von Wien mit einer Kranckheit befallen worden, daher er sich genöthiget gesehen, sich zu Strenburg aufzuhalten; so bald aber Se. Excellentz Linderung gespühret, hätten sie dero Reise nach dem Haag fortgesetzet, um allda die Ernennung der Frantzösischen Bevollmächtigten abzuwarten.

Wann zu Evershagen Ein- und ein viertel Hufe Landes, so auf künfftigen Trinitatis dieses 1748 Jahrs verpensioniret werden soll, so wird solches hiemit kund gemachet, falls nun jemand Belieben hat, selbige zu Pachten, kan er sich, um die Conditiones zu vernehmen, bey den Hrn. Licent. Neukrantz, und zu Evershagen bey Hr. Ellerhusen, melden.

Es wird denen Liebhabern kund gethan, daß bey Joh. Rhoden in der langen Straß, allerhand Haußgeräth und Mobilien aus der Hand verkaufft werden soll, und können alle Montag und Donnerstag sich bey ihm einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0116
DFG



Montag, den 19. Februar.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 28 Jan.

Von dem Kayserl. Statthalter zu Astracan ist bey Hofe ein Courier angelangt, dessen Mitbringen in der vergnügten Nachricht bestanden, daß nachdem schon mit Ausgang Novembr. des verflossenen Jahres zu Derbent eine von Ispahan mit Waaren für die hiesige Kauffmannschafft abgegangene Caravane angelanget, und ein dabey gewesener Factor, der seine Reise weiter nach Moscau fortgesetzet, sich bey ihnen gemeldet, so wäre dessen mündlicher Vortrag dieser gewesen: wie es gegenwärtig das gute Ansehen zu gewinnen schiene, ob dürffte bey der angetretenen Regierung des neuen Persischen Schachs Aly hiesige Handlung blühender gemacht, und den andern Nationen vorgezogen werden, anerwogen dem zu Ispahan befindlichen Kayserl. Gesandten, Fürsten Galliczyn, von gedachtem Schach zu erkennen gegeben worden, wie er seiner hohen Principalin hinterbringen möchte, daß hiemit das zwischen beyden hohen Reichen so gerume

Jahre hindurch obgewaltete gute Verständnis solchergestalt bekräfftiget würde, daß der an der Kayserin Majest. zu gehen bestimmte neue Persische Botschaffter bey seiner Anheroku fft hiervon das klare Zeugniß an den Tag legen sollte Anbelangend aber den gegenwärtigen Zustand in Persien, so schiene es, als ob der durch den vorigen Schach mit der Pforte geschlossene Friede eben nicht auf allzuvesten Fuß stünde, massen der jetzige Schach Aly den zeithero wieder die Türcken gedienten Persischen Völckern den Befehl gestellet, noch beständig gegen Tauris und Bagdad stehen zu bleiben.

POHLEN.

Posen, vou 7. Febr. Die adelichen Gerichte werden täglich fortgesetzet und noch 8 Tage dauren sollen, da sie alsdann bis nach der Fasten-Zeit verschoben bleiben. Von den Rußischen Truppen wird noch immer geschrieben, daß sie durch Litthauen und Pohlen marschirten, in Wien will man ihnen schon entgegen fahren, und anderswo hat man sie in vollen Marsche durch Litthauen gesehen, welche Zeitung mit einem Lufft-Schiffe angekommen seyn soll. Unsere neusten Briefe aber von daher melden wieder nichts von ihrem Aufbruche sondern sagen diesmahl nur lediglich, daß sie in Liefland und Curland annoch marschfertig stünden. Die in hiesiger Gegend sich aufhaltende Herrschafften belustigen sich mit den jetzigen Carnevals-Lustbarkeiten.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 10 Febr. Verwichene Woche hielten die Participanten der neuen octroyrten Handels-Compagnie abermals eine Versammlung, man kan aber noch nicht eigentlich in Erfahrung bringen, was darinn beschlossen worden. Den 5ten dieses geruheten Se. Königl. Maj. den Hrn. Cammerjuncker Grütschreiber zu Dero Landrath zu ernennen, und demselben die durch den Tod des Hrn. Conferentz-Raths Castensen ledig gewordene Land-Vogtey zu Bredsted zu ertheilen. An der Mittewoche begaben sich beyderseits Königl. Maj. nach

der Opera. Donnerstags haben Ihro Königl. Maj. Ihro Excell. dem hiesigen Commendanten Hrn. General von Scholten die besondere Gnade erwiesen, und in dessen Wohnung auf dem Königs-Marckt das Mittagsmahl eingenommen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 Febr. Die letztere Italienische Berichte aus Mayland vom 30ten Jan. haben nichts anders enthalten, als daß unsere Leute noch immer ihre Quartier gantz ruhig zu geniessen haben, dahingegen des Commandirenden Hrn. Generals, Grafen von Broune Excellentz, mit dem hin und wieder Reisen, die Cantonirungen, vornehmlich aber die gegen den Feind ausgestellte Posten und Pickete zu besichtigen, damit auf denselben keine Unordnung oder sonsten einiger Fehler begangen werden möge, desto mehr beschäfftiget seye. Vornehmlich habe dieser General durch seinen unermüdeten Eifer und Sorgfalt es endlich so weit gebracht, daß nun bey allen Infanterie-Regimentern der gemeine Mann mit der benöthigten kleinen Montur versehen worden, und durch den Anwachs der Truppen, nachdem fast täglich aus Teutschland viele Neugeworbene bey den Regimentern eintreffen, und sonsten viele in den Spitälern kranck gelegene Soldaten wieder gesund worden, sich alles in einem recht guten Stand befinde. Die Hrn. Offciers, weil man denen ihren rückständigen Sold bis auf etliche Monathe bezahlet, seyen ebenfalls ungemein vergnüget, so daß man sich zu einem glücklichen Feldzuge sehr grosse Hoffnung machen könne.

Cölln, vom 9. Febr. Hier gehen noch immer viele Transporte neu angeworbener Recruten nach den Niederlanden durch. Am Montage ward auf dem Wacht-Parade-Platz der hier liegenden Oesterreichischen Truppen unter freyem Himmel von 2 Ober- und Unter-Officiern, 2 Corporalen, 2 Gefreyten und 2 Gemeinen ein Kriegsrecht über einen Fourier gehalten,

der mit seinen Compagnie-Geldern durchgegangen war, und zum Strange verurtheilet ward: Desgleichen ward ein Soldat, der bey der Reinigung seines Gewehrs ein Bürger-Kind unvorsichtiger Weise erschossen hatte, zur Regiments-Strafe verdammt. Die Oesterreicher halten seit etlichen Tagen 2 Kirchen allhie besetzet, weil einige ihrer Gefangenen aus dem Stockhause dahin geflüchtet sind. In Achen werden jetzo grosse Anstalten zu dem im Anfange nechstkünftigen Monaths daselbst zu eröfnenden Congresse gemacht. Man will auch an dessen würckliche Haltung nicht mehr zweiffeln, indem alles wegen der Pässe reguliret ist, und die mehristen gevollmächtigten Ministri sich zu der Reise nach bemeldeter Stadt anschicken.

Franckfurt, vom 10. Febr. Vor 3 Tagen wurde eine Deputation von hiesiger Stadt an Ihro Churfürstl. Gnaden nach Mayntz abgeschicket, um bey Deroselben um eine Audientz anzusuchen, und den hier mit den Reformirten Bürgern obwaltenden Kirchen-Streit zu hinterbringen. Alle aus dem Elsaß eingehende Berichte können die starcke Frantzös. Werbungen nicht genug beschreiben, wo niemand auf denen Gassen sicher wäre, daß er nicht zu den Kriegs-Diensten gezwungen würde. Es sind bereits die Requisitorialien an dem Schwäbischen Kreise für die Passage von 6 Regimentern, welche die Kayserin nach Brabant sendet ergangen. An neuen Proviant- und Pontons-Wägen nebst dem Zubehör wird Nacht und Tag gearbeitet, weil alles gegen Ende dieses Monats fertig seyn muß.

Dresden, vom 6. Febr. Der hohe Königl. Hof allhier befindet sich in vollkommenen Wohlstande. Die neuen Verwandelungen zu der neuen Opera, sollen vor den 9. dieses nicht fertig werden können. Man sagt, daß noch keine so schöne gewesen als diese sich präsentiren würde. Am Sonnabend geschahe die Haupt-

Probe von derselben in Ihro Maj. der Königin Appartement in Gegenwart aller Königl. hohen Herrschafften. Sonst gehen die ordentlichen Assembleen bey denen Herrschafften noch fort. Auch werden die Redouten von denen Fremden allhier öffters besuchet, u. ist aus dem Ober-Hof-Marschall-Amte eine scharfe Verordnung publiciret worden, daß sich jedermann, insonderheit die Domestiquen, ehrbar und stille verhalten sollen. Es will gesaget werden, daß dieser Tagen ein Mahler von der Porcellain-Fabrique in Meissen nach der Vestung Königstein gebracht worden sey, weil er von denen Arcanis zu frey gesprochen haben soll.

Braunschweig, vom 10 Febr. Man erwartet an hiesigem Hofe den Holländischen Minister, Herr von Thun, um den Vergleich wegen Ueberlassung der hiesigen Hochfürstl. Truppen, in die Dienste der Herrn General-Staaten vollends in Richtigkeit zu bringen, oder vielmehr selbige zum Theil schon zu übernehmen. Diese Truppen bestehen in 5 Infanterie-Regimentern, jedes von 1000 Mann, die Se. Hochfürstlichen Durchl. bereits auf den Beinen haben, und denn noch einem sechsten Regimente, das neu errichtet wird. Ueber jetzt erwehntes Regiment wird der bisherige Major, Herr von Imhof, als Oberster das Commando führen.

SCHWEITZ.

Schaafhausen, vom 5 Febr. Eine Gesellschafft reicher Kaufleute in Paris hat einen Entwurff gemacht, in welchen sie den Vorschlag thun, mit der Genehmigung des Königs in dem Verlauff dieses Winters 100 Schiffe von der Linie und Kaper anzuschaffen. Man zweiffelt auch nicht zu Versailles, daß dieser Vorschlag werde angenommen werden. Die österr. Truppen in Italien sind gegen der Ostseite des Genuesischen in Bewegung, in welcher die Frantzosen in einer Zahl von 7000 Mann sich anschicken, nach der Seite von

Fornuovo vorzurücken, die Magazine wegzunehmen, welche man daselbst angeleget hat.

SPANIEN.

Madrit, vom 17 Jan. Aus den 2 Millionen, 480737 Piastern, welche sich auf den am 9ten dieses zu Cadix angelangten Registerschiffen befinden, siehet man hier folgendes Verzeichniß der übrigen mitgebrachten Kauffmanns-Gütern: 1615 Küsten Schnuptoback, 150430 Pf. Blättertoback, 865000 Pf. Zucker, 2300 Häute, 627 Surronen Cochenille, eine grosse Menge Banille, Cacao, Anil, Gelap-Holtz ꝛc. ꝛc. Das englische Kauffardeyschiff, dessen sich der Hr. Alexander Chatelin, Commandeur des Kriegsschiffs, die Königin, welches diese reiche Ladung nach Europa begleitet hat, den 28ten Dec. bemächtiget, führet den Nahmen Julius Cäsar, und dessen Ladung wird höher als 35000 Piaster geschätzet. Man versichert, daß Ihro regierende Majestäten in dem Anfang des bevorstehenden Frühlings eine Reise nach U. L. F. von Guadaluppa thun werden, um vor diesem berühmten und wunderthätigen Marienbild Ihre Andacht zu verrichten. Von dannen werden Dieselbe nach Badajos, einer bischöflichen Stadt in dem Königreich Leon, abreisen, wohin sich gleichfalls Ihre Majestäten der König und die Königin von Portugall mit dem Infanten zu gleicher Zeit begeben werden, um daselbst mit unserer Königl. Herrschafft einige Tage zuzubringen. Mit den letzten Nachrichten aus Lissabon hat man Zeitung, daß das kleine Städtlein Tomar in der Provintz Estremadura an dem Flus Curos durch ein gewaltiges und anhalten des Donner-Wetter bey nahe völlig verwüstet, und dadurch nebst andern schönen Gebäuden das grosse und reiche Closter der Annuncianten meistentheils von dem Blitz abgebrannt worden.

ITALIEN.

Mayland, vom 30. Jan. Man nimmt aus dem, daß die Kayserlichen sich in der Gegend von Parma

versammlen sollen, Ursache zu vermuthen, daß es am ersten auf Sarzana und Sarzanello losgehen werde, angesehen von der Gegenseite ihre beste Mannschafft dahin ist gezogen worden. Der General von Andlau wird den Vortrab gedachter Kayserl. Völckern commandiren, und sobald es die Witterung und die Wege, wegen Fortschaffung der benöthigten Artillerie erlauben werden, sich mit denenselben in Marsch setzen.

NIEDERLAND.

Bergen op Zoom, vom 7 Febr. In dieser Stadt siehet es sehr elend aus. Währender Belagerung sind die meiste Häuser durch die Bomben und glüende Kugeln zu Grunde gerichtet worden, und gegenwärtig werden die noch übrige bis auf den Grund abgebrochen, damit die Besatzung Brenn-Holtz haben möge.

Lüttich, vom 8 Febr. Den 4ten dieses ist in der Gegend der Stadt Löwen zwischen einer teutschen und frantzös. Parthey ein hitziges Gefechte vorgegangen, wobey die letztern das Feld erhalten, und dabey 48 Mann zu Kriegsgefangenen bekommen haben. Nunmehr sind zwar die für die Völcker der verbundenen Mächten errichtete Vorraths-Häuser gäntzlich angefüllet, in dem Lande aber selbst ist der Vorrath desto seltener gemacht, welches man daher abnehmen kan, weil die wenige, welche disfalls etwas zu fordern haben, nicht können befriediget werden. Da hiesiger Orten die Theurung, sonderheitlich im Fleische sehr überhand genommen hat; so ist von unserm gnädigsten Landes-Fürsten daher Anlaß genommen worden, die besondern Freyheiten, welche die Fleischer dieses Landes haben, auf einige Zeit und bis zu weiterer Verordnung aufzuheben, und dadurch allen auswärtigen Metzgern und andern die Erlaubnis zu geben, allerley Vieh in die Stadt zu bringen, dasselbe zu schlachten, und nach geschehener Besichtigung zu verkauffen, oder auch an allen Ecken der Strassen feil zu haben, ohne etwas mehreres, als den ordentlichen Accis darauf bezahlen zu dürfen.

Schreiben eines Engelländers an einen Holländer. Ich habe alle Schrifften, welche wegen des Transports des Korns nach Franckreich, bey gegenwärtigen Zeitläufften zum Vorschein gekommen, mit grosser Aufmerksamkeit gelesen; und ob

ich gleich nicht zweifle, daß dieses der Nation nicht sollte grosse Summen einbringen, und das Geld zur bequemen Zeit kommen; so kan ich mir doch nicht einbilden, daß es unserem Interesse und unserer Ehre anständig sey, diesen Transport bey den Umständen, worinn wir uns befinden, zu erlauben. In Ansehung unseres Interesses, wie eine billige Weise ist, aus zweyen Uebeln das geringste zu erwählen, scheinet man mit eben solchen Fug sagen zu können, daß von zween Vortheilen man zu den gröβten greiffen müsse. Ich setze hier nun voraus, daß die 2 Vortheile, wovon man handelt, darinn bestehen, daß man den Feind durch die Waffen bezwinge, oder eine Million Sterlinge nutze; ich glaube auch, daß in der in einigen unseren öffentlichen Blättern befindlichen Ausrechnung deutlich bewiesen sey, daß der Vortheil, den wir vermöge der Waffen erlangen können, nach seiner Natur weit gröβer ist, als der, wenn wir eine Million gewinnen, wiewohl ich gestehe, daß dieses was erkleckliches wäre. Was die Ehre der Nation betrifft, erinnere ich mich, in verschiedenen Papieren, welche unser Minister in dem Haag vor einiger Zeit überreichet hat, eine Memoire gelesen zu haben, um nicht gut zu heissen, daß man das geringste Dessein habe, Commiβiones zu bewilligen, daraus ich schliessen muß, daß es blosserdings nicht mit der Ehre der Nation übereinkomme, den Transport des Korns zu leiden, zumahl wenn man diese Sache zu der Zeit besiehet, da sie schon in Holland erwogen worden, und in Ansehung derer von der Republick genommenen ernsthafften Maaßregeln, welche in der That stärker als diejenigen sind, die sie jemals hat nehmen wollen, so lange der letzte allgemeine Krieg gedauret, unerachtet sie offt darum ersuchet worden. Mich dünkt auch, man müsse die Folgen eines solchen Beginnens reiflich überlegen, und aufmerksam auf die Wirkungen seyn, die es bey den Alliirten zuwege bringen könne, welche, wenn sie uns einen Vortheil von der Art nehmen sehen, sich berechtiget halten dürften, ihres Orts auch wieder auf ihren Vortheil bedacht zu seyn, ꝛc.

Wann C. J. Darjes resolviret, sein, allhier am Hoffenmarckt belegenes Brau-Hauß aus der Hand zu verkauffen, so wird solches zu jedermanns Nachricht kund gemachet, damit derjenige, welcher Belieben hat, der Käuffer zu werden, sich bey dem Verkäuffer melde, auch erfahre, wie es mit der Beliebung des Kauffs-Pretii soll gehalten werden.



Freytag, den 23. Februar.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 6 Febr

Da Ihro Königl Hoheit die Kron-Printzeßin seit einiger Zeit sich nicht wohl auf befunden, so will man daraus eine erwünschte Vorbedeutung Derselben Schwangerschafft schliessen. Bey Hofe ist dieser Tagen von dem Hofmarschalls-Amt die neue Kleiderordnung für die nach Hof kommende Damen bekannt gemacht worden, womit bey Sr Majest. des Königs am 11 April einfallenden Geburtstag der Anfang gemacht werden soll, des Inhalts: daß die bejahrte Damen in schwartze, und die jüngere in weisse Robbes de Cour sich zu kleiden haben, worinn Ihro Königl Hoh. die Kronprintzeßin zum Vorbilde dienen wird Die Streitigkeiten mit dem englischen Gesandten, Hrn Guidickens, haben einen neuen Zusatz bekommen, und man befürchtet, daß sie zu Verdrießlichkeiten ausschlagen werden.

Stockholm, vom 9 Febr. Die Gravamina, welche der Reverendus Clerus Comitialis bey letztgehaltenem Reichs-

Tage bey Ihro Königl. Maj. in Unterthänigkeit eingereichet, sind nunmehro, benebst der darauf ertheilten Königl. Resolution gedruckt worden. Man ersiehet daraus, daß dieselben hauptsächlich darauf hinausgehen, daß gedachter Clerus die demselben von uhralten Zeiten her angeerbte Privilegia, besonders aber in Ansehung der Einkünffte, ferner ungekränckt genieſſen mögen: Ihro Maj. haben deswegen resolviret, daß von behörigen Unterthanen deswegen Gesetze und Verordnungen bey Recht gehalten werden sollen. Gleichwie zufolge der von den Reichs-Ständen gefaßten, und im Reichs-Tags-Schluß bekannt gemachten Entschlieſſungen, die Flotte in dieſem Früh-Jahr im völligen seegelfertigen Stande seyn soll, also vernimmt man aufs neue von Carlscrona, daß die dasige Admiralität mit gewiſſen Kaufleuten allerhand Lieferungs-Contracte geschlossen, und daß zugleich die Anwerbung mehrerer Matrosen eifrigſt fortgeſetzet werde; So daß die Anzahl dieſer See-Soldaten, welche ſich ſonſt nur auf 20000 beläufft, im Frühjahr wenigſtens doppelt seyn wird. Der Hr Cantzley-Rath und Baron von Fleming reiſete am letztabwichenen Freytag von hier nach Madrit, woſelbſt er ſich als Königl. Extraordinair Envoye aufhalten wird.

Gothenburg, vom 7. Febr. Heute ging das Ostindiſche Schiff, die Hoffnung, geführet von Capitain Friedrich Peterſen, mit einem guten Winde von hier nach China unter Seegel, und wird das Schiff, der Friede, künfftige Woche folgen.

DENNEMARCK.

Helſingör, vom 13. Febr. Der Sund iſt voll vom Treibeiſe, und ſind viele Schiffe unter Cronenburg eingefrohren, welche bey einfallendem Thauwetter groſſe Gefahr haben. Es liegen hier zwey von Hamburg gekommene Schwediſche, und eben ſo viele nach Norwegen beſtimmte Posten, welche nicht überkommen können; indeſſen iſt doch geſtern eine Poſtſchüte von Helſingborg mit einem Schwediſchen Felleyſen mit groſſer Gefahr an dieſer Seite angelandet, ohne die Zurückkehr wagen zu dürffen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 10. Febr. Mit Prägung der 60 oder

70000 Siebenzehner für die Rußischen Truppen ist man eifrig beschäfftiget. Der Ottomanische Hof hat die Loßlassung der Türckischen Sclaven, und daß man sie vorhero neu montiret und jeden mit 2 Ducaten beschencket, so wohl aufgenommen, daß 3 Tage nacheinander, nachdem sie zu Constantinopel von dem Röm Kayserl. Gesandten dem Groß-Vezier zugeführet worden, Freudens-Festins angestellet worden, und die Türcken selbst bekennen müssen, daß in langer Zeit kein so generöser deutscher Kayser auf Erden gewesen. Die hiesige Besatzung ist nun neu gekleidet, und wird nächstens mit dem Molckischen Regiment den Marsch nach den Niederlanden antreten. Die Trenckische Sache ist wieder vor, und sein Advocat schwöret Stein und Pein, daß er bald werde auf freyen Fuß gesetzet werden. Der Königl. Preuss. Resident von Gräve hat dieser Tagen dem Kayserl. Ministerio ein Memorial wegen der von dem hiesigen Kayserl. Hofe verlangten Reichs-Lehen der Fürstenthümer Schlesien übergeben. Es ist solches nachdrücklich, und wird darinn bewiesen, daß Schlesien niemals ein Reichs-Lehen gewesen, weil dessen Herzoge sonsten Vasallen seyn müßten; wären sie nun in dieser Qualität gestanden, hätten sie alsdenn keinen andern Herrn, als dem Könige in Böhmen, ihre Lande zur Lehen übertragen können; wäre ferner Schlesien ein Reichs-Lehen, so hätte man darinn Reichs-Constitutions-mäßig verfahren müssen, mithin hatten die Schlesier aller Rechte und Freyheit zu geniessen gehabt, welche andern Reichs-Ständen und Landen zu kommen; man wäre aber mit den Evangelischen Einwohnern hart verfahren, und selbige hätten bey der Böhmischen Cantzley keine Hülffe gefunden, als sie sich auf dem Westphäl. Frieden und annum normalem bezogen; die Cantzley hätten ihnen zur Antwort gegeben, der Westphäl. Frieden gienge sie nichts an, sondern beträffe blos das Reich, folglich

wäre es klar, daß Schlesien von Oesterreich selbsten niemahlen zum Reiche gerechnet worden wäre. Endlich ist noch ein Haupt-Vorwurff, welcher in der That viel Gewicht hat. Dieser ist das vornehmste Prärogativ eines Reichs-Standes, nämlich Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage, dahero zu beweisen stehet, wo und wann Schlesien im Fürsten-Rath gesessen. Es geht die Rede, daß zwischen des zweyten Chur-Sächs. Printzen Königl. Hoheit und einer Königl. Preuss. Printzeßin eine Mariage auf dem Tapet sey, wobey man unter andern das Absehen hätte, diesem Printzen ein gewisses Hertzogthum einzuräumen.

Glogau, vom 10 Febr. Nachdem der Hr. geheime Rath und hiesige Ober-Amts Präsident von Böhmer gegen Ende des abgewichenen 1747sten Jahrs, von des Königl. Groß-Cantzlers und würcklichen geheimen Stats- und Kriegs-Ministers, Freyherr von Cocceji Excellentz die völlige Verhaltungbefehle wegen schleuniger Beendigung der Processe in Berlin selbsten empfangen, hierauf auch nach des gedachten Hrn. Präsidenten von Böhmers Wiederkunfft in Glogau die ungesäumte Veranstaltung, so wol bey allen Ober- und Unter-Bedienten des Königl. Ober-Amts, als deren Sachwalter vorgekehret worden, daß solche heilsame Einrichtung gleich mit Anfang dieses Jahres ihren Anfang nehmen solle, wozu auch jedweder getreuer Bedienter sich willig finden lassen, so hat solches eine so gesegnete Wirckung bereits gehabt, daß allein in den ersten drey Wochen auf 48 Sententien publiciret, und 85 Processe theils durch rechtlichen Ausspruch, theils durch gütlichen Vergleich abgethan und beygeleget worden sind. Jedermann verehret billig die ruhmwürdige und nie ermüdete Vorsorge Sr. Königl. Majestät, als eines wahren Vater des Vaterlandes, und bewundert die weise Einrichtung Sr. Excell. des Hrn. Groß-Cantzlers, als eines ruhmwürdigen Vorstehers der gerei-

niaten Gerechtigkeit, vermöge deren der Schwache und Geringe seinen Schutz hinkünfftig eben so geschwind finden kan, denn der Grosse und Mächtige zu geniessen hat.

Berlin, vom 17 Febr. Se. Majest. haben vor kurtzen an die Königl. Pommersche Regierung zu Stettin, welche bey Abstellung der alten Processe einen so rühmlichen Eifer bezeuget, folgendes allergnädigstes Schreiben abgelassen:

Friederich König in Preussen. Unsern ꝛc.

Wir haben Uns durch Unsern Gros-Cantzler von Cocceji vortragen lassen, mit was vor rühmlichen Fleiß ihr in den vorigen Jahre nicht allein die alten Processe zum Ende gebracht, sondern auch die neuen bis auf 183 abgethan habet: Gleichwie nun dieser Euer besonderer Fleiß Uns nicht anders, als angenehm seyn kan: als haben Wir euch Unser gnädigstes Wohlgefallen nicht nur hiedurch zu erkennen geben, sondern auch zugleich versichern wollen, daß Wir es bey allen Gelegenheiten gegen einen jeden in Gnaden erkennen werden. Es kan nicht anders als glorieus vor euer Collegium seyn, daß ihr die Bahn gebrochen, die Chicane von der Justitz zu erkennen, und daß ihr nunmehro Unsern übrigen Provintzen zu einem Exempel dienet, dasjenige, was ihr so glücklich zu Wercke gerichtet, nicht allein als möglich anzusehen, sondern auch euren Fußstapffen nachzufolgen Allermassen bey Unsrer Churmarck die meisten alte Processe in 4 Monathen schon abgethan, auch in Halberstadt und Minden keine alte Processe, so über ein Jahr alt, mehr übrig seyn. Wir haben zu euch das Vertrauen, daß ihr in diesem rühmlichen Justitz-Eifer fortfahren, und Unsere gerechte Intention, Unsere Unterthanen glücklich zu machen, auf alle Weise secundiren werdet. Sind ꝛc. Geben Berlin, den 30 Januarii 1748.

Friederich. v. Cocceji.

Hannover, vom 16. Febr. Der letzte Transport in diesem Churfürstenthum, und unsere in Campagne stehende Truppen zu recrutiren, wird mit solcher Eil bewerckstelliget, daß alle Werber und Angeworbene vor Ende dieses Monats nach der Armee abgegangen seyn müssen. In dem Braunschweigischen wird zu Ergäntzung der in Holländ. Diensten überlassenen 6000 Mann mit aller Macht geworben; ein gleiches geschiehet auch in dem Hessen-Casselschen Landen. Endlich hat man die Diebsgesellen, welche im verwichenen Jahre gewütet, in der Person eines Ladenjungens und in der Familie eines Mahlers entdecket; ersterer hat die Flucht genommen, und man forschet genau nach ihm, und der andere ist mit seinem Weibe und Sohne ins Gefängniß geleget worden.

FRANCKREICH

Paris, vom 12. Febr. Der Marschall von Bellisle conferiret öffters mit den Ministern, und wird nicht eher als künfftigen Monath nach der Armee in Italien abgehen. Die Abreise des Marschalls von Sachsen ist noch ungewiß. Der Herr St. Severin arbeitet fleißig mit dem Marquis von Puißieux über die ihm aufzutragende Instructiones. Die Hoffnung zum Frieden wird täglich grösser, und man setzet schon die Vermählung unserer dreyen Printzeßinnen zum Grunde. Madame Henriette wird sich mit dem Printzen Carl von Lotthringen vermählen, der die Niederlande erhält; Madame Adelaide soll dem Hertzoge von Savoyen, und Mad. Victoire dem Printzen Xaverius von Sachsen gegeben werden. So gehet hier das Gerücht.

ITALIEN.

Genua, vom 22 Jan. Da bisher das stürmische Wetter unaufhörlich angehalten; so hat man auch keine Fahrzeuge eher, als am verwichenen Montag, da der Wind sich gestillet hatte, in unsern Hafen ein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0130
DFG

lauffen sehen, welche alle in dem Meerbusen von Spezzia und Portofino vor Ancker gelegen hatten. Gedachte Fahrzeuge waren aus den beeden Sicilien gekommen, und hatten allerley Vorrath an Bord, Es befand sich unter denenselben eine Sicilianische Tartane welche eine volle Ladung von Schwefel und Salpeter aufgenommen hatte. Diese Stadt ist überhaupt mit Lebens-Mitteln so wohl als jemahlen, versehen, und unser Ueberfluß wird noch täglich durch die aus Morea und der Levante ankommende Fahrzeuge vermehret. Ein von Nizza angelangtes, nebst verschiedenen andern von der östlichen Seite gekommenen Schiffen, überbrachten die Nachricht, daß in dieser Gegend sowohl, als auch die in Vintimiglia verlegte Gallo-Spanische Völcker ihrem Gegentheil durch die längst dem Varo und dem Flusse Roya verübte Streiffereyen mercklichen Schaden zugefüget, insonderheit aber in einem am 14ten dieses vorgefallenen Scharmützel, bey welchem auf der Gegenseite 200 Mann geblieben wären, gute Beute, und viele Kriegsgefangene bekommen hätten.

Menton, vom 26 Jan. Der Hr. von Bussy hat bey nächtlicher Zeit den feindlichen Posten zu Airolle, von wannen die Feinde mit ihren Streiffereyen uns sehr beschwerlich fielen, listiger Weise überfallen, und sich dessen bemächtiget. Als diesem commandirenden Officier der Freywilligen zu Olivetta von dem Marquis von Mirepoix und von Poulpry aufgetragen wurde, daß er alle Mittel anwenden mögte, diesen Posten aufzuheben, brach er den 20sten dieses mit seiner Compagnie des Abends auf, wadete durch den Fluß, und kam in der Mitternacht auf dem Wege, der nach Airolles hinführet. Er paßirete mitten durch alle feindliche Vorposten auf dem Fußsteige, wo man auf Händen und Füssen kriechen muste. Die Feinde, welche uns von dieser Seite nicht vermuthet hatten, weil ihnen allda schwer anzukommen war, geriethen beym Angriff in Unordnung, und wurden nach geringem Widerstand geschlagen, ihrer 8 bis 10 Mann getödtet, so viele verwundet, und 43 Mann nebst 5 Officiers gefan-

gen genommen. Der Rest sahe Mittel, ohne Gewehr durch bekannte Wege des Dorffes zu entkommen Man fand 150 Flinten und verschiedene Fässer mit Pulver, welche der Hr. von Bussy zerschlagen liesse, weil seine Soldaten sich damit nicht schleppen konnten. Bey dieser Gelegenheit hat er nur einen einzigen Mann verlohren. Man spricht von noch einem noch bessern vorgehabten Streich auf Savorge, der ihm aber mißlungen, weil das Verständniß, so wir darinnen hatten, von dem Feind entdecket worden

HOLLAND.

Amsterdam, vom 13 Febr. Im Tessel ist dieser Tagen ein Hoecker mit seinem gefangenen Fisch aus der Maas eingelaufen, welcher auf den Breevertien von einen Frantzös Caper gejaget worden, jedoch da des Capers Seegel gebrochen, der Gefahr entgangen ist. Gestern ist daselbst nichts passirt, und die Englischen Briefe sind nun zum fünfften mahl ausgeblieben. Einigen Nachrichten zufolge wäre die Flotte von Rio de Janeiro vor dem Tago gesehen worden, selbige aber hätte wegen contrairen Windes nicht einlaufen können.

NOTIFICATION.

Es wird denen Liebhabern kund gethan, daß bey Joh. Rhoden in der langen Straß, allerhand Hauß-geräth und Mobilien aus der Hand verkaufft werden soll, und können alle Montag und Donnerstag sich bey ihm einfinden.

Wann Johann Hinrich Fecht, entschlossen sich in Schwerin häußlich niederzulassen, Als ist er daher bewogen, sein allhier in der Wockerenter Strasse belegenes neues Wohnhaus und Eckbude aus der Hand zu verkauffen. In denselben sind befindlich 5 Stuben und eine Kammer, Hoff, Garten und Stall-Raum, benebst auflauffend Weich-Wasser, nahe am Feuer-Heerd. Können also Liebhabere in meinem Hause, zum Besehen, beliebigst sich einfinden, und mit mir selbst accordiren.

Bey dem Buchdrucker in Wismar, Andreas Sebastian Winckeler, sind noch Amadei Creutzberas gottselige Betrachtungen auf alle Tage des gantzen Jahres, nebst dessen wahren Seelenruhe in den Wunden JEsu, oder achtzig Paßions-Andachten, in Quarto, für den Pränumerations-Preiß à 1. Rthlr. zubekommen.

Curieuser Extract
Anno 1748 No. 17.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 26. Februar.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 13 Febr.

Der Fabricant Hedman, welcher bey den Anfange des verwichenen Reichstages von dem Hauptmann Schechta wegen eines gefährlichen Verständnißes mit gewissen ausländischen Höfen und zugleich der Verrätherey seines Vaterlandes angeklaget, und hierauf gefangen genommen wurde, ist mit Ehren davon gekommen, der Anklage unschuldig erkläret, und auf freyen Fuß gestellet worden. Der französische Gesandte, Marquis von Laumarie, hielte jüngstens mit dem Herrn Grafen Teßin eine lange Unterredung, welche dem Vernehmen nach eine und andere zum Vortheil seines Hofes zu nehmende Masregeln zum Vorwurf gehabt hat; was darauf für eine Entschliessung genommen worden, wird sich in der Folge zeigen. Von Paris ist ein Curier mit wichtigen Briefschaften, und wie verlautet, mit einer grossen Geldsumme angelanget. An der Flotte zu Carlscrona wird alles Ernstes gearbeitet, damit bey früher Jahrszeit zu Beschützung unserer Schiffahrt und des

Handels eine ansehnliche Anzahl Schiffe in See gehen könne. Die Erneurung der alten schwedischen Ritterorden, worunter der Seraphinen- und Nordstern-Orden die vornehmste sind, wird jetzo wieder rege, und man wird deshalben ehestens etwas näheres zu vernehmen haben. Man rechnet, daß bey 400 Ober- und Unterofficier um Erlaubnis angehalten, als Freywillige bey der französischen Armee dem künftigen Feldzug in den Niederlanden mit beywohnen zu dörfen; man siehet aber zum voraus, daß den wenigsten hierunter werde gewillfahret werden. Man hat längstens vorgehabt, die Schwedische Sprache bey den Ausländern mehr bekannt zu machen; allein es ist bey dem blossen Vorhaben geblieben. Nunmehro aber soll, wie verlautet, ehestens publiciret werden, daß die Negotianten dieses Reichs sich keiner andern als der Schwedischen Sprache bey ihren nach auswärtigen Orten geführten Briefwechsel bedienen sollen, wovon man nächstens das Gewisse hiervon zu vernehmen hat. Ob in nächst künftigen Frühjahr, Schweden in Ansehung allgemeiner Reichs-Angelegenheiten etwas vornehmen werde, kan man zwar nicht eigentlich wissen. So viel vernimmt man gleichwohl, daß verschiedenen Ministris von auswärtigen Höfen wichtige Commißiones von ihren hohen Principalen aufgetragen worden, weswegen dieselben auch nicht unterlassen, aufmerksam zu seyn. Dem gedachten Fabriqueur Hedmann ist das Gut der Crone, so ehemals dem D. Blackwäll bey Gothenburg von derselben auf Lebenszeit geschenket worden, hat ein gleichfalls zu Marstrand los und ledig gemachter Gefangener, welcher der Kron-Schulden halber 1734. dahin gebracht worden, zu seinem Unterhalt bekommen.

POHLEN.

Cracau, vom 10 Febr. Die Rußischen im Englischen Solde stehende Hülfs-Truppen haben sich bey ihrem Einmarsch in Samogitien also eingetheilet, daß die eine Columne hiervon, welche 10000 Mann beträgt, ohnweit Bauske eingerücket, die 2te Columne aber, so 14500 Mann ausmacht, bey Janiskiz angelanget, welche ihren Marsch so eingerichtet, daß sie Warschau vorbey kommen muß. Die 3te Columne ist bey Birze eingerückt, und bestehet ohngefehr in 6000 Mann. Alle 3 Columnen führen ihre Feldartillerie mit sich, und sind mit allem versehen was zu einem so weiten und beschwerlichen Marsche erfordert wird. Der Cavallerie folgen viel Hand-Pferde

nach, um bedürfenden Falls die nöthige Fuhren damit zu erlechtern Verschiedene Rußische Officier sind bereits allhier angelanget, welche indessen bis zur Ankunft der Truppen eine und andere Verfügung treffen. In der Nähe von Mähren und Oberschlesien hat man auch schon alle Anstalten gemachet, ihren weitern Marsch zu befördern Man will gar wissen, als ob beederseits Römische Kayserl. Majestäten in Person nach Ollmütz reisen, und diese Truppen in hohen Augenschein nehmen wollten. Es beschleunigen ermeldte Völcker ihren Marsch dergestalt, daß sie gegen das Ende dieses Monats bey Warschau ohnfehlbar stehen werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 14 Febr. Alle Nachrichten aus dem Reich confirmiren nun auch, daß man Frantzösischer Seits an der Mosel eine Armee zusammen zu ziehen im Begriff sey, gegen diejenige, die unsrer Seits von denen Rußischen und andern Truppen daselbst formiret werden solle. Es verlautet übrigens, daß die löbl. Ungarischen Hrn. Stände die freywillige rühmliche Entschliessung genommen hätten, den Kayserl. Hof soferne es nöthig, sowohl noch mit einem ansehnlichen Corpo Truppen, als auch mit ergiebigen Geld-Summen zu unterstützen. Von der jüngstbemeldeten Reise des Kayserl. Hofs nach Olmütz zur Besichtigung der Rußischen Truppen, heisset es nunmehro, daß Ihro Majest. der Kayser nebst Ihro Königl. Hoheit dero Hrn. Bruder allein dahin abgehen, dahingegen Ihro Majest. unsere allergnädigste Kayserin hier verbleiben, und nur etliche Regimenter von ihnen, welche hiesige Gegend zu paßiren haben sollen, in höchsten Augenschein nehmen würden.

FRANCKREICH

Paris, vom 15 Feb. Jetzo will man aufs neue viel vom Frieden sprechen, und der Graf von St. Severin dürfte in kurzen nach Achen abgehen Inzwischen höret man nichts von der Abreise des D. Louis Dacumba, der seine Instructiones noch nicht bekommen hat, auch nicht wohl erhalten kann, so lange einige im

Krieg begriffene Potenzen die Vermittelung des Königs in Portugal anzunehmen wägern. Bey dem allen werden die Conferenzen über die Kriegs-Operationes stark fortgesetzet, und sowohl in Italien als Flandern beschäftiget man sich mit den Anstalten zur Compagne. Der Marschal von Belisle gehet noch vor Ablauf dieses Monaths nach Italien ab; Der Marschal von Sachsen aber wird erst im Merz die Reise nach den Niederlanden antreten. Dieser Tagen sind einige schöne Dänisch Pferde für des Königs-Feld-Equipage zu Varsailles angelanget. Die Prinzessin Tochter des Dauphins ist von Sr. Maj. mit den Titel von Madame Royal beehret worden.

Auszugsschreiben aus Morlair, vom 5. Febr.

Ich habe mein äusserstes Beste angewandt, Schiffer Ritsma und sein Volck in Freyheit oder in eine leidliche Herberge zu bringen; allein vermöge ausdrücklicher Ordre vom Frantz. Hofe, hat der Frantz. Commissarius sie hier in dem Gefängnisse auf Wasser und Brod, alles auf ihre Unkosten, gesetzet, so wie man (wie hier vorgegeben wird) mit dem Capitain und dem Volcke eines in Holland aufgebrachten Frantz. Schiffes umgegangen.

In einem andern Schreiben von Schiffer Sipke Ritsma aus Morlair, vom 5 Febr. lieset man folgendes:

Zu meiner grösten Betrübniß muß ich melden, daß Ordre von dem Könige aus Paris gekommen sey, daß alle Holländer ins Loch geschmissen, und auf Wasser und Brod gesetzet werden sollen, welches sie uns auch vorgestern empfinden lassen. Wenn meine Freunde in der Stadt nicht das Volck unterhielten, müßten wir vor Hunger sterben. Der König sagt, daß man auch also mit den Frantz. Schiffen zu Amsterdam handele. Im Fall man diesem nicht vorkömt, sind wir gezwungen, mit denen Frantzosen auf Caperey zu fahren, indem wir uns nicht können aushungern lassen.

Brüssel, vom 13. Febr. Morgen wird ein Battaillon Miliz von Charleroy in unsern Vorstädten erwartet, welches eins von den 4 ist, wovon zu Oudenarde eine Brigade aufgerichtet werden soll. Gestern Abends paßirte durch diese Stadt ein Courier, der von dem Marschall von Löwendahl abgefertiget war. Man hat aufs neue einen Beschlag auf alle Fahrzeuge geleget. Seit 3 Tagen haben alle Regimenter von unserer Garnison die Musterung paßiret. Die Nachrichten von Ostende geben, daß seit 3 Wochen allda bey 10 Engl. und Holländ. Schiffe angekommen, so von den Capern zu Duynkirchen, Calais und Boulogne aufgebracht worden. Der Frantz. Admiral Lage macht Mine, etwas wichtiges auszuführen. Der Sammel-Platz seiner Escadre ist zu Sas de Gand. Alle Kriegs-Anstalten deuten uns an, daß der Feldzug frühzeitig werde eröffnet werden, und man siehet augenscheinlich, daß die Alliirten sich anschicken, das Vorhaben auf Mastricht zu hintertreiben. Auf ausdrücklichen Befehl sind auf Königl. Ordre zu Brügge alle Comtoire geschlossen worden, weil man die Unmöglichkeit vorgeschützet hat, die 2 Millionen und 800000 Fl. zu bezahlen, so der König noch von Flandern fordert.

London, vom 9. Febr. Seit einigen Tagen befinden sich wircklich 2 Personen aus Franckreich allhier, nemlich der Hr. du Pwis, Präsident des Parlaments zu Paris, und der Hr. de Montesquion, Präsident des Parlements zu Bourdeaux, welchen aufgetragen ist, das Friedenswerck zu befördern. Es wird versichert, daß die Schwierigkeiten wegen des Wormser Tractats gehoben worden, und daß man wegen der Wiedererstattung des Cap Breton gleichfalls einig sey, wie auch daß Franckreich einen besondern Frieden mit Großbrittannien und dessen Alliirten schliessen werde, falls Spanien den Entwurff Franckreichs nicht beytreten wolle. Das Ministerium scheinet

sehr zum Frieden geneigt zu seyn, und wird von einer Parthey in dem Unterhause kräfftig unterstützet, daher man sehr grosse Hoffnung zu der Herstellung des Friedens träget. Den 6. wurde in dem Unterhause vorgeschlagen, die Ausfuhr des Getreides aus dem Königreich zu verbieten; allein nach reiffer Ueberlegung wurde dieser Vorschlag verworffen, weil die Ausfuhr nach ausländischen Hafen sehr vortheihaft für das Königreich seye.

London, vom 9 Jan. Am 2ten dieses hat man Briefe erhalten, mit der Bestätigung, daß der Commandeur Griffin seine Unternehmung gegen Pondichery eingestellet habe. Den 5ten ist der Holländische Vice-Admiral Schryver mit seiner Esquarde in See gegangen, um die Ostindische Compagnie Schiffe bis auf eine gewisse Höhe zu begleiten, und sich sodann bey der Esquadre des Admirals Hawke zu fügen, die schon über 14 Tagen in See ist. Heute sind im Unterhause folgende Schlüsse gefasset und beliebet worden; nehmlich zu bewilligen: 400000 Pf. Sterl. für die Königin von Ungern; 300000 Pf. Sterl. für den König von Sardinien 400000 Pf. Sterl. für Hannover; 167000 Pf. Sterl. für Rußland 15000 Pf. Sterl. für ausserordentliche Kosten der Russen; 8000 Pf. Sterl. an Chur Maynz; 2600 Pf. Sterl. an Chur Bayern; 126000 Pf. Stl. für Hessen; 39864 Pf. Sterl. für Nonvaleurs, welches zusammen eine Summe von 1782816 Pf. Sterl. beträgt. Am 5ten dieses kam der Hr. de la Bourdonnaye unter Bewachung zweyer Staatsbothen in einer Kutsche aus Falmouth alhier an. Am Dienstags paßirte ein Specialpardon für John Mackenzie, Lord Macleod, ältesten Sohn des Grafen von Cromatie, das grosse Siegel, worin er von aller Verrätherey und andere Malversationen, die er bis zum 25 Dec. 1747 begangen, frey gesprochen wird. Man sagt gegenwärtig, daß der Zug Artillerie, welcher für die Armee in den Niederlanden bestimmet

ist, in 150 Canonen bestehen, und mit Canoniers, Bombardiers ꝛc. nach Proportion versehen seyn wird.

Plymouth, vom 2 Febr. Am 27 vorigen Monats ist der Ritter Eduard Hawke mit 9 Kriegschiffe zum Kreutzen ausgelauffen. Allhier ist ein Holländisches Schiff aus West-Indien angekommen, welches einen Capitain von des Hrn. de la Bourdonnaye Escadre mit gebracht hat.

Dublin, vom 26 Jan. Beyde Parlamentshäuser haben sich bis zum 7 Mertz beschieden. Die Gräfin von Kildare, eine Tochter des Hertzogs von Richmond, ist heute zur allgemeinen Freude des Königreichs, und zum besondern Vergnügen der hohen Familie mit einem Sohne entbunden worden. Derselbe wird den Titel, Lord Orphaley führen, welcher den ältesten Söhnen der Grafen von Kildare erblich ist.

Edenburg', vom 30 Januarii. Die Infanterie, Regimenter von Skleton in dem Fort William, und von Bartell zu Stirling haben Ordre, sich auf den Marsch zu begeben, um zu Schiffe nach Holl. zu gehn.

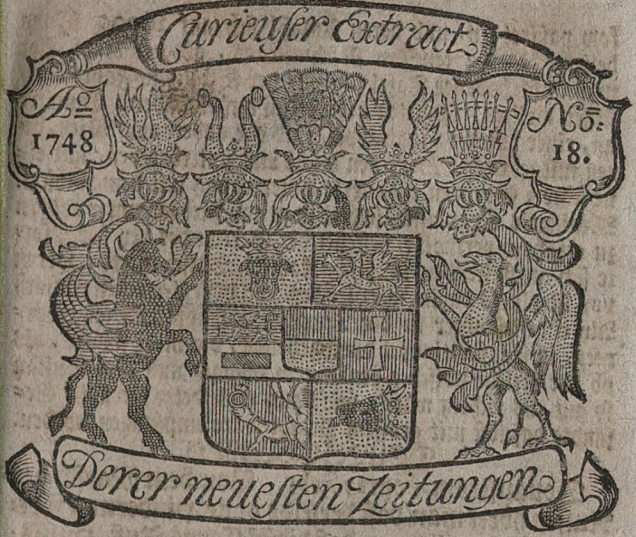
Haag, vom 15 Febr. Das Ausschreiben der Herren General-Staaten eines allgemeinen Danck-Fast- und Bettages ist in sehr merckwürdigen Ausdrückungen abgefasset, und lautet folgender massen:

Nachdem wir die grosse Wohlthaten des allmächtigen GOttes in ernstliche Ueberlegung genommen haben, wodurch dieser Staat im Jahr 1648 nach einem blutigen und langwierigen Krieg bey dem zu Münster zwischen Sr. Maj. dem König von Spanien und dieser Republick geschlossenen Friedens-Tractat durch höchstgedachte Se. Maj. als einer freyer und unabhängiger Stat ist erkannt und erkläret worden, und daß derselbe nun ein gantzes Jahrhundert lang aufrecht stehen geblieben, ohngeachtet aller listigen und offenbahren feindlichen Unternehmungen, welche zum öftern dagegen geschmiedet und in das Werck gesetzet worden, so würden wir undanckbar erfunden werden, wenn wir eine solchen glücklichen Erfolg nicht in theurem Angedencken erhielten, und die Güte GOttes in diesen und allen andern Umständen, in welchen die Republick von dem Anfang an so mercklich aus allerley Noth

und Gefahr gerettet worden, und bey ihrer theuer erkauften Freyheit und Gottesdienst erhalten geblieben ist, nicht erkenneten. Nichts desto weniger können wir nicht umhin, die vielfältige schwere Gefahr und Widerwärtigkeiten anzumercken, welche die Republick so offtmahlen, und sonderlich seit der in Europa entstandenen Unruhe nach dem Absterben Sr. Kayserl Maj. Carls des 6ten, auf das neue betroffen haben, indem dieselbige, da sie sich durch Leistung der Treue der Tractaten an ihre Alliirte Seiner Majestät, dem König in Franckreich misfällig gemacht, erdulden müssen, daß nicht allein die Oesterreichische Niederlande, und über dieses alle ihre Vormauren und Barriere durch die Uebermacht des höchstgemeldten Königs unter dessen Bothmäßigkeit gebracht worden, sondern auch das viele darinn gelegene vornehme Städte und Vestungen, welche dem Staat zur Sicherheit seiner Barriere in so ferne eingeräumet waren, und worin selbiger das Recht der Besatzung durch seine Trupp'n hatte, sind geschleifet und eingerissen worden, wodurch der Staat derselben, obschon solche in dem vorhergehenden Krieg durch Auffsetzung so vieles Guts und Bluts erhalten, und durch die feyerlichste Tractaten dem Staat garantiret worden, beraubet wurde, und daß in dem verwichenen Jahr darauf noch erfolget ist, daß höchstgedachter König über die fortgesetzte Standhafftigkeit und den Eifer des Staats bey der Treue in Nachkommung der Tractaten sich noch misvergnügter bezeuget, und gut befunden können, ohne vorhergegangene Kriegs-Erklärung in das eigene Grundgebiet des Stats und in die alte Besitzungen desselben einzufallen, und sich eines grossen Theils derselben zu bemächtigen.

Das Uebrige folget künfftig.

Wann der sogenannte Carlshoff mit Pertinentien, als Garten und Wisen aus dem Peters Thor dieselbsten und an der Warnau belegen, aus der Pacht gehet, und schon in einstehenden Mertz-Monaht wieder in Pacht auf beliebigen Jahrschaare ausgethan und wircklich angetreten werden kan: So haben diejenige, so Lust zu dieser Pachtung haben, sich bey C. G von der Masch und J W Ostwaldt, als Vormünder seel. Sassen nachgelassene Erben fodersamst anzugeben, die Conditiones dabey zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß auf billige und angenommene Conditiones, dem sich Anmeldenden die Pachtung werde zugestanden werden.



Freytag, den 1. Martii.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 1. Febr.

Man siehet nunmehr die Liste von derjenigen Marschruthe, welche die zum Dienst der hohen Alliirten bestimmten Kayserl. Truppen nehmen, und dieser zufolge, setzen dieselbe in drey verschiedenen Columnen benebst der Artillerie ihren Marsch dergestalt fort, daß die Hauptvereinigung derselben auf den Gräntzen von Brünn und Mähren gegen Ausgang Febr. erfolgen könne: Was die Verpflegung dieser Völcker betrifft, so soll das Reglement mit den Polnischen Commissarien also verfüget seyn, daß die Bezahlung vermöge der sonst gewöhnlichen Taxe vom Gemeinen an, bis zum Staabs-Officier zu rechnen, so fort nach völliger Endigung des Marsches geschehen solle: es wollen immittelst die seither von Riga und Smolenskow angelangte Briefe versichern, daß bereits ein Theil von den zur Ergäntzung des Abganges ermeldeter Truppen bestimmten Regimenter die Quartier in Curland wieder beziehen müssen, der Rest auch schon Smolen-

kow paßiret sey, und deren Anzahl sich auf 26000 Mann beliefe. Den 27ten Jan. Nachmittags, als der Kayf. Hof nach aufgehobener Tafel sich mit der Schlitten-Fahrt belustigen wollten, langeten hier gleich auf einander 2 Couriere an, einer von Constantinopel, und der andere von Wien, deren mitgebrachte Depechen solche Lust unterbrochen, und eine über 3 Stunden gedauerte Unterredung mit dem Kayserl. Ministerio veranlasset, so viel man nun hiervon unter andern zu erfahren vermocht, bestehet der Bericht des bey der Pforte sich aufhaltenden Rußisch-Kayserl. Botschaffters, Herrn von Nepluefs darin, wie, seitdem von dem Persischen Schach Aly ein Gesandter in der Türckischen Hauptstadt angekommen, in Constantinopel durchgehends, die Rede gienge, als ob der Friede zwischen benanntem Schach und dem Sultan so gut als richtig wäre, wie dann ermeldeter Persische Gesandte daselbst mit grossem Pracht wäre empfangen worden.

DEUTSCHLAND.

Donaustrom, vom 17 Febr. Von dem Marsch der Russen höret man, daß derselbe ohne Hinderung fortgehe. Man will sagen, daß dieses Corps Ruß. Hülffs-Völcker mit einem Korps Kayf. Cavallerie unter dem Hrn. Grafen von Schulenburg werde versterckt werden, sobald dasselbige in Böhmen wird eingerückt seyn.

Wien, vom 17. Febr. Einigen Nachrichten zufolge dürffte die Unternehmung gegen Genua unterbleiben. Der Hr. General Broun soll zu verstehen gegeben haben, wie er solche nicht wagen dürffte, ohne eine Armee dabey aufzuopfern, weil die Genueser mit Beyhülffe der Frantzosen alle Zugänge so unbetretlich gemacht, daß man ohne den entsetzlichen Verlust nichts unternehmen könnte. Sein Rath gienge vielmehr dahin, daß man suchen sollte, sich mit der Republick Genua auf eine Art zu setzen, damit man dadurch vermögender würde, desto ernsthaffter gegen Franckreich in der Provence zu agiren. Er soll hiebey verschiedene Anschläge gegeben haben, durch welche er glaubte, daß man sich Genua zum Freund machen könnte; unter andern ist dieser der vornehmste, daß man Genua wegen Finale befriedige, Sardinien

berede, seine Ansprüche darauf fahren zu lassen, und daß man Se. Majest. auf andere Weise begnüge. Der Haupt-Bewegungs-Punct, der ihn auf diese Gedancken gebracht, soll eine geheime Nachricht aus Genua selbsten seyn, in welcher dem General von Broun alle gute Hoffnung gegeben wird, daß, wenn der Kayserl. Hof einem Neutralitäts-Tractat auf vorgeschlagene Art eingehen wollte, der Senat in Genua bereit sey, die Frantz. Parthey zu verlassen. Indessen, da alles dieses vorgehet, so bemühet sich der Kayserl. Reichs-Hofrath von Seckenberg die Rechte des Kaysers und des Reichs auf Genua durch eine eigene Erklärung darzuthun. Es will dieser geschickte Mann darinn zeigen, daß die Genueser sich der Souverainität unrechtmäßiger Weise anmasseten, und daß sie zwar als unmittelbare Reichs-Stände zu betrachten, gleichwol aber die Investitur vom Kayser und dem Reiche empfangen müßten, folglich auch Vasallen wären, und Kayserliche Mandata und Rescripta zu erkennen hätten. Man verspricht sich hiervon ein vollkommenes Werck, worauf die Gelehrten ungemein curiös sind.

Achen, vom 23 Febr. Für die Grafen von Caunitz, Sandwich und Chavannes, imgleichen für die Abgeordnete der Hrn. Gener.-Staaten sind in dieser Stadt würcklich die Quartiere bereits in Bestand genommen. Auch wollen einige wissen, daß für den Frantz. Grafen von St. Severin d'Arragon ein Haus besprochen sey, und die übrigen Ambassadeurs, die zu dem Friedens-Congreß benennet sind, werden sich gleichfalls mit bequemen Logis versehen. Es scheinet also der Grund zu den hiesigen Conferentzen fertig, und die Ankunfft der Hrn. Plenipotentiarien nahe zu seyn, ausser dem vom Spanischen Hofe, indem man noch nicht höret, daß derselbe würcklich ernennet ist. Sonst siehet man hier in Ansehung des offtbemeldten Congresses ein Schreiben aus Paris, welches dieses Inhalts ist: Fast alle im

Krieg begriffene Mächte scheinen gleichsam um die Wette die Abreise ihrer gevollmächtigten Minister nach Achen zu beschleunigen, mit dem Versprechen, daß keiner derselben einige Schwürigkeiten oder neue Hindernisse auf die Bahn bringen solle, den Congreß zu verzögern. Ueberdem ist der Tag ihrer Ankunfft und zu Eröffnung der Conferentzen festgesetzt, und wie man versichert, werden selbige mit solchen unumschränckten Vollmachten versehen seyn, daß die Friedens-Präliminarien samt einem Waffenstillstand getroffen seyn sollen, ehe die contrahirende Mächte Zeit haben werden, den Wehrt derselben zu schätzen. Die Gewißheit hievon muß die Zeit lehren, da indessen gewiß ist, daß die Unterthanen dieses Reichs sowohl, als die Auswärtigen sich hertzlich nach dem Frieden sehnen, und daß es bloß von dieser Krone abhängt, solchen Frieden durch einen besondern Präliminair Artickul wegen der Restitution aller erorberten Länder zu bewürcken.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16 Febr. Gestrigen Tages hat der König zu Versailles wegen seines eingefallenen hohen Geburts-Tages von dem Adel und den fremden Gesandten die Glückwünsche empfangen. Die Reise nach Choisy ist eingestellet worden, weil die Printzessin Adelheit die Kinderblattern bekommen hat, worüber man am Hofe und in der Stadt in grosse Bestürtzung gerathen, aus Furcht, daß Madame die Dauphine gleichfalls davon angegriffen werden mögte; man vernimmt aber, daß die Printzeßin nach geschehener Aderlasse gantz ausser Gefahr ist. Die Abreise des Grafen von St. Severin, als ernenneten Königl. gevollmächtigten Ministri auf den Conferentzen zu Achen ist noch nicht festgestellet; doch läst derselbe seine Equipages dahin voraus gehen, um nach erhaltenen Pässen die Reise anzutreten. Der Aufbruch des Marschalls, Grafen von Sachsen, nach Flandern, bleibt gleichfalls noch ungewiß, und so lange

derselbe nicht verreiset, erwartet man aus selbigen Gegenden nichts von Wichtigkeit; Hingegen will man versichern, daß in kurtzen aus Italien vortheilhaffte Zeitungen zu vernehmen seyn dürfften. Der General-Lieutenant, Graf von Chabannes, welcher nach Rochelle abgesendet gewesen, um die Kön. Truppen längst den Küsten zu commandiren, ist von dannen allhie zurückgekommen, indem man für einer feindlichen Landung daselbst bey dieser Jahrszeit unbekümmert lebet.

SPANIEN.

Madrit, vom 5. Febr. Die Werbung, absonderlich in dieser Hauptstadt, wird mit grossem Eyfer fortgesetzet. Seit einem Monat hat man allhier mehr als 4000 Mann enrolliret, und nach Barcellona abgehn lassen, und so wie sie angenommen worden, fortgeschicket, um die Vorbitte der Eltern und Anverwandten zu vermeiden. Die Recruten, die man in denen Provinzen hebet, nehmen selbige Route, und man schmeichelt sich gegen Ende des Märzes 15000 Mann auf den Beinen zu haben, dergestalt, daß sie am Ende des Maymonats in Italien seyn können. Es ist eine Parthey am Hofe, welche das Commando wieder auf dem General Gages zu bringen suchet; allein alle ihre Mühe wird wohl vergeblich seyn. Den Marquis de la Mina unterstützet der Kriegs-Minister de la Ensenada.

ITALIEN.

Antibes, vom 6 Febr. Seith dem Anfange des jüngstverwichenen Monaths sind von Villacranca und denen in dieser Provintz befindlichen Havens 10 bis 12 Batallions nach Genua abgesendet worden, um dem Hertzog von Richelieu im Stande zu setzen, den gegenseitigen Anschlägen kräfftigen Widerstand zu thun. Ohngeachtet verschiedene Englische Kriegs-Schiffe auf der Küste von der Riviere di Ponente liegen, sind dennoch alle vorgedachte Transporte glücklich an den bestimmten Ort eingetroffen, und man

rechnet, daß der Hertzog von Richelieu anjetzo 20000 Mann regulirter Truppen unter seinem Commando habe. Es verlautet auch aus Genua, daß dieser Herr ein Corpo von 7000 Mann bey Sarzana versammlen lasse, um einen wichtigen Posten, den die Oesterreicher auf den Küsten von Toscana und Lucca besetzt halten, einzunehmen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 19 Febr. Der Marschall von Löwendahl, welcher eine Tour zu Wasser bis an Santvliet gethan hat, befindet sich jetzo wieder zu Antwerpen, und hat diese seine kleine Reise nichts anders zur Absicht gehabt, als um auszuforschen, wie man die benöthigte Provisiones auf die sicherste Weise nach Bergen op Zoom bringen könne; wie denn die meisten Bewegungen, die man sowohl hier als zu Antwerpen macht, blos eben dahin abzielen, und diß ist auch die eintzige Ursache, warum ermeldter Marschall für gut befunden hat, die Besatzung dieser Stadt mercklich verstärcken zu lassen. Man läst würcklich wieder einige 1000 Wagens mit allerhand Vorrath bepacken, um solche nach gedachtem Bergen op Zoom zu senden; desgleichen werden die erforderliche Anstalten gemacht, um einige Transporte mit dahin abgehen zu lassen, damit solche Vestung auf einmahl mit so viel Provisionen möge versehen werden, daß man in langer Zeit nicht nöthig habe, wieder etwas dahin zu schicken. Verschiedene von Gent gekommene Leute erzehlen, daß man in dortigem Casteel beschäfftigt sey, 20000 Bouteillen mit Pulver zu füllen, deren man sich zu bedienen gedencket, um sie eben als Granaten unter die Feinde zu werffen, und zwar insonderheit, wann die schon lange vorgewesene Expedition zu Wasser ihren Fortgang erreichen solte. Zu Saß von Gent wird noch täglich an blattbodenigten Fahrzeugen gearbeitet, deren jedes mit 250 Grenadiers besetzet werden solle: Diese Fahrzeuge sind wie Galeeren gebauet, und so beschaffen, daß sie einiger Meynung nach sogar

die Englische Kriegsschiffe würden angreiffen können; wiewol andere beedes für eine blosse Erzehlung halten.

(Beschluß aus Haag, vom 17 Februarii) Und da sehr zu befürchten stehet, daß die erwehnte feindliche Eroberungen mit allem Nachdruck werden fortgesetzet werden, wodurch dieser Staat, welcher, so zu reden, an das Ufer seines Untergangs gebracht ist, alles, was ihm theuer und kostbahr ist, verliehren könte, wo GOtt der Allmächtige solches durch seine Langmuth nicht verhütet; so haben wir für dienlich und nöhtig erachtet, uns zu dem Allwaltenden GOtt zu wenden, und zu solchem Ende hiemit einen allgemeinen Danck Fest- und Bettag über alle vereinigte Provintzen, verbundene Landschafften, Städte und Mitglieder derselben auf Mittwoch, den bevorstehenden 12ten Märtz auszuschreiben, um auf diesen Tag in allen Kirchen dieser Lande mit allen Einwohnern derselben GOtt dem Allmächtigen einmühtig und als mit einem Hertzen und mit einer Seele für die Gnade zu dancken, welche er dem Staat erwiesen, da er denselben nach einem langen und blutigen Krieg zu einem freyen und unabhangenden Staat erhoben, und daß er, ohngeachtet des Landes hochsteigender Sünden, doch noch kein völliges Ende mit demselben gemacht hat, sondern daß dasselbe ungeachtet so vieler schmertzlichen und druckenden Drangsalen, und des Verlusts so vieler Städte und Vestungen, auch eines grossen Theils seiner Kriegsmacht, gleichwol die unschätzbare Pfänder der Freyheit und des GOttesdiensts noch genieſſen kan, und mit einer aufrichtigen Bereüung aller des Landes und ein jeder seiner eigenen hochsteigenden und täglich anwachsenden Sünden und Ungerechtigkeiten sich vor GOtt zu demühtigen, und ihn um den Geist der Bußfertigkeit und der Bekehrung zu bitten, auch dabey ernstlich anzuruffen, daß, da es GOtt nach seiner unendlichen und nie genug gepriesenen Güte gefallen, diesen Staat als eine freye Republick ein gantzes Jahrhundert lang zu erhalten, und gegen so viele Anfälle gnädig zu beschirmen, er denselben forthin nach seiner grossen Langmuth gegen alle fernere Uberlast und feindliche Uberwältigung beschirmen, seinen Seegen über den Staat fortsetzen, denselben noch immer mit Gnaden-Augen ansehen, und aus seinen Beschwehrlichkeiten und Nöhten erretten wolle; daß zu gedachtem Ende die Rathschläge und Unternehmungen dieses Staats und Sr. Hoheit, welche durch GOttes anbeten-

würdige Regierung und Vorsicht dieser Republick mitten in den vorgedachten Wiederwärtigkeiten und Drangsalen zu derselben Rettung und Erlösung als ein Seegen geschencket worden ist, beglücket gemacht, die feindliche Rath schläge aber vereitelt werden: daß ferner GOtt der HErr seinen Seegen zu den Unterhandlungen geben wolle, welche zu der Beförderung eines guten, vesten und sichern allgemeinen Friedens angeordnet sind, und gehalten werden sollen: daß auch das Sterben unter dem Rindvieh, welches so lange Jahre gewütet hat, aufhören, und andere wolverdiente Plagen gnädiglich abgewendet werden mögen: endlich zu bitten für GOttes Kirche hier auf Erden und die Lehrer der wahren reformirten Christl. Religion überall, wo sie sind, damit sie in der Gnade des HErrn bewahret, und von allen Drangsalen und Verfolgungen erlöset werden mögen, alles zu der Vergrösserung des allerheiligsten Namen des HErrn, dem Wachsthum der wahren reformirten Religion, der Erhaltung unserer theuer erkauffte Freyheit, und unser aller Seelen Seeligkeit.

Wann der sogenannte Carlshoff mit Pertinentien, als Garten und Wischen aus dem Peters Thor hieselösten und an der Warnau belegen, aus der Pacht gehet, und schon in einstehenden Mertz-Monaht wieder in Pacht auf beliebigen Jahrschaare ausgethan und wircklich angetreten werden kan: So haben diejenige, so Lust zu dieser Pachtung haben, sich bey E. G. von der Masch und E. W. Ostwaldt, als Vormünder seel. Sassen nachgelassene Erben forderamst anzugeben, die Conditiones dabey zu vernehmen, und zu gewärtigen, daß auf billige und angenommene Conditiones, dem sich Anmeldenden die Pachtung werde zugesanden werden.

Es ist am verwichenen Montage zwischen Warnemünde, Lütten-Klein und Schwarl, ein Spanischer Stock mit einem Perl-Muttern Knopff, und silbern durchgebrochenen vergulden Beschlag verlohren worden. Wer solchen gefunden, wolle ihn in dem Pfarr-Hause zu Warnemünde abgeben und dafür eine billige Belohnung gewärtigen.

Bey dem Buchdrucker in Wismar, Andreas Sebastian Winckeler, sind noch Amadei Creutzbergs gottselige Betrachtungen auf alle Tage des gantzen Jahres, nebst dessen wahren Seelenruhe in den Wunden JEsu, oder achtzig Passions-Andachten, in Quarto, für den Pränumerations-Preiß à 1. Rthlr. zubekommen.



Montag, den 4. Martii.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 24 Febr.

Ausser dem am Dienstage gegebenen grossen Ball bey Hofe haben auch am Montage Ihro Excell. der Hr Conferenz-Rath, Graf von Reventlau, am Mittwochen der Hr. Ober-Kammerjunker, von der Lühe, und gestern des Hrn. Generals von Lerche Excell. einen gehalten, bey welchen beyden letztern auch die Hof-Cavaliers und Dames zugegen gewesen. Am Donnerstage belustigten sich unser allergnäd. König mit der Klopfjagd, speiseten zu Mittage in der Eremitage, und kehreten des Abends nach Dero Residenz zurück. Se. Königl. Majest. haben den Hofjunker von Suhm zum Assessor im Hofgericht zu ernennen geruhet.

DEUTSCHLAND.

Praag, vom 17 Febr. Wegen dem Marsch der Rußischen Truppen wird von Bauske, welcher Ort die Gränze zwischen Curland und Lithauen ist, unterm 26 Jan. folgendes geschrieben: Den 14 alten oder 25 Jan. neuen Styls, sind die Russen,

30000 Mann Infanterie, 4000 Dragoner, und 1500 Cosacken, und zwar die erste Colonne, ohnweit Riga aufgebrochen. Denselben Tag und den folgenden 26 Jan. sind selbe 8 Meilen bis hieher, woselbst sie Rasttag gehalten, marschiret, denen vom Littauischen Feldherrn Commissarien entgegen geschicket worden, welche sie, um alle Excessen zu verhindern, begleiten sollen. Die Russen haben Englische Commissarien bey sich, die alles was geliefert wird, baar und richtig bezahlen. Dieselbe führen, ausser einer grossen Menge Häring und Zwieback, wenig andern Proviant mit sich. Die 5500 Mann Cavallerie aber haben ein jeder neben seinem Reitpferd, auch ein Handpferd, um diese 5500 Pferde, wann irgendwo an Vorspann Mangel wäre, bey der Hand zu haben, und also den Marsch nicht aufzuhalten, wie auch den Abgang an Dienstpferden bey denen Dragonern und Cosacken bald ersetzen zu können. Bey ihrer Ankunft in Litthauen haben sich eine Menge Juden eingefunden, die Toback, Meth, Brandtewein, Haber ꝛc zugeführet. Der Marsch, da sie täglich 4 Meilen marschiren, und den dritten Tag Rasttag halten wollen, ist über Grodno, Warschau, Cracau, Bielitz, zwischen Troppau und Jägerndorf, nach Mährisch-Ostra, und so weiter dergestalt eingerichtet, damit sie noch vor Ende Martii in Böhmen eintreffen. Gestern sind wiederum 700 Mann hiesiger Landes-Recrouten von hier nach Böhmisch-Budweiß abmarschiret, von wannen selbe weiter nach Italien defiliren.

Wien, vom 20 Febr. Auf die neuen Befehle, welche Se. Maj. der König von Preussen Dero Militz in Schlesien und andern Orten ertheilen lassen, hat man hier fast durchgehends geglaubet, es geschehe solches, um eine Diversion in dem Russ. Marsch zu machen. Es wurde also an unsern Gesandten in Berlin, Hrn. Gen. Bernes geschrieben, sich desfalls auf das genaueste zu erkundigen. Dieser hat seine Befehle getreulich ausgerichtet, und zur Antwort erhalten: Die Russ. Kayserin könnte so viel Volck heraus schicken als sie wollte, wenn es nur nicht das Preuss. Territorium beträte; in diesem Fall hätte der Preuss. Monarch nichts dagegen einzuwenden. Sollte es sich auch fügen, daß Russ. Officiers durch Sr. Majest. Staaten

als Passagiers giengen, würde denselben mit aller Höflichkeit begegnet werden. Man ist also hier ausser Furcht, und glaubet vielmehr, daß Se. Preußische Majest. sich bearbeiten werden, den Frieden wieder herzustellen.

Wien, vom 21. Febr. Wegen der Niederländischen Armee hat mit dem Kayserl. Hof der Ober-Proviant-Commissarius, Hr. von Krechter, einen Admodiations-Contract geschlossen, und mittelst dessen die Lieferung der rauhen Furasche gegen 4 Millionen und 600000 Gulden übernommen. Auf die bey Hofe in voriger Woche vorgewesene Rathspflegungen sind binnen 8 Tagen 3 Couriere nach Aacken abgefertiget worden. Dem Vernehmen nach soll nun mit Ernst in dem Friedenswesen zu Werck gegangen werden, und anbey dem an dem Königl. Portugiesischen Hof stehenden Kayserl. Königl. Gesandten, Hrn. Grafen von Rosenberg, der Befehl zugekommen seyn, sich gleicher gestalten nach Aacken zu begeben, und als zweyter Kayserlicher Minister den Friedenshandlungen mit beyzuwohnen; Desgleichen sollen für die übrige Gesandschafften der kriegführenden Mächte, als Franckreich, Spanien, Modena und Genua, die Geleitsbriefe in dem Haag schon ausgefertiget worden seyn. Von dem Marsch der Russen ist abermahl aus Warschau durch einen von dañen angelangtes Schreiben zu vernehmen gewesen. Es wird denselben vieles bey die Gewißheit der Herstellung des Friedens beygeleget werden können, weilen ohne diese Franckreich nicht so bald bey seinen in Niederlanden erlangten grossen Vortheilen sich dazu bequemen würde. In den hiesigen Zeughäusern wird an Herstellung vieler Feldartillerie gearbeitet; zu was Ende aber dieses geschehe, und ob selbige zum Dienste der Russen, wie es heisset, weil diese wegen des allzuweiten und beschwerlichen Marsches das sonst erforderliche Geschütze nicht mit sich führen können, gewidmet seyn solle, stehet zu erwarten.

Neuburg, vom 20. Febr. Da mit Briefen aus München die versicherte Nachricht gegeben wird, daß die Frau Gemahlin des Prinzen Clemens Francisci von Bayern Hochfürstl. Durchl. sich gesegneten Leibes befinden solle; So ist die darüber bezeigte Freude der hohen Vermählten desto grösser, als man nach einer sechs-jährigen Vermählung die Hoffnung hierzu fast verlohren geben wollen.

Jülich, vom 24. Febr. Da das Wetter zum Marsche der Truppen günstig wird, und in kurtzen aus verschiedenen deutschen und andern Landen deren viele nach Brabant aufbrechen und hier paßiren werden, so hat der Churfürst, um seine Nieder-Rheinf. Lande für alle zu besorgende Kriegs-Ungemächlichkeiten bey dergleichen Passagen zu beschützen, befohlen, daß seine Truppen auf den behörigen Plätzen postiret würden, zu welchem Ende bereits von hier und Düsseldorff auch andern Städten die zu missende Mannschafften auscommandiret, und dergestalt gestellet worden, daß sie von der Holländisch. Gräntz-Vestung Venlo an bis Eschweiler gegen die Monjoye und Eiffel einen Cordon formiren, wobey die in der Linie gelegene Städtgen und Flecken mit zahlreichen Detaschementern besetzet sind, welche wiederum durch Hülfe derer an dem Wegen postirten Wachten und anderer in denen Dörffern liegende Partheyen einander schliessen und Gemeinschafft haben. Imgleichen wird ehister Tagen ein Commando von einigen 100 Mann zu Pferde unter Anführung des Obrist-Lieutenannts von Went von hier nach Acken marschiren, um sodann die Ihro Churfürstl. Durchlauchten zukommende Schutz-Gerechtigkeit, als Hertzoge von Jülich zu behaupten, und in selbiger Stadt während dem Friedens-Congreß Garnison zu halten.

Berlin, vom 27. Febr. Es haben Se. Königl. Majest. denenjenigen Familien, welche sich in Dero Hertzogthum Pommern in den dasigen Oder-Brü-

chen oder andern Gegenden besagten Hertzogtums niederlassen wollen, ansehnliche Freyheiten zugestanden, zumal wenn dieselbe den dasigen sehr guten und einträglichen Boden zu cultiviren Lust haben. Sie können allda in Wiesen und Feldern eines ansehnlichen Vortheils geniessen, wobey die Entrepeneurs 5, 6, und mehrere Frey-Jahre sich zu erfreuen haben sollen.

Nieder-Elbe, vom 1 Mertz. Sowohl aus Dantzig als Warschau wird bestätiget, daß die zum Dienst der Seemächte bestimmte Rußisch Kayserl. Truppen die Polnisch-Litthauische Gräntze würcklich schon betreten hätten, und den Marsch nach der vorgeschriebenen Route fortsetzten. Mit einem particulier Schreiben aus Neapolis vom 5 Febr. hat man, daß Capit. Matthias Woodig, so von Petersburg nach Ancona destinirt, wegen contrairen Windes daselbst einlauffen müssen; Selbiger hätte berichtet, daß ihm in dem Mittelländischen Meer 2 Türckischen Schambecken begegnet, die ihm nach vorgezeigten Königl. Pässen alle Höfflichkeit erwiesen, und eine glückliche Reise gewünschet. Von hieraus ist bey dem anhaltenden Frostwetter nichts von Schiffs-Neuigkeiten zu berichten.

PORTUGALL.

Neapolis, vom 6 Febr. Endlich geschahe verwichenen Sonntag der feyerliche Tauff-Actus unsers Königl. Printzen, und der Hertzog von Medina Celi wurde durch den Hertzog von Miranda aus seinem Pallast nach dem Königl. zu solcher Handlung abgeholet, sein Gefolge aber war mit kostbahren mit Golde verbrämten Liverey versehen; Bey der Ankunfft am Königl. Pallast wurde Se. Excell. von der Leibwache und den Hellebardieren salutiret; Auf gleiche Weise wurde auch die Hertzogin von Colombrano, die im Nahmen der Königin von Spanien Gevatter stund, empfangen, und erhoben sich hierauf nach verschiedenen Complimenten in die Königl. Capelle, woselbst

in Beyseyn des vornehmsten Adels die Ceremonie durch den Cardinal, Ertz-Bischof verrichtet wurde. Hierauf beschenckte der Hertzog den Cardinal Ertz-Bischof mit einem Brillanten Kreutz von 2000 Scudi, die Hertzogin von Colombrano aber mit ein Paar Brasseletten jedes von acht Reihen Perlen, von gleichen Werth. Die Unter-Aya bekam einen Ring von 300 Dublonen an Werth; Die Aya, Marquisin von San Marco, empfing ein Kleinod von 2000 Scudi, der Hertzog von Miranda einen Ring von 400 Dublonen, und die Wehe-Mutter 100 Zechinen. Demnächst überreichte derselbe das prächtige güldne Vließ, mit gelben, röthlichen und blonden Diamanten versetzt und 200000 Stück von Achten werth, so der Cathol. König, und eine sehr prächtige Kappe, welche die regierende Königin von Spanien, dem jungen Printzen überschicket haben. Erwehnter Hertzog wurde hinwiederum von Se. Majest. mit dero mit Brillanten besetzten Portrait von hohem Werth, beschencket, und bewirthete, wie er in seinem Pallast wieder angelanget war, den vornehmsten Adel und Officialität 208 Couverts starck.

ITALIEN.

Breglio, vom 5. Febr. Da dem Vernehmen nach die Frantzosen 2 kleine Kanonen, nebst einer Anzahl Grenaten und anderem Kriegs-Vorrath von Monaco nach Sospello bringen lassen, und daraus nicht ohne Grund vermuhtet wird, daß dieselbe eine neue Unternehmung gegen diese Stadt vornehmen möchten; so werden von dem hier commandirenden Ritter Mässel alle Anstalten vorgekehret, um sich vor einen feindlichem Anfall in Sicherheit zu setzen, in welcher Absicht derselbe neue Vestungs-Wercke um diese Stadt anlegen lässet. Wie demnechst weiter einberichtet wird, so wären auf dieser Seite 4 Battaill. über den Varofluß gegangen, und hätten ihren Marsch weiter nach Monaco fortgesetzet, wohin der Hertzog von Mirepoix seit den 1. laufenden Monats von Nizza abgegangen ist. Man will wissen, daß benante Völcker sollen eingeschiffet, und sofort weiter nach Genua ge-

gebracht werden, wiewol andere vorgeben, daß dieselbe in besagten Monaco verbleiben, und die Stelle der aus dieser Besatzung gezogenen Mannschafft ersetzen sollen. Wann den Frantzösischen Ausreissern zu glauben stehet, so sind der meiste Theil der in der Provence verlegten Völcker in Bewegung, um sich forderſamſt in einen Haufen zu versammlen.

Casal, in Montferat, vom 12 Febr. Man redet hier sehr starck von einem besondern Frieden, zwischen den Höfen zu Wien, zu Londen, und zu Turin, und den Höfen zu Madrit, und zu Neapolis; doch spricht man nichts von den Bedingungen desselben. Es wird nur vorgegeben, daß, als der Frantzösische Ambassadeur den König von Spanien habe bewegen wollen, allen von dem König von Franckreich ergriffenen Maasregeln mit beyzutreten, Seine Cathol. Majest. ihm geantwortet hätten, Dero Staten wären durch den Krieg gar zu sehr, und zwar fruchtlos, ruiniret worden, und es sey Zeit, ihnen die Vortheile des Friedens zu verschaffen. Es wird hinzu gefügt, daß der Hertzog von Savoyen nicht die Infantin von Portugall, sondern die Spanische Infantin, Maria Antoinette, heyrathen würde, daß der Infant, Don Philip, von dem Portrait des besagten Printzen eine Copey zu Chambery habe nehmen lassen, um selbige nach Madrit zu schicken, und daß Se. Königl Hoheit den Einwohnern in Savoyen 2 Theile von den auferlegten Contributionen geschenckt hätten.

Mayland, vom 13 Febr. Da der Postillion von Rom, welcher schon den 6ten dieses anlangen sollen, noch nicht eingetroffen ist, so versichert ein kürtzlich von Bologna gekommener Reisender, daß er vernommen hätte, wie gedachter Postillion diesseits Florentz, durch Strassen-Räuber wäre ermordet worden. Es sind durch diesen Zufall die Briefe aus der Gegend von Genua ausgeblieben, welche man um so viel begieriger erwartet hat, als das Gerüchte erschollen ist, ob hätten sich die Feinde gegen die Republick Lucca gezogen, und eine grosse Anzahl Neapolitanischer Völcker in dem Toscanischen ans Land gesetzet, welche gegen der Haupt-Armee zu marschireten. Man versichert, daß der Officier, welchen der General Broune nach Genua abgesandt hat, um wegen der Auswechselung der Gefangenen zu tractiren, unter anderm Befehl hätte, der Republick den Vorschlag zu thun, daß

man die 4 Genuesische Geisseln gegen 6 Oesterreichische Officier, unter welchen sich die Obriste von Althan und Pons, der Marquis D' Adda, und der junge Marquis Casnedi befinden, erlassen wollte. Verwichenen Donnerstags Abends hatte der Marquis Rovida, als derselbe zu Bette gehen wolte, seinem Bedienten befohlen, ihn des folgenden morgens frühe aufzuwecken: nachdem aber derselbe 2 Stund nach Aufgang der Sonnen in dessen Zimmer gegangen, so ist derselbe todt gefunden worden, ohne daß man die Ursache dieses Zufalls hat in Erfahrung bringen können.

NIEDERLAND.

Duynkirchen, vom 20 Febr. An der Mittewoche hat einer von unsern Kapern, der zu Ostende eingelauffen war, hier 3 Holländ. Schiffe aufgebracht. Der Kaper Haushin von Calais hat auch nach Cheerburg ein Holländ. und ein Engl. Schiff geschleppet, welches letztere man auf 300000 Liv. schätzet. Noch hat man zu Brest eine Holl. Fregatte von 24 Canonen bekommen, welche zuvor sich heftig herum geschlagen. Diese wollten von Liborno nach Amsterdam zurück gehen.

Es wird hiemit angezeiget, daß Hr. Bauer gesonnen, seinen vor dem Cröpliner Thor belegenen und wohleingerichteten Garten, nebst einen wohlaptirten Wohn- und Garten-Häusern, entweder zu verkaufen, oder zu vermiethen; Wer Lust und Belieben dazu hat, kan sich bey ihm selbst melden und die Conditiones vernehmen.

Wann Johann Hinrich Fecht, entschlossen sich in Schwerin häußlich niederzulassen, Als ist er daher bewogen, sein allhier in der Wockerenter Strasse belegenes neues Wohnhaus und Eckbude aus der Hand zu verkauffen. In denselben sind befindlich 5 Stuben und eine Kammer, Hoff, Garten und Stall-Raum, benebst auflauffend Weich-Wasser, nahe am Feuer-Heerd. Können also Liebhabere in meinem Hause, zum Besehen, beliebigst sich einfinden, und mit mir selbst accordiren.

Bey dem Buchdrucker in Wismar, Andreas Sebastian Winckeler, sind noch Amadei Creutzbergs gottselige Betrachtungen auf alle Tage des gantzen Jahres, nebst dessen wahren Seelenruhe in den Wunden JEsu, oder achtzig Paßions-Andachten, in Quarto, für den Pränumerations-Preiß a 8. Rthlr. zubekommen.



Freytag, den 8. Martii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 24 Febr.

Ihro Königl. Majest welche beliebt haben, bey dem Eingang dieser Woche eine Tour nach Südermannland zu machen, und daselbsten einige Jagden anstellen zu lassen, werden unter Ihro Königl Hoheit unsers Thronfolgers Bealeitung von dannen morgen Abend wieder zurück erwartet. Man siehet hier abermals eine neue Königl. Verordnung, welche die Königl. Schatzkammer gleichfalls mit gar considerablen Summen vermehret wird. Es betrifft dieselbe das gestempelte Papier. Sie ist datirt, den 25 Jan. a. c. und in diesen Tagen durch öffentlichen Druck auf 4 Bogen dem Publico mitgetheilet worden. Zu Anfange vermelden Höchstgedachte Ihro Majest daß bey Höchstdenselben die Reichs-Stände bey letztabgewichenen Reichs-Tage in Unterthänigkeit in Antrag gebracht, wie die Ao. 1732. emanirten Königl. Verordnung wegen der Chartæ Sigillatæ nicht den angezielten Effect gehabt: Es gebieten dahero Höchstdieselben im

1 § daß alle Schrifften, welche in PrivatAngelegenheiten verfasset werden, auf gestempeltem Papier sollen geschrieben seyn. Im 2ten, damit es daran nicht fehlen möge, so soll dasselbe hieselbst in reicher Anzahl zu hohen und niedrigen Preisen gestempelt werden. Im 3ten und 4ten, daß in publiquen Wercken keine Schrifften auf ungestempelt Papier sollen entgegen genommen werden. Im 5. § findet man die Taxe der Schrifften, so bey den Untergerichten, Raths-Stuben, Collegien der Städte ꝛc. eingerichtet und daselbst expediret werden. Sie steiget von 4 Oer bis zu 4 Dahler Silbermünze, wann sothane Schrifften Geld-Summen von 10 bis auf 1000 Dahler Silbermüntze in Ansehung liegender Gründe und eines festen Eigenthums in sich begreifen. Beläufft sich das Capital zu einer höheren Summe, so wird ein Dahler Silbermüntz für die Summe von 500 dito Müntz bezahlt. Im 6, 7, 8, und 9. §. werden die Schrifften taxiret, welche in den Handels-Societäten, Consistoriis, Annuitalitäts-Untergerichten, imgleichen in den Provincial-Gerichten, wie auch bey dem Ober-Hofmarschall, Ober-Statthalter, Landshauptleuten, Magistrats-Personen, Hof-General-Kriegs-Ober-Berg-Admiralitäts-Obergerichten, und Compromissen insinuirt, und daselbst wider ausgefertigt werden; Wobey ein Bogen nach Beschaffenheit der Sache zu 4 bis 12 Oer Silbermüntz angesetzet worden. Im 10, 11 und 12ten ist schier eben eine solche Taxe auf diejenige Handlungen, welche zu den hiesigen hochansehnlichen Reichs-Collegiis in besondern Angelegenheiten gehören, gesetzet worden. Jedoch was Adeliche, Freyherrliche und Gräfliche Diplomata betrifft, so sollen von ersten 100, von den 2ten 200, und von der 3ten 400 Dahler Silbermüntz, ausser der Chartæ Sigillatæ Recognition bezahlet werden. Von Königl Vollmachten aber werden 4 pro Cent von den in Contant zu bezahlenden Salariis, und 6 pro Cent von den Revenüen die man in natura zu geniessen hat, erleget. Im 13 bis 21ten §. werden die Reichspässe, Connoissemente, Certepartien, Heuercontracte, Bürgerbriefe, Obligationes, Pacta antenuptialia, Inventaria, erbl. Liquidationes, Proclamations-Zetteln taxiret, welche insgesammt beträchtlich sind. In den übrigen 6 §§ wird alles übrige so hiebey in Betrachtung kommen kan, ordonniret, und im 25 §. wird sehr nachdrücklich angezeigt, daß derjenige, welcher hiebey einigen Unterschleif gebraucht, als

ein Dieb der Krone soll gestrafet werden. Von Oerebro hat man vernommen, daß daselbst vor einiger Zeit, ein gewisser Edelmann, der sowohl in Worten, als auch in seiner Briefwechselung, wider die Statuta des Reichs soll gehandelt haben, sey arretirt worden. Von Ystädt ist einberichtet, daß die Reichsräthyn, Frau Anna Lowisa Fahlström, verwittwete Gräfin des ehemahligen Hrn. Reichsraths, Grafen von Hårdts, Todes verblichen sey. Von verschiedenen Orten laufen hieselbst die betrübte Nachrichten ein, daß viel Reisende auf den Seen und ein hiesiger Müller beym Eisen ersoffen seyn: Wie dann auch ehegestrigen Tages dieses Unglück einen Sohn eines der besten und vermögensten Kaufleute dieser Stadt, ohnweit Drottningholm betroffen. Der Wechsel-Cours ist heut auf Hamburg 44 und 3 viertel gewesen. Man vernimmt, daß bey künfftiger Post derselbe noch mehr fallen werde, da nemlich die Königl. Rent-Kammer ehestens auf ansehnliche Summen tratziren wird.

POHLEN.

Cauen, vom 18 Febr. Verwichenen Mittewochen sind allhier bereits der Russ. Kayserl. Obrister, Herr von Bollotow nebst 2 Capitains auch 2 Proviant-Commissarien eingetroffen, um für das zum Marsch fertig stehende Corps, welches anhero kommen soll, und dem Vorgeben nach in 37500 Mann bestehet, voraus ein Magazin anzulegen, zu dessen Bedeckung noch heute ein Bataillion von 500 Mann erwartet wird. So bald der Proviant besorget, wird man ein mehrers von dem gäntzlichen Aufbruche der Truppen zu vernehmen haben, die der Feldherr Fürst von Nepnin commandiren soll. Es wird zwar von den ankommennen Herren baare Bezahlung angebothen, allein es hält überaus schwer, die verlangte Quantität des Getraydes aufzubringen. Zu Grodno und Warschau werden ebenfalls Magazine formiret.

Grodno, vom 20 Febr. Den 15ten dieses ist der Obriste Bellotow mit 2 Capitains und 2 Commissarien in Cauen eingetroffen. Heute haben 500 Dragoner ankommen sollen. Man erwartet nächstens

diesen Officier allhier, so bald er dorten wegen des Proviants die Verfügung gemacht. Von Smolenski hat man, daß die sämmtliche Truppen in kurtzem aufbrechen würden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24 Febr. Lissabon ist derjenige Ort, in welchem dem Ansehen nach der Grundstein zum künfftigen Frieden geleget werden dörffte, wie den auf 2 an den hier befindlichen Königl. Portugisischen Gesandten, Hrn. Grafen Caravallo, am Mittwoch, den 21ten dieses von seinem Hof erhaltene Retur-Curiere die Rede entstanden, daß die im Krieg verfangene Mächte des Königs von Portugall Majest. als einer an diesem Krieg keinen Theil nehmenden Macht die Vermittelung aufgetragen haben, und der zu Paris stehende Königl. Portugiesische Bothschaffter, als gevollmächtigter Minister, nach Aacken abgehen, und unter Königl Portugiesischer Vermittelung, das Friedenswesen befördern werde. Vorgestern ist von dem commandirenden Hrn. Generalen, Grafen von Bathiany, dessen Cammerdiener als Curier angelanget, welcher seine aufgehabte Depeschen so gleich dem Hof geliefert hat. Hierauf wolte verlauten, daß der zu Lissabon gestandene Kayserl. Königl. Gesandte, Herr Graf von Rosenberg, bereits zu Aacken eingetroffen seye, um als 2ter Gevollmächtigter Minister bey der Friedensversammlung die Kayserliche Angelegenheiten beobachten zu helffen. Wie man aber nicht voraus sehen kan, ob das Friedenswesen, welches noch so viele Schwierigkeiten vor sich findet, zu Stande kommen wird, werden hier nicht nur die Kriegsberathschlagungen noch täglich fortgesetzet, sondern auch alle Anstalten zu einem nachdrücklichen Feldzug gemacht, damit der Friede durch den Degen, wenn es durch die Feder nicht solte geschehen können, erhalten werde. Der letztgemeldte, dem zu Belgrad schon angekommen seyn sollenden türckischen Gesand-

ten, Schadi Effendi, welches so viel als einen Cammer-Präsidenten bedeutet, nach Semlin an die hungarische Gräntzen entgegen geschickte Commissarius ist der Kayserl. Hof-Cammerdiener Hr. von Linderl. Gestern Vormittags sind schon 2 Türcken von dem Gefolge gedachter Türckischen Gesandschafft auf der Post eingetroffen, welche indessen in dem für selbige zum Quartier angewiesenen Gräflich Oettingischen Garten in der Leopold-Stadt zur Einkehrung einige Vorkehrungen machen sollen. Aus Petersburg hat man durch besondere Briefe die Nachricht erhalten, daß der Kayserl. Königl. Resident, Herr von Hochholtzer, daselbst mit Tode abgegangen seye. Mit Briefen aus dem Genuesischen hat man mit wenigem zu vernehmen gehabt, daß unsere Vorposten bis nach St. Francesco gestreiffet, den Genuesern grossen Schaden gethan, und gute Beute gemachet haben. Nachdem eine hochlöbl. Kayserl. Königl. Hof-Kammer, dem Ober-Proviant-Commissär, Hrn. von Krechler, welcher in dem verwichenen Feldzug die Armee in den Niederlanden mit Proviant versehen, die ihm rückständig verbliebene anderthalb Million baar bezahlet, und wie bereits vorigen Posttag Erwehnung geschehen, die Admodiation der Provisantirung der Kayserl. Königl. Armee, vermöge des mit ihme errichteten Contracts, ihm aufs neue übertragen worden, so sind nun auch zu diesem Ende ihm nebst Unterhaltung der benöthigten Becker und des Fuhrwesens gegen 5 Millionen aus sichern und bereit liegenden Fonds angewiesen, und zu deren Erhebung die von Monath zu Monath erforderliche Aßignationen eingehändiget worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 26. Febr. Alle Briefe aus Marseilles und Bourdeaux sind mit Berichten von den Bankeruten angefüllet, welche von dem Schaden verursachet werden, den die Engelländer unserer Handlung

zufügen. Die Kauffardeyflotte, welche der Hr. de l' Estenduaire bis an das Vorgebürge Finis Terrä geleitet hat, ist nicht glücklicher in America gewesen, als dessen Kriegsschiffe in Europa. Die Feinde haben früh genug von der Eroberung dieser Kriegsschiffe Nachricht erhalten, und der Kauffardeyflotte auf ihrer Fahrt aufgepasset, auch nach verschiednen Nachrichten, welche man aus selbigen Gegenden erhalten, den meisten Theil derselben weggenommen. Eine Flotte von 17 Seegeln, welche von Maltha nach Marseilles ausgelaufen war, hat fast ein gleiches Schicksal gehabt, indem die Engelländer so gleich 7 Schiffe derselben weggenommen, und die übrige sind bey dem Abgang der letzten Post noch weder zu Marseilles, noch in einem andern Hafen eingelauffen gewesen. Man meinet, daß wenn die Herren General-Staaten ihre Entschliessung, die in diesem Königreich befindliche Kriegsgefangene Officiere ihrer Truppen auf Pension, und die Gemeine auf halben Sold zu setzen, ändern werden, man die letztere wieder aus den Gefängnissen herausnehmen werde, in welchen sie sich anjetzo unter sehr genauer Verwahrung befinden.

ITALIEN.

Nizza, vom 10. Febr. Die Englische Kriegsschiffe haben wieder angefangen, sich in unsern Gegenden sehen zu lassen. Auf Befehl des Herrn Marschals von Bellisle machet man Anstalten, eine Brücke über den Varo, zwischen Carros und Gattieres zu bauen. Wir erwarten hier in kurtzem eine Verstärckung von 20 Battallionen, welche aus Bretagne kommen. Man sagt, daß selbige schon in Burgund angelanget seyn. Ebenfalls vermuthen wir die baldige Ankunfft einer grossen Anzahl Neugeworbener aus Spanien. Wenn alles dieses angelanget seyn wird, so werden die Kriegsverrichtungen den Anfang nehmen, so bald die Witterung es verstattet.

Rom, vom 16 Febr. Vor einigen Tagen gieng

eine Anzahl kostbahrer Pferde sammt einer Kutsche von grossem Werth durch diese Stadt. Man versichert, daß dieselbe von dem Könige von Pohlen zum Geschenck für den Königl. Printzen nach Neapolis bestimmt wären. Unter andern Seltenheiten befindet sich auch ein Aufsatz von dem vortreflichsten Porcellain grüner Farbe dabey, welcher der Königin überreichet werden soll. Der Sohn des Hertzogs von Modena, der zufolge angelangter Nachrichten bereits durch Bologna gekommen, wird täglich allhier erwartet, und man will wissen, daß Se. Heiligkeit entschlossen wären, demselben nach vollbrachten Studien den Cardinals-Huth zu überlassen. Nachdem die Röm. Kayserin und Königin von Ungarn Dero 2ten Printzen das Ertzbißthum Gran, welchem die Würde eines Kantzlers und Primas von Ungarn beygefüget ist, und jährlich 800000 Gulden Einkünffte hat, aufgetragen, so haben höchst Dieselbe bey Ihro Päbstl. Heiligkeit um die Bullen und Provisionen Ansuchung thun lassen, und man zweiffelt nicht, daß solche nicht allein ohne Anstand erfolgen, sondern diesem jungen Printzen annoch die Würde eines Cardinals nach dem Beyspiel des Cardinal-Infanten von Spanien werde zugestanden werden. Die Angelegenheit wegen des Bißthums Breßlau ist noch nicht zur völligen Richtigkeit gediehen; indem Se. Päbstl. Heiligkeit von dem nunmehro wiederum zu Dreßden befindlichen Nuntio, Hrn. Archinto Bericht erwartet, wie es mit der Wahl des Hrn. Grafen von Schaffgotsch hergegangen. Indessen gehet die Einsammlung zu Erbauung der neuen Kirche in Berlin, so glücklich von statten, daß schon wircklich 7 Tonnen Goldes zusammen sind.

Mayland, vom 17. Febr. Der Hr. General, Graf von Broune, ist von hier über Lodi nach Parma abgereiset; viele Officiere aber sind hier geblieben, welche

den letzten Befehl noch nicht erhalten haben, ihm zu folgen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 26 Febr. Alle Bevestigungs-Wercker von Mons sind nun völlig geschleiffet, und dem Erdboden gleich gemacht, so daß nicht mehr übrig ist, als der alte Umfang der Stadt. Es scheinet, daß die Frantzosen beschlossen haben, unsere Wälder und Hölzungen in eben den Stand zu setzen, als unsere veste Plätze. Sie richten selbige gäntzlich zu Grunde, und führen die besten Bäume nach Namur. Man sagt, daß sie daselbst Lavetten zu ihrer Artillerie davon machen; allein die Menge des Holtzes, welche sie daselbst zusammen bringen, ist so groß, daß man glauben muß, sie sey noch zu etwas anders bestimmet. Es wird bestätiget, daß viele Regimenter aus Flandern, dem Hennegau und den benachbarten Provintzen nach Mecheln und Antwerpen auf den Marsch begriffen seyn.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß seel. Hinrich Wulffens, auf dem Fischer-Brock hieselbst belegenen, itzo wüste stehenden Bude, den 18ten Martii zum letztenmahl verkauffet werden sollen; Wer nun gedachte Wulffische Bude zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HOn des Gewetts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß solche, nach geschehenen Both- und Gegen-Both dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiemit angezeiget, daß Hr. Bauer gesonnen, seinen vor dem Cröpliner Thor belegenen und wohleingerichteten Garten, nebst einen wohlaptirten Wohn- und Garten-Häusern, entweder zu verkaufen, oder zu vermiethen; Wer Lust und Belieben dazu hat, kan sich bey ihm selbst melden und die Conditiones vernehmen.

Bey dem Buchdrucker in Wismar, Andreas Sebastian Winckeler, sind noch Amadei Creutzbergs gottselige Betrachtungen auf alle Tage des gantzen Jahres, nebst dessen wahren Seelenruhe in den Wunden JEsu, oder achtzig Paßions-Andachten, in Quarto, für den Pränumerations-Preiß à 1 Rthlr. zubekommen.



Montag, den 11. Martii.

POHLEN.

Posen, vom 28 Februar.

Von dem Marsch der Russ. Truppen ist endlich durch einen Russ. Courier, der den 11ten dieses von Riga abgegangen, und den 15ten in Warschau eingetroffen, hier auch die zuverläßige Nachricht eingelauffen, daß bemeldte Truppen, nach Aussage des Couriers an dem Tage seiner Abreise bereits in Samogitien eingerücket gewesen, um den Marsch über Cauen gegen Grodno fortzusetzen, anbey vernimmt man noch, daß der Hr General-Feldmarschall, Graf von Lascy, das Commando über diese Truppen führe, weil der Fürst Repnin unpäßlich worden.

DEUTSCHLAND.

Nürnberg, vom 26 Febr. Der Königl. Grosbritt. Minister bey verschiedenen Reichs-Creisen, Hr Onslow Burish, langete vor etlichen Tagen allhier an, und übergab kurz darauf der hiesigen Kreisversammlung im Namen des Königs, seines Herrn, die Requisitoriales wegen des Durch-

marsches der Rußischen Truppen durch den Fränckis. Creyß. Es sollen diese Truppen, wie verlautet, alle drey Colonnen durch den Fränckischen Creyß ziehen.

Wien, vom 28 Febr. So starck man sich bisher gegenseitig bearbeit, und alle ersinnliche Bemühung angewendet, die Ottomanische Pforte wider das Ertzhaus Oesterreich in Harnisch zu bringen, eben so sehr hat sich der hiesige Hof beflissen, das gute Vernehmen und die Einigkeit mit derselben beyzubehalten, wie dann zu mehrerer Bevestigung dessen Se. Maj. der Kayser alle zu Livorno befindlich gewesene türckische Gefangene, ohngefähr in 150 Köpfen bestehende, nicht nur in ihre Freyheit setzen, sondern auch noch über dieses mit schöner Kleidung auf türckische Art versehen, einen jeden derselben mit 2 neugeprägten Ducaten, deren eine das Bildnis des Kayserś, die andere Ihro Maj. der Kayserin vorstellet, beschencken, und sicher nach Constantinopel geleiten lassen. Dieses zu Beybehaltung des guten Vernehmens abziehlende Bezeugen hat unter den Türcken, wie diese Gefangene daselbst angekommen, und in ihrer schönen Kleidung, die 2 Ducaten mit erhobenen Händen zwischen den Fingern haltend, eingezogen, eine unbeschreibliche Freude und Frolocken bey grossen und kleinen verursachet, dem dort befindlichen Röm. Kayserl. Gesandten grosse Ehrenbezeugung und Hochachtung, ja so gar einem gleich darauf enthaltenen Gehör die Versicherung des türckischen Sultans zu Wege gebracht, daß diese Zahl der in Freyheit gesetzten Türcken mit noch so viel Christlichen Sclaven ersetzet und erwiedert werden solle, wovon aus dem vielleicht nächstens herauskommenden umständlichen Bericht das weitere zu ersehen seyn wird. Am 23ten dieses hat der Kayserliche Hof durch eine aus Siebenbürgen eingelauffe Stafette die unvermuhtete Nachricht erhalten, daß der vortreffliche Kriegs-Held, Feldmarschall und Guverneur daselbst, Hr. Gr.

von Traun mit Tode abgegangen sey. Den 26ten in der frühe um 2 Uhr ist der Herr Obriste, Graf Bethlem, als Curier aus den Niederlanden anlanget, hat sich sogleich nach Hofe verfüget, und beeden regierenden Kayserl. Majest. sobald selbige die Ruhe verlassen, seine Depeschen eingelieffert. Obzwar von denselben, was sie eigentlich betroffen haben mögen, bisher nicht das geringste bekannt worden, so lässet sich gleichwol daraus so viel abnehmen, daß sie von grosser Wichtigkeit gewesen seyn müssen, wie gleich darauf die Conferentz-Minister nach Hofe beruffen, und grosser Statsraht gehalten worden ist. Von dem Marsch der Russen hat man indessen nichts nähers zu vernehmen gehabt. Für den höchsten Generalen derselben, den Hrn. Fürsten von Repnin, welcher nächstens hier eintreffen solle, wird ein kostbahrer Stock, dessen Wehrt sich auf 20000 Gulden belauffet, selbigen damit zu beschencken, verfertiget. Bey gestern geschlossenen Carnevals-Lustbarkeiten haben die von der Armee in Weschland hier sich befindende Hrn. Officier, sich ohne längern Auffenthalt nach ihren Regimentern zu begeben, den letzten Befehl erhalten.

Düsseldorff, vom 29. Febr. Da in voriger Woche an eine hiesige Jülich- und Bergische Hof-Cammer, von Mannheim aus, der gnädigste Befehl ergangen ist, eine ansehnliche Menge Holtz, Büsch-Kohlen, Heu, Haber und Stroh in der Gegend von Aacken zusammen zu bringen; So wird versichert, daß alles jetzt gedachte zum Behuf der daselbst sich versammlen sollenden Gesandschafften angewendet werden solle. Wie vermuthet wird, so dürfften noch in dieser, oder längstens in der künfftigen Woche, aus der jungen Mannschafft in den Hertzgthümern Jülich und Bergen Militzen gezogen, und dieselbe hiernächst zu Vermehrung der Churfl. Pfälzischen Kriegsmacht in ordentl. Regimenter eingetheilet werden. Unsere Briefe aus Aa-

cken melden, daß das Gefolge des Herrn Grafen von St. Severin, ersten Königlichen Frantz. Abgesandten, in dem Anfang nur klein seyn, hernach aber mit grossem Glantz vergrössert werden solle, wenn die Friedenshandlungen guten Fortgang haben werden. Eben diese Briefe enthalten ferner, daß, falls die Belagerung von Mastricht, an welcher man hier nicht zweiffelt, unternommen werde, die Friedensversammlung nach einem andern Ort verlegt werden solle, weil alsdenn die Curier der beedenseitigen Mächte wegen der Nähe der feindlichen Armeen auf ihren Reisen nothwendig würden aufgehalten werden.

Cagliari, vom 4. Febr. Die Landstreicher und Aufrührer, welche sich in den Gebürgen dieses Königreichs zusammen gerottet, fahren noch immer fort, die Einwohner des ebenen Landes zu beunruhigen und zu plündern. Sie sind meistentheils mit Gewehr und einer grossen Menge Pulver versehen, wodurch man hier in der Vermuthung gestärcket wird, daß dieser Aufstand durch ausländische Anhetzungen unterhalten werden. Aus diesen und andern Städten des Königreichs sind starcke Detaschemente von den Besatzungen abgeschicket worden, die Thäler mitten auf der Insul zu besetzen, und die Zufuhr der Lebensmittel frey zu erhalten. Die 2 Oberhäupter dieser Rebellen haben eine Art von einem Manifeste herausgegeben, in welchem sie ihren Aufruhr durch allerhand thörichte Vorwendungen zu beschönigen suchen. Sie berufen sich auf allerhand eingebildete Rechte und Privilegien, die auf dieser Insul nicht bekannt sind, und erklären sich, daß sie sich mit ihrem Volcke nicht unterwerffen wollen, es sey dann, daß man ihnen dieselbige bewillige. Bey diesen wiederwärtigen Umständen hat man eine sehr angenehme Zeitung erhalten, nehmlich die Einwohner von 50 bis 60 Dörffern dieses Königreichs sich aus eigener Bewegung zur Vertheidigung der allgemeinen Ruhe zusammen gezogen

haben: daß diejenige, die mit Gewehr versehn sind, sich auf einen Hauffen versammlet haben, den Rebellen das Haupt zu bieten, und daß diejenige, welche kein Gewehr haben, Abgeordnete ernennet, die sich hieher verfügen, und die Regierung um Gewehr ersuchen sollen. Der Unterkönig hat verschiedene Barquen bewaffnen lassen, welche längst denen Küsten dieses Königreichs, und insonderheit auf denen Küsten der Insul Corsica kreutzen sollen, zu verhüten, damit die Rebellen nicht zur See mit Gewehr und anderem versehen werden.

Porto-Mauritio, vom 12. Febr. Vor 3 Tagen ist zu Nizza eine Convoy von 60 Maulthieren, mit Geld beladen angelanget. Die Frantzosen und Spanier fangen an, sowohl in bemeldeter Hauptstadt, als zu Monaco, Magazinen von allerley Provisionen und Munitionen aufzurichten. Der Marquis zu Mirepoix hält sich noch in dem letztern Platz auf, und sagt man, daß er sich von dannen nach Genua begeben werde, wohin die Feinde noch ohne Unterlaß Transporte von Truppen, nebst einer Menge Mund- und Kriegs-Munitiones abschicken.

Livorno, vom 17. Febr. Ohngeachtet, Inhalts letzterer aus Genua eingelangter Nachrichten, der französische Hof die besagter Republick versprochene Subsidien von 250 tausend Pf. Sterl. auf das genaueste auszahlen lässet: So hat doch diese Summe die Aufrechthaltung der Banck von St. George nicht bewircken können. Dann da die Actien-Seul von Tag zu Tag mehrere pro Cent verliehret; so stehet nicht anders zu vermuthen, als daß besagte Banck in kurtzem falliren werde, welches bey dem gröstem Theil der vornehmsten Häuser dieses Stats nicht geringen Schaden und Unordnung verursachen dürfte. Der Hertzog von Richelieu führet, eben diesen Nachrichten zufolge, in selbiger Hauptstadt eine unumschränckte Regierung, und obzwar der Doge und

Rath der Republick von diesem Hertzog manchmal über eine und andere vorzukehrende Anstalten zu Rathe gezogen werden; so bleibet dennoch die Gewalt über ihre Stadt und Vestungs-Wercker in den Händen dieses Hertzogs.

Breglio, vom 21. Febr. Ohngeachtet sich die Feinde still halten, und gegenwärtig anstellen, als wann sie sich defensive halten wolten, so fähret man doch unser Seits fort, sich mit Redouten zu versehen, welche sich schon mehrentheils in gutem Stande befinden. Es sind auch auf Ordre des Ritters von Massel verschiedne Detaschemente in die wichtigste Posten gelegt worden, welche im Fall der Noth von denen Battaillons, so man hat vorrücken lassen, verstärcket werden könne.

Privat-Schreiben aus London, vom 16 Febr. Wenn es in der Macht der Grosbritt. Nation stünde, einen besondern Frieden mit der Krone Franckreich zu treffen, würde die Sache heutiges Tages nicht die geringste Schwürigkeit vorfinden, und man ist überzeugt, daß sich wenige Köpfe in dem Parlement finden, welche nicht sollten ihre Bewilligung zu annehmlichen Bedingungen hergeben, die Se. Allerchristl. Majest. anbiethen. Wenn Franckreich die Veränderung hätte vorher gesehen, welche sich bey den vereinigten Provintzen zugetragen, und an Engelland die Offerten vor einem Jahre gethan hätte, die es anjetzo für Capo-Breton thut, so hätte das Frantzös. Ministerium den grossen Verlust zur See vermieden, und sich eine goldene Brücke in der Folge des gegenwärtigen Krieges zubereitet. Da aber die Sache in Holland und mit dieser sich auch die Meynung des Gros-Brittan. Hofes geändert, so saget die Königl. Parthey, daß nun alle Dinge mit Grosbrittannien und der Republick gemein sind. Diejenigen, welche sagen, daß der Grosbritt Hof sich nicht weigere, einen besondern Frieden mit Franckreich einzugehen, weil das von dieser Krone vorgeschlagene Equivalent zum Nachtheil des Hauses Oesterreich zu nehmen ist, sind noch nicht erleuchtet, massen der Grosbritt. Hof glaubet, daß ihm, die Sachen mögen sich drehen, wie sie wollen, der Haven von Ostende im Frieden anheim fallen werde. Ueber dieses kan das Glück den Allirten günstiger werden,

und Franckreich nöthigen, nicht nur diesen Conqueten, sondern auch dem Vorgebürge Breton zu entsagen. Weit besser aber wäre es, wenn man einen besondern Frieden mit Spanien träfe, es mögte kosten, was es wollte, weil solcher einen Einfluß in die gemeine Sache haben, und die Conquete des Vorgebürges Breton befestigen, mithin den Wienerisch. Hof berechtigen würde, Se. Sardin. Majest. den in dem Wormser Tractat beschiedenen Theil zukommen zu lassen, an statt da dieser Fürst je mehr und mehr verlanget, und sich nicht nur dasjenige, so der Oesterr. Succeßion anheim gefallen, sondern auch was Franckreich und seinen Alliirten gehöret, zuzueignen suchet. Alles dieses wird sich durch die Entschliessung entwickeln, welche Se. Grosbrittann. Maj. fassen werden, nachdem sie Dero beyden Parlements-Häusern die Friedens-Vorschläge Franckreichs werden mitgetheilet haben.

Haag, vom 2 Märtz.

Unsere gevollmächtigte Minister, wie auch der Großbrittannische und Turinische, gedenken in wenig Tagen von hier abzureisen, damit sie zu gleicher Zeit mit den Herrn Grafen von St. Severin zu Aacken eintreffen mögen. Ob man übrigens schon der Versammlung der Minister zu Aacken, die in kurzem wird angestellet werden, den Namen eines Congresses giebet, so wird doch dieselbe kein eigentlicher und förmlicher Congreß seyn. Man wird anfänglich daselbst nur blosse Unterredungen halten, auf gleiche Weise, als man zu Breda gethan hat, um zu sehen, ob man die Mittel finden kan, wegen der Präliminär-Artikel übereinzukommen, dergestalt, daß so lange nur 1 Minister von wegen eines jeden interessirten und kriegführenden Hofes bey den Unterhandlungen gegenwärtig seyn, und man sich nicht über dem äusserlichen Gepränge aufhalten wird. Wenn aber die Unterhandlungen von gutem Erfolg seyn werden, wie man sich mit der Hofnung schmeichelt, so wird man die Anzahl der Minister vermehren, der Congreß wird einen grössern Glanz bekommen, und man wird auch die Minister der übrigen Mächte zulassen, deren verschiedene Forderungen und Angelegenheiten untersucht, und zur Richtigkeit gebracht werden sollen. Sonsten ist gegenwärtig hier aus den Niederlanden nicht viel wichtiges zu berichten. Alles beziehet sich auf die Vorbereitungen, welche man auf beeden Seiten machet; den Feldzug frühzeitig zu eröffnen. Der Herr Marschall von Löwendahl hat alle Plätze und Vestungen besichtiget, welche in den Gegen-

den der Schelde liegen: Nun wird er ein gleiches an der Maas thun. Die Befehle, welche derselbe überall hin ergehen lässet, sind so zweydeutig, daß man seine wahre Absichten nicht ergründen kan. Indessen ist man unserseits überall auf guter Hut. In Brabant wird von der gegen Seeland entworfenen Unternehmung beständig sehr viel gesprochen, und die dazu bestimmte Schiffe sollen den 10 bey Sas de Gend beyeinander seyn. Man erwartet mit grossem Verlangen die Bestätigung der Nachricht, daß die Engelländer Pondichery mit 15 Kriegsschiffen und einer starken an das Land gesetzten Mannschaft belagern

---

Es wird hiedurch notificiret, daß seel Hinrich Wulffens, auf dem Fischer-Brock hieselbst belegenen, itzo wüste stehenden Bude, den 18ten Martii zum letztenmahl verkauffet werden solle; Wer nun gedachte Wulffische Bude zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HOn des Gewetts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß solche, nach geschehenen Both- und Gegen-Both dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiemit angezeiget, daß Hr. Bauer gesonnen, seinen vor dem Crövliner Thor belegenen und wohleingerichteten Garten, nebst einen wohlaptirten Wohn- und Garten-Häusern entweder zu verkaufen, oder zu vermiethen; Wer Lust und Belieben dazu hat, kan sich bey ihm selbst melden und die Conditiones vernehmen.

Bey dem Buchdrucker in Wismar, Andreas Sebastian Winckeler, sind noch Amadei Creutzbergs gottselige Betrachtungen auf alle Tage des gantzen Jahres, nebst dessen wahren Seelenruhe in den Wunden JEsu, oder achtzig Paßions-Andachten, in Quarto, für den Pränumerations-Preiß a 1 Rthlr. zubekommen.

Es wird hiedurch kund und zu wissen gethan, daß eine Frau, bey dem Gewettsdiener Papenhagen im Hause ist, die allerhand Silber- und Gold-Band, Seid-Dammast-Tafften-Zeug, Tücher, Strümpfe, Mützen, kalmenckene Schlafröck und Kaßkengen, auch gedruckte Röcke, unvergleichlich sauber wieder auswaschen und zurecht machen kan, daß es eben wie neu wird; Wer Belieben dazu hat, kan sich nach Belieben bey ihr einfinden.



Freytag, den 15. Martii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 27 Febr.

Se. Majest. der König kamen am Freytag Abend zugleich mit Ihro Königl. Hoh dem Erb-Printzen von Dero Lustreise nach Gripsholm wieder zurück. Höchstdieselben haben den Bergmeister Hr. Ant. Schwab zum Assessor im Bergs-Collegio ernannt, und in diesen Tagen Dero Unterthanen, durch ein wegen der auch in diesem Jahre zu feyrenden 4 Buß- und Beth-Tagen ausgefertigtes Edict nicht nur überhaupt zu Beobachtung aller Christl. Pflichten gnädig ermuntert, sondern auch denselben in Väterl Huld die Wolthaten, welche der Höchste denselben durch den letztgehaltenen Reichs-Tag hat angedeyhen lassen, zu Gemüthe geführet. Sie haben auch gebothen, daß an solchen der göttl. Verehrung gewidmeten Tagen, alle weltl. Geschäffte an die Seite gesetzet werden sollen. Es werden solchemnach in dem gantzen Königreiche Schweden, und allen Provintzen so dazu gehören, am 15 April, 6 May, 17 Jun. und 16 Sept. alten Styls folgende Texte zur allgemeinen Erbauung und Besserung erkläret und

angewiesen werden, nemlich: 1) Nah. 1, v. 7. 1 Sam. 7, v. 12. Jos. 24, v. 24. 2) Psalm. 78, v. 1. Ezech. 18, v. 9. Psalm 51, v 19. 3) Psalm 97, v. 10 1 B Chron. 9, v 6. Hos. 14, v 3. 4) Psalm 70, v 5 Psalm 67, v 6, 7, 8. und Col. 3, v 23, 24 Der Ober-Stadthalter hiesiger Residentz hat auf Angesinnung der von den Reichs-Ständen zum Banco-Wesen verordneten Deputirten anzeigen lassen, daß die Reichs-Banco hinkünftig 3 Viertel von dem Capital, welches bey der Brand-Cassa für Steinhäuser versichert worden, gegen das gewöhnliche Interesse denjenigen, die solches verlangen möchten, vorschiessen werde. Man verhoffet, daß hierüber eine Publication ehestens werde gedruckt werden. Von Nyköping wird berichtet, daß daselbst am 13ten dieses ein Soldat beerdiget worden, der seine Jahre auf 115 und ein halbes gebracht: Er hat unter dem gottseel. Könige den Feldzügen in Liefland, bey dem Entsatz von Narva, und in Pohlen mit beygewohnet, im Jahr 1706 sein Abschied erhalten, und ist seit der Zeit aus der Kriegscasse verpfleget worden.

POHLEN.

Cauen, (auf Pohln. Kowna) vom 20 Febr. Besondere Briefe wegen des Marsches der Moscowiter melden, daß dieselben in Zeit von 14 Tagen mit 32000 Mann regulairen Truppen aufbrechen, und in das Litthauische einrücken würden. Darunter befänden sich Tartern, Cosacken, und Calmucken. Der Oberste Bollotow und einige Kriegs-Commissarien sind bereits hier, und besorgen die Magazine. Wegen des Brodts setzt es aber viele Schwürigkeiten, auch verlangen sie viele Grütze, Mehl, Haber und Heu, nehmlich 2000 Fässer Roggen-Mehl, und von dem andern eine gleiche Quantität. So bald alles parat, wollen sie den Marsch gegen Grodno und Warschau antreten. Gestern sind schon Gelder, mehrentheils Holländische Thaler, unter Escorte von 500 Russen zu Einkauffung des Proviants angekommen.

Warschau, vom 2 Märtz. Hier ist der Fürst-Bischoff von Posen angelanget. Man siehet in hiesiger Pohlnischen gedruckten Zeitung das Requisitorial-

Schreiben des Königs von England an des Königs von Pohlen Majestät, wegen des Marsches der Russ. Völcker, imgleichen die darauf erfolgte Antwort. Sonsten hat der jetzige Russ. Legations-Secretair, Herr Ryszewsky, auf Ordre seines Hofes publiciren lassen: Es ginge die Willensmeinung Ihro Russ. Kayf. Majest. dahin, daß die Republick Pohlen durch den Marsch Dero Truppen auf keine Weise beschweret werden sollte, dahero in den Woiwodschafften Commissarien ernennet werden möchten, welche mit dem Russ. Kriegs-Commissarien so wohl wegen des Proviants als der Fourage und der übrigen Erfordernissen das gehörige reguliren könnten. Die Route dieser Truppen gehet über Cauen und Grodno nach Cracau. Sie werden bey Macieiowitz und Modrzyce die Weichsel paßiren, auch überall den Proviant und die Fourage nach der Marckt-Taxe jedes Orts baar bezahlen. Der Marsch geschiehet in 3 Colonnen, davon die erste 8 Regimenter, die andre 7 und die dritte gleichfalls 8 Regimenter starck seyn wird, denen noch 1500 Mann Cavallerie nachfolgen sollen. Des Tages marschiren sie nur 3 bis 4 Meilen, und den 4ten halten sie Rasttag. Täglich gebrauchet das gantze Corps 10000 Schiffpfund Heu und 20000 Garnier-Haber, an den Rasttag aber noch einmahl so viel. In Cracau soll ein Magazin von 27537 Scheffel Mehl und 1722 Scheffel Grütze auch eine gleiche Anzahl Proviant monatlich vor das gantze Corps errichtet werden. Das Getränckе wird baar bezahlet, und übrigens durchgehends gute Mannszucht beobachtet.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 6. Martii. Die Russen setzen ihren Marsch durch Litthauen nach Pohlen mit möglichster Geschwindigkeit fort, und wird die erste Columne gegen der Mitte dieses bey Warschau erwartet; es werden dahin von hier viele Sachen geliefert.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0175
DFG

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 2 Märtz. An der Mittwoche wurde der ohnlängst verstorbene Herr Etats-Rath, Hans Gramm, Linguæ Græcæ P. P. Historiographus & Bibliothecarius Regius, geheimder Archivarius, Acad. Senior und Consistorii Assessor, Standesmässig nach seinem Begräbniß in die Trinitatis Kirche, des Abends gegen 6 Uhr beygesetzet. Ausser dessen Freunden haben 5 Ritter vom hohen Elephanten- und 2 vom Dannebrocks-Orden, imgleichen der hiesige Senatus Academicus dessen Leiche gefolget. Am Donnerstage divertirten sich Ihro Königlichen Majestät mit der Klopff-Jagd.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 2. Martii. Von dem erfolgten Ableben des Herrn Feldmarschalls, Grafen von Traun, hat man durch ein besonderes Schreiben aus Hermannstadt, vom 21ten Febr. indessen noch mehreres mit folgenden merckwürdigen Umständen zu vernehmen gehabt: Die den 11ten dieses abgegangne Staffette wird den Todesfall des Herren Feldmarschalls, Grafen von Traun, weitläuftig verkündiget haben. Derselbe beklagte sich Donnerstags über der Tafel, welches aber als etwas gewöhnliches nicht geachtet wurde. Freytags hielten die Schmertzen an; allein hiebey besorgte man keine Gefährlichkeiten: jedoch Sonnabends in der Nacht sahen endlich die Aertzte wol, daß Se. Excellenz der höchsten Gefahr unterworfen wäre, und ersuchten daher selbige, sich niederzulegen, so sie auch unter den Worten befolgte: Ich habe mich so lang aufgehalten, als möglich: ich lege mich also nieder, und zugleich in die ewige Ruh. Sonntags frühe liessen sie den Herren General-Feldmarschallleutenannt, Herrn Grafen von Platz, zu sich holen, welcher das Commando übernommen, worauf um 9 Uhr dieser Held seine Seele ihrem Schöpfer eingehändiget hat. Er wird von grossen und kleinen be-

dauret, und ein grosser Magnat sagte nach seinem Absterben, was Rom vom Pompejus sagte: Aut citius, aut nunquam: er hätte früher, oder gar nicht nach Siebenbürgen kommen sollen. Sonntags Nachmittags wurde die Section vorgenommen, und dabey bemercket, daß die Lunge etwas angebrochen, und das Miltz völlig mürb wäre, durch welches man wie durch ein Papier mit dem Finger stossen kunnte. Die Wassersucht ware in vollkommenen Grad vorhanden, die Hämorroides waren in die Blase gedrungen, und oberhalb dieser lage ein brauner Stein in Gestalt eines Hertzens, sieben und drey viertel Lot schwehr, so den Fortgang des Urins verhinderte. In der Galle aber befunde sich ein Stein in Gestalt und Farbe wie eine halbzerbrochene eingemachte welsche Nuß, welcher grosse Stein den so jähen Brand und Tod verursachet hat. Gestern und vorgestern waren Se. Excellentz auf dem Paradebette, wo auf der rechten Seite der Ritterorden des güldenen Vliesses und Marschall-Stab, auf der lincken, Stock, Degen, Hut und Handschuh lagen, in Dero Uniform ausgestellet. Gestern Abends um 8 Uhr wurden Selbige annoch bey den P. P. Jesuiten in der Stille beygesetzet, morgen über acht Tage aber wird die feyerliche Leichenbegängnis erfolgen. P. S. Das molkische Infanterieregiment hat den letzten Befehl, bis den letzten April von hier nach Wien abzumarschieren, erhalten. Aus Novi ist vorläufig berichtet worden, daß die Genueser mit den Franzosen, gleich wie von diesem mit unsern Leuten, eine Sicilianische Vesper spielen wollen; es wäre aber der Herzog von Richelieu, welchem dieses noch in Zeiten entdecket worden, dem Wetter vorgekommen, hätte die Genueser insgesammt aus der Stadt getrieben, und seine Truppen bey St. Peter von Arena zusammen gezogen, wovon künftig die Bestätigung und umständliche Nachrichten erwartet werden.

FRANCKREICH

Auszug Schreiben aus Paris, vom 4 Märtz. Sie

wissen, mein Herr, daß der Herr de la Bourdonnaye, von welchem seit seiner Unternehmung auf Madras beständig in den öffentlichen Zeitungen Meldung geschehen, vor ungefähr einem Monath an Bord eines holländischen Schiffes, welches der Sturm in einen der englischen Hafen geworffen hatte, von den Engelländern gefangen genommen worden. Das englische Ministerium hat ihn als einen Kriegsgefangenen angesehen, und auf sein Ehrenwort wieder los gelassen, worauf er den 25 Febr. hier angelanget ist. Bey seiner Ankunfft bezeugte jedermann die äusserste Aufmerckſamkeit, um zu sehen, welches Schickſahl dieser Herr haben werde, welcher offenbahr der Malversation bey der wichtigen Ausführung, die ihm aufgetragen gewesen, beschuldiget wird, und welche in der That der ostindianischen Compagnie noch nicht den geringsten Nutzen eingebracht hat. Endlich ist dieser Officier vorgestern gefangen genommen, und in die Bastille gesetzt worden, wo er von den Commissarien, welche der Hof ernennet hat, Rechenschafft wegen seiner Aufführung geben solle. Man sagt, daß die Präliminarien zwischen diesem und dem englischen Hofe geschlossen seyen, Krafft welcher uns Cap Breton gegen das Aequivalent von Ostende zurückgegeben werden solle.

HOLLAND.

Haag, vom 5 Märtz Man kan noch nicht sagen, wenn die Conferentzen eröffnet werden, weil die eine kriegende Macht mit der andern wegen der Hauptartickeln des allgemeinen Friedens nicht einig ist: dahingegen die eine Parthey sich bearbeitet, einen Alliirten von der Gegen Parthey vermittelst eines Particulier-Friedens abzureissen. Franckreich und Spanien welche zu gleichem Ende einstimmen, trauen sich auch nicht, und es nicht zu leugnen, daß eine jede von diesen 2 Puissancen es Engelland wolle entgelten lassen. Diese 3 Kronen sehen sich mit unverwendeten Augen an. Sie geben sich Offerten, welche allgemein scheinen, in der That aber so beschaffen sind, daß sie nur einen Particulier-Frieden, es sey zwischen Spanien und

Engelland, oder zwischen diesem und Franckreich, zuwege bringen können. Wenn die Sache so geschehen könnte, würden die ersten Contractanten sich eben eines so grossen Vortheils als ein anderer grosser Printz rühmen, und bey fortdaurendem Kriege stille sitzen können. Gleichwie es nicht möglich, zu einem allgemeinen Vergleiche zu gelangen, ohne daß die Oesterreichische Nachlassenschafft in Italien und in den Niederlanden das Band dazu formire, so bemercket man, daß bey allen zu Versailles und Madrit gehaltenen Conferentzen niemals die Frage vorgekommen sey, daß man dem Wienerisch. Hofe Vorschläge thun wolle, um die Kayserin Königin zu einen besondern Frieden zu bringen. Wahr ist es zwar, daß Franckreich und Spanien sich es vor etlichen Monaten im Sinne kommen lassen, desfalls auch einige Entwürffe gemacht, die zwischen Paris und Madrit hin und her geschicket worden: allein nach genauer Untersuchung und unterschiedlichen Conferentzen ist die Sache aus vielen wichtigen Raisons für unmüglich angesehen worden, wovon hier drey folgen: 1) weil zu besorgen, es möchte die Jalousie und der Argwohn, welchen ein gewisser Fürst schöpfen könnte, wie auch der Verdruß Engellandes beyde mit Holland vereinigen, und alle ihre Kriegsmacht gegen Franckreich und Spanien bringen. 2) Weil diese Verfügung Franckreich wegen der unermeßlichen Kosten nicht schadlos machet, und es nicht wegen eines neuen Krieges schützet, vielweniger den Besitz von einem Theil der Niederlande, ausser dem Etablissement des Infanten, vergewissert: und 3) da es die Frage ist, wie man den Tractat von Worms annullire, und das Hertzogthum von Savoyen dem Könige von Sardinien wider gebe, müßte man muthmassen, daß dieser so fort zur neuen Parthey treten, Englis. Subsidien ferner geniessen, und in der Provence eine Diversion machen mögte, ohne daß es die Genueser verhindern könnten. Aus London meldet man, daß der Hr. de la Bourdonnaye so lange er sich in selbiger Stadt aufgehalten, allezeit genau beobachtet worden, weil man hinter einige geheime Schliche gekommen seyn soll. Man saget, daß er noch fast ein grösserer Staatsmann sey, als der Marschall von Belisle ist, und der General Tallard nimmer gewesen. Diese Briefe fügen hinzu, daß man noch beständig von der Abreise des Königes spräche, weil Seiner Grosbrittannische

Majestät die grosse Armee an der Mosel in eigener Person und unter Deroselben der Hertzog von Cumberland commandiren wolten.

Haag, vom 8. Martii. Diesen Morgen um 4 Uhr sind Ihro Königl. Hoh. die Printzeßin von Oranien und Nassau zur grossen Freude des Landes mit einem jungen gesunden und wohlgestalten Printzen entbunden worden.

Amsterdam, vom 5. Martii. Dieser Tagen hat eine Loots-Schüte ohnweit dem Tessel einen Frantzösischen Kaper, dem Vermuthen nach von 20 Stücken, erblicket, welcher 3 Schiffe oder Priesen bey sich gehabt. Um nun gewiß zu seyn, ob er ein Frantzösischer Kaper wäre, paßirte ein Schiff mit Schwedischer Flagge, worauf der Kaper eine weisse Flagge zeigte, die Priesen aber liessen nichts sehen. Man will hier wissen, daß das Friedens-Geschäffte weiter gefördert sey, als einige sich einbilden, und daß die fürnehmste Puncten, insonderheit der wegen des festen Besitzes für den Infanten Don Philipp bereits reguliret worden, welches alles in den ersten Conferentzen zu Achen völlig zu Stande gebracht werden solle, um die Präliminair-Artickul zum Grunde des Friedens darnach abzufassen; welches sich dann in kurtzen zeigen muß.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß seel. Hinrich Wulffens, auf dem Fischer-Brock hieselbst belegenen, itzo wüste stehenden Bude, den 18ten Martii zum letztenmahl verkauffet werden solle; Wer nun gedachte Wulffische Bude zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHn des Gewetts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß solche, nach geschehenen Both- und Gegen-Both dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiedurch kund und zu wissen gethan, daß eine Frau, bey dem Gewettsdiener Papenhagen im Hause ist, die allerhand Silber- und Gold-Band, Seid-Dammast-Tafften-Zeug, Tücher, Strümpfe, Mützen, kalmenckene Schlafröck und Kaßkengen, auch gedruckte Röcke, unvergleichlich sauber wieder auswaschen und zurecht machen kan, daß es eben wie neu wird; Wer Belieben dazu hat, kan sich nach Belieben bey ihr einfinden.

Curieuser Extract
Aº 1748
No: 23.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 18. Martii.

POHLEN.

Auszug eines Schreibens aus Cracau, vom 26 Febr.

Der Marsch der Russ. Truppen hat sich nach meinem letztern Schreiben annoch verzögert. Man will den Engl und Holländ. Commissarien die Schuld dieser Verzögerung beymessen, weil sie vorher nicht gesorgt hätten, daß in den Städten, wo die Truppen eintreffen sollen, gnugsahmer Proviant und Vorrath wäre zusammen gebracht worden. Sie haben sich hierinnen auff die Juden, welchen die Besorgung solcher Anschaffung aufgetragen ward, verlassen. Erwehnte Juden trieben auch zwar verschiedenes auf; es wollte aber vor ein so zahlreiches Corps nicht hinlänglich seyn. Diesem allen nun künfftig vorzubeugen, so hat der commandirende Russische General, Graf von Lasey, an alle Oerter, und bereits bis Warschau, Officier voraus geschickt, welche die nöhtigen Anstalten machen müssen, daß kein Mangel an Proviant entstehen möge, wie denn zu dem Ende nicht weniger hin und wieder Magazine angelegt werden. Das gantze Korps ist

Samogitien paßiret, und in Litthauen eingerückt Den Preiß der Lebensmittel hat man durch eine geschlossene Convention dergestalt eingerichtet, daß man sich über dessen Unbilligkeit nicht beschwehren darff, indem er auf einen sehr leidlichen Fuß ist gesetzt worden. Indessen werden gedachte Truppen durch den verschiedene mal sehr hoch gefallenen Schnee in ihrem Marsch stark verhindert, und da sie sich deswegen nicht wol in die Dörfer theilen können, sondern in der Heerstrasse gegen die Städte zu marschiren müssen: so fället ihre Einquartirung in Ansehung der Menge an vielen Orten sehr beschwerlich, doch muß man diesen Truppen zum Ruhme nachsagen, daß sie eine genaue Mannszucht beobachten, wie denn auch das gantze Corps überhaupt aus ansehnlichen Leuten bestehet. Man rechnet, daß sie erst gegen das Ende des Märtz bey Warschau eintreffen dürfften

Schreiben eines Teutschen Officiers bey den Rußischen Vortruppen aus Kycydany in der Litthauischen Provintz Samogitien, vom 28 Febr. neuen Stylß

Mein Herr! Ich sende ihnen diese Zeilen über Königsberg und Dantzig mit dem Bericht, daß von unser Avant-Garde gestern zwey Regimenter hier angelanget sind. Wenn jemahlen ein Marsch beschwehrlich und mühsam gewesen, so ist dieser es gewiß auch, stellen sie sich ungebahnte Wege, zwey bis 3 Fuß hohen Schnee und eine Kälte vor, die in diesen Landen bey jetziger Jahrszeit gewöhnlich ist Das Ungemach wäre mehr erträglich, wenn man des Nachts unter Dach kommen könnte, so haben wir 3 Nächte nacheinander unter blossem Himmel campiren, und im Schnee wühlen müssen, wobey die Höltzung noch einiger massen zu statten kommt, die unsere Cosacken treflich zu kappen, und zur Feurung sich zu bedienen wissen. Morgen sollen wir den Stab weiter fortsetzen, um den nachkommenden Platz zu machen, und dann gehet es auf Willeja, wohin bereits ein Detachement voraus gegangen, um den Weg zu bezeichnen, wozu lange Stöcke mit angebundenen Busch gebrauchet werden. Wir legen öfters kaum 2 teutsche Meilen des Tages zurück, und haben bald diese bald jene Hinderniß, zuweilen bleiben Pferde und Karren in Schnee und Morästen stecken, woran wir bereits einigen Abgang haben. Auf einigen Plätzen haben die Polnische Juden Lebensmittel feil, aber sie sind damit so unerhör

thener, daß man sie mit Gelde aufwiegen muß. Ich wünsche, wir wären einmal an Ort und Stelle. Wann ich zu schreiben Gelegenheit habe, gebe ich ihnen weitere Nachricht.

P. S. Den 16ten dieses n. St. sind wir bey dem ersten Dorfe in Litthauen angelanget und sind seitdem nicht weiter als bis an diesen schlechten Orte gekommen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 6. Martii. Von dem was zwischen den Genuesern und Frantzosen vorgegangen, und bereits vorigen Posttag vorläufig gemeldet worden, hat man nun das weitere durch ein Schreiben aus Novi, vom 24ten Febr. etwas umständlicher zu vernehmen gehabt. Gedachtes Schreiben lautet folgender massen: Wegen des eingefallenen, und 14 Tage her fast beständig anhaltenden Regenwetters liegen wir noch immer in unsern Quartieren gantz ruhig. Vor 3 Tagen sind 9 Mann, welche in ihrer Gefangenschafft Dienste anzunehmen genöthiget worden, zurückgekommen. Diese wissen von dem zerrütteten Zustand in Genua verschiedenes, und unter andern sagen sie, daß, als jüngstens die Genueser die Frantzosen fast auf gleiche Art, wie sie mit uns verfahren, aus der Stadt schaffen, und sich mehr Lufft machen wollen, dem Hertzog von Richelieu ihr Vorhaben bey Zeiten entdecket worden wäre, dahero er nicht nur sogleich die Wachten hätte verdoppeln, die Genueser entwaffnen, und einige 1000 von ihren eingerichteten Truppen nach Bisagno marschieren, sondern auch, allen weitern üblen Folgerungen vorzukommen, die meiste französische Truppen aus der Levante zurück nach St. Pete von Arena kommen lassen. Schon eine geraume Zeit hat man sagen wollen, daß an einem Wiederaussöhnungs- und Vergleichs-Tractat zwischen dem Kayserlichen Hof und der Republick Genua in geheim gearbeitet werde. Sollte es nun an dem seyn, würde durch obigen Vorfall dieses Geschäf-

te um so mehr befördert werden, als das Mißvertrauen der Frantzosen gegen die Genueser, welche ohne dem die Französische Freyheit in ihrer Stadt nicht wol erdulden können, sich täglich vergrössert. Den 1ten dieses ist der General Adjutant von dem zu Petersburg residirenden Kayserl. Gesandten, Herrn General Baron von Bretlac, angelanget. Was dessen unmittelbar Ihro Majest. der Kayserin behändigte Briefschafften betroffen, und ob diese von dem Marsche der Russen einige Nachricht erhalten, weiß man noch nicht; doch haben denselben die von verschiedenen Orten eingelaufene Briefe mit diesem Zusatz bekräftigt daß der commandirende General zu Beschleunigung des Marsches geschärften Befehl von seinem Hofe erhalten habe, und dahero die Truppen 3 Tage nach einander marschieren, den 4ten aber erst Rast-Tag halten lasse. Nachdem wegen der von hier nach der Mosel abgeführet werden sollenden Schiffbrücke nicht nur 150 Brückenknechte aufgenommen, und am 2ten dieses gemustert, sondern auch die Fuhrleute und Pferde in Bestand genommen worden sind: so ist gestern der gantze Zug mit gedachten Pontonen von hier dahin abgegangen. In den Zeughäusern stehet nun auch für das an der Mosel zu stehen kommende Corps die Feldartillerie von 48 Canonen mit den Zubehörungen in Bereitschafft, welche, so bald die Donau wieder offen seyn wird, von hier zu Wasser nach Regenspurg, von dortaus aber zu Land nach der Mosel geführet werden solle.

Jülich, vom 7. Martii. Man hat in dieser Woche den Anfang mit Hebung der jungen Mannschafft in den Aemtern des Hertzogthums den Anfang gemacht. Die Leute müssen über 17 und unter 30 Jahren seyn. Wann ein Dorff die Anzahl an Freywillige nicht liefern kan, müssen die Junggesellen das Loß ziehen, und sich, 3 Jahre zu dienen, anheischig machen.

SCHWEITZ.

Schafhausen, vom 4. Martii. Man hat seit langer Zeit gesagt, daß der Herr Feldmarschall, Graf von Broune, auf eine neue Unternehmung gegen Genua bedacht sey: aber nunmehro scheinet es, daß Ihro Majestät die Kayserin Ihren Vorsatz auf die Vorstellung eben dieses Generals geändert habe, welcher dem Wienerischen Hofe dargethan hat, daß, wenn man sich dieser Stadt würde bemächtiget haben, man genöhthiget seyn werde, die Helffte der Armee zur Besatzung in dieselbige zu legen, daher man folglich ausser Stand seyn würde, etwas sonsten zu unternehmen, da man hingegen, wenn man sich gegen eine andere Seite wendete, denen Frantzosen viel zu thun machen könnte. Man sagt so gar, daß der Kayserliche Hof nicht ungeneigt seye, einen Vergleich mit denen Genuesern zu treffen, und mit desto grösserer Macht auf Franckreich los zu gehen, und einen billigen und dauerhafften Frieden von selbigem zu erhalten.

ITALIEN.

Genua, vom 17 Febr. Der Herr Romualdus Catanea, Sohn des Marquis Cäser de la Volta, welcher einige Wochen wegen eines schweren Processes zu gebracht, ist in verwichener Woche mit sardinischen Geleitsbriefen in diese Stadt zurückgekommen, und berichtet, daß er wenige Tage vor seiner Abreise aus gedachtem Final ungefähr 400 verwundete, meistentheils piemontesische Soldaten, auf 80 bis 90 Wagen daselbst habe einbringen gesehen. Dieselbige sind nach der eignen Aussage dieser Verwundeten durch ein französisches Detachement, welches der Herr Marquis von Rocquepine commandirte, bey Dolce Aqua plötzlich überfallen, und die ihre gezwungen worden, mit Verlust von ungefähr 200 Todten ihren Posten zu verlassen. Der Herr Hertzog von Richelieu hat das Schloß zu Lavenza mit 24 Kanonen

verstärcken, und eine neue Vestung auf dem Platz aufwerffen lassen, wo der Fluß Magra in der Gegend der Parmesanischen und unserer Staten nicht weit von Pontremoli seinen Ursprung nehmen. Gedachte Vestung im Stand zu setzen, hat man eine grosse Menge Castanien-Bäume umgehauen, welche zu doppelten Pallisaden so wol bey derselben, als der von Sarzanello dienen sollen. Indessen lassen die österreichische Generale Tag und Nacht an dem Schloß zu Aulla arbeiten, dessen Besatzung durch einige Batallionen von ihren Truppen verstärcket worden ist.

Neapolis, vom 20 Febr. Der König hat dem Rath Don Mattheo Galeani bisherigen Richter der peinlichen Vicarie, wegen seines hohen Alters nicht allein gnädigst erlaubet sein Jubel-Jahr zu halten, sondern ihn noch über dieses für sich, seine Erben und Nachkommen mit der Würde eines Marquis begnadigt. Man hat eine ansehnliche Contrebande von Toback entdecket, bestehend, 159 Ballen zwölff Kisten feinen Toback und 4 halbe Rollen gesponnenen nebst einen Sack Rappe, und dabey viele der Schleichhändler festgenommen und ins Gefängniß gesetzt, worunter sich auch der Sbirren Hauptmann Giustiniani befindet. Der Lieutenant von der Artigleri, Don Claudio Rehardighen, welcher beordert gewesen im Königreiche herum zu reisen und Bergwercke zu entdecken, hat bey seiner Zurückkunfft gemeldet, daß er in Calabrien deren 5 entdeckt hätte; das erste von Eisen, das 2te von Kupfer, das 3te von Bley, das 4te von Alabaster, das 5te von Diamanten und Smaragden, und hat derselbe 2 grosse Steine, deren einer ein Agat der andre ein Porphyr ist, mitgebracht.

Livorno, vom 21 Febr. Allhier lauft Nachricht ein, daß am vergangenen Sonntag 460 Spanier mit einigen 100 Mann Genueser vor Massa sich gezeiget, und sodann sich hievon Mei-

ster gemacht, auch die Vestung besetzet, und die darinn befindliche englische Kaufleute in Verhaft genommen P. S. Jetzt eben ergehet das Gerüchte, daß die englische Schiffe die Stadt Bastia beschiessen, und daß der Guiliani und der Sohn des Rivarola in Corsica angelanget, und daselbst nur eine Anzahl Soldaten noch erwarten, um von dieser Insel sich Meister zu machen, wovon jedoch das gewissere noch erwartet wird

Mantua von 24 Febr. Weilen die Spanier die Toscanische Lande feindlich angefallen, und also die Neutralität hierdurch aufgehoben worden, als ist bereits ein Curier bey der Regierung von Florenz mit Befehl angekommen, ohnverzüglich die Truppen dieses Groß-Herzogthums in marschfertigen Stand zu halten.

Rom, vom 24 Febr. Seit der durch den Banquier Balboni jüngstgeschehenen Uebermachung der Beysteuer zum neuen Kirchenbau in Berlin, hat derselbe wieder einen Bancozettel von 1200 Scudi, den der Bischof von Carpentrato, Mgr. Malachia, eingesandt, erhalten. Am Freytage ließ sich der Cardinal Girolami die Benediction in Articulo mortis ertheilen, und empfing das Sacrament. Die Nacht vorher empfing der Comther Chigi die letzte Oelung, und starb Tages darauf. Am Sonntage früh wurde Mgr. Baratta von dem Cardinal Staats-Secretair in der neuen Kirche zum Bischofe von Navara geweyhet. Montags früh hielt der Pabst geheimes Consistorium. In der Kirche Santa Maria del Popolo, welche mit Trauer bezogen war, sahe man den Leichnam des Comthers Chigi auf einer hohen Baare mit 60 umherstehenden Wachskerzen ausgestellet, und wurde derselbe nachhero in solennen Leichbegängniß unter Aßistenz der anwesenden Maltheser Ritter in der Capelle und Gruft seiner Familie eingesenket. Den 2ten und 3ten Faschinstag war der Corso voller Kutschen und Masquen, und das Volk lief häufig zusammen, um den prächtigen Aufzug anzusehen, welcher die Walfahrt des Gros-Sultans nach Mecca vorstellete, und bey dem Pferderennen erhielt des Banquir Lepri seines den Preis. Am Dienstage ließ der Cardinal Orsini seine Equipage und Bedienten nach Neapolis abgehen, wohin Se. Eminenz gleichfalls aufbrach. In dem Ersuchungsschreiben um den Durchzug der 5 Regimenter, welche von Neapolis durch den Kirchenstat marschieren sollen, um sich nach Genua zu begeben, wird ausdrücklich gemeldet, daß

diese Regimenter der Krone Spanien gehören, und daß der Catholische König Befehl gesendet habe, selbige nach Genua marschieren zu lassen. Seine Heiligkeit hat ihnen den Durchmarsch zugestanden, mit der Bedingung, daß diese Völker denjenigen Weg nehmen sollen, welchen die Apostolische Kammer ihnen wird anweisen lassen. Man versichert, daß in diesem ganzen Jahr keine Cardinals-Beförderung werde vorgenommen werden. Am Dienstage Morgen starb der Cardinal Geralami, welcher, dem Verlaut in seinem Testamente den P. P. von San Martello, wovon er den Titel geführet, 250 Scudi und die Trauer, nebst seinem ausser dem Thore San Pancratio gelegenen Weinberge: der Weinberg ausser der Porta Pia aber den Jungfern zu [illegible] Pasquale vermacht, zu seinem Erben aber seinen Ve[illegible]nd zu Executoren des Testaments die Cardinäle Delci und Guadagni eingesetzet habe.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß seel. Hinrich Wulffens, auf dem Fischer-Brock hieselbst belegenen, itzo wüste stehenden Bude, den 26ten Martii zum letztenmahl verkauffet werden solle; Wer nun gedachte Wulffische Bude zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHn des Gewetts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß solche, nach geschehenen Both- und Gegen-Both dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Wann am bevorstehenden 26ten dieses Monahts ein Vorrath Juristischer Bücher in des Hrn. M. Gühlen Hause, in öffentlicher Auction verkauffet werden soll, so wird solches hiemit angezeiget, und ist der Catalogus davon heute und folgende Tage daselbst zu bekommen.

Bey dem Buchdrucker in Wismar, Andreas Sebastian Winckeler, sind noch Amadei Creutzbergs gottselige Betrachtungen auf alle Tage des ganzen Jahres, nebst dessen wahren Seelenruhe in den Wunden JEsu, oder achtzig Passions-Andachten, in Quarto, für den Pränumerations-Preiß à 1 Rthlr. zubekommen.

Curieuser Extract
Anno 1748
No. 24.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 22. Martii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 8 Merz.

Von Ulrichsdahl, woselbst sich Ihro Königl Hoheiten noch aufhalten, hat man vernommen, daß das zum daselben Königl. Garten gehörige Gewächshaus in der Nacht fast gäntzlich abgebrandt sey. Nachdem nunmehro die Banck jüngstgedachtermassen wider geöffnet worden, so wird auch um eben diese Zeit eine Königl. Publication, welche in dem hohen Senat von Sr. Majest. am 20 Febr selbst unterzeichnet worden, ausgetheilet, darinnen allen und jeden kund gethan wird, daß die Reichs-Stände auf Ansinnen der Finnländischen Abgeordneten beym letztgehaltenen Reichs-Tage für nöthig erachtet, daß auf den kleineren Banco-Transport-Zetteln künfftig die darauf befindliche Summe sowohl in Schwedischer, als auch in Finnländischer Sprache deutlich ausgedrucket werden soll. Die Reichsbanck hat dabey Anstalten gemacht, daß diese neue Zetteln mit gantz besondern Zügen von Buchstaben, und grösseren und leserlichen Stem-

zeln versehen werden. Doch wird der Gültigkeit der alten dadurch nichts benommen, sondern sie gelten vor wie nach in eines jeden Hand; Wir haben wiederum allhier eine so strenge Kälte seit mehr als 8 Tagen gehabt, daß verschiedene Reisende und Schildwachten fast zu Tode gefroren. Man siehet hier eine Schrifft in Frantzös Sprache, worinnen das Memorial und Verzeichniß der bey der Entweichung des nun verurtheilten Springers vorgefallenen Begebenheiten, welche den Hrn. Obersten und Minister Guidickens zum Verfasser haben, auf hohen Befehl beantwortet worden. Die Directeurs der Ostindischen Compagnie haben nunmehr den Termin zur Auction der Waaren, welche in letztabgewichenem Octobr. zu Gothenburg mit dem Schiffe die Printzeßin Louise Ulrica angekommen, bekannt machen lassen. Diesem zufolge wird die Auction am 8 April ihren Anfang nehmen. Die Reichs-Banco, welche nach Gewohnheit zu Schliessung der Bücher seit Weynachten geschlossen gewesen, soll nun in dieser Woche wieder geöffnet werden.

POHLEN.

Cauen, vom 3. Martii. Von dem den 21sten des verwichenen eingetroffenen und in 400 Mann bestehendem Commando, sind schon den 26sten desselbigen von hier nach Grodno 300 Mann abmarschiret, und selbigen Tages 500 zur Bedeckung der Magazine angelanget. Den 29sten dieses ist bereits das Regiment Ladogsky, und am späten Abend der Herr Gen. Lieutenannt von Lieven, ferner den 1 Martii das Regiment Ratoffsky nebst dem Hrn. General-Major von Stuard, und gestrigen Tages das Regiment Kazansky, allhier angelanget. Ersteres ist gestern wider nach Grodno aufgebrochen, und das zweite heute gefolget. Jedes Regiment nimmt nach und nach Post-Relais auf Grodno. Den 3ten Tag halten sie Rasttag. Jegliches Regiment führet 2 Canonen mit sich, und ist 600 Mann starck. Das gantze Corps beträget 37000 Mann. Die übrige Artillerie soll zur See transportiret werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 9 März. Nachdem der Secretär des

bisher zu Dresden sich aufhaltenen Rußischen ausserordentlichen Gesandten, Grafen von Bestuchef, gestern eingetroffen, wird nun auch dieser künftige Woche erwartet. Der commandirende General der Rußischen Völcker, Fürst Repnin, ist nach den Berichten von Warschau von dem Schlag gerühret worden; einige wollen schon gar die Nachricht haben, daß dieser mit Tode abgegangen sey, und an dessen Stelle der Rußische General, Herr Graf Aprarin das Interim-Commando übernommen habe. Auf den Landstrassen sonderlich im Tyrolischen, wo alles zusammen fliesset, siehet man nichts, als Truppen, welche aus Böhmen, Mähren, Oesterreich und von andern Orten her zu 3, 4 und 600 Mann anrücken, und zur Verstärckung der Armee nach Welschland marschiren. Unsere Vorposten haben den Genuesern bey Cariglia abermal viele mit Lebensmitteln beladene Maulthiere weggenommen, die zur Bedeckung dabey gewesene Commando verjaget, und bis 200 Mann davon gefangen bekommen. Die in Ungarn liegende, und nach den Niederlanden commandirte 4 Cavallerie-Regimenter werden den 15ten dieses aus ihren Quartiren aufbrechen, und hier vorbey marschiren.

Franckfurt, vom 12. Martii. Die generale Versammlung hat, bey der Ueberreichung ihrer Patriotischen Entschliessung vom 1sten dieses, dem Hrn. Grafen von Cobenzel folgendes Memorial zugestellet: Abseiten der generalen Versammlung der löbl. allhier versammleten Reichs-Vorder-Kreisse, bedanckt man sich gegen Ihro Excellentz dem Hrn. Grafen von Cobenzel, beglaubigten Kayserl. Minister, für die sich gegebene Mühe, daß er ihr durch seine Memorials vom 19 Dec. 1746. und vom 19. Febr. 1748 bekannt machen wollen, daß Ihro Kayserl. Majestäten gnädige Gesinnung wäre, und Dieselben vor allen sich angelegen seyn liessen, wie man auf das schleunigste und mit der größten Standhaftigkeit die bequemsten

Maaßregeln nehmen möge, die eigene Ruhe und Sicherheit, durch eine niemanden zur Beleydigung abzielende Vertheydigung, zu erhalten, und durch eine einmüthige Entschliessung die Dauer der heilsamen Associations-Allianz zu befestigen, als welche so wenig auf jemandes Beleydigung gerichtet ist, mithin sich den Reichs-Schluß vom 17. Dec. 1745 gemäß zu bezeigen. Krafft dieser väterlichen Gesinnung Sr. Kayserl. Maj. welche nur das wahre Wohl des Vaterlandes, und absonderlich der Vorder-Kreisse zum Vorwurff hat, sind diese Kreisse, nemlich der Chur-Rheinische, Oesterr., Fränckische, Schwäbische und Ober Rheinische den 1sten dieses Monaths übereingekommen, wie beygehendes Protocoll es ausweiset; was die Frage An? betrifft, das Wesen und die wirkliche Dauer ihres Associations-Bundes, ohne Beschrenckung zu erkennen, als der sich auf die Grundgesetze des Reichs gründet und zu niemandes Beleydigung, sondern zu Behauptung der Ruhe und Sicherheit abzielet; ferner diesen blossen Vertheidigungs-Bund beständig aufrecht zu erhalten, und gegen alle Anfälle sicher zu stellen; sich auch einmüthig und schleunig einander die nach den Tractaten vorgeschriebene Hülffe zu leisten, und zu diesem Ende die Entschliessung des Reichs-Tags in Ansehung der öffentlichen Sicherheit vom 17. Dec. 1745 zum Grunde und zur Richtschnur zu nehmen. Man schmeichelt sich demnach abseiten der generalen Versammlung, so hier gegenwärtig ist, die Gesinnung Sr. Kayserl. Maj. wegen des Artickels An? gäntzlich zu erfüllen. Die Ambassadeurs und Envoyes bitten hinfolglich inständig Se. Excell. den Kayserl. Minister, daß derselbe Ihro Kayserl. Maj. der Beständigkeit, Treue, und der Ehrfurchts-vollen Ergebenheit der generalen Versammlung versichere, wie sie sich denn dessen Gunst und Gewogenheit empfehlen. Franckfurt, vom 2. März 1748.

Hannover, vom 15 Martii. Die Niederkunft der Prinzeßin von Oranien, mit einem Prinzen, hat in diesen Landen eine ungemeine Freude erwecket. Diese frohe Zeitung ward am verwichenen Dienstag der hiesigen Regierung durch einen Courier mit einer Orangefarbenen Cocarde überbracht. Es sind seither bey den Malzeiten viele Gläser Wein auf die Gesundheit des jungen Prinzen getruncken worden, jedermann wünschet, daß der Höchste das Durchl. Haus Oranien und Nassau in unverrückten Flor erhalten wolle. Die Wehmutter, welche von Holland abgangen, um die Prinzeßin bey ihrer Entbindung zu bedienen, ist daselbst nicht allein beschencket worden, sondern hat auch eine jährliche Pension von 1000 fl. Holländisch bekommen, und einer ihren Vettern, so in der Chirurgie wohlerfahren, und mit derselben dahin gereiset ist, soll einen Lieutenants-Platz erhalten haben. Die Zelte für die Schwarzburgische Trupen, welche in Holländische Dienste getreten, und die allhie verfertiget worden, sind bereits abgeliefert.

ITALIEN.

Genua, vom 20 Febr. Der Königl. frantzösische Abgesandte, Herr von Giumont, ist von Paris wieder hier glücklich eingetroffen, sonsten aber auf seiner Seewerts gethanen Reise durch die englische Schiffe beunruhiget worden, welchen aber dieser Minister mit seiner Felucke entgangen ist. Am verwichenen Sonntag ist der Hertzog von Richelieu von seiner, nach der Riviere die Levante zurückgelegten Reise ebenfalls in dieser Stadt wieder angelangt, und hat in den Plätzen, an deren Bevestigung noch gearbeitet wird, ansehnliche Summen zurückgelassen, um mittelst derselben an den noch nicht vollkommen verfertigten Werckern fleißig fortfahren zu können. Das Fahrzeug, der Hertzog von Argenois, ist von Nizza mit 130 Mann in diesem Hafen eingelauffen, und es vergeht

 an welchem nicht, ohngeachtet der

Wachtsamkeit der englischen Schiffe, eine Anzahl kleiner Fahrzeugen, mit einer Ladung von Getreide, Mehl, Holtz, Kohlen, und andern Sachen ankommt. Die Menge des hier gebrachten Weins ist so groß, daß der Werth desselben von 30 bis 35 Liver auf 20 und 22 heruntergestiegen ist. Ausser dem, daß noch 8 Battallionen zur Verstärckung unserer Macht erwartet werden, hat das Guvernement in einer gehaltenen Versammlung verabschiedet, und bekannt gemacht, daß alle und jede Einwohner dieser Hauptstadt, von 17 bis 60 Jahren, sich in Bereitschafft halten sollen, die Waffen mit Anfang nächstkommenden Märzmonats vor die Hand nehmen zu können, wovon ausser dem Doge und den Rahts Gliedern, niemand ausgenommen seyn solle.

Ein anders, vom 12. Febr. Die hiesige Republick und der Hertzog von Richelieu haben abermal etwas vor, welches man noch nicht ergründen kan; Dann es hat sich nicht nur dieser Hertzog nach dem Golfo di Spezzia erhoben, nachdem er vorher Befehle gestellt, daß ein jeder Officier bey uns von seinem Posten nicht weichen solle, sondern es haben sich auch etliche 100 Frantzosen eingeschiffet, welche von vielen hiesigen Edelleuten begleitet sind. Es wird überdas in dem Kirchenstaat eine Menge Früchte eingekaufft, und vielleicht bekommen wir noch mehrere frembde Truppen, wann es wahr ist, daß die Spanische Truppen, welche in dem Königreich Neapolis liegen, Befehl haben, daß sie nach unsern Landen marschieren sollen. Daß sich zwischen dieser Republick und dem Großhertzogthum Florentz Anstösse darum erhoben, weil auf der einen Seiten der Hertzog von Richelieu ein gantzes Detaschement frantzösischer Truppen in den neutralen Ort Pontremoli eingelegt, hingegen aber die Regierung zu Florentz eine Anzahl Ochsen hat hinwegnehmen lassen, welche durch den Kirchenstat uns haben zugeführet werden sollen; alles dieses

sind Sachen, die noch im Streit liegen. Indessen hat der Hertzog von Richelieu die Regierung zu ermeldten Florentz versichern lassen, daß er gegen die Toscanische Lande die genaueste Neutralität beobachten werde; vielleicht kan es seyn, daß diese Neutralität nur ein Schatten ist, welcher allgemach verschwinden kan, wann je eine Parthie gegen die andere Repressalien gebrauchet, und gleichwol kein Theil die Neutralität gebrochen haben will.

Livorno, vom 24 Febr. Von Meßina ist die Nachricht eingelauffen, daß auf einer Galeere des Bacha v. Rhodus 200 Christen-Sclaven einen Aufstand erreget, und sich von derselben Meister gemacht hätten, und daß ersagte Sclaven mit dieser Galeere, worauf sich der Bacha befunden, nach Malta gesegelt wären.

NIEDERLAND.

Steenbergen, vom 7 Märtz. Die Soldaten unserer Besatzung sind täglich eiferig beschäfftiget, das Eis in Stücken zu hauen. Vorgestern sind ungefähr 100 Karren unter der Bedeckung eines Commando Husaren von unserem Volck nach Rosenthal, und von dannen nach Breda gebracht worden. Sie sind mit Bomben und Kugeln beladen, und nicht weit von Bergen op Zoom weggenommen worden. Des andern Tages haben die Husaren noch den Rest, in 70 Karren bestehend, abgeholet. In Bergen op Zoom ist mit der vor einigen Tagen daselbst angelangten Zufuhr auch einiges Volck angekommen.

HOLLAND.

Haag, vom 12 Mart. Se. Durchl. Hoh. der Hr. Erb-Statthalter, haben abermal eine Militär-Promotion vorgenommen, und unter andern den Hrn Lorcher von Cranenburg zum Obrist-Lieutenannt in dem Cavallerie-Regiment des Hrn General-Majors Buyß, desgleichen den Herrn Hoy zum Rittmeister in dem Regiment des Hrn. General-Lieutenannts Hoy ernennet. Ihro Königl. Hoheit der Hertzog von Cumberland haben gestern und heute bey dem Hn. Erb-Statthalter gespeiset, woselbst täglich über die bevorstehende Kriegs-Operationes grosse Zusammenkünffte gehalten werden. Man siehet hier ein Verzeichniß von denen Ge-

nerals-Personen, welche in künfftiger Campagne das Corpo Gros-Brittannischer Truppen in den Niederlanden commandiren sollen, nemlich: Hochgedachter Hertzog von Cumberland; Der General Ligonier. General-Lieutenants: Der Graf von Albemarle, der Graf von Crawford, Hawley, Howard, Huske. General-Majors: Blicht, Fowkes, Torrington, Pawlet, Mordannt. Der Graf von Rothes und der General Anstruter sind aus England hier eingetroffen, und werden den Rußischen Truppen entgegen gehn. Der Hr. Legge ist von hier nach Berlin, und der General St. Clair über Wien nach Turin abgereiset. Man will versichern, daß Ihro Königl. Majest von Grosbrittannien der Kayserin Königin noch 100000 Pf. Sterl. zu der Belagerung von Genua vorschiessen werde, und daß, wenn diese Stadt erobert würde, diese Summa wieder ausgezahlet, und eine anderweitige Convention mit dem Wienerischen Hofe geschlossen werden solle.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß seel. Hinrich Wulffens, auf dem Fischer-Brock hieselbst belegenen, itzo wüste stehenden Bude, den 26ten Martii zum letztenmahl verkauffet werden solle; Wer nun gedachte Wulffische Bude zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHn des Gewetts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß solche, nach geschehenen Both- und Gegen-Both dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Wann am bevorstehenden 26ten dieses Monahts ein Vorrath Juristischer Bücher in des Hrn. M. Guhlen Hause, in öffentlicher Auction verkauffet werden soll, so wird solches hiemit angezeiget, und ist der Catalogus davon heute und folgenden Tage daselbst zu bekommen.

Bey dem Buchdrucker in Wismar, Andreas Sebastian Winckeler, sind noch Amadei Creutzbergs gottselige Betrachtungen auf alle Tage des gantzen Jahres, nebst dessen wahren Seelenruhe in den Wunden JEsu, oder achtzig Passions-Andachten, in Quarto, für den Pränumerations-Preiß a 3 Rthlr. zubekommen.



Montag, den 25. Martii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 6 Januar.

Da der Kiahaija-Bey vor einigen Tagen von dem Groß-Vizier von seinem Amte abgesetzet werden, so hat er davor 3 Roßschweiffe und das Gouvernement von Morea bekommen; hingegen hat der Vizier zu seinen Kihaija den Unter-Intendanten vom Arsenal, Jussuf Effendi bestellet, der bereits 2 mal den Posten von Tefterdar oder Groß Schatzmeister vom Reiche bekleidet gehabt. Von der Pest-Seuche höret man wenig. Auf den Gräntzen ist dem Hrn. Ambassadeur der General-Staaten, Baron von Hochepied, eine ausserordentliche Ehre erwiesen. Derselbe kam hier den 10ten des verwichenen an. Den 25 October reisete derselbe von Semlin nach Belgrad, und wurde von dem Commendanten bis an die Donau begleitet, woselbst eine Türkische Saick in Bereitschafft lag, und ihn sammt seinem Gefolge nach Belgrad brachte. So bald Se. Excell. sich der Vestung näherte, wurden die Canonen von der Citadelle gelöset, welches sonsten niemanden als den ausserordentl. Ambassadeurs Sr. Röm. Kayserl. Maj. wiederfahren. Der Bassa

von Belgrad sendete gemeldetem Ambassadeur verschiedene sehr kostbar montirte Türkische Pferde zum Dienst seiner Suite entgegen, und er ward mit vieler Freundlichkeit empfangen. Nachdem er nach den gewöhnlichen Ceremonien von Coffee, Confitüren, Serbeth, Parfüm empfangen, und mit Rosenwasser besprenget worden, umhieng man ihn mit einem kostbaren Rock von Hermelin, wie dann auch Seiner Excellence das schöne Pferd, worauf dieselben zur Audienz geritten, geschenket wurde Nicht weniger Ehre ist diesem Ambassadeur zu Nizza wiederfahren. Se Excell werden, wie man meynet, am Ende des Febr. Dero öffentl. Gehör bey dem Großherrn haben

DEUTSCHLAND.

Aacken, vom 12 Mertz. Vorgestern ist der gröste Theil der Geräthschafft und Bedienten des Hrn. von St. Severin d' Arragon aus Franckreich hier angekommen. Die Churpfältzischen Truppen werden heute hier erwartet. Nachdem nunmehro die Geräthschafften der Gesandten täglich in dieser Stadt anlangen, auch alle Quartiere und ledige Zimmer bestanden sind, so herrschet bereits eine Theurung in allen Sachen. Der Herr Graf von Kaunitz Rittberg, erster Kayserl. Königl. Ungarischer und Böhmischer Gevollmächtigter, wird das Quartier bey der Frau Gräfin von Goldstein an der Jesuiter Kirche, welches für 10000 Gulden Rheinisch bedungen ist, nehmen. Die Königl. frantzösische Gesandtschafft hat sich für 9000 Rheinische Gulden die Wohnung der Fr. Wittwe Bouge an der wurmen Fontaine ausgesehen, und der Großbrittannische Minister zahlet bey dem Bürger Tewis täglich 2 Ducaten für das Quartier. Die Nahmens Sr. Majest. des Königs von Portugall, als vorgeschlagenen Mittlers der kriegenden Mächte, zu erwartende Gesandschafft wird ihr Quartier bey dem Hrn. Schöpffen, Baron von Lamberts für 15000 Gulden Reinisch nehmen, und der Königl. Sardinische Abgesandte hat seine Wohnung bey der Jungfer Welter auf dem Büchel für einen

noch unbekannten Preis bestellet. Die Gesandtschaft der Hrn. General Staten gibt für die Behausung des Hrn. Bürgermeisters von Olive 2000 Ducaten, und der Modenische Minister wird bey dem Hrn. Hofraht von Schlebusch einkehren. Wo aber die Königliche spanische Gesandten, desgleichen der Genuesische bleiben, und wieviel sie bezahlen werden, ist noch unbekannt.

Wien, vom 13. Martii. Der noch hier anwesende Hr. General, Graf von Schulenburg, befindet sich dermalen gefährlich kranck. Da nun derselbe auf Einrahten der Hrn. Aerzte dieses Jahr nicht im Felde erscheinet; so ist dem schon eine geraume Zeit zu Mannheim sich aufhaltenden Hrn. General von Berlichingen der Befehl zugekommen, dem Feldzug in den Niederlanden beyzuwohnen. Man will noch weiter wissen, daß gedachter Hr. General von Berlichingen das an der Mosel zustehende kommende Corps commandieren werde, welches aus den Ruß und noch andern Kayserlichen Regimentern formieret werden solle. Die mit gestriger Post aus Italien eingelauffene Nachrichten haben gemeldet, daß, als die Frantzosen zu Vintimiglia eine Verstärckung erhalten, und darauf einen Ausfall an unsere Vorposten gethan, eine Battaillon von Forgatsch und 3 Grenadier-Compagnien sehr vieles eingebüsset haben sollen. Mit eben diesen Berichten war auch zu vernehmen, daß der Hr. General von Marschall mit Tod abgegangen, und hierdurch abermal ein schönes Infanterie-Regiment erlediget worden seye.

Ein anders, vom 13. Martii. Endlich hat man durch verschiedene Expresse und Curiere die sichere Nachricht erhalten, daß die Rußische, in 31000 M. zu Fuß, und 6500 zu Pferde, ein Corps von 1500 Cosacken hierunter begriffen, bestehende Völcker in vollem Marsch stehen, und daß dieselbige in Pohlen nichts aufhalte, als die unbequeme Witterung, auch

daß von einer Weite zur andern auf dem Weg, welcher zu nehmen sie sich vorgesetzet haben, durch das gantze Königreich Magazine zu ihrem Unterhalt aufgerichtet seyen. Man erwartet dieselbige gegen der Mitte des Aprils in Mähren, wohin der Kayserliche Hof abzugehen entschlossen ist, selbige in Augenschein zu nehmen. In der von Sachsen-Gotha übernommenen Sachsen-Weimar und Eisenachischen Vormundschaffts-Sache hat Se. Majest. der Kayser die Entscheidung gethan, daß Sachsen-Gotha die ergriffene Besitzung dieser Vormundschafft wieder abtreten, und daß selbige Sachsen-Saalfeld aufgetragen werden solle, doch nur vorläufig, bis Seine Durchl. der Hertzog von Sachsen Meinungen, als der älteste des Hauses, Dero Schulden abgetragen haben, und sich in dem Stand befinden werde, diese Vormundschafft zu übernehmen. Seine Durchl. der Fürst v. Waldeck ist hier angelanget, und man sagt, daß demselben das Commando der Armee werde aufgetragen werden, welche sich an der Mosel versammlen solle.

Kölln, vom 15 Mertz. Der bekannte Baron Theodor von Neuhof, welcher letztens im Haag gewesen ist, und von dem man glaubte, daß er von dannen nach Engelland gereiset seye, kam vor etlichen Tagen zu Bonn an, und traff den 5ten dieses wieder hier ein. Man vermuthet, daß er ehestens an verschiedene Höfe im Reiche abgehen möchte.

Breslau, vom 13 Mertz. Nach Briefen von Cracau unterm 6 dieses ist das für das Rußische Auxiliar-Corps daselbst angelegte Magazyn bereits in vollkommenem Stande, auch haben sich schon viele Rußische Officiers allda befunden; und innerhalb 10 Tagen ist ein Commando von gedachten Truppen erwartet worden, welches das Magazyn bis zur Ankunfft der Armee bedecken sollen. Von Glogau hat man, daß daselbst am 7 dieses der Königl. geheime Rath und zweyte Präsident bey der Königl. Ober,

Amts-Regierung, Herr von Böhmer, an einem Schlagflusse gestorben.

Leipzig, vom 16. Martii. Von Gera hat man, daß allda der regierende Hr. Graf Heinrich der 25ste jüngere Linie Reussen und Senior des gantzen Hochgräfl. Hauses, am 13. dieses, frühe nach halb 7 Uhr im 67. Jahre Dero Alters, und in dem zwölften Jahr der Regierung, dieses Zeitliche gesegnet.

Berlin, vom 19. Martii. Vorgestern nahmen Ihro Majest. die verwittwete Königin, und das hier befindliche Königl. Haus das Abend-Essen bey Ihro Majest. der regierenden Königin ein, bey welcher grosse Cour, Concert und Tafel war. Gestern ist der bisherige am Königl. Poln. und Churfächsischen Hofe gestandene Minister, Hr. geh. Rath von Klinckgräff aus Potsdam allhier eingetroffen, dahin aber der Königl. Flügel-Adjutant und Capitain, Hr. von Sydow, so von seinen Güthern gekommen, am Freytage hierdurch gegangen. Am Sonnabend kam ein Englischer Courier hier an. Eben des Tages ist auch eines Seidenwürckers Ehefrau im 6ten Monath ihrer Schwangerschafft mit 3 Söhnen allhier niedergekommen, welche noch eine halbe Stunde nach der Geburth gelebet haben.

ITALIEN.

Placenz, vom 27. Febr. Es ist noch nicht müglich, die eigentliche Absichten der Oesterreicher und Piemonteser zu ergründen. Einige glauben, daß sie sich in 2 Corps vertheilen, und sich bestreben werden, einen Einfall in die Provence und in Dauphine zu thun. Andere sind der Meynung, daß sie vor allen Dingen die Pässe über die Alpen in Sicherheit setzen, und hernach gegen die Staaten der Republick Genua in den Rivieren di Levante und di Ponente zu Wercke gehen werden, wie solches die Magazine anzuzeigen scheinen, welche man daselbst aufgerichtet hat, und noch anzufüllen fortfähret.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0201
DFG

Neapolis, vom 27 Febr. Am verwichenen Donnerstage kam unsere Fregatte von Smirna in hiesigem Haven zurück, welche man in Absehung auf die Gesundheit nicht einlassen wolte, der König erhielte aber Befehl, daß sie zugelassen werden solte, weil sie zu Maltha Quarantaine gehalten. Die Königl. Herrschafften belustigten sich selbigen Abend in ihren Pallast mit Festin und Ball. Auf dem Königlichen Theatro S. Carlos fiel ein seltsamer Zufall vor, indem eine Scene durch die Lichter in Brand kam und jedermann die Flucht ergriff, bey welcher Unordnung viel verlohren wurde, weil man aber beyzeiten gelöschet, so hörte der Tumult auf. Am Freytage trafen einige Sächsische Cavaliers, so ihr König abgesendet, hier ein, und überbrachten unserm Könige 8 Pferde, eine kostbahre Senffte, 6 Kisten Porcellain, 3 Wachs-Poppen von der Statur der Königl. Printzeßinne in kostbahrer Kleidung, deren 2 Juelen eines auf dem Kopffe und eines auf der Brust hatte, und endlich einen Toilet-Spiegel mit einem Rahm von in Gold eingefasseten Porcellain zum Geschencke. Der Bischoff von Ariana ist mit Tode abgegangen. Der Priester, Pater Angelo Lezzano, hat sich aus Schwermütigkeit zum Fenster heraus den Hals abgestürtzet.

Venedig, vom 1 Märtz Se. Durchl. der Hertzog von Modena ist vor einigen Tagen von hier abgereiset, um durch die Schweitz nach der vereinigten Frantzös. und Spanischen Armee auf den Italiänischen Gräntzen zurück zu kehren

Genua, vom 1 Märtz Unser Doge befindet sich frisch und gesund; hingegen ist dessen Vetter und eintziger männlicher Erbe der Familie von Brignoles zu Avignon verstorben. Es heißt, daß alle Schiffe unserer Republick zurücke beruffen seyen, und künfftig hin andere Flaggen führen sollen. Ja man will so gar sagen, als ob sie gewisse ausländische auffstecken würden, welches aber nicht die geringste Wahrscheinlichkeit hat. Indessen vernimmt man, daß zwischen Seiner Majest. dem König von Preussen und der Republick Venedig unter der Hand starck an einem Commercien-Tractat

gearbeitet werde, vermöge dessen die Handlung aus Preußischen Landen nach Venedig und in der Levante veste gesetzet werden solle.

Steenbergen, vom 11 März. Gestern Mittag um 12 Uhr haben wir mit 87 Kanonen, deren einige Karthaunen sind, und etlichen Haubitzen so wol von den Stadt- als allen äussern Posten zu der Freudenbezeugung über die Geburt des jungen Erbprinzen von Oranien 3 mal gefeuret, welches die von der Stadt und Insel Tholen um 4 Uhr selbigen Tages beantwortet haben. Heute früh wurde aus Bergen berichtet, daß die Franzosen, welche von der Niederkunft Ihrer Kön. Hoh. noch nichts gewußt, bey diesem Schiessen sehr aufmerksam gewesen, und in Furcht gestanden seyen.

London, vom 12 Martii. Heute haben die Lords auch die Bill, um den Hochverrath in den Schottländischen Gebürgen schärfer zu bestraffen, paßirt, und im Unter-Hause sind die am Montag vor 8 Tagen wegen der Subsidien gefassete Schlüsse nach desfals abgestattetem Bericht genehmiget worden. Am Sonntage langte von Portsmouth ein Expresser mit der Nachricht an, daß allda die Kriegs-Schiffe, der Hamptoncourt unter Commandeur Mostyn, und der Printz Friederich von einem 14 Wochen gedaurendem Kreutzzuge angekommen. Sie bringen die Zeitung mit, daß das Kriegs-Schiff Salisbury unter Commandeur Ogecombe von selbiger Escadre ein groß Frantzösisches Compagnie-Schiff, welches sehr tieff mit Schiffs-Bedürffnissen geladen und nach Ostindien bestimmt gewesen genommen und zu Crookhaven in Irrland aufgebracht hat. Von einigen Capitains der Königl. kreutzenden Schiffe, welche nun eingekommen sind, hat man erfahren, daß das Frantz. Kriegsschiff la Magnamine von 74 Canonen, daß der Ritter d' Albert, Chef der Escader geführet, von Sr. Majest. Kriegs Schiffen dem Nottingham und dem Portland erobert worden. Es sind aber weder Schiffe noch Prisen an einem Orte eingelauffen.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß des Schiffer Ibe Roden, Senioris in der Grapengiesser-Strasse hieselbst belegenes Wohn-Hauß den 29ten Martii zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Rhodische Hauß zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von

2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie, für denen Hrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges nach geschehenem Both und Gegen-Both dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiedurch angezeiget, daß des Schiffer Peter Petersen Fahrzeug, die Hoffnung genannt, mit dem dabey sich befindenden Schiffs-Geräth den 4ten Aprilis zum letzten mahl verkauffet werden soll. Wer nun gedachtes Fahrzeug, benebst dem Schiffs-Geräth zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Hrn. des Gewetts melden, und daselbst erwarten, daß Solches nach geschehenem Both-und Gegen-Both dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiedurch notificiret, daß seel. Hinrich Wulffens, auf dem Fischer-Brock hieselbst belegenen, itzo wüste stehenden Bude, den 26ten Martii zum letztenmahl verkauffet werden solle; Wer nun gedachte Wulffische Bude zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen HHn. des Gewetts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß solche, nach geschehenen Both- und Gegen-Both dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiemit angezeiget, daß Hr. Bauer gesonnen, seinen vor dem Cröpliner Thor belegenen und mit allerhand Obst- und Laurier-Bäume, Rosmarien, Blumen-Zwiebeln, wohleingerichteten Garten, nebst einen wohlaptirten Wohn- und Garten-Häusern, entweder zu verkauffen, oder zu vermiethen; Wer Lust und Belieben dazu hat, kan sich bey ihm selbst melden, und die Conditiones vernehmen

Wann man aus unterschiedenen Ursachen genöthiget wird, die den 26 hujus angesetzte Bücher-Auction bis den 1 April auszusetzen, als hat man solches denen Herren Liebhabern hiemit notificiren wollen

Wann am verwichenen Donnerstag ein, in braun Papier gebundenes Noten-Buch verlohren worden: So wird ersuchet, solches gegen einen Recompans dem Verleger dieser Zeitung einzulieffern.

Curieuser Extract
Aō 1748
Nō: 26.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 29. Martii.

POHLEN.

Cauen, vom 10ten Märtz.

Der Marsch der Russ. Kayserl. Truppen wird hierdurch noch starck beschleuniget, denn es sind schon heute 9 Regimenter auf Grodno passiret, wohin Morgen wieder 2 Regimenter folgen, unter welchen einige 100 Cuirassirer sind. Diese Woche werden auch die Calmucken und Cosacken eintreffen. Dieser Tagen sind der Hr Gen Lieut von Liwen, und die Hrn. Gen. Majors von Stuard und von Soltickow nach Grodno abgegangen. Morgen dürffte der Hr. Gen Lieut von Braun hier eintreffen. Der Hr. Gen Feldzeugmeister von Repnin, der das Russ. Corps en Chef commandiret, ist den 6ten dieses von Riga über Bauske aufgebrochen. An Proviant zum hiesigen Magazin hat es nicht gefehlet, und die Zufuhr ist noch groß.

FRANCKREICH

Paris, vom 15 Märtz. Se. Majest. der König fähret noch immer fort, fleissig mit seinen Ministern zu arbeiten. Der Herr Graf von St. Severin ist verwichenen Montag nach

Aacken abgegangen: aber man redet noch nichts von der Abreise des Portugiesischen Abgesandten, noch einiges andern Ministers derer mit unserem Hof alliirten Mächte. Der König hat die Geistlichkeit zu einer allgemeinen Versammlung in dem bevorstehenden Meymonath zusammen beruffen, um ein freywilliges Geschencke von 12 Millionen von selbiger zu verlangen. Das Feld-Hospital und die Becker der Armee in den Niederlanden sind am verwichenen Montag dahin abgereiset, und Dienstags darauf ist ihnen der Herr Marschall von Sachsen gefolget, um den Feldzug bey dem ersten guten Wetter zu eröffnen. Der in die Bastille eingeschlossene Herr de la Bourdonnaye ist schon 3 mal von dem Commissarien befraget worden. Es hat das Ansehen, daß man nicht gesinnet seye, die Sache in die Länge zu ziehen. Diese Woche solle eine Kauffardeyflotte von Rochelle nach Canada auslauffen.

SPANIEN.

Madrit, vom 26 Febr. Die Abreise des Herrn Marquis de la Mina nach der Armee des Infanten ist, wie man sagt, auf den 15ten Märtz vestgesetzet. Von der Abreise der Minister, welche der König nach der Friedensversammlung zu Acken senden wird, kan man noch nichts gewisses sagen. Der Hr. Graf von Montijo, welcher, wie man durchgehends meinet, der erste von diesen Ministern ist, wird noch nicht abreisen, weil er die Gräfin, seine Gemahlin, verlohren hat, obschon die tiefste Trauer deßwegen schon vorbey ist. Zu Cadix wird eine starcke Flotte zusammen gebracht, welche, wie man sagt, nach America bestimmet ist: doch möchte sie vielleicht auf eine andere Weise gebrauchet werden. Sie wird aus den Schiffen, die würcklich in diesem Hafen sind, aus 6 andern, die man zu Cartagena ausgerüstet hat, aus 3 frantzösischen, welche von Brest kommen, und aus einigen andern frantzöss. die man von Toulon erwartet, bestehen.

ITALIEN.

Livorno, vom 3 Märtz. Die besonderen Umstände wegen der bereits erwehnten Entführung der Ga-

leere des Bacha von Rhodus nach Maltha verhält sich vermöge Briefen von Messina also: Es hätte nähmlich der Bacha mit Anfang des Winters sich zu Constantinopel aufgehalten, und den Prätendenten von Persien, nebst dem abgesetzten Groß-Vizier dieses Reichs an Bord seiner Galeere genommen, um mit denselben nach Natolien zu seegeln. Nachdem nun die auf diesem Fahrzeuge an der Zahl 200 sich befundene Christen-Sclaven einen Aufstand zu erregen, den Anschlag gemacht, dieser aber vor der Zeit entdecket worden, so hätten zwar verschiedene derselben das Leben, die übrigen aber schwere Leibes-Straffen über sich ergehen lassen, wodurch gleichwohl selbige in ihrem Vorhaben nur bestärcket worden, und sich zusammen verschworen, alles mögliche zu wagen, dadurch ihre Freyheit erhalten werden mögte. Ein junger schwarzer Sclave, der ebenfalls von dem Bacha nicht zum besten tractiret worden, hätte sich dahero an die Spitze seiner Mitverschwornen gestellet, u. zu einem Aufstande neue Anordnung gemacht. Der Ausbruch des Anschlags wäre den 8 Jan. geschehen, und die Losung dazu die Worte gewesen: Es lebe St. Johannes. Ob nun gleich die Sclaven allesammt ihre Eisen an sich gehabt, und ausser Zehen, mit keinen Waffen versehen gewesen, so hätten sie doch mit solcher Hertzhafftigkeit den Angriff unternommen, daß sie endlich von der Galeere Meister worden, nachdem sie eine Anzahl Türcken mit allerhand eisernen Instrumenten, die ihnen am ersten in die Hände gekommen, todtgeschlagen. Den 12ten desselbigen wären sie hierauf mit ihrer Galeere, die eine der größten ist, so man jemahls gesehen hat, zu Maltha angekommen, auf welcher sich ausser den Christen Sclaven 150 Türcken nebst dem Bacha befunden.

Mayland, vom 8 Märtz. Nunmehro scheinet die projectirte Unternehmung der hohen Alliirten auf die Insull Corsica ihrer Ausführung nahe zu seyn:

Dann die Kayserl. Königl. und Königl. Sardinische Truppen, so nach vorbemeldter Insull überschiffet werden sollen, stehen schon im Begriff, ihren Marsch nach Savona anzutreten, um daselbst embarquiret zu werden: Das Heinrich Daunische Regiment gibt hiezu mit dem Obrist-Lieutenant eine complete Bataillon von 700 Mann. Sonst werden auch wieder aus der Lombardie 500 Recruten in die Riviere di Ponente abgeschickt, die sich den 15ten dieses in Pavia versammlen sollen. Der Obrist-Wachtmeister, Baron Tillier, ist wegen des Auswechselungs-Geschäffts nach Genua abgegangen; und stehet nun zu gewärtigen, ob er glücklicher als alle vorige seyn dürffte, dieses weit aussehende Wesen einmahl zur völligen Endschafft zu bringen. Auch hat der comcandirende Hr. General, Graf von Broune, bey welchem gestern Abend der Cabinet-Courier Sale von Wien hier eingetroffen, den Ingenieur-Major Redain in ein und andern Commißionen an den General Nadasti nach Novi abgesendet. Alle Granadier- und Carabiner-Compagnien der hiesigen Cavallerie sind anderweit beordert worden, sich Marschfertig zu halten.

HOLLAND.

Haag, vom 17. Martii. Gestern ist der Baron von Haßlinger, als Adjutant des Printzen Ludwigs von Braunschweig-Wolfenbüttel, mit der angenehmen Zeitung hier angekommen, daß, nachdem der Ruhmwürdige General Haddick benachrichtiget worden, wasmassen ein grosser Transport von Antwerpen nach Bergen op Zoom abgegangen wäre, er sich angeschicket hätte, denselben aufzuheben: Da er nun ein starckes Corpo Frantzosen, so aus letztgenanntem Platze dem Transport entgegen gegangen, angetroffen, hätte besagter General Haddick dasselbe angegriffen und geschlagen, sodann auch den Transport selbst attaquiret, einen grossen Theil desselben ero-

bert, nicht weniger nebst 800 bis 1000 feindlicher Mannschafft, worunter der Graf von Vaux, als neuer Commendant von Bergen op Zoom und 37 andere Officiers sich befünden, 6 Canonen und bey 300 Wagens erbeutet; Der obgemeldte Adjutant, welcher ein Augzeuge dieser vorgestern, als den 15 vorgegangenen Action gewesen, erzehlet, daß solche von dem Morgen bis an dem Abend gedauret habe, und daß von den Frantzosen dabey mehr als 700 Mann, von den Unsrigen aber nur wenig getödtet worden, unter welchen letztern der Capitain Rapp von dem Kayss. Waldeckischen Regiment, ein Capitain von dem Regiment von Bethlehem befindlich; Wie denn auch der Major Soubiron von den Hannöveniſchen bleßiret worden. Da der Feldmarschall Bathyant noch unpaß ist, sandte derselbe den Baron von Haßlanger sofort zu dem Printzen von Oranien, um demselben von allen mündlichen Bericht abzustatten, und des Abends wurde er nach Breda zurückgesendet. Gestern haben Se. Durchl. Hoheit nebst dem Hertzog von Cumberland, den Hrn. Feld-Marschall besuchet, und demnechst ist eine grosse Conferentz in Beyseyn aller hier anwesenden Generals gehalten worden.

Haag, vom 19. Martii. Gestern ist der Hr. von Haren von hier nach Achen abgereiset, und der Baron von Wassenaar, der von seiner Unpäßlichkeit mehrentheils wieder genesen ist, wird übermorgen dahin folgen, der Graf von Sandwich ist gestern zu Mastricht eingetroffen, so daß man glaubt, er werde schon heute in Aachen seyn. Der Kayserl. Königl. Ungarische Minister, Freyherr von Reischach, hält bey diesem Staat um ein Darlehn von 800000 Gulden starck an: Ihro Hochmög. scheinen dazu gar geneigt, mit dem Bedinge, daß das Contingent an Truppen, welches hochgedachte Fürstin noch bey der alliirten Armee zu stellen hat, um die Anzahl voll zu ma-

chen, wofür selbige Subsidien genieſſet, bald in den Niederlanden ankomme. Engelland und Holland thun alles mögliche, um in dem bevorstehendem Feldzuge eine überlegene Macht zu haben, indem man noch immer für einen unvermutheten Streich besorget ist: Briefe aus Antwerpen vom 18. geben, daß der Marschall von Löwendahl, auf Vernehmen, daß die Alliirten in dem Lager zu Oudenbosch nur 30000 M. starck wären, 60000 seiner Truppen hätte ausrücken lassen, die schon eine Zeitlang cantonnirten, um wie es schiene, bey dem starcken Frostwetter jene anzugreiffen und sodann die Belagerung von Breda vorzunehmen.

Amsterdam, vom 19 Märtz. Seitdem der Hr. Graf, Carl Bentink, zu London angelanget ist, hält er mit den Statsministern sehr öffters Unterredungen. Das ihm aufgetragene Geschäffte betrifft nicht allein die Eröffnung des Feldszugs in den Niederlanden, sondern auch die Bedingungen, unter welchen die Herrn General-Staaten ihre Einwilligung zu einem allgemeinen Frieden zu geben gedencken: Denn zu einem besondern Frieden will die Republick sich niemalen verstehen, und es ist auch gewiß nicht die Absicht Franckreichs, den Holländern etwas dergleichen vorzuschlagen, sondern vielmehr seine Eroberungen über die vereinigte Provintzen, so viel ihm möglich seyn wird, fortzusetzen, damit es jederzeit grosse Vortheile aus diesem Kriege ziehen möge, wenn der Friede erfolgen wird. Der Kayserl. Minister, Hr. Baron von Wasner, wiedersetzet sich nach äusserſten Kräfften allen Einrichtungen und Auswechselungen, welche die Oesterreichische Erbschafft berühren. Dieser Minister hat dieser Tagen zu erkennen gegeben, weil alle von Franckreich und Spanien gethane Vorschläge zu einem Vergleich auf nichts anders, als eine Zergliederung der Staaten Ihrer Majest. der Römischen Kayserin abzwecken, so möchten die hohe Alliirte insgesammt in dem Gegentheil darauf bestehen, daß derselben alles wieder erstattet, und selbige schadlos gehalten werde, doch mit Errichtung eines Sitzes für den Infanten, Don Philip, wozu der Kayserin Majest völlig geneigt seye: Die Ehre und der Nutzen der Alliirte erfordere, dasjenige durch

Gewalt wieder zu erhalten, was Franckreich ihnen genommen habe: in diesem Feldzuge müsten sich die Umstände der gemeinen Sache, so wol in den Niederlanden, als in Italien unfehlbar ändern, in Betrachtung der vereinigten Macht der Alliirten und der Entschliessungen des Rheinischen Crayses: Da die Sachen wegen Schlesien einmal zu dem Vergnügen Se. Maj. des Königs in Preussen geendiget seye, so könne man die Wiedererstattung alles dessen, so in den Niederlanden verlohren worden, für gewiß ansehen, auch andere Vortheile erwarten, welche erfolgen werden, wenn man den Krieg gegen die Besitzungen Franckreichs mit gesammter Hand nachdrücklich fortsetze.

Delfft, vom 19 März. Wie man von guter Hand vernimmt, sind die Friedensvorschläge, welche der Hr. Graf von St. Severin im Nahmen Franckreichs thun solle, nicht weniger vortheilhafft für die Republick der vereinigten Provintzen, als für die Krone von Grosbrittannien, als welche nach deren Inhalt ausser der Wiedererstattung der verlohrnen Staten auch eine Vermehrung ihrer Herrschafften erhalten sollen. Die Friedens-Vorschläge sind bey weitem nicht so günstig für Se. Maj. den König von Sardinien, welchem Franckreich wenig Vortheil einzuräumen gedencket, wenn auch schon der Fortgang der Piemontesischen Waffen mit der Erwartung gedachten Königs übereinkommen solte. Das Ministerium zu Versailles ist wieder das Turinische sehr aufgebracht, und die Absicht des ersteren gehet dahin, daß die stärckste Kriegsmacht gegen Piemont angewendet werden solle, um Se. Sardinische Maj. zu nöthigen, gegen die Wiedererhaltung Dero Hertzogthums Savoyen, der Grafschaft Nizza und alles dessen, was Franckreich und Spanien noch von derselben zu erobern gedencken, den Genuesern alles wieder zu erstatten, was Selbige ihnen wird genommen haben. Wie denn die Nachrichten aus Versailles versichern, daß der Hof zu Turin bey dem gegenwärtigen Krieg den mehresten Verlust leiden, und daß man gegen Ihro Maj. die Röm. Kayserin alle mögliche Verschonung gebrauchen werde, um Toscana für den Don Philip, und die Grafschafft Namur und Luxemburg für Franckreich zu erhalten. Man will wissen, daß der Wiener Hof bey dem Hof in dem Haag um eine Darlehnung oder einen Vorschuß Ansuchung thun lasse.

Die Absendung des Hrn. von Klinckgräff nach London, abseiten Sr. Majest. des Königs von Preussen verursachet überall, sonderlich aber bey den Frantzös. und Spanischen Ministern, vieles Nachdencken.

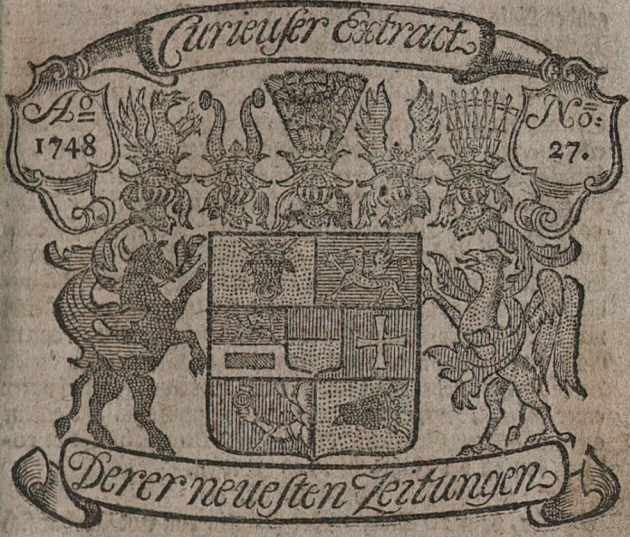
Es wird hiedurch notificiret, daß des Schiffer Jbe Roden, Senioris in der Grapengiesser-Strasse hieselbst belegenes Wohn-Hauß heute den 29 Martii zum letzten mol verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Rhodische Hauß zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie, für denen Hrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges nach geschehenem Both und Gegen-Both dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiedurch angezeiget, daß des Schiffer Peter Petersen Fahrzeug, die Hoffnung genannt, mit dem dabey sich befindenden Schiffs-Geräth den 4ten Aprilis zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Fahrzeug, benebst dem Schiffs-Geräth zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Hrn. des Gewetts melden, und daselbst erwarten, daß Solches nach geschehenem Both-und Gegen-Both dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiemit angezeiget, daß Hr. Bauer gesonnen, seinen vor dem Cröpliner Thor belegenen und mit allerhand Obst- und Laurier-Bäume, Rosmarien, Blumen-Zwiebeln, wohleingerichteten Garten, nebst einen wohlaptirten Wohn- und Garten-Häusern, entweder zu verkauffen, oder zu vermiethen; Wer Lust und Belieben dazu hat, kan sich bey ihm selbst melden, und die Conditiones vernehmen

Wann man aus unterschiedenen Ursachen genöthiget wird, die den 26 hujus angesetzte Bücher-Auction bis den 1 April auszusetzen, als hat man solches denen Herren Liebhabern hiemit notificiren wollen

Wann am verwichenen Donnerstag ein, in braun Papier gebundenes Noten-Buch verlohren worden: So wird ersuchet, solches gegen einen Recompans dem Verleger dieser Zeitung einzulieffern.



Montag, den 1. April.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 15 Martii.

Ihro Königl. Maj. haben abermalen im hohen Königl. Senat verschiedene zum Besten des Reichs abzielende Anstalten gemacht. Nachdem auch Höchstdieselben die Levantische Compagnie mit einem neuen Privilegio auf 10 Jahr wiederum zu versehen geruhet, so verhoffet man, daß dasselbe ehestens publiciret werden wird. Ihro Königl. Hoheiten trafen bey dem Ausgang der vorigen Woche von Ulrichsdahl hier wieder ein. Nunmehro roulliren hier schon die jüngstgedachte neue kleinere Banco-Zetteln, nemlich zu 12, 9, und 6 Dahler Kupfermünz. Sie sind mit 3 gar sauber in Kupfer gestochenen Stempeln versehen: auf dem ersten ist das Königreich Schweden in der Gestalt eines sitzenden Frauenzimmers mit der in grosser Text-Fractur fein ausgestochenen Beyschrifft: Banco-Transport-Zettel der Schwedischen Reichsstände, zu sehen. Der zweyte Schnitt enthält 2 Cornu-Copiä, mit der Ueberschrift Banco-Sigill, und der in fallender und stei-

gender Linie, mit Missal-Antiqua beygefügten Beyschrift: Banco-Transport-Sedels No. darauf folgen die Worte in besonderer Schwabacher-Schrift: In der Wechsel-Banque der Reichsstände hat der Zettel-Inhaber zur Transport-Rechnung 12, (9, 6) Thaler Kupfermünz eingesezt. Es soll dahero dieser Zettel von 12 (9, 6) Thaler Kupfermünz, in jeglicher Hand darinnen derselbe gefunden werden mögte, gelten, und von der Banco, bey dessen Aufweisung bezahlet werden. Stockholm, den Febr. 1748. Hiernächst ist die obgedachte Summe nochmal mit voll ausgedruckten Buchstaben in Schwedischer und Finnländischer Sprache benannt, und der Zettel von einem Banco-Commissario unterschrieben, und von einem Cammerier der Banco contrasignirt worden. Zwischen diesen Unterschriften siehet man den dritten Stempel, worauf unter einer Königl. Krone zwischen einem Cornu-Copiä und einem ausgeschütteten Geldbeutel die Worte: Hinc securitas & robur, benebst der Jahrzahl 1748 zu lesen.

POHLEN.

Posen, vom 20 Merz. Der Palatin von Codisch hat sich auf seine Güther begeben. Der Marsch der Russ. Truppen wird fortgesetzet. Die Hrn. General-Majors Stuart und Soltykow von der Division des Hrn. Gen. Lieut. von Liewen sind bereits mit ihren unterhabenden Regimentern von Grodno nach der Krone aufgebrochen. Die erste Colonne dieser Truppen marschiret, wie gemeldet worden, von Grodno auf Tykotzin, Nur, Dembincky nach Modrzyie, woselbst ein Magazin angeleget wird. Von dannen geht es weiter über Pintschoff nach Cracau. Man weiß noch nicht, welche Route die andern eigentlich nehmen werden. Jedes Regiment von diesen Truppen soll wircklich in 1600 Mann bestehen, und überhaupt das gantze Corps 37000 Mann oder 24 Regimenter ausmachen. Bey jedem Regiment aber befinden sich 400 Grenadiers. Wo sie noch durchmarschiret sind, haben sie alles baar bezahlet und gute Mannszucht gehalten.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 16. Martii. Nachdem schon eine ziemliche Anzahl neuer Kronen auf hiesige Müntze fertig, sollen auch vor die Westindische Compagnie vor 2000 Rthlr. 6 Schill. Stücke, und für eben

so viel einzelne Schillinge imgleichen eine Partie einzeler und doppelter Species-Ducaten gepräget werden. Auf diesen letztern wird Ihro Königl. Majest. Portrait im Krönungs-Ornat zu sehen seyn. Gegen den 11ten Junii haben Ihro Königl. Majest. ein Capital von 3 Tonnen Goldes auffagen lassen. Am 14 dieses ist die durch den Arrest des Hrn. Kammerjunckers von Ahlefeld beym Fühnischen geworbenen Infanterie-Regiment vacant gewordene Compagnie dem Hrn. Caracteur-Capitain Beecken allergnädigst anvertrauet worden. Der Königl. Schwedische extraordinaire Envoye, Herr Baron von Höpken, bereitet sich zur baldigen Abreise, jedoch weiß man noch nicht, wann er seine Abschieds-Audientz haben werde. Dem Verlaut nach wird an dessen Stelle der Herr Baron von Flemming wieder anhero kommen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 20 Märtz. Durch Briefe von Novi vom 9ten dieses hat man folgendes zu vernehmen gehabt: Unsere Croaten fangen allgemach an, sich nach der Levante zu ziehen, mithin der Tantz bald angehen dörffte. Denselben hat es wiederum geglücket, den Genuesern einige beladene Maulthier wegzunehmen: es wird aber dieser geringe Vortheil mit dem, was bey Vintimiglia vorgegangen, in keine Vergleichung kommen. Die Genueser, welche die vornehmste Posten in der Levante bisher allein besetzt gehabt, sind mit 15000 Frantzosen verstärcket worden. Wie von diesen ausgestreuet wird, erwarten sie noch eine grössere Verstärckung von Neapolis her von 22000 M. welche für Spanische Truppen ausgegeben würden, und in 3 Columnen schon den Marsch angetreten hätten. Sollte dieses wahr seyn, wird an den Neapolitanischen Küsten durch die englische Flotte bald Lermen gemachet werden. Weil man im vorigen Feldzug erfahren, daß den Genuesern von der Insel

Corsica vieles Volck, Kriegsvorrath und sonst anders Nothwendigkeiten zugeführet worden; soll ihnen dieser Canal verleget, dieses aber zu bewircken, Piemontesische Truppen auf englische Schiffe gesetzet, und durch diese eine Landung auf ermeldte Insel unternommen werden. Verwichenen Sonnabend, den 16ten dieses, ist die Geräthschafft des Herrn Fürsten Esterhasy mit etliche 70 Rimonta-Pferden nach den Niederlanden abgegangen. Aus Engelland ist der Kayserl. Hof täglich einen Curier mit der Nachricht gewärtig, ob Se. Königl. Majest. von Großbritanien dieses Jahr zu der Alliirten Armee herüberkommen, und das Commando in höchster Person übernehmen werden, da sodenn ein mehrers von der Abreise des Printzen Carls Kön. Hoh., welche sich auf obiges beziehen solle, zu berichten seyn wird. Vorgestern, am 18ten dieses, hat man durch eine Staffette von Bilitz in Ober-Schlesien, einer Gräflich Haugewitzischen Herrschafft zu vernehmen gehabt, daß daselbsten einige Rußische Officier und Commissarien angekommen wären, welche auf dortiger Heyde, als dem bestimmten Sammelplatz der sämmtlichen Rußischen Truppen das Lager abstechen sollen. Denselbigen Tag wurde noch bey Hofe Rath gehalten, welcher, wie es heisset, die Einrichtung des weitern Marsches betroffen. Auf der Gräflich Questenbergischen Herrschafft zu Jaromeritz wird auch der Kayserliche Hof gedachte Truppen in Augenschein nehmen, deßwegen bereits der Befehl an die Post-Stationen, die benöthigte Pferde in Bereitschafft zu halten, ergangen ist.

FRANCKREICH

Paris, vom 19. Martii. Der König hat einen Courier von Berlin empfangen, der seine Depeschen an niemanden als an Se. Majest selbst gegeben. Man versichert, daß verschiedene Rentmeister in der Sache des Hrn. Bourdonnaye verwickelt wären. Se.

Maj. haben 50000 Livres nach Calais gesendet, diesen Staatsgefangenen zu ranzioniren, falls der König von Großbrittannien denselben verlangen möchte. Die Officier so zu der Armee in Brabant gehören, sind von allen Seiten in Bewegung. Die Commissarien haben bey der Munsterung dieser Truppen und vornähmlich die Landmiliz nicht vollständig gefunden, weil viele kranck und gestorben sind. Unter andern wird versichert, daß allein in der Vestung Bergen op Zoom, so lange sie unter der Bothmäßigkeit unsers Königs gestanden, über 4000 Mann von der Garnison gestorben, indem unsere Nation dasige Lufft nicht vertragen kan. Die viele Königl. Edicten so neue Auflagen und Hebung der Gelder betreffen, und dem Parlement zur Registratur gegeben worden, finden grosse Schwürigkeiten. Das Parlement hat dagegen die grosse Unmöglichkeit vorgestellet, allein selbiges sowohl als die armen Unterthanen vermuthen keine andere Antwort, als: Tol est nôutre Plaisir!

PORTUGALL.

Lissabon, vom 18. Febr. Das böse Vorhaben und Verrätherey der Indianischen Nation in der Nachbarschafft der Portugiesischen Etablissements haben den Hof bewogen, die Truppen ansehnlich zu vermehren, welche sich allda befinden, damit man nicht nur in guten Vertheidigungs-Stand sey, sondern auch gegen jene Völcker offensive zu agiren. Zu diesem Ende schicket man sich an, eine Verstärckung von 2000 Mann nach selbigem Lande zu schicken, welchen noch andere folgen, und zusammen 6000 [redacted] 18. machen werden. Dieser Verfügung zu Folge hat man eine Ordonnanz publiciret, worinen der König sich erkläret, daß die Soldaten, welche Dienste nehmen, und nach den Portugiesischen Etablissements gehen, 5 Lisboninen Sold bekommen sollen. Sie werden nur auf 6 Jahre angenommen, und wenn sie nach

der Zeit wieder nach dem Königreich zurück wollen, werden sie auf Sr. Majest. Unkosten wieder herüber gebracht. An dem Ort, wo sie sich niederlassen wollen, sollen sie selbige Privilegia als die ältesten Einwohner zu geniessen haben, und ihnen die Plätze, die sie verlangen können, vor andern angewiesen werden. Sie sollen auch nicht, unter welchen Vorwand es ist, gezwungen seyn, zum andern mahl unter denen Truppen Dienste zu verrichten, und wann sie sich dazu freywillig angeben, wird man ihnen denselbigen Grad geben, den sie gehabt haben, als sie ihren Abschied erhalten.

ITALIEN.

Livorno, vom 7. Martii. Mit einem von Bona in der Barbarey hier eingelauffenen Schiffe hat man Zeitung, daß der Dey von Algiers sehr plötzlich gestorben, und der Schatzmeister wieder an seiner Stelle ernennet worden sey, welcher, wie man meinte, die mit denen Christlichen Mächten geschlossen Tractaten halten würde.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 20 Mertz. In hiesigen öffentlichen Blättern lieset man von der bey Bergen op Zoom vorgefallenen Action folgendes: Gestern war die gantze Stadt, bey Gelegenheit einer sehr hitzigen Affaire zwischen der Frantzös Escorte und einem Corps Alliirten von mehr als 7000 Mann in grosser Bewegung. Das Gefecht fing sich um 11 Uhr des Morgens bey Hogerheyden an, und endigte sich erst gegen Abend, wobey auf beyden Seiten einige 100 Mann getödtet wurden. Obgleich die Feinde noch einmahl so starck waren als die Truppen, so die Convoy bedeckten, haben sie gleichwohl nicht verhindern können, daß man nicht den gröβten Theil davon und eine Menge Lebensmittel, wie auch alles zu Bezahlung der dasigen Truppen bestimmte Geld nach Bergen op Zoom gebracht hätte. Wir haben in diesem Gefechte 5 Piquets von der Garnison nebst 4 Grenadier-Compagnien und den Grafen von Vaux verlohren, welche von den Alliirten zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden, nachdem sie in einem Hinterhalt von 3000 Reutern

2000 Infanteristen gefallen. Diesem Unglück ungeachtet, nimmt man in besagtem Bergen op Zom solche Maasregeln, daß die Feinde nichts gegen die Vestung unternehmen können.

Antwerpen, vom 21 Mart Man hat hier die Zeitung, daß der Marschall Graf von Sachsen gestern zu Brüssel angelanget und dessen Einzug mit dem äussersten Pracht, eben wie weyland bey dem Printzen Eugenius beobachtet worden, geschehen ist. Man vermuthet jetzo, daß die Truppen mit dem ersten werden zusammen gezogen werden, um die Kriegsverrichtungen anzufangen, und daß so gar wichtige Unternehmungen vorfallen dürfften, weil man versichert, daß der König in hoher Person bey der Armee in den Niederlanden erscheinen werde; wie denn auch mit jüngsten Briefen von Paris gemeldet wird, daß Sr. Majest Equipages schon in Bereitschafft stünden, und Dero Abreise auf den 1. May festgestellet wäre Vielleicht möchte ehestens eine Battaille, worauf vieles ankömmt, vorgehen. Wenigstens sind die Anstalten von beeden Theilen dazu sehr groß.

HOLLAND.

Haag, vom 23. Märtz Nun ist der Marschall von Sachsen in Brüssel angekommen, und mit den gröften Ehrenbezeugungen empfangen worden. Bald wird man sehen, ob die Stände der eroberten Provintzen den neuen General-Gouverneur huldigen, und ihn in solcher Qualität erkennen werden. Wenn dieses geschiehet, so ist es gewißlich etwas ausserordentliches. Denn wenn es wahr ist, wie man es versichert, daß der Friede nahe sey, und daß Franckreich, um dazu zu gelangen, die Niederlande wider heraus geben wolle, ohne welcher Rückgabe an keinen Frieden zu gedencken ist, so ist es eine seltsame Sache, wenn der Marschall von Sachsen Besitz von dem Gouvernement eines Landes nimmt, welches in kurtzen zu restituiren ist, und solches wieder niederlegen muß, da er es kaum angetreten. Diejenigen, welche nicht gläuben, daß der Friede so nahe sey, beziehen sich auf das Verboth, so die General-Staaten in Ansehung der Einfuhr der Frantzös Manufacturen haben ausgehen lassen; allein dieses beweiset nichts, denn es ist sehr natürlich, daß man so lange seinem Feind alles Hertzeleyd anthut, bis man zum Frieden kommt. Die Briefe aus Brabant melden einstimmig, daß die Frantzosen von allen Seiten in Bewegung sind, und sich, wie im vorigen Jah-

re zwischen Brüssel, Löwen und Mecheln versammlen, da denn der Marschall von Sachsen, so bald als sie angekommen, die Musterung darüber halten, und sodann das nöthige zu Eröffnung der Campagne veranstalten wird. Von seinem Vorhaben aber ist noch nichts zu ergründen. Unsers Orts versäumen wir nichts, die Absichten der Frantzosen zu hintertreiben, und werden offensive agiren können, wenn unsere Hülffs-Truppen angelanget sind. Die Depeschen, so der Grosbritt. Hof zuletzt von Warschau und Wien erhalten, sind nicht die angenehmsten gewesen, weil wegen des Marsches der Russen neue Verfügungen gemacht worden, welche eine grosse Verzögerung der Hülfe verursachen werden. Darinn ist unter andern zu finden, daß diese Truppen und ihr Gefolge in 37000 M. und 10000 Pferden bestehen; daß ihr Marsch des Tages zu 3 Meilen, und des vierdten Tages zur Halte eingerichtet worden; daß sie 14 Tage in der Gegend Kolau, 4 Wochen bey Grodno, und 14 Tage in der Gegend von Warschau bleiben, welches eine Zögerung von 2 Monaten ist. Dem Vernehmen nach ist die Commission des Hrn Ambassadeurs von Klinkgräf von ziemlicher Wichtigkeit, und betrifft die Affaire von Schlesien, die wiederseitige Garantien zwischen der Kayserin-Königin und Sr. Preußis. Königl. Maj. wie auch den Marsch der Russen durchs Reich, und ihre Bestimmung.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch angezeiget, daß des Schiffer Peter-Petersen Fahrzeug, die Hoffnung genannt, mit dem dabey sich befindenden Schiffs-Geräth den 4ten Aprilis zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Fahrzeug, benebst dem Schiffs-Geräth zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Hrn. des Gewetts melden, und daselbst erwarten, daß Solches nach geschehenem Both- und Gegen-Both dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Wann man aus unterschiedenen Ursachen genöthiget wird, die den 26 huj. angesetzte Bücher-Auction bis heute den 1 April auszusetzen, als hat man solches denen Herren Liebhabern hiemit notificiren wollen.

Curieuser Extract
Aº 1748
No: 28.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 5. April.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 22. Martii.

Ihro Königl. Hoheit sind auf einige Tage von hier abgereiset, und werden sich mit der Wolfs-Jagd belustigen. Die Königl. Schloß-Cantzley hat mittelst einer besondern wegen der Tobacks-Blätter gedruckten Publication kund machen lassen, daß 1) Ihro Majest. die Edicte vom 13. Febr und 12 Martii 1746, darinnen die Einfuhr der ausländischen Tobacks-Blätter gar enge eingeschräncket worden, eingezogen hätten; So daß dieselbe nun sicher können einverschrieben werden: Jedennoch sollen von solchen Blättern eine Zulage von 1 Oere Silbermüntze an Consumtions-Accise und ein 2tel Oere dito Müntze zum Manufactur-Fond ausser den andern Ungeldern, womit die ausländische Tobacks-Blätter vorhin sind belegt gewesen, bezahlt werden. 2) Soll gleichfalls die Verordnung vom 28 Junii 1726, darin ein gewisses Stück einer Stadt zugehörigen Ackers zur Tobacksplantirung geboten worden, anzuwenden aufhören: Jedennoch

soll fest stehen, daß die Tobacks-Plantagen in minderer Masse bey allen Städten sollen fortwähren 3) Soll jegliche Tobacks-Spinnerey, jährlich ein gewisses Quantum, welches von dem Könige wird benannt, und wann die einheimische Tobacks-Plantagen zunehmen, jährlich erhöhet werden, von einheimischen Tobacks-Blättern aufspinnen, oder wann solches nicht geschehen kan, so lange die Spinnerey niederlegen. 4) Damit aller Unterschleiff möge hiebey vermieden werden, so sollen die einländische Tobacks-Blätter, für jegliche Fabrique, in jeglicher Stadt gewogen, und richtig angezeichnet werden. Solte hierwider gehandelt werden, so ist der Verlust des Privilegii und eine Geld-Busse von 200 Dahler Silbermüntze darauf gesetzt worden Aus eben derselben Cantzley ist auch eine Notification erschienen, welche die Bezahlung der von dem letzten Kriege herrührenden Schuldforderungen betrifft. Es wird darinnen gemeldet, daß die Reichsstände die Anstalten gemacht, daß die liquidirte Ausrüstungs Creditores nun alsobald ihre Bezahlung haben können: Denjenigen aber, welche ihre Original-Documenten bey der Ausrüstungs-Commißion noch nicht eingereichet, ist ein Termin von 12 Monat, a dato Publicationis (welches der 13 Martii st. n. ist) vorgelegt worden, und zwar sub pœna præcluſi. Solche Creditores haben sich zuerst bey dem Königl. und Reichs-Cammer-Collegio wegen der Liquidation, nachhero aber bey dem Königl. Reichs-Stats-Contoir wegen der Bezahlung anzumelden. Der Magistrat dieser Stadt hat allen denjenigen, welche den Schwedischen Brantewein, ausser dem Krüger-Amte in Minut verkauffen wollen, andeuten lassen, daß sie 4 Oere Silbermüntze für jegliche Kanne abtragen sollen.

POHLEN.

Cauen, vom 17 Märtz. Heute ist das 15te Regiment Infanterie der Russ. Kayserl. Truppen hierdurch nach Grodno paßiret. Diesen sind 400 M. Dragoner gefolget, desgleichen auch die Herren General-Majors von Braun und von Gottowin; Heute ist der Hr. Gener. Major und Ober-Kriegs-Commissair von Ortow mit 400 Calmucken und Cosacken angekommen. Morgen wird der Hr. Fürst von Repnin erwartet. Der Proviant und die Fourage zu dem

hiesigen Magazine ist schon vor 8 Tagen eingekaufset worden.

Warschau, vom 23 Märtz. Die Route für die erste und andere Colonne der Russ. Hülfsvölcker, so sie von Grodno gegen Cracau nehmen, ist bereits reguliret, da den die erste den Weichsel-Fluß bey Pulawy 18 Meilen, und die zweyte bey Gura 5 Meilen von hier paßiren wird; indessen ist von ermeldten Truppen ein Commando von 50 Mann zur Bedeckung der Kriegs-Casse hier eingetroffen, welche vor ihr Geld leben, und alles, was sie brauchen, baar bezahlen, wobey sich auch viele Officiers befinden, welche an unterschiedenen Nothwendigkeiten vieles eingekaufft haben. Sie haben auch bey den Posamentirern etliche 100 Stück Port d'Epees, schwartz mit Gold untermenget, zu verfertigen bestellt.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 23. Martii. Der Herr la Salle Obrister in Frantz. Diensten, ist dieser Tagen hier angelangt. Er sagt, daß ihm ein Geschäffte aufgetragen sey, welches er bey der Obrigkeit dieser Stadt ausrichten solle. Da er aber seine Beglaubigungsbriefe noch nicht übergeben hat, so wird er nicht anders, als auf den Fuß einer frembden Privatperson angesehen, sonderlich weil Franckreich niemahlen einen andern Minister hier gehalten hat, als einen Consul wegen der Seefahrt. Die Russen setzen ihren Marsch nach der Weichsel fort, und lassen überall, wo sie durchkommen, nicht unangenehme Fußstapfen nach, so daß man nur bedauret, daß sie nicht in noch grösserer Menge durchziehen. Niemahlen haben die Einwohner ihre Eßwaaren mit grösserem Vortheile verkaufft, und niemahlen haben die Juden ihre Schinderey so ungestraft treiben können. Die Commissarien, welche diese Truppen begleiten, wägen alles mit Geld auf, was man ihnen verschaffet.

Wien, vom 23. Martii. Vorigen Dienstag, den 19. dieses, ist noch ein Courier aus Engelland mit der Nachricht eingetroffen, daß Se. Großbrittannische Majest. nach den Niederlanden kommen, und das General-Commando über die alliirte Armee führen werde. Daher nunmehr verlautet, daß des Printzen Carls Königl. Hoheit bey dem an der Mosel zu stehen kommenden Corps erscheinen, und commandiren werde. Das Dragoner-Regiment von Printz Joseph, so dermalen in den Niederlanden stehet, wird nach geendigtem Feldzug anhero kommen, und das noch zum Theil in Casarmen liegende Bernesische Kürassier-Regiment ablösen, sodann ersteres mit einer neuen schönen Montur versehen werden solle. Vorgestern ware bey Hofe über die Welschen Angelegenheiten eine grosse Kriegsberathschlagung, nach welcher der am 18. dieses aus Italien angelangte Courier dahin zurück abgefertiget worden ist. Sicherem Vernehmen nach soll dieses die Eröffnung des Feldzugs betreffen, mithin in kurtzem von den Unternehmungen ein mehrers zu berichten vorfallen wird.

Franckfurt am Mayn, vom 26. Martii. Man hat in verschiedenen Städten des Reiches angefangen, Magazine für die Rußische Truppen anzulegen, welche gegen das Ende des künftigen Monats in denselbigen erwartet werden. Doch ist nicht alles Korn, welches in gewissen Provintzen, und sonderlich in Francken, in grosser Menge aufgekauffet wird, zu dem Unterhalt dieser Truppen bestimmet. Ein grosser Theil desselben solle zu einem gantz anderen Gebrauch dienen, der von denjenigen gantz geheim gehalten wird, welchen der Einkauff aufgetragen worden. Als der in Rußland gewesene Frantzösische Minister, Hr. von Allion, durch diese Stadt nach Paris zurückgienge, hat der He. de la Noue eine Un-

terredung mit ihm gehalten, und man versichert, daß letzterer ein weit äuftiges Memorial gegen den Marsch der Russen durch Teutschland herausgeben wolle.

Achen, vom 26. Martii. Der Graf von Bentinck und Hr. Hasselaar, als gevollmächtigte Ministri der Hrn. General-Staaten, befinden sich schon seit etlichen Tagen in dieser Stadt. Heute erwartet man auch den Französischen Plenipotentiarium, Grafen von St. Severin, der vorgestern zu Lüttich eingetroffen ist. Wann derselbe noch vor Ablauff dieser Woche hier ankömmt dürffte die Eröffnung des Congresses eher geschehen, als die Campagne angehet. Die hier anwesende Ministri besuchen sich zuweilen ohne Gepränge, und tractiren einander wechselsweise. Selbige haben die von hiesigen Magistrat angebotene Wache nicht angenommen, sind auch sonst nicht beschwerlich. Die Kayserl. Truppen stehen nunmehro bey Mastricht, und befestigen Maseyck, werden auch nechstens bey Ormond eine Brücke über die Maas schlagen. Von dem Aufbruch der Frantzosen höret man noch nichts, wiewol selbige viele Bewegungen machen.

Hannover, vom 29 Märtz. Nach gewissen Nachrichten, daß die Frantzosen Mine machten, Seeland anzufallen, oder die Campagne durch eine andere wichtige Operation zu eröffnen, sind alle Hönnöv. Truppen, welche die Armee in Flandern formiren, nach ihren bestimmten Ort ausgebrochen, und haben schon den 24sten dieses ihre Winterquartiere verlassen müssen. Einige von unsern Officiers, welche sich noch in diesem Lande befunden, sind eilig nach ihren Fahnen abgegangen. Der Hr. Hugo, ein Enckel des ersten Hof-Artztes selbigen Namens ist am Montage nach dem Hannöv. Corps als Feldartzt abgereiset. Der Aufbruch der 6000 Mann Braunsch. Wolffenbüttel. Truppen bleibt auf den 1ten April

festgesetzt. Der Hr Gruber, geheimder Justiz-Rath, Historiographus und Bibliothecarius Sr. Großbr. Majestät, starb am Montage nach einer langwierigen Kranckheit im 61sten Jahre seines Alters.

FRANCKREICH

Lyon, vom 19 Märtz. Der nach Hofe abgefertigte Adjutant des Hertzogs von Richelieu hat uns eine umständliche Nachricht von der Affaire bey Volteri hinterlassen, woraus erhellet, daß die Feinde dabey 6 bis 700 Mann an Todten und Verwundeten nebst 30 Officiers ohne die Gefangenen gehabt; unser Verlust an Todten und Verwundeten belauffe sich auf 120 Mann, worunter 6 Officiers und 13 Mann Kriegsgefangene nebst 1 Lieutenant. Des andern Tages nach der Retirade der Feinde hätte der Hertzog von Richelieu einem Theil der Dames, Generals, und der Noblesse, ein Festin gegeben. Das Volck wäre durch die Streifferey des Generals Nadasty ein wenig in Furcht gesetzet worden, und hätte den Hertzog von Richelieu bey seiner Rückkunfft mit vieler Freude und Danckerkenntlichkeit empfangen.

Paris, vom 25 Märtz. Die Marquisen von Verceil und von Montigny, Gefreyte der Leibgarden mit Fähndrichs-Bestallung, sind zu Marschallen der Lager und Armeen Sr. Maj. ernennet worden. Der König hat das Cavallerie-Regiment, welches durch den Tod des Marquis von Harcourt erlediget worden, dem Ritter von Harcourt, Unterlieutenant der Compagnie der leichten Reiter von Orleans, aufgetragen. Der Marschall, Graf von Sachsen, ist erst den 18ten nach den Niederlanden, und der Hr. Graf von St. Severin den 20ten dieses nach Acken abgegangen. Die Hrn. Tercier und der Gevollmächtigte bey dem Comtor der ausländischen Geschäffte begleiten diesen letztern in seiner Gesandtschafft. Der Herr Marschall von Sachsen wird in dem bevorstehenden Feldzug nicht mehr, als 9 Generallieutenante

und 18 Feldmarschälle unter sich haben, die er selbst erwehlen solle. Die Eröffnung der Versammlung der Geistlichkeit, um wegen des freywilligen Geschencks Rath zu halten, welches der König von derselbigen fordert, ist auf den 10ten April vest gesetzet. Die Verordnungen wegen Errichtung der neuen Auflagen, welche der König nach dem Parlament geschickt hat, sind in demselbigen noch nicht durchgegangen. Die Cammern haben sich am verwichenen Dienstag deßwegen versammlet, um sich wegen der Vorstellungen zu berathschlagen, welche sie dem König wegen dieser Sache thun wollen. Allein da die Kuffer Sr. Maj. ledig sind, und die gewöhnliche Einkünffte alle Jahre weniger einbringen, so macht man sich keine Hoffnung, daß diese Vorstellungen einen besseren Erfolg haben werden, als alle diejenige, welche seit der Einführung des zehenden Pfennings geschehen sind. Die Königliche Lotterie ist endlich vollständig. Sie solle in 7 Sitzungen gezogen werden, deren die erste den 26ten dieses, und die letzte den 2ten April wird gehalten werden.

ITALIEN.

Genua, vom 6 Märtz. Es ist uns innerhalb 8 Tagen eine Verstärckung von mehr als 4000 Mann Seewärts zugekommen. Die Feinde machen nach Briefen aus der Lombardie grosse Zurüstungen, um die Republick an 3 verschiedenen Orten, als auf der Seite von Novi, Sestri und Sarzana anzugreiffen, wie dann versichert wird, daß bereits ein Engl Commissair daselbst eingetroffen wäre, welchem die zur Unternehmung von Spezzia erforderl. Geld-Summen herzuschiessen, aufgetragen seyn sollte. Indessen lassen unsere Officiers ihre Feld-Equipagen eilfertig in dem Stand setzen, wo nicht eher, doch mit dem Gegentheil zugleich, im Felde erscheinen zu können, in welcher Absicht bereits eine Anzahl Maulthiere zum Behuf der ins Feld zustellenden Armee versammlet wird. Seit 14 Tagen hat man an unsern Küsten keine Engl Schiffe wahrgenommen. Man befürchtet also, daß sie suchen die Kayserl Völcker in ihrer vorhabenden Unternehmung gegen Spezzia zu unterstützen. Neu-

lich marschirten 3000 Oesterreicher unterm Gen Nadasty nach Arne ohnweit dem Kloster St. Nicolas oberhalb Voltri, und umzingelten ein Frantzös. Piquet, so allda postiret war; als aber kurtz nachhero denselben eine Verstärckung zugekommen war, schlug man sich tapfer herum, und bey der dritten Attaque wurde es mit einem kleinen Corps aufs neue verstärcket, wodurch die Feinde genöthiget wurden, ihr Vorhaben aufzugeben, wiewohl sie eher nicht abzogen, als bis sie die Bauern rein ausgeplündert hatten. Der todten und verwundeten Frantzosen sind etwan 100 Gemeine und 2 Officiers todt. Die Feinde können wohl 300 Mann an Todten zählen. 60 Mann sind nach St. Pierre d' Arena gefangen eingebracht, 15 Officiers getödtet, und der General Nadasti leicht verwundet worden.

Pavia, vom 10 Mertz. Die Truppen in dem Mayländischen haben Ordre, sich marschfertig zu halten. Die Cavallerie soll nach dem Parmesanischen, und die Infanterie nach Novi marschiren. Man hat sagen wollen, daß die Gallispanier gewisse sehr vortheilhaffte Posten gegen Toriglia zu, und sogar letztern Ort in Besitz genommen; ohnweit Campo soll auch eine Action vorgefallen seyn, worin wir ziemlich Volck verlohren hätten. Vorige Woche ist ein aus Deutschland gekommenes Corps über dem Po gegangen, und hat seine Route nach der westlichen Küste zu genommen. Von Parma hat man, daß die Oesterreicher ihre Anstalten verdoppelten, um frühzeitig die Campagne zu eröffnen: auch würde der König von Sardinien seine Armee nächstens in Bewegung setzen, welcher in dem Lumelinischen noch starck werben liesse. Man hat vernommen, daß ein Corps v. 4000 Oesterreichern bey Voltri ein Corps Gallispanier in ihren Quartier überfallen wollen: diese hätten sich wegen der überlegenen Macht zurück gezogen, und sogar Arquatenta verlassen, als sie aber von einem Corps verstärcket worden, wären sie sofort zurück gekommen, und hätten die Oesterreicher verjaget, welche letztere bey dieser Unternehmung ohngefehr 1000 Mann und 4 Canonen verlohren. Von Turin schreibet man, daß allda der General Esterhasy angekommen, und weiter nach den Oesterreichischen Corps abgehen werde, um über dasselbige das Commando zu übernehmen, und zu der Armee des Generals Leutrum zu stossen.



Montag, den 8. April.

PREUSSEN.

Danzig, vom 30 März.

Der allhier vor einigen Tagen arretirte französische Officier ist der Obriste des Regiments la Mark, Nahmens la Sall. Seine Gefangennehmung ist auf Ansuchen des Hofes zu Petersburg geschehen, massen derselbe ihn als einen Ausreisser, und zugleich als einen solchen betrachtet, der sich zum Nachtheil Rußlands und dessen Alliirten gebrauchen lassen. Im Jahr 1744 habe er Urlaub bekommen, auf ein Jahr in seinen eigenen Angelegenheiten nach Frankreich zu reisen, er sey aber nicht allein gänzlich weggeblieben, sondern er habe auch nicht einmal um die Verlängerung seines Urlaubes, viel weniger um die Erlassung seiner Dienste angesuchet. Es wird ihm auch zur Last geleget, daß er in Warschau, wo er sich diesen Winter über einige Wochen aufgehalten, verfängliche Reden geführet, und bemühet gewesen, dem Marsch der Rußischen Hülfsvölker alle mögliche Hindernisse in den Weg zu legen. Er ist nach der Weichselmünder Schanze abgeführet, woselbst er als ein

Staatsgefangener bewachet; und ihm mit aller Achtung begegnet wird. Einige behaupten, er seye mit einem öffentlichen Caracter an die hiesige Stadt-Obrigkeit versehen; er habe aber, solchen anzunehmen, aus gewissen Ursachen annoch zugestanden. Wiederum andere vermeynen zu wissen, er habe selbigen Tag seinen öffentlichen Caracter erweisen wollen, da ihme der Arrest angekündiget worden. Es wird über diesen Vorfall in allen Gesellschafften gesprochen, und man befürchtet, es werde diese Stadt darüber mit der Krone Franckreich zum Nachtheil unsrer Handlung zerfallen. Nach den jüngsten Briefen aus Warschau sind die Russ. Vortruppen nur noch 2 Märsche von der Gegend selbiger Stadt entfernet gewesen, indessen wimmelte es daselbst von Rußischen Officieren, welche den Kaufleuten und Handwerckern etwas rechtschaffenes zu lösen geben.

DEUTSCHLAND.

Düsseldorf, vom 28. Martii. Die Menge der neugeworbenen Mannschafft, welche hier täglich von dem ebenen Lande ankommet, ist so groß, daß alle Churfürstl. Regimenter erster Tagen gantz vollzählich seyn werden. Die Frantzösische Commissarien fahren fort, mit dem grösten Eifer an der Vermehrung ihrer Magazine in der Gegend an der Mosel zu arbeiten, und versichern, daß in gedachter Gegend sich eine kleine Armee von den Truppen Sr. Allerchristl. Majest. zusammen ziehen werde. Zu Folge den jüngsten Berichten aus Neapolis wird ein grosser Theil der Truppen des Königs der beeden Sicilien in den Dienst Sr. Cathol. Maj. übergehen, und zu Verstärckung der vereinigten Frantzösischen und Spanischen Kriegs-Macht nach der Lombardie marschieren. Aus Leipzig wird geschrieben, daß Se. Majest. der König von Polen sich auf das neue geweigert habe, den Titel eines hohen Mittlers der kriegführenden Mächte, welcher deroselben von verschiedenen Höfen aufgetragen worden, anzunehmen. Einige, welche den Grund dieser Sache einzusehen vermeinen, halten dafür, daß dieser Mo-

narch solche Anerbietung aus der Ursache von der Hand weise, damit er desto besser im Stande seyn möge, seine mit einer gewissen Krone geschlossene Bündnisse, im Fall es für nöthig geurtheilet würde, desto kräfftiger zu erfüllen. Die gemeldte Briefe aus Leipzig setzen hinzu, daß der Durchzug der Russen durch die Polnische Staaten den Englischen Commissarien sehr theuer zu stehen komme, indem allen Woywoden, Gouverneuren und Palatinen, durch deren Lande diese Hülffstruppen ziehen, die Hände müssen gefüllet werden, damit sie bey diesem Marsch die Augen zuthun, welcher auf keinem allgemeinen Reichs-Tag der Polnischen Republick ist bewilliget worden.

Regenspurg, vom 28 Märtz. Man weiß noch nicht, welche von den in der Reichsraths Ansage stehende Materien in den Reichs-Collegiis am ersten zum Vortrag gelangen werde. Die Stadt Franckfurti-Reformirte Kirchen-Angelegenheit ist der Berathgung so nahe gewesen, daß Tag und Stunde gleichsam schon bestimmet war, daß sie in Vortrag kommen sollte. Nun aber ist wenig Ansehen dazu mehr vorhanden, wie denn auch einer von den Gevollmächtigten der Reformirten Bürgerschafft am Donnerstag seine Rückreise von hier nach Franckfurt angetreten hat.

FRANCKREICH.

Lyon, vom 22 Märtz. Die Frantzös. Truppen welche von Bretagne nach den 3 Bißthümern und der Fransche Comte auf dem Marsch begriffen, und zur Verstärckung der Armee des Marschalls von Bellisle bestimmt waren, haben Contra-Ordre erhalten, sich nach Flandern zu begeben.

Aix, vom 22 Märtz. Vor einigen Tagen ist noch ein Courier, von Genua kommend, hierdurch paßiret, um unserm Hofe noch mehrere Umstände von den bey Voltri erfochtenen Vortheilen zu überbrin-

gen. Dieser kan nicht genug beschreiben, mit wie vielem vive la France et Richelieu der Hertzog bey seiner Rückkunfft in Genua empfangen worden. Solche Affaire, so wenig sie auch zur Hauptsache beyträget, gibt dennoch das treffliche Talent dieses Generals in der Kriegskunst, zugeschweigen seine Geschicklichkeit bey Unterhandlungen, zu erkennen. Die Genueser haben seitdem eine besondere Liebe und Vertrauen zu diesem Herrn, und sind capable, demselben auch noch ein Plätzgen in ihren Wappen, wie dem weyland Hertzog von Boufleur, zu gönnen. Der Hr. Hertzog, der so wohl nach Ruhm strebet, als sich belustigen mag, gab neulich in seinem Palais ein kostbahres Fest, welches 3 Tage nach einander währete. Als aber diese Lustbarkeiten kaum vorüber waren, vernahm man, daß der General Broun mit 20000 Mann im Marsch sey, um die Riviere de Levante zu attaquiren, worauf der Hertzog nach seinen Truppen nach Sestri abging, um sich den Feinden zu widersetzen. Die Nachrichten von Versailles geben, daß offterwehnter Herr eine gantze Reihe der Begnadigungen erhalten habe, mit welchen der König dessen Dienste so wohl bey dem Gefechte von Roßignole als bey der Einnahme von Viareggio, vergelten wollen.

ITALIEN.

Lucca, vom 10. Martii. Die Gallisoanier haben nicht allein das Schloß Massa, sondern auch das unsrige von Monte Lignosco noch inne, zugleich auch einen Cordon auf den Höhen von Fordinovo formiret.

Genua, vom 12. Martii. Da der Doge Gio Francisco Brignole in solcher Qualità 2 Jahre gestanden, begab sich derselbe mit einem zahlreichen Gefolge des Adels nach dem Palais, und legte diese hohe Würde mit dem gewöhnlichen Ceremoniel nieder. Den 5. schritte man zu der Wahl eines neuen

Doge, wozu der Hr. Cäsar Cattaneo einstimmig erkohren wurde.

Pavia, vom 16. Martii. Es breitet sich ein Gerücht aus, daß in der Gegend von Campo ein Gefecht vorgefallen sey, bey welchem die Oesterreicher einen ansehnlichen Theil Volcks verlohren haben, desgleichen daß die Frantzosen und Spanier auf den Pavesanischen Gräntzen sich vieler vortheilhafter Posten, und selbst von Torriglia bemeistert haben. Die Nachrichten von Livorno enthalten, daß die Frantzosen sich 18 sowol Englischer als Holländischer Schiffe bemächtiget haben, deren Ladung in Korn und andern nach Livorno und Vado bestimmten Gütern bestanden.

Livorno, vom 19. Martii. Briefe von Genua und aus dem Luneggianischen melden, daß die Gallispanischen Genueser, aus Besorgung eines nächstbevorstehenden Besuches der Oesterreicher, gegen der Ost-Rivier in starcker Bewegung sind, und aus Genua in der Stille Truppen und Munition sowohl nach Chiere abgehen lassen, wo des Spanischen Commendanten Hauptquartier ist, als auch nach Sestri di Levante, wo der Hertzog von Richelieu das seinige haben wird, um bey der Hand zu seyn, sowohl der Stadt Genua als Sarzana beyzuspringen. Indessen würde eine Brücke über den Magra Fluß geschlagen, um die freye Communication desselben zu erhalten; Auch giebt man vor, deß die Frantzosen zu Marinello ein Lager aufschlagen wollen.

Mayland, vom 19. Martii. Dieser Tagen hat sich zu Parma folgendes zugetragen. Eine Italiänische Ordens-Person wollte ihrer Nation blosserdings das Vorrecht geben, und behaupten, daß Italien vornehmer wäre, als Deutschland. Er that solches mit einer solchen Hefftigkeit, daß er mit einer Pistohle auf dem Barbier losgienge; dieser aber parirte den Schuß aus, daß jener verfehlete. Hierauf

ergriff der Ordens Geistliche bald die andere Pistohle, und wagte sich noch einmahl an den Barbirer, welcher indessen die Zeit in Acht nahme, und einen Säbel zoge, womit er dem Geistlichen in einem Hieb den Kopff vor die Füsse legte. Dieser Barbier hat den Bart rein wegzunehmen gewußt. Briefe von Venedig melden, daß der Hertzog von Modena von dannen nach der Proventze wieder abgereiset sey.

HOLLAND.

Haag, vom 30 Mertz Nach dem Schluß, welcher in den letzteren Tagen in den Kriegs-Berathschlagungen Se. Hoh. des Erbstatthalters, Sr. Königl. Hoheit des Hertzogs von Cumberland, des Hrn. Grafen von Bathiany, des Printz Friederichs von Hessen-Cassel, des Printz Ludewigs von Wolfenbüttel ꝛc. genommen worden, will man die gantze Macht bey Bergen op Zoom zusammen ziehen, und die Armee von Wouw und Rosendahl bis Maseick oberhalb Mastricht in einem Lager stehen lassen, da sie denn Breda im Rücken haben wird. Man machet sich die Rechnung, daß man durch diese Stellung vor der Ankunfft der Rußischen und anderer Hülfsvölcker ein Haupt-Treffen vermeiden, und gleichwohl einige Korps dahin, wo es nöhtig seyn wird, absenden werde können, ohne dadurch die Haupt-Armee blos zu stellen. Diesen klugen Anschlag hat man dem Hrn. General Bathiany zu dancken, welcher der Meinung ist, daß man auf solche Weise bey der Eröffnung des Feldzugs die Abwendung vermeiden könne, womit die annoch überlegene Frantzosen den Alliirten drohen. Man ist durchgehends der Meinung, daß die Friedensversammlung zu Acken schlecht ausfallen werde. Die Holländer werden den Ruhm ihrer Vorfahren zu erhalten suchen, und die Präliminarien nicht so leicht unterschreiben, welche Franckreich vorschläget. Die hohe Alliirte wünschen zwar den Frieden; aber er solle fest und dauerhafft seyn; Franckreich wünschet ihn auch, aber mit neuen Eroberungen.

Delft, vom 30 Mertz. Es scheinet, daß man in Holland eben so wenig Lust zu der Caperey bezeuge, als in Seeland. Den Seeländern, welche nunmehr 3 Caper in der See haben, fehlet es an Volck, ob sie gleich in die öffentliche Zei-

tungen setzen lassen, daß sie 15 Gulden monatlich, und einen Theil der Beute geben wollen. Die Frantzosen machen alle Anstalten, den Alliirten zuvor zu kommen: allein der anhaltende Winter ist ihnen verhinderlich, daß man also von der Republick, welche sonsten von den Feinden bereits angefallen seyn würde, sagen kan, was der Poet von dem Kayser Constantin, dem Grossen, gesungen:

Du bist GOtt viel zu lieb, der Himmel streit für dich.
Und deinem Feind ist selbst das Wetter hinderlich.

Weil Se. Hoh der Erbstatthalter die Abgeordnete von Gröningen mit ihrem Diploma nicht zum Gehör gelassen, in welchem er nur auf die männliche Linie zum Erbstatthalter erkläret worden: so sind die Staaten dieser Provintz dem Beyspiel deren von Holland nachgefolget, und haben die Erbfolge bey Ermangelung der männlichen Linie auch auf die weibliche ausgedehnet. Die Staten von Drenthe werden eben dieses thun: Von der Provintz Frießland aber kan man in Ansehung dieser Sache noch nichts zuverläßiges sagen, obschon dieselbige sich endlich nicht weniger, als die übrige, zum Ziel legen wird. Frießland machet deswegen die meiste Schwierigkeiten, weil es befürchtet, daß, im Fall die männliche Linie des Hauses Oranien ausgehen solte, es unter die Statthalterschafft einer Printzeßin kommen möchte, welche sich mit einem fremden Printzen vermählen könnte, der sich sodenn allzuviel um die Beschaffenheit der Regierung bekümmern dürffte.

Rotterdam, vom 30 März. Aus dem Haag ist schon verschiedene mal berichtet worden, daß zwischen des Erbstatthalters Hoh., Sr Kön Hoh. dem Herzog von Cumberland, dem Printzen Ludwig von Wolffenbüttel, dem Feldmarschal, Herrn Grafen von Bathiany und dem Herrn General Ligonier sehr oft Berathschlagungen gehalten werden, welche unter anderem die Masregeln betreffen, die man nehmen will, die Städte Mastricht und Breda zu bedecken, worauf die Frantzosen ihr meistes Augenmerk haben. Die Römisch-Kayserliche, Großbrittannische und Hannöverische Truppen sind auf dem Marsch begriffen, und werden in den Gegenden von Herzogenbusch und Mastricht cantonnieren. Die Holländische, Bayrische und Heßische Völker aber werden jenseits Breda cantonnieren, und von Sr. Hoheit dem Erbstatthalter commandiret werden. Wie

einem Wort, man unterläßt nichts, was nur müglich ist, die erste Hitze der Franzosen abzuhalten, bis die erwartete Hülfe angekommen seyn wird. Alle Truppen des Staats, wie auch die Englische, Hannöverische und Heßische sind in vollzahligem Stande; doch bey den Oestereeichischen findet sich noch einiger Abgang, indem verschiedene Regimenter noch durch einige Neugeworbene ergänzet werden müssen, ehe die 60000 Mann voll werden, welche nach dem in dem Haag neulich getroffenen Vergleich gestellet werden sollen. Von allen französischen Orten her sind die Briefe mit Nachrichten von den grossen Anstalten der Franzosen zu dem bevorstehenden Feldzug angefüllet, welcher eher eröfnet werden solle, als man geglaubet. Zu Brüssel, Antwerpen und Namur, stehet die Artillerie bereit, deren die Franzosen sich zu einer, oder mehrern Belagerungen bedienen wollen. Selbige haben wirklich schon 150 Bataillonen, die zu allen Unternehmungen fertig sind, bey der Hand. Diese machen ungefähr 100000 Mann aus, ohne die Reiterey. Es wird versichert, daß sie vor dem 1. ten April 150000 Mann bey einander haben werden, ohne die Besatzungen, und die Truppen an der Ober-Maas, desgleichen in Lothringen dazu zu rechnen, welche im Nohtfall nach Brabant kommen können, und jetzo nur vorläufig bestimmet sind, die Rußische Hülfsvölker zu beobachten, wenn sie über den Rhein gehen werden. Dieses wird in besonderen Briefen aus Brüssel und Antwerpen gemeldet, mit dem fernern Zusatz, daß diese Kriegsvölker sich theilen, und theils zur rechten, theils zur linken der Maas jenseits Breda zu stehen kommen sollen, damit man die Belagerung des einen oder des andern Platzes nach bewandten Umständen vornehmen könne. In Paris machet man mehr Rechnung auf den Fortgang der Waffen, als der bevorstehenden Friedenshandlungen, und weil der Herr Marschall von Sachsen einen Tag eher, als der Friedensminister, Hr. Graf von St. Severin von Paris nach den Niederlanden abgereiset ist, so haben sich einige scherzend vernehmen lassen, der General der Armee seye nur deswegen voraus gegangen, damit er dem Staatsminister die Feder zuschneiden möge, welche dieser in Aacken führen solle! Es gehet das Gerücht, daß der Hr General Haddick auf das neue einen Franz. Posten von 600 Mann aufgehoben, und nach Breda gebracht habe, wovon die Bestätigung erwartet wird.



Freytag, den 12. April.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 29 Martii.

Nachdem hier festgestellet worden, daß das ohnlängst gedachte Ritterschlagen bey Celebrirung des Königl. Geburts-Festes mit behörigen Solennitäten und Ceremonien soll vorgenommen werden: So werden dazu alle Anstalten vorgekehret, und Ihro Königl. Maj haben selbst allergnädigst geruhet zu Bestreitung der dabey vorfallenden vielen Ausgaben, eine ansehnliche Summe zu schencken. Es ist auch überdem eine besondere Ritter-Ordens-Cassa, welche mit den Etats-Geldern keine Gemeinschafft hat, sondern von den Rittern selbst zusammen geschossen worden, aufgerichtet worden. Man verhoffet, daß dieselbe mit der Zeit so zunehmen werde, daß mit der Ertheilung der Orden auch gewisse Einkünffte können verknüpfet werden. Sowol die Ostindische Compagnie als auch die Fischer-Compagnie haben ihre Subscriptions-Bücher aufs neue eröffnet. Eine neue Königl. Wechsel-Ordnung, welche von den Reichs-Ständen bey letztgehaltenem Reichs-

Tage angenommen worden, ist zum Druck übergeben worden. Man siehet derselben Publication hieselbst mit Begierde entgegen Zufolge des letzten Berichts von dem Post-Contoir in Grieslehamn hier in Upland, kan man mit Wagen und Pferde nach der Insul Aland zu Eise überkommen, Die Belte und der Sund aber werden solche Lasten nicht ertragen wollen, denn bis auf diese Stunde fehlen uns hieselbst 5 Hamburgische Posten.

POHLEN.

Cauen, vom 24 Martii, Von hier aus ist zu melden, daß bereits das 24ste Regiment der Rußisch-Kayserl. Truppen, ingleichen 500 Calmucken und Cosacken hierdurch ihren Marsch genommen, so daß nur noch ein Regiment Infanterie rückständig geblieben, nebst denen Hrn. Generals von Lapuchin und von Woiecko, welche auch nächster Tagen anhero ankommen werden. Ihro Durchl. der Fürst Repnin seynd allhier den 19ten eingetroffen, und den 22sten weiter von hier abgereiset. Es wurde denenselben per Expressen von Ihro Rußisch-Kayserl. Maj anhero eine silberne Service der Angabe von 1600 Gl. an Werth zum Präsent nachgesandt, welche darauf einen Courier nach Petersburg abfertigten. Aus Janiszeck und Szadowe wird gemeldet, daß allda sehr vieles Proviant und Fourage in den Magazinen noch gelassen, und selbiges zum Verkauf angetragen worden. Ein gleiches paßiret auch in Cauen, daß gegen 600 Tonnen Mehl hier geblieben.

Warschau, vom 30 Martii. Die letzthin gemeldete hier angekommene Rußische Kriegs-Casse mit 130000 Species Thaler ist unter Bedeckung von 100 Mann weiter nach Gura abgeführet worden, wohin auch der dieser Tagen hier eingetroffene Rußische Ober Quartiermeister, Hr. von Stoffel, abgegangen, und dem noch eine andere Casse mit etlichen 80000 Species Thaler zur Bezahlung der Fourage auf der Route nach Cracau gefolget. In erwehntem Gura wird vor die andere Colonne dieser Truppen ein Magazin angeleget. Die verwittibte Woywodin von Culm, Gräfin von Bilinsky, und der Woywod von Podlachien, Graf Sapieha, seynd dieser Tagen hier angekommen, davon aber der letztere bereits wieder nach Litthauen abgegangen. Der Fürst Primas Regni befindet sich noch in Lowitz bey guter Gesundheit.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0238
DFG

DENNEMARCK.

Kopenhagen, vom 2 April. Gestern wurde das auf den vorhergehenden Tag eingefallene hohe Geburtsfest Sr. Majest. des Königs bey Hofe in grosser Galla gefeyret. Die sämtliche Ritterschafft erschiene in ihrem Ordens-Habit von romanischer Tracht. Die Ritter des hohen Elephanten-Ordens giengen in kurtzen Wamsem und weiten Hosen von Drap d'or mit goldenen Tressen und Points d'Espagne besetzt, wobey die Kniebänder und das Degengehenck, in welchem ein goldener Degen mit einer rothen Scheide hienge, starck mit Gold bordiret waren. Sie trugen weisse seidene Strümpfe und weisse Schuhe mit rothen Absätzen. Die Mäntel waren von rothem Sammet mit weissem Atlas untergefüttert, worauf eine Borte an Breite einer viertelelle, und forne 2 lange Litzen mit grossen goldenen Quasten, die bis an die Erde hingen. An Sr. Maj. des Königs Habit bemerckte man den Unterschied, daß an statt des Drap d'or Drap d'argent, und die Feder auf dem Casket weiß und mit einer schwartzen Aigrette gewesen. Die Ritter vom Dannebrocks-Orden hatten weisse atlassene Hosen und Wamse, mit goldenen Tressen und Spitzen besetzt, auroraſammtene Mäntel mit weissem Atlaß gefüttert, und Hüte mit einer goldenen Point d'Espanie besetzt, und mit 3fachen aurora- und weissen Federn. Die Damen erschienen gleichfalls in romanischer Tracht, die übrige Cavalliere, Damen und fremde Minister aber in den prächtigsten Gallakleidern. Des Mittags war die Königl. Tafel nach der Gewohnheit, und die 3 Marschalls- und 2 Cavallier-Tafel von 60 Cuverten. Nach aufgehobener Tafel war Apartement, und von der Königl. Hof-Sängerin, Scalabrini, wurde eine neue italienische Cantata aufgeführet. Der Herr Darbes hatte die Poesi, und der Königl. Capellmeister, Scalabrini, die Musick verfertiget. Nach die-

sem liessen sich auch die Hrn. Cassati, Torcotti, Fosselloni und der Hofsänger Diecker hören. Des Abends war die Königl. Tafel in bunter Reihe von 70 Cuverten, und die 3 Marschalls und 2 Cavallier-Tafeln von 60 Cuverten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 30 Märtz. Der neulich angekommene Printz von Stollberg hat das Decret als Generalmajor erhalten, und ist auch derselbe schon mit seiner Dienstleistung für dieses Jahr bey der Armee in Welschland angewiesen worden. Der von dorther vor einigen Tagen angelangte Hr. Gener. Graf von Colloredo, wird übermorgen mit einer ansehnlichen Geldsumme wieder dahin zurückgehen. Sonsten hat man aus dem Genuesischen die sichere Nachricht, daß die Genueser, nachdem sie bishero etwas Lufft gehabt, die 2 Berge, Fratelli genannt, gesprenget, und die Strassen bis nach der Boschetta dergestalt verdorben haben, daß man viele Zeit zubringen müste, selbige wieder brauchbar zu machen. Unsere sämmtliche Cavallerie stehet in dem Modenischen und Placentinischen, und hat gleichsam eine Kette gezogen, um dem aus Neapolis anrücken sollenden Beystand den Weg zu verlegen. Aus Sclavonien sind unter Commando des Hrn. Obristen von Budoy 1000 M. imgleichen unter Anführung des Herrn Obristen, Grafen von Herberstein, 1000 Carlstädter Croaten im Anzug nach den Niederlanden begriffen, für welche, ihrer Verpflegung halber, bereits das nöthige vorgekehret worden ist

Achen, vom 3 April. Am 30 Martii des Abends, langte der Baron von Wassenaar hier an, und nahm sein Quartier in eben dem Hause, worin die beeden andern Plenipotentiarien der Republic logiret sind. Am obgedachten 30 des Abends begaben sich die Grafen von Caunitz und Chavannes, als gevollmächtigte Ministri der Höfe zu Wien und Turin, zusammen

nach des Frantzösischen Gesandten, Grafen von St. Severin, Quartier, wo selbige bis um 10 Uhr beysammen waren. Selbigen Tages hatte der Magistrat dieser Stadt die Ehre, den Grafen von St. Severin wegen seiner glücklichen Ankunfft zu complimentiren. Den 31 speiseten die Grafen von Caunitz, von St. Severin, von Chavannes, und von Bentinck, imgleichen die Hrn. von Wassenaar und Hasselaar bey dem Königl. Gros-Britannischen gevollmächtigten Minister, Grafen von Sandwich. Vorgestern waren der Königl. Sardinischen und die 3 Holländischen Plenipotentiarien insgesamt eine geraume Zeit bey dem Grafen von Caunitz; Gestern aber hatten der Graf von Bentinck und der Hr. von Hasselaar gleichfalls bey dem Grafen von St. Severin eine lange Zusammenkunfft. Noch höret man nicht, wann die solenne Conferentzen auf dem Rathhause angehen werden.

Dresden, vom 4 April. Der König hat an seine Minister an den ausländischen Höfen ein Circular-Schreiben ergehen lassen, in welchem er ihnen Nachricht ertheilet, daß er den frantzösischen Obristen de la Sale zu Dantzig wegen wichtiger Ursachen arretieren lassen, welche Se. Majest. wider Dero Willen genöthiget haben, zu diesem äussersten Mittel zu schreiten. Se. Majest. berühret hernach in diesen Brief die Aufführung des frantzösischen Residenten in Polen, bey Gelegenheit des Marsches der Russen, und bezeuget ein besonderes Misvergnügen über desselben an verschiedenen Orten und auf allerhand Weise betriebene heimliche Unternehmungen, die Ruhe des Königreichs zu stöhren.

ITALIEN.

Genua, vom 16. Martii. Es kommen täglich mit Pferd und Zeug desertirte Husaren von Arquata hier an; von wannen auch ein deutscher Officier angelanget ist. Die Bauren von Campo sollen dem

Herzoge von Richelieu 500 Mann zu seiner Verfügung angeboten haben, und über den General Nadasti sehr mißvergnügt seyn. Auf Corsica herrscht unter den rebellischen Häuptern eine grosse Uneinigkeit, von welchen der Nivarola einige wegen Verrathung des Lepidi, Capitains einer fliegenden Escadron todt schiessen lassen; dieses hätte solche Erbitterung zuwege gebracht, daß zu San Fiorenzo auf beyden Seiten 15 bis 16 Personen getödtet worden, worauf der Gafforio sich in die Gebürge, und der Matra nach seinem Hause retiriret. Ein Holländisches mit Bley, Korn, und Stockfisch beladenes, und nach Savona bestimmtes Schiff, hat wegen Sturms in dem Golfo de la Spezzia einlauffen müssen, wo es von den Franzosen angehalten worden. Diese Woche hat man von verschiedenen hier angekommenen Schiffen mehr als 20000 Scheffel Getrayde ausgeschiffet, und von Novi sind 70 mit Waaren und Lebensmitteln beladene Maulthiere angelanget.

Rom, vom 18. Martii. Man weiß schon seit langer Zeit daß der unter den Ruinen des alten Roms begrabene grosse und vortreffliche Obeliscus des Campo Marzo zum Fundamente einiger daselbst stehenden Häusern von der neuen Bauart dienen muß, ohne daß man jemals Hoffnung schöpffen können, daß man ihn endlich aus der Erde hervorbringen sehen. Weil man aber jetzo einige von den Häusern, die ihn in dem Theile des Campo Marzo, wo sich der Pallast des Cardinals von Tanara befindet, bedeckten, würcklich abbricht; so sind Sr. Heil. Vorstellungen gethan worden, um sich dieser Gelegenheit zu Nutze zu machen, und unserm Jahrhundert eins der allerkostbarsten Denckmale der schönen Zeiten der Hauptstadt des gantzen Erdbodens wieder zu geben. Dieser mitten auf dem Campo-Marzo aufgerichtet gewesene ungemein hohe Obeliscus zeigte durch den Schatten seiner Spitze die Stunden des Tages an, und diente folglich zum Weiser der allergrößten Sonnen-Uhr, welche jemals in der Welt ist angetroffen worden.

Mayland, vom 22. Martii. Die Corsischen Aufrührer

haben den dasigen Einwohnern aufgelegt, keine Provisionen mehr zu Lande nach Bastia zu bringen, hingegen hat der Guverneur dieser Vestung allen Handel zur See verbothen. Der Printz Melzi, Ober-Aufseher der Posten in Italien, ist in dem 75sten Jahre seines Alters gestorben. Die gröste Bewegung welche die Kayserl Völcker machen werden, wird in dem Gebiethe von Pavia seyn, um sich Tortona und Novi zu nähern, damit man, im Fall die angedrohete Belagerung vor sich gehen solte, bey der Hand sey, derselben zu Hülffe zu eilen, von welcher Gegend man folgendes meldet: Zu Gavi wird die Citadelle von den Oesterreichern, an allem, was darinnen befindlich ist, völlig geräumet, und selbst die Truppen müssen diesen Platz verlassen, und zu dem General Broun stossen; hingegen vernimmt man aus Neapolis, daß die in selbigem Königreich liegende Spanische Völcker marschfertig wären, um die Genueser zu verstärcken.

NIEDERLAND.

Luxemburg, vom 30 Märtz. Vier Battallions von der Garnison dieser Forteresse haben Ordre erhalten, in Campagne zu gehen, und die Kayserl. Armee an der Maas zu verstärcken. Da die Battallions, die zurück bleiben, in ziemlichen Stande sind, so ist unsere Garnison noch starck genug, und man solte sich nicht einbilden, daß die Frantzosen diesen Sommer uns zusprechen werden, ob sie uns gleich den gantzen Winter hindurch gedrohet haben. Der Hr Marschall von Neuperg lässet noch eiferig an Vermehrung der Fortification dieses Platzes arbeiten. Man sagt, daß die Frantzosen dieses Jahr noch eine grössere Anzahl Truppen in Lotthringen und an der Ober-Maas lassen, als wie im vorigen Jahre, und daß sie eine Armee an der Maas versammlen würden, wenn die Russ. Truppen kommen, und an der Seite eine Diversion machen werden, wo Franckreich die wenigsten Vestungs-Plätze hat.

Brüssel, vom 1 April. Alle Deputirten der eroberten Provintzen und Städte sind wieder nach ihrer Heimath zurück gegangen. Man kan nicht genug beschreiben, mit welcher Höflichkeit selbige von dem Marschall von Sachsen, ihrem ruhmwürdigen Gouverneur, empfangen worden, als sie ihm wegen seiner Rückkunfft aus Paris Glück gewünschet. Gestern schickte dieser General einen Courier nach Paris, um

den König von den grossen Bewegungen der Alliirten bey Mastricht und Bergen op Zoom zu benachrichtigen. Heute ist der Hr. von Contades nach Namur abgereiset, daselbst die Truppen zu mustern.

Mastricht, vom 1 April. Die Feinde haben schon eine ansehnliche Macht zwischen Löwen, Brüssel und Antwerpen beyeinander. Das Corps, welches sie bey Namur versammlen, wird gleichfalls täglich beträchtlicher, und hat angefangen, sich nach der Seite von Hoy auszubreiten. Man ist immer durchgehends der Meynung, daß sie auf Mastricht losgehen wollen. Indessen will ein gantz neues Schreiben aus Brüssel versichern, daß die beede Frantz Marschälle eine weit wichtigere Absicht hegen, welche sie unter der Decke der Vorbereitungen verbergen, die sie machen, um die Generale der Alliirten zu veranlassen, daß sie ihre ganze Aufmercksamkeit auf die Gegend der Maas richten.

In J. S. Heinsius Buchhandlung in Leipzig, ist fertig, und wird an die Herrn Pränumeranten ausgeliefert, der vierte Band des allgemeinen Juristischen Oraculi, oder des heil. Römisch-Teutschen Reichs Juristen-Facultät, welche das Römisch-Teutsche Bürgerliche und Peinliche Recht, nach denen im Corpore Juris Civilis Romani befindlichen Büchern und Titeln, derer Pandecten mit denen dahin zugleich in Institutionibus und Codice nach denen Titeln einschlagenden Materien, als Fürsten Kriegs Berg- Kauff Wechsel- Schiff- See- Handel und Innungs-Rechten, und nach Caroli fünften und andern Peinl. Hals-Gerichts-Ordnungen, durch vorgängige Einleitung des Göttlichen Natur und Völcker-Rechts in natürlichen Zusammenhang historisch und critisch gründlich abhandelt, und durch Responsa, Consilia, Enunciata, Decisiones, Arbitragen, Parere und Rechtliche Bedencken erläutert, auch iede abgehandelte Rechts-Materien mit denen besten Autoribus überall bewähret, zu derer Richter, Consulenten, Auditeurs, Advocaten, Procuratoren und Notarien und aller Rechtsgelehrten, auch anderer allgemeinen Nutzen und Besten ans Licht stellet, die hochteutsche Rechts-Gelehrte Societät Fol. 1748. Es kosten solche 4 Bände im Pränumerations Preiß 10 Rthlr 16 gr. dabey wird aber zugleich 1 Rthlr 8 gr. auf den 5ten Band welcher Michael-Meß a. c. unausbleiblich geliefert wird, voraus bezahlet.

In eben derselben Buchhandlung ist auch der neunte Band von Br le Martiniere grossen Geographischen und Critischen Lexicon oder vollständigen Beschreibung des gantzen Erdkreyses med. Folio wircklich im Druck fertig, und wird an die Herren Pränumeranten ausgeliefert. Diese Sachen sind auch bey dem Buchhändler Koppen in Rostock zu haben.



Montag, den 15. April.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 16 März.

Seit einigen Tagen sind hier bey den subsistirenden Englischen und Holländischen Gesandten, dem Lord Hindfort und den Herrn Swart, zwey Courier von London und dem Haag angelanget, über deren Mitbringen beyde Ministri sich alsobald bey der Kayserin Majestät zum Gehör verfüget haben. Soviel man vernimmt, hat der Innhalt dieser Depeschen hauptsächlich darin bestanden, wie, ohngeachtet der König von Franckreich diese Zeit hindurch das zu Aacken zu beginnende allgemeine Friedens Werck ungemein hoch anzurühmen gewust, daß solches nemlich den allgemeinen Vergleich zur Genugthuung der im Kriege begriffenen Mächte befördern würde; so lege doch der klare Augenschein zu Tage, daß Hochgedachter König nicht allein seine Land Macht ansehnlich vermehren, sondern auch zur See die gröste Kriegs-Rüstungen vorkehren liesse. Da nun bey so bewandten Umständen von den hohen Alliirten auch der Schluß gefasset wäre, die Waffen sowohl zu Wasser,

als zu Lande nachdrücklich wieder die Krone Franckreich wirken zu lassen, so wollten Sr. Großbrittannische Majestät sowol, als die Republick Holland, zu Ihro Kayserl. Majestät die Zuversicht hegen, es würden Höchstdieselbe nicht ungeneigt seyn, über die bereits zum Beistand völligen Anmarsch begriffene Hülfstruppen, noch eine Verstärckung von 10 bis 12000 Mann nachzusenden, damit das Gleichgewicht von Europa bey gegenwärtigen Zeitumständen bestmöglichst erhalten werden möge. Der Königl. Schwed. Gesandte hieselbst, Herr Baron v. Wolfenstierna, suchte der von vielen fremden Orten überschriebenen Zeitung gänzlich zu widersprechen, als ob nemlich der seit langen Jahren zwischen den Kronen von Franckreich und Schweden vorgedauerte Subsidien Tractat mit dem Beding erneuert worden, um allenfalls bey jetzigen schlimmen Kriegs-Läuften eine wolbemannte ansehnliche Flotte zum Dienst von Franckreich fertig zu halten: Im Gegentheil bestreckte sich die gerechteste Meinung Sr. Königlichen Majestät von Schweden dahin, das äusserste zu bewirken, damit nicht allein der Ruhestand im Norden zu ewigen Zeiten in der dauerhaftesten Weise erhalten, sondern daß auch das gute Verständnis unter den hohen Christlichen Mächten befördert werden möge.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 2 April. Der König ist von seiner Unpäßlichkeit wieder völlig genesen, und hat viele Erhöhungen fast bey allen Land- und Garnisons-Regimentern, wie auch bey der Admiralität, vorgenommen. Am Königl. Hofe fähret man fort, sich mit dem zum künftigen Ritter-Fest gemachten Anstalten zu beschäftigen. Unter den ausländischen Mächten dürfte der Kayserin von Rußland, dem Könige von Preussen, und dem Prinzen von Oranien der Seraphinen Orden offeriret werden. Von den Einwohnern dieses Landes werden die Herren Reichs-Räthe nebst einigen Präsidenten der Königl. Collegien mit eben diesen Orden beehret werden. Das Cancellariat wird der Hr. Reichs-Rath Graf von Teßin verwalten. Zum Schatzmeister, Ceremonienmeister, und Secretair, sind, wie verlautet, die Freyherrn von Löwenhielm, Härlemann

und Rudenschiöld ernannt worden. Gestern sind hier 3 deutsche Posten zugleich angekommen.

POHLEN.

Cracau, vom 2 April. Die vor einiger Zeit eingetroffene Rußisch-Kayserl. Officiers sind mit Anschaffung der Magazyns und Fourage fleißig beschäfftiget; die erste Colonne soll bereits Pulaw paßiret seyn, welches 33 Meilen von hier lieget, mithin diese Parthey nach den Osterferien die ersten Tage eintreffen soll.

Posen, vom 3. April. Der Winter will noch nicht recht seinen Abschied nehmen, sondern er hält hier noch immer mit starcken Nachtfrösten und häufigen Schnee an, wiewohl es des Tages starck thauet, wodurch das Wasser sehr zunimmt, und die Wege fast impracticabel werden. Die Rußische Officiers, welche vor 8 Tagen mit der Krieges-Casse bey Warschau angelanget waren, sind mit derselben und der bey sich habenden Convoy wieder von dorten über Tracyn nach Cracau gezogen, und daselbst Proviant und Fourage anzuschaffen, damit die nachfolgende Armee, welche in zwey Colonnen marschieret, und zwo unterschiedliche Marschrouten nimmt, keinen Mangel haben möge. Es marschieren von derselben zu zwey bis drey Regimenter auf einen Haufen, und beschleunigen ihren Marsch, um bey Zeiten über die Weichsel ehe sie aufgehet, zu kommen; bey Cracau sollen sie sich alle zusammen ziehen, und daselbst etliche Wochen ausruhen, sodann aber zusammen durch Oberschlesien nach Mähren marschieren.

DENNEMARCK.

Kopenhagen, vom 6 April. Die Westindische Compagnie hat durch den Trommelschlag bekannt machen lassen, daß diejenige sich angeben mögen, welche Lust haben, nach Guinea und St. Thomas in Kriegsdienste zu gehen. Diesen Sommer sollen unter der Anordnung des Herrn Obristlieutenants Echtwedt

auf dem von dem Herrn Agenten Biörn erkauften Platz für die sämtliche Handels-Compagnie, und daselbst, wo die Salz Compagnie gewesen, für die Westindische Compagnie neue Magazine gebauet, das Magazin der Asiatischen Compagnie aber wird bis an die Kuppelbrücke erweitert werden. Seine Majest. der König wird den 23ten dieses das Grenadier- und das Kronprinzliche Korps, den 24. die Fußgarde und das Fühnische, den 25ten das Seeländische und Hollsteinische, und den 27ten das Faluerische Regiment nebst dem Artillerie-Korps vor sich durch die Musterung gehen lassen. Gestern und vorgestern wurde wegen des Geburts-Festes Seiner Majestät, wie jederzeit zu dessen Zeit geschiehet, Geld unter die Armen ausgetheilet.

ITALIEN.

Bisanz, vom 20 März. Der Herr Johann Baptista Zuillerat, ehemaliger Guverneur der Fürstlichen Pagen zu Brundrut, hat endlich dasjenige, worüber sich seit langer Zeit alle Gelehrte den Kopf zerbrochen, nemlich das Perpetuum mobile, glücklich zu Stand gebracht. Dasselbe bestehet in einer Perpendicul-Uhr, welche sich selbsten wieder aufziehet, und zu Bisanz bey Peter Monmantel, und zu Brundrut bey Martin Grasso, gegen denen P. P. Jesuiten über wohnhaft zu finden ist. Der gelehrte Erfinder wird der Königlichen Gesellschaft der Künsten zu Paris, wie auch dem Publico von diesem wunderwürdigen Werk durch ein gedrucktes Buch Rechnung ablegen, welches zu Paris bey Bordelet in der Strasse du Mercier, zu Bisanz bey Guignard, und zu Brundrut bey der Wittib Cuchot wird zu haben seyn. Man hat Ursach zu glauben, daß der Erfinder dieserwegen in die Zahl der Mittglieder der Königl. Academie werde aufgenommen werden.

Florenz, vom 20 März. Das Hauptquartier der österreichischen Truppen, welche bestimmet sind, die genuesische Staaten an 3 verschiedenen Seiten anzufallen, solle gegen die Mitte des nächstkünftigen Mo-

nats von dem Herrn General, Grafen von Broune zu Parma aufgerichtet werden. Man hat die vortreflichste und kostbarste Zierrathen, welche vor Zeiten für die Großherzogliche Kapelle dieser Hauptstadt gemacht worden, worunter sich 12 grosse, aus dem feinesten Golde gearbeitete, Bildnisse der H. Apostel befinden, eingepackt, und nach Wien versendet. Die Briefe von Livorno bringen mit, daß vor wenigen Tagen ein sehr hartes Gefechte zwischen einer englischen Fiabecke und 3 genuesische Barken unter den Kanonen dieses Seehafens zu dem Vortheil der letzteren vorgefallen seye, wovon man mit den nächsten Briefen einen umständlichen Bericht erwartet.

NIEDERLAND.

Oudenbosch, vom 1. April. Verwichenen Sonnabend ist das Utrechtsche Regiment des Hrn. Croye hier eingetroffen, dagegen einige Detaschementer von etlichen Engl. Regimentern, die hier gelegen haben, nach Breda marschieret. Es gehen täglich viele Recruten für die Holl. und Waldeckische Truppen hierdurch. Von Rosendahl hat man, daß gestern und heute alles allda und in der Gegend liegende Kriegsvolck in den Waffen gewesen, um die Frantzosen, welche bey Antwerpen grosse Bewegungen machen, zu beobachten.

Namur, vom 1. April. Unsere Garnison ist marschfertig. Alle Augenblicke wird der Marschall von Löwendahl von Antwerpen erwartet. Täglich kommen viele Truppen an. Die Artillerie und alles nöthige zu einer Belagerung ist in Bereitschafft, und man versichert, daß die unsrigen den 5 oder 6 dieses über die Maas gehen werden.

Lüttich, vom 2. April. Von Dinant vernimmt man, daß die Frantzosen allda angekommen, und mit Macht nach allen diesen Landstrichen auf dem Marsch wären. Ein Corps von ohngefehr 10000 Mann ist bis nach Ciney fortgerücket; dagegen wimmelt

es von alliirten Truppen zwischen Viset und Maſtricht, wie denn schon viele Brücken über die Maas nach St. Peter geschlagen worden. Vorgestern sind viele Recruten für die Alliirten, wie auch Equipage mit Fahrzeugen fortgebracht worden.

Brüſſel, vom 3. April. Vorgestern sind 40 bis 45000 Mann ausgesuchtes Volck, aus Löwen, und Mecheln nach der Seite von Bergen op Zoom marschieret, den Feind in seinen Verschantzungen anzugreiffen, daher man ehestens etwas von einem Streich oder einer Belagerung zu hören haben wird, und wie man meinet, soll es Breda gelten. Man vernimmt, daß das Hauptquartier des Marschalls von Sachsen, schon am Montage aufgebrochen sey, um sich nach Antwerpen zu begeben, wohin der Herr von Sechelles gefolget ist.

Maſtricht, vom 3. April. Man glaubet, daß in 2 oder 3 Tagen 35000 Oesterreicher die Maas paßiren, und die Retrenschementer von Tongern besetzen werden.

Breda, vom 4. April. Seit einigen Tagen sind verschiedene Nachrichten von den Bewegungen und Anstalten der Frantzosen eingelauffen, und man saget, daß sie ohnweit Brexeaten bey Antwerpen ein Campement formirten. Heute sollen sie mit mehr als 50000 Mann nach der Seite von Bergen op Zoom aufgebrochen seyn. Unterdessen sind die Alliirten nach der Seite von Steinbergen und Oudenbosch auch in Bewegung.

HOLLAND.

Haag, vom 6 April. Die Bewegungen der Frantzosen in Brabant sind ausserordentlich, allein noch von keiner Folge, auch kan man ihr Augenmerck noch nicht einsehen, welches nach der meisten Meynung, auf eine Belagerung oder Bombardirung von Maſtricht gerichtet seyn mag, dahero lassen die Oesterr. Generals ihre Truppen dorten anrücken. Die mehrsten begütherten Einwohner haben sich mit ihren besten Mo-

bilien aus selbigen Platz weggegeben. Unterdessen scheinen unsere Generals sehr geruhig zu seyn, und haben hiesigen angenehmen Ort noch nicht verlassen, wo sich noch die mehresten aufhalten, welche bey der Holl Armee dienen, nämlich der Hr. General Prätorius, General Schwarzenberg, Gen Lieutenant Hompesch, Grovestein, Rivecourt, Glabeck. Der Printz Statthalter hat die von seinem Hause ernennet, welche ihn in Campagne folgen, und sie müssen gegen den 18 oder 20 May bereit seyn. Man scheinet über das Wesen und Unumgänglichkeit des Grafen von St Severin in Acken sehr vergnügt zu seyn, wo alles bis hieher ohne Chicane und Gepränge zugegangen. Einer von den Bevollmächtigten hat selbst zu einer Person gesaget, welche an dem Fortgang der Conferentzen gezweifelt: Sie betriege sich sehr, und dürffte nur glauben, daß der Friede zu Acken eher würde getroffen werden, als man sich es eingebildet hätte. Die Reise des Königs von Grosbrittannien über Meer vermehret die Hoffnung der friedfertigen Parthey, weil die Beweg-Ursache diese ist, daß Se. Majest bey der Hand seyn wollen, um Dero Meinung Dero Ministern auf dem Congreß geschwind mitzutheilen, und mit Ihro Hochmög. und dem Wiener. Hofe Abrede zu nehmen. Aus einem Briefe von Antwerpen erhellet, daß die Frantzosen gerade auf Breda losgehen und die Belagerung unternehmen wollen; nach andern aber will man, daß sie die Alliirten in ihren Retranchementern angreiffen würden. Man weiß nicht, ob man die Belagerung von Breda werde verhindern können, doch denckt man sich in dem Lager von Oudenbusch bis Osterhoud zu behaupten, und Gerdrutenberg, Klundert, Willemstadt, und die Gräntzen der Provintz Holland zu bedecken. Das Lager der Unsrigen ist sehr vortheilhafft, wogegen die Frantzosen sich schwerlich wagen dürfften. Die Frantzös. Armee soll jetzo schon 180000 und 700 Mann starck seyn, und 254000 ausmachen, so bald der König bey derselben eingetroffen. Der Marschall von Sachsen hat jedes Corps a parte von den Kriegscommissarien mustern lassen; die General-Musterung aber wird nicht vor sich gehen. Einige sind der Meinung, daß der Marschall von Sachsen, welcher vor einigen Tagen mit dem Marschall von Löwendahl des Nachts in einem Fahrzeuge in der Stille nach Antwerpen abgefahren, nach Namur gehen, und die Alliirten von Tongern abtreiben werde, um Mastricht von

beyden Seiten zu berennen. Bald wird die Zeit ein mehrers lehren. Mit Briefen aus Paris hat man, daß das Parlement wegen der Königl. Edicte neue Vorstellungen thun wollen Se. Majest. aber hätten demselben zu entbiethen lassen, daß man erst gehorsamen müßte, und nachgehends würden Sie sich bedencken. Die neuen Auflagen in Franckreich sind gewißlich lastig. Man murret darüber, und redet unterschiedlich von den Bewegnissen, welche Se. Majest zu dieser Extremität gebracht. Besondere Briefe aus Londen können nicht genug den dasigen Geldmangel beschreiben, mit dem Zusatz, daß das Guvernement wegen eines grossen Abtrages der See-Schulden oder der so genannten Navi-Bils sehr verlegen wäre: man hoffte aber, daß diesem Mangel bey Ankunfft der Flotte von Jamaica und Lissabon werde abgeholffen werden.

NOTIFICATION.

In J. S. Heinsius Buchhandlung in Leipzig, ist fertig, und wird an die Herrn Pränumeranten ausgeliefert, der virte Band des allgemeinen Juristischen Oraculi, oder des heil. Römisch-Teutschen-Reichs Juristen-Facultät, welche das Römisch-Teutsche Bürgerliche und Peinliche Recht, nach denen im Corpore Juris Civilis Romani befindlichen Büchern und Titeln, derer Pandecten mit denen dahin zugleich in Institutionibus und Codice nach denen Titeln einschlagenden Materien, als Fürsten-Kriegs-Berg-Kauff-Wechsel-Schiff-See-Handel und Innungs-Rechten, und nach Caroli fünften und andern Peinl. Hals-Gerichts-Ordnungen, durch vorgängige Einleitung des Göttlichen Natur und Völcker-Rechts in natürlichen Zusammenhang historisch und critisch gründlich abhandelt, und durch Responsa, Consilia, Enunciata, Decisiones, Arbitragen, Parere und Rechtliche Bedencken erläutert, auch jede abgehandelte Rechts-Materien mit denen besten Autoribus überall bewähret, zu derer Richter, Consulenten, Auditeurs, Advocaten, Procuratoren und Notarien und aller Rechtsgelehrten, auch anderer allgemeinen Nutzen und Besten ans Licht stellet, die hochteutsche Rechts-Gelehrte Societät Fol 1748. Es kosten solche 4 Bände im Pränumerations Preiß 10 Rthlr. 16 gr. dabey wird aber zugleich 1 Rthlr. 8 gr. auf den 5ten Band welcher Michael-Meß a. c. unausbleiblich geliefert wird, voraus bezahlet.

In eben derselben Buchhandlung ist auch der neunte Band von Br la Martiniere grossen Geographischen und Critischen Lexicon oder vollständigen Beschreibung des gantzen Erdkreyses med. Folio wircklich im Druck fertig, und wird an die Herren Pränumeranten ausgeliefert. Diese Sachen sind auch bey dem Buchhändler Koppen in Rostock zu haben.



Freytag, den 19. April.

POHLEN.

Warschau, vom 6 April.

Von Cauen wird unterm 31 Martii gemeldet, daß selbigen Tages das 25 Regiment von den Rußischen Truppen durch gedachte Stadt paßiret wäre, welches der Sage nach das letztere seyn sollte Von dem Rußisch-Kayserl General-Lieutenant, Baron von Liewen, ist ein Universal zum Vorschein kommen, worin jedermann ersuchet wird, die Rußische Deserteurs anzuhalten, und an das am nähesten befindliche Commando auszuliefern, da dann für jedem Mann ein Recompens von 10 Species Rthlr. versprochen wird.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 9 April. Am Sonntage wurde bey Hofe die bisherige Trauer für den Hertzog von Sachsen Weimar wieder abgeleget, und heute begaben sich Ihro Königl Majest. nach Jägersburg. Allerhöchstdieselben werden sich mit der Klopf- und Schnepfen-Jagd belustigen, und Morgen Abend

wieder in der Königl. Residentz eintreffen. Der Hr. Ober-Kammer-Juncker von der Lühe hat sich bey Ihro Königl. Majest. auf einige Tage beurloubet, seine Gemahlin auf der Reise nach Mecklenburg zu begleiten. Ausser letztgemeldter Musterung der hiesigen Garnison hat auch das Laländische Regiment den 1 May die Revüe zu paßiren. Unter Verlag des hiesigen Wayssen-Hauses ist jetzt eine vollständige Grammatic der Lapländischen Sprache aus der Presse gekommen. Sie ist zum Besten der Missionairs in Norwegen verfertiget, und ohngefehr ein Alphabet starck

DEUTSCHLAND.

Achen, vom 9 April. Gestern legte der Graf von Kaunitz bey dem Französischen Ambassadeur einen Besuch ab, und blieb bis Nachmittags um 2 Uhr bey demselben. Heute frühe ist Mylord Sandwich bey dem Kayserl. Plenipotentiario gewesen. Der Hr. Legge, welcher als Königl. Gros-Brittannischer Extraordinair Envoye an den Berlinschen Hof gehet, ist den 4 dieses hier angelanget, und bey Mylord Sandwich abgetreten, dürfte sich auch wohl 7 bis 8 Tage in dieser Stadt aufhalten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 5. April. Der Printz von Dombes, Obrister General der Schweitzer, hat in der vorigen Woche dieses Regiment durch die Musterung vor sich gehen lassen. Der König, der Dauphin und viele Herren des Hofes haben den 29ten Martii des Mittags in dem Schloß de la Meute gespeiset, und hernach hat sich Se. Majest. nach der Ebene zu Sablons erhoben, und dieses Regiment, wie auch das Regiment der frantzösischen Garden gemustert. Die Compagnien dieser Regimenter, welche den Feldzug beywohnen sollen, sind den 1ten und 2ten dieses nach den Niederlanden abgegangen. Die Gerähtschafft Sr. Majest. wird gleichfalls unverzüglich aufbrechen. Man glaubet nicht, daß der Dauphin dem Feldzug beywohnen werde, wegen des Zufalls, wel-

cher die Madame Dauphine betroffen hat. Es scheinet ausgemacht zu seyn, daß der Hr. Hertzog von Biron gleichfalls den Feldzng nicht thun werde, indem dieser Herr wircklich seine Gerähtschafft verkauffen lässet. Es lauffet so gar schon das Gerüchte, daß er das Commando über sein Garde-Regiment niederlegen wolle. Alle Officier von der Armee in Flandern, welche hier waren, haben nach der Ankunfft eines Couriers von dieser Armee Befehl erhalten, nach selbiger abzugehen, und man versichert, daß 100000 Mann von allen Seiten her in Bewegung stehen, um von dem 1ten dieses an in 2 Linien hinter der Dûle zwischen Brüssel und Löwen solcher Gestalt zu cantonniren, daß sie sich in einer Zeit von 4 Stunden versammlen können. Der Hr. Marschall von Sachsen gehet mit einem sehr wichtigen Streich um, welcher erster Tagen ausbrechen wird.

ITALIEN.

Mayland, vom 29 Martii. Seit einigen Tagen haben die Feinde im Genuesischen und sonderlich gegen das Nadastische Corpo verschiedene Bewegungen gemacht; nachdem aber selbige gefunden, daß auf dieser Seiten alles zu ihrem Empfang bereit sey, haben sie sich unverrichteter Sache wieder zurück gezogen. Indessen ist gestern Abend bey dem commandirenden General, Grafen von Browne, von dem General, Grafen Nadasti, ein ausdrücklich abgeschickter Hauptmann angekommen, der zugleich ein Schreiben von dem Commendanten zu Savona mit folgender Nachricht überbracht hat, wie nemlich den 26 dieses des Morgens gantz frühe aus Genua ein Corpo von ohngefehr 26 Granadier-Compagnien und so vielen Piquetern, imgleichen etlichen 1000 Bauren und mehr Troupen von beyläufig 7 bis 8000 Mann, zu Wasser und Lande vor der Stadt Savona angelanget, deren weiteres Unternehmen, da solche würcklich bey der Stadt Posto gefasset, zu erwarten stünde.

Es werden also disseits alle Anstallten vorgekehret, daß, im Fall es zu einer Belagerung von selbiger Vestung kommen solte, der Entsatz mit gutem Erfolg bewürcket werden könne; wiewol vielmehr zu muthmassen ist, daß die Einwohner von oftgedachtem Savona mit den Genuesern heimlich einverstanden gewesen seyn müssen, um bey Nacht die Stadt zu überfallen und sich Meister davon zu machen, welches Project aber bey der erst mit anbrechenden Tage erfolgten Ankunft rückgängig mag geworden seyn. Die Zeit muß alles das weitere davon lehren. Bey solcher, der Sachen Beschaffenheit ist, dem Vernehmen nach, der Marsch der Troupen, welche in Savona nach Corsica eingeschiffet werden sollen, bis auf weitere Ordre eingestellet worden.

NIEDERLAND.

Luxenburg, vom 4 April. Am ersten dieses erhielte der Graf Neuperg, unser Commendant, durch verschiedene Expressen die Zeitung, was massen ein Corpo Französischer Troupen in dieses Hertzogthum eingerücket wäre. Einige Stunden hernach vernahm man, daß besagte Troupen sich vor Arlon sehen lassen, allwo ein Batailon von dem Regiment von Ligne, unter dem Commando des Obrist-Lieutenants Winterfeld gelegen, welcher Officier noch eben desselben Tags hier ankam, und berichtete, daß würckl. 500 Husaren und etliche Esquadrons bey Arlon angelanget, und der dieselbe commandirende Officiers ihm wissen lassen, daß noch ein Corpo von 500 Mann nachfolgete: Wie dann auch solches bald darauf würcklich eingetroffen, da der dasselbe commandirende General von St. Germain declariret hätte, daß er nicht als ein Feind käme, auch seine Absicht nicht sey, die Neutralität des Hertzogthums Luxenburg zu kränken, sondern daß er nur den Durchzug verlangte, und alles was geliefert würde, gerne bezahlen wolte. Als nun der Hr. von Winterfeld sich diese Declaration schriftlich geben

lassen, ist er mit seiner Mannschaft aus Arlon gezogen, und die Franzosen haben, nachdem sie die Nacht daselbst zugebracht, und alles, zufolge ihrem Versprechen bezahlet, ihren Marsch durch Marchen, Hotton und Dunby fortgesetzet. Man sagt, daß die andern Colonnen dieser Französischen Troupen würcklich durch andere Wege durch dieses Hertzogthum ziehen, und daß sie auf der Höhe von Lüttich wieder zusammen stossen werden

Brüssel, vom 6. April. Heute ist ein von dem Grafen von St. Severin aus Acken abgefertigter Expresser hierdurch paßiret, welcher in Ansehung der angegangenen Unterhandlung Depeschen von äusserster Wichtigkeit nach Versailles überbringet. Luxemburg ist in der Form berennet. Es gehen beständig über Löwen und Namur erstaunlich viele Fuhren mit Heu, Stroh, und Haber ab, ohne daß jemand mercken kan, wohin solches alles eigentlich bestimmt ist.

Verviers, vom 8. April. Gestern Mittag ist hier der Marschall von Löwendahl mit 1200 Mann angelanget, welche heute Vormittag nach Mastricht gehen, und diesen Nachmittag folgen noch 15000 M. Andere nehmen durch Freypont 4 bis 5 Stunden von hier ihren Marsch. Diese Armee soll 60000 Mann starck seyn. Sie kommen aus dem Luxemburger Lande. Man hat zwar vermeynet, daß Luxemburg von ihnen würde belagert werden; allein sie sind wieder Vermuthen anhero gekommen, und dürffte das Limburger Land zu beklagen seyn. Der Marschall von Sachsen stehet an der andern Seite der Maas mit mehr als 100000 Mann, so daß Mastricht in grosser Gefahr ist.

Herve, vom 9. April. Den 6. des Abends kam der Marschall Graf von Sachsen zu Tongern, und den 7. Nachmittags der Graf von Löwendahl, nachdem er die Posten, welche die Kayserliche Truppen

auf der Höhe von Lüttich besetzt hatten, eingenommen, mit einem aus 6 Battaillons, 2 Cavallerie- und einem Husaren-Regiment bestehenden Corps zu Verviers an; Bey dieser letztern Colonne befinden sich an Artillerie, 12 Canonen, 12 Mörser, 120 Munitions Wagen, 100 beladene Maulthiere, und 236 St. Ochsen. Diese Colomne ist gestern nach Saumaigne gezogen, und der Marschall von Löwendahl hat sein Quartier in der Abthey zu Beauseus genommen. Die Arrier-Garde ist diese Nacht gefolgt, und paßiret noch heute hiedurch. Die andern Colomnen von der Armee des Marschalls defiliren durch andere Wege, und sollen heute in der Gegend von Mastricht zusammen stossen, um morgenden Tages Mastricht von dieser Seite zu berennen, welches heute früh von dem Marschal von Sachsen bereits von jener Seite der Maas geschehen ist, da immittelst ein ander Corpo sich der Stadt Limburg bemeistert hat.

Maseyk, vom 9 April. Weil die Hannöverische und Englische Troupen noch nicht zur Conjunction bey der Hand sind, und der General, Graf von Chanclos sich nicht im Stande befindet, mit einem blossen Corpo von Kays. Troupen zweyen Französischen Armeen Wiederstand zu thun, hat er heute Morgen für gut befunden, sich nach Rüremonde zurückzuziehen, nachdem er noch einige Batailions Kayserl. Troupen in Mastricht geworfen. Die hier gestandene Troupen haben sich gleichfals zu der Armee reteriret, und die wenigen zurückgebliebene Piquets werden sonder Zweifel diesen Abend folgen.

ENGELLAND.

London, vom 5 April. Am Dienstag gienge die Bill wegen Bestraffung der aufrührischen Soldaten und Ausreisser in dem Oberhaus durch. Heute begabe sich der König in das Parlement, und gab seine Königl. Einwilligung zu verschiedenen und besonderen Billen. Gestern verfügte sich der Ertzbischoff von Conterbury in Begleitung von 12 Bischöffen des O=

berhauses und der vornehmsten Geistlichen des Unterhauses nach dem Pallast von St James, und überreichte dem König eine Addresse, welche Se. Majest. sehr gnädig annahme, wobey sie insgesammt die Ehre hatten, dem Monarchen die Hand zu küssen. Zu Folge dem Stat der National-Schulden, welcher dem Parlament übergeben worden, belieffen sich dieselbe den 31ten Decemb 1746 auf 59 Millionen und 356497 Pf. Sterl, 1747 sind dieselbe mit 5400000 Pf vermehrt worden, indessen aber sind 126700 Pf davon abgetragen, so daß die Schuld auf das Ende des verwichenen Jahrs (ausser der Schuld des Seewesens) 64 Millionen und 593797 Pf. betragen.

HOLLAND.

Haag, vom 9 April. Eine von den Forderungen der Krone Franckreich, wie solche der Marquis von St. Severin Arragon formiret, und Grosbrittannien zur Last leget, bestehet in der Rückgabe des Vorgebürges Breton und Gibraltar, das eine an Franckreich, das andere an Spanien, wofür die ohne dem zur See Meister seyende Engelländer einer freyen und ununterbrochenen Handlung nach Westindien sich zu erfreuen haben sollen. Wie nun wol das erste aber nicht das letztere möchte zugestanden werden, so wird Engelland sich schwerlich darin einlassen, indem die Rückgabe einer so wichtigen Forteresse, wie die von Gibraltar ist, zuletzt den gantzen Handel der Engelländer nach der Mittelländischen See verderben, und zu Grunde richten möchte. Die Taufhandlung des jungen Printzen von Oranien ist endlich auf den Donnerstag als den 11ten des Nachmittags um 3 Uhr festgestellt, weshalben man gestern in der hiesigen grossen Kirche angefangen, die nöthige Anstalten zu dieser Ceremonie zu machen. Man sagt, daß die Kön. Printzeßin selbst ihr Kind zur Taufe halten, und die eintzige allhier sich befindende Printzeßin von Hessen-Philipsthal dasselbige tragen werde; 2 Fräulein vom Holländ. Adel, sollen die Schleppe des Kindes tragen. Bey der Ceremonie verrichten 2 Geistliche das Amt. Der Hr. Moll wird predigen, und ein anderer den jungen Printzen tauffen. Beyde erhalten von dem Printzen und Stadthalter ein jährliches Gehalt Zeit ihres Lebens. Die Committirten der General-Staaten, wie auch die von Holland, Seeland und der andern Provintzen und Städte, als Dort, Delfft, Leiden, Rotterdam, Amsterdam ꝛc.

werden am Donnerstage des Nachmittags um 2 Uhr jede auf ihren Vergadder-Plätzen sich einfinden. Die von den General-Staaten fahren zuerst nach der grossen Kirche, und werden von Ihro Hochmög. Hofmeister, und des Printzen Edelleuten, wie auch Hellebardiers abgeholet, so dann nach und nach die Committirten der andern Provintzen und Städte, welche ebenfalls bey der Tauffe Gevatter stehen. Das Heckgen um den Predigt Stuhl, wo der Kirchen-Rath sitzt, ist abgebrochen, und erweitert. Die Illuminationes an diesem Tage werden an Kunst und Pracht alle andere übertreffen, die man in diesen Landen jemahls gesehen. Die Kosten der Illumination zu Amsterdam, wo 40000 Häuser stehen, deren jedes, eins ins andere zu rechnen zu 0 Fl. angeschrieben, belauffen sich auf 3 Tonnen Goldes. Unter andern werden sich besonders hervorthun der Hr. Bürgermeister Jan Six, der Hr. von Benkenrode, und die Gebrüder Pinto, welche letztere die reichsten Juden in Europa sind, und denen es jeden 10000 Fl. kosten wird. Wie groß wird nicht der Aufwand in gantz Holland seyn?

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß Seel Schlüters Wittwe in der harten Strasse hieselbst belegene Bude cum pertinentiis den 29ten April zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachte Schlütersche Bude cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie, für denen Hrn des Gewetts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß solche nach geschehenen Both und Gegen Both dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Als am instehenden Montage, als den 22ten dieses Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in des Hrn Protonotarii Stevers im glatten Ahle belegenen Hinter-Hause, ein Vorrath von Kupffer, Meßing, Zinnen, Leinen, Betten, und allerhand Hauß-Geräth aus der Hand verkauffet werden soll; So wird solches hiedurch zur Nachricht notificiret, damit diejenigen so etwas davon kauffen wollen, zu gesetzter Zeit nach Belieben sich einfinden können.



Montag, den 22. April.

Constantinopel, vom 22 Febr.

Bereits den 10ten des vorigen Monats hat die hohe Pforte einen Abgesandten mit einem sehr freundschaftlichen Schreiben an den Römischen Kayser abgeschickt. Das Gefolge dieses Abgesandten bestehet aus 60 Personen, und es werden zum Geschencke 9 Pferde, worunter eines mit einem kostbahren Sattel und Zeug gezieret ist, ein Federstrauß, ein mit Diamanten besetzter Degen, ein Gezelt und schöne Camlotten überbracht. An der Römischen Kayserin Majest. ist auch ein besonderes Schreiben ergangen, wobey sich 30 verschiedene Gattungen von Zeugen, darunter 2 Stücke von dem allerfeinsten Indianischen Leinwand, wovon das Stück 6 bis 700 Löwenthaler kostet, befindlich, nebst einer Blume von Diamanten zum Kopfschmuck, und einem kostbaren Gürtel befinden. Als der frantzösische Gesandte, Hr. Graf Desalleurs, von diesem besondern Schreiben an die Römische Kayserin Nachricht bekommen, hat derselbige dem Großvezier vorstellen lassen, daß, wenn diese Ehre der höchstgedachten Printzeßin wie-

verführe, nothwendig erfodert würde, daß man deraleichen bey ereignenden Fällen auch bey Ihrer Majest der Königin von Franckreich zu beobachten hätte. Allein der Großvezier hat hierauf den Reiß-Effendi an den frantzösischtn Dollmetscher gesandt, und dem frantzösischen Abgesandten zur Antwort bedeuten lassen, wenn die Pforte an die Römische Kayserin ein besonderes Schreiben ergehen liesse, so käme ihr solches als einer selbst regierenden Königin zu, dahingegen Ihre Majest die Königin von Franckreich, die solches nicht wäre, dergleichen nicht begehren, und also dieses zu keiner Folge dienen könnte.

Hernösand, vom 29 März. Den 21sten dieses des Morgens um 9 Uhr 26 Minuten war allhier ein Erdbeben, welches zuerst in Nordosten von hiesiger Stadt gehöret wurde als wenn 2 Canonen Schüsse mit einem gedämpften Thone geschähen. Man empfunde davon einige Erschütterung in allen Häusern, und bemerckte dabey ein Zittern und Geräusch, als wenn man von Norden nach Süden mit knarrenden Wagen führe. Nach Verfliessung einer Minute hörete man einen schwächern Knal, welcher nur auf eine halbe Minute eine gelindere Erschütterung verursachte. Und ob zwar dieses Erdbeben sich von Norden in Süden erstreckte, so hat man es doch auch in West und Nordwest auf eine halbe Meile gespühret; im Norden aber auf eine Meile von der Stadt. Die Lufft war an dem Tage klar und still. Der Baronmeter stunde zu gedachter Zeit von 25 auf 90, der Thermometer auf 11, und das Wasser im Meer in solcher Höhe, als es zur Frühlingszeit sonst zu seyn pfleget. 1746 den 6 Jan. um 1 Uhr ist eben ein solches Erdbeben hier gewesen, und alle Leute wissen zu erzählen, daß es sich manchmal zugetragen, daß man zwischen Weynachten und dem Frühjahr ein solches Erdbeben, bisweilen stärcker, bisweilen schwächer, gehöret habe.

Strasburg, vom 6 April, Zu Argentau in der Normandie, wo der gute Cider gemacht wird, hat sich im abgewichenen Monat folgender betrüber Zufal zugetragen. Ein Mann, der 3 Söhne im

Krieg hatte, vernahm, daß die beyde älteste umgekommen wären. Er zog sich dieses so zu Herzen, daß er sein Weib beredete, nun auch zu sterben, und zugleich mit einander aus der Welt zu gehen. Sie fasteten und beteten 4 Tage aneinander, setzten ihr Haus in guter Richtigkeit, und begaben sich mit einander auf einen hohen Berg, unter dem ein tiefes Thal war. Sie bunden daselbst ihre Leiber mit Stricken vest aneinander, und thaten einen Sprung, der ihr Leben endigte. Der Mann war 72 Jahr alt, und die Mutter bey 68 Jahren. Die Körper fande man in vielen Stücken zerrissen. Die Frau mag sich gegen den Tod ziemlich gewehret haben, weil man das Gesicht des Mannes zerbissen und zerfleischt gefunden. Diese beyden Narren und Unchristen mögen sich bey ihrem Gottesvergessenen Selbstmord noch wohl eingebildet haben, daß sie seelig fahren werden.

Mantua, vom 5. April. Von Savona vernimmt man, daß, bey der schleunigen Annäherung des Herzogs von Richelieu, der Gouverneur selbiger Vestung wegen eines besorgenden Verständnisses zwischen den Feind und der Stadt, alle Vorsichtigkeit gebrauchet, und deshalb die Syndicos in Verhafft nehmen, und auf das Schloß bringen lassen; er hätte auch zu gleicher Zeit alle die vornehmsten Bürger nach dem Rathhause beruffen, wo eine starcke Macht gestanden, da er denn in Ansehung den andern Einwohner den Befehl bey Lebens-Straffe publiciret, daß sie in ihren Häusern bleiben, und nicht einmal an den Fenstern sich sehen lassen sollten. Nach diesen hätte er 50000 Thaler Contribution verlangt, welche Summe ihm so gleich eingehändiget worden wäre. Uebrigens wären die nöthigen Anstalten vorgekehret worden, diese Stadt ausser Gefahr zu setzen, und da der Admiral Bing und der Hr. Peterson zu Hülffe gekommen, wären die Feinde glücklich und mit solchem Succeß ver-

jaget worden, daß sie keine Zeit gehabt haben, wieder zu Schiffe zu gehen, sondern sich zu Lande nach Genua zurückzu ziehen. Man versichert, daß die Feinde ein Lager von 30 Battaillons regulirter Truppen zu Sestri die Levante formiret, ohne Genua und die Aussenposten an Besatzung zu entblössen, massen dieselbigen noch täglich ansehnliche Verstärckungen erhielten. Aus Rom verlautet, wie aus China die Zeitung eingelauffen sey, daß allda die Christen grausam verfolget würden, und verschiedene Geistliche getödtet worden.

Cremona, vom 26. Martii. Die Feld-Geräthschafft des Hrn. Generals, Graf von Broune, wird würcklich aus Mayland nach Parma abgeführt, wohin gleichfalls alle Bedienten der Oesterreichischen Feld-Hospitäler mit ihrer Geräthschafft auf dem Wege begriffen sind. Die Truppen Ihrer Majest. der Kayserin, welche in diesen und dem Mantuanischen Staaten den Winter über gelegen haben, machen sich reisefertig, über die Brücke, welche bey dieser Stadt über den Po geschlagen worden, nach Mantua und dem eroberten Hertzogthum Modena zu marschieren, allwo diese versammlete Krieges-Macht den 15ten des bevorstehenden Monaths näheren Befehl zu ihrem ferneren Marsch bekommen solle. Man siehet hier Briefe aus Porto Venere, daß ein holländisch Schiff, welches in den Gewässern von Spezzia Ancker geworfen hatte, durch die Kanonen der Vestung der H. Maria verhindert worden, tiefer in die See zu flüchten, und daß selbiges folgends von einem Detaschement von 30 Soldaten, welche mit 3 kleinen Schuyten aus gedachter Vestung nach demselbigen gefahren, erobert, und in dem Hafen von Spezzia aufgebracht worden. Eben diese Briefe berichten, daß eine Sardinische Felucke, welche mit allerhand Kriegsvorrath beladen gewesen, wenige Tage zuvor ein gleiches Schikksal gehabt habe, und nach Genua abgesendet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0264
DFG

in welchen Hafen in weniger als 4 Tagen mehr als 8000 Säcke Korn in dem Anfang dieses Monaths eingebracht worden seyn.

Neapolis, vom 28. Martii. Ein Corps von 8 bis 10000 Mann Neapolitanischer Truppen ist im Begriff, an die Gräntzen zu marschieren, ohne daß man weiß, zu welchem Ende sie solches thun sollen: auch geschiehet solches ohne den Willen des Raths und der Obern des Königreichs, als welche solchen Marsch nicht angenehm gehalten haben. Dieser Tagen wäre die Königin in der Comödie bald gestorben; Es überfiel sie eine starcke Ohnmacht, und die Leibärtzte hatten genug zu thun dieselbe zu ermuntern. Ihre Majest. brachte die Nacht mit vieler Hitze und Bangigkeit zu, und man fande sich genöthiget, deroselben 2 Adern öffnen zu lassen, wodurch die Königin sich wieder besser befunde, und nunmehro völlig ausser Gefahr ist.

Savona, vom 28. Martii. Die Genueser lassen eine neue Anzahl Völcker nach der Riviere di Levante marschiren, um sich dem Unternehmen des Kayserlichen commandirenden Generals, Hrn. Grafen von Broune, welcher auf dieser Seite, so bald es die Witterung erlaubt, mit aller Macht zu Wercke gehen will. Es verlautet daselbst zugleich, daß 23 Kriegesschiffe nemlich 17 Spanische und 6 Frantzösische in der Mittelländischen See zusammen stossen, und mit gesamter Hand sich den Englichen Seegeln widersetzen werden.

Antwerpen, vom 8. April. Schon den 4. dieses ist die grosse Convoy, welche in mehr als 2000 Wagen, die meist mit 4 Pferden bespannet waren, und einer grossen Menge Karren bestunde, von Bergen op Zoom wieder in diese Stadt zurückgekommen. Durch dieselbe ist gedachte Vestung auf eine Zeit von 3 bis 4 Monath reichlich mit allerhand Art von Lebensmitteln versehen worden, ohne daß die Truppen der allir-

ten Mächte diese grosse Zufuhr, welche von ungefähr 30000 Mann bedecket war, dieses mal anzugreiffen rathsam befunden, obschon auf und hinter den umliegenden Höhen verschiedene Detaschementer von ihnen postiret waren.

Lüttich, vom 9 April. In der Nacht zwischen den 5ten und 6ten verliessen die Alliirten Choquier, Flemal und alle diese Gegenden, und gingen wieder über die Maas. Zu derselben Zeit kam das Lager des Marschalls von Sachsen bey St. Trond, und den folgenden Tag bezog es Tongern, nachdem die Alliirten diesen Ort geräumet hatten. Gegenwärtig breitet sich die gedachte Frantzös. Armee, die aus 150000 Mann bestehet, und 150 Canonen führet, bis nach Alt-Bilsen aus. Das Hauptquartier des Generals en Chef ist zu Betho. An demselben Tage zogen alle Truppen ab, die zu Herstal gelegen, und führten vier der vornehmsten Einwohner und einen Bürgermeister mit, weil man sich geweigert, die Bezahlung für einen Monath zum voraus zu verschaffen. Vorgestern hörten wir an der Seite von Chesnay heftig canoniren, allwo die Alliirten genöthiget worden, zu weichen, ob sie gleich Vestungswercke allda aufgerichtet, Sandsäcke auf die Brücke gebracht, auch einen Schwiebbogen von derselben abgebrochen. Fünf oder sechs Stunden darnach sahen wir bey dem Thore von Amercoeur viele Wagen mit Verwundeten vorbey nach Mastricht gehen. Gestern Vormittag, ohngefehr um 11 Uhr, verliessen die Alliirten das Lager bey Nichel, als sie die Nachricht erhielten, daß sich der Marschall von Löwendahl näherte, um sie mit seiner Armee einzuschliessen.

Mastricht, vom 10 April. Wir sind von den Frantzosen genugsam eingeschlossen, und wir werden ehester Tage förmlich von ihnen berennet werden. Sie beschäfftigen sich itzo, zwey Brücken über die Maas zu schlagen, und liegen keine Stunde von uns ab.

Haag, vom 13 April. Nachdem des Printzen Erbstatthalters Durchl. Hoh. vorgestern Abends sämmtliche Hrn. Deputirte, welche der Taufe des jungen Erbprintzen Willhelms beygewohnet, in Printz Moritzen Hause an einer Tafel von 80 Converts magnifie tractiret hatten, sind Ihro Hoh. mit solcher fürnehmen Gesellschafft um halb 10 Uhr in Ihro Hochmögenden Trevescammer erschienen, allwo selbige die Glückwünsche

von vielen Standespersonen beyderley Geschlechts empfangen, und sodann gegen 1. Uhr nach Dero Pallast sich zurück begeben haben. Man vernimmt, daß bey mehrerwehnten Tauf-Actu durch die Armenversorger allhie eine Summe von 3888 Gülden eingesammlet worden. An ermeldten Tage ist ein Soldat von dem Regiment Gardes, der wegen Desertion zum Tode verurtheilet war, wie er eben die Leiter hinauf steigen sollte, von Sr Hoheit dem Printzen Erbstatthalter pardonniret worden, worüber unter den Zuschauern sich ein grosses Jauchtzen erhoben. Die Equipages des Printzen mit den beladenen Maulthieren gehen heute nach Breda, und Se. Hoh werden selbst übermorgen folgen, um das liebe Vaterland retten zu helfen; gestalten man nunmehro mit Gewißheit vernimmt, daß Mastricht von den Feinden an zweyen Seiten berennet ist, und zu Eröffnung der Lauffgräben bereits Anstalten gemacht werden. Der Marschall von Sachsen soll diese Belagerung als eine Sache von 4 Wochen ansehen, und seinem Könige versprochen haben, ihm solche Vestung vor dem ersten May in die Hände zu lieffern: Es wird nicht mehr geredet, daß 2 oder 3 Bomben zugleich, sondern 30 bis 40 auf einmal hinein geworffen werden sollen, um die Uebergabe durch Feuer und Brand zu befördern. Ohngeachtet aller Ursachen, die für und wieder den Frieden angeführet werden, ist doch, nach den wahrscheinlichsten Muhtmassungen wenig Rechnung auf einen Frieden zu machen, und Franckreich wird keinen Waffenstillstand eingehen, bevor der Marschall von Sachsen denjenigen Streich ausgeführet hat, den er der Republick beyzubringen entschlossen ist. Unter andern heißt es disfalls in einem besondern Schreiben an einem Ambassadeur aus Paris, vom 5 April also: Der Friede oder die Fortsetzung des Krieges hänget jetzo mehr von dem Willen des Marschalls von Sachsen als von dem Ministerio des Hofes zu Versailles ab, die Umstände sind beträchtlich, weil der König weder dem Marquis von Puißieux, noch den andern Staats-Secretairen etwas vertrauet; Diese sind im Grunde verschiedener Meinung, wiewohl sie nichts destoweniger einerley Absichten hegen; jeder will die Ehre haben, daß er die Mittel zu einer allgemeinen oder besondern Pacification zu gelangen, ausfündig gemacht, es sey nun, daß man Engelland interesßire, oder etwas zum Besten des Wienerischen Hofes nachgebe, oder aber endlich den König von Sardinien mit-

telst Wiedergabe der ihnen abgenommenen Länder, und sonst an sich ziehe ꝛc. Falls der Krieg fortdauren sollte, möchte man wohl versuchen, eine Conquete in America zu machen, nemlich von der Insul Cajenna und von einem Theil des festen Landes, das die Frantzosen Nord-Franckreich nennen, als welches zur Sicherheit von Suriname hochsnöthig ist: Die Engländer wollen hülfliche Hand dazu bieten, wenn man unser Seits in Ansehung des ihnen anständigen Quebeck ein gleiches thun wollte. Wie indessen die Ankunfft von 14000 Russen am Rhein im Jahr 1735 den Frieden zwischen Carl den Sechsten und dem Könige von Franckreich unmittelbar ausgewürcket, so sehen diejenigen, welche friedfertige Gesinnungen hegen, den jetzigen Marsch von 37000 Russen als einen guten Vorbothen an, daß nach Maasgebung ihrer Annäherung das heilsahme Friedens-Werck sich fördern werde

Es wird hiedurch notificiret, daß Seel. Schlüters Wittwe in der harten Strasse hieselbst belegene Bude cum pertinentiis den 29ten April zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachte Schlütersche Bude cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie, für denen Hrn des Gewetts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß solche nach geschehenen Both und Gegen Both dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Heute als den zwey und zwantzigsten dieses Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in des Herrn Protonotarii Stevers, im glatten Ahle belegenen Hinter-Hause, ein Vorrath von Kupffer, Meßing, Zinnen, Leinen, Betten, und allerhand Hauß-Geräth aus der Hand verkauffet werden soll; So wird solches hiedurch zur Nachricht notificiret, damit diejenigen, so etwas davon kauffen wollen, zu gesetzter Zeit nach Belieben sich einfinden können.

Am 29 dieses Monaths, werden im Convictorio allerley rare Bücher und Schrifften, worunter viele Mecklenburgische und Rostocksche Sachen, verkauffet werden. Ein Catalogus davon ist nicht gedruckt, sondern der Aufsatz kan, nur geschrieben, vorher in loco durchgesehen werden.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Liebhaber dieser Zeitung ersuchet, die Gebühr davor einzusenden.



Freytag, den 26. April.

POHLEN.

Posen, vom 10 April.

Die Russen sind im vollen Marsch von Grodno nach der Weichsel zu, wo diesseits und jenseits des Flusses Magazine angeleget sind. Die Officiers, welche diese Aufsicht gehabt, sind mit der Kriegs-Casse gegen Cracau abgegangen, um gleichfalls das nöthige zu besorgen. Allda haben sie bey ihrer Ankunfft bekannt machen lassen, daß alles, was man an Proviant und Fourage zuführen werde, vor baar Geld bezahlet werden sollte: weil sie aber für einen dortigen Scheffel Roggen-Mehl und Gersten-Graupen nicht mehr als 8 Fl. Pohlnisch bezahlen wollen, so will ihnen niemand etwas zuführen.

Grodno, vom 10 April. Von hieraus ist zu melden, daß den 8ten dieses das letztere Regiment der Rußisch-Kayserl. Auxiliar-Truppen bereits hiedurch und noch glücklich den mit Eyß belegten Memelstrom paßiret ist, welcher aber gleich nach derer Paßirung aufgegangen. Gedachte Truppen nehr

men ihren weitern Marsch in 2 Colonnen, erstere unter Commando des Generals von Lieven, und die andere unter dem Fürsten Repnin. Es geschiehet solcher in schärfester Manns-zucht und baarer Bezahlung alles was sie nur gebrauchen, daß sich niemand darüber zu beschweren Ursache hat. Zu Verkauffung des rückständig gebliebenen Proviants befindet sich noch ein Obrister mit einem kleinen Commando, imgleichen 300 Mann Krancken allhier. In Cauen wird das von den Russen angeschaffte Magazin im leichtern Preise, als sie erkauffet, an jederman überlassen.

Warschau, vom 13 April. Der Kron-Gros-Cantzler, Graf Malachowsky, nachdem selbiger die Assessorial-Gerichte limitiret, ist auf dessen Güter ins Cracauische abgereiset. Der seithero mit Eyß belegene Weichselstrohm ist erst am Dienstage aufgegangen. Die beyde Divisiones der Rußisch-Kayserl. Truppen nähern sich mehr und mehr bey Pulawy und Gura, die Weichsel zu paßiren, und wie man von vielen Orten vernimmt, ist jederman mit diesem Marsche zufrieden, weil solcher in guter Ordnung geschiehet, und alles nöthige baar bezahlet wird: deshalb auch überall genugsam Zufuhr ist. Der Fürst Repnin, so dieses Corps en Chef commandiret, befindet sich nebst dem Hrn. Sobielof, Marschallen der Landschafft Cauen, und Litthauischen Regimentario, zu Grodno, wo selbige auf die Rußische Arrier-Garde warten, und nach deren Eintreffen mit dem General Lapuchin den Marsch weiter prosequiren werden

PREUSSEN.

Dantzig, vom 12. April. Dieser Tagen ist ein Courier mit Briefschafften für den Rußischen Agenten hier angelanget. Dieser hat sich hierauf dem erhaltenen Befehl zu Folge zu dem Präsidenten hiesiger Stadt verfüget, und im Nahmen Ihrer Majest. seiner Kayserin die Auslieferung des auf der Weichselmünder Schantze gefangen sitzenden Herrn Grafen de la Sale verlanget. Der Herr Präsident ließ deswegen auch die sämmtliche Obrigkeitspersonen zusammen kommen, welche nach angehörtem Bericht sich erklärten, daß es nicht in ihrer Macht stehe, dem Verlangen des Herrn Agenten genug zu thun, indem

sich der König die Erkenntniß und Entscheidung dieser Gefangennehmung selbst vorbehalten habe. Nach dieser erhaltenen Antwort hat der Hr. Agent 2 Staffetten, eine nach seinem Hofe, und die andere nach Dresden abgefertiget. Indessen wird gedachten Grafen mit aller Höflichkeit begegnet. Die Stadtobrigkeit sorget für dessen Tafel, und lässet es ihm an nichts fehlen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 10 und 13 April. Den 11 traf der Englische General Hr. von St. Clair allhier ein. Die noch hier befindlichen Generals und Officiers gehen eilig nach der Armee in den Niederlanden ab, wie dann die Hrn. Generals Leopold Daun, und Fürst Nic. Esterhasi sich bereits bey Ihro Kayserl. Majestäten beurlaubet. Vorgestern wurde bey Hofe die Jährlich gewöhnliche Fußwaschung gehalten, wobey Ihro Maj. der Kayser 12 alten Männern die regierende Kayserin 12 alten Weibern, und die verwittwete Kayserin eben so vielen der Letztern die Füsse gewaschen, selbige neu gekleidet, gespeiset, und jegliche Person mit einem Beutel von 30 Silberlingen beschenket. Zu der Abreise der Herrschaft nach Ollmütz wird alles in Bereitschaft gehalten. Dieser Tagen ist ein Expresser aus Rom mit dem Päbstl. Brevet und der Bestätigung des neuen Bischofen zu Breslau Hrn. Grafen von Schaffgotsch, hierdurch passiret, welchem in kurzen der Cardinals-Huth nachgeschicket werden soll. Es wird an einer neuen Einrichtung starck gearbeitet, vermöge welcher in den Kayserl. am meisten ausgesetzten Erblanden jederzeit 20000 Mann verleget werden sollen.

Achen, vom 14 April. Die hier anwesende Kayf. Königl. Gros-Britannische und Französische Plenipotentiarien besuchen sich einander fast täglich; man kan aber von dem, was in diesen Zusammenkünften verhandelt wird, nichts in Erfohrung brin-

gen. Nunmehro wird auch der Spanische Ambassadeur, Barquis de Sotto Major, in nehstkünftiger Woche hier vermuthet, massen vorgestern Abend würcklich ein Logement für denselben in Bestand genommen ist: Der Genuesische und der Portugiesische Gesandte werden demnehst auch wohl eintreffen. Die Franzosen haben dieser Tagen bis auf die Gränzen des hiesigen Stadts-Gebiets gestreifet. Sie fodern von dem Limburger Lande 17000 Rationes, wovon 15000 morgenden Tages zu Dalem, die übrigen aber nach und nach zu Falkmont und anderer Orten, wie es verordnet wird, geliefert werden sollen. Eben gedachte Provintz ist auch genöhtiget, 700 Schanzgräber zu der Belagerung von Mastricht zu liefern. Von dieser Vestung sind hier viele Equipages und andere den Officiers dortiger Besatzung zugehörige Geräthschaften angelanget.

FRANCKREICH.

Paris, vom 15 April. Am grünen Donnerstag hat der König 12 armen Männern die Füsse gewaschen, und ihnen bey der Tafel aufgewartet. Der Graf von Charolois verrichtete dabey das Amt eines Oberhofmeisters des Hauses des Königs, und ginge voran. Die Schüsseln mit Speisen wurden von dem Dauphin, dem Hertzog von Chartres, dem Printzen von Conde, dem Grafen von Clermont, dem Printzen von Conty, dem Printzen von Dombes, dem Grafen von Eu, dem Hertzog von Penthievre und den vornehmsten Bedienten Sr. Majest. aufgetragen.

ITALIEN.

Rom, vom 4 April. Der Pabst hat beschlossen, einen Minister nach der Friedensversammlung zu Acken zu senden, welcher daselbst für die Angelegenheiten des heil. Stuhls und der Kirche Sorge tragen möge. Die verschiedne Vorschläge einiger Höfe, welche auf die Secularisirung ansehnlicher Kirchen-Gü-

ter abzielen, nöhtigen den H. Vater, diese Vorsorge nach dem Beyspiel seiner Vorfahren zu gebrauchen, welche auch einen Minister auf der Friedensversamlung zu Münster gehabt haben, zumalen man nicht ohne Ursache befürchtet, daß es zu Aaken nicht anders hergehen werde, als vor diesem zu Münster. Wegen dieser Sache ist in Gegenwart einiger Cardinäle Rath gehalten worden, welche insgesammt wegen der väterlichen Vorsorge Sr. Heiligkeit ein grosses Vergnügen bezeuget haben. Als man aber auf die Frage kam, welchem Prälaten dieses wichtige Geschäfft anvertrauet werden sollte, wurde für rathsam gefunden, die Ernennung desselben noch zur Zeit auszusetzen, und gegenwärtig allein einen geschickten Mann zu Aacken oder in dessen Nähe zu halten, die Bewegungen der daselbst versammleten Minister zu beobachten, da immittelst die Bottschafter des h. Stuhls an den ausländischen Höfen sich bemühen sollten, alles zu hintertreiben, was zu dem Nachtheil der Kirche vorgeschlagen oder beschlossen werden möchte.

Mayland, vom 5. April. Die Nachricht, daß die Genueser sich von Ovada bemächtiget haben, wird nicht bestätiget. In dem Gegentheil vernimt man, daß diese Republicaner bey einem gethanen Versuch, Savona zu überrumpeln, viel Volck und Schiffe verlohren haben. Doch würde ihr Verlust viel gröser gewesen seyn, wenn sie ihre Flucht nicht so eilfertig zurück genommen hätten; Denn sie wären durch einen starcken Haufen Kayserl. Truppen abgeschnitten worden, welcher ihnen in den Rücken gefallen, und ansehnlich genug gewesen wäre, solches mit dem Nachdruck zu thun.

NIEDERLAND.

Schreiben eines französischen Officiers aus dem Lager vor Mastricht, vom 9 April.

Da wir nach dem Treffen bey Racour und Laffeld durch die betrübte Erfarung gelernet haben, daß Ma-

stricht nicht berennet werden könne, so lange eine Armee hinter diesen Platz stehet, so hat sich der Herr Marschall von Sachsen folgender Mittel bedienet, diese grosse und besondere Unternehmung auszuführen, welche mit der grössesten Geheimhaltung in das Werck gesetzet worden ist. Alle Truppen in Flandern und den eroberten Ländern, allein die Besatzung zu Namur ausgenommen, sind bey Mecheln in eben den Cantonnirungen zusammen gezogen worden, in welchen sie vor einem Jahr lagen. Einige derselben mußten in neue Cantonnierungen an der Nehte, und zwischen Mecheln und Antwerpen einrücken. Alle diese Truppen, ausser denjenigen, die zu der Bedeckung der Dyle und des Demers bestimmet waren, mußten in 3 Tagen hinter einander über den Steinweg von Lüttich und über Tongern an der Nieder-Maas anlangen, da indessen die Truppen aus den Bisthümern, welche zu Longoy, Montmedy, Carignan, Sedan und Givet Gegenbefehle vorgefunden hatten, durch das Luxemburgische und Limburgische anzumarschieren, zugleich mit der Besatzung aus Namur langs dem rechten Ufer der Maas eintreffen musten. Die Absicht dieses Corps, welches der Hr. Marschall von Löwendahl commandierte, war, den Feinden in den Rücken zu kommen, wenn sie in ihrem Lager bey Mastricht stehen bleiben würden, oder ihre Aufmercksamkeit nach der Ober-Maas hin zu ziehen, um uns die Mittel zu erleichtern, eine Brücke unten zu schlagen. Der Hr. Graf von Estrees muste anfänglich Breda bedrohen, und sich hernach weiter gegen Peer und Bruy ausbreiten, den Feind zurück zu halten, falls selbiger gerades Weges von Breda oder Hertzogenbusch gegen Mastricht anrücken wollte.

Ruremonde, vom 15. April. Der Hr. Marschall von Bathiany wird heute hier erwartet. Bereits sind 28 Englische und Hannöverische Battaillonen zu der Kayserl. Armee gestossen. Man erwartet noch

28 andere, und die Oesterreichische Battallionen, welche ihre Winterquartiere in Seeland und in dem Holländischen Brabant gehabt haben. Wenn alles dieses angelanget seyn wird, solle die Armee eine Bewegung vorwärts machen, da indessen die Holl. Truppen, welche sich bey Oudenbosch versammlen, sich in Bereitschafft setzen werden, eine Abwendung ander Schelde zu machen.

Venlo, vom 15 April. Der Marschall Graf von Sachsen hat sein Haupt-Quartier in dem Kloster Hoch genommen, und dessen Armee campiret längst der Schmeermaas bis vor das Boß-Thor von Mastricht, des Marschalls von Löwendahl seine aber stehet von Viset bis an Schan und das Wycker-Thor. Inzwischen haben die Feinde das sogenannte Wyker-Feld oder die Ebene bey Wick noch nicht besetzet, wol aber eine Brücke über die Schmeermaas angeleget: Auch arbeiten selbige unterhalb dem Kloster Hoch an einer dergleichen Brücke, und sind allenthalben mit Aufwerfung von Retrenchements beschäfftiget. Oberhalb Mastricht, an dieser Seite von Navangue, stehet noch ein drittes Corpo Frantzosen, das sich bis nahe an den Petersberg erstrecket, jedoch ist bisher in selbiger Gegend noch keine Communications-Brücke geschlagen worden. Die allirte Armee stehet jetzo bey Rüremonde, und hat den Roerstrohm vor sich, die Maas auf den rechten, eine morastige Heyde auf den lincken Flügel, und hinter sich den kleinen Schwalem: die Truppen ziehen sich Tag und Nacht von allen Orten zusammen, um die Armee in solchen Stand zu bringen, daß sie den Frantzosen vor Mastricht entgegen rücken, und wo möglich die Belagerung selbiger Vestung hemmen möge. Das Hauptquartier des Hertzogs von Cumberland ist zu Hillenraad, so ein dem Marquis von Hoensbroeck gehöriges räumiges Schloß ist; man meinet aber, daß dasselbe von dannen nach Rüremonde werde verleget werden.

Herve, vom 16 April. Die Kayserl. Königl. Besatzung in der kleinen Stadt Limburg ist gestern von dannen ausgezogen, um nach Rüremonde escortiret zu werden. Die Frantzosen drohen, die Vestungswercke bemeldten Platzes niederzureissen, womit sie auch, weil sie von keiner Erheblichkeit sind, bald fertig werden können. Gestern hat man zum ersten-

mal das Geschütz von Mastricht gehöret. In allen Wäldern dieses Hertzogthums wird an Faschinen zur Belagerung gedachter Vestung gearbeitet, welche, wie man sagt, diese Nacht mit Eröffnung der Laufgraben angefangen werden soll.

Lüttich, vom 16 April. Die Frantzös. Artillerie, welche zu der Belagerung Mastrichts bestimmet ist, ist zu Wasser bis nach Seraing gebracht, daselbst ausgeschiffet, und durch diese Stadt geführet worden, um ferner nach dem Lager des Hrn Marschalls von Sachsen abzugehen. Der übrige Kriegs- und Lebens-Vorrath kommet auch zu Wasser bis nach Seraing: aber man hoffet, daß er nicht durch diese Stadt sondern selbige vorbey werde gebracht worden

---

Es wird hiedurch notificiret, daß Seel. Schlüters Wittwe in der harten Strasse hiesiger öst belegene Bude cum pertinentiis den 29ten April zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachte Schlütersche Bude cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie, für denen Hrn. des Gewetts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß solche nach geschehenen Both und Gegen Both dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Am 29 dieses Monaths, werden im Convictorio allerley rare Bücher und Schrifften, worunter viele Mecklenburgische und Rostockische Sachen, verkauffet werden; Ein Catalogus davon ist nicht gedruckt, sondern der Auffsatz kan, nur geschrieben, vorher in loco durchgesehen werden.

Bey Hr. Diederich Harmens, in der Wasser-Strasse, in Rostock, ist frisch Piemonter Brunnen-Wasser für billigen Preiß zu bekommen

---

Nachdem nunmehro die erste Classe der mit Königl. Approbation errichteten Berliner 5 Classen Lotterie richtig ausgezogen worden, so dienet denen Interessenten derselben zur Nachricht, daß die Ziehungs-Zoaen davon bey Hrn. Joh. Friedr. Pries in der Blutstrasse, alhier zu bekommen sind, alwo auch die gezogene Geldgewinste abgefordert werden können. Die Appellation zur 2ten Classe muß ohnfehlbar gegen den 1. Junii a. c beforget werden, weil die Ziehung der 2 Classe nachdem ehistens vor sich gehen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0276
DFG

Curieuser Extract
Aº 1748 No. 35.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 29. April.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 19 April.

Dieser Tagen ist abermals an den dirigirenden Synod aus dem Comtoir de propaganda fide der Bericht eingelaufen, daß seit dem Monat Julio 1747 bis zu Ende desselben Jahres in den Gouvernements von Casan, Nischin, Novvgrod, Woronesch und Orenburg, sowohl von Heyden als Mahometanern, Morduinen, Tschuwaschen, Tscheremissen, und Wotäcken 19765 Seelen männlichen, und 17553 weiblichen Geschlechts, zusammen 37322 Personen, zum Christlichen Glauben bekehret, und getauffet worden.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 14 April. Der gefängliche Verhafft des Hrn. Obristen, Grafen von Sale, auf der Weichselmünder Schantze verursachet unserer Stadt-Obrigkeit, je länger, je grössere Besorgnis. Seitdem der Rußische Agent seine Auslieferung verlanget, ist seinetwegen weiter nichts vorgefallen, und man erwartet nun die Zurückkunfft der Curiere, welche

wegen dieser Sache an verschiedene Höfe abgefertiget worden sind. Wenn dieser Officier die Rußische Dienste ohne gesuchten und erhaltenen Abschied verlassen hat, so hält man dafür, daß die Bemühungen der andern Höfe, selbigen auf freyen Fuß zu setzen, schwehrlich die gesuchte Würckung haben werden.

DEUTSCHLAND.

Reinstrohm, vom 17 April. Den 13 dieses ist die erste Battallion von dem löbl. Baaden Baadischen Infanterie Regiement, welches zu Diensten der General-Staaten der vereinigten Niederlanden aufgerichtet wird, zu Wasser bey Maynz eingetroffen, und des andern Tages weiter von dannen nach den Niederlanden abgegangen. Diese Bataillon ist 600 Köpfe stark, und bestehet in der ausserlesesten Mannschaft. Die Franzosen arbeiten an den Vevestigungs-Werken von Kronweisenburg, und vernimmt man, daß sie 20000 Bauren aufgeboten haben, um dieselbe bald zum Stande zu bringen. Sie legen einen 18 Klafter breiten Wall hinter der Stadtmauer rund um die Stadt an, dahero viele Häuser in der Stadt und viele Gärten ausserhalb derselben niedergerissen werden müssen.

Aacken, vom 17. April. Die Frantzosen halten auf den Dörfern bey Mastricht sehr übel haus. Man stehet hier in den Gedancken, daß man eher von einem Haupt-Treffen als von einer förmlichen Belagerung der Vestung Mastricht hören werde. Da der Spanische gevollmächtigte Minister bereits hier angelaget ist, und der Genuesische stündlich erwartet wird, so vermeinet man, daß die förmliche Eröffnung des Friedenshandlungen am nechstkünfftigen Montage als den 21. dieses geschehen werde.

Regensburg, vom 18 April. Se. Churfürstl. Durchl. von der Pfaltz hat auf das Ansuchungs-Schreiben Sr. Majestät des Königs von Engelland wegen des Durchmarsches der Russischen

Hülfsvölcker geantwortet, daß auf Seiten Sr. Churfl. Durchl. deswegen nicht die geringste Schwierigkeit gemacht werden solle; Wenn alle Stände des Reichs kein Bedenken tragen würden, solchen unschädlichen Durchzug zu bewilligen. Daher wünschen Sr. Churfürstl. Durchl., daß Sr. Majestät der Kayser diese Sache durch ein Commißions-Decret an das Reich gelangen lassen möge. In dem Beschluß dieses Antworts-Schreiben wird auf die Ersetzung des Schadens, welchen die Unterthanen Sr. Churfürstl. Durchl. auf einige Tonnen Goldes von den Englischen Truppen erlitten haben, auf das neue starck angedrungen.

Dresden, vom 19. April. Nachdem die Magnaten von Pohlen und Liethauen Sr. Majest. dem König die Vorstellung thun lassen, daß es rahtsam sey, in diesem Jahr zu der Beförderung des gemeinen Besten und der Wolfahrt des Reichs abermahls einen allgemeinen Reichstag zu halten; So hat Se. Königl. Majest. beschlossen einen dergleichen Reichstag so bald, es möglich, auszuschreiben: Doch wird derselbe allem Ansehen nach nicht eher, als nach dem Verlauff des Sommers vor sich gehen, weil zuvor Universalien ausgeschrieben, und verschiedene kleine Versammlungen gehalten werden müssen. Dieser allgemeine Reichstag wird ohne Zweiffel einer der wichtigsten unter allen seyn, die seit verschiedenen Jahren gehalten worden sind, indem auf demselbigen die Vermehrung der Kron-Armee auf das neue aufs Tapet gebracht werden solle.

FRANCKREICH.

Paris, vom 15 April. Wegen der Festtage ist bey Hofe alles stille. Montags geht der Marschall von Bellisle nach der Grafschaft von Nizza ab, welches der Marquis de las Minas zu Madrit den 19 gethan hat. Sr. Maj. sind gesonnen, in dem gantzen Königreiche die Jurisprudenz wie auch das G:

wicht und Maas einförmig zu machen, um desto wenigere Gelegenheit zu Processen zu geben.

SPANIEN.

Madrit, vom 28. Martii. Es ist bey Gelegenheit der bisher zwischen diesem und dem Hofe zu Versailles gehaltenen, und die Schliessung eines künfftigen Friedens betreffenden Berathschlagungen, ein neuer Vertrag unter beeden Höfen dahin geschlossen worden, daß zwar von beeden Seiten mit der Kriegsrüstung ohnabläßig solle fortgefahren werden; daferne aber man hiernächst wegen eines Waffen-Stillstands in den Niederlanden würcklich seinen Zweck erreichte, derselbe sich auch auf Italien erstrecken, und überhaupt allgemein, wol versichert, und auf eine solche Art eingerichtet seyn solle, daß keine Macht zum Nachtheil der andern einen Vortheil daraus ziehen könne, um etwa noch grössere Anstalten zu machen, oder Zeit zu gewinnen, um die bereits angefangene Veranstaltungen ins Werck zu setzen. Diesem allen ist noch beygefüget, daß auch die Republick Genua in solchem Waffen Stillstande würcklich begriffen, und selbiger alle diejenigen Vortheile, so den übrigen Bundesgenossen zu theil werden, geniessen solle. Zufolge dieser neuen Verbindung wird auch dann der Fleis und Eifer in den bisherigen Kriegs-Rüstungen von Seiten des Catholischen Königs, insonderheit zu Barcellona verdoppelt, und es ist seit kurtzem den Völckern, welche durch Languedoc marschieren müssen, der gemessene Befehl zugesendet worden, ihren Marsch dergestallt zu beschleunigen, daß sie noch vor der Mittte des Aprils in der Grafschafft Nizza anlangen könen.

ITALIEN.

Neapolis, vom 30. Martii. Auf der Jagd bey Bovino hat sich ein Besonderer Zufall ereignet, welchen der König in höchster Person zu entscheiden sich gefallen lassen. Der Fürst von Riccia und der Hertzog

von Lauriaon haben beede nach einem grossen Eber geschossen, ein jeder aber von ihnen wollte die Ehre allein haben, das Thier erleget zu haben. Se. Maj. gabe demnach Befehl, die Kugel mit welcher es getroffen worden, aufzusuchen, und vor sie zu bringen. Weil sich nun augenscheinlich ergabe, daß die Kugel sich besser in das Rohr des Fürsten von Riccia, als des Hertzogs schickte, so fiel auch der Königl. Spruch für den ersten aus. Der Hr. Hertzog von Bovino hat sich die 19 Tage über, da Se. Majest. sich auf selbiger Jagd aufgehalten, vortreflich hervor gethan, indem er die Grossen des Hofs, welche Se. Majest. begleitet hatten, jederzeit auf das treflichste bewirthete. Der so schleunige Tod der Hertzogin von Sencinara, welcher in dem 8. Monath ihrer Schwangerschafft erfolate, ist daher entstanden, weil sie nach einem gewissen Fisch mit Lust war, solche Lust aber nicht stillete, sondern niemand davon sagen wollte, wovon die Frucht in ihrem Leibe alsobald verstarbe, und hierdurch bey der Mutter solche Zufälle erreget wurden, welche auch ihren Tod nach sich gezogen.

Genua, vom 2. April. Länger als 6 Monat her, wird in unserem Arsenal an einen Zug Artillerie sowohl von Feld- als anderen Stücken gearbeitet, und damit selbiger desto eher zu völligem Stand gebracht werde, ist die Anzahl der Handwercksleute auf Befehl des Herrn Hertzogs von Richelieu verdoppelt worden. Dieser Hertzog, unter dessen Schutz allein diese Republick gegenwärtig ihre Sicherheit zu finden scheinet, muß sehr grosse Unternehmungen vorhaben, denn die Anordnungen, sowol Angrifs- als Vertheidigungs-Weise zu Wercke zu gehen, sind gantz ungemein, und von solcher Beschaffenheit, daß wir versichert sind, unsere Feinde werden uns nichts anhaben können. Die Anzahl der Oesterreichischen Kriegsgefangenen, welche wir in dieser Stadt haben, ist noch einmall so groß, als derjenigen, welche die De-

sterreicher von den Unsrigen in ihrer Macht haben.

Novi, vom 4. April. Die Feinde sind noch immer beschäfftiget, sich zu Torville einzuschantzen, wohin dieselbe 22 Stücken und 3 Mörser bringen lassen. Zu Sestri di Levante haben sie noch 33 Battallionen stehen, um nöhtigen Falls bey der Hand zu seyn. Der General Nadasti ist bey letzterem Treffen bey Voltri an den Schienbein gefährlich verwundet worden. Die Kayserliche Völcker rücken in ziemlicher Anzahl in hiesiger Gegend an, und sollen mit 10 Batallionen verstärcket werden.

Pavia, vom 5 April. Der Kayserl. commandirende General, Graf von Broune, hat bereits an alle Regimenter den Befehl zum Aufbruch gestellet. Es ist derselbe entschlossen, zwey Läger zu errichten, davon das eine aus 60 Battallionen, 35 Granadier Compagnien, 36 Schwadronen Cavallarie und Husaren, und 4 Battall. oder 4000 Ungarischer National-Völker bestehen soll: Das andere aber wird aus 20 Batallionen, 15 Grenadier-Compagnien, 18 Schwadronen und 2000 Ungarn zusammengesetzet seyn. Man vermuthet, daß das grössere in dieser Gegend werde zu stehen kommen, von dem andern aber dem General Nadasti eine Verstärckung zugesendet werden. Das Regiment Sprecher ist bereits hie angekommen, um die Stelle des nach dem Genuesischen abmarschirenden Teutschmeisterischen Regiments zu ersetzen.

NIEDERLAND.

Aus dem Frantzös. Lager bey Mastricht, v. 12 April.

Das Hauptquartier ist seit gestern in dem Nonnen-Kloster von Rotten, wo König Ludewig der 14te bey der vorigen harten Belagerung von Mastricht es gehabt hat. Wir sind die Maas ohne den geringsten Widerstand paßiret, und haben dazu 3 grosse mit Kohlen, und mit Haber beladene Schiffe gebraucht. Von dem gantzen Lütticher Land sind wir Meister. Die Oesterreicher haben alle Posten längst der

Maas verlassen. Der Hr. de la Valette hat sie mit den Carabiners und leichten Truppen bis an Fauquemont verfolgt, wo er 150000 Rationes gefunden. Um selbige Zeit ist der Marschall von Löwendahl angekommen, und der Kayserl. General von Chanclos hat sich genöthiget gesehen, sich mit den Seinigen unter Rüremond zu salviren. Wir haben an unterschiedenen Orten 370000 Rationes erobert. Der grösteTheil der Einwohner ist mit Erlaubniß des Hrn. Marschalls ausgezogen, um sich nach Acken zu begeben.

Steenbergen, vom 16 April. Den 12ten dieses liessen sich ungefähr 300 Frantzös. Grenadier und Husaren in der Gegend von Halteren sehen. Als der Hr. Graf von Nadasty Kundschafft hievon erhalten, ginge er mit 80 Mann von dem Kayserl Regiment von Bethlem aus, die Feinde in Augenschein zu nehmen, und als er gegen Halteren gekommen war, entdeckte man dieselbige unserer Postirung gegen über, worauf die unsrige sie anfielen, auf die Flucht trieben, und bis unter das Geschütze von Bergen op Zoom verfolgten.

ENGELLAND.

Londen, vom 12 April. Der Königl Preußis. Legations-Secretarius hat dem Hertzog von Newcastle aufs neue ein Memorial wegen Auslieferung der oftgemeldten 3 genommenen Schiffe, imgleichen wegen Zurückgabe des in einem Holländischen nach Brest bestimmt gewesenen Schiffe gefundenen Holtzes, welches confiscabel erkläret ist, überreichet. Man vernimmt, daß die zu der Belagerung der Stadt Genua und Eroberung der Insul Corsica erforderliche Geldsummen, vom hiesigen Hofe eingewilliget sind: Soviel ist wenigstens gewiß, daß der junge Graf von Browne und der Kayserl. General-Adjutant, Hr. Plunkert, am Dienstag von hier über Holland nach Wien zurückgegangen sind, um der Kayserin-Königin von dem Ausschlag ihrer Commißion gehörigen Bericht abzustatten, und daß heute der Königl. Sardinische Minister über die Depechen, welche er diesen Morgen durch einen Courier empfangen hat, eine geraume Zeit mit beyden Staats-Secretairen in Conferentz gewesen ist. Es lieget eine unserer Kriegs-Chaloupe seegelfertig, welche auf ersten Winck mit wichtigen Depeschen für unterschiedliche Gouverneurs in West-Indien abgehen soll.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß Seel. Schlüters Wittwe in der harten Strasse hieselbst belegene Bude cum pertinentiis heute, als den 29 April zum letzten mal verkauffet werden soll; Wer nun gedachte Schlütersche Bude cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey alhie, für denen Hrn. des Gewetts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß solche nach geschehenen Both und Gegen Both dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Heute, als am 29. dieses Monaths, werden im Convictorio allerley rare Bücher und Schrifften, worunter viele Mecklenburgische und Rostockische Sachen, verkauffet werden; Ein Catalogus davon ist nicht gedruckt, sondern der Aufsatz kan nur geschrieben, vorher in loco durchgesehen werden.

Bey Hr. Diederich Harmens, in der Wasser-Strasse, in Rostock, ist frisch Piemonter Brunnen-Wasser für billigen Preiß zu bekommen.

Nachdem nunmehro die erste Classe der mit Königl. Approbation errichteten Berliner 5 Classen Lotterie richtig ausgezogen worden, so dienet denen Interessenten derselben zur Nachricht, daß die Ziehungs-Bogen davon bey Hrn. Joh. Friedr. Pries in der Blutstrasse, alhier zu bekommen sind, alwo auch die gezogene Geldgewinste abgefordert werden können. Auch sind noch einige wenige Losse bis Ausgangs May vor 10 Gr. Einsatz bey Hrn Joh Friedr. Pries, in der Blut-Strasse zu bekommen, nach der Zeit solche nicht davor gelassen werden. Die Appellation zur 2ten Classe muß ohnfehlbar gegen den 1. Junii a. c. besorget werden, weil die Ziehung der 2 Classe nachdem ehistens vor sich gehen wird.

Bey Joh. Jacob Adlern sind gedruckt und zu bekommen: Gerechte Freuden- und unterthänigste Ehren-Bezeugungen, bey der frohen Ankunfft und höchsten Gegenwart des Durchl. Hertzogs und Herren, Herren CHRISTIAN LUDEWIGS, regierenden Hertzogen zu Mecklenburg ꝛc. geäussert, von Höchstderoselben treu-gehorsamen Bürgern und Einwohnern in Rostock, vor 3 Bl.

Curieuser Extract
Anno 1748 No. 36.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 3. May.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 19 April.

Se. Königl. Majest. haben den ehemaligen ausserordentlichen Envoye zu Constantinopel, Hrn Cantzeley-Rath von Carlson zu Dero Minister am Engl. Hofe ernannt. Dieselben erscheinen nicht nur öffters im Senat und an öffentlicher Tafel, sondern liessen sich auch gestern bey einer angestellten Promenade sehen, wobey sich jedermon wunderte, seinen König und Herrn eben so munter, als vor einigen dreyßig Jahren zu erblicken. Der Capitain Degener ist mit einem freyen Geleite begnadiget worden. Ob und in wie weit derselbe seinen Proceß gewinnen werde, des wird die Zeit lehren. Den sogenannten Bencks-Patronen oder Hütten- und Hammerwercks-Herrn ist immittelst eines Königl. Edicts eine gewisse Ordnung vorgeschrieben worden, indem dieselben den Verlag zu ihren Wercken begehren. Man verhoffet, daß ehestens verschiedenes wegen der Kauffahrdey-Schiffe und Matrosen werde reguliret werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 23 April. Der Trauungs-Actus des Hrn. Cammerherrn, Baron von Wedel, ist am Freytag Abends in Ihro Königl. Hoh. der Printzeßin Charlotte Gemach vor sich gegangen. Nach aufgehobner Tafel wurde das Braut-Paar in Ihro Königl. Hoh. Wagen, bey welchem Dero 2 Laqueyen giengen, in Gefolge Ihro Excell. des Herren Geheimden-Raths und Hofmeisters von Linstow, des Hrn. Ober-Cammerjunckers von der Lühe, wie auch der Hof-Damen und Cavaliers nach den Logis auf Christianshaven gebracht. Am Sonnabend nahmen Se. Majest. der König auf dem neuen Holm die zum Ablauffen bereit liegende Schiffe in Augenschein, und auf dem alten Holm wurde Höchstderoselben eine neu erfundene Art Sprützen präsentiret. Diesen Morgen nach 6 Uhr marschirete die Königl. Leib-Garde zu Fuß, und das Kronprintzl. Regiment nach Amalienburg, wo Se. Königl. Majest. gegen 11 Uhr eintraffen, das Regiment musterten, und über dessen Fertigkeit grosses Vergnügen bezeigten. Freytags werden Ihro Majest. die verwittwete Königin sich nach Hirschholm begeben. Am Sonnabend tritt der Hr. von Panni die Abreise nach Stockholm an.

DEUTSCHLAND.

Regenspurg, vom 18 April. Man siehet hier ein Auszugsschreiben aus Edenburg in Ungarn, unterm 27sten des verwichenen, welches sehr harte Religions-Beeinträchtigungen in sich hält, und also lautet: Den 21sten haben die Catholicken nebst Zuziehung der zu Raab auf Werbungen liegenden Infanteristen, auch einiger Raabischer Schlösser-Zimmer- und anderer Handwercks-Leute den Reformirten zu Semering, welcher Ort 2 Stunden von Raab lieget, die Kirche mit Gewalt weggenommen, wobey sich es zugetragen, daß, als 4 Edelbauren ohne Stecken und Gewehr bey der Kirche gestanden, und mit Gewalt protestiret, auch gefraget, auf wessen Befehl sie es thäten, der Doreck, (ein Bedienter) geschrien: schlaget die H - - de todt, worauf einer dieser Edelbauern mit einer Zäckrän (ein Ungarischer Streithammer) in die Schulter gehauen, die 3 an-

dern aber bis auf den Tod geprügelt worden. Der Pfarrer hat hierauf, nachdem er eben ein Kind getauft gehabt, bey Wahrnehmung der Soldaten die Thür geschwind verschlossen, und sich mit der Flucht gerettet. Sein Weib ist ihm gleich nachgefolget, und hat zu Hause alles im Stich gelassen. Beyde sind sodann nach Död geflüchtet, von wannen sie sich aber bald weiter fort machen müssen. Inzwischen haben die Catholicken das Pfarrhaus geplündert, alles Preiß gegeben, das Feder- und ander Vieh erwürget, und die Bücher in den Teich geworffen. Die weggenommene Kirche haben sie alsobald eingeweyhet. Um Raab herum fürchten sich auch die Evangelischen, daß man ihnen die Kirchen wegnehmen möchte, vornämlich die zu Död, Fälbaz, und Gischbäz; ja selbst in Raab lebt man in grossen Sorgen, wie denn allda die Catholicken vor ungefähr 4 Monathen das Evangelische Bethhaus die Länge und die Quere gemessen, ohne zu sagen, aus welchen Absichten ꝛc.

Achen, vom 24. April. Die hier anwesende Hrn. Plenipotentiarien komnen noch immer wechselweise bey einander. Vorgestern hat der Graf von St. Severin seinen Legations-Secretaire zu den Holländischen Plenipotentiarien gesendet, und Mylord Sandwich ist bey jenem gewesen. Eben desselben Tages hat der Graf von Kaunitz eine lange Entrevue mit dem Grafen von St. Severin in dessen Quartier gehabt. Demnechst hat Se. Excell. auf dem Rathhause die Einrichtung des Conferenz-Zimmers besehen, welches, wie schon anderwerts beobachtet worden, solchergestalt angeleget werden soll, daß dasselbe 4, oder, wie andere wollen, 5 Thüren habe, damit die Ministri der hohen Potentaten jeder eine haben, wodurch sie zu der Conferentz-Tafel ein und ausgehen können, mithin man ihnen nicht vorwerfen möge, daß einer dem andern vor oder nachgetreten sey. Gestern hat

der Graf von Kaunitz einen Courier von dem Feld-Marschall von Bathiani, und der Graf von St. Severin einen andern von dem Marschall von Sachsen erhalten.

SPANIEN.

Madrit, vom 2 April. Der Hr. Charelein, Kapitain des Kriegsschiffes, die Königin genannt, mit welchem er die am 9 Febr. zu Cadix angelangte Flotte bedecket hatte, ist den 30 März hier angelanget, und als er sich des folgenden Tages nach Hof begabe, empfinge ihn der König sehr gnädig, und sagte, da er ihn ansichtig wurde: Siehe da, den einzigen Commendanten, welcher mit einer aus Indien kommenden Flotte zu Cadix angelanget ist, seitdem der Krieg gewähret hat. In der That sind auch alle andere zu Gallicien angekommen, welches den Kaufleuten ansehnliche Unkosten verursachet hat, die Ladungen zu Lande an gehörigen Ort bringen zu lassen. Die Kaufleute haben diesen tapferen Officier 24000 Piaster angeboten, welche er aber grosmütig ausgeschlagen. Man zweifelt nicht, daß ihm der König in kurzem zum Chef einer Escadre ernennen werde. In dem Königrich Valentia ist den 20 März ein heftiges Erdbeben gewesen, durch welches verschiedene Städte, Dörfer, Kirchen und Klöster in ihren eigenen Schutt begraben wurden.

ITALIEN.

Livorno, vom 7 April. Die Umstände der von dem Hertzog von Richelieu den 26 des verflossenen auf Savona vorgehabten Unternehmung werden mit Briefen aus Genua folgender massen einberichtet: Der Hertzog von Richelieu lies am 25ten besagten Monats 2000 Mann Französischer und Spanischer Völcker, unter Commando des Hertzogs von Argenois einschiffen. Selbige stiegen andern Tages, mit dessen Anbruch, bey Arbissola ans Land, und rückten gegen diesen Platz fort, wobey die erste feindliche Wacht zu Kriegsgefangenen gemacht wur-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0288
DFG

de. Der Hertzog von Argenois lies seine Leute sofort weiter nach den Höhen von Savona marschiren, und verjagte von demselben verschiedene feindliche Posten dergestalt, daß selbige sich in die Stadt zu ziehen genöthiget wurden. Der Posten der Capuciner hielte sich einige Stunden, wurde aber zuletzt mit den Degen in der Faust eingenommen, der Platz selbsten wurde hierauf augenblicklich berennet, und in der Zeit, als die Veranstaltungen zum Angrif gemachet wurden, rückte der Hertzog von Richelieu mit den Besatzungen von Boltri und Sestri bis nach Varaggio. Da nun die Feinde zwischen Varaggio und Savona verschiedene Posten inne hatten; so ließ der Hertzog von Richelieu seine Vortruppen den Angrif auf selbige, sonderlich aber auf das Schlos Celle thun, welches sich 2 Stunden lang vertheidigte, davon aber nachgehends die gantze Besatzung, so aus 100 Mann und 4 Officiern bestund, zu Kriegsgefangenen gemacht wurde. Das Dorf von St. Martin della Stella, woselbst 300 Piemonteser auf Besatzung lagen, wurde angegriffen, und die Feinde genöthiget, sich mit Hinterlassung einiger Kriegsgefangenen zurückzuziehen. Die Einnehmung der äusserstен Posten trug wenig darzu bey, daß der Platz selbsten um so näher konnte eingeschlossen, und in übrigen, weil der Tag sich neigen wollte, die Einrichtung und Lage der Vestung, wie auch der ganzen Gegend beobachtet werden. Den 27ten erhielte der Hertzog von Richelieu Nachricht, daß die Piemontesische Völcker, so in dem Thal von Bormida bis nach Acqui gelegen, wie auch die andern, so in der Rievira di Ponente bis nach Alciga ihre Quartiere hätten, im Anmarsch beariffen wären, und gab dem Hertzog von Agenois Befehl, sich zurückzuziehen, zuvor aber allen Vorrath, so die Feinde in der Vorstadt, Vignola genannt, deren man sich bemächtiget hat, versammlet hatten, zu verbrennen, welches auch geschehen ist. Die Zurückziehung ge-

schah in guter Ordnung, ohne daß die Besatzung auf die Nachtruppen einen Ausfall gethan hatte. Der Hertzog von Richelieu ließ vor seinem Abzug das Schloß Celle schleiffen, weil es der einzige veste Posten gewesen, dessen sich die Feinde zwischen Voltri und Savona bedienen können.

Bologna, vom 9 April. Man will vorgeben, daß der General, Graf von Brouwne, nach der Ankunft des letztern Couriers von Wien einen Kriegs-Raht gehalten, und darinn der Schluß dahin ausgefallen wäre, diejenigen Völcker, so die Unternehmung gegen die Reviere di Levante des Stats von Genua, auszuführen bestimmet waren, in ihre Quartiere zurück zu ziehen, und sich im übrigen, wegen Ueberlegenheit der Französischer und Spanischen Völker an dem Varo, nicht anders als Vertheidigungs-Weise zu verhalten.

NIEDERLAND.

Aus dem Französischen Lager vor Mastricht, vom 21 April.

Die Belagerung gehet gut von statten. Alle unsre Batterien haben diesen Morgen um 8 Uhr an der linken Attaque zu spielen angefangen, und es sind 500 Kugeln auf einmahl gegen Dille verschossen worden. Der Marschall von Sachsen ist nebst dem Marschall von Löwendahl in den Trencheen gegenwärtig gewesen, um diesen ersten Gruß unserer Artillerie, welche noch nicht gefeuret hatte, mit anzusehen. Erstgedachter Marschall hat vorgestern die Ufer der Gueule, von ihrem Ursprung an, bis zum Auslauf verkundschaftet, auch sein Camp de Bataille recognosciret, im Fall die Feinde gegen ihn anrücken sollten, und hat die desfals nöhtige Veranstaltungen angeordnet; wie denn beständig an den Redouten an der Fronte des Lagers gearbeitet wird, welche in 2 Tagen fertig seyn sollen. Ein Theil der bey Brüssel gestandenen Cavallerie, ist näher angerücket, so daß selbige in 24 Stunden hier seyn kan. Die Brigade der Gardes, die von Piemont

und von Avergne, samt den Recrouten der Infanterie Regimenter, die man zurück gelassen, um exerciret zu werden, müssen morgen oder übermorgen im Lager seyn. Eine von unsern Partheyen zu Fuß, die sich zu weit an der Seite der Roer gewaget hatte, und zu Sittart mit Erfrischungen zu nehmen sich aufgehalten, ist von den Feinden überrumpelt, und zu Kriegsgefangenen gemacht worden; Hingegen hat eine andere von unsern Partheyen, die sich der Gegend gefunden, iedoch vorsichtiger gewesen, einige berittene Husaren eingebracht. Die Oesterreichische Frey-Compagnien unter dem Hauptmann Bethune haben sich mit 3 Pontons der Demer nähern wollen; auf erhaltene Kundschafft aber, daß daselbst ein starckes Corpo unter dem Herrn de Contades stünde, sind sie bald wieder abgezogen.

Rüremonde, vom 22 April. Vor der Armee werden einige Batterien aufgeworffen; doch machet man auch solche Verfügungen, welche zu erkennen geben, daß wir nicht lange in diesem Lager stehen bleiben werden. Gestern ist der Hr. General-Lieutenant, Graf von Albemarle, mit 15 Battallionen und 18 Schwadronen in demselben angelanget. Seit vorgestern haben die Frantzosen die Stadt Mastricht mit aller Macht beschossen, und man glaubet, daß bereits alle ihre Batterien spielen. Sie wenden ihre gröste Macht an der lincken Seite der Maas an, und der Hr. Marschall von Löwendahl, der an der rechten Seite ist, lässet an Verschantzungen zu seiner Bedeckung arbeiten, wodurch der Angriff an der Seite von Wyk nicht sonderlich von statten gehet. Indessen haben die Frantzosen schon viele Officiere verlohren.

Stocken, vom 23 April. Das Feuer aus Mastricht ist vorgestern Nachts und den gantzen folgenden Tag so hefftig gewesen, daß dadurch 3 Batterien der Belagerer zu Grunde gerichtet worden sind. Seit vorgestern Nachmittag schiessen die Frantzosen mit grosser Gewalt von ihren Batterien aus Feuermörsern. Die Allirte machen grosse Bewegungen in ihrem Lager zu Rüremonde. Se. Königl. Hoh. der Hertzog von Cumberland hat eine Linie an der rechten Seite ziehen lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0291
DFG

HOLLAND.

Haag, vom 27 April. Gestern früh sind die Compagnien Wartgelder von hier nach Willemstadt marschiret, wohin sich die meisten Compagnien von andern Städten bereits begeben haben. Briefen von Acken zufolge, sind nun alle Friedensminister daselbst angelanget, und die Friedenshandlungen sollen ersten Tages eröffnet werden. Die meisten Minister haben ihre hier noch zurückgelassene Geräthschaft nachkommen lassen, und man hat Ursache zu glauben, daß man mit aller Macht an den Frieden arbeiten werde, weil die meiste Höfen zu demselbigen sehr geneigt scheinen. Seit den 2ten dieses hat man gegen der Seite von Mastricht ein sehr hefftiges Kanonenschiessen gehöret. Vorgestern haben alle Glieder des Staatsraths, an deren Spitze sich Se. Hoh. der Erbstatthalter befunden, der Versammlung Ihrer Hochmögenden den Kriegs-Staat für dieses Jahr eingeliefert, bey welcher Gelegenheit der Hr. O. Z von Haren eine sehr nachdrückliche Rede hielte. Die Abgeordnete von Nimwegen und der Städte dieser Provintz haben den 2ten dieses ihre Gevattergeschencke für den Erb-Printzen, Grafen von Büren überreichet. Nimwegen einen Leibrentenbrieff von 1000 Gulden jährlich in einer silbernen vergöldeten Büchse: Amsterdam einen dergleichen von 2500 Gulden, in einer göldenen Büchse von 1800 Gulden an Wehrt: Rotterdam von 1500 Gulden: Harlem und Leiden jede von 1200 Gulden: Delft von 1000 Gulden: Dordrecht, Guda und Schiedam, jede von 800 Gulden jährlicher Leibrenten, alle in silbernen Büchsen.

NOTIFICATION.

Morgen, als am 4ten hui. Nachmittags um 2 Uhr, wird im hiesigen Convictorio, die allbereits verkündigte Auction, von raren Büchern und Schrifften, worunter viele Mecklenburgische und Rostockische Sachen, unausgesetzt vor sich gehen. Der geschriebene Auffsatz davon, kan vorhero in loco beliebig durchgesehen werden.

Die HHrn. und Freunde, so Belieben haben, von gehabter Illumination die Emblemata und sonstige Curiosa mit drucken zu lassen, werden freundlich ersucht, solche dem Verleger dieser Zeitung einzuschicken; Es wird aber um baldige Beförderung gebeten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0292
DFG



Montag, den 6. May.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 23 April.

Die hiesige Ostindische Compagnie hat gestern kund machen lassen: daß nachdem die angenehme Zeitung bereits eingelaufen, daß das Schiff die Hoffnung, unter Capt. Friedrich Pettersons Commando, glücklich zu Cadix angekommen, und man gleichfalls eben solche Nachricht von dem andern von hier gegangenen Schiffe der Friede, unter Capt. Carl G. Lehmanns Commando, einwartete; Als würde allen denjenigen, welche in ermeldten Schiffen Theil genommen, der Unterricht ertheilet: daß die Direction besagte 2 Schiffe nicht länger als bis Cadix habe versichern lassen, und daß einem jeglichen Interessenten, der weitere Versicherung wegen seines in dieser Expedition eingesetzten Capitals, von Cadix nach Canton in China und davon wieder nach Gothenburg zurück verlanget, nach Gewohnheit zukomme, das Beliebige nach eigenem Gutbefinden zu veranstalten. Das Reglement, wornach sich die Kauffardey-Schiffer und das Schiffsvolck zurichten haben, ist würck-

lich unter der Presse, und wird in diesen Tagen verhoffentlich abgedruckt seyn. Es werden die Seefahrende solches um desto nöthiger haben, je gewisser es ist, daß solches in allen Fällen als ein Fundamental-Gesetze soll angesehen werden.

POHLEN.

Cracau, vom 19. April. Die Rußische Krieges-Casse nebst der Bedeckung und einem Commando dieser Truppen samt vielen Officieren, und zwar meist Teutschen von Geburt, sind albereits hier eingetroffen. Die erste Columne dieser Truppen von 12000 Mann wird noch in diesem Monathe allhier vermuthet. Das hier angelegte Magazin ist sehr starck, weil die gantze Armee zusammen kommen, und so lange rasten wird, bis der weitere Marsch eingerichtet werden wird.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24. April. Der Türckische Gesandte ist gestern an den Oesterreichischen Gräntzen angekommen, und wird heute auf der Schwächat ohngefehr 2 Meilen von hier erwartet, auch daselbst bis auf weiteren Befehl des Hofes verbleiben. Indessen sind zu seiner Bedeckung 100 Mann von der hiesigen Besatzung dorthin abgeschicket worden. Als an dem Grünen-Donnerstage Se. Majest. 12 alten armen Männern, und der regierenden und verwittweten Kayserin Majestäten jede 12 alten armen Weibern die Füsse gewaschen, und denselbigen hernacher bey der Tafel aufgewartet, hat einer der armen Männer, Nahmens Matthias Partscher, in der andern Nahmen zur Danckſagung folgende nachdrückliche Anrede an den Kayser gethan:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser, König in Germanien und zu Jerusalem ꝛc. ꝛc. Allergnädigster Kayser, König und Herr. Die Erniedrigung Eurer Kayserl. Majest. gegen uns 12 graue arme Männer, und die Nachfolge des Vorbildes der Menschgeword-

nen Gottheit durch die Füsswaschung verkündigen, an statt unserer unbeschnittenen stammlenden Zungen das wesentliche Lob des Majestätischen ewigen Worts, welches, ob es schon Kronen und Scepter austheilt, sich gleichwol so weit erniedriget hat, daß es auch die Füsse seiner Jünger gewaschen, gleich wie das Angedencken dessen heute in unsern Hertzen erneuert worden. Wir beugen unsre Knie auf das allertiefste vor Eurer Kayserl. Majest. zur pflichtschuldigsten und danckbarsten Erkänntniß, und bezeugen, daß wir stets um den immerwährenden Wohlstand Eurer Kayserl. Majest, und Deroselben allerdurchl. Erbfolger und abstammenden Nachkommen, und um den stets grünenden Wachsthum derselben bis auf unser Sterbbette den alles belohnenden GOTT, in der Erinnerung des heutigen grünen Donnerstages, dessen wir niemahls vergessen werden, anruffen wollen. Amen.

Dresden vom 26 April. Vor einigen Tagen ist ein Theil der Königl. Hofstat nach Warschau aufgebrochen, und weil allda ein Opernhaus von Holz gebauet werden soll, so sind die Zimmer- und Handwercksleute auf Wagen schleunig fortgeschaffet worden. Da Sr. Maj der König die Leipziger Jubilate Meße besuchen wollen, so ist man bey Hofe beschäftiget alles dahin voraus zu schicken.

Franckfurt, vom 26 April. Gestern hat man von hier verschiedene Flösse und grosse Schiffe nach Philippsburg abgeführet, um schweres Geschütz aus dieser Vestung zu hohlen, und solches der Mosel hinauf in das Lüxenburgische zu bringen.

Wie man aus Dietz vernimmt, hat man bei der neulich über die Geburt des Grafen von Büren betriebenen Freude untern andern ein Gemählde gesehen, welches Französ. und Spanisch Stats Ministers vorgestellet, die an einer Tafel voller Papieren, worauf die Worte Project gestanden, und die

Ministri aus Schrecken wegen eines auf die Tafel herab geschossenen Donnerstrahls ihre Schreibfedern aus den Händen fallen lassen; zu gleicher Zeit reichet der junge Erbprintz in der Gestalt eines Engels in der linken Hand einen Oranien Apfel und einen Oelzweig, mit der rechten Hand wischet er die Projecten der Franzosen und Spanier aus. Ueber dem Gemählde lieset man die Worte:

Oft wird dem, der es nicht gedacht,
Durch sein Concept ein Strich gemacht,

und unten:

Wenn Spanien in Einmahl eins sich irrt,
Macht Frankreich oft die Rechnung ohne Wirth.

SCHWEITZ.

Schafhausen, vom 22 April. Die Brücke, welche die Franzosen zu Carros über den Varo gebauet, ist völlig zu Stande. Sie ist 1400 Schritte lang, und 12 breit. Die Franzosen haben auch die Wege von Grasse bis an diesen Fluß ausgebessert, und breiter gemacht. Der Hr. Marquis von Mirepoix ist zu Nizza zurückgekommen. Er hat zu Filla Franca eine Unterredung mit dem Capitain eines Englischen Kriegs-Schiffs gehalten, die Freyheit zu erlangen, damit dem Hertzog von Richelieu Erfrischungen nach Genua zugesendet werden mögen.

FRANCKREICH.

Bourdeaux, vom 19 April. Die Theurung des Korns in diesen und andern Gouvernementern dieses Königreichs, nimmt dergestalt zu, daß der Preis eines Pfundes Brodts bis auf 6 Sols gestiegen. Die Reichen müssen die Armen unterhalten, und wenn der Krieg, wodurch wir der Zufuhr des Getraydes beraubet sind, noch länger wehret, so werden die Reichen auch bald arm werden.

Paris, vom 26. April. An die Post-Aemter ist der Befehl ergangen, die Pferde zu der Abreise des Königs nach den Niederlanden bereit zu halten, doch

der eigentliche Tag derselben ist noch nicht bestimmt. Der Cardinal von Rochefoucault ist hier von Rom zurückgekommen, und den 20. bey Hofe gewesen, dem König Bericht von seiner Gesandtschafft, wie nicht weniger von den Unterredungen abzustatten, welche er bey seiner Durchreise zu Turin, da er sechs Tage verweilet, mit dem König von Sardinien und dessen Ministern gehalten. Den Commissarien des Processes des Herren de la Bourdonnaye ist anbefohlen worden, nichts von demselbigen zu entdecken.

ITALIEN.

Genua, vom 8. April. Die Oesterreicher und Piemonteser machen noch nicht die geringste Bewegung, daß sie in hiesige Republick einfallen wollen, vielmehr scheinet es, sie seyen gesonnen in allen Stücken Vertheidigungsweise zu gehen, und hauptsächlich zu verhindern, daß unsere Armee mit der Frantzösischen in der Provence nicht zusammen stossen möge. Doch zu Savona und Vado machen die Feinde Anstalten zu Einschiffung vieler Truppen, um von der Insul Corsica sich Meister zu machen, damit die Englischen Schiffe eine Freystadt in der See haben möchten, wann der Hertzog von Richelieu Savona wieder einnehmen sollte. Wir lassen dahero die Vestung Calvi auf dieser Insul sehr wohl befestigen, und mit allem versehen, und da die Rebellen sich dorten starck vermindern, so zweifeln wir, daß weder die Oesterreicher noch Piemonteser so viel ausrichten werden. Dasjenige, was letzthin der Hertzog von Richelieu auf ermeldtes Savona unternehmen lassen, ist den Feinden eine dergestalt unerwartete Begebenheit gewesen, daß diese Vestung dadurch in die äusserste Bestürtzung ist gesetzt worden.

Liorno, vom 15 April. Verwichenen Mittwoch kam Schiffer Johann Peters, führend das Dänische Schiff, die Jungfr. Magdalene, mit seiner Equipage in einem Boot an hiesiges Gesundheits-Haus, und

declarirte, daß er die vorige Nacht ohnweit der Insul Gorgona das Unglück gehabt hätte, sein Schiff zu verliehren, indem ihm selbiges gesuncken, nachdem ihm eine Plancke ausgesprungen war, welches wol ein fatales Unglück heissen mag: gemeldetes Schiff ist ziemlich reich, weil ausser dem, was auf der Elbe geladen, auch eine ziemliche Parthey Cochenille und andre feine Waaren, benebst eine Parthey Contanten zu Cadix geladen hatte, welches dieses Unglück an die Interreßirte so viel empfindlicher macht.

NIEDERLAND.

Lüttich, vom 25 April. Die Frantzosen sind bisher vor Mastricht wenig oder nichts gefördert; Diese Belagerung kostet ihnen viel Volck. Man debitiret hier, daß sehr grosse Hoffnung zum Frieden obhanden sey. Man sagt auch, daß der Königl. Pohlnische Legations-Secretarius, Hr. Rauderbach, imgleichen ein Preußischer Minister nebst etlichen von andern Höfen, jedoch incognito, sich zu Acken befinden. Da es wider die Neutralität streitet, daß die Frantzosen in dieser Stadt Kriegsmunition laden und löschen, so hat unser Magistrat dawider protestiret; es geschiehet aber solches jetzo an der Kaay von St. Leonard. Man hoffet, daß bald ein Waffenstillstand erfolgen werde. Die Maas ist jetzo hoch angelauffen, und aus ihren Ufern getreten, wodurch die Frantzosen in ihrer Arbeit vor Mastricht sehr gehindert werden, wie denn selbige auch gestern wenig Feuer gemacht haben.

Venlo, vom 25 April. Seit 2 oder 3 Tagen haben wir hier beständig das entsetzliche Krachen der Canonen vor und aus Mastricht gehöret: doch seit 4 Uhr diesen Morgen haben wir keinen Schuß mehr vernommen, und weil die Belagerte gestern Nacht wider einen Ausfall gethan, und eine grosse Anzahl Frantzosen niedergehauen haben sollen, so stehet man hier in den Gedancken, daß die Belagerer um einen Waffen-Stillstand angesuchet haben werden, um ihre bekommene Todte zu begraben. So viel ist wenigstens gewiß, daß die Feinde einen grössern Widerstand vor dieser Vestung finden, als sie erwartet hatten, wie denn auch über dieses das Ausreissen so starck unter ihren Truppen im Schwange gehet, daß täglich gantze Hauffen ihrer Ueberläufer hier durch-

kommen, wie denn auch die letzte Briefe von Maseick melden, daß seit der Eröffnung der Laufgräben vor Mastricht, bereits bey nahe 1000 Mann derselben durch selbige Stadt gegangen seyen.

Arnheim, vom 27 April. Man vernimmt, daß die Frantzosen bereits den Kirchthurm von St Servas in Mastricht und noch einen andern über einen Haufen geschossen, und an dem Stadthaus und vielen andern Gebäuden in Wyck und Mastricht viel Schaden und Brand verursacht, gegen die Festungs-Wercker aber noch wenig ausgerichtet haben, wodurch die Einwohner und Bürger desiomehr aufgemuntert werden, die Besatzung mit Auffetzung ihres Guts und Bluts beyzustehen, um durch die Erhaltung der Stadt dem Frantzösis. Joch zu entgehen. Diesen Morgen erhält man die angenehme Zeitung, daß der Ausfall, den die Besatzung in Wyck in der Nacht zwischen Montag und Diengstag gethan, sehr vortheilhaft abgelaufen seye, indem ein Oesterreichisches Detachement bis an das Quartier des Grafen von Löwendahl durchgedrungen, eine Brücke der Feinde über die Maas bey Mastricht zu Grunde gerichtet, 14 Kanonen vernagelt, und eine Menge Frantzosen aufgehoben, wobey die Besatzung wol 1000 Mann über die Klinge springen lassen, und 1300 zu Kriegsgefangenen gemacht. Der Graf von Löwendahl ist bey dieser Gelegenheit gleichsam zwischen 2 Feuern gestanden. Von allen diesem erwartet man mehrere Umstände und Gewisheit.

ENGELLAND.

Londen, vom 23 und 26 April. Alle Briefe aus America melden, daß die unsrige sehr viele Frantzös. und Spanische Schiffe von grossem Werth, und unter andern eines von 60 und eines von 20000 Pf. Sterl. genommen haben. Es will auch verlauten, daß der Admiral Boscawen eine Flotte von Frantzösischen Kriegs- und Kauffardey-Schiffen, die er auf seiner Reise nach Ost-Indien angetroffen, geschlagen, 6 der erstern, und 14 der letztern genommen habe, wovon man die Confirmation erwartet. Einige unserer Kriegs-Schiffe haben Ordre bekommen, die Königl. Flotte im Mittelländischen Meer unverzüglich zu verstärcken, und die Expedition auf Corsica befördern zu helffen. Die Escadre unter dem Admiral Warren, und dem Chef d' Esadre Mos

styn, aus 19 Kriegs-Schiffen bestehend, soll mit dem Vice Admiral Schryver in 2 Divisionen auf eine gewisse Höhe kreutzen, um die Frantz. Westindische Flotte zu erhaschen.

Haag, vom 30 April. Von dem Zustand vor Mastricht hat man nichts nähers, als daß bey einem Ausfall eine Batterie der Belagerer umgeworffen, und das Regiment von Champagne fast gantz zu Grunde gerichtet worden: benebens sind durch das Aufschwellen der Maas 2 Brücken der Feinde, wie auch die Communications-Brücke, welche sie an der Seite des St. Petersberg geschlagen hatten, weg gespühlet, wodurch sie genöthiget worden, von dem Angriff des St. Peterbergs abzulassen, und durch den Regen ist ein Theil ihrer Lauffgräben mit Wasser angefüllet worden. Die Frantzosen leiden sehr viel durch das Ausreissen und durch das rauhe Wetter, so daß sie ihre Mannschafft nicht ohne Mühe dahin bringen, daß sie in die Lauffgräben gehe. Durch sichere Briefe hat man Nachricht, daß zu Bambera, Würtzburg, Wertheim und anderer Orten des Fränckischen Krayses einige 100 Fahrzeuge verfertiget werden, um die Rußische Infanterie bey ihrer Ankunfft zu Wasser niederwärts abzuführen.

Nachdem nunmehro die erste Classe der mit Königl. Approbation errichteten Berliner 5 Classen Lotterie richtig ausgezogen worden, so dienet denen Interessenten derselben zur Nachricht, daß die Ziehungs-Bogen davon bey Hrn. Joh. Friedr Pries in der Blutstrasse, allhier zu bekommen sind, allwo auch die gezogene Geldgewinste abgefordert werden können. Auch sind noch einige wenige Loose bis Ausgangs May vor 16 Gr. Einsatz bey Hrn. Joh. Friedr. Pries, in der Blut-Strasse zu bekommen, nach der Zeit solche nicht davor gelassen werden. Die Appellation zur 2 Classe muß ohnfehlbar gegen den 1. Jun. a. c. besorget werden, weil die Ziehung der 2 Classe nach dem ehistens vor sich gehen wird.

Bey Johann Jacob Adlern sind gedruckt und zu bekommen: Gerechte Freuden- und unterthänigste Ehren-Bezeugungen, bey der frohen Ankunfft und höchsten Gegenwart des Durchlauchtigsten Hertzogs und Herren, Herren CHRISTIAN LUDEWIGS, regierenden Hertzogen zu Mecklenburg ꝛc. geäussert, von Höchst-Deroselben treu-gehorsahmen Bürgern und Einwohnern in Rostock, vor 3 Bl.

Curieuser Extract
Anno 1748 No. 38.
Derer neuesten Zeitungen

Freytag, den 10. May.

Warschau, vom 27 April

Von dem Rußischen Auxiliar-Corps haben sich dieser Tagen verschiedene Officiers allhier eingefunden, und einige Nothwendigkeiten eingekauffet: Die beyden Columnen gedachter Truppen sind indessen, die erste bey Gura, die andere aber bey Pulawy über den Weichsel-Strohm gegangen. Zufolge einer Liste von dem gantzen Staat dieses Rußischen Corps bestehet dasselbe in nachspecificirter Mannschafft: General-Stab 221 Mann. 23 Ruß Regimenter-Stab 2881. 23 Regimenter 32591 Mann, 3496 Pferde Bey 23 Regimentern Artilleristen 776 Mann, 276 Pferde. Bey 4 Dragoner-Compagnien: Der Staab 63, die 4 Compagnien 448 Mann, 502 Pferde. Vier Cosacken-Compagnien, der Stab 11. Vier Compagnien 410 Mann und 800 Pferde, indem jeder Cosacke 2 Pferde halten muß. Summa Summarum 37907 Mann, 5074 Pferde.

Wien, vom 27 April. Die Conferentzen wegen der Marsch-Route der Russen werden mit Zuziehung der Deputirten, als wegen Schlesien in Ansehung Troppau, des Hrn. Gra-

fen Wilscheck, wegen Mähren des Kantzlers Hrn. Baron von Blumegen, wegen Böhmen des Hrn. Grafen von Haugewitz, bey Sr Excell. dem Hrn. Grafen von Königsegg fortgesetzet. Der Türckische Gesandte ist schon in den Oesterreichischen Gräntzen eingerücket, und wird heute in dem 2 Stunden von hier gelegenen Ort, Schwechet, erwartet, wohin zu seiner Bedeckung ihm von hiesiger Garnison 100 Mann entgegen geschicket werden. Aus Pohlen vernimmt man, daß, als die Russen diese Republick betreten, sie von einer starcken Räuber-Bande daran verhindert worden, worauf die Russen Ernst gebrauchet, und viele davon getödtet und gefangen genommen. Der Fürst Repnin habe hierauf den Kron-Groß-Feldherrn befragen lassen, ob es Feindseligkeiten vorstellen sollten, worauf er geantwortet, daß es Räuber, und keine ausgestellte Mannschafft wären, da denn die übrigen alle aufgehencket worden.

Weickersheim, vom 24. April. Nachdem des Printzen Ludwig Friedrichs von Sachsen-Hildburghausen Durchl. sich nun mit der verwittweten Fürstin von Hohenloe-Weickersheim, gebohrnen Printzeßin von Hollstein Plön, Christianen Louisen, vermählet, so ist derselbe heute zu der Alliirten Armee in den Niederlanden von hier wieder abgegangen.

Düsseldorff, vom 27. April. Morgen müssen hiesige und die zu Mülheim befindliche Schiffbrücken auf Grimlinghausen gebracht werden, worüber 7000 Mann Kayserl. Truppen paßiren sollen, weil sie aber befürchten, von denen Frantzosen angegriffen zu werden, so dürfften sie bis auf nähere Ordre zu Itter, 5 viertel Stunden von hier campiren bleiben.

Acken, vom 28. April. Heute hat man an denen Thüren unsers Rathhauses ein Reglement angeschlagen, worüber die bevollmächtigten Ministri unter sich übereingekommen; und dieses ist auch der Titul, den es führet, denn es redet darinn niemand, und ist auch nicht unterzeichnet. Es ist teutsch, und bestehet aus 14 Artickeln: 1) Die Bevollmächtigten begeben sich mit einer zweyspännigen Carosse und so wenigen Leuten, als sichs thun lässet, nach den Conferentzen.

2) Bey den Conferentzen wird kein Ceremoniel beobachtet; man wird an einer runden Tafel sitzen, ohne Rand, und wie man kommt nimmt man den Platz. 3) Die Carossen stellen sich auf dem Platz in Ordnung, wie sie angekommen. Die übrigen Articel betreffen nur die Liverey, und bauen allen Unordnungen vor, die sich möchten eräugnen können. Der 13) verordnet die Aufbauung der Galgen mit der Deutschen und Frantzösischen Ueberschrifft: Neutralité. Der 14) saget, daß alles, was in diesem Placat reguliret worden, zu keinem Gesetze eines andern Congresses dienen, noch jemanden, wer er auch sey, zum Nachtheil gereichen sollte.

Acken, vom 1. May. Diesen Morg. um 10 Uhr ist ein Pfälzischer Lieutenannt mit 22 Reutern in dieser Stadt gekommen, und hat sich vor dem Hause des Hrn. Grafen von St. Severin rangiret, der in einem Wagen gestiegen, und unter einer Escorte nach der Armee des Marschalls von Sachsen abgegangen ist, von wannen er des Abends einen Courier erhalten hatte. Obgleich gestern die Bevollmächtigten beysammen gewesen, hat man doch nichts von dieser Abreise gesprochen; und als diesen Morgen eine vertraute Person eine Stunde zuvor bey diesem Minister sich eingefunden, hat er sich noch nichts mercken lassen. Hat aber diese Abreise Verwunderung erwecket, so ist man noch mehr erstaunet, als der Holl. Gesandte, Hr. Graf von Bentinck, eine Stunde nach dem Frantzösischen, sich auch wegbegeben, und seine Route nach dem Haag genommen. Gestern war ein Detaschement Oesterreicher zu Rolduc, von welchem sich des Abends einige Leute abgesondert, und bis an die Thore dieser Stadt vorgerücket, wo sie eine Frantzösische Parthey verjaget. Diesen Augenblick vernimmt man, daß die Truppen, die gestern zu Rolduc waren, heute nach Herlen gekommen. Aus dem General-Quartier des Marschalls von Sachsen unterm

20. April, hat man die Nachricht, daß die Belagerer mit ihrer Arbeit bis unten an den bedekten Weg gekommen, und in den 2 letztern Tagen 3 bis 400 Mann verlohren.

Paris, vom 29 April. Gestern hielte der König über die Gendarmes die Musterung; diesen Abend gehet er nach Choisy, allwo er bis zur Mittewoche bleiben wird. Sr. Maj. ist einige Tage nicht wohl aufgewesen. Vorgestern Abends ist zu Varsailles, Madame die Tochter des Dauphins Todes verblichen, nachdem sie ihr Leben auf 1 Jahr, 9 Monat und 8 Tage gebracht. Unsre Briefe melden, daß die Russen übertriebene Märsche thun, und Staat machen, im Maymonat an Ort und Stelle zu seyn. Man versichert, der König habe erkläret, daß wenn sich Mastricht den 8 May noch nicht ergeben, man sogleich die Vestungswercke von Bergen op Zoom sprengen sollte.

Porto Maurio, vom 9 April. Es ist zwar vor 2 Tagen ein feindlicher Haufe von 800 Mann gegen Nirolles angerücket, und der Marquis von Lance, so diesen Posten commandirte, sich aber ausser Stand sahe, denselbigen zu vertheidigen, dadurch genöthiget worden, sich auf die Höhe zurück zu ziehen, und dadurch den andern Posten, der dem Commando des Herrn von Mayer übergeben ist, zu verstärken; dennoch aber wurde von den Feinden weiter nichts unternommen, sondern die Völker wiederum, ohne einen Angrif gethan zu haben, in ihre Quartiere geführet.

Genua, vom 13 April. Verwichenen Sonnabend sind verschiedene Fahrzeuge von hier mit Volk, Vorraht, und andern Kriegs Nohtwendigkeiten, unter Begleitung zweyer gerüsteter Galeeren nach Corsica abgegangen. Ein Picket von einer unserer Frey-Compagnien hat ein anderes, so aus Piemontesischen Militzen bestanden, aufgebrochen, und nachdem 3 Mann getödtet der commandirende Officier dersel-

ben aber verwundet worden, zu Kriegsgefangenen gemacht, und sofort dieselbe nebst einer Anzahl Maulthiere nach Voltri geführet. Dienstags ist eine Barke aus Languedoc hier eingelaufen, deren Mitbringen darinn bestunde, daß die Gallospanier über den Varo gehen, und sich in der Grafschaft Nizza ausbreiteten. Abgewichenen Donnerstag kamen 4 Catalonische Barken in unsern Hafen, die bey 1000 spanische Soldaten ans Land gesetzet haben. Gestern Morgen wurden 300 Piemonteser, die in der Gegend von Sassello zu Kriegsgefangenen sind gemacht worden, dann 3 Corsische Prisen, nebst ihrer Ladung von Wein und Getreide, in unsern Hafen geführet.

Auszug eines Schreiben eines Französischen Officiers aus dem Lager vor Mastricht, vom 27 April.

Das schlechte Wetter, welches seit einigen Tagen beständig angehalten, und noch fortwähret, verzögert unsere Arbeit um ein grosses. Gleichwohl sind unsere Minierer bis nahe an den ersten bedeckten Weg der Belagerten gekommen. Da die Maas sehr stark aufgeschwollen, hat man befürchtet, daß unsere Pontonen auf der Nieder Maas dessen Strohm nicht werden aushalten können. Man hat sie demnach abgeführet, daß also die Gemeinschaft mit dem rechten Ufer des Flusses seit einigen Tagen blos durch eine fliegende Brücke unterhalten wird. Man ist jetzo beschäftiget, eine Schifbrücke zu schlagen, welche in einem Tag fertig seyn wird, und zu dieser wird man eine zwote Brücke von Pontonen fügen. Die Brücken über die Ober-Maas hat man nicht abgeworfen, sondern nur in etwas verlängert. Den 25 dieses ist der Herr Marschal von Sachsen nach Ghelick gegangen, eine Mine springen zu sehen, welche alle erwartete Wirkung unter einem alten Thurn gethan hat, dessen sich der Feind zur Errichtung einiger Barterien hätte bedienen können. Nachdem nun-

mehr unsere Werker vor dem Lager um dasselbige vollendet sind, und die Arme grosse Verstärkungen erhalten hat; so wird sich der Feind sehr bedenken, uns anzugreifen, es wäre denn, daß er solches in Betrachtung der Folgen der Eroberung der Vestung Mastricht thun möchte. Die Stellung der Herren von Chayla und von Contades ist dergestalt eingerichtet, daß die Truppen, welche sie commandiren, sich in 36 Stunden von der rechten oder linken Seite her an Ort und Stelle ziehen können, wo es der Marschal von Sachsen für nöhtig erachten wird.

Aus dem Lager vor Mastricht, vom 28. April.

Zwischen den 25 und 26sten haben wir die Operationen an der rechten Attaque fortgesetzet; die Belagerten thaten des Nachts um 1 Uhr einen Ausfall und warffen verschiedene Schantzkörbe um; 2 Lieutnants, 2 Ingenieurs und 62 Gemeine wurden dabey bleßiret, und 13 Soldaten getödtet, und auf der lincken Attaque 4 Gemeine verwundet. Zwischen den 27 und 28. bekamen wir 9 todte und verwundete Officiers und 10 Soldaten, die eben dieses Schicksal gehabt. Früh um 3 Uhr thaten die Belagerten auf der lincken Seite mit 1000 Mann Infanterie, 200 Reutern und 100 Husaren einen Ausfall. Sie drungen durch die Schießlöcher der Batterien, und vernagelten 14 Canonen. Wir haben dabey viel Volck verlohren.

Brüssel, vom 1 May. Die Krieges- und Mund-Provisiones, welche man in den Magazynen zu Namur und Löwen zusammen gebracht, haben sehr abgenommen, indem davon je und je starcke Transporte nach dem Lager vor Mastricht abgeführet werden, wohin am Sonntage das Regiment freywillige Brettons das zu Namur gelegen hat, durch diese Stadt paßiret ist. Von den neu eroberten Landen sind 5000 Nationes gegen den 15. dieses Monaths bey Strafe militarischer Execution gefodert worden. Diesen A-

bend wird die Königlichen Leibgarde zu Gent erwartet, so daß an des Königs Ueberkunfft nicht zu zweifeln ist.

Arnheim, vom 1 May. So eben bekommt man Zeitung, daß die Besatzung in Mastricht auf das neue einen Ausfall mit so gutem Erfolg gethan habe, daß über 2000 Franzosen getödtet, verwundet, und gefangen worden: deßgleichen daß die Maas noch immer dergestalt aufschwelle, und je länger, je höher werde, daß man hoffe, die Feinde werden in den Laufgraben nicht aushalten können.

ENGELLAND.

London, vom 30 April. Die Zeitung, welche man jüngsthin von einer Expedition des Admirals Knowles berichtet gehabt, ist durch Briefe aus Jamaica bestätiget worden, als worin gemeldet wird, daß jetztgedachter Commendant den 18 Febr. des Morgens mit 6 Schiffen von der Linie, einigen andern Kriegs- und verschiedenen Transport-Schiffen, worauf sich ein Corpo regulirter Troupen, ausser 300 Schwartzen und einer grossen Menge Volontairs unter Commando des dortigen Gouverneurs, Hr. Trenawley, von dannen zu Segel gangen: Es würde aber blos muthmaßlich von solcher Expedition gesprochen, indem vorbenannte beede Officiers ihr Vorhaben gantz geheim hielten, wiewohl man glaubte, daß es auf St Jago de Cuba, oder einen andern Theil von St. Domingo gerichtet wäre. Sonst hat der Hof wegen der von dem Admiral Boscawen gemacht seyn sollenden Priesen keine weitere Nachricht, und die Briefe aus West-Indien melden auch nicht, daß selbige irgend in einem unser Haven aufgebracht worden.

HOLLAND.

Haag, vom 3 May. Vorgestern Nachmittags um halb 2 Uhr sind Se. Durchl. Hoh. der Printz Erbstatthalter nach Breda abgereiset: Ihro Königl Hoh Dero Gemahlin haben selbige bis auf den halben Weg zwischen Delft und Rotterdam begleitet, und nachdem sie des Abends um 6 Uhr allhie zurückgekommen, gestern Mittag durch einen Expressen die Nachricht erhalten, daß, da Dero Gemahl um 11 Uhr am Moerdyk eingetroffen, selbige sogleich die Reise nach

Breda fortgesetzet hätten, so daß man sich die feste Rechnung machte, daß Selbige zwischen 1 und 2 Uhr allda würden angelanget seyn. Die Rede, welche Se. Durchl. Hoh. kurtz vor Dero Abreise in dem Staats-Rath gehalten, ist dieses wesentlichen Inhalts:

Edelmögende Herren.

Es sind Ihnen die betrübte und gefährliche Umstände, worin unser Vaterland sich seit einigen Jahren durch das ungerechte Verfahren des Frantzösischen Hofes, befunden hat, nur allzuwohl bewust, ohne daß Ew Edelm im Stande gewesen, solches zu hindern, worüber die gute Eingesessene den äusserstен Schmertzen haben empfinden müssen, und welches den Ruhm meiner Vorfahren und des gantzen Niederlandes zum Nachtheil gereichet: Wannenhero Ich es meine Pflicht zu seyn erachtet, nicht allein, vermöge der Würde, womit Ich bekleidet bin, sondern auch aus einem Trieb meiner aufrichtigen Liebe für das Vaterland, und in Betracht der dringenden Noth, mich an die Spitze meiner Armee zu stellen, indem Ich willig und bereit bin, mein Blut zu Vertheidigung der Freyheit und Religion zu vergiessen. Es ist kein Beweg-Grund eigner Ehre, der mich dazu antreibt; der eintzige Endzweck, den Ich mir vorstelle, ist, daß ich den Ruhm meiner Voreltern wieder lebendig mache, und ich hoffe, daß ich nicht zurückkommen werde, ehe und bevor unsere unschätzbare Freyheit wird befestiget seyn, es sey durch einen erfreulichen Frieden, oder durch meine Waffen. Ich zweifle auch nicht, es werden Ew. Edelmög mich mit eben dem Eifer und der Treue, womit ich bereit bin, mein Leben zu Erhaltung meiner Unterthanen aufzuopffern, unterstützen und beystehen; worauf ich mich verlasse, und bin entschlossen, diesen Abend oder morgen abzureisen ꝛc.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Hr. Thiedemann gesonnen, sein in der Altbüttel-Straß belegenes Haus aus der Hand zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey ihm des Kauffs wegen melden.

Der Papiermacher Blauert ist gesonnen, seine, nahe bey Lage belegene Papier-Mühle zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey ihm melden, ud des Kaufs wegen accordiren.



Montag, den 13. May.

POHLEN.

Posen, vom 1 May.

Die Adliche Gerichte sind am vorigen Montag hier reassumiret, und sollen bis gegen Johanni continuiret werden. Es haben sich zwar bey Eröffnung derselben der Hr. General von Gros-Pohlen, und andere Magnaten mehr eingefunden gehabt, sie sind aber schon wieder auf ihre Güter retourniret; doch befinden sich nicht wenig Herren von Adel auf denselben Ihro Durchl. der hiesige Fürst Bischoff sind am verwichenen Dienstag aus Warschau auf Dero acht Meilen von hier gelegenen Gütern angekommen. Die Russischen Truppen setzen ihren Marsch gegen der Weichsel zu fort, von welchen die erste Colonne bereits bey Pulaw unweit Lublin über die Weichsel gesetzet: Die andre hat auch schon angefangen, bey Narzwo gegen Gura zu über dieselbe zu gehen, bey welcher der Fürst Repnin, der sie en Chef commandiret, auch schon in gedachtem Gura eingetroffen. Die

letzte Colomne ist erst bey Meseritz in Podlachien aufgebrochen, und marschiret gegen die Weichsel, daß sie aber so langsam fortrücket, indem ein jedes Regiment 2 Nachtläger hält, und wann es aufgebrochen, so folget das andere gleich nach, daran soll das grosse Wasser Schuld seyn, welches sich überall ergossen.

DEUTSCHLAND.

Düsseldorff, vom 2 May. Seit Sonnabend haben auf den so genannten Geisten, eine halbe Stunde von hier, etwa 4000 M. Keyserl. Truppen, Infanterie und Cavallerie, campiret, von wannen sie nun aber nach Nüremond aufgebrochen; auch ist vor einigen Tagen die Kayserl Artillerie, welche in 42 Canonen und 32 Mörser bestehet, nebst Pontons und anderer Kriegesgeräthschafft diese Stadt vorbey passiret. Alles dieses stehet noch zu Kaiserswerth, wird aber ehestens nach der Armee gebracht werden. An der Rur ist ein Detaschement von 5000 M. Kayserl. angekommen, diese 2 Trains zu bedecken, und bey diesem Detaschement befindet sich ein Corps leichter Truppen, so bis an Galoppe hinter dem Lager des Marschalls von Löwendahl gestreiffet hat.

Aacken, vom 4. May. In der Nacht vom 29ten bis 30. haben die Minister von Franckreich, Engelland und den vereinigten Provintzen die Präliminarien unterzeichnet, durch deren Ratification denen Feindseeligkeiten ein Ende gemacht, und der Weg zu dem heilsamen Friedenswerck gebahnet werden solle: allein man versichert, daß die Ministri von Wien, Spanien, Turin unn Genua keinen Theil an dieser Unterzeichnung haben, und daß sie erst gestern davon Wissenschafft bekommen, gleichwie man im übrigen diese Sache erst heute überall erfahren hat. Nicht der Herr Graf von St. Severin, sondern der Herr von Hour ist den 1ten dieses eine Stunde oder 2 vor dem Herrn Grafen von Bentinck von hier abgereiset. Man sagt, daß sie beede die Präliminarien

ihrer Herrn zur Ratification überbringen, und daß der Herr Graf von Sandwich zu gleichem Ende einen seiner Secretarien nach London abgeschickt habe.

ITALIEN.

Umständlicher Bericht von dem in dem Königreiche Valentia am 23. Martii verspührten Erdbeben, und dem dadurch entstandenen Unglück und Schaden:

Den 7. des Morgens merckte man, daß alle Gebäude zu Valence schütterten, welches etwa eine Stunde währete, binnen welcher Zeit der grosse Thurm der Hauptkirche, el Micalete genannt, ungeachtet der grossen und schweren Stärcke des Gebäudes, 9 mahl dergestalt sich hin und her bewegte, daß man die Glocken schlagen hörete. In der alten Stadt St. Philippe oder Xativa, etwann 9 Meilen von Valentia, hat man das Erdbeben zu gleicher Zeit viel stärcker empfunden, indem viele Häuser und ein Theil des alten Schlosses eingestürtzt, und andere sehr beschädiget worden. Das Dach des Klosters der Pater del Miserikordia, welches mit Bley bedeckt gewesen, ist durch den erschröcklichen Orcan, der mit der Erden verknüpfft war, und dergleichen man bey Menschen Gedencken nicht erlebet hat, mit fortgenommen worden. Die Klöster der Franciscaner und der Nonnen von St. Clara sind so übel zugerichtet, daß sie unwonbar sind. Gemeldte Mönche und Nonnen haben im Felde schlaffen müssen. In der Stadt selbst sind die Flüsse Sellent und der Bach Boil auf einmahl mit solcher Wüth aufgelauffen, daß sie bey nahe alle Häuser von dem Grund abgerücket, und die Einwohner unter den Trümmern begraben liegen, welches Unglück die meisten Eingesessenen, in der Gegend betroffen. Zu Montesa, welches 2 Meilen von St. Philippe an einem hohen Berg lieget, ist das gantze sehr starcke Schloß weggespühlet, wie auch das Kloster

M. S. von Montesa. Da der Prior in der Kirche war, um den Novicianten die Communion auszutheilen, wurde derselbe sammt den Communicanten unterm Schutt der Gebäude vergraben, da unterdessen die Archiv-Kammer mit allen Papieren, Documenten, Reliquien, Kirch-Zierathen ꝛc. wegsunck, bey welcher Gelegenheit so gar das Venerabile verschwand, so man bis dato nicht hat wieder finden können. In denen Städten Ana, Vallada, Alcantara, und verschiedene andere, sind fast alle Einwohner durch den erschröcklichen Sturmwind um ihre Häuser und Dächer gekommen. Zu Enguera ist die Kirche eingestürtzt, und das Chor mit den darinnen seyenden Personen weggesuncken. Man erzählet auch, daß der Procurator des Augustiner-Klosters, el Socorro, auf dem Wege von Enguera nach Valence etwann eine viertel Meile von erstgemeldeter Stadt die Erde hinter sich öffnen und seinen Knecht verschlucken gesehen; er und eine andere Person, der nächst ihm zu Fusse gegangen, hätten sich in selbigen betrübten Umständen befunden, indem sich die Erde unter ihren Füssen geöffnet, gemeldter Procurator, als er schon mit halben Leibe in die Erde eingesuncken wäre, zum Glück von einem grossen Sturmwind eine grosse Strecke Weges in einem Schlosse geworffen worden, woraus er sich so fort begeben, um seinen Gefärden und Pferd zu suchen, er hätte aber kein Zeichen von ihnen finden können. Zu Carcagente ist eine grosse Kirche, die kurtz zuvor gebauet war eingefallen. Längs dem Fluß ist fast keine Stadt oder Ort, der nicht gäntzlich verwüstet ist. Ein Theil des Strohms, der durch Chella flosse ist vergangen und voll trockener Erde. Zu Murviedro und Castella de la Plana, in Osten von Valentia auf selbiger Küste sind alle Gebäude, Kirchen Klöster ꝛc. ebenfalls gröstentheils beschädiget. Man weiß noch nicht eigentlich die Anzahl derer um ihr Leben gekommenen Personen, und

den sämmtlichen Schaden, der mit keiner Feder zu beschreiben ist, zumal da das Erdbeben an verschiedenen Plätzen, vornämlich zu St. Philippe und Montesa den 27. gedauret.

Pologna, vom 23 April. Die neuesten Briefe von Genua melden, daß die Engelländer zu Savona 4000 Oesterreicher und 40 Canonen und Mörser eingeschiffet, und nach Corsica unter Segel gegangen wären.

NIEDERLAND.

Aus dem Hauptquartier Sr. Kön. Hoh. des Herzogs von Cumberland, vom 2 May.

Diesen Morgen sind in der ganzen Armee Befehle ausgetheilet worden, aufzubrechen, worauf ein Detachement von 6 Bataill. Infanterie und 600 M. Cavallerie unter dem Befehl des General-Lieutenants, Hn. Grafen von Collowraht, bereits ausgerücken sind, nach Meseib zu marschieren, und sich mit den daselbst liegenden Truppen zu vereinigen. Zu Werth ist ein Lager abgestochen, nach welchem die Armee aufzubrechen, Befehl hat.

P. S. Diesen Augenblick bekommt die Armee Gegenbefehl, und solle bis auf nähere Verordnung liegen bleiben. Man sagt, daß die Ursach dessen seye, weil man Zeitung erhalten, daß zu Aacken die Präliminarien zu einem allgemeinen Frieden unterzeichnet worden.

Aus dem Lager ohnweit Rüremonde, vom 4. May.

Am 29. April ist aus Mastricht zum grossen Nachtheil der Feinde ein Ausfall geschehen, so, daß wohl 500 Bleßirte nach Tongern gebracht worden. Am 30. hörte man wieder sehr hefftig schiessen, besonders Abends und um Mitternacht, wobey denn die Belagerten das stärckste Feuer machten; die Stadt ward dabey nicht beschädiget, und es betraf nur die Wercke und Wälle; doch sollen die Feinde am ersten dieses

bis an die Pallisaden gekommen seyn. Gestern als am 3. dieses hat man gar nicht schiessen hören, so daß man vermuthlich mit einer guten Capitulation beschäfftiget ist; doch heute früh rasete das Geschütze wiederum erschröcklich.

Hertzogenbusch, vom 5. May. Gestern Abend ist der General Gronne aus Mastricht als Courier zu Sr. Durchl. Hoh. dem Printzen Erb-Statthalter nach Breda paßirt, um deroselben die Zeitung zu überbringen, daß zwischen beederseitigen Armeen ein Waffenstillstand getroffen sey. Wie es eigentlich um Mastricht stehet, weiß man nicht; man versichert aber, daß vorbenannter General nur bis 24 Stunden Erlaubniß habe, und daß er alsdann wieder in die Vestung zurück seyn müsse.

Breda, vom 6 May. Am Donnerstag ist der Graf von Bentinck bey dem Printzen Erbstatthalter aus Achen hier eingetroffen, mit der Zeitung, daß die in jetztgemeldter Stadt anwesende Ministri der hohen Mächten die Präliminar-Bedingungen, worauf der Friedens-Congreß angefangen werden solle, reguliret, und zugleich eine Convention unterzeichnet haben, worin die Zeit der Eröffnung sothanes Congresses ausgemachet worden: was vorberührte Bedingungen und die dabey vorgefallene Umstände betrift, hat man aus Achen folgende Nachricht: Die Kayserliche, Grosbrittannische und Frantzösische Ambassadeurs hatten gegen Ende des Aprilmonats fast zu gleicher Zeit Expressen von ihren Höfen mit Depechen erhalten, welche alle gleich günstig waren, um die Friedens-Conferentzen gleich anfangen zu können, ausser daß dem Grafen von St. Severin aufgetragen war, vor allen Dingen auf den Fortgang der Belagerung von Mastricht zu dringen: Wie nun den 30 zu Acken die Nachricht einlief, daß die Frantzosen vor ermeldter Festung in dem bedeckten Wege Posto gefasset hätten, hielten die fürnehmsten Plenipotentiarien noch selbigen Tages eine Zusammenkunfft, und nachdem sie einander ihre Vollmachten, wegen der Mittel um die Eröffnung des Congresses zu beschleunigen, mitgetheilet, zeichneten sie eine Convention, worin festgestellet wor-

den, daß, zufolge den Bedingungen, die sie ausmachten, nach Verlauf von 3 Wochen, binnen welcher die Präliminairconvention von allerseitigen hohen Mächten ratificiret seyn müste, der Congreß förmlich eröffnet werden solte, mit dem Beding, daß zwischen beeden Armeen in den Niederlanden ein Waffenstillstand getroffen werden solle: Die Puncte, welche präliminariter reguliret worden, betreffen: 1 Cap Breton. 2 Dünkirchen 3 Die Niederlande. 4 Luxemburg 5 Savoyen 6 Einen festen Besitz für den Infanten Don Philip. 7 Die Erkennung des Römischen Kaysers, und 8 Lotthringen Vermöge dieser Einrichtungen war der Graf von St. Severin den ersten dieses zu dem Marschall Grafen von Sachsen abgegangen, und nachdem er ihm Nachricht davon ertheilet, bald nach Achen zurück gekehret. Man versichert übrigens, daß weil Mastricht unter dem Waffenstillstande nicht mit begriffen ist, in der künfftigen Capitulation werde bedungen werden, daß nach der Ratification des zu Achen geschlossenen Vergleichs die Vestung von den Frantzosen wieder geräumet werden solle.

HOLLAND.

Haag, vom 7 May. Vorgestern früh sind Expresse mit Briefen von Sr. Hoh. unserem Erbstatthalter an die Hrn. General-Staaten und Ihro Königl. Hoh. dessen Gemahlin hier angelanget, mit der sehr angenehmen Zeitung, daß die Präliminar-Friedens Artickel den 30 April zu Acken unterzeichnet, und ein Waffenstillstand getroffen worden, wovon die Ratification innerhalb 3 Wochen ausgewechselt werden solle. Unser erster gevollmächtigter Minister zu Acken, Hr. Graf von Bentinck, ist mit dieser Nachricht den 2ten dieses des Morgens von Acken zu Breda bey Sr. Hoh. dem Erbstatthalter angelanget; Nach dieser erhaltenen Nachricht sind sogleich die Herren Staaten von Holland und Westfriesland, welche bereits geschieden waren, auf den 9ten dieses wieder zusammen beruffen worden, und die Herrn General-Staaten, wie auch der Rath der Staten haben sich ausserordentlich versammlet, und Expresse nach den Provintzen mit dieser Zeitung abgefertiget. Vorgestern auf den Mittag ist gedachter Hr Graf von Bentinck hier angelanget, und man versichert, daß Se. Hoh. unser Erbstatthalter künfftigen Don-

nerstag hieher zurückkommen werde. Als die gemeldte Präliminarien zu Acken unterzeichnet waren, haben die Minister sogleich Expresse nach ihren Höfen abgesendet, und setzten sich in den Begriff, wegen des Termins des Waffenstillstandes nähere Berathschlagungen zu halten.

Amsterdam, vom 7 May. Laut Briefen aus Lüttich wären daselbst am 2ten dieses 2 Couriers passirt, worauf sich das Gerücht ausgebreitet, daß die Stadt Mastricht sich selbigen Nachmittag um 4 Uhr mit Capitulation ergeben hätte, und dem zufolge die Besatzung mit allen militarischen Ehrenzeichen ausziehen solte ꝛc. Weil aber gestern Abend dieserwegen im Haag noch nichts kund gemacht worden, so muß man billig wegen dieses Gerüchts mehrere Bestätigung abwarten.

NOTIFICATION.

Nachdem nunmehro die erste Classe der mit Königl. Approbation errichteten Berliner 5 Classen Lotterie richtig ausgezogen worden, so dienet denen Interessenten derselben zur Nachricht, daß die Ziehungs-Bogen davon bey Hrn. Joh. Friedr. Pries in der Blutstrasse, allhier zu bekommen sind, allwo auch die gezogene Geldgewinste abgefordert werden können. Auch sind noch einige wenige Losse bis Ausgangs May vor 16 Gr. Einsatz bey Hrn Joh. Friedr. Pries, in der Blut-Strasse zu bekommen, nach der Zeit solche nicht davor gelassen werden. Die Appellation zu der 2ten Classe, muß ohnfehlbahr gegen den 1sten Junii a. c besorget werden, weil die Ziehung der andern Classe nach dem existens vor sich gehen wird.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Hr. Thiedemann gesonnen, sein in der Altbüttel-Straß belegenes Haus aus der Hand zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey ihm des Kauffs wegen melden.

Der Papiermacher Blauert ist gesonnen, seine, nahe bey Lage belegene Papier-Mühle zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey ihm melden, und des Kauffs wegen accordiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0316
DFG



Freytag, den 17. May.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 3 May.

Von Gothenburg hat man vernommen, daß die daſige teutſche Gemeine in der Ao. 1746 abgebrannten, nunmehro aber wieder aufgebaueten Kirche ihren Gottesdienſt wieder zu halten angefangen habe. Bey Hofe iſt bekannt gemacht worden, daß des Hrn. Thronfolgers Gemahlin Königl. Hoheit in den ſechſten Monat ihrer Schwangerſchafft getreten.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 7 May. Am Freytage war auf Friedrichsburg die gewöhnliche Conſeil und Cour. Nach aufgehobener Tafel geruheten Ihro Königl. Majeſt. den Hn. Cammerjuncker von Roſencrantz zu Dero Kammerherrn, und den Hn. Secretair Schlegel zum Prof. und Jur. Publ. allergnädigſt zu ernennen. Am Sonnabend war bey Hofe alles ſtille, und am Sonntag hielte die Königl. Herrſchafft auf Friedensburg Dero Devotion. Geſtern haben unſer allergnädigſter König bey der verwittibten Königin Majeſt. auf Hirſch-

Holm zu Mittage Tafel gehalten. Nachmittags munsterten die Deputirte der combinirten Admiralität und des General-See-Commissariats die Mannschafft auf den 4 segelfertig liegenden Fregatten, allein der Hr geheime Conferentz-Rath, Carl von Holstein haben wegen überfallener Unpäßlichkeit nicht mit zugegen seyn können. Gestern ist der in Schweden gewesene Grosbrittann Engalische Envoye, Guidecken, aus Stockholm allhier eingetroffen, und dürffte in kurtzen seine Abreise antreten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4 May. Dieser Tagen ist eine gewisse Militair-Person, welche mit den ihn anvertrauten Geldern nicht allzu richtig gehandelt, und eine ziemliche Summe zu ihren eigenen Nutzen verwendet, gefänglich eingezogen, und in das Stockhaus gebracht worden. An dem hiesigen Land-Hause ist wegen der Stände, welche bishero mit ihrer zustellenden Mannschafft entweder gantz oder zum Theil zurück geblieben, eine wiederhohlte scharfe Verordnung angeschlagen worden, des kurtzen Inhalts, wie nemlich ein jeglicher leicht begreiffen müßte, daß die Nothwendigkeit der zu ergäntzenden Mannschafft an sich selbst groß, und es hauptsächlich mit der Darstellung an der möglichsten Eil gelegen sey, wenn man den vorgesetzten heilsamen Zweck erreichen wolte; diesemnach würden alle löbliche Landes-Mittglieder, welche auf ihr Quantum des Recruten-Nachtrags für das 1749. Jahr noch einige Mannschafft beyzubringen hätten, nochmahls wohlmeinend ermahnet, und gewarnet, das zurück gebliebene Contingent vor Ausgang des May-Monaths unfehlbar aufzubringen, wiedrigenfalls man, ohne Annehmung einiger Entschuldigungen oder Verstattung fernerer Terminen, für jeden Mann 100 Fl. eintreiben, und gegen die Saumseligen alles Ernstes verfahren werde. Vorgestern sind 3 Couriers, einer von der Armee in den Niederlanden, der andere von Acken, und der dritte aus Italien angekommen.

Regensburg, vom 1 May. In der neulichen Reichs Dictatur ist nichts vorgekommen, als daß ein gräflich Seckendorfisches Schreiben, unterm Dato Meuselwitz vom 13 April den Ständen mitgetheilet worden, vermöge dessen der Hr. Gouverneur zu Philippsburg zu höchstnöthiger und unentbehrlicher Ausbesserung der dasigen so genannten Laufbrücke vor dem rothen Thor, wie auch der steinernen Haupt und Abkuß Schleuse vor dem Kronwerck, nach dem beygefügten Ueberschlag, 5222 Fl. 45 Kreutzer übermachen zu lassen, ansuchet. Da aber kaum etliche 100 Fl. in der Reichs-Operations Casse vorhanden, die Restanten aber nach den vorigen Verwillungen etliche Tonnen Goldes ausmachen, so werden diese nun billig eingetrieben werden.

Hannover, vom 11 May. Am Diengstage erhielten wir die Nachricht, daß zu Aacken die Präliminaria unterzeichnet worden, doch nur von Engelland, Holland, und Franckreich allein, indem der österreichische Gesandte nicht darin willigen. Mastricht hat darauf einen Waffenstillstand von zwey Tagen gehabt; nach der Zeit aber ist sogleich mit canoniren wiederum der Anfang gemacht worden. Von unsers Königs Herauskunft erwartet man alle Augenblicke nähere und gewisse Nachricht. Unsere englische Briefe sind heute per Staffetta angekommen, und damit zugleich die Friedens Präliminarien angelanget. Mastricht ist den 6ten dieses mit frantzösischen Völckern besetzet worden, und die Alliirte sind mit allen Ehrenzeichen ausgezogen; auch meldet man, daß die Frantzosen solches den 7ten darauf den Alliirten wieder eingeräumet hätten. Doch hievon muß man die Bestätigung erwarten.

FRANCKREICH.

Paris vom 6 May. Der verblichene Leichnam der Madame Martin Theresia, Tochter Sr. Königl. Hoh. des Dauphins von der ersten Ehe, ist den 28

April von Varsailles nach dem Pallast der Thuillerien gebracht worden. Daselbst wurde er mit aufgedecktem Gesicht zur Schau gestellet, und des folgenden Tages geöfnet, balsamiret und in dem Sark gelegt. Den 7ten dieses des Abends begab sich der König nach Choisy, und wird morgen von dannen zurückerwartet. Die Abreise Sr. Majest. ist bis nach der Eroberung der Stadt Mastricht ausgesetzt. Diese gehet nach den letztern Nachrichten starck fort, ohngeachtet der Hindernisse, welche das schlimme Wetter verursachet. Die Küchen und Keller Bediente des Königs sollen in wenig Tagen nach Flandern abgehen. Man hat dem König aus Vorsichtigkeit zur Ader gelassen, und eine Leibes Reinigung gebraucht. Sr. Majest. hat dieser Tagen eine lange Unterredung wegen des Zustandes der Französischen Geschäfte zu Rom mit dem Hrn. Cardinal von Rochefonogult gehalten. Die Indianische Compagnie ist eines Capitals von 6 Millionen benöhtiget, und hat den 26 März eine allgemeine Versamlung aller Accionisten gehalten, in welchen der Entwurf einer Leibrenten Lotterie gemacht wurde. Jeder Loßzettel beträget 2600 Liver. Die Einrichtung und Vortheile dieser Lotterie sollen mit dem ersten bekannt gemachet werden. Anna Maria Bridon, Wittwe des Hrn. Ludwig von Leprevil von Presontaine, Parlaments Advocaten, ist den 26ten März im 100ten Jahr ihres Alters gestorben. Sie ist seit den 25 April, 1744. in der neunten Classe der ersten Tontinen Lotterie, welche im November 1649 errichtet worden, allein übrig geblieben, und hat von solcher Zeit an die völlige Einkünfte dieser Classe, folglich für ein Capital von 300 Liver 50625 Liver jährlicher Renten genossen.

ITALIEN.

Porto Maurio, vom 18 April Die zu Novi und in der Gegend bequartirte Kayserl. Völker sind aus

der Lombardie mit 3 Bettallionen und einer Anzahl Recruten verstärcket worden. Der General Leutrum, welcher sein Hauptquartier hier gehabt, hat dasselbe gegenwärtig zu St. Remo aufgeschlagen, angesehen die vereinigte Französische und spanische Völcker in selbiger Gegend allerhand Bewegung machen, und ihre Anzahl täglich mehr und mehr verstärken.

Savona, vom 18 April. Mit Ausbesserung der Vestungs Werker, sonderlich aber der Reduten bey den Capucinern, und anderer, zur Bedeckung der Stadt erfoderlichen Posten wird eifrig fortgefahren, zu dessen besserer Bewirkung um die Gegend der besagten Reduten alles dasjenige niedergerissen wird, wodurch man könnte verhindert werden, den anrückenden Feind zu entdecken. Den 6 dieses in der Frühe setzeten sich 2 Englische Kriegsschiffe vor Viareggio und Arenzano, und machten auf die daselbst vor Anckers gelegene Genuesische Fahrzeuge ein solches Feuer, daß man wissen will, wie dadurch ein Freybeuter Schif im Rauch aufgegangen wäre.

Genua, vom 20 April. Indem die Feinde ihre Zurüstungen fortsetzen, die Staten der Republic anzugreifen, so fahren wir mit unsern Gegenanstalten fort, sie überall wohl zu empfangen, wo sie sich zeigen werden, und in dieser Absicht arbeitet der Hertzog von Richelieu daran, damit die Wege nach Spezzia brauchbar seyn, und mit Wagen befahren werden können. Die Verstärkungen, welche wir von unsern Alliirten erwarten, langen nach und nach an, und unsere Magacine werden durch die grosse Anzahl Schiffe, welche täglich in unsern Hafen einlaufen, unaufhörlich angefüllet. Nur die öffentliche Fonds können sich bisher noch nicht wieder von dem Fall erheben, in welchen sie gesunken sind. Dieser Tagen ist eine Versammlung der St. Georgen Bank gehalten, und in derselbigen sind neue Aufseher derselben erwählet worden; aber man hat

noch keine kräftigt Mittel finden können, den Credit dieser Banck wieder herzustellen, deren Zettel 30 Procent verliehren.

Bologna, vom 24 Aprill. Erhaltenen Nachrichten zu Folge sind von den Engelländer 4000 Mann Oesterreichischer Völcker nebst 40 Canonen und 2 Mörsern zu Savona an Bord ihrer Schiffe genommen, und die Seegel, nach Corsica zu gehen, von denselben aufgezogen worden. Der Obriste Rivarola, einer der Häupter der Mißvergnügten in Corsica, ist den 12ten dieses zu Turin gestorben. Nach Briefen von Final haben die englische Schiffe eine mit Bomben, Kugeln und Pulver beladene Polacke, so nach Genua bestimmt gewesen, weggenommen, mittelst welcher man die Nachricht erhalten, daß in den Höfen von Provence grosse Zufuhren an Volck und Vorraht nach Genua zubereitet werden.

Parma, vom 26 Aprill. Unser commandirende General, Graf Broune, ist diesen Nachmittag unter Lösung der Canonen, und in Begleitung des Generals Colloredo, und des Obristen Printzen von Stollberg mit der Post hier angelanget. Das Lager hätte schon den 1 May hieher kommen sollen, nachdem aber die Regimenter Contre Ordre erhalten, und vor den 1 und 2ten gedachten Monaths nicht aus ihren Stationen aufbrechen werden, so dürfte auch das Campiren vor den 7ten oder 8ten May nicht erfolgen. In Sardinischen und Florentinischen Landen, wird eine Menge Bomben, Pulver, und andere Geräthschaft zum Behuf der Operationen von hiesiger Armee gekauffet. Der Herzog von Richelieu hat wieder den Posten Cumod-Freddo ataquiren lassen, davor aber so wenig als bey Savona ausgerichtet. Man kan sich nicht genung wundern, daß dieser General von allen Seiten mit vielerley Unternehmungen bald auf diesen bald auf jenen Ort drohet, da ihm doch nicht verborgen seyn kan, daß man in der Lombardie eine Armee beysammen hat, so alle seine Absichten wird

vereiteln können. Es ist zu muthmassen, daß derselbe mit allen seinen Bewegungen nur die hiesiger Seits angetragene Operationen verzögern will; allein man wird sich in dem Hauptwesen gantz nicht irre machen lassen.

NJEDERLAND.

Auszugsschreiben eines Frantzös. Officiers, vor Mastricht, vom 4 May.

Da sich die feindliche Freycompagnien bis an Soutendahl genähert, und einige Husaren bis Gelick gewaget, schickte der Hr. General-Marschall den Hertzog von Fitzjames mit 400 Mann zu Pferde, 200 Husaren und 400 Grenadiers aus, um nach Soutendahl und Ache zu gehen, und daselbst alle leichte Truppen aufzuheben, welche sich, wie man versicherte, allda festgesetzet hätten. Zu gleicher Zeit ging auch der Hr. von Beaufobre mit 400 Husaren nach Stockem zu, um ihnen allen Zurückzug abzuschneiden, und das aufzufangen, was etwan über Maseick kommen möchte, allein der Hertzog von Fitzjames hat nichts angetroffen. Hingegen haben unsere Freywilligen zu Fuß, sich in die Gegenden von Stockem begeben, und viele Husaren getödtet, auch einige gefangen genommen. Ein Corps von 3000 Oesterreichern war auch bis Roldue gedrungen, sich Unterhalt zu verschaffen, allein die Compagnie von Fischer, welche sich alldort befand, hat sich jenseit Gulpen zusammen gezogen, und die 3000 Oesterreicher haben sich seitdem fortgemacht. Unsre Brücken über die Unten-Maas sind wieder zu Stande. Gestern früh schickte der Hertzog von Cumberland, einen Englischen Obristen an den Hrn General-Marschall, der ein Schreiben an ihn bey sich hatte, und ein andres an dem Gouverneur von Mastricht, mit der Ordre, den Platz zu übergeben, wenn der Hr. General-Marschall die Besatzung mit allen mi itarischen Ehrenbezeugungen heraus ziehen lassen wolle. Da die Ordre von den General-Staaten nicht unterzeichnet war, bat der Baron d' Aylva um einen 48stündigen Stillstand, um ihnen einen Officier zuzusenden, und ihre Meinung zu vernehmen. Es ist ausgemacht worden, daß indessen weder von der einen noch der andern Seite gearbeitet werden soll.

Breda, vom 9 May. Man hat nunmehro zuverläßige Nachricht, daß Mastricht vorgestern den Frantzosen eingeräumet worden. Man sagt, daß der dortige Commendant, Ba-

von von Ahlva, wegen seiner erwiesenen Tapfferkeit wol Gouverneur selbiger Vestung werden möchte. Dem Vernehmen nach wird der Printz Erb-Statthalter in kurtzem in dem Lager zurückkommen, um währenden Friedenshandlungen zu Archer die Gräntzen zu bedecken: Desgleichen gehet die Rede, daß der König von Grosbrittannien bey der alliirten Armee erwartet wird.

HOLLAND.

Haag, vom 10. May. Gestern Mittag ist der Printz Erb-Stadthalter allhie zurückgekommen. Diesen Morgen hat der Hr. Pallavicini, Capitain in dem Regiment von Envie, die geschlossene Capitulation der Stadt Mastricht anhero überbracht, welcher zufolge die Besatzung heute mit allen Ehren-Zeichen nach Hertzogenbusch ausziehen solle.

Wann des seel. Tit. Hrn. Can id. Curtius nachgelassene Erben gewillet, ihr, am hiesigen Mittel-Marckt belegenes Wohn-Hauß, worin 6 Stuben, 4 Kammern, imgleichen ein Hof-Raum, nebst Hinter-Gebäude, und Brau-Hauß, auch Garten und Wasser-Gerechtigkeit sich befindet, zu verkauffen; So können die Herren Liebhabere, so es an sich zu handeln Belieben haben, sich bey den Hrn. Sen. Danckwarth, Hn. Frantz Hinr. Schröder und Hrn. Michel Eberhard Prehn melden, und die Conditiones vernehmen.

Zu wissen sey hiemit, daß seel. Friedrich Düsings Wittwe, ihr Hauß, oben in der Wockerenter-Straß, zu verkauffen Willens ist, worin viel Gelegenheit an Stuben, Kammer, Speiß-ein Rauch-Kammer, Küchen, gewölbte Kellers, eine grosse Diel, guter Stall und Hoff-Raum, ein kleiner Garten: Wer Belieben hat, dieses Haus zu kauffen, der kan sich bey ihr deswegen melden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Hr. Thiedemann gesonnen, sein in der Altbüttel-Straß belegenes Haus aus der Hand zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey ihm des Kauffs wegen melden.

Es ist nunmehro die Fortsetzung der gerechtesten Freuden, und unterthänigsten Ehren-Bezeugungen gegen Sr. Hertzogl. Durchl, darin nebst ferneren vorgefallenen Merckwürdigkeiten, eine umständliche Beschreibung von den Bildern und Beyschrifften der am 28. m. p. gewesenen Illuminationen, enthalten, bey dem Verleger dieser Zeitung vor 6 ßl. zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0324
DFG

Curieuser Extract
Aº 1748
No. 41.
Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 20. May.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 22. April.

Es wird hieselbst sowol, als auch zu Cronstadt, mit Bemannung der Schiffe eifrigst fortgefahren, und weil noch viele andere Schiffe zu einem Truppen-Transport fertig gemacht werden; so will man noch fest versichern, daß einige 1000 M. Rußisch-Kayserlicher Völcker darein geschiffet werden dürfften, zu welchem Ende die in Lief- und Curland befindliche Völcker sich marschfertig zu halten Befehl überkommen hätten.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 7. May Zufolge einer inserirten Notification der Ostindischen Compagnie können die resp. Interessenten zu der ersten in diesem Jahre zu vollziehenden Expedition bis zum 16 (21) Jun. ihre Capitalien einsetzen, massen dieselbe bey Schluß des besagten Monaths geschehen wird. Zur zweyten Expedition aber können dieselben sich bis zum 14 (25) Sept. a. c. angeben: Indem dieselbe nicht eher als bey Schluß des Jahrs zu Stande kommen wird. In

Gothenburg hat man bereits am 24ten pass. st. nov. den Anfang mit der Auction der mit dem Ostindischen Compagnie-Schiffe, Louisa Ulrica, angekommenen Waaren gemacht. Man wird also nunmehro damit schon fertig seyn So viel man vernommen, so sind dieselbe wohl bezahlet worden Die Schiffarth ist allenthalben nunmehro frey Denn gestern sind hier arrivirt aus der See Sr James Thomasson von Montrose mit Getrayde, und Rob. Reid, wie auch Thomas Jenisson von Schottland mit Heringen.

POHLEN.

Posen, vom 8. May. Die Adlichen Gerichte werden hier von Tag zu Tag fleißig fortgesetzet, auf welchen sich viele Herren von der Noblesse befinden. Von der andern Colonne der Rußischen Truppen, welche bey Gura die Weichsel paßiret, kommen täglich viele Officiers nach Warschau, welche daselbst, was ihnen nöthig, anschaffen, weil es mit derselben Ueberführung über die Weichsel gar langsam hergehet, indem wenig Prahmen und Kahnen, um dieselben überzusetzen vorhanden, dahero auch der Marsch nicht sehr beschleuniget werden kan. Die erste Colonne von denselben ist bereits in das Cracauische eingerücket, und beschleuniget ihren Marsch gegen die Gräntzen des Fürstenthums Teschen. Die 3te und letzte Colonne marschiret mit langsamen Schritten gegen die Weichsel wegen des grossen Wassers, welches sich bey der jetzigen Jahrszeit fast überall ergossen.

PREUSSEN.

Danzig, vom 8. May. Der Rath dieser Stadt hat in Ansehung eines von dem Rußisch-Kayserl. Agenten hieselbst, Herrn Schers, auf das neue übergebenen Schreibens eine ausserordentliche Versamlung angestellet, gestalten derselbe die Auslieferung des Grafen von Salle darinnen zu bewircken sich äusserst bemüht hat: Es fiel aber dennoch die Antwort nochmahls dahin aus: wie der Rath sich ausser Stand befände, dessen Ansuchung hierunter Genüge zu leisten, ehe und bevor von dem Königl. Polnischen Hofe neue Befeh-

le desfalls ergangen wären. Der allhier befindliche Minister des Königs von Polen, Graf von Unruhe, erhielte den 28. April einen Abgeschickten von Dresden, dessen Mitbringen in einem Rescript des Königs von Polen und Churfürsten von Sachsen, wie auch einem durch den Herrn Grafen von Brühl aufgesetzten Schreiben bestunde, so an dem hiesigen Rath gestellt gewesen, und man bemerkt von dem erstern so viel, daß selbiges einen Befehl enthalten haben müsse, die bey dem Grafen von Salle vorgefundene, nachgehends aber versiegelte, und auf dem Rahthaus verwahrte Briefschafften schon ersagtem Gesandten zur Verwarung einzuliefern, anerwogen solche, bald nach Empfang erwehnter Schreiben diesem Minister behändiget worden sind. Der Kön. Poln u Churfl. Sächsis Resident zu Petersburg, Hr. von Petzold, hat eingelangten Briefen zu Folge, wegen dieser Sache ebenfalls Verhaltungs-Befehle bekommen, und deßhalben mit den Rußisch-Kayserl. Ministern bereits verschiedene Berathschlagungen angestellet.

DEUTSCHLAND.

Praag, vom 8. May. Dieser Tagen sind verschiedene noch hier gewesene Hrn. Officiers zu den Kayss. Königl. Armeen abgegangen, worunter auch der Fürst von Lobkowitz, so nach den Niederlanden abgefahren, sich befunden hat. Weil nunmehro die beeden Englische und Holländ. Generals von St. Clair und Mordaunt von Wien nach Ober-Schlesien abgereiset, so dürften die Rußischen Truppen wohl nicht weit mehr von den Mährischen Gräntzen entfernet seyn, wovon man mit künfftiger Post die Gewißheit zu melden verhoffet. Dem Verlaut nach hätte die erste Colonne derselben bey Cracau halte gemacht, um die zweite und dritte zu erwarten. Aus Italien hat man, daß die Kayserl. Königl. Truppen im Parmesanischen sich noch starck versammleten, um ehestens mit den Operationen einen Anfang zu machen.

Achen, vom 10. May. Die Kayserl. und Königl. Sardinische sowol, als die übrige Ministri haben Curiers mit der Nachricht von der geschehenen Unterzeichnung der Präliminarien sammt deren Innhalt nach ihren Höfen abgefertiget. Ob man nun zwar von der Gewißheit dieser Sache völlig versichert ist, so bleibet doch der Inhalt der Articuln noch geheim, es dürfte auch derselbe nicht eher kund werden, bevor die Ratification von den hohen Mächten erfolget ist, bis dahin auch die allgemeine Friedens-Conferentzen auf hiesigem Rathhause ausgesetzet bleiben. Inzwischen fahren die anwesende Herrn Plenipotentiarien noch fort, einander zu besuchen. Die alliirte Armee stehet noch in ihrem Lager bey Hillenrath; übrigens wird es von der Entschliessung der Wiener und Turiner Höfe abhangen, ob die Frantzösische Armee weiter einige Bewegung machen werde. Der Waffen-Stillstand, so zuerst nur auf 6 Wochen beliebet war, ist nun auf 6 Monathe verlängert worden. Es läßt sich ansehen, daß Holland nach den Umständen der Sache einen gewünschten Frieden haben werde. Der Frantz. Plenipotentiarius hat die von seinem Könige mit vielem Vergnügen unterschriebene und ratificirte Präliminarien schon wieder zurück bekommen.

SPANIEN.

Madrit, vom 20 April. Die Königin hat seit ihrer Kranckheit zum erstenmahl am Freytag in dem Garten von Buenretiro eine Lust-Wandelung vorgenommen. Unsere 5 Schiffe, welche letztens von den Engländern genommen worden, werden auf 2 Millionen und 300000 Piaster geschätzet.

ITALIEN.

Venedig, vom 21. April. Es wird mit den jüngsten Briefen von Constantinopel einberichtet, daß daselbst sich in dem Serail ein Aufstand erreget, und derselbe dahin abgezwecket hätte den Sultan abzusetzen, und dessen Sohn, welcher durchgehends von dem Volk

wegen seines bezeugenden Feuers und lebhafften Geistes geehret würde, die Regierung zu übergeben. Die Sache war bereits dahin gediehen, daß durch ersagten Printzen, nebst seinem Anhang die erste und zweite Wache übern Hauffen geworffen, und der Sultan genöthiget worden, seine Zuflucht in einer Moschee zu suchen. Nachdem aber die dritte sich mit der äusersten Hertzhaftigkeit vertheidigte; so wandte sich das Blatt dergestalt, daß der Printz mit seinen Verschwornen sich zu Gefangnen ergeben müssen. Ob nun gleich denen Vornehmsten bereits die Köpfe abgeschlagen worden, so versichert man dennoch, daß dieses Feuer noch nicht gedämpfet wäre.

NIEDERLAND.

Lüttich, vom 10 May. Hier wimmelt es von Franz. Officiers, und die fremde Armee-Wagen sind wieder nach ihren Plätzen gekehret. Die Brücken, welche die Franzosen unterhalb Mastricht geschlagen, sind abgebrochen. Man sammlet bereits die Bomben, Kugeln und andere Kriegs Munition, die auf unsern Boden an der Wasser Seite von St. Leonhard und Avroy liegen, und schicket selbige nach Namur. In Paris soll ein Courier mit der Bothschaft angekommen seyn, daß die verwittwete Königin von Spanien Todes verblichen. Bey künftigem Frieden soll der Infant Don Philipp Parma, Placenza und Guastalla bekommen.

Mastricht, vom 11 May. Nachdem gestern unsere Garnison mit allen Kriegs- und Ehren Zeichen ausgezogen, so sind die Franzosen eingerücket. Der Marschal von Löwendahl nahm seine Wohnung in dem Stadthause und morgen wird der Marschal von Sachsen in dem Gouvernement erwartet. Die Capitulation ist den 7ten unterzeichnet, und bestehet in 22 bis 23 Artikeln. Den 10 wurde der gantze Tag mit Aus- und Einziehung der Besatzungen zugebracht. Der Marschal Graf von Sachsen hat nebst andern

Französ. Officiern den Baron von Aylva viele Höflichkeiten erwiesen. Man rechnet den Verlust der Franzosen bey dieser Belagerung auf 6000, und der Alliirten ihrer in der Vestung auf 3 bis 400 M. an Todten u. Verwundeten.

Aus dem Frantzösis Lager vor Mastricht, vom 8 May

Vorgestern ist der Generalmajor Graf von Wiedt, mit der Antwort Sr Hoh. des Printzen von Oranien an den Commendanten in Mastricht von Breda angekommen, krafft welcher die Capitulation gestern unterzeichnet worden. Den 10ten dieses sollen die Truppen der Besatzung mit allen Ehrenzeichen ausziehen. Diesen Morgen hat der Herr Marschall von Sachsen den Hrn. Grafen von Frise an Se. Königl Hoheit den Hertzog von Cumberland abgeschickt, die Gräntzscheidungen währenden Waffenstillstands in Richtigkeit zu setzen. Diesen Waffenstillstand hat der Hr. Marschall an der Spitze der Armee ausrufen lassen, doch mit Ausschliessung der Oesterreichischen Truppen, und nun werden unsere Truppen ohne Zweiffel die Cantonnirungs-Quartiere beziehen.

Capitulation, welche den Oesterreichischen Truppen in Mastricht zugestanden worden.

1. Alle in Mastricht liegende Oesterreichische Truppen sollen den 10 dieses mit aller Kriegsehre und mit 8 Feldstücken ausziehen, und sich über Maseick nach Venlo zu der alliirten Armee verfügen mögen. 2. Die Krancke und Verwundete dieser Troupen, welche in der Stadt bleiben, sollen nach den Cartel behandelt werden, und man solle bey Zeiten die nöthige Pässe, Schuiten und Wagen zu deren Abführung derselben liefern. 3. Alle Wagen, welche gemeldten Truppen zugehören, sollen bey ihrem Abgang aus Mastricht besichtiget werden, auch sollen diese Truppen Geissel wegen ihrer gemachten Schulden hinterlassen. 4. Gemeldten Truppen solle bey ihrem Abzug auf 4 Tage Brodt und Fourage gegeben werden. 5. Man solle niemand derselben zu vermögen suchen, in Frantz. Dienste überzugehen. War unterzeichnet:

Moritz von Sachsen. Baron von Marshal.

Capitulation, welche dem Gouverneur der Holl. Truppen in Mastricht zugestanden worden.

1. Die Stadt Mastricht und die dazu gehörige Vestun-

gen sollen völlig an den König übergeben werden. 2. Man solle auf guten Glauben ein Verzeichnis der Güter und des Kriegsvorraths aufsetzen, so in der Stadt gefunden worden. 3 Die gantze Besatzung solle den 10 dieses mit aller Kriegs-Ehre ausziehen, und aus Hochachtung gegen den Commendanten, Baron von Aylva, solle derselben erlaubet seyn, 2 Mörser, 2 zwölff- und 2 dreypfündige Canonen mitzunehmen. 4. Die Holländische Truppen sollen auf dem kürtzesten Weg nach Hertzogenbusch geführet werden. 5. Die Verwundete und Krancke von diesen Truppen sollen bis zu ihrer völligen Genesung in der Stadt bleiben können 6 Die Kriegsgefangene, die währender Belagerung auf beeden Seiten gemacht worden, sollen zurück gegeben werden. 7. Die Einnehmer, Commisen und Entrepreneurs der General-Staaten, wie auch die Familien, Güter und Geräthschaft der Officier sollen 3 Monath in der Stadt bleiben mögen. 8. Die Besatzung solle keine offene Wagen mitnehmen, und die Truppen sollen Geissel wegen ihrer Schulden hinterlassen. 9. Die Lande, Dörffer und das Gebiete der General-Staaten in der Gegend von Mastricht sollen eben so behandelt werden, als das übrige neu eroberte Land 10 Die in Mastricht fest gestellte Ubung des öffentlichen Gottesdienstes solle eben diejenigen Freyheiten geniessen, die derselben von dem General-Staaten zugestanden worden 11. Die Einwohner, die aus der Stadt oder deren Gegenden ziehen wollen, sollen solches innerhalb 3 Monaten thun mögen. 12. Man solle die Soldaten nicht aus ihren Diensten abzulocken trachten 13. Das Wyker und Brüßler Thor solle sogleich nach der Unterzeichnung der Capitulation eingeräumet, und innerhalb der Stadt solle an jedem Thor ein Schlagbaum errichtet, und selbiger durch beede Partheyen bewahret werden 14 An die Commissarien des Königs solle ohne einige Hinterhaltung ein Verzeichnis aller Güter, die in der Stadt sind, eingelieffert werden. War unterzeichnet:

Baron von Aylva. Marschall von Sachsen.

HOLLAND.

Haag, vom 14 May. Briefe aus der Armee Sr. Hoh. des Erbstatthalters, und aus der Armee Sr Königl. Hoh. des Hertzogs von Cumberland melden, daß den 10 dieses an der Spitze derselben ein Waffen-Stillstand ausgeruffen worden

eye, welches auch zu gleicher Zeit an der Spitze der Frantz. Armee geschehen, und daß Gräntzscheidungen zwischen den beeden Armeen errichtet worden. Die Gräntzen der Frantzösis. Armee erstrecken sich von Bergen op Zoom längst der Nethe durch Hasselt bis Reckum, und die Gräntzen der alliirten Armee über Rosenthal, Hogstraten, Herenthals, Peer und Brey bis Maseick. Niemand solle ohne Pässe der höchsten Generale der Armeen über diese Gräntzen gelassen werden. Am Donnerstag Abend ist der Hr. Generalmajor Wiedt mit der geschlossenen Mastrichter Capitulation bey Sr. Hoh. dem Erbstatthalter angelanget, und man hat Nachricht, daß die Besatzung den 10 dieses mit allen kriegerischen Ehrenzeichen 4 Canonen, und 2 Mörsern aus dieser Vestung nach Hertzogenbusch gezogen seye, und daß die Frantzosen 14 Battallionen und 8 Schwadronen zur Besatzung in dieselbige gelegt haben. Der Hr Baron von Aylva, deren gewesener Commendant, ist wegen seiner erwiesenen Tapfferkeit bey Vertheidigung derselben würcklich zum Gouverneur von Mastricht erkläret worden

NOTIFICATION.

Wann des seel. Tit. Hrn. Conrad. Curtius nachgelassene Erben gewillet, ihr, am hiesigen Mittel-Marckt belegenes Wohn-Hauß, worin 6 Stuben, 4 Kammern, imgleichen ein Hof-Raum, nebst Hinter-Gebäude, und Brau-Hauß, auch Garten- und Wasser-Gerechtigkeit sich befindet, zu verkauffen; So können die Herren Liebhabere, so es an sich zu handeln Belieben haben, sich bey den Hrn. Sen. Danckwarth, Hn. Frantz Hinr. Schröder und Hrn. Michel Eberhard Prehn melden, und die Conditiones vernehmen

NB. Unter diesem Hause sind 2 Wohnungen, welche 30 Rthlr. jährlich Heuer geben, auch ziehen im Pfingst-Marckte zwey Hamburger Kauffleute in diesem Hause, welche wenigstens jährl. 20 Rthlr. Heuer geben.

Es wird hiemit kund gemacht, daß Valentin Dreßlers Wittwe gesonnen, ihr, in der Langen-Strasse nahe bey dem Kannengiesser Bossen belegenes Wohn-Hauß zu verkauffen, es befinden sich unten 2 Stuben, 1 Kammer, oben eine Stube, 2 Kammern, Hoff- und Stall Raum, auch 2 Wohn-Keller; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey ihr melden, und des Kaufs wegen accordiren.

Curieuser Extract
Aō 1748
Nō. 42.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 24. May.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 14 May.

Nachdem der Rußisch-Kayserl ausserordentliche Gesandte bereits den 30 des verwichenen über Helsingör nach Stockholm abgegangen, allda die Stelle des Hn. Barons von Korf zu vertreten, so wird dieser Herr in selbiger Qualität binnen 10 oder 12 Tagen hier wider erwartet. Heute gehet der König nach Hollstein ab. Ausser der gewöhnlichen Suite und den Präsidenten der Collegien sind auch des Hn. Grafen von Schulenburg und des Hrn Generals von Scholten Excell. die Hn. Grafen von Ahlefeld und von Assenburg, imgleichen auch die fremden Ministri Sr Majest. auf Dero Reise gefolget. Se. Majest haben den Hrn. D Hannestadt, bisherigen Probst in Arhuus zum Bischof in Drunthrim, den Hrn. Rittmeister, Grafen von Danneschiöld zum Obrist-Lieutenannt bey der Cavallerie, Hrn. Heinr Worm, zum Cantzelley-Secretair, und den Hrn. Dall zum Amtsvoigt in Oldenburg ernennet.

Wien, vom 11. May. Der neulich mit 8 Wagen 4 Cavalliers, 1 Legations-Secretair und übrigen Bedienten angelangte Rußische ausserordentl. Gesandte, Hr. Graf von Bestucheff ist vorgestern in einem sehr kostbaren Aufzug zur Kayserl. Audientz nach Schönbrunn gefahren. Vor dem Wagen gingen 12 Bediente in einer mit Silber überall reich bordirten gelben Liverey, und nach demselben ritte ein Cosack. Der Türckische Gesandte ist am 8 dieses auf der Schwechat eingetroffen, wo er sich noch befindet. Er verlanget seinen öffentl. Einzug hier zu halten, welches ihm aber schwerlich verstattet werden wird, weil es nur bey grossen Bothschafften üblich ist.

Prag, vom 11 May. Von Bielitz hat man unterm ersten dieses, daß die Rußischen Trouppen vor dem Anfang Junii die Schlesische Grenzen schwerlich erreichen würden: von der ersten Colonne sind ohngefehr 300 Mann zu Cracau zu Bedeckung der Magacyne befindlich; der übrige Troup aber hat den 24 April noch zu Pulawy, etliche 20 Meilen hinter Cracau gestanden, allwo die Mannschaft ihre Ostern gefeiert hat. Hier und in Ober-Schlesien ist noch keine Veranstaltung zu einigen Magacyns; Indessen erwartet man einen Englischen und einen Holländischen General, welche die obgedachte Rußische Trouppen empfangen und begleiten sollen. Den 8ten dieses sind aus Franken der Hr. Obrist von Weisgang und der Hr. von Thomas als Deputirte den Russis. Troupen entgegen gangen. Gestern ist ein starcker Transport von Ungarn mit vielen Remonta-Pferden für andere Ungarische Regimenter nach den Niederlanden hiedurch paßirt.

Regenspurg, vom 13. May.

Man siehet hier das Ansuchungsschreiben, welches die Hrn. General-Staaten der vereinigten Provintzen an die Directeurs des Fränckischen Kreises we-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0334
DFG

gen des Durchzugs der Russen durch das Gebiet von Teutschlands ergehen lassen, und also lautet:

Hochwürdigste und Durchlauchtigste Fürsten und Herrn. Die gegenwärtige ungewisse und gefährliche Zeitläuften haben so wol uns, als Se. Majestät den König von Grosbrittannien genöthiget, uns zu Ihro Majest. die Kayserin aller Russen zu wenden, und Beystand von Derselbigen zu verlangen, wie wir denn zugleich mit Sr. Großbrittannischen Maj. das Glück gehabt haben, den 30. Nov. des vorigen Jahrs einen Vergleich zu St. Petersburg zu schliessen, durch welchen Ihro Rußische Kayserliche Maj. sich anheischig gemacht hat, 30000 Mann zu unseren Dienst und dem Dienst des Königs von Grosbritt. zu überlassen. Da nun dieses Corps Truppen seinen Weg durch Teutschland nach dem Rhein, oder nach anderen Orten, nachdem die Umstände des Kriegs es erfodern möchten, nehmen sollen; so haben wir nicht enthoben seyn können, Euren Durchlauchten als Directeuren des Fränckischen Kraises davon Nachricht zu ertheilen, und Dieselbe Dienstfreundlich zu ersuchen, daß sie nicht allin besagten Truppen den Durchzug verstatten, sondern auch zu demjenigen Vorschub thun, was ihren Marsch erleichtern kan, und zu solchem Ende den nöthigen Orten die Befehle ertheilen wollen, daß obengedachte Truppen mit allem Mundvorrath versehen werden, welchen sie mit baarem Gelde bezahlen sollen. Anbey versichern wir Eure Durchlauchten, daß der Durchzug bemeldeter Truppen deren Staaten nicht den geringsten Nachtheil oder Schaden bringen solle. Was wir desfalls gethan haben, ist allein zu unserer Sicherheit und zu Erhaltung der dienlichen Mittel geschehen, einen heylsamen Frieden herzustellen, welchen wir inständigst wünschen.

Halle, vom 16 May. Schon den 22ten April ist hier zum ersten mal ein neuer Comet gesehen wor-

hen. Wegen der darauf folgenden dunklen Witterung hat man denselben erst in der Nacht zwischen dem 28ten und 29ten April wieder wahrnehmen können. Damalen war er an Licht und scheinbahrer Grösse wie ein Sternchen der 4ten Grösse, und sein Schweif nur 1 Grad oder 2 Monden breit lang. Er stunde bey dem Eyder zwischen der Hand der Andromeda und dem Knie des Pegasus. Den 3ten dieses des Abends nach 10 Uhr, war er wieder deutlich zu sehen, und schon in die Caßiopeja fortgerücket. Er hat also seit der Nacht vom 29ten April bis den 3ten May einen Strich von 18 bis 20 Graden am Himmel zurücke geleget, und an Sichtbarkeit und Grösse ziemlich zugenommen, indem er meist einen Stern von der 3ten Grösse gleich kommet.

ITALIEN.

Rom, vom 27. April. Der Hr. Commendant Sampajo, Abgesandter. Se. Majest. des Königes von Portugall, hat unter dem heiligen Collegio und den fremden Ministern eine umständliche Nachricht von den Sieg austheilen lassen, welchen die Armee des Königs seines Herrn, in Ostindien erhalten, in welcher die Vortheile angezeiget werden, welche aus diesem Sieg erwachsen sind. Der Pabst hat verordnet, daß deswegen ein dreytägiges Danck-Fest in der St. Antons Kirche der Portugiesis. Nation gefeyret werden solle. Dieses Fest ist sehr prächtig begangen worden, und Se. Heiligkeit hat gedachte Kirche selbst mit besuchet. Der Cardinal Aldrovandi ist von seinem Bischofthum hier angelanget. Man vernimmt, daß der Cardinal Landi, Ertzbischoff von Benevent, sich sehr unpäßlich befinde.

Parma, vom 4. May. Es verlautet von allen Seiten, daß viele Veranstaltungen von dem Hertzoge von Richelieu gemachet würden sich den disseitigen Unternehmungen nach äusserstem Kräfften zu widersetzen, und sey kein Ort oder Gegend, wo eine Passage

über die Gebürge gewaget werden könnte, so nicht auf das Beste verschantzet, mit Bauern und regulirten Truppen besetzet, auch nach Proportion mit Artillerie versehen würde, besonders werden die um den Golfo della Spezzia liegende Forts und veste Schlösser in den allerbesten Vertheidigungs-Stand gestellet, und von Genua täglich alle Nothwendigkeiten dahin abgeschicket.

Nantes, vom 9 May. Am 4ten dieses erhielt man Briefe von einem allhier zu Hause gehörenden Schifgen, welches zu Rochel angekommen. Es ist eins von denen, welche den 23 Febr. unter Bedeckung einer Königl. Fregatte aus den Cayen von St. Louis gesegelt, und alle zu Havana auf den Eiland de Cuba eingelaufen, allwo sie eine andere Französische Fregatte mit 6 Kaufahrern gefunden, welche ein Theil der Zwölfe sind, die den 16 Febr. von Levgaue gesegelt. Die 6 andern von diesen letzten sind auf der Reise von Levgane nach der Havana getrennet worden, und man hat seitdem keine weitere Nachricht von ihnen, als daß die Providenz unter Cap. Lefage zu St. Jago auf Cuba eingelaufen und viel Wasser inne gehabt.

P. S. Hier ist ein Expresser von Brest angekommen, mit der Nachricht, daß allda eine andre Königl. Fregatte mit 4 Kauffahrdey-Schiffen eingetroffen, nachdem sie im Febr. von St. Domingo, und im Merz von Havana gegangen; die 7 andern Kauffahrer sind ohngefehr den 7 April, da es starck aus Süd-West gewehet, durch Sturm von der Fregatte abgekommen. Wenn diese Schiffe sich in 1 oder 2 Tagen nicht zeigen, muß ihnen ein Unglück zugestossen seyn.

NIEDERLAND.

Mastricht, vom 13. May. Als der Herr Baron von Aylva, unserer gewesener tapferer Commendant den 10. dieses mit der Besatzung auszoge, den Weg nach Hertzogenbusch zu nehmen, haben die Frantzosen

300 Mann aus derselbigen gezogen, welche als Ueberläuffer erkennet wurden. Man hat den Hrn. Baron von Aylva ihr Gewehr wieder gegeben, aber diese Unglückselige selbst sind gefangen nach der frantzösischen Armee geführet worden. Denselbigen Tag des Mittags liessen die Frantzosen das Te Deum in der St. Gervasius-Kirche singen, unter welcher Zeit einige verwegene Pursche einige Fässer mit Wein aus denen Kellern unter dieser Kirchen und einigen andern Häusern wegnahmen. Gestern wurde ein Waffenstillstand verkündiget, und des Abends versammleten sich eine grosse Anzahl Soldaten und Leute aus der Stadt, auf dem Platz des Vrythofs, rennete die Thüren der St. Johannis-Kirche auf, läuteten die Glocken, zerrissen die Fenster-Vorhänge, und trieben allerhand Muthwillen. So bald der Commendant Nachricht hievon erhielte, begabe er sich persönlich dahin, stillte die Unruhe, und liesse einige der Vornehmsten beym Kopf nehmen.

Rüremonde, vom 14 May. Vorgestern ist die alliirte Armee über die Maas gegangen, und hat das neue Lager bezogen, welches bey Wert an dem rechten Ufer der Maas abgestochen worden ist. Den 11ten dieses sind 12 Kayserl. Battall., die einen Theil der Besatzung von Mastricht ausgemacht haben, bey der alliirten Armee angelanget, und der Hr. Baron von Aylva, welcher von allen Truppen ohne Unterscheid gerühmet wird, ist mit 3000 Mann Holländis und Bayrischer Truppen, die gleichfals in Mastricht gelegen, gerade nach Hertzogenbusch marschiret

ENGELLAND.

London, vom 14 May. Die Reise des Königs nach Teutschland, welche bisher gantz ungewiß geschienen, ist nun wircklich festgestellet: massen die Admiralitäts-Commissarien bereits Ordre gegeben haben, die Jachten, welche Se. Majest. nach Holland überbringen sollen, gegen künfftigen Sonnabend in Bereitschafft zu setzen. Der Graf von Harrington wird den König begleiten, und der Lord Anson soll die zur Convoy dienende Esquadre von etlichen Kriegsschiffen com-

mandiren. Man versichert dabeneben, daß der Hertzog von Cumberland sich gleichfals nach Hannover begeben werde, sobald das Friedens-Geschäffte vollends zu Stande gebracht ist. Am vorgestrigen Sonntag war der Hof zu St James weit zahlreicher und ausnehmender, als er in langer Zeit gewesen: Der fürnehmste Adel legte bey Sr May. die Glückwünsche zu der bevorstehenden Reise ab, und Se. Maj wird noch diese Woche die Lords-Regenten ernennen, welche bey Dero Abwesenheit die Administration führen sollen. Mit einem Expresser von Plymouth hat man Zeitung erhalten, daß das Kriegs-Schiff, die Embuscade, am 8 dieses daselbst zwey Französische von Martenico kommende Schiffe aufgebracht habe: Eine in West-Indien kreutzende Kriegs-Schaluppe hat daselbst einen feindlichen Caper mit 18 Stücken und 100 Mann genommen, und in Neu-England sind von dem Schiffe die Sara und Richard ebenfalls verschiedene feindliche Prisen aufgesandt worden. Gestern langte ein Expresser im Admiralitäts-Comtoir von dem Admiral Knowles an, mit der Nachricht, daß jetztbenannter Seeheld sich von Port Louis in Hispaniola Meister gemacht, und daselbst 67 metallene Stücke von 48 Pf gefunden habe, worauf er denn die Vestungs-Wercke gedachten Platzes schleiffen, alle in den Hafen gelegene Schiffe genommen, theils verbrennet oder sonst zernichten lassen, wornechst er auch nach St. Jago die Cuba gesegelt wäre. Der Expresse, welcher mit der Kriegs-Chaloupe Merlin herüber gekommen ist, erzählet unter andern, daß in dem Gefechte, welches über 4 Stunden gedauret, der brave Capitain Rentens, Commendant des Kriegs Schiffs, die Elisabeth, getödtet, und der Capt Curst gefährlich bleßirt worden.

HOLLAND.

Haag, vom 8 May. Der Hr. Graf von Bentinck, unser erster gevollmächtigter Minister auf den Friedensversammlungen zu Acken, hat von Ihro Hochmögenden Abschied genommen, und ist wieder nach Acken abgereiset, wo nun erster Tagen die förmliche Friedenshandlungen eröffnet werden sollen. Man versichert, daß Se. Hoh unser Erbstatthalter, nebst Dero Gemahlin Kön Hoh., und Dero Hochfürstl. Familie in dem Anfang der künfftigen Woche nach Breda gehen werde. Se. Hoheit, der Erbstatthalter, hat dem Hrn. Baron von Aylva, ernennten Gouverneur von Mastricht, wie

auch den übrigen Officiren und der gantzen Besatzung in Maastricht, wegen ihrer erwiesenen Tapferkeit bey der Verthaydigung des Orts, dancken lassen. Man sagt, daß in kurtzem alle Placaten eingezogen werden sollen, welche wegen der Umstände des Krieges haben bekannt gemacht werden müssen.

Wann des seel. Tit. Hrn. Candid. Curtius nachgelassene Erben gewillet, ihr, am hiesigen Mittel-Marckt belegenes Wohn-Hauß, worin 6 Stuben, 4 Kammern, imgleichen ein Hof-Raum, nebst Hinter-Gebäude, und Brau-Hauß, auch Garten und Wasser-Gerechtigkeit sich befindet, zu verkauffen: So können die Herren Liebhabere, so es an sich zu handeln Belieben haben, sich bey den Hrn. Sen. Danckwarth, Hn. Frantz Hinr. Schröder und Hrn. Michel Eberhard Prehn melden, und die Conditiones vernehmen.

NB. Unter diesem Hause sind 2 Wohnungen, welche 30 Rthlr. jährlich Heuer geben, auch ziehen im Pfingst-Marckte zwey Hamburger Kauffleute in diesem Hause, welche wenigstens jährl. 20 Rthlr. Heuer geben

Denen Liebhabern profitabler Lotterien, dienet hiemit zur freundlichen Nachricht, daß bey Monsr. Willbrand in der Blut-Straß, von der Berliner Galanterie- und Waaren-Lotterie, von einer Classe, die den 10 Jun. gezogen werden solle, in welcher der Zusatz 1 Rthlr. Wie auch die Holländ. Boeckholtzische Lotterie, von 4 Classen, die den 3 Jul gezogen wird, zu 2. 3. 4 fl Einsatz, Losse zu bekommen, und die Plans bey ihm gratis zu haben seyn

Zu wissen sey hiemit, daß seel. Friedrich Düsings Wittwe, ihr Hauß, oben in der Wockerenter-Straß, zu verkauffen Willens ist, worin viel Gelegenheit an Stuben, Kammer, Speiß-ein Rauch-Kammer, Küchen, gewölbte Kellers, eine grosse Diel, guter Stall- und Hoff-Raum, ein kleiner Garten: Wer Belieben hat, dieses Haus zu kauffen, der kan sich bey ihr deswegen melden.

Es ist nunmehro die Forsetzung der gerechtesten Freuden, und unterthänigsten Ehren-Bezeugungen gegen Sr. Hertzogl. Durchl, darin nebst ferneren vorgefallenen Merckwürdigkeiten, eine umständliche Beschreibung von den Bildern und Beyschrifften der am 28. m. p. gewesenen Illuminationen, enthalten, bey dem Verleger dieser Zeitung vor 6 ßl. zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0340
DFG



Montag, den 27. May.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 14 May.

Se. Königl. Majest. welche wegen Dero Heßischen Landen verschiedenes verordnet haben, sind zwar noch in der Stadt, werden aber gegen Pfingsten sich nach dem nahe hiebey gelegenen Königl Lust-Schlosse Carlsberg begeben. Ihro Königl. Hoh. befinden sich auf Dero Lust-Schloß Drottningholm. Der bekannte See-Capitain Degener befindet sich hier, und man weiß noch nicht, wie dessen Streitsache ausfallen wird. In einem Schreiben von Upsala wird gemeldet, daß man auf dasigem Königl. Observatorio im Anfang dieses May-Monats abermals einen neuen Cometen entdecket hätte. Es wäre zu wünschen, daß, wenn ja bey dergleichen Phoenomenis eine Prophezeiung statt haben soll, die Weissagung desjenigen erfüllet werden möchte, der den Bericht verfasset, und aus guter Gesinnung gemuthmasset, daß, da derselbe bey dem Circulo arctico sich sehen lassen, solches diesen Ländern hinführo alles Gutes bedeuten werde. Man

wird aber verhoffentlich ehestens mit mehrerer Gewißheit berichten können, wie weit diese Erscheinung gegründet sey.

UNGARN.

Hermannstadt in Siebenbürgen, vom 6. May.

Auf allerhöchsten Befehl unser Allerdurchl. Souverainin ist der 28. April zu einem allgemeinen Fast-Buß- und Beth-Tag angesetzet worden, um durch demüthiges Anruffen und wahre ungeheuchelte Busse den gerechten entbranten Zorn GOttes, und dann die schwere Straff-Ruthen, sowol die Heuschrecken, von welchen täglich viele betrübte Nachrichten einlauffen, als der von 3 bis 4 Jahren her anhaltenden schädlichen Seuche unter dem Horn-Vieh abzuwenden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 12 May. Am Dienstags Abends um 8 Uhr traffen Sr. Königl. Majest. mit Dero Gefolge zu Roschild ein. Dasige Bürgerschaft war im Gewehr, und Sr. Majest. hielten alda öffentliche Tafel. Am Mittewochen geruheten Höchst dieselben des Mittags in Sorve und des Abends auf Andworschau zu speisen, woselbst des Tages darauf des Hrn. Gen. Leutenannts von Kaas, und des Hrn. General Majors Graf von Ahlefeld Cavallerieregimenter gemustert wurden. Nachdem Se. Königl. Majest. allda das Mittagsmahl eingenommen, begaben sie sich nach Corsoer. Die auswärtigen Ministri werden in künftiger Woche der Königl. Suite nachgehen. Verwichene Woche sind die aus der Lavante und der Strasse gekommene Schiffe gelöschet worden. Der Hr. Peter Musch ist zum Professor des Gymnasii in Odensee ernannt. Heute frühe wurde die Frau Obristen von Vieregg in hiesiger Garnisons Kirche Standes-mässig beigesetzet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 15. May. Der Türckische Gesandte ist

gestern in der Stille, jedoch in einer schönen Ordnung zu Pferde vormittags nach 8 Uhr von der Schwächat anhero gekommen, und hat den Zug über die Landstrassen um die Stadt durch das neugebaute Thor bey dem Weißgerbern nach der Leopold-Stadt zu dem ihme zum Quartier angewiesenen gräflich Oettingschen Garten folgender Gestalt genommen: Voraus kamen 1) Zwey Landschaffts Trompeter. 2) Die zwey Landschafftliche Hrn. Commissarien, welche der Arcieren, Lieutenannt und Obrister Petrasch begleitete. 3) Eine Schwadron mit ihren Officieren und Trompeter. 4) Der Türckische Quartiermeister mit 2 Bedienten. 5) Zehen Präsent-Pferde, 3 ordinaire Wägen, und ein türckischer mit den übrigen Präsenten für den Hof. 6) Sieben türckische Handpferde für den Hrn Gesandten in prächtigen Aufputz. 7) Der Kayserl. Spestrungs-Commissarius. 8) Folgte der Hr. Gesandte mit 10 Janitscharen und 4 Bedienten auf beeden Seiten umgeben. 9) Dessen sämmtliche Officier paar und paar. 10) Dessen Stallmeister mit einem Zug von etlich und 40 Personen. 11) Der Türckische Leib-Wagen, welcher den Beschluß machte. Desgleichen ist auch die Zahl der Gesandtschafften durch die am 10. dieses Abends erfolgte Ankunfft des Königl. Schwedischen Gesandten Herrn Grafen von Barck vergrössert worden.

Seit angelangter Nachricht wegen der den Franzosen eingeräumte Stadt und Vestung Mastricht redet man allhier nichts, als vom Frieden, und solle solcher schon so gut, als geschlossen seyn, wie dann auch die in Ungarn stehende Regimenter, welche einige Mannschafft zu der in Italien stehende Armee abgeben sollen, bereits Gegenbefehl erhalten haben.

Dresden, vom 19 May. Nachdem die hohe Königl. Herrschaft nach geendigter Leipziger Messe von dannen anhero zurück gekommen, so werden dieselbe die Reise nach Warschau bald antreten, als wozu

man bey Hofe schon alles veranstaltet. Auf Königl. Befehl ist der Aufseher von der Porcellain-Fabricke zu Meissen eifrigst beschäftiget, die kostbarsten Aufsätze verfertigen zu lassen, welche binnen kurzer Zeit zum Geschenk nach verschiedenen auswärtigen Höfen überschickt werden sollen. Da der Primas Regni von Lowicz aus, Sr. Majest. durch einen Prälaten den Bericht gethan, wesgestalt sich 2 der ansehnlichsten Curländischen Herrn von den Mitständen des Hertzogthums bey ihme zur Beförderung der Wahl eines neuen Hertzogs gemeldet; so hat es Sr. Majest. gefallen, ermeldten Edelleuten zu erkennen zu geben, daß sie sich bis zu derselben Ankunft in Polen in Lowicz verweilen möchten, massen ihr Anbringen erst durch die in Warschau zu versammlende Stände des Königreichs in reifliche Betrachtung gezogen werden sollte. Sonst hat ein aus Neapolis bey Hofe angelangter Courier die Nachricht überbracht, daß der König entschlossen bliebe, vor sich in die gegenwärtige Unruhen in Italien sich keineswegs zu mischen.

Berlin, vom 21. May. Die Briefe aus Posen vom 15. dieses bestätigen nur dasjenige, was bereits unterm 8. gemeldet worden, daß nemlich der Marsch der Rußis. Truppen wegen der schlechten Wege sehr langsam fortgehe, und die andere Division erst unlängst bey Careczewo unweit Warschau über die Weichsel gesetzet worden: wo sie für die Ueberfuhr eines jeden Regiments 100 Species Reichsthaler bezahlet hätten: Die erste und dritte Divisionen continuirten ihre jüngsterwehnte Routes. Indessen wäre bey dem commandirenden General, Fürsten Repnin, in Gura bey Warschau der Kayserl. Kammerherr, Graf Stampa, eingetroffen, welcher im Namen der Kayserin Königin von Ungarn bey demselben angesuchet, daß mehrgedachte Truppen ihren Marsch gegen dero Gräntzen beschleunigen möchten.

Hannover, vom 21 May. Von der bevorstehen-

den Anher okunft des Königes hat man gestern durch eine eingelaufene Stavette die Gewißheit erhalten, und wird Sr. Majest. den 28ten dieses von London aufbrechen. Gestern Abend ist die Kammer-Furier Partz nebst einen Königl. Trompeter und 2 Königl. Lackeyen nach Helvoetsluis abgeschickt worden. Ersterer wird der in Utrecht stehende Kön. Reise-Schäsen in brauchbaren Stand setzen lassen. Die Ablösungs-Pferde für den Königl. Wagen werden aus dem hiesigen Marstal zum Theil noch in dieser, zum Theil in der nächstkünftigen Woche abgeschickt werden. Die weiteste gehen ohngefehr 20 Meilen weit von hier, weil Sr. Majest. sich auf der übrigen Reise in Holland der Post-Pferde bedienen will. Morgen wird der Vice Ober Stalmeister von Freschapel als Kammer-Herr Sr. Majest. zur Aufwartung nach Helvoetsluis abgehen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 17. May. Da nunmehro nach der Unterzeichnung und Ratification der Friedens-Präliminarien die Reise des Königs nach der Armee unnöthig seyn wird, so ist bereits an die Gerähtschafft und abgegangen gewesene Bediente des Hauses Sr. Majest. der Befehl abgesendet worden, daß sie zurück kommen sollten. Aus eben dieser Ursache ist auch die Abreise des Hrn. Marschalls von Belleisle nach der Provence abermahl auf einige Zeit verschoben worden, und nach Bergen op Zoom ist der Befehl ergangen, die Schleiffung der dortigen Vestungswercker zu unterlassen. Die Lotterie der Indanischen Compagnie, deren neulich gedacht worden, wird vor sich gehen, und die Actien steigen schon aus dieser Ursache. Es wird sich ein Los von 3000 Livres Renten, und viele andere Losse von geringeren Summen in derselbigen befinden. Diejenigen, deren Losse nicht mit einer Niete heraus kommen, werden 9 pro Cent Interesse auf Zeit Lebens geniessen.

Novi, vom 30 April. Es sind bereits einige Tage daß die Genueser niemand nach ihrer Hauptstadt kommen, oder von da wieder zurück gehen lassen, man weiß aber nicht was selbige vor Absichten hierunter haben dürfften. Das den 23ten dieses in Voltaggio aus gekommene Feuer hat den 3ten Theil des Platzes nebst 3 Kirchen in die Asche geleget, und die Geräthschafft des Generals Petazzi, welcher wehrend des Brandes sich gegen die Boschetta gezogen, um die Feinde, falls selbige dieses Zufalls sich bedienen wollten, zu beobachten, ist ebenfalls größten Theils im Rauch daselbst aufgegangen.

NIEDERLAND.

Rosenthal, vom 16 May Seit dem geschlossenen Waffen-Stillstande kommen hier viele Leute ungehindert aus Bergen op Zoom an, und gehen dahin wieder zurück, welche allesamt versichern, daß man seit vorigen Freytag daselbst mit der Arbeit, um Löcher in den Mauren der Haupt-Wälle von 4 Fuß in Quadrat zu brechen, welche dienen sollen, um die schöne Festung zu sprengen und zu schleifen, aufgehöret habe: Sie berichten gleichfals einhellig, daß von der Zeit an, da die Frantzosen in bemeldtem Bergen gewesen, von der Besatzung 6 bis 7000 Mann gestorben sind, so, daß öffters in einem Tage in die 50 Todte begraben worden, und hätte man auf denen Kirchhöfen fast keinen Raum mehr, weswegen andere besondere Plätze und Gärten, ja selbst die Stadt-Wälle zu Hülffe genommen werden müssen, um die todten Leichname in die Erde zu verscharren; wie denn auch von solcher Zeit an von den Einwohnern, alt und jung, wohl 1000 gestorben. Bey Oudenbusch wird ein Lager abgesteckt, worin einige Battallions campiren sollen: Das Regiment des Hrn. General-Majors Thierry ist den 14 dieses daselbst angekommen. Der Hertzog von Cumberland hat sein Hauptquartier jetzo zu Eyndhoven, allwo selbiges vorerst bleiben wird.

St Tron, vom 18 May. Die Frantzösische Armee ist in voller Bewegung, um die Cantonnirungs-Quartiere zu beziehen. Der Marschall von Löwendahl bleibt zu Mastricht als Gouverneur, und der Ritter von Hallet ist zum Lieute-

nannt des Königs ernennet; der Marschall von Sachsen aber ist aus der Abtey von Hoch abgereiset, um sich nach Brüssel zu begeben. Der General, Graf von St. Germain hat sein Quartier zu Hadimont aufgeschlagen. Das Regiment Graßins ist zu Herve und in den Bann dieses Nahmens angewiesen: Dahingegen hat der Capitain Fischer sich zu Olne auf dem Holländischen Gebiete gelagert.

ENGELLAND.

London, vom 17 May. Hiesiger Hof hat die am 30 April zu Achen gezeichnete Präliminair-Articul genehmiget, und die Ratification ist bereits am 10ten dieses dem Grafen von Sandwich, als Königl. bevollmächtigter Minister auf den Friedens-Conferentzen zur Auswechselung zugesandt worden, welchemnach man dieselbe noch in dieser Woche zurück erwartet, und künfftige Woche sollen sie dem Parlament vorgetragen werden. Morgen Mittag wird auf der Börse die Proclamation zu Einstellung der Feindseeligkeiten zur See gegen die Kronen Franckreich und Spanien abgekündiget werden. Der darin stipulirte Termin ist von 6 Monat für Ostindien, 3 Monat für Westindien, 6 Wochen für Cap Breton, und 3 Wochen für den Canal. Vorgestern ward dem Chef d'Escadre Townshend, welcher die Königl. Escadre zu Flißingen commandiret, die Ordre zugeschickt, mit den Feindseligkeiten gegen die Frantzosen einzuhalten. Die bewaffnete Chaloupe, der Merlin, wird in kurtzen auslaufen, und den Gouverneurs und Commendanten in West-Indien gleiche Befehle bringen.

Wann des seel. Tit. Hrn. Candid. Curtius nachgelassene Erben gewillet, ihr, am hiesigen Mittel-Marckt belegenes Wohn-Hauß, worin 6 Stuben, 4 Kammern, imgleichen ein Hof-Raum, nebst Hinter-Gebäude, und Brau-Hauß, auch Garten- und Wasser-Gerechtigkeit sich befindet, zu verkauffen; So können die Herren Liebhabere, so es an sich zu handeln Belieben haben, sich bey den Hrn. Sen. Danckwarth, Hn. Frantz Hinr. Schröder und Hrn. Michel Eberhard Prehn melden, und die Conditiones vernehmen.

NB. Unter diesem Hause sind 2 Wohnungen, welche 30 Rthlr. jährlich Heuer geben, auch ziehen im Pfingst-Marckte zwey Hamburger Kauffleute in diesem Hause, welche wenigstens jährl. 20 Rthlr. Heuer geben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0347
DFG

Denen Liebhabern profitabler Lotterien, dienet hiemit zur freundlichen Nachricht, daß bey Monf. Willbrand, in der Blut-Straß, und bey Joh Christ. Schmidt, in der Pimper-Strasse, von der Berliner Galanterie- und Waaren-Lotterie, von einer Classe, die den 10 Jun. gezogen werden solle, in welcher der Zusatz 1 Rthlr. Wie auch die Holländ. Boeckholtzische Lotterie, von 4 Classen, die den 3 Jul. gezogen wird, zu 1. 2. 3. 4 fl. Einsatz, Losse zu bekommen, und die Plans bey ihnen gratis zu haben sind

Es wird denen Liebhabern der Physic angezeiget, daß bey Hr Neuber, in Hr Prof Carpows Hause zu haben, der Naturforschenden Gesellschafft in Dantzig Abhandlungen, Erster Theil, worinnen zu finden: 1) Eine Beschreibung von einer neuen Art Wagen. 2) Eine Untersuchung vom Versuch Hr. Thümmigs von Verwahrung der Bluhmen etliche Jahre über. 3) Eine Vergleichung der Dantziger Maaß und Gewichte von denen, die zu Paris und London von denen gelehrten Gesellschafften gebraucht worden. 4) Beweiß, daß Fische weder stumm noch taub 5) Eine Beschreibung einer neuen Machine zum Wasserwägen. 6) Geschichte der Electricität. 7) Eine leichte Bestimmung der Stärcke des Einblasens. 8) Von der Subtilität und Sichtbahrkeit der Lufft. 9) Gedancken über ein obhandenes Systema vor die Steinartigen Gewächse. 10) Von Korn- und Getrayde-Wagen. 11) Von Beschaffenheit der Sonnen-Flecken. 12) Was Streich- und Zug-Vögel seyn. 13) Nachricht von einigen electrischen Versuchen. 14) Neue Versuche von gläsernen Spring Kölbchen. 15) Vom wahren Ursprung des Cometen-Schweifes. Das Papier, Druck und Kupffer-Taffeln sind sauber, das Exemplar zwey Rthlr.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Hr. Thiedemann gesonnen, sein in der Altbüttel-Straß belegenes Haus aus der Hand zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey ihm des Kauffs wegen melden.

Es wird hiemit kund gemacht, daß Valentin Dreßlers Wittwe gesonnen, ihr, in der Langen-Strasse nahe bey dem Kannengiesser Vossen belegenes Wohn-Hauß zu verkauffen, es befinden sich unten 2 Stuben, 1 Kammer, oben eine Stube, 2 Kammern, Dorre, Hoff- und Stall-Raum, auch über der Erde 2 Wohnkeller: Wer dazu Belieben hat, kan sich bey ihr melden, und des Kauffs wegen accordiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0348
DFG



Freytag, den 31. May.

SCHWEDEN.

Auszug eines Schreibens aus Stockholm.

Es ist bekannt, daß der Grosbritt. Minister, Hr Guidickens, nachdem er sich etwa 6 Jahre hier aufgehalten, und weder von dem Könige noch dessen Ministern Abschied genommen, neulich von hier abgegangen sey. Er wird von einem guten Theil der Nation bedauert, von einem andern aber zwar nicht so zahlreichem, doch weit mächtigerem, gehasset. Vor einigen Jahren streuete man einige Instructiones aus, welche diesem Minister von seinem Hofe zugeschicket seyn solten. Sie waren so anzüglich, daß auch der eifrigste Engelländer solche hätte verabscheuen müssen. Der Hr Guidickens überzeugte bald das Publicum, daß solche ersonnen, und den Seinigen gantz entgegen wären. Er erhielte von dem Hofe, daß sie zerrissen, und durch die Hand des Scharfrichters verbrandt wurden. Ob er schon den Verfasser nicht ausforschen konnte, so wendete er gleichfalls alle Mittel und Wege an. Seine Klagen waren indessen umsonst. Die

See-Räuber Sache des Degeners; die vorgehabte Einschiffung zu Gothenburg nach Schottland; die einem Engl. Capitain auf selbiger Rhede erwiesene Begegnung; die Beschimpfung der engl. Wohnung abseiten der Nachtwache; die Beymessung gegen Ihro Grosbritt Majest bey der Blackwellischen Inquisition; die Umringung des Engl. Hauses bey der Entweichung des Kaufmanns Springer; die Unstraffbarheit der Bedienten, welche bey dieser Gelegenheit ihren Herren verrathen, haben insgesamt dem Obristen Guidickens Anlaß zu so vielen dem Könige und dessen Ministern überreichten Memorialien gegeben, daß ihm eine seinem Caracter und seiner Krone anständige Satisfaction verstattet werden mögte: allein diese Memorialien sind von dem Ministerio unsers Hofes dergestalt angenommen worden, daß Se. Grosbritt. Maj. endlich für gut erachtet, dem Obristen Guidickens anzubefehlen, daß er sich unverzüglich und ohne Abschied wegbegebe. Als der Hr. Guidickens diesen Befehl, und die darauf sich beziehende Instructiones erhielte, schickte er einige Tage vor seiner Abreise folgende Erklärung:

Da Se. Grosbritt. Majest. wegen der dem Character, den ich von Deroselben bekleide, angethanen Unwürdigkeit und Schimpfs empfindlich seyn müssen, indem man mir keine Satisfaction giebet, so viele Memorialen ich auch auf Deroselben Befehl übergeben: so haben Seine Maj. für dienlich befunden, mir anzubefehlen, daß ich diesen Hof, so bald als es möglich ist, verlasse. Wie ich nun Ew. Excell von den Ursachen benachrichtiget, welche den König, meinen Herrn, bewogen, mich also zurück zu ruffen, so ist mir nichts mehr übrig, als Ew. Excell. zu bitten, daß sie für mich, meine Frau, Kinder, und Bedienten die nöthige Geleits-Briefe ausfertigen lassen, die überhaupt 11 Personen ausmachen, wie solches Ihro Excell bey beygehender Liste ersehen werden. Ich habe die Ehre zu seyn ꝛc. Guidickens.

DEUTSCHLAND.

Ollmütz, vom 15 May. Es werden wegen der bevorstehenden Ankunft Ihro Kayserl. Majest. und anrückenden Russ. Truppen bey den Kreis-Aemtern grosse Anstalten gemacht. Wir erwarten alle Stunden eine Staffette, denselben entgegen zu gehen, massen sie zum Theil Belitz erreichet haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0350
DFG

Wien, vom 18. May. In kurtzem wird die Belehnung Sr. Maj. des Königes von Preussen, als Churfürstens von Brandenburg vor sich gehen. Vorgestern überbrachte ein Courier aus den Niderlanden wichtige Depeschen von dem Friedens-wercke und dem getroffenen Waffen-Stillstand. Es wurde sogleich nach Italien der Befehl geschicket, allda die Feindseligkeiten einzustellen; auch müssen die hier vorbey paßirte Sclavonier Halte machen. Vorgestern ist der Russ. Obrist-Lieutenannt Herdois angelangt, welcher die Nachricht von der Ankunfft der Russen bey Bielitz überbracht hat. Da aber gestern der noch hier sich befindende Mährische Cantzler, Herr Baron von Blümegen nach Hofe beruffen worden, so will man sagen, daß solches den Marsch dieser Truppen betroffen, und daß selbige in Mähren so lange bleiben werden, bis sie als Friedens-Männer in ihr Land wieder zurück kehren können.

Acken, vom 21. May. Der Curier, den man von Wien mit Verlangen erwartete, kam gestern des Morgens um 4 Uhr bey dem Grafen von Kaunitz an, und es gieng unter der Hand das Gerücht den gantzen Tag hindurch, daß er den Beytritt der Kayserin mitgebracht habe. Um 8 Uhr des Abends begab sich der Kayserl. Minister nach dem Frantzöss. und blieb bis um halb 11 bey demselben. Heute gegen Mittag ist selbiger Minister, wie auch die übrigen abermals bey dem Grafen von St. Severin gewesen, und Mylord Sandwich und der Hr. von Haren begaben sich um 2 Uhr wieder zu ihm zur Mittagsmahlzeit. Man versichert, daß die Kayserin-Königin auch die Präliminarien, aber mit gewissen Restrictionen unterzeichnet habe, die man noch nicht bekannt gemacht hätte.

Berlin, vom 25. May. Heute und Morgen wird das Cavallerie-Regimente Printz von Preussen, und das Dragoner-Regiment, Graf von Rothenburg, in

das vorgestern in der Gegend des Dorfs Schöneberg abgestochene Lager einrücken.

FRANCKREICH.

Paris, vom 20 May. Der König, welcher sich vorige Woche 2 Tage zu Crecy aufgehalten, hat nach seiner Zurückkunfft zu Versailles am vorgestrigen Sonnabend dem Te Deum wegen der Eroberung von Mastricht beygewohnet. Das erledigte Gros-Falkenier-Amt von Franckreich ist dem Herrn de la Valiere aufgetragen worden, und Se. Majest. hat von dem Gouvernement von Picardie, welches 80000 Livr. Renten einträgt, zum Vortheil des Printzen Carls von Lotthringen disponiret. Die mehriste Officiers von unserer Armee in Flandern kommen jetzo nach und nach in dieser Stadt an; man versichert auch, daß die Frantzösische und Schweitzerische Gardes auf dem Rückmarsch anhero begriffen sind. Die Geistlichkeit hat ihre Versammlung wegen des getroffenen Waffenstillstandes ausgesetzet. Man sagt, daß ein Stillstand von 15 Jahren obhanden sey. So eben vernimmt man, daß die Oesterreicher sich eines Postens bey Genua bemächtiget, und die in 800 Mann bestehende Besatzung über die Klinge springen lassen, auch hätten sie sich Meister von Spezzia gemacht. Aus der Ursach will der Hof 50000 Mann nach Italien marschieren lassen.

ITALIEN.

Mayland, vom 8. May. Die Kayserl. Armee hat sich getheilet. Ein Theil hat sich nach Novi, der andere nach Borgo de Taro, und der dritte in das Modenesische gezogen, und daselbst ein Lager geschlagen. Ein Corps Frantzosen von 4000 Mann verschantzet sich zu Campo Morone, und 100 Mann Miquelets haben die Boschetta besetzt. Der nach der Insul Corsica bestimmte Truppen-Transport ist unter dem Geleite eines englischen Kriegsschiffs mit gutem Winde von Savona abgesegelt gewesen; allein, da man ge-

muthmasset, daß derselbige bereits in Corsica angelanget seyn werde, muß man vernehmen, daß derselbige zum drittenmahl wegen widrigen Windes habe zurück kehren müssen.

NIEDERLAND.

Mastricht, vom 20. May. Den 18. dieses wurde durch eine angeschlagene Verordnung einem jeden, der zu der Zeit der Belagerung dieser Stadt einige Lebensmittel in das Magazin gebracht, und selbige hernach wieder herausgeholet, anbefohlen, solche bey einer Straffe von 200 Ducaten, wieder in dasselbige zu liefern: Bey gleicher Strafe wurde auch befohlen, daß das Holtz, welches zuvor dem Magazin gehöret, und indessen verkaufft, oder etwan irgendswo verborgen worden, innerhalb 24 Stunden angegeben werden, und daß alle diejenigen, die einige Bomben, Kugeln oder Stücke davon haben, selbige in das Magazin bringen sollen. Gestern wurden an dem Frauen-Thor einige schwere Kanonen, welche unbrauchbar geschossen waren, eingeschifft, um selbige längst der Maas höher auf zu verführen. Unsere Besatzung bestehet in 9 Battallionen und 5 Schwadronen, alle auserlesener Mannschafft, bey welcher so gute Ordnung gehalten wird, daß es so stille ist, als wenn wir keine Besatzung hätten. Die Unordnungen, welche neulich in einer unserer Kirche verübet worden, haben sowol den Protestanten, als Römisch-Catholischen, wie nicht weniger dem Hrn. Marschall von Sachsen grosses Mißvergnügen erwecket, welcher die Soldaten deswegen nach Verdiensten bestraffen wird, und unter andern 2 oder 3 Officier, die auch Theil daran hatten, wie versichert wird, mit Unehren von ihren Diensten entlassen hat.

ENGELLAND.

Londen, vom 21 May. Am Sonnabend ward die Königl. Proclamation, mit den Feindseligkeiten gegen Franckreich zu

Wasser und zu Lande einzuhalten, öffentlich kund gemacht, und lautete folgender Gestalt:

George der König.

Nachdem am 30 April zu Herstellung eines allgemeinen Friedens, die Präliminarien zu Acken von unserm, dem Französischen und Holländischen Ministern gezeichnet worden, um die Unfälle des Krieges, so bald als möglich zu enden, so ist zwischen Uns, Sr Allerchristl Majest und den Generalstaaten folgendes beschlossen und festgesetzt worden: Daß die Feindseligkeiten zu Lande nach der in den zu diesem Ende aufgesetzten Präliminar-Artickel bestimmten Zeit aufhören sollen, und zur See soll, wie folget, in der Zeit und den benahmten Plätzen damit eingehalten werden. Um aller Ursache zu klagen, und den Streitigkeiten zuvor zu kommen, welche wegen der Schiffe, Waaren und Effecten, die nach 12 Tagen, nemlich von dem Tage an zu rechnen, an welchem die Präliminarien gezeichnet worden, in dem Canale und den Nord-Seen genommen werden sollen: daß alle Schiffe, Waaren und Effecten, die nach Verlauf 6 Wochen von gemeldten Tage an, dem Canale vorbey in den Brittannischen Seen und den Nord-Seen bis an Cap Vincent genommen werden sollten, und noch in einer Zeit von 6 Wochen drüber diesem Cap vorbey bis an die Aequinoctial-Linie, es sey in dem Ocean oder in der Mittelländischen See, und nach Zeit von 6 Monat, nemlich von besagtem Tage an, jenseits der Aequinoctial-Linie oder dem Aequator, und in allen andern Plätzen der Welt ohne Ausnahme oder andern Unterscheid der Zeit oder des Orts, von beyden Seiten wieder gegeben werden sollen. Und nachdem dieser Verfügung zu Folge, die Feindseligkeiten in den Niederlanden aufgehalten haben, so, wie man in ermeldten Präliminarien desfalls überein gekommen; so haben Wir mit Zuziehung unsers geheimden Rathes für gut befunden, allen unsern getreuen Unterthanen hiervon Nachricht zu geben, und Wir erklären, daß solches Unser Königl. Wille und Meynung ist. Wir verordnen und befehlen also ausdrücklich allen Unsern Officiers zu Wasser und zu Lande, und allen Unsern andern Unterthanen, wie sie den Nahmen haben mögen, mit allen Feindseligkeiten, es sey zu Wasser oder zu Lande, gegen Se. Allerchristl. Maj seine Vasallen oder Unterthanen einzuhalten, und zwar bey Strafe un-

serer hohen Ungnade, in und nach der obgemeldten Zeit. Gegeben auf Unserm Schlosse St. James, den 16ten May, in dem 2ten Jahr Unsrer Regierung, und im Jahre unseres HErrn 1748.

Es sollen mit dem ehesten verschiedene Kriegs-Schaloupen unter Segel gehn, die Königl. Proclamation allen Gouverneurs Königl. Plätze, und den Commendanten der Escadren in verschiedenen Welt-Theilen zu überbringen, und zwar an alle mit der Ordre, daß sie sich in allem nach des Königes Meinung und Vorschrifft betragen.

HOLLAND.

Haag, vom 25. May. Man hat Zeitung, daß 6000 Mann Wolffenbüttelsche Truppen, den 22. zu Arnheim angekommen. Die Brabanter haben dem Allerchristl. Könige die geforderte 1600000 Fl. bewilliget. Dem Vernehmen nach wird der Marschall von Sachsen den Sommer zu Terwure zubringen. Se. Durchl. Hoh. der Printz Erbstatthalter haben abermahl eine Militair-Promotion vorgenommen, und sind mit dem Staats-Rath in Berathschlagung gewesen. Man vermuthet, daß derselben Abreise nach Breda nicht eher vor sich gehen wird, bis man Nachricht erhalten hat, daß die Ratificationes der Friedens-Präliminarien zwischen den bevollmächtigten Ministern zu Achen ausgewechselt sind; da nun fast alle Augenblicke ein Expresser mit solcher Zeitung erwartet wird, so wird morgen ein Detaschement von der Leibgarde zum Voraus aufbrechen, um Sr. Durchl. Hoh. zur Begleitung zu dienen; desgleichen sollen einige Detaschements Carabiniers von dem hier in Besatzung liegenden Regiment des Generals Hoenfft von Oyen ausziehen, um den König von Gros-Brittannien auf dessen Durchreise zu escortiren. Man vernimmt, daß zwischen dem Könige von Franckreich und diesem Staat ein Cartel zu Auslieferung beederseitiger Krieges-Gefangenen zur See geschlossen werden wird.

NOTIFICATION.

Denen Interessenten der Berliner 5 Classen Lotterie dienet hiermit zur Nachricht, daß die Appellation zur 2ten Classe ohnfehlbar gegen den 18ten Jun. bey Hrn. Joh. Friedrich Prieß, in der Blutstrasse, muß verrichtiget werden, bis dahin auch noch einige Losse bey selbigem zu haben sind, nach der Zeit aber nicht mehr angenommen wird.

Es wird denen Liebhabern der Physic angezeiget, daß bey Hr Reuber, in Hr. Prof Carpows Hause zu haben, der Naturforschenden Gesellschafft in Dantzig Abhandlungen, Erster Theil, worinnen zu finden: 1) Eine Beschreibung von einer neuen Art Wagen. 2) Eine Untersuchung vom Versuch Hr. Thümmigs von Verwahrung der Bluhmen etliche Jahre über. 3) Eine Vergleichung der Dantziger Maaß und Gewichte von denen, die zu Paris und London von denen gelehrten Gesellschafften gebraucht worden. 4) Beweiß, daß Fische weder stumm noch taub. 5) Eine Beschreibung einer neuen Machine zum Wasserwägen. 6) Geschichte der Electricität. 7) Eine leichte Bestimmung der Stärcke des Einblasens. 8) Von der Subtilität und Sichtbahrkeit der Lufft. 9) Gedancken über ein obhandenes Systema vor die Steinartigen Gewächse. 10) Von Korn- und Getrayde-Waagen. 11) Von Beschaffenheit der Sonnen-Flecken. 12) Was Streich- und Zug-Vögel seyn. 13) Nachricht von einigen electrischen Versuchen. 14) Neue Versuche von gläsernen Spring Kölbchen. 15) Vom wahren Ursprung des Cometen-Schweifes. Das Papier, Druck und Kupffer-Taffeln sind sauber, das Exemplar zwey Rthlr

---

Als in der Nacht vom 20 bis den 21 May ein Delinquent, Namens Joh Blesendorf, von etliche 20 Jahren, starcker und ziemlich grosser Statur, von hellbraunen Haaren, so er eingeflochten, und mit einem Touppe träget, eben solchen dabey grossen Augen-Braunen und ziemlich grossen Augen, mit einem grünen Unterkleide, und vielleicht blau und weiß gestreifften Baumwollenen Kittel, aus seinem Arrest entwischet; So werden alle und jede resp. Magistrate und Bediente von Uns hiedurch gehorsamst, dienst- und freundlichst ersuchet, obbeschriebenen echapirten Delinquenten, da er sich in Dero Jurisdiction betreten lassen solte, unverweilt zu arretiren, und uns davon geneigt und gütigst zu avertiren. Da wir nicht nur alle und jede Kosten gerne zu erlegen, sondern in dergleichen Fällen, unweigerlich wieder zu dienen schuldig und bereit uns erkennen. Tribsees in Pommern, den 24 May 1748.

Bürgermeistere und Rath daselbst.

Der Papiermacher Blauert ist gesonnen, seine, nahe bey Lage belegene Papier-Mühle zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey ihm melden, und des Kaufs wegen accordiren.

Curieuser Extract
Aº 1748 Nº. 45.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 3. Junii.

SCHWEDEN.

Antwort des Grafen von Teßin, auf die Erklärung des Engl. Ministers Guidickens:

Ihro Majest. mein Herr, wissen nicht, was sie mit dem Ausdruck der ungeziemenden und unbräuchlichen Unwürdigkeit gegen dem Caracter, womit sie bekleidet sind, sagen wollen, und was ihre Klagen anbelanget, so glauben Höchstdieselben sich hierüber bey ihrem Hofe auf eine vergnügliche Art herausgelassen zu haben. Wie es übrigens natürlich ist, daß sie dem Inhalt der empfangenen Befehle folgen, und man sich hier nicht den Vorwurf machen will, die Vollziehung dessen verhindert zu haben; so erhalten sie hier die verlangten Geleits-Briefe. Sie mercken wohl, daß die Mäßigung Sr. Maj. aus Deroselben Hochachtung gegen ihrem Hofe herfliesse. Se. Majest. befehlen mir, ihnen, mein Herr, in Deroselben Nahmen zu sagen, daß sie die Hochachtung für Ihro Grosbritt. Majest und der Engl. Nation mit den gerechten Klagen nicht vermengen werden, welche Selbte wider

Ihre Conduite und Verfahren seit ihren hiesigen Auffenthalts anzubringen genöthiget gewesen. Uebrigens werden Höchstdieselben allezeit mit der dem Könige ihren Herrn zukommenden Egard derjenigen empfangen, welchen Se. Grosbritt. Majest. an ihrer Stelle wieder ernennen werden. Ich bin ꝛc.

Teßin

POLEN.

Posen, vom 22 May.

Die vorige Woche haben wir hier ein entsetzliches Gewitter gehabt, mit fast unaufhörlichen Donnern und Blitzen, wobey Schlossen wie Tauben-Eyer gefallen, welche an unterschiedlichen Orten nicht geringen Schaden gethan. Die Adlichen Gerichte werden noch fleißig fortgesetzt. Die Regimenter von der 2ten Colonne der Rußischen Truppen sind schon alle bey Karczewo über die Weichsel gegangen, und beschleunigen ihren Marsch gegen Cracau, woselbst der General Stuard den 11ten dieses, und nach ihm das erste Regiment, welches durch die Stadt paßiret, und auf der Vorstadt sich gelagert, angekommen. Den 12ten haben 2 Regimenter von demselben, wie auch der Fürst Repnin und der General Liewen anlangen sollen, welche sich daselbst bis zur Ankunfft der übrigen aufhalten, und nachgehends von dorten gegen die Schlesischen Gräntzen marschiren sollen, um den Nachkommenden Platz zu machen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 22. May. Nachdem dieser Tagen wieder etliche Couriers von Achen hier angelanget, deren Depeschen das obhandene Friedenswerck betroffen haben, so sind bey Hofe abermahlen verschiedene Conferentzen gehalten, und andere Couriers nach Petersburg, Italien u. s. w. mit der Nachricht von den geschlossenen Friedens-Präliminarien abgefertigt worden, weßfalls man nun begierig ist zu vernehmen, was in selbigen in Ansehung des bekannten Wormsischen Tractats noch endlich festgestellet werden dürffte, als welchen, dem jetzigen Verlaut nach, der König von Sardinien gantz und gar, England, Holl. u. Franckreich aber nur zum Theil erfüllet sehen will; Dahingegen der hiesige Kayserl. Hof andringet, selbigen gantz-

lich aufzuheben ꝛc. Unsere Operationes in Italien, welche nach denen neuesten Nachrichten von dorther endlich in Gang gerathen, so daß unsere bey Borgo Val di Taro bishero gestandene Truppen in 3 Colonnen würcklich in das Sarzanesische gegen Porto di Spezzia gerücket, und hingegen die Frantzosen und Genueser sich zurück gezogen haben, werden auch ohne Zweiffel nach Anlangung obbemeldeter dahin expedirten Couriers wieder eingestellet werden, und man spricht, daß man bereits an der Dislocation für unsere sämmtlichen Truppen in denen Kayserlichen Königl. Erblanden arbeite, und etliche dieser Tagen bey des Hrn. Hertzogs Carls von Lotthringen Kön. Hoh. gehaltene Conferentzen selbige zum Gegenstande gehabt hätten.

Düsseldorf, vom 23 May. Man will hier versichern, daß die unvermutete Unterzeichnung der Präliminarien zu Aacken aus dieser Ursache vorgenommen worden, weil Sr. Königl. Hoheit der Hertzog von Cumberland die alliirte Armee allzuschwach, und verschiedene Korps derselben nicht vollständig befunden, welches sich damalen geäussert habe, als Sr. Königl. Hoheit den Vorschlag gethan, eine von den beeden Französischen Armeen anzugreiffen, als die Ueberschwemmung der Maas die Brücken abgerissen hatte, welche die Gemeinschaft zwischen denselbigen unterhielten. Das Hauptquartier der alliirten Armee ist gegenwärtig zu Wert, 5 Meilen von Mastricht, und die leichte Truppen unter dem Hrn. General Baraniani stehen in dem Lager hinter der Rure, in welcher sich zuvor der lincke Flügel der Alliirten befunden. Die französische Armee, welche vor Mastricht gestanden ist den 15 dieses auseinander gegangen, und ein Theil ihrer Truppen marschieret gegen Tielemont, Löwen, Brüssel etc. wie auch gegen Limburg und Hertogenrade, wo sie bis auf weitere Befehle cantonniren werden. Man versichert, daß der Hr. Marschall

von Sachsen bereits nach Brüssel zurück gegangen sey.

Aacken, von 26 May. Auf den Courier, welchen der Hr. Graf von Kaunitz den 21ten dieses von Wien erhalten, ist den 22ten der 2te gefolget; allein durch die Ankunft des letzten ist das Gerücht nicht bestätiget worden, welches bei der Anlangung des ersteren entstanden war. Vielmehr verlautet, daß der Beitritt ihrer Majest. der Röm. Kayserin zu der Präliminarien vom 30ten April durch Schwierigkeiten von mehr, als einer Gattung zurück gehalten werde. Doch hoffet man, daß dieselben sich bald werden heben lassen. Indessen fahren die gevollmächtigte Minister fort, fleißige Besuchungen bei einander abzustatten, und zum öftern Berahtschlagungen zu halten. Gestern von 11 Uhr an des Vormittags sind sie alle bey dem Hrn. Grafen von St. Severin gewesen, und bis um 3 Uhr des Nachmittags geblieben.

FRANCKREICH

Paris, vom 24. May. Die Geistlichkeit ist mit ihrem Don gratuit zurück geblieben, als sie sichere Nachricht von dem bevorstehenden Frieden eingezogen. Wofern der Wienerische Hof die Präliminarien nicht annimmt, sollen noch 60 Battaillons und 40 Escadrons nach Italien gesendet werden. Man sagt daß der Waffen-Stillstand noch auf 48 Tage verlängert worden sey. Zu Rochelle sind 4 reich beladene Schiffe angekommen. Madame de la Bourdonnaye hält sich seit 10 Tagen hier incognito auf; ihr Gemahl aber wird noch genau bewachet. Nun ist auch der Capitain, der seinentwegen die Zeitung von der Eroberung von Madras überbracht hat, in die Bastille gesetzt worden.

SPANIEN.

Madrit vom 6 May. Ihro regierende Majestäten, Madame die Infantin und Prinzessin ihre Tochter befinden sich noch insgesamt zu Aranjuez bei voll

kommenen Wohlseyn, wie auch die verwittwete Königin, benebst der Prinzen ihren Kindern zu St Ildefonse. Man sagt, daß da der Hertzog von Huescar wegen seines kränklichen Körpers um seine Zurückberuffung ersucht, der Hertzog von Sallas, welcher als erster Königl. Minister in Sicilien gestanden, ernennet worden sey, ihn in Franckreich abzulösen. Es heißt, der Hr. von Macanes sey mittelst der Post durch diese Stadt nach Aranjeuz gegangen, welches vermuthlich wohl einige Veränderung im Ministerio verursachen dürfte. Gestern erhielt man von Barcelona Zeitung, daß der Marquis de las Minas allda angekommen, und 2 Meilen von der Stadt ein Lusthaus für sich gemiethet, wesfals man zu zweifeln anfängt, daß er sich zu dem Infanten Don Philipp, begeben wird.

ITALIEN.

Genua, vom 11. May. Am Sonntage brachte man 52 Mann von der Piemontesischen Landmiliz, und 3 Officiers, welche unsere Frey Compagnien zu Stella zu Kriegsgefangene gemacht, nach Voltri. Nachdem man die versicherte Nachricht erhalten, daß die Feinde sich auf den Gräntzen der Levante verstärcken, so hat der Hr. Hertzog von Richelieu die nöthigen Befehle gegeben, sich ihren Unternehmungen zu widersetzen, zu welchem Ende täglich viele Truppen dahin gehen, und Artillerie, Kriegs- und Mund-Provision gebracht wird.

Nizza, vom 12. May. Der Hertzog von Richelieu ist mit den Gallispaniern auf den Marsch, um sich dem General Braun zu widersetzen, der mit 48 Battaillons und 3 bis 4000 Croaten im Anzuge ist, mittlerweile der General Nadasti mit einem Corps von 7 bis 8000 Mann nach der Westseite marschiret, wo der Herr vor Chauvelin stehet und Ordre hat, sich mit 12 Battaillonen und seiner unterhabenden Landmiliz zur Wehr zu stellen. Man hat in der Vorstadt von

Bisagno Quartiere für ein neues Verstärckungs-Corpo von 6000 Mann Spanier zubereitet, welche nächstens erwartet werden. Als die Zeitung von dem Marsche des Generals Broun in Genua kam, brachen der Hertzog von Richelieu und der Marquis von Humada den 2. dieses mit ihrem sowol Frantzösischen als auch Spanischen Truppen auf, um dem Feind diseits die Spitze zu biethen. Unsre Armee fängt an sich an dieser Spitze zu formiren, und es kommen von allen Seiten Officiers und Truppen an.

Rom, vom 14. May. Der grosse Obeliscus, den man auszugraben angefangen, ist ehedessen von den Barbaren sehr übel zugerichtet worden, und man kan an beyden Seiten fast keine Figur mehr erkennen; an dem Fußgestelle aber kan man noch diese Worte lesen: Imp. Cæs. Aug. Ægypta in potestatem populi Romani redacta, Soli donum dedit. (Kayser Augustus schencket ihn der Sonne, nachdem Egypten unter die Botmäßigkeit des Röm. Volcks gebracht worden.) Wie man vernimmt, werden Se. Preuss. Majest. Ihro Heiligkeit ein Crucifix, dessen Leib aus einem einzigen Stück Bernstein bestehet, so das gröste ist, daß man jemahls gesehen, wie auch noch verschiedene rare Bücher, zum Geschencke übersenden.

NIEDERLAND.

Mastricht, vom 17 May. Man spricht hier stark, daß auf die unterzeichneten und bereits ratificirten Präliminar-Friedens-Artikel in kurtzem ein allgemeiner Friede erfolgen werde, zu welchen uns von allen Seiten her Hofnung gemacht wird. Doch diesem ungeachtet werden die hiesigen Magazine mit allerley Art von Lebensmitteln angefüllet, welche zu dem Unterhalt der frantzösischen Truppen dienen sollen, die in diesen Gegenden bis zu dem allgemeinen Friedensschluß bleiben werden. Aus dieser Stadt darf niemand weiter als eine halbe Meile gehen, der nicht mit einem Paß versehen ist, welcher auf 4 Wo-

chen 13 Schilling kostet, so daß ein jeder, welcher zu Schif nach Lüttich oder mit dem Postwagen und andern Fuhren nach Aacken oder anderswohin abreisen will, schlechterdings damit versehen seyn muß, wenn er seine Reise ungehindert fortsetzen will. Die bürgerliche Nahrung gehet gegenwärtig hier schlecht von statten, indem fast kein Abgang desjenigen ist, was man zu Kauf hat, und diese Stadt und deren Einwohner meist von der zahlreichen Besatzung leben müssen. Im übrigen wird hier alles in sehr guter Ordnung gehalten, und ausser den Wachten siehet man fast keinen Soldaten auf der Strassen.

Haag, vom 28 May. Die Frantzösische Truppen machen auf unsern Gräntzen solche Verfügungen, welche muthmassen lassen, daß das Frantzös. Ministerium noch an einem allgemeinen Frieden zweiffele. Der Wienerische Hof scheinet auch geneigter zu einen 15jährigen Waffen-Stillstand, als zu einem Definitiv-Friedens-Tractat zu seyn. Indessen haben die Seemächte allen Fleiß angewendet, den Wiener, und Turinischen Hof zu den Präliminarien zu bewegen, um alsdann einen allgemeinen Frieden darauf zu bauen. So eben vernimmt man, daß der Kayserl. Minister, Graf von Kaunitz von seiner Kayserin die Approbation erhalten, daß er gegen alles, was der Frantzös., Engl. und Holl. Minister in Ansehung des Vergleichs und der besonderen Unterhandlung gethan, förmlich protestiret hat. Da der Marschall von Sachsen dem Hertzoge von Cumberland declariret hat, daß, wenn Se. Kön. Hoh. nicht die Oesterreicher hinter die Engländer und Holländer stellte, wenn etwa die Königin von Ungarn den Waffen-Stillstand verwürffe, er auf letztere ohnfehlbar losgehen würde; so hat der Stadthalter dieser Tagen den Baron Grovestins mit einer Commißion an diesen General, der sich sehr beweget, abgehen lassen. Das Gerücht ist groß, daß die Frantzosen uns in 14 Tagen gantz Holl. Flandern räumen werden. In diesem Augenblick vernimmt man, daß Se. Majest. der König von Engelland zu Helvoetsluis ans Land getreten. Der Erb-Stadthalter wird sich mit Se. Majest. mündlich unterreden. Ihro Königl. Hoh. die Erbstatthalterin sind Höchstderoselben mit dem Grafen von Büren und der Printzeßin Carolina entgegen gefahren. Der Frantzös. Secretair, Hr.

Chiquet, welcher die Affairen dieser Krone bey den General-Staten wahrnimmt, besuchet fast täglich den Hof des Statthalters, und ist unterschiedenemahle mit Se. Durchl in Unterredung gewesen. Vor einigen Tagen wurde derselbe Ihro Kön. Hoh. der Stadthalterin vorgestellet, und von Derselben sehr gnädig empfangen.

Denen Interessenten der Berliner 5 Classen Lotterie dienet hiermit zur Nachricht, daß die Appellation zur 2ten Classe ohnfehlbar gegen den 18ten Jun. bey Hrn. Joh. Friedrich Prieß, in der Blutstrasse, muß berichtiget werden, bis dahin auch noch einige Losse bey selbigem zu haben sind, nach der Zeit aber nicht mehr angenommen wird.

Es wird denen Liebhabern der Physic angezeiget, daß bey Hr Reuber, in Hr Prof Carpows Hause zu haben, der Naturforschenden Gesellschafft in Dantzig Abhandlungen, Erster Theil, worinnen zu finden: 1) Eine Beschreibung von einer neuen Art Wagen. 2) Eine Untersuchung vom Versuch Hr. Thümmigs von Verwahrung der Bluhmen etliche Jahre über. 3) Eine Vergleichung der Dantziger Maaß und Gewichte von denen, die zu Paris und London von denen gelehrten Gesellschafften gebraucht worden. 4) Beweiß, daß Fische weder stumm noch taub 5) Eine Beschreibung einer neuen Machine zum Wasserwägen 6) Geschichte der Electricität. 7) Eine leichte Bestimmung der Stärcke des Einblasens. 8) Von der Subtilität und Sichtbahrkeit der Lufft. 9) Gedancken über ein obhandenes Systema vor die Steinartigen Gewächse. 10) Von Korn- und Getrayde-Wagen. 11) Von Beschaffenheit der Sonnen-Flecken. 12) Was Streich- und Zug-Vögel seyn. 13) Nachricht von einigen electrischen Versuchen. 14) Neue Versuche von gläsernen Spring Kölbchen. 15) Vom wahren Ursprung des Cometen-Schweifes. Das Papier, Druck und Kupffer-Taffeln sind sauber, das Exemplar zwey Rthlr.

Zu wissen sey hiemit, daß seel. Friedrich Düsings Wittwe, ihr Hauß, oben in der Wockerenter-Straß, zu verkauffen Willens ist, worin viel Gelegenheit an Stuben, Kammer, Speiß-ein Rauch-Kammer, Küchen, gewölbte Kellers, eine grosse Diel, guter Stall- und Hoff-Raum, ein kleiner Garten: Wer Belieben hat, dieses Haus zu kauffen, der kan sich bey ihr deswegen melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0364
DFG



Freytag, den 7. Junii.

POLEN.

Cracau, vom 19 May

Heute sind hier von den Rußisch-Kayserl. Truppen acht Regimenter eingerücket. Die übrigen werden täglich erwartet. Die General-Lieutenannts von Stuard und von Liewen sind auch angekommen; der Fürst Repnin aber wird noch erwartet, nach dessen Ankunfft sollen die Regimenter, die sich hier befinden, gegen die Gräntzen defiliren. Es liegen in manchem Hause in der Vorstadt 50 bis 60 Mann. Die völlige Räumung derselben allhier wird schwerlich vor Pfingsten geschehen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 28 May. Nunmehro sind alle fremde Ministers der Königl. Suite nach Holstein gefolget. Am Sonnabend traf die Equipage des Rußisch-Kayserl. extraordinair Envoye, Hn Baron von Korf allhier [illegible], und der Hr. Baron wird auch ehester Tagen erwartet. Er wird aber nur einige Tage allhier verweilen, und sich sodann nach

dem Hoflager Sr Majest des Königs, verfügen. Die allgemeine Handels-Compagnie bekam dieser Tagen 2 Retour-Schiffe von St. Martin zu Hause, davon eines mit Saltz und Brandtewein, und das andere mit Gewürtz, wie auch Rosinen und Corinthen ꝛc beladen war, welchen nächstens mehrere folgen dürfften Weil das hiesige Dänische Comödien-Haus diesen Sommer in der Länge und Breite vergrössert werden soll, so ist der Platz zu dem Ende bereits von Sr. Excell. dem Hrn. Ober-Präsidenten von Benzow und einigen Magistrats Personen in Augenschein genommen worden.

DEUTSCHLAND.

Dresden, vom 27 May. Den 20sten dieses haben die Hof Dames die Reise nach Pohlen angetreten, und heute früh um 7 Uhr sind beiderseits Königl. Majestäten nach Warschau aufgebrochen, wohin ihnen die fremden Minister folgen werden. Sr. Kön. Majest. haben den Aceis Raht, Hr. von Hering den Caracter Dero geheimden Raths beigelegt, und den bey des Printzen Xaverei, Königl. Hoheit, Infanterie Regimente stehenden Obersten, Hrn. von Gersdorf, zum General Major zu erklären allergnädigst geruhet.

Hannover, vom 31 May. Nachdem am Sonntag ein Expresser aus Holland mit einigen die Zeit der Ankunft des Königes von Gros-Brittannien zu Herrenhausen betreffenden Depechen hier angelanget, so sind von dem Tage an die Relaispferde aus den Königl. Ställen nach und nach auf die ihnen angewiesenen Plätze abgegangen, auch in allen Kirchen öffentliche Gebehter für Ihro Königl. Majest. glükliche Reise angestellet worden. Nicht weniger hat man diese Tage die nöthige Provisiones für den Hofstatt nach Herrenhausen hinausgeschaffet, und die Gardes zu Pferde werden morgen sich dahin begeben, deßgleichen soll das gewöhnliche Detachement von hiesiger Besatzung hinaus marschieren, um die Wachen zu versehen; Die Königl. Kammerherren und andere Hofleute kommen bereits von ihren Gütern

zurück, wie denn auch schon verschiedene Fremde hier eintreffen, worunter der Kayserl. Minister, Hr. Graf von Raab, der Königl. Preußische Envoye, Baron von Klinggräfe, u. a. m. sich befinden. Der General von Ilten hat gestern das Regiment von Lodenberg, heute aber das von dem General Lieutenant von Bö selager gemustert. Der Graf von Platen macht gleichfals alle erforderliche Anstalten, sein Regiment dem Könige, dessen Ankunfft stündlich vermuhtet wird, zu präsentiren.

FRANCKREICH.

Paris, vom 27 May. Man redet hier von nichts als von den Präliminarien. Weil diese Sache mit den Wünschen der Nation übereinkommet, so ist sie der einzige Vorwurf der Gespräche in allen Gesellschaften. Indessen genisset dieselbe bereits der süssesten Früchte, welche aus der Unterzeichnung der Präliminarien erwachsen sind. In unsern Hafen sind schon viele Holländische Schiffe eingelaufen, und man weiß, daß Engelland seinen Caufardeyschiffen erlaubet hat, uns seine Kaufmannsgüter zuzufahren, und die unsrigen nach Engelland zurückzunehmen. Auf diese Weise empfinden die Nationen zum voraus auf beeden Seiten das Vergnügen, die Handlung wieder empor zu sehen, deren Unterbrechung ihnen unbeschreiblichen Nachtheil verursachet hatte. Die Stadt Bourdeaux, in welcher das Elend und der Hunger auf das Höchste gekommen waren, hat auch einige Erleichterung erhalten, indem 30 mit Getreide beladene Barken dieser Tagen in derer Hafen eingelaufen sind. Der Herr Intendant hat diesen Vorrath sogleich unter die nohtdürftigste austheilen lassen, und durch den Frieden wird diese Stadt nunmehr allen Ueberflus geniessen.

ITALIEN.

Livorno, vom 10 May. Es ist hieselbst eine Gondol von Capraja mit einen Lieutenaunt eingetroffen,

welcher in Genuesischen Diensten stehet, und den 7ten von Bastia abgereiset ist, dessen mitgebrachte Nachrichten soviel enthalten, daß von den zu St. Florenz eingelaufenen Oestereichischen und Sardinischen Völckern 1500 Mann, nebst 10 Feldstücken und 2 Mörsern, einer zum Bomben- der andere aber zum Grenaten-werfen ans Land gesetzet, worauf etwan 20 Bauren gegen Bastia angerücket, und als der Vice-Regent in der Stadt eine Anzahl Völcker, jene zu beobachten, abgesendet, von beiden Seiten einige Schüsse geschehen wären, wobey es einige Todten und verwundete gegeben, so fort aber die ausgeschickte Völcker, als zu schwach, sich wieder nach der Stadt zurückgezogen hätten, mit dem Zusatz, daß die Misvergnügten bis vor den Posten der Capuciner vorgerücket wäre, dahero auf dieselbe unaufhörlich gefeuert würde. Sechs Englische Barken sind übrigens auf die Höhe von Bastia vorbey gekommen, um in Cagliari Piemonteser einzuschiffen, und nach Corsica zu bringen. Zu Capo Corso sind alle Fahrzeuge angehalten worden, um mittelst derselben allerley Kriegs und Mund Vorrath nach der Gegend von Bastia zu überbringen. Zu Land werden die Wege zu St. Florenz bis Bastia mit Fleis ausgebessert, um den Marsch und Transport der Völcker und Canonen dadurch zu erleichtern, und demnächst die Belagerung von Bastia in bester Form anzufangen.

Mayland, vom 12 May. Der Vorzug von der Armee des commandirenden Generalen, Graf von Broune, so aus uneingerichteten Völckern bestehet, ist von Bercetto und Borgatoro nach Vorezzio unter Commando des General Maguire abgegangen. Der General Litzen ist mit der ersten Columne der uneingerichteten Völcker nach Fornouvo marschiret, um über Pontremolli gegen Brugnetto anzurücken, allwo die Feinde ein Detaschement von ihren Völckern stehen haben. Die zweite Columne wird durch

den Generalen Keil commandiret, und solle von Mortechia jenseit der Lentza in dortige Quartiere einrücken. Die dritte Columne, welche von dem commandirenden Generalen, Grafen von Browne, abgeführet wird, wird sich nach Giroia erheben, um von dorten, wohin es nöthig seyn wird, hin zu marschieren.

Chamberry, vom 17 May. Von ohngefehr 8 Tagen ist bey der Jefanten Don Philipp ein Expresser von Varsallais angelanget, welcher demselben die angenehme Zeitung überbracht hat, daß die Friedens-Präliminarien zu Achen unterzeichnet worden, mit der angehängten Versicherung, daß der allerchristliche König, in Ansehung des hochgedachten Infanten festgestelleten Etablissements auch bey den Friedens-Tractaten selbst dessen Interesse zu besorgen sich bestens angelegen seyn lassen.

NIEDERLAND.

Aus dem Lager der Alliirten zu Grave, vom 27 May.

Den 22 sind die Engelländer aufgebrochen, mit einem Theil der Hannoveraner und mit ihrer Artillerie durch die Stadt Hertzogenbusch marschirt, und haben ein Lager in den Gegenden dieser Stadt bezogen. Einige Englische Batallionen, die zurück geblieben waren, sind gestern auch zu uns gestossen, und man erwartet heute ohnfehlbahr die 6000 Mann Wolfenbüttelischer Truppen, welche in Englischen Sold stehen. Das Quartier seiner Kön. Hoheit, des Herzogs von Cumberland ist zu Nistelroy, und morgen wird der Hr. Feldmarschal, Graf von Bathiany, auch dat in kommen. Man machet uns die Hofnung, daß Sr. Majest. der König von Grosbrittannien in der künftigen Woche wieder hieherkommen werde, die Armee in Augenschein zu nehmen, dabey aber sagt man, daß der Hertzog von Cumberland Sr Maj. nach Hannover begleiten werde.

Lüttich, vom 28 May. Man hat hier die Effecten, Briefe und Equipage des Hrn. von Mancanas und Spanischen Ministers versiegelt, und sequestriret. Dieser Herr ist vor einiger Zeit nach Madrit gereiset, und es gehen von ihm allerley Gerüchte Einige Battallions Kayserl Truppen werden in unsere Quartiere kommen, vor welche der Bauer schon zittert und bebt. Alle grobe Canonen die vor Mastricht gebraucht worden, werden nach Brüssel, Löwen, und Namur gebracht, und man arbeitet gegenwärtig, die Wercker von Mastricht auf eine gantz fremde Manier zu verstärcken, wovon der Marschall von Sachsen der Erfinder ist

ENGELLAND.

London, vom 28 May. Der König hat vor seiner Abreise, und zwar den 25ten dieses, in dem geheimen Rath folgende Herrn zu Lords-Regenten während Dero Abwesenheit ernennet, nemlich: Den Ertz-Bischof von Canterbury, den Lord Hardwicke, den Hertzog von Dorset, den Grafen von Gower, den Hertzog von Devonshire, den Hertzog von Grafton, den Hertzog von Richmond, den Hertzog von Montagu, den Hertzog von Argile, den Hertzog von Newcastle, den Grafen von Pembrocke, den Grafen von Sandwich den Grafen von Harrington, den Vicomte von Cobham, und den Hrn. Hinr Pelham. Se Majest. sind am Freytag Abend zu Gravesand an Bord einer daselbst fertig liegenden Jagd gangen, und der Lord Anson hat seine blaue Flagge von dem Kriegsschiffe Hastings wehen lassen, nachdem er Tags zuvor zum Admiral von der blauen Escadre ernennet worden.

P. S. Man sagt, daß der Hertzog von Cumberland sehr kranck sey.

HOLLAND.

Haag, vom 28 May. Das Friedenswerck scheinet einen erwünschten Fortgang zu gewinnen. Man hat sichere Nachrichten, daß Ihro Majest die Römische Kayserin den Präliminar-Artickuln beygetreten seye, und obschon dieses unter gewissen Einschränckungen geschehen, so sind diese doch von solcher Beschaffenheit, daß die dadurch entstehende Schwierigkeiten leicht gehoben werden können. Auch weiß man, daß Se. Maj der König von Sardinien, eben dergleichen Entschliessung genommen habe, und daß der Hr. Graf von Chavanne, dessen Minister, alle Augenblicke einen Expressen mit dem Befehl erwarte, besagten Präliminarien gleichfals bey-

zutreten. Es kommet also nur darauf an, daß man die Entschliessung Sr. Majest. des Königs von Spanien erfahre, welche allem Ansehen nach ebenfalls sehr günstig seyn wird. Hierauf wird man die eigentliche Zeit zu der förmlichen Eröffnung der Friedensversammlung veste setzen. Man bemercket in dieser Sache die Fußstapfen einer wunderbaren Vorsehung über die Republick, gleichwie in allen öffentlichen Begebenheiten, welche sich seit einem Jahr in den vereinigten Provintzen zugetragen haben. Wegen des widrigen Windes ist Se. Grosbritt. Majest. noch nicht zu Helvoetsluis angelanget, wie neulich zu frühzeitig berichtet worden, wie sich denn auch Se. Hoh. der Erbstatthalter aus dieser Ursache sich noch hier befindet. Am Montag haben die Abgeordnete der Provintz Gröningen Sr. Hoh. dem Erbstatthalter die schriftliche Anstellung desselben zum Erbstatthalter, General Capitain und Admiral ihrer Provintz in der männlichen und weiblichen Linie überreichet. Der Herr Graf von Rosenberg, welcher eine Zeitlang als Gesandter Sr. Röm. Kayserl. Maj. hier gestanden, hat von ihren Hochmögenden durch ein Memorial Abschied genommen, und ist von demselben mit einer goldenen Kette und Medaille von 1300 Gulden an Wehrt, und dessen Secretair mit einer goldenen Medaille von 300 Gulden, beschencket worden. Mit Briefen aus Acken vernimmt man, daß Ihro Majest. die Römische Kayserin den Präliminar-Friedens-Artickel beygetreten seye, und folglich der Hr. Graf von Kaunitz dieselbe unterzeichnet habe. Der Hr. Graf von St. Severin solle auf dem Begriff stehen, nach Paris abzureisen. Nach Briefen aus Wien hat die Röm. Kayserin Majest. Befehl nach Italien gesendet, die Feindseligkeiten einzustellen, wie denn auch in dem Hauptquartier des Hrn. Marschalls von Bathiany ein Courier von Wien angekommen seyn solle, welcher Depechen mitgebracht, durch welche gleichfals der Waffenstillstand in Ansehung der Kayserl. Truppen angenommen wird.

Denen Interessenten der Berliner 5 Classen Lotterie dienet hiermit zur Nachricht, daß die Appellation zur 4ten Classe ohnfehlbar gegen den 18ten Jun. bey Hrn. Joh. Friedrich Prieß, in der Blutstrasse, muß berichtiget werden, bis dahin auch noch einige Losse bey selbigem zu haben sind, nach der Zeit aber nicht mehr angenommen wird.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß in der grossen Mönchengasse, ein wolaptirtes Wohn-Hauß, aus der Hand verkauft werden soll, worinnen unten 4 Stuben, 1 Küche, 1 Gewölbter und 2 gewölbte Keller, oben 1 Saal, 2 Stuben, 3 Kammern, wie auch eine Vorraths-Cammer, ein guter Hausboden, worauf noch eine Kammer und Rauchkammer befindlich. Nach der kleinen Mönchestrasse zu, ist dieses Hauß mit dem angebauten Korn Spicker 13 Fuß lang, dieser Korn Spicker hat 2 Bodens und eine gute Winde. Unter dem Korn-Spicker Hoffwärts, befindet sich ein Brau- und Wasch-Haus, 1 Pferde-Stall auf 4 Pferde, eine Roll-Kammer, und ein Wagen-Schauer, wodurch die Auffahrt gehet, worüber auch 2 Bodens zu Heu und Stroh. An den Wagen-Schauer ist ein Hüner-Stall, ein räumigter Hoff, worauf eine Wasser-Pumpe stehet. Der Garten bey diesem Hause ist 82 Ellen lang, und 18 Ellen breit, worin verschiedene Arten Fruchttragende Obst-Bäume. Wer nun solches Hauß zu kauffen Belieben träget, kan sich bey dem Notario Schützen, in der kleinen Mönchestrasse, melden, welcher davon nähere Nachricht ertheilen wird.

Es wird hiemit kund gemacht, daß Valentin Dreßlers Wittwe gesonnen, ihr, in der Langen-Strasse nahe bey dem Kannengiesser Vossen belegenes Wohn-Hauß zu verkauffen, es befinden sich unten 2 Stuben, 1 Kammer, oben eine Stube, 2 Kammern, Dorre, Hoff- und Stall Raum, auch über der Erde 2 Wohnkeller: Wer dazu Belieben hat, kan sich bey ihr melden, und des Kauffs wegen accordiren.

Zu wissen sey hiemit, daß seel. Friedrich Düsings Wittwe, ihr Hauß, oben in der Wockerenter-Straß, zu verkauffen Willens ist, worin viel Gelegenheit an Stuben, Kammer, Speiß-ein Rauch-Kammer, Küchen, gewölbte Kellers, eine grosse Diel, unter Stall- und Hoff-Raum, ein kleiner Garten: Wer Belieben hat, dieses Haus zu kauffen, der kan sich bey ihr deswegen melden.

Es ist nunmehro die Fortsetzung der gerechtesten Freuden, und unterthänigsten Ehren Bezeugungen gegen Sr. Herzogl. Durchl, darin nebst ferneren vorgefallenen Merckwürdigkeiten, eine umständliche Beschreibung von den Bildern und Beyschrifften der am 28. m. p. gewesenen Illuminationen, enthalten, bey dem Verleger dieser Zeitung vor 6 ßl. zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0372
DFG



Montag, den 10. Junii.

JNGERMANNLAND.

Petersburg, vom 16 May.

Da der lange, sehr harte Winter die Einwohner von Rußisch-Finnland ausser den Fischen von allen Lebens-Mitteln fast völlig entblöset; so haben Jhro Rußisch-Kayserliche Majestät allergnädigst verordnet, daß die armen Leute besonders in Ehst- und Liefland, mit Korn und anderen Nothwendigkeiten versorget werden sollen. Ein von dem Fürsten von Repnin vor einigen Tagen aufs neue bey Hofe angelangter Curier hat die Nachricht mitgebracht, wasgestallt nunmehro die letzte Columne der Rußisch-Kayserl. Truppen über die Weichsel gegangen, daher man hoffte, daß diese 3 Korps nach und nach in Mähren bald ankommen würden. Der Grosbrittannische Minister, Lord Hindfort, welcher einen Expressen mit wichtigen Depeschen von seinem Hof erhalten, hat sich deswegen zu Jhro Majest der Kayserin begeben, da er dan Jhro Majest vorgestellet, daß das zu Aacken auf das Tapet gebrachte Friedens-Werck einen so guten Anfang gewonnen, daß

nächstens ein wohlbewährter Grund-Stein zum Frieden dörfte geleget werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 1. Junii. Se. Majest. unser allergnädigster König befinden sich auf Dero Reise nach Hollstein bey erwünschtem Wohlseyn. Den 22. traffen Höchstdieselben des Abends um 8 Uhr in Schanderburg ein, nachdem Dieselben des Mittags auf Agersbull gespeiset. Den 23. war alles still, und am 24. wurde des Hrn. Kammerherrn von Juel Cavallerie-Regiment gemunstert. Des Nachmittags erhoben sich Se. Majest nach Arhus, und des Abends sahen Dieselben das vom Schloßverwalter in Schanderburg angestellte Feuerwerk. Den 25. traffen Se. Königl. Majest in Colding ein, und den 27. in Hadersleben, wo 3000 Bürger im Gewehr stunden, und eine Compagnie zu Pferde in grüner Montur eine halbe Meile von der Stadt den König mit fliegender Standarte empfienge. Den 28. convoyerte bemeldte Compagnie Sr Königl. Majest eine Meile auf dem Wege nach Flensburg. Von unsern 3 Fregatten unter dem Hrn Grafen Laurwigen hat man, daß sie zu Shandal angekommen, und in dem letztern Orcan ziemlich beschädiget worden. Dieser Sturmwind entstunde den 18. dieses gegen 4 Uhr des Nachmittags. Er war über die Massen hefftig, und verdienet angemercket zu werden. Die Wolcken kamen aus aus Westen, lieffen über die Stadt nach Schweden zu. Es war dabey ein wenig Donner, ein starcker Regen, und ziemlich grosse Schlossen, wovon die Fenster verschiedener Häuser zerschlagen wurden. Wie er seinen Strich nahm, schmiß er auf dem Felde die Wagen derer Reisenden oder Bauren um, dergestalt, daß einige das Unglück hatten Arm und Bein zu zerbrechen. Hier zerbrach er die Flügel von 4 auf denen hiesigen Wällen stehenden Windmühlen. Er entstunde auf einmal bey sehr heiterem, und Sonnenklarem Wetter. Die Strahlen schossen nachgehends hier und da durch die Wolcken, welche mit erstaunlicher Geschwindigkeit rollten, und nur 3 oder 4 Minuten daureten. Sie waren nur so breit als die Stadt. Auf beyden Seiten war der Himmel klar, und schimmernd von der Sonne, und sobald als das Gewitter vorüber, war das Wetter wider so schön, wie zuvor.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 27. May. Gestern sind 3 Rußische

Staabs-Officiers hier angelanget, und heute ist sowol in ihrer, als in etlicher auswärtiger Herrn Gesandten, und des Böhmischen Obrist Cantzlers Gegenwart eine Conferentz gehalten worden, worauf sich das Gerüchte ausgebreitet, daß die auf dem Marsche nach Mähren und Böhmen begriffene Truppen vorerst in Pohlen liegen bleiben zu lassen, wäre beschlossen worden, wovon nächstens die Gewißheit zu berichten seyn dürfte. Der Türckische Gesandte wird erst morgen bey Ihro Kayserl. Majest. seine öffentliche Audientz haben; Dahingegen selbiger sie schon vorgestern bey des Kayserl. Hof-Kriegsraths-Präsidenten, Hrn. Grafen von Harrachs Excell. gehabt und sein Creditiv überreichet hat. Der Aufzug geschahe unter Begleitung einer Compagnie vom hiesigen Collowrathischen Regiment und hochgedachten Hn. Hof-Kriegsraths Bedienung in kostbarer Gala-Liberey, und war überhaupt ansehnlich genug. Die Rückkunft unsers Durchl. Erb- und Kron-Printzen von Mariazell ist gestern Abend erfolget.

Aacken, vom 1 Jun. Der Hr. Graf von St. Severin ist erst diesen Nachmittag von hier nach Paris abgereiset, den Orden des heiligen Geistes von dem König anzunehmen, und mit neuen Verhaltungs-Befehlen von seinem Hof versehen zu werden. Gestern Nachmittag hat der Hr. Graf von Chavannes, gevollmächtigter Minister des Königs von Sardinien in dessen Namen die Friedens-Präliminarien unterzeichnet, und etliche Stunden darauf hat der Minister des Hertzogs von Modena ein gleiches gethan. Man glaubte, daß der genuesische Minister dieselbe auch unterzeichnen werde; aber es ist noch nicht geschehen, weil er vielleicht erst die nöhtigen Befehle dazu erwartet.

SPANIEN.

Madrit, vom 13. May. Die Königin befindet sich zu Aranjuetz noch nicht besser. Der vormahlige

bevollmächtigte Minister auf den Congreß zu Breda, Hr. von Macanas, der auf des Königs Ordre anhero auf dem Wege war, und dazu 1000 Pistolen zu Paris empfangen hatte, ist den 3ten zu Victoria arrestiret, und auf das Casteel von Pampelona gebracht, wo er so lange bleiben wird, bis Se. Majest. gewisse Sachen, die sich auf seine besondere Instructiones bey der damahligen Zusammenkunfft bezogen, untersuchet haben wird. Dieser Greis der bey 85 Jahr alt ist, und seinen Verstand so vollkommen hat, als wenn er erst 50 Jahr wäre, hat sich in dieses Unglück mit vieler Gelassenheit geschickt. Er sagete zum Officier der ihm in Verhafft nahm, daß er sich von gantzen Hertzen der Ordre des Königes unterwürffe, indem er dafür nicht bange wäre, was verschiedene Personen zu seinem Nachtheil ausgestreuet. Dieser Herr ist unter der vorigen Regierung schon einmal wegen seines grossen Eyfers für das gemeine Interesse der Monarchie in Ungnaden gefallen.

ITALIEN.

Florenz, vom 14 May. Es wird gesagt, daß bereits 16000 Mann Kayserl. und Königl. Völcker in der Gegend Sarzana versammlet wären, um sich dieses Platzes zu bemächtigen, da immittelst von der Gegenseite viele Anstalten vorgekehret werden, in welcher Absicht von derselben verschiedene Häuser niedergerissen, die Vestungs-Wercker aber bestens versehen werden. Daß von Sr. Majest. dem König von Preussen 2 Kisten rarer Bücher in kostbahren Bänden an den Hof zu Rom gesendet worden, solches wird von selbiger Haupt-Stadt hieher einberichtet.

Placenza, vom 18. May. Die Oesterreichische Armee ist noch in dem Parmesanischen, und der beste Theil hat sich zu Firenzola und Borgo San Donino gelagert. Sie hat verschiedene Detaschementer nach Borgo Tara gesendet, und scheinet nach ihren Anstalten gegen Sarzana zu passiren, und die Gallispanier

von ihren jenseits der Magra besezten Plätzen zu verjagen, wornach sie die beym Golfo de la Spezzia angreiffen wird. Von Novi verlautet, daß die Bataillons von Esterhasy und Teutschmeister mit einigen leichten Detaschementern bis Carrosio vorgerückt, weil die Genueser ihre Frey-Compagnien bis Croce-Orery und Campo-Freddo streiffen lassen.

Pavia, vom 19. May. Der Teßin ist sehr hoch aufgeschwollen, und aus seinen Ufern getreten, hat auch in den nächst anliegenden Fluhren grossen Schaden verursachet. Ein Corps unserer Truppen ist bis Gua in dem Genuesischen an der West-Seite eingefallen, hat aber Schläge bekommen, und in der Action verschiedene zu Gefangene zurück lassen müssen. Vor 3 Tagen ging eine Convoy mit Munition beladener Wagen nach Novi, wohin einige Verstärckungs-Truppen geschicket werden sollen. Die Deserteurs versichern, daß die Genueser Artillerie gegen Campo-Morone geführet hätten.

ENGELLAND.

London, vom 28 May. Die Bille, welche der König am verwichenen Freitag bey dem Schlus dieser Parlaments-Session zu Acten gemacht hat, sind: 1. Eine Bill, um eine Million aus dem sinckenden Fons zu heben. 2. Eine Bill, zur Verbesserung einer Acte, betreffend die Bestraffung der Beutmacher und Deserteurs. 3. Eine Bill, zu kräftiger Entwerffung der Hochländer in Schottland. 4 Eine Bill, zur Erläuterung der Fenster-Acte. 5. Eine Bill zu Regulirung der Processe über Hochverrath in Schottland. 6. Eine Bill um die Königlichen Unterthanen in Schottland, welche bey der letztern Rebellion gelitten, schadlos zu stellen. 7. Eine Bill, zu Regulirung der Proceduren bey denen Kriegsräthen zur See. 8. Eine Bill, um die Ausfuhr vom Thee nach Irrland und den Americanischen Colonien nach den 11 Junii Zollfrei zu erlauben. 9. Eine Bill zu näherer

Erklärung der Acte gegen das Tragen vom Cammertuch. 10. Eine Bill, um den Anwachs und die Einbringung von Indigo aus den Gros-Brittannischen Colonien in America aufzumuntern. 11. Eine Bill, um den armen Schuldnern behülflich zu seyn, samt vielen theils öffentlichen, theils besondern Bille. Die Instructiones, welche der König denen Lords-Regenten gelassen, sind sehr weit extendiret, insonderheit in Ansehung der Sachen, welche die Wiederherstellung des Friedens betreffen. In der Erwartung, daß der Friede werde geschlossen werden, sollen viele Kriegs-Schiffe abgetackelt werden.

HOLLAND.

Harlem, vom 30 May. Als der Astronomus dieser Stadt Hr. Klinckenberg, den 19ten dieses um 11 Uhr des Nachts den Cometen betrachtete, welcher sich seit einiger Zeit sehen lassen, wurde er noch eines andern gewahr, welcher viel heller war, als der andere, und sich damalen in dem Gestirn des Krebses nicht weit von der Krippe befande. Er hatte fast keinen Schweif, weil er sich gegen den Horizont neigete. Sein Umfang war von 1 Grad und 2 Minuten in dem Löwen, und seine Höhe gegen Norden 1 Grad 28 Minuten. Als er denselbigen in der folgenden Nacht durch ein Newtonianisches Sehrohr betrachtete, war er um halb 11 Uhr nicht weit von einem Fixstirn entfernet: um 11 Uhr wurde dieser Stern von dem Cometen bedecket, und nach 11 Uhr war der Comet unter dem Fixstirn durchgegangen, so daß der Hr. Klinckenberg den Stern und den Cometen deutlich von einander unterscheiden konnte. Sein Schweif konte in einen so kleinen Raum, als ein Theil eines Grades ist, nicht bemercket werden. Dieser Comet scheinet sich der Sonne zu nähern.

Maaslandsluys, vom 2 Jun. Diesen Morgen um 5 Uhr ist Ihro Königl. Hoh, die Printzeßin von Oranien aus dem Haag allhier angelanget, und kehrete in den Morian hier ein. Se. Majest der König von Grosbrittannien kam um 7 Uhr von Helvoetsluys hier an, trate in unsern Hafen aus der Chaloupe, und ginge mitten durch die in 2 Reihen gestellte und paradirende Bürgerschafft zu Fuß nach gedachtem Morian. So bald Ihro Königl. Hoh. die Ankunfft Dero Hrn. Va-

ters vernahm, trate Dieselbe Sr. Majest. ausser dem Mor-
an entgegen, da denn diese beyde hohe Personen einander auf
das zärtlichste bewillkommneten. Hierauf schlosse die Bürger-
schafft einen Ring um Dieselbige, und nachdem Sie einige
Zeit mit einander gesprochen hatten, machte der König der
grossen Menge der Umsteher das Vergnügen, noch eine gute
viertel Stunde nebst Ihro Königl. Hoheit stehen zu bleiben,
da denn Se. Maj. von derselben auf gleiche zärtliche Weise
Abschied nahm, in Dero Kutsche tratt, und gegen 8 Uhr nach
Utrecht abfuhre, worauf auch Ihro Königl Hoh. unter ei-
nem unaufhörlichen Zurufen: Es lebe Oranien! und Hus-
sa! sogleich wieder nach dem Haag zurück kehrete.

Haag, vom 4 Jun. Vorgestern früh um halb 5 Uhr er-
hielte Se. Hoh. der Erbstatthalter durch einen Hoff-Currier
von Helvoetsluys die Nachricht, daß Se. Majest. der Kö-
nig von Grosbrittannien auf der Rheede daselbst angelanget
sey, worauf Se Hoh um halb 4 Uhr unter der Bedeckung
einiger Leibgarden von hier nach Utrecht abgienge, und kurtz
hernach begabe sich Ihro Königl. Hoh. dessen Gemahlin nach
Maaslandsluys, daselbst Se. Majest. Dero Hrn. Vater auf-
zuwarten, von wannen Ihro Königl. Hoheit noch selbigen
Vormittag um 10 Uhr bereits wieder hier zurückkame. Se.
Hoh der Erbstatthalter langte gestern auch aus Utrecht wie-
der an, und wird sich in kurtzem nach Breda begeben. Die
fremde Minister und andere vornehme Personen, die Sr Maj.
zu Helvoetsluys aufgewartet haben, sind gleichfals wieder
hier zurückgekommen. Gestern ist der Hr Baron von Vors-
selen von der Hooge, erster Edler von Seeland, als ernenn-
ter gevollmächtigter Minister wegen dieses Stats auf der Frie-
densversammlung von Acken, dahin abgereiset. Das Ge-
rüchte gehet, daß die Friedensversammlung von Acken nach
einem andern Ort verleget werden solle.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß in der grossen Mön-
che-Strasse, ein wolaptirtes Wohn-Hauß, aus der Hand
verkauffet werden soll, worinnen unten 4 Stuben, 1 Küche,
1 Speisekammer und 2 gewölbte Keller, oben 1 Saal, 2 Stu-
ben, 2 Cammern, wie auch eine Vorraths-Cammer, ein gu-
ter Haußboden, worauf noch eine Kammer und Rauchkam-
mer befindlich. Nach der kleinen Mönchestrasse zu, ist die-
ses Hauß mit dem angebaueten Korn-Spicker 130 Fuß lang,
dieser Korn-Spicker hat 2 Bodens und eine gute Winde. Un-

ter dem Korn-Spiecker Hofswärts, befindet sich ein Brau- und Wäsch-Haus, 1 Pferde-Stall auf 4 Pferde, eine Roll-Kammer, und ein Wagen-Schauer, wodurch die Auffahrt gehet, worüber auch 2 Bodens zu Heu und Stroh. An den Wagen-Schauer ist ein Hüner-Stall, ein räumigter Hoff, worauf eine Wasser-Pumpe stehet. Der Garten bey diesem Hause ist 82 Ellen lang, und 38 Ellen breit, worin verschiedene Arten Fruchttragende Obst-Bäume. Wer nun solches Hauß zu kauffen Belieben träget, kan sich bey dem Notario Schützen, in der kleinen Mönchestrasse, melden, welcher davon nähere Nachricht ertheilen wird.

Zu wissen sey hiemit, daß seel. Friedrich Düsings Wittwe, ihr Hauß, oben in der Wockerenter-Straß, zu verkaufen Willens ist, worin viel Gelegenheit an Stuben, Kammer, Speiß-ein Rauch-Kammer, Küchen, gewölbte Kellers, eine grosse Diel, guter Stall- und Hoff-Raum, ein kleiner Garten: Wer Belieben hat, dieses Haus zu kauffen, der kan sich bey ihr deswegen melden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Hinrich Koop gesonnen, sein, auf der Fischbänck belegenes Haus zu verkaufen, in diesem Hause, welches zum Herbergieren sehr bequem, sind viele Stuben, Kammern, Küch und 2 Keller, auch viel Hofraum, ein Stall darin 100 Pferde stehen können, nebst einen Thorweg, hinten mit einer Ausfahrt; nach der Molcken-Strasse im andern Hause, sind viele Stuben, Kammern, Küch und Keller, etwas Hofraum, ein Stall, worin 6 Pferde stehen können. Wer hiezu Lust und Belieben hat, diese 2 Häuser zu kauffen, der kan sich bey ihm deswegen melden.

Es ist annoch die Fortsetzung der gerechtesten Freuden, und unterthänigsten Ehren-Bezeugungen gegen Sr. Herzogl. Durchl, darin nebst ferneren vorgefallenen Merckwürdigkeiten, eine umständliche Beschreibung von den Bildern und Beyschrifften der am 28. m. p. gewesenen Illuminationen, enthalten, bey dem Verleger dieser Zeitung vor 6 ßl. zu haben.

Der Papiermacher Blauert ist gesonnen, seine, nahe bey Lage belegene Papier-Mühle zu verkauffen: Wer dazu Belieben hat, kan sich bey ihm melden, und wegen Kauffs wegen accordiren.



Freytag, den 17. Junii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 31 May.

Ihro Königl. Majest. haben, obgleich Höchstdieselbe sich heute eben nicht wol auf befunden, sich dennoch verschiedener Reichs-Angelegenheiten antragen lassen, und befohlen, daß eine Publication wegen der Wasser-Communication zwischen Gothenburg und Stockholm, mittelst des Trollheltastrohms, und des Weener-Sees, sollte zum Druck gegeben werden. Ihro Königl. Hoh., welche in letztabgewichener Woche nach Upsala von Drottningholm gereiset sind, werden in dasiger Gegend das Uplandische Infanterie-Regiment mustern. Dem Vernehmen nach wird solches auch von Höchstdenenselben bey mehreren Regimentern geschehen. Vor einigen Tagen starb allhie der Chef des in Stralsund in Garnison liegenden Königl. Leib-Regiments, Hr. Graf David Frölich, und es ward derselbe ehegestern, unter Lösung der Stücken, auf dem Schiffsholm zur Erden bestattet. Der Hr. geheimde Rath von Korf reisete an eben demselben Tage von hier nach

Copenhagen. Die bishero auf dem Stapel gestandene zwo Galeeren sind in Beysein von Ihro Königl. Hoheit abgelaufen, da denn die eine der Seraphinen, die andere aber der Schwerdt-Orden genannt wurde.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 4 Junii. Am Sonntage ist das vor die allgemeine Handels-Compagnie in England gekaufte grosse Schif, so ein Fronzös Caper gewesen, in 10 Tagen aus Neucastle mit Steinkohlen und Bley alhier arriviret. Selbiges wurde vom Hrn. Capitain Lieutenannt Fischer hieher geholet; allein wer es hernach führen wird, ist noch ungewis. Am Sonnabend ist der in Rußisch. Kayserl. Diensten gestandene Obrist, Graf von Uhlefeld, nach seinen Gütern in Schweden abgereiset, und am ersten Feiertage traf der Hr. Baron von Korf mit einer ansehnlichen Suite alhier ein. Er wird sich nicht lange hier aufhalten, sondern mit den ehesten nach der Königl. Suite abgehen. In abgewichener Woche ist die Englis. Escadre, welche in der Ost-See gekreutzet, bestehend aus 2 Kriegs-Schiffen und 2 Fregatten zurückgekommen, und wird, sobald der Wind favorable, nach der Nord-See gehen.

Eckernforde, vom 5 Junii. Als unser allertheureste Souverain geruhet das Mittagmahl bey Sr. Excel. dem Hrn. Geheimden Raht Baron von Dehn Kohövet einzunehmen, (wo selbst Allerhöchstdieselben auf das allerkostbarste bewirthet worden,) wurde diese Stadt selbigen Nachmittags mit Ihro Majest. allerhöchsten Gegenwart begnadiget. Alles paradirte, um nach Möglichkeit die allerunterthänigste Devotion zu bezeigen. Sr. Majest. erzeigten der Schützen-Gilde eine Gnade, die denen Vorfahren unbekannt geblieben, und denen Nachkommen nicht gläublich seyn wird, allermassen Dieselben in dem zu solchem Ende aufgeschlagenen Gezelte nicht allein abgetreten, und in allerhöchster Person, nebst dero Ministern nach den aufgerichteten Vogel zu schiessen, sondern

auch zu Bezeigung Dero allerhöchsten Wohlgefallens die Gesundheit auf das Wohlergehn der gantzen Stadt auszubringen allergnädigst geruheten. Die Freude, die die Bürgerschaft darüber empfunden, die Rührungen in aller Hertzen sind unaussprechlich, und was an den Anstalten gefehlet, war durch die Ehren-Pforde redressiret, woran die Worte zu lesen:

Für unsern grossen König
Ist dis zwar viel zu wenig,
Doch obs gleich elend scheint,
So ists doch wohl gemeint.

Des Nachmittags geruheten Sr. Majest. Dero Reise nach Rensburg fortzusetzen, nachdem Dieselben den hiesigen Bürgermeister Hr. Otte zu Dero wirklichen Cantzeley-Raht allergnädigst zu declariren geruhet.

POHLEN.

Warschau, vom 1 Junii. Gestern Abend um 9 Uhr trafen beiderseits Königl. Majestäten unter Begleitung des Premier-Ministers, Hrn. Grafen von Brühls, Excellenz und andern Herrschaften vom Hofe in vollkommenem Wohlseyn zur grösten Freude des Landes aus Sachsen hier ein. Zu deren Empfang war der Hr. General von Gros-Pohlen, und der Kron-Gros-Kantzler hier eingetroffen. Die übrigen Magnaten werden stündlich erwartet. Der Fürst Primas Regni befindet sich in Lowiez bey schlechten Gesundheits Zustande. Der Graf Sollohub, Palatin von Brzescie ist in Litthauen auf seinen Gütern gestorben.

PREUSSEN.

Danzig, vom 24 May. Ihro Majest. die Russis. Kayserin hat ihren Minister an den auswärtigen Höfen eine Schrift von 8 gewechselten Schreiben, welche die Sache des alhier in Verhaft genommenen Oberstlen de la Salle betreffen, copeylich verfertigen lassen, um sich derselben zu ihrer Verhaltung zu bedie-

nen. Indessen sagt man allhier, der Obrist Salle sey aus seinem Gefängnis entkommen.

DEUTSCHLAND.

Prag, vom 28 May. Es haben sich schon bei itziger guten Witterung verschiedene Hohe von Adel nach Carlsbad zum Gebrauch des dasigen Bades erhoben, wohin auch unter andern den 20ten dieses Ihro Excellenz Frau Lanzinsky, des Ihro Ruf. Kayserl. Majest. zu Wien bey dem Röm. Kayserl. Hof anwesenden Abgesandtens Frau Gemahlin, aus Wien hierdurch abgefahren. Vergangenen Sonntage hat alhier in der Königl. Altstadt Prag eine Frau 3 Kinder, neml. 2 Knaben und ein Mädgen auf einmal zur Welt gebracht, welche alle die heilige Taufe erreicht haben.

Leipzig, vom 1 Jun. Wegen des Cometens, den man bisher beobachtet hat, ist aus Meissen unterm 21 abgewichenen Monats folgendes übersendet worden. Der kleine Comet, der bisher an verschiedenen Orten allbereits gesehen worden, hat auch allhier in der Nacht zwischen den 18. und 19ten May können angemercket werden. Zur Mitternacht stunde er unter dem Schienbeine des Cepheus, 12 bis 13 Grad vom Polo, von dem Polar-Sterne A mehr als die Helfte der Weite, welche dieser hat von dem Sterne C, einer der sogenannten Wächter, pectore ursæ minoris, just in einer geraden Linie mit C und A nahe bey einem Sterlein X, sechster Grösse im Gewande des Cepheus; seinen Schweif streckte er gegen zu, neben den Polar-Stern gegen Morgen, über den kleinen Stern f hinweg, welcher hindurch schimmert. Seit dem 3 May ist er ohngefehr 48 Grad fortgegangen. Weil sein Lauf nun langsamer als zuvor, auch über dieses er sehr blaß, undeutlich und ohne Kern fast anzusehen war, so muß man vermuthen, daß er schon wiederum zurücke und in die Höhe von der Erden weggehet, folglich künfftig nicht grösser sich darstellen wird. Er konte bis nach 2 Uhr, da der Morgen anbrach, und der Mond zugleich mit hervor kam,

betrachtet werden. Gleichwie es der gemeldeten ersten, andern und jetzigen Stellung nach, vom 23. April, 3 May und 18 May, glaublich ist, daß dieser Comet seinen Weg neben dem Stuhl der Cassiopeia vorbey, durch den Zepter und Hand des Cepheus, bis hieher genommen hat, also wird er vermuthlich künftighin, wenn er noch länger solte gesehen werden, seinen Lauf neben l am Fusse des Cepheus, und H im Camelopardalo, gegen das Auge S im Kopfe des grossen Bärs zunehmen. Diese lateinischen Buchstaben sind, wie gewöhnlich, aus den Doppelmayrischen Charten genommen.

Hannover, vom 7 Junii. Ihro Königl. Majest. von Gros-Brittannien, welche am Dienstag Abend gegen 6 Uhr zu gröster Freude Dero getreuen Unterthanen in beglückten Wohlseyn zu Herrenhausen angelanget, haben gleich nach Dero Ankunft von einer grossen Menge Herrn und Dames, die sich da hinaus begeben hatten, die Glükwünschung-Complimente desfals angenommen, und nachdem sie sich von den Fatiquen der Reise in etwas erholet, folgenden Morgens die erste Conferenz mit Dero teutschen Staats-Ministern über das Wohlseyn dieses Churfürstenthums gepflogen. Sodann haben der Königliche Preußis. Gesandte, Hr. von Klinggräf, und der zu Stockholm gestandene Königl. Grosbritt. Minister, Hr. von Gudekens, bey Sr. Majest. die Glückwünsche abgeleget, und mit jeden sich besonders besprochen.

ITALIEN.

Chambery, vom 25 May. So eben passiret ein Courier von Turin hierdurch nach Acken, um den Sardin. Bevollmächtigten, Hrn. Grafen von Chavannes die Ratification der Präliminarien abseiten Sr. Sardin. Majest. zu überbringen, nachdem solche den 17ten dieses von Sr. Maj. unterzeichnet worden.

NIEDERLAND.

Brüssel vom 5 Junii. Am Sonntag Abend ist der Hr. Graf von St. Severin hier angekommen,

und nachdem er eine lange Berahtschlagung mit dem Herrn Marschal von Sachsen und dem Herrn Sechelles gehalten, des andern Morgens früh nach Paris abgereiset. Man versichert, daß die Holländische Kriegsgefangene, die in Franckreich sind, näher an die Gränzen gebracht werden sollen, um zu der Auswechslung besser bey der Hand zu seyn. Briefe von Paris melden, daß in kurzem nach dem Raht des Hn. Marschals von Sachsen eine grosse Abdanckung unter des Königs Truppen vorgenommen werden solle. Der Herr von Sechelles ist nach Gent, und der Herr Marschal nach Antwerpen abgegangen, worüber hier verschiedentlich gesprochen wird. Verschiedene verwundete französische Officier haben Erlaubnis gesucht, das Bad zu Acken gebrauchen zu mögen; allein dieses ist ihnen abgeschlagen, und verboten worden, sich währender Friedenshandlungen dahin zu begeben. Die Truppen sollen in kurzem die Quartiere in Städten und Dörffern beziehen, und wegen der Zurückgabe der eroberten Plätze kann man noch nichts mit Sicherheit melden.

ENGELLAND.

London, vom 28 May. Dieser Tagen ist ein Pardon für den Hn. John Murray von Brougton, gewesenen Secretarium des jungen Prätendenten, mit dem geheimen Siegel bezeichnet worden, vermöge dessen er von allen Missethaten der Verrätherey ꝛc. deren er sich in oder vor dem Jahre 1747 schuldig befunden hat, frey erkläret wird, und man sagt, daß der König ihm eine Pension von 200 Pf. Sterl. jährlich bewilliget habe. Von Bristol wird unterm 25 dieses folgende seltsame Begebenheit gemeldet: Am Dienstag Abend ist auf dem hier liegenden Kriegs-Schiffe, der Printz Eduard eine besondere Entdeckung geschehen. Eine gewisse Person, so unter dem Nahmen John Davidson auf gedachtem Schiffe als Matrose dienete, hatte selbigen Abend etwas mehr als sonst getruncken, da er dann seinen Schlaf-Gesellen auf eine ungewöhnliche Art zu liebkosen begunte, worüber dieser sich wunderliche Gedancken von John Davidson in den Kopf setzte, und solches den Schiffs-Officiers bekannt machte. Diese

lessen mehrgenannten John Davidson durch einen Chirurgum examiniren, welcher dann befand, daß es eine Weibsperson wäre: Sie bekannte sogleich, daß sie 3 Jahre in Diensten gestanden, und sich jederzeit auf Caper-Schiffen befunden, mithin das Glück gehabt hätte, dadurch bereits 150 Pf. Sterl zusammen zu bringen. Sie ist schon 11 Monate auf dem Schiffe Printz Eduard als Matrose gewesen, hat sich als einen erfahrnen Seemann aufgeführet, und bey verschiedenen Gelegenheiten mit tapffern Muthe gefochten.

London, vom 31 May. Mit besondern Briefen vernimmt man, daß unsere Kaufleute zu Rescht, in der Haupt-Stadt der Provintz Ghilan in Persien von den aufrührischen Einwohnern zwar ausgeplündert, der Schade aber von dem Schach mit 70000 Pf. Sterlinge wieder vergütet worden sey. Die Frantzosen machen zu St. Malo 40 Schiffe zum Fischfang bey den Bäncken von Terraneuf zurecht. 6 Schiffe von der Linie gehen nach der Mittelländischen See zur Verstärckung unserer Escadre. Auf der Thems liegen mehr als 80000 Viertel Korn, so für Franckreich eingeschiffet worden. Man hat ausgerechnet, daß 4 Millionen Pf. Sterl. an Gold, Silber und Specien, mehr als im Anfang des Krieges im Königreich sind. Das Schlachten der Kuhkälber und Schaff-Lämmer ist verbothen. Das Viehsterben ist noch in vielen Grafschafften. Briefe von Georgien verkündigen uns den Tod des berühmten Whitefield, der, wie der Graf von Sinzendorf das Evangelium und seine Lehre unter fremden Nationen auszubreiten gesuchet. Ob ein Handlungs-Tractat zwischen Grosbrittannien und Preussen geschlossen werden wird, und ob der König von Preussen bey dem Könige von Grosbrittannien zu Hannover einen Besuch ablegen wird, muß die Zeit lehren.

HOLLAND.

Haag, vom 8 Jun. Man siehet hier scheel aus, daß Franckreich nicht einmal die Wercker von Mastricht räumet, sondern solche gar vermehret, und an einer Linie arbeiten lässet. Der Bischoff von Rennes zu Madrit soll alle Mühe gehabt haben, den König von Spanien zum Beytritt der Präliminarien zu bewegen. Ehester Tagen werden die Placate zum Vorschein kommen, um die Handlung mit Franckreich wieder anfangen zu können. Daß der Congreß nach Hannover verleget werden soll, wird hier für ein ungegründetes Gerüchte

gehalten, allein es wird von guter Hand versichert, daß es mit dem Congreß nicht zum Stande kommen werde, sondern man würde die Sachen auf eine bequemere und geschwindere Weise schlichten. Die General Staaten haben einen allgemeinen Pardon für alle ihre Deserteurs bey den Reutern, Dragonern, und Fuß-Knechten genehmiget, welcher nächstens publiciret werden soll. Aus Frießland vernimmt man, daß die Stadt Harlingen den Schluß gefasset, den Printzen von Oranien, als Erb-Stadthalter, wie die andern Provintzen zu erkennen. Ihro Königl. Hoh. die Printzeßin von Oranien sollen sich wider gesegnetes Leibes befinden. Es gehet das Gerücht, daß der König von Portugall in letzten Zügen läge.

Denen Interessenten der Berliner 5 Classen Lotterie dienet hiermit zur Nachricht, daß die Appellation zur 2ten Classe ohnfehlbar gegen den 18ten Jun. bey Hrn. Joh. Friedrich Prieß, in der Blutstrasse, muß berichtiget werden, bis dahin auch noch einige Losse bey selbigem zu haben sind, nach der Zeit aber nicht mehr angenommen wird.

Es wird denen Liebhabern der Physic angezeiget, daß bey Hr Neuber, in Hr Prof. Carpows Hause zu haben, der Naturforschenden Gesellschafft in Dantzig Abhandlungen, Erster Theil, worinnen zu finden: 1) Eine Beschreibung von einer neuen Art Wagen. 2) Eine Untersuchung vom Versuch Hr. Thümmigs von Verwahrung der Blühmen etliche Jahre über. 3) Eine Vergleichung der Dantziger Maaß und Gewichte von denen, die zu Paris und London von denen gelehrten Gesellschafften gebraucht worden. 4) Beweiß, daß Fische weder stumm noch taub. 5) Eine Beschreibung einer neuen Machine zum Wasserwägen. 6) Geschichte der Electricität. 7) Eine leichte Bestimmung der Stärcke des Einblasens. 8) Von der Subtilität und Sichtbahrkeit der Lufft. 9) Gedancken über ein obhandenes Systema vor die Steinartigen Gewächse. 10) Von Korn- und Getrayde-Wagen. 11) Von Beschaffenheit der Sonnen-Flecken. 12) Was Streich- und Zug-Vögel seyn. 13) Nachricht von einigen electrischen Versuchen. 14) Neue Versuche von gläsernen Spring Kölbchen. 15) Vom wahren Ursprung des Cometen-Schweifes. Das Papier, Druck und Kupffer-Taffeln sind sauber, das Exemplar zwey Rthlr

Curieuser Extract
Aº 1748
Nº. 49.
Derer neuesten Zeitungen

Montag, den 17. Junii.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 28 May.

Ihro Kayserl. Maj. haben dieser Tagen eine Tour aufs Land gethan, sind aber bereits von dannen zurückgekommen, und befinden sich nebst beyderseits Kayserl. Hoheiten bey höchsterwünschten Wohlseyn. Der neue Römisch-Kayserl. Gesandte, Hr. General Graf von Bernes, ist verwichenen Donnerstag, in Begleitung seines Vorwesers, Freyherrn von Bretlach, des Gros-Britannischen Ambassadeurs, Grafen von Hynd-ford, imgleichen der Dänisch, Sächsische- und Holländischen Ministern, die demselben entgegen gangen wären, hier eingetroffen. Se. Excell. haben sich bald nach dero Ankunft zu dem Hrn. Gros-Cantzler, Grafen von Bestuchew Rumin, verfüget, und werden ehister Tagen bey Ihro Kayserl. Maj ihre erste Audientz erlangen, da dann der Freyherr von Bretlach nach gehabter Abschieds-Audientz nach Wien abreisen wird. Aus Moscau hat man, daß in selbiger Hauptstadt eine heftige Feuers-brunst entstanden, wodurch viele Häuser mit Kaufmanns-

Güter abgebrannt, und seye das Feuer bey Abgang der Briefe noch nicht gelöschet gewesen: Zu Jeroslau sind neulich gleichfalls durch einen gefährlichen Brand 140 Häuser in die Asche geleget worden.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 26. May. Der Officier, der die Rußischen Dragoner commandiret, welche sich schon seit einiger Zeit hier befinden, um den Obersten de la Salle gefangen anzunehmen, und ihn nach Riga zu führen, hielte letztens von neuen sehr nachdrücklich um die endliche Auslieferung des gedachten Obersten an; aber unser Magistrat fähret beständig fort, sich zu entschuldigen, daß er solches ohne der Einwilligung des Hofes zu Dresden nicht thun könne. Man wird nun in kurtzem sehen, was Se. Königliche Majestät von Pohlen nach Dero Ankunfft zu Warschau in dieser Sache vor einen Schluß fassen werde.

DENNEMARCK.

Coppenhagen, vom 3. Jun.

Den 1sten dieses Monaths kam der Courier hier wieder zurück, welchen der Französ. Minister bey unsern Hofe, Hr. le Maire vor neulicher Zeit nach Stockholm geschicket. Man sagt, daß seine Depeschen den Arrest des Grafen de la Sale zu Dantzig betroffen haben, woraus letzterer, einigen Briefen zufolge, entkommen seyn soll. Unser Hof, der Schwedische, der Preussische und Pohlnische, sind, dem Vernehmen nach, von dem Französischen ersuchet worden, ihre guten Dienste zu Beilegung dieser Affaire anzuwenden, welche die Ruhe in Norden stöhren könnte. Den 2ten kam der aussecordentlibevollmächtigte Russ. Minister Herr Baron von Korff, mit einem grossen Gefolge hier an. Jacob Menadier, aus Paris gebürtig, der ein Spanial Tobacks-Fabricante ist, und der vormals in Stockholm eine Fabrique gehabt, selbige aber seinen Mitgenossen überlassen, hat bey dem Cammer-Collegio um das Privilegium angehalten, eine Mühle, und

eine Manufactur des Spaniol-Tobacks anlegen zu mögen. Die hohe Obrigkeit, welche den guten Nutzen dieses Etablissemants einsiehet, hat solches unter gewissen Bedingungen zugestanden. Es scheinet, daß Zeit und Erfahrung mehreren Muth zu einem andern vor einigen Jahren in diesem Lande angefangenen Etablissement machen, welches viele Leute als eine wunderliche Sache angesehen. Niemand konnte sich einbilden, daß die weissen Maulbeerbäume in Norden wachsen, und die grosse Kälte aushalten könnten. Weil die Schwarzen oft genug erfrieren, so schlosse man, daß die weissen eben so wenig die Strenge gewisser Winter vertragen würden. Die Erfahrung hat das Gegentheil bewiesen. Denn seit 9 Jahren hat man solche Bäume gepflantzet, und sie sind sowohl in offenen Feldern als in den Gärten wunder schön gewachsen, da sie in manchen Orten in den Südlichen Ländern in der Kälte verdorben. Die Entrepreneurs, welche etwa einige 20000 Stück dieser Bäume gezogen, sind im Stande selbige dieses Jahr zu vermehren, weil sie Sprossen schiessen und verpflantzt werden können. Sie sind versichert, daß die Seide, so in diesem Lande wächset, eben so schön und treflich ist, wie die in andern Gegenden. Die Fabricanten der Seiden-Stoffen, Färber, und andere Kenner dieser Dinge sind selbiger Meinung.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 5. Junii. Von den Sclavoniern, welche nach den Niederlanden marschieren sollten, ist gestern die erste Bataillon hier wieder angelanget, und hat heute den Marsch weiter nach Ungarn zu Wasser fortgesetzet. Morgen wird der Türckische Gesandte bey dem Kayser, und den 7ten dieses bey der Kayserin besondere Audientz haben. Neulich hat der Herr Graf von Henckel den Kayserl. Befehl erhalten, nach Steyermarck abzugehen, und allda die neue Kamme-

ral-Einrichtung, wie der Hr. Graf von Haugewitz in den andern Erblanden gethan vorzunehmen. Bey hiesigem Kayserl. Hof macht man die Vertheilung der Regimenter, wie sie in den Erblanden verleget werden sollen. Vermöge dessen, kommen in Oesterreich 5, in Mähren 12, und in Böhmen 15 Regimenter zu liegen; auch suchet man einen beständigen Fond zu Bezahlung der Truppen, die allezeit 180000 Mann vollständig bleiben werden, ausfündig zu machen.

Regenspurg, vom 3. Junii. Die Hertzogl. Sachsen-Gothaische Gesandtschafft hat den übrigen eine so rubricirte Speciem facti mit rechtlicher Begründigung des Hrn. Hertzogs von Sachsen-Gotha und Altenburg Hochfürstl. Durchl. und habender Befugniß zu der über den minderjährigen Erb-Printzen zu Sachsen-Weimar und Eisenach angetretenen Vormundschafft und damit verknüpften Administration dieser Fürstl. Lande mitgetheilet, wodurch die Herzogl. anmaßgebliche Vormundschaffts-Ergreiffung gerechtfertiget, und dasjenige, was der Ober-Stallmeister v. Rheinbeck in seine Schreib-Tafel aus dem Munde des hochseel. Hertzogs aufgezeichnet, vor gültig ausgegeben, und sich dahero in der Possession behauptet, die Sache aber in das weite Feld und in das Petitorium gebracht zu werden scheinet; hingegen macht der Coburgische Legations-Rath von Hendrich das von Kayserl. Maiest. seinen Principalen ertheilte Tutorium im Druck bekannt, welches unterm 10. des verwichenen ausgefertiget worden. Der Herzogl. Bayerische Gesandte, Baron von Schneid ist gestern, wie verlautet, nach Acken gereiset. Wie gesagt wird, soll derselbe im Nahmen des Hrn. Hertzogs Clemens Durchl. wegen des Präliminair-Puncts der Pragmatischen Sanction das Interesse wahrnehmen. Sonsten siehet man noch allhier eine gedruckte Schrifft unterm Titel: zufällige Gedancken über das Pro-Memoria, welches im Nahmen der Hochgräfl. Schönbornschen

Herrschafft wegen der von den Zeulitzheimer Gemeinde in Puncto der veränderterten Kirchweihe auf dem Reichstag angebrachten fernern Beschwerungs-Anzeige jüngsthin an das Licht getreten.

Nieder-Elbe, vom 14. Juny. Mit der letztern Russischen Post hat man die sehr betrübte Nachricht erhalten, daß in der Stadt Moscau ein grosses Feuer entstanden, und bereits bey 4000 Häuser eingeäschert worden, auch bey Abgang der Post noch alles in Flammen gestanden. Der Höchste wende alles zum Besten. Ihro Majest. der König von Dännemarck befindet sich noch in allerhöchsten Wohlseyn zu Altona. Gestern Vormittag haben die Deputirte der Stadt Hamburg die hohe Gnade gehabt, bey Sr. Königl. Majest. zum Gehör geführet zu werden, und sind des Mittags mit an die Marschallstafel gezogen worden.

Madrit, vom 20 May. Die Königin befindet sich in der Besserung, die junge Infantin ist vollkommen wiederhergestellet. Die Herzogin von Bejar hat alle ihre Güter des Wehrts von 400000 Pistoletten den Jesuitern vermacht, daß sie zur Bekehrung der Ungläubigen gebraucht werden Die gestern hier angekommene Zeitung wegen der zu Acken getroffenen Präliminair-Puncten hat in der Stadt aber nicht bey Hofe Freude erwecket, indem derselbe solche nicht annehmen wird, bevor in den 4 Artikeln eine Aenderung geschehen. Als die Frau Macanas mit ihrer Tochter zu Aranjuez angelanget, um Gnade für ihren Gemahl zu suchen, wurde ihr von dem Gouverneur, sobald sie aus der Kutsche getreten, im Nahmen des Ministerii angedeutet, sich von dannen wieder weg zu begeben, ohne jemanden zu sprechen. Niemand weiß die Ursache dieser strengen Ordre.

Arnheim, vom 8. Jun. Gestern hat man öffentlich bekannt gemacht, daß den Soldaten nicht länger als 8 Tage geborget werden sollte, es sey denn, wenn

die Officiers Bürge sind. Täglich paßiren sehr viele Schiffe mit Heu nach Nimwegen, um das dasige Magazin zu vergrössern, weil allda 20000 Mann Engländer und Hannoveraner zu stehen kommen. Sehr viele Herren und Dames gehen hierdurch, um unser Lager zu sehen. Man hat ohnlängst ein schweres Ungewitter und Platz-Regen gehabt, wodurch vieler Toback in denen niedrigen Fuhren weggespühlet worden ist.

London, vom 7 Jun. Der Staats-Secretair, Hertzog von Newcastle, dessen Reise nach Hannover noch gewiß statt haben wird, macht zu seiner Abreise die nöthigen Anstalten. Vorgestern sendete dieser Herr einen Staatsboten an die Directeurs der Banck, und ließ ihnen kund machen, daß der König von Preussen die Bezahlung der verfallenen Interessen, des dem verstorbenen Kaysers Carl V. vorgeschossenen Capitals anbefohlen. Aus verschiedenen Orten des Königreiches schreibt man, daß die Viehseuche noch immer anhält, und stärcker wird, besonders in einigen Gegenden der Provintz Yorck. Das Schiff, der Neptun, und 2 andere Schiffe, die von hier nach der Strasse gingen, wurden am 28sten vorigen Monats bey Heissand von 2 Capern aus St. Malo genommen: Auch sind auf den Kisten dieses Königreichs, ohnerachtet des Waffenstillstandes, noch einige andere Fahrzeuge genommen worden. Da aber der Graf von St Severin den Gevollmächtigten der Seemächte die Erklärung gethan, und zwar gleich bey der Zeichnung der Präliminar-Artickul, daß nemlich, wenn einige Schiffe genommen werden möchten, und ihre Wegnehmung demjenigen zuwieder sey, was man durch diese Artickel festgesetzt, so würde sie der Frantzösische Hof nicht nur wider herausgeben, sondern auch die Eigenthümer des Capers nöhtigen, welche daran Theil haben, den Schiffen allen verursachten Schaden gut zu thun. Man zweifelt nicht, daß die beyderseitigen Prisen, welche seit der Zeit, da der Waffenstillstand statt haben solle, gemacht sind, unverzüglich wieder herausgegeben werden. Man vernimmt gar, daß der Intendant von Duynkirchen viele Geissela für die Ranzion der Schiffe, die nach dem stipulirten Termine in dem Canal genommen worden, freygelassen hat.

Haag, vom 11 Jun. Am Sonnabend sind 4 Deputirten

von den Hrn. Staaten der Provintz Friesland angelanget, und gestern bey Sr. Durchl Hoh. dem Printzen Erbstatthalter zur Audientz gewesen, um Deroselben bekannt zu machen, daß die zu Leuwarden versammlete Stände ermeldter Provintz am 7ten dieses Se. Durchl. Hoheit gleichfals zum Erb-Statthalter, Capitain-General und Admiral selbiger Provintz, sowohl in dem männlichen als weiblichen Geschlechte erkohren hätten. Man sagt, daß vorgedachten Hrn. Deputirten zugleich aufgetragen seyn solte, Se. Durchl. Hoheit zu ersuchen, daß selbige eine Reise nach Friesland thun möchten, um Mittel zu Aufrechthaltung der allgemeinen Ruhe abfassen zu helfen, und man versichert, daß Se. Durchl. Hoh. ehistens nach Leuwarden abgehen werde, wiewohl der eigentliche Tag der Abreise noch nicht festgestellet ist. Der Lord Agrim, des Hertzogs von Cumberland General-Adjutant, ist hier eingetroffen, und bey hochgedachten Printzen zur Audientz gewesen. Der Baron von Borselen von der Hooge, hat seit vorigem seine Reise als bevollmächtigter Minister, dieses Staats nach Achen angetreten. Das Gerücht wird bey Hofe immer stärcker, daß Ihro Königl. Hoh. die Gemahlin des Printzen Erbstatthalters sich wieder in gesegneten Zustande befinde. Sonst spricht man aufs neue, daß die Frantzosen der Republick das Holländische Flandern noch vor Ablauf dieses Monats einräumen werden, damit man auf den Küsten von Seeland nichts zu befürchten habe, als welche noch immer von den Englischen und Holländischen Escadres bewahret werden: Inzwischen kommt es dabey vielen bedencklich vor, daß der Marschall von Löwendahl nicht nur Mastricht repariren, sondern auch neue Wercke daselbst anlegen läst, zu welcher Arbeit die Provintz Limburg etliche 1000 Schantzgräber liefern müssen.

Wann der Kirchen-Bauer Jochim Hinrich Lau, zu Bentwisch, heimlich ausgetreten, und sich verschiedentliche Creditores gemeldet, so von denselben zu fordern haben; Als hat man nomine der Bentwischer Kirchen, da die hinterlassene Güter nicht von der Würdigkeit dieser Sachen wegen öffentliche Ladungen an behörigen Orten zu bewircken, durch die Advisen kund thun wollen, daß alle diejenigen, so an vorgedachten Lauen einige Forderung haben, sich a dato binnen höchstens 6 Wochen solcherwegen bey dem Pastor loci melden, und ihre Forderungen gehörig bescheinigen mögen, in-

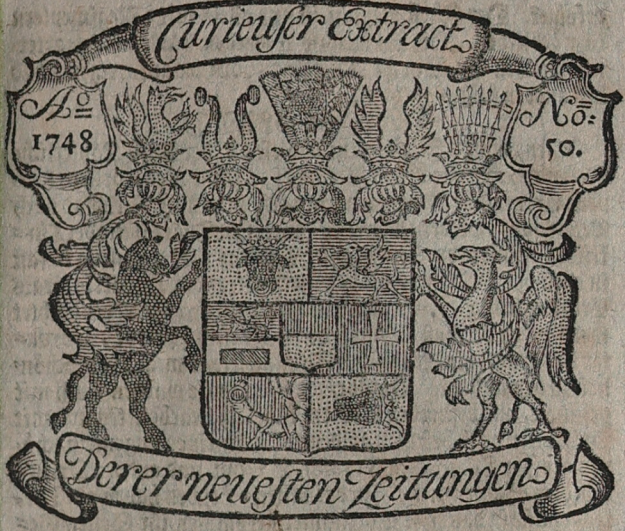
dem nach Ablauf solcher Zeit das wenige, so vorhanden, unter den sich bereits angegebenen, oder noch binnen diesen jetzt dazugesetzten 6 Wochen annoch angebenden Creditoren sofort rechtlich wird vertheilet, und also alle etwanige sonstige Gläubiger mit ihren Forderungen ausgeschlossen seyn werden.

NB. Da auch des bemeldten Lauen seine Ochsen, Pferde, Schaafe und Schweine am nechstkommenden Donnerstage, als am 20 huj. sollen verkauffet werden, als können die beliebigen Käuffer sich am gesetzten Tage hieselbst im Kirchen-Kruge Nachmittags um 2 Uhr einfinden. Datum Bentwisch den 15 Jun. 1748.

Pastor und Kirchen-Jnraten daselbst.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß in der grossen Mönche-Strasse, ein wolaptirtes Wohn-Hauß, aus der Hand verkauffet werden soll, worinnen unten 4 Stuben, 1 Küche, 1 Speisekammer und 2 gewölbte Keller, oben 1 Saal, 2 Stuben, 2 Cammern, wie auch eine Vorraths-Cammer, ein guter Haußboden, worauf noch eine Kammer und Rauchkammer befindlich. Nach der kleinen Mönchestrasse zu, ist dieses Hauß mit dem angebaueten Korn-Spicker 130 Fuß lang, dieser Korn-Spicker hat 2 Bodens und eine gute Winde. Unten dem Korn-Spiecker Hoffwärts, befindet sich ein Brau- und Wasch-Haus, 1 Pferde-Stall auf 4 Pferde, eine Roll-Kammer, und ein Wagen-Schauer, wodurch die Auffahrt gehet, worüber auch 2 Bodens zu Heu und Stroh. An den Wagen-Schauer ist ein Hüner-Stall, ein räumigter Hoff, worauf eine Wasser-Pumpe stehet. Der Garten bey diesem Hause ist 82 Ellen lang, und 58 Ellen breit, worin verschiedene Arten Fruchttragende Obst-Bäume. Wer nun solches Hauß zu kauffen Belieben träget, kan sich bey dem Notario Schützen, in der kleinen Mönchestrasse, melden, welcher davon nähere Nachricht ertheilen wird.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Hinrich Koop gesonnen, sein auf der Fischbänck belegenes Haus zu verkauffen, in diesem Hause, welches zum Herbergieren sehr bequem, sind viele Stuben, Kammern, Küch und 2 Keller, auch viel Hoffraum, ein Stall darin 100 Pferde stehen können, nebst einen Thorweg, hinten mit einer Ausfahrt; nach der Molcken-Strasse im andern Hause, sind viele Stuben, Kammern, Küch und Keller, etwas Hofraum, ein Stall, worin 6 Pferde stehen können. Wer hiezu Lust und Belieben hat, diese 2 Häuser zu kauffen, der kan sich bey ihm deswegen melden.



Freytag, den 21. Junii.

POHLEN.

Warschau, vom 8 Junii.

Am ersten Pfingst-Feyertage begaben sich beyderseits Majestäten mit einem grossen Gefolge nach hiesiger St. Johannis Kirche, dem Gottesdienste beyzuwohnen, wobey der Bischof von Plocko Dembowky das hohe Amt verwaltete. Ihro Majestät kehreten so dann nach Dero Pallais zurück, und speiseten zum erstenmal darinnen öffentlich, wozu verschiedne Magnaten eingeladen waren. Dieses geschahe auch die übrigen Tage wechselsweise. Am Montag hatten bey Ihro Maj. der Castellan von Czersko Rudzynsky, und der Staroſt von Berezany Jelowycky, als Deputirte des Tribunals zu Sadom Gehör, und statteten den gehörigen Rapport ab. Das Städgen Brody, so dem Kron-Feldherrn zugehöret, ist durch eine unvermuhtete Feuersbrunst gäntzlich im Rauch aufgegangen.

Cracau, vom 2 Jun. Seit 8 Tagen sind 18 Rußische Regimenter aus hiesiger Gegend nach die Schlesische Gräntzen marschiret, denen die Engl. und Holländ. Hrn. Commissarien nach

gefolget. Der Fürst Repnin ist nur allein mit 3 Regimentern hier geblieben. Die übrigen zwey werden stündlich erwartet, mit welchen Sr. Durchl Dienstags von hier aufbrechen, und den andern folgen werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 8 Junii. Am 6 dieses ist der Russ Kayserliche Gesandte, Hr Graf von Bestuchef, nachdem er vorhero 800 neue Cremnitzer Ducaten allhier gehoben, über Carlsbad nach Petersburg, wieder abgereiset. Selbigen Tages hatte der Türkische Gesandte bey dem Kayser Audienz; Der Aufzug ist fast in eben der Ordnung, wie bey der Audienz des Hof-Kriegsrats Präsidentens Hrn. Grafen von Harrach Excellence beobachtet worden, ausser daß diesmal die 8 Präsent-Pferde, worunter das erstere ein Arabischer Schimmel war, wegen der Schönheit zu bewundern. Die übrigen Geschencke wurden auch mit geführet, und bestunden in einem künstlich bearbeiteten und mit Brillanten reich besetzten goldenen Degen, einen ungemein schönen grossen Türckischen Teppich, Balsam, und andern Orientalischen Sachen mehr. In der Ritter-Stuben haben alle Türken, ehe sie in das erste Vorzimmer gekommen, ihr Seiten-Gewehr abgeleget, in welcher nachhero erst dem Gesandten der grosse Turban aufgesetzet worden, da er denn mit selbigem in das Kayserl Audienz-Zimmer getreten ist. Nachdem dieses vorbey war, wurde er wieder nach sein Quartier begleitet, und auf Kosten des Hofes in Gegenwart zweyer Hof-Kriegsräthe des Kayserl Hof-Dollmetschers, und anderer Kayserl. Officiers mit seiner ganzen Suite auf das herrlichste tractiret. Da auf den 11ten dieses die Abreise des Kayserl Hofes nach Mähren und Böhmen festgestellt ist, sind gestern die Hatschier-Handpferde, Wägen und Bagage dahin voraus gegangen. Ein jeder Russ Soldat soll mit einen neu geschlagenen Kayf. Gulden, und die Officiers nach Proportion beschencket werden. Die Republick Venedig soll wegen der zunehmenden Bourbonschen Macht in Italien, sonderlich da sie in der Mitte derselbigen sitzen müste, wider das Etablissement des Don Philipps protestiren wollen, und bereit seyn, auf dem Friedens-Congreß arbeiten zu helffen, daß dieser auf eine andere Art seine Befriedigung erhalten möge.

Acken, vom 10 Junii. Die Affairen und Unterhandlungen gehen langsam fort. Die Zeit der Rück-

kunft des Grafen von St. Severin ist noch ungewis, und der Spanische Minister hat noch bis hieher die letzten Befehle nicht erhalten.

Hamburg, vom 18 Junii. Ihro Königl. Majest. zu Dännemarck Norwegen haben vor Dero gestrigen Abreise von Altona unter andern auch denen Hrn. Deputirten dieser Stadt annoch eine allergnädigste Abschieds-Audientz zu ertheilen geruhet. Höchstdieselben haben dem Vernehmen nach, gestern zu Elmeshorn das Mittagmahl einnehmen, und diese Nacht zu Itzehoe pernoctiren wollen.

Altona, vom 18 Junii. Am Sonntag des Nachmittags geruheten Sr. Königl. Majest. unter Dero höchst ansehnlichen Gefolge und Escorte durch Hamburg nach Ham und Horn zu fahren, um dasige Gegend zu besehen, von wannen allerhöchst Dieselben gegen 9 Uhr des Abends allhier wieder eintraffen. Gestern Morgen nach 9 Uhr haben Sr. Majest. unser allergnädigster König und Monarch unter einem beständigen Zurufs des Volcks: Vivat unser allertheurester Landes-Vater, wie auch unter Lösung der Canonen von den auf der Elbe liegenden Schiffen, auch von den Hamburgischen Wällen Dero Rückreise nach Copenhagen wieder angetreten, nachdem die Reise nach Oldenburg vor dismal ausgesetzet worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 10 Junii. Der König hat dem Marquis von Bombelles, General-Lieutenannt und Gouverneur des Casteels von Biche in Lothringen, eine Pension von 3000 livres ausgemacht, und in einem Brevet zu Herzogen erhoben den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis von Puisieux, den Minister auf den Conferenzen zu Achen, Grafen von St. Severin d'Arragonz und den General-Lieutenannt, der in Italien commandiret, Marquis von Mirepoix. Gemeldter Graf von St. Severin gehet morgen wieder zurück nach Achen, welches man denn

für ein gutes Zeichen hält, und man sagt für gewis, daß die förmlichen Conferenzen zu Regulirung des Definitiv-Tractats mit den ehesten einen Anfang nehmen werden. Von Caen hat man, daß der Donner in das Pulver-Magazin der Stadt geschlagen, daß dieses Magazin in die Luft geflogen, und daß die Gewalt des Pulvers einen Stein von mehr als 30000 Pfund aufgenommen, welcher auf ein Haus gefallen, und dasselbe gäntzlich zerschmettert.

ITALIEN.

Aix, vom 24 May. Vorgestern langte der Herr Marschal von Belesle, und gestern der Herr Marquis de las Minas hier an. Die Verhaltungsbefehle dieser beede Generale sind anjetzo von denjenigen sehr unterschieden, welche sie vor einem Jahr hatten, indem der Friede eine grosse Veränderung in denselbigen gemacht haben wird.

Genua, vom 25 May. Am Donnerstag früh langte eine Barke von Bastia an, welche der Regierung die Nachricht brachte, daß nach der Ausschiffung der Oestereicher und Piemonteser zu St. Fiorenzo den 11ten dieses 800 Mann derselben mit einem Theil der Rebellen nach dem Posten der Capuciner vorgerücket seyn, von wannen sie 2 Officier abgeschicket haben, die Stadt zur Uebergabe aufzufodern, welchen aber zur Antwort gegeben worden, daß die Einwohner sich bis auf den letzten Mann wehren wollten, indem sie mit allen nohtwendigen versehen seyen; den 14ten habe sich an der Seite von Sangro ein Englisches Kriegs-Schiff von 60 Canonen mit 3 Schiffen sehen lassen, welche dem schwartzen Thurn gegen über Ancker geworfen, und den 15ten daselbst einige Canonen und Mörser an das Land gebracht haben, und die Oestereicher und Sardinier haben sich gegen den Thurn von Toga ausgebreitet, und von dannen eine Art eines Angrifs auf den Posten St. Franciscus gethan, seyen aber durch das hettige Feuer der Unsrigen

zurückgetrieben worden: den 17ten haben sie angefangen, gegen das Schloß und das Closter St. Franciscus Bomben zu werfen: den 19ten haben sie Canonen auf Batterien gebracht, und besagtes Closter, wie auch das Haus der Mißionarien, beschossen: gleichwohl befürchten unsere Trouppen nichts, und fahren fort, ein starckes Feuer zu machen; nachdem auch andere von hier abgeschickte Galeeren und einige Schiffe mit Truppen und Vorrath daselbst angelanget sind, hat man Ursache, zu glauben, daß die Feinde werden abgetrieben werden.

NIEDERLAND.

Mastricht, vom 8 Junii. Eben vernimmt man, daß die Franzosen, welche seit der Eroberung dieser Stadt unaufhörlich an der Ausbesserung und Bevestigung ihrer Linien und Schanzen gearbeitet haben, seit gestern darinnen Halt gemacht, und den Bauers-Leuten, die sie als Schanzgräber dabey gebraucht, Erlaubnis ertheilet, wiederum nach Hause zu kehren. Auch läuft hier ein Gerüchte, daß die Franzosen diese Stadt den 24sten dieses verlassen, und den Holländischen Trouppen einräumen werden, indem der Französische Hof die Friedens-Präliminarien, sobald als möglich, auf das allergenaueste zur Ausführung bringen will.

Aus dem Kayserlichen Lager zu Bortell, vom 10 Junii.

Die Kayserl. Armee, welche sich bald der Mosel zu nähern verhoffte, bleibt unbeweglich, und wohl auf lange Zeit. Doch soll vorgeschlagen seyn, daß man einige Regimenter nach dem Hertzogthum Luxemburg, vorneml. die, welche in den Niederlanden zu bleiben bestimmt sind, marschieren lassen mögte. Dieser Tagen machten die Croaten ihre Uebungen im Feuern in Gegenwart des Hrn. Feldmarschalls und des Hrn. von Haaren. Ein gleiches that auch vorgestern die Artillerie. Man probirte 8 eiserne und

nach der neuen Erfindung von Wien geschmiedete Canonen. In 15 Minuten thät jedes Stück 100 Schüsse, ohne ein eintzigesmal gereiniget zu werden. Ausser dem Vortheil der Geschwindigkeit, haben sie noch denjenigen, daß sie von den vielen Schüssen keinen Schaden an den Zündlöchern leiden.

Brüssel, vom 12 Junii. Heute sind die meisten General-Adjutanten von des Marrschalls von Sachsen Armee abgedanckt worden, und zwar mit der Ordre, sich wieder zu ihren Regimentern zu begeben, unter welchen sie vor dem Kriege gestanden. Nachdem die Vorsteher der Zünfte zwey Tage versammlet gewesen, haben sie ihre Einstimmung zur Hebung des Subsidii gegeben, so durchgehends die vier Consumtions-Arten genennet wird. Gestern haben die Französis. und Schweitzer-Garden von ihrem Kriegs-Commissario die Musterung paßiret, und man sagt, daß sie ehester Tages nach Franckreich aufbrechen werden. Briefe aus verschiedenen Plätzen melden, daß die Inspectores der Armee in ihren Departementen eine sehr grosse Reforme unter den Trouppen gemacht. In wenig Tagen wird man in dem Park dieser Stadt und Tervuren eine Parthey Bäume verkaufen, welche der Marschal von Sachsen zur Auslieferung des Casteels gebrauchen will. Es kommen fast täglich eine grosse Anzahl Wagen mit Heu und Haver von Antwerpen, Gent, Mons und Namur in dieser Stadt an, wovon man dann grosse Magazine errichtet. Alle Generals-Personen reisen nach und nach wieder nach Paris, und es werden deren nicht mehr als 4 oder 5 hier bleiben, die der Marschal von Sachsen dazu erwählen wird.

ENGELLAND.

London, vom 11 Jun. Verschiedene engl. sche Schiffe, welche seit dem Waffen-Stillstand von den Franzosen genommen worden, sind den Friedens-Präliminarien zu Folge in den Hafen von Franckreich frey gegeben worden, und in dieses König-

reich zurückgekommen. Die Regierung wird ohne Zweifel ein gleiches thun, in Ansehung der Schiffe, welche in solcher Zeit denen Unterthanen der Krone von Franckreich von den Unsri en abgenommen worden. Am Freytag haben die Lords Commissarien der Admiralität bereits 2 bis 3 Kriegs-Schiffe und 2 Brander abgedancket. Verschiedene Transportschiffe sind angenommen worden, Masten, Tauwerck ꝛc. nach Jamaica und andern englischen Pflanzstäten zu bringen. Am Sonntag, als an welchem der Verjährungstag eingefallen, auf welchen König Carl der Zweite wieder auf den Thron hergestellet worden, wurden den ganzen Morgen hindurch die Glocken geläutet, und um 1 Uhr die Kanonen von dem Towr und in dem Park von St. James losgebrennet. Mit Briefen aus Neu-England vom 4 May vernimmt man, daß die Kaper von Rhode-Eyland ein französisches, aus der Südsee mit einer Ladung von 60000 Pf. Sterl. zurückkommendes Schiff genommen haben.

HOLLAND.

Haag, vom 15 Jun. Man spricht von verschiedenen neuen Anordnungen, die gemacht werden sollen, die Academien der vereinten Niederlanden auf einen solchen Fuß zu bringen, daß dieselbige durch die Vortheile und Privilegien, welche den Gelehrten und Studenten darauf zugestanden werden sollen, in wenig Jahren die ansehnlichste und auch zahlreichste unter allen in gantz Europa werden mögen. Stephan Poelemann, Bürger der Stad Goes in Seeland, hat eine sich von und durch sich sebst bewegende Maschine erfunden, welche, ohne daß sie von etwas ausser sich Erneurungen der Kräfte erlanget, sich beständig fort beweget, und niemal still stehen kann, und durch welche man bey nahe alles, was durch Menschen, Thiere, Gewichte, Wind und Wasser beweget wird, bewegen kan. Der gemeldte Erfinder hat schon im Jahr 1744 Ihren Hochmögenden, den Herren General Staten, und den 26 März dieses Jahrs Sr. Hoh. dem Erbstatthalter Nachricht von dieser von ihm erfundenen Maschine gegeben.

NOTIFICATION.

Da der Hr. Major von Hammelberg gesonnen, von hier zu ziehen, und dahero unterschiedene Meubles, so ihm zu beschwerlich mit zuführen, verauctioniren zu lassen gedencket, als werden die Hrn. Liebhaber ersuchet, den 25. dieses Mons-

thes Nachmittags um 2 Uhr in dessen Behausung geneigt einzusprechen, insonderheit befindet sich dabey ein neues Kleyder- und ein sauberes Gläser-Schranck 1 rohter laquirter Tisch mit 2 Cheridons, neue juchtene Stühle, Sessel- und Lehn-Stühle, 2 Pferde-Geschirr mit Zubehör, 2 gute Scheiben-Röhre, 1 Paar Pistohlen, und was dergleichen mehr.

Denen Liebhabern prositabler Lotterien, dienet hiemit zur freundlichen Nachricht, daß bey Monsr. Willbrand, in der Blut-Straß, und bey Joh Christ. Schmidt, in der Pimper-Strasse, von der Berliner Galanterie- und Waaren-Lotterie, von einer Classe, in welcher der Zusatz Rthlr. Wie auch die Holländ Boeckholtzische Lotterie, von 4 Classen, die den 3 Jul gezogen wird, zu 1. 2. 3. 4 fl Einsatz, Losse zu bekommen, und die Plans bey ihnen gratis zu haben sind.

Es wird hiemit notificiret, daß der hiesige Bader J B. Heynisius, wohnhafftig in der alten Schmiede-Strasse, seine Bad-Stube, am Sonnabend, als am Johanni Abend, wird hitzen lassen; wer also Belieben dazu hat, der kan sich bey ihm einfinden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Hr. Thiedemann gesonnen, sein in der Altbüttel-Straß belegenes Haus aus der Hand zu verkauffen; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey ihm des Kauffs wegen melden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Hinrich Koop gesonnen, sein auf der Fischbänck belegenes Haus zu verkauffen, in diesem Hause, welches zum Herbergieren sehr bequem, sind viele Stuben, Kammern, Küch und 2 Keller, auch viel Hoffraum, ein Stall darin 100 Pferde stehen können, nebst einen Thorweg, hinten mit einer Ausfahrt nach der Molcken-Strasse im andern Hause, sind viele Stuben, Kammern, Küch und Keller, etwas Hofraum, ein Stall, worin 6 Pferde stehen können. Wer hiezu Lust und Belieben hat 2 Häuser zu kauffen, der kan sich bey ihm deswegen melden.

Denen Liebhabern Theologischer und Homiletischer Bücher, wird hiemit angezeiget: daß den 2ten Julii zu Güstrow auf dem Grünen-Winckel, in der Wittwe Oden Hause, einige Theologische und Homiletische Bücher öffentlich sollen verkauffet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0404
DFG



Montag, den 24. Junii.

POHLEN.

Cracau, vom 10 Juni

Der commandierende Rußische Kayserliche General, Fürst Repnin, und sämtliche Generalität ist nunmehro mit allen Regimentern von hier aufgebrochen, und über Bielitz in Schlesien eingerückt. Die Kayserlichen Commissarien haben die Armee in gedachtem Bielitz, einer Gräfl. Haugwitzischen Herrschaft, in Empfang genommen, und setzet dieselbe nunmehr ihren Marsch nach Mähren fort, in welcher Provintz sie nächstens ohnfehlbar eintreffen wird.

Posen, vom 12 Juni Heute Nacht sind wir hier in der grösten Angst gewesen, massen um 1 Uhr eine entsetzliche Feuers Brunst auf der so genannten Gerber-Gasse entstanden, welche so gewaltig überhand genommen, daß gedachte Gasse in etliche Virtel-Stunden, bis auf 4 Häuser, in die Asche gerahten. Die gantze Stadt würde dies Unglück gehabt haben, wenn sich der Wind nicht gedrehet hätte, und so gute Anstalten zum Löschen vorgekehret gewesen wären. Die Regimenter der letzten

Colonne der Russischen Truppen haben den 2ten dieses bey Cracau eintreffen sollen, die von der ersten Colonne, werden nun zu Bielitz ankommen, und die andere diesen nicht ferne seyn; Sie sollen aber durch grosse Kranckheiten ziemlich weggerafft werden.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 1 Juni Nunmehro weiß man, wie es eigentlich mit der Flucht des Obersten de la Salle, welcher den 25ten dieses aus seiner Gefangenschaft in der Weichselmünder Schantze entwischte, zugegangen. Es ist nehmlich durch ein Fenster seines Zimmers, dessen Aussicht auf den Fluß gehet, gekrochen, und hat vermittelst eines von ohngefehr in dasiger Gegend auf dem Flusse angetroffenen kleinen Fahrzeuges weiter zu entkommen getrachtet. Allein seine Freyheit dauerte nicht lange; denn 24 Stunden nach seiner Entfliehung ward er durch ein ihm nachgesendetes Detaschement von unserer Besatzung, bestehend in 24 Reitern, im Dantziger Werder ertappt, und von neuem nach der Weichsel münder-Schantze zurück gebracht, wo man ihn jetzo viel genauer und schärfer verwahret, als sonst Der Capitain, der an dem Tage, da der Oberste die Flucht ergrif, die Wache hatte, ist auf Befehl unsers Magistrats arretirt worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 12. Jun. Gleich nach der gestern erfolgten Abreise des Kayserl. Hofes nach Mähren wurden die von dem türckischen Gesandten überreichte Geschencke bey Hofe in der Kayserl Burg in dem Ritter-Saal öffentlich zu Schau ausgesetzet, welch s 3 Tage nach einander geschehen wird, und bestehen selbige hauptsächlich in folgenden.

Für Se. Majestät dem Kayser. 1) Ein kostbares Pferdzeug mit vielen kostbaren Steinen besetzet, wobey auch ein grosser silberner Tranck-Kessel, samt einer sehr starcken silbernen Ketten und Striegel. 2) Ein schöner mit Perlen und Gold sehr reich gestickter Sattel und Schabracke. 3) unterschiedliche Stücke mit Gold und Silber gewürckte orientalische seidene Zeuge. 4) ein türckischer Säbel, dessen Griff von hellen Jaspis, die Scheide aber mit Gold beschlagen,

und mit Juwelen besetzt ist. 5) Ein Reiger-Pusch mit vielen Edelgesteinen vermischt. 6) Ein goldener mit Diamanten besetzter Degen, und dann 7) Das Beglaubigungs-Schreiben, auf einem rothen Polster liegend.

Für Ihro Majestät. die Kayserin. 1) Eine grosse Menge Tisch-Zeug von Servietten und Tafeltüchern. 2) Wieder viele Stücke mit Gold und Silber gearbeitete Seidenzeuge von allerhand Farben. 3) Ein goldener Brust-Gürtel, dessen Gesperr sehr reich mit Brillanten besetzet ist. 4) Ein sehr künstlich gearbeitetes und mit lauter Diamanten ungemein besetztes Bucket. 5) Verschiedene Balsamen und 6) Etliche feine, von Gold, Silber und Seiden gewürckte Türckische und arabische Teppiche.

Aus Welschland ist nichts anders zu vernehmen als daß bey erfolgtem Waffen-Stillstand die Genueser den Brief-Wechsel mit unsern Leuten wieder angefangen, und unter andern berichtet haben, daß der Hauptanführer, Marquis Rivarola, auf der Insul Corsica mit Tode abgegangen und dadurch die Republick einer grossen Sorge erlediget worden.

Wien, vom 14 Jun. Der Königl. Poln. und Churfächs. Minister, Hr. Graf von Gersdorff, ist mit einer Commission von seinem Hofe hier angekommen. Er wird erst bei der Rückkunft des Hertzogs von St. Severin den öffentlichen Character annehmen. Die Kayserl. und Spanische Minister sehen sich einander täglich. Letzterer wird ohne Zweifel bey der Wiederkunft des Hrn. St. Severin die Präliminarien unterzeichnen. Die Entscheidung derer zwischen Spanien und England obwaltenden Puncten wird in den Conferenzen des Definitiv-Tractats vorgenommen, vornemlich wegen der freien Fahrt der Engländer in Westindien. Unterdessen erhohlt sich Franckreich wegen der freien Zufuhr der höchstnöthigen Lebens-mittel, allein man sagt auch, daß es übermorgen das

Limburgische und in 14 Tagen Mastricht räumen werde, welches die Zeit lehren muß.

Hamburg, vom 21. Junii. Gestern hat man die Nachricht erhalten, daß Se. Königl. Majest. zu Dännemarck, nachdem Höchstdieselben in der Crempermarsch nebst Dero gantzen vornehmen Gefolge von des Hrn. Grafen zu Lynar Excellence ohnweit der Steiburger Schantze bewirthet worden, am Montag Abend zu Itzehoe angekommen, und daselbst in vorgedachten Grafen Behausung eingekehret sind, da denn in dem Hinterhause eine schöne Illumination angezündet, und nach aufgehobener Tafel ein Concert aufgeführet worden. Am Dienstag haben Se. Königl. Majest. Dero Reise ferner nach Rendsburg fortgesetzet. Jüngste Briefe aus Moscau geben, daß bey der am 21. May in selbiger Stadt entstandene Feuersbrunst abgebrannt sind 3770 Häuser, 90 Kirchen und 2 Klöster; und den 26. dito sind abermahl 167 Häuser eingeäschert worden; bey dem ersten Brande sind 465, und bey dem letztern 17 Menschen ums Leben kommen. In vorgestriger Nacht hat man hier einen schweren Platzregen ein starckes Gewitter gehabt, welches in den Thurm der hiesigen Dom-Kirche eingeschlagen, jedoch nicht angezündet, und also Gott Lob! in dieser Stadt weiter keinen Schaden verursachet hat.

FRANCKREICH.

Paris, vom 14 Junii. Der König wird mit dem gantzen Hofe ohnfehlbar den 6. des nächstkünfftigen Monaths nach Compiegne abgehen, allwo die Königl. Haus-Truppen während Sr. Majest. dortigen Anwesenheit ein Campement formiren sollen. Gestern ist der Graf von St. Severin nach Achen zurück gekehret, und so eben vernimmt man, daß ein Courier von Madrit angelanget sey, der die Ratification der Präliminair-Articul abseiten des Königs von Spanien mitgebracht habe. Wenn alles auf dem Congreß

gut von statten gehet, soll die Publication des Friedens am 25 Aug. als am St. Ludwigs-Tage allhier geschehen. Weil übrigens der 11te Articul der Präliminarien, welcher das Haus Stuart betrift, den Aufenthalt des Prinzen Eduard in diesem Königreiche nicht gestatten will, so versichert man, daß derselbe noch diese Woche von hier abreisen, jedoch sich nicht wieder nach Rom, sondern anderswohin begeben werde, massen die Verfügung soll gemacht seyn, obgemeltes Haus im Stande zu setzen, daß es der Päbstl. Hülfe nicht weiter nöhtig haben wird.

SPANIEN.

Madrit, vom 27 May. Der Französische und Portugiesische Gesandte halten seit einigen Tagen öftere Unterredungen mit dem Hrn. von Carovacal, die Schwierigkeiten zu heben, welche den völligen Friedens-Schlus noch aufhalten. Von Chambery ist ein Curier mit der Nachricht angelanget, daß der Infant Don Philipp daselbst einer vollkommenen Gesundheit genieße, und daß Sr. Königl. Hoh. nebst Dero gantzen Hof allda zu sehen hoffe, daß der Friede vor dem Ende des Jun. angekündigt werde.

ITALIEN.

Aus der Provence, vom 1. Jun. Diesen Augenblick vernimmt man, daß der Marquis de las Minas zu Aix angekommen, und daß die Truppen seiner Armee ihn auf Fuß folgten. Die erste Colonne würde stündlich bey dieser Stadt erwartet, auch werde der Admiral Bing nach Nizza kommen, und sich mit dem Marschall von Belleisle unterreden.

Pavia, vom 6. Junii. Der Admiral Bing ist in Genua gewesen, und hat dasiges Gouvernement versichert, wie er von seinem Hofe befehliget sey keine Feindseligkeiten mehr gegen die Republick und ihren Alliirten zu begehen. Nach dieser Erklährung sind verschiedene Englische Schiffe in diesem Haven ab- und zugegangen.

Mastricht, vom 15 Jun. Vor einigen Tagen ist hier allen, welche Schiespulver oder Salpeter verkaufen, anbefohlen worden, den Vorraht anzugeben, welchen sie von jeder Art haben, mit dem Verbott, sich nichts mehr dessen anzuschaffen, sondern was einer oder der andere davon nöthig haben möchte, solle er für 28 Stüber das Pf. in dem Magazin kaufen, und nicht höher, als für 30 Stüber das Pf. wieder verkaufen. Auch wurde zugleich verordnet, daß ein jeder seinen Keller, Schaf-Stall und Tauben Haus eröffnen solle, wenn die Salpetersucher solches verlangen würden, um darin zu graben, und zu entdecken, ob kein salpeterichter Grund darin vorhanden sey. Durch einen angeschlagenen Befehl ist gleichfals verordnet worden, daß diese Stadt innerhalb der Zeit von 8 Tagen von Mist und allen andern Unreigkeiten überall gesäubert werden solle: weil man aber unterhalb dieser angesetzten Zeit nicht genug Ketten, Wagen und Pferde zusammen bringen kunnte, alles aus der Stadt zu führen, so haben die Franzosen diese Arbeit für 1500 Gulden übernommen. Ein jeder ist verbunden, täglich vor seinem Hause die Strasse rein fegen und abspülen zu lassen, und der solches unterlässet, solle eine Straffe von 10 Ducatonen erlegen. Man vernimmt, daß die Franzosen bereits vieles Volck abgedancket haben, und ihre meiste Ingeniere sind von hier abgereiset.

Londen, vom 4 Jun. Man weiß nun zwar den Innhalt der 24 Präliminair-Friedens-Artickel, doch die Separaten bleiben noch ganz geheim. Es scheinet, daß alle daran Theil habende Mächte, alles still zu halten beschlossen, und die Personen, denen allhier die Artickel anvertrauet sind, haben unter einander gleichsahm einen Eid gethan, nichts davon auszubreiten. Dieses verursachet viel Speculation, und man will daraus abnehmen, daß wohl von Seiten Englands einiger Abtritt erfolgen dürfte; Ja, einige sagen schon gar aus, daß Großbrittannien bereits darein gewilliget, Gibraltar oder Porto Mahon an Spanien abzutreten, wenn letzte Krone der ersten dafür ein proportionirtes Equivalent in West-Indien giebt; was aber

hieran ist wird die Zeit lehren müssen, weil noch alles, was man bishieher davon gesagt, auf Muthmassungen beruhet. Man vernimmt, daß in kurzen ein Theil von der verfallenen Intresse auf die an den auf Schlesien geschehene Lehnung bezahlet werden solle. Die Klagen des Preußischen Ministers, wegen der Wegnehmung und Aufhaltung Preußischer Schiffe in unsern Häven, hat die Admiralität zum Vergnügen des Königs von Preussen abgethan Man vernimmt, daß mit dem ehesten zwischen England und dem Preußischen Landen ein Handlungs und Schiffahrts-Tractat geschlossen werden wird, und daß alles zu der völligen Vereinigung, und dem guten Verständnisse beider Höfe abzuzielen scheinet. Se. Preußische Majest. hat Dero Verlangen zu erkennen gegeben, mit Sr. Gros-Brittannischen Majest. vor dessen Zurückreise nach London, die in der Mitte des Septembers erfolgen soll, eine mündl. Unterredung zu halten.

Haag, d. 18 Jun. Zufolge Briefen von Paris hat der Spanis. Minister Marquis von Huescar einen Expressen von seinem Hofe erhalten, dessen Depechen sehr geheim gehalten werden; blos versichert man, daß der König von Spanien noch nicht den Präliminarien beygetreten wäre, die Veränderung aber, die der Hof darinn begehrte, sey nur ganz geringe. Den 15ten dieses wurde der junge Erbprinz in die Versammlung der General-Staaten gebracht. Die Prinzessin Carolina erschiene, als die Wacht paradirte, zu Fuß in Amazonen-Kleidern vor der Fronte derselben, und sahe die Schweitzer-Garde exerciren.

Da der Hr. Major von Hammelberg gesonnen, von hier zu ziehen, und dahero unterschiedene Meubles, so ihm zu beschwerlich mit zuführen, verauctioniren zu lassen gedencket, als werden die Hrn. Liebhaber ersuchet, den 25. dieses Monathes Nachmittags um 2 Uhr in dessen Behausung geneigt einzusprechen, insonderheit befindet sich dabey ein neues Kleyder- und ein sauberes Gläser-Schranck 1 rohter laquirter Tisch mit 2 Cheridons, neue juchtene Stühle, Sessel- und Lehn-Stühle, 2 Pferde-Geschirr mit Zubehör, 2 gute Scheiben-Röhre, 1 Paar Pistohlen, und was dergleichen mehr.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß in der grossen Mönche-Strasse, ein wolaptirtes Wohn-Hauß, aus der Hand verkauffet werden soll, worinnen unten 4 Stuben, 1 Küche, 1 Speisekammer und 2 gewölbte Keller, oben 1 Saal, 2 Stuben, 2 Cammern, wie auch eine Vorraths-Cammer, ein gu

fer Haußboden, worauf noch eine Kammer und Rauchkammer befindlich. Nach der kleinen Mönchestrasse zu, ist dieses Hauß mit dem angebauten Korn-Spicker 136 Fuß lang, dieser Korn-Spicker hat 2 Bodens und eine gute Winde. Unten dem Korn-Spiecker Hoffwärts, befindet sich ein Brau- und Wasch-Haus, 1 Pferde-Stall auf 4 Pferde, eine Roll-Kammer, und ein Wagen-Schauer, wodurch die Auffahrt gehet, worüber auch 2 Bodens zu Heu und Stroh. An den Wagen-Schauer ist ein Hüner-Stall, ein räumigter Hoff, worauf eine Wasser-Pumpe stehet. Der Garten bey diesem Hause ist 82 Ellen lang, und 58 Ellen breit, worin verschiedene Arten Fruchttragende Obst-Bäume. Wer nun solches Hauß zu kauffen Belieben träget, kan sich bey dem Notario Schützen, in der kleinen Mönchestrasse, melden, welcher davon nähere Nachricht ertheilen wird.

Da die Hochadl. Güter Lunow und Pogglow nunmehro verpachtet sind, so wird hiedurch bekant gemacht, daß am 8ten Julii als am Montag nach dem 4ten Sonntag post Trinitatis nachfolgendes an den Meistbiethenden soll verkauft werden: Als 8 Bau-Pferde, 12 Ochsen, 450 Schafe (welche Schafe aber erst auf Martini können verabfolget werden) ferner 100 Schweine, 2 grosse Brandtweins-Blasen nebst allem dazu gehörigen Gerähte; Wer nun hievon etwas zu erhandeln Belieben sollte, der beliebe sich am bestimmten 8ten Julii des Morgens gegen 9 Uhr auf dem Hochadl. Hoff zu Lunow einzufinden.

In der Koppischen Buchhandlung, unter dem Rathause, wird nunmehr ein Catalogus von denen Büchern ausgegeben, welche aus der Leipziger Ostermesse mitgebracht worden; Auch ist daselbst zu haben: 1) Des Professors Angelius Joh Dan. Aepinus Gedächtniß-Rede auf die vor vierhundert Jahren geschehene Erhebung des Durchlauchtigsten Mecklenburgischen Regierhauses zur Reichs-Herzoglichen Hoheit, welche in höchster Gegenwart der Durchlauchtigsten Herrschaft am 17 April gehalten worden ist, 8vo. 4 ßl. 2) Peter Hansens, heilige Betrachtungen über die Sonn- und Festags-Episteln durchs gantze Jahr, 4to 1 Rthl 24 ßl 3) Joh. Baptist du Halde, ausführliche Beschreibung des Chinesischen Reichs, und der grossen Tartarey, 2ter Theil; mit von Mosheims Vorrede und vielen Kupfern, groß 4to, 4 Rthl. 24 ßl.

Curieuser Extract
Ao 1748
No: 52.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 28. Junii.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 21. Jun.

Die Einwohner dieser Königl. Residentz und der mehristen andern Städte des Königreichs bemühen sich um die Wette ihre Handlung zu erweitern, und im Flor zu bringen. Die sanfte Regierung, und die lange Friedens-Stille sind zwo Beweg-Ursachen dieser Nacheiferung. Die 4 Meilen von hier südwerts von hier gelegene Stadt Kiöge bessert ihren Haven aus, wo ehedessen eine ansehnliche Handlung getrieben worden. Sie hat vor einiger Zeit von hierden Hrn. Barbe, der von Geburt ein Frantzose, und der Kunst nach ein Schiffs-Zimmermeister ist, kommen lassen, welcher mit Bauung eines Schifes von 26 Canonen bereits den Anfang gemacht. Es haben Ihro Königl. Majest. den Hr Jens Hansen zum Oberhaupt auf St. Croix in Westindien allergnädigst ernennet. Ferner haben Ihro Königl. Majest. den Hrn. Justitz-Rath Scheid, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen, seiner Dienste erlassen.

Wien, vom 16 Juny. Aus Brünn hat man, daß Ihro Kayſ. Maj. allda glücklich angekommen, und geſtern in Crembſier die erſte Columne der Rußen geſehen. Donnerſtags folgte der Böhmiſche Obriſt-Cantzler, Grafen von Harrach, der Kayſerlichen Herrſchafft nach Mähren, woſelbſt die Stände Ihro Majeſt. der Kayſerin, weil ſie dieſes Marggrafthum zum erſten mahl betreten, ein Geſchenck von 30000 Ducaten überreichet. Man ſpricht, es werde der Dohmherr zu Ollmütz, Graf von Schrattenbach zum Coadjutor des Pragſchen Ertzbißtums ernannt werden. In Ungarn vermehret ſich die Landes-Plage täglich, wie den aus Szegedin unterm 9ten dieſes gemeldet wird: die mehreſten Einwohner ſind gezwungen, ihr Vieh zu verkaufen, weil die Heuſchrecken ſo vielen Schaden anrichten, daß wenig oder gar kein Heu zu machen ſeyn wird. An vielen Orten liegt das Ungeziefer Knie hoch, und manchmahl noch höher über einander.

Aacken, vom 18. Junii. Geſtern hat ein Courier aus Italien, welcher den 9. dieſes von dem General, Hrn. Grafen von Broune, abgefertiget worden, dem Kayſerl. Miniſter, Herrn Grafen von Caunitz, die Nachricht gebracht, daß gemeldeter Kayſerl. General mit der Kayſerl. Armee aus Val di Vara in das öſtliche Gebiete der Republick Genua bis an Vareſe eingedrungen ſeye, und alle in dem Wege gefundene Poſtirungen über einen Hauffen geworffen habe. Dieſer Courier iſt ferner nach dem Haupt-Quartier der alliirten Armee, nach dem Haag und nach Hannover gereiſet, um dieſe Nachricht ebenfalls dahin zu bringen.

Pirmont, vom 20 Juny. Die Menge der Freinden, welche unſere Geſund-Brunnen gebrauchen, iſt anſehnlich, würde aber noch gröſſer ſeyn, wenn nicht die höchſte Gegenwart des Königs von Grosbrittannien in deßen Erblanden viele zurück gehalten. Die vor-

nehmsten Personen allhier sind: Ihro Durchl. die Prinzessin von Dessau, die Aebtissin von Herfort, des Hertzogs von Pion Durchl., welche eben angelanget sind. Man erwartet auch stündlich Sr. Durchl. unsern Fürsten von Waldeck.

Hannover, vom 21 Juny. Vorgestern vernahm man durch einen Curier die Nachricht, daß der Herzog von Newcastle den 19ten mit der Englischen Kanzeley zu Schiffe gehen wollen, um bey Sr. Majest allhier einzutreffen. Nach dessen Ankunfft dürfte man mehreres Licht der Beschaffenheit des allgemeinen Vergleichs bekommen. Hier bey Hofe ist man damit noch sehr geheim. Sr. Grosbrittannischen Majest. haben beym Civil- und Militair-Stand verschiedene Erhöhungen vorgenommen.

FRANCKREICH

Paris, vom 14 Jun. Der König leget dem Grosherzog von Toscana kraft der Präliminarien schon öffentlich den Titel Kaiser von Deutschland, und dessen Gemahlin von Kayserin bey. Von dieser Gemahlin haben Sr. allerchristlichen Majest. einen sehr höflichen Brief erhalten, und werden nicht ermangeln, mit aller Hochachtung, so Dieselben für die Kayserin hegen, darauf zu antworten. Diese Woche soll der Prätendent von hier reisen. Dem Ruf nach wird er nach dem Berlinischen Hof gehen, und durch dessen Vermittelung auf dem Congreß zu Acken ein Contingent an Geld von Engelland zu erhalten suchen. Im Weigerungs-Fall will er gegen alles, was wieder seiner vermeinten Succession geschehen wird, auf das feierlichste protestiren, welches eine Sache von grosser Kleinigkeit seyn dürffte. Als neulich eine bei Hofe sehr ansehnliche Dame dem König um den blauen Ritter-Band für einen ihrer Vettern Poisson (Fisch) genant, ersuchte, sollen Sr. Majest. scherzweise in diesen Ausdrückungen geantwortet haben: Morblen, Madame, lassen sie ihren Poisson weg, denn er ist allzu klein,

um ins blaue gebracht zu werden. Der Hertzog von St. Severin ist wieder nach Acken abgereiset.

ITALIEN.

Genua, vom 1. Jun. Da die Feindseligkeiten noch bis in die Mitte dieses Monats fortgehen können, und die Kayserlichen sich rüsten, einen Einfall in die Riviere di Levante zu thun, so fähret man unsrer Seits fort, die bequemste Anstalten zu machen, durch welche ihre Angriffe abgehalten werden können. In allen Orten, durch welche der Feind eindringen kan, sind 40 Frantzösische, Spanische und Gennesische Battallionen und mehr als 10000 wol bewaffnete Bauren vertheilet, und die Generale befinden sich alle auf ihren Posten. Aus Corsica vernimmt man, daß Sr. Majest. der König von Sardinien seinen Truppen Befehl zugesendet habe, den Angriff gegen Bastia einzustellen, und diese Insel gäntzlich zu verlassen.

Auszug eines Schreibens aus Niemes, vom 2. Junii.

Der Inhalt des Edicts, welches der Hof bereits im Jahr 1746. wider alle diejenigen, die in der Catholis. Religion gebohren und erzogen sind, sich aber von selbiger zu der Protestantischen wenden, bekannt machen ließ, wird noch immer mit grosser Schärffe zur Wircklichkeit gebracht. Ohnlängst betraf einen gewissen Mann, Namens Arlaud, von Valairangue, bey Lussant, das Unglück, daß ihn sein Pfaff angab, als ob er von der Catholischen zur Protestantischen Religion übergetreten sey. Unverzüglich darauf ward dieser Elende in Ketten und Banden geworffen, und nach Montpeiller geführet, allwo er öffentliche Kirchen-Busse thun mußte. Man stellte ihn daselbst zu aller Menschen Verspottung an die Kirch-Thüre. In den Händen hielt er eine 2 Pfund schwere schwartze Fackel, an seinen Halse hing ein Strick, und an seinen Rücken sahe man einen Zettel, mit dem Worte Apostata. Nachdem er nun eine geraume Zeit in solchem

Aufzuge gestanden hatte; so führete ihn der Scharfrichter bey einer noch sehr rauhen Witterung in blossen Füssen, und mit entblößtem Haupte, durch alle Strassen der Stadt, wo ihm der ergrimmte Pöbel mit Steinen so hefftig zusetzte, daß er kaum sein Leben retten konnte. Endlich ward er auf ewig aus dem Lande verwiesen, und sein gantzes Vermögen fiel der Krone anheim.

NIEDERLAND.

Aus dem Kayserlichen Lager bei Bortel, vom 16 Jun.

Die Armee wird dieses Lager verlassen, und sich wieder in die Nähe von Rüremünde ziehen. Morgen gehen die Pontone voraus. Den 18ten werden die Infanterie und Cavallerie den Marsch antreten. Die Cavallerie wird sich zur lincken Hand wenden, und den 18ten in den Gegenden von Eindhoven, den 19ten zu Heesse, den 20ten bei Rüremünde seyn. Auf eben diesen Weg wird die Artillerie nebst 2 Battallionen von los Rios und von Damnitz den 19ten folgen. Das Spital wird bis auf neuen Befehl noch zu Schindel bleiben.

Brüssel, vom 19. Jun. Den 22ten dieses sollen die Landmilitz und Königl. Grenadiere aufbrechen, um nach Hause zu gehen: man hat 2000 Artillerie- und 3000 Bagage-Pferde verkaufft: alle Seesoldaten von Dünkirchen sind bereits abgedanckt, die Handlung mit Holland solle erster Tagen auf den alten Fuß hergestellet werden, und man hält sich hier versichert, daß noch vor dem Winter alles zum Vergnügen der Partheyen zur Richtigkeit gebracht seyn werde. Gestern Abend ist der Herr Moreau von Sechelles von Bergen op Zoom hier zurück gekommen. Das Gerüchte gehet, daß der Herr Marschall von Sachsen in wenig Tagen eine Reise nach Paris thun, und der Herr Marschall von Löwendahl hieher kommen werde, um währender Abwesenheit des erstern

hier zu commandiren. Allen Generals-Personen und Officiers, die um Erlaubnis bey dem Marschall von Sachsen anhalten, nach Franckreich gehen zu mögen, wird ihr Ansuchen bewilliget, und eine grosse Anzahl derselben haben diesem zu Folge bereits die Armee verlassen. Briefe aus Limburg richten die leichtgewafnete Völcker des Partheygängers Fischer daselbst grosse Unordnungen an, auf deren Abstellung man wird bedacht seyn müssen.

ENGELAND.

Londen, vom 18 Jun Sonnabends erhielte man Briefe aus Westindien vom 13 April: die von Jamaica melden, daß der Schout by Nacht Knowles nach der Eroberung von Port Louis mit seiner Escadre nach St Domingo gesegelt sey, um sich Meister von St Jago de Cuba zu machen: die Spanier aber, welche dieses Vorhaben vermercket, hätten Anstalten vorgekehret, daß die Escadre sich den Platz nicht nähern konnte, indem sie den Haven geschlossen, worinnen zwey grosse Schiffe und verschiedene Branders mit brennenden Materialien liegen: der Admiral habe hierauf einen Kriegsrath gehalten, worin beschlossen worden, den Platz unangegriffen zu lassen, und nach Port-Royal auf Jamaica zurück zu gehen, woselbst der Admiral den 12 April zurück gekommen wäre. Ein Frantzös. Caper von Boulogne, genannt der ältere Bruder, Capit. Claude Pulette ist genommen, und zu Jarmouth aufgebracht. Er hatte einen Brief, auf die Unterthanen des Königs von Engelland zu kreutzen, und war datiret vom 15 May 1748, welches gegen dem Waffen-Stillstand streitet, der den 12 May in seine Wirckung treten müssen: hieraus erhellet daß diese Commißion von der Frantzös. Admiralität 3 Tage nach dem Termin verliehen sey, nach welchem die Feindseeligkeiten in dem Canal aufgehöret haben. Der Ritter John Murray ist nun völlig freygesprochen, und sein Pardon hat Donnerstags das grosse Siegel passiret. Diesen Donnerstag wird der Hertzog von Newcastle nach Hannover abgehen. Die Regierung hat dieser Tagen mit Depechen von dem Hrn. Porter, unserm Minister zu Constantinopel, vernommen, daß die Pforte dem Russ. Reiche einige Schicanen zu machen schiene, worauf an besagten Herrn Ordre gesendet worden, die Parthey und das Interesse des Hofs

zu Petersburg nach Möglichkeit zu behertzigen. Die nach Lissabon Port a Port ꝛc. bestimmte Kauffardey-Flotte ist alda angekommen.

HOLLAND.

Utrecht, vom 18 Jun. Den 14 dieses trafen Se. Durchl. der junge Marggraf von Brandenburg-Anspach hier ein, um bey hiesiger Universität den Wissenschafften obzuliegen. Sie hatten bey sich Dero Gouverneur, Hrn. Baron von Bobenhausen, Staats-Ministern Sr. Durchl. des regierenden Hrn. Marggrafs, wie auch den Kammerherrn, Baron von Bibra, und ein ansehnliches Gefolge.

Haag, vom 18 Jun. Se. Durchl, welche sich bisher etwas unpäßlich befunden, und zu Ader lassen müssen, sind mehrentheils wieder hergestellt. Man raunt sich ins Ohr, daß in Frießland ein neuer Aufstand vorgefallen sey Ja Ober-Yssel, Campen, Deventer, Swol ꝛc. sind wegen der Pachtereyen grosse Bewegungen. In Harlem hat der Pöbel 6 Pächterhäuser geplündert, und sonsten grosse Unordnung angerichte. Das Gerücht dauret fort, daß der Congreß von Acken anderswohin verleget werden solte Bald heißt es nach Chambray, bald nach Antwerpen, Hannover, Haag ꝛc Er wird aber wohl an dem einmal dazu ausersehenen Orte bleiben.

Amsterdam, vom 2 Jun. Der Aufstand des Pöbels zu Gröningen und Frießland hat auch das Volck der andern Provintzen gegen die Pächter der öffentlichen Einkünfte rege gemacht Alle unsere Städte sind von dieser Kranckheit angesteckt. Auch in Nimwegen, in der Provintz Utrecht, und Seeland will das Volck, daß alle, so bishero an der Regierung gewesen, gäntzlich abgedancket würden. Harlem hat angefangen ein gefährliches Exempel einer offenbahren Empörung zu geben, an welcher die Bürger auf keinerley Art Antheil genommen. Sie haben den Pöbel schalten lassen, und ihr Stillschweigen deutete sattsam an, daß sie diese Ausschweiffungen nicht mißbilligten. Es sind 8 bis 9 Häuser der Pächter niedergerissen, die Mobilien zerrissen, und auf die Gassen oder in die Graben geworffen worden. Der Wuth des Pöbels ist soweit gegangen, daß er 20 bis 25000 Fl. aus einem eintzigen Hause genommen und in die Spare geworffen, nachdem er den Geldsack aufgeschnitten. Er ist so gar auf dem Lande herum gestreiffet, hat das Lusthaus eines der Pächter

ruiniret. Diese Unordnung hat 2 gantzer Tage nach einander gedauret, da die Thore verschlossen gewesen. Das Volck hat beständig geschrien: Künfftig kein Pächter, kein Pächter mehr. Der Magistrat hat sofort einen Expressen an Se. Durchl. abgeschicket, um zu vernehmen, wie er sich dabey zu verhalten habe. Se. Durchl. der Hr. Erbstattyalter haben hierauf an selbigen Dero Befehle durch Dero Ober-Stallmeister, Baron von Grovestin, ergehen lassen, welche alsdenn der Magistrat aus den Fenstern des Rathhauses publiciren lassen, wie nemlich die Einwohner von Harlem vorläuffig an die Pächter nicht bezahlen solten. Dieses hat die Unordnung gehemmet, aber nicht verhindert, daß die andern Städte Harlem nicht nachgeahmet hätten, in der Hoffnung eines gleichen Erfolgs. In Leiden, Gouda, Rotterdam, Haag und hier, reget man sich auch schon etwas, und es dürfte der Tantz Montags, als am Buttermärckte angehen.

Denen Liebhabern profitabler Lotterien, dienet hiemit zur freundlichen Nachricht, daß bey Monf. Willbrand, in der Blut-Straß, und bey Joh Christ. Schmidt, in der Pimper-Strasse, von der Berliner Galanterie- und Waaren-Lotterie, von einer Classe, in welcher der Zusatz 1 Rthlr. Wie auch die Holländ Boeckholtzische Lotterie, von 4 Classen, so den 3 Jul gezogen wird, zu 1. 2. 3. 4. fl. Einsatz, Losse zu bekommen, und die Plans bey ihnen gratis zu haben sind.

In der Koppischen Buchhandlung, unter dem Rathause, wird numehr ein Catalogus von denen Büchern ausgegeben, welche aus der Leipziger Ostermesse mitgebracht worden; Auch ist daselbst zu haben: 1) Des Professors Angelius Joh. Dan. Aepinus Gedächtniß-Rede auf die vor vierhundert Jahren geschehene Erhebung des Durchlauchtigsten Mecklenburgischen Regierhauses zur Reichs-Herzoglichen Hoheit, welche in höchster Gegenwart der Durchlauchtigsten Herrschaft am 17 April gehalten worden ist, 8vo. 4 ßl. 2) Peter Hansens, heilige Betrachtungen über die Sonn- und Festags-Episteln durchs gantze Jahr, 4to 2 Rthl 24 ßl. 3) Joh. Baptist. du Halde, ausführliche Beschreibung des Chinesischen Reichs, und der grossen Tartarey, 2ter Theil; mit von Mosheims Vorrede, und vielen Kupfern, groß 4to, 4 Rthl. 24 ßl.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Liebhabere dieser Zeitung ersuchet, die Gebühr davor einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0420
DFG

Curieuser Extract
Aº 1748 Nº. 53.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 1. Julii.

ASIEN.

Dem Verleger dieser Zeitung ist folgendes aus Ostindien, datirt Tranquebar vom 16 Oct. 1747, zugesandt worden:

Es hat Gott gefallen, diese Mission etliche Jahre her, theils mit verschiedenem leiblichen Verlust, theils mit andern Anfechtungen zu prüfen, aber auch darunter immer die, so auf Ihn gehoffet, mit Trost zu unterstützen, und durch die vielfältige Erfahrung seiner Treu und Gnade, zu einem etwas grössern Leiden zu prepariren, welches darin bestehet, daß vorm Jahr den 21 Sept Madras in der Frantzosen Hände gerathen, welche nicht nur alle Engländer ausgejagt, und ihre Kirche zu einem Magazin gemacht, sondern auch uns gehen heissen, und bey Abbrechung der halben schwartzen Stadt, unser Missions-Hauß, worin wir Schulen und Gottes-Dienst hielten, geschleift, und bis jetzo die Stadt inne behalten haben.

Dieses Gericht Gottes über Madras hinderte vorm Jahr, da es eben um diese Zeit von dem HErrn verhängt wurde, den

Druck dieses jährigen Zettels, den man sonst in Tranquebar zu veranstalten von etlichen Jahren her angefangen: wird aber nun hiermit, zur Nachricht denenjenigen, welchen das Missions-Werck unter den Heyden am Hertzen liegt, im Nahmen Gottes continuiret. Dann es ist darum nicht aus mit uns, sondern wir grünen und leben noch fort. Es wurde uns bey unserm Auszug von Madras, durch die Vorsehung Gottes, ein bequemer Ort ohnfern Paleacatta von dasigem Holländischen Oberhaupt liebreichst angewiesen, wo wir die Mission, in der Einsamkeit und Stille, in allen Stücken fortzuführen, und von wannen wir die Gemeine, so um Madras herum ist, mit dem Wort Gottes zu versorgen, auch unter die Heyden fleissig auszugehen, Gelegenheit haben.

Das Haus, worin nun bis anher den Tamulischen und Portugiesischen Gottes-Dienst, so wie in Madras, beständig forthalte, ist eigentlich ein mit einiger Bequemlichkeit versehenes Ruhehaus, bey welchem die übrige Missions-Bedienten sich Hütten gebauet haben. Solche sind der Portugiesische Schulmeister, 2 Tamulische Catecheten, ein Tamulischer Schulmeister, und etliche andere. Einen der Catecheten sende öfters nach Madras, die dortige Christen zu besuchen, wo auch in zwey Dörfern nach wie vor 2 Tamulische Schulmeister halte, welche die Christen und ihre Kinder mit Unterricht besorgen, von welchen auch oft etliche an den Sontagen hier zu unserm Gottes-Dienst kommen. Den mir von Europa zugesandten lieben Collegen, Herrn Breithaupt, aber haben bisher wegen unsers Exilii, die geliebte Brüder in Tranquebar liebreichst alldort unterhalten. (Die Continuation folget künfftig.)

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 19. Jun. Nachdem den Oesterreichischen Ständen in dem neuen Einrichtungs-Geschäfte der Kayserl. Wille und die desfalls genommne Entschliessung durch den Herrn Grafen von Haugewitz, als hierzu ernannten Kayserliche Königliche General-Commisarium schrifftlich zugestellet worden, sind dieselben nun täglich mit Berathschlagungen über die ihnen eröffnete Puncte beschäfftiget. Worinn aber alle diese eigentlich bestehen ist noch un-

bekannt; so viel man indessen hievon wissen will, sind einige davon diese: daß der Hof über die Ständische Einkünffte eine genauere Inspection als bishero geschehen, halten wolle; daß die Steuer nach dem nunmehrigen Ertrag der Herrschafften und Güter so die Stände in Besitz haben, auf einen proportionirlichen Fuß gesetzet; ferner die Anzahl der überflüßig ausgesetzten Officianten, und die denselben ausgesetzte Besoldungen verkleinert; und endlich von den Herren Ständen 2 Millionen und 800000 Gulden erleget werden sollten, wogegen der Hof die Vermögensteuer aufheben, und jährlich eine aus Deutschen und Ungarischen Truppen bestehende Macht von 200000 M. auf den Beinen zu halten beschlossen. Aus Siebenbürgen, und zwar aus Carlsburg ist unterm 8. dieses folgende Hiobs-Bothschafft eingegangen: die Heuschrecken breiten sich in unaussprechl. Menge aus. Sie fressen nicht nur Frucht und Graß auf, sondern beschweren auch selbst die Leute an manchen Orten. Das beständig anhaltende Regenwetter hat die Lebensmittel auch in hohen Preiß gesetzt; ausserdem thut sich an vielen Orten eine unerhörte Menge Nattern und Schlangen hervor.

Regensburg vom 17. Jun. Den 1sten dieses, Nachmittags um 4 Uhr, entstand allhier ein mit Hagel vermischtes Donnerwetter, auf welches ein so starcker Regen, der einem Wolckenbruche ziemlich gleich war. Das Wasser wuchs dadurch so heftig, daß es nicht alle hölzerne Brücken wegschwemmete, sondern auch mit solcher Gewalt in die Stadt drunge, daß es an etlichen Orten fast Manns hoch lief. Die 3 bis 4 Fuß tief in die Erde gelegenen Wasser-Röhren wurden durch die Macht des Wassers herausgerissen, und mit fortgenommen, ja man sahe die gröbsten Bäume schwimmen. Eine von Quader-Steinen gebauete Brücke, und eine Garten-Mauer, hob es aus dem Grunde, und ruinirte sie. In den Häusern waren die Keller so

voller Wasser, daß die Leute nicht allein selbige Nacht, sondern auch den folgenden Tag, gnug zu thun hatten, das Wasser wieder heraus zu schöpfen. Durch eines gewissen Bürgers Haus lief das Waßer wie ein kleiner Bach; einem andern Bürger aber schwemmete es meistens den Grund vom Hause weg, wie man denn etliche Häuser zählet, die so sehr beschädiget sind, daß man alle Augenblicke befürchten muß, sie möchten umstürtzen. In einem andern Hause muste man ein Loch durchbrechen, um die darinnen befindlichen Menschen zu retten; weil man nicht mehr zur Hausthür heraus gehen konnte. In dem Wirts-Hause zur Krone schwummen im 1sten Stockwercke die Tische in den Stuben herum. Kurz, die Noht und Angst waren so gros, daß die Leute nicht wußten, was sie anfangen sollten; doch schickte es GOtt, daß endlich das Wasser gegen 8 Uhr wieder fiel. Wir haben auch Ursache, dem Höchsten zu dancken, daß kein Mensch dabey sein Leben eingebüßt habe.

Aacken, vom 23 Juny. Der Hr. Graf von Bentink, und der Hr. Baron von Wessenaer, beede gevollmächtigte Minister der Republik Holland, sind den 20ten dieses ganz früh nach dem Haag abgegangen. Eben denselbigen Tag um 11 Uhr des Vormittags ist der Hr. Graf, oder Hertzog von St. Severin allhier angelanget, und hat bei dem Hrn. Grafen von Kaunitz gespeiset. Der Herr Marquis von Doria hat die Friedens-Präliminarien noch nicht in dem Nahmen seiner Republic unterzeichnet, gleichwohl aber in Gegenwart aller Minister erkläret, daß er Befehl empfangen habe, solches zu thun.

Hannover, vom 25. Jun. Den 22 dieses feyerte man den Jahrstag an welchem der König den Großbritt. Thron bestiegen. Es war so wohl bey Hofe als in der Stadt alles prächtig. Wer in Trauer war, hatte solche abgeleget, und erschien diesen Tag in Gala. Se. Majest. empfingen alle sehr gnädig, von wel-

chen Sie complimentiret wurden. Des Mittags u. des Abends waren verschiedene Tafeln mit den kostbarsten Sachen zubereitet. Des Nachmittags spielete man in der Gallerie, und die Versammlung war sehr groß. Am Sonntage unterredeten sich Se. Maj. mit Dero Ministern über Dinge, welche dero Unterthanen betraffen, von welchen sie die Bittschriften mit einer väterlichen Zärtlichkeit annahmen. Wenn Se. Majest. gewahr werden, daß man einen abweiset, der sich Dero Königl. Person nähern will, so befehlen Sie, daß man liebreich mit ihm verfahre; Sie geben auch wohl mit der Hand ein Zeichen, daß man selbige vor sie kommen lassen soll. Unter denen Supplicanten spühret man wenigere Bürger als Bauersleute, daraus man muthmasset, daß die Gerechtigkeit auf dem Lande nicht allemahl so genau, als in den Städten gehandhabet werde.

FRANCKREICH.

Paris, vom 21 Juny. Heute 8 Tage ist der König nach Rambouillet auf die Hirschjagd gegangen. Den 15ten dieses wurde daselbst grosser Raht gehalten, in welchem der Hr. Graf von St Severin Abschied von Sr. Majest. genommen hat, worauf er den 16ten des Abends nach Aacken zurück reisete. Von dem Hrn. Hertzog von Richelieu ist ein Curier angelanget, welcher die Nachriche von der Aufhebung der Belagerung der Stadt Bastia mitbrachte. Zu gleicher Zeit hat man auch vernommen, daß die Feinde in Bewegung stehen, in den Staat von Genua einzudringen. Die Officier der Armee des Marschalls von Belleisle, welche sich unverzüglich zu Menton lagern solle, sind auf wiederhohlten Befehl alle nach derselbigen abgereiset. In unsern Hafen langen viele Englische Schiffe an; aber gegen die Spanier fähret die Grosbrittannische Krone fort, die Feindseligkeiten auszuüben, weil Sr. Cath. Majest. den Präliminarien noch nicht beygetreten ist. Die Couriere gehen zwischen unsern

Hof und Madrit häufig ab und zu, und man ist beschäftiget die Schwierigkeiten zu heben, welche Spanien verhindern, sich zu der völligen Wiederherstellung der Ruhe zu bequemen.

SPANIEN.

Madrit, vom 3 Juny. Gestern vernahm man, daß der Hr de Macanas aus der Citadelle zu Pampeloua nach dem Schlosse zu Segovia gebracht worden, allwo er am 30 paß. unter Begleitung von 8 Dragonern unter dem Commando eines Lieutenants angelanget. Die Ursache seines Arrestes bleibt noch ein Geheimnis. Alle hier befindliche Officiers von der Armee sind beordert, ihre Geräthschaften nicht zu verkaufen, sondern im Gegentheil sich Reisfertig zu halten, damit sie auf ersten Befehl sich zu ihren Corps begeben können; woraus einige muthmaßen, daß der Feldzug in Italien dieses Jahr noch fortdauren werde: worin man um so mehr bestärckrt wird, weil noch wöchentlich Remisen nach Barcellona geschehen, um solche weiter zu der Armee des Infanten Don Philip zu übermachen.

ITALIEN.

Florentz, vom 6 Jun. Auf dem Platze St. Mintato al Tedesco hat man bey Umgrabung der Erden viele Töpfe mit kleiner silbernen Müntze gefunden. Auf der einen Seite siehet man 2 gekrönte Häupter, auf der andern, eine Kutsche mit 4 Pferden bespannet. Die Ueberschrift giebt deutlich zu erkennen, daß sie zu denen Zeiten derer Römischen Bürgermeister geschlagen sind.

Pavia, vom 11. Junii. Die Regimenter von Sprecher und Piccolomini sind von Parma hier zurück gekommen; auch wird versichert, daß ein Corps von der Armee des Generals von Broun sich zu Ripalta und San Giulino lagern werde. Der König von Sardinien läßt mit Gewalt das Schloß von Tortona befestigen, welches er ausserordentlich mit Muni-

tion versehen lässet, wie denn auch verschiedene Bataillons allda angekommen. Vorgestern kamen 600 Pferde in dieser Gegend an. Die Oesterreicher sind noch beschäfftiget, Gavi mit Canonen zu versorgen, wohin auch 2 grosse Convoyen mit Munition abgegangen sind.

ENGELLAND.

Londen, vom 21 Jun. Am 8ten dieses kamen die Herren der Regierung in Whitehall zusammen. Der Kriegs-Secretair legte ihnen verschiedene, die gegenwärtige Verfassung der Angelegenheiten betreffende Memorial vor. Man weiß, daß in kurtzen einige Aenderungen in unsern Troupen getroffen werden sollen. Vier See- und 2 Infanterie-Regimenter, die man während dem Kriege angeworben, werden ihren Abschied erhalten; und sogar desfals bereits die nöthigen Befehle an die Orten verschickt worden, in welchen sie verleget liegen. Die Frantzosen kauffen in diesem Königreiche viele grosse Schiffe. Gestern kauffte sie den Caper, der Hertzog, welcher während dem Kriege, sowohl ihnen, als den Spaniern verschiedene Schiffe weggenommen. Indessen sind die zur Herstellung der Handlung zwischen beyden Königreichen nöthige Päße noch nicht ausgewechselt worden. Man giebt aber doch in den Cabinettern der Staats-Secretairen welche aus, und die dergleichen haben, können in aller Sicherheit nach Franckreich gehen. Der Lord Baltimore hat sich derselben bedienet, und sich auf seiner eigenen Jacht nach Calais begeben. Gestern früh reisete der Staats-Secretarius, Hertzog von Newcastle nach Holland ab, von wannen dieser Herr nach Hannover zum Könige gehen wird. In kurtzen wird man die Kriegs-Chaloupe, die Fliege, ausschicken, dem Gouverneur zu Jamaica neue Verhaltungs-Befehle zu überbringen. Die von dieser Insul gestern eingelauffene Briefe enthalten, daß der Admiral Knowles bey seiner Rückkehr fünf Schiffe von dessen Escadre abgeschickt, auf der Küste Hispaniola zu kreutzen, um den Hrn. von Constans aufzufangen, welcher allda mit 4 Kriegs-Schiffen erwartet wird, womit er die Kauffmanns-Flotte bedecken soll. Man setzet hinzu, wie man daselbst mit einem von der Havana angekommenen Cartel-Schiffe vernommen, daß die Spanier allda eine schöne Escadre hätten, die in 2 Schiffen von 70 Ca-

nonen, 4 von 60, einem von 58, einem von 50, einem von 24 und einem von 14, die alle wohl equipiret wären, ausser 2 von 70, die man eben ins Wasser gelassen, und 2 von 80, die noch auf den Werften liegen; es würde auch der Admiral Pizarro mit 4 andern Kriegs-Schiffen allda erwartet. Das Kriegs-Schiff von des Admiral Knowles Escadre, der Achilles, ist genommen, und zu Hispantola in dem Printzen Haven aufgebracht worden.

HOLLAND.

Haag, vom 25 Jun. Die Herren Staaten von Holland und Westfriesland, welche einige Tage her vom Morgen bis in die Nacht zugebracht, arbeiten unaufhörlich mit dem Erbstatthalter an Ausfindung der Mitteln, die innerliche Ruhe des Landes wieder herzustellen, und man versichert, daß ehestens verschiedene Maaßregeln zum Vergnügen aller Einwohner genommen werden sollen. Den 21sten sind die Hn. Grafen von Bentinck und Wassenaer, als bevollmächtigte Friedens-Ministri dieses Stats von Acken hier angekommen, und mit Ihro Durchl. und den Herren der Regierung im Gespräche gewesen. Zufolge Nachrichten von Paris hätte ein den 3sten dieses von Madrit abgegangener, und ein anderer etliche Tage nachher gefolgter Courier die Zeitung von dem bevorstehenden Beytritt des Königs von Spanien zu den Friedens-Präliminarien mitgebracht: man habe also Ursach zu glauben, daß der Definitiv-Tractat vor Ende des künftigen, oder im Anfang des folgenden Monats gezeichnet seyn werde.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß bey dem Mäckler, Joh. Peter Mustert am künfftigen Mittwochen, als den 3ten Julii, Nachmittags um 2 Uhr, eine Parthey extra schönen Bordeauschen Brandtewein auf Stücken, in öffentlicher Auction soll verkauffet werden; Dahero Liebhaber davon ersuchet werden, sich alda einzufinden.

Denen Liebhabern profitabler Lotterien, dienet hiemit zur freundlichen Nachricht, daß bey Mons. Willbrand, in der Blut-Straß, und bey Joh Christ. Schmidt, in der Pimper-Strasse, von der Berliner Galanterie- und Waaren-Lotterie, von einer Classe, in welcher der Zusatz 1 Rthlr. Wie auch die Holländ Boeckholtzische Lotterie, von 4 Classen, so den 3 Jul gezogen wird, zu 1.2.3.4. fl. Einsatz, Losse zu bekommen, und die Plans bey ihnen gratis zu haben sind.

Curieuser Extract
Aº 1748
Nº. 54.
Derer neuesten Zeitungen

Freytag, den 5. Julii.

Die Continuation von Tranquebar.

Im Vertrauen auf GOtt habe die obgedachte Mißions-Bediente sämtlich beybehalten, und keinen, sonderlich in dieser theuren Zeit, zu verstossen, Göttlichem Willen gemäs gefunden, auch die freye Weysen-Schule, obgleich in kleiner Anzahl, fortgeführet, so daß 12 Kinder, nemlich in der Portugiesischen Schule 6, und in der Tamulischen 6 Kinder jetzt hier bey uns unterhalten werden. Da aber der Ruin von Madras, und die Hungers-Noth das Land hart drückt, so habe hingegen, im Vertrauen auf Göttliche fernere Providentz, die Armen von der Gemeine destomehr dieses Jahr über zu soulagiren gesucht, so daß sie erkennen, daß GOtt noch heutiges Tages seine Verheissungen, von der Erhaltung in theurer Zeit erfüllet.

Den Zuwachs der Gemeine unter ihrem Leiden betreffend, so ist (ausser dem Zuwachs von innen, dagegen jährlich ohngefehr eine gleiche Anzahl mit Tod abgehen,) der Zuwachs von aussen, vom Ende Sept. 1746. bis Ende Sept. 1747.

52 Personen, nemlich 51, so aus dem Heydenthum, und eine Person, so aus dem Pabstthum zu uns getreten. Von diesen 51 gehören 47 zur Tamulischen, und 5 zur Portugiesischen Gemeine. Die Anzahl aller Seelen aber, so von Anfang unserer Madrassischen Christlichen Kirche, beyden Gemeinen einverleibt worden, sind 861 Seelen. Dieses ist, was hier kürtzlich aus dem Madraßischen Mißions-Diario referiren kan.

Wann wir vor uns sehen, so finden wir uns übrigens nach allen Absichten im Dunckeln, und bleibt uns nichts übrig, als Aufsehen auf den HErrn, dessen vollkommen treues Hertz uns aber ein gar sicherer Grund und allgenugsame Vorraths-Kammer ist. Denselben ewigen und Erbarmungs-vollen GOtt, der seinen geliebten Sohn der Welt zum Licht gegeben hat, um gnädige Erhaltung dieses seines Pflantzleins brünstig mit anzuruffen, bittet einen jeglichen Christlichen Leser, dem dieses Blätgen zu Gesichte komt, Namens der armen Gemeine, inständigst und mit vieler Hochachtung

J. Ph. Fabricius, Miss.

Ps. 125, 1. Die auf den HErrn hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion.

DEUTSCHLAND.

Auszugs-Schreiben aus Bielitz in Ober-Schlesien, vom 11 Jun.

Nachdem die Russisch-Kayserl. Generalität bei ihrem Aufenthalt in Cracau beschäftiget gewesen, die Colonnen der unterhabenden Armee so einzurichten, wie selbige allhier vor den Engl. und Holländis. Commissarien sowohl, als vor Ihro Kayserl. Majest. in Mähren aufmarschiren sollen, so haben gedachte Colonnen den 9ten das letzte Nachtlager in dem Königreich Pohlen gehabt, und den 7, 8 und 9ten dieses sind selbige nach der getroffenen Ordnung hier durchmarschieret. Die 1ste Colonne führte der Gen. Lieut. von Lieven, der Gen. Major von Soltiko, und der Gener. Major von Stuart, welche aus folgendens Regimentern bestand, nemlich das Regiment 1) Ladoja, unter Commando des Hrn. Obristen von Wehendorff, 2) Rostolfsky, Commandeur Obrist von Willbois. 3)

Casonsky, Commandeur Obrist Cadeus. 4) Morumsky, Commandeur Obrist Baumann. 5) Sibersky, Commandeur Obrist von Mannteufel, 7) Abscheronsky, Commandeur Obrist Betlim scheff, 8) Bialasersky, Commandeur Obrist Roßminsky. Die 2te Colonne, welche der General Major von Brune anführete, war gleichfals aus 8 Regimentern formiret, wovon das erste Moskowsky der Obriste von Münch commandirte, das 2te Susdalsche, der Obrist Collodaroff, das 3te Wollogodische der Obriste Coschloff, das 4te Niesegorodsche, der Obriste von Mannteufel, das 5te Tobolskoische der Obriste Dollgorucki, das 6te Permische der Obriste Osero, das 7te Troyisch, der Obriste von Mannteufel, das 8te Woburg, der Obriste Bambach Die 3te Colonne commandirte der Fürst Repnin selbsten, und hat den Gen. Lieut. von Lowchin, den Gen. Major von Gollowin, den Gen. Maj. Woyoicko, und den General-Major Czarowitz unter sich. Diese bestand aus nachstehenden 7 Regimentern: Czernickowsche, unter dem Obristen Breuer, Kiowsche, Obrist Drostmann, Wettsche, Obrist-Czarowitz Rodzinsky, Butersche, Obrist Lapuchin, Resomsche, Obrist-Lieutenannt Treyden, Narwesche, Obrist Garkuttel, Nesoffsche, Obrist Paßnikoff. Der Anfang geschahe allhier in guter Ordnung, und war sehr schön anzusehen. Die erste und zweite Colonne sind in Mähren eingerücket, und werden ihren Quartier-Stand daselbst bekommen, die 3te aber soll, dem Vernehmen nach, in das Königreich Böhmen verleget werden.

Achen, vom 25 Junii. Der Hertzog von St. Severin erhob sich kurtz nach seiner Zurückkunft von Versailles zu dem Grafen von Kaunitz, bey dem er das Mittagmahl einnahm. Von der nach Roremonde zurückgekommenen Kayserl. Armee, gehet ein Theil nach dem Luxenburgischen in die Quartiere, die übrigen sind zu Ruremonde und in den umliegenden Dör-

fern verlegt. Man ist der Meinung, daß der Friede vor Ausgang des instehenden Augustmonats getroffen seyn wird. Das nach dem Lürenburgischen bestimte Corps marschieret in zwei Colonnen durch unsrer Stadt und des Hertzogthums Jülich Gebiete; die erste davon bestehet aus 2 Batallions, 2 Granadier Compagnien von Los Rios, 1 Batallion 2 Granadier-Compagnien von Salm, 2 Batallions 2 Granadier-Compagnien von Bareith, 3 Batallions 2 Granadier-Compagnien von Damnitz, dem Curaßier Regiment von Benthem, den Ligniſchen Dragonern und den Ghylanischen Husaren. Vorgestern ist hier eine Conferentz gehalten worden, worin die Conditiones des Beytritts des Königs von Spanien in Richtigkeit gebracht sind, und man hat darauf Couriers nach Madrit, Wien und Hannover abgefertiget.

FRANCKREICH.

Paris, vom 24. Jun. Der König hat an alle seine Minister, welche sich an den Höfen der teutschen Fürsten befinden, Befehl ergehen lassen, zu Folge den Friedens-Präliminarien überall die Würde Jh. Kayserl. Majest. zu erkennen. Die Sache des Herrn de la Bourdonnaye fänget an, ein besseres Ansehen zu gewinnen, indem er aus der Bastille nach dem Schlosse von Vincennes gebracht worden, da er die Freyheit hat mit seinen Freunden zu sprechen. Vorgestern ist abermal ein Expresser von Madrit hier angelanget, dessen mitgebrachte Depeschen den vollenkommenen Beytritt des Königs von Spanien zu den Friedens-Präliminarien berichten, worüber unser Hof sich sehr vergnügt bezeuget. Gestern hat man hier eine so unerträgliche Hitze gehabt, daß fast niemand aus dem Hause gehen dürffen, und diesen Morgen um 10 Uhr ist ein starckes Gewitter darauf gefolget, welches in der Gasse Dauphine in ein Haus eingeschlagen, jedoch nicht gezündet, oder sonst Schaden gethan hat.

ITALIEN.

Genua, vom 8. Jun. Verwichenen Sonntag wurde mit einem Fahrzeug die Nachricht von Nizza überbracht, daß nachdem der Marschall von Belleisle sich schon einige Zeit daselbst befinde, der General las Minas täglich erwartet würde; immittelst wäre die gantze Armee diesseits des Varo befindlich, und setzte ihren Marsch gegen Ventimiglia fort, um an den Fluß Roia weiter fort zurücken; Da indessen der Marschall von Mirepoix den 29ten May von Nizza in das Delphinat abgereiset, um das Commando über die Armee die sich daselbst versammlete, zu übernehmen. Montags kamen 2 von unsern Galeeren aus Corsica zurück, mit der bestätigten Nachricht, daß die verbündete Oesterreichische und Sardinische Völcker, samt den mißvergnügten Corsen, die Belagerung von Bastia den 27. aufgehoben hätten, worauf die unter Begleitung zwoer Galeeren von hier abgeschickte Verstärckung von Kriegs-Volck samt Vorrath, folgenden Tages eingelauffen wäre. Selbigen Montag in der Frühe sind eine Anzahl Croaten von Voltaggio gegen der Boschetta fürgerückt, die aber von unsern Frey-Compagnien mit Hinterlassung einiger Todten und Verwundeten zurückgetrieben wurden.

NIEDERLAND.

Lütich, vom 25. Jun. Vorgestern haben alle Frantzösische Truppen in den Limburgischen Ordre erhalten, sich von dannen nach Löwen zu begeben. Man hat hier und auf dem Lande in den verwichenen Tagen eine so unerträgliche Hitze gehabt, daß viele Menschen erstickt gefunden, und andere durch einen eilligen Trunck mit der Pleurisie befallen worden.

Eyndhoven, vom 26. Jun. Künfftigen Mittwochen wird das Haupt-Quartier der Engländer von Nestelroi hieher verlegrt werden, und man erwartet den Hertzog von Cumberland, den Gen. Ligonier und 2 andere Generals.

Schreiben eines Bürgers aus dem Holländis. Flandern, vom 27 Jun.

Ich muß ihnen unsern schlechten Zustand, worinnen wir uns befinden, vormahlen, vorhero aber sagen, daß Se Allerchristl. Maj keinesweges daran Schuld haben. Denn Dieselben wissen nichts von den Formularen der Intendanten, welche uns fast an den Bettelstab bringen. Wann man unsere Klagen vor Augen dieses gnädigen Monarchen hätte bringen können, würde Derselbe einem Volcke, von welchen er allezeit verehret worden, bald Erleichterung geschaffet haben. Die wenige Ordnung mit Bezahlung der regulairen Truppen und die Unbestraffung bey den irregulairen, als Grassins, Morlieres, Ulanen, Volontaires-Bretons, und Cantabres bringen uns vollends um das, was die Begierde gewisser Intendanten und ihre Abgeordnete uns noch übrig gelassen. Sie sind in unsern Provintzen gewesen, und wissen, daß einige Kriegs-Jahre allda mehr Gutes als Böses zuwege gebracht; allein in diesem letztern sind unsere Kisten und Kasten ausgeleeret, und unsere Landgüther, Waldungen, Lusthäuser und schöne Heerstrassen zu Grunde gerichtet. Die mehresten Fluhren liegen unbebauet, unsere Bauern sind zerstreuet, oder mit Gewalt angeworben. Kaum siehet man in den halb geplünderten Dörfern einige Weiber und Jungfern. In dem Walde von Soignies hat man keine Diebe und Mörder zu befürchten, denn die Artillerie-Officiers haben aus grosser Sorgfalt so hellen Tag darin gemacht, daß man vermögend ist, einen Hirsch von dem einen Ende bis zum andern paßiren zu sehen, daher weiß ich nicht, wie man aus Brüssel so ungereimt schreiben können, daß der Gen. Mar chall, Graf von Sachsen seine Jagdhunde kommen liesse, um sich mit der Jagd in diesem berühmten Walde zu belustigen, welcher eben so wenig Wildpret als Bäume hat! Haben sie jemals in Kriegs-Zeiten so etwas erlebet? Man hat von den Städten und dem platten Lande unmäßige Brandschatzungen bey Straffe militarischer Execution, nachgehends ein Don Gratuit, ferner noch Contributiones, erzwungen. Unsere Regenten haben sich es wohl gefallen lassen, und man will, daß sie es selbsten den Intendanten vorgeschlagen und angerathen, weil von dem Geldgen, welches durch ihre Hände gegangen, unfehlbar etwas klebend geblieben. Allein was unsere Kla-

gen vergrössert, ist das Betragen gegen unsere eroberte Provintzen seit der Unterzeichnung der Präliminarien. Sie wissen, mein Herr, daß der 16te Artickel eine Einstellung aller Feindseligkeiten will, und daß eine darauf unterschriebene Erklärung der Präliminarien saget, daß man wegen der Zeit übereinkommen werde, da diese Einstellung den Anfang nehmen werde.

(Das übrige folgt künfftig.)

ENGELLAND.

Londen, vom 25. Jun. Die Herrn der Regierung haben einer gewissen Person ein Patent ertheilen lassen, welche das Mittel erfunden hat, die Tücher und Hüte dergestalt zu bereiten, daß sie 8 Tage hinter einander den Regen aushalten können, ohne von ihren Glantz und von ihrer ersten Schönheit etwas zu verlieren. Der Herr von Wall, Officier in Spanischen Diensten, hat dieser Tagen einen Courier aus Madrit erhalten; es ist aber von dem Inhalt seiner Depeschen nichts bekannt worden. Doch will man wissen, daß sie die Gesinnung des Königs in Spanien in Ansehung der Friedens-Präliminarien betreffen. Man sagt nun, daß der Hr. Graf von Granville, ehemaliger Staatssecretär, zum Abgesandten an dem Franz. Hofe, so bald der Friede geschlassen seyn wird, ernennet werden, und einen sehr prächtigen Einzug zu Paris halten werde.

HOLLAND.

Haag vom 29. Junii. Der Hr General von Cronstrom hat von dem Kriegsrath das Urtheil erhalten, seine Lebenszeit auf seine Güter zu endigen, und von denselben nimmer abzugehen. Dergleichen Urtheile vermuthet man nächster Tagen mehrere. Gestern sind einige Mannschafften von dem Garde-Dragoner Regiment allhier eingerücket. Die andern stehen in den benachbarten Dörffern. Auch ist diesen Morgen das Regiment der Garde zu Pferd hier eingerücket. Man saget, daß alle hier liegende Regimenter ehestens im Gesichte dieses Platzes ein Lager formiren werden. Aus Brüssel wird unterm 26 gemeldet, daß der Marschall von Löwendahl allda

am 4 tägigen Fieber gefährlich krank sey. Gestern geschahe zu Amsterdam an 2 vornehmen Aufrührern eine Execution. Es war ein Mann, und eine Frauens-Person. Bey dieser Gelegenheit wurden wohl 20 Zuschauer im Gedränge getödtet, und noch mehrere ertruncken im Wasser. Den 24. sind der Herr Hertzog von Neucastle, Staats-Secretair des Königes von Grosbritt. und der Röm Kayserl. Minister, Herr Baron von Wasnaer, von London hier angelanget, und werden in kurtzem von hier nach Hannover abgehen.

Amsterdam, vom 29 Junii. Diesen Morgen ist das Volck allhier in gröster Bewegung. GOtt der HErr bewahre die Stadt.

NOTIFICATION.

Da die Hochadl. Güter Lunow und Pogglow nunmehro verpachtet sind, so wird hiedurch bekant gemacht, daß am 8ten Julii als am Montag nach dem 4ten Sonntag post Trinitatis nachfolgendes an den Meistbiethenden soll verkaufft werden: Als 8 Bau-Pferde, 12 Ochsen, 450 Schafe (welche Schafe aber erst auf Martini können verabfolget werden) ferner 100 Schweine, 2 grosse Brandtweins-Blasen nebst allem dazu gehörigen Gerähte; Wer nun hievon etwas zu erhandeln Belieben sollte, der beliebe sich am bestimmten 8ten Julii des Morgens gegen 9 Uhr auf dem Hochadl Hof zu Lunow einzufinden.

Bey dem Mackler Joh. Peter Mustert, ist den 5 und 6ten dieses, als am Freytag und Sonnabend Nachmittag von 2 bis 3 Uhr Franschen Brandtwein, in Stückfässer, aus der Hand zu verkauffen, zu haben

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß in Güstrow ein wohl aptirtes und wohl gelegenes Haus aus der Hand zu verkauffen, worinnen 5 Stuben, davon 3 meubliret sind, ein grosser Saal mit einer Alkove, 5 Kammern, ein Thorweg, ein Wagen-Schauer, ein Pferde-Stall vor 4 Pferde ein Holtz-Stall, 2 Heubodens, ein Spiecker, ein Brau- und Wasch-Haus befindlich, wer solches zu kauffen Belieben tragen möchte, wird ersuchet, bey dem Herrn Provisor Suhl in Güstrow sich zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0436
DFG



Montag, den 8. Julii.

POHLEN.

Warschau, vom 22 Jun. Wie man wissen will, wird sich hier auch ein Königl. Preussischer Minister einfinden. Derselbige solle in seinen Verhaltungsbefehlen angewiesen seyn, mit den Königl. Schwedischen und andern Protestantischen Hrn. Abgesandten auf dem Reichstag allhier eine gemeinschaftliche Sache zu machen, und nachdrückliche Vorstellungen zu thun, damit endlich die Protestanten nach dem Oliver Frieden ihre freie Religions-Uebung wieder erhalten mögen. Man versichert, daß auf den bevorstehenden Reichstag sehr wichtige Geschäfte an das Tapet gebracht werden sollen, und daß die vornehmste Magnaten des Königreichs den Entschluß einmühtig gefasset haben, auf demselbigen den Vorschlag zu thun, daß zwischen Ihrer Majest. der Kayserin von Rußland und der Republic eine Defensiv-Allie. z aufgerichtet werden möge, Kraft welcher die Republick der Kayserin mit 40000 Mann zu Pferde beystehen solle, falls die Rußische Staten von einem Feind angegriffen würden, dahingegen von Ihrer Majest. der Kayserin

verlanget werden sollte, der Republik in gleichem Fall 60000 Mann Infanterie zu Hülfe zu senden. Der Entwurf hievon solle Sr. Majest dem König bereits vorgeleget und von demselben genehm gehalten worden seyn. Man erwartet nunmehr, ob diese wichtige Sache auf dem Reichstag werde zum Schluß gebracht werden, und ob die Kayserin von Rußland Maj. sich zu einem solchem Bündniß geneigt finden lassen möchte.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 29 Junii. Verwichene Woche entstunde während der Nacht in dem Königl. Schlosse, und zwar in dem Vorzimmer des Königs, Feuer, und verursachte alda einen Schaden von etwa 10000 Rthlr.; die guten Anstalten, welche in Zeiten vorgekehret wurden, verhinderten, daß das Unglück nicht grösser wurde, welches aus Unvorsichtigkeit eines vergulder Gesellen veranlasset worden. Dieser hatte Feuer darinn stehen lassen, und geglaubet, es wäre dabey nichts zu besorgen. Die sämmtliche Compagnie der Französischen Comoedianten ist in hiesiger Stadt angekommen, und bestehet in 30 Personhnen, ohne die Musicanten zu rechnen. Man bauet ihnen ein grosses Theater auf einem leeren Platz nach der Nordstrasse zu, und man ist damit schon weit gekommen, dergestalt, daß man gegen Ende des künftigen Monats darinnen zu spielen gedencket. Die Dänis. Comoedianten lassen auch ein neues Theatrum auf dem neuen Königsmarkte bey der alten Giesserey bauen, welchen Platz Se. Maj. ihnen geschenket haben. Indessen spielen sie so lange auf dem kleinen Theater, so man im verwichenen Winter für die deutschen Comoedianten aufgerichtet hatte, die sich aber wieder wegbegeben haben.

PREUSSEN.

Danzig, vom 20 Jun. Auf der Weichselmünder Schanze sind alle Wachten verdoppelt, um zu verhindern, daß der Obriste de la Salle nicht wieder Mittel finden möge zu entkommen. Die Vorstellungen des Königl. Pohlnischen Residenten zu St. Petersburg,

Hrn. Pezold, sind fruchtlos gewesen, und Ihre Russische Kayserl. Maj. bestehet auf dessen Auslieferung.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 26 Juny. Aus unsern in dem Genuesischen zu Varesa befindlichen Feld-Lager sind mit vorgestriger Post Briefe vom 14 hujus folgenden Innhalts hier eingelaufen: Die sämtliche Armee ist unter Commando des Hrn. Generals Grafen von Brune Exell. den 3ten dieses den Berg della Croce paßiret, und bis Varesa im Genuesischen allhier avanciret, woselbsten sich noch dato das Haupt-Quartier befindet; bey Ankunft unserer Avantgarde, welche der Hr. General, Graf Maquire commandiret, haben sich alle feindliche Posten und Piqueter bis hinter Pietro Vara retiriret, allwo fast täglich Scharmützel vorgehen. Die Engländer haben vor etlichen Tagen ein gantzes Französisches Regiment, so von Monaco nach Genua zum Succurs geschicket worden, gefangen bekommen, u. nach Savona geführet. Bey allem diesen will doch durchgehends vor gewis gesaget werden, daß binnen 2 Tagen der Waffen-Stillstand publiciret werden solle. Unsere Arme stehet zwar noch bey Varese, der Duc de Richelieu aber dringet darauf, daß man sich unsrer Seits völlig aus dem Genuesischen in das Borgosanische bis zum erfolgenden Generalfrieden zurückziehen solle, woraus aber wohl nichts werden, und unsere Arme nur über Pietro di Vara wieder zurück marschieren, und hinter diesen Flus, als einen neutralen Ort bis zum Erfolg des Friedens Posto fassen wird ꝛc Mit eben dieser Post sind nun aber auch zugleich andere Briefe aus gedachten Varese vom 15 hujus anhero gekommen, welche berichten, daß desselben Tages obbesagter Waffen-Stillstand würcklich publiciret worden sey. Dieser Tagen ist der hies. armen Leute wegen eine neue Verordnung kund gemacht worden, nach welcher alle Haus-Innhabere in- und vor der Stadt gehalten seyn sollen, eine genaue Verzeichniß aller in

ihren Häusern befindlichen armen Leute bey 10 Rthlr. Strafe ohngesäumt einzureichen. Seit kurzen sind auf hiesigem Landhaus wieder etliche Recruten-Assentirungen gehalten worden, woselbsten indessen auch noch die Berathschlagungen über die jüngstbemeldte höchste Postulata ohnaufhörlich continuiret werden.

München, vom 16 Jun. Man fähret fort, bey Hof zum öftern Berathschlagungen zu halten, welche sich auf die vorgehende Friedenshandlungen zu Aacken beziehen. Es ist gewis, daß Se. Hochfürstl. Durchl. beschlossen hat, zu verlangen, daß auf derselbigen einige Artikel zur Richtigkeit gebracht werden, welche die Angelegenheiten Dero Hauses betreffen. Der Minister, welcher zu diesem Ende nach Aacken gehen solle, wird in kurzen seine Verhaltungs-Befehle bekommen.

Achen, vom 28 Junii. Diesen Abend wird der Prinz Ludewig von Wolffenbüttel aus der Kayserl. Armee in dieser Stadt erwartet, sich der mineralischen Wasser zu bedienen; dagegen wird der Grosbrittannische Minister, Graf von Sandwich, morgen eine Reise nach des Herzogs von Cumberland Armee thun, um mit Sr. Königl. Hoheit und dem Grosbrittannischen Staatssecretair zu conferiren. Zu Anfang dieser Woche wollte vielen Leuten das allgemeine Friedenswerck noch nicht in dem Kopf, und sie meinten, daß die Eröfnung der förmlichen Conferenzen, wie auch die Zurückgaben und Abtrit der in den Präliminarien benannten Lande und Plätze noch nicht so nahe wären, und daß vorher noch verschiedene Schwierigkeiten und zum Theil wiedereinander streitende Intressen zwischen einigen Höfen würden anberahmet, weggenommen, und gleich gemacht werden müssen; andere behaupten Gegentheils, daß sowohl diese Schwierigkeiten, als noch mehr andere, die sich ereignen möchten, von der Beschaffenheit wären, daß sie

auf den Generalcongreß gebracht werden könnten, um so vielmehr, da dieselben keinestheils von dem Gewichte wären, die besagte Zurückgabe und Abtritte, oder das angefangene heilsahme und grosse Friedenswerck, und also noch vielweniger die Oefnung der förmlichen Conferenzen zu vereiteln. Nachdem man wegen des Ausschlages der gegenwartigen Friedens-Unterhandlungen lange genug in dieser Ungewißheit gewesen, so sind gestern Nachmittag alle hier befindliche gevollmächtigte Minister bey des Königs von Spanien Minister, Marquis de Sotto Major versammlet gewesen, da dann Sr. Excell. die Beitritts-Acte Sr. Cathol. Majest. zu den Präliminar-Friedensartikeln sowohl als der Genuesische Minister, doch der erste mit den mehr gemeldten Restrictionen oder Vorbehaltung wegen des Infantens Don Philips Etablissement, welches in dem förmlichen Friedenscongresse festgesetzt werden muß, gezeichnet hat; wie dann zu gleicher Zeit die Oefnung besagten Congresses auf den 15 des instehenden Monats festgestellet worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 27 Jun. Am Sonnabend sind 2 Expresse kurz nach einander von Madrit hier angekommen, welche wie man versichert, die Zeitung von dem Beytritt Sr. Majest. des Königs von Spanien zu den Präliminarien mitgebracht haben. Verschiedene Officier, welche aus der Armee hieher zurückgekommen sind, haben ihre Feldgeräthschaft verkauft; gleichwol aber haben andere Befehl bekommen, damit noch inne zu halten. Dieser Tagen hat man bey der Umgrabung des Fundaments eines kleinen Hauses zu Charenton eine eiserne Kiste gefunden, welche mit göldenen und sübernen Münzen angefüllet gewesen, auf welchen der Name Carl des Grossen und die Jahrzahl 783 deutlich zu lesen ist. Verwichenen Dienstag 8 Tage ist die Prinzessin von ... auf schriftlichen

Königl. Befehl in dem Pallast von Anjou, in der Strasse Dauphine, welchen sie bewohnete, in Verhaft genommen worden. Weil die übrige Kriegführende Mächte nicht aufhören, ihre Troupen vollzahlig zu machen, ja einige derselben neue Völcker in ihren Sold übernehmen, und die Russen, ungeachtet der Friedenspräliminarien, ihren Marsch fortsezen; so hat unser Hof beschlossen, seine Krieas Völcker in völligem Stand zu behalten, und zu keiner Einziehung derselben zu schreiten.

SPANIEN.

Madrit, vom 10 Jun. Den 15 dieses wird die Königin zu Aranjuez den Brunnen von Arnedilla zu gebrauchen anfangen. Täglich kommen hier Couriers von allen Seiten bey Hofe an, man höret aber nichts von dem Inhalt ihrer Depechen. Die Meynung ist, daß solche den allgemeinell Vergleich betreffen, indem der Bischof von Rennes alle Tage lange Conferenzen mit dem Hrn. von Caravajal hält. Man hat Befehl nach allen Spanischen See-Häven gesendet, daß alle Caper die Feindseligkeiten zu Wasser einstellen sollten.

NIEDERLAND.

Ostende, vom 26 Jun Heute kommt die Königl. Garde in unserer Nachbarschafft an, und wird in der Gegend Furnes cantonniren, wie den auch in den herumliegenden Dörfern Cavallerie erwartet wird.

Fortsetzung des Schreibens eines Bürgers aus dem Holl. Flandern, vom 27 Jun.

Die Bekanntmachung zu Londen, Haag, und Paris ist geschehen, und der Tag der Unterzeichnung der Präliminarien vor der Spitze der Armeen in unsern Niederlanden den 4ten oder 5 May auch publiciret worden. Sie werden mit mir gestehen müssen, daß die Eintreibung der Contributionen, die einem Lande auferlegte Liefferung so vieler tausend Rationen, so vieler tausend Wagen ꝛc. ebenfalls Feindseligkeiten, und Folgen eines declarirten Kriegs, da gleichwohl, so bald der Krieg für eingestellt erkläret wird, solcherley feindliche Thätlichkeiten aufhören müßten. Unterdessen kommen die Her-

ren Intendanten, und fordern ohnmaßgeblich eine neue Contribution von etwa 400000 Gulden von der Provintz Hennegau. Eben diese Höflichkeit haben sie auch für das Hertzogthum Limburg, und was oberhalb der Maas lieget, und ich vernehme, daß die Districte oder Aemter von Holl. Flandern Deputirten nach dem Haag abgeschicket, um gegen die unbegreifliche Begierde offenbahrer Blut-Igel Vorstellungen zu thun, und Se. Durchl. zu bitten, hiervon Sr. Allerchristl. Majest. zu benachrichtigen. Dies ist der rechte Weg, und niemand darf die gerechten Klagen eines Durchl. Printzen abhalten, solche vor einen Monarchen zu bringen, welcher aus Gerechtigkeit und Mitleiden seinen Schutz einem Volcke nicht zu versagen mag, daß er als ein Depositum und nicht als eine Conquete besitzet. Man setzet wider alle Rechte eines aufgehörten Kriegs die Feindseligkeiten fort, wenn man die Einwohner zwinget, Geleits-Briefe von einer Stadt zur andern zu nehmen, die man abscheulich theuer bezahlen lässet, und die, was noch mehr ist, nur auf eine gantz kurtze Zeit gelten. Wenn einer also ausserhalb nur einige Verrichtungen hat, muß er die Hände alle Augenblicke in der Tasche haben, als wenn man durch eine Provintz reiset, wo eine Menge Schlagbäume und Zollhäuser sind. Sie können sich nicht einbilden, wie viel diese viereckigten Papiere seit den Waffen-Stillstande eingebracht haben, viel weniger den Tort, welchen diese Art der Feindseligkeit den Einwohnern zuwege gebracht hat. Ich will ihnen nichts von der bekannt gemachten Ordonnantz sagen, in Ansehung der Ein- und Ausfuhr, welche ausserordentlich vermehret ist, da man mittlerweile in die an Franckreich gräntzende Provintzen allerhand Waaren und Fabriquen dieses Königreiches bringen lässet, wovon wir überschüttet sind, ohne einen Stüber der Rechte zu bezahlen.

Brüssel, vom 29 Jun. Der Marschall von Sachsen hat sich 3 Tage nach einander zu Tervure aufgehalten, ohne anhero zu kommen. Dieser Held, der sich mehr um Kriegs- und Staats-Sachen, als um das Land-Leben bekümmert, empfängt beständig Expressen von Paris und Acken, deren Depechen keinen Zweiffel übrig lassen, es werde das Friedens-Werck in kurtzem geschlossen seyn

HOLLAND.

Haag, vom 2 Jul. Der Hertzog von Newcastle ist seit seiner Ankunfft allhier verschiedenemalen mit Ihro Durchl. dem

Erb-Statthalter im Gespräche gewesen, und hat mit den Herren der Regierung wegen Eröffnung des allgemeinen Congresses öftere Unterredungen gehabt. Dieser Herr reisete schon am 29 des verwichenen nach der Armee des Hertzogs von Cumberland ab, von wannen er seine Reise nach Hannover fortsetzen wird. Den 30 hat der Spanische Minister, Hr. von Massones, die Präliminar-Artickel ohne Unterscheid unterzeichnet, und obwohl die Republick Venedig das Etablissement des Don Philips in Italien ungerne siehet, und dagegen sprechen will, so wird dennoch wenig darauf geachtet werden, massen dieser Staat an diesem Kriege keinen Theil genommen. Der Minister des Niedersächsis. Krayses, Hr. von Buys, ist dieser Tagen von Hamburg hier angekommen. Aus Gornichem hat man, daß verwichenen Dienstag von dasiger Besatzung 2 Schweitzer-Deserteurs aufgehangen worden; als nachhero einem andern Schweitzerischen Soldaten, der dem ersten zur Desertion verleitet, und es sodann angegeben, auf der Trommel eine Prämie von 30 Ducaten zugezählet worden, und dieser mit einem Commando aus der Stadt geführet worden, hätte das Volck und einige Soldaten denselben vor dem Thore zu Tode gesteiniget. Die hier noch befindliche Abgeordnete der Provintz Friesland haben am Freytag bey Sr. Durchl. Hoh. dem Printzen Erbstatthalter eine Privat-Audientz gehabt. Seit der am verwichenen Freytag zu Amsterdam vollzogenen Execution ist daselbst alles ruhig gewesen. Die Bewegung, welche man am Sonnabend Morgen verspühret, hatte keine andere Absicht gehabt, als daß ein jeder wissen wollen, ob ihre Vermisseten sich unter den Todtgetretenen oder Ertrunckenen befänden. Man sagt, daß die Fürnehmsten dort in den Gefängnissen sitzende Meutmacher exemplarisch gestraffet werden sollen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß in Güstrow ein wohl aptirtes und wohl gelegenes Haus aus der Hand zu verkauffen, worinnen 5 Stuben, davon 4 meubliret sind, ein grosser Saal mit einer Alkove, 5 Kammern, ein Thorweg, ein Wagen-Schauer, ein Pferde-Stall vor 4 Pferde, ein Holtz-Stall, 2 Heubodens, ein Spiecker, ein Brau- und Wasch-Haus befindlich; wer solches zu kauffen Belieben tragen möchte, wird ersuchet, bey dem Herrn Provisor Suhr in Güstrow sich zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0444
DFG

Curieuser Extract
Aº 1748
Nº 56.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 12. Julii.

INGERMANNLAND.

Peterhoff, vom 17 Jun.

Vorgestern sind Se Excell der an hiesigem Kayserl Hofe bishero gestandene Röm. Kayserl. ausserordentliche Ambassadeur, Cammerherr, General-Feldmarschal-Lieutenant ꝛc. Hr. Baron von Bretlach, nachdem dieselben vor einigen Tagen Abschieds-Audientz gehabt, und die Bagage voraus bis nach Koskowa gehen lassen, mit Genehmhaltung Ihro Kayserl Majest in Gesellschafft des Hrn Reichs-Cantzlers hier eingetroffen, und haben die Ehre genossen, an Ihro Kayss. Majest in der Erimitage zu speisen. Gestern leaten Se Excell. da Ihro Kayserl Majest bey dem Cour-Tage nicht erschienen waren, in Höchstderoselben Cabinet die letzten Abschieds-Complimente ab, und wurden darauf zur Tafel bey Ihro Kayserl Hoh. eingeladen Nach aufgehobener Tafel beurlaubten sich Se Excell. gleichermassen bey beyden Kayss. Hoh. dem Grosfürsten und der Grosfürstin. Kurtz hierauf

wurde dem Hrn Ambassadeur ein Geschenck von Ihro Kayserl. Majest überschickt, welches in einen Ring mit einem grossen Brillanten, und in einem reich mit Brillanten besetzten Stern zum Andreas-Orden bestunde. Heute früh um 7 Uhr begaben sich endlich Se. Excell. auff die Reise über Koskowa. Dero Nachfolger in der Gesandschafft, Hr Graf von Bernes hat bereits bey Ihro Kayserl Maj. wie auch bey Ihro Kayß Hoh. dem Grosfürsten und der Grosfürstin Audientz gehabt, und durch Ueberreichung seines Creditivs sich zu seinen künfftigen Auffenthalt an dem hiesigen Hofe benachrichtiget.

DEUTSCHLAND.

Achen, vom 2 Julii. Die Königl. Gros-Brittannische und Sardinische Plenipotentiarien, Grafen von Sandwich und Chavannes, haben die Reise nach dem Hauptquartier des Hertzogs von Cumberland vorgenommen. Man hat Expressen nach Hannover und Wien abgefertiget, wegen der Reservation des Spanischen Plenipotentiarii bey Unterzeichnung der Präliminarien, um die Clausul des vierten Articuls zur Entscheidung des Definitiv-Friedens-Congresses bringen zu mögen; so daß man erst nach derer Zurückkunft den eigentlichen Tag zu Eröfnung der allgemeinen Conferenzen festsetzen wird. Die nach dem Lützenburgischen bestimmte Kayserl. Truppen sind im Marsch dahin begriffen, und führen die zu den Niederlanden gehörige Artillerie bey sich.

FRANCKREICH.

Paris, vom 1. Jul. Sonnabends geht der König nach Compiegne, allda 2 Monathe zu bleiben. Se. Majestät empfangen täglich Couriers von dem Marschall von Sachsen, der in kurtzem erwartet wird. Der Marschall von Löwendahl aber bleibt in Flandern. Zu Ende dieses Monaths vermuthet man auch den Hertzog von Richelieu aus Genua. Als dieser General eine Feluque mit Briefen an den Admiral Bing nach Vado schickte, wurde der Capitain von der Feluque von den Engländern sehr freundlich em-

pfangen. Die Engl. Matrosen umarmeten die Frantzosen, und sagten daß sie nun gute Freunde wären. Man fährt in dieser Stadt fort, die jungen Leute mit Gewalt zum Kriegsdienst zu heben.

ITALIEN.

Aus dem Kayserl. Lager bey Varese, vom 20. Jun.

Am 17. dieses ist zwischen dem General-Adjutant und Obrist Baron Pluncket an unserer, und dem Brigadier de Guyot an Frantzösischer Seiten in St Pietra di Vara eine Zusammenkunfft gehalten, und die Schnur, welche beede Armeen nach publicirten Waffen-Stillstand zu nehmen haben, fest gesetzt worden, in Folge welcher die Unsrige sich von Monte-Brocco bis an St. Pietra di Vara und so ferner diesseits des Varo, eingeschlossen Brugnatto und einiger anderen Orten, so noch jenseits liegen, bis gegen dem Magra-Fluß sich erstrecket. Diese Schnur wird nur mit 10 bis 12 Battallionen und 8 Grenadier-Compagnien besetzet bleiben, der Rest der Armee aber mit des commandierenden Generalen, Grafen von Browne Excell. sich nach dem Parmesanischen nächster Tagen zurück ziehen. Die Spanier werden jetzt auch den Waffen-Stillstand durch Vermittelung des Herrn Herzogs von Richelieu beytreten, auch haben die Genueser ihres Orts einen Waffen-Stillstand ausruffen lassen, allein die Bauren kehren sich nicht allerdings daran, sondern greiffen dermahlen sowol Frantzosen, Spanier, als uns an, welche fouragiren ausgehen, wiewol sie nichts anders dabey gewinnen, als daß ihre Häuser wo dergleichen geschiehet, in einen Steinhauffen verwandelt werden, so auch inskünfftige an ihren Wein-Gärten und fruchtbaren Bäumen geschehen dörffte. Das Corps Truppen, so hier im Lande zurück verbleibet, wird commandiret von dem General Feldmarschall-Lieutenannt, Baron Keuhl, welcher die General-Wachtmeister Marini und St. Andree unter sich haben wird.

Mantua, vom 23. Jun. Weil der Hertzog von Richelieu keinen Waffenstillstand bewilligen wollen, als mit der Bedingung, daß der Hr. Graf von Broune sich zurück ziehen solle, welches dieser General einzugehen abschluge, so haben die Feinde versucht, uns mit Gewalt von den Posten zu vertreiben, welche wir besetzet halten. Sie haben den Hrn. General Andrasi mit 500 Mann auf dem Monte Bocco angegriffen, sind aber zu 3 verschiedenen malen mit Verlust einiger 100 Mann zurück geschlagen worden, und haben uns nicht von diesen Posten vertreiben können, sondern wir haben uns vielmehr folgends vorwärts bis an die Mariane ausgebreitet. Bey diesem Gefechte sind 20 unserer Soldaten getödtet, und einige Officier verwundet worden. Unter diesen hat der Capitain Corsi einen Schuß in das Bein bekommen, und ist gefangen, der Lieutenannt Polalter aber von dem Trauniſchen Regiment ist getödtet worden. Doch allem Ansehen nach werden diese die letzten Opfer des blutigen Krieges seyn; indem endlich den 15ten dieses der Waffen-Stillstand auf beeden Seiten öffentlich bekannt gemacht worden.

Auszug aus einem Schreiben aus Genua, vom 16 Jun.

Nachdem sich die Oestereicher auf Monte Rocco verschantzet hatten, hat sie der Hr. Marquis von Humada daselbst angegriffen, und das Glück gehabt, sie von dannen zu vertreiben, wobey sie 350 Todte und 35 zu Kriegsgefangenen gemachte Grenadier nebst einigen Officiern, worunter sich ein Capitain und 1 Lieutenannt befande, verlohren. Dieses ist am letztverwichenen Mondtag geschehen. Am Dienstag rückten einige 1000 bewafnete Bauren, welche von einigen französischen und 1 genuesischen Batallion unterstützet waren, aus den Verschanzungen bey Caro und Castello, und fielen auf einen andern Haufen Oestereicher, welche sich auf den Berg Salino befan-

den, von welchem sie dieselbige auch mit einem ansehnlichen Verlust verjagten. Am Mittwoch versamlete der Hr. Marquis von Humada seine ganze Macht bey Chiavari, und grif die Feinde an, welche sich jenseits Monte Bocco versamlet hatten. Er thate seinen Angrif mit solcher Tapferkeit, daß der Oestereichische Commendant, als er sich ganz in Enge getrieben sahe, einen Tambur an den spanischen General abschickte, demselbigen vorzustellen, daß der Röm. Kayserin Majest. den Präliminarien beygetreten seye, und er Befehl habe, die Feindseeligkeiten einzustellen. Hierauf stellete man das Feuren ein, und dem Hrn. Hertzog von Richelieu wurde von diesem unvermuteten Vorfal Nachricht gegeben. Man kame auch mit einander überein, daß der Hr. General Broune sich des folgenden Tages mit den Commendanten unserer Hülfs-Völcker und 2 Abgeordneten der Republik auf den Gränzen unterreden sollte.

NIEDERLAND.

Rüremonde, vom 3 Jul. Da sich die Zeit herbey nahet, in welcher die Ausräumung der Niederlande werkstellig gemacht werden solle, hat der Hr. Graf von Bathiany die nöhtige Befehle gestellet, daß ein Theil der Kayserlichen Truppen in das Herzogthum Lürenburg marschieren solle. Der Feldmarschall, Hr. Baron von Thüngen, und der Generalmajor, Graf von Arberg begaben sich den 27ten Jun. nach diesem Herzogthum mit 6 Batallionen, 14 Schwadronen u. ein Regiment Husaren auf den Marsch. Den 30 sind ihnen 9 Batallionen, 14 Schwadronen und ein Regiment Husaren nachgefolget. Den 2ten dieses ist der Herr Graf Bathiany nach dem Hauptquartier Seiner Kön. Hoheit des Herzogs von Cumberland zu Nestelroy abgegangen, wohin sich die Hrn. Grafen v. Sandwich und von Chabannes von Aacken auch begeben haben, daselbst einer grossen Berahtschlagung beyzuwohnen, welche mit dem Hrn Herzog von New-

castle, Statssecretair Sr. Grossbrittannischen Maj. gehalten werden solle.

ENGELLAND.

Londen, vom 28 Junii. Man fähret fort, in den Contoirs der Staatssecretarien Pässe andiejenigen zu geben, welche nach Franckreich gehen wollen. Ein Schiff muß dafür 8 Pf Sterling 14 Schilling und 6 Sous, jeder Passagier aber 2 Pf. Sterling und 2 Schill entrichten. Es haben 300 Mann von den Personen ihren Abschied erhalten, die man auf den Königl. Schiffen Dienste zu nehmen gezwungen. Es sind bereits die Ordres ergangen, daß aus den Niederlanden 3 Infanterie- und 2 Cavallerie Regimenter zurück kommen sollen Die Fahrzeuge, welche zu ihrer Ueberfahrt nach England bestimmet sind, werden zu dem Ende mit ehesten abgehen, und man glaubet, daß verschiedene andere Englische Regimenter gleichfalls unverzüglich aus dortiger Gegend zurück berufen werden dürften. Am 25 dieses ward die Gemahlin des Rußischen Abgesandten, Grafen von Czernichew, glücklich mit einem Sohne und einer Tochter entbunden; Heute hat sich dieser Herr nach Harwig begeben wollen, um sich allda nach Holland einzuschiffen, von wannen er nach Hannover gehen wird. Der Minister des Churfürsten von Cölln, Ritter von Champigni, hat sich bereits dahin erhoben, und des Königs von Sardinien ausserordentlicher Gesandter, Ritter von Osorio, wird den 3ten künftigen Monats ein gleiches thun Der in Spanischen Diensten stehende Marschall de Camp, Mr. Wall, theilete am 25 dem Staats Secretair Hertzogen von Bedford, die Briefe mit, welche er mit des Hertzogs von Huescar letzten Courier empfangen; und den Morgen darauf schickte er eben diesen Expressen an seinem Hof zurück. Der General-Staaten Legationssecretair, Hr. Chick, stellete nurgedachtem Hertzoge auch ein Memorial zu, darinnen er die Freygebung eines aus Catalonien nach Rotterdam gelaufenen Dänischen Schiffers verlanget, dessen sich einige von unsern Capern bemächtiget. Vorgestern reisete der Ritter von Montecuculi von hier nach Douvers; Er gehet nach Wien, und wird allda den Character als des Hertzogs von Modena Minister annehmen. Ohnlängst ist zu Streatham in Surry ein starcker Sturm gewesen, bey welchem Hagelsteine von ungewöhnlicher Grösse gefallen, und durch den Blitz viel Schaden verursachet worden, wie den unter anderen ein

Schorstein umgeworfen, und eine Dienstmagd niedergeschlagen worden, die doch weiter keinen sonderlichen Schaden genommen. Von Addington in Surry vernimmt man, daß daselbst am Sonntag ein erschrecklicher Hagel unter starcken Blitzen gefallen, welches 20 Minuten lang an einander angehalten. Die größte Hagelsteine seyen 6 bis 7 Daumen groß im Durchschnitt gewesen, und mit solcher Gewalt niedergefallen, daß sie bey 2 Fuß hoch von der Erde wieder aufgesprungen. Die Gärten und Felder seyen von dem Hagel gantz bedeckt gewesen, und derselbe seye an vielen Orten 2 Stunden liegen geblieben, ehe er geschmoltzen. Alle Fenster der Häuser an der Ostseite seyen eingeschlagen, und die Fruchtbäume, Garten, und Feld-Früchten sehr beschädiget worden. Zu Syingfield bey Chelmsford sind 2 Jünglinge in der Kirch von dem Donner todt geschlagen worden, welches Unglück zu Leatherhead in Surry den Hn. Winton einen Pachter, der eine Frau mit 7 Kinder nachgelassen, wie auch einen Knecht des Hrn. Horsenail, nebst 2 Kühen gleichfalls getroffen, und bey Chelmsford ist ein Jüngling dergestalt von dem Blitz gerühret worden, daß am desselben Aufkommen gezweifelt wird.

HOLLAND.

Utrecht, vom 4 Jul. Die Herren Staaten dieser Provintz haben gestern beschlossen, daß alle Auflagen auf die Lebensmittel und insgemein alle Pachten in dieser gantzen Provintz aufgehoben und abgeschafft werden sollen, und solches von dem Rathhaus abkündigen lassen.

Haag, vom 6 Jul. Die Sententz des Kriegs-Raths wider den Gen Lieutenant de la Rocque ist noch nicht gedruckt. Der Stadthalter hat darüber die Revision gehabt, und man sagt, daß sie nicht strenge genug gewesen. Dem Baron von Cronstrom wird auch der Proceß gemacht, und er hat Ordre, von Namelaer nach dem Haag zu kommen. Der Gen. Lieut Constant hat vorläuffig seine Commendanten-Stelle zu Hertzogenbusch erhalten. Ein gewisser Printz gibt diesem Beklagten alle Schuld, daß Bergen op Zom verlohren gegangen. Man glaubt nicht, daß er mit der Verbannung davon kommen werde. Gestern ist ein Meutmacher aufgehangen worden. Vorige Nacht hat man noch 2 Personen beym Kopffe genommen. Die dritte, die man auch zu fangen ver-

meynte, gab dem Gerichtsdiener eine so derbe Ohrfeige, daß er rücklings auf die Erde fiel, und nun krauck zu Bette liegt. Durch dieses Mittel ist er den Händen der Justitz entkommen. Man sagt, daß der Entwurff des Kopff-Geldes noch in dieser Woche werde bekannt werden. Die Einwohner sollen nun nur halb so viel, als zuvor bezahlen, wodurch dem Lande ein Vortheil von etlichen Millionen zuwachsen wird. Die Abdanckung unter unsern Truppen wird vor der Unterzeichnung und Ratification des allgemeinen Friedens keinen Fortgang haben; Vielmehr läst man unsere Truppen recrutiren, und die Succurse bleiben auf den Beinen. Man hofset indessen, daß die Deputation aus Ihro Hochmög. Versammlung, welche nach Versailles gesandt sind, um nicht nur den König zu dem Schluß der Präliminarien zu complementiren, sondern auch sonst eine Commißion auszurichten, es dahin bewircken werde, daß Franckreich uns den zu Anfang des Krieges aufgehobenen Tarif wieder verleihe, anbey auch die Reumung der Niederlanden, und insonderheit derer uns abgenommenen Länder und Städte zum Stande gebracht werde.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß in Güstrow ein wohl aptirtes und wohl gelegenes Haus aus der Hand zu verkauffen, worinnen 5 Stuben, davon 3 meubliret sind, ein grosser Saal mit einer Alkove, 5 Kammern, ein Thorweg, ein Wagen-Schauer, ein Pferde-Stall vor 4 Pferde ein Holtz-Stall, 2 Heubodens, ein Spiecker, ein Brau- und Wasch-Haus befindlich; wer solches zu kauffen Belieben tragen möchte, wird ersuchet, bey dem Herrn Provisor Kuhl in Güstrow sich zu melden.

Als die Ziehung der ein und dreißigsten Utrechtschen Lotterie letzterer Classe den 15 dieses ihren Anfang nehmen wird, so werden die Herrn Interessenten, so Losse bey Joh. Christ. Schmidt, in der Pimperstrasse, genommen, erinnert, daß sie bey Verlust derselben vor den 15ten dieses appelliren, auch sind in selbiger Lotterie gantze, halbe, und viertel Losse, imgleichen auch Losse in der Berlinschen Galanterie-Lotterie, a Loß 1 Rthlr., zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0452
DFG



Montag, den 15. Julii.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 6 Julii

Einige öffentl. Blätter haben gemeldet, es wären Se. Königl Maj. nicht nach Dero teutsche Grafschafften gegangen, weil allda die Blattern im Schwange giengen; es scheinet aber daß andere Gründe unsern Monarchen bewogen, Dero Rückreise zu beschleunigen. Das eine von unsern Chinesischen Retour-Schiffen, der König von Dännemarck, hat unter Weges viel Volck verlohren, und der gröste Theil der übrigen ist kranck. Es dürffte aber die Land-Lufft sie bald wider gesund machen. Nun hat man völlig das grosse Portal und den Vorgiebel des Schlosses Christiansburg nach der Seite der Stadt abgebrochen; man arbeitet aber ungesäumt, solches wider aufzuführen. Dieses Portal war an sich schön genug, doch hatte es einige Fehler. Denn es lies, als wenn es angesetzt wäre, und sich nicht zum Schlosse schickte, angesehen es nach der Bau-Kunst nicht zusammen hien-

ge. Es war fast ein Fuß zu niedrig, und der Krantz des Gesims schloß nicht mit dem vom Gebäude zusammen. Der darunter befindliche Austritt vor den Fenstern des oberen Stockwercks hatte auch kein gutes Ebenmaaß, und sahe verdorben aus. Dergleichen Fehler konnten nicht an einen Gebäude geliten werden, so nicht nur für eine Zierde des Königreiches, sondern auch des Europäischen Welt-Theiles gehalten wird.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 3 Jul. Ihro Kayserlichen Königl. Majestäten haben sich der jüngsthin gefasseten Entschliessung zufolge vor ein paar Tagen nach Mannerstorf erhoben, werden auch heute Abend von dannen wieder zu Schönbrunn eintreffen. Indessen gehen die Conferenzen über die jetzige Zeitläuften bey Hofe stark fort, und es ist nicht nur ausgemacht, daß die Rs. Troupen ihren Marsch durch Mähren und Böhmen in das Reich fortsetzen sollen, so daß selbige den 15 Jul. zu Eger, Asch und Amberg zu stehen kommen werden, sondern es ist auch, dem Verlaut nach, an die Hohenems Fuchesische und andere aus Ungarn nach den Niederlanden im Marsch begriffen gewesene Regimenter der Befehl ergangen, diesen ihren Marsch dahin ungesäumt zu prosequiren, wobey denn nun auch die Werbungen fortgesetzet, insonderheit aber ebenfals die Maasregeln genommen werden, die zu Fortsetzung eines Krieges benöthigte Geld Summen aufzubringen. Da übrigens Ihro Kayserl. Königl. Maj. zu Ohren gekommen, daß sich verschiedene Leute unterfangen, von denen jetzigen neuen Einrichtungen in öffentlichen Zusammenkünften besonders zu sprechen, so ist mit Ausgang voriger Woche an den hiesigen H. Burgermeister der allerhöchste Befehl ergangen, alle Zünfte zu sich zu berufen, und ihnen anzudeuten, daß alle die Einrichtungen zu deroselben sämtlicher Unterthanen eigenen Besten abzieleten, und daß sie diejenigen, die etwan an öffentlichen Orten davon zu sprechen sich

gelüsten liessen, ungesäumt der Obrigkeit anzuzeigen gehalten seyn sollten. Ausser dem hat man noch für nöhtig befunden, dem Hrn. Grafen von Haugwitz eine Wache in seiner Wohnung zuzugeben. Von Seiten der hiesigen löblichen Hrn. Stände sind indessen einige Glieder ernennet worden, welche mit vorgedachtem Hrn. Grafen über die Kayserl. Postulata das nöthige abhandeln sollen. Vorige Woche ist der Hr. General von Berlichingen aus Mannheim hier angelanget.

Achen, vom 7 Jul. Die Königl. Gros-Brittannische und Sardinische Plenipotentiarien sind bereits in diese Stadt zurückgekommen. Der Hertzogliche Modenesische Minister, Graf von Monzone, sowol als der Genuesische, Marquis Doria, befindet sich seit vorgestern gleichfals wieder hier; auch ist der Hr. von Goesbriant, der als Französischer Minister am Chur Cöllnischen Hofe stehet, allhie eingetroffen. Man hoffet nun ehestens die Eröfnung der allgemeinen Friedens Conferenzen zu sehen, nachdem die Schwürigkeiten, welche Spanien bei Unterzeichnung der Präliminarien erhoben gehabt, gehoben sind, und der Minister dieser Krone, Marquis von Sotto Major, gedachte Präliminarien auf eben den Fuß, wie die andern Puissanzen, mit unterschrieben hat. Diese Schwürigkeit des Beitrits ist nicht so sehr über den Artikel von der Reversion der Hertzogth. Ober-Parma, Placenz und Guastalla gewesen, als wol über den zehnten Artikel, worin den Engländer einige Rechte und Freiheiten bei der Handlung auf West-Indien zugesaget werden. Diesem hat das Französische Ministerium mittelst Anlegung eines Equivalents, wozu Engelland nicht ungeneigt scheinen solle, abzuhelfen gewust.

Hannover, vom 9. Jul. Gestern kam der Herzog von Newcastle, und vor ihm 2 Couriers, an, welche die Nachricht von seiner baldigen Ankunfft überbrachten. So bald Se. Excell. in dem Palais ab-

getreten zogen sie nur andere Kleider an, und begaben sich nach Herrenhausen, wo sie der König mit besonderer Distinction empfing. Dieser Herr war ungemein frölich, den König so gesund und vergnügt zu sehen. Der gantze Hof war beflissen, denselben wegen seiner Ankunft zu complimentiren, wie ihm dann auch Se. Durchl. der Printz Wilhelm mit vieler Achtbarkeit begrüssete. Man sagt, daß der Hertzog von Newcastle sein vortrefliches, vollständiges, goldenes Service mitgebracht habe. Es ist das reichste so in Europa zu finden, und dabey erblich, dergestalt, daß es seit mehr als einem Jahrhundert auf dem Aeltesten der Familie gekommen. Es darf auch nicht zu Gelde gemacht werden, unter welchem Vorwand es auch sey, und wird auf 400000 Pf. Sterl. geschätzt. Seine Gemahlin, welche ihm begleitet hat, ist willens vor ihrer Rückreise nach Engelland über Aachen nach Franckreich zu gehn, und allda das Merckwürdigste zu sehen. Die zahlreiche Suite des Hertzogs ist eine der prächtigsten. Jedes Liverey-Kleid seiner Bedienten kostet 70 Pf. Sterl. und der andern Domestiquen ihre nach Proportion. Das Ansehen, welches er am Hofe des Königes seines Herren in Deutschland machen will, gibt zu erkennen, wie sehr er die Glorie und Ehre seines Printzen und lieben Vaterlandes zu Hertzen nehme, welchem man diesen Pracht allein und keiner Prahlerey zuschreiben muß, indem bekannt, daß dieser Herr, ein Feind des Hochmuths und des Stoltzes sey.

FRANCKREICH.

Paris, vom 5. Jul. In Flandern sind sich unsere und die Alliirten Generals gantz nicht einig. Man besorget also, daß der Waffenstillstand von kurzer Dauer seyn dürffte. Von Mastricht vernimmt man, daß der Marschall v. Löwendahl eine Conspiration entdecket habe, indem die dasigen Einwohner unsere Garnison massacriren wollen.

SPANIEN.

Madrit, vom 15. Jun. Die ausserordentliche Hitze in diesem Lande hat dem Hof zum Entschluß gebracht, den 20. dieses zu Aranjuetz zu verlassen, und die Königin, welche noch kränklich ist, will die Brunnen-Cur gebrauchen. Gestern Morgen um 6 Uhr, entstunde in dem Pallais von Aranjuetz ein so entsetzlicher Brand, daß das herrliche Gebäude um 11 Uhr in der Asche lag. Der König, die Königin, Madame Infante, die Printzeßin Tochter, der Cardinal und die Infantin Maria Antonietta hatten kaum die Zeit, sich alle 6 in ihren Schlaf-Kleidern in eine Kutsche zu retiriren, und der Flamme zu entkommen. Diesen Abend wird der Hof erwartet, und die mehresten ausheimischen Ministri sind schon angekommen. Man kan den Schaden noch nicht schätzen, er ist aber groß. Wenn man nicht so vorsichtig gewesen wäre, das Gebäude von der Capelle abzureissen, würde selbige gewiß mit verbrannt seyn. Man sagt, daß der Brand in der Küche des Printzen von Masserano aus Unachtsamkeit seiner Bedienten entstanden.

ITALIEN.

Bologna, vom 23. Jun. Aus der Lombardie hat man Zeitung erhalten, daß bey beyderseitigen Truppen der Waffen-Stillstand publiciret worden, der 6 Wochen daren sollte. Man zweiffelt aber nicht, es werde der Verlauf dieser Zeit den Frieden und nicht die Fortsetzung des Krieges bringen. Der Oesterr. General von Broune sollte unterdessen mit 5000 M. die Stadt Savona besetzen, und die Schlüssel derselben so lange behalten, bis die Republick Genua, die in ihre vorige Freyheit wieder gesetzet wird, alles wozu sie sich verbunden, erfüllet hätte.

Mayland, vom 24. Jun. Es gehet hier die Rede, daß der König von Sardinien den Hertzog von Savoyen in dessen Zimmer durch die Leibwache verwahren liesse, weil derselbe sich gewisser empfindlicher Ausdrü-

ckungen gegen dem Hrn. Bougin, ersten Minister Sr. Maj. hätte vernehmen lassen.

Chambery, vom 24. Jun. Die Regierung hat in den 6 Provintzen dieses Hertzogthums eine Ordre bekannt gemacht, in 4 Tagen eine ausserordentliche Contribution von 10000 Rthlr. ausser den Steuern und Kopf-Geldern des Augustmonaths bey Straffe militairischer Eintreibung zu bezahlen. Da nun die Abgeordneten diese Ordre nicht unterzeichnen wollen, u. die Unmöglichkeit der Savoyarden vorgestellet, vornehmlich weil sie die Steuern und Kopf-Gelder vom Jun. und Julii voraus bezahlet; so hat die Regierung bey den Gliedern der Delegation Soldaten eingelegt, welche selbige zu gehorsamen genöthiget. Sie hat zugleich declariren lassen, daß alle die, so etwas von dem Hause des Infanten, oder v. den Hofleuten zu fordern hätten, ihre Rechnung eingeben sollten, woraus man muthmasset, daß die Spanier dieses Land bald räumen werden, wenn sie es nach dem Beyspiel, anderer vorhero brav ausgesogen haben.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 6. Jul. Man vernimmt noch nichts von der Ausräumung des eroberten Länder u. Städte, sondern spricht im Gegentheil starck von einer Veränderung der Obrigkeits Personen. Weil die Stände von Brabant den Rückstand der letztern Subsidien, welche sie an dem Könige bewilliget, noch nicht bezahlet haben, und seit der Unterzeichnung der Präliminarien wenig Neigung dazu bezeigen; so hat der Hr. von Sechelles 20 Grenadier bey dem General-Einnehmer, Hrn von Velde, 20 bey dem Raths-Pensionär, Hr. von Broeck, und eine gleiche Anzahl bey jedem der 4 Abgeordneten eingeleget, welche in ihren Häusern auf Discretion leben sollen. Auch versichert man, daß des Königs Truppen überall auf ihre Stelle bleiben sollen, bis der allgemeine Friede geschlossen, und unterzeichnet worden, und in verschiednen Städ-

ten und Flecken der eroberten Länder werden ansehnliche Magazine angeleget.

ENGELLAND.

Londen, vom 2 und 5ten Jul. Von Dublin wird gemeldet, daß der Lord-Major mit einigen Truppen eine Bande Meutmacher vertrieben, und einem jeden verbothen hätte, den Geburts-Tag des Prätendenten am 10 Jun. zu feyren, noch weisse Rosen zu tragen. Die Tobäcks-Erndte wird dies Jahr nicht so ergiebig, wie in vorigen Jahren seyn. Man ist noch mit Entwaffung der Bergschotten beschäfftigt. Man versichert noch immer, daß die Flotte des Admirals Byng in kurtzen aus der Mittelländischen See zurück kommen werde. Heute, als den 5ten, hat der Staats-Secretair, Hertzog von Bedford 2 Bothen, einen nach Hannover, und den andern nach Acken abgefertiget. Nach der Acte, um die Bergschotten zu entwaffnen, wird jeder Edelmann, der 400 Pf. Sterl. Einkünffte hat, zu seinem eigenem Gebrauch 3 Flinten, 3 paar Pistolen, 1 Degen und 1 Säbel behalten.

HOLLAND.

Haag, vom 9 Jul. Noch weiß man nicht den Entwurff, welcher an statt der Pächterenen angenommen werden soll. Es soll für das erste ein Kopff-Geld eingeführet werden, und zwar auf eine Art, daß die Reichen für die Armen bezahlen, wie solches auch billig ist. Welcher Plan aber wird nach den Willen eines jeden erfunden werden können, wenn man die Taxen reichen soll? Dieses gibt viel zu schaffen. Die öffentl. Ruhe stellt sich in den Provintzen völlig wieder ein, und das Obrigkeitliche Ansehen kommt mit gleichen Schritten wieder. Die Herren der Obrigkeit zu Amsterdam haben demjenigen 500 Fl. versprochen, welcher den Urheber des Aufstandes entdecken wird, der ein Fremder seyn soll, und die Einwohner verleitet hat. Sie versprechen auch 500 Fl. der Bürger-Compagnie, die am ersten herbey kommt, wenn sich wieder eine Bewegung beym Pöbel zeiget. Auch sind in der Provintz Holland mehr als 10000 Mann regulaire Truppen bey der Hand, das Obrigkeitliche Ansehen zu behaupten. Den 7ten ist ein Courier mit wichtigen Depechen von dem Grafen von St. Severin aus Acken durch Brüssel, nach Paris gegangen. Der Marschall von Löwendahl ist noch zu Tervouren, und arbeitet mit dem Marschall von Sachsen. Die

vielen Staffetten, welche von dannen täglich nach Namur, Mastricht, Ostende, Antwerpen ꝛc. gehen, bedeuten etwas wichtiges. Aus Petersburg verlautet, daß das neue Gebäude zu Costilitz eingestürtzt sey; der Grosfürst und die Grosfürstin wären in Lebens-Gefahr gewesen; ein Soldat hätte das Knacken des Pallastes gehöret, und solches Ihro Kayserliche Hoh., die sich im Bette befunden, verkündiget: Höchstdieselben hätten sich kaum retiriret gehabt, so wäre das Gebäude eingefallen, und verschiedene Bediente unterm Schutt vergraben, andere gefährlich verwundet worden. Se. Kayserl. Hoh. hätten dem Soldaten mit 200 Rubeln beschenckt, und ihm ein Avancement versprochen. Man schreibt dieses Unglück der Uberströhmung des Flusses zu, wodurch der Grund morastig geworden, und das Fundament gesuncken.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß in Güstrow ein wohl aptirtes und wohl gelegenes Haus aus der Hand zu verkauffen, worinnen 5 Stuben, davon 3 meubliret sind, ein grosser Saal mit einer Alkove, 5 Kammern, ein Thorweg, ein Wagen-Schauer, ein Pferde-Stall vor 4 Pferde ein Holtz-Stall, 2 Heubodens, ein Spiecker, ein Brau- und Wasch-Haus befindlich; wer solches zu kauffen Belieben tragen möchte, wird ersuchet, bey dem Herrn Provisor Guhl in Güstrow sich zu melden.

Wann in Warnemünde ein gantz neues, rund ümb von Mauerwerck aufgebauetes Hauß, worin vordem der Hr. Inspector Stavenow gewohnet, vorn mit einer Frontispice, und worinnen 4 Stuben, eine Küche, eine Speisekammer, Keller, und oben ein Saal mit 2 Cammern, auch verschiedene Hinter-Gebäude mit Cammern und Ställen, nicht minder, ein grosser dabey befindlicher Garten, und 2 dazu gehörige Wiesen verkauffet, oder zu vermiethen, werden soll, so können diejenigen, welche Lust haben, solches an sich zu kauffen, imgleichen zu miethen, solches beliebig in Augenschein nehmen, und derer Umstände halber sich bey Präsidi-Gewedte zu melden.

Rostock, den 14. Jul. 1748.

Curieuser Extract
Aº 1748 No. 58.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 18. Julii.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 25 Jun.

Dieser Tagen ist aus dem Policey-Amt von Moscau der Plan dasiger Kayserl Residentz-Stadt und auf demselben eine mit Farben illuminirte accurate Anzeige, der in letztverwichenen May-Monat zu unterschiedenen mahlen, nemlich den 21, 26, passati, 2, 4, und 5ten dieses an 5 von einander entlegenen Quartieren der Stadt entstandenen Feuersbrünste, als nemlich erstlich in der sogenannten Lubäncka, ferner in der teutschen Slobode, in der Nova-Basmannaja, in der Gontschara und endlich in der Satschateiß-voi Gegend, nebst einem genauen Verzeichnis der abgebrannten publiquen sowohl als Privat-Gebäude, an Hof eingesandt worden. Zufolge dieser ächten Nachricht haben alle diese Feuersbrünste nicht mehr betroffen, als: 3 Klöster, 32 Kirchen, 1924 Häuser, die schlechte höltzerne Holtz-Gebäude, Ställe und Wagenschauren sowohl, als die ordentlichen Wohnhäuser gerechnet, 13 Armenhäuser, 14 Brauhäuser, 5 Badstuben, 12 ge-

meine Schencken. Es verschwindet also das erste Gerücht von selbst wieder, als wäre dieser Brandschaden von so grossem Betracht, da in Ansehung der erstaunlichen Grösse dieser Hauptstadt, die in ihrem gantzen Bezirck mehr als 70000 Häuser und über 600 Kirchen begreift durch alle diese Feuersbrünste, in Ansehung der Häuser, kaum ein 30ster, und nach Geometrischer Berechnung des Raums, kaum ein 20ster Theil in die Asche gelegt worden.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 9 Julii. Ihro Königl. Majest. bringen bei Dero noch schwächlichen Zustande die Zeit hauptsächlich mit allerhand erbaulichen Betrachtungen zu, lassen auch zu dem Ende bald dieses bald jenes Mitglied des hiesigen Hof- und Stadt Ministerii zu sich rufen. Ehegestern ward erst durch öffentlichen Druck bekannt, was im König! Senat bereits in letzt abgewichenen Julii Monaht über einen Bauren und Reichs Tags Deputirten, der Nils Pärsson heisset, und gar nachtheilige und unanständige Reden von Ihro Königl. Hoheit dem Erb-Fürsten des Reichs geführet, decretirt worden; nemlich, daß in Ansehung der von höchstgedachten Printzen geschehenen Fürbitte, er zwar das ihm von dem Gerichte abgesprochene Leben behalten, je dennoch aber auf Monats Zeit mit Wasser und Brodt bekostiget werden soll. Das Kön. Hof-Gericht hat mittelst eines Circulaire die genauere Beobachtung der Königl. Werbung Placate der Behörde aufgegeben. Bey der Königl. Garde wird alles zu dem bevorstehenden Campement in dem Königl. Thier-Garten in Bereitschaft gesetzet.

PREUSSEN.

Danzig, vom 5 Jul. In dem Memorial, welches der Königl. Pohlnische Churfürstl. Sächsische Resident zu Petersburg, Hr. Pezold, dem dasigen Hofe wegen der Sache des Obristen de la Salle, am 5ten Mai überreichte, wird dasjenige erzehlt, was der Graf v. Loos, Abgesandter des Königs von Pohlen am französischen Hofe, nach Dresden gemeldet hat; nemlich,

man habe allda ganz und gar nicht gewust, daß der G. de la Salle ohne erhaltenen förmlichen Abschied aus Russischen Diensten gegangen sey, und so bald man hievon durch den Russischen Minister zu Paris wäre benachrichtiget worden, hätte man nicht nur die dem erwehnten Obristen gegebene Commißion wiederrufen, sondern auch zu dem Ende die nöhtigen Befehle nach Danzig gesendet. Inzwischen habe noch der Magistrat zu Danzig vor das Beglaubigungs-Schreiben, welches der Obriste de la Salle von dem Allerchristlichen Könige bey sich geführet, und aufgewiesen, die gehörge Achtung hegen sollen, u. da solches nicht geschehen sey; so können Sr. Allerchristlichen Maj. nicht anders, als sich vor sehr beleidigt halten, Sie glaubten auch, daß sie berechtiget wären, dieserhalb zu seiner Zeit eine gebührende Gnugthuung zu verlangen. Herr Pezold fügt in seinem Memorial hinzu, daß eben diese Sachen zu Dresden durch den französischen Abgesandten, Marquis des Issarts, wären verkläget worden, welcher zu verstehen gegeben hätte, daß der König, sein Herr, von niemand, als von der Regierung zu Danzig selbst, wegen alles desjenigen, was etwa dem Ansuchen, die Auslieferung der Person des Grafen de la Salle, u. seiner Papiere, zuwider geschehen möchte, Rechenschaft fordern würde, indem Sr. Allerchrichstl. Maiest. da gemeldeter Obrist ein natürlicher Unterthan der Krone Franckreich sey, urtheileten, daß es Ihnen zukomme, ihm die Strafe, die er etwa dürfte verdienet haben, aufzulegen. Der Rest des Memorials zielet dahin, ein Mittel zu finden, wodurch die Sache zum Vergnügen des Rußischen Hofes, und des Frantzösischen, wie auch auf alle solche Art, daß die Stadt Dantzig wider alle verdrießliche Umstände in Ansehung ihrer Handlung in Sicherheit gestellet würde, völlig könne abgethan werden.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 6 Jul. Nachdem die Russen das Marg-

grafthum Mähren verlassen, und, wie durchgehends gesprochen werden will, auch in Böhmen nicht bleiben, sondern weiter in das Reich marschieren werden, so ist die Böhmische und Mährische Deputation von allen 4 Ständen wieder hier angelanget, um mit dem Hofe ihre Ständische Angelegenheiten in Richtigkeit zu bringen. Der Königl. Böhmische Obrist Hof Canzler, Hr. Graf Friedrich von Harrach, ist vor einigen Wochen, wie man gesagt hat, von seinen Gütern abgegangen. Nun verlautet, daß er an einem gewissen Hofe mit wichtigen Commissionen abgeschicket worden sey, wovon die Zeit bald ein mehreres entdecken wird. Ihro Majest. die Kayserin haben Befehl ertheilet, die Ausbesserung der Wege durch Mähren zu beschleunigen. Es sollen so dann einige Post Stationes angeleget, und der Weg nach Prag 8 Meilen verkürtzet werden.

Franckfurt, vom 9 Jul. Weil man nun gewis vernommen, daß die erste Colonne der Ruß. Truppen den 8 August auf ihren Marsch bei hiesiger Stadt eintreffen werde, so siehet man, daß einige der hiesigen Kaufleute auf Ordre einen grossen Vorraht von Früchten und Fourage aufkauffen, und zusammen bringen. Die grosse Hitze und lang angehaltene Dürre verdirbet alle Feldgewächse hiesiger Orten. Obgleich seit kurzen viele Officiers und Gemeinen hierdurch nach ihrer Heimath passiret, so werden doch die Kayf. und Holländ. Werbungen mit allem Eyfer fortgesetzet.

ITALIEN.

Nizza, vom 24 Jun. Dieser Tagen hat der Hr. Baron von Leutrum einen Adjutanten an den Hrn. Marschall von Belleisle abgesendet, welchen dieser so gleich wieder an denselbigen zurück abgefertiget hat. Hierauf ist der Hr. Graf von Wiancies mit der Nachricht bey uns angekommen, daß der Hr. General Leutrum bey seiner Armee einen Wafen-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0464
DFG

stillstand mit den Truppen des Königs ausruffen lassen, und in wenig Tagen wird auch eine dergleichen Bekanntmachung unserer Seits geschehen. Man hat sich auch bereits verglichen, daß die frantzösische Truppen die Posten besetzt halten sollen, welche sie disseits der Noya inne haben, und daß die sardinische ein gleiches an der andern Seite dieses Flusses thun sollen, daß also dieser Fluß den beyderseitigen Armeen zu einer Barriere dienet. Durch diese Einrichtung, welche diesen Gegenden eben diejenige Ruhe bringet, die, wie man vernimmt, bereits an der Seit von Genua wieder hergestelltet ist, wird auch die Freyheit der Handlung zwischen Dauphine und der Provence, und den Staaten Sr. Majest. des Königs von Sardinien wieder eröffnet. Auch werden wir nun nach den aufgehobenen Feindseligkeiten dem Hrn. Hertzog von Richelieu keine Verstärckungen mehr zusenden, wie denn das Regiment von Blaisois, welches schon zu Monaco eingeschiffet gewesen, Befehl erhalten hat, nicht aus dem Hafen auszulaufen.

Florenz, vom 24 Jun. Es hat sich in der Gegend der in diesem Grosherzogthum gelegenen Stadt Arezzo ein solches Ungewitter vor einiger Zeit erhoben, dergleichen man niemals verspüret hat. Es zeigten sich in den finstern Wolcken drey ausserordentliche Lufft-Zeichen, an deren ersteren ein langer, spitzig zugehender Schweif, wahrgenommen wurde, welcher sich von Zeit zu Zeit gegen der Erde zu ausdehnte, und gleich den Wellen auf den Wasser sich bald auf bald abwärts bewegte. Das andere zeigte sich gantz weisfärbig, und unten an demselben ragte ebenfals ein langer Schweif hervor, welcher feuerfärbig, und mit gelb untermischt gewesen. Mitten in den Wolcken von der dritten Figur sahe man eine Feuer-Kugel die sich zu verlassen, und aus einander zu theilen schien. Aus diesen drei Cörpern gingen seitwärts 2 starcke

Feuer-Seulen; jene aber behielten nicht allein, so lang der Sturm währete, einerley Farben, sondern auch einerlei Stillung in der Luft, und so lange man selbige wahrnehmen konnte, so hörete man ein Getöse gleich als ob von einer Batterie verschiedene Canonen losgelassen würden. Der Wind wehete dabey so starck, daß die dicksten Bäume und Weinstöcke aus der Erde gerissen, und samt den Früchten auf dem Felde, Dächern, und sonsten in der Lufft hinweg geführet, mithin dadurch grosser Schade verursachet worden.

NIEDERLAND.

Bergen op Zoom, vom 8 Jul. Den französischen Merketentern allhier ist durch öffentlichen Trommelschlag bekannt gemacht und anbefohlen worden, daß sie bey Verlust ihrer Waaren und Geräthschaft innerhalb 14 Tagen mit Sack und Pack von hier abreisen sollen, um der Holländischen Besatzung Platz zu machen, welche gegen selbige Zeit hier erwartet wird.

Brüssel, vom 10 Julii. Am Montag ist der Herr Marschall von Löwendahl nach Mastricht zurück gereiset, allwo vorgestern eine grosse Menge Buschwerk, so die Franzosen zu Schanzkörben gebraucht, imgleichen die Nationes für ihre in den benachtbarten Plätzen liegende Truppen, öffentlich verkaufet worden. Die an dieser Seite, zu Mecheln, Vilvorden u. s. w. stehende Völcker, sollen ehester Tagen die Cantonnirungs-Quartiere, die sie vor der Campagne gehabt, wieder beziehen. Die Französische und Schweitzerische Gardes werden den 15 oder 16 dieses den Marsch nach Compiegne antreten. Alles dieses vermehret die Hofnung zum Frieden. Da immittelst die mehreste Königl. Truppen den Winter über hier zu Lande bleiben, so dürften noch erkleckliche Contributiones von den Ständen hiesiger Provintzen gefodert worden. Täglich gehen Couriers von Achen nach Paris hiedurch.

London, vom 9 Jul. Am nächstverwichenen Freytag hat man Nachricht erhalten, daß ein Kriegsschiff und eine Scha-

luppe von der Flotte des Ritters Hawke, sich auf den Bäncken von Terre Neuve 11 Kauffardeyschiffe bemächtiget haben, welche von Martinique nach Franckreich zurückgingen, und da diese Eroberung geschehen ist, ehe der Waffenstillstand in selbigen Gegenden Stand greifen solte, so zweifelt man nicht, daß dieselbige für rechtmäßig werden erkläret werden. Die Breite des Vorgebürgs St. Vincent, auf welcher die Feindseligkeiten 6 Wochen nach dem 30ten April aufhören solten, ist ungefähr 36 Grade, 50 Minuten in Mitternacht, und gehet von dannen durch St Maria, welche die südlichste der West-Inseln ist, gerade nach James-Town an dem Flusse Jorck in Virginien: daß also alle Eroberungen, welche bey dem mitternächtlichen Eingang der Baye von Chesapeak auf den Küsten von Virginien, Mariland, Jerseys, Neu Jork, Neu Engelland, Neu Schottland, Teere Neuve ꝛc und in dem Atlantischen Meer zwischen diesen Küsten und Europa werden gemacht werden, von beyden Seiten wieder erstattet werden müssen, wenn sie nicht in dem Zeitraum der 6 Wochen geschehen sind, welche den 31ten May alt Styls verflossen gewesen. In dem mittelländischen Meer begreifet eben diese Breite gantz Italien mit den Inseln Corica und Sardinien, und dem meisten Theil von Sicilien, und die Zeit, zu welcher daselbst die Feindseligkeiten aufhören solten, war der 10te Jun n St. wie dieselbige von dem Admiral Byng ist beobachtet worden. Aber die gantze Küste von Carolina, Georgien, Florida, den südlichen Inseln, dem vesten Lande, Guiane an einer Seite, und ein Theil von Spanien, wie auch die Küste von Africa, welche gegen Mittag von Guinea lieget, mit begriffen die Canarische Inseln und die Inseln des grünen Vorgebürges an der andern Seite, sind frey für unsere Kriegsschiffe unn Caper bis zu der Verfliessung der 2ten Zeitbestimmung, welche 12 Wochen nach den 30ten April währet, und sich den 2 ten dieses Monaths endiget. Man spricht wieder von einer Vermählung des Hertzogs von Cumberland mit der Preuss. Printzessin Amalia, und daß Selbige sich nach Herrenhausen erheben würde. Bey Bristol soll man ein Ungeziefer spüren, welches dem in Siebenbürgen nicht ungleich ist.

Haag, vom 13 Jul. Die Armee des Hertzogs von Cumberland soll würcklich in Bewegung seyn, die Cantonnirungs Quartiere zu beziehen, da dann das Haupt-Quartier nach Eyndhoven verleget werden dürfte. Am Frantzös. Hofe sind,

dem Vernehmen nach 2 ungleiche Partheyen gewesen, doch hat die vom Hrn. Puissieux, St. Severin, und Noailles, so auf die Ausführung und Beschleunigung der Präliminarien bestanden, die Oberhand behalten. Die Gegenseitige hat verlangt, daß man vorhero Breton zurück geben müßte. Unterdessen halten sich die in und um Luxenburg liegenden Oesterreicher bereit, die Niederlande in Besitz zu nehmen, nach der Maasse, als die Frantzosen solche räumen, welche letztere schon grosse Anstalten dazu vorkehren, wie sie denn auch ihre Korn-Magazine zu Mastricht öffentlich an die Meistbiethenden verkauffen.

Wann in Warnemünde ein gantz neues, von Mauerwerck aufgebauetes Hauß vorhanden, worin vordem der Hr. Inspector Stavenow gewohnet hat, welches mit einer Frontispice, und mit 4 Stuben, eine Küche, Speisekammer, Keller, und oben einen Saal mit 2 Cammern, auch verschiedenen Hinter-Gebäuden mit Cammern und Ställen versehen, imgleichen mit einem dabey befindlichen grossen Garten, und 2 dazu gehörige Wiesen. Weil nun dieses Hauß entweder verkaufft oder vermiethet werden soll: so können diejenigen, welche Lust haben, solches zu kauffen oder zu miethen, dasselbige in Augenschein nehmen, und derer Umstände halber sich bey dem Präside Gewette melden. Rostock, den 14 Julii, 1748.

Wann der gewesene Schultze, Jochim Hinrich Severt, zu Röverhagen, vor kurtzer Zeit gestorben, und zu dessen etwanigen Nachlaß sich ein und andere Creditores gemeldet, man aber nicht wissen kan, ob nicht mehrere, gegründete Forderungen haben möchten: So hat E. W. Löbl. Gew. Gerichte, da die hinterlassene Güther nicht von der Würdigkeit, daß darüber öffentliche Ladungen bewircket würden, durch diese Zeitungen kund thun wollen, daß diejenigen, welche an mehr beregter Verlassenschafft einiges Recht zu haben vermeinen, sich a dato, höchstens binnen 6 Wochen bey den Hrn. Präside-Gewette in Rostock zu melden, und ihre Forderungen rechtlich zu bescheinigen hätten. Mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß welche in benannter Frist ihre etwanige Befügnisse beyzubringen verabsäumen würden, nicht ferner damit gehöret werden, sondern gäntzlich präcludiret seyn sollen. Rostock, den 18 Julii, 1748.

Curieuser Extract
Ao. 1748 No. 59.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 21. Julii.



INGERMANNLAND.

Cronstadt, vom 25 Junii.

Heute ist die Rußisch-Kayserl. Flotte, welche in hiesigen Haven überwintert hat, und aus 5 Kriegs-Schiffen von der Linie, von 66, und 5 von 54, desgleichen aus 4 Fregatten von 32 Canonen besteht, völlig equipirt aus hiesigem Kriegs-Haven in See ausgelauffen. Derselben wird nächstens auch das neulich erbaute grosse Kriegsschiff von 92 Canonen, Zacharias und Elisabeth genannt, nebst 2 Bombardier-Galioten nachfolgen, und sich mit denen von der zu Reval befindlichen Esquadre equipirten Kriegsschiffen, bestehend in 5 Schiffen von der Linie, 1 von 66, und 4 von 54 Canonen, und in 2 Fregatten von 32 Canonen conjungiren, so daß sich dieser Theil der Kayserl Flotte 24 Schiffe starck diesen Sommer über in See wird sehen lassen.

PREUSSEN.

Beschluß von Dantzig wegen des Grafen de la Salle.

In der Antwort des Rußischen Hofes, die von dem Hrn.

Grafen von Bestuchef, und von dem Hrn. Grafen v. Woronzof, unterzeichnet ist, widerholt man die ersten Gründe, welche von der Gerechtigkeit des Arrests gedachten Obersten de la Salle, und von der Billigkeit, krafft deren die Kayserin seine Auslieferung verlanget hat, hergenommen sind. Man setzt hinzu, Ihro Kayserl. Majest. hätten nothwendig in eine um so viel grössere Verwunderung gerathen müssen, da sie gesehen, daß man dem Obersten de la Salle zu einer Commißion des Königes von Franckreich gebrauchet habe; weil es ja bey den meisten Völckern gewöhnlich sey, keine Person, die in ausländischen Diensten gewesen, anzunehmen, ehe selbige ihre vorige Dienste auf gebührende Art verlassen, und einen förmlichen Abschied erhalten hätte. Was das Beglaubigungs-Schreiben anbelanget, welches der Obriste de la Salle bey sich geführet, so bemerckt man, daß ihm solches keinen öffentlichen Character gebe, und daß er selbst sein Beglaubigungsschreiben nicht eher, als bey seiner Gefangennehmung, gezeiget habe, wie denn ausserdem, gedachtes Beglaubigungsschreiben ihn wider diese Verhafftung, wegen den vorhergegangenen Erklärungen befindlichen wichtigen Ursachen, gar nicht schützen könne. Den Vorschlag, daß man die Bestrafung des Gefangenen dem König von Franckreich überlassen möchte, beantwortet der Hof zu Petersburg also: die Sache sey so viel weniger möglich; weil solches nichts anders wäre, als eine neue und demjenigen, was bis jetzo bey allen Völckern beobachtet werde, gantz widrige Gewohnheit einzuführen, indem es üblich sey, daß man dem Verbrecher an dem Orte, wo er gesündiget habe, bestraffe, sonst man sich in unzehlige Schwierigkeiten und Verdrießlichkeiten verwickeln würde. Auf die Erklärung, die der Hof zu Dresden that, als er die Papiere des Gefangenen, deren sich unser Magistrat versicherte, in die Hände seines Commissarii, des Grafen von Unruhe, liefern ließ, daß

nemlich solches blos aus Vorsichtigkigkeit geschehen sey, und damit sie in der dritten Hand desto besser verwahret würden, versetzt der Hof zu Petersburg, daß er es nicht im geringsten unbillig finde, die Papiere in den Händen der Regierung zu Dantzig zu lassen, welche unter dem Schutz des Königs von Polen, und dadurch zugleich unter seiner Verordnung stehe, über dieses wären sie, wenn man sie auf dem Rathhause verwarete, weit weniger in Gefahr als in der dritten Hand. Am Ende der Antwort beziehet man sich auf alles, was schon vorher im Nahmen der Kayserin ist verlanget worden, und schließt mit der Versicherung, daß die Stadt Dantzig wegen ihres gerechten Verfahrens v. Franckreich nichts widriges befürchten dürfe, wobey die Kayserin der Stadt ihre Unterstützung und ihren Schutz verspricht, auch gesagt wird, daß der König v. Polen als Schutzherr von Dantzig die Stadt nicht werde kräncken lassen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 10. Jul. Am 7 dieses haben sich Se. Majest. der Kayser in der Frühe um 8 Uhr von Schönbrunn herein in die Stadt begeben, worauf sogleich nach Dero Ankunfft über Reichs-Angelegenheiten Raht gehalten worden ist. Etliche Stunden hernach trafen auch Ihro Majestät die Kayserin ein, welche sich mit der Hertzogl. Lotthringischen Printzessin Charlotta nach St. Stephan erhoben, und dem Gottesdienst beygewohnet haben. Nach verrichteter Andacht sind beede regierende Kayserl. Majestäten wieder nach Schönbrunn zurückgekehret, allwo Nachmittags das eheliche Versprechen des Hrn. Feldmarschallen, Grafen von Vasquez mit der Kayserl. Hof-Dame, Fräulein Gräfin von Cocorsova vor sich gegangen ist. Seit der Zeit, da des Hrn. Fürsten von Lichtenstein Durchl. zu einem Kayserl. Haus-Feld-Zeugmeister angesetzet worden, haben dieselben nicht nur die Bevestigungs-Wercker hiesiger Stadt, womit

noch täglich, theils mit Anlegung neuer, theils mit Ausbesserung der alten Wercker fortgefahren wird, sich eifrigst angelegen seyn lassen, sondern es sind dieselben auch nunmehro mit einer vortreflichen Einrichtung der Zeughäuser beschäfftiget, wobey vornehmlich von Derselben dahin das Absehen gerichtet wird, daß die in grosser Menge sich vorfindende, und in letzterm Krieg unbrauchbar gewordene Canonen umgegossen, und auf einen dauerhafften Fus gebracht werden. Da nun bereits viele verfertiget, und diese bey den daraus gemachten Prob-Schüssen von einer ungemeinen Dauer befunden worden, hat der Kayß. Hof zu Fortsetzung dieses Wercks erst kürtzlich Seiner Durchlauchten 200000 Gulden anweisen lassen.

Prag, vom 8 Jul. Die Rußische Hülfs-Truppen setzen würcklich ihren Marsch durch dieses Königreich fort, und letztens traf ihr Ober-Quartiermeister, Herr von Stoffel, in hiesiger Stadt ein, um wegen der fernern Marsch-Rute verschiedenes zu veranstalten. Durch eine heute aus Wien angekommene Staffette vernimmt man, daß Ihro Majest. die Kayserin Königin die hiesigen Juden wieder in ihre vorige Freyheit und Privilegium gesetzt haben.

FRANCKREICH

Paris, vom 12 Jul. Der Herr Marschall, Graf von Sachsen wird zu Compiegne erwartet; doch nur 2 Tage daselbst verbleiben, und nach deren Verfliessung wieder nach Brüssel zurückgehen, um daselbst bis zu der vollbrachten völligen Einräumung der Niederlande zu verweilen. Man arbeitet hier an einer prächtigen Gerähtschaft, welche, wie man sagt für einen Abgesandten bestimmt seyn solle, der unverzüglich von Turin allhier anlangen werde, um Ihro Kön. Hoh. die Madame Victoria zur Gemahlin für Sr. Kön. Hoh. den Hertzog von Savoyen zu verlangen. Da die Indianische Compagnie befindet, daß

man keine sonderliche Begierde blicken lasse, die 12 Millionen vollzumachen, welche sie auflehnen wollen; so hat selbige ihren ersten Entwurf geändert, und sich zu einer Lotterie entschlossen, deren Loose jedes 700 Liver seyn, und bey welcher diejenige, denen keine Loose zufallen werden, eine Leibrente von 35 Liver jährlich geniessen sollen. In wenig Tagen wird ein anderer Minister Sr. Majest des Königs in Preussen an die Stelle des Hrn. Chambrier, welcher auf wiederholtes Anhalten wegen seiner schwachen Leibes-Beschaffenheit zurückberufen worden, an unsern Hof erwartet.

SPANIEN.

Madrit, vom 25. Junii. Den 14ten dieses wurde ein Courier an den Hrn. Hertzog von Huescar mit der entscheidenden Entschliessung des Königs, den Beytritt Sr. Majest. zu den Präliminair-Friedens-Artickeln betreffend abgefertiget, und man versichert, daß gedachte Entschliessung demjenigen vollkommen gemäß seye, was Se Allerchristl. Maj. für rathsam zu der Vollenziehung des Friedenswercks erachten wird, und welches die Wünsche auf das Verlangen aller Nationen geben. Diesem zu Folge hielte man den Frieden nun für sicher und ungezweifelt; wie man denn auch fortführe, von Einziehung der Truppen sowol zu Lande als zu Wasser zu sprechen, und die Beförderung der Officier bey beeden, welche eben bekannt gemacht werden sollte, ist völlig zurück gesetzet.

ITALIEN.

Chambery, vom 3 Jul. Ohngeachtet aller Mühe die wir uns gegeben haben, die 30000 Pistolen zu bezahlen, welche die Spanier letztens von uns gefodert haben, ist es uns doch nicht müglich gewesen, dieselbige auf die angesetzte Zeit aufzubringen. Die Regierung hat alle Mitglieder der Commißion in Verhaft nehmen lassen; nachdem aber dem Infanten, Don Philipp, Vorstellung deswegen gemacht

worden, hat Sr. Königl. Hoheit befohlen, selbige wieder in Freyheit zu setzen.

ENGELLAND.

London, vom 12 Jul. Am Dienstag lief mit einem Expressen die Nachricht ein, daß, ausser jüngstbemeldten 11, annoch wieder 17 Frantzös. von Martenique kommende Kauffahrer, 6 von unsern Kriegsschiffen, die übrigen aber von unsern Capern genommen, und an den Insuln Sottovento aufgebracht worden sind. Mittwochs, als am letzten Gerichts-Tage von Trinitatis Termin, erschienen der Graf von Traquair und der Ritter John Douglas vor dem Königl. Hof-Gerichte, da denn beede noch unter der gestelleten Bürgschaft geblieben. Eben desselben Tages ist Jacob Stuart, der ein Patent als Obrister bey der Armee des Prätendenten gehabt, und in der letzten Rebellion als Major bey einem Infanterie-Regiment gedienet, in dem Hause des Staatsbothen, wo er verwahrlich saß, mit Tode abgangen. Gestern waren beyde Parlamentshäuser zu Westmünster versammlet, und der Lord Oberrichter Lee beschiede selbige, in Abwesenheit des Gros-Cantzlers, der letztern von den Lords-Regenten ausgefertigten Proclamation gemäß, auf Dienstag, den 10 nechstkünftigen Septembers. Eben desselben Tages wurde eine von einer grossen Menge hiesiger Kaufleute unterzeichnete Bittschrifft an die Lords-Regenten übergeben, worin selbige um die Erlaubniß gesuchet, mit der Krone Spanien ein freyes Commercium haben zu mögen. Man hoffet, daß die Lords sich desfalls günstig erklären werden, um so mehr, da man weiß, daß abseiten des Spanischen Hofes schon einige Anträge dazu geschehen sind, und die nöhtige Pässe denjenigen ertheilet werden sollen, die sich bey dem seit einiger Zeit hier befindlichen Spanischen Agenten angeben werden. Ueberhaupt verlautet, daß das allgemeine Friedensgeschäffte so starck gefördert sey, daß die Proclamation desfalls wohl eher geschehen dürffte, als man gedencket. Man glaubt, daß die Sache wegen unsrer freyen Handlung nach Westindien sowol der Bezahlung der 95000 Pf. Sterl wozu Spanien sich an Grosbrittannien vermöge der am 14 Jun. 1739. im Pardo gezeichneten Convention verbindlich gemacht, gleichfals schon reguliret sey. Man hat nicht nur mit der Abdanckung unter den Arbeitsleuten, die während des Kriegs auf den Königl Schifbauereyen gebraucht worden, einen Anfang gemacht,

sondern es sind auch ausser den vorhin bemeldten die beyden neugebauten Kriegsschiffe, der Greenwich und der Humber abgetackelt worden.

HOLLAND.

Haag, vom 16 Jul. Die Hrn Staaten von Holland sind seith ihrer jetzigen Zusammenkunfft täglich 8 bis 9 Uhr des Abends über die neue Verfassungen in der Finantzen anstatt der abgeschafften Pächte, versammlet gewesen, und der Printz Erbstatthalter hat sich dabey gegenwärtig befunden. Nachdem Se. Durchl. Hoheit vorgestern einen Courier von Achen erhalten, dessen mitgebrachte Depechen den günstigen Fortgang der Negotiationen zu dem allgemeinen Friedens betreffen, so sind der Graf von Bentinck und der Baron von Wassenaer, als Ihro Hochmögenden Plenipotentiarien auf den Congreß, heute früh wieder nach bemeldtem Achen abgereiset, und dürffte dem Ansehen nach der Definitiv-Tractat noch in diesem Monath wohl gezeichnet werden können. Die daselbst befindliche Grafen von Kaunitz, Chavannes, St. Severin, Sandwich und Doria haben eine Zeithero sowol unter sich, als alle mit einander öftere Conferentzen gehabt: Desgleichen ist der Spanische Ambassadeur eintgemal Nachmittags bey dem Grafen von St. Severin gewesen. Man will wissen, daß diese besondere Conferentzen über 4 Puncte roulliret haben, nemlich: 1) über die gäntzliche Zurückziehung beederseitiger in den Niederlanden stehenden Armeen. 2) über das Marquisat von Antwerpen, welches, dem Verlaut nach, den Holländern zur Barriere dienen solle. 3) über die gäntzliche Renunciation der Kayserin-Königin von Ungarn auf Schlesien samt Dero Guarantie zum Behuef des Königs von Preussen, und 4) über die Reservationes, welche der Marquis von Doria, als gevollmächtigten Minister der Republick Genua, aufs neue in Antrag gebracht. Inzwischen hat der Graf von St. Severin einen Courier von Versailles empfangen gehabt, dessen Depechen die Zurückziehung der Frantzösischen Truppen und die Räumung der eroberten Plätze betroffen: worauf einige Kayserl. Regimenter sich auf dem Marsch begeben, um von Braband ꝛc Besitz zu nehmen: wie denn auch die zu Acken befindliche Rent- und Finantz-Kammern in 4 bis 5 Tagen nach Rüremonde abgehen sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0475
DFG

Amsterdam, vom 16 Jul. Von verschiedenen Orten laufen besondere Nachrichten ein, welche uns versichern wollen, daß die Frantzosen noch vor dem Ende dieses Monaths über die Maas zurückgehen, und die Niederlande räumen werden. Sie machen unter der Hand schon verschiedene Anstalten, welche dahin zu zielen scheinen, und haben unterm anderem bereits ihre Pferde in die Ställe gebracht. Man setzet so gar schon den 23ten dieses an, auf welchen diese Ausräumung vor sich gehen solle. Aus Madrit hat man, daß der Ambassadeur Se. Majest des Königs von Dennemarck, Hr. Graf von Oehn, mit dem Portrait Sr. Cathol. Majest welches reich mit Diamanten besetzet ist, beschencket worden. Se. Excell stünden im Begriff von dannen über Lissabon nach Copenhagen zurück zu gehen.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß Georg Conr. Böhmen, in der Creplimer-Strasse hieselbst belegenes Wohn-Hauß, benebst der darin befindlichen Krahm-Bude den 2ten Aug. zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Böhmische Hauß und Krahmbude zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Herrn des Gerichts gebührend melden, und daselbst e warten, daß Selbiges nach geschehenen Both und Gegenboth dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Wann in Warnemünde ein gantz neues, von Mauerwerck aufgebauetes Hauß vorhanden, worin vordem der Hr. Inspector Stavenow gewohnet hat, welches mit einer Frontispice, und mit 4 Stuben, eine Küche, Speisekammer, Keller, und oben einen Saal mit 2 Cammern, auch verschiedenen Hinter-Gebäuden mit Cammern und Ställen versehen, imgleichen mit einem dabey befindlichen grossen Garten, und 2 dazu gehörige Wiesen. Weil nun dieses Hauß entweder verkaufft oder vermiethet werden soll: so können diejenigen, welche Lust haben, solches zu kauffen oder zu miethen, dasselbige in Augenschein nehmen, und derer Umstände halber sich bey dem Präside Gewette melden. Rostock, den 14 Julii, 1748.

Curieuser Extract
Aº 1748 No. 60.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 26. Julii.

POHLEN.

Warschau, vom 13 Julii

Verwichenen Sonntag ist aus Lowitz die Nachricht eingegangen, daß der Fürst Primas Regni aus dem Hause Szembeck Tages vorher nach ausgestandener langwierigen Kranckheit, in einem hohen Alter von etliche 80 Jahren, in dem HErrn entschlafen, dessen Ableben auch nachhero durch die Glocken bekannt gemacht worden, und soll der entseelte Cörper in gedachtem Lowitz zur Ruhe bestattet werden. An die Stelle dieses Fürsten haben Ihro Königl. Majest. den Grafen Komorowsky, Probsten zu Cracau und Coadjutor zu Kiow, einen Herrn von grossen Qualitäten, zum Ertz-Bischoff von Gniesen und Primate Regni bereits am Montage zu denominiren allergnädigst geruhet; wie denn auch Höchstdieselben die Kron-Feld-Wachtmeister-Stelle dem Fürsten Anton Lubomirsky, conferiret haben. Der Kron-General-Feld-Zeugmeister, welcher zugleich Kron-Schwerdträger ist, Fürst Lubomirsky, ist nebst seiner Gemahlin und einer Printz-ßin Tochter aus Sachsen hier angelanget.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0477
DFG

Buda, vom 5 Jul. In den verwichenen Jahr hat Siebenbürgen vieles durch den Einfall einiger grossen Heere von Heuschrecken erlitten, daß sie das ganze Land verwüsteten. Sie waren so zalreich, daß sie durch ihren Flug manchmal 1 oder 2 Stunden lang die Strahlen der Sonnen verfinsterten; doch glaubte man in dem verflossenen Winter, daß die Gewalt des Windes dieselbige in das Adriatische Meer begraben haben werde: Aber sie müssen sich entweder in die Erde verkrochen haben, oder durch eben solche zahlreiche Haufen wieder ersetzet worden seyn, denn sie haben sich auf das neue an der Theiß und Donau in einer entsetzlichen Menge sehen lassen. Sie benagen und fressen alle Früchten der Erde auf, und werden wohl leider! die Erndte allein einsammlen. Dieses Ungeziefer ist aus der Türkey gekommen, und da gegen solches Uebel keine Hülfsmittel statt finden, so muß man selbiges für die betrübteste Plage ansehen, womit der Himmel diese Provinzien heimsuchen können.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 13 Jul. Den 9ten dieses traf ein Curier von dem Gouverneur aus Mayland, Hrn. Grafen Ferdinand Harrach, ein, welcher seine aufgehabte Depeschen bey Hofe übergab, weil aber die Kriegs- und Staats-Sachen sehr geheim gehalten werden, so ist von dessen Mitbringen nichts zu vernehmen gewesen. Die aus Parma eingelaufene jüngsten Briefe melden folgendes: Die Regimenter marschieren zwar in ihre gehabte Winter-Stationes bis auf weitre Ordre zurück, und es verbleiben nur etliche Battaillons auf den Postirungen an der Levante unter Commando der Herren Generals von Keil und Clerici stehen, solches dürfte aber von keiner langen Dauer seyn, indem bereits an die zu Triest und Fiume befindliche Transport-Commissarien Marcoti und Karlewar von Wien aus der Kayserl. Befehl ergangen, den Ueberschlag zu

machen, was vorläufig 12000 Mann, welche man aus hiesigen Staten zu ziehen, und in die Inner-Oesterr. Erblande und in Ungarn zu verlegen gewilliget, über das Meer zu bringen, erforderlich wäre, mit dem Beisatz, daß sie ihren Bericht nebst dem Ueberschlag dieser Kosten an dem Hn. Gouverneur zu Mayland unverzüglich überschicken sollen.

Hannover, vom 19 Jul. Es kommen täglich viele Couriers von Engelland und anders woher bey dem Herzoge von Newcastle an, deren Depeschen sowohl als die Ursach der vielen Visiten, welche die auswärtigen Ministri bey Sr. Exell. ablegen, dem Publico unbekannt bleiben. Gestern musterten Sr. Majest. die Leib-Garde, wie auch die Grenadiers zu Pferde, in der Ebene von Nicklingen, wornach beyde Corps ihre Uebungen zu Pferde und zu Fuß mit der größten Fertigkeit machten. Sr. Majest. sahen mit Vergnügen an, wie sie zu Pferde mit dem Säbel in der Faust gegen einander ansetzten, und weil es sehr heis Wetter war, wurde einem jeden in einem desfals aufgeschlagenem Gezelte Erfrischungen gereichet. Des Nachmittags war der Hof sehr zahlreich, und der König belustigte sich mit der Promenade in dem Garten. Die Reise Sr. Majest. nach Göttingen bleibt auf dem 29 festgesetzt, falls nur der Minister, Hr. Baron von Münchhausen, im Stande ist, solche zu ertragen.

Hamburg, vom 2 Jul. Diesen Morgen um 4 Uhr ist Seine Magnificenz, Herr Johannes Julius Surland, J. U. L. hochverdienter Syndicus dieser Stadt, in GOtt sanft und seelig eingeschlafen. Derselbige ist schon im Jahr 1719, den 11ten October zum Syndico erwehlet worden, und hat in dieser langen Zeit der ganzen Stadt vortrefliche Dienste geleistet, auch sich durch seine ungemeine Klugheit, Erfahrung, Gelehrsamkeit, Leutseeligkeit und Menschenliebe sowohl hier als auswärtig bei hohen und niedrigen eine allgemeine Hochachtung und Liebe erworben, daher denn

dessen Verlust um so vielmehr durchgehends mit dem innigsten Leidwesen beklaget wird.

FRANCKREICH.

Paris, vom 15. Julii. Obschon die Communication mit England sowohl als mit Teutschland noch nicht hergestellet ist, so siehet man doch viel Frembde allhier, und man lebet der Hoffnung, daß vor Ende des Monaths September der General-Definitiv-Friedens-Tractat völlig geschlossen seyn wird. Das Gerücht läufft, daß im Monath Januarii die Auflage der 4 Sous per Livre, so man über den Zehenden und das Kopfgeld, eingefordert, aufhören soll. Einem Arrest von dem Königl. Staatsrathe zu Folge, wird das Edict vom verwichenen Februar, worinnen eine Accise auf das Wachs geleget ward, eingezogen, und der Arrest vom 27. May 1738, in welchem das gelbe Wachs, so von auswärts nach diesem Reiche gebracht wird, um gebleicht zu werden, von den ein- und ausgehenden Zöllen frey seyn soll, wieder hergestellet, mit Ordre, die bereits empfangene Abgaben wieder zu geben. Dem Entwurffe zu Folge, um in diese Stadt einen Platz zu bauen, wo man des Königs Statue setzen kan, so hat man in der Vorstadt St. Germain das bequeme Terrain dazu ausersehen; und man wird an der Creutzstrasse von Bußy 8 Häuser von jeder Ecke nehmen; doch der Plan, nach welchem es vollenzogen werden soll, ist noch nicht gut geheissen. Der Marschall Graf von Sachsen ist seit 2 Tagen zu Compiegne. Der Hertzog von Richelieu wird in kurtzem aus Italien erwartet. Der Printz Eduard stehet im Begriffe, Franckreich zu verlassen, und er hat die Stadt Freyburg in der Schweitz, zu dem Orte seines Auffenthalts erkieset. Am Freitage begaben sich die Printzen von Würtenberg in die Opera, und sahen die Vorstellung der Stücke des Carnevals, und der Thorheit an.

ITALIEN.

Mayland, vom 3 Jul. Es ist hier eine sehr merck-

würdige Mißgeburt angelanget, welche jedermann mit vieler Bewunderung besichtiget. Es sind solches 2 von dem Kopf bis an den untern Leib wohlgestaltete Kinder, welche am Bauch zusammen gewachsen, und also nur einen Leib auszumachen scheinen, ausser daß an dem einen Hintertheil ein drittes Bein, an dessen Fuß neun Zähen sind, angewachsen; die Harn-Röhre ist an ihrem gewöhnlichen Ort, und hat ihre natürliche Verrichtungen; eine andere befindet sich an dem Ort, da die Blase lieget, und hat keine Verrichtung. Diese Mißgeburt ist den 15 Junij zwey Meilen von Pavia in der Provinz Siccomario auf die Welt gekommen, dessen Vater heisset Barberto und die Mutter Catharina Scadia, beyde Kinder sind noch am Leben, und das zur rechten Hand hat den Namen Joseph, und das lincker Seits, den Namen Hieronymus, in der heil. Taufe empfangen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 17. Julii. Am Sonntage kam allhier ein Englischer Tambour an, den man sofort nach Hervure sendete, weil er von dem Herzoge von Cumberland sehr wichtige Briefe an den Marschall von Sachsen hatte. Der Hr. von Sechelles ist von Rysel hieher zurück gekommen, und die Rede gehet, daß noch vor Verlauf dieses Monats ein grosser Theil der Niederlande von des Königs Trouppen geräumet werden wird. Inzwischen sind in demselben wieder verschiedene neue Contributionen ausgeschrieben, und die hiesigen Magazyne werden noch immer mit Mund Bedürfnissen angefüllet. Diese Nacht hat der Graf von Sachsen einen Expressen von Achen erhalten, den er sogleich weiter nach Compiegne abgefertiget. Die Abreise dieses Marschalls dahin ist gegen den Sonnabend festgesetzt, und man sagt, daß er sich allda nur vier bis fünf Tage aufhalten werde.

ENGELLAND.

Auszug eines Schreibens aus Newcastle, vom 4 Jul.

Am Sonntag den 23sten des verwichenen ging ich nebst ei-

ner andern Person nach Melton, und sobald wir zwischen diesen Platz und Scarborough gekommen waren, entstund auf einmal ein so erschreckliches Donner-Wetter, dergleichen bey Menschen Gedencken von den ältesten Leuten niemahlen gesehen worden. Mein Reise-Gefährde wurde an meiner Seite von dem Donnerstrahl niedergeschlagen, seine gantze lincke Seite auf eine wunderbare Weise versengt, und sein Huth und Halstuch dergestalt durchgeschnitten, als wann es mit dem Messer geschehen wäre. Seine Hirnschale war in der Dicke eines Reichsthalers von einander in die Höhe getrieben, und nachdem er in eine Herberge gebracht war, konnte niemand wegen seiner Tollheit bey ihm bleiben, bis er endlich starb. Die göttliche Vorsicht spahrete mir mein Leben und ich entkam der tödtlichen Gefahr mit Verlust des Gesichts an meinem lincken Auge, und mit Verlust meiner Sprache; doch dies letzte daurete nur 8 Stunden. Ich empfand einen so schweren Schlag unter meinem lincken Ohr, daß ich nicht leiden konte, daß daran gerühret wurde: diese Pein aber ist nun weg, und ich finde den Vortheil dabey, daß da ich zuvor an dieser Seite harthörig war, ich nunmehro an beyden Seiten beynahe gleich scharf hören kan: hingegen habe ich verschiedene malen ein so hefftiges Kopffweh, vornämlich über meinem lincken Auge gehabt, daß ich manchmal dadürch hätte fast sinnlos werden mögen. Ich habe mir schon mehr als eine Spanische Fliege müssen setzen lassen, und zwar wegen einer sehr scharfen Feuchtigkeit in beyden Augen welche dadurch vermindert worden, wiewohl ich ohne Brille nichts verrichten kan, daher ich bange bin, gantz blind zu werden.

Londen, vom 16 Jul. Die Briefe von Edenburg melden daß daselbst eine egyptische Mumie von Londen angekommen, welche der Herr Graf von Moreton den Gelehrten selbiger Hauptstadt zum Geschenck übersendet hat. Die Alten haben die Körper ihrer verstorbenen Könige und anderer grossen Personen einbalsamiret, daher man glaubet, daß dieser einer derselbigen, und wol 300 Jahr alt seye. Dieser Körper liegt in einem Sarck von wilden Maulberbaumholtz, ist in ein Leinwand eingewickelt, welches in eine Salbe eingetaucht ist, die den Körper an seiner Verwesung hindert, und mit vielen vergüldeten hiersglyphischen Bildern gezieret. Die Kerkermeister der Gefängnisse zu Ludgate, Newgate, die Fleet und der

beeden Comtore haben gestern der Versammlung dieser Stadt zu Guildhale die Verzeichnisse der Nahmen derjenigen überreichet, welche sich auf die Wolthat der Acte wegen der Schuldner, die nicht bezahlen können, beruffen. Ihre Anzahl erstrecket sich auf 745 Personen. Man versichert, daß bey der nechsten Zusammenberufung des Parlements viele neue Anordnungen wegen Schottland gemacht werden sollen, insbesondere die Einwohner der Gebürge dieses Landes etwas gesitteter, und die unbebaueten Länder dieses Königreichs fruchtbahr zu machen.

HOLLAND.

Haag, vom 20 Jul. Gestern Morgen marschirte ein grosses Detaschement hier in Garnison liegenden Dragoner nach Nord-Holland zu, wo sich auch Unruhen in Ansehung des Zehenden, und der Zölle, äussern. Ebenfalls siehet man auch in Geldern Bewegungen gegen die Taxen und Pachtereyen. In der Nacht zwischen den 16 und 17 hat man in dem 2 Meilen von Amsterdam gelegenen, und zur Provintz Utrecht gehörigen Ort Uythoorn etliche 20 Personen aufgehoben, welche die Häuser der Pächter geplündert. Ein Detaschement Soldaten mit 2 Schiffen von Utrecht hat sie aufgefangen, wo sie nun ihr Urtheil empfangen werden. Noch erscheinet kein neuer Entwurff der Taxen an statt der Pächtereyen. Die Memoire, so der Russ. Bevollmächtigte in voriger Woche dem Staat übergeben, betrift die Einrichtung des zu bezahlenden Solds derer überlassenen Hülfs-Truppen, wovon Engelland 2 Drittheil und Holland 1 Drittheil zukomt.

NOTIFICATION.

Wann der gewesene Schultze, Jochim Hinrich Sievert, zu Röversdhagen, vor kurtzer Zeit gestorben, und zu dessen etwanigen Nachlaß sich ein und andere Creditores gemeldet, man aber nicht wissen kan, ob nicht mehrere, gegründete Forderungen haben möchten: So hat E. W. Löbl. Gew. Gerichte, da die hinterlassene Güther nicht von der Würdigkeit, daß darüber öffentliche Ladungen bewircket würden, durch diese Zeitungen kund thun wollen, daß diejenigen, welche an mehr beregter Verlassenschafft einiges Recht zu haben vermeinen, sich a dato, höchstens binnen 6 Wochen bey den Hrn. Präss-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0483
DFG

de=Gewette in Rostock zu melden, und ihre Forderungen rechtlich zu bescheinigen hätten. Mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß welche in benannter Frist ihre etwanige Befugnisse beyzubringen verabsäumen würden, nicht ferner damit gehöret werden, sondern gäntzlich präcludiret seyn sollen. Rostock, den 18 Julii, 1748.

Es wird hiedurch notificiret, daß Georg Conr. Böhmen, in der Crepliner=Strasse hieselbst belegenes Wohn=Hauß, benebst der darin befindlichen Krahm=Bude den 6ten Aug. zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Böhmische Hauß und Krahmbude zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Herrn des Gerichts gebührend melden, und daselbst e warten, daß Selbiges nach geschehenen Both und Gegenboth dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß des Müllers, Hans Bunzen, vor dem Crepeliner Thor zwischen den rohten Lappen und der Zingel hieselbst belegenes Wohn=Haus den 6ten Aug. zum letztenmahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Bundsche Haus zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Commerey allhie, für denen HHE. Camerariis gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbiges nach geschehenen Bot und Gegen=Both, den Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Da das in dem Hochfürstl Ambte Doberan belegenes Gut, Steinbeck gegenwärtig zu verpachten ist, so, daß selbiges annoch vor der Erndte bezogen werden kan: Als wird solches hiedurch kund gemachet, und können diejenigen, welche besagtes Guht zu pachten belieben tragen, sich deshalb bey hiesigem Hrn. Raht und Postmeister van Haften melden, und die Conditiones vernehmen

Denen Interessenten der Holländ. Bockholter Lotterie dienet nachrichtlich, daß die Ziehungs Bogen der 1sten Classe bey M. Willebrandt zum Durchsehen zu haben sind, wie auch einige wenige Looße zur 2ten Claße vor civilen Preise, weilen die Ziehung der Berlinschen Galanterie und Wahren Lotterie bis den 20ten September ausgesetzet ist, so sind noch einige Looße bey ihm und Hrn. Schmidten in der Pümper=Strasse zu haben.

Curieuser Extract
Aº 1748 Nº: 61.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 29. Julii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 6 Jul.

Verwichenen Freytag kamen 2 öffentliche Schrifften zum Vorschein, die eine ist aus dem Königl. Senat ausgefertiget, und auf die Aufnahme des hiesigen Königl. Brand-Assecurantz Comtoirs gerichtet worden, massen demselben der Vorzug dadurch beygeleget ist, daß wann die Discretion des jetztgedachten Comtoirs, denjenigen, welche wegen der Versicherung ihrer Häuser den Vorschuß des festgestellten Versicherungs-Geldes verlangen, solchen bewilliget, sie wegen solcher Summe ihre Bezahlung vor allen andern Gläubigern aus den versicherten Häusern erhalten soll. Die 2te ist eine Bekanntmachung, welche der hiesige Ober-Stadthalter zufolge des von Sr. Königl. Majest. an das Commertz-Collegium ergangenen Befehls kund machen lassen. Es werden nach Maasgebung derselben alle Schwedische Seeleute gewarnet, sich nicht in Diensten an ausländischen Orten zu begeben, in so ferne sie die Strasse paßiren wollen, massen sel-

bige von hieraus, wenn sie von den Africanischen Commißfahrern aufgebracht, und in Sclaverey gebracht werden, sich keines Lösegeldes zu getrösten haben solten, es wäre dann, daß sie ihren ausländischen Rheedern sich solches ausdrücklich bedungen hätten. Am Sonntage erhielten hier die anwesende Directeurs der Ostindischen Compagnie die angenehme Nachricht, daß auch das Schiff, Adolph Friederich angelanget wäre. Man erwartet nechstens die Charga desselbigen, und es sind darauf bey der Hin- und Herreise nicht mehr als 7 Mann gestorben. Gestern fiel der Nahmenstag der Kron-Printzeßin Königl. Hoh. ein. Weil aber Höchstdieselben sich auf Friedrichshoff bey Dero Gemahl befinden, Se Königl. Maj. auch noch nicht aus Dero Zimmer kommen, so wurden allda die gewöhnlichsten Glückwünsche abgeleget. Höchstgedachte Printzeßin gehen in Dero Schwangerschafft glücklich fort, und werden gegen künfftigen Herbst entbunden werden. Man sagt, daß in kurtzen den Mannspersonen werde untersaget werden, seidene Röcke zu tragen.

DEUTSCHLAND.

Breslau, vom 20 Jul. Die Heuschrecken breiten sich je länger je mehr aus, wie dann sichere Briefe aus den äusersten Gegenden des Königreichs Pohlen mit vielen Umständen die grosse Verwüstung selbiger Gegenden, so diese Thiere angerichtet, beschrieben. Sie haben sich aus der Türkey und Wallachey eingefunden, und wenn der Ort, wo sie einfallen, abgefressen, rücken sie immer weiter fort, man hat dabey wie allemal ordentliche Führer bemercket, die weit gröser sind als die übrigen Ungeziefer. Die noch anhaltende grosse Hitze hat auch hier und da in Schlesien hervorgebracht, die, ob sie schon nicht so häufig, als andrer Orten, dennoch ziemlichen Schaden anrichten. Aus Schweidnitz hat man, daß am 16ten dieses währender Messe ein Chor in der Minoriten Kirche eingebrochen, bei welchem Unglücke etliche 40 Personen von Militair-Stand beschädiget worden.

Hamburg, vom 25 Jul. Die grosse Sonnenfinsterniß ist gestern Mittag bey schönen hellen Wetter und den bequemsten Stunden von vielen Liebhabern

mit dem größten Vergnügen observiret worden: Es wurde allhier der Anfang durch einen zwölfschuhigen Tubum in einer Camoza obscura auf einem gegen über stehenden Discu Solis um 9 Uhr 55 Minut. oben zur rechten befunden: um 10 Uhr 45 Min. war sie 6 Zoll verfinstert; um 11 Uhr 28 Min. 10 Zoll 50 Linien und erreichte bald darauf ihre grösseste Verfinsterung, welche vollenkommen 11 Zoll war. Es schwunge sich aber sogleich der helle Rand von der lincken zur rechten Hand herum, auch verschossen die Cornua Solis oben ziemlich nahe gegen einander, und zeugte sich gleich wieder darauf die Abnahme; um 11 Uhr 42 M. war sie noch 10 Zoll, um 12 Uhr 12 Min. noch 6 Zoll, um 12 Uhr 38 Min. noch 3 Zoll, um 12 Uhr 54 Minut. 1 Zoll, und um 1 Uhr 2 und 1 halbe Minute der völlige Austritt. Bey der größten Verfinsterung wurde es ziemlich schattigt, dabey aber doch alles deutlich zu erkennen war: einige meinen, den Mars, bey der Sonnen gesehen zu haben. Es ist also diese Finsterniß ziemlicher Massen mit des Hrn. Wahns entworfenen Project und Beschreibung, so aus den de la Hirischen Tabellen, entworfen, einstimmig gefunden worden.

P. S. Mit den so eben angelangten Briefen aus Copenhagen vom 23 dieses vernimmt man, daß das 2 Chinesisches Schif, der Kronprinz von Dännemark genannt, den 21 auf dasiger Rhede glücklich angelanget, wovon die Carga bereits mitgetheilet worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 19. Julii. Der König hat die Verfügungen, welche der Gros-Brittannische Hof wegen Räumung der Niederlande Sr. Maj. vorgeschlagen, nicht allein angenommen und gut geheissen, sondern auch bereits die Ordre ergangen, diese Räumung zur angesetzten Zeit zur Ausführung zu bringen. Also scheinet es je mehr und mehr, daß der Graf von St. Severin vor seiner Abreise von Aachen einen Weissagungs-Geist gehabt, da er den übrigen allda befindli-

chen Ministern erkähret, er schmeichele sich, daß das grosse allgemeine Friedens-Werck, vor Eintritt des künfftigen September Monats würde vollzogen seyn können. Dem seye nun wie ihm wolle, so ist es doch gewiß, daß die Briefe aus Wien, Hannover und Holland besagte Prophezeihung bekräfftigen, und daß die nahe bevorstehende Räumung der Niederlande als eine Erfüllung derselben angesehen werden kan. Der Marquis von Argenson hat auf Ordre des Königes nach der Armee in den Niederlanden geschrieben, daß diejenigen, welche Urlaub verlangten, es frey thun könnten, und daß man ihn denselben nicht versagen solle; daß aber die Urlaube des Marschalls von Sachsen nicht als wesentliche Conges sondern blos als Permißions angesehen werden könnten, so, daß diejenigen, welche mit Erlaubnis dieses Marschalls von der Armee gegangen, noch wircklich angesehen würden, als ob sie noch bey der Armee wären, indem gemeldeter Marschall selbst nicht ohne Erlaubnis und Bewilligung des Hofes die Armee verlassen kan. Es sind diese Tagen her verschiedene Couriers von Dresden, Berlin und Mannheim zu Compiegne angekommen, deren Briefe sich unter andern auf den Marsche derer Rußischen Truppen bezogen. Im bevorstehenden Monathe werden die Frantzösischen und Schweitzer-Garden aus den Niederlanden zurück erwartet. In den Häven der Normandie sind verschiedene Englis. und Holländische Schiffe mit Provisionen, die wir sehr nöthig hatten angekommen. Inzwischen bleibt sowol der Stockfisch als das Fleisch sehr theur, so, daß wir hoffen, es werde uns die Zufuhr aus Irrland hierinnen einige Erleichterung schaffen.

ITALIEN.

Auszugsschreiben aus Genua, vom 3 Jul.

Als unsere Republic die Nachricht von dem Friedens-Geschäfte zu Aacken vernahm, fing jederman an, gleichsam wieder aufzuleben. Allein es kan die Freu-

de nicht sonderlich groß seyn, wenn man an die güldene Zeit zurück dencket, in welchem wir, nach dem Krieg im Frieden, unsere Tage zubringen werden. Unsere Manufacturen waren in höchsten Flor, von welchen wir das geringste Denckmal nicht mehr finden. Die Handlungen und Kauffmanschaften waren nicht zu verbessern. Nun ist alles verschwunden, Kisten u. Kasten sind ausgelehret. Damahls trotzten wir der gantzen Handelschafft, jetzt ist ein jeder Herr über uns, und wir hängen von denen ab, die wir sonst nicht kenneten. Fremde Kaufleute schätzten sich schon glückl. wann ihnen nur zugelassen wurde, ihre Wohnungen bey uns aufzuschlagen. Diese Herren haben uns verlassen, und ihre Hütten nach Livorno, oder nach denen ihnen sonst gelegenen Oertern verlegt. Unserer St. Georg hat seine Gestalt dergestalt verlohren, daß unsere Kindes-Kinder keine Hoffnung haben, sein so glänzendes Antlitz, als wie wir es gekennet, zu sehen. Was die Banco-Zettel betrift, deren Preis man sonsten gemeiniglich 115 Pfund schätzete, wird die ganze Aridmetique nicht im Stande seyn, vorjetzo die Halbscheid herauszubringen. In Summa, wir sind glücklich gewesen. Jetzt haben wir den Frieden; allein wir sind genöhtiget, unsere übrige Tage zwar im Frieden, doch in Armuht zuzubringen

SCHOTTLAND.

Edenburg, vom 11 Jul. Die Obrigkeit dieser Stadt hat beschlossen, die Gewonheit, Geld zu nehmen, wenn sie eine bürgerliche Sache entscheidet, aufzuheben. Man hat hier auch eine Verordnung bekant gemacht, und überall angeschlagen, den Schleichhandel zu verbieten. Seit 2 Tagen haben wir sehr heftige Stürme mit Donner und Blitzen, Hagel und Regen gehabt, sonderlich aber gestern, daß das Wasser in die Häuser, Winkel und Keller liefe, und grossen Schaden verursachte.

ENGELLAND.

Londen, vom 19. Jul. Ein von St. Catharina ge-

kommener Schiffer bestätiget, daß unsere Kriegs- und Caper-Schiffe 30 nach Franckreich gegangene Martiniquen-Fahrer noch vor der Zeit, da die Feindseligkeiten in America aufhören sollten, bey den Insuln unter den Winden aufgebracht hätten. Morgen werden die Lords-Regenten den Waffen-Stillstand zwischen uns und Spanien abkündigen lassen, und kurtz nachhero werden die Pässe zu bekommen seyn. Briefe von Barbados bestärcken auch die Nachricht von der Eroberung der 30 Martiniquen-Fahrer, und aus Virginien hat man, daß allda viele Menschen an den Kinder-Blattern stürben. Briefe aus der Landschafft v. Shrop und Straffort melden, daß die Heuschrecken allda grossen Schaden verursachten, und fast alles Laub und Früchte der Aepffel- und Birnbäume abfräßen, daher kein Apfel-Tranck oder Cyder diesmal gepreßt werden könnte. Die Eichenbäume, welches zu bewundern, hätten am meisten gelitten; hingegen hätte die Viehseuche aufgehöret. Die Briefe von allen Orten des Königreichs geben insgesammt, daß man eine gesegnete Heu und Korn-Erndte zu hoffen habe, wie man denn an verschiedenen Plätzen schon 100 Pf. Heu vor einen Schilling verkaufte. Es gehet das Gerücht daß der Admiral Knowles die ohnlängst von Cadix abgegangene Spanische Retour-Flotte eingeholet, und verschiedene reich beladene Schiffe erobert hätte.

HOLLAND.

Haag, vom 23 Jul. Indem gegenwärtig zu Acken die allgemeine Geschäffte von Europa verhandelt werden, sind zu gleicher Zeit die Hrn General-Staaten der vereinigten Provintzen vornehmlich bemühet, die bequemste Mittel ausfündig zu machen, um dasjenige wieder zu ersetzen, was den Landes-Einkünfften durch die Aufhebung der Pächtereyen entzogen worden, und die verschiedene zu solchem Ende an dieselbe überreichte Entwürffe zu untersuchen. Unter diesen Entwürfen befindet sich einer, welcher von einer Person in Leiden übergeben worden, und eine Eintheilung enthält, welche der Verfasser von dem Servius Tullius, einem der ersten Rö-

mischen Königen, entlehnet hat Er beweiset klärlich, und ohne einige Ursache, des Widerspruchs übrig zu lassen, daß die Einwohner zu Leiden jährlich 900000 Gulden an die Pachter bezahlt haben Er sagt, daß die Regierung dieser Stadt im nächstverwichenen Jahr einen Accord mit denselbigen gemacht habe, durch welchen die Verpachtung des Weins jährlich auf 100000 Gulden gesetzt worden, des Biers auf 25800, des Fleisches auf 28000, des Korns, des Mehls, der Grütze, der Kutschen, der Pferde, der Knechte und Mägde, des Thees und Caffees auf 31900, des Torfs und der Kohlen auf 121000, und des Brennholtzes auf 2100 Gulden. Dieses machet eine Summe von 422000 Gulden Er beweiset ferner, daß die Pachter, indem sie sich von den Einwohnern bezahlen lassen, mehr als doppelt so viel eintreiben, und schläget ein Mittel vor, durch welches den Einwohnern die Last um ein grosses könnte erleichtert werden, und durch welche man eine gleiche Summe heben könnte, ohne jemand zu beschwehren Er gibt den Rath, ein Kopffgeld einzuführen, welches von den Einwohnern wöchentlich gehoben und leicht bezahlet werden könnte Zum Exempel: in Leiden sind 60000 Menschen und 14000 Häuser, und gesetzt, daß 2000 nicht bewohnt wären, und nichts bezahlten, so bleiben noch 12000 nach, und wenn man 5 Personen auf jedes Haus rechnete, würde man 60000 Einwohner haben Er theilet diese in 6 Classen ein, deren die erste, welche er auf 20000 Personen setzet, wegen ihrer Armuth nichts bezahlet. Die 2te Classe, welche aus 5000 bestehet, bezahlet für jeden Kopf wöchentlich einen Stüber, welches 250 Gulden macht. In der 3ten, auch von 5000 Personen, gibt die Person 2 Stüber, das macht alle Wochen 500 Gulden. Die 4te von 10000, die Person 4 Stüber, bringt 2000 Gulden. Die 5te von 10000, die Person 6 Stüber, 3000 Gulden. Die 6te auch von 10000 Personen, die Person 10 Stüber, 5000 Gulden wöchentlich. Also würde man alle Wochen 10750 Gulden heben, welches sich jährlich auf 559000 Gulden, und also 136400 Guld. mehr, als die Pachten eingebracht, ausmachen würde. Hiedurch würden arme und reiche erleichtert werden.

Es wird hiedurch notificiret, daß Georg Conr. Böhmen, in der Crepliner-Strasse hieselbst belegenes Wohn-Hauß, benebst der darin befindlichen Krahm-Bude den 21en Aug zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes

Böhmische Hauß und Krahmbude zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Herrn des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges nach geschehenen Both und Gegenboth dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß des Müllers, Hans Bunzen, vor dem Cröpeliner Thor zwischen den rohten Lappen und der Zingel hieselbst belegenes Wohn-Haus den 6ten Aug. zum letztenmahl verkauffet werden soll; Wer nun geachtes Bunzsche Haus zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Cammerey allhie, für denen HHE. Camerariis gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbiges nach geschehenen Bot und Gegen-Both, den Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Da das in dem Hochfürstl. Ambte Doberan belegenes Gut, Steinbeck gegenwärtig zu verpachten ist, so, daß selbiges annoch vor der Erndte bezogen werden kan: Als wird solches hiedurch kund gemachet, und können diejenigen, welche besagtes Guht zu pachten belieben tragen, sich deshalb bey hiesigem Hrn. Raht u. Posemeister van Haften melden, u. die Conditions vernehmen.

Denen Interessenten der Holländ. Bockholter Lotterie dienet nachrichtlich, daß die Ziehungs Bogen der 1sten Classe bey M. Willebrandt zum Durchsehen zu haben sind, wie auch einige wenige Looße zur 2ten Claße vor civilen Preise, weilen die Ziehung der Berlinschen Galanterie- und Wahren Lotterie bis den 20ten September ausgesetzet ist, so sind noch einige Looße bey ihm und Hrn. Schmidten in der Pümper-Strasse zu haben.

Wann in Warnemünde ein gantz neues, von Mauerwerck aufgebauetes Hauß vorhanden, worin vordem der Hr. Inspector Stavenow gewohnet hat, welches mit einer Frontispice, und mit 4 Stuben, eine Küche, Speisekammer, Keller, und oben einen Saal mit 2 Cammern, auch verschiedenen Hinter-Gebäuden mit Cammern und Ställen versehen, imgleichen mit einem dabey befindlichen grossen Garten, und 2 dazu gehörige Wiesen. Weil nun dieses Hauß entweder verkaufft oder vermiethet werden soll: so können diejenigen, welche Lust haben, solches zu kaufen oder zu miethen, daselbige in Augenschein nehmen, und derer Umstände halber sich bey dem Präside Gewette melden. Rostock, den 14 Julii, 1748.

Curieuser Extract
Anno 1748 No. 62.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 2. Augusti.

POHLEN.

Warschau, vom 20 Jul.

Aus der Ukraine lauten die Nachrichten wegen der grossen Dürre kläglich. Die Feld-Früchte wären fast gäntzlich abgebrannt, wozu noch den dasigen Einwohnern das Unglück betrifft, daß sie durch Einfallung und Plünderung der Haydamacken um ihre Haabseeligkeiten kommen. Diesem Unheil zu steuren, und dem Gesindel Einhalt zu thun, ist ein starckes Detachement Pohln. Truppen demselben entgegen geschicket. Das Städtgen Szklow an der Moscowitischen Gräntze hat das Unglück gehabt, gäntzlich in Feuer aufzugehen, dergestalt, daß sowohl Kirchen, als Russ. Capellen, Kramläden, Höfe, und Häuser, ja so gar die Vorstadt, welche gleichwohl über den Dnieper gelegen, in Asche verwandelt worden, wodurch die Kaufleute, welche eben auf den Jahrmarckt gekommen, in Ansehung ihrer verbrannten Waaren, grossen Schaden gelitten.

Praag, vom 20 Julii. Der Graf von Kollowrath welcher sich eine Zeit hier aufgehalten, ist vorgestern denen Rußischen Truppen nachgereiset: So sind auch in den verwichenen Tagen verschiedene hier gewesene, und zu gedachtem Corpo gehörige Officiers zu demselben abgegangen, etliche aber noch in dieser Stadt geblieben, so auf ein und andere bestellete Arbeit warten. Eben vorgestern ist ein Englischer Courier von Wien kommend hiedurch über Dresden nach Hannover paßirt.

Hannover, vom 26 Jul. Der Hertzog von Newcastle, einer der ersten Secretarien Sr. Maj. unsers Königes, hat auf Befehl Sr. Maj. folgenden Brief an den Admiral Byng, welcher die Englische Flotte in der Mittelländischen See commandiret, geschrieben:

Mein Herr. Nachdem der König von Spanien u. die Republic Genua den Friedens-Präliminarien, welche den 30 April dieses Jahrs zu Aacken unterzeichnet worden, förmlich beygetreten sind, ist man mit einander übereingekommen, daß alle Feindseeligkeiten in Italien unmittelbahr sollen aufgehoben werden. Ich habe Befehl, Ihnen bekannt zu machen, daß des Königes Wille und Wohlgefallen sey, daß so bald Sie dieses werden empfangen haben, Sie Befehle an die Commandeur der Kriegsschiffe Sr. Majest. abfertigen, welche in der Mittelländischen See kreuzen, daß sie keine Feindseeligkeiten mehr gegen die Unterthanen von Spanien, Franckreich und Genua ausüben. Ich muß diesem beyfügen, daß Sie von den Commissarien der Admiralität bald Befehl erhalten werden, nach Engelland zurückzukehren, oder doch den größten Theil von Sr. Majest. Kriegsschiffen, welche Sie unter Dero Commando haben, nach Engelland zurückzusenden. Hierbey gehet auf des Königs Befehl eine Abschrift des Vergleichs, welcher den 8ten Jul. zu Aacken von Mylord Sandwich und den ge-

vollmächtigten Minister von Franckreich und Holland unterzeichnet worden ist. Ich habe Befehl, Sie zu berichten, daß des Königs Wille und Wohlgefallen ist, daß Sie sich nach dem Innhalt dieser Erklärung betragen, sofern dieselbige die Flotte betrift, welche Sie commandiren. Ich bin ꝛc.

Hannover, den 11 Jul. 1748. Holles Newcastle.

Nieder-Elbe, v. 30 Jul. Die Umstände der jetzigen Revolution in Holland sind zu besonders, als daß diejenigen, welche einige Kenntniß von der Staatskunde haben, oder auch zu haben vermeynen, nicht begierig seyn sollten, dasjenige, was desfalls durch den Druck ans Tages Licht gestellt worden, sich näher bekannt zu machen. Unter andern soll unter öffentl. Autorität zu Amsterdam eine weitläuftige Schrifft in Folio zum Druck gekommen seyn, unterm Titul:

Oprechte Aenwyzing van eenige Privilegien der Stadt Amsterdam, raeckende het reght der Magistraet en Burgeren van gemeldte Stadstot Wederlegginge der XI zo genoemende Artikelen die Burgery van Amsterdam begeert, welke laetst gemeldte Artikelen niet wegens de Burgery effectif in't light gekomen zyn, maer wel door eenige Warrgesten in hun Naem, om de Rueſt brouilleren.

Wie weit der Verfasser seinen Zweck erreichet habe, ist noch unbekannt, da dieselbe uns noch nicht zu Gesichte gekommen. Die erwehnten 11 Arickel aber können wir unsern geneigten Lesern mittheilen. Art. 1. Daß die Bürger in alle ihre alte Rechte, Privilegien und Vorzüge, sowohl in Ansehung der Gilden, als sonsten, verlangen wieder hergestellt zu werden, imgleichen, daß die zu dem Ende gemachten Willkühren vor den Tag gebracht werden mögten, damit allen Strassen- und Landläuffern gewehret, und die guten Eingesessenen in ihrer Nahrung und Handthierung gehandhabet, und geschützet werden mögten. Art. 2. Daß die

Bürger-Compagnien, jede in ihrem Viertel, ihre eigene Officiers vom Kleinsten bis zum Größten erwählen sollen. 3. Daß keine Magistrats-Personen, bis auf den Secretair inclusive, Glieder des Krieges-Rathes seyn, auch niemand in der Versammlung des Kriegsraths präsidiren, proponiren, noch zu consideriren seyn möge, als die respect. Obristen, von dem ältesten anzufangen, und so fort, wie sie in der Reihe folgen; welche dann den Kriegsrath so oft versammlen mögen, als es Ihro Edelen gefällt, und daß sie zu solchem Ende ihre eigene Secretarien haben, wie imgleichen alle Bedienungen, so bey dem Kriegsrathe vorfallen, durch die Edlen des respect. Kriegsrahts vergeben werden sollen, worunter die 3 Schützenbrüderschafften mit ihren Dependentien begriffen, angesehen solche den Bürgern und Schützen zu gehören. 4. Daß die Bürger aus denen ehrbaresten, ansehnlichsten und begütherten Bürgern, die 36 Räthe zu Abthuung ihrer Streithändel erwählen, auch aus wohlgemeldten 36 Räthen ihre Bürgermeister erkiesen sollen. 5. Daß die Bürger jährlich einen Aufsatz von Schöppen machen sollen, um solchen zur Genehmigung Sr. Durchl. unsers Erb-Statthalters anheim zu stellen.

Die Continuation folget künfftig.

FRANCKREICH.

Paris, vom 22 Jul. Der König conferiret zu Compiegne täglich mit dem Marschall Grafen von Sachsen, welcher am 15 dieses nach Brüssel zurückgehen wird. Dem Verlaut nach hat dieser General ein Corpo von 12 bis 15000 Mann unserer Trouppen beordert, sich zum Marsch nach der Mosel bereit zu halten, und solle solches deswegen geschehen, weil der Oestereichische Feld-Marschall, Graf von Bathyani, einen Theil seiner Armee ins Luxenburgische gesandt hat. Der Marquis von Brancas-Ceresi ist vor einigen Tagen nach Compiegne gereiset. Man sagt, daß die-

ser Herr sich nach Achen begeben solle, um den allgemeinen Friedens-Conferenzen, welche am 1 Aug. daselbst eröfnet werden sollen, als zweiter Königl. Plenipotentiarius beyzuwohnen. Indessen ist von dem Friedens-Geschäfte noch nichts mit Gewißheit zu melden. Es läuft ein Gerücht, daß eine grosse Veränderung in den Finanzwesen obhanden sey, und daß alle Pachten in Kön. Hände seyn sollen, worüber der Hr. Paris de Montmartel die Oberaufsicht bekommen werde. Man will sich auf dieses Gerücht schmeicheln, daß die Auflagen samt den Zöllen von den einkommenden Gütern auf die Helfte vermindert, mithin die in dieser Stadt kommende Eßwaaren und andere Nothwendigkeiten besser Kauff werden dürften, ohne daß die Königl. Einkünfte etwas dabey leiden. Von Bourdeaux wird gemeldet, daß auf die wiederholte Klagen der dortigen Einwohner über das Elend und den Mangel, den sie währenden Krieges erlitten, und noch empfinden, daselbst 2 Decrete vom 28 und 30 Junii wären abgekündiget, worin die von dasigem Parlament vorhergemachte Verfügungen und ausgegebene Decrete eingezogen und vernichtiget, auch alle Monopolia und Steigerung des Getraydes verboten worden.

ITALIEN.

Genua, vom 4 Jul. Die französische Völcker, die seit etlichen Tagen aus der Riviere di Levante eingetroffen sind, bestehen aus mehr als 10 Batallionen; und da dieselbe ihren Marsch nach der Riviere di Ponente fortgesetzet haben, so werden selbige von Cornigliano bis nach Arenzano verleget werden. Inmittelst verbleiben dennoch nebst den spanischen Völckern auf 14 bis 16 Batallionen in der Riviere di Levante stehen, und jene liegen in Chiavari, Rapello, Rocco und noch anderer Orten auf Cantonnirung. Der am verwichenen Sonnabend angelangte Zug groben Geschützes ist aus 32 Stück bestanden, davon die größte

zu Wasser, die geringere aber zu Land anhero gebracht worden sind. Da man am verflossenem Mondtag in Erfahrung gezogen, daß man sich auf Oestereichischer Seite auf den Fus gesetzet, an verschiedenen Plätzen des hiesigen Stats starcke Geld-Anlagen zu fordern; so hat der Hr. Herzog von Richelieu bey dem commandirenden General sich deßfalls beschwehret. Selbigen Tages ist ein piemontesischer Officier in dieser Haupt-Stadt eingetroffen, um die Gräntzen zwischen beiderseits Armeen auf der Westlichen Seite dieses Stats einrichten zu helfen. Die 2 Galeeren, so im hiesigem Hafen gelegen, sind nach Livorno abgegangen, um diejenige Fahrzeuge, so mit ihrer Ladung Getrayde für hiesige Stadt sich daselbst befinden, und aus Furcht vor den Englischen Schiffen, die auf der Höhe von Viareggio und in dem Golfo von Spezzia kreuzen, nicht auslaufen wollen, zu begleiten, oder wenigstens deren Anherokunft zu erleichtern. Da am verwichenen Mittwoch der Herr von Humada 4 Batallionen spanis. Völcker in der Vorstadt von Bisagno ausrücken, und an der Spitze derselben den Wafen-Stillstand mit den königl. ungar. Völckern ausrufen lassen, und in Savona eben dieses von Sardinischer Seite geschehen; so wird zugleich versichert, daß man auf gewisse Art eine Gemeinschafft mit Piemont und dem Monferrat mittelst zu ertheilender Päße verabredet hätte. Man will wissen, daß die Oestereichische Kriegsgefangene, die sich annoch hier befinden: kurz nach Eingang des Monats July losgelassen, und die Geiseln dieser Republick, so in Mayland aufgehalten sind, zu gleicher Zeit in Freiheit gesetzet werden sollen.

ENGELLAND.

London, vom 23 Jul. Die Rede gehet, daß Se. Königl. Hoh. der Hertzog von Cumberland in kurtzen zum Lord Ober-Admiral von Engelland angestellet werden solle. Man vernimmt, daß die Printzeßin von Hessen sich bereits eine geraume Zeit gesegneten Leibes befinde. Der Holländische Admiral Schryver ist dieser Tagen mit einem Holländischen

Kriegsschiff von Lissabon zu Portsmouth angelanget. Am Sonnabend früh haben die Directores unserer Ostindischen Compagnie aus Leith in Schottland die angenehme Zeitung erhalten, daß 8 Retourschiffe wohlbehalten daselbst eingelaufen seyen. Man hat ferner Zeitung, daß der Caper, der Drache, von Neu-Yorck, ein Spanisches Kriegsschiff von 34 Kanonen bey den Bäncken Bermudas entdecket, auf den Strand gejaget, ausgeplündert, und in Brand gestecket habe. Das Kriegsschiff Lynn hat 11 Eroberungen gemacht, nemlich 2 Caper und 9 Kauffardeyschiffe, und selbige zu St. Ketts, Antigoa, und in einigen andern Hafen aufgebracht. Das Kriegsschiff Port Mahon, von hier nach Westindien bestimmet, hat ein spanisches Schiff genommen, und zu Boston aufgebracht, dessen Ladung über 30000 Pf. Sterl. werth geschätzet wird. So bald der Gouverneur von Gibraltar die Zeitung von der Unterzeichnung der Präliminarien bekommen hatte, fertigte er den General Wynyard hieher ab, welcher auch bereits angelanget ist. Seit dessen Ankunfft hat sich das Gerüchte vermehret, daß die geheime Artickel die Abtretung von Gibraltar mit enthalten; allein man weiß von guter Hand, daß keine Meldung von derselben darinn geschiehet, und daß die Ueberkunfft dieses Generals nur in der Absicht geschehen, um neue Verhaltungs-Befehle für den General Hargrove, Gouverneur dieser Festung abzuholen. Der Spanische Minister, Hr. von Wall ist, wie man sagt, mit unsern Ministerio beschäfftiget, die Sache wegen der freyen Fahrt nach Westindien für die englische Schiffe, sonderlich wegen jährlicher Absendung eines Frey-Schiffes, zur Richtigkeit zu bringen. Dieser Herr soll in kurtzem mit einem öffentlichen Character von seinem Hof versehen werden. Die Ausruffung wegen Aufhebung der Feindseeligkeiten mit der Krone Spanien und deren Unterthanen ist noch nicht geschehen, und es ist glaublich, daß dieselbige nicht eher vor sich gehen werde, als wenn man erst aus Acken die Ratificationen von Spanien, welche gegen den 31ten dieses erwartet werden, erhalten haben wird. Man sagt, daß die Vermählung Sr. Königl. Hoh. des Hertzogs von Cumberland mit einer Printzeßin Schwester Sr. Majest. des Königs in Preussen so gut als geschlossen seye. Dieser Printz wird in kurtzen auf dessen Lusthaus Windsor, wo man die Vorbereitungen zu dessen Empfang machet, erwartet, daß man also nicht weiß, ob

desselben Reise nach Hannover Fortgang haben werde. Die Admiralitäts-Commissarien haben verschiedenen Küstenbewahrern Commißion ertheilet, sich vor die Grosbrittann. und Irrländischen Häven zu setzen, theils, die Handlung zu beschirmen, und theils die nach Hause berufene Kapers zu verhindern, daß sie nicht wieder auslaufen. Briefe aus Astracan vom 3 Junii zufolge hat der neue Schach von Persien alle Rebellen ausgerottet; und die Englischen Kaufleute aufs kräfftigste versichert, daß er ihnen den erlittenen Schaden vergüten wolle.

Es wird hiedurch notificiret, daß Georg Conr. Böhmen, in der Crepliner-Strasse hieselbst belegenes Wohn-Hauß, benebst der darin befindlichen Krahm-Bude den 2ten Aug. zum letzten mahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Böhmische Hauß und Krahmbude zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberey allhie für denen Herrn des Gerichts gebührend melden, und daselbst e warten, daß Selbiges nach geschehenen Both und Gegenboth dem Meistbiethenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß des Müllers, Hans Bunzen, vor dem Cröpeliner Thor zwischen den rohten Lappen und der Zingel hieselbst belegenes Wohn-Haus den 6ten Aug. zum letztenmahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Buntzsche Haus zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Cammerey allhie, für denen HHE. Cameraliis gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbiges nach geschehenen Bot und Gegen-Both, den Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das von dem Hrn. Doct. Bumpen bisher bewohntes, in der Cröplinschen Strasse, zwischen der Frau Doctorin Hagemeistern und dem Hüter Langen belegenes Hauß, worinnen 8 Stuben, eine Alkowe, und 2 Kammern, eine gute Küche und Speisekammer, wie auch ein Stall zu Pferde, auch hinterwärts ein Garten befindlich, anderweit vermiethet werden soll; Wer nun vorerwehntes wohlaptirtes Wohnhauß wiederum zu miethen Belieben träget, kan sich bey der Frau Doctorin Hagemeistern, als Eigenthümerin des Hauses, in der Cröplinschen Strasse melden, und daselbst weitere Nachricht erlangen.



Montag, den 5. Augusti.

JNGERMANNLAND.

St Petersburg, vom 15 Julii.

Am verwichenen Sonnabend, als den 13ten dieses gegen Mittage, erhuben sich Ihro Kayserl. Maj unsere allergnädigste Monarchin, von hier nach Peterhof: vor Höchstderoselben Abreise aber geruheten Höchstdieselben die unter Commando des Hrn. Attamans Krasnaschekows allhier angelangte 1000 Mann Donnischer Cosacken paradiren und marschiren zu sehen, auch zu Bezeugung Dero höchsten Wohlgefallens dieses Corps mit 3000 Rubeln zu beschencken. Wohin dasselbe bestimmt seyn mag, ist noch bis dato unbekant, möchte sich aber bald ausweisen. Dagegen weiß man zuverläßig, daß das Smolenkische Infanterie-Regiment von 1500 Gemeinen unter Commando des Hrn. Obristen Albedils den 30sten des letztverwichenen Monaths auf 5 Galeeren von hier nach Cronstadt abgegangen, und von da weiter nach Friderichshamn gehen werde; wie dann auch 4 Battallions, davon jedes 700 Gemeine starck ist, von dem Caporischen,

Smolenskischen, Welikoluzkischen und Nowogorodskischen Regiment, imgleichen 2 Dragoner-Regimenter, nemlich das Kiowische und Cassanische, jedes von 1000 Gemeinen, demselben unverzüglich nach Finnland folgen werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 29. Julii.

Die neuesten Nachrichten aus Welschland bestärcken die Hoffnung eines bald erfolgenden Fridens, mit dem Beyfügen, daß der Infant Don Philip nur allein die Hertzogthümer Parma und Piacenza erhalten, und er für seine Person niemalen dahin kommen, sondern in Spanien bleiben, und Gouverneurs dahin schicken werde; was hingegen das Hertzogthum Guastalla anbeträffe, würde solches der zweyte Erzhertzog Carl als eine mütterliche Erbschafft davon tragen. Die in Engell. und Holländ. Sold gestandene Kayf. Ingenieurs sind aus den Niederlanden hier angekommen, und am 21sten dieses von des Printzen Carls Königl. Hoh. Ihro Kayf. Majest. zu Schönbrunn vorgestellet worden. Vor einigen Tagen hatte der Trenckische Advocat bey der Kayserin Gehör, um den zum Besten dieses Obristen eingerichteten zwoen Vertheydigungs-Schrifften einen Nachdruck zu geben, wovon die Wirckung zu erwarten stehet.

Achen, vom 28. Julii. Die Ratificationes des Beytritts zu denen Präliminarien, die man von den beeden Höfen erwartete, von welchen man sie noch nicht bekommen, sind nunmehro wirckl. angelanget, und die Auswechselung derselben bereits zwischen den gevollmächtigten Ministern geschehen. Man hat gewisse Nachrichten, welche bewähren, daß sobald man vernommen haben wird, daß der Oesterr. General, Graf von Broune, in Italien mit der Evacuation derer zum festen Besitz für den Infanten Don Philipp bestimmten Staaten einen Anfang gemacht hat, sofort auch in den Niederlanden dazu geschritten werden solle, damit diese Rückgabe und Cessiones auf e-

ben denselben Fuß geschehen mögen, wie es seit dem 30 April beschlossen und stipuliret ist.

Cölln, vom 29 Jul. Ihro Kayss. Majest. und die hohe Seemächte haben bey Sr. Churfürstl. Durchl. zu Cölln, um den Durchmarsch für das nach den Niederlanden bestimmte Corps Rußischer Truppen Ansuchung thun lassen.

Dresden, vom 25. Jul. Verwichenen Freytag hat eines hiesigen Bürgers und Schleifers Frau 3 Kinder zur Welt gebracht, davon das erste gleich todt, die andern beeden aber hinten am Kopfe und Halse etwas zusammen gewachsen gewesen, und lebendig auf die Welt gekommen. Beede haben ihre ordentliche Zu- und Abgänge und sind weiblichen Geschlechts. Weil sie sonsten wohlgestalt sind, so ist ihnen die heilige Taufe wiederfahren. Die vor 14 Tagen in dem hiesigen Königl. Ober-Steuer-Collegio sich angefangene Sessiones werden noch immer fortgesetzet: und es verlautet, daß selbige wegen Vielheit der Sachen wohl noch einmahl so lange dauren werden. Zur vorseyenden Commißion in der Herrnhutischen Sache sollen Se. Excellentz der Königl. geheime Rath und Ober-Amts-Hauptmann, Herr Reichs-Graf von Gersdorff, der hiesige Ober-Hof-Prediger, Herr Doctor Herrmann, und der Ober-Consistorial-Rath Hr. D. Leyser allhier, desgleichen D. Teller aus Leipzig, und der Hr. D. Hoffmann aus Wittenberg ernennet worden seyn.

Hannover, vom 30 Jul. Heute frühe sind Ihro Königl Majest. von Gros-Brittannien nach Göttingen abgereiset, allwo Höchstdieselben übermorgen eintreffen werden, zu Dero Empfang von dortigen Magistrat und Universität alles veranstaltet ist. Se. Königl. Hoh. der Hertzog von Cumberland werden in der nähstkünftigen Woche zu Herrenhausen erwartet. Man glaubt, daß nach der Zurückkunft unserer Trouppen aus den Niederlanden eine Reforme von

etlichen Mann per Compagnie vorgenommen werden dürfte; es haben aber Ihro Majest. sich darüber noch nicht heraus gelassen.

Fortsetzung der letzt abgebrochenen Artickel von Nieder-Elbe, vom 30 Jun.

6. Daß die Bürger soviel diese Stadt betrift, aus den erfahrensten, begütersten, und ehrbaresten Kaufleuten ihrer Stadt die Bewindhabers (Directeurs) der octroyirten Ost- und Westindischen Gesellschaften ernennen sollen, ohne daß dieselben jemahls in einigen Collegien der Stadt, oder Landes-Regierung einen Sitz haben mögen. 7. Daß alle Pachten, Auflagen und Accisen, keine ausgenommen nun und zu ewigen Tagen auf einmahl vernichtigt und abgeschafft werden sollen. 8. Daß imgleichen die übermässigen Beschwerungen auf liegende Gründe, sowohl in dieser Stadt, als derselben Umfang vernichtigt und die persöhnliche Quotisation gäntzlich abgeschafft werden soll. 9. Daß unmittelbahr alle Post-Aemter in die Hände der guten Bürgerschafft gestellet werden, welche zu derselben Wahrnehmung geschickte Leute einsetzen sollen, die Einkünfte aber davon sollen zur Abtragung des Contingents angewendet werden, welches Amsterdam an die Landschaft aufbringen muß. 10. Daß alle Aemter, Bedienungen, und Beneficien, sie haben Namen, wie sie wollen, vom Geringsten bis zum Höchsten, so jemand offen, oder nachhero offen kommen mögten, unter behörigen Bedingungen an Bürger dieser Stadt und eingebohrne Holländer öffentlich an den Meistbietenden verkauffet werden sollen, wovon jedoch die Militair-Aemter ausgeschlossen, das daraus gelösete Geld aber soll, wie im 9ten Artikel gemeldet wird, angewendet werden. 11. Gegen welches alles die gute Bürgerschaft sich verflichtet, solche Mittel zu berahmen und ausfündig zu machen, als zur besserer Abtragung des Contingents, daß die Stadt Amsterdam an das Land zu contribui-

ren verpflichtet ist, am dienlichsten zu seyn befunden worden; wovor wir Unterschriebene unsere Personen und Güter mittelst diesem kräftigst verbinden, desgleichen auch unser Leben und was uns schätzbar ist zum Dienste des Vaterlandes und Abwehrung aller unziemlichen Aufrühre und Tumulte, woran wir einen Greuel haben, anbieten, wie wir denn einen jeden in dieser Stadt erwarnet haben wollen, sich aller dergleichen Thätlichkeiten zu enthalten, massen wir, als rechtschaffenen Bürgern geziemet, gewaffnet darwieder erscheinen werden, um Gewalt mit Gewalt abzutreiben.

FRANCKREICH.

Paris, vom 26 Jul. Der Marschall, Hr. Graf v. Sachsen, welcher am 21 dieses aus den Niederlanden zu Compiegne angelanget ist, wird heute oder morgen, wie man sagt, die Rückreise dahin wieder antreten. Der König hat den Hrn. Grafen Brancas Ceresi zu seinem zweiten gevollmächtigten Minister zu Aacken ernennet, welchem zu Folge derselbige nach Compiegne abgegangen ist, seine letzten Verhaltungs-Befehle zu empfangen, und sich darauf nach Aacken zu begeben, wohin der spanische Abgesandte, der sich wegen Unpäßlichkeit noch in dieser Stadt befindet, einige Depeschen, die er von seinem Hof erhalten, durch einen Expressen an den spanischen gevollmächtigten Minister, Hr. Marquis von Soto Major, abgefertiget hat. Man ist nun mit vielem Eifer beschäftiget, eine Anzahl Häuser auf den Comödien Platz abzubrechen, welche gekauft worden sind den Platz zu vergrößern, auf welchem das Standbild des Königes aufgerichtet werden soll. Nachdem Sr. Majest. dem Canton Fribura einen Vorschlag gethan, daß derselbige den jungen Prätendenten einen Aufenthalt in seinem Gebiete bewilligen möchte, hat gedachter Kanton nach einer Verahtschlagung von 6 Wochen solches unter höflichen Entschuldigungen abgeschlagen, daher man

glaubet, daß der junge Prätendent nun nach Avignon gehen, und daselbst bis auf weitren Befehl bleiben werde.

ITALIEN.

Suza, vom 8. Jul. Obgleich dem Spanis. Gouverneur zu Chambery in Ansehung der ausserordentlichen Contributionen, die man von dem Hertzogthume Savoyen fordert, Vorstellungen geschehn sind, so hat man dennoch nicht die geringste Verminderung erhalten können, sondern es sind vielmehr Brigaden nach unterschiedenen Orten geschickt worden, die Vornehmsten allda zur Bezahlung dieser Contributionen zu zwingen.

Chambery, vom 16. Jul. Morgen wird man hier den Waffen-Still-Stand zwischen Savoyen und Piemont, mit der freyen Handlung zwischen beeden Staaten, so wie solcher von dem Baron von Leutrum und dem Marquis de las Minas reguliret worden, publiciren. Die Bedingungen des Waffen-Stillstandes mit den Genuesern sollen seyn: 1) Daß die Genueser alle Gefangene wieder ausliefern. 2) 50000 Livres zur Ergötzlichkeit der Oesterr. Armee geben. 3) 200000 Livres für die Equipage bezahlen, welche zur Zeit der Empörung weggenommen worden. 4) Daß sie die 50000 Ginuinen, als auch die andere dem Marquis di Botta zu bezahlende Portion der Contribution erlegen, mit dem Versprechen, auch die 3 und 4te abzutragen, wobey ihnen doch zu verstehen gegeben worden, daß die letztere Portion der Brandtschatzung ihnen nachgelassen werden sollte, wann sie eine Deputation von 6 Rathsherren nach Wien schickten, und ihre Republick entschuldigen liessen.

Pavia, vom 14. Julii. Vorgestern Abend sind allhier einige Genuesische Fuhrleute mit ihren Pässen angekommen, und wir hoffen, daß die Gemeinschafft bald völlig offen seyn werde. Hier sind 2 Corps Sclavonier durchpaßiret. Sie gehen nach ihrer Heymat

und man erwartet noch mehrere so selbige Route nehmen. Man schmeichelt sich noch immer, daß die Vereinigung des Pavesanischen, oberhalb des Po mit uns noch vor sich gehen werde, sonsten würde diese Provintz gäntzlich verdorben seyn. Von Corsica hat man, daß die alliirte Truppen zu St. Florent sich annoch verschantzten, selbigen Ort mit einem Graben umgeben, und alle Thürme um den Golfo mit Truppen besetzt hätten.

ENGELLAND.

Londen, vom 26 Jul. Da bereits zu Herstellung der freyen Communication und des Briefwechsels zwischen den Unterthanen dieser und der Frantzösischen Krone alle nöthige Verfügungen getroffen und festgesetzt worden, so hat unsere Regierung vorgestern durch ein Avertissement, in allen Zeitungen, die allhier gedruckt werden, es dem Publico kund thun lassen; dasselbe enthielt, wie das erste Paquetboot instehenden Montag von dem General-Postcomtoir nach Franckreich abgefertigt werden sollte, und daß ferner die Paquetboten jede Woche zweymal zugleich, wie vor diesen zur Friedenszeit, nemlich Montags und Donnerstags nach Franckreich unter Seegel gehen, und alle Briefe nach Spanien, Italien, Sicilien, Schweitz, Türckey, Minorca ꝛc. mitnehmen würden. Dieses Avertissement hat bey unsern Kaufleuten grosse Freude erweckt. Der Secretair des Wienerischen Hofes, Hr. von Sohrer, hat den Courier, welchen er vor einigen Tagen von dannen erhalten, mit dem Entschlusse der wegen dessen mitgebrachten Briefschafften mit dem Hertzoge von Bedford gehaltenen Conferentz, wieder dahin zurück gesendet. Es hat diese Conferentz, wie man saget, die Bezahlung der übrigen Subsidien, welche dieser Hof der Kayserin Königin zugestanden, zum Vorwurfe gehabt.

HOLLAND.

Haag, vom 30 Julii. Aus Brüssel vernimmt man, daß ein Frantzös Corps wegen Annäherung der Russen nach den 3 Bißthümern marschiren werde. Man hat die Garnison in den Häusern der Deputirten und des General-Einnehmers der Stände von Brabant zu Bezahlung der Contribution verdoppelt. Indessen werden sie doch gehorsamen

müssen, so lange nicht der völlige Friede geschlossen. Es kostet ihnen jetzo täglich mehr als 500 Fl. Der Plan, was die Städte, Flecken und Dörffer, an statt der Pachten, bezahlen sollen, ist förmlich abgefasset, daher ein jeder nach der Familie, oder dem Kopfgelde, in kurtzen taxiret werden wird. Heute wird der Marschall von Sachsen zu Brüssel erwartet, da man denn bald vernehmen wird, wie es mit dem Frieden aussiehet. Indessen scheinen die Frantzosen allem Ansehen nach wieder in Campagne gehen zu wollen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß des Müllers, Hans Bunzen, vor dem Cröpeliner Thor zwischen den rohten Lappen und der Zingel hieselbst belegenes Wohn-Haus den 6ten Aug. zum letztenmahl verkauffet werden soll; Wer nun gedachtes Buntzsche Haus zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Cammerey allhie, für denen HHE. Camerariis gebührend melden, und daselbst erwarten, daß selbiges nach geschehenen Bot und Gegen-Both, den Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Denen Interessenten der Holländ. Bockholter Lotterie dienet nachrichtlich, daß die Ziehungs Bogen der 1sten Classe bey M. Willebrandt zum Durchsehen zu haben sind, wie auch einige wenige Looße zur 2ten Claße vor civilen Preise, weilen die Ziehung der Berlinschen Galanterie- und Wahren Lotterie bis den 30ten September ausgesetzet ist, so sind noch einige Looße bey ihm und Hrn. Schmidten in der Pümper-Strasse zu haben.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das von dem Hrn. Doct. Bumpen bisher bewohntes, in der Cröplinschen Strasse, zwischen der Frau Doctorin Hagemeistern und dem Hüter Langen belegenes Hauß, worinnen 8 Stuben, eine Alkowe, und 2 Kammern, eine gute Küche und Speisekammer, wie auch ein Stall zu Pferde, auch hinterwärts ein Garten befindlich, anderweit vermiethet werden soll; Wer nun vorerwehntes wohlaptirtes Wohnhauß wiederum zu miethen Belieben träget, kan sich bey der Frau Doctorin Hagemeistern, als Eigenthümerin des Hauses, in der Cröplinschen Strasse melden, und daselbst weitere Nachricht erlangen.

Wann vor einigen Tagen eine Frau, in Papenhagens Hause in der Münchenstrasse, ihren Kuffer-Schlüssel bis am Neuen-Marckt verlohren; So ersuchet sie demjenigen, der ihn gefunden, freundlich, ihr solchen in gedachtem Hause vor ein billiges Trinckgeld einhändigen zu lassen.



Freytag, den 9. Augusti.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 30 Jul.

Es ist eine Königl. Verordnung, datiret von dem Schlosse Friedensburg unterm 1ten dieses zum Vorschein gekommen, wodurch die Flaggen und Wimpel, welche hinführo die Kauffardey-Schiffe, die Caper, und die Schiffe der Compagnien, so unter Ihro Majest. Octroy errichtet sind, reguliret werden. Diese Verordnung enthält 9 Artickel, folgenden Inhalts: 1) Daß die Flagge der Dänischen Kauffardey-Schiffe roth, mit einem weissen Creutze ohne einige Spalte seyn solle; daß nach Maaßgebung der Grösse der Flagge längst ihrem Stocke das Creutz nicht gröſſer als ein Siebentheil dieser Länge haben soll; daß die beyden Hinter-Quartiere viereckigt, die Vorderen aber nur 6 Viertel gegen die Hinteren halten sollen. 2) Daß die kleine Flagge der Kauffardey-Schiffe nicht gespalten, und von einerley Farbe seyn soll; wohl aber das weisse Creutz haben könne; derselben Länge könne von 2 bis 5 Ellen seyn, nach Beschaffenheit des Schif-

fes, die Breite aber könne einen Sechstentheil von ihrer Länge ausmachen 3) Soll die Flagge der Dänischen Caper roth und gespalten seyn, mit einem weissen Creutz, so aber nicht breiter als ein Siebentheil der Flagge seyn darf, wie solche an dem Stocke ist. Die beyden Hinter=Quartiere sollen gleichfalls viereckigt seyn, die beyden Vorderen aber 5 Viertel gegen die Hinteren, und die gespaltenen Zipfeln 5 Zwölfftel von der Länge der gantzen Flagge halten. 4) Die Boegspriets=Flaggen von den Caper=Schiffen, sollen nur halb so hoch seyn, als ihre grosse Flagge. 5) Der Wimpel der Caper, anzufangen von der Breite an dem Stocke, kan bis zu den äusserſten Enden seiner Zipfeln zehenmal so lang als breit seyn; doch soll diese Länge sich nicht über 12 Ellen erstrecken. Das Creutz soll einen Drittentheil der Breite einnehmen. Die Hinter=Quartiere einen Sechstentheil der gantzen Länge, und die Zipfeln die Hälffte von der Länge des Wimpels. 6) Alle in des Königs Diensten stehende Kauffahrdeyschiffe sollen die Kauffardey=Flagge hinten am Schiffe, die Königl. Flagge am Boegspriet, und oben auf den Masten die kleine Königl Flagge führen. Alle andere Dänische Kauffardey=Schiffe aber sollen ihre Kauffardey=Flagge am Hintertheil des Schiffs, und die kleine Kauffardey=Flagge auf den Masten führen. 7) Die Transport=Schiffe im Dienste des Königs sollen am Hintertheil die Caper=Flägge, forne am Boegspriet ebenfals die Caper=Flagge, am grossen Mast ihren Wimpel, und die kleine rothe Flagge auf den andern Masten führen. 8) Die Schiffe derer unter Octroy errichteten Compagnien sollen die Caper=Flagge hinten und auch derselben Flagge am Boegspriet führen; doch soll in jeder derselben Mitten ein weisses Stück seyn, das dreymahl so lang ist, als das Creutz, worauf der Compagnie=Wapen stehen soll. Oben auf allen Masten sollen sie eine kleine Dänische oder Kauffmanns=Flagge führen, von welcher Farbe sie wollen. Indessen soll ihnen erlaubet seyn, wenn sie sich auf einer gewissen Höhe befinden, die Königl. grosse und die Königl. Boegsprets=Flagge sammt dem Königl Wimpel aufzusetzen, alles zufolge dem, was in der Verordnung vom 17 Febr. 1741 vorgeschrieben ist. 9) Sollen bey der in erwehnten Verordnung vom 17 Febr. 1741. gesetzten Straffe alle Schiffs=Capitaine, und Flaggenmacher verbunden seyn, sich nach demjenigen zu richten, was in diesem gegenwärtigen

Artickel enthalten ist, und soll damit 3 Monath nach der Bekanntmachung der Anfang gemacht werden.

DEUTSCHLAND.

Auszug eines Schreibens aus Culmbach, vom 26 Jul.

Weil künfftigen Sonntag die zwote Columne der Rußischen Truppen auf der Bleich, einen Kanonen-Schuß weit von hier, anlangen, und am Mondtag daselbst Rast-Tag holten wird; so hat man schon seit heute frühe Holz, Heu, Stroh ꝛc. auf den Platz, wo sie campiren wird, geführet. Morgen sollen die Vortruppen von hier, bestehend in etlichen 100 Mann, hier eintreffen. Am Dienstag bricht diese Columne wieder auf, und marschieret durch hiesige Stadt über den Markt gegen Schwarzach, und in das Coburgische, Meinungische ꝛc.

Düsseldorff, vom 30 Jul. Hier werden viele Churfl. Wapen auf Blech verfertiget, welche auf den Gränzen dieses Churfürstentums angeschlagen werden sollen, um zu Salvegarden zu dienen. Durch das Jülichische gehen viele Kayserl. Proviant-Wagen, mit Früchten und Kriegsvorraht für die Kayserl. Armee bey Rüremonde.

Bayreuth, vom 1 August. Nunmehro weiß man unverläßig, daß die erste Colonne der Rußischen Truppen, unter dem Commando des General-Lieutenants von Lieven, den 19 Jul. zu Waldmünchen, den 20ten und 21ten zu Rätz, und den 22sten zu Schwarzenfeld, eingerücket ist, von dannen sie ihren Marsch nach Fürth fortsetzet. Sie bestehet aus 8 Regimentern, welche zusammen 11600 Mann betragen. Die 2te Columne, ebenfalls von 8 Regimentern, ist den 22ten indem eine Stunde von Eger abgesteckten Lager zwischen Treinitz und Stabnitz eingerückt, und hat den 23sten daselbst gerastet, worauf sie den 24sten in dem Lager zwischen Dictersgrün und Raitenbach, gestern aber bey Ober-Rößla, eingetroffen ist. Den Sonntag wird sie bey Culmbach zu stehen kommen. Die 3te

Columne ist den 23ten zu Asch eingetroffen. Bei der ersten Columne befinden sich die Englischen Commissarien, nemlich der Hr. General Mordaunt, und der Hr. Obriste Durand.

Göttingen, vom 2 August. Gestern sind Ihro Königl. Maj. von Gros-Britannien, unser allergnädigster Herr, in allem hohen Wohlseyn hier angelanget. Es waren bey dero Einzuge 3 Ehrenpforten aufgerichtet, wo Höchstdieselben von dem Magistrat, der Universität und der paradirenden Bürgerschaft unterthänigst empfangen wurden. Heute haben Ihro Königl. Maj. in höchster Person den Doctor und Magister Promotionen, nebst der Verwechselung des Prorectorates beygewohnet. Alle Professores erschienen in Mänteln, die so wie die Facultäten verschieden, auch an Farbe verschieden waren. Die 6 hier studirende Hrn. Grafen stunden an dem Tische, darauf die Insignia von der Universität lagen. Beym Eintritt des Königs in die Kirche ward mit einem musicalischen Chor der Anfang gemacht. Sodann wurden alle Studenten durch 42 Marschalle aus ihrem eignen Mitteln hereingeführet. Der Hr. Prorector Ribow hielt nachgehens eine Rede, darin er das Prorectorat dem Hrn. Hofrath Böhmer auftrug; Darauf gingen die Promotiones der Herrn Doctoren und Magistern vor sich, und endlich wurde der gantze Actus mit einer teutschen Rede von dem Hrn. Cantzler Mosheim beschlossen. Diesen Abend wird dem Könige zu W[illegible]ne, einem Dorfe, so eine viertel Meile von hier gelegen, von den Studenten eine Music gebracht werden, da denn alle Thürme und Ehrenpforten illuminiret seyn sollen. Von Braunschweig vernimmt man, daß die verwittwete Hertzogin, Elisabetha Charlotta von Bevern, gebohrne Printzeßin von Curland, am 28sten pass. daselbst im 62sten ihres Alters plötzlich gestorben ist.

FRANCKREICH.

Paris, vom 29 Julii. Des Königs Rückreise

von Compiegne nach Versailles ist auf den 18 Augusti festgesetzet. Man versichert, daß Sr. Majest. dieser Tagen einen Expressen aus Achen mit Depeschen empfangen habe, deren Inhalt so beträchtlich gewesen, daß Sr. Majest. sich deswegen eine geraume Zeit mit Dero Ministern im Cabinet verschlossen gehabt. Der Marschall von Sachsen ist nach Braband zurückgekehret, und man sagt daß der König auf Anrathen dieses Marschalls beschlossen habe, die Abdanckung unter seinen Truppen ꝛc bis nach der Publication des Friedens aufzuschieben. Da in der Gegend von Pontoise eine Gold-Mine entdeckt, und nach davon genommener Probe befunden worden, daß sie schon der Aufmerckſamkeit unsrer Regierung wehrt sey; so hat der König einer Gesellschaft Annehmer, mit Ausschliessung aller andern eine Octroy ertheilet, darinnen zu arbeiten. Gemeldte Compagnie hat das Dorf Surenne erwählet, um allda ein Haupt-Contoir aufzurichten, es läßt auch daselbst Oefen bauen und es sind mehr als 200 Arbeiter angenommen worden, dieses Minenwerck zu Stande zu bringen.

ITALIEN.

Monaco, vom 16 Jul. Es liegen hier so viele Fahrzeuge fertig, als man glaubet nöhtig zu haben, um die spanische Völcker einzuschiffen, und nach Catalonien wieder zurück zu bringen.

NIEDERLAND.

Aus dem Kayserl. Lager bey Rüremonde, vom 28 Jul.

Obschon der Waffenstillstand ein Ende an den kriegerischen Unternehmungen gemacht hat, fähret man doch fort, die Truppen in den Waffen zu üben. Die ganze Armee, so wol Infanterie, als Cavallerie, wird in dieser Woche eine General-Uebung machen. Man wird eine Schlacht liefern, Linien ziehen, Vestungen angreifen, und selbige mit Sturm einnehmen. Doch in der Mitte dieser unschuldigen Uebungen und in

der Zeit, da man vor allem Angrif sicher ist, hat sich bey den Truppen ein Feind geoffenbahret, welcher gefährlich genug ist. Dieser Feind ist der Scharbock, welcher sehr viele bey der Armee angegriffen hat. Nach der Meinung einiger Aerzte ist dieses die Wirkung der Brunnen, welche man zwischen der Rore u. Maas in dem Feld gegraben hat, deren Wasser sehr ungesund gewesen; andere schreiben diese Kranckheit dem Brodt und der Nahrung in Holland zu, deren diese Völcker nicht gewohnet waren.

Lüttich, vom 30 Jul. Die Frantzosen bewegen sich an der Seite von Mastricht, und scheinen in der Gegend ein Lager beziehen zu wollen. Zu Opefenne ist vorgestern ein blutiges Gefecht zwischen einiger Mannschafft Allirten und Frantzosen in der Besoffenheit vorgefallen, worinnen auf beeden Seiten 15 oder 16 getödtet worden. Von Einräumung einiger Plätze ist es wieder gantz stille. Aus dem Limburgischen hat man viele Schantzgräber entbothen.

Brüssel, vom 31 Jul. Am Sonnabend ist eine Compagnie Croaten aus dem Limburger Land zu Mecheln angekommen, und von Mastricht vernimmt man, daß die Infanterie, welche in diesem Hertzogtum cantonniret hat, über die Maas gegangen seye. Nachdem die Frau Hertzogin von Newcastle in der Stille durch diese Stadt gegangen, hat der Marschal von Sachsen, welcher solches zu spät erfahren, sogleich an die Commendanten zu Mecheln und Antwerpen Befehl ergehen lassen, dieser Hertzogin alle Ehre zu erweisen, welche derselbigen wegen ihres Rangs u. ihrer Geburt gebühret. Da der Pensionarius, der General-Einnehmer und die Abgeordnete von Brabant endlich ihre Einwilligung zu der Hebung der neuen Contribution gegeben haben, sind die Grenadier, welche bey ihnen auf Execution lagen, zurück berufen worden.

Antwerpen, vom 1 Aug. Am Montag ist die Frau Hertzogin von Newcastle unter dem Losbrennen

der Kanonen hier angekommen, und am Dienstag Morgen von hier nach Breda abgegangen. Sie fuhr mitten durch die paradirende Truppen unserer Besatzung durch die Stadt. Selbiger Tag ist eine ansehnlich= Zufuhr für des Königs Truppen von hier nach Bergen op Zoom gesendet worden.

Haag, vom 2 Aug. Heute Mittags begaben sich die Herren von Bransenburg, von Dyk, Buteux, von Ablaine, von Giessenburg, Idsma, Eeckelboom und Emme, als Deputirten in der Versammlung der Hrn. General=Staaten von den Provintzen Geldern, Holland, Seeland, Utrecht, Frießland, Ober=Yssel und Gröningen, nebst dem Hrn. Rath=Pensionario Gilles und Secretaire Fagel in Kutschen, unter gewöhnlicher Begleitung ihrer Boten und Livreebedienten nach dem Fürstl. Lust=Hause im Haagischen Bosch, um Sr. Durchl. dem Printzen von Oranien das Diploma von der Erb. Capitain= und General=Admiralschafft der Union, welches in einer goldenen Büchse verwahret, zu überreichen. Ermeldte förmliche Deputation wurde von Sr. Durchl. mit vielen Ehr= und Hochachtungs=Zeichen empfangen, und die bey dieser Gelegenheit gehaltene Rede von Derselben sehr freundlich beantwortet. Vorgestern Abend wurde in vorbesagtem Lust=Hause des Printzen ein kostbares Türckisches Zelt gebracht, welches, wie man sagt, die Kayserin= Königin von Ungarn dem Printzen zum Geschenck übersandt, und allda im Garten auffgeschlagen ist. Der Ober=Stallmeister Sr. Durchl. der General, Baron von Grovestins, ist abermahl mit einer Commißion von dem Printzen nach Friesland abgereiset. Der Hr. Dayrolles, Resident des Königs von Engelland, hat einen Courier von dem Herzog von Cumberland erhalten, welcher ferner nach Londen gangen, um den Lords=Regenten die Nachricht zu überbringen, wasmassen Se. Königl. Hoh. ehe Selbige anhero kommen, entschlossen wären, eine Tour nach Hannover zu thun, jedoch würden Sie sich nicht lange daselbst aufhalten. Dem Vernehmen nach ist Dero Abreise von Eindhoven auf künftigen Mondtag angesetzet. Die Hrn Staten von Holland haben den Schluß gefasset, in ihrer nechsten Versammlung im September=Monat das Verzeichniß aller Bedienungen, wovon die Obrigkeiten in den Städten die Disposition haben, anzunehmen. Da auch die Schwürigkeiten, welche sich wegen Vollstreckung des Plans, um den Abgang

des abgeschafften Pachtwesens zu ersetzen, ereignet, gehoben worden, so ist desfalls ein Mandat durch öffentlichen Druck publiciret worden. Unsere Nouvelisten wollen, daß der Friede in der Nacht zwischen den 27 und 28 pass. zu Achen wäre unterzeichnet worden: allein man hat desfals noch keine völlige Gewißheit.

Denen Herrn Liebhabern guter, sehr wohl Conditionirter, Medicinischer und Philosophischer Bücher dienet zur schuldigen Nachricht, daß am 27ten dieses Monahts Augusti eine dergleichen Auction in des Secretarii Mag. Guhlen Hause am großen Markte bevorstehet, und wird damit praecise um 2 Uhr Nachmittags der Anfang gemacht. Der Catalogus davon kan täglich nach Belieben abgelanget werden.

Es wird hiemit kund gethan, daß hier in Rostock bey dem Landes-Secretario Wolff, wohnhafft in der Kistmacher-Straße, Plans und Looße zu haben sind von der sehr profitablen Stadtischen Lotterie von 4 Classen, worin der Einsatz zur 1sten Classe 1 Rthl., zur zweiten 2 Rthl., zur dritten 3 Rthl., und zur vierten 4 Rthl., in Summa 10 Rthl beträget, und Gewinne von 1000, 2000, 3000, 5000, und 10000 Rthl. zu erhalten sind. Sie ist übrigens so eingerichtet, daß, wenn einer glücklich ist, er mit dem Einsatz zur ersten Classe und dem Zuschuß des Decourts a 10 pr. c. durch all: Classen kommen kan. Wenn also jemand Lust und Belieben träget, sein Glück zu versuchen; so kan er hier, wie vorgemeldet, nach Belieben Plans und Looße gegen baare Bezahlung in Frantz-Gelde oder 4 ßl. Stücken bekommen.

Wann vor einigen Tagen eine Frau, in Papenhagens Hause in der Münchenstrasse, ihren Kuffer-Schlüssel bis am Neuen-Marckt verlohren; So ersuchet sie denjenigen, der ihn gefunden, freundlich, ihr solchen im gedachten Hause vor ein billiges Trinckgeld einhändigen zu lassen.

Die in Güstrau des Seel. Asmus Isenhagen Wohnbude, zwischen die Fr. Wittwe Deckern und Hrn. Bartholdi in der Grapelstraße aus der Hand verkaufet werden soll, worinnen eine Stube 2 Kammern eine Speise Kammer 2 Boden ein klein gewölbter Keller, dabey ein Stall und etwas Hofraum. Liebhabern zum Kauff können sich daselbst bey Hrn. Johann Joachim Tiel, als hiezu Bevollmächtigten melden, und den Kauff mit ihm schließen.



Montag, den 12. Augusti.

MOSCAU.

Moscau, vom 15 Jul.

Am hohen Namensfeste Sr. Kayserl. Hoh. des Grosfürsten war des Vormittags in der Cathedral-Kirche gewöhnl. Gottesdienst, nach dessen Endigung die Canonen von den Wällen gelöset wurden. Zu Mittage tractirte der Hr. General en Chef, Senateur, und Ritter beyder Russ Orden, Hr. von Lewaschew die vornehmsten von der Geistlichkeit, vom Militair und Civil-Stande, wie auch viele andere Standes-Personen mit einem herrlichen Mahl. Bey anbrechender Nacht wurde nach Gewohnheit die gantze Stadt illuminiret.

FINNLAND.

Wyburg, vom 16 Jul. Das hohe Namens-Fest Sr. Kayserl. Hoh des Grosfürsten, Peter Feodorowitsch ist auch neulich hier auf Veranstaltung des Hrn. General-Majors, Grafen von Brüce auf das herrlichste gefeyret worden.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 23 Jul. Ihro Kayserl. Maj unsere Monarchin haben den 17ten dieses den bey Archangel und Kola befindlichen Wallroß und Seehunde-Fang mit Nutzung alles dessen, was zur Zubereitung des Thrans, der Wallroß-Häute und alles übrigen gehöret, nebst einem Capital von 6000 Rubeln vor dieses 1748ste Jahr aus der Kayserl. Cassa, Sr. Excell. dem Hrn. Gen. Lieutenant, Senateur, wirklichen Kammerherrn, Second-Lieut. von der Kayserl. Leib-Compagnie, und Rittern, Grafen Peter Iwanowitsch Schuwalow, sammt seiner Frau Gemahlin und Erben zu besonderer Gnade und Belohnung seiner treu geleisteten Dienste auf 20 Jahr zu ertheilen geruhet. Die allhier befindlichen Finnischen Proviant-Magazine, welche bisher aus 40000 Kuhl Rocken, und 12060 Kuhl Haber bestanden, sind nunmehro noch mit mit 100000 Kuhl Rocken und 20000 Kuhl Haber vermehret worden, wovon ein Theil schon wircklich zu Wasser dahin transportiret ist.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 31 Julii. Noch sowohl am vergangenen Sonntag ist ein Courier aus Achen, alsauch ein anderer aus Hannover hier angelanget, über deren Mitbringen Tags darauf zu Schönbrunn grosse Conferenzen gehalten, und sodann ein Cabinets-Courier an des Kayserl. Königl. Friedens-Bevollmächtigten Hrn. Grafen von Kaunitz Excell. abgefertiget worden ist. So wenig nun von dem Mitbringen erstgedachter Couriers bishero in Erfahrung zu bringen gewesen, so wollen doch indessen aus benannten Achen eingelaufene neueste Briefe die wiederhohlte Versicherung geben, daß sich zum baldigen völligen Friedens-Schluß alles sehr wohl anliesse. Wie und wohin nach selbigen unsere niederländische Armee verleget werden soll, zeiget eine besondere Liste, dergleichen nun auch in hiesigen Commissair-Amt der Ingenieurs wegen zu Stande gebracht und zur Einsicht nach Hof gegeben worden, wie selbige hin und wieder in die Vestungen verleget werden können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0518
DFG

Nürnberg, vom 1 August. Gestern frühe ist die erste Division der Rußis. Kayserl. Auxiliair-Truppen, unter dem Commando Sr. Exell des Hrn. General-Lieutenaunts von Lieven, mit geschulderten Gewehr, fliegenden Fahnen, klingenden Spiel, an hiesigen Stadt-Thoren vorbey, in das angewiesene Lager bey Fürth marschieret, wogegen unter den Thoren derselbigen nicht weniger die militarische Honneurs, mit Ausrückung der verstärckten Wacht und Rührung des Spiels, gemachet worden. Viele tausend Zuschauer bewunderten das schöne Ansehen dieser Regimenter und ihre Ordnung; noch mehr aber wird die vortrefliche Disciplin, die sie wehrenden Marsch im hiesigem Gebiet beobachtet, angerühmet. Nebst dem H. General-Lieutenannt, welcher ein Herr von grossen Eigenschaften ist, und sich von jedermann Liebe und Hochachtung zu wege bringet, befindet sich auch dabei der Hr. General-Major von Stuart, und die General-Quartiermeisters Dienste versiehet der Hr. Obrist-Wachtmeister von Stoffeln, ein Sohn des Hn. General von Stoffeln, der sich durch die bekannte Vertheidigung der Vestung Oczakow, und sonsten einen grossen Namen erworben.

Fürth, vom 1, Aug. Eine Columne der Russen hat sich bey diese Stadt gelagert, und am Montage Befehl erhalten, nach Böhmen zurückzugehen, wohin selbige übermorgen den Marsch antreten wird.

Achen, vom 14. Aug. Der Herr Baron von Asseburg, geheimer Rath und Oberhofmarschall Sr. Churfürstl. Durchl. von Kölln, ist gestern mit seiner Frau Gemahlin hier angelanget, um sich unserer Bäder zu bedienen. Eben denselbigen Tag ist der Hertzog von Ahrenberg und der Printz Ludewig von Wolffenbüttel, jener nach seinen Gütern in der Eiffel, und dieser nach der Kayserl. Armee bey Rüremonden von hier abgereiset. Die gevollmächtigte Hrn. Minister arbeiten mit aller Macht daran, daß sie die Präliminär-

Artikel in einen förmlichen Friedens-Tractat verwandeln mögen, und hoffen mit diesem grossen Werck bald fertig zu werden.

Hannover, vom 6. Aug. Obgleich so viele Briefe den einfachen und blossen Beytritt des Spanischen Hofes zu den Präliminarien angezeiget, so sagt man gleichwohl, daß der Spanische Bevollmächtigte solche zu unterzeichnen sich zwar anerbothen; allein da er etwas wider den Geschmack des Wienerischen und Grosbritt. Ministers beyfügen wollen, hätten diese solche Clausul nicht eingehen können, indem sie die Reversion der 3 Hertzogthümer betroffen, und sich nur auf eine geheimniß-volle Ausflucht der Krone Spanien bezogen, um das Friedenswerck zu hintertreiben, woraus man sich, wenn diese Zeitung wahr wäre, keine stoltze Begriffe vom Frieden zu machen Ursach hat. Nachdem die Engl. Kunstrichter mit ihren critischen Erwägungen wegen der Präliminarien zum Ende gekommen, so suchen sie einen andern Gegenstand, ihr unruhiges Gemüth zu unterhalten. Es ist die vermeynte Entdeckung welche geschehen seyn soll, da nämlich das Portugiesische Kriegsschiff, so in Lissabon seit kurtzem angekommen, den Spanischen Schatz überbracht hat. Sie sehen dieses als eine schlimme Sache an, daß man Portugiesischer Seits den Feinden von einer Nation behülflich gewesen, welche einen Danck wegen vieler Dienstgefälligkeit verdienet hätte. Sie sagen, daß es ein nicht nachzusehender Fehler wäre, daß das Portugiesische Schiff nach den Canarischen Insuln gegangen, und allda den Spanischen Schatz eingenommen hätte. Es erfordere die Ehre der Grosbritt. Nation, desfalls eine hinlängliche Genugthuung zu begehren, und dergleichen mehr. Andere verständigere Staatskündige sind der Meynung, daß das Grosbritt. Ministerium sehr übel gethan haben würde, wenn es diese Parthey ergriffen hätte, diese Meynung ist dültiger, und man vernimmt, daß man sich

begnüget habe, den Portugiesischen Ministern zu erkennen zu geben, wie man diesen Tritt in Betrachtung der zwischen beeden Mächten obwaltenden Freundschafft übel aufgenommen habe, in der Hoffnung, es würden Se. Portugiesische Maj. den Urheber, der es allem Ansehen nach, nicht mit Bewilligung des Hofes gethan, zur Straffe ziehen. Des Königs v. Grosbrittannien Majest. sind am Sonnabend von Dero Reise von Göttingen höchst vergnügt zurückgekomen.

Hamburg, vom 9 Aug. Gestern sind hier 2 Grönlandsfahrer angekommen, nemlich der St. Peter mit 7 und 1 halben Fisch, und die Dorothea mit 11 und einen halben Fisch. Die mitgebrachte Liste des Fangs vom 28 ist ist mittelmässig; man hoffet aber bald eine neue zu erhalten.

SPANIEN.

Madrit, vom 15. Julii, Ihro Majest. die Königin scheinet sich nach dem Gebrauch der mineralischen Wasser viel besser zu befinden; doch stellen sich bisweilen der Huste und die Engbrüstigkeit wieder ein. Man arbeitet ohne Unterlaß Tag und Nacht an den Zimmern des neuen Pallasts in dieser Stadt, welchen der König künftigen Sommer nach seiner Wiederkunfft v. Aranjuetz bewohnen will. Zu gleicher Zeit sind mehr als 800 Handwercksleute beschäfftiget, den Schaden auszubessern, welchen den Brand an den Pallast zu Aranjuetz gethan hat, und diese Arbeit soll noch in diesem Jahr fertig seyn. Alle Privatpersonen hier und in diesen Gegenden, welche Häuser bauen lassen, müssen ihre Handwercksleute zu diesem gedoppelten Königl. Bau hergeben, und so lang ihre zubauende Häuser stehenlassen. Weil die Mauren des Schlosses zu Segovia mit dem Einfall drohen, ist der Herr von Macanas, welcher in demselbigen eingeschlossen war, nach Corunna in Gallicien gebracht, und in das Schloß St. Antor, welches an dem Ufer des Meeres lieget, gesetzet worden. An den Gouverneur zu Barcellona ist

der Befehl ergangen, den Truppen bequeme Quartiere zu verschaffen, welche nach und nach daselbst von der Armee des Infanten anlangen. Die Battallionen der Spanischen und Wallonischen Garden, welche in Languedoc waren, wie auch der meiste Theil der Reiterey, sind schon daselbst angelangt. Dieses erweiset deutlich, daß unser Hof den Frieden für nahe und ungezweifelt hält.

NIEDERLAND.

Mastricht, vom 4 August. Der Hr' Marschal von Löwendahl, welcher von seiner letzten Unpäßlichkeit wieder völlig hergestellet ist, wird morgen nach Namur abgehen, um sich daselbst mit dem Hrn. Marschal von Sachsen zu besprechen. Hierauf wird er sich nach Compiegne verfügen, in der mitte des Septembers wieder hieher zurück kommen, und den ganzen Winter über hier verbleiben. Die leichte Truppen, welche in dem Lande jenseits der Maas cantonniren, werden ohnverzüglich Befehl erhalten, nach den 3 Bistümern zu marschieren, damit die Infanterie sich ausbreiten, und ihre Quartiere wieder beziehen möge. Man wird noch keiner Anstalten gewahr, aus welchen man die nahe Bevorstehende Abführung der Bomben, Kanonenkugeln und anderer Kriegsgeräthschaften der Franzosen abnehmen möchte, noch ist man nicht im Stande, den Monat, viel weniger den Tag des Abzugs der Franzosen von hier zu bestimmen.

ENGELLAND.

Londen, vom 30 Jul und 2 Aug. Man sagt, daß viele von unsern abgedankten Matrosen zu Portsmouth von einen Frantz. Agenten in Diensten genommen würden. Vor einigen Tagen ist der erste Courier seit dem Krieg von hier nach Madrit gegangen. In kurtzem sollen Kriegs-Schiffe nach Capo-Breton gehen, und unsere Garnison von dannen nach Annapolis überbringen. Der Ritter Pepperel, der bey der Eroberung dieser Forteresse unsere Landestruppen commandirte, wird hier erwartet, und diese Conquete gewiß an Franckreich zurück gegeben werden. Die Schottländische

Werb Officiers müssen auf Ordre der General-Staaten vor den 26 Aug mit den Recruten bey ihren Regimentern seyn. Die Lords-Regenten haben an verschiedenen Staatsbothen Ordre gesendet, viele Personen, die unter ihrer Verwahrung wegen der letztern Rebellion waren, loszulassen, auch sind in der Grafschaft Surry 400 gefangen gesessene Schuldner in Freyheit gesetzt Bey Ankunfft eines Preußischen Couriers nimmt das Gerücht von der künfftigen Vermälung des Herzogs von Cumberland mit der Preuss Printzeßin zu. Dieser Printz dürffte nun wohl bis zur Räumung der eroberten Niederlande außerhalb Landes bleiben. Lord Anson wird dem Vernehmen nach an die Stelle des Lords Monson zum ersten Commissair der Handlung und der Plantagien ernannt werden Die Auflage auf Kutschen und Chaisen hat im verwichenen Jahre 75849 Pf Sterl., und also 2000 Pf Sterl. mehr als zuvor eingebracht. Das Gerücht, daß der Admiral Griffin Pondichery eingenommen, dauret noch, indessen hat die Regierung noch keine Nachricht davon

HOLLAND.

Haag, vom 6 Aug. Man versichert, daß ein grosser Reichs-Fürst dem Erbstatthalter hinterbringen lassen, daß Se. Durchl. auf der Hut seyn, und die Kriegs-Macht beysammen halten sollten. Die Garnison von Bergen op Zoom ist mit 3 Regimentern, und mit einer Compagnie Ingenieurs verstärcket worden, welche mehrere Aussenwercke dem Platze beyfügen werden In Acken sollen starcke Wortwechsel vorfallen, und es ist zu besorgen, daß der Dispüt zuletzt mit den Canonen ausgemacht werden müsse Gestern Abend ist eine gewisse Person aus Nord-Holland anhero auf das Vorder-Thor des Hofes von Holland gefänglich eingebracht, und der Drost mit einigen Gerichtsdienern in dieser Nacht wieder dahin abgegangen, vermuthlich deren noch mehrere zu holen Dieses ist noch wegen des Aufstandes gegen die Pachten und Zehenden. Mit dem Delinquenten zu Utrecht wegen Plünderung der Pachthäuser zu Abcau und Uythorn siehet es schlecht aus; wenigstens werden ihrer 7 mit dem Stricke bestraffet werden, so viele Vorbitte auch für sie eingeleget wird.

NOTIFICATION.

Denen Herrn Liebhabern guter, sehr wohl Conditionirter, Medicinscher und Philosophischer Bücher dienet zur schuldigen

Nachricht, daß am 15ten dieses Monahts Augusti eine dergleichen Auction in des Secretarii Mag. Gühlen Hause am grosen Markte bevorstehet, und wird damit praecise um 2 Uhr Nachmittags der Anfang gemacht. Der Catalogus davon kan täglich nach Belieben abgelanget werden.

Es wird hiemit kund gethan, daß hier in Rostock bey dem Landes-Secretario Wolff, wohnhafft in der Kistmacher-Straße, Plans und Looße zu haben sind von der sehr profitablen Stadischen Lotterie von 4 Classen, worin der Einsatz zur 1sten Classe 1 Rthl., zur zweiten 2 Rthl., zur dritten 3 Rthl, und zur vierten 4 Rthl., in Summa 10 Rthl beträget, und Gewinne von 1000, 2000, 3000, 5000, und 10000 Rthl. zu erhalten sind. Sie ist übrigens so eingerichtet, daß, wenn einer glücklich ist, er mit dem Einsatz zur ersten Classe und dem Zuschuß des Decourts a 10 pr. c. durch alle Classen kommen kan. Wenn also jemand Lust und Belieben träget, sein Glück zu versuchen; so kan er hier, wie vorgemeldet, nach Belieben Plans und Looße gegen baare Bezahlung in Frantz-Gelde oder 4 ßl. Stücken bekommen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das von dem Hrn. Doct. Bumpen bisher bewohntes, in der Cröplinschen Strasse, zwischen der Frau Doctorin Hagemeistern und dem Hüter Langen belegenes Hauß, worinnen 8 Stuben, eine Alkowe, und 2 Kammern, eine gute Küche und Speisekammer, wie auch ein Stall zu Pferde, auch hinterwärts ein Garten befindlich, anderweit vermiethet werden soll; Wer nun vorerwehntes wohlaptirtes Wohnhauß wiederum zu miethen Belieben träget, kan sich bey der Frau Doctorin Hagemeistern, als Eigenthümerin des Hauses, in der Cröplinschen Strasse melden, und daselbst weitere Nachricht erlangen.

Da in Güstrau des Seel. Asmus Isenhagen Wohnbude, zwischen die Fr. Witwe Deckern und Hrn. Bartholdi in der Grapelstraße aus der Hand verkaufet werden soll, worinnen eine Stube, 4 Kammern, eine Speisekammer, 2 Boden, ein klein gewölbter Keller, dabey ein Stall- und etwas Hofraum. Liebhabern, zum Kauff, können sich daselbst bey Hrn. Johann Joachim Tiel, als hiezu Bevollmächtigten, melden, und den Kauff mit ihm schließen.



Freytag, den 16. Augusti.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 6 Aug.

Vor einiger Zeit war der Bürgermeister von Upsal aus Schweden, Hr. Curonius hieher geflüchtet. Der ausserordentliche Gesandte Sr. Schwed. Majest., Herr Baron von Höpken reclamirte ihn hierauf auf Ordre seines Hofes, vermöge des Cartels, welches zwischen beyden Kronen obwaltet. Dieser Minister declarirte in seinem Memorial, daß der Bürgermeister grosser Verbrechen schuldig wäre. Diesem zufolge ließ ihn die Regierung in der Nacht in dem Hause, da er wohnete, in Verhafft nehmen. Man brachte ihn also ins Gefängniß, woraus er weiter unter einer sicheren Bedeckung nach Schweden transportiret worden. Das gemeine Gerücht ist, daß er mehr als einmal gesucht habe, seine Frau zu vergifften; andere glauben, daß er ein Staats-Verbrechen begangen habe. Den 1ten dieses wurde die Marquise del Puente Fuerte, Gemahlin des ausserordentlichen Envoye Sr. Cathol. Majest. am hiesigen Hofe, mit einem jungen Sohn

entbunden, welcher des andern Tages in der Capelle des Hrn. Envoye getauffet, und von dem Hrn. le Maire, der allhier das Interesse von Franckreich wahrnimmt, imgleichen von der Frau Generalin von Stücke, zur Tauffe gehalten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 3 August. Heute ist das Obrist-Wachtmeisterische Bataillon des Kollowratschen Regiments, welches gestern vor dem Burgthore paradirte, und nicht allein von Ihro Kayserl. Majestäten in Augenschein genommen, sondern auch durchgehends beschencket worden, zu Wasser nach Siebenbürgen abgefahren. Wann die Ständische Einrichtung in Richtigkeit gekommen, wird auch das Handlungswesen zur Hand genommen, und durch eine zu diesem Ende angestellte Commißion in bessere Verfassung gesetzet werden. Die Holländer und Engelländer suchen die freie Handlung nach den Oester. Erblanden, und bemühen sich um Niederlagen an verschiedenen Orten. Obschon hier von nichts als vom allgemeinen Frieden gesprochen wird, so werden dennoch die Ständische Werbungen mit allem Eifer fortgesetzet, wie dann gestern auf hiesigem Landhause wieder eine grosse Recruten Assentirung vorgenommen, und die Mannschaft nachgehends nach Cornenburg abgeführet worden. Die Patres Minoriten St. Francisci hinter dem Landhause haben mit dem Bau ihres Klosters, so bei 450 Jahr gestanden, den Anfang gemacht; daher vorgestern der Obrist-Hof-Kämmerer Hr. Graf von Khevenhüller im Nahmen Ihro Kayserl. Maiestäten sich daselbst eingefunden, und den Grundstein geleget. Weil nun das neue Werck etwas enger eingezogen wird, um dadurch die Kayserl. Burg etwas freyer, und derselben von aussen einen grösseren Raum zu machen, so ist den Pfaffen, was ihnen an der Weite entgehet, durch die Höhe wieder ersetzet, und ihnen ihr Gebäude 3 Stock hoch aufzuführen erlaubet worden; ingleichem sollen bey dem künftigen Burgbau, damit die gantze dasige

gasse erweitert, und für die Reichs-Kanzeley ein Thor verfertiget werde, alle Häuser bis an die Herren-Gasse abgetragen werden.

Hoff, vom 28. Jul. Die letzte Columne der Rußischen Hülfs-Völcker, so aus ungefehr 11000 Mann bestehet, ist den 15. dieses, anderthalb Stunden von hier, in der Ebene von Kautendorf eingerückt, und durch die Generale, Lappuchin und Printz von Czarowitz angeführet worden, wo dann dieselbe Rasttag gehalten hat. Die Grenadier zu Pferd, so sich bey dieser Columne befinden, belaufen sich etwa auf 100 M. und dienen den Officieren zu ihrer Garde. Gestern ist die gantze Columne aufgebrochen, und unter Paradierung hiesiger Bürger-Wache hier vorbey in die Grafschafft Reuß marschiret, um alda das Lager zu Dobareuth zu beziehen, von da aber weiter ins Coburgische und Saalfeldische fürzurücken. Die bey dieser Columne befindliche Calmucken bestehen etwa aus 50 Mann, deren Montur in rothen, bis unten an die Füsse herunterhangenden Röcken, ihre Waffen aber, wie schon bekannt, aus Bogen und Pfeilen, sodann einer langen Picke bestehen. Die zweyte Columne dieser Völcker hat zu gleicher Zeit, als die vorhergehende bey Kautendorf gerastet, ebenfalls bey Gefrees stille gelegen, und unter Anführung des höchsten commandirenden Generals den Marsch nach Culmbach fortgesetzet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 5 August. Man vernimmt, daß der König von Grosbrittannien unserem Könige die kräftige Versicherung wegen der Rückgabe von Breton habe geben lassen; und wie nun Sr. Allerchristl. Maj. hiermit zufrieden sind, so dürften die Städte der Republic bald eingeräumet werden. Verwichenen Freytag ist die Königin zu Versailles zurück gekommen, der Dauphin und die Dauphine des folgenden Tages, u. morgen wird der König von Compiegne abreisen.

Am Sonnabend wurde die Communication mit Engelland wieder hergestellet. Heute gehet der älteste Prinz von Würtenberg von hier; die beyden andern aber bleiben den ganzen Winter über. Man hat aus zwo Ursachen ein Corps nach der Mosel geschickt; erstlich weil die Kayserin ihre Truppen starck recrutiret; vor das andere, weil ein Theil der Russen sich bis Amberg in der Ober-Pfalz genähert, unterm Vorwand, daß in Böhmen nicht Lebensmittel genug wären.

ITALIEN.

Genua, vom 19 Jul. Vor einigen Tagen kam von Nizza eine Feluque mit Depeschen für die Gallispanischen Generals an, womit man vernahm, daß die Armee in der Provence sich auf ihren Posten geruhig hielte, ohne daß man wahrnähme, daß sie die Cantonnirungs-Quartiere beziehen wollte; der General de la Minas würde aber unverzüglich nach Chambery zu dem Infanten Don Philipp abgehen. Hier sind 4 mit Korn und Mehl nach Savona bestimmte, und vor dem Waffen Stillstand von den Französ. Capern eroberte Schiffe angelanget. Dienstag kam ein Courier von Achen von unsrem Congreß-Bevollmächtigten, dem Marquis von Doria an, und überbrachte die Beitritts-Acte unserer Republic zu den Friedens-Präliminarien, selbige von der Regierung ratificiren zu lassen. An der Mittewoche lieffen 8 von Livorno kommende und mit Waaren beladene Schiffe ein, mit welchen man vernahm, daß die Engelländer in den Toscanischen Gewässer zwar noch vor kurtzen gekreutzet hätten, doch befehliget worden wären, den 23sten dieses als am Tage des Waffen-Stillstands zu Vado sich einzufinden; Diese Nachrichten setzen hinzu, daß die seit einiger Zeit in selbigem Haven gelegene 4 Englis. Schiffe mit der Oesterr. Artillerie im Begrif wären, unter Bedeckung eines Kriegsschiffs nach Gozo zu segeln, und die Artillerie auszuschiffen, von wannen

selbige weiter nach Mantua gebracht werden sollte. Der Herzog von Richelieu befindet sich noch auf Zerbino einem dem Ritter Balby zugehörigen Palais, um sich von seinen ausgestandenen Strapazen wieder zu erhohlen.

Florenz, vom 20. Jul. Allhier gehet das allgemeine Gerücht, daß in dieses Gros-Hertzogthum 4 Kayserl. Königl. Regimenter, Königsegg, Mercy, Piccolomini und Marshall, zu stehen kommen sollen; wobey versichert wird, daß der Kayserin Königin Majestät Dero Kayserl. Herrn Gemahls Majestät ein Geschenck damit machen, mithin diese Regimenter in Gros-Hertzoglichen Sold überlassen würden, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Catholische König dem sardinischen Infant Don Philipp zu seiner Zeit ebenfalls einige Regimenter überlassen dürfte. Den 14. dieses wurde der neue Bischoff von Volterra, welcher, um von seinem Bischofthum Besitz zu nehmen, durch hiesige Städt und Land reisen wollen, an der Porta Romana gefänglich angehalten, weilen ihme den Großhertzoglichen Boden zu betreten, untersaget gewesen.

Parma, vom 25. Jul. Gleichwie die aus der Riviere di Levante und sonsten in diese Gegend zurückmarschierte Kayserl. Königl. Völcker sich in ihren Cantonnierungs Quartieren ruhig befinden; also geschiehet abseiten der in gedachter Riviere stehen gebliebenen Kayserl. Kriegs-Macht ein gleiches, und ist selbige von dem Ursprung des Varra diesseits bis an dem Magra Fluß verleget. Mit alle dem aber, daß man fast durchgehends zum Frieden gewisse Hoffnung hat, sind doch bis hieher immer neue Völcker aus Teutschland angekommen.

NIEDERLAND.

Luxemburg, vom 4. Aug. Nachdem das Corps, welches der Herr Marschall von Bathiany wegen bequehmerer Unterhaltung in dieses Land abgesendet

hat, in demselbigen angelanget, ist die Cavallerie in die Flecken und Dörffer des platten Landes vertheilet worden, in denselbigen zu cantonnieren, und die Infanterie hat sich dieser Vestung genähert, und ein Lager bezogen, in welchem sie von einigen Battaillionen unserer zahlreichen Besatzung verstärcket worden ist. Die Frantzosen haben ebenfalls seit kurtzem angefangen, Truppeu von ihrer Armee aus den Niederlanden kommen zu lassen, um ein Lager bey Thionville zu errichten. Wenn der Friede nicht so gewiß wäre, könnte man glauben, daß sie wegen der Truppen, welche in dieser Provintz sind, einen Argwohn geschöpfet hätten. Allein man will lieber demjenigen Glauben beymessen, was man in Lotthringen versichert, daß die Regimenter, welche aus den Niederlanden dahin kommen, gebraucht werden sollen, die Fundamente einer neuen Vestung zu graben, welche der Frantzösische Hof an den Lotthringschen Gräntzen zu bauen beschlossen hat. In dem Augenblick da die Post abgehet, wird in der gantzen Stadt Lerm geschlagen, weil in einer der bewohntesten Gegenden derselbigen eine Feuersbrunst entstanden ist.

ENGELLAND.

Londen, vom 6 Aug. Man vernimmt von Gosport unterm 2ten dieses, daß das Schiff Britannia, welches den 15 des nächstverwichenen Monats bey seiner Zurückkunfft von Carolina nach Cowes von einen Frantzösischen Caper genommen, und zu Morlaix aufgebracht worden, zwar wieder los gelassen, aber ohngeachtet des Waffenstillstandes von allem, was es von einigem Wehrt an Boord hatte, ausgeplündert worden seye. Es wird hinzu gefüget, daß die Commissarien, welche die Aufsicht über die Arbeit auf dem dortigen Werft haben, von dem Viceadmiral Schryver mit einer Mittagsmahlzeit seyen bewirthet worden, und daß dieser Admiral noch keine Verfügungen mache, wieder nach Holland zurückzukehren. Die Herren Commissarien der Admiralität haben den Hrn. Arthur zum Commendanten der Kriegsschiffe ernennet, welche sich währenden Frieden auf der Themse, der Medway

und dem Buoy von Nore befinden. Man berichtet von Dublin unter dem 27 Jul., daß eine Verordnung durch das groſſe Siegel deſſelbigen Königreichs gegangen ſeye, durch welche gewiſſen Commiſſarien aufgetragen wird, dasjenige Land zu kaufen, auf welchem die Beveſtigungswercker zu der Vertheidigung des Havens zu Corck nach dem letzt genommenen Schluß des Parlaments von Irrland angeleget werden ſollen. Auch iſt ein Patent durch das groſſe Siegel dieſes Königreichs gegangen, durch welches dem Chymiſten, Gautier Baeker verſtattet wird, 14 Jahre nach einander das von ihme zubereitete Mittel für den Stein zu verkauffen. Am nächſtverwichenen Freytag iſt ein Courier von Hannover bey dem Staatsſecretair, Herrn Hertzog von Bedford angelanget. Es ſcheinet das Se. Kön. Hoh. der Hertzog von Cumberland erſt gegen das Ende dieſes, oder den Anfang des September-Monats nach Engelland zurückkommen werde. Er hatte zwar an den Herrn Hertzog von Bedford geſchrieben, daß er überkommen wolle, und hierauf hat man zu ſolchem Ende eine Jacht auslauffen laſſen: aber man hat ſeit dieſem erfahren, daß Se. Königl. Hoh. geſtern von der Armee nach Hannover abgehen wollen, den Freudenfeſten beyzuwohnen, welche daſelbſt wegen des Friedensſchluſſes gehalten werden ſollen. Indeſſen hat die Jacht, der Fubbs, Befehl bekommen, in Holland zu verbleiben. Von Rotwiſch wird unter dem 3ten dieſes berichtet, daß einige Zollbediente, ſo von einem Detachement Dragoner unterſtützt wurden, den 26 Julii des Nachts eine Bande Contrabandirer angetroffen haben, welche an dem Ufer des Fluſſes Waaren auf Pferde brachten. Von den Pferden wurden 10 mit mehr als 2000 Pf. Thee weggenommen; die Contrabandierer aber ſind entkommen.

HOLLAND.

Haag, vom 10 Aug. Vorgeſtern Nachmittag zwiſchen 3 und 4 Uhr marſchirete das Regiment der Schweitzergarden von Oranien von hier nach dem Kuhkamp, und nachdem es daſelbſt in Ordnung geſtellet war, langte Se. Hoheit unſer Erbſtatthalter in Begleitung vieler von Adel und anderer vornehmen Perſonen zu Pferd bey demſelbigen an. Se. Hoh. ritte ſogleich rund um daſſelbige, es zu beſichtigen. Als dieſelbige ſich vor die Fronte geſetzt hatte, kame kurtz darauf Ih-

to Königl. Hoh. Dero Gemahlin, mit der Printzeßin Carolina in einer offenen Kutsche mit 6 Pferden daselbst an, und fuhre sehr langsam das gantze Regiment vorbey. Als Ihro Königl Hoh. vor die Front kame, wo sich Se. Hoh befande, wurde die Fürstin von Dero Gemahl im Vorbeyfahren auf das allerfreundlichste nach kriegerischer Weise gegrüsset, welche Ehre Dieselbige auch von den Officieren des gantzen Regiments genosse, worauf Selbige sich in das Statenzelt begabe. Hierauf ritte Se. Hoh. der Erbstatthalter in vollem Galopp nach dem Regiment, welches eine Battallion quarre machte, und setzte sich in dessen Mitte, da denn die Uebungen mit Feuern und sonsten anfingen, nach deren Endigung Se. Hoh wieder in vollem Galopp nach dem Staten-Zelt ritte, vor welchem das Regiment Mann vor Mann vorbeygehen solte. Se. Hoh. setzte sich mit entblößten Gewehr vor dasselbige, und führte es das Zelt vorbey, grüßte die hohe Gesellschafft, die vor dem Zelt stunde, mit dem Degen, und hielt hernach stille, die Mannschafft vorbeygehen zu sehen. Se. Hoh. bezeugte gegen dem commandirenden Officier Dero äusserstes Vergnügen über die schöne Mannschafft, Uebungen und Montur des Regiments. Nachdem die Fürstl Personen sich hierauf noch ein wenig bey der hohen Gesellschafft in dem Zelt verweilet hatten, kehreten sie nach dem Lusthause im Busch zurück. Kurtz vor der Musterung fuhr der junge Erbprintz die Malliebahn auf und nieder spatzieren, und liesse sich in vollkommenem Wohlseyn zu jedermanns Freude öffentlich sehen. Von Leuwarden vernimmt man, daß die Staaten von Frießland sich entschlossen haben, die Statthalterschafft dieser Provintz nun auch in der weiblichen Linie Sr. Hoh. des Erbstatthalters erblich zu erklären.

NOTIFICATION.

Denen Herrn Liebhabern guter, sehr wohl Conditionirter, Medicinscher und Philosophischer Bücher dienet zur schuldigen Nachricht, daß am 26ten dieses Monahts Augusti eine dergleichen Auction in des Secretarii Mag. Guhlen Hause am grosen Markte bevorstehet, und wird damit praecise um 2 Uhr Nachmittags der Anfang gemacht. Der Catalogus nebst dem Appendix kan davon täglich nach Belieben abgelanget werden.



Montag, den 19. Augusti.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 9 Aug.

Se. Majest. sind dermalen zur grösten Freude Dero Unterthanen von Dero schweren Kranckheit so weit wiederum hergestellet, daß Höchstdieselben nicht allein wiederum öffentlich erscheinen, sondern auch mit Spatzierfahren sich aufmuntern können. Es war in der vorigen Woche das erstemahl, daß Se. Maj. eine solche Spatzierfahrt nach einer 8 wöchigen Bettlägrigkeit durch einige Gassen Dero Residentz anzustellen geruheten, wobey der Zulauf des Volcks ungemein groß war. So balde Se. Majest. etwas besser zu Kräfften gekommen, werden Höchstdieselben sich nach Dero beliebtem Carlsberg erheben, und daselbst den Rest dieses Sommers zu bringen. Wir haben hier einen fruchtbahren Sommer, und verhoffen eine reiche Erndte. Der gesegnete Wachsthum der Feldfrüchte wird aus allen Provintzen des Reichs einberichtet; Es ist dahero der Preiß des Geträydes sehr mercklich gefallen, wodurch unsere Kornhändler grossen Schaden leiden.

Als Se Kön. Hoh. der Kronprintz jüngsthin die Grentzen des Dahl-Landes betraten, wurden Dieselben durch Abgeordnete bewillkommet, und ein Bauer hielte an Dieselben im Namen seiner Mitbrüder eine wohlgesetzte und in den devotesten Ausdrückungen bestehende Rede, mit der Betheurung, wie sämmtliche berühmte Dahleinwohner jederzeit bereit und willig wären, Gut und Blut für die Erhaltung Sr. Kön. Hoh. aufzusetzen.

PS. Den 6ten dieses ist in dieser Stadt auf Südermalm eine Feuersbrunst gewesen, die des Nachts um halb 12 Uhr angegangen, aber ohne sonderlichen Schaden wieder gelöschet worden Se. Maj der König hat sich den 7ten dieses bereits nach Carlsberg erhoben

DEUTSCHLAND.

Wien vom 7 Aug. Die Böhm- und Mährischen Land-Stände werden künftige Woche von hier nach Hause reisen, und von ihrer Unterhandlung Bericht abstatten, und weil von Seiten des Hofes den Erblanden freygelassen worden, jemanden zur Verpflegung derer auf jedes Land vertheilten Völcker in Vorschlag zu bringen, so ist in Mähren schon ein gewisser Koloch letzt erwehntermassen vorgeschlagen worden. Wegen des noch in Arrest sitzenden Obristen Trenks sind der Kayserin Sentenzen überreichet worden, wovon Dieselbe eine für den Baron erwehlen können. Die erste bestehet in der Todesstraffe, die andere in einer ewigen, und die dritte in einer Zeit bestimmten Gefängniß und Geldbusse, daher nun der Hr. Trenk eine von diesen nechstens zu erwarten hat.

Aacken, vom 9. Aug. Hier befindet sich eine Person, welche mit einer Commißion von den mißvergnügten Corsen bey dem Friedens-Congreß versehen ist. Sie gab dieser Tagen bey den Gevollmächtigten ein Memorial ein, erhielte aber zur Antwort, daß man noch mit wichtigern Sachen der Mächte zu thun hätte, als daß man an Corsica dencken könne; die Sache aber solte nebst verschiedenen andern nach dem Definitiv-Friedens-Tractat untersucht werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0534
DFG

Berlin, vom 13. Aug. Am Sonnabend paßirete ein General-Adjutant des Fürsten von Repnin, von dem Rußisch-Kayserl. Auxiliar-Corps kommend, hierdurch nach Petersburg und der Kön. Poln. Etatsminister, auch General Postmeister in Poln. Preuss. Graf von Seeguth Stanislawsky, reiste nach Dantzig ab. Zu Prätzel, einem Land-Guthe des Schloß-Hauptmanns, Herrn Grafen von Kamecke, 2 Meilen hinter Alt-Landsberg, blühet jetzo ein Pisang von besonderer Schönheit. Dieses Gewächse, so sonsten auch Musa Arabum, von den Arabere aber Mantz genannt wird, hat einen Stamm, der 15 Fuß hoch, und 2 im Umfang dick ist; seine Blätter sind ohne den Stiel 10, ja einige 12 Fuß lang, und 3 Fuß breit. Es ist ers im Anfange der Blüthe, und dennoch kan man schon mehr wie 60 Früchte daran zählen. Die ungeheure Grösse der Blätter hat vielen Gelehrten Gelegenheit gegeben, zu muthmassen, daß sich Adam aus denselben seine Schürtzen gemacht, und die Vortrefflichkeit, nebst anderen Eigenschafften der Frucht, hat noch mehrere überredet, sie vor die berühmte Dudaim der Schrifft zu halten. In unsern Ländern bringet man dieses Gewächse nur mit grosser Mühe, und dennoch selten zur Blüte, noch seltener aber die Frucht zur Reiffe.

PORTUGALL.

Lissabon, vom 6. Jul. An statt der verhoften Besserung vermindert sich die Gesundheit Sr. Maj. unsers Königs immer noch weiter, und dessen Kranckheit nimmt dergestalt überhand, daß die Aertzte sehr viel damit zu thun haben, und gantz verlegen sind, Mittel anzuwenden, welche sie zu Dero Stärckung verordnen. Seine Majest hat sich erkähret, daß sie lieber sterben wollten, als einer gefährlichen Operation unterwerffen; daher nun die Aertzte nicht wissen, was sie weiter anfangen sollen. Man hat vor diesem dergleichen Probe an den König in Engelland Carl der II

2ten gemacht: aber die Wirckung ist nicht mit der Erwartung übereingekommen, und der König ist daran gestorben.

SPANIEN.

Madrit, vom 22. Julii. Des Hertzogs von Huescar Secretair, welcher dem Könige die Zeitung gebracht, daß endlich seine Minister die Friedens-Präliminarien auf des Hofes Befehl gezeichnet, und daß zwischen Sr. allerchristl. Majest. und gedachtem Hertzoge öftere Conferentzen gehalten würden, ist am Donnerstage wiederum zurück gegangen, nachdem er auf dem Comtoir der ausländischen Angelegenheiten eine Commissarien-Bedienung erhalten. Es läufft das Gerücht, daß Madame die Infantin im October-Monath eine Reise antreten, und ihren Gemahl den Infanten Don Philipp, besuchen werde; es ist aber in Ansehung dessen noch nichts kund gemacht. Man siehet hier ein Decret von Sr. Majest. unterm 15ten dieses, aus welchem erhellet, daß dieser Monarch gewilliget ist, die Schulden des Königs seines Vaters zu bezahlen; es ist hierzu ein Comtoir errichtet, diese Schulden in Richtigkeit zu bringen.

ITALIEN.

Neapolis, vom 20. Jul. Weil sich die See-Räuber erkühnen, in unsern Gewässern öfters, als die Barbaren sonst gewohnt gewesen, mit ihren Raub-Schiffen zu erscheinen, und die Handlung zu Wasser hiedurch zu verhindern, so haben sich die vornehmsten Handels-Leute des Reichs in dem Hause des Generals der Galeeren versammlet, und sodann einmüthig beschlossen, daß der Docter Gabriel Boragine im Nahmen der sämmtlichen Handlungs-Herrn bey Se. Majest. dem Könige um die Vergünstigung anhalten möge, daß sie unter gegebener Beyhülffe der Artillerie, Soldaten und Munition zwey Tartanen zum kreuzen ausrüsten dürfften, wogegen sich die Handelschafft zur Unterhaltung der Schiffe, Kapiteine und des See-

Volcks anheischig gemacht. Man hoffet auch daß der Hof hierinnen willfähret. Der wichtige Proceß wegen Succeßion des Hertzogs von Tneß, zwischen dem Fürsten Doria und der Fürstin von Avello ist geendiget, und der Fürst Doria, der diesen Proceß gewonnen, erhält hierdurch ein jährliches Einkommen von 26000 Ducaten.

Tortona, vom 28 Jul. Es gehet das Gerücht, daß der Hertzog von Richelieu über Novi nach dem Mayländischen reisen werde, und eine wichtige Unterhandlung vor sich habe. Von St. Florentz hat man, daß neulich ein Corps von 400 Mann des Nachts ausgerücket wäre, in der Absicht, Barbaggio abermahls zu überfallen; die Einwohner aber hätten sich so gut gewehret, daß sie dem Matra Zeit gegeben, mit einem Corps besoldeter Corsen zu Hülfe zu kommen, da denn die Feinde verjaget, und bis Bastia von mehr als 60 M. zurückgetrieben worden. Und obgleich nachhero der Commendant die Französischen Truppen in dieser Hauptstadt unterschiedliche Deputirten nach St. Florent geschicket hätte, um mit dem Commendanten der alliirten Truppen wegen des Waffen-Stillstandes zu handeln, so hätte ersterer doch nicht seinen Zweck erreichen können, indem die Corsen dagegen grossen Unwillen bezeigten. Aus dem Hauptquartier des General Leutrum zu Bordighera hat man die Bestätigung, daß den 14ten vor der Armee der Waffen-Stillstand publiciret, und die freie Handlung jenseits wieder hergestellet worden; wiederseitige Truppen aber blieben auf ihre respective Posten belagert.

NIEDERLAND.

Antwerpen, vom 10. Aug. Man versichert, daß zwischen dem Hrn. Grafen von St. Severin und den Ministern der See-Mächte ein Vergleich getroffen worden seye, Krafft dessen die Rußische Hülfs-Völker nach ihrem Lande zurückkehren, hingegen von der Krone Franckreich, so bald gedachte Völcker den Rück-

marsch angetreten haben werden, sogleich 36 bis 37000 Mann von der Armee in Flandern abgedancket werden sollen. Ferner sagt man, daß zwar die Einräumung der eroberten Lande auf einige Wochen ausgesetzet seye, doch solle die Wiedererstattung des Holländischen Flandern, wie auch der Städte Bergen op Zoom und Mastricht in kurtzem gewiß ihren Fortgang haben.

Mastricht, vom 10 August. Am nechst verwichenen Sonntag ist der Herr Marschall von Löwendahl von hier abgereiset, und hat seinen Weg nach Brüssel genommen, wohin auch alle Gerähtschafft desselben abgesendet worden ist, und man glaubet für gewis, daß Sr. Exell. nicht wieder hieher zurückkommen werde, weil die Herren der Stadtobrigkeit und die sämtliche Geistlichkeit von ihm Abschied genommen haben. Eben denselben Tag ist auch die Madame August mit der Post nach Brüssel abgegangen. Des Mondtags darauf sind die Comödianten gleichfalls dahin abgereiset, und haben die zu ihrem Schauplatz gehörige geschilderte Wände und Vorhänge mitgenommen, obschon selbige auf Unkosten der Stadt verfertiget worden. Uebermorgen sollen allhier durch öffentlich angeschlagene Zettel einige 1000 Pallisaden und die Pontone mit ihrem Zugehör an die Meistbietenden verkauft werden. Die Bäume, welche auf den Wällen stunden, durch das Geschütz bey der Belagerung beschädiget, und hernach von den Frantzosen umgehauen worden, selbige zu verkaufen, wie vor einiger Zeit gemeldet worden, hat man am nechstverwichenen Mondtag feil geboten; aber niemand hat darauf bieten wollen, daß sie also wohl liegen bleiben müssen.

ENGELLAND.

London, vom 9 Aug. Heute solle eine Nachricht für die Kaufleute an die Börse dieser Stadt angeschlagen werden, daß die Spanier das Verboth wegen der Einfuhr der Engl.

Waaren aufgehoben haben, und das in das künfftige die Handlung zwischen den beeden Königreichen auf eben denjenigen Fus, als vor dem Krieg wieder geführet werden könne. Mit besondern Briefen aus Hannover vernimmt man, daß der Definitiv-Tractat durch die allerseitige Minister zu Acken wircklich zur Richtigkeit gebracht worden seye, und daß man daselbst nur die Ankunfft des Ritters Robinson erwarte, welcher mit dem Wienerischen Hof beschäfftiget seye, die Mittel zu der Besitznehmung der Plätze in den Niederlanden einzurichten, nach dessen Ankunfft man die förmliche Friedenshandlungen nur auf einen einzigen Tag eröffnen werde, damit dieser Tractat von allen Ministern der interessirten Mächte förmlich unterzeichnet werden möge. Diese Briefe fügen hinzu, daß den Rußischen Truppen von Hannover aus der Befehl, wieder nach ihrem Vaterlande zurück zu kehren, zugesendet worden seye. Zu Woolwich arbeitet man an einem Feuerwerck, welches 8000 Pf Sterl. kosten, und in einer der vornehmsten Gegenden dieser Stadt abgebrannt werden solle, sobald der Friede wird ausgerufen seyn.

HOLLAND.

Haag, vom 8 Aug Den neuesten Briefen von Acken zufolge weiß man daselbst nichts von der Unterzeichnung des Friedens, wovon man hier und anderwärts Freuden Lieder gesungen hat. Die Bevollmächtigten kommen die Woche 2 mal auf dem Stadthause zusammen. Hier aber handelt man nicht von der Unterzeichnung des Friedens, noch von der Einräumung der Plätze, sondern ein Concert anzuhören, und das Gemüth zu ergötzen Vielleicht daß man über gewisse Dinge die Antwort einiger Höfe durch Couriers erwartet. Alle Zeitungen, die man bisher von den Artickeln eines getroffenen Definitiv-Tractats verbreitet, scheinen keinen Grund zu haben, sondern aus der Feder eines Actionisten geflossen zu seyn, um die Fonds zu erhöhen. Obgleich die innerliche Unruhe der vereinigten Provintzen gestillet zu seyn, das Ansehen hat: so lieget gleichwol noch Feuer unter der Asche verborgen, und man befürchtet überall, daß bey der zum Vorschein kommenden neuen Taxe grosser Aufruhr hervorbrechen werde.

Haag, vom 13 Aug Unter andern, was die Staten von Frießland beschlossen, ist auch dieses, daß der Printz von O-

ranien eine Decisiv-Summe haben wird. Se. Durchl. werden die zwischen dem Quartier der Stadt, und denen von Ostergo, Westergo und Sevenwonden vorfallende Streitigkeiten entscheiden, und die Macht haben, die Regierung auf vestem Fuß, und wie sie es am dienlichsten finden, zu setzen. Die Erietenye fällt auf dem Printzen, oder dessen Nachkommen gleich nach dem Tode des Hrn Wilhelm von Haren Man will, daß die Russen nicht allein Ordre hätten, in Frankenland und Böhmen Halte zu machen, sondern auch noch diesen Sommer nach Rußland zurück zu marschieren. Den 10 dieses begaben sich der Erbstatthalter und Dero Gemahlin nach der Synagoge der Portugiesischen Juden, ihren Gottesdienst anzusehen, da sie dann von den vornehmsten dieser Nation auf dem Vorder Platz empfangen, und mit vielen Pracht eingeführet wurden

Denen Herrn Liebhabern guter, sehr wohl Conditionirter, Medicinscher und Philosophischer Bücher dienet zur schuldigen Nachricht, daß am 26ten dieses Monahts Augusti eine dergleichen Auction in des Secretarii Mag. Guhlen Hause am grosen Markte bevorstehet, und wird damit praecise um 2 Uhr Nachmittags der Anfang gemacht. Der Catalogus nebst dem Appendix kan davon täglich nach Belieben abgelanget werden.

Bey dem Kaufmann T. G. Tarnow ist in Commißion zu haben, die Beschreibung des hohen Einzugs Ihro Hertzogl. Durchl. Herrn, Herrn CHRISTIAN LUDEWIGS, regierenden Hertzogen zu Mecklenburg ꝛc. in Höchstderoselben Vorder-Stadt Güstrow, und wie Einwohnere daselbst in den Illuminationen derer Häuser und sonsten ꝛc. ihre Devotion zu Tage geleget. Das Exemplar kostet 10 ßl. 16 Bogen

Demnach in der 32ten Utrechtschen Lotterie, welche aus 15000 Lossen und 8540 Gewinne bestehet, und in 5 Classen vertheilet ist, noch einige Losse bey H. T. Ungnade in Wismar, und J. C. Schmid in Rostock bis den 24 Sept. a. c. zu haben, so wird solches denen Liebhabern bekannt gemacht. Der Einsatz ist 4. 8 12 und 16 fl, zusammen für alle fünff Classen 50 Gulden Holl., wogegen 1 Gewinn von 40000 fl. 2. 20000 fl., 1 a 15000 fl., 3 a 10000 fl., 2 a 8000 fl. 5 a 5 und 4000 fl., 5 a 3 und 2000 fl., 8 a 1500 fl., 67 a 1000 fl., 74 a 400 fl. zu gewinnen. NB. Man kan auch halbe und viertel Losse haben.



Freytag, den 23. Augusti.

POHLEN.

Warschau, vom 7 Aug.

Verwichenen Sonnabend 8 Tag Nachmittags um 4 Uhr entstand allhier und in den umliegenden Gegenden ein so heftiger Sturm, daß auch die ältesten Leute sich nicht zu erinnern wissen, dergleichen Zeit ihres Lebens erfahren zu haben. Es fielen gantz ausserordentliche grosse Schlossen, oder vielmehr zusammengetriebene Stücke Eiß, wovon einige ein halb Pfund, auch sogar verschiedene ein gantz Pfund am Gewichte hielten, und an dem einen Orte gantz zackigt aussahen. Hiedurch wurden viel Ziegel auf dem Dache zerschmettert, eine unbeschreibliche Menge Fenster eingeworffen, vieles Schaaf- und Feder-Vieh getödtet, und die Früchte auf dem Felde, wo dis Unglück hingetroffen, gäntzlich niedergeschlagen. Von dem Kiowschen Capitul sind Ihro Hochwürden, der Hr. Michael Severin Bierzynski, Canonicus von Kiow und Probst von Pacanow zum Tribunal-Deputirten erwehlet worden, und werden mit den Hrn. Kronwachtmeister hier erwartet.

Prag, vom 10. August. Am Mittwoch Nachmittags war allhier ein schweres Ungewitter mit starcken Wasserguß. Gegen 2 Uhr war der Anfang, gegen 7 Uhr aber ließ sich solches weit stärcker hören, wobey es über die massen starck geregnet, jedoch keinen Schaden weiter gethan. Hingegen vernimmt man v. Mischeck, 3 Meilen von hier, daß alldorten grosse Eyß-Stücke gefallen, die alles Getrayde niedergeschlagen, und die Gänse, und was sich auf dem Felde befunden, theils beschädigt, theils erschlagen, auch denen Gärten nahmhafften Schaden zugefüget haben. Anderer Orten hat das Wasser Felder und Wiesen überschwemmet, mithin grossen Schaden gethan. Tages vorher als am Dienstag, ist eine nahmhaffte Anzahl Ungarischer Remontapferde hier durchgeführet worden, wie weit aber solche gehen sollen, ist unbekannt. Verschiedene Kayserl. Königl. Officiers von der Niederländischen Armee sind diese abgewichene Tage hier angelanget, und weiter nach Wien paßiret: Imgleichen sind gestern Se. Excell. der General-Feldzeugmeister, Graf von Schulenburg, aus Sachsen anhero zurückgelanget, und weiter nach Wien fortgereiset.

Acken, vom 13. Aug. Der Röm. Kayserl. Minister, Hr. Graf von Caunitz hat declariret, daß der Russische Hof wünschte, in dem allgemeinen Vergleich mit begriffen zu werden. Se. Excellentz verlangen, daß man in dem Definitiv-Tractat davon solche Erwehnung thue: damit man vorkommen möge, daß kein Saamen des Zwietrachts und der Uneinigkeit bey Gelegenheit der gereichten Hülffs-Truppen übrig sey, hat man sich einverstanden, daß Ihro geheiligte Rußisch-Kayserl. Majest. aller Reussen in dem allgemeinen Vertrag begriffen sey, und daß selbige Freundschafft, welche zwischen Ihro besagten Rußisch-Kayserl. Maj. und Sr. Allerchristl. Majest. obgewaltet, hinführo auf selbige Art bestehen solle, als wenn obige Truppen

niemahls wären gereichet worden. Es läufft das Gerücht, daß Franckreich nachdrückliche Vorstellungen gethan habe, daß die Einräumung der eroberten Plätze auf eine andere Zeit ausgesetzt werden müßte, bis man von der Rückgabe, welche der Wiener. Hof und seine Alliirten zu bewerckstelligen hätte, mehrere Gewißheit bekommen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 12. Aug. Es ist nicht zu dem, daß die Holländer sich Hoffnung gemacht haben, gleich nach Unterzeichnung der Präliminarien Mastricht und Bergen op Zoom, und so dann das Marquisat Antwerpen zur Barriere zu bekommen. Man weiß aus dem Cabinet, daß, so wenigen Eigennutz Se. Majest. bey der Unterzeichnung der Präliminarien, und so grosses Verlangen Sie haben blicken lassen, den General-Staaten klahre Proben Dero Freundschafft zu geben, dem Ministerio dennoch niemahlen im Sinne gekommen sey, den Holländern vorläuffig die eroberten Plätze wieder zu geben, wenn sie auch gleich nach der Capitulation von Mastricht die Neutralität ergriffen und unterschrieben hätten. Eben dieses, wovon man nach der Eroberung von Mastricht etwas hoffen konnte, würde, ohngeachtet der erblichen Stadthalterschaft Se. Allerchristl. Majest. nicht haben verhindern können, die Republick mit Kriege zu beziehen, wie denn auch Bergen op Zoom und Mastricht bis zum allgemeinen Frieden zum Pfande geblieben seyn würde, falls die Russen ihren Auffenthalt im Reiche genommen hätten. Hätte man aber nicht die Russen herbey kommen lassen, so hätten Seine Majestät Dero Truppen so fort aus obbemeldten beyden Plätzen unter dem Beding zurück gezogen, daß die Holländer eine sehr schwache Garnison hinein legen müssen. Ein Priester von Dyon hat an die Academie der Wissenschafften ein neu erfundenes Ruder gesendet, womit man noch einmal so viel, als mit einem andern

ausrichten kan, ohne daß man so viele Krafft dazu anwenden darff. Auſſer der Goldmiene bey Pontoise hat man noch 2 andere in der Franschecomte, als eine von Gold und die andere von Silber, mit Bley untermengt, entdeckt. Weil man sie reich genug schätzet, wird nächstens mit der Arbeit daran der Anfang gemacht werden. In der Picardie und in den umliegenden Provintzien machet man die Quartiere für 37000 Mann zurecht, welche der König krafft der Convention vom 2 Aug. aus den Niederlanden ziehen will.

Dem Verlaut nach solle der älteste Sohn des Prätendenten in Gesellschafft des Herrn de Ponceville in der Stille nach Acken gereiset seyn, unter dem Vorwand, dasiges warmes Bad zu gebrauchen. Sonst bezeiget sich unser Hof sehr mißvergnügt über die widerspenstigen Corsicaner, und sollen viele Truppen dahin gesendet werden.

ITALIEN.

St. Fiorenzo, in Corsica, vom 15 Jul. Auf Veranlassung des Commendanten der französischen Truppen hat man dieser Tagen verschiedene Berahtschlagungen wegen eines Stillstandes der Waffen gehalten, ohne daß ein endlicher Endschluß genommen worden. Indessen haben die Einwohner von Barbaggio bey ermeldten Commendanten angehalten, daß ihnen erlaubt seyn möge, einen Theil ihrer Früchten, so sie um Bastia haben, einzuerndten; worauf er ihnen geantwortet, daß sie solches in aller Freiheit thun könnten, und wenn sich gleich Truppen sehen liessen, so solten sie doch deshalben keine Furcht schöpfen; es haben aber ermeldete Einwohner nicht getrauet, sich von ihren Häusern zu entfernen, befürchtend, daß man mit einem Uebcrfall umgehen möge. In der That hat sich den 8ten in der Nacht ein Detachement von ohngefehr 400 Mann, Franzosen, Genueser und Bürger, aus Bastia, zu Barbaggio, wo noch alle Leute geschla-

fen, eingefunden, und mit Aexten die Thüren eingeschlagen, wodurch dann alsbald 8 von den Einwohnern erwachet, zu den Waffen gegriffen, und sich denselben wiedersetzet, auch durch ihr Feuren sämmtliche übrige Einwohner auf die Beine gebracht haben, deren Anzahl jedoch nicht über 200, so die Waffen führen können, gewesen sind. Hier ginge nun das Feuer erst recht an, welches so gros war, daß die Feinde, zumalen, da die Einwohner in Zeiten ein Detachement von den in Sold befindlichen und unterm General Matra stehenden Corsen zum Beistand erhalten, genöhtiget worden, die ganze Gegend zu verlassen, und sich in Eil nach Bastia zurückzuziehen, bis dahin sie von den Unserigen verfolget worden. Wie man mit einer aus Bastia kommenden Person vernimmt, so hätten die Feinde bei diesem Gefechte über 60 Mann an Todten und Verwundeten bekommen, dahingegen auf Seiten der Corsen und Einwohner von Barbaggio nur 2 Mann getödtet und etliche verwundet worden. Ueber das sind auch von den letztern 2 im Schlaf zu Gefangenen gemacht, und nach Bastia geführet worden, alwo man selbe mit den Strick um den Hals in der ganzen Stadt herum geführet, hernach aber auf Verlangen des französischen Commendanten wieder losgelassen. Weil die Bürger von Bastia, welche bei erwehnter Unternehmung gegen Barbaggio gewesen, wegen ihrer eilfertigen Flucht keine Zeit gehabt, alles, was sie mit sich dahin gebracht, wieder mitzunehmen, so hat man in dem Dorff eine Menge Seiler und anderes, so von ihnen zurückgelassen worden, gefunden.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 13 Aug. Nach dem Limburger Land werden täglich grosse Zufuhren an Korn und Meel von hier abgesendet. Fast die ganze Infanterie ist noch in Bewegung, ohne daß man eigentlich derselben Endzweck entdecken kan, indem verschiedene Regimenter von dem Demer, nemlich von Arschot, Diest und

Montaigû nach dem französischen Flandern, und wider andere von da nach der Seite von Tongern marschieren. Durch diese verschiedene Bewegungen, welche zu allerhand Reden Anlaß geben, werden viele Kranckheiten unter den Truppen verursacht, so daß bei nahe die Helfte der Mannschafft des Königs Armee mit heftigen Fiebern geplaget wird, alle Spitäler hier und in andern Städten mit Krancken angefüllet sind, und verschiedene Regimenter, die vor etwan 14 Tagen aus 21 bis 2800 Mann befunden, gegenwärtig nicht mehr, als 3 oder 400 Mann übrig haben, die im Nohtfall im Stande seyn möchten, Dienste zu thun, wie denn täglich viele derselben wegsterben. Den 11 dieses früh ist ein Expresser von dem Hrn. Grafen v. St. Severin aus Aacken hier durch nach Compiegne gegangen, wo der König bis auf den 24sten dieses zu verbleiben gedencket, und der Hr. Moreau von Sechelles wird heute von dannen hier erwartet. Die Zahl der Batallionen, welche gegenwärtig in Bewegung sind, wird auf 40 geschätzet. Von Mastricht vernimmt man, daß sich bey Sichem eine Bande von 400 Gaudieben und Strauchräubern aufhalte, von welchen verschiedene bereits schon gefangen, gerädert und aufgehäncket worden seyn. Aus Limburg wird berichtet, daß sich diese Truppen in diesem Herzogthum je länger, je mehr zusammenziehen, und daselbst viele Backöfen gebauet werden. Hier kommen fast täglich 5 oder 6 Wagen mit Krancken an, und aus Antwerpen und Bergen op Zoom wird berichtet, daß die Anzahl der Krancken dort so gros seye, daß man kaum Mannschafft genug habe, die Posten zu besetzen. Die Rede gehet, daß die förmlichen Friedens Handlungen zu Aacken erster Tages ihren Anfang nehmen sollen, wozu die sämtliche Minister sehr prächtige Livereyen für ihre Bediente verfertigen lassen, und den letzten Briefen von dannen zu Folge zweifelt man nicht, daß die eroberte Niederlande vor den Anfang des nechst-

künftigen October-Monats völlig ausgeräumet seyn werden.

ENGELLAND.

Londen, vom 13 Aug. Gestern ist wieder ein Courier von Hannover hier angelanget, über dessen Mitbringen die Lords-Regenten heute versammlet gewesen sind. Es vermehret sich nach allen Berichten die Hoffnung, daß der Friede, ehistens werde geschlossen werden, worüber unter den Kaufleuten dieses Königreichs eine ungemeine Freude verspühret wird: Inzwischen ist die Proclamation zu Eröffnung des Commercii zwischen England und Spanien noch nicht herausgekommen; man vermuhtet gleichwol, daß solche noch diese Woche publiciret werden dürffte, weil sie am Donnerstag von den Lords-Regenten unterzeichnet werden soll. Man versichert, daß die meisten Kriegs-Chaloupen, die auf den Kön Schiffs-Werfften sich befinden, sollen ausgerüstet, und mit benöthigten Victualien versehen werden, um nach Ostindien zu seegeln, und die Handlung der Compagnie daselbst gegen die Seeräubereyen des bekannten Angrie zu beschützen, der seine Schiffe da herum kreutzen lässet, und aller angewendeten Vorsorge ungeachtet der Handlung bereits vielen Schaden zugefüget hat. Zu Blackwel ist dieser Tagen ein neu erbauetes Schiff von 650 Faß für die Indianische Compagnie ins Wasser gelassen, und Boscowen genennet worden. Das Kriegsschiff Guernsey ist von Lissabon zu Plymouth angelanget, und hat eine grosse Menge Gold für hiesige Kaufleute an Boord. Das jüngsthin mit dem Kriegsschiffe Windsor von bemeldtem Lissabon überbrachte Silber ist am Sonnabend in die Banco geführet worden. Mit den jüngsten Frantzösischen Briefen vernimmt man, daß das Englische Schif, Peggy genannt, bey Calais gestrandet: So hat man auch von Lyme die Nachricht, daß ein Frantzös. Schiff von Bourdeaux nach Havre de Grace destiniret, in dortiger Gegend bey einem heftigen Sturm untergegangen. Am Sonntag als am Geburts-Tag der Printzeßin Augusta, empfingen der Printz und die Printzeßin von Wallis desfals die Complimenten von dem Adel, und gestern erhoben sich Ihro Königl. Hoheiten nach ihrem Lusthause zu Kew.

HOLLAND.

Haag, vom 17 Aug. Die Unruhe in Grönland und Frieß,

land hält noch an. Man will so gar, daß die Mißvergnügten in der ersten Provintz bey 6000 Mann starck campiren, und daß Truppen dahin geschicket würden, sie zu bändigen. Dieser Tumult hat Anlaß gegeben, daß man die Capellen der Catholicken an einigen Orten plündern wollen; doch hat die Obrigkeit dieser Unordnung noch in Zeiten gesteuret. Die Bürgerey zu Amsterdam, oder ein Theil derselben hat eine Bittschrifft unterzeichnet, welche sie den Bürgermeistern überreichen lassen will. Sie verlanget, 1) daß man die Posterreyen unverzüglich dem Erb-Stadthalter in die Hände gebe. 2) Verlanget sie eine schleunige Redresse in Ansehung der Aemter. 3) Die Widerherstellung der Privilegien, und daß man hinführo weder Obristen noch Capitains anders als bey dem Corps der Bürgerschafft habe. Diese Sache dürfte von übeln Folgen seyn. Man hat vor einigen Tagen zu Utrecht 2 Personen hingerichtet, welche Theil an Plünderung der Pächterhäuser zu Uythorn gehabt. Die Militz war im Gewehr, und die Execution schiene eine Cavalcade zu seyn, weil man zu Vorkommung aller Unruhen Vorsichtigkeit gebrauchet hatte.

Man hat allhier die gewisse Nachricht, daß die Frantzosen diese Woche ihre regulirte Truppen aus Bergen op Zoom ziehen, und bis zur Räumung dieser Stadt 10 bis 12 Battaillons Landmilitz in dieselbe legen wollen.

NOTIFICATION.

Es dienet zur schuldigen Nachricht, daß die bishero den 26ten Aug. angesetzt gewesene Bücher-Auction aus gewissen Ursachen bis den 16 Sept ausgesetzet wird: Die Hrn Liebhaber werden daher ersuchet, den abgelangeten Catalogum fleißig zu conserviren, damit deswegen kein Mangel entstehen möge.

Bey dem Kaufmann T. G. Tarnow ist in Commißion zu haben, die Beschreibung des hohen Einzugs Ihro Hertzogl. Durchl. Herrn, Herrn CHRISTIAN LUDEWIGS, regierenden Hertzogen zu Mecklenburg ꝛc. in Höchstderoselben Vorder-Stadt Güstrow, und wie Einwohnere daselbst in den Illuminationen derer Häuser und sonsten ꝛc. ihre Devotion zu Tage geleget. Das Exemplar kostet 10 ßl. 16 Bogen.

Curieuser Extract
Anno 1748 No. 68.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 26. Augusti.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 13 Aug.

Se. Majest. der Königin befindet sich annoch zu Carlberg; allein es sollen Höchstdieselben daselbst einen neuen Anstoß Dero vorigen Schwachheit bekommen, und ob zwar die Aerzte der Meinung gewesen, es wäre Sr. Majest. am zuträglichsten, sich wieder hieher zu begeben, so soll doch solche Reise dermalen um so weniger statt finden, als Höchstdieselben Sich nicht aus Dero Zimmern begeben, noch das Schütteln des Wagens oder der Sänfte ertragen können: Es wird indessen durchgehends versichert, daß dieser neue Zufall gar nicht gefährlich sey, und Se. Majest. sich nur aus Vorsicht und Anrathen der Aertzte inne hielten. Die Niederkunfft der Printzeßin Königl. Hoh. wird stündlich erwartet. Die Abreise des nach dem Grosbrittann. Hofe bestimmeten Gesandtens, Hrn. von Carlson beruhet auf der Ernennung eines Gesandten an dem hiesigem Hofe in die Stelle des Hrn. Obristen Gyldenkrens.

Wien vom 14. Aug. Ihro Majest. die Kayserin machen sich Rechnung in der Mitte des Septembers entbunden zu werden. Höchstdieselben haben den hiesigen Land-Vater-Marschall Hr. von Moser und den Hrn. Baron von Koch zu geheimde Räthe bestimmet. Ferner haben Ihro Kayserl. Majest. in Mähren und Steyermarck einige Erhöhungen vorgenommen, und unter andern den Hrn. Repräsentanten zu Laybach, Graf Siefried von Herberstein zum Vorsitzer der Deputation in Frain ernennet, dergleichen Deputationen in allen Ländern aufgerichtet sind, und also die Land-Oeconomie besorget werden soll. Die Reichs-Angelegenheiten und Beschwerden werden auf dem bevorstehenden Congreß nicht erörtert, sondern auf einen besonderen, unter Römisch-Kayserlicher Direction, verwiesen werden. Der Kayserliche Hoff hat überdies beschlossen, daß das Getrayde durch gantz Oesterreich in einerley und zwar nach dem Stockerauer Landmaaß, auch das Brod in einem beständigen Preiß verkauffet werden soll. Nebst den 108000 Mann wird die Kayserin a parte in den Niederlanden und Italien 60000 Mann auf den Beinen bringen, um sich aller Orten gegen unvermuthete Anfälle in Sicherheit zu setzen. Die Reise Ihro Majest. des Kayſers und des Herzogs Carls von Lotthringen Hoh. nach Böhmen ist noch festgestellt, daher künftigen Sonnabend die Bagage und der Wein dahin voraus abgeführet wird. Bey der Rückkunfft werden Se. Königl. Hoh. die Anstalten zu Dero Reise nach den Niederlanden vorkehren, allda das General-Gouvernement wieder zu übernehmen.

Nürnberg, vom 13. Aug. Aus Bamberg hat man, daß der Ruß. Kayserl. commandirende General, Fürst von Repnin den 10. dieses in dem Lager zu Ebelfeld das Zeitliche gesegnet.

Ratibor, vom 12 Aug. Den 8ten dieses ist die

Hochgräfl. Promnitzische Stadt Pleß in den betrübtesten Zustand versetzet worden, indem daselbst Vormittags ungefehr in der 9ten Stunde ein Feuer zwischen dem Schmiede und einem Becker auf dem Markte ausgekommen, welches sich dergestalt ausgebreitet, das alle Häuser, die Catholische Kirche, das Evangelische Bethhaus, Thürme, Schoppen u. Ställe völlig in der Asche liegen, und man davon weiter nichts mehr als die Brand-Mauren sehen kan. Innerhalb 2 Stunden hat die Hefftigkeit der Flamme, so durch einen starcken und öfters abwechselnden Wind immer mehr und mehr zugenommen, alles verzehret, wobey die zum Löschen angewendete Mühe ganz vergebens gewesen. Auch sogar die beyden Vorstädte ergriffen, und hätten gleichfals das traurige Schicksal eines völligen Untergangs erfahren müssen, wenn man nicht durch Abbrechen der Häuser fernerem Schaden vorgekommen wäre, und der Zulauf von mehrern Menschen hülffreiche Hand hiezu geleistet hätte. Das Herrschaftliche Schloß ist zwar noch stehen geblieben; doch hat es an verschiedenen Orten gelitten, die dabey gelegene Stallungen aber sind alle abgebrandt. Die arme Innwohner haben nicht das geringste retten können, ausser was etwann noch hier und da in Feuer-sichern Gewölbern erhalten worden. Wie dieses Feuer sich eigentlich entzündet, kan zur Zeit noch nicht gesaget werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16. Aug. Der Graf von St. Severin, unser gevollmächtigter Minister auf den Friedens-Conferentzen zu Achen, befindet sich würcklich zu Compiegne, woselbst man mit Untersuchung des von gedachten Minister herüber gebrachten Aufsatzes zum Definitiv-Tractat beschäfftiget ist, damit demnechst zu Achen zu förmlicher Unterzeichnung dieses Tractats und der dazu gehörigen Acten geschritten werden kön-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0551
DFG

ne. Der Spanische Ambassadeur, Hertzog v. Huescar hat wegen der Conferentz, die derselbe zu Valenciennes mit dem Marquis von Sotto Major über die Clausuln, die den Definitiv-Tractat in Ansehung gemeldeter Krone einzuverleiben stünden, gepflogen hat, nach Madrit abgefertiget. Man versichert noch immer, daß der Friede eben so wie die Präliminarien desselben zwischen dem Minister unsers Hofes und denen von den Seemächten am St. Ludwigs-Tag werde unterzeichnet werden, es wäre denn, daß man noch vor solcher Zeit mit der Einräumung des bestimmten festen Besitzes für den Infanter Don Philip einen Anfang machte.

SPANIEN.

Madrit, vom 26. Jul. Man spricht auf dem Schlosse und in der Stadt mancherley von der Gefangenschafft des Hrn. von Macanas. Einige behaupten, daß Spanien niemals einen eiferigern und uneigennützigern Herren, gehabt habe. Nachdem er aller seiner Güter beraubet, und von der Inquisition auf 30 Jahr ins Elend verwiesen war, hat er seine Zeit zu Verfertigung sehr nützlicher Schrifften angewendet. Der König dermahliger Printz von Asturien, ließ ihm in Franckreich 16 Jahre hindurch ein jährliches Gehalt reichen, und pflog mit ihm einen ordentlichen Briefwechsel. Der Hertzog von Huescar hielte ihn auch werth, und man will, daß der Secretair dieses Herrn der gantz neulich hier gewesen ist, dieser Sache halben eine Reise gethan habe. Der Sage nach hat er sich zur Zeit des Bredaischen Congresses in eine besondere Unterhandlung mit dem Wienerischen und Grosbritt. Höfen eingelassen. Er soll von Segovia nach Pamplune blos darum gebracht worden seyn, weil das Volk in der ersten Stadt wider den Arrest dieses Ministers gemurret, und man aus Vorsichtigkeit übeln Folgen vorkommen wollen.

Venedig, vom 3. August. Ein gewisser Barratti-

ni, welcher vor einigen Jahren als Capit. in Diensten hiesiger Republick gestanden, und so dann als Obrist-Lieutenannt in Spanische Dienste gegangen, hat unter Spanischer Flagge ein Raubschiff ausgerüstet, u. sich dabey falscher Patente bedienet, ist aber von unserem General der Galeeren aufgebracht, und nach Corfu geliefert worden, wobey das Gerücht gehet, daß er den Kopf verliehren werde, weil er grossen Schaden gethan.

Genua, vom 3. August. Die Englische Krieges-Schiffe sind vorige Woche von hier abgesegelt, und haben sich weiter auf hiesiger Rheede nicht mehr sehen lassen, nachdem alle Feindseligkeiten mit selbiger Nation aufgehöret, und man hier abgekündiget hat, daß die englische Flagge hinführo in allen Havens dieser Republick als Freund respectiret werden solle. Allem Ansehen nach, wird die Schiffarth für die Frantzös. Schiffe in dem mittelländischen Meer in wenig Tagen frey seyn, sodann wird solche auch für die Unsrige erfolgen. Die Oesterreicher und Piemonteser fahren fort mit Eintreibung der Contributionen an den Orten, wo sie sich befinden. Es läufft ein Gerücht, daß 15 oder 16 Battaillons Frantzösischer Truppen hier bleiben sollen, imgleichen, daß man mit einer neuen Expedition auf Corsica umgehe. Der Marschall von Belleisle läst seine Equipage verkauffen, und schicket sich zur Rückreise nach seinem Hofe an.

Chambery, vom 7. Augusti. Der Infant Don Philip hat 2 Couriers kurtz nach einander aus Spanien erhalten, und seit Deroselben Ankunfft verspüret man, daß mit Einpackung der Meubles und Equipages dieses Printzen der Anfang gemacht wird, welche dann nach Avignon geführet werden, und daselbst bis auf nähere Ordre von dem Madritischen Hofe bleiben sollen. Der Graf von Sada, Gouverneur von Savoyen, hat Befehl ertheilet, alle Hospitäler mit den Krancken von den Spanischen Truppen, imglei-

chen die Wiedergenesene fortzuschaffen; Nicht weniger ist den Officiers angedeutet, ihre Equipages einzuschiffen, und die Spanischen Truppen müssen sich Marschfertig halten.

ENGELLAND.

Londen, vom 13. Aug. In dem am Dienstage zum erstenmahl wieder aus Franckreich gekommenen Fell-eisen haben 2500 Briefe gesteckt. Die Kaufleute sind über alle massen vergnügt, daß diese Correspondentz wieder hergestellet ist. Der am hiesigen Hofe befindliche Röm. Kayserl. Secretair hat mit einem Courier von Wien Ordre empfangen, um die Bezahlung der übrigen Subsidien anzuhalten, so der Kayserin bewilliget worden, worauf derselbe eine gewierige Antwort bekommen, und den Courier mit derselben nach seinem Hofe zurück geschicket hat. Am Dienstag haben die Commis vom Comtoir des Hertzogs v. Neucastle dessen Geburts-Tag an drey unterschiedenen Orten prächtig celebriret, als an welchen Derselbe in das 53ste Jahr seines Alters getreten. Mit Briefen über Venedig hat man, daß ein Schiff von Ragusa angekommen sey, wovon der Capitain erzählet, daß ohnlängst zu Constantinopel ein grosser Aufstand gewesen wäre, bey welchem eine Menge Menschen um das Leben gekommen. Unter diesen wären der Janitzaraga, oder General der Janitscharen, der Capitain Bassa oder General-Capitain, und der Caimacan. Der Großherr hätte die Flucht nach Adrianopel genommen.

HOLLAND.

Haag, vom 20 Aug. Man vernimmt, daß der Hr. Graf von Gronsfeld-Diepenbrock, Minister der Hrn Generalstaaten und Sr. Hoh. des Erbstatthalters an dem Hof zu Berlin wegen seiner eigenen Angelegenheiten auf eine Zeitlang hieher kommen werde. Gestern ist der Hr Buys, Minister Ihrer Hochmögenden in dem Niedersächsischen Kreis, von hier nach Hamburg zurückgekehret. Der Hr. Graf von Rosenberg, welcher eine Reise nach Londen gethan hatte, um

das merckwürdigste daselbst zu besichtigen, ist wieder hierher zurückgekommen, und hat ein langes Gehör bey Sr. Hoh. gehabt. Man sagt, daß dieser Graf in kurtzem in besondern Geschäfften seines Hofes nach Berlin gehen werde Der Hr. Feldmarschall, Graf Moritz von Nassau befindet sich gefährlich kranck. Man vernimmt von Hannover, daß der englische Minister, Hr. Robinson, von dannen nach Acken abgegangen seye, den Friedens-Berathschlagungen daselbst beyzuwohnen. Briefe von Breda melden, daß die alliirte Armee, welche nahe bey dieser Stadt lieget, in kurtzem ihre Stellung verändern, und in der Gegend der Langestrat ein neues Lager beziehen werde. Der Hr. Graf Fuentes de Lima, Sohn des Grafen gleichen Nahmens, Abgesandten Sr. Maj des Königs von Portugall, an dem Spanischen Hof, ist vor einigen hier angelanget, und den 16ten dieses mit vielen andern ausländischen Ministern und vornehmen Personen von dem Hrn. General Debrose, Königl. Pohlnischen und Churfächsischen ausserordentlichen Gesandten, herrlich bewirthet worden. Das Korps der Minirer und Schantzengräber des Obristen, Baron von Breda, solle diese Woche vor Sr. Hoh. dem Erbstatthalter seine Uebungen machen, und durch die Musterung gehen. Von Acken vernimmt man, daß der Herzog von St. Severin den 25ten dieses daselbst zurück erwartet werde. Die Briefe aus Franckreich melden, daß gedachter Hertzog den 8ten dieses zu Compiegne angelanget seye, und dem König in einem besondern Gehör von dem Zustand der Friedenshandlung zu Acken Bericht abgestattet habe, und daß die einheimische und ausländische Minister, ausser dem Hrn. Marquis von Puißieux und dem Hrn Grafen von Argenson, bereits nach Paris abgegangen seyen, wohin der Hof in wenig Tagen folgen werde. Viele Leute wundern sich daß die Russ. Truppen zurück marschiren, denn, sagen sie, da der Friede bald unterzeichnet werden wird, kan es Franckreich einerley seyn, ob die Russen im Reiche bleiben oder nicht.

NOTIFICATION.

Es dienet zur schuldigen Nachricht, daß die bishero den 26ten Aug. angesetzt gewesene Bücher-Auction aus gewissen Ursachen bis den 16 Sept ausgesetzet wird: Die Hrn. Liebhaber werden daher ersuchet, den abgelangeten Catalogum

fleißig zu conservíren, damit deswegen kein Mangel entstehen möge.

Wenn auf specialen Herrschafftlichen Befehl, das bekannte Leyckendorffer Gestüte auf die Helffte reduciret werden soll, und zu diesem Ende auf den 26ten einstehenden Sept, wird seyn der Donnerstag nach den 15 post Trinit, allhie in den Mecklenburgischen in der Stadt Güstrow, und zwar in Hrn. Carl Levonii Behausung, am Pferde-Marckt belegen, von nachfolgenden Pferden, so alle in der hiesigen Gestüte, welches jedesmahl mit Stuten und Beschelern aus den bekandsten besten Dänischen Gestüten besetzet gewesen, gefallen, in öffentlicher Auction verkaufft werden sollen, als 1) Ein Gespann von 7 Stück fünfjährige schwartze Hengsten. 2) Ein Gespann sechsjährigen Stuten, 6 Stücke 3 Ein fünffjähriger schwartzbrauner Hengst 4) Zwey vierjährige Hengste, ein schwartzer und ein Castanien-brauner. 5) Sechs Stücke vier und dreyjährige schwartze Stuten. 6) Sechs 2jährige Hengst-Füllen 7) Vier 2jährige Stutt-Füllen, darunter zwey schwartzbroune und 2 schwartze 8) 14 Stuten, darunter 6 Stück mit den säugenden Füllen, von 7. 8 9. 10 und 11 Jahren, alle mit den besten Beschelern beleget. So wird solches hiemit denen Liebhabern kund gemacht, und zwar, daß die Auction auf besagten Termin und Ort Morgens um 9 Uhr præcise den Anfang nehmen wird, der Ausruf geschiehet durch Hr Notarium Martens, bey welchen sowohl, als Hrn. Carl Livonium, acht Tage ante Terminum ein gedruckter Billet nach den Nummern, wie jedes Pferd nach der Reihe im Ausruf folgen wird, gratis zu bekommen ist. Leyckendorff, den 12 Aug 1748.

Es wird hiemit kund gemacht, daß am 2 Sept. und denen folgenden Tagen, zu Güstrow in des Herrn Provisoris Guhlen Hause allerhand Leinwand, gebleicht und ungebleicht Dammaten und andere feine Tisch-Lacken, nebst dazu gehörigen Servietten, fein und grobes Garn, Zinnerne Schüsseln, Teller, Kupffer- und Meßing-Zeug, auch etwas Silberzeug, Flinten, Pistohlen, imgleichen Betten, Bettstellen, und Gardinen, Coffres, Schrancken, Tische, Stühle, und ander Hausgeräth, auch eine Gutsche, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung soll verkaufft werden.



Freytag, den 2. Septembr.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 20 August.

Es gehet allhier sehr starck die Rede, als sollte es heute dem Herrn de la Salle geglücket haben, aus der Weichselmünder Schanze wirklich zu entwischen; doch wie weit dieses gegründet, wird die Zeit lehren.

DEUTSCHLAND.

Achen, vom 20 August. Sobald allhier die Nachricht einlief, daß der commandirende General der Rußischen Hülfstrouppen, Fürst von Repnin, auf dem Zurückmarsche Todes verblichen, fertigte der Französische Gesandschaffts-Secretair einen Courier nach seinem Hofe ab, von wannen der Graf v. St. Severin in bevorstehender Woche zurück erwartet wird; man wird alsdann sogleich zu Zeichnung des Definitivtractats schreiten, und obschon alsdann der Congreß sein Ende erreichet, so wird dennoch mit Abthuung der restirenden Sachen, und ehe die Ratificationes darüber von den resp. Mächten ausgeliefert werden, noch ein guter Theil des Herbstmonats ver-

laufen. Heute fängt die bey Rüremonde stehende Kayserl. Armee an, sich zu vertheilen und in die Cantonnirungs-Quartiere zu gehen. Ein Theil davon nimmt dieselben an der Maas in dem Lüttichschen und Geldrischen Gebiete bis in unserer Gegend. Nachdem der Graf von Sandwich einen Expressen aus Hannover empfangen, ist er von Spaa zurückgekommen, und bey seiner Ankunfft zu dem französischen Gesandschaffts-Secretair angefahren. Der zweite gevollmächtigte Minister Hr. von Robinson, hat den 17 seine Ankunfft allen hier befindlichen Ministern kund machen lassen. Der Graf von Caunitz ist gleichfalls wieder von Spaa zurückgekommen. Dieses Herrn und des Grafen von Sandwich so unvermutete Zurückkunfft giebt zu vielen Nachsinnen Anlaß.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16. Aug. Den 9ten dieses ist zu Compiegne Capitel vom heil. Geist Orden ausserordentlich gehalten, worinnen der Adel-Brief des Hrn. Grafen von St. Severin vorgewiesen worden. Künfftig wird dieser Herr den blauen Band tragen. Morgen erwartet man den Marschall von Löwendahl allhier, von dessen Leuten schon ein Theil hier angekommen. Nachdem der König vor einiger Zeit dem General-Marschall Grafen von Sachsen den Palais v. Bourbon geschencket, der ehedessen der Frau Hertzogin zugehöret, so lässet derselbe nun die Zimmern darinnen meubeliren, und wird solchen Palais gegen Ende des Octobers beziehen. Die Stadt läßt an den Kleidern seiner Garde arbeiten, welche an dem Tage der Friedens-Publication paradiren soll. Es ist ein Courier nach Brüssel abgegangen, mit dem Befehl, daß das Königl. Haus unverzüglich anhero aufbreche. Solches bestehet in den 37000 Mann die der König vermöge einer zu Acken getroffenen Convention, aus denen Niederlanden zurück zu ziehen verbunden ist.

Paris, vom 19. Aug. Man siehet ein Arrest von einer neuen Königl. Lotterie von 20 Millionen Livres. Das Gerücht von der Schwangerschafft der Dauphine ist nicht gegründet. Freytags kam der Marschall

von Lowendahl von Compiegne an, wo ihm der König sehr gnädig empfangen. Der Ruff gehet, daß ein vornehmer Fürst bey Sr. Majest. incognito gewesen seyn. Die Stadt hat den Hotel von Conty für 600000 Livr. gekauffet.

PORTUGALL.

Lissabon, vom 17. Julii. Der König befindet sich jetzo so wohl auf, daß er am 9. dieses dem Feste, welches wegen des Geburtstages des Infanten Don Pedro gefeyert worden, beygewohnet hat, welches Se. Majest. seith 5 Jahren nicht thun können. Bey dem Capuciner-Kloster zu Braga sind dieser Tagen unter dem Schutt einiger abgebrochenen alten Gebäude 2 Kisten aufgegraben worden, in deren einer viele rare kupferne Medaillen und alte Müntzen, in der andern aber 177 güldne Müntzen, nemlich 21 von Nero, dem sechsten Römischen Kayser, und von Agrippina, dessen Mutter, 18 von Titus, 23 von Trajanus, 79 von Severus, und 36 von Tacitus befindlich gewesen, welche Müntzen die fast erst gantz neu geschlagen zu seyn scheinen, man ihrer Seltenheiten wegen wohl aufheben und ehister Tagen ins hiesige Königl. Münz-Cabinet bringen wird.

ITALIEN.

Genua, vom 5. Aug. Obzwar die freye Handlung zur See vollkommen wieder hergestellet worden; so hat man dennoch bis hieher keinen andern Vortheil davon verspühret, als daß die Fahrzeuge, ohne etwas zu befürchten, in See stechen können, welches jedoch wegen der etliche Tage hindurch fürgedauerten grossen Windes-Stille unterbleiben müssen. Immittelst wird daran nicht mehr gezweifelt, daß die Republick, wie ihre Bundes-Genossen, der aus den Waffenstillstand entspringenden Vortheile zu geniessen hat. Wenigstens ist so viel gewiß, daß seit den 24. Jul. jüngsthin die öffentliche Bekanntmachung geschehen, daß in das künfftige die Engl. Flaggen in allen Häfen der

Republick freundschafftlich aufgenommen werden sollen. Wie versichert wird, so dürffte unverzüglich eine Versendung von unsern Völckern nach Corsica geschehen, um dadurch die Teutsche und Piemontesische Völcker, so sich in St. Florentz verbollwercket haben, zu nöthigen, auf ihre Rückkehr zu dencken, deren eine gute Anzahl durch Kranckheiten aufgerieben worden seyn soll. Obzwar verlautet, daß mit nächstem 4 Battaillionen Frantz. Völcker nach Savona aufbrechen würden, um von diesem Platz im Nahmen unserer Republick Besitz zu nehmen: so dürffte dennoch gar leichte geschehen, daß diese Ausstreuung allzuvoreilig gewesen, anerwogen es nur allzu gewis ist, daß mit Räumung der eroberten Plätze, welche der Republick zugehören, eben der Anfang nicht geschehen muß. Die Englische Kriegs Schiffe krentzen seit den 24ten Jul. nicht mehr auf unsern Höhen. Man sagt, daß die in der Mittelländischen See unter Commando des Admirals Bing befindliche Schiffe sich allesammt in Vado versammlen, und daselbst von ihrem Admiral die erforderlichen Befehle empfangen sollen. Im übrigen glaubet man, daß dieser See-Officier die hiesige Opera nächstens besuchen dürffte. Ein Englisches Kriegs-Schiff hat sich seit dem 24. Jul. bereits auf unsere Rheede geleget.

Florentz, vom 6. Aug. Der Sohn des Printzen von Craon, welcher als Obrister in Frantz. Diensten stehet, ist von der Armee des Marschalls von Belleisle zurück gekommen. Den 28. des verwichenen tractirte der Großbritt. Minister allhier, Hr. Man, verschiedene Officiers von der Engl. Flotte, welche mit dem Consul ihrer Nation eine Reise von Livorno anhero gethan hatten; allein gegen Abend kam von besagten Haven eine Staffette an diesen Minister mit Depeschen an, welche in sich hielten, daß die Feindseligkeiten seit dem 24. selbigen Monats gäntzlich aufgehöret hätten; es waren dabey die Ordres, daß gemeldete

Officiers eilig wieder am Bord ihrer Flotte gehn soll-
ten. Die Oesterreicher haben in dem Herzogthum
Modena und Reggio 50000 Rthlr. ausserordentl.
Contribution ausgeschrieben, woraus man ihren val-
digen Abzug muthmasset.

Chambery, vom 12 Aug. Die Anstalten zu Räu-
mung dieses Herzogthum werden mit Eyfer fortge-
setzt, und man versichert, daß alle Truppen darinnen
befehliget worden, sich marschfertig zu halten. Es
sind bereits unterschiedl. Officiers und in Diensten
des Königs von Sardinien stehenden Savoyarden
aus Piemont angekommen, ihre Heimath zu besu-
chen. Man vernimmt, daß die Königl. Sardinis-
Truppen, welche dieses Herzogthum in Besitz neh-
men sollen, in Bewegung sind, sich den Gräntzen zu
nähern, daher wir hoffen gegen Ende dieses Monats
wieder unter die Bothmäßigkeit unsers vorigen Sou-
verains zu kommen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 21. Aug. Vorgestern sind 400 Wa-
gen nach Bergen op Zoom gesendet worden, um al-
len Kriegs- und Mund-Vorrath samt der Artillerie
abzuhohlen, und solchen nach Antwerpen zu führen.
Diese Vestung soll dem Vernehmen nach den 2. die-
ses bevorstehenden Monaths der Republick restitui-
ret werden. Der Impost von 4 Fl. auf jeden Schor-
stein wird wircklich gehoben. Man sagt, daß eine
ausserordentliche Subsidie vor den 20. Octob. aufge-
bracht werden solle. Der Marschall von Sachsen
wird in kurtzem nach Paris gehen, und der Marschall
von Löwendahl so lange an dessen Stelle commandi-
ren, bis die Niederlande gäntzlich geräumet seyn wer-
den. Die Verkauffung der 6000 in den Wald von
Soignies gefällten Bäume ist gegen den 26. dieses
angeschlagen, so macht man die nöthige Anstalten,
selbige nach Duynkirchen zu transportiren.

P. S. So eben ist der Graf von St. Severin hier-

durch nach Acken paßiret, welcher, mit sehr angenehmen Instructionen versehen seyn soll.

Antwerpen, vom 23. August. Von Bergen op Zoom hat man bereits einge Canonen hieher gebracht, welche an dem Ufer der Schelde gelöschet worden, damit sie desto gemächlicher eingeschifft und verfahren werden können. Es werden auch alle Tage viele Wagen zusammen geschafft, um alle übrige Artillerie von dort hieher zu bringen, und alda hat man ausgeläutet, daß alle diejenigen, welche Fleisch, Speck, Butter, Käse und viele andre Mundbedürfnisse kauffen wollen, sich bey dem Königl. Magazyn melden könnten, woraus sich abnehmen läßt, daß man diese Vestung in kurtzen den Generalstaaten einräumen wird.

ENGELLAND.

London, vom 16 Aug. Briefe von Edenburg vom 8ten dieses berichten, daß am 11ten, als an dem Verjährunges-Tag der Gelangung der Hannöverischen Familie auf den Thron dieser Königreiche, man daselbst das Angedenken derselben durch öffentliche Freudenbezeugungen feyren werde; desgleichen daß der Herr Maittaire auf seine 7de Reise abgegangen seye, um seine Betrachtungen und Anmerkungen über die Altertümer von Schottland zum Ende zu bringen, und daß er vor seiner Abreise seine Manuscripta von den Seltenheiten selbigen Landes an einem Ort niedergeleget habe, wo sie vor allen Zufällen gesichert sind. Das Königl. Regiment der blauen Garden, welches der Herr Graf von Hertfort commandiret, ist am nechstverwichenen Dienstag vor dem Hrn General Skelton durch die Musterung gegangen, und hat seine Uebungen mit vielem Beifall gemacht. Man hat beschlossen, den 24sten dieses Monats eine General-Musterung aller Garden sowol zu Fuß, als zu Pferd, die in diesem Lande sind, zu halten, um nach der ergangenen Verordnung die Einziehung unter denselbigen anzustellen. Das Kriegsschif, die Renomme, ist mit den Kauffahrdeyschiffen, welche nach Ostindien bestimmet sind, zu Plymuth unter Seegel gegangen. Nach den aus verschiedenen Werften dieses Königreichs eingelauffenen Nachrichten fähret man in denselbigen fort, eine grosse Anzahl Handwercksleute abzudancken, welche den Krieg über zu dem Schiffbau gebraucht

worden. Selbige lassen sich sogleich wieder von den französischen Agenten für 5, 6 bis 7 Schill. täglich in die Dienste dieser Krone annehmen, um nach Franckreich über zu gehen, und in den Hafen dieses Königreichs sich zu der Erbauung neuer Schiffe gebrauchen zu lassen, wie man denn aus vielen Orten Franckreichs vernehmet, daß an der Vermehrung der See-Macht starck gearbeitet werde.

HOLLAND.

Haag, vom 24 Aug. Die Bürgermeister zu Amsterdam haben endlich der Bürgerschafft zur Antwort ertheilet, daß sie nicht zugeben könnten, daß man dem Magistrat das Privilegium, Obristen und Capitains der Bürgerschafft zu seyn, entzöge. Was aber die 2 andern Artickeln, nemlich die Posterien und Bedienungen, beträffe, wollten sie zum Vergnügen der Bürger alle ersinnliche Satisfaction geben. Der Handlungs-Tractat zwischen dem Staat und Franckreich ist schon zur Vollkommenheit gekommen und zu Hollands Vortheile erneuert; desgleichen auch der zwischen Engelland und Franckreich. Die gröste Schwürigkeit, bey der förmlichen Unterzeichnung des Definitiv-Tractats, ist die neue Barriere, so Franckreich der vereinigten Republick versprochen, da diese Krone die Kayserin bewegen will, daß Antwerpen und Dendermonde dieserhalben von dem Hertzogthum Brabant getrennet werde. Der Hr. Graf von Kaunitz hoffet, nach der Rükkunfft eines nach Wien geschickten Couriers, solche Verhaltungs-Befehle zu erlangen, welche unsrem Staat vergnügen können. Indessen gehet das Gerücht, daß der Friede mit Franckreich vorläufig den 2ten Sept werde unterzeichnet, u. am 25sten als am St. Ludewigs-Tage zu Varsailles publiciret werden. Den 21sten dieses ist die Holländ. Armee aufgebrochen, und nach der Langenstrasse und gegen Gertruidenberg zu marschieret; die Husaren aber und leichte Truppen stehen noch im alten Lager.

Amsterdam, vom 24 Aug. Zu Rochelle war das Schiff La Magera von St. Domingo eingetroffen, welches die Nachricht überbracht, daß man am 28sten Junii auf selbiger Insul noch keine Zeitung von denen zu Achen unterzeichneten Präliminarien gehabt; für gedachten Haven hätten 5 Englische Kriegsschiffe gekreutzet, und man wäre für einen Besuch von dem Englischen Admiral Knowles besorget gewesen, nachdem

derselbe das Fort St. Louis eingenommen gehabt, weswegen verschiedene Schiffe in den Mündungen des Havens wären gesenget worden, um solche im Fall eines Angriffes darin zu versencken.

NOTIFICATION.

Es dienet zur schuldigen Nachricht, daß die bishero den 26ten Aug angesetzt gewesene Bücher-Auction aus gewissen Ursachen bis den 16 Sept ausgesetzet wird: Die Hrn Liebhaber werden daher ersuchet, den abgelangeten Catalogum fleißig zu conservviren, damit deswegen kein Mangel entstehen möge.

Wenn auf specialen Herrschafftlichen Befehl, das bekannte Leyckendorffer Gestüte auf die Helffte reduciret werden soll, und zu diesem Ende auf den 26ten einstehenden Sept, wird seyn der Donnerstag nach den 15 post Trinit, allhie in den Mecklenburgischen in der Stadt Güstrow, und zwar in Hrn. Carl Livonii Behausung, am Pferde-Marckt belegen, von nachfolgenden Pferden, so alle in der hiesigen Gestüte, welches jedesmahl mit Stuten und Beschelern aus den bekandsten denen Dänischen Gestüten besetzet gewesen, gefallen, in öffentlicher Auction verkaufft werden sollen, als 1) Ein Gespann von 7 Stück fünfjährige schwartze Hengsten 2) Ein Gespann sechsjährigen Stuten, 6 Stücke 3 Ein fünffjähriger schwartzbrauner Hengst. 4) Zwey vierjährige Hengste, ein schwartzer und ein Castanien-brauner. 5) Sechs Stücke vier und dreyjährige schwartze Stuten. 6) Sechs 2jährige Hengst-Füllen. 7) Vier 2jährige Stutt-Füllen, darunter zwey schwartzbraune und 2 schwartze. 8) 14 Stuten, darunter 6 Stück mit den säugenden Füllen, von 7. 8 9. 10 und 11 Jahren, alle mit den besten Beschelern belegt. So wird solches hiemit denen Liebhabern kund gemacht, und zwar, daß die Auction auf besagten Termin und Ort Morgens um 9 Uhr präcise den Anfang nehmen wird, der Ausruf geschiehet durch Hr. Notarium Carstens, bey welchen sowohl, als Hrn. Carl Livonium, acht Tage ante Terminum ein gedruckter Billet nach den Nummern, wie jedes Pferd nach der Reihe im Ausruf folgen wird, gratis zu bekommen ist. Leyckendorff, den 12 Aug. 1748.

Curieuser Extract
Aº 1748 No. 70.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 2. Septembr.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 23 Aug.

Sowohl Ihro Königl. Majest. als auch Ihro beyderseits Königl. Hoheiten, befinden sich noch zu Carlberg und Drotningholm werden aber bey Schluß dieses Augusti Monats, alten Stils, wieder in hiesiger Residentz erwartet. Die Ost-Indische Compagnie hat den Interessenten der am 25 May und 25 Jun. in diesem Jahr von Canton aus China retournirten Compagnie-Schiffe kund machen lassen, daß dieselbe ihre Capitalien aus diesen Schiffen, zu denjenigen, welche bey Schluß dieses Jahrs nach China abgehen werden, transportiren könnten. Gedachte Compagnie hat dazu zwar den Termin bis zum letzten Sept. st. v. angesetzt, jedoch dabey vermeldet, daß falls die dazu behuffigen Losse eher als dieser Termin verstrichen, mögten complet werden, diejenige, welche sich nach sothaner Completirung angeben würden, keine Losse mehr bekommen könnten. Gestern Abend gerieth der ohnweit hiesiger Stadt belegene considerable Pechhof in Brand,

welche dem Vernehmen nach eine Pfanne soll übergekocht haben. Die Pechpfannen sollen zwar verdorben seyn, da aber die Magazine von Pech, Theer und andern Materialien conservirt sind, so wird dieser Verlust verhoffentlich so importaut nicht seyn, als er hätte werden können, wenn alles, so wie leicht hätte geschehen können, im Rauch aufgegangen wäre.

DEUTSCHLAND.

Hermannstadt in Siebenbürgen, vom 30. Julii.

Dieser Tagen ist der älteste Sohn des in Constantinopel wohnenden berühmten Spediteurs der Orientalischen Compagnie, Herrn Hüpsches, in Begleitung eines Abts hier durch nach Wien in das von Ihro Kayserl. Majest. errichtete Stifft gegangen. Diesen Hoffnungs-vollen Jüngling, welcher erst 12 Jahr alt ist, und die Frantzösische, Italiänische, Türckische Griechische, Lateinische, wie auch die Teutsche als seine Muttersprache sehr wohl verstehet, hat man wegen seiner ausnehmenden Fähigkeit dem Studieren gewidmet. Er geniesset die Gnade von Sr. Polnischen Majestät, eine Pension von 500 Thalern jährlich zu ziehen. Ein Vasquezischer Musketier ist allhier wegen ausgestossener entsetzlicher Gotteslästerungen, als er etwan 7 Kr im Spiel verlohren, dahin verurtheilet worden, daß ihm erst die Zunge abgeschnitten, sodann Kopf und Hände abgehauen, hiernächst aber der Körper, nebst denen abgeschiedenen Theilen auf einem Scheiterhauffen verbrannt werden sollen.

Wien, vom 21 Aug. Bey der auf den 29sten dieses vestgestellten Reise Sr. Maiest. des Kaysers nach Böhmen ist gestern die Stall-Parthei mit Bagage dorthin abgegangen. Nach erfolgter Zurückkunft sollen Sr. Majest. in das Hertzogthum Crain sich begeben, und einer Bären-Jagd, wozu bereits alle Anstalten vorgekehret worden, beywohnen. Gestern hat sich der Türckischs Gesandte in das Jesuiter Collegium der hiesigen Universität begeben, und allda das Observatorium sowohl als eine darinn befindliche sehenswür-

dige Sachen sich vorzeigen lassen. Es verlautet, daß derselbige ehestens seine Abschieds Audientz erlangen, und sodann künftigen Monat wieder nach Constantinopel zurück gehen werde. Auf nunmehro erfolgten Frieden ist dieser Tagen die Hof-Kriegsräht-liche Ordre an die Armeen in Italien und Niederlanden ergangen, daß alle Brücken-Knechte abgedancket, wie auch die zu den Pontons und Fuhrwesen vorhandene Pferde verkauffet werden sollen.

Auszug eines Schreibens aus Essen, vom 29. Jul.

Dieser Tagen sind wiederum 16 Saltzburgische Emigranten bey uns eingetroffen. Diese guten Leute haben ein recht Mitleiden würdiges Schicksal wegen ihres Glaubens-Bekänntnisses gehabt. Als sie ohnwissend durch wen verrathen worden, daß sie zu der lebendigen Erkenntnis ihres Glaubens zu gelangen sich bemüheten, hat man sie vor Gericht gefodert, und ihnen den Antrag gemachet, daß sie den wahren Lutherischen Glauben abschwören, oder gewärtig seyn, daß alle in Eisen und Banden geleget, und zu ewigem Gefängniß verdammet werden sollten, wozu man ihnen 14 Tage Bedenckzeit lassen wollte. Als sie aber wieder nach Hause gekommen, haben sie schon alle das Ihrige gerichtlich versiegelt gefunden, worauf sie den Entschluß gefasset, alles zu verlassen, und in der Nacht davon zu gehen; welches ihnen auch gantz besonders geglücket.

Hannover, vom 23. Aug. Der Hof hat die Trauer für die verwittwete Hertzogin von Bevern abgeleget, und war gestern Abend über alle massen zahlreich, um von dem Hertzoge von Cumberland Abschied zu nehmen, welcher in der verwichenen Nacht abgereiset ist. Einige glauben, daß er wieder nach der Armee gegangen sey, und andere, daß er sich gerades Weges nach Londen begeben habe, um allda die höchste Würde des Königreichs zur See zu übernehmen. In Kur-

heim dürfften auch Ihro Königl. Hoheiten die Printzeßin Maria von Hessen wieder nach Cassel zurück gehen.

Hannover, vom 27 Aug. Der Hof zu Herrenhausen ist alle Nachmittage sehr zahlreich und prächtig, und die Dames bemühen sich eine vor der andern, Ihro Königl. Hoh. die Prinzessin Maria von Hessen Gesellschaft zu leisten, sobald sie nur der König einen Augenblick verläßt. Man spricht schon von verschiedenen Lustbarkeiten, welche hier bey Schliessung des Friedens sollen getrieben werden. Die Couriers aus Engelland, Haag und vornemlich aus Aacken, kommen häufig an, deren Depeschen in vielen Unterredungen zwischen dem Könige, und Hertzog von Newcastle Anlaß geben. Diese Couriers werden gemeiniglich wieder zurück geschickt; man kan aber nicht ergründen, was wegen des allgemeinen Friedens gehandelt wird, an welchen nicht mehr zu zweifeln ist, weil man als eine gewisse Sache spricht, daß die Truppen dieses Churfürstenthums, welche einen Theil der alliirten Armee in den Niederlanden ausgemacht, künftige Woche ihren Marsch anhero wieder antreten werden

FRANCKREICH.

Paris, vom 19. Aug. Man weiß hier, daß zu Aacken ein Plaan des Definitiv-Tractats getroffen worden, dieser aber ist nur zwischen den Bevollmächtigten von Franckreich und der beeden See-Mächte abgeredet. Die andern haben nur indirecte, und so weit als es ihren besondern Belang betrifft Theil daran. Es ist auch nicht unbekannt, daß dieser Plahn grosse Schwürigkeiten findet, und unter andern beym Wienerischen Hofe, welcher der Entschluß dieses Tractats zu entfernen scheinet. Ferner weiß man, daß Spanien nicht damit zu frieden ist. Also kan man sagen, daß, obgleich ein Definitiv-Entwurf im Werck sey, derselbe doch nichts weniger als genehmigt wor-

den ist. Man hat Ursache zu glauben, daß beede Seemächte sich diesen Tractat gefallen lassen werden, ohne sich weiter um etwas zu bekümmern; jedoch weiß man nicht was unser Hof thun wird, denn wir stellen uns vor, daß derselbe ohne Wissen und Willen Spaniens nichts thun werde, es sey dann daß er versichert ist, daß kein Uebel daraus entspringe. Inzwischen wird man davon bald Nachricht erhalten. Unsere Staatsklugen machen unterdessen allerhand Anmerckungen darüber. Wir haben noch verschiedene Nachrichten von andern Schwürigkeiten, so die Kayserin macht. Selbiges meldet auch eine vornehme Person aus Londen, und es verlautet, daß der Hr. Graf von Caunitz sich erkläret habe, wie er nimmer in die Einräumung der Plätze der vereinigten Staaten einwilligen würde, wenn man nicht zu gleicher Zeit gantz Flandern und Brabant räumete.

SPANIEN.

Madrit, vom 5. Aug. Die Bemächtigung der Ladung dreyer englischen Schiffe, welche im Junii mit Kaufmannswaaren zu Bilbay angelanget sind, wird, wie man sagt, für billig und rechtmäßig erklärt worden, weil diese Schiffe vor dem Tage der Unterzeichnung der Präliminarien aus den Holländischen Hafen ausgelauffen sind. Der Herr von Wassenaer, Holländischer Abgsandter, fordert diese Waaren mit vielem Eifer zurück, und gibt sich deswegen grosse Mühe, doch hat er bisher noch keine gewierige Antwort erhalten können.

ENGELLAND.

Londen, vom 20 Aug. Die widerseitigen Pässe zu Herstellung des Kaufhandels zwischen Engelland, Spanien, und Genua sind ausgewechselt. Der General-Intendant von Irrland ist von Dublin abgegangen, um Befehle in allen Provintzen des Königreichs zu Ausbesserung der Beraquen und Aufbauung der neuen zu ertheilen, damit die Truppen füglich einquartiret werden können. 6 Kriegsschiffe müssen sich nach der Mittelländischen See begeben, um eben so viele

abzulösen, welche keine See mehr halten können. Nach Briefen aus Edenburg spühret man allda sehr viele Heuschrecken. Auf der Küste von Hispaniola sind verschiedene Frantzös Schiffe von den unsrigen genommen, und unter andern eins, dessen Ladung auf 30000 Pfund Sterl geschätzet wird. Die Commissarien der Admiralität haben den Hrn. Eduard Hawke das Commando über die zu Bewahrung der Küsten bestimmte Kriegs-Schiffe zu Portsmouth, dem Commandeur Schott das Commando at the Nore, und dem Capitain Hamilton das zu Plymouth aufgetragen. Das bekannte Protest des jungen Prätendenten soll bey angehenden Parlaments-Sitz durch des Scharfrichters Händen verbrannt werden.

HOLLAND.

Haag, vom 27 Aug. Der Graf von St. Severin ist zu Acken, und Se. Königl. Hoh. der Hertzog von Cumberland zu Eyndhoven angelanget. Die Bürgerschafft zu Amsterdam scheinet mit der Antwort der Bürgermeister auf die 3 bekannte Artickel nicht zufrieden zu seyn. Die Deputirten der Bürgerschafft, deren 4 sind, kommen von Zeit zu Zeit hieher. Zufolge Briefen von Paris unterm 23sten dieses ist der Vorschlag, betreffend den Beytritt der Russ. Kayserin, von dem Allerchristl Könige angenommen worden, dergestalt, daß diese Fürstin als eine theilnehmende Parthey der allgemeinen Ruhe in dem Tractat mit eingeschlossen wird, so bald die vornehmsten Bedingungen ihre Richtigkeit haben werden. Die Frantzosen, welche an der Zahl 37000 Mann aus den Niederlanden marschiren sollten, haben Contre-Ordre erhalten, und es sind nur 4 Regimenter von der Cavallerie, und 3 von der Infanterie von Ryssel aufgebrochen, und dieses darum, daß die Pferde in der Weide des fetten Landes Artois sich erholen können. Dieser Gegenbefehl soll in einer Unterredung zwischen dem Marschall von Sachsen und dem Grafen von St. Severin, bey dessen Rückreise von Compiegne veranlasset worden seyn.

Amsterdam, vom 20. Aug. Die Bevollmächtigten sind aus dem Lust-Campement von dem Berge in die Stadt zurückgekommen. Da die öffentlichen Blätter besorgen, je länger je mehr der Wahrheit zu nahe zu treten, so hören sie nun auf, die Räumung der Niederlande und den unterzeichneten Frieden zu erhärten. Sie sprechen nicht mehr vom Julius,

noch vom August, sondern sie verweisen uns zum September, und wenn dieser vorbey ist, zum Weinmonat. Die Niederländischen Gazettiers thun also wohl, wenn sie ihren Credit bey dem Bevollmächtigten und Fremden zu Aken erhalten wollen, daß sie diese Parthey ergreiffen. Die Kenntniß derer Minister zu Aken mag so prophetisch seyn wie sie immer will, so kan doch keiner nichts gewisses sagen, wenn der Frieden unterzeichnet werden soll, noch weniger, wenn die Räumung der Plätze in den Niederlanden erfolgen wird. Wahr ist es was ein gewisser Minister sagt, daß die Düsterheit der Sache sich in 8 Tagen aufklähren müßte, da man denn sehen werde, wovon man sich am Ende dieses Monaths zu halten habe. Und ob gleich die Ministri lustig und guter Dinge sind, und dabey auch ihren Fleiß anwenden, so befördert solches noch nicht das Werck des General-Vergleichs, oder verhindert die Werbungen Franckreichs zu Wasser und zu Lande und die Absendung der Convoyen nach Mastricht und Bergen op Zoom, vielweniger die Recrutirung der Holländer und Oesterreicher, welches jedermann in Verwunderung setzet, der da geglaubet hätte, es werde damit eben so geschwinde als mit den Präliminarien zu gehen.

NOTIFICATION.

Da am 9ten hujus eine Meubles und Gewürtz-Auction bevorstehet, wobey unter andern etwas Leinen- und Bettzeug, eine Distelier-Blase, ein schöner Mörser, eine Lampe, eine Schatulle mit Auszügen, etliche Spiegel, ein vollenkommener Waage-Balcken mit Gewicht, eine Uhre, Bettstellen, eine Rolle, allerhand Tonnenwerck, schönes Porcelain-Zeug, Gläser, allerhand Porcellainen Puppen, gute Mannes-Kleidung ꝛc. vorkommt, als werden die Herren Liebhaber dienstlich ersuchet, sich am obbenandten Tage in des Secret Mag. Guhlen Behausung um 2 Uhr geneigt einzufinden.

Es wird hiemit kund gemacht, daß am 2 Sept. und denen folgenden Tagen, zu Güstrow in des Herrn Provisoris Guhlen Hause allerhand Leinwand, gebleicht und ungebleicht Dammasten und andere feine Tisch-Lacken, nebst dazu gehörigen Servietten, fein und grobes Garn, Zinnerne Schüsseln, Teller, Kupffer- und Meßing-Zeug, auch etwas Silberzeug, Flinten, Pistohlen, imgleichen Betten, Bettstellen, und Gardinen, Coffres, Schrancken, Tische, Stühle, und

ander Hausgeräth, auch eine Gutsche, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung soll verkaufft werden.

Da sich besondere Umstände ergeben, daß des Weiß-Gärbers Johann Dippels Wohn-Haus, allhie am Pferdemarckt belegen, zum 2tenmahl, durch ein Subhastations-Proclama, zum öffentlichen Verkauff, von dem hiesigen Hertzogl Stadt-Gerichte, an den Meistbiethenden gestellet, und dazu der 24ste Septembr c a angeordnet worden; als wird solches damit es zu desto mehrere Wissenschafft gelangen möge, hiemit denen öffentlichen Zeitungen annectiret, und denen etwanigen Käuffern aufgegeben, in prädicto termino, gegen 10 Uhr, in judicio, sich einzufinden. Güstrow den 26. Aug. 1748.

Wenn auf specialen Herrschafftlichen Befehl, das bekannte Leockendorffer Gestüte auf die Helffte reduciret werden soll, und zu diesem Ende auf den 20ten einstehenden Sept, wird seyn der Donnerstag nach den 15 post Trinit, allhie in den Mecklenburgischen in der Stadt Güstrow, und zwar in Hrn. Carl Livonii Behausung, am Pferde-Marckt belegen, von nachfolgenden Pferden, so alle in der hiesigen Gestüte, welches jedesmahl mit Stuten und Beschelern aus den bekandsten denen Dänischen Gestüten besetzet gewesen, [illegible], in öffentlicher Auction verkaufft werden sollen, als 1) Ein Gespann von 7 Stück fünfjährige schwartze Hengsten. 2) Ein Gespann sechsjährigen Stuten, 6 Stücke. 3) Ein fünffjähriger schwartzbrauner Hengst. 4) Zwey vierjährige Hengste, ein schwartzer und ein Castanien-brauner. 5) Sechs Stücke vier und dreyjährige schwartze Stuten. 6) Sechs 2jährige Hengst-Füllen. 7) Vier 2jährige Stutt-Füllen, darunter zwey schwartzbraune und 2 schwartze. 8) 14 Stuten, darunter 6 Stück mit den säugenden Füllen, von 7. 8. 9. 10 und 11 Jahren, alle mit den besten Beschelern beleget. So wird solches hiemit denen Liebhabern kund gemacht, und zwar, daß die Auction auf besagten Termin und Ort Morgens um 9 Uhr præcise den Anfang nehmen wird, der Ausruf geschiehet durch Hr. Notarium Carstens, bey welchen sowohl, als Hrn. Carl Livonium, acht Tage ante Terminum ein gedruckter Billet nach den Nummern, wie jedes Pferd nach der Reihe im Ausruf folgen wird, gratis zu bekommen ist. Leockendorff, den 12 Aug. 1748.



Freytag, den 6. September.

POHLEN.

Warschau, vom 24 Augusti.

Es sind verschiedene Woywoden auf einige Zeit wieder nach ihren Districten abgegangen. Am Sonnabend liessen Sr. Maj. der König dem Kron-Gros-Feldherrn das Diploma wegen der Castellaney von Cracau einhändigen. Gedachter Hr. Castellan und Kron-Gros-Feldherr hat die Zusammenkunfft der Ritterschafft auf den 12 Sept. unter Soleck bey Lublin anberahmet, wie denn auch wegen Reassumirung der Littauischen Assessorial-Gerichte so den 1ten Octob allhier den Anfang nehmen sollen, die Jnotescentiales an die Grod-Gerichte bereits ergangen. Am Monntage ist vom hiesigem Adel der Landtag in der Augustiner Kirche gehalten, und auf selbigen der Hr. Petrickowky zum Marschall, die Herren Sobolebsky Kämmerer, und Szyenqnowsky, Jägermeister dieser Landschafft, zu Landbohten auf bevorstehenden Reichs-Tag einmüthig erwählet worden. Die Heuschrecken finden sich in der Ge-

gend Zamosc, Cracau, und Brzese in Litthauen, und so gar schon 10 Meilen in hiesiger Gegend, häufig ein, welche die Feldfrüchte gäntzlich verderben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24. Aug. Dieser Tagen sind innerhalb 24 Stunden 7 Couriers angelanget. Aus Schlesien verlautet, daß zu Schweidnitz die gemessene Ordre von Sr. Königl. Preuss. Majest. eingekommen sey, die Aussenwercker der allda neu anzulegenden Vestung in der Mitte des Octobers zum Stande zu bringen. Das Oesterr. Schlesische Antheil dürffte nach dem Böhmischen und Mährischen Fuß in einen Kreis verwandelt werden. Die Reise Sr. Majest. des Kayfers nach Böhmen bleibt auf den 29ten dieses vestgestellet, von wannen dieselben vor 18 Tagen nicht zurück kommen werden. Es sind bereits viele Pferde desgleichen einige hundert Eymer Wein voraus geschicket. Gleich nach Publicirung des Friedens werden Se. Königl Hoh. Printz Carl sich als Gouverneur nach den Niederlanden, in Begleitung der Printzessin Charlotta, begeben, indem dieselbe entschlossen ist, sich künfftig bey ihrem Hrn. Bruder aufzuhalten. Nachdem alle Berichte einhellig melden, daß der allgemeine Friede zu Stande gekommen, und sich die vollständige Erfüllung desselben auf Seiten Franckreichs nur noch allein verzögert, bis die Nachricht von der wircklichen Zurückgabe der Insel Cap. Breton zu Achen angelanget seyn wird, so lange auch selbiges die Niederlande nicht völlig räumen und 3 Hauptstädte in Besitz behalten wolle; so will gesprochen werden, daß die Rußische Hülffsvölcker so lange, wo sie jetzo stehen, bis alles in den Friedens-Artickeln versprochene vollzogen worden ist, Halt machen sollen. Unterdessen hat man doch aus Praag die Nachricht, daß der Feldmarschall, Fürst von Lobkowitz, welcher sich einige Zeit auf Dero Herrschafften aufgehalten, wieder zu gedachtem Praag einge-

troffen seye, und alle Vorkehrung zu Verpflegung der Rußischen Truppen, welche demnechst wieder in Böhmen zurückerwartet würden, machen lasse. Ohngeachtet der langwierigen Dürre ist die Erndte doch GOtt Lob! noch ziemlich reichlich ausgefallen. Die Heuschrecken aber, nachdem sie, wo sie eingefallen, alles Gras und Kraut bis auf die Wurtzel weggefressen, schweben im Lande noch immer hin und her, und haben sich in gewisse Hauffen eingetheilet; gleichwohl haben wir eine gesegnete Weinlese, und dabey guten Wein zu hoffen.

Amberg, vom 26. Aug. Die erste Columne der Rußischen Hülfsvölcker ist den 17. dieses nach der Ober-Pfaltz zurückgekommen, und hat indessen ihren Marsch nach Böhmen fortgesetzet.

Aacken, vom 27. Aug. Man ist durchgehends der Meinung, daß die Ausräumung der Plätze in den Niederlanden in dem nächstkünftigen Monath geschehen werde: doch wird dabey versichert, daß zuvor noch eine Schwierigkeit zu heben sey, ohne diejenigen, die sonst noch entstehen möchten. Diese Schwierigkeit solle darinn bestehen, daß Ihro Majest. die Röm. Kayserin nicht bewilligen wolle, daß Antwerpen und Dendermonde von dem Hertzogthum Brabant abgenommen werden, um den vereinigten Provintzen zu einer Barrie zu dienen. Da aber Franckreich diese beeden Plätze den Hrn. Gen. Staaten gewisser Massen zugesaget hat, so wol eine neue Barriere für ihre Republick zu errichten, als auch selbige wegen des gegenwärtigen Kriegs schadlos zu halten; so ist man begierig, zu sehen, welche Mittel das Ministerium zu Versailles bey dem Definitiv-Tractat anwenden werde, damit sowol der Hof zu Wien als auch die Republick der vereinigten Niederlande schadlos gehalten u. befriediget werden. Indessen ist dieses ein Stein des Anstosses welcher verhindern kan, daß die Ausräumung von Mastricht und Bergen op Zoom nicht

vor der Ausräumung der Oesterreichischen Staaten in den Niederlanden vorhergehe. Die Minister von Grosbrittannien, Sardinien und Genua haben wegen des Definitiv-Tractats dieser Tagen Couriere abgefertiget. Eben dieses hat auch der Herr Graf von Caunitz gethan; allein man will wissen, daß dieser Minister, wie auch der Genuesische der Meinung seyn, welcher Gestalt viele Puncten in gedachtem Tractat verändert werden müssen, wenn man haben wolle, daß die Ausräumung der Plätze vor dem Ende des Septembers geschehen solle. Sonderlich aber solle der Genuesische Minister mit dem Entwurf dieses Tractats nicht zufrieden seyn, weil in demselbigen die Angelegenheiten seiner Republick, welche mit den Angelegenheiten der Republick Holland in gleiche Betrachtung gezogen werden sollten, bis an das Ende verschoben bleiben, und nur als ein Anhang behandelt werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 26. Aug. Unser Hof hat Nachricht erhalten, daß auf Befehl der Rußischen Kayserin Maj. die Rußische Hülffsvölcker, welche in Teutschland sind, vor dem Ende dieses Jahrs wieder in ihrem Vaterland seyn sollen. Hier gehet die gemeine Rede, daß der Friedens-Tractat in dem Anfang des nächstkünfftigen Monats unterzeichnet seyn werde: Indessen hat man gleichwol noch nicht vernommen, daß der Hr. von Theil die Reise nach Aacken angetreten habe. Endlich will man hinter das Geheimniß der Reise des Königs nach Meurs gekommen seyn. Se. Majest. hätten mit dem Ritter Eduard, weil man denselben aus Franckreich zu lassen genöthiget ist, grosse Conferentzen gehabt. Dieser vermeinte Printz soll dem Könige declariret haben, daß er sich allenthalben wohin, es Se. Majest. gefiele, aber nicht nach Italien, begeben würde. Der König hat ihm ein

Gehalt von 500000 Livres versprochen, und Spanien wird sich zu einer gleichen Summa verstehen.

ITALIEN.

Placentz, vom 12. Aug. Von Turin wird berichtet, daß das Gerüchte von einer Vermählung des Printzen von Piemont mit einer Frantzös. Printzeßin fast gäntzlich verschwunden seye, und daß Se. Majest. der König von Sardinien seinen Völckern an ihrem täglichen Sold ein Sols abgezogen habe. Man hat geglaubet, daß die piemontesische Völcker, welche sich hier befinden, den 15. dieses von hier abgehen sollen; allein sie machen dazu noch keine Anstalten. Vor einiger Zeit sind etliche Canonen in das Schloß zu Tortona abgeführt worden. Sonsten ist hier alles vollkommen ruhig.

Genua, vom 13. Aug. Die englische Kriegsschiffe versammlen sich zu Vado, um den Befehlen zu Folge, welche der Hr. Admiral Bing von seinem Hofe erhalten, vor dem Winter wieder nach Engelland zurückzukehren. Die Edelleute welche sich in der Krieges-Unruhe anderwerts hinbegeben hatten, fangen an, sich hier wieder einzufinden; aber die Kaufleute und diejenige, so Manufacturen hier hatten, und sich wegen gedachten Unruhen in dem Toscanischen und Luccesischen niedergelassen, machen noch keine Anstalt, wieder zurück zu kommen, um einer unglaublichen Menge von Arbeitsleuten Verdienst zu geben, die anjetzo müßig gehen müssen, und endlich gezwungen seyn werden, ihr Vaterland auch zu verlassen, und jenen zu folgen. Durch diese Ausweichung der Kaufleute sind sonderlich die Seiden- und Papier Manufacturen allhier in einem sehr schlechten Stand gerathen, welche vor diesem einen grossen Theil unserer Handlung ausmachten. Man fähret noch immer fort, Truppen nach Corsica abzuschicken, um die Misvergnügten daselbst zum vollenkommenen Gehorsam zu bringen.

ENGELLAND.

Londen, vom 23 Aug. Die Proclamation zur Einstellung der Feindseeligkeiten zwischen Grosbrittannien, Spanien und der Republik Genua ward am vergangenem Dienstage öffentlich auf unsrer Börse abgelesen. Unsere Kaufleute bilden sich ein, daß die freie Handlung mit Spanien der Vorwurf dieser Proclamation gewesen. Der wegen dieses letztern Punctes nach Spanien geschickte Staatsbote wird in kurtzen mit dem Entschlusse des Königes von dannen wieder zurück erwartet, u. in Hofnung, daß die Handlung mit Spanien bey seiner Zurükkunft frei erkläret werden wird, machen die Kaufleute allhier schon alle Anstalt, sich dasselbe aufs beste zu Nutzen zu machen. Man denkt auch bald zu vernehmen, daß Hr. Keene zu Madrit angelanget und wegen der Westindischen Handlung die Conferenzen mit den Spanischen Ministern angefangen. Da unser jährliches Aßiento Schiff nach der Süd-See nicht zugestanden wird, so wird solches zu allerhand Intriguen und Contrebanden Anlaß geben und der Friede von kurtzer Dauer seyn. Mit Briefen aus Philadelphia, von 25 Junii hat man, daß die Spanier mit 14 Kapern von Trinidado, jeder mit 30 Mann kreutzen, und 2 von unsern von Philadelphia nach Jamaica gehende Schiffe allda aufgebracht. Obschon die Admiralität die Kriegs Schiffe Hampsbirg und Suffolk ausser Commißion gesetzt, wird doch deren Mannschaft der Sold bezahlt. Man versichert, daß gestern von dem Admiral Griffen aus Ostindien ein Expresser mit der Nachricht angekommen sey, daß Pondichery erobert, und die französ. Besatzung wegen Mangel an Mund- und Kriegs-Bedürfnissen zur Uebergabe gezwungen worden. Man wartet sehnlich auf die Bekräftigung dieser Nachricht, imgleichen auf die, daß 4 von unsern Kriegs-Schiffen ein Spanisches Schif 100000 Pf Sterlg. werth genommen haben sollen. Inzwischen ist gewis, daß man das reiche Französische Schif la Fideli ce zu Williansburg in Virginien aufgebracht, und als eine gute Preise erkläret hat.

HOLLAND.

Haag, vom 27 Aug. Durch die Erneurung der Artickel des alten Handlungs-Tractats mit Franckreich wird unsere Republic sehr grosse Vortheile erhalten. Nicht weniger wird die Englische Nation auf eine lange Zeit grossen Nutzen spühren, der durch die Eroberung von Cap Breton in ihre Handlung

einfliessen wird, so lange der bevorstehende Friede währet. An dem Handlungs-Tractat, welcher seit einem Jahr zwischen Franckreich und einer andern Macht auf dem Tapet ist, wird auf das neue starck gearbeitet, und es scheinet, daß die letztere sich einiger Theile der Handlung zur See durch den Definitiv-Tractat versichern wolle. Solcher Gestalt erwarten nun 3 Europäische Nationen eine ansehnliche Vermehrung, ihre Handlung und Schiffart durch die Beyhülffe der Krone Franckreich. Frieden werden wir haben: aber nicht so bald, als die meisten gedencken. Es ist gewis, daß man schon wegen der wichtigsten Puncte einig ist: aber diese betreffen allein Franckreich, Engelland und unsere Republick. In Ansehung der übrigen Mächte sind noch Schwierigkeiten zu heben. Zum Exempel, man kan sich noch nicht mit Spanien vergleichen wegen des Assiento-Schiffs. Doch solle diese Sache, wie man sagt, auf eine besondere Commißion verwiesen werden, und den Friedens-Schluß nicht anhalten. Allein die Schwierigkeiten von Seiten des Wienerischen Hofes möchten demselbigen starckere Verhinderniße beingen. Sie betreffen unter anderem die Abtretung der Plätze, welcher Krafft des Wormser-Tractats Sr. Majest. dem König von Sardinien sollen gegeben werden, die neue Barriere für unsern Stat, und die Einräumung an den Infanten, Don Philipp, eines gewissen Orts, welcher Bozolo heisset, und zwischen Parma und Placentz nicht weit von Tanaro lieget. Zu Wien behauptet man, daß dieser Ort und dessen Gegend nicht zu Parma und Placentz gehöre: Spanien bestehet auf dem Gegentheil. Dabey wird von guter Hand versichert, daß Franckreich die Niederlande nicht eher einräumen werde, als wenn erst gedachter Infant den Besitz alles desjenigen erlanget, was ihm Kraft der Präliminarien abgetreten werden solle.

Wann die in der Stadt Heide, dies Jahr befindliche gute Eicheln- und Buch-Mast solcher gestalt beschaffen, daß eine ziemliche Anzahl Schweine darein gejaget und feist gemacht werden kan; So wird solches sowohl denen hiesigen Bürgern und Einwohnern, als auch Fremden, hiedurch kund gethan, um wenn sie Belieben trügen Schweine gegen billigem Preis eintreiben zu lassen, sich in Zeiten bey dem p. t. administriren-den Heyde Verweser zu melden.

Rostock, den 5 Sept. 1748.

Da am 9ten hujus eine Meubles und Gewürtz= Auction bevorstehet, wobey unter andern etwas Leinen=und Bettzeug, eine Distelier=Blase, ein schöner Mörser, eine Lampe, eine Schatulle mit Auszügen, etliche Spiegel, ein voll kommener Waage=Balcken mit Gewicht, eine Uhre, Bett stellen, eine Rolle, allerhand Tonnenwerck, schönes Porcelain=Zeug, Gläser, allerhand Porcellainen Puppen, gute Mannes Kleidung ꝛc. vorkommt, als werden die Herren Liebhaber dienstlich ersuchet, sich am obbenannten Tage in des Secret Mag. Gußlen Behausung um 2 Uhr geneigt einzufinden.

Es wird hiemit kund und wissend gemacht, daß der Herr Thiedmann gesonnen ist, sein in der Altbüttel=Strasse wohl belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkauffen, wer nun obbemeldtes Wohnhaus zu erhandeln Belieben träget, der kan sich nach Belieben bey ihm melden, und des Kauffs wegen accordiren.

Demnach in der 32ten Uhrechtschen Lotterie, welche aus 15000 Loßen und 8540 Gewinne bestehet, und in 5 Classen vertheilet ist, noch einige Loße bey H. E. Ungnade, in Wißmar, wie auch bey J. C. Schmidt in Rostock bis den 24 dieses zu haben sind; So wird solches denen Liebhabern bekannt gemacht. Der Einsatz ist 4. 8. 10. 12. und 16 ßl Holl Cour. zusammen für alle 5 Classen 50 Gulden. Wogegen ein Gewin von 40000 fl. 2, a. 20000 Fl. 1. a 15000 Fl 3. a 10000 Fl. 2. a 8000 Fl. 5. a 5 et 4000 Fl 5. 3 et 2000 Fl. 8 a 1500 Fl. 67 a 1000 Fl. 74 a 400 fl. zu gewinnen. NB. Man kan auch halbe und viertel Loße haben

Da sich besondere Umstände ergeben, daß des Weiß=Gärbers Johann Dippels Wohn=Haus, allhie am Pferdemarckt belegen, zum 2tenmahl, durch ein Subhastations=Proclama, zum öffentlichen Verkauff, von dem hiesigen Hertzogl. Stadt=Gerichte, an den Meistbiethenden gestellet, und dazu der 24ste Septembr e a angeordnet worden; als wird solches damit es zu desto mehrere Wissenschafft gelangen möge, hiemit denen öffentlichen Zeitungen annectiret, und denen etwanigen Käuffern aufgegeben, in prædicto termino, gegen 10 Uhr, in judicio, sich einzufinden.

Güstrow, den 26. Aug. 1748.

Curieuser Extract
Anno 1748 No. 72.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 9. September.

TUERCKEY.

Constantinopel, vom 16 Jul.

Der letztgemeldete Aufstand, von welchen man geglaubet, daß er gestillet wäre, hat sehr üble Folgen gehabt. Die Aufrührer rotteten sich einige Tage hernach in so grosser Anzahl zusammen, daß der Sultan die Sache für so ernsthafft ansahe, daß er sich mit dem Grosvezier maskirt aus dem Serail begab, und sich an die Spitze der Janitscharen stellte. Diese letzten würgten tapffer unter den Aufrührern, und es ward an beyden Seiten viel Volck verlohren. Diesen Tag hörte die Unruhe ein wenig auf, kurtz hernach aber ward der Aufstand allgemein. Die Aufrührer verlangten, der Gros-Vezier solte abgesetzet werden. Man hat auch darin willigen müssen, und der Janitscharen Aga hat seine Stelle bekommen. Man glaubet nicht, daß es dabey bleiben werde, und es wird ein allgemeiner Aufruhr befürchtet.

TEUTSCHLAND.

Petersburg, vom 15 Aug. Ihro Majest. die Kayserin hat

an ihre Minister bey dem Könige von Grosbrittannien und den General Staaten Couriere abgehen lassen, um ihnen bekannt zu machen, daß Ihro Kayserl. Majest. mit Vergnügen vernehmen, daß es mit der Wiederherstellung der allgemeinen Ruhe auf einem guten Fusse stünde, und daß sie daher den Vorschlag annähme, den diese Mächte ihr gethan, sich der guten Jahrszeit zu bedienen, um das Corps Truppen wieder zurück durch Deutschland gehen zu lassen, und selbiges nachgehends gegen die Rußischen Gräntzen zu schicken. Der eine von diesen beyden Courieren, so nach Haag gegangen, hat den letzten Befehl der Kayserin an den Grafen v. Golofkin, sich als gevollmächtigter Abgesandter Ihro Kayf. Maj. zum Friedenscongreß nach Acken zu verfügen Das Corps von 37000 Mann, so aus Deutschland kommt, und das vielleicht am Ende des Octobers wieder zurück seyn könte, wird in Liefland, wie auch in den benachbarten Provintzen und in den Oertern gegen die Curländischen Gräntzen, wo es vor einem Jahre gewesen, in die Winterquartiere geleget werden.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 26. Aug. Der Adel von Curland, hat dem Rußischen Hof die Nothwendigkeit, die Angelegenheiten dieses Hertzogthums durch die Wahl eines neuen Hertzogs in Richtigkeit zu bringen vorgestellet. Der Adel hat die Kayserin zu gleicher Zeit bitten lassen, sich den Maaßregeln nicht zu widersetzen die zur Erlangung dieses Endzwecks würden genommen werden. Ihro Kayserl. Majest. haben darauf erklären lassen, gleichwie sie an dem Glücke der Curländer ein gantz besondern Antheil nähmen, so würden sie auch mit vielem Vergnügen sehen, daß dieselben solche Maßregeln erwähleten, so bey ihnen eine beständige Regierungsform aufrichten könnten, wodurch das gute Vernehmen mit denen benachbarten Mächten am besten könnte unterhalten werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 28 Aug. Die Menge derer aus Achen, Hannover und Holland einlaufenden Couriers giebt deutlich gnug zu erkennen, daß noch ungemein grosse

Dinge abzuhandeln vorgekommen seyn müssen, ohnerachtet nun zwar selbige äusserst geheim gehalten werden, so ist doch leicht zu urtheilen, daß selbige das Friedensgeschäfte concerniren, wobey auch das Gerücht ergehet, als ob von einem sichern Hofe neue Prätensiones auf die Bahn gebracht wären: Es sey nun wie es wolle, so hat indessen der Kayserl. Hof über obbemeldter Couriers Mitbringen verschiedene Conferentzen gehalten, und sodann auch etliche Couriers respediret. Heute wird das Geburts-Fest Ihro Majestät der verwittibten Kayserin zu Hetzendorf in gröster Gala celebriret, und morgen gedencken Ihro Majest. der Kayser nach Böhmen abzureisen, zu welchen Ende auch Höchstdieselbe dieser Tagen denen Hrn. Officiers von der mit Ende huj. ebenfalls von hier nach Siebenbürgen aufbrechenden Collorathschen 2ten Bataillon Abschieds-Audientz zu geben allergnädigst beliebet. Das bishero in Böhmen gestandene Harrachische Infanterie-Regiment hat Ordre erhalten, ihre in Ober-Oesterreich angewiesene Quartiere zu beziehen.

Aacken, vom 28ten August. Ohngeachtet aller erregten Zweifel der Kleingläubigen in Engelland, Holland, Franckreich, Wien und Turin, haben ihre Verhaltungs-Befehle hierzu erhalten, samt der Genehmigung desjenigen, was sie verordnet und beschlossen haben, nur zwey oder drey Artickel ausgenommen, welche in deutlichern Ausdrückungen abgefaßt werden sollen, den Anmerckungen zufolge, welche von einigen Höfen über die Abschrifft des Entwurfs gemacht worden, welchen man ihnen zugesendet hat. Nun sind noch Spanien und Genua übrig, welche vielleicht die Besorgung ihrer Angelegenheiten dem Allerchristl. König überlassen haben, wie Modena gethan hat. So ist demnach dieses grosse Geschäffte zu dem Vergnügen eines jeden so gut als geendiget. Nunmehro wird nichts übrig seyn, als

daß man auf die künfftigen Absichten des Ministerii eines gewissen Hofes ein wachsames Auge habe, welches gantz gewiß einen besonderen Endzweck gehabt hat, da es den Frieden so plötzlich geschlossen. Es kommet nun darauf an, daß derselbige entdecket und rückgängig gemacht werde. Hierzu würde ein gutes Vertheidigungs-Bündnis zwischen den See-Mächten und dem teutschen Reich, wie auch ein anderes zwischen den Höfen zu Wien, St. Petersburg und Turin nicht wenig beytragen. Durch diese Bündnisse könnte die Ruhe von Europa auf beständig in solche Sicherheit gesetzt werden, welche niemand zu stöhren fähig wäre.

Hannover, vom 3 Sept. Den 30sten des verwichenen sahen Sr. Grosbrittann. Majest. und Ihro Kö. Hoh. die Prinzessin von Hessen Cassel, das Schauspiel der unbesonnene, auf dem Theatro, der Orangerie an. Den 31sten dieses erhielte man Nachricht, daß die Churfürstl. Trouppen, welche in Brabant stehen, von dannen aufgebrochen, und zufolge der ihnen von hier zukommenden Ordre im Marsch nach der Heimath begriffen wären. Den 1sten dieses war der Hof sehr zahlreich, und gestern sahe derselbe auf der Orangerie-Bühne die Vorstellung der beiden Stücke: Der Verheiratete ohne es zu wissen, und der gelante Läuffer. Diesen Abend ist die Comoedie nach Herrenhausen, zur Ergötzlichkeit der Prinzessin von Hessen, beschieden. Die Bagage Ihro Kön. Hoh. hat diesen Morgen nach Cassel vorausgehen müssen, wohin höchst Dieselben Dero Rückreise in die künftige Nacht antreten werden. Durch die bisherige Weide hat das Vieh auf der Dürre grossen Schaden gelitten, und obgleich das Gras durch das eingefallene Regenwetter sich etwas erhohlet, so müssen doch viele Leute ihr Horn-Vieh aus Mangel des Futters abschaffen, indem das Sommerkorn an verschiedenen Orten nur den Saamen wieder gegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0584
DFG

Berlin, vom 27. Aug. Diese Woche hat sich der aus Dantzig gekommene Frantz. Obriste, Herr de la Salle, hier aufgehalten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 30 Aug. Morgen oder übermorgen wird der Hr. du Theil die Reise nach Aacken antreten. Dieser Tagen ist der Marschall von Löwendahl mit seiner Gemalin nach seinem Landguhte Ferte-Ferte-Sencterre abgegangen, welches von dem Könige zum Hertzogthum erhoben worden, und nun Ferte Löwendahl genannt wird. Zu Anfang des Octobers wird der Infant Don Philipp und seine Gemahlin in hiesiger Stadt erwartet. Ihro Königl. Hoh. werden den alten Hof der Könige von Franckreich beziehen, und nicht eher Besitz von den Herzogtümern in Italien nehmen, als nach geschlossenen Frieden. Den 21sten dieses hatte der König das Unglück, auf der Jagd mit seinem Pferde zu straucheln, und zu fallen, doch ohne Schaden zu bekommen. Der Französische am Portugiesischen Hof befindliche ausserordentliche Ambassadeur, Hr. von Chavigny soll seine Demission gesucht und erhalten haben.

ITALIEN.

Mayland, vom 17. Aug. Weil die Ankunfft so vieler Völcker aus Teutschland in Italien grossen Argwohn erwecket, so hat man von Wien auch die Versicherung erhalten, daß dieselbe allein zu Beschützung des Mayländischen Staats sollen gebraucht werden. Der Graf Stampa hat den Befehl nach Pisa abgeschicket, seinen Pallast daselbst auszurüsten, weil er denselben diesen Winter durch als Kayserl. Bevollmächtigter zu bewohnen gedencket. Weil nunmehr der Staat von Parma baldigst eingeräumet, und das daselbst befindliche Haupt-Quartier anders wohin muß verleget werden, so will der Hr. General Browne dasselbe nach Cremona, und der Graf von Harrach nach Lodi verleget haben. Da nun diese beede Herren

sich deswegen nicht vergleichen gekonnt, haben sie einen Expressen nach Wien abgeschickt, um den Befehl deswegen einzuholen.

HOLLAND.

Haag, vom 3 Sept. Vorgestern Mittags zwischen 12 und 1 Uhr sind Ihro Durchl. Hoh. unser Hr Erbstatthalter mit Dero Durchl Gemahlin, in Begleitung des Grafen von Bentinck und des Secretarii Fagel, mit einem ansehnlichen Gefolge von hier abgangen, um sich über Harlem nach Amsterdam zu begeben, und daselbst in dem Admiralitäts-Collegio Sitz zu nehmen, von wannen selbige dann heute oder morgen zurück erwartet werden. Kurtz vor Deroselben Abreise ist der General-Adjutant, Graf von Flodroy-Wartensleben von Brüssel wieder allhie angelanget, und hat Ihro Durchl. von der ihm aufgetragenen Commißion, welche die Räumung der von den Frantzosen eroberten Holländischen Plätze und die Rantzionirung der in Franckreich befindlichen Kriegsgefangenen der Republick betroffen, Bericht abgestattet. Aus Hertzogenbusch wird gemeldet, daß der Feldmarschal, Graf von Bathiani, von Rüremonde nach Eindhoven gekommen, um mit dem Hertzog von Cumberland über einige die alliirte Armee betreffende Sachen zu conferiren, und daß die Verwalter der Magazinen, die sich in den Plätzen des Staats zu der Zeit als die Frantzosen solche erobert, befunden haben, Ordre bekommen hätten, ein richtiges Verzeichniß von allem, was damahls unter ihrer Bewahrung und Direction darin vorhanden gewesen, an den Staatsrath einzuliefern. Die weitere Nachrichten von Breda geben, daß, weil die Armee ihre Stellung verändern solte, und demnach vermuthlich den 1sten dieses, als an des Printzen Statthalters Geburtstage, aufbrechen würde, die Holländische Generals dieses Feste am 27 Aug. mit einem grossen Gastmahl und Ball celebriret hätten, welchen die Printzen von Hessen-Cassel und Hildburgshausen beygewohnet.

Wann die in der Stadt Heide, dies Jahr befindliche gute Eicheln- und Buch-Mast solchey gestalt beschaffen, daß ein ziemliche Anzahl Schweine darein gejaget und feist gemachet werden kan; So wird solches sowohl denen hiesigen Bürgern und Einwohnern, als auch Fremden, hiedurch kund gethan, um wenn sie Belieben trügen Schweine gegen billigem Preis eintreiben zu lassen, sich in Zeiten bey dem p. t. administriren-

Da am heutigen Tage mit der bisherigen notificirten Meubles und Gewürtzauction der Anfang gemacht und so bis zu Ende continuiret wird, worin unter andern vorkommt, etwas Leinen- und Bettzeug, eine Distelier-Blase, ein schöner Mörser, eine Schatulle mit Auszügen, etliche Spiegel, ein Waage-Balcken mit dem Gewicht, eine Uhre, Bettstellen, eine Rolle, allerhand Tonnenwerck. An Porcelain-Zeug, ein Dosin Teller, Taßen, Puppen, nebst allerhand schönen Sorten Gläsern, ein gantzer Indianischer Nacht-Tisch, ferner gute Mannes-Kleidung ꝛc., als werden die Herren Liebhaber dienstlich ersuchet, sich um 2 Uhr in des Secret Magister Guhlen Behausung geneigt einzufinden.

Die zwischen Sr. jetzt regierenden Hertzogl. Durchl zu Mecklenburg ꝛc und der Stadt Rostock am 26 April a c getroffene Convention, wie auch das Regulativum, in puncto Jurisdictionis & Politiæ, de 16 Aug. h. a. kan man bey dem Secretario Schmidt in Rostock, nunmehro gedruckt bekommen, und zwar erstere, vor 4. Schill., das letztere vor 2 ßl.

Demnach in der 32ten Uthrechtschen Lotterie, welche aus 15000 Loßen und 8540 Gewinne bestehet, und in 5 Classen vertheilet ist, noch einige Loße bey H C. Ungnade, in Wißmar, wie auch bey J. C Schmidt in Rostock bis den 24 dieses zu haben sind; So wird solches denen Liebhabern bekannt gemacht. Der Einsatz ist 4. 8. 10. 12. und 16ßl Holl. Cour. zusammen für alle 5 Classen 50 Gulden. Wogegen ein Gewin von 40000 fl. 2, a. 20000 Fl. 1. a 15000 Fl 3. a 10000 Fl. 2. a 8000 Fl. 5. a 5 et 4000 Fl 5. 3 et 2000 Fl. 8 a 1500 Fl. 67 a 1000 Fl. 74 a 400 fl. zu gewinnen. NB. Man kan auch halbe und viertel Losse haben

Wann am Sonnabend, als den 7ten Sept., des Morgens zwischen 9. und 10. Uhr, in der Gegend des Cröplinschen Thores, ein Spanisch Rohr, braune Farbe, unten mit einem Meßingschen Beschlage, benebst einem vergüldt gravirten Knopf und durchgezogenen schwartzen Seiden Bande verlohren gegangen, so hat derjenige, so von diesem Stock gesicherte Nachricht zu geben weiß, sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, und ein vergnügliches Trinckgeld zu gewarten.

Da sich besondere Umstände ergeben, daß des Weiß-Gärbers Johann Dippels Wohn-Haus, allhie am Pferdemarckt belegen, zum 2ten mahl, durch ein Subhastations-Proclama, zum öffentlichen Verkauff, von dem hiesigen Hertzogl. Stadt-Gerichte, an den Meistbiethenden gestellet, und dazu der 24ste September c. a. angeordnet worden; als wird solches damit es zu desto mehrere Wissenschafft gelangen möge, hiemit denen öffentlichen Zeitungen annectiret, und denen etwanigen Käuffern aufgegeben, in prädicto termino, gegen 10 Uhr, in judicio, sich einzufinden. Güstrow den 26. Aug. 1748.

In der Hertzogl. Mecklenb. Residentz Schwerin ist ein ohnweit dem Schloß-Thor, nahe an der Haupt- oder so genannten Burgstrasse belegenes, von vielen Jahren her bekanntes wol eingerichtetes Gastwirths-Haus von drei Stockwerck hoch auf Martini als den 1. ten Novemb. dieses Jahres zu verkaufen. Es hat dasselbige s mit tüchtigen und zum Theil einen Ofen versehene Zimmer ohne denen Kammern, einen guten guten Haus-Boden und soviel Neben-Behältnisse, daß annoch einige gute Zimmer angeleget und gemacht werden können. Auch befindet sich dabey eine bequeme Auffarth, Hoff-Raum, ein Stall zu 20 bis 24 Pferden, auf dem Hofe eine Pumpe mit gutem Wasser, und unterm Hause ein guter gewölbter Keller, alles im brauchbahren Zustande. Solte etwa begehret werden, daß man beym Verkauff einige aufgemachte Betten, und Meublen mit abstehen möchte, so ist auch der Eigenthümer dieses Hauses nicht abgeneigt, selbige an den Käuffer zu überlassen. Wer demnach Belieben hat, diesen Gast-Hof mit allem Zubehör zu erstehen, derselbe wolle sich deshalb an den Herrn Hoffrath Beneken zu Schwerin addreßiren, welcher dieses Verkauffs wegen völlige Gewalt hat, und von dem Kauffgelde sowol als deren sonstigen Bedingungen und Umständen desselben den verlangenden Unterricht einen jeden auch vorher, willigst ertheilen wird.

Als die Contracts-Jahre des Verwalters zu Göldenitz, so in Schwaan eingefarrt, auf bevorstehenden Trinitatis 1749. zu Ende gehen. So wird hiedurch bekannt gemacht, daß dieses Guht aufs neue soll verpachtet werden, und können sich die Liebhabere dazu bey dem Hrn. Cammer-Juncker von Drieberg zu kleinen Sprentz melden, als woselbst nähere Nachricht zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0588
DFG



Freytag, den 13. September.

INGERMANNLAND.

Cronstadt, vom 23 Aug.

Den 7ten dieses wurde das im verwichenen Jahre neugebauete Kriegsschif, Zacharias und Elisabeth genannt, vom Hrn General-Krieas-Commissair und Ritter, Knaes Wielofelsky in die See geschickt, um zu der vor einiger Zeit zum Exerciren ausgelauffene Flotte zu stoßen. Die Equipage dieses prächtigen Kriegs-Schiffs bestehet in 1000 Mann, 99 Canonen, worunter 28 dreißig Pfündige, 28 vier und zwantzig Pfündige, eben soviel zwölf Pfündige und 15 sechs Pfündige, alle von Metall mit dem Reichs-Wapen gezieret sind. Es hat dieses Schif bei ausgespannten Segeln nebst seiner völligen Ladung und den darauf befindlichen grossen Canonen schon ein ganz anderes Ansehen, als es nach dessen Ablauf vom Stapel auf der Neva lag Ob man gleich nicht bestimmen kan, was es zustehen gekommen, so ist es dennoch gewis, daß zum Bau allein gegen 150000 Rubeln aufgegangen, und die Canonen samt allen Zubehör nicht weniger als auf 200000 Rubeln ge-

schätzet werden können Als selbiges aus hiesigem Haven ausgelaufen, und bis hinter Krasna Gorka gekommen war, wurde es in Gegenwart Sr Excell. des Hrn. General-Kriegs-Commissarien im Segeln sowohl bey als vor dem Wind und in den Wendungen probiret, da es dann, ohngeachtet der Wind damals, in Ansehung dieses grossen Cörpers sehr klein war, dennoch vor andern sehr leicht und nahe am Winde fortseegelte. Wenn es aber bey der übrigen Flotte eintreffen wird, so sol es seine Probe auch bey starckem Winde ablegen. Zugleich giengen auch 2 Bombardier Galliotten ab, welche ausser der gewönlichen Anzahl von Canonen mit 2 metallenen Mörsern zu 5 pudigen Bomben' und 5 metallernen Haubitzen zu 3 pudigen Kartetschen, und einer völligen Equipage versehen war.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 5. Septemb. Den 22. des abgewichenen Monaths hat der hochgelahrte und berühmte Doctor, Hr. Willenberg, im 86sten Jahre seines Alters das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

DEUTSCHLAND.

Düsseldorff, vom 1. Sept. Weil man keine Feurung genug für unsere Besatzung diesen Winter über hat, so werden alle mit Steinkohlen nach Cölln fahrende Schiffe angehalten, die Kohlen taxiret, gelöscht, und in die Magazine gebracht. Man läßt alsdenn die Schiffe nach Cölln frey paßiren. Zu Lennep im Bergischen, 6 Stunden von hier, graßirt die rothe Ruhr sehr starck, und es sterben täglich 12 bis 15 Menschen. Am Sonnabend und Sonntag sind von dem Ober-Rhein viele Aepfel und Birnen herunter zu treiben gekommen, und man glaubte daß es von einem Wolckenbruch herrühre.

Aacken, vom 2. Sept. Der Hr. Graf Salbatini, welcher zu Hannover bey dem Könige von Grosbrittannien eine Commißion abgeleget, und anhero gekommen war, sich mit dem Modenesischen Minister, Hrn. Grafen von Monzone zu unterreden, ist wieder nach Paris abgegangen. Der andere Frantzösische Minister, Hr. du Theil wird diesen Abend oder morgen

frühe erwarret, und man zweifelt nicht, es werde durch seine Ankunfft und durch die Gegenwart des Herrn von Robinson der Congreß wieder aufleben. Die Herren Bürgermeister dieser Stadt haben die Protestations-Schrifft des jungen Prätendenten, so der Hr. le Febore den 23. des verwichenen in seinem Nahmen ihnen präsentiret hatte, keinesweges angenommen, sondern ihm solche als ein Stück wieder zurück gegeben, welches die Stadt weder mittelbar noch unmittelbar betrifft.

Hannover, vom 7 Sept. Sr. Majest. unser allergnädigster König haben sich entschlossen, Dero Krönungstag, so im October, und Dero Geburtstag, so den 10ten November einfällt, allhier zu feyren. Die Rede gehet hier sehr stark, daß Sr. Königl. Hoh. der Herzog von Cumberland eine Braunschweigische Prinzessin bekommen werde, und schliesset man solches daraus, weil Sr. Königl. Hoh. mit dem Herzog von Newcastle eine Reise nach Braunschweig thun wollen, welche aber noch nicht vor sich gegangen, sondern bis auf eine andere Zeit ausgesetzet worden. Ihro Durchl. die Prinzessin von Cassel, ist diese Woche wieder von hier abgereiset.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2. Sept. Eingelauffenen Nachrichten zu Folge sollen die Artickel des Friedenstractates zwischen Gros-Brittannien, Franckreich und den Generalstaaten ihre völlige Richtigkeit haben; man arbeitet nunmehro nur, ein gleiches in Ansehung der Höfe Wien, Spanien und Turin zu thun; im Fall aber dieselben nicht so geschwind reguliret werden könnten, als man wohl hoffet, sollen die Ministers, welche die Präliminarien gezeichnet, nicht nachlassen zur Zeichnung des Definitivtractats zu schreiten. Von diesem allen muß man in kurtzen den Ausschlag sehen. Man versichert, der Infant Don Philip, und die Infantin seine Gemahlin, würden einen Theil des Win-

ters in dieser Hauptstadt zubringen, und Ihro Kön. Hoheit würden in dem Luxemburgischen oder Bourbonischen Pallaste wohnen, bis die Plätze seines Etablissements geräumet, und alles zu seinem Empfange fertig gemacht worden. Mittwochs kam die Sache des Herrn Marots aufs Tapet, welcher als Secretair im Chatelet gedienet; da er überwiesen worden, daß er die Effecten der Criminal-Schreiberey entwandt, so hat man ihn dahin verurtheilet, daß er abgesetzet und unehrlich gemacht werden soll. Desselbigen Tages ward er nach dem Hof-Stockhause gebracht, u. künftige Woche soll an ihm das Urtheil vollzogen werden; Man glaubt aber nicht, daß er bey dem Parlamente so gut abkommen wird. Hr. Seguier ist als Königl. Advocat in dem Chatelet angenommen worden. Man hat ihn des Examens enthoben, welches alle diejenigen ausstehen müssen, welche dergleichen Aemter bekommen, weil seine Gaben sehr bekannt sind. Er ist aus der Familie des berühmten Seguier Cantzlers v. Franckreich. Genuesische Briefe vom 17. Aug. melden, daß die Engl. Kriegsschiffe sich in den Gewässern nicht mehr als Feinde zeigten; das die Communication mit Piemont und der Lombardey nach und nach wieder hergestellet werde, und daß die Handlung zur See auch wieder ihren Lauf erhielte; daß aber die Oesterreichischen Kriegsgefangene noch alle zu Genua blieben, ohne daß man von ihrer Freyheit spräche, und daß da dieser Tage einer von unsern Kriegscommissarien in dem Kloster gespeiset, in welchem sie mehr als 18 Monath eingeschlossen gewesen, sie ihn aufs nachdrücklichste gefraget, wenn sie heraus zu kommen Hofnung hätten? worauf er ihnen geantwortet: Es läge weder an der Republik noch an dem Hertzoge von Richelieu, sondern blos an der Kayserin ihrer Monarchin. Der erste Commissarius der auswärtigen Sachen wie auch Königl. Minister bey denen General-Staaten, Abt de la Ville, wird gegen das Ende des

Octobers wieder nach dem Haag kehren, und immer allda residiren.

SPANIEN.

Madrit, vom 27. Aug. Der Minister von der Republick Genua hat einen Courier erhalten, und über die Depeschen mit den Königl. Ministern verschiedne Unterredungen gepflogen. Er hat ihnen die Vorstellungen mitgetheilet, welche diese Republick sowohl, wegen Wegnehmung der Artillerie aus ihren Plätzen als in Ansehung der Räumung ihres Gebieths gethan. Der König hat seinem Bevollmächtigten zu Acken aufgetragen, allda das Gesuch der Republick bestens zu unterstützen.

ITALIEN.

Mayland, vom 21 Aug. Nunmehro sind die nöthige Pässe wegen Fortschaffung der Geräthschafft des Infanten, Don Philipp, nach Italien, nach Chambery geschickt worden. Es setzet sich jetzo alles in Bereitschafft, die drei Herzogtümer, Parma, Placentz, und Quastalla auszuräumen. Das Hauptquartier der Oesterreicher wird mit nächsten von Firenzuola nach Cremona oder Lodi verlegt werden. Man versichert, daß die Höfe zu Wien und Turin wegen der Artickel des Wormser-Tractats, welche in den Präliminair-Artikeln zum Besten des Turiner Hofes beybehalten worden, übereingekommen seyen. Die Gemalin des Infanten, Don Philipp, wird aus Spanien durch Roußillon, Languedoc und die Provence nach Italien gehen. Der König im Franckreich, Dero Hr. Vater. hat den Sohn des Marschalls Herzogs von Noailles, welcher Grand von Spanien von der ersten Classe ist, ernennet, diese Prinzessin von der Catalonischen Gränze bis an die Italienische zu begleiten, und Sorge zu tragen, daß Ihr alle ihrem hohen Rang gebührende Ehre, so lange sie auf französischem Grund und Boden seyn wird, erzeiget werde.

NIEDERLAND.

Ostende, vom 1. Sept. Die hier gestandene Militz

ist vorgestern ausgezogen, und nach den innren Frantzösischen Provintzien marschiret. Die Landmiliz ist abgedanckt, und es hat ein jeder Mann 3 Livres bekommen.

Rüremonde, vom 2. Sept. Die Kayserl. Officiers haben Befehl erhalten, mit der Recrutirung ihrer Truppen fortzufahren, damit die Regimenter vor den Verlauf dieses Jahrs ergäntzet seyn mögen; hingegen will man versichern, daß unter den Hannöverischen Truppen eine Reforme von 23 Mann per Compagnie vorgenommen werden dürfte. Zu Eyndhofen haben dieser Tagen verschiedene Officiers bey dem Hertzog von Cumberland ihre Glückwünsche abgeleget. Die Abreise Sr. Königl. Hoh. nach England ist auf den 5. dieses angesetzet. Zu Oudenbosch ist gestern der Geburths-Tag des Printzen von Oranien sowohl v. den Truppen als von der Bürgerschafft mit vielen Freudenbezeugungen celebriret worden.

Brüssel, vom 4. Sept. Diesen Morgen ist ein Expresser von dem Grafen von St. Severin aus Aachen hiedurch nach Paris paßirt, von dessen Depeschen aber eben so wenig als von denjenigen, die täglich von Aachen zurückgehen, in Erfahrung zu bringen stehet. Von Bergen op Zoom hat man, daß daselbst, noch schwere Kranckheiten unter der Besatzung in Schwange gingen, und daß man mit Ausleerung der Magazyne von Kriegs und Mund-Provisionen noch immer starck beschäfftiget wäre. In den Cantonnirungs-Quartieren der Königl. Truppen von Mastricht bis Hasselt, ist die Anzahl der Krancken so gros, daß tägl. viele nach den Hospitälern gebracht werden, und hie und da sterben auch einige Pferde.

HOLLAND.

Amsterdam, vom 7 Sept. Ihro Durchl. Hoh. unser Hr. Erbstathalter befindet sich noch in vollkommenen hohen Wohlseyn in dieser Stadt, und geben täglich jedermann, der es verlanget, auf die allerleutseeligste und freundlichste Weise gnä-

digstes Gehör. Es haben Ihro Durchl. Hoh. bey jetzigen Umständen soviel Geschäfte, daß sie noch nicht einmahl ausfahren können. Gestern haben selbige vermöge der von dem Hrn. Staaten von Holland Deroselben verliehenen Volmacht die Hrn. Ferdinand von Collen, Cornelis Trip, Willhelm Gideon Dentz und Gerrhard Arnold Hasselaer zu regierenden Bürgermeistern dieser Stadt ernennet.

Haag, vom 7 Sept. Den 2ten dieses ist der Herr Graf C. Bentink, Herr von Neuhaus, welcher wegen Sr. Hoh. des Erbstathalters ein Geschäft bey Sr Kön. Hoh. dem Hertzog von Cumberland zu Eindhoven bestellet hat, von dannen zurückgekommen, und Sr. Hoh. sogleich nach Amsterdam gefolget, um Deroselben von dem Erfolg seiner Verrichtung Bericht abzustatey. An demselbigen Tag sind die Leibgarden Sr Hoh. welche einige Zeit vor dem Hause im Busch gelagert gestanden, aufgebrochen, und nach ihren vorigen Quartieren zurückgegangen. Der Hr Baron von Wassenaer, Herr der beyden Catwycken, einer unserer gevollmächtigten Minister zu Aacken, ist den 4ten dieses von dannen hier angelanget. Man versichert, daß Ihro Durchl die verwittwete Prinzessin von Oranien diesen Abend von Leuwarden hier anlangen werde. Selbige wird die Statthalterliche Zimmer auf dem Hof beziehen, allwo zu Deren Empfang alles in Bereitschaft gesetzet wird.

NOTIFICATION.

Wann die in der Stadt Heide, dies Jahr befindliche gut Eicheln- und Buch-Mast solcher gestalt beschaffen, daß ein ziemliche Anzahl Schweine darein gejaget und feist gemachet werden kan; So wird solches sowohl denen hiesigen Bürgern und Einwohnern, als auch Fremden, hiedurch kund gethan, um wenn sie Belieben trügen Schweine gegen billigem Preis eintreiben zu lassen, sich in Zeiten bey dem p. t. administriren-den Heyde Vorweser zu melden.

Rostock, den 5 Sept. 1748.

Denen Herren Liebhabern guter conditionirter Medicinscher Philosophischer und Historischer Bücher dienet hiemit zur schuldigen Nachricht, daß die den 6 Sept angesetzt gewesene Bücher Auction am obbemeldten Tage Nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang nimmt, man ersuchet dahero, in des Secret. M. Guhlen Behausung alsdann sich geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0595
DFG

Die zwischen Sr. jetzt regierenden Hertzogl. Durchl. zu Mecklenburg ꝛc. und der Stadt Rostock am 26 April a. c. getroffene Convention, wie auch das Regulativum, in puncto Jurisdictionis & Politiæ, de 16 Aug. h. a. kan man bey dem Secretario Schmidt, in Rostock, nunmehro gedruckt bekommen, und zwar erstere, vor 4. Schill., das letztere vor 2 ßl.

Es wird hiemit kund und wissend gemacht, daß der Herr Thiedmann gesonnen ist, sein in der Altbüttel-Strasse wohl belegenes Wohnhaus aus der Hand zu verkaussen, wer nun obbemeldtes Wohnhaus zu erhandeln Belieben träget, der kan sich nach Belieben bey ihm melden, und des Kauffs wegen accordiren.

Da diesen verwichenen Mitwochen einem Freund ein junger weißer Hüner-Hund von drei viertel Jahren alt (mit einen braunen Kopf braune Ohren, ein weißes Maul und einen weißen Strich über die Nase, der oben auf der Stirn ein wenig gespalten ist, wie auch einen langen braunen Schwantz mit einer weißen Blume, der nach dem Creutze zu wie ein Klebladt gezeichnet, und einen etwas grossen braunen Pflecken auf den Rücken hat,) abhänden gekommen; so werden diejenigen, die seinen Aufenthalt wißen, hiedurch freundlich ersuchet, solches dem Verleger dieser Advisen oder den Hrn Schultzen gegen eine gute Belohnung kund zu machen.

Da sich besondere Umstände ergeben, daß des Weiß-Gärbers Johann Dippels Wohn-Haus, allhie am Pferdemarckt belegen, zum 2tenmahl, durch ein Subhastations-Proclama, zum öffentlichen Verkauff, von dem hiesigen Hertzogl. Stadt-Gerichte, an den Meistbiethenden gestellet, und dazu der 24ste Septembr. c. a. angeordnet worden; als wird solches damit es zu desto mehrere Wissenschafft gelangen möge, hiemit denen öffentlichen Zeitungen annectiret, und denen etwanigen Käuffern aufgegeben, in prædicto termino, gegen 9 Uhr, in judicio, sich einzufinden. Güstrow den 26 Aug. 1748.

Als die Contracts-Jahre des Verwalters zu Göldenitz, so in Schwaan eingefarrt, auf bevorstehenden Trinitatis 1749. zu Ende gehen. So wird hiedurch bekannt gemacht, daß dieses Guht aufs neue soll verpachtet werden, und können sich die Liebhabere dazu bey dem Hrn. Cammer-Juncker von Drieberg zu kleinen Sprentz melden, als woselbst nähere Nachricht zu erhalten.



Montag, den 16. Septembr.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 6 Sept.

Seitdem des Königs Majest. von Dero Lust-Schloß Carlberg in dieser Stadt wiederum eingetroffen, ist es mit Dero Gesundheits-Zustand sehr veränderlich Derselbige hat sich wirklich um etwas verschlimmert, und es solle sich ein Geschwulst an den Beinen zeigen, wovon Se. Maj viele Schmertzen empfinde. Höchstdieselbe haben seit Dero Zurückkunfft auf Dero Residentz die meisten Stunden des Tages zu geistlichen Betrachtungen gewidmet, und unterhalten sich daher öfters mit den Hrn. Geistlichen gantz allein Besonders haben Se. Maj. einen Gefallen an dem Vortrag des so berühmten, als beliebten Predigers bey der Jacobi Gemeine, Hn. Tolstadius, gefunden, auch aus dessen Händen jüngsthin das Heil. Abendmahl mit besonderer Andacht nicht ohne innerliche Rührung der umstehenden genossen. Die Aertzte geben Hoffnung, daß die an den Unterbeinen sich geäusserte Geschwulst von keiner üblen Folge seyn werde, und es ist wol niemand, der nicht

solches, und die völlige Wiederherstellung eines so gnädigen und geliebten Königs wünschet. Von den im Jahr 1739 entlassenen Räthen ist nun auch der Cantzley-Rath Nerees gestorben, so daß davon nur noch zwey Reichs-Räthe am Leben sind. Die vorgehabte Reise Ihrer Königl. Hoheiten nach Südermannland ist eingestellet worden, und Höchstdieselbe sind beederseits von Drottningholm hier in der Stadt eingetroffen. Die Niederkunfft der Kronprinzeßin ist vor der Thür, und es sind bereits alle Anstalten dazu vorgekehret. Der am Rußis Hof stehende Minister, Hr. von Wulfenstierna, ist von dannen zurück beruffen, und nach Berlin bestimmet worden, wogegen der am letzten Ort stehende Hr Baron von Höpken, wieder nach Petersburg gehet. In Carelien solle sich die Rußische Macht bis auf 18000 Mann vergrössert haben. Man bezeuget hier dieserwegen nicht die geringste Unruhe, welches ein sicheres Merckmal des guten Verständnisses der beederseitigen Höfe ist.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4. Sept. Als am vergangnen Sonntag des Vormittags über die Friedens-Handlung zu Schönbrunn conferiret war, wurde darauf ein Courier nach Aacken an den Kayserl. Minister, Grafen v. Kaunitz abgefertiget. Dem zur ewigen Gefangenschafft verurtheilten Baron von Trenck ist Diente, Feder, und Papier zugestanden worden, weil er seinem Vorgeben nach noch vieles zu entdecken weiß; doch sollen alle seine im Arrest verfassete Briefe und Schrifften vorhero dem Commendanté eingehändiget wohl untersucht, und gehörigen Orts hingeschicket werden. Der General von Berlichingen befindet sich gefährlich kranck, und man zweifelt an seinen Aufkommen. Heute gehet der hier residirende Königl. Preuss. Minister Hr. Graf von Podewils nach Neisse ab, um allda dem Könige seinem Herrn aufzuwarten, und demselben mündlichen Bericht abzustatten. Es verlautet daß in Ansehung der Banco Landhaus und Ober-Kammer-Amts-Capitalien eine völlige Aenderung getroffen werden solle. Den 15. dieses wird die

Weinlese in Oesterreich ausgeschrieben, und damit der Anfang gemacht werden.

Achen, vom 6 Sept. Am 2ten dieses ist der Hr. du Theil als zweiter Königl. Französischer Plenipotentiarius, unter Begleitung eines Detachements Pfalzischer Cavallerie hier angelanget, und nachdem er seine Ankunft denen andern fremden Ministern kund thun lassen, ist er von demselben vorgestern complimentiret worden. Man sagt, daß er beordert sey, sich über das Verfahren der Oestereicher und Piemonteser auf der Insull Corsica, als einen Eingrif in die Präliminair-Artikel, zu beschwehren. Der Hertzog v. St. Severin erwartet ehestens eine prächtige neue Livrey für seine Bediente, worin selbige bey der Friedens-Publication erscheinen sollen. Man schmeichelt sich aufs neue, daß die Zeichnung des Definitiv-Tractats ganz nahe sey. Dem Verlaut nach hätte man gestern auf Befehl des Marschalls von Sachsen zu Mastricht einen Anfang gemacht, die den Franzosen gehörige Artillerie nach Franckreich abzuführen, und man hoffte, daß die Vestung endlich am 17sten dieses Monats den Holländischen Truppen würde ausgeräumet werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 6. Sept. Der König belustiget sich mit Jagen in den Höltzungen von Senart, Verrieres und Rambouillet. Auf der Jagd bey Verrieres haben sich auch Ihro Königl. Hoheiten, der Dauphin, die Dauphine und die Mesdames befunden. Am Sonnabend ist der König von Choisy zu Versailles zurückgekommen, und wird wie man saget, auf 2 Tage nach Crezy gehen. Die Reise welche Se. Maj. und der Hof nach Fontainebleau thun wollen, ist bis den nächstkünfftigen Monath ausgesetzet. Die Artzte, Wundärtzte und Apothecker dieser Stadt, haben dem Könige eine Bittschrifft übergeben, worinnen sie den Schaden vorstellen, welchen ihnen diejenigen thun,

so Krafft eines Privilegii Artzeneyen verkauffen. Se. Majest. hat hierauf der Facultät versprochen, nicht allein keine Privilegien mehr zu ertheilen, sondern auch die bereits ertheilte wieder einzuziehen. Diesem zu Folge sind die Gerichtsbediente auf Befehl des Königs zu allen Privilegirten, deren 150 an der Zahl sind, herumgegangen, und haben ihnen bey Straffe des Gefängnisses verbothen, keine Artzneyen mehr zu verfertigen, noch zu verkauffen. Dieser Tagen haben Ihro Königl. Hoh. die Dauphine ihre Tobacks-Dose in dem Parck zu Versailles im Spaziergehen verlohren. Ein armer Tagelöhner hat selbige gefunden, u. des folgenden Tages wiedergebracht. Diese Redlichkeit haben Ihro Königl. Hoh. sehr gerühmet, u ihm 10 Louis d'or verehren lassen. Von Marseilles vernimmt man, daß daselbst ein Bankerot von 300000 Liver vorgefallen.

SPANIEN.

Madrit, vom 20 August. Nachdem die Schwürigkeiten wegen Wiederherstellung des Commercii mit der Cron Engelland gehoben sind, so heget man kein Zweifel, es werde solches mit den ersten zu Cadix und in andern Haven dieses Königreichs publiciret werden, da man denn nach der Ankunft des Herrn Keene die übrigen Puncte sothane Schiffarth betreffend völlig reguliren wird. Der Graf von Castegli-one ist an der Mittwoche auf Befehl des Hofes nach Parma gereiset, um daselbst die Rechnungen der Stadt und des Landes zu untersuchen, wornechsten sich auch nach Guastalla begeben wird, um ein gleiches zu thun. Der Infant Don Philipp wird mit einer Leibgarde, die bereits gäntzlich aufgerichtet ist, mit dem Regiment Wallon von Flandern, 4 Batail-Schweitzer und einem Regiment Dragoner in gedachdachte Herzogthümer kommen, und alle diese Truppen ausser der Garden, sollen in spanischen Sold stehen. Sonst hat unser König auf die zum Behuef des

Printzen Eduard, als des Prätendenten ältester Sohn gethane Instanzen den Schluß gefasset, gemeinschaftlich mit dem französischen Hofe, demselben eine anständige Pension zufließen lassen.

ITALIEN.

Livorno, vom 24 Aug. Sonntag Morgens ging das Englische Kriegsschif Leverpol von hier unter Segel, und escortirte 4 andere Kriegsschiffe mit Munition, Canonen, Bomben, für dem Wienerischen Hof bis forn an Goro, wo sie ausgeschiffet werden. Von Pisa hat man, daß, da die Genueser vermöge der Präliminarien ihre in der Lombardie confiscirte Capitäler reclamiren, der Wienerische Hof dem General Grafen Pallavicini nebst einigen andern Officiers aufgetragen habe, diese und andere Krieges Gefangene betreffende Affairen zu reguliren. Mit einem von Corsica kommenden Fahrzeuge hat man, daß die Misvergnügten mit den Oestern. Sardiniern, und den Engelländern der Kriegsschiffe, welche von Golfo v. Gt. Florent bedecket, den Platz Nonza, nachdem sie selbigen überwältiget, völlig geplündert hätten, ohne einmal die Kirchen zu verschonen, woraus sie die Kelche und andere Sachen genommen. Die Balagueser verhinderten mit ihren fliegenden Escadrons die Zufuhr aller Lebensmittel nach Calvi; sie streueten das Gerüchte aus, daß sie in kurtzen kommen, und das Fort Algagliola angreiffen würden.

Pavia, vom 26. Aug. Die Genueser sträuben sich beständig, die Kriegsgefangene nicht eher auszuwechseln, bis man ihnen die eroberten Districte unverändert wieder gegeben, vornämlich beschwehren sie sich wegen Gavi, welches nicht genommen, sondern v. dem Gouvernement überliefert worden. Auf Ordre des Turinischen Hofes werden die Wege von Vigevano bis hieher ausgebessert.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 6 Sept. Dieweil beschlossen ist, daß

diese Länder nicht vollkommen vor dem Ende des bevorstehenden Winters eingeräumet werden sollen; so erwartet man alle Augenblick von Hof den Stat der Besatzungen und das Verzeichnis der Generale, welche unter dem Ober-Commando des Hrn. Grafen v. Löwendahl in denselbigen gebraucht werden sollen. Hier ist ein Expresser von Achen nach Varsailles wegen einiger Schwierigkeiten, die auf das neue bey den Friedens-Handlungen entstanden seyn sollen, durchgegangen.

SCHOTTLAND.

Edenburg, vom 27. Aug. Am Sonnabend sind 15 Wagen mit Gewehr, welches der letzten Parlements-Acte zu Folge, von den Hochländern eingeliefert worden, aus dem Norden hieher gebracht, und in das Kasteel in Verwahrung gelegt worden. Aus dem Norden vernimmt man, daß man daselbst eine gesegnete Korn-Erndte gehabt habe, doch sey der Haber sehr theuer, wegen der ungemeinen Dürre, welches man im Jun. daselbst gehabt habe.

ENGELLAND.

London, vom 3. Sept. Von der Insul St. Catharina ist eine Flotte von 150 Schiffen nach Engelland gegangen, und das Kriegs-Schiff Maria Galley hat von 40 Stücken ein Spanisches Fahrzeug, welches auf 20000 Pf. Sterl. geschätzet wird, und von Cadix nach Vera-Crux gegangen zu Barbados aufgebracht. Der Graf von Londonderry und andere vornehme Personen sind nach Franckreich gereiset, viele aber von Douvres wieder zurück gekommen, weil sie keine Pässe gehabt, und ohne selbige nicht haben überstechen wollen. Mit Briefen vom 30 Aug. hat man aus der Schweitz, daß der Auffenthalt des Prätendenten zu Freyburg mit Gutbefinden unsers Hofes vestgestellet sey, und derselbe jährlich ein Gehalt von 18000 Pf. Sterl. genieſſen würde. Von Dublin verlautet, daß verschiedene blutige Gefechte zwischen zween Partey-

en, genannt: die Parthey von Ormond, und die Parthey der Freyheit vorgefallen wären. Diese Partheyschafft verursachte viele Unordnung. Den 30. Aug. ist der Commandeur Moyston mit dem Hamptoncourt St. Alban, und den Tiger angekommen, nachdem er zu Madera von dem Admiral Warren geschieden ist. Sonntags ist der Commandeur Pocock, der Martenique bloquirt hat, zu Beachi angekommen, und hat eine Kauffardey-Flotte von den Insuln unter den Wind mitgebracht. In Schottland fährt man fort die Hochländer zu entwaffnen. In Nord-England hat man eine reiche Erndte zu hoffen. Man spühret auch die Heuschrecken in Irrland.

HOLLAND.

Haag, vom 10 Sept. Laut Briefen aus Achen hätte der Spanische Plenipotentiarius daselbst einen Courier von seinem Hofe erhalten, worauf er mit den übrigen gevollmächtigten Ministern eine geraume Zeit in Conferentz gewesen; es würde aber der Innhalt der mitgebrachten Depechen sehr geheim gehalten; auch hörete man von der Räumung der Plätze des Staats wenig oder gar nicht sprechen; woraus man schliessen wolte, daß das Friedenswerck nicht so fördere, wie man wol hoffen mögen: Es läst sich aus der Rückkunfft des Barons von Wassenaer, und der aufgeschobenen Abreise des Hrn Bentinck und von Borsselen auch fast schliessen, daß der Desinitiv-Tractat zur Unterschrifft noch nicht fertig sey. Der Printz Erbstatthalter wird diesen Abend von Amsterdam hier zurück erwartet.

Amsterdam, vom 10 Sept. Vorgestern begaben sich Se. Durchl. unser Erbstatthalter mit den Herren Dero Gefolges, ohne daß man solches vermuthete, in die hiesige neue Kirche, und wohneten dem Gottesdienste daselbst bey. Selbige wurden von einer Compagnie Bürgern begleitet, und Dero Unter-Stallmeister ritte vorauf. Neben der Kutsche gingen Dero Livree-Bedienten und 2 Läufer vorher. Wie Se. Durchl. Hoh. aus der Kirche kamen, fuhren Selbige längst der Kalverstrasse mitten durch eine ansehnliche Menge von Leuten beyderley Geschlechts, und die Herren von Dero Suite nebst 2 Bürgermeistern folgten. Nachmittags thaten Se. Durchl. zum ersten-

mahl eine Tour durch die Stadt, und besichtigten den Medicinischen Garten. Bey der Zurückkunfft in Dero Logiment hörete man ein allgemeines Freuden-Geschrey von den bey Hauffen versammleten Leuten allerhand Standes Seit vorigen haben die Deputirte des Commercii bey Sr. Durchl. Hoh. eine überaus gnädige Audientz gehabt, und die Versicherung erhalten, daß Selbige ein grosses Verlangen trügen, die Handlung zu befördern, mit dem Beyfügen, daß sie von dieser Gesinnung überzeuget seyn würden, so bald sie das Verzeichnis der neuernannten Räthe vor Augen bekämen. In der That wurde noch selbigen Abends der Rath geändert, und zufolge der darauf publicirten Liste von 36 Personen ersiehet man, daß der Printz ihrer 19 bestätiget, und 17 neue angeordnet habe: Letztere sind fast alle Kaufleute, und sogar 6 darunter, welche sich unter den 18 Deputirten des Commercii befunden. Man vermuthet, daß der Kriegsrath gleichfals noch heute werde geändert werden.

Wann die in der Stadt Heide, dies Jahr befindliche gut Eicheln- und Buch-Mast solcher gestalt beschaffen, daß ein ziemliche Anzahl Schweine darein gejaget und feist gemachet werden kan; So wird solches sowohl denen hiesigen Bürgern und Einwohnern, als auch Fremden, hiedurch kund gethan, um wenn sie Belieben trügen Schweine gegen billigem Preis eintreiben zu lassen, sich in Zeiten bey dem p. t. administrirenden Heyde Vorweser zu melden. Rostock, den 5 Sept. 1748.

Denen Herren Liebhabern guter conditionirter Medicinischer Philosophischer und Historischer Bücher dienet hiemit zur schuldigen Nachricht, daß die den 16 Sept. angesetzt gewesene Bücher Auction am obbemeldten Tage Nachmittags um 2 Uhr ihren Anfang nimmt, man ersuchet dahero, in des Secret. M. Guhlen Behausung alsdann sich geneigt einzufinden.

Da sich besondere Umstände ergeben, daß des Weiß-Gärbers Johann Dippels Wohn-Haus, allhie am Pferdemarckt belegen, zum 2tenmahl, durch ein Subhastations-Proclama, zum öffentlichen Verkauff, von dem hiesigen Hertzogl. Stadt-Gerichte, an den Meistbiethenden gestellet, und dazu der 24ste Septembr. c. a. angeordnet worden; als wird solches damit es zu desto mehrere Wissenschafft gelangen möge, hiemit denen öffentlichen Zeitungen annectiret, und denen etwanigen Käuffern aufgegeben, in prädicto termino, gegen 10 Uhr, in judicio, sich einzufinden. Güstrow, den 26 Aug. 1748.



Freytag, den 20. Septembr.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 10 Sept.

Die Meynung wegen Entweichung des Obersten la Sale sind ungleich. Indessen ist gewiß, daß die bey dieser Sache interessirten Mächte gerne gesehen, daß er verstellt aus dem Gefängnisse entwiche, als wenn er die Wache hintergangen. Der Russ. Hof wird die Satisfaction haben, zu vernehmen, daß erwehnter Obriste bey seiner Ankunft in Franckreich nicht willkommen seyn wird. Denn man weiß von guter Hand, das der Herr Marquis von Puissieux aus unterschiedlichen Ursachen sehr böse auf ihn sey, indem er erstlich bey seiner Rückkunft nicht gesagt, das er noch in Russ. Diensten stünde, anderns die Warnung des Marquis von Valori, auf guter Huth zu seyn, spröde geachtet; und drittens, er so lange gewartet, bis man ihn arretiret, um seine Beglaubigungs-Briefe vorzuweisen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0605
DFG

Prag, vom 7 Sept. Aus Wien vernimmt man daß die Güther des unglücklichen Barons von Trenck nicht conficiret worden. Er habe nur eine gewiße Summe Geldes einer Müllers-Tochter, und die Proceß-Kosten, bezahlen müssen, die sich auf 20000 Fl. belauffen. Von den Rückmarsch der Rußisch-Kayserlichen Hülfs Truppen in dieses Königreich kan man voritzt nichts umständliches melden, so viel ist aber gewiß, daß sie den Winter über die Quartiere darinnen nehmen werden, ohne den Marsch nach ihrem Vaterlande fortzusetzen.

Hannover, vom 14. Septemb. Vorigen Mittwochen Nachmittag sahe man durch eines der Nachbahren Fenster, wie der hiesige Hof-Baumeister Junge, das in seinem Hofe aufgerichtete, mit groben Leinen zugeschlagene Gerüste von 20 Fuß hoch, öfnete: Da man denn ein kostbahres und recht curieuses Werck zu sehen bekam, jedoch nur ein Modell von einer Syphon Machine, die, Wasser und Ertze damit aus denen Gruben zu bringen, vorstellen sollte. An der einen Seite war die Wasser-Hebung, und an der andern die Bewegungswercke, vorn hinauf ging wie ein Stul zugerichtet, bald ruhend, bald nach und nach höher, bis er endlich oben, mt einer Linie, in eben dem Raum von etwa anderthalb Fuß Quadrat auf einmahl wieder herunter gelassen wurde. Hiernechst fanden sich bald einiger Herren derer hiesigen Königl. Ministers daselbst ein, die es aus der zweiten Etage des Hof-Flügels etwa eine Stunde lang in Augenschein nahmen, kamen sodann nach der Machine in dem Hofe wieder herunter, da dann Sr. Excell. der Hr. geheimde Rath und Berg-Hauptmann, von Diede zum Fürstenstein, die Bewegungswercke und deren Würckungen, soviel genauer einzusehen, auf einer incommoden schmahlen Treppe dieser Machine, darin hinaufzusteigen geruheten, worauf dieselben mit besondern Gna-

den Bezeigungen gegen obernannten Hof-Baumeistern (dessen Geschicklichkeit in denen Mathematischen Wissenschafften besonders gerühmet wird) wieder hinwegfuhren.

FRANCKREICH.

Paris, vom 9. Sept. Der König Stanislaus wird zu Trianon erwartet, woselbst auch die Königin und Mesdames eintreffen wollen. Die Befehle zu einer ansehnlichen Abdanckunserer Truppen sind ertheilet, worüber sich die Einwohner des Landes ungemein freuen, indem sie nichts mehr als den Frieden wünschen, und der Bekanntmachung dessen mit Begierde entgegen sehen. Man erwartet täglich den Marschall von Löwendahl von seinem Guth de la Ferte zurück. Dieser General wird in kurtzem nach den Niederlanden wieder abgehen, von wannen der General-Marschall zurück kommt. Briefe von Bourdeaux können nicht genug den dasigen Ueberfluß beschreiben, und wie so viele frembde Schiffe in den Haven lägen, daß mancher in der Stadt kaum unterkommen könnte. Dieses wird auch von andern Häven des Königreichs versichert.

ITALIEN.

Livorno, vom 23 Aug. Am verwichenen Sonntag ist durch eine hiesige Tartane, welche 10 Tage vorhero von Neapolis abgesegelt gewesen, die Nachricht überbracht worden, daß man daselbst in Erfahrung gezogen, was Gestalt ein Neapolitansches Fahrzeug von 30 Canonen, so von Neapolis nach Constantinopel abgegangen, um den daselbst befindlichen Königlichen Abgesandten an Bord zu nehmen, in dem Archipelago einen Neapolitanischen See-Räuber angetroffen, und da ersteres sich mit demselben in ein Gefecht einzulassen genöthiget worden, das Glück gehabt hätte, das Raub-Schiff in Grund zu bohren, wo dann weder Mann noch Geräthschaften errettet worden, auch haben die Neapolitanische

Galeeren eine barbarische Galiotte aufgebracht. Als am verwichenen Diensttag ein Schwedisches Fahrzeug in 8 Tagen von Algier allhier eingetroffen, so wurde man mittelst desselben benachrichtiget, daß die Algierische Corsaren 5 gemachte Eroberungen dahin gebracht hätte, und wäre unter denselben ein Portugiesisches Fahrzeug begriffen, so von Lissabon nach Engelland unter Seegel gewesen, und an dessen Bord sich ein Genuesischer von Adel, Carl Negroni, befunden, welcher sich vor einen Frantzmann ausgegeben, und das Glück gehabt, weiter nicht erkannt zu werden, so fort auch Gelegenheit zu überkommen, sich in der Stille auf ersagtes Schwedische Fahrzeug einzuschiffen, mit welchem derselbe glücklich wiederum allhier eingetroffen ist.

Genua, vom 24. Aug. Die Gallispanier halten sich auf ihren Posten geruhig, und beobachten die ihnen angewiesene Gräntzen genau, welches auch die Oesterr. Sardinier auf unsern Gräntzen thun. Allein auf der Insul Corsica gehet es anders her, wo sie auf Anreitzung der Rebellen den Waffen-Stillstand übertreten. Die Frantzosen und die Unsrigen machen allra die nöthigen Anstalten, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, und man vernimmt, daß diese, nachdem sie die Feinde aus der Gegend Padulella vertrieben im Begriff stehen, San Pelegrino zu Attaquiren. Sonsten bestrebet man sich allhier, die Handlung wieder im Flor zu setzen, und da viele mit allerhand Waaren beladene Schiffe anlangen, so hoffet man solches bald auf den alten Fuß gesetzt zu sehen. Mit einem von Vado gekommenen Schiffe hat man, daß der Admiral Bing in jenen Gewässern nur den Vice-Admiral Cooper mit 5 Kriegsschiffen : Xebecke, und 1 zum Kreutzen bewaffneten Barque gelassen habe, mit dem Rest seiner Escadre aber nach Portmahon gesegelt wäre. Aus Neapolis verlautet, daß dasiger Hof entschlossen sey, bey seinem alten Regimentern 10 Mann per Compa-

gnie, und bey jeder Militz-Bataillon 40 Mann abzudancken. Die Frantz. Officiers, welche der Music auf Instrumenten und im Singen kundig sind, üben sich in Vorstellung der Opera, welche der Hertzog von Richelieu aufführen zu lassen, sich vorgenommen, welches geschehen dürffte, wenn der Infant Don Philipp mit seiner Gemahlin anlanget. Der Hertzog von Agenris hat die Direction darüber, und es ist bereits ein Theil der hierzu erforderlichen Tänzer eingetroffen.

NIEDERLAND.

Eyndhoven, vom 8 Sept. Gestern ist der Hertzog von Cumberland von hier nach Engelland abgereiset. Se. Königl. Hoh. thut die Reise zu Pferd bis Mordyck, von wannen Selbige nach Helvoetsluis, und daselbst an Bord einer Jacht gehen wird, welche Dieselbe seit einiger Zeit allda erwartet hat.

ENGELLAND.

Londen, vom 6. Sept. Der Hertzog von Cumberland wird alle Augenblick allhier erwartet, und man sagt, daß Se. Königl. Hoh. bis zum Schlusse des Definitiv-Friedens hier verbleiben, und alsdann wieder nach der Armee gehen werden, die zur Reforme der in den Niederlanden befindliche Truppen gefaßte Maaßregeln in Ausführung zu bringen. Die Herren der Regierung haben über den Entwurff des Definitiv-Tractats zwey ausserordentliche Conseils gehalten. Hierauf haben Ihro Excell. einen Courier nach Hannover abgesandt, ihren Beyfall darzu zu überbringen, auch haben sie dieser Tagen einen andern an den Hertzog von Cumberland geschickt. Man versichert, daß die Friedensrichter der Provintzen, in welchen die Seuche unter dem Hornvieh geherrschet, den Regierungsherren schrifftlich bekräfftiget, daß die Seuche gäntzlich aufgehöret, und das Vieh vollkommen gesund sey.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0609
DFG

London, vom 10 Sept. Gestern früh ist der Hertzog von Cumberland, in Begleitung des Grafen von Ancram und des Lord Bury, seine beede General Adjutanten, und verschiedener anderer Standespersohnen in hohen Wohlseyn zu St. James angelanget, allwo Se. Königl. Hoheit Nachmittags von dem hohen Adel wegen der glücklichen Ankunft complimentiret worden. Gegen Abend machte der Printz eine Tour in den Gärten von Raneley, und kehrten sodann nach dem Pallast zurück. In einem den 6ten dieses von den Lords Regenten zu Whitehall gehaltenen grossen Conseil haben Selbige das Parlament bis den 24sten October prorogiret, und die Proclamatien zu Wiederherstellung des Commercii zwischen England und Spanien gezeichnet, welche folgenden Tages publiciret worden.

HOLLAND.

Amsterdam, vom 14 September. Am 10 dieses ist der Hr. Hasselaar von Achen hier eingetroffen, und hat sogleich dem Printzen Erbstatthalter seine Aufwartung gemacht, sodann vorgestern als Burgermeister auf dem Rathhause Sitz genommen. Sr. Hochfürstl Durchl. welche sich vollkommen wohl befinden, und jedermann noch immer gnädiges Gehör geben, haben die Verordnung gemacht, daß der Kriegsrath unabhänglich gehalten werden und aus Capitains Lieutenants und Fähndrichs bestehen solle; daß jede Compagnie zu solchem Ende durch Stimmen diejenigen Officiers erwählen sollen, die ihnen anständig und angenehm sind: ferner sollen gedachte Capitains Lieutenants und Fähndrichs wieder besetzen die etwa den Compagnien nicht angenehm seyn möchten: sie können auch einen doppelten Aufsatz machen, und solchen Sr. Durchl. präsentiren, um diejenigen Personen daraus zu erkiesen, welche zu der Wiede besetzung der abgedankten Officiers erforderlich sind ꝛc. Diesem Zufolge hat bemeldter Kriegsrath sich vorgestern um 10 Uhr versammlet, um das nöthige zu überlegen. Sr. Durchl. speiseten am 11 dieses bey dem Vice-Admiral Hrn Schryver: vorgestern aber bey dem Schöpfer, Hrn Levestenon, und gestern wurden Selbige auf dem Rath-

hause in der Rahtskammer an einer Tafel von 24 Converts tractiret, wobey der Ober Richter, die 4 regierende Hrn. Bürgermeister, das Schöpfen Collegium, 2 Hrn committirte des Rahts, einer den Hrn. Syndicorum, nebst noch einigen vornehmen Hrn. mit gegenwärtig waren, und 3 Compagnien Bürger stunden vor dem Rahthause im Gewehr.

Haag, vom 14 Sept. Es wird berichtet, daß man weder den Tag der Zurückkunft Sr. Hoh. des Erbstatthalters von Amsterdam, noch der Ankunft der verwittweten Printzeßin von Oranien wisse Den 7ten Sept. ist Se Königl. Hoh der Hertzog von Cumberland von Helvoetsluis auf einer Königl. Jacht nach Engelland abgefahren. Die Frantzosen zu Sluys in Flandern sagen, daß sie diesen Ort den 18ten dieses ausräumen werden. Der Herr von Borsselen, einer der holländischen Gevollmächtigten zu Aacken, ist nach Amsterdam gegangen, sich mit des Erbstatthalters Hoh. zu unterreden Aus Brüssel wird geschrieben, daß der Herr Marschall von Löwendahl den 14ten dieses daselbst erwartet worden seye, und das die Reise des Herrn Marschals von Sachsen auf den 25ten dieses fest gesetzet seye Zu Aacken ist seit der Ankunft des Herrn von Theil nichts neues vorgefallen, als das dieser den übrigen Ministern erkläret, daß Se. Allerchristl Majest. alles zu thun bereit seye, was das Friedens-werck befördern könne.

Aus London sind 2 Posten vom 6ten und 10ten dieses angelanget. Sie berichten, daß die nach Hamburg handlende Kaufleute daselbst die angenehme Zeitung den 4ten dieses erhalten, welcher Gestalt die Schiffe. Capitain Sympson und Capitain Hilckes, beyde von Hamburg, nach einer Reise von 8 mit sehr reichen Ladungen behalten auf der Themse angelanget seyen. Den 6ten Sept. ist endlich zu der gröstten Freude der Kaufleute in London die Wiederherstellung der freyen Handlung zwischen Engelland und Spanien ausgerufen worden, worauf nun verschiedene, seit einiger Zeit bereits beladen gewesene Kauffardeyschiffe unverzüglich nach den spanischen Haven auslaufen werden. Die Schiffe der Westindischen Flotte und von den Inseln unter dem Wind sind, 80 an der Zahl stark, auf der Themse angekommen.

NOTIFICATION.

Wann die in der Stadt Heide, dies Jahr befindliche gut Eicheln- und Buch-Mast solcher gestalt beschaffen, daß ein

[illegible]he Anzahl Schweine darein gejaget und feist gemachet werden kan; So wird solches sowohl denen hiesigen Bürgern und Einwohnern, als auch Fremden, hiedurch kund gethan, um wenn sie Belieben trügen Schweine gegen billigem Preis eintreiben zu lassen, sich in Zeiten bey dem p. t. administriren-den Heyde Vorweser zu melden.

Rostock, den 5 Sept 1748.

Denen Hrn. Litteratis wird hiemit kund gemacht, daß den 30 huj im weißen Collegio eine Bücher Auction gehalten werden soll. Bey denen Ministris Academicis sind behufige Catalogi zu haben.

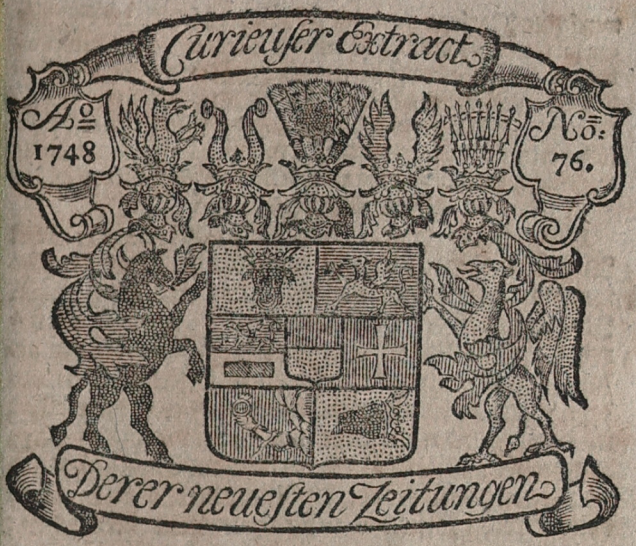
Da man gesonnen ist, einen Reisewagen ohne Thüren, welcher so eingerichtet ist, daß 4 Personen darin vollkommen Platz finden können, mit einem von Wachstuch gemachten Vorzug, wie auch gantz neuen blauen Ausschlag versehen und mit Schnur besetzt ist, u. s. f. aus der Hand zu verkaufen; so wird solches hiemit den G. Lesern dieser Zeitungen kund gemacht, als welche, wann sie ihn zu erhandeln Belieben tragen, mehrere Nachricht bey dem Verleger dieser Advisen haben, auch des Accords wegen mit ihm handeln können.

Da sich besondere Umstände ergeben, daß des Weiß-Gärbers Johann Dippels Wohn-Haus, allhie am Pferdemarckt belegen, zum 2tenmahl, durch ein Subhastations-Proclama, zum öffentlichen Verkauff, von dem hiesigen Hertzogl Stadt-Gerichte, an den Meistbiethenden gestellet, und dazu der 24ste Septembr c a angeordnet worden; als wird solches damit es zu desto mehrere Wissenschafft gelangen möge, hiemit denen öffentlichen Zeitungen annectiret, und denen etwanigen Käuffern aufgegeben, in prädicto termino, gegen 10 Uhr, in judicio, sich einzufinden

Güstrow, den 26. Aug. 1748.

Als die Contracts-Jahre des Verwalters zu Göldenitz, so in Schwaan eingefarrt, auf bevorstehenden Trinitatis 1749. zu Ende gehen. So wird hiedurch bekannt gemacht, daß dieses Guht aufs neue soll verpachtet werden, und können sich die Liebhabere dazu bey dem Hrn. Cammer-Juncker von Drieberg zu kleinen Sprentz melden, als woselbst nähere Nachricht zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0612
DFG



Montag, den 23. Septembr.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 14 Septemb.

Der König schickte vor einiger Zeit Befehle nach Norwegen, welche mit Dero eigenen Hand unterschrieben, und an die Amtleute selbigen Königreichs gerichtet waren, daß sie im Namen Sr. Majest. bekannt machen mögten, wie die Zölle unterschiedlicher Haven bemeldten Königreichs hinführo verpachtet, und dem Meistbietenden zugeschlagen werden sollten; jedoch mit dem Beding, daß sie nach Maßgebung und Beschaffenheit der Häven zu einer gewissen Summe gesetzet werden. Vermöge dessen ist der Zoll der Stadt Drontheim auf 10 Jahr für ꝛc. zum jährlichen Abtrag verpachtet worden. Der von Bergen ist, wie man zuverläßig weiß, auf 67000 Rthlr. eingesetzt, man glaubt aber, daß er auf 70000 kommen werde. Man will auch sofort die Zölle anderer Häven verpachten, und das Gerücht ist allgemein, daß man mit denen von Dännemarck und den übrigen Staaten Sr. Königl. Majest. eben also verfahren werde. Die auf dem Holm zu Untersuchung des Tan-

wercks der Marine verordnete Commißion setzet ihre Sitzungen fort, welches die Woche 2mal geschiehet. Es scheinet aber nicht, daß dieserwegen etwas ausgemacht worden sey. Beede Partheyen, wovon die eine die alte Art, das Tauwerck zu fabriciren, behauptet, der andern aber die Engl. Art besser gefält, vertheidigen ihre Meinung, so gut sie können, und man weiß nicht, welche von beyden die Oberhand behalten wird.

DEUTSCHLAND.

Prag, vom 11 September. Den 8ten dieses ist ein Rußischer Officier von Wien hierdurch nach dem um weit von hier stehenden Rußischen Corpo paßiret. Imgleichen ist der Obrist des Kayserl. Königl. General Carl Palfischen Curaßier-Regiments hier angelanget, wie denn auch verschiedene Officiers von andern Regimentern hier eingetroffen. Eben diesen Tag ist ein Englischer Courier von Wien hierdurch nach Hannover paßiret. Diese verwichene Tage lassen sich von denen zurückbeorderten Rußischen Corpo verschiedene Herren Officiers nebst Gemeinen hier sehen; Gestern aber vernahm man, daß dieses Corpo vor 3 Tagen zu Annoscht, 2 Meilen von hier gelagert habe, und von dannen eben gestern eine Stunde von hier unter dem so genannten weissen Berg zu Hostowitz, fortgerücket sey, wovon noch gestern Vormittag die Quartiermeisters mit ihren Leuten hierdurch nach Lopetin voraus gegangen, um das Lager allda vor die erste Colonne abzustechen: diesen folgten einige Grenadiers zu Pferde, und Cossaquen mit vieler Bagage nach. Heute den gantzen Tag hat die Bagage hiedurch defiliret, und gegen 10 Uhr hat diese Colonne den Anfang hierdurch zu marschieren gemacht.

Aachen, vom 14. Sept. Vorgestern hat der Genuesische gevollmächtigte Minister, Marquis Doria, ein grosses Gastmahl gegeben. Man träget ein allgemeines Verlangen, den Definitiv-Tractat gezeichnet zu sehen. Wenn man aber alle Acten und Erklärungen bedencket, die seit den Präliminarien haben müssen unterzeichnet und ratificiret werden, damit keine

Dunckelheit in den wesentlichen Friedens-Artickeln bleiben möge, so wird man sich über diese lange Verzögerung nicht verwundern. Indessen ist dieses grosse Werck durch den Entwurff, welcher nach den verschiedenen Höfen gesendet worden, zum Ende gebracht, und man erwartet von einem Tag zum andern die förmliche Genehmigung der Höfe zu Wien u. Madrit.

Hannover, vom 17 Sept. Vorgestern war der Hof ausserordentlich zahlreich. Die Herren und Dames blieben, und wünschten denen Abreisenden eine glückliche Reise. Diese gingen noch selbigen Tages nach Goerde voraus. Sr. Majest. reisete gestern nach selbigen Ort, von wannen Dieselben, nachdem sie sich 8 Tage mit der Jagd belustiget, eine Tour nach dem Hertzogtum thun, und die schöne Gegend des Landes längst der Elbe besehen werden. Der Hertzog von Newcastle wird im Gefolge seyn, welcher vorgestern die Route nach Braunschweig genommen, und diese Stadt, nachgehends auch den Wolfenbüttelschen Hof zu Salzdahl besehen will. Viele Leute glauben, es werde dieser Herr, wenn er nach Harburg kommt, über die Elbe gehen, und Hamburg besehen, ehe derselbe nach Goerde, und von dannen hieher zurückkommt. Heute ist die Englis. Canzeley nach besagten Orte abgegangen, woraus man schliesset, daß die Reise des Königes von 3 oder 4 Wochen seyn werde.

Celle, vom 17 September. Gestern Morgen um 9 und 1 halb Uhr kamen Ihro Majest. unser allergnädigster König und theurer Landesvater, zur großen Freude Dero Unterthanen, bey allem hohen Wohlseyn allhier an. Es sassen Höchstderoselben in einer Kutsche mit 6 Pferden bespannet, und hatten einen Cavalier neben sich sitzend; Vorne und hinten ritten einige von der Grenadier-Garde, wie auch ein Postillion. Ihro Majest. fuhren sogleich aufs Schloß, und bey Dero Austritt aus der Chaise, hatte sich die hohe Noblesse versammlet, welche Ihro Majest. ihre al-

leruntherthänigste Reverence und Aufwartung machten. Ihro Maj. erhuben sich darauf in hoher Person nach denen Marställen und ließen sich die schönen Pferde vorreiten, worauf denn offene Tafel gehalten wurde. Diesen Morgen um 6 Uhr sind Höchstgedachte Ihro Majest. von hier nach der Göhrde gefahren, wohin denn der Duc de Newcastle, wie auch andere hohe Ministri Deroselben nachfolgen. Gestern Abend war auch durch hiesige gantze Stadt eine Illumination.

FRANCKREICH.

Paris, vom 13. Sept. Die Rede gehet noch immer, daß der Herr Marschall von Sachsen hier zurück erwartet werde, so bald der Herr Marschall von Löwendahl wieder in Brüssel angelanget seyn wird, und daß der erstere grosse Hoffnung habe, zum Hertzog erhoben zu werden. Man hat Nachricht, daß vier sehr reich geladene Schiffe, die für Rechnung unserer Ostindischen Compagnie von Pondichery abgegangen, doch aus Furcht den Engelländern in die Hände zu fallen, zu Goa eingelauffen waren, die Reise nach Hause gegenwärtig angetreten haben, daher denn unsere Kaufleute die Ankunfft dieser Schiffe mit Ungedult entgegen sehen. Die Reise des gantzen Hofes nach Fontainebleau ist um einige Tage früher angesetzt, weil einige sehr nöthige Ausbesserungen an dem Pallaste zu Versailles gemacht werden müssen, und der Vorsteher der Königl. Gebäude hat 2 Millionen Liver zu dieser Ausbesserung gefordert. Dieser Tagen haben die Holländischen Truppen, die als Kriegesgefangene in diesem Konigreich liegen Befehl bekommen, sich bereit zu halten, um nach ihrem Vaterlande zurück zu kehren. Vor 4 oder 5 Tagen ist der Herr Graf de la Salle, welcher einige Zeit zu Dantzig auf der Weichselmünder Schantze gefangen gesessen, und verkleidet davon entkommen ist, hier angekommen: Der Graf von Noailles macht sich fertig, als ausserordentlicher Ge-

sandter dieses Hofes nach Turin zu gehen, um daselbst wie man sagt, eine Vermählung zwischen der Madam Adelaide von Franckreich und dem Hertzoge von Savoyen zu stifften. Der gantze Hof stattet zum öfftern Besuchungen ab bey Sr. Majest. dem Könige Stanislaus von Polen, welcher sich noch immer zu Trianon befindet. Nach der Reise nach Fontainebleau wird sich Se. Majest. und die Königl. Familie einige Zeit in dem Schlosse der Thuilleris aufhalten. Aus der Limousinis. Provintz wird berichtet, daß sich seit kurtzem eine grosse Menge wilder Thiere daselbst befinde, die grossen Schaden thun, und die Menschen auffressen, welche das Unglück haben, ihnen in dem Felde zu begegnen. Diese wilden Thiere sind vierthalb Fus lang, dritthalb hoch, und gleichen von hinten und an den Kopf einem Hasen, an dem übrigen Leib aber einem Wolf. Die Einwohner des Landes sagen, daß es Hirsch-Wölfe seyn, welche von sehr entferneten Bergen herkommen, indem sie von einem Wald nach dem andern gejaget werden. Sie haben sich nun in denen Feldern ausgebreitet, und das Landvolck versammlet sich, selbige auszurotten.

ITALIEN.

Livorno, vom 28. Aug. Die Barbarische Corsaren verursachen der See-Handlung gegenwärtig ausnehmenden Schaden, und ihre Verwegenheit ist nunmehro so weit gestiegen, daß solche an manchen Orten an das Land zu treten versuchen dürffen. Da nun aller Orten, diesen See-Räubern möglichsten Einhalt zu thun, Anstalten vorgekehret werden; so ist aus aus dieser Absicht von Porto Ferrajo eine ausgerüstete Galere ausgeloffen; in Marseille geschiehet ein gleiches mit 2 Galeeren, um solche dem geschlossenen Vertrag zu folge in gewisser Weite von den dasigen Küsten zu entfernen; der Päbstliche Hof hat ebenfalls 2 Galeeren, um wider selbige zu kreutzen, auslauffen lassen, von dem Maltheser Ritter-Orden sind

aus der Ursache 2 dergleichen Fahrzeuge nach Gieta abgesandt worden; und zuletzt haben 2 Neapolitanische Gallioten allbereits das Glück gehabt, ein Türkisches Raub-Schiff zu gewinnen. Die letzten Nachrichten aus Corsica zufolge, hätte es daselbst das Ansehen, daß die Feindseligkeiten von allen Seiten aufgehöret: wie dann durchgehends geglaubet würde, daß ohne Zeitverlust daselbst ein Waffenstillstand zwischen den Frantz. und verbündeten Völckern getroffen und hiernächst bekannt gemacht werden dürffte. Uebrigens spricht man, daß die beede Corsische Generale, Matra und Giuliani, sich mit ihren mißvergnügten Landsleuten in die Gebürge zurückziehen werden, welches vermuthlich in der Absicht geschehen soll, um in seiner anzustellenden Versammlung eine Regierungs-Form unter sich zu verbinden.

St. Remo, vom 29 Aug. Das Haupt-Quartier des Generals Leutrum ist noch immer hier, und alles sehr ruhig. Es sind schon würcklich viele Spanische Völcker von Villafranca nach ihrer Heimath zurückgekehret. Von St. Fiorenzo hat man, daß der Thurn Padusella den Franzosen wieder übergeben worden, doch sollen die Rebellen sich vorgenommen haben, denselben wieder einzunehmen, zu welchem Ende der General Madra sich demselben mit einem Corps Corsischer Völcker nähert.

HOLLAND.

Haag, vom 14 Sept. Der Erbstatthalter, der sich bekanntermassen den 2ten dieses nach Amsterdam begab, um allda ins Werck zu richten, was seine Vorfahren noch nicht gethan haben, ist noch alda, und hat bey den 4 Collegien noch ziemlich schmeidige Gemüther gefunden, die sich leiten lassen. Bey Sr. Durchl Ankunfft haben 3 Conseils nach und nach Audientz gehabt, und ihre Erlassung gegeben, so Se Durchl ad referendum genommen. Nachdem nun jedwedes 10 oder 12 Minuten Gehör gehabt, haben sie sich, wie man sichs leicht vorstellen kan, mit traurigen Minen wegbegeben. Man sahe gedemütigte und bestürtzte Hertzen, und man konnte nicht begreiffen,

daß sie nicht gesucht haben, den Stoß zu vermeiden. Man arbeitete gleich am Montage des Nachmittags an Veränderungen, und an der Mittwoche frühe erhielte der Gros-Beamte in einem Schreiben von Sr. Durchl Nachricht, daß sie zu Bürgermeister folgende Herren erwählet hätten: Ferdinand von Colen, welcher Groß-Beamte 7 Jahre und , Monate, und 1743 und 1746 Bürgermeister gewesen, nachgehends aber ins Buch der Vergessenheit geschrieben worden, weil er kein Mann war, der ==; Cornelius Trip, auch ein braver, aber gleichfals in Vergessenheit gestellter Mann; Herr Hasselaer, Bevollmächtigter, und Dan Ged Deutz, grosser Negociante und vormahliger Schöppe. Sie legten den Eyd in die Hände des Gros-Beamtes ab, welcher sie mit dem Pensionario Stal bey Sr. Durchl. zur Audientz führete. Des andern Tages ernenten erst Se Durchl. den Rath der Stadt, welcher in 36 bestehet. Höchstdieselben behielten 19 vom alten Rath, und fügten 7 neue bey, alle Bürger und Handelsleute. Wenn man nicht den alten Raht, der aus Ex-Bürgern und Ex-Schöppen bestehet, und das Recht hat Bürgermeister zu wählen, remigte und reducirte, würden sie alles umwerffen, was Se. Durchl. mühesam zurecht bringen. Se. Durchl. hatten aber die Reduction nicht in Dero Macht, sondern mußten am Montage Ihro Edlen und Hochmögenden davon benachrichtigen, da sie dann voraestern Antwort erhielten, und den alten Rath zu säubern anfingen, ingleichen den Schöppen ernannten, der heute oder morgen erscheinen wird. Se Durchl haben selbige Bescheidenheit nicht bey den Bürgern gefunden. Diese haben keine Ordnung bey ihrer Versammlung und ihren Berathschlaagungen gehalten. Eine jede der 60 Compagnien hatte 2 Committirte, mehrentheils die geringsten der Bürger, abgeordnet, über deren allzu grosse Weisheit sich zu beschweren, man eben keine grosse Ursach hatte. Kurtz: sie haben, nachdem sie sich ein langes und Breites berathschlaget, was sie von Seiner Durchl. verlangen wollten, endlich 10 oder 12 von Genevre erleuchtete Gesichter en Deputation abgehen lassen, welche am Dienstag frühe halb 3 Uhr Sr. Durchl. aufwecken lassen, und ein freyes Kriegs-Conseil verlanget, ingleichen daß die Officiers von der Regierung, oder die, so von der Obrigkeit dependiret, abgedancket würden, Se. Durchl aber für diesesmal anderer ernennen mögten. Höchstdieselben haben ihnen auch alle Sa-

fisfaction versprochen, da denn die Sache nach dem bereits erwehnten Decret, so man an der Mittwoche Abends den Committirten zugestellet, zur Richtigkeit gekommen.

Denen Hrn. Literatis wird hiemit kund gemacht, daß den 30 huj im weißen Collegio eine Bücher Auction gehalten werden soll. Bey denen Ministris Academicis sind behufige Catalogi zu haben.

Da man gesonnen ist, einen Reisewagen ohne Thüren, welcher so eingerichtet ist, daß 4 Personen darin vollkommen Platz finden können, mit einem von Wachstuch gemachten Vorzug, wie auch gantz neuen blauen Ausschlag versehen und mit Schnur besetzt ist, u. s. f. aus der Hand zu verkaufen; so wird solches hiemit den G. Lesern dieser Zeitungen kund gemacht, als welche, wann sie ihn zu erhandeln Belieben tragen, mehrere Nachricht bey dem Verleger dieser Advisen haben, auch des Accords wegen mit ihm handeln können.

In der Hertzogl. Mecklenb. Residentz Schwerin ist ein ohnweit dem Schloß-Thor, nahe an der Haupt- oder so genannten Burgstrasse belegenes, von vielen Jahren her bekanntes wol eingerichtetes Gastwirths-Haus von drei Stockwerck hoch auf Martini als den 11ten Novemb dieses Jahres zu verkaufen. Es hat dasselbige 8 mit tüchtigen und zum Theil einen Ofen versehene Zimmer ohne denen Kammern, einen guten Haus-Boden und so viel Reben-Behältnisse, daß annoch einige gute Zimmer angeleget und gemacht werden können. Auch befindet sich dabey eine bequeme Auffarth, Hoff-Raum, ein Stall zu 20 bis 24 Pferden, auf dem Hofe eine Pumpe mit gutem Wasser, und unterm Hause ein guter gewölbter Keller, alles im brauchbahren Zustande. Solte etwa begehret werden, daß man beym Verkauff einige aufgemachte Betten, und Meublen mit abstehen möchte, so ist auch der Eigenthümer dieses Hauses nicht abgeneigt, selbige an den Käuffer zu überlassen. Wer demnach Belieben hat, diesen Gast-Hof mit allem Zubehör zu erstehen, derselbe wolle sich deshalb an den Herrn Hoffrath Benecken zu Schwerin addreßiren, welcher dieses Verkauffs wegen völlige Gewalt hat, und von dem Kauffgelde sowol als deren sonstigen Bedingungen und Umständen desselben den verlangenden Unterricht einen jeden auch vorher, willigst ertheilen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0620
DFG



Freytag, den 27. Septembr.

POHLEN.

Posen, vom 11ten Septemb

Der hiesige Deputations Landtag, welcher sich am verwichenen Mittwoch angefangen, ist noch denselben Tag zerrissen worden Der Commissarien Landtag dauret noch, und die darauf versammlete Magnaten geben sich viele Mühe, einen anderweitigen Ante-Comitial-Landtag bey demselben zu Stande zu bringen, wovon die Zeit in kurtzem den Erfolg lehren wird. Nach der Rückkunfft des hiesigen Fürst Bischoffs von seinen Gütern, wohin er verwichenen Freytag abgegangen, wird der hiesige Official, Hr. Graf Palowski, von Sr Durchl. und einigen andern Bischöffen zum Bischoff von Riochia eingeweihet werden Aus Podolien vernimmt man, es sey daselbst von Türckischer Gräntze Nachricht eingelauffen, daß der Türckische Kayser abgesetzt worden wäre, und die Tartarn mit dem ihnen von der Pforte vorgesetzten Chan nicht zufrieden seyen, noch ihn annehmen wollten, sondern sich selbst einen aus ihrem Mittel zu wählen verlangten. Wie ferner verlautet,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0621
DFG

würden diese Länder von den Heuschrecken und der grossen Dürre annoch sehr mitgenommen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 14 Sept. Vergangenen Dienstag traf ein Courier aus Aacken ein, welcher dem Verlaut nach die Instructiones des jüngst daselbst zurück angelangten französ. Ministers dem Hofe zur Einsicht überbracht haben soll. Von dem Aufbruch der Kayserl. Regimenter in Welschland, und von dem Friedens-Geschäfte in Ansehung des Herzogs von Modena hat ein sicheres Schreiben von Corte Maggiore unterm 6ten dieses folgendes bemercket: die Cavallerie-Regimenter, welche ihre Quartiere in Ungarn beziehen, sind gestern aufgebrochen. Den 16ten sollen die Infanterie-Regimenter Grüne, Schulenburg, und Marschall mit noch 2 Ungarischen folgen, den Rest aber, welcher noch in 11 Infanterie-Reg. und etwas Cavallerie bestehet, in den hiesigen Staaten verbleiben. Sonsten gehet hier die Rede, daß das eheliche Verbündnis zwischen des Königl. Kronprintzens von Sardinien Hoh. mit einer Königl. Französ. Prinzeßin noch zur Richtigkeit kommen dürfte, und daß der Hertzog von Modena wegen seiner in Ungarn confiscirten Güter ein Aequivalent in den wellschen Staaten mit der Souveränität suche. Gestern sind des Hrn. Reichs-Vice-Cantzlers Grafen von Colloredo Exell. nebst einen Theil von der Kayserl. Bagage aus Böhmen zurück angelanget. Sr Majest. der Kayser aber werden erst heute zu Schönbrunn erwartet, worauf künftigen Montag der Türkische Gesandte seine Abschieds-Audienz erhalten soll. Auf dem Spielberge in Mähren, und in der Bastille zu Paris, sind schlechte Herbergen zu finden. Die beeden Herren Obristen von Trenck und von Salle werden sich jetzt mit verwunderten Augen und betrübten Herzen in denselben umsehen. Doch sind sie nicht in gleichen Rang zu schätzen. Letzterer hat nur einige Böcke in der Politic gemacht,

ersterer aber wuste keinen Unterschied unter Freund und Feindes Land, und hat untern andern eine Mühle für eine Vestung und des Müllers Tochter für eine Batterie angesehen.

Achen, vom 17 September. Da die Vorstellung, die Kayserin von Rußland mit in dem Tractate des allgemeinen Friedens zu begreifen, den contrahirenden Mächten nicht anders als höchst angenehm sein kan, immassen diese Monarchin die erste gewesen, welche den Congreß vorgeschlagen, wie solches aus ihrer Declaration vom 3ten Februar. 1745 erhellet, so erwartet man hier in dem künftigen Monate aus dem Haag den Grafen von Golofkin, ihren ausserordentlichen Abgesandten und gevollmächtigten Minister, als für welchen bereits des Barons Loohe Pallast gemietet ist. Der Commandeur des teutschen Ordens Baron von Sickingen, wird gleichfals im kurtzen alhier erwartet, um in den besondern Conferenzen, welche nach der Zeichnung des Definitiv-Tractats gehalten werden sollen, die Vortheile dieses Ordens wahrzunehmen, und es scheinet eine entschiedene Sache zu seyn, daß gemeldte Zeichnung gleich nach der Rückkunft der Herren gevollmächtigten Holl. Minister, die gegenwärtig abwesend sind, erfolgen wird. Es ist gantz aus gemacht, daß die Rußischen Truppen nicht in Böhmen liegen bleiben, sondern nur durch dis Reich marschieren werden, damit sie den Marsch durch Pohlen so geschwind, als möglich ablegen, wie man solches in einer Conferentz reguliret, welche desfals mit dem Rußisch-Kayserl. Minister im Haag gehalten worden; auch vernimmt man, daß die Herren General-Staaten dem zufolge, dem General-Major Tuyl von Serooskirchen und dem General-Major Tiddinga ihren Commissarien, welche sich bereits zu Eger befinden, nachdrückliche Orders zugesandt. Allem Ansehen nach wird das Friedens-werck glücklicher von statten gehen, als vor diesem zu Bre-

da. An dem letzten Ort hatten die Conferenzen einerley Schicksahl mit den meisten Polnischen Reichs-Tägen; nun aber wird allhier den kleinmütigen Statsgrüblern bald aller Zweifel benommen werden. Irene wird siegen, und das matte Europa mit den Früchten der ihr nachfolgenden Glückseligkeit erquicken. Eine goldene Medaille von 300 Livres stehet einen geschickten Naturkündiger zu verdienen, wenn er der Academie der schönen Wissenschaften zu Bourdeaux auf das bündigste, deutlichste, und zierlichste, wird sagen können, ob sich einige Vergleichung zwischen dem Donner und der Electricität anstellen lasse? die Herren belieben die Köpfe daran zu strecken. 300 Livres sind mitzunehmen, zu geschweigen des Ruhms, und des Vergnügens, in aller Welt ausgeposaunet zu werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16 September. Vermöge der beeden letzten Verordnungen wegen der Reforme unserer Truppen, erlaubet der König denen Officiers, die nicht emploiret werden, daß sie sich hinbegeben können, wo es ihnen gefällig ist, bis sich Gelegenheit ereignet, sie wieder in Königl. Dienste zu gebrauchen: In Ansehung der Reuter, Dragoner u. s. f. die ihren Abschied werden bekommen haben, befiehlet der König sehr ausdrücklich, daß sie alsobald, wann ihnen ihr Abschied überliefert ist, sich nach ihrer Heymath begeben sollen, bei Strafe, daß diejenigen, so gebohrne Königl. Unterthanen sind, auf den Gränzen, insonderheit von Franckreich, angetroffen werden, als Deserteurs angesehen arrestirt, diejenigen aber, die in den Dörfern auf ihrem Wege oder daherum betreten werden, als Vagabunden tractirt werden sollen, es wäre denn, daß sie daselbst Arbeit gefunden hätten. Man versichert, daß die Königl. Declaration wegen Abschaffung der neuen Auflagen unter der Presse sey. Da übrigens der König nach hergestellten Frieden in Europa auch

die Ruhe in der Kirche wiederhergestellet zu sehen wünschet, so hat derselbe bey dem Pabst um die Erlaubnis angesucht ein National-Concilium halten zu mögen, welches vermuthlich gegen künftigen Ostern zusammen kommen wird. Nach Wien ist dieser Tagen ein Expresserabgefertiget worden wegen der Klagen, welche die Genueser über die Oesterreicher führen. Laut Briefen aus Genua vom 4 dieses, schienen die Sachen auf der Insull Corsica mehrentheils zu Ende und die Rebellen zu paaren getrieben zu seyn, seitdem eine Verstärkung von 3 Bataillons, welche der Hertzog v. Richelieu dahin gesandt, daselbst angekommen, und hatten viele von den Mißvergnügten, da sie sich verlaßen gesehen,, unter den Piemontesischen Truppen Dienste genommen.

NIEDERLAND.

Rüremonde, vom 17 Sept Seit dem die Feindseligkeiten aufgehöret, haben sich zwischen den beeden Armeen einige Partheyen Schnaphanen zusammengerottet, welche alle diejenige ohne Unterscheid ausplünderten, die das Unglück hatten, ihnen in die Hände zu fallen. Die Häupter der Frantzösischen und alliirten Truppen haben mit einander den Entschluß genommen, selbige auszurotten, und zu diesem Ende verschiedene Detaschemente ausgeschickt. Nachdem diese sich zu gleicher Zeit in die gantze Weite des Landes ausgebreitet hatten, welches diese Bösewichter beunruhigten, haben sie eine grosse Bande derselben hier eingebracht, und die Frantzosen haben noch eine viel grössere Anzahl derselben gefangen bekommen. Die meisten unter denselben sind Bauren aus dem Lüttichischen, welche dieses Räuber-Handwerck mit ihren Weibern und Kindern getrieben haben.

Auszug eines Schreiben von einem Officier bey der alliirten Armee.

Wir geniessen in Ruhe die Früchte des Waffen-Stillstandes, und haben keine abmattende Märsche,

Scharmützel, Schlachrey und Belagerungen mehr auszustehen, sonsten spühren wir aber noch nicht, daß wir Frieden haben. Die Befehle lauten daß wir auf guter Huth, und zum agiren bereit seyn sollen. Unsere Cantonnirungs Quartiere sind nicht die besten. Es gibt Lebensmittel genug, und der Preis ist leidlich; wir haben auch sehr viele Krancken, welches man der schlechten Luft und dem Wasser, wie auch der Unmäßigkeit der Soldaten zuschreibet. Wir schmeicheln uns, daß wir würden aufbrechen, und die Hannöver. Truppen hatten sich auch schon eingebildet, daß sie nach Hause zurückgehen würden. Nach den Umständen aber zu rechnen, wird es nicht in diesem jetztlaufenden Monat geschehen, und es verstreicht noch wohl der October. Es wird auf die Herren Bevollmächtigten ankommen, welche mit der Unterzeichnung nicht eilen. Man redet in unsern Quartieren mehr vom Kriege als vom Frieden. Es ist die Art und Weise der Kriegsleute, sie sprechen also, und in Hertzen dencken sie gantz anders. Ueber dies sehen wir noch keinen Schein der Reforme bei unsern Truppen. Die Holl. recrutiren sich durch täglich aus der Schweiz, Deutschland, und andern Orten, ankommende Neugeworbene. Man versichert uns, daß die Kayserlich. schlüßige Ordre hätten, binnen gewiße Zeit ihre Regimenter vollständig zu haben. Ach! es ist verdrüßlich, daß die Russen wieder nach Hause gehen. Wenn sie zu uns gestossen wären, würden wir die schönste u. zahlreichste Armee, so jemals in den Niederlanden gestanden, gehabt haben, und in Stand gewesen seyn, mehr mit den Waffen auszurichten, als vielleicht nicht in Acken geschehen wird.

ENGELLAND.

London, d. 13 Sept. Gestern wurde zu Whitehall Raths-Versammlung über wichtige Sachen gehalten, und die vornehmsten Glieder der Regentschafft wurden zu erscheinen eingeladen. Man glaubt, daß der Hertzog von Cumberland näch-

stens nach Holland zurück gehen werde, weil eine Jagd in Bereitschafft gehalten wird, Se Königl. Hoh. hinüber zu bringen Gestern des Nachmittags lasen die Herolde auf der Königl Börse die Proclamation ab, wobey das Verboth der Handlung mit Spanien eingezogen wird. Die Hopffenernde ist nicht so gut ausgefallen, als man sichs vorgestellt Die Frantzosen haben in Westindien verschiedene Priesen gemacht, und das Volck sowol als die Officiers sehr übel tractiret Seit der Ankunfft der grossen Kauffardey-Flotte von den Insuln unter den Winden, haben die Schaluppen und Zollbedienten auf der Küste von Kent und anderswo eine Menge Contrebande, und unter andern 20000 Pf. Thee und eine grosse Quantität Brandtewein, welches alles in einem Gebüsche bey Hastings in der Grafschafft von Sussex verborgen war, weggenommen.

HOLLAND.

Haag, vom 20 Sept. Am Dienstag Abend um 7 Uhr ist die verwittibte Fürstin von Oranien hier eingetroffen. Ihro Durchl. fanden bey Dero Ankunfft die gantze Bürgerschaft mit fliegenden Fahnen an beeden Seiten der Gassen im Gewehr rangiret, bis nahe an die Stadt Herberge, wo selbige aus der Jacht in eine der auf sie wartenden beeden Printzlichen Carossen stiegen, und also durch die paradirende Bürgerschafft nach Hofe führen. Bey der Einfahrt in dem äussersten Hofe wurde von den Trompetern der Garde zu Pferde, welche von der Hauptwache im Gewehr stand, das bekannte Lied: Wilhelmus von Nassauen ꝛc. geblasen, und nachdem Ihro Durchl. auf der Cingel an das Statthalterliche Apartement gelanget, wurden Selbige von dem Printzen auf das zärtlichste empfangen, und in das Zimmer geführet, woselbst Dero Gemahlin mit der Printzeßin Carolina sich befanden, und die Bewillkommungs Complimente abgeleget wurden. Vorgestern Morgen statteten der Printz Erbstatthalter nebst Dero Gemahlin und die Printzeßin Carolina bey Ihro Durchl. in dem Statthalterlichen Pallast auf der Cingel, wo Selbige sich während Dero Hierseyns aufhalten wird, den Besuch ab, und nachgehends haben bey Deroselben auch viele vornehme Standes-Personen ihre Cour gemacht. Gestern haben alle Collegia und fremde Ministri Ihro Durchl. wegen Dero Ankunfft complimentiret. Von Gröningen sind einige Deputirten hier ange-

langet, welche den 17 bey dem Printzen und der Printzeßin zur Audientz admittiret und sehr gnädig empfangen worden. Vorgestern Abend ward ein Courier nach Aachen abgefertiget, wohin gestern frühe um 5 Uhr der Graf von Bentinck, als erster Plenipotentiarius dieses Staats auf dem Congresse, gleichfalls abgereiset ist, und der Baron von Borselen, einer der 4 andern Plenipotentiarien, noch heute folgen wird. Nicht weniger macht der Hr. Hasselaer, jetziger Bürgermeister zu Amsterdam, sich fertig nach Aachen zurück zu kehren, woselbst der erwartete Courier von Madrit eingetroffen ist, und Depechen mitgebracht haben soll, welche, wie man sagt, das Friedensgeschäffte befördern werden. Man wartet mit äusserstem Verlangen auf die Unterzeichnung des Definitiv-Friedens-Tractats. Man hält sich des Friedens so gewiß versichert, daß der Printz Erbstatthalter den in Holland befindlichen Frantzösischen Kriegsgefangenen, welche es begehret, schon erlaubet hat, nach Hause zurück zu kehren, ohne einige Ranzion zu bezahlen, oder abzuwarten, daß sie ausgewechselt werden. Von unsern in Franckreich sich aufhaltenden Kriegsgefangenen sind bereits einige Officiers hier angelanget.

Wann die in der Stadt-Heyde dies Jahr befindliche gute Eicheln- und Buch-Mast solchergestalt beschaffen, daß eine ziemliche Anzahl Schweine darein gejaget und feist gemachet werden kan; So wird solches sowohl denen hiesigen Bürgern und Einwohnern, als auch Fremden, hiedurch kund gethan, um wenn sie Belieben trügen Schweine gegen billigem Preis eintreiben zu lassen, solche am Montag und Dienstag nach Michaelis, als den 30 huj. und 1 Octobr nach Röversdagen im Schultzen Hause, zur gewöhnlichen Einbrennung zu bringen. Rostock, den 27 Sept 1748

Am ersten und folgenden Tagen des bevorstehenden Monahts Octobr. wird zu Güstrow des wolseligen Hrn. M. und Pastoris Burgmann auserlesene Bibliotheck, so aus meist neuen und wolconditionirten, Theologischen, Philologischen, Philosophischen und Historischen Büchern bestehet, durch eine ordentliche Auction öffentlich verkaufft werden

Denen Hrn. Litteratis wird hiemit kund gemacht, daß den 30 huj im weißen Collegio eine Bücher Auction gehalten werden soll. Bey denen Ministris Academicis sind behufige Catalogi wie auch 2 Appendices zu haben.



Montag, den 30. Septembr.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 20 Septemb.

Am Königl. Hofe werden alle Zurüstungen wegen des bevorstehenden Wochenbetts von Ihro Königl Hoh. der Kron-Printzeßin gemacht, und auff dem nahe an hiesiger Stadt belegenen so genannten Schiffs-Holm stehen 120 Mann Artilleristen parat, um das grobe Geschütz auf dem ersten Winck zur Geburts-Zeit abzufeuern. Sie sind beordert eine Salve von 16 mahl 8 oder 120 Schüssen zu geben, wann das Königl. Hans mit einer Printzeßin vermehrt wird: Sollte aber ein Printz zur Welt gebracht werden, so sollen sie diese Salve verdoppeln; soldaß man in solchem Fall 16 mal 16 mithin 256 Schüsse hören wird. Dahingegen werden die Illuminationes gäntzlich eingestellet werden, dann Ihro Königl. Maj. haben dem Ober-Statthalter hiesiger Städte, Hrn. Baron Fuchs, kund machen lassen, daß solches wegen Höchstderoselben noch fürwährenden Unpäßlichkeit für dießmahl unterbleiben sollte. Es werden also dadurch, weil auch alle Einwohner sich

zu sothaner Bezeugung ihre Freude gefaßt gemacht hatten, viele 1000 Pf Lichter gesparet werden. Die Rußische Kriegs-Schiffe sollen Gothland vorbey gesegelt seyn, und sich wieder nach Petersburg begeben haben

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18 Sept. Am Freitage wurde ein Curier nach Petersburg abgefertiget; ein anderer aber kam den 15ten von Hannover zurück, welche seine aufgehabten Depeschen bey Hofe abgegeben. Eben des Tages wurde wegen des Entsatzes von Wien unter Paradirung einer Kallowratschen Bataillion, und dreymahliger Abfeuerung des kleinen und groben Geschützes bey St. Stephan das Te Deum gesungen, Ihro Hoheiten der Ertzherzog Joseph, und die beiden älteren Ertzherzoginnen wohnten dem Gottesdienste bey. Für erwehnten Prinzen Joseph ist die auf der Augustiner Bastey neuerbauete Niederländische Kantzley zu dessen künftigen Residentz ausersehen worden, von wannen bis nach der Kayserl. Burg ein verdeckter Gang verfertiget wird; die niederländische Kanzelei soll hingegen in das Gebäude auf dem Peter, wo das Vitzthum Amt gewesen, so anjetzt zu dem Landhause gezogen worden, verleget werden. Aus Mähren hat man Nachricht, daß Sr. Maj. der Kayser den 14ten zu Brünn angelanget. Als Dieselben in Begrif gestanden, wieder nach Wien zurückzugehen, wäre Nachricht eingelauffen, daß sich ein grosser Schwarm Heuschrecken an den Böhmischen Gränzen gesetzet. Sr. Maj. hätten sich, um denselben zu sehen, dahin begeben. Nun aber vernimmt man, daß Höchst-Dieselben vorgestern wieder zu Schönbrunn eingetroffen. Selbigen Tages hat der Türkische Gesandte bey der Kayserin seine Abschieds-Audienz erhalten. Er ist hierauf mit einem Kayserlichen Wagen, worin der Kayserl. Dollmetscher saß, abgeholet worden. Der Aufzug ist in selbiger Ordnung, wie der vorige geschehen. Nächster Tagen wird derselbe beym Kayser

und darauf beym Hof Kriegs Raths Präsidenten Abschiedsgehör haben, von welchem letztern ihm sodann die Kayf. Geschencke zugestellet werden sollen. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr sind Ihro Majest. die Kayserin mit einer Ertzherzogin glücklich entbunden worden; die Neugebohrne ist aber gleich nach empfangener heil. Taufe verschieden.

Aacken, vom 24. Sept. Den 17. dieses erhielt der Graf von St. Severin einen Expressen aus Paris mit sehr wichtigen Briefschafften, wegen welcher derselbe nebst dem Hrn. von Theil vorgestern mit dem Herren Grafen von Sandwich und dem Ritter Robinson lange in Berahtschlagung gewesen ist, und seit dem versichert man, daß der Vergleich wegen der Ausräumung der Eroberungen zu seiner völligen Richtigkeit gekommen seye, und erster Tagen unterzeichnet werden solle. Vorgestern hat sich auch der Hr. Graf von Caunitz mit dem Herren Grafen von St. Severin wegen der Briefschafften, die der letztere des Tages zuvor durch einen Expressen von Paris erhalten hatte, lange unterredet.

Cölln, vom 24. Sept. Den 20. dieses früh ist die Frau Gemahlin des Herrn Ritters Robinson mit ihren Kindern zu Wasser in dieser Stadt angelanget, u. einige Stunden hernach hat sie ihre Reise nach Acken fortgesetzet. Selbigen Tages gienge auch Se. Churfürstl. Durchl. durch diese Stadt nach Bonn zurück, u. die hier eine Zeitlang gewesene Kayserl. Artillerie wurde vollends nach Luxemburg abgeführet. Dieser Zug bestunde in 24 Stücken so wol Kanonen als Haubitzen: Wenn er an den Orten seiner Bestimmung angelanget seyn wird, so werden sich alsdann zu Luxemburg 2 ja wohl 300 Stücke schwehres Geschützes befinden.

Berlin, vom 24. Sept. Von Sr. Majest. ist Dero Leib-Page, der Hr. Capitain von Sydow, mit einer Summa Geldes von einigen 1000 Rthlr. und einem

sehr reich mit Brillanten besetzten Stockkopfe beschenecket worden. Aus Potsdam vernimmt man, daß Se. Majest der König Dero Kammerherren, dem Herrn d'Argens daselbst einen sehr kostbahren Garten zum Present gemacht haben.

FRANCKREICH.

Paris, vom 20. Sept. Nachdem der König vorigen Donnerstag von Crecy wieder zu Versailles eingetroffen war, hielte Se. Maj. einen grossen Rath über die mit den beeden letztern Couriers aus Teutschland empfangene Depeschen, und da der Marquis v. Valori, unsers Hofes Gesandter bey dem Könige von Preussen neulich auf erhaltene Erlaubnis von Berlin hier angelanget, und seithero viele Unterredungen mit dem Könige gehabt hat, so will man sagen, daß dieses eben die Depeschen vorbemeldter beeden Couriers betroffen habe. Man versichert, daß bey Hofe ein Expresser mit der Zeitung angekommen, die vieles Vergnügen erweckt. Obschon der eigentliche Inhalt davon noch ein Geheimnis ist, so sind dennoch viele, die sich nicht wundern würden, wenn sie binnen wenigen Tagen hören würden, daß der Definitiv-Friedenstractat zwischen dieser Krone und den See-Mächten wirklich so gezeichnet worden, wie die Präliminarien, daß nemlich die Zeichnung im Nahmen der andern daran Theil habenden Mächten nicht zu gleicher Zeit geschehen, sondern daß man denselben Freyheit gelassen, solche in der Folge des Beytrittsweise zu thun. Inzwischen ist es gewis, daß man die Kayserin von Rußland als anhärirende Parthey im Friedens-Tractate annemen wird, sobald dessen vornehmste Artickel zur Ausführung gebracht sind.

SPANIEN.

Madrit, vom 2. Sept. Die Zeit der Abreise der Madame Infantin, Gemahlin des Infanten Don Philipp, wird erst vestgesetzet werden, wenn man von der Ausräumung der Hertzogthümer Parma, Pla-

centz und Guastalla wird Nachricht erhalten werden. Ohngeachtet aller gegenseitigen Vorstellungen ist die Entschliessung geschehen, daß das Holl. Schiff, von Petersburg, dessen sich einer unserer Kaper bemächtiget hat, für eine rechtmäßige Eroberung solle gehalten werden. Da die Befehle nach der Provence abgesendet worden, daß alle Truppen des Königs nach diesem Königreich zurükmarschiren sollen, nur diejenige ausgenommen, welche Se. Majest. dem Infanten, Don Philipp, zugestanden, die Staaten in Italien im Besitz zu nehmen, und zu bewahren: so erwartet man mit dem ehesten die Nachricht, daß sie in Catalonien angelanget seyn werden.

ITALIEN.

Turin, vom 10 Sept. Inhalts Briefen von Parma hat der General von Broun alles der Herzogl. Kammer selbigen Landes zugehörige Holz fällen, und daraus Pallisaden und Lavetten machen lassen, die sodann nach Mantua geführet worden; verschiedene von der Armee aufgebrochene irregulaire Truppen wären mit den Hospitälern in dem Mantuanischen angelanget, wo sie lange Halte machten, die 6 Cavallerie Regimenter, und 3 von der Infanterie auch Befehl erhalten, von der Armee nach Deutschland zu gehen. Von Livorno verlautet, daß die Algierer Seräuber häuffig in den Mittelländischen Gewässern sich sehen liessen; sie hätten noch 2 Polaquen mit französischer Flagge genommen, und man glaubte, daß es mit den Franzosen und Algierern zur offenbahren Ruptur kommen werde. Briefe von St. Remo unterm 3ten dieses bringen, daß der Graf von Vianein von dannen nach Nizza abgegangen wäre, um sich mit dem Marschal von Bellisle zu unterreden, welcher an den St. Ludwigs-Tage hoch geschmauset hätte; bey der Gelegenheit wäre alles erleuchtet gewesen; man hätte verschiedene Kunstfeuer abgebrandt, und aus 138 Canonen dreymal Feuer gegeben. Der König der

Herzog von Savoyen, und der Prinz von Catignan sind den 3ten von Besichtigung der Vestungswercker Exiles, Fenestrelles, und des Forts la Brunette, zurück gekommen. Man erwartet von einem Tag zum andern 2 Bataillon von Piemont, und das Regiment Turin, so hier in Garnison bleiben sollen.

NIEDERLAND.

Ostende, vom 20. Sept. Vor einigen Tagen haben die Frantzosen allhier und zu Neuport alle Canonen von den Batterien abgeführet, um selbige in 2 Theile abzusondern; ihr Vorhaben hierbey aber kan man noch nicht ergründen.

Lüttich, vom 20. Sept. Von Namur meldet man, daß allda viele Artillerie und Ammunition in ohngefehr 300 Fahrzeugen eingeladen worden, um solche nach der Seite von Givet zu transportiren. Es wäre schon 3 mahl die Ordre gekommen, daß sie abgehn sollten, aber auch 3 mahl contremandiret worden, dergestalt, daß man nicht wüßte, was man dabey dencken sollte. Von Marche en Famine verlautet, daß man den 18. bey dem Dorffe eine Dame und einen Geistlichen ermordet gefunden. Gestern erhielte man Nachricht von Mastricht, daß die Offeiers Ordre empfangen sich marschfertig zu halten, wozu schon ihre Equipage in Bereitschafft stünde. In unserer Vorstadt sind 10 Frantzösische Ueberläuffer gefangen genommen worden.

ENGELLAND.

London, vom 17 und 20 Sept. Die Abreise des Hertzogs v. Cumberland ist wieder ausgesetzt. Man versichert, daß die Entschliessung genommen sey, 13 Infanterie-Regimenter abzudancken. Ein Kriegsschiff ist mit Befehlen an den Admiral Boscawen abgeschickt, daß er mit seiner Escadre nach Engelland zurück gehen mögte. Nach Holland sind 10000 Untzen Gold und 15000 Untzen Silber in fremden Specien, wie auch 19 Untzen fremdes Gold eingeschiffet worden. Die Regierung von Irrland hat eine Proclamation publiciren lassen, um alle Feindseligkeiten gegen der Krone Spanien und der Re-

publick Genua, nach dem Inhalt der Friedens-Präliminarien einzusehen. Man hat die verdrießliche Nachricht erhalten, daß die Seuche unterm Hornvieh, von welcher man glaubte, daß sie aufgehöret hätte, sich aufs neue zu Harborough in der Grafschafft Leicester geäussert. Briefe aus America melden, daß an Capo Francois eine zahlreiche Frantzös Kauffarden-Flotte nach Europa segelfertig läge. Aus Edemburg wird gemeldet, daß allda ein grosser Brand entstanden, wodurch von 4 Uhr des Nachmittags bis des Abends um 7 Uhr 50 Häuser in die Asche gerathen. Die mehresten Familien hätten nichts, als ihre Kleider auf den Rücken salviret.

HOLLAND.

Haag, vom 24 Sept. Gestern ist der Gen. Major Sturler mit Depechen von dem Hn. Heer Twier von Haren, einem von dieses Staats gevollmächtigten Ministern auf dem Congreß zu Aachen, an Ihro Hochmögenden hier angelanget, und ein aus Italien über Hannover kommender Courier hierdurch nach London paßiret. Abgewichenen Sonnabend sind einige Deputirten von der Stadt Harlem hier eingetroffen, um des Printzen Erbstatthalters Durchl. eine Supplick zu überreichen, worin abseiten gedachter Stadt gebeten wird, daß Se. Durchl. Hoh. mit dem ersten dahin kommen möge, um die Regierung nach Dero hohen Wohlgefallen zu verändern; man sagt aber, daß Se. Durchl. weder nach Harlem noch einer andern Stadt, wo man selbige auf sothaner Weise fördern mögte, sich begeben werde, sondern man sich bey Derselben hier einfinden müsse. Inzwischen haben die Hrn. Staaten von Holland am Freytag den Schluß gefasset, daß Se. Durchl. Hoh. authorisiret seyn solle, in allen Städten und Orten dieser Provintz solche Veränderungen in den Magistraten zu machen, als selbige zum Besten des Landes für dienlich erachten. Man glaubt, daß ein gleiches in den andern Provintzen geschehen, und dadurch dem Lande sowol in Ansehung des allgemeinen Frieden, als in allen Stücken des Commercii, eine grosse Glückseeligkeit erwachsen werde. Se. Durchl. haben 3 Regimenter ernennet, die von Bergen op Zoom forderfamst Besitz nehmen sollen, und 4 andere Regimenter müssen sich in Bereitschafft halten, um in Staats-Flandern verleget zu werden.

Wann die in der Stadt-Heyde dies Jahr befindliche eein Eicheln- und Buch-Mast solchergestalt beschaffen, daß gute ziemliche Anzahl Schweine darein gejaget und feist gemachet

werden kan; So wird solches sowohl denen hiesigen Bürgern und Einwohnern, als auch Fremden, hiedurch kund gethan, um wenn sie Belieben trügen Schweine gegen billigem Preis eintreiben zu lassen, solche am Montag und Dienstag nach Michaelis, als den 30 huj. und 1 Octobr nach Röversdagen im Schultzen Hause, zur gewöhnlichen Einbrennung zu bringen. Rostock, den 27 Sept 1748.

Wann auf Befehl der Hertzogl. Justitz-Cantzley hieselbst in Rostock, von dem Cantzley-Registratore Babst, in seinem Hause in der Langen-Strasse hieselbst, einige Meubles, an Kutschen, Silber, allerhand Gewehr, bordirtes Reit-Zeug, Lein und Kleidung ꝛc. in öffentlicher Auction am instehenden Montage als den 30. huj Nachmittags um 2 Uhr und folgenden Tagen, Vor- und Nachmittags an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufset werden sollen: So wird solches allen und jeden hiedurch zur Nachricht kund gemachet.

Am ersten und folgenden Tagen des bevorstehenden Monahts Octobr. wird zu Güstrow des wolseligen Hrn. M. und Pastoris Burgmann auserlesene Bibliotheck, so aus meist neuen und wolconditionirten, Theologischen, Philologischen, Philosophischen und Historischen Büchern bestehet, durch eine ordentliche Auction öffentlich verkaufft werden.

Denen Hrn. Litteratis wird hiemit kund gemacht, daß den 30 huj im weißen Collegio eine Bücher Auction gehalten werden soll. Bey denen Ministris Academicis sind behufige Catalogi wie auch 2 Appendices zu haben.

In J S Heinsius Buchhandlung in Leipzig ist im Druck fertig, und nach der Michael-Meß bey dem Buchhändler Koppe in Rostock zu haben: 1) Der zehnte Band des grossen geographischen Lexici des la Martiniere aus den Frantzös. übersetzt. med. fol. 2) Der 5te Band des allgemeinen Juristen Oraculi, oder des Heil. Röm. teutschen Reichs Juristen Facultät Fol. 3) Joh. Heinr. Rothers JCti, der Peinlichen Processe rechtsgelehrte Kunst, welche anweiset, wie die im Röm. Reiche übliche Inquisition-Anklag- und Achts- oder Bann-Processe von Richtern und Actuariis wieder die Verbrecher rechtmäßig anzustellen und auszuführen, von Defensoribus, die Delinquenten pro inquisitione tortura & pœna avertenda, abolenda, mitiganda, & absolvenda geschickt zu defendiren. 4. 1748. 4 Alph. 6 und einen halben Bogen starck, à 1 Rthlr. 6 gr.



Freytag, den 4. October.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 20 Sept.

Einige Nachrichten von hier haben vor kurtzem von der Anlangung des ehemahligen Titular-Bürgermeisters von Upsal, mit Nahmen Kyronius, Erwähnung gethan, welcher auf Hohe von hieraus ergangene Requisition zu Copenhagen in Verhaft genommen, und nachher nach Schweden gebracht worden. Eben dieser Kyronius hat itzo Gelegenheit gefunden, zu Krokeck in Ost-Gothland, unter der Gestalt seines Dieners, zu entwischen. Man kan auch hier noch nicht eigentlich wissen, worin seine Vergehungen bestehen; daß sie aber enorm seyn müßen, schliesset man aus der Publication, welche seiner Vestnehmung wegen von allen Canzeln verlesen worden ist. Auf eben diese Vestnehmung ist bei öffentlichen Trommelschlag eine Belohnung aufgesetzet worden. Die Victualien-Waaren sind hier itzo, bey deren fürwährenden Menge, in etwas gefallen; ob aber solches lange dauren werde, wird die Zeit lehren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0637
DFG

POHLEN.

Warschau, vom 19 Sept. Wegen des bevorstehenden Reichs-Tages langen hier täglich mehrere Magnaten an. Der Fürst-Bischof von Cracau, der Palatin von Rawa, Fürst Jablonowsky, wie auch der Littauische Groß-Schatzmeister, Graf von Flemming, befinden sich in deren Anzahl. Je mehr sich aber die fremden vermehren, desto mehr steigen die Lebens-Mittel im Preise, unter welchen besonders die Milch, wegen Sterbens des Horn-Viehs, so rar ist, daß man sie in allen unsern umliegenden Ländern nicht mehr bekommen kan. Die Butter wird auf 30 bis 40 Meilen weit von hier herbey gebracht; und das Vieh kömmt ebenfalls nur aus den entferntesten Provintzen, so daß das Fleisch in den Schrängen keinen Preis mehr hat. Der Kron-Unter-Kantzler, Graf Modzicki, ist in der abgewichenen Nacht, in seinem Palais, sehr starck bestohlen worden. Heute ist man so glücklich gewesen, nicht nur den Dieb gefangen, und die in der vorigen Nacht gestohlenen Sachen wieder zu bekommen, sondern auch noch eine andere ansehnliche Quantität von allerhand Kostbarkeiten, güldene Uhren, Ringe, Juwelen ꝛc. und über dieses hundert Stück Schlüssel und Dietriche bey ihm zu finden

Nach den letzteren Briefen von Constantinopel wäre allda im Serail im abgewichenen April-Monat, zum Interesse gewisser auswärtigen Höfe, eine Cabale gespielet worden, um den Großherrn in seinen Gesinnungen wankend zu machen: nachdem aber solches nicht hätte geschehen können; so wären darauf im Monate Junio und Julio die bekannten Empörungen erfolget, deren Zweck gewesen, den Sultan von Throne zu werfen, und einen von den Söhnen seines Bruders wieder darauf zu setzen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 21. Sept. Am 16ten dieses traf abermahls ein Courier aus Petersburg allhier ein, über dessen Depechen des folgenden Tages bey dem ersten Minister, Hrn. Grafen von Königsegg, conferiret, und darauf ein anderer Courier dahin zurückgeschickt ward. Es giebt Personen, deren Urtheile sonst nicht irrig zu seyn pflegen, welche aus diesem häufigen Ab- und Zugehen der Couriers muthmassen, daß zwischen

den beyden Höfen gantz besondere Angelegenheiten auf dem Tapet sind. Allein das Zuverläßigste ist wohl, daß die Depechen dieser Couriers hauptsächlich den Rückmarsch der Rußis. Auxiliar-Truppen durch die Kayserl. Konigl. Böhmische, Mährische u. Schlesische Lande betreffen, wie auch derselben Verpflegung in eben diesen Landen; in dem Falle sie, wegen des itzo zu besorgenden Regenwetters oder der einfallenden Kälte, genöthiget seyn sollten, diesen Winter über darin zu bleiben. Nach den Briefen, die man gestern aus Mähren erhalten hat, ist indessen das Kayserl. Königl. Luchesische Curaßier-Regiment in eben diese Provintz eingerückt, und hat auch die Quartiere daselbst in der Gegend Ungarisch-Brod bereits bezogen. Es sollen noch 4 hiesige Infanterie Regimenter deren Namen man noch nicht weiß, in derselben Provintz verleget werden, und zwar zufolge eines Entwurffs, welcher wegen der Einquartierung der sämmtlichen Regimenter zu Stande gekommen und vestgestellet ist. Zu gleicher Zeit ist die Verlegung der Oberkriegs-Commissarien reguliret worden, dergestalt, daß dieselbe dabey im Stande seyn werden, alle nur nöthige und mögliche Sorge zu tragen, damit die Regimenter nach dem neuverfaßten Kriegs-Reglement, verpfleget, und alles dahin gehörige genau beobachtet werde. Von Sr. Maj. des Kayfers Reise nach Böhmen ist annoch zu melden, daß bey denen auf derselben zu Dero Ergötzlichkeit vorgenommenen Jagden über 13000 Stück Fasanen, Rebhüner und Hasen geschossen worden. Die Anzahl der Schüsse, welche bey dieser Gelegenheit geschehen sind, wird auf 45000 berechnet.

Aachen, vom 25. Sept. Der Spanische Ambassadeur, Marquis von Soto-Major, feyerte am 22sten den Geburts-Tag des Königes, seines Herrn, durch ein grosses Festin. An demselben Tage langete ein Courier von Wien, und zwar, wie es scheinet, mit wichtigen Depeschen an. Es wurde sogleich darauf

eine grosse Conferentz bey dem Grafen von Kaunitz gehalten; und vorgestern folgten einige Privat-Conferentzen, welche aber die Rückkunfft des Holländischen Ministers, Grafen von Bentinck, oder auch die Anlangung einiger Englischen Couriers, die zu Mittage bey dem Grafen von Sandwich eintraffen, ebenfalls veranlasset haben können. Man verspricht sich, daß diese neue Bewegung, welche man unter den Ministern bemercket, den Friedens-Tractat endlich zu Stande bringen werde. Ihre Cancellisten und Copisten haben überdies statt einiger Zeit Nacht und Tag zu schreiben; und man versichert, daß solches geschehe, damit der Definitiv-Tractat noch diese Woche ins Reine gebracht seyn könne. Allein auf einer andern Seite scheinen die Nachrichten, welche man von aussen her empfängt, mit den itzt besagten schmeichelnden Gedancken gar nicht überein zu treffen. Denn man schreibet von Mastricht, daß die Frantzosen ihre Magazine so wohl von Mecheln als von Löwen dahin bringen, um allda für eine Besatzung von 30000 M. Subsistantz zu sammlen. Und hier in unserer Nachbarschafft sehen wir, daß sie solche Veranstaltungen machen, welche nicht grösser seyn dürfften, wenn sie noch einige Jahre allda bleiben wollten.

Cöln, vom 20. Sept. Es ist zu seiner Zeit von der Reise des Herrn von Gersdorf nach Aachen vieles gesprochen worden. Nicht so bald hatte dieser Minister die Erlaubnis darzu erhalten, so suchte man von Seiten des Königl. Pohlnisch und Churfürstl. Sächsischen Hofes die Welt zu überzeugen, daß derselbe keinen Befehl haben würde, bey dem gegenwärtigen Friedens-Wercke sich einem Geschäffte zu unterziehen, und die Absicht dieser Reise bestünde blos darinn, sich des Aachener Bades zu bedienen. Indessen weiß man, daß dieser Minister sich in Berlin, in Bonn, in Brüssel u. anderer Orten mehr, ebenfalls eine Zeitlang aufgehalten hat, ungeachtet an denselben weder Bäder noch

mineralische Wasser anzutreffen sind. Es ist an dem, daß man nichts gewisses davon sagen kan, ob er er an den erwehnten Orten etwas besonders zu verrichten gehabt; allein so viel ist jedoch gewiß, daß fast durchgehends die Rede geht, wie des Königs von Pohlen Maj. einen von Dero Printzen den geistlichen Stand gewidmet hätten, und daher unter der Hand daran gearbeitet würde, einen gewissen geistlichen Fürsten dahin zu bewegen, denselben zum Coadjutor zu begehren. Man nennet auch bereits die Stiffter, worauf hierbey das Absehen gerichtet: und man versichert, daß der Päbstliche Hof hierin nicht entgegen seyn werde. Endlich spricht man, das deswegen der Vortrag an einem gewissen Hofe bereits geschehen wäre, und die Anstalten gemacht würden, diesen Vortrag mit Nachdruck zu unterstützen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 23. Sept. Nachdem Se. Maj. vermöge eines Edicts vom 1. dieses Monats sich entschlossen, eine Reduction und einige Veränderungen unter den 17. Regimentern, welche sein Dragoner-Corps ausmachen, vorzunehmen, so ist der Befehl dahin ergangen, daß jedes Regiment Dragoner, so in 5 Esquadrons, neulich 15 Compagnien jede zu 50 Mann bestehet, künfftig nur 2 Esquadrons und 8 Compagnien zu 35 Mann, nebst 4 Compagnien zu Fuß a 70 Mann starck seyn, und solche von den 4 jüngsten Capitains des Regiments commandirt werden sollen; so daß jedes von den 17 Regimentern dieses Dragoner-Corps 280 Mann zu Pferde, und eine gleiche Anzahl von 280 Mann zu Fuß haben wird, anstatt 750 Mann. Laut den Nachrichten aus Langedoc wäre daselbst alles in Bewegung wegen derer nach Catalonien zurückmarschirenden Spanischen Truppen, ingleichen wegen derer angewiesenen Quartiere für 12000 Mann von unsern Truppen in Provence, die täglich vermuthet würden. In allen unsern Havens ist man mit starcken Transporten von Lebensmitteln nach unsern

Colonien beschäfftigt, als woselbst man an allen Mangel leidet. Der Marquis von Valory stehet im Begriff, nach Berlin zurück zu kehren, nachdem er seine Commißion hieselbst ausgerichtet hat.

ENGELLAND.

London, vom 24. Sept. Den 21ten dieses früh ist Se. Königl. Hoh. der Hertzog von Cumberland von St. James nach Harwich abgereiset, um daselbst nach Holland zu Schiffe zu gehen, und des andern Tages ist ein Expresser von Harwich angelanget, daß Se. Königl. Hoh. am Sonnabend um 6 Uhr des Abends an Bord der Jacht Fubbs gegangen seye, welche so gleich unter dem Geleite des Kriegsschiffes Glasgow abgeseegelt, und da der Wind gut gewesen, so glaubet man, daß der Printz heute in Holland angelangt seyn werde. Am verwichenen Freytag wurden Befehle v. der Regierung ausgefertiget, daß eine grosse Anzahl Handwercksleute, welche auf den Werften des Königs abgedancket worden, wieder in Sold genommen werden, und gebraucht werden sollen, verschiedene Schiffe die ausser Commißion gesetzt worden, zu der Seefahrt in Bereitschafft zu setzen.

Von Helvoetschluys hat man, daß Ihro Königl. Hoh. der Hertzog von Cumberland am verwichenen Montag von hier daselbst in hohen Wohlseyn an Land getreten, und sogleich über Breda zu der Alliirten Armee fortgereiset, auch dorten bereits vorgestern angekommen sind.

HOLLAND.

Utrecht, vom 26 Sept. Die in den Holländischen Städten gehandene Gährungen, welche den Hrn. Statthalter schon so viele Arbeit gemacht haben, werden ihm, allem Ansehen nach, dergleichen noch eine geraume Zeit machen. Zu Leiden ist eine Parthey vorhanden, deren Häupter bey den Bürgern, sowohl Catholicken als Protestanten, von Thüre zu Thüre herumgegangen sind, um von demselben eine grosse Schrift unterzeichnen zu lassen, wodurch sie einem von dem Magistrat unabhän-

gigen Kriegsrath verlangen; ferner, daß die Reformirten Prediger nichts anders, als die alte Lehre, nemlich, die Lehre des berühmten Voetius, lehren oder predigen möchten: die Catholicken sollten hinführo davon frey seyn, für ihre fünf Kirchen den jährlichen Tribut zu bezahlen, welcher ihnen von dem Ober-Amtmann, Johann van der Berg, aufgeleget worden; und endlich möchten die Armen, ohne Unterscheid der Religion, auf Kosten der Stadt unterhalten werden. Obgleich die Catolicken die freundschaftlichen Bemühungen nicht anders als rühmen können, welche die Reformirten zu Leiden ihnen bey dieser Gelegenheit sehen lassen; so bemercket man doch, daß sie lieber dieselbe nicht annehmen möchten, als ihrer Haupt-Maxime zu entsagen, um sich in Stats-Sachen zu mischen.

Haag, vom 28 Sept. Auch in Gröningen thun sich neue Unruhen hervor, und der Hr Leuere von Adonart ist genöhtiget gewesen, sich mit der Flucht zu retten. Der Prinz-Statthalter wird eine Commißion dahin, und auch nach Frießland, schicken, falls aber dieselbe den gewünschten Zweck nicht erreichen sollte, haben Sr. Durchl. beschlossen, selber dahin zu gehen. Man hat von sehr guter Hand, daß die Frantzosen im Begrif stehen, den Holländern nicht nur die wichtige Vestung Bergen op Zom, sondern auch alle Forten an der Schelde, einzuräumen; aber mit der Einräumung von Mastricht und mit der Erneurung des Commerz-Tractats von 1739. dürfte es sich desto länger verzögern. P S. Diese Staat und England haben den Antrag angenommen, die Schwierigkeiten beym Congreß aufzusetzen. Man sagt, daß ein Detachement unserer Truppen die Stadt Gröningen überrumpelt, und die Bürgerschafft entwaffnet hätte.

NOTIFICATION.

Da man gesonnen ist, einen Reisewagen ohne Thüren, welcher so eingerichtet ist, daß 4 Personen darin vollkommen Platz finden können, mit einem von Wachstug gemachten Vorzug, wie auch gantz neuen blauen Ausschlag versehen und mit Schnur besetzt ist, u. s. f. aus der Hand zu verkaufen; so wird solches hiemit den G. Lesern dieser Zeitungen kund gemacht, als welche, wann sie ihn zu erhandeln Belieben tragen, mehrere Nachricht bey dem Verleger dieser Advisen haben, auch des Accords wegen mit ihm handeln können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0643
DFG

In der Hertzogl. Mecklenb. Residentz Schwerin ist ein ohnweit dem Schloß-Thor, nahe an der Haupt- oder so genannten Burgstrasse belegenes, von vielen Jahren her bekanntes wol eingerichtetes Gastwirths Haus von drei Stockwerck hoch auf Martini als den 11ten Novemb dieses Jahres zu verkaufen. Es hat dasselbige 8 mit tüchtigen und zum Theil einen Ofen versehene Zimmer ohne denen Kammern, einen guten Haus-Boden und so viel Neben-Behältnisse, daß annoch einige gute Zimmer angeleget und gemacht werden können. Auch befindet sich dabey eine bequeme Auffarth, Hoff-Raum, ein Stall zu 20 bis 24 Pferden, auf dem Hofe eine Pumpe mit gutem Wasser, und unterm Hause ein guter gewölbter Keller, alles im brauchbahren Zustande. Solte etwa begehret werden, daß man beym Verkauff einige aufgemachte Betten, und Meublen mit abstehen möchte, so ist auch der Eigenthümer dieses Hauses nicht abgeneigt, selbige an den Käuffer zu überlassen. Wer demnach Belieben hat, diesen Gast-Hof mit allem Zubehör zu erstehen, derselbe wolle sich deshalb an den Herrn Hoffrath Benecken zu Schwerin addreßiren, welcher dieses Verkauffs wegen völlige Gewalt hat, und von dem Kauffgelde sowol als deren sonstigen Bedingungen und Umständen desselben den verlangenden Unterricht einen jeden auch vorher, willigst ertheilen wird.

Da mit Consens und Approbation E. E und Hochweisen-Raths der Stadt Rostock Jmm. Heinr. Garmann allhier in der Schnickmanns-Straße wohnhaft, eine Häuser- u. Geld Lotterie errichtet; so wird solches hiemit bekannt gemacht, damit ein jeglicher, der sein Glück zu probiren gewillet, von demselben Plans und Loße erhalten könne. Es bestehet diese Lotterie aus 3000 Loße zu 1 Rthl. Einsatz, und wird auff einmahl gezogen, dagegen sind ausser denen Geld Gewinnen, zwey wohl taxirte Häuser, deren eines 1200 Rthl. das andere 800 Rthlr. taxiret worden, zu erhalten. Die Einzeichnung nimmt den 4ten Oct. ihren Anfang, und da bereits große Hoffnung zu Completirung vorhanden, so ist mit Ziehung der Lotterie der Monath Martius 1749 angesetzet worden.

Weil das Quartal verflossen, so werden die Hrn. Liebhaber dieser Zeitung freundlich ersucht, das Gebür davor einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0644
DFG

Curieuser Extract
Aº 1748 Nº 80.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 7. October.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 12. Sept.

Die Interessenten der Handlung auf Archangel, Derben und Ispahan, haben unausgesetzt erförderlich zu seyn erachtet, alle schon fertig seyende und dahin zu führende Waaren, ohnverweilt an Bord der schon in grosser Anzahl auf dem Kauffmannshafen fertig gemachten Fahrzeugen zu bringen, damit sie noch vor dem einfallenden Frostwetter absegeln können. Die letztere von gedachtem Ispahan unterm 4ten des verflossenen August-Monaths durch die dortige Kayserl. Factore eingesandte Nachrichten enthalten, wie der neue Schach Aly die so geraume Jahre über auf den dortigen türckischen Gräntzen versammlet gehaltene, und auf 150000 Köpfe zu schätzende Armee, noch beständig beybehielte. Nachdem, bekanntermassen, der die in Sold der beyden See-Mächten stehende Kayserl. Hülffsvölcker commandirte Fürst von Repnin Todes verblichen, so hat es Ihro Majest. gefallen, dem unter ihm commandirten General, von Lieven, die Anführung von erwehnten Völ-

ckern in so ferne aufzutragen, bis er die von Seiten des Königes von Engelland und der Republick Holland des anzustellenden Rückmarsches halber empfangene Befehle zur wircklichen Vollstreckung gebracht Von Constantinopel vernimmt man, daß sich allda eine ansteckende Seuche spüren liesse, so ist den zulängst den dortigen Gräntzen verordneten Statthaltern der gemessene Befehl zugeschickt, über die von dort anlangende Reisende und Güter die genaueste Obacht zu halten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 25. Sept. Zwischen heute und morgen wird der Türckische Gesandte Audientz haben, und kurtz darauf wird derselbe seine Rückreise nach Constantinopel antreten; wie denn auch die zu dem Ende für ihn und sein Gefolge verfertigte 2 Schiffe, welche ihn die Donau hinunter bringen, bereits fertig liegen. Diese Schiffe sind dergestalt eingerichtet, daß er darinn alle Bequemlichkeit findet, welche bey einer Reise nur möglich sind; zu welchem Ende man das eine mit 7 Zimmern, und das andere mit 6 Zimmern und einer Küche, versehen hat. Bey der Abreise dieses Ministers wird zu gleich das Collowratische letzte Battaillon von hier nach Siebenbürgen abgehen, um ihm, so weit es seyn kan, zur Bedeckung zu dienen. Sonst redet man allhier noch immer viel v. dem baldigen Schlusse des allgemeinen Friedens, dessen Bekanntmachung man selbst, weil sie auf dem Ludewigs-Tage nicht erfolget ist, auf den 15ten October, als Ihro Kayserl. Maj. Geburts-Tag, ansetzet; in der Hoffnung, daß dieses heilsame Werck keine Hinderung daran finden werde, daß die Convention vom 2. August, in Betreffung des Rückmarsches der Rußischen Auxiliar-Truppen, nicht so völlig als man wohl gewünschet hat, erfüllet werden kan. Ihro Rußische Kayserl. Maj. hätten, wie man von Petersburg weiß, sehr gerne gesehen, daß den See-Mächten darunter wäre gewillfahret worden, daß besagte Dero Truppen ihren Marsch aus Böhmen so fort weiter durch Poh-

len, allein deren Gesetze und Herkomen keinen Durchmarsch fremder Truppen zu der Zeit, da die Stände einen Reichs-Tag halten oder halten wollen, erlauben, die gemässen Vorstellungen geschehen sind; so hat man sich in Erwägung der Billigkeit dieses Verlangens, genöthiget gesehen, besagte Truppen Halte machen zu lassen, und derowegen dem hiesigen Hof um die benöthigten Quartiere für dieselben anzusuchen, bis die Endigung des Reichs-Tages in Pohlen, welche man mit dem Ausgange des Jahres vermuthet, verstatten würde, daß sie ihren Marsch verfolgeten. Nach den Briefen aus Mähren, rücket daher die erste Colonne der gedachten Truppen, als heute, allda ein, die beyden andern aber werden in den Böhmischen Kreisen vertheilet werden, um die besagten Quartiere mit so vieler Bequehmlichkeit, als nur möglich zu geniessen.

Praag, vom 25. Sept. Allhier sind nunmehro, vermöge des von Ihro Majest. der Kayserin Königin der vormahls allhier ansetzig gewesenen Judenschafft bewilligten neuen Schutzes, 800 Personen von dieser Nation wieder eingezogen. Sie sind im Begriff ihre Wohnungen, welche gröstentheils zu Grunde gerichtet waren, wieder herzustellen, und sodann ihren Geschäfften, wie vorhin nachzugehen.

Aachen, vom 27 Sept. Nach dem Ende der Berahtschlagung, welche bei dem Hrn Grafen von Caunitz bei Gelegenheit der Depeschen des in der Nacht des 23sten dieses von Wien angelangten Couriers gehalten worden, hat Sr. Excll. sogleich einen Curier nach Rüremonde an den Hrn. Marschall Bathiani abgesandt, dessen Depeschen von sehr grosser Wichtigkeit gewesen seyn müssen; Denn man vernimmt aus der letztgedachten Stadt, daß der Marschall kurz nach der Ankunft dieses Couriers erkläret habe, welcher Gestalt die Armee ohnverzüglich aus einander gehen, und er die nöthige Schickungen machen wer-

de, dieselbige über die Maas und den Rhein zurück, und nach Böhmen und den andern Oesterreichischen Erbländern zu führen. Den 25sten dieses des Abends hat der Hr. Graf von Caunitz wieder einen Courier aus Wien erhalten, und nachdem sich der französische und grosbrittannische Minister deßwegen bey ihm versammlet hatten, so wurde eine Berathschlagung gehalten, welche viele Stunden lang währete, und nach deren Endigung der Hr. Graf von Caunitz 3, und die Französische und Englische Minister jeder 2 Curiere abgehen liessen. Nach dem Abgang dieser Curiere ist die Furcht, in welcher man vor 8 Tagen gestanden, daß die Ausräumungen vor dem künftigen Frühjahr nicht vor sich gehen werden, gäntzlich verschwunden.

Hamburg, vom 4 October. Von der Gährde hat man, daß der Hertzog von Newcastle und der Königl. Sardinische Gesandte, Ritter Osorio, am ersten dieses von dannen nach Hannover abgereiset, von dannen ersterer als heute wieder zurückkommen würde; wohin aber der Sardinische Gesandte seine Tour weiter nehmen mögte, wüste man nicht.

ITALIEN.

Venedig, vom 8ten Sept. Briefen von Smirna zufolge sind auf der Insel Chio zwey Kayserliche Agenten, nemlich der Herr von Mömmarz und Carl Hypolitus, angelangt, die sich nach den drey Raub-Städten, Tums, Tripolis und Algier erheben, u. zur Sicherheit der Handlung und Schiffarth des Groß-Herzogtums Toscana einen Vertrag zu Stand bringen sollen, zu dessen Beförderung der Kayß. Minister zu Constantinopel, Baron von Penkler, ein Vorschreiben von der Pforte erhalten hat.

Lucern, vom 19 Sept. Vor einigen Tagen ist in hiesigen Landen ein so häufiger Schnee gefallen, daß die Berge in unserer Nachbarschaft dadurch ganz bedeckt wurden. Es entstunde aber hierauf ein Regen,

welcher 40 Stunden an einander fortwährete, wodurch das Wasser in den Flüssen und Bächen dergestalt angewachsen, daß sie aus ihren Ufern getreten, und grossen Schaden, verursachet haben. Es ist daher von hiesiger Obrigkeit der Befehl ergangen, den Augenschein hievon einzunehmen, und darwieder Hülfe zu verschaffen.

Mantua, vom 20. Sept. Die Nachrichten von Modena geben, daß die Piemontesischen Truppen sich allda in die Citadelle gezogen, und den Platz an die Land-Militz geräumet hätten. Hingegen vernimmt man von Pavia, daß der gröste Theil der allda noch befindlich gewesenen Kayserl. Königl. Kriegs-Behörde von dort gegen das Mantuanische abgeführet worden; woraus man schliesset, daß gemeldeter Ort dem Könige von Sardinien wohl verbleiben werde. Briefe von Neapolis melden, es hätte der Hof Befehl ertheilet, eine gewisse Anzahl Fahrzeuge in die Miethe zu nehmen, um darauf die Truppen einzuschiffen, welche der Spanische Hof Sr. Sicilianischen Maj. währenden itzt geendigten Krieges überlassen gehabt, und die Se. Maj. itzo beschlossen hätten nach Spanien zurück zu schicken.

NIEDERLAND.

Lüttich, vom 27 Sept. Der Hr. Marschal von Löwendahl befindet sich seit einigen Tagen wieder zu Mastricht; aber anstatt den Winter daselbst zuzubringen, wie man von ihm geglaubet hatte, wird er ohnverzüglich den Anfang mit den Einrichtungen machen, die französischen Truppen aus selbiger Stadt zurückzuziehen, und dasjenige anders wohin bringen zu lassen, was man daselbst zu deren Unterhalt gesammlet hatte.

ENGELLAND.

London, vom 27 Sept. Man schreibet von Boston in Neu-England, daß der Waffen-Stillstand allda am 30 Julii öffentlich bekannt gemacht worden.

Es wird hinzu gefüget, daß der Gouverneur von dieser Provintz und der von Neu-Jork aus ihren Provintzen zu Albanien angekommen wären; des folgenden Tages wären auch die Commissarien eben daselbst angekommen, um mit den 7 Indischen Nationen zu tractiren; es wären über 1300 Mann aus derselben Familien gewesen, die dieser Zusammenkunft beygewohnet, welche den 25 Jul. angefangen worden, da auch die Geschenke Sr. Britt. Majest. überreichet, und das alte Verbündniß mit ihnen wäre erneuert worden. Von Antigoa hat man, daß allerhand Französ. Kaufmanns-Waaren allda, so wie in den übrigen Insuln, im Ueberfluß wären; die Einwohner auf Martinique aber befänden sich in dem betrübtesten Zustande, indem es ihnen besonders an Lebens-Mitteln fehlte. Die Transport-Fahrzeuge sind segelfertig, um 4 von unsern Regimentern aus den Niederlanden abzuhohlen.

HOLLAND.

Amsterdam, vom 1 Oct. Seit der Abreise Sr Hoh. des Erbstatthalters aus dieser Stadt geniessen wir dem Schein nach einer vollkommenen Ruhe. Unser Kriegsrath ist mit nichts anders beschäfftiget gewesen, als mit der Sorge, diejenigen Compagnien mit Officieren zu versehen, welche sich über die Wahl derselben nicht vertragen können. Gedachter Kriegsrath hat den Bürgermeistern der Gewohnheit und den Privilegien zu Folge den Eyd abgeleget, und erkläret, daß er sich nicht versammlen wolle, ohne den Bürgermeistern zuvor Nachricht davon zu geben, doch halte er sich nicht für verbunden, deswegen um Erlaubnis anzuhalten, wenn das gemeine Beste die Versammlung des Kriegsraths erfordern möchte. Die ganze Stadt trägt zu diesem Kriegsrath das sichere Vertrauen, daß derselbige alle nöthige Vorsicht anwenden werde, damit unserer Freyheit nicht der geringste Abbruch geschehen möge. All Officier sind von den Bedienungen ausgeschlossen worden, welche entweder mit den alten oder neuen Obrigkeits-Personen verwandt sind. Viele von diesen letzteren wollen der Gemeine nicht gefallen, und obwol alle anzügliche Schrifften scharf verboten worden, so kommen de-

ren doch immer verschiedene zum Vorschein. Sonderlich hat man zweyer von diesen Personen nicht darinn geschonet, welche 14 Tage vor der Ankunfft S r. Hoh ihre Religion geändert haben, damit sie in unsere neue Regierung aufgenommen werden möchten. Unsere abgedanckte Herren sind auf die gantze Zeit ihres Lebens erlassen, und zu verhindern, damit sie sich nicht wider empor schwingen mögen, haben alle ihre Freunde und Verwandte desfals ein gleiches Schicksal mit ihnen gehabt. Ihr Betragen bey der Führung ihrer Aemter wird vielleicht nicht ohnuntersuchet bleiben, und sie stehen in der Gefahr, einen Theil des Reichthums zu verlieren, welchen sie gesammlet haben. Man sagt bereits, daß Commissarien ernennet werden sollen, alle Rechnungen der verschiedenen Cammern des Stadthauses zu untersuchen. In allen übrigen Städten der Provintz hat es das Ansehen, daß man dem Beyspiel der Stadt Amsterdam nachfolgen wolle. Man will überall die Regierungen absetzen, und diese Bewegung thut sich sogar auch in den Flecken und Dörfern hervor. Man warnet die Herrn, daß sie ihre Aemter gutwillig niederlegen sollen. Dergleichen Bewegung hat sich in Leiden durch eine in harten Ausdrücken abgefaßte Bittschrifft von 18 Artickeln angefangen, welche die Bürger den 19ten Sept. ihrer Regierung eingereichet haben. In andern Städten schicket man sich an, ein gleiches zu thun, und von Utrecht wird berichtet, daß es daselbst ebenfalls auf gleiche Weise ohngesäumt zum Ausbruch kommen werde.

Haag, vom 1 Octobr. Von Eyndhoven vernimmt man, daß Se. Königl. Hoh der Hertzog von Cumberland, nachdem derselbe glücklich alda angelanget, die Anstalten verfüge, seine Truppen die Winterquartiere beziehen zu lassen. Es ist gewiß, daß die Regimenter, die bisher im Feld oder in Cantonnierungen gestanden, ersten Tages aufbrechen werden, die Städte zu besetzen, welche ihnen angewiesen werden sollen, und der Befehl ist bereits zu der Verführung des Feld-Hospitals ergangen. Briefe von Aecken vom 25 September melden, daß der Hr. Graf von Bentinck daselbst zurückgekommen, und daß ein Expresser von Wien für den Hrn. Grafen von Caunitz allda angelanget seye, welcher die letzte Befehle Ihrer Majest der Röm. Kayserin, die Unterzeichnung des Definitiv-Friedens-Tractats betreffend, mitgebracht, in wel-

chen Ihro Kayserl Majest. sich erkläret, daß Dieselbe keine Hinderung zu der Vollführung des heilsahmen Friedens-Wercks verursachen wolle, mit beygefügten Bedingungen, unter welchen Ihro Kayserl Majest. an dem Tractat Theil nehmen werde. Da nun der Spanische Minister seinen zuletzt erhaltenen Befehlen zu Folge sich nach diesen von Wien erwarteten richten solle; so zweiffelt man nicht, daß das Friedenswerck nun erster Tagen zum Schluß gebracht seyn werde. Der Herr Baron von Wassenaer, Herr der beyden Catwycken, und der Rathsherr Pauw sind von hier zu Harlem angelanget, und man vernehmet, daß diese Herrn bey ihrer Zurückreise eine Commißion zu Leiden ablegen sollen.

NOTIFICATION.

Da mit Consens und Approbation E. E und Hochweisen-Raths der Stadt Rostock Jmm. Heinr. Garmann allhier in der Schnickmanns-Straße wohnhaft, eine Häuser- u. Geld Lotterie errichtet; so wird solches hiemit bekannt gemacht, damit ein jeglicher, der sein Glück zu probiren gewillet, von demselben Plans und Loße erhalten könne. Es bestehet diese Lotterie aus 3000 Loße zu 1 Rthl Einsatz, und wird auff einmahl gezogen, dagegen sind ausser denen Geld Gewinnen, zwey wohl axtirte Häuser, deren eines 1200 Rthl. das andere 800 Rthlr. taxiret worden, zu erhalten. Die Einzeichnung nimmt den 4ten Oct. ihren Anfang, und da bereits große Hoffnung zur Completirung vorhanden, so ist mit Ziehung der Lotterie der Monath Martius 1749 angesetzet worden.

Wann am bevorstehenden 21sten dieses Monahts, ein Vorrath mehrentheils ungebundener neuer Bücher, in des Hrn. Mag. Guhlen Hause in öffentlicher Auction verkaufet werden soll, so wird solches hiemit angezeiget, und ist der Catalogus davon heute und folgende Tage daselbst umbsonst zu bekommen.

Die zwischen Sr regierenden Hertzogl. Durchl zu Mecklenburg ꝛc. und der Stadt Rostock am 20 April a. c. getroffene Convention, wie auch das Regulativ, in puncto Jurisdictionis & Politiæ, de 16 Aug. h. a. kan man bey dem Secretario Schmidt, in Rostock, vor 6 ßl. gedruckt bekommen.

Curieuser Extract
Aō 1748
Nō 81.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 11. Octobr.

POHLEN.

Warschau, vom 25 Sept.

Der Fürst Bischoff von Wermeland, der Litthauische Hof-Marschal, Herr von Rzowusky, Podolischer Palatin, und des Hrn. Cron-Gros-Wachtmeisters Durchl. sind allhier angekommen. Es werden auch täglich viele Hrn. Senatoren, Magnaten und Landboten aus den Palatinaten, Landen und Gebieten von Gros- und Klein-Polen, Littauen und so weiter in hiesiger Stadt zu dem bevorstehenden Reichs-Tag erwartet. In dem Palatinat Pomerellen sind die Deputirten auf das Tribunal erwählet worden: hingegen ist der Culmische Deputirten Landtag nicht bestanden, dennoch aber der Commissarien Landtag zur Wircklichkeit gekommen. In Cujavien und den Palatinaten Posen und Calisch hat man mit den Landtägen nichts ausgerichtet. Die Wahl eines Commissarii auf das Radomische Tribunal ist nach zerrissenem Deputirten Landtag zu Lenczyc, den endlich doch der Inawroclawische Castellan und Hr. Ganolinsky zu Stande

gebracht, auf den Hrn. von Skarbeck, Königl. Kammerherrn gefallen. Aus dem Plockischen Palatinate wird berichtet, daß beede Landtäge glücklich geendiget worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 28 Sept. Den 25sten langte von dem Feld-Marschal, Grafen von Bathiani, ein Obrister mit Depeschen von grosser Wichtigkeit aus den Niederlanden an, die er Sr. Majest. dem Kayser selber überlieferte, welche auch diesen Officier über eine Stunde lang bei sich behielten. Man sagt seit dem, daß der Friede noch so gar richtig nicht sey, als man hier geglaubet hatte, und man will auch wissen daß die Russ. Truppen noch wegen mehrerer Ursache, als weil die Pohlen einen Reichstag halten wollen, in Böhmen bleiben. Gemeldeten Tages wurde abermahls ein Courier nach Petersburg abgefertiget. Wegen dieser wichtigen Geschäfte, und weil Sr. Kayserl. Majest. vorgestern dem neu angesetzten ausserordentlichen Deputations-Rathe beygewohnet, gestern aber eine Tour nach Wolkersdorf gemacht haben, ist der Tag, da der Türck. Gesandte seine Abschieds Audienz haben solte, auf nächstkünftigen Montag hinausgesetzet worden. Es hat sich sonst ein Gerücht ausgebreitet, daß der Türkische Kayser mit Tode abgegangen wäre; allein, da ein ganz kürzlich von Constantinopel allhier angelangte Retour-Courier nicht die geringste Nachricht davon, auch nicht einmal von einer Unpäßlichkeit des Sultans mitgebracht hat, so zweiffelt man billig, daß dieses Gerücht gegründet seyn sollte.

München, vom 25 Sept. In der abgewichenen Nacht gegen 1 Uhr gefiel es dem Höchsten, die Chur-Fürstin zwar von einer Prinzeßin glücklich zu entbinden, aber auch diese, sogleich nach empfangener Taufe, wieder zu sich zu nehmen.

Achen, vom 1 Octob. Der erste gevollmächtigte Minister der Hrn. General-Staaten, Herr Graf von Bentinck, hat dieser Tagen einen Courier aus dem

Haag erhalten, der ihm 5 Dublicata abseiten Ihro Hochmög. in 5 besonderen silbernen Büchsen überbracht hat. Es ist gewis, daß die Herren Ambassadeurs seit dem 23 vorigen Monahts viele Sachen abgemacht haben, und daß man das heilsahme Friedenswerck bei nahe zu seiner Vollkommenheit gebracht zu seyn halten könne, ausser denen geringen Differenzen, die von Hofe zu Hofe abgehandelt werden sollen. Die Wiedereinräumungen werden geschwinder geschehen, als man geglaubt hat, es sind solches aber nur Räumungen; Zur würcklichen und nothwendigen Rückgabe der Eroberungen wird noch nicht geschritten. Das Regiment von Goume, welches seit etlichen Wochen im Limburgischen lieget, wird heute aufbrechen, um nach Franckreich zurück zu kehren. Einige andere Regimenter von selbiger Nation sollen nach und nach folgen, und die längst der Schelde einquartirte Truppen werden solchergestalt aufbrechen, bis ihre Zahl derjenigen von den Kayf. Truppen gleich kömmt, die nach Teutschland ziehen. Gestern morgen in aller Frühe hat man auf den Ecken des hiesigen Rathhauses, wie auch an den Thüren der Quartiere vieler Ambassadeurs eine Schrift angeklebt gefunden, welche eine Protestation des Prätendenten von eben dem Schlage und Innhalt, als die, welche dessen ältester Sohn vor etlichen Monaten hier und anderer Orten austheilen lassen, enthält.

Hannover, vom 28 Sept. Allhier ist nunmehro von Hagenburg aus die versicherte Nachricht eingelaufen, daß der hochgebohrne Reichsgraf und Herr, Hr. Albrecht Wolfgang, des heil. Röm Reichs, Graf zu Schaumburg, Graf und Edler Herr zur Lippe und Sternberg, des Königl. Preußischen schwartzen Adler-Ordens Ritter, auch General-Lieutenannt und Obrister über ein Regiment zu Fuß, in Diensten derer Hrn. General-Staaten ꝛc. den 24sten dieses des Abends gegen 8 Uhr zum grössesten Leidwesen des

ganzen Hochgräfl. Hauses im 50sten Jahre Dero Alters, und im 21sten Dero rühmlichst geführten Regierung gantz unvermuthet mit Tode abgegangen. Es sind dieselbe zu Bückeburg gestorben, und nicht länger als 2 Tage kranck gewesen. Dero einziger Hr Sohn aber, Graf Wilhelm Friederich Ernst, haben sofort die Regierung des Landes wiederum angetreten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 30 Sept. Der ganze Hof ist zu Choisy. Der König hat die Bedienten ernennet, welche nach den Spanischen Gräntzen abgehen sollen, Madame, die Infantin von Spanien, zu empfangen, die nebst ihrer Tochter nach Fontaineblieu kommt, wo der Hof den 5 October seyn will. Den 20sten sind bereits einige Mann von der Leibgarde, desgleichen viele Herren und Damen, nach Bejonna voraus abgegangen. Ganz was neues ist, daß der älteste Sohn des Prätendenten das Haus zu St. Paul auf der Quay der Theatiner gemiethet hat. Er wird dasselbige diesen Quatember beziehen. Aber dieses ist noch nicht genug, sondern man nennet bereits auch eine Gemalin, die eben darinn soll beygeleget werden, und man versichert, daß die Vermälung so gleich nach der Abkündigung des Friedens gefeyert werden soll.

Man hat ein Arret vom Königl. Stats-Rath bekannt gemacht, welches das Privilegium des Hrn. Carl Adam zu dessen Porcellain-Fabrique, die Porcellain von Sächsischer Gattung liefert, bestätiget, und dabey verbietet, irgend eine neue Fabrique, um Porcellain zu machen, anzulegen. Der König befiehlt durch dieses Arret ferner, daß das itztgedachte Verbot genau beobachtet, und bey Strafe von 3000 Livres in keinem Stücke übertreten werde, angesehen Sr. Maj. dafür halten, daß Hr. Adam wegen der von ihm angewendeten Kosten, und wegen der Vollkommenheit, worzu er es gebracht hat, verdienet, bei der fer-

neren Fortsetzung der auf dem Schlosse Vincennes angelegten Manufactur erhalten und geschützet zu werden. Sr. Majest. verordnen daher über das itzt gemeldete bey derselben Strafe von 3000 Livres, in den übrigen Porcellain-Fabriquen keine andere Arbeit zu machen, als solche, die zur Geschirren und Gibswerken dienen können, welche weder mit Blumen noch Schnitzwerk gezieret, noch auch anders, als nach Isspanischer Art, mit Mahlereien versehen seyn müssen, ohne dabey Landschaften, Figuren oder Vergüllungen anzubringen, als wovon Sr. Majest. wollen, daß solches, mit Ausschliessung eines jeden andern, lediglich die Arbeit des Hrn. Adam seyn soll.

ITALIEN.

Mayland, vom 21 Sept. Man fähret fort, die Kayserl. Regimenter, welche nicht bestimmet sind, in Italien zu bleiben, nach Ungarn und Teutschland abgehen zu lassen. Die Spanische Truppen kehren auch zu Lande und zu Wasser nach ihrem Vaterlande, und es solle nur ein kleines Corps derselben in Italien bleiben, welches bestimmet ist, von den Staten Besitz zu nehmen, die dem Infanten Don Philipp zugedacht sind. Der Hr. Marschall von Bellisle hat eine Schantze an dem Varo bauen lassen, welche man als die Grundlage einer grossen Vestung ansiehet, wovon dieser General den Grundriß nach seinem Hof gesendet hat.

NIEDERLAND.

Antwerpen, vom 4 Octob. Man ist allhier mit der Entschiffung des Französ. schweren Geschützes beschäftiget; auch sind noch 35000 Mann französis. Truppen in voller Bewegung nach Franckreich zurück zu ziehen. Weil indessen die Englischen und Hannöverischen Truppen, bis zur Einräumung der eroberten Plätze, in diesen Landen größtentheils bleiben; so macht der Hertzog von Cumberland die Verfügungen, selbige in die Winter-Quartiere zu verlegen.

Brüssel, vom 4 Oct. Die Regimenter Schweitzer von Wittmer und Grand Vilar sind von Anderlecht und U. L. F. von Halle nach Givet und Philippeville, das von Montmorin von Löwen nach Valenciennes, das von Navarra von Mecheln nach Antwerpen, und das von Nizza von Dendermonde nach Mecheln aufgebrochen. Während der kurtzen Abwesenheit des Hrn. Marschalls von Sachsen wird, wie man sagt, der General-Lieutenant, Marquis von Contades, das Commando in dieser Stadt führen. Man beginnet gegenwärtig je länger je weniger zu zu zweiflen daß die Ausräumung der eroberten Plätze nun in kurtzem vor sich gehen werde. Dieser Tagen ist einige Gerähtschafft des Hrn. von Theil hierdurch nach Aacken gebracht worden, wohin sich dessen Frau Gemahlin gleichfalls begeben hat. Bey Aalst hat man über 40 Strauchräuber aufgehoben, welche dieses ihr Werck seyn liessen, daß sie die Officier und Soldaten, die bey den Bauren in den Häusern lägen, ermordeten und beraubeten. Die Printzeßin von Hessen, welche vor 8 Tagen sammt dem Printzen, ihrem Gemahl, hier angelanget, ist nach Acken abgereiset.

ENGELLAND.

Lond n, vom 1 Oct. Die Transport-Schiffe, welche mit Mundvorrath zu versehen, von der Regierung befohlen worden ist, liegen seegelfertig, auf den ersten Befehl nach Holland überzustechen, und einen Theil der Grosbrittannischen Truppen, welche bey der Armee daselbst gebraucht worden sind, nach Engelland herüber zu bringen. Die Rede ist gegangen, daß man beschlossen habe, die See-Truppen bis auf 3 Regimenter einzuziehen: allein es scheinet, daß der geheime Rath die Verordnung gemacht habe, daß ein drittel der Truppen abgedancket werden solle, welche auf den Antheil von Großbrittannien stehen, und daß die See-Truppen auf die Helfte eingezogen werden sollen, und man rechnet nach, daß nach der Vollführung dieser Einzeichnung noch 20000 M. für das Antheil von Engelland, 10000 für das Antheil von

Schottland, und 12000 für das Antheil von Irrland nachbleiben werden.

HOLLAND.

Delft, vom 4 Octobr. Gestern Abend ist der berühmte Königl. Preußische Hofrath, Professor und Medicinä Doctor, Hillmer, in dieser Stadt angekommen, und logiret in der Stadt-Doele. Derselbe hat diesen Morgen bey vieler Personen Gegenwart verschiedene Menschen, welche einige Jahre stockblind gewesen, auf eine wunderbahre Weise sehend gemacht. Den Armen hilfft er umsonst, und den bemittelten für eine billige Bezahlung. Dieser Herr wird nächstkünfftigen Dienstag von hier nach dem Haag verreisen.

Haag, vom 5 Oct. Es ist allhie ein Gerücht entstanden, daß der Definitiv-Friedens-Tractat gestern zu Achen von den Ministern des Königes von Franckreich und die Seemächte unterzeichnet worden, und daß Mastricht und Bergen op Zom sammt dem gantzen Staats-Flandern innerhalb 14 Tagen oder längstens 3 Wochen ausgeliefert werden sollen. Man erwartet dannenhero mit Verlangen die Confirmation dieser angenehmen Zeitung. So viel ist gewiß, daß vermöge der am 25 pass. zu gedachten Achen geschlossenen Convention die fürnehmste Puncte reguliret sind, und die Kayserl. Truppen grösstentheils den Marsch nach Teutschland angetreten haben.

Haag, vom 7 Oct. Man sagt, daß Ihro Durchl., die verwittwete Printzeßin von Oranien beschlossen habe, künfftigen Dienstag die Rückreise nach Leuwarden anzutreten. Der Hr. Hunter, gewesener Zahlmeister der Englischen Truppen, ist von London, als Commissarius, zu Schliessung und Liquidirung der Rechnungen wegen der Unkosten dieses Krieges hier angekommen. Mit der letzten Post aus Flandern hat man von Hulst, Sluis, Sas von Gent und Bergen op Zom Briefe erhalten, welche alle einmühtig bestätigen, daß die Ausräumung der eroberten Plätze in Staats Flandern innerhalb 14 Tagen oder längstens 3 Wochen geschehen solle. Die Reiterey dieses Stats, welche diesem Feldzug mit beygewohnet hat, ist bereits aufgebrochen, die Winterquartiere zu beziehen. Von dieser Provintz ist wieder eine grosse Obligationen-Lotterie verordnet worden, in welcher der Einsatz aus 860 Gulden für jedes Loß bestehet.

Amsterdam, vom 7 Oct. Den 1ten dieses haben die Hrn. der Regierung dieser Stadt eine Warnung öffentlich bekannt

machen lassen, des Inhalts, daß, ohngeachtet der ernstlichen Ahmahnung Sr. Hoheit des Erbstatthalters vom 15 Sept., die Herrn mit Befremden wahrnehmen müssen, daß gleichwol seit solcher Zeit eine gewisse gedruckte Schrifft mit den Titul: Billiges Ansuchen der Amsterdammer Bürgerschafft Se. Durchl. Hoh auf das neue vorzutragen, welche durchgehends unter dem Namen der 8 Artickel bekannt seye, und andere Schrifften in die Stadt ausgestreuet worden, um die Bürger wider zu Zusammenkünfften zu nöthigen, und die hergestellte Ruhe zu verstöhren: Daher denn die gedachte und andere Schrifften nochmals ernstlich verboten, und demjenigen, der den Urheber der Schrifft: Billiges Ansuchen, entdecken wird, 5000, und dem, der den Buchdrucker anzeigen kan, 2000 Gulden versprochen werden.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß Johann Walter Höpners in der Coßfelder-Strasse hieselbst belegenes Wohn-Haus cum pertinentiis den 21 Oct. zum letzten mahl verkauffet werden soll: Wer nun gedachtes Höpnersche Haus cum pertinentis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberei allhier für denen H. Hrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges nach geschehenen Both- und Gegen-Both dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Wann am bevorstehenden 21sten dieses Monahts, ein Vorrath mehrentheils ungebundener neuer Bücher, in des Hrn. Mag. Gühlen Hause in öffentlicher Auction verkaufet werden soll, so wird solches hiemit angezeiget, und ist der Catalogus davon heute und folgende Tage daselbst umbsonst zu bekommen.

Da man gesonnen ist, einen Reisewagen ohne Thüren, welcher so eingerichtet ist, daß 4 Personen darin vollkommen Platz finden können, mit einem von Wachstug gemachten Vorzug, wie auch gantz neuen blauen Ausschlag versehen und mit Schnur besetzt ist, u. s. f. aus der Hand zu verkaufen; so wird solches hiemit den G. Lesern dieser Zeitungen kund gemacht, als welche, wann sie ihn zu erhandeln Belieben tragen, mehrere Nachricht bey dem Verleger dieser Advisen haben, auch des Accords wegen mit ihm handeln können.



Montag, den 14. Octobr.

FINNLAND.

Wybnig, vom 17 Septemb.

Gestern ist das hohe Namens-Fest Ihro Kayserl. Majest. unserer allergnädigsten Monarchin, auf Veranstaltung des Hrn. General-Majors, Grafen von Brüce, mit gewöhnlichen Ceremonien feyerlichst begangen worden: wobey nach geendigten Gottesdienste die Canonen gelöset, ein Tractement und Ball in des Herrn General-Majors Quartier gegeben, und Nachts die gantze Stadt zierlich illuminiret worden.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 24 Sept Man vernimmt über Klein-Abborfors an der Königl. Schwedischen Gräntze, daß in der Mitte des abgewichenen Monaths mit 2 Schwed. Schiffen unter andern etliche Mann Russen in Stockholm angekommen, welche viele Jahre lang als Sclaven in der Türckey gehalten worden, vor einiger Zeit aber Gelegenheit ergriffen, die Besatzung der Galeere, woselbst sie an den Rudern geschlossen

fassen, darnieder zu machen, und solchergestalt glücklich befreyt nach Maltha zu entkommen, von dannen sie nach Spanien abgegangen, alwo dieselben von gemeldten 2 Schiffen zum Transport nach ihrem Vaterlande, an Boord genommen worden.

POHLEN.

Warschau, vom 2 Oct. Am verwichenen Sonnabend, als der Tag vor Michaelis, nahm der Reichs-Tag seinen Anfang. Nachdem die Herrn Abgeordnete sich frühe Morgens in der Landbotenstube versammlet hatten, schritte man unvorzüglich zu der Wahl eines Landmarschalls. Die Stimmen waren für die Herrn Siminski, Abgeordnete von Leopob, und den Kron-Regimentarius Malokowski getheilet, und man konnte darüber nicht einig werden, zumalen das Haus von Czatoriski mit dessen Anhängern schlechterdings jenem diese Ehre zuwenden wollen. Man war bereits im Begrif, die Sitzung bis auf den Montag auszusetzen, als der Hof die wehlende dahin vermittelte auch den Kron-Regimentarius vermochte, zum Besten des Vaterlandes seine Stimmen an den Competenten zu überlassen, worauf dann gedachter Herr Siminsky zum Landmarschall erwählet, und ihm der Stab zugestellet wurde.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 2 Oct. Die Sachsen Weimarische Sache erreget beym Publico viele Aufmerckſamkeit, und man ist um soviel begieriger, den Ausgang davon zu sehen, je weniger man sich ihn bis itzo noch vorstellen kan. Also weiß man auch, daß in einer Conferentz, welche am Sonnabend bey dem ersten Minister, Grafen von Königsegg, gehalten worden, eben diese Angelegenheit einen grossen Theil der Berahtschlagung ausgemacht hat. Der Marsch der Kayserl. Truppen, die aus den Niederlanden zurückkommen, und ihre Einquartirung, haben ebenfalls einen Gegenstand der itzt gedachten Conferenz ausgemacht. Zur Vollständigmachung der Kayserl. Königl. Regi-

menter sind, wie verlautet, über 20000 Mann nöthig. Damit nun künftig dem Ausreissen gesteuert werde, so wird der Hauptmann verbunden seyn, in die Stelle eines jeden Deserteurs so fort einen andern Mann zu stellen; die Kayserin aber bloß in dem Falle, wenn ein Soldat stirbt, die Kosten zur Anwerbung eines andern gut thun. Die Herren Ober-Kriegs-Commissarien, welche auch hierauf, so wie die genaueste Vollführung der neuen Einrichtung überhaupt, Acht haben müssen, werden kraft eines erhaltenen Befehls vom Hof-Kriegs-Rath, ein jeder nach seinem Stand-Quartier ohne Vorzug abgehen. Gestern hat man nun auch die so lange im Werck gewesene Reduction bey der Hof-Kammer bekannt gemacht. Der Türkische Gesandte Chadi Mustafa Effendi, hat heute Vormittags bey Sr. Maj. dem Kayser, unter dem bereits bekannten Gepränge seine Abschieds-Audienz gehabt.

Breslau, vom 5 Oct. Gestern ist die aus Berlin letzthin angekommene Artillerie-Compagnie des Hn. Major Jonä von hier nach Neisse abmarschiret, wohin ermeldter Hr. Major künftige Woche nachfolgen wird. Das schädliche Ungeziefer der Heuschrecken hält sich noch immer bey ungeheurer Menge in hiesigen Landen auf, und hat an etlichen Orten der Stadt schon grossen Schaden gethan. Zu Grotkau hat ein fleißiger Garten-Liebhaber einen Kürbis von erstaunender Grösse, der 3 viertel Centner am Gewichte hält, bey der in diesem Jahre angehaltenen grossen Sonnen Wärme gezeuget, welcher einem vornehmen Herrn wegen der seltenen Grösse zum Geschenck übersendet worden.

Berlin, vom 8 Oct. Den 5ten dieses sind albier Ihro Excell., die Reichsfreihochwohlgebohrne Frau, Frau Christiana Elisabeth von Katsch, gebohrne von Wolfskehl Reichenberg, Frau auf Döbritz und Ferbist, Ober-Hofmeisterin bey Ihro Majest. der Köni-

gin, und hinterlaßene Wittwe Sr. Exell., des würklichen geheimen Stats und Krieges-Ministers, auch General-Auditeurs, Herrn Christophs von Katsch, nach einem 8tägigen stets anhaltenden Fieber, in einem hohen Alter, verschieden. Die Wolseelige trat die erwehnte Ober Hofmeister Bedienung 1731 an, und verwaltete solche mit vielem Ruhm bis 1742, da Sie selbige wegen Ihrer kränklichen Umstände niederlegte. Ihr Verlust wird von dem gesammten Hofe, und der ganzen Stadt bedauert. Den 6ten haben auch Ihro Exell., die Hochwohlgebohrne Frau, Frau Margaretha Elisabeth von Gersdorf, gebohrne von Reetz, hinterlaßene Wittwe Sr. Exell, des Königl. General-Lieutenants, Ritters des Ordens vom schwarzen Adler, und wolbestalten Gouverneurs der Vestung Spandau, Herrn David Gottliebs von Gersdorf, eine Dame, die sich durch Gottesfurcht, u. Vernunft die Liebe aller Hohen und Niedrigen erwarb, an einer auszehrenden 3wöchentlichen Krankheit, in 69 Jahr Ihres Alters, das Zeitliche gesegnet. Folgenden in die Natur-Historie laufenden Umstand können wir nicht unbemerckt lassen: Es hat nemlich die Wittwe des ehemaligen Hof-Musici, Namens Nosti, welche auf den Friederichswerder, in der Schuster Gasse, in des Tischlers Koppens Hause wohnet, im 105ten Jahre ihres Alters von neuen wieder sehr wohl gewachsene Zähne bekommen.

ITALIEN.

Venedig, vom 27 Sept. Unter den Schiffen, die in voriger Woche in dem hiesigen Haven eingelaufen sind, befindet sich ein Dänisches; dasselbe kommt von Lissabon, und ist mit Zucker und andern Kauffmanns-Gütern beladen.

Extract eines Schreibens von Genua, vom 16 September.

Der Herzog von Richelieu hat ganz unvermuhtet

Befehl von seinem Hofe empfangen, keinem Officier von seinem unterhabenden Troupen Urlaub zu geben. Fast zu gleicher Zeit hat dieser General einen Courier von Mayland erhalten, wegen dessen Mitbringen er so fort darauf den Grafen von Marigny nach Verseilles abgeschickt. Man meynet, daß die mitgegebene Commißion von grosser Wichtigkeit seyn müsse. Aus Sardinien hat man hier Nachricht, daß die mißvergnügten dieser Insul fortfahren, sich mit Vortheil zu erhalten; sie hätten ein Corps Dragoner vom Regiment de la Mohte, welches recognoscirer wollen, abgetrieben, und eine ziemliche Strecke in der Ebene verfolget, bey welcher Gelegenheit sie 26 Kriegs-Gefangene gemacht, die sie hierauf dem Hrn von Cürfni übersendet, der die Französ. Truppen in Corsica commandiret. Man glaubt, daß der König von Sardinien genöhtiget seyn werde, mehrere Trupen überzuschicken, um diesen Rebellen das Handwerck zu legen ꝛc.

Pavia, vom 19 Sept. Man siehet hier mit Verwunderung, daß die Oesterreicher beschäfftiget sind, unser Zeughaus auszuleeren, woraus sie die gesamte Artillerie und Kriegs-Behörde herausziehen. Zu gleicher Zeit sind die meisten Bedienten dieser Artillerie bereits von hier abgegangen, und man vernimt, daß nur 10 Artilleristen, nebst einem Capitain und 4 Cannonen, noch eine Zeitlang hier verbleiben sollen. Zu Placenz und in dem ganzen umliegenden Gebiet hat man dieser Tagen eines der allerheftigsten Ungewitter gehabt, wodurch die Weinlese, die sonst sehr gesegnet gewesen sein würde, gänzlich vernichtet worden ist.

NIEDERLAND.

Mastricht, vom 3 Oct. Der hiesige Französis. Commendant hat mit einem Expressen Befehl von seinem Hofe erhalten, daß er 4000 Wagens solle zusammen bringen lassen, um die Artillerie und Muni

tion, welche die Franzosen zu Fortsetzung der Belagerung dieser Stadt bestimmet, und nachgehends herein gebracht gehabt, nach Franckreich abzuführen. Das Oberquartier an der Maas hat bereits angenommen obermeldte Wagens zu liefern, und soll der Transport jedesmal mit 4 bis 500 Wagens geschehen. Die Holländische Magazine werden nicht angegriffen und sind solche noch in eben dem Stande, wie sie bei der Uebergabe dieser Vestung gewesen. Uebrigens macht man auch gewisse Rechnung, daß die Franzosen diese Stadt längstens gegen das Ende nächstkünftigen Monats evacuiren werden.

Antwerpen, vom 3 Oct. Vorgestern sowohl als gestern und heute sind mehr als 300 mit Munition beladene Wagens, von Bergen op Zoom kommend durch diese Stadt paßiret, und da die Besatzung in obgedachter Vestung sehr geringe ist, so hält man für gewis, daß die Räumung derselben, imgleichen dieser Stadt von den Franzosen ehester Tagen geschehen werde, indem man hier gleichfals dazu Anstalten machen siehet, und mit Abführung des Geschützes von der Citadelle fortgefahren wird. Auf den Lande und in den kleinen Schanzen in Staats Flandern sind keine Französische Truppen mehr: Man hat auch Nachricht, daß einige Holländische Regimenter aus Seeland nach der Gegend von Breda u. s. w. hinauf marschiren.

ENGELLAND.

London, vom 4 Oct. Von Hannover wird berichtet, daß Se Majest. der König den 27ten dieses die Rückreise von dorten hieher antreten werde. Am Dienstag Abend ist ein Expresser aus Acken von dem Hrn. Grafen von Sandwich mit sehr wichtigen Briefschafften in dem Comtoir des Statts-Secretaires Hrn. Hertzogs von Bedford angekommen: Man sagt, daß derselbe einen nähern Friedens-Entwurf zu der Genehmigung unsers Hofes übergebracht habe, und daß Expresse mit dergleichen Entwürffen von Acken an die übrige Höfe zu gleichem Ende abgefertiget worden seyen. Besondere Brie-

se aus Spanien melden, daß die Freyheit der Handlung zwischen selbigen und unserm Hof in allen Spanischen Hafen bekannt gemacht worden seye. Die Jagd Fubbs hat Befehl, den 8ten dieses nach Holland überzusegeln, um daselbst die Frau Hertzogin von Newcastle am Boord zu nehmen, und nach diesem Königreich überzubringen. In kurtzem wird eine Vergebung durch das grosse Siegel gehen, durch welche der ehemalige Graf von Cromartie von allen seinen Verrätherey-en und andern Ubelthaten wird frey gesprochen werden, mit dem Bedieng, daß er seine Lebens Zeit in einer gewissen Gegend endige, welche ihm in dem südlichen Theil dieses Königreichs angewiesen ist. Verschiedene andere Personen, welche in der letzten Rebellion verwickelt gewesen, werden auch unter dem Beding Vergebung erhalten, daß sie sich jenseits dem Meer nach den Oertern verfügen, welche ihnen zu ihrer Verzweifflung sollen angezeiget werden.

HOLLAND.

Haag, vom 8 Octobr. Der Friede ist noch keinesweges gezeichnet wie das Gerücht jüngst wolte: sondern es ist vielmehr erst der Tractat zum andernmale nach den Höfen versendet worden, um wegen der Veränderung, die darin vorgegangen ist, die nöthige Approbation zu erhalten. Inzwischen hat der Spanische Bevollmächtigte die Ordre von seinem Hofe empfangen, sich in allen Stücken nach dem Kayf. Minister zu richten, und wann dieser nur Acceßions-Weise zeichnen solte, solches ebenfalls zu thun. Zu gleicher Zeit weiß man mit Privat-Briefen von Madrit, daß in Ansehung der Ausfuhre des Spanischen Weines mit fremden Schiffen nicht die geringste Schwierigkeit vorhanden ist, und daß die Engl. Schiffe in den Häven von Gallicien und Biscaja angefangen haben, ungehindert einzulauffen, welches auch mit Briefen von Bilbao vom 8 Sept bestätiget wird. Nicht minder bleibet ausgemacht, daß Bergen op Zom und die Vestungen an der Scheldt ehester Tagen wieder an Ihro Hochmögende abgetreten werden sollen: zu welchem Ende sich der Printz von Hessen-Philippsthal nach Brüssel begeben hat, um mit dem Marschall von Sachsen alles, was desfalls nöthig ist, zu reguliren. Es sind nun auch zu Briel und Dordrecht, und in andern kleinen Städten, die Magistraten verändert worden.

Es wird hiedurch notificiret, daß Johann Walter Höpners

in der Cossfelder-Strasse hieselbst belegenes Wohn-Haus cum pertinentiis den 21 Oct. zum letzten mahl verkauffet werden soll: Wer nun gedachtes Höpnersche Haus cum pertinentiis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberei allhier für denen H. Hrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges nach geschehenen Both- und Gegen-Both dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Da man gesonnen ist, einen Reisewagen ohne Thüren, welcher so eingerichtet ist, daß 4 Personen darin vollkommen Platz finden können, mit einem von Wachstuch gemachten Vorzug, wie auch gantz neuen blauen Ausschlag versehen und mit Schnur besetzt ist, u. s. f. aus der Hand zu verkaufen; so wird solches hiemit den G. Lesern dieser Zeitungen kund gemacht, als welche, wann sie ihn zu erhandeln Belieben tragen, mehrere Nachricht bey dem Verleger dieser Advisen haben, auch des Accords wegen mit ihm handeln können.

In der Hertzogl. Mecklenb. Residentz Schwerin ist ein ohnweit dem Schloß-Thor, nahe an der Haupt- oder so genannten Burgstrasse belegenes, von vielen Jahren her bekanntes wol eingerichtetes Gastwirths Haus von drei Stockwerck hoch auf Martini als den 11ten Novemb dieses Jahres zu verkaufen. Es hat dasselbige 8 mit tüchtigen und zum Theil einen Ofen versehene Zimmer ohne denen Kammern, einen guten Haus-Boden und so viel Neben-Behältnisse, daß annoch einige gute Zimmer angeleget und gemacht werden können. Auch befindet sich dabey eine bequeme Auffarth, Hoff-Raum, ein Stall zu 20 bis 24 Pferden, auf dem Hofe eine Pumpe mit gutem Wasser, und unterm Hause ein guter gewölbter Keller, alles im brauchbahren Zustande. Solte etwa begehret werden, daß man beym Verkauff einige aufgemachte Betten, und Meublen mit abstehen möchte, so ist auch der Eigenthümer dieses Hauses nicht abgeneigt, selbige an den Käuffer zu überlassen. Wer demnach Belieben hat, diesen Gast-Hof mit allem Zubehör zu erstehen, derselbe wolle sich deshalb an den Herrn Hoffrath Benecken zu Schwerin addreßiren, welcher dieses Verkauffs wegen völlige Gewalt hat, und von dem Kauffgelde sowol als deren sonstigen Bedingungen und Umständen desselben den verlangenden Unterricht einen jeden auch vorher, willigst ertheilen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0668
DFG

Curieuser Extract
Ao 1748
No. 83.
Derer neuesten Zeitungen
Freytag, den 18. Octobr.



INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 27 Sept.

Wegen der von hiesiger Seite geschehenen Truppen-Vermehrung in Finnland, werden nunmehro auch zu denen bereits daselbst errichteten Proviant-Magazins bey sechs hundert tausend Pud Heu zu Wasser dahin abgeführt, um allen Mangel vorzukommen.

DEUTSCHLAND.

Regensburg, vom 6 Oct. Aus Ulm hat man Nachricht, daß der Kayserl. Minister, Hr. von Ramschwag, sich bey dortiger Löblich-Schwäbischen Kreis-Versammlung eingefunden, und Namens Sr Kayserl Majest nebst Bezeugung Dero höchsten Vergnügens über das bey voriger Kreisversamlung wegen der Association und Beschickung des General-Congresses zu Franckfurt die Kreis-Stände ermahnet hat, demjenigen auch ein Genügen zu leisten, was unterm 27ten July dieses Jahrs zu besagtem Franckfurt receßiret worden: und insbesondere gute Einigkeit und Verständnis mit einander

zu pflegen. Worauf hochgedachtem Kayserl. Minister von einer verstärckten Deputation eine in gantz allgemeinen Terminis abgefaste Entschliessung ertheilet worden. Den 1ten dieses ist die erste Columne der Panduren angelangt, und über Nacht allhier in dem Unterwöhrt geblieben, wobey sich zugetragen, daß einer derselben, man weiß nicht, wie es zugegangen, mit dem Bajonet von einem hiesigen Soldaten erstochen worden.

Achen, vom 9 Oct. Jetzo geschehen hier starcke Wetten, daß der Definitiv-Tractat schon künftigen Sonntag werde unterzeichnet werden. Man wartet blos auf die Zurückkunft derer nach Versailles, Hannover, und Haag abgefertigten Couriers, welche die Erklärung der Kayserin Königin, daß sie den von Franckreich und den Seemächten aufgesetzten Entwurf solches Definitiv-Tractats genehmige, und daran auf eben die Weise, wie gedachte Mächte als eine beytretende Parthey mit Theil nehme, dahin zu überbringen haben. Gestern hielten die Ministri der Höfe von Wien, Londen, Madrit und Haag eine Conferenz in dem Quartier des Grafen von St. Severin, nach deren Endigung selbige abermahls Couriere an ihren hohen Principalen abschickten; man versichert, daß in dieser Conferentz die Mißhelligkeiten des Aßiento Tractats dahin verglichen worden, daß nachdem die Engländer 9 Jahr lang währenden Kriegs den Vortheil des Sclavenhandels entbehren müssen, sie 4 Schiffe ausserordentlich nach Westindien senden mögen, welches eine Vergütung von 4 Jaren ist. Sonst hat einer der Ministern, der die Convention wegen des Rückmarsches der Rußischen Truppen mit unterzeichnet hat, sich dieser Tagen herausgelassen, daß gedachte Truppen einige Zeit um auszuruhen die Winterquartiere in Böhmen und Mähren beziehen würden, sodann aber den Marsch nach ihren Lande fortsetzen sollten. Es scheinet daher, daß die Abdanckung unter den Französischen Troupen bis zu solcher Zeit in den Niederlanden keinen Fortgang ha-

ben werde; doch wird solches dem beederseitigen Zurückziehen der 30000 Mann nicht hinderlich seyn.

Berlin vom 12 Octob Sr. Maj. der König haben dem Obristen von Retzow Befehl ertheilet, alle Handwercksleute und Bediente anzunehmen, welche in dem neu erbauten Invaliden-Hause nur jemals nöhtig seyn mögen. Die Absicht Sr. Majest. bey dieser Ordre ist, daß in dem Fall, wenn krancke Soldaten vorhanden sind, die einer Verpflegung nöhtig haben, alles darzu erforderliche sogleich bey der Hand sey. Gestern des Mittags um 12 Uhr, trafen Sr. Königl. Majest., unter Begleitung Sr. Durchl. des Prinzen Ferdinands aus Braunschweig, aus Potsdam allhier ein, von dannen auch Dero gewönliches Gefolge nach und nach hier anlangete. Höchstdieselben speiseten sodann, in Gesellschaft Ihro Maj. der Königin, Ihro Königl. Hoheiten, des Prinzen und der Prinzeßin von Preussen, wie auch der Prinzeßin Amalia Königl. Hoh., und des Prinzen Ferdinands von Braunschweig Durchl., bey Ihro Kön. Majest. der Frau Mutter in Monbijon. Nachmittags erhielten Sr. Maj. den neulich hier angekommenen Römisch. Kayserl. General Feldmarschall-Lieutenant, Obrist-Kriegs-Commissario, und Gevolm. Minister am hiesigem Hofe Hrn. Grafen von Choreck, auf dem Königl. Schlosse die erste Privat-Audienz, wozu er von dem würcklichen Geh. Etats-Kriegs- und ersten Cabinets-Minister, Hrn. Grafen von Podewills, geführet ward. Abends speiseten Sr. Maj. in Dero Apartements. Am 9ten dieses langte der regierende Graf von Stollberg Wernigerode, nebst dem jungen Grafen, seinem Sohne, aus Wernigerode allhier an.

SCHWEITZ

Genf, vom 3 Octob. Der Engl. Minister bey den Protestantischen Cantons, Hr. Cornabi, hat ihnen auf Befehl seines Hofes ein Memorial zugestel-

let, um dieselben zu ersuchen, die Gerüchte zu dämpfen, welche auswärts gehen, als hätte der älteste Sohn des Prätendenten die Erlaubnis erhalten, seine Freiburg in der Schweitz zu nehmen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 Oct. Am verwichenen Monntag hat man angefangen, mit der Verminderung der Schweitzer-Garden den Anfang zu machen, durch welche 35 Mann bey jeder Compagnie abgedancket worden sind. Bey den französ. Garden wird gleichfalls 25 Mann bey jeder Compagnie der Abschied gegeben: man hat aber den abgedanckten Soldaten verboten, aus dim Königreich zu gehen, bey Strafe, als Ausreisser angesehen, und bestrafet zu werden. An 30000 Mann der Truppen des Königs, die in den Niederlanden sind, ist zu Folge des den 25sten Sept. zwischen den Hrn. Grafen von St. Severin und von Caunitz zu Aacken errichteten Vergleichs, wie auch des Vergleichs vom 2ten Aug. wegen der Zurücksendung der Rußis. Truppen der Befehl gesendet worden, daß sie sich in Marsch setzen sollen, um nach diesem Königreich zurückzukommen. Gleichwie man in dem letzten dieser beeden Vergleiche zum Grunde setzet, daß die beederseitige Sicherheit der Mächte erfordere, daß sich in den Niederlanden bis zum völligen Friedens-Schlus ein Gleichgewicht der Macht befinde, also ist der erste Vergleich aus gleichem Grund von dem Wiener Hof vorgeschlagen, und von dem unsrigen angenommen worden, welcher letztere sonsten den Truppen, die er aus den Niederlanden zurückziehet, in den an dieselbe oder an Teutschland angränzenden Provinzen Quartiere hätte anweisen können. Nach den letzten Briefen aus Aacken hat man endlich daselbst angenehme Nachrichten wegen des Friedens erhalten, und man versichert, daß der Definitiv-Tractat in diesem Monat zu Stande kommen werde. Indessen hat man dem Hrn. Grafen von

St. Severin seine Winter-Kleider zugeschickt, wor' aus man schliesset, daß dieser Minister noch nicht so bald von Aachen zurück zu kommen gedencke.

ITALIEN.

Bastia, auf der Insul Corsica, vom 11 Septemb. Nach verschiedenen kleinen Kriegen oder Scharmützeln, womit der Feldzug auf dieser Insul verstrichen, schickte der Befehlshaber der Oestereich- und Piemontesischen Truppen, Ritter Cumiane, den 6ten dieses Monats einen Tambour mit dem Antrage hieher, daß ihm erlaubet werden möchte, den Hrn. von St. Byen in die Stadt kommen zu lassen, um des Waffen-Stillstandes wegen Unterhandlung zu pflegen. Als der hiesige Französ. Befehlshaber solches bewilliget hatte, langte der Hr. von Byen des andern Tages, unter Begleitung eines Commando Französ. Truppen, welches demselben bis Tigrine entgegen gegangen war, allhier an; worauf auch das Nöthige, bis auf die Genehmhaltung des Herrn Cumiane, zur Richtigkeit kam. Der Herr von St. Byen reisete daher den 8ten wieder nach Florenz zurück. Inzwischen langte noch an demselben Tage ein Expresser von dem Hertzoge von Bellisle aus Nizza an, dessen Depeschen ebenfalls den für dieses Königreich getroffenen Waffen-Stillstand, und zwar unter diesen Bedingungen enthielten: Die Oesterreichs. und Piemontesis. Völcker sollen zu St. Florenz und in den ihnen von dem Französ. Befehlshaber, Marquis von Courboi, anzuweisenden Gränzen verbleiben; die mißvergnügten Corsen aber die Waffen niederlegen, und sich, unter der Garantie der Kron-Franckreich wegen ihrer Abhelfung ihrer Beschwerden und eines völligen Pardons aller deswegen geschehenen Unternehmungen, dem Gehorsam der Republic unterwerfen. Zur Folge dessen wurde ein Tambour nach St. Florenz geschicket, demselben hiervon Nachricht zu ertheilen und eine Unterredung zu veranlassen. Da

nun gedachter Befehlshaber dem hiesigen, Hrn. Coursai, wieder wißen ließ daß in Ansehung des Waffen-Stillstandes einerley Befehle von Turin bey ihm eingegangen wären; so wurde so fort eine Versammlung zu Patrimonio verabredet, und zu dem Ende von beyden Seiten Officiere dahin geschickt, die auch itzo noch allda gegenwärtig sind, und morgen bey eben dieser Gelegenheit, da die Ruhe nun auch in diesem Königreiche wiedee hergestellet worden, ein grosses Festin anstellen werden.

NIEDERLAND.

Herzogenbusch, vom 5 Oct. Laut den Nachrichten von Eindhoven dürfte der Hertzog von Cumberland wohl den Winter über daselbst bleiben, und wären die Ordres zu dem Marsch der in den Quartiren liegenden Troupen wieder eingezogen worden. Von Rüremonde hat man, daß die fünfte und sechste Colonne von der Armee des Feldmarschalls Bathyam gestern den Marsch nach Teutschland angetreten hätte, ermeldter General aber sich auch allda aufhalte.

Brüssel, vom 6 Oct. Am verwichenen Mittwoch sind hier viele schwere Canonen und 6 Mörser von Löwen angekommen, welche des folgenden Tages nach Douay gebracht worden. Das Regiment Royal Infanterie, ist von hier nach Maubeuge, und das Regiment des Königs, von Valenciennes nach Besancon in die Winterquartiere gezogen. Die Reise des Hrn. Marschalls, Grafen von Sachsen nach Paris ist zum andernmale ausgesetzet worden, und man glaubet nun, daß er dieselbige nicht eher antreten werde, als bis der Friede geschlossen und unterzeichnet seyn wird. Briefe aus Mästricht melden, daß der Herr Marschall von Löwendahl Befehl von seinem Hof erhalten habe, die Artillerie und den Kriegsvorraht aus selbiger Stadt zu bringen, und daß er morgen den Anfang machen werde, die Magazine daselbst auszuleeren. Diesen Morgen ist der Gros-

Profos der Armee mit den nöhtigen Personen nach Aalst gegangen, mehr als 60 Strauchräubern, die daselbst gefangen sitzen, den Proceß nach der äussersten Stränge der Gesetze zu machen. Den 19 dieses solle das Regiment von Sachsen nach Namur, und den 25. das von Elsas nach Schlestadt aufbrechen.

ENGELLAND.

Londen, vom 8 Oct. Am Sonnabend ist ein Courier aus Hannover mit wichtigen Briefschafften für die Hrn. der Regierung angelanget, und seit diesem hat man, daß der König vielleicht seine Abreise aus dem Churfürstenthum bis in den Anfang des Novembris verschieben werde. Man muthmasset solches, weil gegen den Geburtstag Sr. Majestät die Nächte sehr finster sind, in welchen dieselbe nicht zu reisen pfleget. Jedoch andere glaubwürdige Personen versichern noch immer, daß Se Majest auf Dero Geburtstag hier seyn werde. Dem seye, wie ihm wolle, so fähret man mit grossen Eifer fort, den Pallast zu St. James zu dem Empfang Sr. Maj. zurechte zu machen. Man sagt, daß das Parlament gegen das Ende des Novembers sich zu der Besorgung der Geschäffte des Königreichs versammlen werde. Den 3. dieses haben die im Raht versammlete Herrn der Regierung den Entwurff des allgemeinen Friedens-Schlusses in Erwegung gezogen, welcher denselben den 1ten dieses aus Aachen überbracht wurde. Er ist von den Frantzösischen Gevollmächtigten, Hrn Grafen von St Severin und Hrn von Theil aufgesetzet, und hernach den andern Gevollmächtigten mitgetheilet worden, welche Abschrifften davon nach ihren Höfen gesendet haben. Aber man glaubet, daß die Herrn der Regierung noch keine Entschliessung deswegen genommen haben. Gleichwol will man wissen, daß der Definitiv-Tractat den 1ten dieses zu Aachen habe unterzeichnet werden sollen.

HOLLAND.

Haag, vom 12 Oct. Der Hr. Baron von Wassenaer und der Hr. Pauw sind von Harlem hier zurückgekommen, und haben von dem Ausschlag ihres Geschöfftes und von der Widerherstellung der Ruhe und guten Ordnung in selbiger Stadt Sr. Hoh. dem Erbstatthalter Bericht abgestattet. Vorgestern Nachmittags sind diese Herrn zu Ausrichtung gleicher Geschäffte nach Leiden gegangen. Die verwittwete Printzessin

von Oranien ist heute vormittag von hier abgereiset, bey welcher Gelegenheit die hiesige Bürgerschafft wieder in den Waffen erschienen ist. Vorgestern hat der Printz von Baden Durlach hier Abschied genommen, und Se. Durchl wird sich nach dem Hof des regierenden Marggrafen von Baden Durlach, Dero Hrn. Bruders, begeben, um 2 Monate allda zu verbleiben. Der Feldmarschall, Graf Moritz von Nassau, ist vorgestern nach der Armee bey Breda abgegangen, hingegen ist der General-Lieutenant, Graf vom Hompesch, hier angelanget. Man vernimmt, daß die Franzosen wircklich beschäfftiget sind, das Limburgische zu verlassen, und sich zurückzuziehen, wie sie denn ihre Geräthschafft und Artillerie bereits abgesendet haben, und in den meisten eroberten Plätzen werden eben dergleichen Vorbereitungen gemacht, woraus man vest schliesset, daß die Ausräumung sehr nahe sey. Der Hr. Superville, Abgesandter Sr Durchl des Marggrafen von Brandenburg Bayreuth, ist von Ihren Hochmögenden in solcher Eigenschafft erkennet worden. Die Bayrische Husaren und leichte Truppen der Ritter Pouilly und Val sind aus dem Dienst dieses Etats erlassen, und die von Gillard und Buhlmann sind bis auf 1 Compagnie zu Fus beede eingezogen worden, aus welchen allen man abnimmt, daß der Friede sehr nahe sey

NOTIFICATION.

Wann am bevorstehenden 2sten dieses Monahts, ein Vorrath mehrentheils ungebundener neuer Bücher, in des Hrn. Mag. Gublen Hause in öffentlicher Auction verkaufet werden soll, so wird solches hiemit angezeiget, und ist der Catalogus davon heute und folgende Tage daselbst umbsonst zu bekommen.

Es wird hiedurch notificiret, daß Johann Walter Höpners in der Cossfelder-Strasse hieselbst belegenes Wohn-Haus cum pertinentiis den 21 Oct. zum letzten mahl verkauffet werden soll: Wer nun gedachtes Höpnersche Haus cum pertinentis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberei allhier für denen H. Hrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges nach geschehenen Both- und Gegen-Both dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle.

Curieuser Extract
Ao. 1748
No. 84.
Derer neuesten Zeitungen
Montag, den 21. Octobr.

POHLEN.

Posen, vom 5 October.

Die Adlichen Gerichte haben sich erst am vorigen Mondtag geendiget, und ungeachtet sie geendiget worden, so dauren doch die Transationes derselben noch; Dahero sich auch noch viele Herrn von der Noblesse alhier befinden, welche dieselben wahrnehmen. Nach so lange angehaltener Dürre fängt es hier endlich an zu regnen, und zwar sehr offt, wodurch sich das Garten-Gewächse sehr erholet. Weil aber die Luft dabey sehr rauh ist, so fürchtet man dennoch, daß dasselbe nicht zur Vollkommenheit kommen dürffte. Die Heuschrecken, welche ohnlängst 8 Meilen von hier, nemlich bey Kozmin, in grosser Menge zum Vorschein gekommen waren, sind, nachdem man die Canonen des dortigen Schlosses auf sie losgebrennet hat, wieder verschwunden; aber bey Thoren lassen sie sich desto stärcker spüren. Damit ein jedes Land und ein jeder Ort seine eigene Plage habe, so fält das Hornvieh in selbigen Gegenden starck hinweg: wiewohl man dasselbe auch noch stets von andern Orten vernimmt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0677
DFG

Wien, vom 9 Octob. Wenn die letztere Nachrichten aus Achen in Ansehung des Friedens getheilter Meinung gewesen, so stimmen hingegen alle mit neuester Post von dorther eingelaufene Briefe nunmehro dahin überein, daß gedachter Friede in kurzem völlig zu Stand gebracht seyn würde, und wären nicht nur die Franzosen mit denen eifrigsten Veranstaltungen beschäftiget, die Niederlanden zu räumen, sondern es wäre auch unsere Armee im Begrif, in 6 Colonnen von dar heraus in die Kayserl. Königl. Erblande in die Winterquartiere zu marschiren, von welchen auch die erste schon am 28sten passati aufgebrochen wäre, und die 2te am ersten huj. habe folgen sollen. Was nun erwehnter Nachricht am meisten Glauben machet, ist dieses, daß nicht nur vorgestern Vormittags ein Obrister und General-Adjutant als Courier aus den Niederlanden zu Schönbrun eingetrofen, über dessen mitgebrachte Depeschen sogleich Conferenz gehalten worden, sondern daß auch noch selbigen Abends ein anderer vornehmer Officier mit wichtigen Briefschaften von dort anhero nachgefolget, und hierauf auch von dem Kayserl. Hof ein Courier dahin respediret worden ist, von dem sogleich die Rede entstanden, daß selbiger den ratificirten Definitiv-Friedens-Tractat dahin zu überbringen habe. Da übrigens Jh. Maj. der Kayser vorgestern Mittag nach Holitsch verreiset, (woselbst sich noch ein Schwarm Heuschrecken gefunden haben solle.) so ist obgedachter 2ter Officier sogleich an Höchstdieselbige dahin abgefertiget worden, um von seinem Mitbringen allerunterthänigsten Bericht abzustatten. Sonst hat man hier vorigen Freitag, auf hohe aus Rußland und von andern Orten eingegangene Requisition, eine Person, die sich einen Baron von Formentini nennet, aus seinem Quartier abgeholet, und in das so genannte Rumor-Haus gesetzet. Dieser Baron, welcher währenden seines Hier-

seyns eine ziemliche Figur in seiner Equipage an Pferden, Wagen und Bedienten gemacht, und, wie man vernimmt, sich an andern Orten für einen Grafen von Mezky ausgegeben hat, hatte nicht sobald die Ankunft der Wache vor seinen Zimmern gemerckt, so faßte er die verzweifelte Entschliessung, aus einem Fenster derselben, welches zwo Stockwercke hoch, herab zu springen, in der Hofnung, auf diese Weise zu entkommen, er hatte aber das Unglück, beyde Beine zu brechen, und mithin seinen Verfolgern mehr als zu frühe in die Hände zu fallen.

Achen, vom 11. Octobr. Seithdem der nach Londen mit dem Entwurf des Definitiv-Friedens-Tractats, wie solcher abseiten des Frantzösischen Hofes einigermassen verändert, und näher erläutert worden, abgesandte Curier mit der Genehmhaltung der Lords-Regenten allhie zurückgekommen ist, sind die Canzleyen eifrigst beschäfftiget, besagten Tractat ins Reine zu bringen, so daß man nicht zweiffelt, es werde derselbe erster Tagen gezeichnet werden. Den 9. hat der Graf von Caunitz dem Grafen von St. Severin bekannt gemacht, daß die gantze an der Maas gestandene Kayserl. Armee die Niederlande verlassen, und den Marsch nach den Kayserl. Erblanden angetreten habe, zufolge der letzthin geschlossenen Convention, vermöge deren gleichfalls ein Frantz. Corpo von gleicher Zahl und Stärcke aus den eroberten Niederlanden nach Franckreich zurückziehen solle.

Hannover, vom 15. Octobr. Heute ist ein Englischer Courier von Achen kommend, in aller Eil durch diese Stadt nach der Göhrde paßirt, und gleich darauf hat sich ein Gerücht ausgebreitet, daß der Friede zu gedachtem Achen vorgestern, als den 13. dieses, von denen Ministern der hohen contrahirenden Mächten wäre gezeichnet worden. Man stellet diesem Gerüchte desto mehr Glauben bey, weil schon von einer ansehnlichen Abdanckung unter unsern Truppen gesprochen

wird, und daß man ehister Tagen damit bey den beeden hier in Besatzung liegenden Battaillons einen Anfang machen werde. Die Hertzogin von Neucastle ist heute gegen Mittag von hier nach Holland abgereiset, nachdem die Nachricht eingelauffen, daß die Jagt, welche dieselbe nach England überbringen soll, daselbst angelanget. Der Graf von Platen ist heute von der Göhrde allhie zurückgekommen, und weil man den König übermorgen erwartet, so sind die Relaispferde bereits auf der Route abgegangen.

Altona, vom 18. Octob. Der neugebohrne Schwedische Printz hat den 9ten dieses Monats bey der heil. Tauffe den Nahmen Carl empfangen. Die hohen Pathen sind, der König von Gros-Brittannien, der Gros-Fürst von Rußland, der Printz von Preussen, sodann die regierende Königin von Preussen, die verwittwete Hertzogin von Anhalt-Zerbst, und die Printzeßin von Brandenburg Bayreuth.

FRANCKREICH.

Marseille, vom 2. Octobr. Die Handlung unserer Kaufleute fängt an, in ihrer vorigen Blühte wieder hervor zu käumen; auch ist man fast versichert, daß bald von gar keinen Banqueroten mehr zu hören seyn werde. Eine eintzige Sache beunruhiget annoch eben diese Kaufleute, nemlich ein Gerücht, welches sich bey der Ankunft einiger allhier angelangten fremden Schiffe ausgebreitet hat, als ob sich zwischen unserm Hofe und dem Dey zu Algier einige Irrungen hervor gethan hätten; wiewol man auch nicht unterläßt sich zu schmeicheln, daß, falls dieses Gerücht genugsam gegründet seyn sollte, die Königl. Schiffs-Macht, so schwach sie jetzo auch ist, dennoch allemal im Stande seyn werde, die Barbaren in der nöthigen Ehrfurcht zu erhalten.

Paris, vom 11. Octob. Da die Etiquette des Spanischen Hofes sich mit dem Frantzös. Ceremoniel auf keine Weise vereinigen will, so ist, wie man versichert,

endlich beschlossen worden, daß der Infant Don Philipp gar nicht nach Paris kommen soll. Alle Veranstaltungen, die wegen der Aufnahme dieses Printzen geschehen, sind, sagt man, eingestellet. Es bleibt blos vestgesetzet, daß die Printzessin, seine Gemahlin, incognito eine Reise nach Fontainebleau thun werde, um ihre Königl. Eltern auf einige Tage zu besuchen; worauf sie nach Lion abgehen soll, um von dem Infanten, ihrem Gemahl, alda nach Chambery abgeholet zu werden, wo beyde sodann so lange residiren werden, bis der Printz nach der Abkündigung des Friedens von seinen Landen in Italien Besitz nehmen kan. Die Abreise des Grafen von Noailles bleibet eben daher noch ein Geheimniß. Man verbreitet, daß der Graf von Suza, natürlicher Bruder des Königes von Sardinien, und unser Kriegs-Gefangener, sich diesen Winter, selbst nachdem er ausgewechselt worden, alhier aufhalten werde.

ITALIEN.

Pavia, vom 23 Sept. Wir hätten uns geschmeichelt, daß wenigstens einige wenige Canonen zur Vertheidigung der Stadt und zur Ehre des Schlosses allhier bleiben würden; allein das kleine Duzend, das die Oesterreicher hier gelassen hatten, ist nun, ungeachtet eines erschrecklichen Regenwetters, ebenfalls abgeführet, und das ganze Zeughaus an Pulver und allem so leer gemacht worden, daß nicht das geringste Merkmal eines Zeughauses übrig ist. Man zweifelt daher nicht mehr, daß der Hof zu Wien mit dem zu Turin wirklich übereingekommen seyn müsse, die hiesige Stadt gegen den District des Ober-Navarresischen, und gegen den Strich Landes, der sich an dem lincken Ufer des Lago Maggiore und vom Tessin erstrecket, zu verwechseln.

Turin, vom 28. Sept. Man schreibt von St. Remo, wo gegenwärtig das Haupt-Quartier des Herrn Generals von Leutrum ist, wie der Hr. Marschall von

Bellisle sich dieser Tagen, in Begleitung verschiedener Officiers und Ingenieurs, von Nizza nach der Höhe von Bellet bey Cabanes, gerade von Carros über, begeben hätte, um von dannen alle umliegende Posten in Augenschein zu nehmen, und sodann eine Vestung anlegen zu lassen. Man vernimmt ferner, daß in der gantzen Grafschafft Nizza nicht mehr als 12 Battaill. Spanischer Truppen befindlich, und wären von Villafranca 9 Fahrzeuge mit ungefehr 900 Personen, Weiber, wiedergenesene Soldaten, u. dgl. nach Barcellona abgesegelt; auch würden in dem gemeldeten Haven unverzüglich noch 24 andere Fahrzeuge erwartet, um Spanische Truppen aufzunehmen. Von Menton und von Monaco wird berichtet, daß man allda dieser Tagen durch die Türckische Corsaren in grosse Bestürtzung gesetzet worden, indem dieselben gedrohet hätten, auf der Seite von Carnolese eine Landung vorzunehmen.

NIEDERLAND.

Mastricht, vom 12 Oct. Die Franzosen haben ihre Canonen hier eingeschiffet, und bereits weggeschicket; auch sind die Kugeln mit Karren von hier weggeführet worden, und die Bomben, welche gegenwärtig auf Karren geladen werden, die aus Brabant gekommen, werden allem Ansehen nach morgen gleichfals weggeführet werden. Das Pulver ist bereits fortgebracht, und der übrige Proviant solle in 2 oder 3 Tagen auch weggebracht werden, so daß alsdenn die Franzosen alles werden fortgeführet haben, ausgenommen 18 Kanonen, welche auf den Marckt abgehen werden. Der Gouverneur, Hr. Graf von Löwendahl, lieget an dem Fieber so schwach darnieder, daß keine Karren noch anderes Fuhrwerk bey seiner Wohnung vorbey kommen dürfen. Indessen ist aus allen obengemeldten abzunehmen, daß der Abzug der Franzosen aus dieser Stadt sehr nahe sey. Alle Lebensmittel sind und bleiben hier sehr theuer.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0682
DFG

ENGELLAND.

Londen, vom 11 Oct. Man hat Nachricht erhalten, daß das Paquet-Both, der Faulkener, welches den 16 des nechst verwichenen Jun. von Falmuth abgesegelt, mit dem Briefen vom April und May nach Westindien zu gehen den 12ten Aug zwischen den Barbados-Insuln und Antigoa von einem Frantzösischen Caper genommen worden, welcher selbiges zu Martinique aufgebracht hat, da es aber den Präliminarien zufolge gleich wieder freygegeben worden; Doch hatte der Kapitain die Vorsichtigkeit gebraucht, die Briefe währendem Gefechte in das Meer zu werffen. Durch ein besonderes Schreiben aus Hannover vom 4ten dieses vernimmt man, daß man an dem Hof unmittelbar nach der Ankunfft eines Expressen aus Aacken erkläret habe, welchergestalt man auf dem Begriff stünde, den Definitiv-Tractat zu unterzeichnen, und daß Ihro Maj. die Röm. Kayserin auf die anhaltende Vorstellungen Sr. Majest. endlich bewilliget habe, daß Schlesien Sr. Maj dem König in Preussen auf die nachdrücklichste und feyerlichste weise garantiret werde. Der Curier, welcher am verwichenen Sonnabend von Hannover anlangte, brachte unter anderem ein Packet Briefe fürden Bischoff von Bristol mit, welches sogleich an diesen Prälaten befördert wurde, und es ist gantz wahrscheinlich, daß Se. Majest. demselbigen das erledigte Bischofftum zu Londen aufträget. Von Edenburg wird unter den 3ten dieses geschrieben, daß sich auf den Orcadischen Insuln eine grosse Menge Heuschrecken sehen lassen, und daß eine grosse Anzahl dieses Ungeziefers durch den Wind und die Fluth an das Ufer getrieben worden seye. Da die Anzahl der Krancken, welche von dem Holländischen Kriegsschiff, so auf der Rheede von Leith lieget, an das Land geschicket worden, den Argwohn verursachet hat, daß ihre Kranckheit ansteckend seyn möchte: so haben die Obrigkeit und der Rath selbiger Stadt, welche jederzeit auf die Wolfarth der Gemeinde aufmercksam sind, sonderlich in einer solchen wichtigen Sache, verschiedene geschickte Medicos und Wundärtzte abgesandt, den Zustand dieser Matrosen zu untersuchen, und einen genauen Bericht davon abzustatten. Nachdem diese nun solches mit aller möglichen Aufmercksamkeit gethan, haben sie befunden, daß diese Kranckheit keine andere sey, als diejenige, welche überhaupt allen Seeleuten gemein ist, und

von den salzichten Speisen und dem unreinen Wasser herrühret. Dieses Schiff ist in der Mitte des Jun. von Holland abgefahren, und hat indessen auf den Schottischen Küsten gekreutzet, die Ankunfft der Holländischen Flotte aus Ostindien zu erwarten.

Haag, vom 15 Octobr. Das Gerücht ist allgemein, daß der Friede würcklich gezeichnet worden: aber eine Person, die erst diesen Morgen aus [illegible]chen eintrifft, versichert, daß es nur eine Convention wegen der Russ. Truppen sey. In einem besondern Artickel des Definitiv-Tractats ist der Hr. Statthalter in der Qualität als Printz von Oranien von der Krone Franckreich erkannt worden. Der Hr. Baron von Grovesteins, Ober-Stallmeister Sr Hoh. ist nach Eyndhoven abgegangen, eine Commißion von Sr. Hoh. bey Sr. Königl. Hoh. dem Hertzog von Cumberland abzulegen, welche, wie man glaubet, die Einrichtung der Winter-Quartiere für die Englische, Hannöverische und Heßische Truppen betrift

---

Es wird hiedurch notificiret, daß Johann Walter Höpners in der Cottfelder-Strasse hieselbst belegenes Wohn-Haus cum pertinentiis den 21 Oct. zum letzten mahl verkauffet werden soll: Wer nun gedachtes Höpnersche Haus cum pertinentis zu erhandeln Willens ist, der kan sich in Termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr auf der Schreiberei allhier für denen H. Hrn. des Gerichts gebührend melden, und daselbst erwarten, daß Selbiges nach geschehenen Both- und Gegen-Both dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werden solle

---

Heute, als am 21sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr wird die allbereits verkündigte Bücher-Auction in des Hrn Mag. Gublen Hause vor sich gehen, und es wird solches hiedurch zur Nachricht notificiret, damit die Hrn. Liebhaber zur gesetzten Zeit, nach Belieben sich einfinden können

---

Da man gesonnen ist, einen Reisewagen ohne Thüren, welcher so eingerichtet ist, daß 4 Personen darin vollkommen Platz finden können, mit einem von Wachstuch gemachten Vorzug, wie auch gantz neuen blauen Ausschlag versehen und mit Schnur besetzt ist, u. s. f. aus der Hand zu verkaufen; so wird solches hiemit den G. Lesern dieser Zeitungen kund gemacht, als welche, wann sie ihn zu erhandeln Belieben tragen, mehrere Nachricht bey dem Verleger dieser Blätter haben, auch des Accords wegen mit ihm handeln können.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1748. Num. 85.

Freytag, den 25. October.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 4 Oct.

Ihro Kayserl. Maj. Staats-Dame, die Frau Gemahlin Gr Erlaucht des Hrn Grafen Kyrila Grigoriewitsch Rasumofsky, Ihro Kayserl. Maj wirckl Kammerherrn, Präsidenten der Academie der Wissenschafften, Obrist-Lieutenants des Ismailowischen Garde-Regiments, Ritters verschiedner Orden, sind den 23 pass. mit einem jungen Grafen, dem der Nahme Alexei beygeleget ist, glücklich entbunden worden. Vorgestern geschahe bey Hofe der Taufactus, wobey Ihro Kayserl Maj. allergnädigst geruhet haben, nebst des Grosfürsten Kays. Hoh. die Pathen-Stelle zu vertreten, und den neuen Grafen zugleich zum Cornet der Kayserl. Leibgarde zu Pferde zu ernennen. Aus den Contoir de propaganda fide wird unterm 20 Aug berichtet, daß in den Casanischen, Nischegoredskischen, Wordneschkischen und Orenburgischen Gouvernements in der ersten Helffte dieses Jahrs an Mahometanern und Heyden, als Morduinen, Tschuwaschen, Tschere-

missen, Wotacken und Kalmucken 17081 Seelen männlichen und 12516 Weiblichen Geschlechts, in allem 29597 Seelen den Griechischen Glauben angenommen und getaufft worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 12 Oct. Man versichert, daß der Türkische Gesandte über 40000 Gulden an neu geschlagenen Kayserl. Thalern mit sich nach Constantinopel zurücknehme. Es hat das Ansehen, daß der Kayserl. Hof sich von diesem Minister, bey dessen Zurückkunft, nicht geringe Dienste verspreche, und man hat in der That Ursache zu glauben, daß er fähig seyn werde, den Gros-Herrn beständig in den Gesinnungen zu erhalten, kraft deren Sr. Hoh. die Tractaten bishero auf das heiligste erfüllet haben, und noch vor kurzem einigen aus der Christenheit zu ihnen gelangten Versuchungen mit vieler Grosmut widerstanden sind. Den 10ten sind 1800 Bannalisten aus den Niederlanden allhier angelanget, welche gestern Rasttag gehalten und heute ihren Weg zu Wasser nach Ungarn fortgesetzet haben. An demselben Tage legte die junge Kayserl. Herrschaft einen Besuch zu Schönbrunn ab. Mit dem Prinzen Carl läßt es sich itzo zur Besserung an, und werden Sr. Königl. Hoheit sowohl von Sr. Maiest. dem Kayser, als auch von Dero Schwester K. Hoheit täglich besuchet. Höchstgedachte Sr. Kayserl. Majest. sind auch dieser Tagen zu Schönbrunn gewesen, von dannen man vernimt, daß Ihro Maiest. die Kayserin Königin täglich den Staatsgeschäften ergeben sind, u. den Hrn. Pletner, der itzo als Feld-Kriegs-Secretair bey dem Hrn. Feld-Marschal, Grafen von Bathiani steht, zum Cabinets-Secretair bey dem Erzherzoge Joseph ernennet haben. An dem Landhause ist vermittelst eines angeschlagenen Patents der Befehl ergangen, daß sämtliche Stände alle von 1656 bis hieher verschwiegene Herren Gült, dann die Revenüen ihrer Herrschaften und Gühter, wie diese von 30 Jahren her durch den neuen Anbau und Zuwachs verbesser

und vermehret worden sind, binnen 3 Wochen getreulich und aufrichtig anzeigen sollen. Zu dem Ende ist ein ordentliches Formular, wie und auf welche Art diese Anzeige einzurichten sey, beygefüget.

Aachen, vom 16 Oct. Der Königl. Französ. General-Lieutenannt, Graf von Loutrec, ist hier aus Brüssel eingetroffen, und das Gerüchte geht, er werde ehestens einen öffentlichen Character bey den Friedens-Conferenzen annehmen. Er ist auch mit bey dem grossem Tractement gewesen, welches der Graf von Kaunitz gestern bey Gelegenheit des Namens-Tages der Kayserin Königin gab. Dieser Minister empfing vorgestern einen Courier von dem Hrn. Feld-Marschal von Bathiani, an den er ihn noch denselben Tag zurückschickte. Die übrigen Minister erhalten dergleichen ebenfals täglich; aber der Courier, welcher das Signal zur Zeichnung des Definitiv-Tractats geben soll, ist noch nicht eingetroffen. Man sagt itzo, er soll aus Spanien kommen. Im Herzogthum Limburg liegen noch 3 Regimenter französ. Truppen; man versichert aber, daß eins davon morgen abziehen, und die beiden übrigen nicht lange hernach folgen werden.

Stuttgart, vom 14. Oct. Unser gnädigster Herr ist mit Dero Gemahlin Durchl. den 5ten dieses von Bayreuth zu Ludwigsburg angelanget, allwo Ihro Durchlauten so lange verbleiben werden, bis die Zubereitungen fertig seyn werden, die man hier zu Ihrem Empfang machet. Da diese unsere neue gnädigste Landes Mutter sich zu der Evangelisch Lutherischen Religion bekennet, so hat Dero Durchlaucht Gemahl Ihr eine eigene Capelle in dem Schloß zu Ludwigsburg bauen lassen, welche nach dem Zeugnis aller Kenner das schönste ist, so man daselbst siehet.

Berlin, vom 19 Oct. Gestern, frühe um 6 Uhr, traf der Königl. Schwedische Rittmeister bey dem Leib-Trabanten-Corps, Hr. von Barck, als Courier

aus Stockholm allhier an, und brachte dem hiesigen Hofe die sehr erfreuliche Nachricht, daß Ihro Königl. Hoh. die Kron-Printzeßin von Schweden, den 7ten dieses von einem jungen Printzen glücklich sind entbunden worden, welcher in der Heil. Tauffe den Nahmen Carl empfangen hat. Besagter Hr. von Barck begab sich noch selbigen Tages zu Sr. Maj. nach Potsdamm. Nachmittags kehreten Ihro Königl. Hoheiten, die Printzen Heinrich und Ferdinand, in Begleitung des Herrn Oberst-Wachtmeisters von Creutzen, nach Potsdamm zurück, wohin auch vorgestern der Hr. Oberste von Retzow, Chef eines allda in Garnison stehenden Grenadier-Battallions, abging. Ihro Exell., der Königl. Ober-Stallmeister, Hr. Graf von Schafgotsch, und die Römisch-Kayserl. und Rußisch-Kayserl Gevollmächtigten, Hrn. Grafen von Choteck, und von Kayserling, desgleichen die Königl. Grosbrittannischen und Königl. Pohlnischen Ministers, Hr. Legge, und Hr. Baron von Bülau, nahmen am Donnerstage die Seltenheiten des Königl Lust Schlosses Charlottenburg in Augenschein, und der Cantzler des St. Johanniter-Ordens, Hr. Baron von Löben, reisete nach Bernau. Der Rußisch-Kayserl. Legations-Secretair, Hr. Schmidt, welchen Se. Exell. der Hr. Graf von Kayserling, ohnlängst als Courier nach Hannover abfertigten, und der von dannen weiter nach dem Haag gesendet wurde, kam den 17ten dieses aus dem Haag anhero zurück.

SCHWEITZ

Schafhausen, vom 12 Oct. Der Venetianische Gesante, Ritter Capello, der sich einige Zeit an dem Kön. Großbrittannischen Hof zu London aufgehalten, und wieder zurück nach Venedig reisete, hat das Unglück gehabt, in der Schweitz auf der Landstrasse von 300 Ausreissern angefallen zu werden, die ihn nicht nur alles des seinigen beraubet, sondern auch alle seine Bediente niedergemacht haben.

Copey eines Schreibens von dem Hrn. Bondeli, Minister des Herzogs von Modena, aus Paris, vom 11 October.

Ich halte Ihnen Wort, mein Herr; der Friede wird zu der Zeit, da Sie dieses empfangen, gezeichnet seyn. Es wird der ganze Monat nötig seyn, um davon die Ratificationen herbey zu bringen, und die Auswechselung zu besorgen, und ein Monat nachher, nemlich nach Ablauf des Novembers und einiger Tage vom December, werden alle respective Räumungen und Restitutionen geschehen seyn. Die Versammlung der Commissarien, um die Räumungen und Restitutionen in Italien zu reguliren, wird zu Nizza seyn, wohin ich mich vielleicht von Seiten des Herzoges, meines Herrn, begeben werde.

Paris, vom 14 Octob. Der Marschal, Graf von Sachsen, ist den 11ten aus den Niederlanden angekommen, um, wie man sagt, nimmer wieder dahin zurück zu gehen, als bey der Gelegenheit, wann er sich nach Curland begiebt. Man arbeitet schon an den silbernen Büchsen, worinn man die Copeyen oder Originalien des Definitiv-Tractats einschliessen will; die nach den auswärtigen Höfen geschickt werden sollen; und der Hr. Focquart, Intendant von Canada, berichtet hieher, daß die Engelländer beschäftiget wären, Cap-Breton zu räumen. In dem Invaliden Hause sind so viele Soldaten angekommen, welche durch ihre Dienste sich würdig gemacht haben, an diesem Ort der Ruhe Platz zu finden, daß man in Ermangelung des Raumes, sie allda zu beherbergen, genöthiget ist, denjenigen, die hier verheyrathet sind, zu verstatten, daß sie in der Stadt bey ihren Weiber das Lager nehmen. Die Madame Infantin war den 27ten Septemb. noch nicht von Madrit abgereiset. Indessen ist doch ausgemacht, daß sie hieher kommen, und den Winter hier zubringen wird: allein

man versichert anjetzo, daß der Infant, Ihr Gemahl, welcher Sie zu Pont dû St. Esprit empfangen wird, nicht weiter gehen werde, weil die beeden Höfe wegen des Ceremouiels nicht haben einig werden können.

ITALIEN.

Genua, vom 29 Sept. Das Spanische Hospital, die Invaliden und einige Piquets-Truppen sind nun eingeschifft worden, um nach Catalonien gebracht zu werden. Alle übrige Truppen dieser Nation, nur diejenigen Regimenter ausgenommen, welche bestimmet sind, von dem Etablissement des Infanten Don Philipps Besitz zu nehmen, werden unverzüglich folgen. Die Nachrichten, die man aus den Quartieren der Oesterreicher erhält, fahren auch fort zu versichern, daß dieselben allgemach abziehen, um nach Deutschland zurück zu kehren: und von Parma berichtet man noch, daß die Einwohner dieser Stadt alle ihnen aufgelegte Contributionen bezahlet hätten; auch wäre man Oesterreich. Seits mit der Arbeit in den Wäldern von Cornochio und Sacca meistentheils fertig, so daß nur noch die gefällten Bäume zum Theil dürfften abgeführet werden. Fast dieselben Zeitungen hat man in Betreffung der Ausräumung des Hertzogthums Modena, wo die Piemonteser welche die Citadelle der Hauptstadt bereits verlassen hätten, auf nichts weiter, als auf die Bezahlung der rückständigen Contributionen, warteten, um ihre Baagage nach Piemont abzuführen. Die Franzosen allein scheinen Vorhabens zu seyn, den Winter ausserhalb ihrem Vaterlande zuzubringen, und es ist, wie man glaubt, in dieser Absicht, daß sie heute vor 8 Tagen allhier angefangen haben, Opern aufzuführen, die so viel reizendes haben, daß man zweifelt, ob die zu Paris ihnen daran gleichkommen.

Chambery, vom 4 Oct. Die Vermählung Sr. Majest des Königs von Sardinien ist auf einige Zeit

ausgesetzet worden, und die Vermählung des Prinzen von Piemont wird erst nach dem allgemeinen Friedensschluß vor sich gehen.

Mayland, vom 5 Oct. Die Statsgefangene, welche auf den Schlössern zu Parme und Placenz gewesen, sind hieher gebracht worden. Das Herzogtum Parma hat seit kurzem eine Contribution von 12000 Zechinen bezahlt, und wird mit nächsten eine neue bezahlen müssen. Die Staten von Genua und Modena erlegen gleichfalls alle Monate ansehnliche Summen, indem unser und der Turiner Hofes eben also mit denselbigen halten, wie Spanien und Frankreich mit Savoyen und den Niederlanden verfahren. Der Herzog von Modena hat einige Ländereyen in dem Mayländischen für diejenige verlanget, welche demselbigen in Ungarn sind eingezogen worden, um solcher Gestalt sich in eine völlige Ohnabhängigkeit von dem Oesterreichischen Hause zu setzen: Allein er wird diesen Zweck nicht erreichen, sondern man wird ihn an statt des von ihm verlangten Aequivalents wieder in die Besitzung der Lehen setzen, welche das Haus Modena vor diesem von dem Durchl. Oesterreichischen Hause erhalten hat.

NIEDERLAND.

Mons, vom 12 Oct. Die Frantzös. Truppen die in den eroberten Landen liegen, defiliren allmählig nach den Frantzösischen Gräntzplätzen, um die Winterquartiere zu beziehen. Ein Theil derselben ist nach Duynkirchen, Arras und St. Omer gezogen, und sollen die übrigen zu Valenciennes, Cameryck, und andern Städten zwischen der Sambre und Maas vertheilet werden. Das Holtz, welches man in dem Busch von Mormal umgehauen hat, wird nach Maubeuge transportiret.

Herrenthals, vom 13 Oct. Zu Arrendonck, Moll, Stell und da umher, sind 4 Compagnien vom Regimente Printz Carl von Lotthringen eingerückt, um bey der Hand zu seyn, um sogleich nach Verlassung verschiedener Oerter durch die Frantzosen, dieselbe wider besetzen zu können.

Antwerpen, vom 17 Octobr. Nunmehr ist alles schwere Ge-

schütze, und bey nahe aller Frantzösischer Kriegsvorrath von hier abgeführet worden: so, daß alles in Bereitschafft ist, um auf ersten Befehl die hiesigen Staaten räumen zu können, welches der allgemeinen Versicherung nach bereits vor dem 17 des zukünfftigen Monats geschehen seyn wird. Nachhero soll der Barriere-Streit, als auf einem zweiten Congresse geschlichtet werden.

HOLLAND.

Utrecht, vom 17 Oct. Gestern ist ein Expresser von Achen hierdurch gegangen, mit der sichern Nachricht, daß die resp. bevollmächtigten Gesandten der contrahirenden Mächte den Definitiv-Friedens-Tractat, in einer Conferentz die bey nahe 4 Stunden gedauert, einhellig beschlossen haben, so daß derselben nun mit ehestem werde gezeichnet werden. Ehegestern haben die Staaten dieser Provintz eine Verordnung ausgefertigt, welches aus 41 Absätzen bestehet, zur Gutmachung der abgeschafften Verpachtungen, durch den Anschlag eines Kopffgeldes, nach welchem die Personen so geschätzt worden, in 16 Ordnungen vertheilet sind, nemlich von 50 bis 3 Fl. jährlich, und welches von allen und jeden, die über 20 Jahr alt, soll eingehoben werden. Auch haben der Schout, Bürgermeistere und die von den Gerichten dieser Stadt eine Verordnung gegen die Verfertigung, Abdrück- und Vertheilung der Spott- und anderer ärgerlichen Schrifften, bey Straffe der Ubertreter bekannt gemacht, um nach Bewandniß der Umstände so gar am Leben gestrafft zu werden, und wird hiebey eine Belohnung von 1500 Fl. denjenigen versprochen, welcher den oder die Verfasser von einer gewissen ehrenrührigen Schrifft entdecket, worinnen die Nahmen von verschiedenen Regenten dieser Stadt, auf eine scandaleuse, ehrenrührige, lästerliche und recht gottlose Weise gemeldet, und so ohnlängst durch diese Stadt vertheilet worden.

Haag, vom 19 Oct. In der Zeit, da man die Zeitung erwartete, daß der Definitiv-Tractat gezeichnet worden, trift ein Expresser mit der Nachricht ein, daß man zur Räumung von Bergen op Zoom, Sluise ꝛc schreiten werde, sobald nur die Zeitung eingegangen, daß die Oesterreicher angefangen haben, den Infanten Don Philipp in den Besitz der Lande zu setzen, die ihm durch die Präliminarien sind zugestanden worden.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1748. Num. 86.

Montag, den 18. November.

TEUTSCHLAND.

Petersburg, vom 12 Octob.

Dieser Tagen ist bei dem hiesigem Kayserlichen Hofe ein Courier aus Warschau angelangt, dessen Mitbringen darin bestanden, was massen, da der Anfang des Polnischen Reichstags herangerücket, der König Augustus bey dem vorhes ängig gehaltenen grossen Senatus-Consilio den anwesenden Grossen des Reichs vorgestellet, wie sie vor allen auf die beständige Erhaltung des innerlichen Ruhestandes in dem Königreich Polen bedacht seyn solten, als wovon das zu erhaltende gute Verständnis mit den benachbarten hohen Mächten, absonderlich mit dem hiesigen Reiche abhangen würde.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 5. Nov. Unter andern Freudenbezeugungen, welche in allen Städten und Provintzen des Königreichs über die Nachricht von der Geburt Se. Königl. Hoh. des Printzen Carls angestellet worden, ist diejenige Rede vor andern merckwürdig, welche zu Carlscrona im Namen des See-Kriegs-Stats von dem Hrn. Lejonankar, Gerädtschaft-Meister und Ritter des Schwerdt-Ordens gehalten worden, als man den 17. Oct. daselbst versammlet war, um den Inhalt des Briefs zu vernehmen, welchen Se. Majest. der König an den Rahd der Admiralität wegen der Ernennung des Prin-

gen Carls zu dem hohen Amt eines Gros-Admirals von Schweden geschrieben hatte.

UNGARN.

Presburg, vom 16 Oct. Nach den Berichten, die man von den verschiedenen Orten dieses Königreichs empfängt, wo die armen Einwohner seither von den Heuschrecken sind geplagt gewesen, hat dieses Ungeziefer nun, Gott Lob! durch die eingefallene Kälte seine Kraft zu schaden meistens verlohren, so daß es seine Feldzüge von einem Orte zum andern nicht fortsetzen kan, sondern erstarret liegen bleiben muß. Die Wärme ist, so wie aller Insecten überhaupt, also auch besonders der Heuschrecken, Zeuge- und Pflege-Mutter. Wofern nun diesen Winter auch einige Nässe einfallen sollte, so zweiffelt man nächst Gottes Hülffe nicht, daß die Brut dieses Ungeziefers dadurch ebenfalls ihren Untergang empfangen werde; Sollte aber nicht viel Regenwetter kommen, so hat man Ursache zu fürchten daß an allen den Orten, wo sie sich diesen Sommer nur einige Augenblicke gelagert haben, aufs Frühjahr neue Heere entstehen dürfften: Denn die trockene Kälte, welche der erwachsenen Brut schadet, ist hingegen fähig, die Eyer derselben den gantzen Winter hindurch vor der Putrefaction zu bewahren. Der Schade, den sie diesel. Sommer verursachet haben, ist sehr groß. Es wird derselbe bloß auf den Landgüthern, die zu der Stadt Szombor gehören, auf 1391 Metzen Weitzen, 599 Metzen Gersten, 514 Metzen Haber, 561 M. Hirsen, 286 Heidelbrein oder Styrock, und 430 M. Türckischen Weitzen, ausser 5398 Schober Heu berechnet.

Wien, vom 2 Nov Nach den Briefen aus Mähren und Ober-Schlesien, sind die alda in die Quartiere gelegte 11 Regim. Russen über die gute Verpflegung ungemein zufrieden, und es sind, um ihnen diese Zufriedenheit fernerhin und noch lange zu verschaffen, an verschiedenen Orten, als zu Bosentz und Boschewitz, wie auch zu Gaa, Wessely, Straßintz und andern Städten in Böhmen, ansehnliche Magazine angeleget worden Seitdem man die Zeichnung des Definitiv-Tractats vernommen, ist ein Courier von dem Grafen von Kaunitz eingetroffen, der die Zeitung mitgebracht hat, daß Se. Excell den 23 Octob. zufolge ihrer Ordres, schlecht und recht ohne Vorbehalt beygetreten sind. Der Artickel der Abtretung des Hertzogthums Guastalla ist in diesem Tractat durch die 3

Mächte, welche die Mühe auf sich genommen haben, ihm die Form zu geben, dergestalt geschehen, daß es die Kayserin Königin ist, die sie in ihrem eigenen Namen thut; so wie solches auch mit der Abtretung des Hertzogthumes Parma geschiehet, ohne daß der Kayser oder das Reich im geringsten darzu gezogen werden, es ist aber nicht wenig merckwürdig, daß nach den eigenen Worten des Tractats diese Abtretung in Ansehnng der Wiederherstellung der Niederlande geschiehet, so wie der König von Sardinien den Infanten Don Philipp das Placentinische, in Ansehung der Wiedergabe der Grafschafft Nizza und des Hertzogthums Savoyen, abtritt, in der Zeit da unser Hof und der Sardinische dem Hertzog von Modena alle seine Lande, und der Republik Genua die Rivieren di Levante u. di Ponen, nebst den Gebieten von Novi und Gavi, wiedergeben, ohne daß in Ansehung dieser wichtigen Wiederhergebungen das geringste dargegen stipulirt worden. Man weiß indessen, daß man hier wohl damit zufrieden ist, daß diese Dinge in diesen Worten sind ausgedrückt worden.

Acken, vom 20 Oct. Den 18. dieses, um 2 Uhr des Nachmittags, ist der Definitiv-Friedens-Tractat in dem Pallast der Holl. Minister von diesen und den Ministern von Franckreich und Grosbritt unterschrieben worden, und gleich darauff ist der Hr. le Hour, Frantzös. Gesandschaffts-Secretair, abgereiset, denselbigen nach seinem Hof zu bringen.

Aachen, vom 22 October. Die Gegenwart der Secretair bey dem Tractement und der Unterzeichnung, die den 18ten in dem Quartier der Holländischen Minister geschah, hatte muthmassen lassen, daß die Accessionen von allen im Kriege begriffen gewesenen Mächten geschehen seyn müsten. Allein itzo vernimmt man, daß der Beitritt des Spanischen Hofes erst den 19ten, des Abends spät, durch den Marquis von Soto-Major geschehen ist. Die übrigen Ministri sind entweder schon beygetreten, oder werden es doch ehestens thun. Der Beytritt der Königl. Sardinischen Minister allein leidet noch einen Zweifel. Die Couriers, welche am 18ten abgingen, überbringen nach ihren Höfen den Definitiv-Tractat, so wie er am 12ten dieses Monats seine vollkommene Einrichtung bekommen hat, und man versichert, daß sie nach der Zurückkunfft dieser Couriers zeichnen werden.

Achen, vom 24 Oct. Der Definitiv-Friedens-Tractat

bestehet in 24 Artickeln, welche wesentlich folgendes enthalten. Art. 1) Ein feyerliches Versprechen, den geschlossenen Frieden heilig zu halten. Art. 2) Eine allgemeine Vergessenheit alles dessen, was in dem Krieg vorgegangen. Art. 3) Eine Bestätigung der vorigen Tractaten, in so fern dieselbige durch den gegenwärtigen nicht geändert worden. Art. 4) Die Loslassung der beederseitigen Gefangenen und Geisseln, ohne einiges Löse-Geld, innerhalb der Zeit eines Monaths nach der Auswechslung der Ratificationen: die Zurückgebung der Kriegs- und Kauffahrdey-Schiffe, welche seit dem Termin der Aufhebung der Feindseligkeiten genommen worden. Art. 5) Alle in dem Krieg gemachte Eroberungen sollen in allen Welt-Theilen wieder erstattet werden. Art. 6) Diese Wiedererstattung, wie auch die bedungene Abtretungen sollen innerhalb 6 Wochen von dem Tag an der Auswechslung der Ratificationen geschehen: alle Artillerie der eroberten Plätze solle zurückgegeben, und der Wehrt der ermanglenden Kanonen gut gethan werden, ausgenommen die Artillerie zu Mecnen, Ath, Mons und Charleroy, welche die Besitzer behalten sollen: Bergen op Zoom und Mastricht sollen mit den fordersamsten dem Staat der vereinigten Niederlande eingeräumet werden, ohne Ersetzung der Unkosten, die seit der Eroberung zu Wiederherstellung der Vestungswercker gemacht seyn mögen. Art. 7 Die Hertzogthümer Parma, Placentz und Guaställa sollen mit allen ihren Rechten und allen Zugehörungen an den Infanten, Don Philip, als ein Etablissement, wie auch an dessen rechtmäßige männliche Erben übertragen werden, doch also, daß diese Staten an die gegenwärtige Besitzer zurückfallen sollen, im Fall gedachter Infant ohne Hinterlassung männlicher Erben mit Tod abgehen, oder Er, oder jemand seiner Nachkommen den Spanischen oder Sicilianischen Thron besteigen würde. Art. 8) Man solle von beeden Seiten Commissarien ernennen, welche zu Nizza und zu Brüssel zusammen kommen, und die gedachte Wiedererstattungen und Abtretungen zur Richtigkeit bringen sollen. Art. 9) Von Grosbrittannien sollen 2 Hrn. von dem ersten Rang als Geissel nach Franckreich gesendet werden, und daselbst bleiben, bis man zuverläßige Nachricht von der Einnahmung des Cap Breton haben wird. Art. 10) Man solle die nöthige Verfügungen machen, damit

die allgemeine Ausräumung auf die bequemste Weise sowol für die Truppen, als für die Einwohner geschehe. Art. 11) Alle Schrifften, ꝛc. so in den Städten gefunden worden, sollen wieder eingeliefert werden, sonderlich diejenige, so zu den Archiven zu Mecheln gehören. Art 12 Der König von Sardinien solle in dem Besitz seiner Staten, und insonderheit derjenigen, welche 1743 an denselben abgetreten worden, gehandhabet werden, ausgenommen den Theil des Placentinischen, welchen er wirklich besitzet, und welchem er am mehrgedachten Infanten abstehen solle, mit Beybehaltung des Rechts des Zurückfalls auf den Fuß, wie solcher in dem 7ten Artickel vestgesetzet ist (Das übrige folget künfftig.)

Extract-Schreiben aus Cölln, vom 25 Oct.

Nachdem der Friede unterschrieben worden, ist jedermann begierig, den Inhalt und die Bedingungen zu wissen. Allein dem Ansehen nach, wird man sich mit dieser Begierde noch eine Zeitlang tragen müssen, besonders was die geheimen Artickel betrifft. Denn in Ansehung der übrigen hoffet man, daß die Vielheit der Minister und Secretairs, die bey der Zeichnung gegenwärtig gewesen sind, vor nächstkünfftigem Post-Tage alles werde offenbahret haben. Indessen kan man aus dem, was von dem Entwurffe des Tractats bekannt ist, schon verschiedenes schliessen. Dieser Entwurff, wovon alle Zeitungs-Blätter geredet haben, ist von den Ministern der Krone Franckreich und der Seemächte verfertiget worden. Der Kayserl Hof hat keinen Antheil daran gehabt Gleichwie er sich aber dieses Schrittes von Seiten der gedachten Mächte vermuthete, so hat er ebenfalls einen Entwurff gemacht, den er nicht minder Freunden und Feinden hat mittheilen lassen, aber mehr in der Absicht, = = = als in der Erwartung, daß darauf würde geantwortet, oder einiger Artickel daraus, ausser aus Gefälligkeit, angenommen werden. Man hat sich hierin auch nicht geirret gehabt. Die Kayserin-Königin entschloß sich daher, denen in Aachen versammleten Ministern vor 4 Wochen die prächtige Declaration ergehen zu lassen, Ihro Kayserl. Königl. Maj. wären bereit, an dem Friedens-Tractat als beytretender Theil Antheil zu nehmen Der Haupt-Artickel des Kayserl. Königl. Seits verfertigten Entwurffs betraff den Rückfall der Staten, die von der durch die Pragmatische Sanction vestgesetz-

ten Erbfolge abgesondert worden, und man verlangte: 1) Daß in dem Fall, da Se Majest., der König Don Carl, den Spanischen Thron besteigen, und der Infant Don Philip demselben in den Königreichen Neapolis und Sicilien nachfolgen würde, die 3 Hertzogthümer, die man diesem letzteren itzo abtritt, mit den Erblanden wieder vereiniget werden sollten: 2) daß im Fall der Infant Don Philip mit Tode abgehen sollte, die Krone beyder Sicilien gleichergestallt wieder an das Haus Oesterreich zurückfiele. Man hat sich zu Wien versichert gehalten, daß dieses Begehren der Billigkeit vollkommen gemäß wäre; und man glaubet daher auch, daß in dem Friedens-Tractat Meldung davon geschehe, um neuen Eingriffen in diesen beyden Fällen vorzukommen.

Dresden, vom 8 Nov. Vor etlichen Tagen langte alhier der Graf von Marley, wie man sagt, mit wichtigen Commißionen von Paris an, welche abzulegen er auch weiter nach Pohlen abgegangen ist. Auf lebhaffte Vorstellungen der Magnaten dieses Reichs, haben Se. Maj. der König beschlossen, Dero Aufenthalt alhier um einige Monate zu verlängern.

FRANCKREICH.

Paris, vom 4. Nov. Die Reise des Hofes nach Fontainebleau ist auf den 25ten dieses vestgesetzet. Der König lässet in dem Holtz bey Meudon auf einer Anhöhe, von welcher man gantz Paris übersehen kan, ein Gebäude aufrichten. An demselbigen arbeiten mehr als 200 Handwercksleute, und man versichert, daß Se. Majest. 2 Millionen dazu bestimmet habe. Von Wacken ist ein Courier mit der gantz sichern und zuverläßigen Nachricht angelanget, daß der König von Spanien dem Friedens-Tractat beygetretten seye. Man hoffet ebenfalls von den Höfen zu Wien und Turin mit dem forderßamsten ein gleiches zu vernehmen. Indessen ist der Hr. Hertzog von Chaulnes zu der Gesandschafft in Engelland ernennet worden, und der Hr. Marschall von Sachsen hat Befehl von dem König erhalten, nach den Niederlanden zu gehen, und an der Ausräumung der Plätze zu arbeiten.

ITALIEN.

Mayland, vom 26. Oct. Die Kayserl. Truppen, welche nicht bestimmet sind, in Italien zu bleiben, fahren fort, in kleinen Hauffen durch das Veronesische zu marschiren, um ihre Quartiere jenseits der Alpen zu beziehen. In diesem Lande

hat der Winter schon seinen Anfang genommen. Am verwichenen Dienstag ist eine solche Menge Schnee gefallen, als manchmal in einem gantzen Winter nicht zu fallen pfleget.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 18. Octobr. Der Hr von Valori ist hier von Paris kommend durchpassirt, um sich wieder zu seinem Gesandschafts-Posten nach Berlin zu begeben. Man will wissen, daß er Instructionen bey sich habe, welche sich auf die Garantie-Sache von Schlesien beziehen. Also glaubet man auch, daß diese Angelegenheiten binnen kurtzem völlig reguliret seyn werde. Die 30000 Mann Franz. Truppen, welche den zufolge der letztern zu Aachen geschlossenen Convention diese Lande verlassen, sind nun meistens an den Franzsischen Gräntzen eingetroffen: aber die Räumung der Holländischen vesten Plätze wird nicht eher Statt haben, als bis man Zeitung hat, daß Cap-Breton wiedergegeben, und durch die nach Ost-Indien geschickte Engl. Flotte in den dortigen Frantzös. Etablissements kein Schade verursachet worden. Die Räumung der Oesterr. Lande wird mit der in Italien in einem Paare gehen.

ENGELLAND.

Londen, vom 1. Nov. Den 29. Octob. haben die Kapitaine der Jachten, die Königl. Caroline, Wilhelm und Maria, Maria Fubbs, Thariotte und Caroline, Befehl erhalten, sich an ihre Borde zu begeben, und sich bereit zu halten, in 8 Tagen nach Holland abzusegeln. Der Lord Delawar, welcher Se. Majest. empfangen, und in dieses Königreich begleiten solle, wird den 4. dieses an Bord einer dieser Jachten absegeln. Es ist gewiß, daß der König ohngefähr in 3 Wochen hier seyn wird, wenn der Wind und die Witterung günstig seyn werden. Sollte aber ein unvermutheter Zufall die Ankunfft Sr Majest verzögern, so wird das Parlament nichts desto weniger den 28 dieses zusammen geruffen werden, und die beeden Häuser werden sich zu Folge eines Befehls des Königs an demselbigen Tag versammlen. Der Lord Cantzler ist bevollmächtiget, das Parlament im Namen Sr. Majest. bey Dero Abwesenheit zu eröffnen, und die Anrede im Namen des Königs zu halten, wie solches vor diesem geschehen.

Londen, vom 8. Nov. Alle Königl. Hofbedient. die Se. Maj. begleiten sollen, sind am Dienstag am Boord der seegelfertig liegenden Jachten gangen, und gestern ist der Lord Anson von hier abgereiset, um seine Flägge auf dem Kriegs-Schiffe, der Centurion, wehen zu lassen, und sodann mit der gesamten Convoy nach Holl. abzusegeln. Indessen sollen, vermöge einiger besondern Berichte von Hannover, höchstwichtige Angelegenheiten die Rückreise des Königes noch wohl etwas verzögern. Der hier residirende Spanische Agent hat einen Courier von Madrit erhalten, mit der Zeitung, daß alle Spanische Hafens nunmehro frey sind, und daß alle Schiffe von unserer Nation daselbst wie vor dem Kriege eingelassen werden sollen; welches bey denen, die an solcher Handlung Theil haben, ein grosses Vergnügen erwecket.

Haag, vom 25 Oct. In der Zeit, da man sich wegen der Friedens-Zeitung freuet, erhebet sich im = = ein anderes Ungewitter. Die anhaltenden innerlichen Unruhen schwächen auch diese Freude allhier nicht wenig. Die Stadt Ter-Guda ist in der seltsamsten Gährung. Der Pöbel, dem zu Ohren gekommen war, daß man Truppen bey ihm in die Winter-Quartiere schicken wollte, hat sich der Thore und ihrer Schlüssel bemächtiget. Zu Leiden hat man die Häuser des ältesten Bürgermeisters, von Royers, und seines Schwieger-Sohnes, der Stadt-Secretair war, mit Mühe von der Plünderung befreyet, wobey Schwieger-Vater und Schwieger-Sohn sich mit der Flucht gerettet. An unsern Gräntzen sind über 150 Räuber hingerichtet worden. Briefe von Aken vom 24ten dieses bestätigen, daß der Hr. Graf von Kaunitz dem Friedens-Tractat beygetreten seye, ohngeachtet solches von vielen noch in Zweifel gezogen wird: demnach wird nun zu der Vollziehung dieses heilsamen Wercks nichts mehr als der Beytritt des Sardinischen Ministers erfordert. Mit Briefen von Hulst und Sluys in Flandern vernimmt man, daß daselbst Befehl von dem Hrn. von Sechelles angelanget seye, alles zu der schleunigen Ausräumung dieser 2 Plätze in Bereitschafft zu setzen, damit dieselbige zu gleicher Zeit mit der von Maßricht und Bergen op Zoom vor sich gehen könne. Ihre Hochmögenden haben verordnet, daß bey der Verkündigung des Friedens ein kostbares Feuerwerck abgebrennet werden solle.

NOTIFICATION.

Es sind am 10 dieses Monaths aus einen am Petri Damm belegenen Garten aus der darinn befindlichen Baum-Schule bis 24. Stück Apfel-Bäume a 5 bis 6 Fuß hoch Diebischer Weise entwandt worden, so viel Nachricht hat man, daß desselben Morgens hier ins Thor einer mit Bäumen paßiret ist, und solche vermuthlich wohl an ein oder andern Orte käuflich anerbothen hat. Um nur der publiquen Sicherheit zu dienen, wird es offeriret, wann etwa derjenige, so diese Entwendung unternommen, könne offenbahr gemachet und andern zum Exempel zur Straffe würde gebracht werden, derjenige aber so sie gekaufft oder sonsten Nachricht davon zu geben weiß wolle es ohnschwer bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0700
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1748. Num. 87.

Freytag, den 22. November.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 20 Oct.

Gleichwie Ihro Majest die Kayserin beschlossen haben, um die Handlung desto blühender zu machen, noch einen neuen Hafen in der Ost-See anlegen zu lassen, also haben zu dem Ende Höchstdieselbe bereits eine Summa von 220000 Rubeln dazu anweisen lassen. Vor einigen Tagen sind die vor 2 Monaten von Astracan abgegangene, und durchgehends mit Persischen Waaren beladene, schwere Schiffe auf dem sogenannten Kauffmannswerfft glücklich angelangt, wie dann auch bey herannahenden kalten Wetter schon verschiedene unter dieser Stadt sowohl, als in den Haven von Cronstadt gelegene fremde Kauffahrer wieder abgesegelt sind. Ein durch den Statthalter zu gedachtem Astracan abgefertigter Courier hat dem Kayserlichen Hofe die Nachricht überbracht, daß gegenwärtig in dem Persischen Reich der vorige Ruhestand wieder hergestellet wäre.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0701
DFG

SCHWEDEN.

Gothenburg, vom 24 Oct.

Es sind bereits verschiedene Kauffahrdeyschiffe mit einer reichen Ladung an Kupfer, Eisen und Holtz beladen, nach einigen fremden Häfen abgesegelt, welches auch die 2 fertig liegende Ostindische Compagnieschiffe in wenigen Tagen thun werden. Dann man wird trachten, unsere Handlung noch weit blühender zu machen, als sie bisher gewesen ist.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 2 Nov. Man hat eine Königl Verordnung, de dato Jägersburg den 21sten Octobr, bekannt gemacht, welche die Ausfuhre des Habers aus irgend einigem Haven von Dännemarck nach den auswärtigen Landen, von dem Tage der Bekanntmachung der Verordnung an bis desfalls etwas anders verordnet seyn wird, bey Straffe der Confiscation der Wahre, und wie der Uebertretungs-Fall sonst bestraffet zu werden verdienen möchte, verbietet. Se Maj. geben die Beweg-Ursache dieses Verbots nicht an; es ist aber gewis, daß der Haber im Königreiche, weil die Erndte dieses Jahr nicht reichlich gewesen ist, rar war. Es war diese Art Getraydes zu einem hohen Preis gestiegen; allein einige Tage nach der Bekanntmachung der Verordnung ist sie um 4 Marck Dänisch auf die Tonne gefallen.

POHLEN.

Warschau, vom 26 Oct. Am 20ten nach dem Gottesdienste wurden die Abgeordnete von alle Woywodschafften in Groß-Polen, imgleichen die von Barclaw und Chelm, bey dem Könige zum Gehör gelassen, worin sie nach Eröffnung des Gesuchs ihrer Woywodschafften Sr. Majest. für Dero in Person des Primatis des Reichs getroffene Wahl Danck abstatteten. In der Landboten-Stube werden die Sitzungen täglich fortgesetzt, auf welchen sowol von der Truppen-Vermehrung als auch die Curländische Angelegenheiten zum Besten des Hertzogs von Biron, ingleichen die Commißion wegen der Uniten und Difuniten in Litthauen, und dann ferner mit den auswärtigen Ministern Berahtschlagungen zu pflegen, aufs Tapet gekommen und vorgeschlagen worden, wovon aber noch kein Schluß erfolget, indessen hat sich zwar zwischen dem litthauischen General-Feldzeugmeister, Grafen Sollohub, als Landboten aus Litthauen, und einem gewissen Edelmann, Namens Barowsky, eine Privat-Zwistigkeit ge-

äussert, welche auch leichtlich von Folge und dem Hauptwercke nachtheilig seyn können, so aber, obgleich noch nicht gäntzlich, doch meistens besänfftiget worden, und also bald gäntzlich abgethan wird.

Warschau, vom 9 Nov Ungeachtet von dem Landboten Marschall alle Mühe angewendet worden, so hat man sich doch in den bisher fortdaurenden Reichs-Tages-Sitzungen über nichts hauptsächtliches vergleichen können. Da nun bereits die Zeit zu kurtz ist, um es noch hoffen zu können, indem heute der Termin zu Ende gehet und die Activität aufhöret: so hat auch dieser Reichs Tag sich fruchtlos zerschlagen.

DEUTSCHLAND.

Verfolg derer Friedens-Artickeln von Achen, v. 24 Oct.

Art. 13. Der Hertzog von Modena solle in alle seine Staten hergestellet werden, auch sollen ihm die Lehen erstattet werden, die er in Ungarn besessen, oder man solle ihm ein Aequivalent dafür ausmachen: auch solle man ihm in Ansehung seiner Allodial-Güter in dem Herzogtum Guastalla Recht verschaffen. Art. 14. Die Republick Genua solle in alles dasjenige wieder hergestellet werden, was dieselbige vor dem Anfang des Kriegs besessen: das Geld, welches diese Republick oder derselben Einwohner in den Bancken zu Wien, Turin und sonsten gehabt haben, solle zurückgegeben werden, und die Bezahlung der Interessenten solle mit dem Tag anfangen, auf welchen die Ratifikationen werden ausgewechselt werden. Art 15. In Italien solle alles auf demjenigen Fuß bleiben, wie es vor dem Krieg gewesen, ausser den Abtretungen, die an den Infanten Don Philipp, geschehen Art. 16. Man bestätiget den Definitiv-Tractat zum Behuf der Englischen Süd-See-Compagnie, welcher zugestanden wird, in 8 nach einander folgenden Jahren ein besonderes Schif nach dem Spanischen Westindien zu schicken. Art. 17. Die Vestungswercker zu Dünkirchen sollen an der Land-Seite in ihrem gegenwärtigen Stand verbleiben; aber in Ansehung des Hafens und der Wercke an der Seeseite solle es nach den alten Tractaten gehalten werden. Art 18. Die Forderung Sr. Grosbritt. Maj. als Churfürsten von Hannover wegen der ihm schuldigen Geldsumme solle in der Güte abgethan werden, und man solle den Streit wegen der Abtey von St. Hubert beylegen. Art. 19. Der 5te Artickel der Quadrupel Allianz, durch welchen die Nachfolge der Krone von Grosbrittannien dem Hause von

Hannover versichert wird, bleibet bey Kräfften. Art 20. Die contrahirende Mächte garantiren alle Staten, die der König von Grosbrittannien in Teutschland besitzet. Art. 21. Auch garantiren diese Mächte die Pragmatische Sanction, in so fern in diesem Tractat nichts an derselbigen geändert worden. Art. 22. Alle contrahirende Mächte garantiren zugleich auf beständig zu Behuf Sr. Majestät des Königs von Preussen die Besitzung Schlesiens und der Grafschafft Glatz. Art. 23. Desgleichen garantiren sie die Ausführung und Befolgung aller in diesem Tractat verfaßten Artickel. Art. 24. Die Auswechslung der Ratificationen solle zu Aachen auf das längste innerhalb einen Monat geschehen durch die Minister der contrahirenden Mächte, und innerhalb 6 Wochen durch die Gesandten der Mächte, welche diesem Tractat beytreten werden.

Aachen, vom 30 Oct. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr ist nun auch der Königl. Sardinische Minister, Graf von Chavannes, dem Definitiv-Friedens-Tractat förmlich beygetreten. Das gantze Gefolge des Grafen von Sandwich gehet nach und nach von hier nach dem Haag ab, und wird der Ritter von Robinson allein hier bleiben, um die Angelegenheiten der Crone Grosbrittannien zu beobachten.

Hannover, vom 15 Nov. Es giebt Personen, welche mit den Sinnsprüchen und Devisen und andern sinnreichen Erfindungen, die man an der Kön. Geburts-Feyer an unendlichen Orten wahrnahm, eine Sammlung vornehmen, in der Absicht, dieselben durch den Druck auf die Nachwelt zu bringen. Die Illuminationen, welche alle andere übertroffen haben, sind wohl gewiß diejenigen, welche man an der Wohnung des Hertzogs von Newcastle, an dem Land-Ständen-Hofe, und an dem Hause des Cammer-Präsidenten, Baron von Grooten, sahe. Ausser den Wachslichtern, womit die Fenster des Hertzogl. Hauses inwendig von unten an bis an das letzte Fenster im Dache erleuchtet waren, hatte man 12 Fuß vom Hause ab ein Gewölbe von 3 Bogen, und auf jeder Seite ein anderes, errichtet, wodurch man gehen mußte, um sich nach den Stuffenstuhl des Einganges vom Hause zu begeben. Der Königl. Name mit allerhand Sinnbildern umgeben gaben dem Wercke zu oberst seine Zierde, und die grosse Menge Lampen und Wachslichter, womit alles erleuchtet war, machte es Bewundrungs-würdig. Von dem Land-

Ständen-Hause, das nicht weniger reich illuminiret war, sahe man oben von der Mitte des Gipfels einen Mercurium sich mit so vieler Kunst losmachen, daß er sich gerades Weges herunter an die Thüre der Carosse des Königs begab, welcher sich anhielte, um die Illumination in Augenschein zu nehmen, und Se. Maj. einen Zettul überreichte, worauf die Worte standen: *Adaantur plurimi anni!* welches Se. Maj. mit Vergnügen annahmen. Als Dieselbe auf eine kleine Entfernung von dem Hause des Kammer Präsidenten, Baron von Groot, angelanget waren, sahe man zuerst verschiedene Kunst Feuer funckeln; und als sie gerade davor waren, ward auf einmal eine Menge kleiner Mörser, aber mit so gemäßigtem Feuer, abgebrandt, daß die Pferde nicht im geringsten davor scheu wurden.

Berlin, vom 16 Nov. Der Königl. Dänische Admiral, Hr Graf von Oesnewal, langte vorgestern, über Hannover kommend, in hiesiger Stadt an; und 6 Colonisten-Familien trafen aus dem Reiche hier ein. Gestern trafen Ihro Königl. Hoheiten, die Printzen Heinrich und Ferdinand, aus Potsdamm auf dem hiesigen Schlosse ein, um morgen Dero Andacht abzuwarten. Selbigen Tages, gegen Abend, hatten Se. Durchl, der jüngst alhier eingetroffene regierende Fürst von Lobkowitz, die Ehre, Ihro Majest. der Königin durch Dero Ober-Hofmeister, Hrn Reichs-Grafen von Dohna, präsentiret zu werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 1 Nov. An dem Fest aller Heiligen, wie auch an dem Tag vorher und hernach hat der König samt dem ganzen Hof fleissig den öffentlichen Gottesdienst beygewohnet. Der Hr. abt Josset, welcher vor Sr. Majest. predigte, hat derselbigen zu dem allgemeinen Friedens-Schluß in einer Rede Glück gewünschet, die sehr grossen Beifall funde. Den 6ten dieses sind 3 Curiere bey dem Herrn Marquis von Puißieux angelanget, und der König hat einen von den Hertzog von Nivernois erhalten, welcher aus Turin abgefertiget war, wo dieser Herr sich einige Tage aufgehalten hat, ehe er sich nach seiner Gesandschafft zu Rom begabe. Der Ritter Eduard Stuard steht im Begrif abzureisen. Ungeachtet man eigentlich nicht weiß, wohin: so versichert man doch, daß es weder nach Rom noch auch nach Avignon seyn werde. Ein Gerücht will, der König

hätte ihm ein Stück Landes gekaufft, daß nicht weit von der Schweitz entlegen wäre, und wo er seinen immerwährenden eigenthümlichen Sitz haben könnte, ohne dadurch dem Grosbrittannischen Hofe den geringsten Anlaß zu Beschwerden zu geben.

Antibes, vom 1 Nov. Der Hertzog von Richelieu hat den Kön. Truppen, die er in dem Gebiete von Genua commandiret, Befehl ertheilet, daß sie sich zum Rückmarsch nach Franckreich in Bereitschafft setzen sollen. Die jenseits des Varo stehende Spanische Völcker werden noch immer eingeschiffet, um nach Barcelona transportiret zu werden; die disseits bemeldten Stroms befindliche aber marschiren zu Lande, damit sie noch vor dem Winter in Catalonien seyn können. Man vermuthet, daß zu Ende dieses Monaths keine Spanische Truppen mehr in Italien seyn werden, ausser denjenigen, die zu Besetzung des vorläufigen festen Besitzes des Infanten Don Philip daselbst bleiben sollen.

ITALIEN.

Neapolis, vom 8 Octobr. Nachdem ein gewisser Printz auf eine Weibsperson von geringen Herkommen grosse Summen zum mercklichen Nachtheil seines Hauses verwendet; und dann die Verwandten desselben bey Hofe dahin angestanden, daß in dieser Sache Rath geschaffet werden möchte: so ist auf Königlichen Befehl besagtes Weibsbild in ein Closter gekommen, der Printz aber, welcher dieses nicht verhindern konnte, hat derselben eine Gerähtschaft von 6000 Ducaten verfertigen lassen.

Mayland, vom 2 Nov. Am Dienstag Abend langete hier ein von dem Grafen von Kaunitz aus Aachen abgefertigter Courier mit der Zeitung an, daß der Definitiv-Friedenstractat daselbst am 18 pass. von den Frantzösischen, Englischen und Holl. Ministern gezeichnet worden, und daß er wenig Tage hernach im Nahmen der Kayserin Königin unserer allergnädigsten Souveraine, dazu treten würde. Der Graf von Harrach ließ sofort dem Magistrat und dem Adel diese Zeitung kund machen, welches auch des andern Morgens dem Publico durch eine dreyfache Salve aus den Canonen von hiesiger Citadelle geschahe

NIEDERLAND.

Nimwegen, vom 27 Octobr. Das gantze Corpo der Hessischen Völcker cantoniret jetzo in der hiesigen Nachbarschafft und in der Provintz von der Maas und Waal. Es bestehet solches aus 9 Battaillons und 8 Escadrons, und erwartet täglich die Ordre zum Aufbruch, um nach Hause zurückzukehren.

Eyndhoven, vom 2 Novembr. Die erste Colonne von der Armee des Grafen Bathyani ist bereits völlig nach Teutschland aufgebrochen, und heute folget die zweite Colonne dahin. Am nechstkünftigen Dienstag wird auch die erste Colonne der Hannöverischen Völcker, und den Sonntag darauf wird die zweite Colonne sich auf den Marsch nach ihrer Heimath begeben.

Lüttich, vom 2. Nov. Die Frantzosen marschiren mit starcken Schritten nach Hause, und führen alle ihre Artillerie und Muni-

tion aus den Städten anderswohin, worüber jedermann sehr erfreuet ist. Auf dem hiesigen Steinwege hat man 5 Lüttichische Fuhrleute ermordet gefunden.

Lüttich, vom 12 Nov. Die Frantzosen haben noch den 8. zwo Repartitionen auf das Hertzogthum Limburg gemacht, wovon die eine, die in 25000 Rationen Heu und Haber besteht, ohnverzüglich zu Mastricht in natura oder mit Gelde, die Ration zu 7 Sois gerechnet, geliefert seyn muß. Die andere ist von 25000 Gulden, so wie sie im Limburgischen gebräuchlich sind. Man versichert, daß die Frantzosen auch verlangen, daß man ihnen die Pallisaden von Mastricht nach Givet liefere, und daß sie deswegen schon eine Caution von 20000 Livres gefordert.

HOLLAND.

Extract-Schreiben aus dem Haag, vom 15 Nov.

Der Hof von Madrit kan es fast nicht verdauen, daß der Hof zu Varsailles sich in dem Zwist gemischet hat, der zwischen der Krone Spanien und dem Könige von Groß-Brittannien, als Churfürsten von Hannover, in Betreffung dessen Forderung gegen Spanien, vorhanden ist, und daß das Französische Ministerium darauf gedrungen hat, daß diese Sache, die mit dem itzigen Kriege gar nichts zu thun hat, in den Friedens-Tractat gebracht würde, in der Zeit, da das Ministerium zu Varsailles aus Politick und Interesse, um den Feinden des Hauses Bourbon zu gefallen, verabsäumet oder selbst sich geweigert hat, vorher das Interesse Sr. Cathol. Maj, und hauptsächlich den Besitz von Gibraltar und Porto-Mahon und die Großmeisterschafft des Ordens von güld Vliesse, reguliren zu laßen. Einige Minister vom Congreß sagen, es wäre noch nichts, daß der Tractat gezeichnet worden: man müste sehen, wie er zu eines jeden Zufriedenheit durch gütige Wege erfüllet würde.

Haag, vom 16. Nov. Die Ratification des Friedens-Tractats ist durch einen Expressen nach Aachen geschickt worden, und man erwartet in der nächstkünftigen Woche die Zeitung, daß die Ratificationen zwischen den Ministern der See-Mächte und Franckreichs ausgewechselt seyen. Man siehet hier Briefe von Algiers, welche berichten, daß der Herr Paravicini, Consul der Herrn General-Staaten, dem Dey bekannt gemacht habe, daß Ihro Hochmögende die für denselben bestimmte Geschencke in kurtzem übersenden würden,

und daß er bey dieser Gelegenheit von gedachtem Dey sehr freundlich empfangen worden seye.

NOTIFICATION.

Da die mit *Consens* und *Approbation* E. E. und Hochw. Rahts der Stadt Rostock allhie errichtete Häuser und Geld *Lotterie* bestehende aus 5800 Loosen a 1 Rthl Einsatz, und auf einmahliger Ausziehung, welche den 1 Oct *a. c. publicirt* worden, bereits ziemliche Abgang gefunden, so daß an deren baldigen *Complet*irung gar nicht zu zweifeln: so wird denen *respect.* Hrn. Liebhabern, welche von dieser *Profitablen* Lotterie einige Loße zu nehmen gedencken, hiemit benachrichtiget, daß hievon Plans und Loße zu bekommen seyn, allhier in *Rostock* bey Immanuel Heinrich Garmann, Hrn Gustav Priess in der Wasser Strasse, Hrn *Notar.* Schütz in der kleinen Mönch-Straße, bey Hinrich Koop an der Fischbancke und bey Michael Voss. In Schwerin, bey Hrn. Hermann Timmermann, in Güstrow bey Hrn. Niclas Joch. Schmid, in Waren bey Hrn. Otto Fried Wehnert, in Stralsundt bey Hrn. Ramelow, in Wismar bey Hrn Ungnade, in Neubrandenburg bey Hrn Petschler, in Parchim bey Hrn Präschjun, in Bützow bey Hrn David Lohrmann, in Sültz bey Hrn. *Apoth.* Sühl, in Marlow, bey Rahtsherr Jäger, in Schwan bey H. Burgerm Willegos, in Ribnitz bey Hrn. *Apoth.* Schuldetz, in Lange bey Hrn. Burgermeister Kuhr, in Neuen Kahlen bey Hrn. Secret Bergh, in Gnoyen bey Hrn. Schmiegelow, in Lübeck, bey Hrn. C. F. Freitag in Hamburg bey Hrn Moritz, Hr Amberg, in Altona bey Hn Hinrich Meyer.

Es sind am 10. dieses Monaths aus einen am Petri Damm belegenen Garten aus der darinn befindlichen Baum-Schule bis 24. Stück Apfel-Bäume a 5 bis 6 Fuß hoch Diebischer Weise entwandt worden, so viel Nachricht hat man, daß desselben Morgens hier ins Thor einer mit Bäumen paßiret ist, und solche vermuthlich wohl an ein oder andern Orte käuflich anerbothen hat Um nur der publiquen Sicherheit zu dienen, wird es advertiret, wann etwa derjenige, so diese Entwendung unternommen, könne offenbahr gemachet und andern zum Exempel zur Straffe würde gebracht werden, derjenige aber so sie gekaufft oder sonsten Nachricht davon zu geben weiß wolle es ohnschwer bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1748. Num. 88.

Montag, den 25. November.

JNGERMANNLAND.

Petersburg, vom 2 Nov.

Der Grosbrittannische Gesandte, Lord Hindford, wie auch der Königl. Pohlnische und Churſächsische Minister unterlassen nicht, den mit dem bekannten frantzösischen Obristen Grafen von Sale, in Dantzig ereigneten Vorfall zu unterdrücken, und dabey vorzustellen, daß Se. Majest. der König von Franckreich diesen aus der Dantziger Gefangenschafft entflüchteten, und zu Strasburg angelangten Grafen, als seinen Vasallen, wegen des im hiesigen Reich verübten widrigen Verhaltens ohnausbleiblich betraffen lassen werde. Man erwartet also hierauff die Entschliessung Ihrer Majest. der Kayserin. Höchstdieselbe hat ohngeachtet der von Seiten des Frantzösischen Hofs zum öfftern geschehenen Ansuchung nicht zugeben wollen, daß den zu Fortpflantzung des Römisch-Catholischen Glaubens aus Franckreich abzugehen gesonnenen Mißionarien die Reise durch Rußland nach Nankin unter Kayserlichem Geleite über die Tartarische Wüst-

verstattet werden solle: Im Gegentheil wird versichert, daß die hiesige Ertzbischöffe und Bischöffe selbst für gut geachtet, zu Fortpflantzung der Griechischen Religion einige Geistliche aus ihrem Mittel nicht allein nach den äussersten Gräntzen der Monarchie, sondern selbst nach China abzusenden.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 12 Nov. Ungeachtet Se. Maj. der König gar wol auf sind, so ist doch die Besetzung der erledigten Dienste, wann man das hiesige Stadt-Physicat, welches dem Herrn Doct. Strandberg zu Theil geworden ist, und einige Bestellungen der Gouvernements-Secretarien ausnimmt, wermuthlich wegen wichtigere Angelegenheiten, von Höchstdenenselben noch nicht vorgenommen worden. Inzwischen haben Se. Majest. verschiedene heilsame Verordnungen gemacht. Dahin gehöret, daß itzo nicht jedermann einen Winckel-Kram halten kan; zu welchem Ende der hiesigen Stadt-Obrigkeit kund gemacht worden, daß alle Krämer sich bey derselben um Erlaubniß bewerben sollen, wann sie einen öffentlichen Laden halten wollen, und nach dem Erhalt dieser Erlaubniß sich zu verpflichten haben, eine benannte Quantität Schwed. Waaren den hiesigen Fabriqueurs jährlich abzuhandeln. Ferner ist die Anstalt vorgekehret worden, daß die Es-Waaren nicht so hoch mögen aufgetrieben werden; weswegen der Verkauff auf denen Märckten und an der Schiff-Brücke gäntzlich abstellig gemacht, und allen im Kleinen Handelnden gar strenge Gesetze sind vorgeschrieben worden.

POHLEN.

Posen, vom 13. Nov. Es ereignen sich hier itzo unterschiedene Strassen-Räubereyen; wie denn in der vorigen Woche ein Edelmann, welcher etliche Hundert Thaler bey sich hatte erschossen worden ist. Das Hornvieh geht je länger je mehr ab.

DEUTSCHLAND.

Praag, vom 20. Nov. Die Rußische Kayserliche Auxiliar-Armee ist in diesem Königreich in die äusser-

sten Kreise gegen Mähren und Schlesien, auch in Mähren und Kayserlichen Schlesien so eingetheilet, daß sie unsern aus denen Niederlanden anrückenden Regimentern, so in dieses Königreich einquartieret werden, keine Hinderung verursachen. Das Haupt-Quartier des en Chef commandirenden Generals v. Lieven ist in dem Städtgen Prosnitz 2 Meilen von Olmütz auf der Wiener-Strasse; die Gemeinen sind Compagnien-weise auf den Dörfern vertheilet, der Stab aber eines jeden Regiments lieget in Städten, und die Magazine sind so angeleget, daß selbige bis Ende des Februarii zureichen können. Obschon durch das Regenwetter die schädliche Heuschrecken, welche sich in Mähren eingefunden gehabt, alle crepiret, so hat doch die Vorsicht erfordert, daß anbefohlen worden, die todten Heuschrecken zusammen zu scharren, in tiefe Gruben zu werfen, und mit Kalck zuzuschütten.

Aachen, vom 14 Nov. Da die zu der Auswechselung der Ratificationen des Definitiv-Friedens-Tractats angesetzte Zeit der 4 Wochen den 18ten dieses verflossen seyn wird, so langen die gevollmächtigte Minister nach und nach hier wieder an, welche sich entfernet hatten. Man sihet nun auch die Acte, welche die gevollmächtigte Minister Ihro Majest. der Röm. Kayserin und der See-Mächte den 24sten des nachstverwichenen Monats errichtet haben, um der Vollziehung des den 18ten eben desselben Monats unterzeichneten Definitiv-Tractats desto mehr Nachdruk und Beförderung zu verschaffen, und diese Acte ist in folgenden Anmerckungen abgefasset:

Die ausserordentliche Abgesandte und Gevollmächtigte Ministers des Königs von Grosbrittannien des Allerchristlichen Königs und der General-Staten der vereinigten Provintzen haben, an den 18ten des gegenwärtigen Monats einen allgemeinen und Definitiv, Friedens-Tractat nach dem Fundament und Inhalt der Präliminarien beschlossen und unterzeichnet, wel-

che Präliminarien schon am 30ten des nächstverwichenen April-Monats in dieser Stadt Aacken von ihnen bewilliget und beschlossen, und hernach von allen in dem verwickelt gewesenen Mächten angenommen und ratificiret worden seyn; welchem Tractat die ausserordentliche Abgesandte und Gevollmächtigte des Cathol. Königs den 20ten dieses Monats im Namen seines Königs, und der ausserordentliche Abgesandte und Gevollmächtigte der Kayserin Königin v. Ungarn und Böhmen den 23sten eben dieses Monats im Nahmen dieser Prinzessin beygetreten ist; Und nachdem so wol in dem besagten Tractat, als in den gedachten Beytritten, dasjenige ganz nicht berühret worden, was in den erwehnten durchgehends angenommenen Präliminarien versprochen, bewilliget u. beschlossen worden; so sind die ausserordentliche Abgesandte und Gevollmächtigte der Kayserin Königin von Ungarn und Böhmen und des Königes von Grosbrittannien überein gekommen; daß in dem Fall, wenn eine der gedachten Mächte, die in diesem Krieg verwickelt gewesen, ihren Beytritt zu dem Tractat verweigern oder verzögern sollte, dergestalt, daß man einen Verzug der Erfüllung der Anordnungen befürchten müste, welche in dem gedachten Tractat bewilliget und gemacht worden sind, Ihro Majestäten gemeinschaftlich so wol unter sich selbst, als mit den so wol contrahirenden, als dem Tractat beytrettenden Mächten die kräfftigste Mittel anwenden wollen zur Vollziehung gedechter Anordnungen, und damit alle Parthien, sie seyen contrahirende oder beytrettende, sich zu der im gedachten Tractat vest gesetzten Zeit in dem völligen und ruhigen Besitz alles desjenigen befinden, was ihnen entweder durch Widerherstellung, oder durch Abtrettung wider, oder auf das neue zukommen solle. Zu dessen Urkund haben wir unterzeichnete ausserordentliche Abgesandte und Gevollmächtigte der Kayserin Königin von Ungarn und

Böhmen und des Königes von Grosbrittannien, den Absichten unserer Souveraine zu Folge, die gegenwärtige Acte unterzeichnet und unser Petschafft auf dieselbige setzen lassen. Geschehen zu Aacken, den 24ten Octob. 1748.

War unterzeichnet: (L. S.) Graf von Kaunitz Rittberg. (L. S.) Sandwich. (L. S.) Th. Robinson.

Dresden, vom 25. Nov. Von Warschau wird berichtet, daß daselbst gegenwärtig die Sache wegen Curland sehr starck getrieben werde, und daß es scheine, welcher Gestalt die Republick, ohngeachtet, daß sich der Graf Ernst von Biron, im Exilio befindet sich zu seinem Vortheil auf die Rechtmäßigkeit der Investitur berufe, welche der Reichs-Tag demselben, als einem Hertzog von Curland, zugestanden hat. Es kommet gegenwärtig darauf an, daß man ausmache, wie diese Investitur vernichtiget werden könne, ohne den Titel und die Rechte zu verletzen, in deren Krafft dieselbige vorgenommen worden ist. Es erhebet sich hiebey noch eine andere Schwierigkeit, nemlich, ob man die Wahl des Grafen von Biron als rechtmäßig betrachten müsse, und zwar in Betrachtung der Wahl des Grafen Moritz von Sachsen zum Hertzog v. Curland, welche im Jahr 1727 geschehen; wiewol man in Ansehung dieser Wahl beobachten müste, daß die Investitur nach derselben von dem Reichstag in Pohlen abgeschlagen worden.

Leipzig, vom 17. Nov. In dem neuen Reglement zu besserer Verwaltung der Gerechtigkeit in dem Churfürstenthum Sachsen und andern dazu gehörige Staten ist unter anderem verordnet, daß kein Unterrichter in dem Fall der Appellation von seinem Urtheile dasselbige weder mündlich noch schriftlich dem höheren Richter empfehlen, noch viel weniger aber dasselbige mit Anmerckungen begleiten solle, weil solches schädlich ist, und zu nichts anders dienet, als die höhere Richter mit Vorurtheilen einzunehmen: daß die

die meiste Processe nicht länger als 4 Monat, die allerverwirrteste aber nicht über ein Jahr dauren, und zu jeder Instanz derselbigen auf das höchste 4 Monathe angewendet werden sollen, daß kein Advocat peremtorische Einwendungen, noch Neuigkeiten in die Hauptsache einmischen solle: daß die Acten, wie auch der geführte Beweis innerhalb einer Zeit von wenig Wochen in das Reine gebracht werden sollen, und daß die Entscheidung sogleich geschehen solle: daß die Advocaten nicht nach der Anzahl ihrer Auftritte, wie bis daher, sondern nach dem Verhältnis der Wichtigkeiten der Sachen bezahlt, und ihre Bezahlungen von der Justitz-Canzley taxiret werden sollen, und daß endlich die Sachen, bey welchen Wittwen und Waisen interressiret sind, vor den andern zum Ende gebracht werden sollen.

Berlin, vom 19 Nov. Vorgestern geschahe durch Sr. Hochwürden den Feld-Probst der Königl. Armeen, Hrn. Decker, die Einweihung der Protestantischen Kirche in dem neuen Invaliden-Hause vor dem hiesigem Oranienburger Thore. Nachdem gedachter Hr. Feld-Probst über das ordentliche Sonntags Evangelium Matth. 12. v. 15, 20 mit ausnehmender geistlicher Beredsamkeit geprediget, und den Satz, daß JEsus ein warhafftiger Lehrer sey, zur völligen Ueberzeugung aller Anwesenden, und mit Recht theologischer und Philosophis. Gründlichkeit erwiesen, auch an die sämmtlichen Protestantischen Invalider eine sehr bewegliche Vermahnung gethan hatte; so wurde der Evangelisch-Lutherische Prediger des Invaliden-Hauses, Hr. Böhm, ordiniret, und seiner neuen Gemeine vorgestellet. Sr. Kön. Hoheit der Thronfolger von Schweden haben Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen von Preussen 9 kleine Pferde aus der Insel Oeland, von ganz besonderer Schönheit zum Präsent gemacht, welche gestern hier ankamen.

Fontainebleau, vom 11. Nov. Der Hof geniesset hier vieles Vergnügen, und der König die meiste Zeit

in Gesellschafft des Dauphins und der Dauphine. Inzwischen haben die Hof-Leute angemercket, daß Se. Majest. 2 gewisse Tage in der Woche früh viel später, als gewöhnlich zum Vorschein kommen, und daß Selbe sich des Nachmittags öffters mit Dero Ministers im Cabinet verschliessen; woraus man urtheilet, daß sehr geheime Sachen auf dem Tapet seyn müssen. Es ist ein Courier aus Warschau und ein anderer aus Berlin eingetroffen, welche ihre Depeschen dem Könige selbst übergeben haben. Se. Maj. werden ehestens verschiedene kostbare Statuen von Marmor, unter andern 2, welche die Venus und den Mercurium vorstellen, und durch den berühmten Künstler Pignatelli verfertiget worden, dem Könige von Preussen zum Präsent schicken. Man sagt, es wäre beschlossen worden, die beyden Flüsse die Seine und die Maas, vermittelst eines Canals mit einander zu vereinigen.

Varsailles, vom 13 Nov. Allhier ist die Frau eines Laquaiens von Madame der Dauphine, welche bereits 53 Jahr alt, und über 14 Jahre mit ihrem Mann im Ehestande gelebet hat, ohne Kinder gezeugt zu haben, itzo von zween Söhnen entbunden worden.

Lüttich, vom 18 Nov. Der Marschall von Löwendahl ist jüngsthin in der That nach Namur abgereiset; dem die letztern Briefe von daher bestätigen nicht nur seine Ankunfft, sondern melden auch, daß er am 10ten von dort weiter nach seinem Guthe la Ferte abgegangen sey. Der General-Lieutenant von Courton, und der Marschall de Camp von Havrincourt, haben als heute zu Mastricht eintreffen sollen, um sich allda in ihre Bedienungen, als Gouverneur und Commendant zu theilen. Gestern ist abermals ein Transport Kön. Preuss Recruten von hier gegangen, deren Commandirte melden, daß Sr. Majestät Kriegesmacht zu ungefehr 200000 Mann angewachsen wäre.

Londen, vom 12 Nov. Erst den 8ten, des Vormittags, ist die Königl Ratification des Definitiv-Tractats das grosse Siegel paßirt, und desselben Abends ist sie mit einem ausserordentlichem Courier nach Achen abgeschickt worden. Da

nun, nach den Briefen von Madrit vom 28sten Octobr zu urtheilen, die Königl. Spanische Ratification ebenfalls angelanget seyn muß, so hoffet man mit der nächsten Post zu vernehmen, daß die Auswechslung mit derselben, so wie mit den Königl. Frantzösischen, geschehen sey, und unmittelbar darauf werden Se Majest. der König hier zurück erwartet, weswegen sich auch bereits von allen Orten von Grosbrittannien, nicht weniger aus Irrland, eine grosse Menge des hohen und niedern Adels eingefunden hat, um bey Sr. Maj. Ankunfft gegenwärtig zu seyn, und die Complimente abzulegen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß diesen bevorstehenden Montag, als den 2 Decembr. die Mast-Schweine zu Röversshagen sollen gezogen worden: als wird denen hiesigen und aus den Thor befindlichen Bürgern, auch allen denjenigen, die da Mast-Schweine in der Rostocker Stadt-Heyde hingesandt, an obbenandten Tage sich in des Schultzen Hause zu Röversshagen einzufinden.

Es wird hiemit kund gemacht, daß die seit den 18ten dieses in der wolseel. Fr Generalin von Heinen Behausung gedauerte Verkauffung der Sachen, als heute annoch vor sich gehet, es kommt darin besonders vor, das Haus selbsten, silberne und guldene Tressen, allerhand gute Tischzeuger, feine Spitzen und Kopfzeuger, eine gute vollenkommene Bettstelle mit grünen Cosianten Umhängen, Meßingen und Kupferne Kessels, allerhand Grapens, Englisch und hiesiges Zinnen-Zeug nebst übrigen Küchen-Geräht Die Herren Liebhabere werden derohalben fleißig ersuchet, Sich annoch dieses mahl um halb 2 Uhr geneigt einzustellen, weilen man gedencket, heute fertig zu werden.

Es sind am 10 dieses Monaths aus einen am Petri Damm belegenen Garten aus der darinn befindlichen Baum-Schule bis 24. Stück Apfel-Bäume a 5 bis 6 Fuß hoch Diebischer Weise entwandt worden, so viel Nachricht hat man, daß desselben Morgens hier ins Thor einer mit Bäumen paßiret ist, und solche vermuthlich wohl an ein oder andern Orte käuflich anerbothen hat: Um nur der publiquen Sicherheit zu dienen, wird es avertiret, wann etwa derjenige, so diese Entwendung unternommen, könne offenbahr gemachet und andern zum Exempel zur Straffe würde gebracht werden, derjenige aber so sie gekaufft oder sonsten Nachricht davon zu geben weiß, wolle es ohnschwer bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1748. Num. 89.

Freytag, den 29. November.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 8 November

Auf den Gräntzen von Finnland ist alles in völliger Ruhe, und es haben Ihro Kayserl Majest aufs neue an dero daselbst stehende Truppen den gemessenen Befehl ergehen lassen, daß sie aufs genaueste alles dasjenige vermeiden sollen, was der Schwedischen Nation das geringste Nachdencken verursachen könte Sonst meinet man aus den Anstalten, die bey Hofe vorgekehret werden, mit gnugsamer Gewißheit abnehmen zu können, daß Ihro Kayserl Maj. gröste Sorge dahin gehet, mit allen ihren Nachbaren in einen steten guten Vernehmen zu leben Die Reise des Hofes nach Moscau dürffte im bevorstehenden December-Monath noch wohl ihren Fortgang haben.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 19 Nov Anjetzo divertiren sich unsere allerandigste Königl Herrschafft öftermalen mit der Frantzösischen Comödie In voriger Woche wurden auch die Appartements bey Hofe angefangen, und es wird damit alle

Dienstage, und wenn Ihro Königl Maj. sich nicht mit der Jagd divertiren, auch alle Donnerstage continuiret werden. Von unsern in vorigem Jahr nach Canton und Tranquebar abgesegelten Schiffen hat man Nachricht, daß erstere beyde und eines von letztern glücklich bey Porto Prais vorbey passiret. Hingegen verlautet aus Norwegen, daß allda bey letztern Sturm einige 30 Schiffe verunglücket.

POHLEN.

Warschau, vom 16. Nov. Der neue Castellan v. Dantzig, Grabowsky, hat in dieser Qualität Ihro Maj. dem Könige den Eyd der Treue abgeleget. Der Präsident und Marschall des Tribunals zu Peterkau, sind hier angekommen, Ihro Maj. aufzuwarten; wie denn auch ein junger Printz Jablonowsky, Sohn des Woiwoden von Rawa, aus Franckreich hier retourniret, und bey beyderseits Maj. Maj. zur Audientz gelassen ist. Der Castellan von Lublin, Suchodolsky, hat am Dienstage dieses Zeitliche gesegnet. Am Montage und gestern wohnte der Hof einer Italiänischen Comödie bey. Künftigen Montag, den 18 hui wird sich das Senatus Consilium anfangen, zu welchem Ihro Königl. Maj. 4 nachstehende Puncta zur Deliberation in die Kron-Cantzley abgehen lassen; 1) weil der Reichs-Tag sich fruchtlos zerschlagen, so verlangen Ihro Königl. Maj. aus Landes-Väterlicher Vorsorge die Meynung des Senats, ob ein extraordinairer Reichs-Tag zu beraumen nöthig seyn dürfte. 2) Wird die Reparirung der sogenannten Montauer Spitze in Pohl. Preussen an recommandiret, indem solche zur Desiccitation des Getreydes nach Dantzig sehr nöthig. 3) Solle das vor einiger Zeit gekaufte und aus dem Kron-Schatze bezahlte Gewehr, so dermahlen noch in Dantzig befindlich, entweder in die Kron-Zeughäuser oder auf andre Art in Sicherheit gebracht werden. 4) Wäre billig, sowohl dem vorigen, als letztern Landbothen-Marschall, dem Fürsten Lubomirsky, Staroſten von Casimier, und dem Staroſten von dem Lowieck Simonsky vor ihre angewandte

Mühe und rühmlichen emploirten Sorgfalt in Observirung zum Besten des Vaterlandes mit einer Pension zu recompensiren.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 13. Nov. Se. Maj. der Kayser haben den Sachsen-Gothaischen Envoye den Hof verbieten lassen, und Dero Ministern anbefohlen, ihm den Zutritt in ihren Häusern nicht zu verstatten, und alle Gemeinschafft mit demselben zu vermeiden. Zu gleicher Zeit ist an dessen Hof geschrieben worden, um demselben nicht nur von den Ursachen Nachricht zu geben, welche Se. Kays. Maj. bewogen haben, dergestalt zu handeln, sondern auch eine Genugthuung zu verlangen, dergleichen ein Glied des Reichs seinem Haupte schuldig ist, wann es den Gehorsam gegen dasselbe aus den Augen gelassen hat.

Augsburg, vom 16. Nov. Nach den Berichten von München, ist alda den 12. dieses Monaths eine Churfürstl. Provisional-Verordnung bekannt gemacht worden, kraft deren, bis Se. Kayserl. Maj und das Reich etwas Allgemeines und Vestgesetztes im Müntz-Wesen verordnen, die Chur-Bayerischen und Hertzogl. Würtembergischen so genannten Siebenzwanziger auf 28 Kreuzer erhöhet werden. Hingegen sollen vermöge eben dieser Verordnung, die sogenannten Weiß-Pfenninge oder halbe Batzen nach 4 Wochen, von dem Tage an, da die Verordnung bekannt gemacht worden, nur anderthalb Kr. gelten. Ferner sollen auch nur die Kayserlichen, Chur-Bayerischen, Chur-Pfälzischen, Salzburgischen, Alt Würtembergischen, Alt Anspachischen, Regensburgischen, Augsburger, und Nürnberger Kreuzer in ihrem alten Werthe bleiben, alle übrige aber nur 3 Pfenninge gelten. Hiernächst wird, durch dieselbe Verordnung, eine doppelte Carolin auf 9 Gulden 42 Kr., die einfache Carolin auf 4 Fl. 51 Kr., die halbe aber auf 2 Fl. 25 und einen halben Kr., endlich die Max d'Or auf 6 Fl. 28.

Kr. und die halben Max d'Or und die alten Chur-Bayerischen Gold-Gülden auf 3 Fl. 14 Kr. gesetzt.

Aachen, vom 20 Nov. Da die Ratificationen Franckreichs und Grosbrittanniens bereits berichteter Massen seit einigen Tagen, und die Ratification der Herren General-Staten gleichfalls an dem Ende der nächstverwichenen Woche hier eingelauffen, so ist die Auswechsselung derselbigen mit wenigem Geräusche, wie alle übrige Handlungen dieses grossen Wercks geschehen, welches nun durch diese Auswechsselung glücklich und gewisser Massen völlig zu Ende gebracht ist. Solchergestalten haben wir allhier eine Versammlung der Minister aller in dem Krieg verwickelt gewesenen Mächte und doch keinen Congreß gehabt, welcher Name weder in den Vollmachten der Minister, noch in einiger von ihnen errichteten oder unterzeichneten Acte oder Instrument gebraucht worden ist. Gleich wie man sich anfänglich begnüget hat, diese Versammlung unter dem bescheidenen Namen der Berahtschlagungen anzustellen, so hat man in der Folge einen solchen Geschmack an dieser Benennung gefunden, daß man selbige nicht verändert hat, wie man dieses vermuhtet hatte. Man hat noch mehr gethan, und sich nicht allein in den Nahmen der Berahtschlagungen eingeschränket, sondern auch diese nur ins besondere, bald bey diesem Minister, bald bey einem andern gehalten. Man ist niemalen bey feyerlichen Berahtschlagungen auf dem Stadthause geschritten, obschon die Stadtobrigkeit alle nöhtige Anstalten zu solchem Ende nach dem Entwurf machen lassen, welcher derselben von ihren Excellenzen mitgetheilet worden. Der prächtige Saal mit 4 Thüren, welcher zu den feyerlichen Berahtschlagungen zugerichtet und ausgeschlagen worden, die runde Tafel, die Tapeten, die Lehnstühle und die Schreibzeuge, welche ausdrücklich mit so gutem Geschmack und so grossem Pracht verfertiget worden, damit sie dem Frieden

dienen sollten, werden ein ewiges Denckmahl eines Tractats seyn, welcher auf eine solche Weise, als noch niemalen kein anderer gemacht worden ist. Der H. Graf von Bentink ist bereits nach dem Haag zurückgegangen, und die Hrn. Grafen von St. Severin u. von Sandwich gedencken auch noch vor dem Ende dieser Woche abzureisen. Der Hr. Hertzog von Tremouille hat eine Protestation von der Art der übergebenen Protestation des Hauses von Conde einreichen lassen, um seine Ausforderungen auf das Königreich Neapolis bey Krafft zu erhalten. Es sind auch noch andere Protestationen eingelaufen, welche schon vor diesem bey dem Utrechter Tractat und bey dem Congreß zu Canterich zum Vorschein gekommen waren, und welche die interessirte Prinzen bey der Gelegenheit dieses Friedens Tractats wiederum eingeschickt haben, und untern andern diejenige, welche der Heil. Stuhl schon etliche mal zu der Erhaltung seiner Rechte an die Herzogtümer Parma und Placenz einlegen lassen, die, wie man weiß, zu Rom für Lehen der Kirche gehalten worden.

Hannover, vom 22 November.

Zufolge der Abschaffungen der Militair Bedienungen, die bloß in Kriegszeiten Statt haben, sind die Hrn. Langen, Broeckel und Schneen, welche bey den Regimentern des Gen. von Pontpietin und der Obristen von Behr und Pölnitz Regiments-Quartiermeister waren, wie auch der Obrist-Adjutant bey dem General-Major von Adelipsen, Hr. von Estorff, zu Capitain Lieutenants ernennet worden. Auch haben Sr. Majest. dem Hrn. Bachele, Capitain beym Reg. des Gen. Majors von Block, Majors Character verliehen, und sonst noch verschiedene Fahnen und Lieut. Plätze vergeben. Von der Abreise des Monarchen erwartet man, beydes im Civil- und Militair-Stande, eine weit ansehnlichere Promotion.

Berlin, vom 23. Nov. Zufolge der Einrichtun-

gen, welche vorgeschlagen worden, um das Commercium in den Königl. Landen in Aufnehmen zu bringen, ist darunter eine, die den Kaufleuten besonders gefällt, und wornach man aus Sr. Maj. vornehmsten Häven Schiffe abgehen lassen würde, die in Gesellschafft der Schiffe der Compagnie zu Gothenburg nach China und den übrigen Orten gehen sollten, wohin diese Compagnie ihre Handlung erstrecket. Und damit daraus kein Nachtheil für die Schwed. Compagnie erwüchse, so sollte ihr ein Gewisses von dem Profit zugestanden werden, den die Preußischen Schiffe, welche also in Gesellschafft mit denen von Gothenburg giengen, machen würden.

ITALIEN.

Genua, vom 3 Nov. Nachdem sich bereits hin und wieder Spuren und Merckmale von der Herstellung des Friedens zeigen, so findet man auch schon dergleichen im Genuesischen. Unter andern hat nur kürtzlich der jüngste Bruder des ehemaligen Kayserl. Consuls zu St. Remo, Herr Sardi, welchen Ihro Kayserl. Majestäten zu eben diesem Caracter zu ernennen und zu bevollmächtigen geruhet, daß er auf Respectirung der Kayserl. Flagen Obacht haben solle, wirklich daselbst die Wappen Sr. Majest. des Kayserß, und Ihro Majestäten der Kayserin Königin über die Thore seines Quartiers mit vielen Feyerlichkeiten aufrichten lassen, welches dem Volck um so viel mehr Vergnügen verursachet, als es solches ebenfalls als ein sicheres Zeichen der hergestellten Ruhe angesehen.

HOLLAND.

Auszug eines Schreibens aus dem Haag, vom 9 Nov.

Wann die Bevestigung des Friedens und die Wolfahrt von Europa von der Annehmung der Bevollmächtigten von Sardinien beym Definitiv-Tractat abhangen, so ist die Sache seit dem 9ten geschehen, da die beyden Piemontes. Minister diesen berüchtigten Tractat gezeichnet haben. Einige sagen, ohne den geringsten Vorbehalt; und andere behaupten,

daß einer dergleichen sey, mit der Bedingung: Daß Se. Sardin. Maj. genehm halten, was sie gethan haben, und daß nichts veränderliches in den Depechen seyn werde, die sie von ihrem Hofe zur Antwort auf diejenigen erwarten, die sie zuletzt dahin geschickt haben. Dieses scheinet natürlich genug zu seyn; indem diese Minister fast täglich nach Turin geschrieben haben. Der Graf von Sandwich, der wegen des Geburts-Festes Ihro Königl. Hoheit, der Printzeßin von Oranien, um auf demselben gegenwärtig zu seyn, nach Holland gekommen war, ist zu Aachen zurückgekommen, um den Geburts-Tag Sr. Brit. Maj. seines Herrn, in Pracht zu feyern; und in der That wurde diese Feyer durch ein prächtiges Mittagsmahl begangen, das der Graf von Sandwich gab, nach dessen Endigung sich alle Minister der Götter, mit Nimphen und Gratien begleitet, um 7 Uhr in grossem Gepränge nach der Comödie erhoben, welche Begleiterinnen eben so vergüldet als mit Edelgesteinen von so vielfachen Farben umhüllet waren, daß die meisten der unwissenden Zuschauer nicht wusten, ob sie sich niedersetzen, oder mit entblößtem Haupte und ausser sich gesetzet stehen bleiben sollten. Nachdem die Herren Bevollmächtigten es lange Zeit überdacht und reiflich erwogen, daß der Friede durch einige Kennzeichen signalisiret werden müßte, die wenigstens von ihnen reden machten, und dem grossen Hauffen anzeigten, daß der Friede wircklich, auf einen dauerhafften Fuß, und nicht etwa zum Schein zu Stande gekommen sey; so haben sie einmüthig verabredet, einen Tag anzusetzen, um ihn mit den gewöhnlichen Ceremonien vor dem Rathhause zu Aachen abkündigen zu lassen, sodann ein schönes Feuerwerck abzubrennen, und einen Tag die Comödie umsonst, und den Ball 3 Tage nach einander zu geben, um sich damit gegen die Stadt Aachen und ihre Einwohner zu bedancken: wohl zu verstehen, nachdem die Ratificationen angelanget und ausgewechselt sind. Man wil, daß diese Feste den 21sten oder 22sten dieses Monahts ihren Anfang nehmen werden. Indessen sieht man auf dem Platze von den Zubereitungen zur Abkündigung des Friedens noch nicht das geringste Merckmal.

Amsterdam, vom 22 Nov. Man vernimmt noch nicht, daß die Bedingungen, welche die Directeurs der Ost-Indischen Compagnien haben bekannt machen lassen, um Leute oder gantze Familien zum Landbau in gedachtem Indien, da-

hin zu bringen, die gewünschte Wirckung gehabt; ungeachtet man dergleichen Leute sowohl hier, als in Seeland und überhaupt bey allen Cammern der Compagnie, anzunehmen suchen. Um von dem Vortheilhafften behörig u theilen zu können, welches diese Bedingungen versprechen, muß man sie hier gantz mittheilen. 1) Die Personen oder Familien, welche Lust haben, sich anheischig zu machen, sollen frey nach Batavia gebracht werden, und für die Kost Dienste thun. 2) Soll ihnen, wenn sie allda angekommen sind, um ein ehrliches und reichliches Auskommen bey dem Landbau zu finden, die ersten 5 Jahre über jährlich eine gewisse Summe Geldes, bis zu 100 Rthlr., gereichet werden, um dafür sich Pflug- und Zug-Vieh und das nöthige Gerähte anzuschaffen; wobey sie auch die Kost haben sollen, bis ihre Ländereyen im Stande sind, ihnen dieselbe selbst zu verschaffen. 3) Nach Verlauff der gedachten 5 Jahre sollen dieselben noch andere 3 Jahre von allen Auflagen frey seyn, um sich desto besser etabliren zu können. 4) Und, wann diese Zeit verlaufen ist, soll von jedem Bauer-Platze eine jährliche Abgift von 50 Rthlr. erleget werden. Von Florentz vernimmt man, daß den 30sten des nächstverwichenen Monahts zu Livorno ein Schiff mit der Toscanischen Flagge angelanget, welches in 14 Tagen von Algier gekommen, und die Zeitung mitgebracht hat, daß die Regierung zu Algier und Tunis mit Toscana und Sr. Kayserlichen Majestät den Frieden geschlossen habe. Diese Regierung hat sogleich einen Currier nach Wien abgefertiget, solche angenehme Zeitung Ihren Käyserlichen Majestäten zu überbringen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß diesen bevorstehenden Montag, als den 2 Decembr. die Mast-Schweine zu Rövershagen sollen gezogen worden: als wird denen hiesigen und aus den Thor befindlichen Bürgern, auch allen denjenigen, die da Mast-Schweine in der Rostocker Stadt-Heyde hingesandt, an obbenandten Tage sich in des Schultzen Hause zu Rövershagen einzufinden.

Wann gestern, als den 28. Nov. zwischen Rostock und Dobran ein platter silberner Degen verlohren worden, als wird derjenige, so denselben gefunden, freundlich ersuchet, denselben bey dem Verleger dieser Zeitung gegen ein raisonabel Recompens einzuliefern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0724
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1748. Num 90.

Montag, den 2. December.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 19 Nov

In abgewichener Woche ward allhie durch allgemeinen Druck eine Lob- und Danckſagungs-Schrifft bekannt gemacht, welche in allen Gemeinden dieſes Königreichs, wegen der wiederhergeſtellten Geſundheit der Kron-Printzeßin Königl Hoheit, und des darauf zu erfolgenden erſten Kirchen-Ganges, nach der Geburt des Printzen Carls, theils ſchon wircklich von den Cantzeln iſt verleſen worden, und theils künfftighin wird verleſen werden; beſonders, da dieſer Kirchen-Gang bereits am ehegeſtrigen Sonntage vollführet worden. Man hatte gedacht, daß dieſe Handlung in der ſogenannten groſſen Kirche vor ſich gehen würde: allein wegen des kalten Wetters iſt ſie dismal in dem Königl. Schloſſe und der Printzeßin eigenen Zimmern, zwar ohne öffentliche Proceßion; jedoch unter Adminiſtration des Hrn. Ertzbiſchoffs, und mit dem gewöhnlichen Gratulationen, feyerlich vollzogen; wie denn auch ſowohl der geſtrige als heutige Tag zu Glückwünſchungs-

Complimenten sind angewendet worden. Die Unpäßlichkeit Sr. Maj. des Königs hat verhindert, daß die ernannten Ritter des Schwerdt- und Nord-Stern-Ordens nicht an dem sonst dazu ausersehen gewesenen ehegestrigen Tage sind zu Rittern geschlagen worden. Inzwischen will verlauten, daß solches übermorgen geschehen werde.

POHLEN.

Warschau, vom 16. Nov. Gestern wohneten Ih. Maj. der Italienischen Comödie bey. Auf instehenden Freytag als den 22. dieses, wird das anberahmte Senatus-Consilium gehalten werden, und die Puncten, über welche man bey solcher Gelegenheit Rahtschlagen solle, sind denen Senatoren bereits zugefertiget worden.

DEUTSCHLAND.

Hannover, vom 26. Nov. Se. Majest. der König geruheten am 23. sich nach dem Archiven-Hause zu begeben, wo Dero Bibliothecarius, Hr. Scheid die Ehre hatte, Ihnen die von dem verstorbenen Abt Mylanus mit vieler Sorgfalt gesammleten Medaillen des Hauses Lüneburg zu zeigen; worüber Se. Majest, so wie über den guten Zustande der Bibliothek, die seit kurtzem mit vielen schönen Büchern und raren Manuscripten vermehret worden ist, sehr vergnügt schienen. Den 24. beliebten Se. Majest. nochmahls öffentlich zu speisen, um der Begierde einer Menge Einwohner genug zu thun, welche ihren Landes-Vater noch einmal, vor dessen Abreise ungehindert zu sehn wünschten. Desselben Tages machten Höchstdieselbe eine Promotion von verschiednen Obrist-Lieutenannts u. einigen Capitains bekannt, aber keinen Geh. Räthen, wie man auswärts hat vorher wissen wollen; und die Anzahl der Herren und Damen, von welchen Se. Maj. ungemein gnädig Abschied nahmen, war an diesem Tage ungewöhnlich starck. Viele Herren erschienen noch gestern Morgen gantz früh bey Hofe, um den König abreisen zu sehen. Die Zugänge nach dem Schlos-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0726
DFG

se, und die Strassen, welche Se. Maj. paßiren sollten, wimmelten aus eben der Ursache von Menschen, und es war genau 8 Uhr, da diese sehr schmertzliche Abreise erfolgete. Es ist der Baron von Schwiegelt, welcher die Ehre hat, dem Monarchen bis nach Holland zur Seite zu seyn.

Berlin, vom 26. Nov. Gestern, vor der Mittags Tafel, geruheten Se. Kön. Hoheit, der Printz von Preussen, Dero bisherigen Sallmeister, Hrn. von Naumeister, zu Dero Hof-Marschall zu erklären. Aus Königsberg, in Preussen, ist die Nachricht eingelaufen, daß allda der Königl. wirckl. Geh. Etats- und Kriegs-Minister, Präsident des Pupillen-Collegii, Ritter des Königl. schwartzen Adler- und des Johanniter-Ordens, residirender Comthur zu Werben ꝛc. Hr. Fr. von Tettau, den 18. dieses, im 83. Jahre seines Alters verstorben ist.

FRANCKREICH.

Schreiben aus Paris, vom 18. Nov. Der Marschall von Löwendahl ist hier seit den 14. eingetroffen. Die Ursache von der Ankunfft dieses Generals ist wol keine andere, als die von der Ankunfft des Marschalls von Sachsen gewesen ist, nemlich die bevorstehende Räumung der Niederlande, die der König für keine so wichtige Sache ansieht, daß eben diejenigen dabey gegenwärtig seyn müßten, deren Dienste Se. Maj. nur bey Eroberungen vorzüglich zu brauchen pflegen. Die Nachrichten, welche uns die Holl. Zeitungen, in Ansehung des Marschalls von Löwendahl liefern, sind hier folglich gantz neu, so sehr, daß man vielmehr voraus siehet, daß dieser General die in diesem Kriege erworbene Ehre vielleicht noch vor dem Ausgange des nechstkommenden Märtz-Monats ansehnlich vermehret sehen werde. Der Marschall von Sachsen ist noch immer auf seinem Lust-Schlosse. Man versichert, er werde sein Uhlanen-Regiment, das durch einen Türckischen Officier commandiret wird,

nahe bey dieser Stadt vorbey ziehen lassen, welches zu sehen die Einwohner begieriger lind, als nach den Freuden-Bezeugungen, die bey der Abkündigung des Friedens geschehen sollen. Weil ein ansehnlicher Theil der Kriegsmacht, die nach vollführter Reform noch in 160 tausend Mann bestehen wird, in Lotthringen und im Elsas zu liegen kommt, so haben Se. Maj. die Ordres abgeschickt, die nöthigen Magazine allda anzulegen.

ITALIEN.

Haupt-Quartier der Königl. Sardinischen Troupen zu Remo, vom 3 November.

Man hat ganz kürzlich verschiedene von unsern Bataillons, so längst der Westlichen Reviere cantonnirt hatten, nach Piemont abgeschicket. Die Nachrichten aus der Grafschafft Nizza enthalten, daß in voriger Woche die Französische und Spanische Troupen, weiter keine Bewegungen gemacht hätten, als daß das Regiment von Cordua, welches in verschiedenen Häusern der Neustadt zu Nizza gelegen, den 29ten October aus diesen in das Augustiner Kloster sich begeben habe, dahingegen den 1 dieses die 2te Bataillon von Royal-Barrois, so vor der Stadt cantonniret hätte, in bemeldte Häuser sey einlogirt worden. Zu besagten Nizza wäre man beschäfftiget, die nöhtige Logimenten für die Generalen, Gesandten und andere Personen, welche dahin gehen sollen, um denen Conferenzen, die allda im Gefolg des Definitiv-Friedens-Tractats gehalten werden sollen, beyzuwohnen, zurecht zu machen. Am 1sten dieses Nachmittags hätten die commandirende Französische und Spanische Generals an die Delegation Befehl gesandt, jeden Monat 100 tausend Piemontesische Livres für die Winterquartiere voraus zu zahlen, und damit jeden Monat so lange fortzufahren, bis die Grafschafft völlig geräumet sey, welchem Befehl die Legation auch hätte nachkommen müssen, ungeachtet besagte Grafschaft allbe-

reits exorbitante Contributiones bezahlet, und über das währenden 5 jährigen Krieg an Feldern, Häusern und Vieh noch grossen Schaden erlitten habe.

Aix, in der Provence, vom 4. Nov. Durch diese Stadt und Provintz paßiren immer Truppen, so aus der Grafschafft Nizza kommen, und nach denen Quartieren, die man denselben angewiesen hat, gehen.

Nizza, vom 6 Nov. Der Congreß zu Aachen wird nicht der einzige seyn, der das Interesse der im Kriege begriffen gewesenen Mächte auseinander gesetzet. Es wird auch hier einer gehalten werden, wobey die Oesterr. und Sardinis. Generale, der Hr. Sabatini für der Hertzog von Modena, und ein Genues. Herr von Seiten der Republick Genua, einfinden werden. Der Intendent der Französis. Armee läßt allerhand Provisionen und insonderheit köstliche Weine aufkaufen, die den 15ten dieses Monats hier seyn müssen. Die Troupen fahren fort, aus einander zu gehen.

Chambery, vom 8 Nov. Die frölicheZeitung, daß der Friede unterzeichnet seye, ist nunmehro auch durch einen Curier an den Hof des Infanten, Don Philips, gekommen. Dieser Printz befindet sich gegenwärtig wieder allhier; man kan aber nicht sagen, wie bald derselbe nach den durch den Frieden ihm zuerkannten Hertzogtümern aufbrechen werde, und von der Reise nach Paris wird mit keinem Wort mehr gedacht. Die spanischen Troupen in dem Hertzogtum Savoyen machen ebenfalls noch keine Bewegung, nach Haus zu gehen, sondern die meisten liegen in ihren Cantonnirungs Quartieren still, ausgenommen einige Detaschemente Cavallerie, welche mit der grossen Geräthschafft und den krancken Soldaten den Aufbruch gemacht haben. Hingegen vernimmt man mit Briefen aus Nizza, daß die Franzosen wirklich im Begrif wären, selbige Grafschafft zu verlassen, alle Regimenter hätten sich auf den Marsch begeben, um theils in

der Provence, theils in andern französischen Provintzen die Winter-Quartiere zu beziehen.

HOLLAND.

Rotterdam, vom 26. Nov. Das Gerüchte gehet allhier, daß Se. Königl. Hoheit der Hertzog v. Cumberland sich erster Tagen nach dem Haag begeben werde, um daselbst Se. Majest. dem König von Grosbrittannien bey dessen Durchreise nach Helvoetsluys zu zu erwarten, und sodann mit demselben nach Engelland überzugehen. Man füget hinzu, daß Se. Kön. Hoh sich nicht lange in Engelland aufhalten, sondern, wen dieselbe das hohe Amt des Gros-Admirals von Gros-Brittannien daselbst übernommen, als General-Statthalter des Churfürstenthums und der dazu gehörigen Lande nach Hannover gehen werden. Se. Hoh. unser Erbstatthalter färet noch immer mit grosser Aufmerckſamkeit fort, ohne Ansehung der Person solche Leute so wol den bürgerlichen, als Kriegs Bedienungen vorzusetzen, welche tüchtig sind dem Staat wol zu dienen. Auch hat sich Se. Hoh. vorgenommen eine Academie der Wissenschafften aufzurichten, und diejenigen zu keiner Bedienung bey dem Krieges-Staat zu befördern, welche die Kriegs-Baukunst nicht gelernet haben.

Haag, vom 25 Nov. Nach verschiedenen Plans, die wegen der Räumung der in diesem Kriege eroberten Städte und Lande entworffen worden, ist nachstehender der letzte, wobey man geblieben ist. Das Hertzogthum Limburg soll geräumet werden, und die Kayserliche Truppen sollen darin einrücken, so bald man die Auswechselung der Ratificationen vernommen haben wird. Bergen op Zoom soll zu derselben Zeit an die Generals Staaten zurückgegeben werden. Antwerpen und Holländisch Flandern sollen ebenfalls ausgeräumet werden, so bald man wird muthmassen können, daß die Ordres, wegen des Abzuges aus der Riviera di Levante, bey dem Commandanten der Plätze dieses Theiles von dem Staat von Genua angelanget seyn dürfften. Charleroy, Mons, Dornick, Ath, Grammont, Oudenarde, ꝛc. sollen mit So-

vona, Final und Ventimiglia zu einer Zeit verlassen werden; St. Remo, Nizza und Savoyen zu einer Zeit mit Parma und Placentz Das Hertzogthum Modena soll an demselben Tage, als Brüssel, geräumet werden. Die Besatzungen von Antwerpen, Mecheln, Löwen, und die Truppen an der Demer, sollen sich über Brüssel, die aus dem Holländ. Flandern über Gent, zurückziehen. Man wird die Ordres nach Italien senden, um die Span. Truppen an demselben Tage in Guastalla einrücken zu lassen, da man Brüssel verlassen wird: und die Truppen werden von Brüssel nach Gent, von Gent nach Cortryck und Menin, marschiren Die Besatzung von Ostende zieht sich auf Brügge in eben der Zeit zurück, da die Besatzungen von Novi, Gavi und Seravalla sich nach Tortona wenden. Die Besatzung von Nieupoort geht nach Ypern: und die Truppen dieser beyden See-Plätze werden ihren Vereinigungs-Punct zu Menin haben, wohin alle Generals-Personen sich von Cortryck begeben, um diesen Theil der Räumungen zu schliessen, so daß NB Mastricht die letzte Stadt seyn wird, die den General-Staaten wird wiedergegeben werden. Die Besatzung derselben wird sich nicht eher auf Namur zurückziehen, als zu der Zeit, da die Spanier in dem Hertzogthum Guastalla einziehen. Vier Tage nachher wird Namur geräumet

Schreiben aus Amsterdam, vom 26 Nov. In hiesiger Stadt ist seit geraumer Zeit keine Unruhe mehr verspühret worden: zu Leiden und Harlem hingegen haben die Bewegungen noch nicht gäntzlich können gestillet werden. In erstgedachter Stadt haben die Bürger durch ihre Abgeordneten der neuen Obrigkeit viele Vorstellungen thun lassen Als nun viele von den Bürgern vor einigen Tagen einmal von ihrer Thor-Wache ab auf das Rahthauß gekommen, und die Bewilligung ihrer Forderungen verlanget: hat man ihnen zwar alle Verheissungen gethan, dabey aber sich auf Se. Hoh. den Erbstatthalter berufen, an welchen man erst einen Curier abfertigen müste, welches auch geschehen. Doch der Erfolg war, daß darauff am Sonntag, den 17ten dieses, mit Oeffnung der Thore einige Truppen ohnvermuhtet in die Stadt gedrungen sind, und Quartiere in derselbigen genommen haben, wie denn auch noch mehre in den umliegenden Oertern cantonniren, und einige nicht weit von Harlem abstehen.

Es wird hiemit kund gemacht, daß unten in der Wockrenterstrasse in der seel. Fr. Wittwe Barckleyen Behausung am 8. dieses eine Auction bevorstehet, worin unter andern Sachen besonders vorkommen, etliche guldene Ringe, unterschiedliches Silberzeug, Perlen, schöne Betten und recht gutes Leinen-Geräht, Zinn, Kupffer, Meßing, Schappen, Bettstellen, Coffres und Stühle, wie auch gute Spiegel nebst übrigen Hauß-Geräht. Man ersuchet dahero, die Hrn. Liebhabere im obbemeldeten Hause, Nachmittags um halb 2 Uhr, weil die Tage anitzo kurtz, Sich geneigt einzufinden.

Bey Georg Ludwig Fritsch, Buchhändler in der Blut-Straße ist zu haben Sendschreiben an den geschickten Herrn Verfaßer der Schrifft-Anmerckungen und Zweifel über den, in des Herrn D Hartmanns Inaugural-Disputation, behaupteten Satz, daß Christus auch für den endlichen Unglauben der Menschen gnug gethan habe, Frf u Leip. 8. 1748 vor 2 ßl.

Demnach Joh. Joch. Lexau in Rostock, erheblicher Ursachen wegen sich resolviret, seine jetzt führende Handlung niederzulegen, die in allerhand Kram-Waaren bestehet: (als Sammeten, wollene Dammasten, Englische Colomancken, Cottonaden, Bastardt-Sammetten, chattirte Taboretts, Parchim, Bohmseide, diverse Sorten von Leinewand, Flonellen, Wachstuch, Zwillig, Haarschöffe, Hüthe, Cabutzen, Spanische Röhre, lackirte Stöcke, Stockknöpfe, Stockbänder, Haarbeutel, Schleuffen, Strümpffe, Handschuh, Mützen, Degen- und Hirschfänger-Gehenge, Reise-Coffres, gestickte Reit-Zeuge, Tücher, Knöpffe, Schnallen, Frantzösische und alle andere Arten von Bänder, Cordues- und Suicent-Toback, Rocks und Stangen-Fischbein, Seide, Zwirn, Hembds-Knöpfe, Schachtels und andere vielerley Kleinigkeiten,) so dienet einem jeglichen dieser Waaren Liebhaber hiedurch zur dienstlichen Nachricht, daß dieselben vor sehr billige Preisen und baare Bezahlung, in seinem Hause in der Langenstrasse von ihm aus der Hand verkauffet werden sollen. Wem es nun gefällig ist, von obspecificirten Waaren wohlfeil etwas an sich zu bringen, der stelle sich nach Belieben, Vormit- von 9 bis 12 Uhr, und Nachmitt. von 1 bis 4 Uhr, daselbst fleißig ein. NB. Weiln sich ein ziemlich Sortement von diesen Waaren in gantzen Stücken, Dosinen, Päckgen ꝛc befindet, so wird auch die löbl. Kramer-Compagnie hiedurch freundlich invitiret.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1748. Num. 91.

Freytag, den 6. December.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 15. Nov.

Nachdem man bereits am 12. dieses angefangen hatte, über die kleine Neva zu Fusse zu gehen, so ist vorgestern des Abends um 8 Uhr, auch der grosse Neva Fluß mit Eis beleget worden. Gestern früh sahe man über diesen grossen Strohm schon eine Menge Menschen an verschiedenen Orten übergehen.

POHLEN.

Warschau, vom 21. Nov. Zwischen 2 Litth. Hrn., Namens Ezudnowski und Wawrzeki, ist die vorige Woche ein Duell vorgefallen, wobey der letzte durch einen von seines Gegners Diener zugleich empfangenen Hieb in den Kopf dergestalt beschädiget worden, daß er etliche Tage darauf seinen Geist hat aufgeben müssen. Die Sache liegt itzo vor dem Litthauischen Marschalls-Gericht.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom [illegible] Nov. Vorgestern ist von denen zu Brüssel sich befindenden Kayf. Commissarien ein Curier hier eingetrof-

fen, welcher dem Kayserl. Königl. Hof von demjenigen, was in denen mit denen Englisch-Frantzösisch- und Holl. Herren Commissarien über die Einräum- und Besitznehmung von den Niederlanden daselbst gehabten Unterredungen beschlossen worden, umständliche Nachricht überbracht hat, zufolge welchen denn gleich nach Einlangung des Kayserl. Königl. ratificirten Definitiv-Tractats der Anfang damit gemachet werden sollen: Nachdem nun der Kayserl. Hof mit erstbemeldter Ratification keinen Anstand genommen, und selbige folglich dermahlen schon zu Aachen eingelauffen seyn muß, so hoffet man auch ehestens von Erfüllung obiger Unterredung die Nachricht zu erhalten. Aus Italien ist gestern ebenfalls ein Courier arriviret, von dessen Depeschen aber nichts bekannt worden, und die heutigen Post-Briefe von dorther fehlen ebenfalls noch. Vorige Mittwoche haben Ihro Maj. der Kayser abermahlen in Staats-Angelegenheiten zu arbeiten allergnädigst geruhet, welches auch dieser Tagen von Ihro Kayserl. Königl. Majest geschehen ist. Nachdem Ihro Kayserl Maj. den hier anwesenden jungen Grafen von Neuperg seiner vortreflichen Erudition und übrigen beywohnenden sonderbahren Eigenschaften wegen, zu einem Reichs-Hof-Rath zu ernennen, und bereits das dißfallige Decret ausfertigen zu lassen, allergnädigst beliebet, so wird selbiger ehistens bey diesem illustren Reichs-Collegio introduciret werden. Aus Berlin sind 2 Mißionarii hiec angelanget, welche zur Beförderung des daselbstigen Catholischen Kirchen-Baues Sammlung thun, und nachdem sie sich an hiesigen Kayserl. Hof gemeldet, so ist von selbigem ihnen hiezu 1000 Duc. angeschaffet und und bezahlet worden.

Regensburg, v. 24 Nov. Man redet zu Wien von einer Alliance, die zu Hannover zwischen 2 Protestantische Mächten geschlossen seyn soll. Andere Nachrichten von Wien melden, daß zu Preßburg kürtzlich ein gewisser Ung. Baron mit Tod abgangen, der, da er bisher in Kriegs-Diensten Gut und Blut für seine Königin aufzuopfern gesucht, itzo vor seinem Ableben Dieselbe zur Universal-Erbin seiner Verlassenschafft von etlichen 20000 Gulden eingesetzet hätte. Eine halbe Stund von hier hat man dieser Tagen einen Fisch von

der Art derjenigen, die man Hausen nennet, gefangen, der 230 Pf. wiegt, und wegen dieser seiner Grösse seitdem von einer unglaublichen Menge Menschen mit Bewunderung betrachtet wird.

Aachen, vom 26 Nov. Den 20ten dieses hat der Spanische Abgesandte, Herr Marquis von Sotto Major, die Auswechslung der Ratificationen mit den Ministern der 3 contrahirenden Mächten bewerckstelliget. Sr. Exellenz erklärte ihnen hierauf, daß Sie ihnen eine Protestation einhändigen lassen wollte, welche die Souverainität und Grosmeisterschaft des Ordens des güldenen Vliesses beträfe, wie sich denn auch wirklich hernach der Gesandschafts-Secretär Sr. Catholischen Majestät, der Ritter von Ahreu, zu allen Ministern begeben, und ihnen folgende Protestation ausgetheilet hat.

Der unterzeichnete ausserordentliche Gesandte u. Gevollmächtigte des Königs von Spanien und der Indien bey der allgemeinen Friedens-Handlung zu Acken erkläret, daß Se. Cathol. Majest aus einer Wirkung Dero Liebe zu der Ruhe von Europa den 28. Jun. den Prälimin. beygetreten, welche in gedachter Stadt den 30. des nächstverwichenen Aprils unterzeichnet worden, ohngeachtet des 13. Art. dieser Präliminarien, welcher das Recht und die Besitzung Sr. Majestät der Souverainität und Großmeisterschaft des Ordens des güldenen Vliesses in Zweifel zoge, und einer Unterhandlung überliesse; Daß ferner Sr. Majest., welche jederzeit durch solche Liebe der Ruhe von Europa geleitet wird, folgends auch dem Definitiv-Tractat völlig beygetreten, welcher den 18ten des nächstverwichenen Octobers geschlossen worden, und solches desto williger gethan habe, weil Dieselbe wargenommen, daß man sich darinn enthalten habe, Dero gedachtes Recht und Besitzung der Souverainität und Groß-Meisterschaft des Ordens des güldenen Vliesses auf das neue einigem Zweifel zu unterwerfen. Sr. Majest. kennet keine Macht auf der Erde,

der es zukommen solte, selbige Ihr strittig zu machen, u. noch viel weniger darüber zu urtheilen, noch folglich einige, deren Erkennung und Nicht-Erkennung vermögend seyn sollte, selbige gültig oder ohngültig zu machen. Daher Selbige nur allein gegen alle Folgerungen protestiret, die jemand, wer er sey, da er von den Rechten und Eigenschaften der Kronen nicht sattsam unterrichtet wäre, sowohl aus dem 13ten Artickel der Präliminarien, als aus dem Stillschweigen des Definitiv-Tractats, zum Nachtheil eines Rechts und einer Besitzung ziehen mochte, welche mit der Krone von Spanien ohnzertrennlich verknüpfet sind. Geschehen zu Aacken ꝛc.

Bisher weiß man noch nicht, ob die übrige Minister dem Spanischen eine förmliche Erklärung wegen der Annahme dieser Protestation gegeben haben. Bey dieser Gelegenheit dienet angemercket zu werden, daß die Erkennung des Röm. Kayſers, welche in dem 14ten Artickel der Präliminarien vestgesetzet worden, in dem Definitiv-Tractat nicht wiederholet, und daß bis jetzo keine Protestation, weder in Ansehung des jetzt gedachten Artikels der Präliminarien, noch in Ansehung des Stillschweigens in dem Definitiv-Tractat, zum Vorschein gekommen ist; indem das teutsche Reich keine Macht auf Erden kennet, der es zukomme, ihm das Recht, sich nach seinem Gefallen ein Oberhaupt zu geben, strittig zu machen, und noch viel weniger von der Gültigkeit seiner Wahl zu urtheilen, noch folglich einige, deren Erkennung oder Nicht-Erkennung vermögend wäre, selbige gültig oder ohngültig zu machen.

Osnabrügg, vom 27 Nov. Gestern Mittag, genau um 12 Uhr, sind Sr. Majest. der König von Grosbrittannien, unter 3maliger Abfeuerung der Canonen rings um die Stadt herum, und unter Paradirung der ganzen Bürgerschafft, hier durchpaßirt. Der Magistrat hatte bey eben dieser Gelegenheit die Ehre, dem Monarchen ihr Compliment zu machen, und

das Vergnügen, von demselben sehr gnädig empfangen zu werden. Sr. Majest. geruheten sich nicht länger hier aufzuhalten, als bis man die Umspannung der Pferde besorget hatte; während solcher Zeit der General-Lieutenannt von Zastrow, der sich bey Gelegenheit der durch diese Gegenden nach Hause marschirenden Hannöver. Truppen, welche in den Niederlanden gestanden sind, hier befand, seine Aufwartung machte, und Höchstdieselben, welche diesen General mit den Merckmalen einer ganz besonderen Gnade empfingen, bis zu Dero Abreise unterhielte.

SCHWEITZ

Genf, vom 19. Nov. Die Nachrichten, die man heute von Chamberi empfängt, melden, daß der Aufbruch der rückständigen Span. Truppen abermahls aufgeschoben worden, und daß der Congreß zu Niza länger dauren werde, als man sich eingebildet; wie denn auch die Spanier Rechnung machten, diesen Winter über in Savoyen zu bleiben.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2[illegible]. Nov. Der gantze Hof ist seit den 21sten wieder zu Versailles. Weil der Marschall von Sachsen darum angehalten haben solle, daß er bey der Räumung der Niederlande seyn dürfte, so hat es der König erlaubet. Der Graf von Maurepas ist itzo beschäfftiget, unsere See-Macht auf einen fürchterlichen Fuß zu setzen. Man weiß gewiß, daß ein Entwurf auf dem Tapet ist, um die Königl. Flotte binnen 2 Jahr bis auf 150 Schiffe, theils von der Linie, und theils Fregatten und andere bewaffnete Fahrzeuge, zu bringen. Man arbeitet an einem immerwährenden Fond, der lediglich zur Erbauung der Kriegsschiffe, zu derselben Unterhalt und zu Anschaffung der dazu gehörigen Provisionen, womit man grosse Magazine anfüllen will, soll angewendet werden. Die Maßregeln sind deswegen schon gefaßt, und die Ordres darnach ausgefertiget. Man versichert itzo, daß der junge Prätendent, zu Abwendung seiner Abreise, besonders gewisse

Versprechungen vorschütze, die der König ihm bey seiner Ankunft gegeben haben soll, und daß er auch nicht gehalten seyn wolle, andere Ordres, als aus dem Munde des Königs selbst, anzunehmen. Man muthmasset, daß diese Forderung beunruhige; indem es leicht einzusehen ist, daß Se. Majest. dem Ritter Deron Meynung, die ihm nicht angenehm seyn kan, ungerne selbst sagen werden.

Lyon, vom 10 Nov. Es ist der Befehl ergangen, die sämmtliche in dem Königreich befindliche Waldungen zu besichtigen, und die zum Schiff-Bau tüchtige Bäume zu bezeichnen, um sich derselbigen bey vorfallender Nothwendigkeit bedienen zu können. Alle in dem Wald von Normal gefällete Baume werden wirklich nach Maubeuge abgeführet.

ITALIEN.

Livorno, vom 8. Nov. Die Ruhe in Corsica scheinet nur noch sehr unvollkommen hergestellet zu seyn. Die letzteren Berichte aus dieser Insel geben: Es hätte der General Gaffori, einer von den Häuptern der Mißvergnügten, seinen Landsleuten in einer Versammlung, die er jüngst abgewichenen 22. Octob. zu Venzolasco gehalten, unter andern angerathen, sich unter den Gehorsam des Königs von Sardinien zu begeben.

Chambery, vom 14. Nov. Alles, was Spanisch ist, schickt sich an, dieses Herzogthum zu räumen, und die gesammten Span. Truppen, Infanterie und Cavallerie, so viel noch zurückgeblieben sind, sollen unverzüglich Colonnenweise aufbrechen. Die schwere Bagage des Infanten Don Philipp ist von hier abgegangen, um sich nach Provence zu begeben, wo man sie zu Schiffe weiter nach Italien bringen wird; anstatt daß die Truppen alle nach Spanien gehen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 26 Nov. Die hier befindliche Commissarien der Hrn. General-Staaten haben seith ihrer Ankunfft schon mit denen von der Kayserin Kön.

verschiedene Conferenzen gehabt, um mit einander die Verfassungen einzurichten, welche zu der Räumung der Städte u. Barriren erforderlich sind, und heute sollen die ordentlichen Conferenzen mit dem Französis. Commissarien gleichfalls angefangen werden. Man sagt, daß die General-Staaten den Baron Aylva zum Gouverneur von Mastricht, den Baron Schwarzenberg zum Guverneur von Namur, und den Baron v. Randwyk, zum Guverneur v. Stefensswerth ernennet haben. Die Holländische Trouppen, welche die Besatzung von Mastricht ausmachen sollen, langen nach und nach bey Lüttig an, allwo selbige cantonniren.

HOLLAND.

Utrecht, vom 28 Nov. Diesen Abend um 5 Uhr sind Ihro Königl. Maj. von Großbritannien in höchst erwünschtem Wohlseyn in dieser Stadt angelanget. Hier paßiren täglich viele Bagages und Personen von dem Gefolge Sr. Maj. nach Hellevotschluyß, allwo der Printz von Oranien, nebst Dero Gemahlin und Kindern sich mit Höchstderoselben abouchiren werden. Von Nimwegen vernimmt man, daß der General Manners vorgestern die erstere Ordre von Cassel zum Rückmarsch der 9000 Mann Heßischer Troupen erhalten habe.

Haag, vom 30 Novemb. Weil die Truppen, welche um Harlem herum cantonniren, 4 Canonen bey sich haben, so hält man dafür, daß solches nicht wenig beytrage, die gute Ordnung in der Stadt zu erhalten, wo die Bürgermeister anfangen aus einen Thone zu reden, der so ehrwürdigen Personen anständig ist, und die Bürger, wie es sich geziemet gehorsamen. Es ist hierbey zu bemercken, daß die Holl Städte sonst von den Einquartierungen frey gewesen sind, wofür sie ein gewisses Geld gegeben haben. Die Abgeordneten, welche die Magistrate verändern, sind itzo zu Schiedam Die Bürgerschafft zu Delfft, welche sich bisher von den Büraern aller anderen Städte dadurch unterscheiden wollen, daß sie mit ihrem alten Magistrat fürlieb nahm, itzo aber ein ungemeines Verlangen bezeuget, sich jenen gleich zu machen, wird deswegen so lange

warten müssen, bis diese Abgeordnete von Schiedam zurückgekommen sind. Man fähret fort, die Taxe zur Ersetzung der abgeschafften Pachten zu heben. Man liefert aber so wenig ein, daß man wohl genöthiget seyn wird, die Zuflucht zu andern Mitteln zu nehmen, die in der Versammlung der Stände, welche vorgestern wieder eröffnet worden ist, aufs Tapet kommen werden. Man wird darin auch die nöthigen Einrichtungen, in Ansehung der Bedienungen und des Post-Wesens machen, um dadurch das Publicum zu vergnügen, welches murret, das diese Sache noch immer in Statu quo bleibt.

Es wird hiemit kund gemacht, daß unten in der Wockrentherstrasse in der seel. Fr. Wittwe Barckleyen Behausung am 9. dieses eine Auction bevorstehet, worin unter andern Sachen besonders vorkommen, etliche guldene Ringe, unterschiedliches Silberzeug, Perlen, schöne Betten und recht gutes Leinen-Geräht, Zinn, Kupffer, Meßing, Schappen, Bettstellen, Coffres und Stühle, wie auch gute Spiegel nebst übrigen Hauß-Geräht. Man ersuchet dahero, die Hrn. Liebhabere im obbemeldeten Hause, Nachmittags um halb 2 Uhr, weil die Tage anitzo kurtz, Sich geneigt einzufinden.

Es wird dem Publico hiemit bekannt gemacht, daß laut eines von Stade eingelauffenen Avertissements, der angesetzt gewesene Ziehungs-Termin der Stadischen Lotterie nohtwendig aufgeschoben werden müßen, und selbige nunmehro jedoch gantz ohnfehlbahr den 10ten Febr. des kommenden 1749ten Jahres gezogen werden solle, wobey zugleich angezeiget wird, daß anjetzo von neuen Plane und Looße von erwehnter Stadischen Lotterie wieder zu bekommen sind bey dem Landes-Secretario Wolff hiefelbst in der Kistenmacher Straße wohnhafft; Wannenhero die etwanige Liebhaber dieser avantageusen Lotterie sich bey demselben ehestens noch zu melden, und Looß-Zettuln für baare Bezahlung in wichtigem Golde oder 4 ßl. Stücken zu nehmen belieben werden. Die Ziehungs-Listen sind bey demselben künftig auch zu haben.

In der Koppischen Buchhandlung unter dem Rahthause ist zu haben: 1) Die Fortsetzung der weitern Nachrichten von gelehrten Rostockischen Sachen für gute Freunde, einziges Stück 1747 a. 6 ßl. 2.) Die Berlinischen genealogische Taschen Calender in deutsch und französischer Sprache, zu 16, 20. 32. und 40. ßl.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1748. Num 92.

Montag, den 9. December.

POHLEN.

Posen, vom 27 Novemb.

Der Winter hat sich hier zwar die vorige Woche mit starcken Frost und häufigem Schnee angefangen, so daß man einige Tage hindurch eine gute Schlittenfahrt gehabt, itzo aber wider in ein schlackigtes Wetter verwandelt. Die Strassen-Räubereyen gehen in diesen Gegenden noch immer starck im Schwange. Es hat sich dergleichen Gesindel, das sich dadurch nähret, so gar schon auf der Post-Strasse nach Thoren sehen lassen; doch höret man noch nicht, daß es die Postilions attaquiret hätte.

POMMERN.

Greifswalde, vom 26 Nov. Die auch in hiesigen Gegenden zum grossen Nachtheil des Landes überhand nehmende Vieh-Seuche macht die Hauswirthe auf diejenigen Mittel sehr achtsam, welche anderwärts gute Wirckung gethan haben. Dahero, als verwichenes Jahr in Schonen 32584 Stück Vieh umgefallen waren, erinnerte man sich eines vor

20 Jahren heilsam befundenen Mittels, welches ein Bauer in Upp and erfunden hat, und alles Vieh, das zu rechter Zeit seinen Tranck einbekam, ward glücklich gerettet; wie es denn auch der Hof an alle Oerter des Reichs sendete. Das Recept bestehet in folgendem: 3 Loht Angelica-Wurtzel, 1 Loht von der Wurtzel, Crassula major genannt, 3 Loht Nepota, 2 Loht Nutica major, 1 Viertel-Loht Polipodium, 1 Loth Tußilaga. Hierzu nimmt man die Rinde von neunerley Bäumen, die wenigstens schon einmal getragen haben. Die Rinde vom Wacholder-Baume ist besonders nöthig; die übrigen 8 Arten aber können genommen werden, von welchen Bäumen sie wollen. Man schälet die äussere Rinde ab, und das innere wird in kleinen Stücken geschnitten, auch ein wenig getrocknet, und, wenn es wohl unter einander gemenget ist, eine Hand voll zu den vorher genannten Kräutern genommen. Auf dieses alles giesset man 8 Quart Wasser, und kocht es in einem offenen Kessel eine Stunde lang, bis es gantz braun wird, jedoch klar bleibt. Hiervon nimmt man zur Zeit etwas, und vermischt es mit eben so viel Bier, welches aber nicht zu frisch noch zu alt seyn muß, und läßt das Vieh davon trincken. Man kan hiermit täglich eine Zeitlang fortfahren.

DEUTSCHLAND.

Berlin, vom 3. Decemb. Dieser Tagen lief allhier von dem Königl. Preußischen Regierungs-Rath, Freyherrn von Woldzogen, aus Meinungen die Nachricht ein, daß daselbst Ihro Hoheit, die verwittwete Hertzogin von Sachsen-Meinungen, Elisabeth, Sophia, Aelter-Tante Sr. Königl. Majest. unsers allergnädigsten Herrn, nach einer 2 tägigen Kranckheit, im 75sten Jahre Dero Alters zu Römhild das Zeitliche gesegnet haben. Die hochseel. Hertzogin war eine Tochter Friedrich Wilhelms des Grossen, Churfürsten zu Brandenburg, und Sie erblickte das Licht der Welt den 26. Märtz, 1674. Der Hof legte gestern wegen dieses hohen Todes-Falles die Trauer an. Heute erwartet man allhier die Garde du Corps aus Charlottenburg, und ein Detaschement von der Garde zu Fuß aus Potsdamm, und morgen Se. Majestät den König.

FRANCKREICH.

Extract eines Schreibens von Paris, vom 25. Nov.

Mein Herr!

Man hat allhier nicht ohne Verwunderung bemercket, daß einige Zeitungs-Schreiber sich bemühet haben ihr Publicum zu bereden, als ob der Marschall von Löwendahl in des Königs Ungnade gefallen sey. Man hat dieses ungegründete und verleumderische Vorgeben so gar allhier auf dem Pont Neuf belachet; und da das Gegegentheil der ausgestreuten Gerüchte gar zu klar ist, so nehme ich mir die Freyheit. Ihnen von den Umständen dieses grossen Generals hiermit eine zuverläßige Nachricht zu ertheilen. Der Marschall von Löwendahl ist von Sr. Allerchristl. Majest. mit der größten Gnade und Hochachtung für seine importante Dienste und heldenmütige Eigenschaften empfangen worden, und über 2 Stunden mit Höchstdenenselben in geheimer Conferentz gewesen. Gantz Franckreich und Paris insonderheit, verehren nebst dem Grafen von Sachsen diesen grossen General, und sehen ihn an als den Wiederhersteller ihres Glücks und der alten von Turenne, Conde und Villars der Frantz. Nation erworbenen Krieges-Zucht, und der daher erfolgten Siege. Se. Excell. haben von dem Könige Erlaubniß erhalten, im bevorstehenden Sommer eine Reise nach Dero importanten u. über 20000 Rthlr. in Pohlen eintragenden Gütern zu thun; Sie werden im nächstkünftigen April-Monath das Glück haben, diesen grossen und der Dänischen Nation sehr viele Ehre machenden Helden in dasigen Nordischen Gegenden zu sehen. Dahero dann das von gewinnsüchtigen und neidischen Federn ausgestreueten Gerücht von diesem Herrn, als eine Verachtungswürdige Verleumdung, von selbsten wegfällt.

Ich bin ꝛc.

ITALIEN.

Genua, vom 10 Nov. Unser Senat hat den Schluß

gefasset, alle Zugänge zu dieser Stadt dergestalt zu verwahren, daß es einem Feind, wo nicht unmöglich, gleichwol überaus schwer fallen möge, eine Belagerung zu unternehmen. Zu dem Ende wird ein neues Fort bey Sestri di Ponente erbaut, worinnen 200 Mann räumlich können gelegt werden. Man wird dasselbige auch mit vielen Kanonen besetzen. Um auch das Seewesen wieder in guten Stand zu stellen, hat die Regierung ein grosses Capital gegen 3 von hundert aufzunehmen beschlossen, und wird bereits an verschiedenen neuen Galeeren gebaut. Nunmehro haben die als Kriegs-Gefangene einige Zeit sich hier befindliche Kayserl. Officier und Soldaten eine grössere Freyheit, als vorhin, erhalten. Es hat sich diesesmal die Kälte früher, wie auch weit heftiger als vormals eingestellt, und auf dem Gebürge liegt schon ein tiefer Schnee,

St. Remo, vom 11 Nov. Gestern ist der Marschal von Richelieu an Bord einer Genuesischen Galeere vor hiesiger Stadt vorbey gekommen, und sagt man, daß derselbe als Bevollmächtigter des allerchristlichen Königs der Versammlung zu Nizza beyzuwohnen ernannt worden wäre, von wannen er alsdann nach seinem Guvernement in Languedoc abgehen sollte. So soll auch zu gedachtem Nizza am 7ten dieses ein Adjutant des Kayserlichen Generals, Grafen von Brune mit der Nachricht angekommen seyn, daß derselbe den 15ten dieses in Livorno unter Seegel gehen, und keine Zeit versäumen würde, sich an dem zur Versammlung bestimmten Ort nächstens einzufinden. Sonsten höret man, daß der Varo-Fluß so hoch angelaufen, daß die Brücke, so man bey St. Lorenz über denselben geschlagen, durch den reissenden Strohm gäntzlich zu Grund gerichtet worden, weshalben der Marschall v. Belleisle sich in der Person dahin erhoben, um die nötige Befehle zu deren forderlichsten Wiederherstellung zu ertheilen.

Neapolis, vom 12 Nov. Abgewichenen Dienstag, den 5. des Abends, um 3 Uhr, wurden Jh. Maj. unsere Königin, in dem Königl. Palais zu Portici, mit einem 2ten Königl. Printzen glücklich entbunden Derselbe wurde sogleich von dem Cardinal Erzbischofe getauft, und empfing die Namen: Carlo Antonio Diego. Die Gevattern bey dieser Handlung waren: Fra Flavio Alcantarino, und die Marchesin von San Marco.

Von den Savoyschen Gräntzen, vom 19. Nov.

Auf die an das Hertzogthum Savoyen geschehene Forderung einer 4 Monatlichen neuen Auflage, hat die Delegation von Chambery den Schluß gefasset, deshalben Vorstellungen zu thun, um von dieser schweren Auflage entweder völlig befreyet zu werden, oder aber eine Moderirung zu erhalten; es ist aber der Hr. Graf von Montivy, welcher hiebey das Wort geführet, mit 40 Grenadiers nach seiner Wohnung zurück begleitet worden, welche nun auf Discretion leben.

Chamberi, vom 20. Nov. So eben ist eine Anzeige bekannt gemacht worden, welche das gantze Land von der Bezahlung den geforderten Contributionen befreyet; und die Truppen, welche ihren Marsch, um sich hinweg zu begeben; aufgeschoben hatten, haben nunmehro den Befehl, ohne weitere Verzögerungen aufzubrechen.

NIEDERLAND.

Mastricht, vom 28 Nov. Endlich sind die Directeur der englischen Magazine, und der holländische Vorraths Entreyeneur, die nach Eroberung des hiesigen Platzes, der Capitulation zu Folge, sich noch einige Zeit allhier aufhalten wollen, und aus ungegründeter Ursache von selbiger Zeit an gefänglich hingesetzet, und 6 Monat lang also eingehalten worden, wieder auf freyen Fuß gekommen, nachdem die in Aachen anwesende Grosbrittannische Minister sich genöhtiget befunden, des denselben angefügten Unrechts und

vielfältigen Vergewaltungen halber bey dem Grafen von St. Severin die triftigste Vorstellungen zu machen, auf dessen geschehene Berichts-Erstattung der von dem Königl. Kriegs-Minister, Hrn. Grafen von Argenson, ausgefertigte Befehl ergangen, daß dieselbe mit allen Ehren ihres langwürigen Arrests entlassen werden sollten.

ENGELLAND.

Auszug eines Privat-Schreibens aus London, vom 26 Novemb.

Man ist sehr ungeduldig zu erfahren, ob die wichtige Zeitung, die man aus Ost-Indien von den glücklichen Unternehmungen des Admirals Griffin erhalten, sich bey der Ankunfft des Packet-Boots, welches diese Zeitung mitgebracht hat, bestätigen werde. Die Briefe, worin dieselbe enthalten ist, sind, wie man versichert, vom 3 April, 4 Tage vorher, da das Packet-Boot von St. Georg abgesegelt, datirt. Die Herren der Regierung haben am Freytage einen Staats-Bothen mit wichtigen Depechen an den König abgeschickt. Man vermuthet, daß dieselbe die Eröffnung des Parlaments an dem dazu angesetzten Tage betroffen, falls Se. Majest. nicht zeitig genug anlangen sollten, um diese Eröffnung in Person zu thun. Die Ursache, warum Se. Maj. Dero Abreise von Hannover um etwas ausgesetzet haben, suchet man itzo auch in den Maßregeln, welche genommen worden, um eine Unterredung mit dem Churfürsten von Cölln zu haben. V. A. hat hier Privat Nachrichten von Stockholm erhalten, welche melden, daß 10 Kriegsschiffe von der Linie von 60 bis 70 Canonen, welche in Schweden für Franckreich erbauet worden, sich gegenwärtig auf dem Wege befänden, um sich dahin zu begeben, und 16 andere von 50 bis 80 Canonen würden noch erbauet ꝛc. Hingegen hält man sich, vermöge eben dieser Nachrichten, versichert, daß das Abgehen der Schiffe, wovon man schon vor einigen Wochen geredet, zu frühzeitig geglaubet worden.

HOLLAND.

Amsterdam, vom 2 Dec. Die Britten und Irrländer haben, wie man rechnet, innerhalb 5 bis 6 Wochen für mehr als 8 Millionen Livres Frantzösis. Weine eingekaufft. Auch

sind von den hiesigen Kaufleuten innerhalb vierzehn Tagen über 10000 Wässer bestellet worden, die alle nach den Norden und nach unsern Colonien bestimmet sind. Man hat noch keine gewisse Zeitung, daß Se. Maj, der König von Großbrittannien, sich zu Schiffe begeben hätten.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit kund gemacht, daß unten in der Wockrenterstrasse in der seel. Fr. Wittwe Barckleyen Behausung am 9. dieses eine Auction bevorstehet, worin unter andern Sachen besonders vorkommen, etliche guldene Ringe, unterschiedliches Silberzeug, Perlen, schöne Betten und recht gutes Leinen-Geräht, ein Zinn-Servis, Kupffer, Meßing, Schapp'n, Betstellen, Coffres und Stühle, wie auch gute Spiegel nebst übrigen Hauß-Geräht. Man ersuchet dahero, die Hrn. Liebhabere im obbemeldeten Hause, Nachmittags um halb 2 Uhr, weil die Tage a nitzo kurtz, Sich geneigt einzufinden.

Es wird dem Publico hiemit bekannt gemacht, daß laut eines von Stade eingelauffenen Avertissements, der angesetzt gewesene Ziehungs-Termin der Stadischen Lotterie nohtwendig aufgeschoben werden müßen, und selbige nunmehro jedoch gantz ohnfehlbahr den 10ten Febr. des kommenden 1749ten Jahres gezogen werden solle, wobey zugleich angezeiget wird, daß anjetzo von neuen Plane und Loose von erwehnter Stadischen Lotterie wieder zu bekommen sind bey dem Landes-Secretario Wolff hieselbst in der Kistenmacher Straße wohnhafft; Wannenhero die etwanige Liebhaber dieser avantageusen Lotterie sich bey demselben ehestens noch zu melden, und Loos-Zettuln für baare Bezahlung in wichtigem Golde oder 4 ßl. Stücken zu nehmen belieben werden. Die Ziehungs-Listen sind bey demselben künftig auch zu haben.

In der Koppischen Buchhandlung unter dem Rahthause ist zu haben: 1) Die Fortsetzung der weitern Nachrichten von gelehrten Rostockischen Sachen für gute Freunde einziges Stück 1747 a. 6 ßl. 2.) Die Berlinische genealogische Taschen Calender in deutsch und französischer Sprache, zu 16. 20. 32. und 40. ßl.

Denen Interessenten der Berliner 5 Classen Lotterie, die-

net hiemit zur Nachricht, daß die Ziehungs-Bogen der zweyten Classe nebst den Gewinnsten bey Hrn. Johann Friederich Pries in der Blutstrasse, können abgefordert werden, auch muß die Appellation zur dritten Classe in Zeit von 8 Tagen bey Verlust des Lossis besorget werden: indes sind annoch einige neue Losse vor den Appellations-Preiß der 3. Classe allda zu haben.

Demnach Joh. Joch. Lexau in Rostock, erheblicher Ursachen wegen sich resolviret, seine jetzt führende Handlung niederzulegen, die in allerhand Kram-Waaren bestehet: (als Sammeten, wollene Dammasten, Englische Colomancken, Cottonaden, Bastardt-Sammetten, chattirte Taboretts, Parchim, Böhmseide, diverse Sorten von Leinewand, Flonellen Wachstuch, Zwillig, Haarschösse, Hüthe, Cabutzen, Spanische Röhre, lackirte Stöcke, Stockknöpfe, Stockbänder, Haarbeutel, Schleuffen, Strümpffe, Handschuh, Mützen, Degen- und Hirschfänger-Gehenge, Reise-Coffres, gestickte Reit-Zeuge, Tücher, Knöpffe, Schnallen, Frantzösische und alle andere Arten von Bänder, Cordues- und Suicent-Toback, Rocks und Stangen-Fischbein, Seide, Zwirn, Hembds-Knöpfe, Schachtels und andere vielerley Kleinigkeiten,] so dienet einem jeglichen dieser Waaren Liebhaber hiedurch zur dienstlichen Nachricht, daß dieselben vor sehr billige Preisen und baare Bezahlung, in seinem Hause in der Langenstrasse von ihm aus der Hand verkauffet werden sollen. Wem es nun gefällig ist, von obspecificirten Waaren wohlfeil etwas an sich zu bringen, der stelle sich nach Belieben, Vormitt. von 9 bis 12 Uhr, und Nachmitt. von 1 bis 4 Uhr, daselbst fleißig ein. NB. Weiln sich ein ziemlich Sortement von diesen Waaren in gantzen Stücken, Josinen, Päckgen ꝛc befindet, so wird auch die löbl. Kramer-Compagnie hiedurch freundlich invitiret.

Denen Hrn. Interessenten der zwey und dreißigsten Utrechtschen Lotterie dienet nachrichtlich, daß die zweyte Classe bereits gezogen, und die Ziehungs-Bogen davon bey Johann Christian Schmid zum Durchsehen zu bekommen, und müßen die nicht heraus gekommen, Loße vor den 18 dieses appelliret werden. Auch sind bis selbigen dato noch gantze halb- und Quart-Loße bey demselben zu haben.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1748. Num. 93.

Freytag, den 13. December.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 22. Nov.

Vor einigen Tagen ist allhier den Ambassadeurs und übrigen Herren ausländischen Ministern folgendes Insinuatum aus der Reichs-Kanzeley zugeschicket worden:

Auf Ihro Kayserl. Maj. Befehl wird hiemit Ihro Excellenzen, den Herren Ambassadeurs, und übrigen Herren fremden Ministern, zu wissen gethan, daß Ihro Kayserl. Majest. sich vorgenommen haben, im nächst eintretenden December eine Reise nach Moscau zu thun, und ein Jahr lang daselbst zu residiren. Im Fall aber die gegenwärtige Beschaffenheit der Europäischen Affairen überhaupt ein anderes Aussehen gewinnen sollten, so sind Ihro Kayserl. Majest. willens, so unverzüglich als möglich seyn wird, von dannen wieder anhero zurück zu kommen. Es soll unterdessen Ihro Majest. sehr angenehm seyn, wenn Denenselben Ihro Excellenzen, die Herren Ambassadeurs, und die andern Herren fremde Minister, nach Moscau zu folgen belieben werden.

Zufolge der in diesem Insinuato enthaltenen Entschliessung,

welche dem Senat schon am verwichenen 28sten, vermittelst einer Ukase, war bekannt gemacht worden, sind auch die Ordres bereits abgefertiget, um die nöhtige Vorspanne auf dem Wege in Bereitschafft zu halten

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 29 Nov. Se. Maj. der König, welche sich bey ziemlicher Gesundheit befinden, haben verschiedene Promotionen vorgenommen, welche sowohl als die Namen der neu creirten 152 Schwerdt-Ritter hier anzuzeigen, uns der Raum verbiehtet. Der Königl. Dänische Envoye Extraord., Hr. Wind, hat die von seinem hohen Principal erhaltene Antwort auf das von hier an Höchstdenselben, wegen der Geburt des Prinzen Carl, erlassene Notifications-Schreiben, Sr. Majest. dem Könige bey öffentlicher Audienz überreichet, und zugleich bey Ihro Königl Hoh dem Thron-Folger und der Kron-Prinzeßin, im Namen seines Hofes, die Glückwünsche abgestattet.

POHLEN.

Warschau, vom 30 Nov. Die Sache wegen des ohnlängsten zwischen 2 Liethauischen Herrn, Namens Czudnowki und Wawrzecki, vorgefallenen Duells, bey welchen der letztere durch einen von seinem Gegner hiezu bestellten Diener auf eine ohnerlaubte Weise einen gefährlichen Hieb in den Kopf bekommen, daß er etliche Tage darauf seinen Geist aufgeben müssen, der erste aber auch eine Wunde bekommen, und sich mit gedachtem Diener in ein Closter geflüchtet, soll von dem Litthauischen Marschals-Gerichte untersuchet werden. Selbiges hat die gehörige Citation an die Partheyen ausgefertiget; es ist aber niemand darauff erschienen. Nach Verlauf von 24 Stunden haben sich endlich in ihrem Nahmen 2 Procuratores gemeldet, die man aber abgewiesen, und hierauf einen Schluß gefasset hat, daß sich die beyden Duellanten in Person stellen sollen, weil man noch nicht von dem gefährlichen Zustande des Hrn. Wawrzecki hinlänglich unterrichtet war. Am Sonntage gab der Woywode von Rußland, Fürst Czartoryski, denen hier anwesenden Herrschafften ein

kostbahres Soupee und Ball. Das bereits gemeldte Senatus-Consilium ist zwar zu Ende gegangen, wovon aber das Resultat noch nicht bekannt worden. Die Angelegenheiten des Hertzogs von Curland, Biron, sind auch auf gedachten Senatus Consilio in anderweitere Bewegung gebracht, und man wil hoffen, daß solche in dessen Faveur zum guten Effect ausschlagen werden. Wegen herannahenden heil. Advents ist vorgestern die letzte Italiänische Comödie vorgestellet worden, welcher beyderseits Königl. Maj. beyzuwohnen geruhet haben.

DEUTSCHLAND.

Achen, vom 4 Decembr. Der Courier, den die Königl. Sardinische Ministri am 8ten vorigen Monats mit ihrer Beytritts-Acte zum Definitiv-Tractat nach Turin abgefertiget hatten, ist endlich den 30 von dannen zurück gekommen, und hat die Ratification ihres Königs mitgebracht; Wie nun die Auswechselung derer Ratificationen von den andern hohen Mächten nach und nach im vorbemeldten Monate geschehen, so fehlete nur die Auswechselung der Königl. Sardinischen, welche gleich des Abends nach deren Ankunft ebenfalls erfolget ist. Der neulich angefürten Protestation des Spanischen Ambassadeurs hat der Kayserl. Graf von Caunitz eine andere entgegen gesetzet, welche folgendermassen lautet:

Jedermann weiß, daß die Herzoge von Burgund, als Stifter des Ordens vom güldnen Vließ, die Grosmeisterschaft desselben mit der Souverainität ihrer Länder, welche von den Nachfolgern aus ihrem Geblüte besessen werden, verbunden haben. Vermöge dieses unstreitigen Grundes, gehöret die Würde als Oberhaupt und Souverain des Ordens vom güldnen Vließ, Sr. Majest. dem Kayser, als Gemahl J. Maj. der Kayserin, Königin zu Ungarn und Böhmen, Souveraine der Oesterreichischen Niederlande. Ihro Majest. die Kayserin sind denen in dieser Stadt Achen

am 30 vorigen April-Monats gezeichneten Präliminarien nicht anders als aus Liebe zum Frieden, und in dem festen Vertrauen beygetreten, daß durch den 13ten Articul besagter Präliminarien man nicht verstanden haben wolte, in dero Gerechtsame einen Eingrif zu thun, aber sich eines andern Weges zu bedienen, als den einer gütlichen Erläuterung über dasjenige was darin enthalten ist; Selbige ist auch in dieser Vermuhtung um so vielmehr bestärcket worden, als der allgemeine und Definitiv-Tractat, welchem gedachte Ihro Majest. am 23 October jüngsthin beygetreten, von dem 13 Articul vorberührter Präliminarien nicht die geringste Meldung thut. Damit aber indessen den Nachkommen kein Zweifel übrig bleibe, und damit Ihro Majest. Stillschweigen niemahls zu dero Nachtheil oder als eine Renunciation auf dero unstreitige Rechte als Grosmeisterin des Ordens des güldnen Vließ, so mit dero Geblüte und der Souverainität der Niederlande verknüpfet ist, ausgeleget werden könne; als protestiren mehrgedachte Ihro Majest auf die feyerlichste Art und Weise mittelst gegenwärtiger Acte wieder alles was directe oder indirecte desfalls nachtheilig seyn köne. Zu Urkund dessen haben wir deroselben ausserordentlicher Ambassadeur und Plenipotentiarius, in Erkänntniß dero souverainen Gesinnungen, gegenwärtige Acte unterschrieben, und unser Insiegel darauf setzen lassen. So geschehen Achen, den 28 November, 1848.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2 Dec. Den 23ten Nov. kehrete der König wieder nach Choisy zurück, und hielte daselbst nach seiner Ankunfft eine Berahtschlagung mit dem Hrn. Marquis von Puißieux über die Depechen verschiedener Curiere, welche selbigen Tag und des Abends zuvor angelanget waren. Den 25 hiele Se. Majest. Staatsrath, und den 26. gaben Dieselbe den Abgesandten und fremden Ministern

Gehör. Den 27ten hielte der Hr. Marschall von Sachsen in der Ebene St. Denis die Munsterung über sein Ulanen-Regiment, welche nur eine Vorbereitung zu derjenigen war, die der König darüber halten wollte. Zu diesem Ende hat sich die gantze Königl. Familie mit einem zahlreichen Gefolge den 28ten von Versailles nach der Meute, und nach der Mittagsmahlzeit nach der Ebene von Sablons erhoben, um dieses Regiment vorbey marschiren zu sehen. Der Herr Marschall von Sachsen befande sich an dessen Spitze, und fasse auf seinem gewöhnlichen Schlachtpferd. Dieses Regiment bestehet aus 500 Mann zu Pferd, eben so vielen zu Fuß, und 200 Negern, welche weisse Pferde reiten. Die Regimenter der Frantzösischen und Schweitzer-Garden hatten sich auch in selbiger Ebene versammlet, und den Kreis um den Musterplatz geschlossen. Man zweifelt nun nicht mehr, daß der junge Prätendent von hier abgereiset seye. Er hat das Vergnügen haben wollen, solche Abreise abzuschlagen, als man selbige von ihm verlangte, damit es scheine, als wenn er sie freywillig unternehme. Man versichert, daß er aus einer Wirckung einer solchen Art zu gedencken beschlossen habe, sich nicht zu verheyrathen, seit dem sein Bruder Cardinal worden ist, und daß er auch von eben solcher Zeit an den Entschluß gefasset, nicht wieder nach Rom zu kommen, und daß, wenn der Pabst und seine Freunde ihn nicht bewegen können, seine Meynung zu ändern, sein Vater, der Prätendent, sich wieder verheyrathen werde, damit der edle Stamm nicht ausgehe. Der Cardinal von T - - ist zwar eine Creatur des Hauses Stuart; doch ist er bey dieser gantzen Sache nicht öffentlich zum Vorschein gekommen, und man glaubet, daß er sich gar nicht darein gemischet habe, welches er auch nicht wohl thun können, nachdem er, wie die gantze Welt weiß, an der Ankunfft des jungen Prä-

tendenten in Franckreich, und an dessen Unternehmung jenseits des Meers Antheil gehabt.

ITALIEN

Florentz, vom 15 Nov. Am Boord eines Schwedischen Schiffs, welches von Tripolis in dem Haven von Livorno eingelaufen, ist ein Abgesandter selbiger Republick angelangt, welcher, dem Vernehmen nach, nach Wien und dem Haag abreisen soll, um den Frieden mit dem Kayserl. Hof und der Republick Holland wieder zu erneuern.

Parma, vom 16 Nov. An Verbesserung des Hertzoglichen Schlosses wird noch immer gearbeitet, und sagt man, daß unmittelbar nach Endigung dieses Vornehmens die Räumung dieses Stats so wohl, als des Hertzogthums Placentz und Guastalla vor sich gehen werde; wie dann gegen die Mitte künfftigen Decembers Spanische Commissarien erwartet werden, die am 18ten besagten Monats von gedachten Hertzogthümern Besitz nehmen sollen, um welche Zeit auch die Commissarien des Hertzogs von Modena in die Lande dieses Printzen wieder eingeführet, und sodann nach und nach die Republick Genua in die während dieses Kriegs verlohrne Staten und Plätze, wie nicht weniger auch der König von Sardinien in das Hertzogthum Savoyen und die Grafschafft Nizza wieder eingesetzet werden sollen.

NIEDERLAND.

Turnhout, vom 30 Nov. Wir fangen an, eine andere Herrschafft zu bekommen. Die Frantzosen betrachten sich nicht mehr anders, als Fremdlinge, die auf dem Begriffe stehen, abzureisen. Der hohe Name und die Wapen Ihro Maj. der Kayserin-Königin erscheinen schon überall wieder, und man hat wieder angefangen, Dieselbe öffentlich in den Kirchen zu nennen, und in Ihrem Nahmen nimmt man alle Rechte oder Anlagen ein: in Ihrem Nahmen ü-

ben die Obrigkeitspersonen ihre Amtsbedienungen aus. Zwo Compagnien von Carl Lotthringen sind vorgestern hier vorbey nach Hogstraten gegangen, die Husaren abzulösen, welche bisher dort gewesen sind. Wir erwarten ohnverzüglich die Cantzeleyen und Comtore, welche wircklich zu Rüremonde sind. Sie sollen hieher kommen, um bey der Hand zu seyn, sich nach Antwerpen zu begeben.

Auszug eines Schreibens von London, vom 29 Nov.

Das Ministerium ist mit den Frieden sehr vergnügt, und unterläßt nicht, die Moderation der Krone Franckreich zu rühmen. Die Nation überhaupt scheinet hingegen wenige Zufriedenheit daran zu finden, weil sie das Vorurtheil hegt, daß sie bessere Bedingungen hätte erhalten können, und die Einrichtungen, welche man gemacht hat, die Taxe der Ländereyen um die Helffte zu verringern, verringern die Unzufriedenheit nicht. Die widrige Parthey wird vornemlich auf die Verbindlichkeit der Krone Spanien bestehen, die 95000 Pf. Sterlinge zu bezahlen; wovon aber in dem Definitiv-Tractat nichts ist stipuliret worden. Die Lords, welche ernennet worden, um als Geissel abzugeben, sind der Lord Catheart und Sussex, welcher letztere ein Anverwandter des Hertzogs von Newcastle ist. Unser Admiral in Ost-Indien hat gegen Pondichery nichts unternommen, sondern gegen die Insel Bourbon, ohne daß man sagt, wie es damit abgelaufen.

Auszug eines Schreibens aus dem Haag, vom 3 Dec.

Man hat uns unrecht berichtet gehabt, daß der Hr. Statthalter mit dem Könige von Groß-Brittannien, bey Sr. Maj. diesmaligen Zurückreise nach Dero Königreich, eine Unterredung gehabt hätte. Man weiß vielmehr itzo mit völliger Gewißheit, daß allhier nicht einmal daran gedacht worden, und es sind auch nicht die geringsten Veranstaltungen zu einer Reise gemacht gewesen, welche, nach dem Vorgeben unsrer öffentlichen Blätter, Ihro Königl. Hoh. die Frau Erb-Statthalterin, nebst dem jungen Grafen von Büren und der Prinzeßin Carolina, nach Maaslandsluis haben vornehmen wollen. Se. Durchl. der Hr Statthalter haben sich begnüget, mit dem Herzoge von Newcastle zu conferiren, welcher Herr sich 2 Tage allhier aufgehalten hat. Die Uebelgesinnten mögen dencken, was sie wollen, so betriegen sie sich gewis, wann sie glauben und ausstreuen, als ob Engelland sich mögte bereitwillig finden las-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0755
DFG

sen, den Absichten beyzutreten, welche, nach ihrem Vorgeben, nicht ausbleiben können, um der Regierung dieses Staats eine andere Form zu geben. Es sind ganz andere Angelegenheiten vorhanden, welchen Sr. Durchl. und die General-Staaten Dero Sorgfalt widmen, und die mit der Wolfahrt der Republick wesentlich verknüpft sind. Ihro Hochm. haben deswegen dieser Tagen eine ausserordentliche Versammlung gehalten. Man weiß zwar nicht eigentlich, was der Gegenstand dieser Berahtschlagung gewesen ist; man weiß aber doch so viel, daß dieselbe durch die Depeschen eines von Berlin angelangten Curiers ist veranlasset worden.

Amsterdam, vom 3 Dec. Man hat hier vor einigen Tagen gleichsam zur Probe 17 grosse Pohlnische Ochsen verkaufft, um, falls sie dem Geschmack, welcher hier an die Zärtlichkeit des Fleisches der Nordischen Ochsen gewohnt ist, genug thun sollten, noch 10000 Stück davon kommen zu lassen. Auch erwartet man aus Ungarn noch eine grosse Menge. Man ist genöhtiget, sich damit zu behelfen; weil man aus den Norden nicht so viel erhalten kan, als man nöhtig hat. Die Vieh-Seuche hält annoch an verschiedenen Orten, besonders in Nord- und Süd-Holland an.

Die letzten Briefe von London reden von einer bevorstehenden Veränderung in Gros-Brittann. Ministerio, welche noch vor der Eröffnung des Parlements vor sich gehen würde. Nach denselben Berichten hat es das Ansehen, daß man in Engelland endlich den alten Plan des Hrn. John Barnard einführen werde, um alle Interessen auf 3 pro Cent herunter zu setzen.

Denen Liebhabern profitablen Lotterien wird hiemit kund gemacht, daß bey den Buchdrucker, Hrn. G. B. Groschupf in Rostock, Looße von der sehr profitablen neunten Cranenburger Lotterie, welche den 24. Jan. 1749 gewis gezogen wird, zu haben sind; Es kommen darinnen Gewinne vor von 100 bis 18000 Gülden Holländisch. Der Einsatz der ersten Classe ist 1 Fl. 10 Stüber, oder nach hiesigem Gelde 39 Schilling. Die Plans können gratis abgelanget werden.

Bey Georg Ludwig Fritsch, Buchhändler in der Blut-Straße ist zu haben: Sendschreiben an den geschickten Herrn Verfaßer der Schrifft: Anmerckungen und Zweifel über den, in des Herrn D. Hartmanns Inaugural-Disputation, behaupteten Satz, daß Christus auch für den endlichen Unglauben der Menschen genug gethan habe, Frf. u. Leip. 8. 1748. vor 2 Bl.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1748. Num. 94.

Montag, den 16. December.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 26 November

Der bisher an dem hiesigen Hofe gestandene Königliche Schwed. ausserordentliche Gesandte, Hr von Wulfenstierna, hat am 12ten dieses Monahts seine Abschieds-, und dessen Nachfolger, Hr Baron von Höpken, seine erste Privat-Audientz gehabt. Die bey dieser Gelegenheit gehaltene Reden, welche, wie gewöhnlich bekannt gemacht worden, zeugen von den freundschafftlichen Gesinnungen beyder hohen Höfe, und von dem unveränderlichen Verlangen, welches Jh. Kayserl und Sc. Schwedische Majest. hegen, die zwischen den beyden hohen Cronen so glücklich obwaltende Vereinigung zu unterhalten und zu befestigen Ihro Kayserl Majest. Abreise nach Moscau wird, wie man glaubt, in der Mitte vom December erfolgen

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 3 Dec. Von Westerwyk ist einberichtet worden, daß in dasiger Gegend das Schiff von Gustav

Strandel mit einer Ladung Saltz von Cagliari kommend, gestrandet sey: Eben dieses Unglück hat den Schiffer Joh. Ström, zufolge der von Wisby eingegangenen Nachrichten, bey der Insul Gothland betroffen. Die Direction der hiesigen Assecurantz-Compagnie wird 12 pro Cent in künfftigen Monat an ihre Interessenten bezahlen. Bey Christinehamn ist das schöne adeliche, dem Berg-Rath, Hrn Porath, zugehörige Guth Hofstodt durch eine schleunige Feuersbrunst gänzlich eingeäschert worden. Bey Warberg ist ein Wallfisch, welcher 35 Ellen lang gewesen, und 24 Liß- und 8 Schal-Pfund gewogen, gefunden worden.

DEUTSCHLAND.

Aus dem Haupt-Quartier des Russ. Kayserl. Generals v. Lieven zu Prosnitz, vom 1. Dec.

Wir geniessen hier so wie die übrigen Truppen unsers Corps in Böhmen und Schlesien, voller Ruhe der Winter-Quartiere. Unsere Stabs-Officiere, welche in den Städten liegen, sind sowol mit denen Bürgern zu frieden, als der gemeine Soldat mit dem Bauer. Was wir verlangen, wird sowohl auf den Dörfern, als in den Städten willig geliefert, und was wir empfangen, wird mit baarem Gelde bezahlt. Man redet in der That von einem bevorstehenden Winter-Marsche, und der Soldat ist fertig ihn anzutreten, so bald die Ordres deswegen eingehen sollten; allein das schlackigte Wetter und die schlimmen Wege werden wohl hinreichend genug seyn, ihn zu verschieben. Unsere Magazine sind mindestens noch für 2 Monathe angefüllet.

Wien, vom 4. Dec. Es hat zwar jüngsthin verlauten wollen, als ob Ihro Kayserl. Maj. an dem verwichenen Sonnabend eingefallenen Töison-Feste einige neue Ritter dieses Ordens zu creiren willens wären; weil aber bisher keiner von denen, die es seyn sollen, bekannt worden, so ist zu muhtmassen, daß entweder dieses Gerücht ungegründet gewesen, oder aber deren Publication bis auf den 8 dieses, als an dem Geburtsfeste Höchstgedachter Ihro Kayserl. Maj. ver-

schoben seyn müsse, als an welchem Tage man ohnedem noch einige andere Promotiones gewärtig ist. Seith bemeldtem Sonnabend ist indessen am Kayserl. Hofe nichts besonders vorgefallen, und hat selbiger grösten Theils mit denen um diese Zeit gewöhnlichen Advents-Andachten zugebracht, auch gestern, als am Feste Francisci Xaverii, Vormittags sich in offenen Staat zu den P. P. P. Jesuitern verfüget, und daselbst den Gottesdienst beygewohnet; sonst aber sind sowohl in vergangener, als auch schon in dieser Woche, bey dem Kayserlichen Premier-Ministers, Herren Grafen von Königseck Excellence verschiedene wichtige Conferentzen, und gleichfalls einige in Beyseyn des Herrn Feld-Marschalls, Grafen von Bathyani, gehalten worden, welche letztere dem Vernehmen nach, die gäntzliche Errichtung der Hofstatt für den Kayserl. Königl. Erbprintzen Hoh. die erstere aber wieder einige Reichs Angelegenheiten zum Vorwurff gehabt haben. Seit der Anherokunfft hochgedachten Herren Feld-Marschalls sind nun auch schon mehrere Personen in die Erzhertzogl. Dienste genommen worden. Aus Florentz ist dieser Tagen ein Courier von dem aldort befindlichen Kayserl. General Hrn. Grafen von Stampa, hier angelanget, von dessen Mitbringen aber noch nichts zu vernehmen gewesen. Am Sonntag in der Nacht sind des Königl. Preußischen Gesandten, Hrn. Grafen von Podewills Excell. aus Schlesien wieder anhero zurückgekommen. Heute Vormittags hat das Fürstl. Lichtensteinische Dragoner-Regiment vor Ihro Kayserl. Königl. Majestäten poradiret, dem nun künfftigen Freytage das Printz Josephische folgen wird, zu dessen Beschenckung eine Anzahl neuer Gulden und andere neue Müntze gepräget worden ist.

Dresden, vom 6 Dec. Man fängt nun an wieder aufs neue von dem bevorstehenden baldigen Aufbruch der Russen vieles zu sprechen, und erwartet der hier

befindliche Grosbrittännische Minister, Hanbury Williams, die förmliche Ansuchungs-Schreiben seines Königs wegen des Durchmarsches dieser Völker durch Polen, als wozu der hiesige Hof alle Erleichterung willigst beytragen wird. Zufolge Nachrichten aus Warschau haben zwar die noch dort anwesende Polnische Magnaten und Damen beyderseits Majestäten ersuchet, Dero Verbleib daselbst noch bis Weinachten fortzusetzen: Da immittelst aber dem Churf. Hof-Intendanten durch einen Courier von gedachtem Warschau der Königl. Befehl zugefertiget worden, daß die auf den Stationen zur Rückreise erforderliche Veranstaltungen gegen Ausgang jetztlaufenden Monats vorgekehret werden sollen; so lässet solches vermuhten, daß die Rückkunft des Königlichen Hofs in diesem Monat ganz gewis erfolgen werde.

Breßlau, vom 7 Dec. Se. Königl. Majest. haben den Herrn von Nettelharst, bisherigen Obersten des Reichs- und Burggräfl. Dhonaischen Infanterie-Regiments, das erledigte Knobeldorfische Garnison-Regiment aufgetragen. Gestern hat man mit allgemeinem Beyleid einen Ungarischen Kaufmann aus Rosenau, Nahmens Hr. Gottfried Hebenstreit, öffentlich mit grossem Gefolge zu Grabe getragen, welcher das Unglück gehabt, bey hellen Tage in seinem Quartier erschlagen zu werden, ohne daß man den Thäter noch ausfündig machen können, wobey merckwürdig, daß die hinterlaßene betrübte Wittib dieses Unglück zum zweytenmal betroffen.

ITALIEN

Pavia, vom 16 Nov. Das zu Novi cantonnierte Korps österreichischer Völker wird stündlich hier erwartet, deren ein Theil nach Teutschland zurück zu kehren, und die übrige, wie auch ein Theil der aus Parma kommenden Völcker die Oesterreichische Lombardie zu bedecken bestimmet ist.

Es wird wieder aufs neue davon vieles gesprochen,

daß man gegenwärtig damit beschäftiget wäre, mit dem König von Sardinien wegen der Grafschaft Angbiera einen Tausch zu treffen, damit man auf diese Weise die Strasse über den einen Berg, welcher sich in dieser Grafschaft erstrecket, desto freyer, und also die Gemeinschaft des Herzogthum Mayland mit Franckreich, der Schweiz und einen Theil von Teutschland offen haben möchte. Es ist diese Strasse von der Zeit an, als der König Victor Amadeus auf diejenige Waaren, welche die Italiäner über den Mont Cenis gehen lassen, eine Geld-Auflage gesetzet, stark gebrauchet worden, und fast die einige gewesen, welche von der ganzen Italiänischen Handelschafft zu Land gebrauchet worden; immassen die Fuhrleute hierdurch Anlaß genommen, ihren ehemaligen Weg zu ändern, und zu grossem Nachtheil der Staten des Königs v. Sardinien, sowohl dis als jenseits der Gebürge solchen über besagten Berg zu nehmen. Dermalen aber hat dieser Monarch Gelegenheit, diese Aenderung wider hinterstellig zu machen, und weil ihm noch gedachte einige Strasse gefehlet hat, um von allen Zugängen nach Italien, vom Meer an, bis gegen Pinoten Meister zu seyn, so lässet sich noch nichts bestimmen, wann allenfalls etwas im Werck seyn sollte, was dieser Monarch vor eine Entschliessung in dieser Sache fassen dürfte.

Aix, in Provence, vom 18. Nov. Den 14. langte allhier die Compagnie von den Königl. Spanischen Grenadiers zu Pferde an, welche Se. Cathol. Maj. Dero Bruder, dem Infanten Don Philipp, zur Leib-Garde schencken. Diese Compagnie besteht in 90 Mann der schönsten Leute, die man jemahls gesehen hat, und ist vorgestern wieder aufgebrochen, um sich nach Nizza zu begeben.

Nizza, vom 19 Nov. Der Graf Sabbatini, Bevollmächtigter des Hertzogs von Modena zu dem hiesigen Congreß, ist eingetroffen.

London, vom 3 Dec. Verwichenen Sonnabend war der Hof zu Leicester zahlreich und prächtig, um Ihro Königl. Hoheiten wegen des Gebuhrtsfestes Ihro Königl. Hoheit der Printzeßin von Wallis Glück zu wünschen. Des Abends ward ein Ball eröffnet, der bis zur Mitternacht daurete. Der Graf v. Penmure und der Obriste Conway langten verwichenen Freytag aus den Niederlanden hieselbst an. Vor ihrer Abreise aus Holland seegelten die Regimenter von St. Clair, von Penmure, und von Conway, Infanterie, nach Irrland, woselbst sie sollen abgedancket werden, da man sie auf gedachten Fuß gesetzet. Die vergangene Woche danckte man von jeder Compagnie des Cavallerie-Regiments blauer Garde unter den Befehlen des Grafen von Hertford 18 Mann ab. Ein Sergante, ein Corporal und 32 Soldaten vom Dragoner-Regimente des Generals Hawley haben gleichfalls ihren Abschied bekommen, so wie 21 Mann von jeder Compagnie des Dragoner-Regiments des Lords Marc Kerr, welches in der Stadt Yorck verleget worden. Von Gosport berichtet man, daß zufolge eines Befehls der Hrn der Regierung der General Honeywood, Gouverneur von Portsmouth, des Marinier-Regiment von Frazer, welches sich allzeit besonders hervorgethan, abgedanckt habe Man fügt hinzu, daß die Kriegs-Schiffe Experiment, Assurance und Invehist eben daselbst ausser Commißion gesetzet: und daß die Commissarien, welche auf den Werfften den Arbeitsleuten den Sold entrichten sollen, dasselbe auszuzahlen begonnen, ohne jemanden, wie man wohl vermuhtet hatte, abzudancken Man wird denen zu Deptford, zu Wolwich und Chatam bis zum 25sten letztern Monaths gleichfalls den ihrigen entrichten Die Epidemische Kranckheit unter dem Hornvieh herrschet anitzo mit so vieler Gewalt in der Provintz Kent, daß ein Pächter zu Canterbury von 70 Stücken mehr als 60 verlohren, ob er sie gleich von dem angesteckten Orte abgehalten, welches uns in Furcht setzet, daß dieses Uebel nicht den Pflantzen und Kräutern mitgetheilet worden. Der Hr. Servandoni, welcher die Aufsicht über die Friedens-Feuerwercke bekommen, hat Befehl erhalten, für den Hertzog von Montagu einen Auffriß davon zu machen, welcher denselben dem Könige, nach Dero Zurückkunfft übergeben wird. Man versichert, daß man vor Anfange desselben 101 gantz neugegossene Canonen

abfeuern werde, und daß eine Compagnie von 100 Musicanten neben dem Platze über das Ohr der Anwesenden ergötzen werde. Es wird die Feuerswercks-Bühne 100 Fuß hoch werden, zu oberst welcher sich ein Mast von 50 Fuß in der Länge befinden wird, an dessen Ende die Sonne wird vorgestellet werden, welche 180 Schritte im Umfange enthält, die sich aber im Abfeuern wohl auf 60 ausdehnet Zu Ende wird man 6000 Raqueten auf einmal in die Lufft schicken. Da der Printz von Wallis vorigen Sonnabend verschiedene Herren und Dames vom Hofe in Frantzösischen Stoffen erblickte, befohlen Se. Königl Hoh. Dero Kammer-Juncker dem Hertzoge von Sandols, sie von ihrer Seite zu belehren, daß sie sich kürfftighin schwer beleidiget finden würden, woferne sie sich nicht der Englischen Manufacturen bedienten. Es ist dieser hohe Wille Sr Königl. Hoh. auch Dero gesammten Hofstaate gemeldet worden.

HOLLAND.

Auszug eines Schreibens aus dem Haag, vom 7 Dec.

Zufolge einiger Nachrichten, sind die Brabandische Rechen- und Finantzen-Kammern der Kayserin Königin von Rüremonde zu Tournhout angekommen, um von dort zu seiner Zeit weiter nach Antwerpen gebracht zu werden Diese Zeit wird, sagt man, erscheinen, wenn alle Dinge in den Niederlanden sind reguliret worden, womit man aber, nach den letzteren Briefen von Brüssel, nicht viel eher, als bis die Nachtigal schlägt, fertig werden dürfte. Man arbeitet itzo mit Gewalt an dem Feuerwercke, welches Ihro Hochm. wollen abbrennen lassen. Die Arbeits-Leute sind Tag und Nacht beschäftiget. Gleichwohl glaubet man nicht, daß das Werck vor der Mitte des nächstkommenden Monats vollendet seyn könne Weil die Sachen in Friesland und Gröningen noch nicht Bestand genug zu haben scheinen, so haben der Hr Statthalter beschlossen, eine Tour dahin zu machen, um durch Dero Gegenwart alles zu entscheiden, u. man sagt, daß Sr Durchl. am Montage abreisen, und ihren Weg über Nord-Holland nehmen werden, um weder zu Leiden, noch zu Harlem, noch zu Amsterdam zu paßiren Vielleicht werden Dieselben bey Dero Rückreise über Overyssel, Geldern und Utrecht nach Amsterdam gehen, und sodann bey der Admiralität und in der Kammer der Siebenzehender, die sich um dieselbe Zeit versammlen dürfte, Sitz nehmen.

Es wird hiemit angezeiget, daß als heute Nachmittag um halb zwey Uhr die Auction in der seel. Fr. Barckleyen Behausung in der Wockrenter Straßen wieder ihren Anfang nimmt; Es kommen darin annoch besonders vor, etliche Spitzen, Kopf-Zeuger, drellen Tisch- und Hand-Tücher, Bettlacken, Fr. Hemder, Küßenbühren, feine Frauen Tücher, Schürtzen ꝛc. Allerhand gute geistl Bücher, fein Holländ. zugeschnittenes Bühren-Zeug und Zartuch zum Bette, wie auch Betten, seyden und wollen Fr. Kleidung, schöne Bilder-Decken, Spiegels, 1 Eck Pyramide, Ledern-Stühle, Coffres, Bettstellen mit und ohne Gardinen, Kleider und andere Schräncke. Man ersuchet dahero die Hrn. Liebhabere, sich an obbenanntem Orte geneigt einzufinden

Denen Liebhabern profitablen Lotterien dienet zur freundlichen Nachricht daß bey dem Buchdrucker, Hrn. G. B. Groschupf in Rostock, Loose von der sehr profitablen neunten Cranenburger Lotterie, welche von Sr. Maj dem Könige in Preussen gnädigst privilegiret, annoch bis den 4. Januar. 1749 zu bekommen sind; die erste Classe von dieser ungemein profitablen Lotterie wird den 10. Febr. a. c. gantz gewis gezogen. Die Plans können gratis abgelanget werden.

Bey Georg Ludwig Fritsch, Buchhändler in der Blut-Straße ist zu haben Sendschreiben an den geschickten Herrn Verfaßer der Schrifft-Anmerckungen und Zweifel über den, in des Herrn D. Hartmanns Inaugural-Disputation, behaupteten Satz, daß Christus auch für den endlichen Unglauben der Menschen gnug gethan habe, Frf u. Leip. 8. 1748 vor 2 ßl.

Es wird hiedurch bekannt gemachet, daß die sämmtlichen Erben derer seel. Frauen Wittwen Barckleyen, resolviret sind, ihres in der Wockrenter-Strasse belegenes Brauhaus, mit allen in gutem Stande sich befindenden Brau-Geräht, aus der Hand zu verkauffen, es sind darin 4 Stuben, 1 Kammer, 1 Speise-Kammer, ein grosser Keller und 2 gewölbte Keller, 7 Boden hoch, und 3 Cammer-Boden, 3 Ställe, ein Garten mit eine Lust-Stube, wie auch ein Speicher, neben Wohn-Bude, Auffahrt, Wagenschauer; Die Herren Käuffer können sich bey denen Erben melden, und des Kaufs wegen mit ihnen accordiren. Auch sind noch allda 5 Stuhlstellen in St Jacobi-Kirche, 1 Stuhlstelle in St Marien Kirche, und ein Gras-Hof für den Petri-Thor zu verkauffen.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1748. Num. 95.

Freytag, den 20. December.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 6 Dec.

Se. Maj. hat verordnet, daß kein hier in Schwedischer oder einer andern Sprache verfertigtes Buch, welches in fremden Ländern nachgedruckt worden, in dieses Reich solle eingeführet werden bey Strafe der Confiscation der Exemplarien und einer Geldbusse von 1000 Thaler Silbermüntze. Gestern gegen Mittag hat der Frantzösische Abgesandte, Hr Marquis von Laumarie, ein besonderes Gehör bey dem Könige gehabt, wobey derselbe Sr. Maj. die Antwort des Königs, seines Herren, auf das Bekanntmachungs-Schreiben wegen der Geburt Sr Königl. Hoheit des Printzen Carls überreichte. Der Hr. Abgesandte hat hierauf bey Ihrer Königl Hoheiten seinen Glückwunsch wegen gedachter Geburt abgeleget. Der Justitz-Cantzler, Hr. Carl Iserhielm, ist in dieser Stadt gestorben.

POHLEN.

Posen, vom 2 Dec. Zu Schram ist in der jüngst vergangenen Woche die Kirche der Franciscaner-P[illegible]n auf eine fast

unerhörte Art bestohlen worden. Es haben sich die räuberischen Hände sowohl an dem Gefässe mit dem Hochwürdigsten, als auch an allen Kelchen, freventlich vergriffen. So gar die Bordten an den Meß-Gewandten sind abgetrennet und entwendet worden.

Warschau, vom 4 Dec. Der Herr von Wawrzeki, welcher letzthin im Duel auf eine unerlaubte Weise so gefährlich verwundet worden, und den man deswegen für todt ausgegeben hatte, wird, wie itzt verlautet, in kurtzer Zeit wieder zu Kräften kommen, und völlig genesen. Sein Gegner, der Hr. Czudowski, ist am Sonnabend, aller angewendeten Wachsamkeit ungeachtet, entkommen. Gestern wohnten Sr. Majest. der König dem Gottesdienste in der Kirche der Jesuiter P. P. bey, wo der Fürst Bischof von Posen contificirte, und hierauf das Te Deum, zur Danksagung wegen der glücklichen Niederkunft der Königin beyder Sicilien, anstimmete.

DEUTSCHLAND.

Berlin, vom 14 Dec. Se. Maj. der König haben den Magdeburgischen Regierungs-Rath, Hr. Baron von Wollzogen, welcher bey der hochseeligen verwittweten Herzogin von Sachsen-Meinungen Hoh. accreditirt gewesen ist, zu Dero Minister bey des reg. Hrn. Herzogs von Sachsen-Meinungen, Anton Ulrichs, Hochfürstl. Durchl. zu ernennen geruhet. Vorgestern, Vormittags, begaben sich Se. Maj. mit den Prinzen des Königl. Hauses, der hier befindlichen hohen Generalität und andern Cavaliers auf dem hiesigen grossen Parade-Platz, und sahen allda die Wacht-Parade des Alt-Kleistischen Regiements aufziehen. Nach der Parade erhoben sich Höchstdieselben, mit des Prinzen von Preussen Königl. Hoheit, und in Begleitung des Hrn. Obersten von Retzow, in Dero Carosse in das prächtige Invaliden-Haus vor dem Oranienburger Thore. Nachdem Se. Majest. allda von dem Commendanten Hrn. Obersten von Feilitsch, und den übrigen Hrn. Officiers und Officianten al-

leruntherthänigst waren empfangen worden; so namen Sie die Invaliden mit solchen Blicken in Augenschein, welche den sämmtlichen Anwesenden die großmühtigen Triebe einer erkenntlichen Seele, und eines durch das zärtliche Mitleiden gerührten Vater-Herzens, auf das deutlichste und lebhafteste entdeckten. Sie liessen sich hier auf die beyden Kirchen und die Apartements dieses prächtigen Hauses zeigen, unterredeten sich eine geraume Zeit mit dem Hrn. Commendanten desselben ungemein gnädig, und kehreten, als sie Dero vollkommenst Zufriedenheit über die gefundenen Anstalten zu erkennen gegeben hatten, nach dem Königl. Schlosse zurück. Zu Mittage hatten die Prinzen des Königlichen Hauses, die andern inn- und ausländischen Prinzen, die hohe Generalität, und die Herrn Stabs-Officier die Ehre und die Gnade, bey Se. Majest. in dem so genannten Concert-Saal an verschiedenen Tafeln zu speisen. Nachmittags geschahe in dem Opern-Hause, in Gegenwart Sr. Königl. Hoheit, des Printzen und Marsgrafen von Schwedt, und Sr. Durchl. des Prinzen Ferdinands von Braunschweig, die Haupt-Probe des neu componirten Singespiels, Iphigenia in Aulis betittelt.

SPANIEN.

Madrit, vom 18 Nov. Die Abreise der Infantin, Gemahlin des Infanten Don Philipp, ist nunmehro auf den 26 dieses festgesetzet, damit sie noch vor dem neuen Jahre zu Paris seyn könne. Die Königl. Hoffbediente, die der Infantin bis auf die Französische Gränzen zur Begleitung dienen sollen, sind bereits ernennet, und müssen sich gegen den 26ten fertig halten. Sie wird 18 Tage bis Bajonna unterwegs seyn, welche Stadt von hier auf 97 Spanische Meilen gerechnet wird.

ITALIEN.

Aus dem Haupt Quartier des Hrn. Generals, Baron v. Leutrum zu St. Remo, vom 17 Nov.

Die Piquets, welche aus den in der Grafschaft Ni-

za noch befindlichen Spanischen Battaillons gezogen worden, sind endlich am 9 dieses aus dem Haven von Villafranca nach Barcellona unter Seegel gegangen. Der Marschall von Richelieu ist zu Nizza angekommen, und von dannen weiter nach Montpellier in Languedoc abgegangen. Am 11ten zur Nacht sind mit der Genuesischen Galeere 2 Französische Kriegs-Commissarien von Nizza nach Genua abgefahren, die Trouppen ihrer Nation zu mustern, welche nach Endigung des Congresses ihren Rückmarsch zu Lande nach Franckreich antreten sollen.

Nizza, vom 20 Nov. Alle Briefe aus Maltha melden noch iñer, daß die sämtlichen Ritter des Maltheser Ordens zur Beschützung dieser Insul sollten zurück beruffen werden, indem selbige von den Türcken beständig mit einer Belagerung bedrohet würde, und zwar wegen der Gefangenschaft des allda befindlichen Sohns des Kapitain Bassa. Indessen versichert man daß, wenn der Angrif besagter Insel wider Vermuhten wircklich geschehen möchte, der Prinz von Conty, als ein sehr vornehmes Mitglid des Maltheserordens, die Völker der Religion commandiren wolle.

Livorno, vom 20 Nov. Nachdem unser Hof mit der Regierung zu Algier Frieden gemacht, so hat dieser den Corsaren den Vortheil verschaffet, mit mehrerer Freyheit, als zuvor, in unseren Meeren zu kreuzen, wodurch die Fahrt der Päpstlichen, Genuesischen und Neapolitanischen Schiffe bereits leiden muß, und noch ferner leiden wird, bis ein Mittel wird ausgefunden werden, dieser Beschwerlichkeit abzuhelfen.

Bononien, vom 21 Nov. Der Entwurf des Cardinals Aldrorandi, von welchem man seit einiger Zeit geredt hat, den Fluß, welcher von dem See Belzena nach dem Meer gehet, schiffbruch zu machen, wird zwar bey seiner Ausführung 200000 Römische Thaler kosten; aber Sr. Eminenz getrauet sich dabey, zu beweisen, daß selbiger, wenn er ausgeführet seyn wird,

den heil. Stuhl so viel einbringen werde, als ein Capital von einer Million Thaler.

NIEDERLAND.

Rüpelmonde, vom 9 Dec. Die Schiffahrt und die Handlung mit Holland und Seeland sind nunmehro in dem Holländischen Flandern auf den alten Fuß wieder hergestellet worden. Man siehet allhier Briefe aus Ostende, welche melden, daß die Frantzosen daselbst schon ihre gantze schwere Artillerie eingeschifft hätten, um solche nach Dünkirchen überzuführen: daß sie auch bereits beschäfftiget wären, die an der dasigen See-Seite aufgeworffene Batterien und andere Wercke zu schleifen, und da sie sonst noch verschiedene Anstalten machten, die deutlich zeigten, daß sie den Platz bald verlassen würden.

ENGELLAND.

London, vom 6 Dec.

Man verlanget sehr nach der Ankunft des Herzogs von Cumberland, um zu sehen, daß Sr. Königlichen Hoh. sogleich darauf, wie das allgemeine Gerücht will, mit der Würde eines Gros-Admirals bekleidet werden. Es soll sodann, nach eben diesem Gerüchte, noch eine andere und ganz neue Bedienung beym See-Wesen, unter der Benennung eines General Küsten-Inspectors oder General-Lotzen von Gros-Brittannien, Irrland und den anliegenden Inseln, errichtet werden, dessen Pflichten hauptsächlich erfordern werden, die genauesten Observationen anzustellen, welche nöhtig sind, um Charten darnach zu verfertigen, welche die Lage dieser Küsten, die anliegenden Sand-Bäncke, Klippen, Meeres-Tiefen ꝛc. bemerken; weil wegen Mangel solcher Charten sich häufige Schiff-Brüche ereignen. Man nennet auch bereits das Subjectum, welches um dieser neuen Bedienung versehen werden dürfte, nemlich dem Capitain Christopher Midleton, welcher auch in der That am geschicktesten seyn mag, ein so wichtiges Amt behörig zu verwalten. Es hat dieser Mann die Proben seiner Fähigkeiten der K. Gesellschaft, deren Glied er ist, bereits durch die würdigsten Observationen gegeben, die

er derselben mitgetheilt, und er ist eben derjenige, welcher, da er ausgeschickt worden, um eine Passage im Nord-Westen der Hudsons-Bay zu entdecken, und dabey die grösten Bemühungen und Kosten angewendet hatte, bey seiner Zuhausekunft von den Cabalen gewisser Neider nicht geringen Verdruß erdulden müssen.

HOLLAND.

Zütphen, vom 10 Dec. Die beyden Abgeordnete von der Bürgerschafft, Wilhelm von Thieren und Cornelius Voortmann, die bey dem Printzen Statthalter eine Commißion auszurichten gehabt, sind vor einigen Tagen zurückgekommen. Sie wurden vor der Stadt durch eine grosse Anzahl Bürger mit Degen und Orangefarbenen Cocarden eingeholet, um sie sicher nach ihren Häusern zu bringen, damit einige Uebelgesinnete sich an ihnen nicht vergreiffen möchten. Ihr Einzug geschahe unter beständigem Zuruf: Es lebe Oranien! und unter dreymahliger Abfeurung 8 kleiner Stücken, die man vor das Thor gebracht hatte, und die man hernach, unter einer Instrumental-Muse, nach der Stadt zurück führte. Als die Abgeordnete sodann von ihrer aufgehabten Commißion und der Antwort des Printzen Bericht abstatteten, bezeugte die Bürgerschafft ihre Zufriedenheit darüber, dankte den Abgeordneten für ihre gehabte Bemühung und rühmte die väterliche Sorgfalt des Printzen Statthalters, mit dem Zusatze, daß sie sich lediglich auf selbige und auf die Gerechtigkeits-Liebe Sr Hochfl Durchl. verliesse.

Schreiben aus Amsterdam, vom 10 Dec. Weil unseres Landes Cassen sehr erschöpfft sind, ist wieder eine neue Schatzung oder, sogenannte freywillige Gabe beschlossen, Krafft deren nur 1 pro Cent von allen Vermögen erleget werden solle. Dieselbige wird wohl mit nächstem bekannt gemacht werden. Die Eincaßirung der Gelder statt der abgeschafften Pachten will nicht recht von statten gehen. Viele Leute schämen sich nicht, fast nichts zu geben; weil es in ihrer Freyheit stehet, sich selbst zu taxiren. Darum werden auch andere Mittel erdacht werden; nemlich, man wird die ohnentbehrlichste Dinge mit einem der Pacht gleich kommenden Aceis belegen, der auf dem Rathhaus neu zu erwehlenden Bedienten, welche dem Land Rechnung halten sollen, wird müssen erleget werden. Sonst ist es sowohl in unserer, als in den übrigen Städten ziemlich

stille. Doch fehlet es nicht an allerhand Arten von Pasquillen und Gegen-Pasquillen. Die gewesene vornehmste Committirte auf der Doelen müssen hauptsächlich herhalten, welchen man so viele Straffen bestimmet, als ihrer an der Zahl sind. Diese hingegen schreiben, daß solche mit besserem Recht ihren Feinden zukommen. Indessen, da beede Partheyen so hart mit einander verfahren, legen sie sich doch beede den Nahmen der Patrioten zu.

Haag, vom 10 Dec. Die Hoffnung, womit man sich hier geschmeichelt hatte, ist erfüllet worden. Denn kaum ist der König von Grosbrittannien zu London angelanget, so erhält man die zuverläßige Nachricht, daß Bergen op Zoom von den Frantzosen geräumet, und des folgenden Tages, den 8ten, von unsern Trupven wieder besetzet worden. Diese Zeitung hat Freude und Verwunderung verursachet. Es haben sich noch bis auf diese Stunde immer dergleichen Ungläubige gefunden, die es sich nicht haben einbilden können, daß man mit der Uebergebung dieser wichtigen Vestung so sehr eilen, und noch viel weniger, daß man sie eher abtreten würde, als man selbst nach der Stipulation des Definitiv-Tractats darzu verbunden gewesen ist. Die letzteren Briefe, welche von Brüssel angelanget sind, machen die stärckste Hofnung, daß man auch die übrigen Räumungen in den Niederlanden ehestens werde vollführen können: aber setzen sie hinzu, man zweifele dagegen zu Versailles sehr, daß der Hof zu Wien werde durchdringen können, die Reichs-Versammlung zu Regensburg dahin zu bringen, daß sie ihre Einwilligung gebe, um das Herzogtum Guastalla an das Haus Bourbon abzutreten und zu veräusern: denn man weiß, daß schon einige Deutsche Höfe sich unter der Hand widersetzen. Wie dem seyn wolle, so wird doch solches für die hiesigen glücklichen Provintzen, worinn alles ausser in Gröningen und Friesland, in völliger Ruhe ist, von gar keinen Folgen seyn können, und Se. Durchl werden nach gedachtem Friesland ehester Tagen unfehlbar abreisen. Man redet davon, daß die Stände von Holland und West-Friesland einen zehnten oder bald funfzigsten Pfenning, als eine freywillige Gabe, von allem unsern Eigenthum fordern, und dargegen den hundertsten Pfenning von den Häusern erlassen werden. Obgleich dieses letztere ein deutliches Merckmal ist daß Ihrs Edel- und Großmögende den guten Eingesessenen die Last erleichtern wollen, so wird doch das erstere, wie man merck-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0771
DFG

nicht unterlassen, bey einigen Leuten Murren zu erwecken, welche nicht erwägen, daß die Nohtwendigkeit, die Truppen zu bezahlen, und andern Verbindungen genug zu thun, solches erfordert. Von Limburg vernimmt man, daß die Stände des Hertzogtums sich mit einem Entrepreneur eingelassen hätten, der die Pallisaden, welche die Franzosen in den umliegenden Höltzungen gefället nach Givet überführen soll. Sie zahlen demselben 5000 Liver dafür, und stellen überdies noch eine Bürgschafft von 20000 Liver von sich. Wenn die Herren Stände gedachte Pallisaden kaufen wollten, hätten sie den Transport ersparen können, allein sie haben lieber aus zweyen Uebeln das geringste erwählet.

NOTIFICATION.

Denen Liebhabern profitablen Lotterien dienet zur freundlichen Nachricht daß bey dem Buchdrucker, Hrn. G. B. Groschupf in Rostock, Looße von der sehr profitablen neunten Cranenburger Lotterie, welche von Sr. Maj dem Könige in Preussen gnädigst privilegiret, annoch bis den 4. Januar. 1749 zu bekommen sind; die erste Classe von dieser ungemein profitablen Lotterie wird den 10. Febr a. f gantz gewis gezogen. Die Plans können gratis abgelanget werden.

Bey Georg Ludwig Fritsch, Buchhändler in der Blut-Straße ist zu haben Sendschreiben an den geschickten Herrn Verfaßer der Schrifft: Anmerckungen und Zweifel über den, in des Herrn D. Hartmanns Inaugural-Disputation, behaupteten Satz, daß Christus auch für den endlichen Unglauben der Menschen genug gethan habe Frf u Leip. 8. 1748 vor 2 ßl.

Es wird hiedurch bekannt gemachet, daß die sämmtlichen Erben derer seel. Frauen Wittwen Barckleyen, resolviret sind, ihres in der Wockrenter-Strasse belegenes Brauhaus, mit allen in gutem Stande sich befindenden Brau-Geräht, aus der Hand zu verkauffen, es sind darin 4 Stuben, 1 Kammer, 1 Speise-Kammer, ein grosser Keller und 2 gewölbte Keller, 7 Boden hoch, und 3 Cammer-Boden, 2 Ställe, ein Garten mit eine Lust-Stube wie auch ein Speicher, neben Wohn-Bude, Auffahrt, Wagenschauer; Die Herren Käuffer können sich bey denen Erben melden, und des Kaufs wegen mit ihnen accordiren. Auch sind noch allda 5 Stuhlstellen in St. Jacobi-Kirche, 1 Stuhlstelle in St. Marien Kirche, und ein Gras-Hof für den Petri-Thor zu verkauffen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0772
DFG

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1748. Num 96.

Montag, den 23. December.

ASIEN.

Batavia vom 2 May.

Die Erhebung Sr. Durchl. Hoh. Willhelm Carls Heinrich Friso, Printzens von Oranien und Nassau ꝛc. ꝛc. zum Erbstatthalter, Capitain und Admiral General der vereinigten Niederlande ꝛc. wird allhier am 30 dieses, als am Verjährungs-Tage der Eroberung von Jacatra, auf die förmlichste Weise gefeyret werden. Diese Stadt wird durch und durch erleuchtet seyn; aus den Canonen und Musqueterie soll eine dreymahlige Freudensalve geschossen, und darauf ein kostbares und ausnehmendes Feuerwerk abgebrannt werden. Se. Hochedelheit der Hr. General Gouverneur, Baron von Imhof, werden 3 Tage hintereinander 400 Personen beyderley Geschlechts an 4 Tafeln auf das kostbarste bewirthen. Auf jeder dieser Tafeln wird der Name Sr. Durchl. Hoh. abgebildet stehen. Ueber dieses werden von vielen vornehmen Standes Personen herrliche Tractamente, Bälle und andere Freudens-Bezeugungen gegeben werden. Mit einem Worte, haben

redliche Patrioten in dem Holländischen Vaterlande über diese so gewünschte als angenehme Wahl ihre Freude fast übertrieben: So kömmt es uns nicht minder um desto ehender zu, daß wir ohngeachtet der wütende Kriegs-Flamme in dem Vaterlande hier noch zusammen in vergnügter Ruhe leben, wozu ohnstreitig die Vernichtung der Franz. Flotte durch die Englische Seemacht vieles beygetragen, welche vornehmlich uns sonder Zweifel zugesprochen haben würde, ob man gleich nicht zweifeln darf, daß sie ihnen theuer zu stehen gekommen wäre. Das Schiff, der Fleiß, ist hieselbst vor einigen Wochen in sehr gutem Wohlstande von der Delftischen Kammer angelanget.

POHLEN.

Posen, vom 11 Dec. Am Montage hat sich allhier die Schatz-Commißion angefangen. Ehe man dieselbe eröfnete, ward die Wahl eines neuen Kamerherrn vorgenommen, welche aber nicht bestanden ist. Gestern wurde zur Wahl der hiesigen Land-Richter geschritten, welche nach vielen Contradictionen fruchtloß ablief. Heute ist die dritte Wahl eines Land-Richters Notarii vor sich gegangen, welche endlich bestanden, so daß von denen darzu ernennten 4 Candidaten der König nun einen confirmiren wird.

DEUTSCHLAND.

Prag, vom 6 Dec. Der Rückmarsch der Ruß. Kayserl. Truppen nach Liefland, wozu schon alles bereit war, ist aus unbekannten Ursachen noch auf einige Zeit verschoben worden.

Breßlau, vom 14 Dec. Auf den jüngsthin zu Acken erwünscht geschlossenen allgemeinen Frieden hat hiesiger Medailleur, Herr Kittel, eine schöne Medallie verfertiget. Auf der einen Seite ist Europa in Gestalt eines Frauenzimmers auf der Erdkugel sitzend, vorgestellet, unter ihren Füssen liegen allerley Krieges waffen, mit der Umschrift: Des Krieges müde: Auf der andern Seite verkündiget die Fama der Welt die Friedens-Zeitung, mit der Beyschrift: Zu Acken Friede. Unten stehet Jahr und Datum, an wel-

chem diß grosse Werck unterzeichnet worden, nemlich den 18 Oct. 1748. In Gold kostet diese Medallie, 5 Ducaten schwer, 14 Rthlr. 12 Ggr., in Silber 18 Ggr.

Berlin, vom 17 Dec. Am verwichenen Freytage kamen Se. Excellenz, der Hr. Graf von Sinzendorf, aus Breslau allhier an. Am Sonnabend langten der General-Adjutant des Kron-Gros-Feldhern v. Litthauen, Obrist Lieut. von Pflug, aus Warschau, der Hr. Graf von Puckler aus Breslau, ein Sächsischer Cavallier, Herr von Planitz, und ein Lieutenant von der Russ. Kayserl. Leib-Garde, Hr. von Berg, welcher der Sächsischen Chur-Prinzeßin den Catharinen-Orden überbracht hat, von daher zurückkommend, in hiesiger Stadt an.

ITALIEN

Livorno, vom 23 Nov. Von Bastia ist ein Fahrzeug mit der Nachricht aus Corsica angelangt, daß der Statthalter daselbst sich mit dem französ. Commendanten an einen gewissen von der Stadt entfernten Ort begeben, um sich mit den Häuptern der mißvergnügten Corsen allda zu unterreden, indem dieselbe ihnen zu wissen thun lassen, daß diese Völcker alles, was von dem König in Franckreich zu Schliessung eines Vergleichs würde vorgeschlagen werden, einzugehen entschlossen.

Neapolis, vom 26 Nov. Endlich ist am Freytag das Patent in öffentlichen Druck erschienen, wie man sich in Ansehung der Römischen Zechinen zu verhalten habe; nach dessen Vorschrift sollen alle überhaupt, und unter welchem Jahre die auch geschlagen sind, weder mehr ausgegeben noch angenommen werden, und wenn die Bancken dieselben, so sich würcklich da befinden, entweder in Sicilianische Unzen oder andere reduciren wollen, solches auf ihre Unkosten thun können, wozu Se. Majest. ihnen die Bequemlichkeit und [illegible]e Geräthschaften der Münze verstattet, wogegen al-

di

le Particuliers, die nicht viel davon haben, und solche doch gerne verwechseln wollten, solche in die Königl. Münze bringen sollen, wo ihnen der innerliche Gehalt derselben dafür bezahlet werden soll.

Nimes, vom 26 Nov. Der Hr Marschall von Richelieu langte den 19ten in dieser Stadt an. Den Tag darauf besahe er das Gebäude, der Dianen Fontainen, an welchem seit einiger Zeit gearbeitet wird, um dies alte Denckmal der Römer zu erhalten, und bezeugte hierüber ein grosses Wohlgefallen. Er setzte sodann seine Reise fort, um noch die folgende Nacht zu Montpelier zu ruhen, wo er den 21sten, zufolge der Königl. Befehle, den Land-Tag eröffnete.

Turin, vom 27 Nov. Auf einen Dorf in der hiesigen Nachbarschafft hat ein Baurenweib auf etliche Hünereier die letzte grosse Sonnen-Finsterniß mahlen lassen, und hernach vorgegeben, als wenn diese Eyer von ihren Hünern also geleget worden wären. Ein gewisser Dr. der Artzeneykunst hat solches Vorgeben durch sein schriftliches Zeugniß gläublich machen wollen, doch sich dadurch zum Gelächter aller Klugen gemacht.

Chambery, vom 28 Nov. Je mehr die Stände des hiesigen Herzogthums Savoyen bey den Spaniern um einen Nachlaß der überschweglichen Contributionen angehalten, desto mehr haben wir unser Elend vergrössert, da nun gar nichts, auch nicht einmal die Vorstellungen, welche der Minister des Königs von Sardinien, Marquis de Valerieux, den Ministern des Infanten, Don Philipp, gethan, haben verhelfen wollen. Wir haben zwar einigen Anschein zu einem Nachlaß bekommen. allein jetzo müssen wir bezahlen; und einige Spanische Regimenter, welche albereit unser Land verlassen gehabt, sind wieder zurück gekommen, und haben bey uns auf Discretion gelebt, bis wir alles richtig gemacht, oder richtig machen müssen. Unterdessen rüstet sich der Prinz Infant zum völli-

gen Abzug von hier. Desselben grosse Geräthschafft ist bereits schon nach Antibes abgeführet worden, u. wird von dannen weiter zu Schiff nach Italien gebracht werden, wenn es Zeit seyn wird, daß dieser Prinz von den Herzogthümern Parma und Placenz Besitz nehmen kan. Unterdessen weiß niemand zu sagen, wo hochgemeldter Infant diesen Winter zubringen werde: Denn einmal müssen die Spanier das Herzogthum Savoyen, und die hiesige Stadt eben so wol, ja zu gleicher Zeit räumen, als die Kayserlichen die Herzogtümer Parma und Placenza räumen werden. Wie einige wollen, gehet dieser Prinz ganz incognito nach Paris; andere hingegen vermeinen, derselbe werde den Winter zu Aix zubringen, und allda gegen das Frühjahr seine Gemahlin erwarten.

Mayland, vom 29 Nov. Die Auswechselung der Genuesischen Geissel, welche hier sind, und der Krieges-Gefangenen von unsern Truppen, die sich zu Genua befinden, ist völlig reguliret worden. Die zukünftige Woche werden so wohl die einen als die anderen nach Novi gebracht, und den deswegen ernennten Commissarien übergeben werden.

Da die kleinen Städte Bozzolo und Sabionette, welche alle beyde zum Herzogthum Guastalla gehören, dergestalt diesseits dem Po zwischen den Herzogtümern Mantua und Mayland liegen, daß ihr Gebiet diese beyden Herzogtümer völlig von einander scheidet, u. die Gemeinschaft derselben mithin grossen Unbequemlichkeiten unterwirft, so soll dem Infanten Don Philipp vorgeschlagen werden, ihm auf der andern Seite des Po einen Strich Landes vom Mantuanischen von gleichem Werth dafür abzutreten; und wenn dieses Aequivalent nicht nach Sr. Königl. Hoheit Geschmack ist, so soll dem Herzoge von Modena der Vorschlag geschehen, diesem Prinzen ein Stück vom Modenesischen statt eines ähnlichen oder gleichen Districts zu geben, das von dem Herzogthum Mantua abge-

sondert werden soll, um wieder mit dem Modenesischen vereiniget zu werden. Man zweifelt gar nicht, daß einer oder der andere dieser Anträge Statt finden werden, wenn die itztgedachten Prinzen mit einem gleichen Geiste der Mäßigung beseelet sind, und dieselben friedlichen Gesinnungen hegen, als unser Hof.

Rom, vom 30 Nov. Demnach der Pabst in dem Collegio Romano die Profeßion der Liturgie, so bis anhero nicht eingeführet gewesen, angestellet, als hat Se. Heil. den berühmten P. Azenide zum ersten Lehrer derselben ernennet, welcher am Freytage mit einer jährl. Besoldung von 100 Scudi Besitz davon nahm. Desgleichen hat Se. Heil. dem Päbstl. Auditor Mgr. Aratulieri die Ehre erwiesen, demselben mittelst eines Billets von dem Staats-Secretair den Gebrauch des Chorocks zu erlauben.

NIEDERLAND.

Mastricht, vom 6 December. Gestern haben die Französische Trouppen das ganze Herzogthum Limburg an die Oesterreichische ausgeräumet. Es hat dasselbe bis zu dem Augenblicke der Verlassung alle angesonnene Rationes an die erstgemeldete Völker liefern müssen.

Bergen op Zoom, vom 12 Dec. Wann man jüngst von hier gemeldet, daß die sämtliche Französ. Besatzung den 7ten die Vestung verlassen hätte, so hat man volle 800 M überschen gehabt, die sich am 8ten früh um 10 Uhr auf dem grossen Platze vor dem Rahthause über stelleten. Sodann erfolgte erst die eigentliche Räumung, die bey einer Vestung, deren Eroberung so merckwürdig war, wohl nicht ohne Beobachtung einiger Formalitäten geschehen könnte. Der Baron, v Wilke, Major des Regiments von Leutrum, rückte daher fast um eben die Zeit, da die gedachte Französische Mannschafft sich stellete, an der Spitze von 100 M des benannten Regiments zum Wautschen-Thore, und zwar mit aufgepflantzten Bajonneten ein, und stellete sich auf dem Marckte den Frantzosen gerade gegen über. Der Französ. Platz-Major, Herr von St. Andre, übergab ihm hierauf die Stadt-Schlüssel, und

der Hr. von Wilcke besetzte so dann die Posten, welche die Frantzosen verliessen. Die Frantzös. Besatzung zog nach dieser Ceremonie zu eben der Zeit zum Thore von Herzogenbusch hinaus, da die übrige Mannschafft das Regiment von Leutrum einrückte. Dasselbe Regiment marschirte den folgenden Tag wiederum von hier, um die Pforten an der Schelde in Besitz zu nehmen, und ist durch ein Schweitzer-Regim. ersetzet worden. Die gantze Ceremonie der Räumung ist in sehr guter Ordnung geschehen, und die Einwohner trugen den gantzen Tag Orange-Cocarden. Kurtz nach dem Abzuge der Franzosen wurden, im Namen des Churfürsten von der Pfalz, als Herr der Stadt, die neuen Obrigkeitl. Personen declariret. Auch machte man bekannt, daß die Hebung der Stadt Abgiften wieder auf den alten Fuß geschehen sollte; und den Einwohnern wurde empfohlen, sich ruhig zu verhalten; weil man von einigen unter denselben Unordnung befürchtete, welche gedrohet hatten, verschiedene Häuser zu plündern, deren Eigenthümer man beschuldigte, daß sie Sachen an sich gekauft, welche andern Bürgern gestohlen worden. Man verordnete zu gleicher Zeit die Visitirung einiger verdächtigen Schiffe, worin man viel Bley und Eisenwerck in Fässern fand, dessen man sich bemächtigte.

HOLLAND.

Extract-Schreiben aus dem Haag, vom 14. Dec. Man versichert, daß der Alliance-Tractat, welcher vor einem Jahre von dem Marschall von Belisle entworffen worden, dem Hofe zu Turin aufs neue vorgeleget sey, Und man verspricht sich zu Versailles eine gute Wirckung davon. Man ist in Europa auf verschiedene andere Alliancen bedacht, woraus gemuthmasset wird, daß noch Feuer in der Asche sey ꝛc.

Amsterdam, vom 14 Dec. Die Kammer der Siebenzehender war hier vorgestern versammlet, sie hat sich aber wegen des an den Hrn. Statthalter zu übergebenden Diplomatis nicht einig werden können.

NOTIFICATION.

Da die mit Consens und Approbation E. E. und Hochw. Rahts der Stadt Rostock, allhier errichtete Häuser und Geld-Lotterie, bestehende aus 3000 Lossen a. 1. Rthlr. Einsatz und

auf einmahliger Ausziehung, welche den 1 Octob. a. c publiciret worden, bereits ziemlichen Abgang gefunden, so daß an deren baldigen Completirung gar nicht zu zweiffeln, so wird denen respective Hrn Liebhabern, welche von dieser profitablen Lotterie einige Loße zu nehmen gedencken, hiemit benachrichtiget, daß hievon Plans und Loße zu bekommen seyn, allhier in Rostock bey Immanuel Heinrich Garmann, Hr Gustav Pries in der Wasser-Strasse, Hr. Notar. Schütz in der kl. Möncher-Strasse, bey Hinrich Koop an der Fischbanck, und bey Michael Voss: In Schwerin, bey Herrn Hermann Zimmermann, in Güstrow, bey Hrn. Joch. Nicol Schmidt, in Wahren, bey Hrn. Otto Friedrich Wehnert, in Stralsund, bey Hrn. Ramelow, in Wismar bey Hrn. Ungnade, in Neubrandenburg, bey Hrn. Petschler, in Parchim, bey H. Prasch jun, in Sütz, bey Hrn. Apoth Siehl, in Marlow, bey H. Senator Jäger, in Schwan bey Hrn. Burgermeister Willegos, in Riebnitz, bey H Apoth Schultz, in Laage bey Hr Burgermeister Kuhr, in Neu-Kahlen, bey Hrn. Sec. Berghan, in Groien bey Hrn Schmigelow, in Teßin, bey Hrn. Apoth. Weyland, in Crivitz, bey Hrn. Amts-Verwalter Carstens, in Barth, bey Hrn Stumpfeldt, in Teterau, bey Hrn. Burger-Meister Bick, in Malchin, bey Rahts-Hrn. Buchholtzen, in Lassahn, bey Hrn Buchholtz, in Greifswald, bey Hrn. J. Schwartze, in Lübeck bey Hrn. C F. Freytag, in Hamburg, bei Hrn Moritz Hinr Amberg, in Altona, bey Hrn. Hinrich Meyer.

Es wird hiedurch bekannt gemachet, daß die sämmtlichen Erben derer seel. Frauen Wittwen Marckleyen, resolviret sind, ihres in der Wokrenter-Strasse belegenes Brauhaus, mit allen in gutem Stande sich befindenden Brau-Geräht, aus der Hand zu verkauffen, es sind darin 4 Stuben, Kammer, 1 Speise-Kammer, ein grosser Keller und 2 gewölbte Keller, 7 Boden hoch, und 3 Cammer-Boden, 2 Ställe, ein Garten mit einer Lust-Stube wie auch ein Speicher, neben Wohn-Hause, Auffahrt, Wagenschauer; Die Herren Käuffer können sich bey denen Erben melden, und des Kaufs wegen mit ihnen accordiren. Auch sind noch allda 3 Stuhlstellen in St. Jacobi-Kirche, Stuhlstelle in St Marien Kirche, und ein Grus-Hof für den Petri-Thor zu verkauffen.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1748. Num. 97.

Freytag, den 27. December.

POHLEN.

Warschau, vom 10 Dec.

Das Senatus-Consilium ist mit erwünschtem Erfolg von statten und zu Ende gegangen. Se. Majest. der König hat demselbigen beständig beygewohnet. Man ist wegen aller Einrichtungen darauf einig geworden, die man auf das Tapet gebracht hatte, nur allein die Ausschreibung eines ausserordentlichen Reichstags ausgenommen. Man hat befunden, daß die Umstände nicht darnach beschaffen seyen, eine solche Versammlung mit Nutzen anzustellen: folglich seye zu befürchten, daß sie die erwünschte Wirckung nicht haben werde: über dieses sey auch keine dringende Noht vorhanden, die Stände ausserordentlich zusammen zu rufen, weil das Reich einer vollkommenen Ruhe genieſſe. Zu der Abreise des Hofes werden bereits Vorbereitungen gemacht, welcher, wie man glaubet, noch vor dem Weihnachts-Fest nach Dresden zurückgehen wird. Man hat noch keine Commißion erhalten, Lebensmittel für die Rußische Hülfs-Truppen zusammen zu bringen, woraus man schlieſſet, daß ihr Durchmarsch durch Pohlen

nach ihrem Vaterlande noch nicht so nahe sey, als man vorgegeben hat.

Zamosc, vom 8 Dec. Von daher wie auch von Warschau wird unter andern folgendes Histörchen berichtet: In Starogrod hat den 2ten Nov. ein Judenweib eine Misgeburt zur Welt gebracht, welche einen halben Menschen-Kopf mit einem Hanenkamm ein Heuschrecken-Aug, einen Mund mit Zähnen, eine Menschenbrust und solche Füsse gehabt, die nach Art der Heuschrecken gestaltet gewesen. Eine Stunde vorher hatte sie eine Tochter gebohren in einer vollkommenen Menschen-Gestalt, welche lebet; die Misgeburt aber ist gestorben. Die Beschreibung dieser letztern ist mit den Zeugnissen vieler, die selbig gesehn haben, hieher geschickt worden.

DEUTSCHLAND.

Praag, vom 9. Dec. Die Rußische Truppen welche sich in diesem Königreich befinden, haben zwar Befehl erhalten, weiter nach ihrem Vaterland fortzugehen, allein da die Vorbereitungen zu ihrem Unterhalt auf dem Marsch noch nicht geschehen können, so sind sie genöthiget, auf ihrer gegenwärtigen Stelle zu bleiben, bis die Commissarien zulängliche Lebensmittel für dieselben in Polen zusammen gebracht haben. Diese Truppen betragen sich nach Wunsch, und obschon ihr Aufenthalt den Preis der Lebensmittel vermehret, so bringet er doch im Gegentheil eine schöne Menge Geldes in dieses Königreich und die benachbarte Länder.

Franckfurt am Mayn, vom 14. Dec. In den Churpfälzischen Staten wird beständig mit grossen Eifer geworben, nicht allein die auf den Beinen stehende Regimenter Sr. Churfl. Durchl. vollzählig zu machen, sondern auch einige neue aufzurichten. Wir haben auch hier Churpfältzische Werbplätze, und solche befinden sich auch anderwärts.

Dresden, vom 16. Dec. In dem eine Stunde von

hier entlegenen bekannten Plauenschen Grunde hat eine Frau, welche in den dortigen gebürgigten Gegenden Kräuter zu sammeln gewohnt gewesen ist, ein vortreffliches Silber-Bergwerck entdeckt, das man nun bald zu bauen anfangen wird. Dee Erfinderin wird sich eines sehr beträchtlichen Geschencks zu erfreuen haben.

Leipzig, vom 18. Dec. Die Horn-Vieh-Seuche, welche sich hier und um hiesige Gegend schon seit mehr als einem Vierteljahre gezeiget, nimmt immer mehr überhand, u. leeret geschwind die gröstenStälle aus. Man bemercket, daß die Kuh-Milch, so bald sie gemolcken ist, wann sie gesotten wird, zusammen läuft, ohne daß man noch der Kuh einige Kranckheit ansieht, welche plötzlich kommt, und den Tod nach sich ziehet.

Hannover, vom 20 Dec. Seit der Abreise des Königs sind aus der geheimen Kanzeley verschiedene Verordnungen zum Vorschein gekommen, welche Se. Majest. Gegenwart zum Besten dieses Landes hervorbracht hat. Unter denselben befindet sich eine gegen die Mißbräuche, welche sich in den Erb-Folgen der Militar-Personen eingeschlichen hatten, die in Abwesenheit von ihrer Heimath gestorben waren, da dann dem Rechte der Wittwen und der Wäisen unterweilen zu nahe geschaa. Auch hat man eine Verordnung gegen die Zinzendorfischen Irrthümer bekannt gemacht, die unter Begünstigung einiger scheinbaren Vortheile anfingen, blöde Gemühter, oder solche, welche das Neue liebten, zu verführen. Ferner sind auch die Edicte, welche schon vor diesem gegen verschiedene fremde Müntzen ergangen waren, wiederum erneuert worden. Woran aber das Publicum am meisten Theil zu nehmen scheinet, ist eine Verordnung, welche den Aufkauff des Getraides denjenigen, die es wieder verkauffen, verbiethet, wodurch dasselbe bey einerley Preise erhalten wird, anstatt daß wann die Wucherer es hätten aufkauffen und wieder

verkauffen dürffen, das Publicum darunter gelitten haben würde. Von verschiedenen Orten dieses Chur-fürstenthums vernimmt man, daß die Ueberströhmungen der Flüsse in diesen Tagen einer unzählbahren Menge Einwohner vieles Ungemach verursachet haben. Man ist genöthiget gewesen zu flüchten, und das Seinige gleichsam im Stiche zu lassen. Hiesigen Orts ist bey derselben Gelegenheit ein Damm oder Hamme durchgebrochen, welche die Leine v. dem Stadt-Graben scheidet, wodurch das Wasser in dem gedachten Graben so sehr angewachsen, daß es beym Calenberger Thore oberhalb der Brücke gestanden, wodurch man genöthigt worden ist, einen Ableitungs-Graben zu machen, um den Gebrauch der Brücke wieder herzustellen. Der Magistrat der Alt-Stadt, der für die gedachte Hamme zu sorgen hat, giebt sich wegen ihrer Ausbesserung alle Mühe, um so vielmehr, da das Wasser aus dem Graben nach den mehresten Kellern in der Neu-Stadt durchgedrungen ist, und nicht wenige Klagen verursachet hat.

FRANCKREICH.

Lyon, vom 6. Dec. Die Seidenstoffen werden sehr rar und theuer werden, indem die Seidenwürmer in den Südlichen Provintzen dieses Königreichs ohngemein faul gewesen, und eine grosse Anzahl derselben gestorben ist, also daß viele Werckleute müßig stehen müssen. Man sagt, daß, um diesen Mangel abzuhelfen, die Stoffen nicht anders als gegen Seide verkauffet werden sollen; allein es wird hart halten, den Reitzungen des baaren Geldes zu widerstehen.

Paris, vom 13. Dec. Bey diesen langen Nächten gehen zwar keine Mordthaten auf den Strassen dieser Stadt vor; aber die Diebereyen sind desto häuffiger, so gar auch bey hellem Tage. Unter andern ist eine Bande von Müßiggängern, welche sich als der Commissarius des Quartiers und dessen Leute verkleidet hatte, in ein gewisses Haus gegangen, und hat die Ein-

wohner gezwungen, ihr das beste in dem Hause einzuhändigen. Allein die Gerichtsbediente folgten ihr auf den Fersen nach, ertappten einige derselben, welche darauf Staupbesen und Brandmarck bekommen haben, und auf die Galeeren geschickt worden sind.

NIEDERLAND.

Extract eines Schreibens aus Brüssel, vom 14 Decemb.

Den 8ten ist der Graf von St Severin allhier durchpaßirt. Man vernimmt bey dieser Gelegenheit, daß derselbe in den letzten Tagen seiner Anwesenheit zu Achen verschiedene Conferenzen mit dem Grafen v. Kaunitz gepflogen, welche die beiderseitige Räumung der eroberten und abzutretenden Plätze, und das neue Reglement wegen der Abgiften von den ein- und auszuführenden Waaren und der freyen Schiffahrt auf der Schelde, betroffen haben. Gedachter Minister hat dem Kayserl. Königl. zu erkennen gegeben: Daß, obgleich der König in dem Besitz der Städte u. Plätze der Oesterr. Niederlande wäre, Se. Majest. doch darum bey der Ueberredung derselben keine Aenderung vornehmen könnten, welche einem Dritten präjudicirte oder mißfällig wäre; der französ. Hof würde an dieser Sache keinen Antheil nehmen, als eines Mediateurs, falls man ihm darum ersuchte. Was in den Oesterr. Niederlanden beträfe, so wäre solches eine Sache, worin ein Dritter, er sey Nachbar oder kein Nachbar, nichts zu sagen hätte; weil jedermann Herr in seinem Eigenthum bliebe, ohne daß man sich an anderer Geschrey und Wehklagen kehren dürfte. Allein in Ansehung Mastrichts und der übrigen Plätze, welche die General Staaten, so wie vor dem Kriege, zur Barriere ihrer Provintzen verlangen, stünde es gänzlich nicht bey Franckreich, einen Ausspruch zu thun. Da eben diese Gelegenheiten einen Theil von dem Gegenstande der hiesigen Conferenzen ausmachen, so sieht man, warum dieselben noch fortdauren ꝛc.

London, vom 10 Dec. Dieser Tagen haben die Admiralitäts-Commissarien Briefe von dem Vice-Admiral Knowles erhalten, die derselbe auf den Kriegsschiffe Cornwall auf der Höhe von Havana geschrieben hat. Der erste ist den 13 Oct datiret und lautet folgender massen:

Seit meinem vorigen habe ich den Lenox, Capt. Holmer, mit der Kauffahrdey-Flotte von Jamaica angetroffen, die den Tag zuvor von 7 Spanischen Kriegsschiffen gejaget worden, welche auch ein Kauffahrdeyschiff genommen hatten. Ich fügte mich sogleich bey dem Lenox, und seegelte mit demselben, nach der Küste von Cuba, worauf ich des folgenden Morgens vorbemeldte Spanische Kriegs-Schiffe entdeckte. Um 3 Uhr begunte ich das Treffen: um 5 Uhr jagte ich dem spanisch. Admiral in die Flucht und der Conquestador, sein Secundante, muste die Seegel streichen, nachdem 3 mal Feuer in demselben gewesen war: Bald darauf folgten die 5 Kriegs-Schiffe ihrem Admiral: zu meinem Unglück aber wurde zu gleicher Zeit meine grosse Stenge entzwey geschossen, so daß ich ihnen nicht folgen konnte, weswegen ich meine Kriegs-Schiffe detachirte, jenen nachzusetzen, welches sie bis um 1 Uhr in der Nacht thaten, da die Spanier sich den verborgenen Klippen so dicht näherten, daß durch unsere Pilotun, denen solche unbewust, der Canterbury und der Strafford zugleich mit dem Spanischen Admiral auf denselben festgesetzet, jedoch bald wieder davon herabgebracht wurden, dahingegen der spanische Admiral alle seine Masten verlohr. Die Spanier waren anfänglich Vorhabens, nur allein von weiten auf uns zu canoniren, ich näherte mich aber dem Spanischen Admiral bis auf einen halben Flintenschuß, ehe ich ihm die volle Lage gab; Das Treffen geschahe zwischen der Havana und der Maranse, etwa 4 Meilen vom Lande. Ich vermuhte, daß die Anzahl unserer Todten und Bleßirten nicht gros ist, weil die Spanier mehrentheils auf unsere Seegel und Tauen geschossen haben.

Das zweite Schreiben ist den 15 October datiret, und dieses Innhalts:

Zwey Tage nach dem Treffen habe ich das Schiff des Admirals Reggio in einer kleinen Boy, Mastlos, wie mir die Capitains von Canterbury und dem Strafford erzehlet hat-

ten, angetroffen, worauf ich dahin segelte, um solches Schiff heraus zu bringen oder es zu verbrennen: jedoch wie die Spanier solches gewahr wurden, benahmen sie mir die Mühe, indem sie das Schiff selber ansteckten. Die Spanische Esquadre bestand aus den Schiffen Africa von 74 Canonen u. 710 Mann, welches der Vice-Admiral Reggio führte: der Invincible, gleichfalls von 74 Canonen und 700 Mann, unter dem Schout by Nacht Spinola: die Königl. Familie von 64 Canonen und 600 Mann, Capt. St. Marc Ferenda; der Conquestador von 64 Canonen und 610 Mann, Capt. D. Thomas de St Justo; der Dragon von 64 Canonen und 610 Mann, Capt. E. Pernet die Nova Espanja, von 64 Canonen und 610 Mann, Capt. Fernand Barrel, und dem Galgo von 36 Canonen, Capt. Garrecacha. Diese Schiffe hatten überdem noch das gantze Regiment von Almantze, nebst aller Mannschafft von den Capern an Boord, in der Absicht, mir eine Schlacht zu liefern, massen sie vermutheten, daß meine Esquadre nur in 5 Kriegsschiffen bestünde: ich befand mich aber auf dem Cornwall von 80 Canonen und 600 Mann, und hatte bey mir den Lenox von 36 Canonen und 400 Mann, geführet von Capt. Holmes: den Tilbury von 60 Canonen und 400 Mann, Capt. Powlet: den Canterbury von 60 Canonen und 400 Mann, Capt. Clarck; den Strafford von 60 Canonen und 400 Mann, Capt. Brodie, und den Oxford v. 50 Canonen und 300 Mann, unter Capt. Toll.

Da die mit Consens und Approbation E. E. und Hochw. Rahts der Stadt Rostock, allhier errichtete Häuser und Geld-Lotterie, bestehende aus 3000 Lossen a 1 Rthlr. Einsatz und auf einmahliger Ausziehung, welche den 1 Octob. a. c. publiciret worden, bereits ziemlichen Abgang gefunden, so daß an deren baldigen Completirung gar nicht zu zweiffeln, so wird denen respective Hrn. Liebhabern, welche von dieser profitablen Lotterie einige Loße zu nehmen gedencken, hiemit benachrichtiget, daß hievon Plans und Losse zu bekommen seyn, allhier in Rostock bey Immanuel Heinrich Garmann, Hr. Gustav Pries in der Wasser-Strasse, Hr. Notar. Schütz in der kl. Möncher-Strasse, bey Hinrich Koop an der Fischbanck, und bey Michael Voss: In Schwerin, bey Herrn Hermann Timmermann, in Güstrow, bey Hrn. Joch. Nicol Schmidt, in Wahren, bey Hrn. Otto Friedrich Wehnert, in Stralsund, bey Hrn. Ramelow, in Wismar bey Hrn. Ungnade, in Neu-

brandenburg, bey Hrn. Petschler, in Parchim, bey H. Prasch jun, in Sültz, bey Hrn. Apoth. Siehl, in Marlow, bey H. Senator Jäger, in Schwan bey Hrn. Burgermeister Willegos, in Riebnitz, bey H Apoth Schultz, in Laage bey Hr. Burgermeister Kuhr, in Neu-Kahlen, bey Hrn. Sec. Berghan, in Gnoien bey Hrn Schmigelow, in Teßin, bey Hrn. Apoth. Weyland, in Crivitz, bey Hrn. Amts-Verwalter Carstens, in Barth, bey Hrn Stumpfeldt, in Teterau, bey Hrn. Burger-Meister Vick, in Malchin, bey Rahts-Hrn. Buchholtzen, in Lassahn, bey Hrn Buchholtz, in Greifswald, bey Hrn. J. Schwartze, in Lübeck bey Hrn. C F. Freytag, in Hamburg, bei Hrn Moritz Hinr. Amberg, in Altona, bey Hn. Hinr. Meyer.

Wenn die Pacht-Interessenten auf der Hertzogl. Mecklenburgischen Saline zu Sültz im Amte Ribnitz erfahren, daß zu ihrem Nachtheil ausgebreitet worden, als wäre das Saltz, so auf hiesigem Hertzoglichen Saltzwerck verfertiget worden, anderm Saltz, so hin und wieder bekannt worden, an Güte nicht gleich, solches aber, nach vielfältig gemachten Experimenten, wieder die Erfahrung und Augenschein läuffet: So ist man entschlossen, das Publicum für solche unrichtige Insinuation sicher zu stellen, vom 1ten Januarii des 1749sten Jahres an, allen und jeden Fuhrleuten, so auf der Hertzogl. Saline das Saltz laden werden, mit Pässen und Scheinen, unter dem von Sr. Hertzogl. Durchlauchtigkeit dem Saltzwerck ertheilten Insiegel und des Herrn Inspectoris Johann Georg Koch eigenhändiger Unterschrift zu versehen, und einem jeden Käuffer zu überlassen, daß er den Grund oder Ungrund eines solchen Vorgebens selbst untersuchen möge. Welcher Fuhrmann nun mit solchem Paß nicht versehen, ist allemahl für verdächtig zu halten. Sültz, den 2ten Decemb. 1748

Auf der Hertzoglichen Mecklenburgis. Saline hieselbst.

Bey Georg Ludwig Fritsch, Buchhändler in der Blut-Straße ist zu haben Sendschreiben an den S geschickten Herrn Verfaßer der Schrifft-Anmerckungen und Zweifel über den, in des Herrn D. Hartmanns Inaugural-Disputation, behaupteten Satz, daß Christus auch für den endlichen Unglauben der Menschen gnug gethan habe, Frf u. Leip. 8. 1748. vor 2 ßl.

Auf dem Mühlendam, bey Kosovs Mühle, sind frische, lebendige, Hollsteinische, wollschmeckende Karpen vor billigem Preis zu bekommen.

CURIEUSER EXTRACT derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1748. Num 98.

Montag, den 30. December.

DEUTCHSLAND.

Wien, vom 14 De . Nicht nur am vergangenen Posttag haben beede regierende Kayserl Majest. sowohl vor als Nachmittags sich mit Staats-Sachen zu beschäftigen, sondern auch gestern dem ausserordentlichen Deputations-Rath beyzuwohnen allergnädigst beliebet. Nicht weniger ist auch gedachten 11ten huius abermahl des Kayserl. Premier-Ministers, Hr. Grafen von Königseck Exell mit Zuziehung 9 anderer Hrn. Conferenz Ministers in Reichs-Angelegenheiten lange Conferenz gehalten worden. Nachdem Ihro Kayserl Königliche Majestät aus verschiedenen erheblichen Bewegursachen resolviret haben, alle Dero bisherige Vicedomische Grundbücher u. Ortschaften ohne Ausnahme mit allen darauf haftenden Gerechtigkeiten licitando an die Meistbietende geist- und weltl. Standes, und sie seyn gleich Landes-Mitglider oder nicht zu verkaufen, und zu solchem Ende eine eigene Hof-Commißion unter Präsidio Ihro Exell. des Hrn. Grafens von Haugewiz anzuordnen, so ist solches dieser Tagen mittelst einer ad valvas

Nr 16. [illegible]

affigirten Patens dem Publico kund gethan und darinnen zugleich zum Anfang dieser Licitation der bevorstehende 7 Januarius 1749 anberaumet worden, wobey sich denn auch ein Verzeichnis von allen diesen Vicedomischen Gütern mit angehänget befindet. Nachdem bey dem oftbemeldten neuen Militär-Regiement sich wieder Vermuhten verschiedene Beschwernissen hervor thun sollen, so heisset es, daß des in Böhmen commandirenden Fürsten von Lobkowitz Durchl. anhero berufen worden wären, um mit Zuziehung anderer Herren Generals hierin falls Remedur zu verschaffen zu suchen.

Aachen, vom 18. Dec. Am Sonntag ist nun auch der Königl. Sardinische Minister, Graf von Chavannes, von hier nach dem Haag abgereiset, wohin gestern Morgen der Baron von Borselen, einer der Holländischen Plenipotentiarien, mit seiner gantzen Familie gefolget. Der Herr von Robinson wartet nur auf die Zurückkunfft eines nach London abgefertigten Couriers, um seine Reise nach England anzutreten. Der Graf von Caunitz hat dieser Tagen mit dem Hrn. du Theil, und dem die Spanische Sachen besbachtenden Hrn. von Ahren, eine lange Conferenz gehabt, worin über die Evacuations in Italien, und die zu fassende Maasregeln, um den Infanten Don Philipp aufs baldigste in dem Besitz seines vorläufigen Eigenthums zu setzen, berathschlaget worden, damit die davon abhängliche Evacuationes und Rückgaben in denen Niederlanden nicht mögen aufgehalten werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16 Dec. Der Courier, welchen man von Rom erwartet ist angelanget, und hat den Befehl des alten Prätendenten mitgebracht, daß sein Sohn Eduard von hier abreisen solle. Nachdem aber dieser ohngeachtet aller Vorstellungen, welche ihm geschehen sind, daß er sich wegbegeben möchte, gleichwohl darauf beständ, daß er seinen Auffenthalt in Paris fortsetzen wollte; so wurde er den 10ten dieses bey

seinem Eintritte in die Opera von dem Major der Garden in Verhafft genommen, und nach dem Schloß zu Vincennes gebracht, allwo er so lange bleiben solle, bis man die Einrichtungen zu der Reise nach Avignon gemacht haben wird. Man hat ein Detaschement der Frantzösischen Garden und verschiedene Brigaden der Wache zu Pferde zu seinem Geleite gebraucht. Die Freunde, welche er in dem Augenblick um sich hatte, als er eingezogen wurde, sind nach der Bastille geführet worden. Das durch den Tod des Herrn Pelletier de la Houssaye erledigte Amt eines Aufsehers der Finanzien ist dem Herrn Barberge de Courtrilles, Abgesandten des Königs bey den Schweitzer-Cantonen, gegeben worden, und die Gesandtschafft des Herren von Courtrilles in der Schweitz solle der Herr von Argenson, ein Sohn des gewesenen Ministers der ausländischen Geschäfften, wieder bekleiden.

ITALIEN

Rom, vom 2 Dec. Am nächstverwichenen Donnerstag hatten 2 Sbirren einen Contrebandierer in den Gegenden des Pallasts des Venetianischen Abgesandten in Verhaft genommen, da denn die Bedienten dieses Ministers zu dessen Beystand herbeyliefen, und nachdem sie denselben befreyet, auf diejenige fielen, welche ihm gefangen genommen hatten; Einer derselben hatte das Glück, ihnen durch die Flucht zu entgehen; aber des andern bemächtigten sie sich, und schleppten ihn in den Hof des Pallasts ihres Herrn, wo sie ihm wacker abprügelten, ihm hernach eine gewisse Weite von dem Pallast wegbrachten, und laufen liessen. Diese Sache machet ein grosses Aufsehen, und wird Folgen nach sich ziehen; denn man erinnert sich, daß zu Venedig vor ohngefehr 2 Jahren einige Streitigkeiten wegen der Quartiers-Freyheit vorgefallen, die der Päbstliche Bottschafter in den Gegenden seines Pallasts verlangte, da denn ausgemacht wurde, daß weder die Päbstliche Bottschafter dergle-

chen Freyheit zu Venedig, noch die Gesandte der Republick Venedig zu Rom geniessen sollen.

Genua, vom 4 Dec. Die Piemonteser haben eine neue sehr starcke Contribution in unsrer Riviere di Ponente ausgeschrieben, wovon die Hälfte schon jetztabgewichenen Monath und die andere Hälfte wenige Tage nachher hat bezahlt werden sollen. Man sagt, dieses Unglück, welches die Unterthanen der gedachten Rivier völlig zu Grunde richtet, wäre durch die Spanier veranlasset worden, die ihrer Seits so wohl in der Grafschaft Nizza, als in Savoyen, unausbringliche Auflagen einzutreiben suchen.

Parma vom, 10 Dec. Wie man so eben vernimt, ist der Gen. Graf von Bronne, und jeziger Bevollmächtigter bey dem Congreß zu Nizza, den 1 sten dieses Monaths glücklich zu Nizza angelanget. Auch ist der zeither zu Turin gestandene Kayß. Königl. Gesandte, Graf von Richecourt, ebenfalls nach besagtem Nizza abgereiset; so daß dieser Congreß, dem Ansehen nach, viel Wichtiges für Italien entschieden wird.

NIEDERLAND.

Bergen op Zoom, vom 18 Dec. Seith dem Abzug der Frantzösischen Truppen kommen hier täglich Personen und Familien zurück, die aus dieser Stadt geflüchtet gewesen; so daß die Anzahl derer Einwohner wieder starck zunimmt, und man ist bereits beschäfftiget mit Aufräumung der zernichteten Häuser, um selbige so viel möglich zu repariren. Der Herr Cornelis von Bommel ist dieser Tagen abseiten des Churfürsten zu Pfaltz zum Secretair von Haltern angeordnet worden.

ENGELLAND.

Newton, in der Grafschaft Lancaster in Nord-Engelland, vom 1 Dec.

Verwichenen Donnerstag sahe man hier viel Edelleute von dem Land und andere Personen auf den

Strassen mit weissen Kokarden und andern äusserlichen Zeichen ihrer Abneigung gegen die Regierung erschienen. Sie breiteten sich hierauf in einige öffentliche und Privat-Häuser aus, in welchen sich ihre Anzahl bald vermehrete, da sie nicht allein aufrührische Reden führeten, und auf die Gesundheit des Prätendenten und seines Sohnes tranken, sondern auch Gewalt brachten, und verschiedene Übel begingen, welche ihrem Beyspiel nicht folgen wollten. Als die Einwohner zu Wigga hievon Nachricht erhielten, ergriffen ihrer 100 Mann die Waffen, um sich solchen Ausschweifungen zu widersetzen. Sie marschirten hieher, versammleten sich auf dem Marckt, und erklärten sich, daß sie gute und getreue Unterthanen ihres Königs, Georg des Zweyten, seyen, und diejenigen für Verrähter und abscheuliche Leute ansehen, welche die Parthie des Prätendenten oder seine Familie halten. Der Pöbel zu Newton, welchen das Getränck und das böse Exempel, so ihm gegeben worden, aufgebracht hatte, bewaffnete sich mit allem, was er finden kunnte, die von Wiggan zurückzutreiben. Hieraus entstunde ein hefftiger Scharmützel, in welchem diese letztere die Oberhand behielten, und die andern auf das Feld hinaus jagten. Hierauf suchte man die Häuser durch, in welchen die Urheber dieser Unordnung versammlet gewesen: allein es war kein einziger mehr darinn. Sie hatten in dem Augenblick die Flucht ergriffen, als sie die Niederlage ihrer Parthie gesehen. Man ist jetzo bemühet sie zu entdecken und einzuziehen. Dieser Scharmützel hat 10 bis 12 Personen das Leben gekostet, und 36 sind dabey verwundet worden.

Londen, vom 13 Decemb. Als der König Dienstags sich nach dem Parlement begab, befand er sich in einer Staatskutsche in Gesellschaft des Herzogs v. Richmond und des Grafen von Holdernes. Gemeldeter Herzog hatte ehegestern die Ehre Sr. Majestät Hand zu küssen, da er zum Ambassadeur an dem

Französischen Hof ernannt ist. Er wird innerhalb 14 Tagen nach Paris abreisen, mit einer Suite von 50 Bedienten, die alle in des Königs Livree gekleidet seyn werden; und man sagt, daß er eine grosse Anzal Pferde mit sich nehmen werde. Se Majest haben auch den Grafen v. Sandwich zu Dero Ambassadeur bey den Generalstaaten ernennet. Der Graf v. Holdernes wird in gleicher Würde nach Wien, und der H. Benjamin Keene nach Madrit gehen.

HOLLAND.

Haag, vom 21 Dec. Ihr Königl. Hoh. die Prinzeßin v. Oranien haben vorgestern mit einem Expressen die angenehme Zeitung erhalten, daß Dero Durchl Gemahl, unser Herr Erbstatthalter, am Dienstag Abend zu grosser Freude aller Einwohner zu Leuwarden glücklich angelanget sind. Der letzte von den Commißarien dieses Staats auf den Conferenzen zu Brüssel hier angekommene Curier hat die Nachricht anhero gebracht, daß der Französische Commissarius, Mr. de Chaila, abseiten Sr. A C Majest. daselbst folgende Erklärung gethan: Wie dasjenige, was noch zu restituiren wäre, nicht eher vollzogen werden könnte, bevor man gewissen Bericht hätte, daß die Zeit der Ueberlieferung der Herzogthümer Parma, Plazenz und Guastalla auf den Conferenzen zu Nizza völlig reguliret worden sey, worauf dann die Staat so fort einen Expressen an den zu Paris befindlichen Minister, Hrn. de Larray, abgefertiget hat, um nachdrückliche Vorstellungen zu thun, daß die Wiedergabe von Holländisch Flandern und der Insul Cadsant nicht länger verzögert werden möge; wovon man den Erfolg erwartet Laut einigen Briefen von Paris solle das prächtige Feuerwerck, welches man wegen des Friedens im bevorstehenden Januario daselbst anzünden wollen, sammt den übrigen Freudenbezeugungen, die desfals angeordnet worden, ausgesetzet seyn, und wie man sagte, solches alles erst im May-Monat vor sich gehen, um welche Zeit, einiger Meinung nach, eine der Mesdames von Franckreich mit einem Prinzen von Sardinien vermählt werden dürfte. Zu Paris sollte inzwischen auf dem Marckt nur ein kleines Feuerwerck abgebrannt werden Der Herzog von Cumberland wird wegen contrairen Windes sich noch etwas hier aufhalten. Unsere Herren

Plenipotentiarien werden täglich von Aachen zurück erwartet. Von London ist wieder ein Expresser mit wichtigen Depeschen nach Petersburg paßirt.

NOTIFICATION.

Da die mit Consens und Approbation E. E. und Hochw. Rahts der Stadt Rostock, allhier errichtete Häuser und Geld-Lotterie, bestehende aus 3000 Lossen a 1 Rthlr. Einsatz und auf einmahliger Ausziehung, welche den 1 Octob. a. c. publiciret worden, bereits ziemlichen Abgang gefunden, so daß an deren baldigen Completirung gar nicht zu zweiffeln, so wird denen respective Hrn. Liebhabern, welche von dieser profitablen Lotterie einige Loße zu nehmen gedencken, hiemit benachrichtiget, daß hievon Plans und Losse zu bekommen seyn, allhier in Rostock bey Immanuel Heinrich Garmann, Hr. Gustav Pries in der Wasser-Strasse, Hr. Notar. Schütz in der kl. Möncher-Strasse, bey Hinrich Koop an der Fischbanck, und bey Michael Voss: In Schwerin, bey Herrn Hermann Timmermann, in Güstrow, bey Hrn. Joch. Nicol Schmidt, in Wahren, bey Hrn. Otto Friedrich Wehnert, in Stralsund, bey Hrn. Ramelow, in Wismar bey Hrn. Ungnade, in Neu-brandenburg, bey Hrn. Petschler, in Parchim, bey H. Prasch jun., in Sültz, bey Hrn. Apoth. Siehl, in Marlow, bey H. Senator Jäger, in Schwan bey Hrn. Burgermeister Willegos, in Riebnitz, bey H. Apoth. Schultz, in Laage bey Hr. Burgermeister Kuhr, in Neu-Kahlen, bey Hrn. Sec. Berghan, in Gnoien bey Hrn. Schmigelow, in Teßin, bey Hrn. Apoth. Weyland, in Crivitz, bey Hrn. Amts-Verwalter Carstens, in Barth, bey Hrn. Stumpfeldt, in Teterau, bey Hrn. Burger-Meister Vick, in Malchin, bey Rahts-Hrn. Buchholtzen, in Lassahn, bey Hrn. Buchholtz, in Greifswald, bey Hrn. J. Schwartze, in Lübeck bey Hrn. C. F. Freytag, in Hamburg, bei Hrn. Moritz Hinr. Imberg, in Altona, bey Hn. Hinr. Meyer.

Wenn die Pacht-Interessenten auf der Hertzogl.-Mecklenburgischen Saline zu Sültz im Amte Ribnitz erfahren, daß zu ihrem Nachtheil ausgebreitet worden, als wäre das Saltz, so auf hiesigem Hertzoglichen Saltzwerck verfertiget worden, anderm Saltz, so hin und wieder bekannt worden, an Güte nicht gleich, solches aber, nach vielfältig gemachten Experimenten

wieder die Erfahrung und Augenschein läuffet: So ist man entschlossen, das Publicum für solche unrichtige Insinuation sicher zu stellen, vom 1ten Januarii des 1749sten Jahres an, allen und jeden Fuhrleuten, so auf der Hertzogl. Saline das Saltz laden werden, mit Pässen und Scheinen, unter dem von Sr. Hertzogl. Durchlauchtigkeit dem Saltzwerck ertheilten Insiegel und des Herrn Inspectoris Johann Georg Koch eigenhändiger Unterschrift zu versehen, und einem jeden Käuffer zu überlassen, daß er den Grund oder Ungrund eines solchen Vorgebens selbst untersuchen möge. Welcher Fuhrmann nun mit solchem Paß nicht versehen, ist allemahl für verdächtig zu halten Sültz, den 23ten Decemb. 1748

Auf der Hertzoglichen Mecklenburgis.
Saline hieselbst.

Denen Liebhabern profitablen Lotterien dienet zur freundlichen Nachricht daß bey dem Buchdrucker, Hrn. G. B. Gropiupf in Rostock, Looße von der sehr profitablen neuen Cranenburger Lotterie, welche von Sr. Maj dem Könige in Preussen gnädigst privilegiret, annoch bis den 4. Januar. 1749 zu bekommen sind; die erste Classe von dieser ungemein profitablen Lotterie wird den 10. Febr a. f gantz gewis gezogen. Die Plans können gratis abgelanget werden.

Denen Interessenten der Berliner 5 Classen Lotterie, dienet hiemit zur Nachricht, daß sie die Appellation ihrer Losse zur 2ten Classe in Zeit von 8 Tagen bey Herrn Joh. Fried. Pries in der Blutstrasse, besorgen: indes sind annoch einige neue Losse vor den Appellations-Preiß alda zu haben.

Bey Georg Ludwig Fritsch, Buchhändler in der Blut-Straße ist zu haben Sendschreiben an den G geschickten Herrn Verfaßer der Schrifft: Anmerckungen und Zweifel über den, in des Herrn D Hartmanns Inaugural-Disputation, behaupteten Satz, daß Christus auch für den endlichen Unglauben der Menschen genug gethan habe, Franckf. und Leipzig, 8. 1748 vor 2 gl

---

Auf dem Mühlendam, bey Kosows Mühle, sind frische, lebendige, Hollsteinische, wollschmeckende Karpen vor billigen Preis zu bekommen.

ıiſtlichen des Unterhauſes
nd überreichte dem König
ehr gnädig annahme, wo=
dem Monarchen die Hand
National=Schulden, wel=
den, belieffen ſich dieſelbe
Millionen und 356497 Pf.
0000 Pf vermehrt wor=
davon abgetragen, ſo daß
ichenen Jahrs (auſſer der
nen und 593797 Pf. betra=

D.

en Forderungen der Krone
von St. Severin Arragon
Laſt leget, beſtehet in der
und Gibraltar, das eine
nien, wofür die ohne dem
r einer freyen und ununter=
nen ſich zu erfreuen haben
nicht das letztere möchte zu=
d ſich ſchwerlich darin ein=
wichtigen Fortereſſe, wie
ntzen Handel der Engelän=
erderben, und zu Grunde
g des jungen Printzen von
ſtag als den 11ten des Nach=
shalben man geſtern in der
, die nöthige Anſtalten zu
n ſagt, daß die Kön. Prin=
ten, und die eintzige allhier
ſen=Philipsthal daſſelbige
länd. Adel, ſollen die Schlep=
remonie verrichten 2 Geiſt=
rd predigen, und ein ande=
Beyde erhalten von dem
iches Gehalt Zeit ihres Le=
neral=Staaten, wie auch
der andern Provintzen und
Rotterdam, Amſterdam ꝛc.

the scale towards document
Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831238306/phys_0801
DFG